‹mmatik

›r.

te Ausgabe.

Berlin,

›inand Dümmler.

1844.

Lateinische Grammatik

von

C. G. Zumpt, Dr.

Neunte Ausgabe.

Berlin,
bei Ferdinand Dümmler.

1844.

ASHMOLEAN
OXFORD
MUSEUM

Vorrede.

Bei der gegenwärtigen neunten Ausgabe meiner Grammatik ist keine Erweiterung beabsichtigt worden, außer daß ich die Zahl der Musterbeispiele etwas vermehrt habe. Auf die Auswahl dieser Stellen habe ich von Anfang an alle Sorgfalt gewandt, weil sie ein Erinnerungsschatz für den Jüngling sein sollten: ich konnte also nur solche gebrauchen, die sich durch einen richtigen allgemeingültigen Gedanken bei möglichster Kürze und Abgeschlossenheit empfahlen. Solche Beispiele aus mustergültigen Autoren sind gar nicht leicht zu finden, da die grammatische Treue außerdem verlangt, daß alle Zusätze und Veränderungen der Construction möglichst vermieden werden. Ich hoffe es aber durch stete Aufmerksamkeit auf diesen Punkt erreicht zu haben, daß wenig Beispiele in der Grammatik sein werden, die nicht durch sich selbst verständlich und zugleich durch den Gedanken und abgerundeten Ausdruck empfehlenswerth sind. Durch eine, im Ganzen doch nicht beträchtliche, Vermehrung derselben habe ich aber dem Wunsche derjenigen Schulmänner entgegen kommen wollen, die mit Recht die Beispiele der Grammatik für den besten Anhalt zum Memoriren Lat. Sätze und Kraftstellen halten.

Verbesserungen im Sinn und im Ausdruck der Regeln, erklärende Zusätze in den Anmerkungen, sind überall da eingetreten, wo ich sie für nothwendig hielt, ohne daß die Zahl und Ordnung der Paragraphen verändert wurden. Nur indem §. 812 der ältern Ausgabe §. 804 der gegenwärtigen geworden ist, sind die Zahlen 805 bis 811 in der neunten Ausgabe um eines höher als die in der achten. Dies wird, zumal in diesem Theile der Grammatik, keine Störung beim Unterricht verursachen. Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe sind sieben Jahre verflossen, ein Zeitraum lang genug für den Fortschritt der Wissenschaft und im Leben des Einzelnen, der mit der Wissenschaft fortschreitet. Ich wiederhole, was ich schon sonst an diesem Orte aussprach,

daß eine so vortrefflich organisirte und sinnig ausgebildete Sprache, wie die Lateinische, ein unergründlicher Born ist, der, je tiefer man gräbt, desto mehr Adern des reinsten Wassers entdecken läßt. Eine Grammatik in Stereotypen ist noch lange nicht möglich, ja, wenn sie je, über die Paradigmata hinaus, dauernden Beifall fände, wäre es mit dem Sprachstudium aus. So habe ich seit beinah 30 Jahren versucht, was in einem Lehrbuche der Lat. Grammatik mit möglichster Schonung des Alten in Erfindung, Anordnung und Darstellung zu verbessern ist. Immer blieb und bleibt auch jetzt noch Einiges zurück, was entweder noch nicht vollständig beobachtet oder auf sein tieferes Gesetz zurückgeführt ist, oder wofür sich der unbedingt beste Ausdruck noch nicht gefunden hat. Von der Bedeutung und Schwierigkeit der Aufgabe kann niemand mehr überzeugt sein, als ich es bin; und den Beifall, den meine Leistungen bisher gefunden haben, nehme ich nur insofern in Anspruch, als ich mir bewußt bin, keine Arbeit gescheut zu haben, um dem Ideal der Ausführung in Sache und Ausdruck so nahe als möglich zu kommen. Dabei habe ich mich auch dies Mal, wie sonst, zahlreicher Darbringungen zu erfreuen gehabt, die mir in Ausgaben von Klassikern, in Recensionen meiner Grammatik, Programmen und Monographien gespendet sind; manche Bemerkung steuerte die Theilnahme hiesiger und auswärtiger Freunde, insbesondere die treue Genossenschaft meines Neffen, Dr. A. W. Zumpt, bei. Ich habe mir freilich bei Allem mein eignes Urtheil über die Zweckmäßigkeit oder noch mehr über die Nothwendigkeit der Aufnahme vorbehalten müssen, doch auch Abweichendes gab oft Veranlassung zu einer neuen Darstellung. Meine Syntaxis ornata hat heftige Anfechtung erfahren; ich bekenne aber nicht einzusehen, worin der Vorzug einer andern Anordnung besteht, und halte es nach wie vor für wünschenswerth, daß das grammatische Lehrbuch alles, was zum Sprach- und Stilunterricht gehört, und außerdem noch Einiges, was bei der Schulerklärung der Autoren ersprießlich ist, in angemessener Form enthalte. Jedoch wo keine sprachliche Nothwendigkeit Statt findet, kann auch kein sprachliches Gesetz erwartet werden.

Berlin, am 20. März 1844.

C. G. Zumpt.

Elementarlehre.

Cap. 1.

Von den Vokalen und Consonanten.

1. Die Lateinische Sprache hat die **Vokale** A, a, E, e, I, i, 1
O, o, V, u, (Y, y,) und die **Doppelvokale** (Diphthongen) ae, oe, au und eu, deren Aussprache im Wesentlichen nicht von der Deutschen verschieden ist, wenn nur die Vokale nach ihrer wahren Geltung, d. h. die langen lang, die kurzen kurz gesprochen werden, worüber Cap. 3. einige Regeln folgen werden, da Länge und Kürze der Vokale nicht durch die Schrift unterschieden werden, wie dies, wenigstens zum Theil, im Griechischen geschieht. Die Namen derselben sind, wie im Deutschen, dem Laute nachgebildet, nicht, wie im Griechischen, eigene Wörter z. B. alpha, iota.

Anm. Der Vokal y (ypsīlon genannt) kommt nur in Wörtern vor, die aus dem Griechischen oder durch dasselbe in die schon gebildete Lateinische Schriftsprache übergegangen sind, z. B. syllaba, pyramis, Pyrrhus, Cyrus; wogegen andere Lat. Wörter, deren Griechischer Ursprung in ältere Zeiten zurückgeht oder durch andere Lautveränderungen verdunkelt ist, auch das ursprüngliche υ verloren haben, z. B. mus, die Maus, aus dem Griech. μῦς, silva aus ὕλη, lacrima aus δάκρυον. Auch *stilus*, Griffel, wird besser mit einem i geschrieben, weil der Usus die Ableitung von dem Griech. στῦλος nicht anerkannte. Der Doppelvokal *eu* findet sich, außer in Griechischen Wörtern, nur in heus, heu und eheu, in ceu, seu und neu, so wie in neuter und neutiquam. Die Doppelvokale mit i — ei, oi und ui — haben wir im Text gar nicht als Lateinische Wortlaute angeführt, weil sie nur in wenigen Interjectionen vorkommen, als hei, eia, oiei, hui, und wenn (wie in

Versen gewöhnlich geschieht) dein, proin, huic, cui in eine Sylbe zusammengezogen werden.

Bei der Aussprache der Diphthonge ließen die Alten die beiden Vokale, aus denen der Diphthong besteht, mehr hören, als wir es thun. Man sprach namentlich in neŭter zwar eu verbunden, aber doch so, daß beide Vokale gehört wurden. So läßt sich die Behauptung des Grammatikers Consentius, daß es ein Barbarismus sei, neutrum zweisylbig zu sprechen, mit den Dichterstellen vereinigen, welche den Diphthong nothwendig verlangen. Neutiquam findet sich bei den Komikern nur mit verkürzter erster Sylbe: nŭtiquam, woraus zu entnehmen ist, daß man weniger den langen Diphthong, als zwei kurze Vokale hörte. So wurden die Diphthonge ae und oe mit zwei hörbaren Vokalen, nicht wie die Deutschen Umlaute ä und ö gesprochen; woher es auch kommt, daß in älteren Zeiten für dieselben auch ai und oi gesprochen und geschrieben wurde, und daß die Lateiner das αι und οι Griechischer Wörter durch ae und oe ausdrückten; denn wenn diese Diphthonge wirklich als Doppellauter gesprochen werden, so wird man hören, daß der Unterschied zwischen dem Ton e und i gering ist. Das Griechische ει muß auch so gesprochen worden sein, daß man beide Vokale neben einander hörte; denn die Lateiner, welche diesen Diphthong nicht haben, setzen dafür theils e, theils i, oder schwanken zwischen beiden Vokalen. Vor Consonanten ist i ausschließlich, z. B. eclipsis, Nilus, Clitus, Heraclidae; und danach muß man nicht Polycletus, sondern Polyclitus (s. zu Cic. in Verr. IV, 3), nicht Helotes, sondern Hilotes (für das Griechische Εἵλωτες) im Lat. sprechen und schreiben; vor Vokalen geht das Griechische ει theils in e, theils in i über, z. B. erscheint das e in Aeneas und Medea, dagegen das i in Iphigenia und elegia, und unentschieden findet man Alexandrea und Alexandria, Thucydideus und Thucydidius geschrieben, und bei Cicero ist Ariopagus und Ariopagitae zuverlässiger als das jetzt gewöhnliche Areopagus und Areopagitae u. s. f., wogegen nach den Handschriften der Lat. Autoren *Darēus* sicherer ist als Darīus *).

2 Aussprache und Orthographie sind aber erst allmälig, und zwar vornehmlich durch die Grammatiker in den nächsten Jahrhunderten nach Christi Geburt, festgestellt worden. Vorher fand vieles Besondere in der Aussprache Statt, was auch in die Schrift überging und zum Theil noch jetzt in den Ausgaben einiger älteren Autoren, z. B. des Plautus, Terenz, Sallust, aus historischen Gründen (oder, so zu sagen, aus diplo-

*) Die Sache ist nunmehr anerkannt, also lassen wir die Citate der früheren Ausgaben weg und erinnern nur zum letzten Mal an das Zetergeschrei, welches über den unschuldigen Dareus unsers Curtius erhoben wurde.

matischer Treue) beibehalten wird. Dies gehört nicht zur Nachahmung für dasjenige Latein, was wir selbst sprechen oder schreiben, und ist von den Alten selbst allmälig aufgegeben und der allgemeinen Regel angepaßt worden. Wir müssen uns nothwendiger Weise Hinsichts der Aussprache und Orthographie an die zuletzt geschehene Ueberlieferung durch die alten Grammatiker halten, welche ihrer Seits auch nicht die gemeine Sprache des Volks, sondern die unverdorbene der Gebildeten berücksichtigten. In den ältesten Zeiten schrieb man zur Bezeichnung der breiteren Aussprache des langen i gewöhnlich ei, ohne doch diesen Diphthong zu sprechen, der der Lat. Sprache fremd ist, z. B. *heic* für hic, hier, *queis* für quis, welches für quibus steht, *eidus* für idus, und in denjenigen Accusativen des Pluralis der 3. Deklination, welche auf is gebildet wurden (s. §. 68) z. B. omneis, arteis für omnis, artis, welche Accusativ-Endung späterhin in die gewöhnliche ēs überging. Noch länger erhielt sich in einigen Wörtern ein Mittellaut zwischen den kurzen Vokalen u und i, indem von vielen lubet, existumo, clupeus, inclutus, satura für libet, existimo u. s. f., ferner umus statt imus in der Endung der Adjective finitumus und decumus, und der Superlative z. B. optumus, maxumus, pulcherrumus, gesprochen und geschrieben wurde. Cäsar entschied sich für i, und dies wurde späterhin allgemein angenommen, obgleich noch der Kaiser Claudius ein eignes Zeichen für den unentschiedenen Vokal in jenen Wörtern einführen wollte. Ferner sprach und schrieb man in älterer Zeit o statt u nach v, z. B. volt, volnus, avom und selbst im Nominativ avŏs statt avus; und in einigen Wörtern o statt e, z. B. vorto und seine Ableitungen für verto, voster für vester; ferner u statt e in der Participialendung undus für endus, was zum Theil auch später beibehalten wurde, s. Cap. 43, 9. Endlich gehört hieher die vulgäre Aussprache ō für au, z. B. Clodius für Claudius, plostrum für plaustrum, plodo für plaudo, wobei jedoch zu bemerken ist, daß in einigen Wörtern die im Allgemeinen für fehlerhaft gehaltene Aussprache durch den Gebrauch herrschend wurde, z. B. in plostellum, das Wägelchen, Deminutiv von plaustrum, zumal wenn damit ein Unterschied im Begriff verbunden wurde, wie lotus gewaschen, lautus glänzend, codex Schreibetafel (Buch), caudex Klotz bedeutet. So ist auch in den Compositis von plaudo die Form plodo herrschend geworden.

2. Die **Consonanten** sind: B, b. C, c. D, d. 3
F, f. G, g. H, h. (K, k.) L, l. M, m. N, n. P, p. Q, q. R, r. S, s. T, t. X, x. (Z, z.) Hinsichts der Eintheilung derselben ist für die Lateinische Gram-

matik nur zu bemerken, daß l, m, n, r liquidae (flüssige) genannt werden, die übrigen mutae (stumme), mit Ausnahme des s, welches als Zischlaut (littera sibilans) eine besondere Natur hat. Diese mutae können wiederum, mit Rücksicht auf das **Organ**, durch welches sie gesprochen werden, eingetheilt werden in Lippenbuchstaben (v, b, p, f), Gaumbuchstaben (g, c, k, qu) und Zungenbuchstaben (d, t), wobei die liquidae nicht mehr berücksichtigt sind. Doppelconsonanten sind x und z, (zeta genannt,) weil x die Laute cs und z die Laute ds verbindet.

Anm. Man wird in diesem Verzeichnisse einige Zeichen vermissen, welche im Deutschen Alphabete sind: j und v wurden von den Lateinern mit denselben Zeichen geschrieben, wie die Vokale i und u, (nämlich I, V,) aber in der Aussprache allerdings unterschieden, und eigens i consonans (wir sagen nach dem Hebräischen Jod) und u consonans oder vau benannt. Denn sie machen gleich andern anerkannten Consonanten bei vorhergehendem Consonanten Position, und keinen Hiatus, wenn ein Vokal vorhergeht. Es sind nur dichterische Freiheiten, zu welchen das Versmaaß nöthigt, in denen sich aber auch zugleich die Verwandschaft der vokalischen und consonantischen Laute zeigt, wenn einerseits das vau zuweilen in u verdünnt wird, z. B. wenn die Wörter solvit, silvae dreisylbig gebraucht werden (so-lu-it, si-lu-ae), (vergl. §. 184. über die Composita von jacio,) und wenn andrerseits (was bei i oft geschieht) die Vokale i und u in die Consonanten j und v verhärtet werden. Hiedurch wird die vorhergehende kurze Sylbe verlängert, z. B. in den Wörtern abies, aries, consilium, fluvius, tenuis und einigen andern, bei Virgil Fluvjorum rex Eridanus, und im Ausgange des Hexameters bei Ovid custos erat arjetis aurei, für ărietis, bei Juvenal comitata est Hippia ludjum und nuper consule Junjo, für lŭdium, Jŭnium, bei Lukrez copia tenvis und neque tenvius extat, für tĕnuis, tĕnuius (Comparativ); oder es wird (wenn die vorhergehende Sylbe schon an sich lang ist) wenigstens eine Sylbe erspart, die nicht in den Vers geht, wie bei Juvenal 4, 37 Quum jam sēmjanimum laceraret Flavius orbem. Man kann daher die in neuern Sprachen üblichen Zeichen j und v im Lateinischen zur Unterscheidung der Aussprache vor einem Vokal im Anfang einer Sylbe anwenden und braucht nicht an der mangelhaften Bezeichnungsart der Römer festzuhalten, da sie über die Natur jener Buchstaben ebenso dachten, wie wir, und auch gern ein so leichtes Unterscheidungs-

mittel angenommen haben würden, wenn sie es gekannt hätten, oder nicht die alte Sitte bei ihnen der besseren Erkenntniß entgegen gestanden hätte. Aber auf Griechische Wörter ist dies nicht anwendbar, da ι und υ bei den Griechen nur die Natur der Vokale haben; also liest man **Iocaste, Iambus, Iones, Laïus, Agaue, euoe**, und behandelt das **I** zu Anfang dieser Wörter auch in der Zusammenstellung mit Präpositionen als einen Vokal, z. B. **ab Ionia, ex Ionia**. Einige Griech. **Nomina propria** jedoch werden mit Recht Lateinisch mit einem **j** gesprochen und geschrieben: **Grajus, Ajax, Maja, Troja, Achaja.**

H ist nur Zeichen der Aspiration und gilt nicht als Consonant, 4
macht daher auch keine Position (s. §. 8). Die Alten (s. **Quintil. 1, 5, 21**) waren bei mehreren Wörtern selbst in Zweifel, was richtiger wäre, es zu sprechen, oder nicht, z. B. **have** oder **ave**, **hedera** oder **edera**, **harundo** oder **arundo**, **halucinor** oder **alucinor**, **herus** oder **erus**, **vehemens** oder **veemens**, *vemens*, **ahenum** oder **aënum**, **mihi** oder **mi**, **prehendo** und **deprehendo** oder *prendo* und *deprendo* und in mehreren andern Wörtern, in welchen jedoch die jetzt übliche Schreibart die richtigere ist.

Das Zeichen **G** ist aus **C** hervorgegangen, indem man ehemals die Laute k (**c**) und g wegen ihrer Aehnlichkeit nicht durch die Schrift unterschied und z. B. **leciones** schrieb, aber **legiones** sprach. Von dieser alten Schreibart ist übrig geblieben, daß man fortwährend noch die Vornahmen **Gajus** und **Gnaeus** in der Abkürzung (**nota**) **C.** und **Cn.** schrieb, obschon man sie, wie wir durch ausdrückliche Zeugnisse alter Sprachlehrer (vergl. z. B. **Quintil. Inst. 1, 7, 28**) und aus der Griechischen Schreibart **Γάϊος, Γναῖος** lernen, nie anders als **Gajus, Gnaeus** sprach, und auch so schrieb, wenn der Name ausgeschrieben wurde. Auch abgekürzt schrieb man ebenso häufig **G.** und **Gn.** als **C.** und **Cn.**

Das Zeichen **K** ist im Lateinischen überflüssig geworden, da seine 5
Stelle durch **c** ersetzt wird; man schrieb es ehemals hauptsächlich nur in Wörtern, die mit **ca** anfangen, **kaput, kalumnia, Karthago**, jetzt geschieht es nur noch (nach dem Vorgange der Alten) in Abkürzungen: **K.** für **Kaeso**, ein Vorname, **K.** oder **Kal.** für **Calendae**. **Q** ist eigentlich auch ein überflüssiger Buchstab, da er dem Werthe nach von **c** nicht verschieden ist. Er hat aber seinen Platz glücklicher als das **k** behauptet, wenn nach dem c-Laute ein **u** und hinter **u** noch ein anderer Vokal in derselben Sylbe folgt, wie Q auch im Deutschen in Wörtern wie Qualm, Quelle, quillt u. s. f., gebraucht wird. So Lateinisch **quam, quem, qui, quo, antiquus**: sprich kuam, aber einsylbig; wobei es dann zweifelhaft bleibt, ob das **u** noch ein Vokal ist, oder die Natur eines Consonanten, kwant, annimmt. Bei einigen wenigen Wör-

tern schwankt die Aussprache und Schrift zwischen qu und c, z. B. in coquus, equuleus; bei einigen andern ist die Aussprache entschieden (nach dem Zeugnisse der Alten) c, wir aber schreiben noch theils der Unterscheidung, theils der Ableitung wegen qu. So unterscheiden wir die Conjunction quum von der Präposition cum, und schreiben quotidie wie quotannis wegen der Ableit. von quot, ferner sequutus und loquutus von sequor und loquor, obgleich es ganz bestimmt ist, daß alle sprachen und die meisten schrieben cum, cŏtidie (cottidie nur um die Kürze des Vokals auszudrücken), secutus, locutus. Dies beides (secutus, locutus) ist durchaus anzunehmen (s. Schneid. Elementarl. S. 332), bei den andern Wörtern sollte man billiger Weise auch auf die Zeugnisse hören; wenn wir aber doch auch in diesem Buche die Conjunction quum schreiben, so muß der Schüler ja nicht anders glauben, als daß es nur ein Unterschied fürs Auge ist, und nicht auch kwum sprechen. Z kommt nur in Wörtern aus dem Griechischen vor, z. B. gaza, trapeza, und W kann nur dann Statt finden, wenn Wörter aus neuern Sprachen ohne Veränderung der Orthographie ins Lateinische übertragen werden.

6 3. Ueber die Aussprache der obigen Consonanten ist folgendes zu merken: Die Regel zu sprechen, wie geschrieben wird, gilt im Lateinischen durchaus. Und da wir diese Regel im Deutschen ebenfalls befolgen, so ist es desto verdrießlicher, daß sich zwei alte Verderbungen der guten Aussprache unter uns (wie freilich auch bei allen neuern Nationen, und zum Theil noch ärger,) festgesetzt haben, welche wieder zu verbannen vielleicht unmöglich sein möchte. Wir sprechen nämlich *c* vor e, i, y, ae und oe wie unser z, selbst in Griechischen Wörtern, vor andern Vokalen und vor Consonanten aber wie k. So viel wir aber durch Untersuchung herausbekommen können, haben die Römer c überall wie k gesprochen, auch die Griechen es nicht anders gehört. Am ältesten mag noch (s. Schneider's Elementarlehre S. 247) die Lesung des ci vor einem andern Vokal wie z sein, weil die Verwechselung der Ableitungsendung tius, tia mit cius cia so häufig ist, daß man auf einen gleichen Klang schließen muß. Aber auch diese scheint der älteren guten Aussprache fremd gewesen zu sein. Ferner wird ti vor Vokalen gleich zi gesprochen, z. B. in justitia, otium, ebenfalls ohne

Grund. Der Uebergang von der reinen Aussprache in diese jetzt gewöhnliche ist aber leicht gefunden, indem dies ti in allen Fällen kurz ist, und bei dem schnellen Sprechen von selbst in den Laut zi übergeht. Deshalb wird es auch ganz falsch sein, das lange ti in dem Genitiv totius *zi* zu sprechen, weil dabei gar kein Entschuldigungsgrund abzusehen ist. Aber auch das kurze ti wird bei der gewöhnlichen Aussprache in einigen Fällen doch nicht zi gelesen, nämlich a) in Griechischen Wörtern, z. B. Miltiades, Boeotia, Aegyptius, b) wenn ein anderes t, oder ein s und x vorhergeht, z. B. Bruttii, ostium, mixtio, c) vor der Anhangsylbe er im Infinitiv Pass. als nitier, quatier.

Anm. Deshalb ist es bei vielen Wörtern schwer zu bestimmen, ob sie mit einem ci oder ti geschrieben werden müssen. Die Entscheidung ist herzunehmen theils aus der (richtigen) Ableitung, theils aus der Schreibung bei Griechen, theils von glaubwürdigen alten Inschriften, denn die Handschriften sind beinah alle aus der Zeit, wo ci wie zi gelesen, und daher mit ti verwechselt wurde. So, scheint es, muß in den Ableitungssylben icius von Nominibus und Participiis überall so, und nicht *ti* geschrieben werden, z. B. gentilicius, aedilicius, novicius, commendaticius, wie es ja auch immer heißt patricius und in Nominibus propriis Fabricius, Mauricius. Dagegen propitius von prope, propiter, propter, und Domitius von domitus. Condi*ti*o wird jetzt meistens geschrieben, aber besser ist condi*ci*o und di*ci*o. Dagegen ist sicher nun*ti*us mit allen Ableitungen zu schreiben, ebenso o*ti*um, infi*ti*or (von fateor), fe*ti*alis (Griech. φητιάλεις). Auch findet sich nur con*ti*o, nicht con*ci*o, in Inschriften und alten Büchern.

m zum Schlusse eines Wortes (immer mit vorherge- 7
hendem Vokale) wurde von den Alten undeutlicher gesprochen, als wenn es ein Wort anfängt, (vielleicht wie in le nom Französisch, wo das m dunkler gehört wird, als in le midi.) Fängt aber das folgende Wort auch mit einem Vokal an, so wurde das Schluß-m, nach dem Zeugnisse der alten Sprachlehrer, gar nicht mehr gehört, oder machte gleichsam nur den Uebergang zwischen den beiden Vokalen.

S wie auch im Griechischen σ wurde schärfer gesprochen, als wir es thun, wie ß, woraus sich einige Unregelmäßigkeiten

der älteren Schreibart erklären, unter andern die Verdoppelung des s in *caussa*, wie Cicero, einem ausdrücklichen Zeugnisse zufolge, schrieb, was aber von den alten Sprachlehrern als unnütz gemißbilligt wurde.

Zwischen S und R muß ein dem alten Sprachorgan eigenthümlicher Uebergang Statt gefunden haben, indem (von Varro de ling. Lat. 7, 6 und andern) angeführt wird, daß man ehemals, d. h. bevor die Lat. Sprache durch Schriftsteller befestigt wurde, in vielen Wörtern S sprach, wo später R war, z. B. Papi*s*ius, Vale*s*ius, la*s*es, e*s*o, arbo*s*em, melio*s*, von welcher Art sich am längsten (noch in klassischer Sprache) die Formen *honos, lepos, arbos* erhalten haben.

Anm. Aus dieser Verwandschaft der beiden Laute erklären sich manche Erscheinungen in der Lat. Formenlehre. S. Schneider's Elementarl. S. 342 flgd. Wir glauben aber keineswegs, daß R in den obigen Wörtern, noch weniger daß es überall, wo es zwischen zwei Vokalen steht, aus S, als dem ursprünglichen Laute, später hervorgegangen ist. Dies R nach einem Vokale ist in der Lateinischen Sprache vollkommen ebenso ursprünglich als nach einem Consonanten, und wo S statt R nicht bloßer Dialekt ist, wie in arbo*s*em, pigno*s*a, robo*s*e, majo*s*ibus, ist es aus bestimmten Formationsgründen an die Stelle des R getreten. Beispielsweise: wir nehmen nicht an, daß für moris, mori, morem u. s. f. die ältere eigentliche Form mo*s*is, mo*s*i, mo*s*em gewesen, welche im Nominativ mos beibehalten, in den casibus obliquis aber später durch R verändert sei, (wie dies am bestimmtesten Krüger Grammat. der Lat. Sprache S. 190 flgd. auseinandersetzt,) sondern wir sagen: mor ist der wahre Stamm, mo*s*is, mo*s*e, mo*s*em (wenn es gesagt wurde) war eine abweichende Aussprache, als Nominativ wurde aber mōs statt mōr gebildet, weil S dem R ein dialektisch verwandter Laut war und S auch sonst Zeichen des Nominativs ist.

8 4. Durch das Zusammentreffen zweier Vokale am Schluß des ersten und im Anfang des folgenden Wortes entsteht ein Hiatus (Gähnung). Ihn zu vermeiden ist in der Verbindung der Worte unmöglich, obgleich er nicht für schön gehalten wird. In Versen aber wird er dadurch aufgehoben, daß der erste Vokal, er mag kurz oder lang sein, elidirt, d. h. bei dem Vortrage ausgestoßen wird. Wenn also

z. B. geschrieben steht sapere aude, oder motā anus urnā, so spricht man saper' aude, mot' anus urna. (Vergl. Heindorf's Note zu Horaz Serm. 1, 9, 30.) In wie weit etwas Aehnliches in gewöhnlicher Rede (in Prosa) geschehen ist, läßt sich nicht bestimmen; indessen ist es nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens kurze Vokale vor einem andern Vokale bei schnellerem Sprechen ebenfalls ausgestoßen wurden, und daß man z. B. sprach namqu' erit tempus, atqu' ego quum viderem. Die aspirata h hebt den Hiatus nicht auf, und hindert also in Versen auch nicht die Elision des vorhergehenden Vokals, so daß man liest toller' humo, wenn geschrieben ist tollere humo. Und weil m, wie oben bemerkt, am Ende eines Wortes, bei folgendem Vokal nicht mehr gehört wurde, so erfolgt in Versen ebenfalls, wie bei dem h, Elision des Vokals, welcher vor dem m vorhergeht, obgleich das Wort vollständig geschrieben wird, z. B. wird der Hexameter multum ille et terris jactatus et alto gelesen mult‿ill‿et terris cet. In den Zusammensetzungen veneo für venum eo und animadverto für animum adverto wird diese Elision gewöhnlich auch durch die Schrift ausgedrückt. Von den älteren Dichtern wurde das s in den Endungen *ŭs* und *ĭs*, aber vor Consonanten, abgeworfen, wie z. B. Lucilius: Tum laterali' dolor certissimu' nuntiu' mortis, und noch Cicero in seinen Jugendgedichten zuweilen: ille terra lapsu' repente; magnu' leo, torvu' draco. In der gebildeten Dichtersprache des Augustischen Zeitalters ist aber diese Elision nicht mehr gebräuchlich.

Anm. 1. Wenn vor dem elidirten Vokal noch ein Vokal vorher- 9
geht, so macht dieser nicht mehr einen unangenehmen Hiatus, z. B. Capitolia ad alta, gesprochen (im Verse) Capitoli' ad alta. Auch findet kein Hiatus, also auch keine Elision, Statt, wenn lange Endvokale verkürzt werden, und zwar bei einsylbigen Wörtern inmitten der Thesis dactylischer Verse, und in der aufgelösten Arsis jambischer und trochäischer Füße, bei mehrsylbigen Wörtern aber am Ende der Thesis dactylischer Verse, z. B. Hor. Serm. 1, 9, 38 Si *mĕ* ămas, inquit, paulum hic ades. Ovid. Metam. 3, 501 dictoque valē

valĕ inquit et Echo. Virgil. Aen. 3, 211 *insulaĕ* Ionio in magno, und an vielen andern Stellen.

10 Anm. 2. Oben wurde gesagt, daß der Hiatus in der Schrift nicht gehoben wird, und daß von zwei zusammenstoßenden Vokalen der erste elidirt wird. Hievon ergiebt sich eine Ausnahme, wenn hinter einem Worte, welches auf einen Vokal oder auf ein m ausgeht, zunächst das Wort *est* folgt. Denn in diesem Falle findet sich, wenigstens in kritisch berichtigten Ausgaben des Plautus und Terenz, daß vielmehr das erste Wort vollständig erhalten, und das zweite (est) des Vokals e beraubt wird, also geschrieben und gesprochen wird, z. B. temulenta'st mulier, homo'st, molestum'st. Dasselbe hat sich auch bei den neuerdings entdeckten Ciceronischen Fragmenten in sehr alten Handschriften hie und da gefunden, z. B. una natio'st, difficile'st, und in der Rede p. Milone: quae illa barbaria'st. S. Niebuhr zu dem Fragment pro Fontejo p. 60. Ingleichen findet man est mit einem vorhergehenden Worte auf us zusammengezogen, z. B. opust, dictust, wobei es zweifelhaft bleibt, ob das Schluß-s auch vor dem Vokal (s. oben) abgeworfen, oder ob est seiner beiden ersten Buchstaben beraubt ist. Aehnliches findet, obgleich seltner, bei der Endsylbe ĭs Statt, z. B. quali'st; aber ob auch die zweite Person es mit dem vorhergehenden auf us sich endenden Worte zusammengezogen wurde, ist unsicher. S. Schneider's Elementarl. S. 162 flgd.

11 Anm. 3. Der Hiatus innerhalb eines Wortes wird in der Regel beibehalten; daher wir ihn oben nicht berücksichtigt haben. Doch ist zu bemerken, daß zwei gleichlautende Vokale in der Aussprache gern in einen einfachen langen zusammengezogen (contrahirt) werden, wie die Dichter immer dēro, dēsse für deĕro, deesse sagen. Daraus sind Nebenformen wie *nil* für nihil, *deprendo* für deprehendo durch Ausstoßung der Aspirata zu erklären. Häufiger noch ist die Zusammenziehung zweier gleicher oder ungleicher Vokale in den Perfectis der Verba, nach Ausstoßung des v, z. B. audisti für audivisti, audiisti, deleram aus deleveram, norunt für noverunt, worüber zu sehen ist C. 43 zu Anfang. Auch geschieht es besonders in Versen nicht selten, daß zwei verschiedene Vokale durch schnelles Zusammensprechen in einen Mischlaut, in welchem beide hörbar, verbunden werden, was in der grammatischen Kunstsprache Synäresis heißt. Dies ist der Fall, wenn in den Wörtern dein, deinde, proin, proinde, huic, cui die Vokale zu einem sonst im Lateinischen nicht üblichen Diphthong verbunden werden. Nur auf diese Art kann fortŭĭtus in den dactylischen Hexameter gebracht werden, und zu demselben Zweck muß in den Nominibus auf ĕus, wenn vor dieser Endung eine lange Sylbe vorhergeht, nicht bloß ĕī im Genitiv Sing. und ĕīs im Ablat. Plur., son-

dern auch ĕā, ĕō in einen Mischlaut zusammengezogen werden, z. B. alvei, aurei, Nerei, aureis (auch anteis vom Verbum anteeo), Eurystheo, cerea, wie im Griechischen eine Synäresis in θεός, Νεοπτόλεμος, ἕα ebenfalls nicht selten vorkommt. Noch andere härtere Synäresen, wie quia, via, vietis, quoad, finden sich bei den Komikern und bei Lukrez.

5. Besondere Regeln über die Lateinische **Orthogra-** 12
phie brauchen nicht gegeben zu werden, weil in der Schreibung der Wörter durchaus nichts Willkürliches herrscht, was erlernt werden müßte. Aber es giebt sehr viele einzelne Wörter, wo Aussprache und Schrift nicht festgestellt sind, und wo die Alten selbst, wie man aus den uns erhaltenen Denkmälern sieht, in den besten Zeiten geschwankt haben. Wir wollen Einzelnes, wovon in den obigen Anmerkungen noch nicht die Rede gewesen ist, bemerken: Man schreibt und spricht richtiger anulus, sucus, paulum, belua, litus mit einem Consonanten, als mit zweien; dagegen wird immo und nummus, sollemnis, sollers, sollicitus, Juppiter, quattuor besser so, als mit einfachem Consonanten geschrieben; litera oder littera bleibt unentschieden, aber für die Verdoppelung des t sind die meisten Handschriften. Für den Singularis mille, mit doppeltem l, und den Pluralis milia mit einfachem, ist die Autorität der alten Grammatiker und der besten Handschriften. Narus und navus ist jetzt nicht gewöhnlich, scheint aber besser zu sein als gnarus und gnavus; artus (eng) ist gewiß sicherer als arctus. Dagegen ist auctor und auctumnus mit Recht angenommen für autor und autumnus, und der Einschub des p zwischen mt und ms, z. B. emptus, sumpsi, macht die Aussprache vielmehr leicht, als schwer; und so hat auch temptare für das jetzt gewöhnliche tentare durch die Handschriften entschieden den Vorzug. Conjunx für conjux, und quotiens, totiens für das jetzt gewöhnliche quoties und toties verlangen die meisten alten Grammatiker und bestätigen zuverlässige Handschriften. Man schreibt richtiger mit dem Diphthong caecus, maereo, saeculum, saepire, taeter, als mit einfachem Vokal, dagegen

besser heres, fetus, femina und fecundus, also auch wohl fenus, fenoris, von demselben Stammworte. Ob man scena oder scaena, obscenus oder obscaenus oder obscoenus zu schreiben habe, ist sehr zweifelhaft. Anderes wird deshalb hier nicht mehr angemerkt, weil die jetzt gewöhnliche Schreibart auch die richtigere zu sein scheint. Man vergleiche *Cellarii* Orthographia Latina, edit. Harles. Altenburgi 1768. 8. und Schneider's Elementarlehre, Berlin 1819.

13 6. Die alten Römer kannten als Interpunctionszeichen nur das Punktum, und unsre ganze künstliche Interpunctionslehre war ihnen fremd. Die Neuern haben aber mit Recht zur Erleichterung des Verständnisses diese auch in Lateinischen Büchern angewandt, und wir gebrauchen jetzt das Comma (,) Colon (:) Punctum (.) Ausrufungszeichen (!) Fragezeichen (?) und das Parenthesenzeichen ( ) in Lateinischer Schrift nach denselben Regeln wie im Deutschen. Das Semicolon (;), ein stärkeres Comma zur Unterscheidung der vorzüglichsten Unterglieder eines Satzes, wird nicht allgemein gebraucht, indem ältere das Colon die Stelle desselben vertreten lassen. Die Eigenthümlichkeit des Lateinischen Satzbaues, die häufige Verschränkung seiner Glieder und die Attraction der Relativa verlangt aber Vorsicht in der Anwendung der Trennungszeichen innerhalb des Satzes, damit man nicht durch zu häufige Anwendung derselben das Ineinandergefügte trenne.

7. Ueber den Unterschied der größeren und kleineren Buchstaben bei der Schrift ist zu bemerken, daß die alten Römer sich meist nur der größeren Buchstaben (litterae unciales) bedienten, bis gegen das Ende des Alterthums die kleinere oder Currentschrift aufkam, woraus sowohl unsere eckige Deutsche Druckschrift, als die abgerundete der Romanischen Völker hervorgegangen ist, welche gegenwärtig für das Lateinische angewandt wird. Große Anfangsbuchstaben werden gesetzt: a) in Gedichten zu Anfang eines Verses; oder wenigstens einer Strophe; in Gedichten und in Prosa

zu Anfang eines neuen Satzes nach einem Punctum oder, bei der Anführung der eignen Worte jemandes, nach einem Colon; b) bei Eigennamen, mit Einschluß der von ihnen gebildeten Adjectiva und Adverbia; c) bei Titeln und Amtsnamen, z. B. Consul, Tribunus, Senatus, aber nicht bei den von diesen Namen abgeleiteten andern Wörtern.

8. Lesezeichen sind die puncta diaereseos (Trennungspunkte), die auf einen Vokal gesetzt werden, der besonders ausgesprochen, nicht mit dem vorhergehenden zu einem Diphthong verbunden werden soll, z. B. aër, aëris, aërius, poëta; auch auraï, vitaï, weil ai nur eine alte Schreibart für ae ist. Wo der Diphthong der Lateinischen Sprache fremd sein würde, sind auch die puncta diaereseos nicht nöthig, z. B. schreibt man nicht deï, Perseï, weil man nicht zu fürchten braucht, daß ein Lateiner ei spricht; auch nicht ferreüs, weil man in einem lat. Worte nicht ferreus lesen wird. Dagegen wird Gaïus und silüae geschrieben, wenn die Consonanten j und v als Vokale gesprochen werden sollen. Lesezeichen sind auch der Strich (–) als Zeichen der Länge und das ˘ als Zeichen der Kürze eines Vokals oder einer Sylbe, welche Zeichen von den Alten selbst zuweilen angewandt wurden.

Cap. 2.

Sylben.

1. Ein Vokal oder Doppelvokal kann allein schon eine 14
Sylbe bilden, z. B. u-va, me-o. Die andern Sylben entstehen durch Zusammensetzung von Consonanten und Vokalen. Die Lateinische Sprache erlaubt am Ende der Sylbe nur zwei Consonanten; drei nur so, daß der Zischlaut s schließt, wie stirps. Im Anfang der Sylbe können auch nur zwei Consonanten sein, drei nur so, daß der erste Consonant ein c oder p oder s ist, worauf muta cum liquida folgt, im Anfange eines Wortes aber nur sc, sp und st mit folgendem r oder l, z. B. in der Mitte eines Wortes: do-

ctrina, Ba-ctra, corru-ptrix, sce-ptrum, ca-stra, magi-stri, I-sthmus; zu Anfang: spretus, strenuus, scriba, splendor.

2. Es erscheint oft zweifelhaft, wie ein Wort in Sylben zu theilen, und am Ende einer Zeile, da wir dies nach neuern Grundsätzen nur sylbenweise thun, abzubrechen ist. Deshalb beachte man folgende, in dem Bau der Lateinischen Sprache begründete Regeln: 1) ein Consonant, der zwischen zwei Vokalen steht, gehört zum letzten Vokal; also ma-ter. 2) Die Consonanten, welche zusammen ein Wort im Griechischen oder Lateinischen anfangen können, gehören auch bei der Abtheilung in Sylben zusammen, z. B. pa-tris, nicht pat-ris, weil man tres hat. So li-bri (brevis), i-gnis (gnomon), o-mnis, da-mnum (μνάομαι), a-ctus, pun ctum (κτῆμα), ra-ptus, scri-ptus, pro-pter (Ptolemaeus), Ca-dmus (δμῶες), re-gnum (γνούς), va-fre (fretus), a-thleta (θλίβω), i-pse, scri-psi (ψαύω), Le-sbos (σβέννυμι), e-sca, po-sco (scando), a-sper, ho-spes (spes), pa-stor, fau-stus, i-ste (wegen stare). Von drei Buchstaben siehe kurz vorher. Und wenn auch einige Consonantverbindungen nicht im Anfange eines Wortes vorkommen, (wovon oben schon ein einzelner Fall bei drei Consonanten erwähnt wurde,) so behandelt man sie nach der Analogie mit den übrigen, z. B. läßt man alle Verbindungen von muta cum liquida zusammen, da die meisten ein Wort anfangen, also auch die seltneren Ara-chne, a-gmen, fragmentum, Da-phne, Pha-tnae, rhy-thmus, und so bricht man smara-gdus, Lu-gdunum, da gd wie ct zu behandeln ist. Nur bei zusammengesetzten Wörtern erhält man die einzelnen Theile, inter-eram, nicht inte-reram, weil das Wort aus inter und eram zusammengesetzt ist. So ab-utor, ab-rado, abs-condo, abs-temius (aus temetum), sus-cipio (von der Form subs), dis-quiro, et-iam, ob-latum und red-eo, red-undo, prod-eo, sed-itio, weil das zur Vermeidung des Hiatus eingeschobene d sich an den ersten Vokal hängt, dagegen zum zweiten gezogen die Ableitung un-

deutlich machen würde. Wenn aber die Zusammensetzung zweifelhaft oder ganz unsicher ist, oder wenn das erste Wort, zur Vermeidung des Hiatus mit dem zweiten, einen Verlust an seiner Endung erlitten hat, so theilt man die Sylben, als ob keine Zusammensetzung Statt fände, z. B. po-tes aus pote oder potis es, ani-madverto, nicht anim-adverto, ve-neo aus venum eo, ma-gnanimus, am-bages, lon-gaevus.

Cap. 3.

Länge und Kürze der Sylben.

Sylben sind entweder durch die Natur des Vokals kurz oder lang, oder sie werden lang durch zwei oder mehrere auf den kurzen Vokal folgende Consonanten. Zunächst handeln wir von der natürlichen Länge oder Kürze des Vokals an sich: 15

1. **Lang** sind alle Doppelvokale und diejenigen einfachen Vokale, welche aus Zusammenziehung entstanden sind, wie cōgo aus coăgo, mālo aus măvŏlo, tibīcen aus tibiicen (von tibia, dagegen tubĭcen von tuba), bīgae aus bĭjŭgae, būbus und bōbus für bŏvibus; so dīs für diis, gratīs für gratiis, nīl für nihil.

Anm. Die Präposition prae wird in der Zusammensetzung, wenn ein Vokal darauf folgt, meist kurz gebraucht, z. B. Ovid Metam. 7, 131 Quos ubi viderunt praeacutae cuspidis hastas. Dies hat seinen Grund in der folgenden Regel, sonst findet sich aber in Lateinischen Wörtern der Fall gar nicht, daß ein Diphthong vor einem Vokal steht. Nur in Griechischen Eigennamen findet dies Statt, wo dann der Diphthong lang bleibt, z. B. Aeolides Sisyphus, Aeeta relictus, denn die Beispiele von der Verkürzung desselben, Ovid. Heroid. 6, 103 und Trist. 3, 12, 2, sind unsicher.

2. **Kurz** ist ein Vokal, auf den ein anderer Vokal folgt. (Vocalis ante vocalem brevis est.) Z. B. dĕus, filĭus, pĭus, rŭo, corrŭo und, weil h nicht für einen Consonanten geachtet wird, trăho, contrăho, vĕho, advĕho. 16

Anm. 1. Ausnahmen von dieser Regel: 1. Der Vokal e in ehen ist immer lang, häufig das o in ohe, zuweilen i in Diana. 2. Das e in der Endung der Genitivi und Dativi der fünften Deklination ist lang, wenn ein Vokal vorhergeht: diēi, speciēi. 3. a ist lang in der

veralteten Genitiv-Endung der ersten Deklination āi für ae, z. B. aurāi, pictāi bei Virgil. 4. a und e in der Vokativ-Endung āi und ēi von den Wörtern auf ajus, ejus sind lang, z. B. Gāi, Vultēi, s. Cap. 11. Anm. 3. 5. Die Genitivi auf ius, mit Ausnahme von alterĭus, haben ī in gewöhnlicher Aussprache lang, die Dichter gebrauchen illius, istius, ipsius nebst unius, totius, ullius, utrius bald lang, bald kurz. Für die Verkürzung von solīus finden sich nur unsichere Beispiele; alīus aber kann, als zusammengezogen aus aliius, gar nicht verkürzt werden. Dagegen wird alterīus zuweilen verlängert (s. §. 49). 6. Das Verbum fio hat i lang, wenn nicht in der Abwandlung ein r folgt: Ovid. Trist. 1, 8, 7 Omnia jam *fīent*, *fīeri* quae posse negabam. 7. Die Griechischen Wörter behalten ihre verschiedene Quantität, also āër, ēos (ἠώς), Amphīon, Agesilāus, Menelāus. Hinsichts der Endungen ea und eus oder ia und ius ist demnach darauf zu achten, daß die Vokale e und i in denselben lang gesprochen werden, wenn sie aus dem Griechischen εια und ειος entstanden sind, (indem die Römer, da sie in ihrer Sprache den Diphthong ei nicht haben, den Griechischen Diphthong bald durch e, bald durch i, aber natürlich immer lang ausdrücken,) z. B. Galatēa, Medēa, (Aenēas,) Darēus oder Darīus, Iphigenīa, Alexandrīa, Antiochīa, Nicomedīa, Samarīa, Seleucīa, Thalīa, Arīus, Basilīus, nosocomīum, und die Adjectiva Epicurēus, Pythagorēus, spondēus; aber kurz, wenn auch im Griechischen εα und ια ist, z. B. idĕa, philosophĭa, theologĭa. Dasselbe gilt von der Endung der Patronymica ides, je nachdem sie Griechisch ιδης (Priamĭdes, Aeacĭdes,) oder ειδης ist, wie Atrīdes, Pelīdes, von Atreus, Peleus gebildet. Als Ausnahme von dieser Regel ist nur etwa *platĕa* (die Straße) zu bemerken, welches nach dem Griech. πλατεῖα platēa heißen müßte, und daß zuweilen chorĕa statt chorēa (χορεία) und von späteren Röm. Dichtern Academĭa statt Academīa (wie es nach dem Griechischen heißen müßte, wo die vorletzte Sylbe, wenn auch nicht εια geschrieben wird, doch immer lang ist) gebraucht wird.

Anm. 2. Mit obiger Regel hängt zusammen, daß ein langer Vokal oder Diphthong am Ende eines Wortes, wenn er im Verse in der Thesis steht, vor einem das folgende Wort anfangenden Vokal gewöhnlich kurz gebraucht wird, wovon oben das Genauere Cap. 1, 4, Anm. 1.

17 3. Daß aber der Vokal der ersten Sylbe in māter, frater, pravus, mano (fließe), dico, duco, miror, nitor, scribo, dono, pono, utor, muto, sumo, cura und andern Wörtern **lang**, in păter, avus, cado, maneo, gravis, rego, tego, bibo, minor, colo, moror, probo, domus, sono,

so-

soror u. a. *kurz* ist, kann man nur aus dem Gebrauch (auctoritate) wissen, und hier können nur Regeln gegeben werden, wie man von diesen als bekannt vorausgesetzten Stammwörtern aus die Quantität anderer bestimmen kann. (So merke man auch mit langem i: formīca, lectica, lorica, vesica, urtica; hemīna, resina, sagina; salīva, ferner castīgo und formīdo.) Nämlich:

1) die *abgeleiteten* Wörter behalten die Quantität der Stammsylbe. Also zuerst in der Deklination und Conjugation selbst, z. B. ămor und ămo — ămoris, ămat, ămabam, ămavi u. s. f., wenn nicht etwa die darauf folgenden Consonanten eine Verschiedenheit machen. Ferner auch in der Ableitung neuer Wörter von Stammwörtern, wie z. B. von ămo ebenfalls mit kurzem a ămor, ămicus, ămabilis abgeleitet werden, von lux, lūcis — lūceo, lūcidus, von māter — māternus, mātertera, von fīnis — fīnio, fīnitio, fīnitimus u. s. f.

In Hinsicht auf die Ableitung durch die *Conjugation* ist aber 18
folgendes zu merken:

1. Die zweisylbigen Perfecta und Supina und die davon abgeleiteten Tempora haben die erste Sylbe lang, wenn auch das Präsens kurz ist, z. B. vĭdeo, vīdi; fŭgio, fūgi; lĕgo, lēgi, lēgisse, lēgeram u. s. f. (ausgenommen jedoch, wenn Vokal vor Vokal steht, z. B. rŭo, rŭi, dirŭi, nach der obigen allgemeinen Regel) und das Supinum: vĭdeo, vīsum; mŏveo, mōtum, mōtus, mōturus. Sieben zweisylbige Perfecta und neun zweisylbige Supina nebst ihren Compositis haben jedoch die vorletzte Sylbe kurz:

die Perfecta bĭbi, dĕdi, fĭdi (von findo),
stĕti, stĭti, tŭli, scĭdi (von scindo),
und die Supina dătum, rătum, sătum, ĭtum,
lĭtum, cĭtum, quĭtum, sĭtum und rŭtum.

Sisto macht im Supinum stătum mit kurzem a, und davon abgeleitet stătus, a, um (festgesetzt) und die Composita adstĭtum, destĭtum, restĭtum.

2. Diejenigen Perfecta, welche durch Sylbenverdoppelung entstehen, z. B. tundo-tŭtŭdi, cano-cĕcĭni, pello-pĕpŭli, haben die beiden ersten Sylben kurz, oder, wenn ein Consonant die zweite lang macht, doch die erste: als mordeo-mŏmordi, tendo-tĕtendi. Nur pedo

und caedo behalten den langen Vokal in der Stammsylbe: pepēdi, cĕcīdi; dagegen cădo-cĕcĭdi.

3. Das Perfectum posui und das Supinum positum haben ein kurzes o, obgleich das des Präsens pono lang ist. Der Imperativ da (gieb) ist lang, obgleich das a in den übrigen Formationen dieses Verbi kurz ist.

Was die Ableitung durch die **Deklination** betrifft, so ist als Ausnahme zu bemerken, daß die Wörter lar, par, sal und pes, welche den Vokal im Nominativ lang haben, denselben in der Abwandelung verkürzen: sălis, pĕdis.

19 In Hinsicht auf die Ableitung **neuer** Wörter sind mehrere Ausnahmen von obiger Regel zu bemerken: **lang** werden von kurzen Stammwörtern: mācero von măcer, lex, lēgis, lēgare von lĕgere, rex, rēgis, rēgula von rĕgere, tēgula von tĕgere, sēcius von sĕcus, sēdes von sĕdeo, sēmen und sēmentis von sĕro, litera (wenn nicht die Schreibart littera vorzuziehn) von lĭno, stīpendium von stips, stĭpis, suspīcio von suspĭcor, persōna von persŏno, vox, vōcis von vŏcare, hūmanus von hŏmo. **Kurz** werden von langen Stammwörtern: lăbare von lābi, nătare von nāre, păciscor von pax, pācis, ambĭtus und ambĭtio von ambire, Supinum ambītum, dĭcax von dīcere, fĭdes und perfĭdus von fīdo und fīdus (wovon regelmäßig infīdus), mŏlestus von mōles, nŏta, nŏtare von nōtus, ŏdium von ōdi, sŏpor von sōpire, dux, dŭcis, und redux, redŭcis von dūco, lŭcerna von lūceo, stătus, stătio, stăbilis, stăbulum sind vom Verbo sisto abzuleiten, wenn man nicht ebenfalls eine Verkürzung aus stātum von stare annehmen will.

20 Von anderer Art sind die **Ableitungssylben**, durch welche von einem Verbo oder Substantivo ein Adjectivum gebildet wird. Unter diesen haben alis und aris, arius und aceus, anus, ivus und osus einen langen Ableitungsvokal, idus, icus und icius einen kurzen, z. B. letālis, vulgāris, montānus, aestīvus, vinōsus, avĭdus, bellĭcus, patrĭcius. Jedoch mit langem i sind zu merken: amīcus, aprīcus, pudīcus, antīcus und postīcus, und dazu noch die Substantiva mendīcus, umbilīcus. Die Ableitungssylbe *ilis* und *bilis* von Verbis hat ein kurzes i, von Substantivis īlis ein langes, z. B. facĭlis, docĭlis, amabĭlis und dagegen civīlis, hostīlis, puerīlis, senīlis u. s. f. Nur humĭlis von humus, und parĭlis von par abgeleitet, machen eine Ausnahme. Das i in der Ableitungssylbe *inus* ist lang oder kurz, lang in den Adjectivis, die von Thier- und Ortsnamen abgeleitet sind, z. B. anserīnus, asinīnus, equīnus, lupīnus, Caudīnus, Latīnus und in einigen andern, als divīnus, genuīnus, clandestīnus, intestīnus, marīnus, peregrīnus, vicīnus; kurz dagegen in den meisten Adjectivis temporis, als crastĭnus, diutĭnus, pristĭnus, serotĭnus, hornotĭnus, perendĭ-

nus, ferner in denen, welche einen Stoff ausdrücken, als adamantīnus, bombycīnus, crystallīnus, elephantīnus, cedrīnus, fagīnus, oleagīnus. Von den Adjectivis temporis sind jedoch lang matutīnus, vespertīnus und repentīnus.

2) Die zusammengesetzten Wörter behalten die Quantität des Stammvokals der einfachen, z. B. wird aus ăvus und nĕpos *abăvus* und *abnĕpos*, aus prāvus *deprāvo*, aus prŏbus *imprŏbus*, aus jūs, jūris, *perjūrus*, aus lĕgo (ich lese) *perlĕgo*, dagegen aus lēgo (ich sende ab) ablēgo, delēgo, collēga. Auch bei Veränderung des Vokals bleibt die Länge oder Kürze desselben, z. B. laedo-illīdo, caedo-incīdo, aequus-inīquus, fauces-suffōco, claudo-reclūdo, dagegen făcio-effĭcio, cădo-incĭdo, rătus-irrĭtus, rĕgo-erĭgo, lĕgo-elĭgo. Man kann also auch rückwärts aus der Quantität der zusammengesetzten Wörter auf die der einfachen schließen, z. B. aus adōro, admīror, abūtor, daß oro, miror, utor die erste Sylbe lang haben, aus commŏror, desŭper, daß die erste Sylbe in moror und super kurz ist, was man bei der gewöhnlichen Aussprache des Accents wegen (s. Cap. 4) leicht überhört. 21

So wollen wir denn also hier noch beispielsweise einige Composita anführen, um daraus auf die Quantität des Vokals in den einfachen Wörtern schließen zu lassen. Wir wählen gerade solche Verba, die in den weiter unten folgenden Verzeichnissen keine Stelle finden werden, und setzen sie in die dritte Person Sing. Präsentis, um die am meisten hörbare Sylbe hervorzuheben:

Lang ist z. B.	exhālat	Kurz ist	exărat
	conclamat		comparat
	allatrat		enatat
	delibat		irrigat
	constipat		alligat
	evitat		perfricat
	irritat		erudit
	deplorat		expolit
	enodat		devorat
	compotat		comprobat
	refutat		computat
	obdurat		recubat
	communit		suppudet.

Doch giebt es auch hier einige Ausnahmen. Folgende Composita machen die lange Stammsylbe kurz: dejĕro und pejĕro von jūro; causidĭcus, fatidĭcus, maledĭcus, veridĭcus von dīcere; agnĭtus und cognĭtus von nōtus; innŭbus und pronŭbus von nūbo. Umgekehrt imbēcillus von băculus.

22 In Hinsicht auf Zusammensetzungen mit Präpositionen ist zu merken, daß die einsylbigen Präpositionen, welche sich auf einen Vokal endigen, lang sind, die aber auf einen Consonanten ausgehen, kurz: dēduco, ăboleo, pĕrimo. Tra, aus trans entstanden, z. B. in trādo, trāduco, ist lang; o aus ob in ŏmitto, ŏperior kurz. Pro in Griechischen Wörtern ist kurz, z. B. prŏpheta, doch ausgenommen prōlogus, prōpola, prōpino; in Lateinischen lang, als prōdo, prōmitto, in vielen aber auch kurz: prŏfugio, prŏfugus, prŏnepos, prŏfiteor, prŏfari, prŏfanus, prŏfestus, prŏfecto und prŏficiscor, prŏfundus, prŏtervus, prŏcella und einigen, deren Zusammensetzung aber zweifelhaft ist: prŏceres, prŏpitius, prŏperare, in einigen andern unbestimmt. Se und di (für dis) sind lang, nur dĭrimo und dĭsertus machen eine Ausnahme; re ist kurz und nur im Impersonale rēfert lang; wenn es sich sonst lang gebraucht findet, so ist eine Verdoppelung des folgenden Consonanten anzunehmen, wie in reppuli, repperi, rettuli, rettudi, reccido, redduco, relligio, relliquiae, und so auch (in Versen) zu schreiben; ja von jenen vier Perfectis reppuli, repperi, rettuli und rettudi scheint es, daß sie selbst in Prosa nicht anders gesprochen und geschrieben worden sind. Mit derselben Verdoppelung ist aus do das Verbum reddo, reddere entstanden. Die Endung der zweisylbigen Präpositionen auf a ist lang, contrādico, die der andern an sich kurz, antĕfero, praetĕreo.

23 Wenn das erste Wort in einer Zusammensetzung keine Präposition ist, so kommt es darauf an, zu bestimmen, welche Quantität die Endvokale a, e, i, o, u, y haben. 1. a ist lang, z. B. quāre, quāpropter, außer quăsi. 2. e ist kurz in den meisten, z. B. calĕfacio, (man merke besonders nĕque, nĕqueo, nĕfas, nĕfastus, nĕfarius, nĕfandus;) aber lang in nēquam, nēquidquam, nēquaquam und nēmo (welches aus Zusammenziehung von ne und hemo, der alten Form für homo, entstanden), ferner in sēdecim und den Pronominibus mēmet, mēcum, tēcum und sēcum, in venēficus und vidēlicet und in vēcors und vēsanus. 3. i ist kurz, z. B. signĭfico, sacrĭlegus, cornĭcen, tubĭcen, omnĭpotens, undĭque, aber lang in den Pronominibus compositis, z. B. quīlibet, utrīque; in ibīdem, ubīque, utrobīque, in īlicet und scīlicet; in den Compositis von dies, z. B. bīduum, triduum, meridies; endlich in solchen Zusammensetzungen, die auch getrennt werden können, z. B. lucrifacio, agricultura, siquis, indem

das i am Ende des ersten Wortes lang ist und lang bleibt. 4. o ist kurz, hŏdie, duŏdecim, sacrŏsanctus; aber lang in den Compositis mit contro, intro, retro und quando (nur quandŏquidem ausgenommen); ferner lang in aliōqui, ceterōqui, utrōque und in den Griechischen, welche in dieser Sprache ein ω haben, Geōmetria. 5. u und y sind kurz, z. B. quadrŭpes, Polўphemus.

4. Ueber die **Endsylben** müssen noch besondere Regeln gegeben werden:

A. Einsylbige Wörter:

1. Alle **einsylbigen** Wörter, wenn sie auf einen **Vokal** ausgehen, sind **lang**; nur die Partikeln und Sylben, welche an andere Wörter angehängt werden, que, ve, ce, ne, te (tutĕ), pse (reapse) und pte (suopte) sind kurz. 24

Anm. Ne als Zeichen der Frage, sowohl negativer als positiver Art, z. B. videsne, siehst du? oder siehst du nicht? ist immer kurz und wird nur angehängt. Im gewöhnlichen Leben wurde es durch Abwerfung des Vokals noch mehr verkürzt, z. B. credon' tibi hoc nunc? womit zugleich im Fall, daß ein s vorhergeht, der Ausfall dieses Consonanten verbunden ist, z. B. häufig ain' tu? für aisne, und satin' recte? satin' salvae? Das nē, welches für sich schon ein Wort ist, Deutsch **damit nicht**, ist lang. Ueber ne als untrennbaren Bestandtheil in Zusammensetzungen siehe vorher §. 23.

2. Von einsylbigen Wörtern, welche auf einen **Consonanten** ausgehen, sind **lang** die Nomina substantiva, als sōl, vēr, fūr, jūs; **kurz** diejenigen, welche keine Nomina subst. sind, z. B. ut, et, nec, in, an, ad, quid, sed, quis, quot. Jedoch sind folgende Substantiva kurz: cŏr, fel, mel, vir und os, Genit. ossis, vielleicht auch mas und vas, der Bürge, weil sie im Genitiv den Vokal kurz haben, măris, vădis. Anderer Seits sind von Wörtern, welche keine Substantiva sind, lang: ēn, nōn, quīn, sīn, crās, plūs, cūr und pār mit seinen Zusammensetzungen, ingleichen die Adverbia auf ic und uc: sīc, hīc, hūc. Einsylbige Deklinations- und Conjugationsformen richten sich nach der allgemeinen Quantität der Endungen, also sind dās, flēs und scīs lang, dăt, flĕt und scĭt kurz, wie im Paradigma angegeben ist; hīs, quōs, quās lang, wie die Ca-

susendungen īs und ās. So auch die Ablativi Sing. hōc und hāc. Dagegen hat der Nominativ hic, dieser, und das Neutrum hoc, dieses, den Vokal an und für sich kurz, die Sylbe wird gewöhnlich aber auch lang gebraucht, deswegen weil man hicc und hocc (als eine Ausgleichung für die alte Form hice, hoce) sprach. Die abgekürzten Imperative behalten die Quantität der Stammsylben: dic und dūc sind lang, făc und fĕr kurz.

Anm. Wir haben früher mit andern Grammatikern fac für lang gehalten und an den Stellen, wo es sich kurz gebraucht findet, mit Heinsius und Burmann zu Ovid (s. z. B. Heroid. 2, 98) face lesen zu müssen geglaubt. Es läßt sich aber von der natürlichen Länge des fac kein sicheres Beispiel nachweisen, da die von Vossius Aristarch. 2 cap. 29 angeführten jetzt aus andern Gründen verändert sind.

B. Endsylben zwei- und mehrsylbiger Wörter:

23 1. in Bezug auf die mit einem Vokal endenden:

a ist kurz in Nominibus, mit Ausnahme des Ablativus Singul. der ersten Deklination und des Vocativus von Griechischen Eigennamen auf as, nach der ersten und dritten Dekl. z. B. Aeneā, Pallā. a ist lang in Verbis und indeklinablen Wörtern, amā, frustrā, ergā, anteā, und posteā, (insofern es nämlich nicht getrennt post ea ist,) mit Ausnahme von itā, quiā, ejā und des Imperativs pută, in der Bedeut. zum Beispiel. Mittelzeitig, d. h. bald lang, bald kurz gebraucht, ist es in den indeklinablen Zahlwörtern, wie triginta, quadraginta.

e ist kurz, als patrĕ, currĕ, nempĕ. Aber lang im Ablativ der fünften Deklination und im Imperativ der zweiten Conjugation, nur daß dennoch zuweilen die Dichter, und namentlich die Komiker, den Imperativ einiger Verba, cave, habe, jube, mane, tace, vale, vide, verkürzen. Ferner sind lang die Adverbia von Adjectivis der zweiten Deklination auf e, z. B. doctē, recte, nebst ferē, fermē und ohē, (jedoch kurz: benĕ und malĕ immer, infernĕ und supernĕ zuweilen,) und die Griech. Formen auf e nach

der ersten Deklin., z. B. crambē, Circē, nebst den pluralibus tantum Tempē, cetē aus derselben Sprache.

i ist lang. Kurz nur im Vokativ Griechischer Wörter 26
auf is, z. B. Alexi, in dem selten angewandten Griechischen Dativ auf kurz i eben dieser Wörter, z. B. Palladĭ, Tethyĭ; ferner in *nisĭ*, *quasi* und *cui*, wenn es zweisylbig gebraucht wird; mittelzeitig in mihĭ, sibi, ibi und ubi: in den Compositis spricht man ibīdem gewöhnlich und ubīque immer lang, dagegen ubĭvis und ubĭnam kurz. Uti für ut hat i lang, aber die Composita utĭnam und utĭque haben ein kurzes i.

o ist mittelzeitig, d. h. kann lang und kurz gebraucht werden, in der Präsensendung aller Conjugationen und im Nominativ der 3. Deklination, sermo, virgo, nur die Griechischen Wörter auf ω, Genit. ους, bleiben auch Lateinisch lang, z. B. Io, Dido. Aber lang ist o in der zweiten Deklination, z. B. lecto, und in den Adverbiis, welche vermittelst dieser Endung von nominibus und pronominibus gebildet sind (s. §. 264), z. B. vulgo, falso, paulo, eo, quo und so auch ergo, iccirco, quando, retro. Jedoch erlauben sich die Dichter zuweilen die Gerundia und folgende Adverbia kurz zu gebrauchen: ergo in der Bedeut. also (nicht wegen), porro, postremo, sero, quando (dessen Compositum quandŏquidem sich nur mit kurzem o findet). Und immer kurz sind die Adverbia mŏdŏ mit seinen Compositis, nach denen sich auch quomodŏ als Adverbium richtet, cĭtŏ, illicŏ und immŏ, ferner cĕdŏ (für dic oder da), ĕgŏ, dŭŏ und octŏ, wogegen ambō in der Regel lang ist.

Anm. Die Verbalendung o ist oben als mittelzeitig angegeben worden, es verdient jedoch bemerkt zu werden, daß die Endsylbe an sich lang ist, und in dieser Art auch von den meisten Dichtern der besten Zeit, namentlich von Virgil, Horaz in den Oden, Ovid in den Metamorphosen, d. h. in ihren ernsten Gedichten, gebraucht worden ist, von den späteren dagegen und selbst von jenen in Gedichten leichteren Tones, nach dem Vorgange der Komiker, auch als kurz, jedoch minder

häufig, angewandt wird, bis die Verkürzung allmählig sogar vorherrschend wird. S. Lennep's ausführliche Note zu Ovid. Heroid. 15, 32 (auch in der Ausgabe von Lörs). Nicht anders verhält es sich auch mit der Endung o von Substantiven der 3. Deklination, die von den älteren Dichtern durchweg lieber lang gebraucht wird.

u ist immer lang, diū, vultu, cornu.

y in Griechischen Wörtern ist immer kurz.

2. In Bezug auf die mit einem **Consonanten** endenden:

27 Alle Endsylben mehrsylbiger Wörter, welche auf einen Consonanten ausgehen, sind **kurz**, nur über **die mit dem Consonanten s schließenden** sind noch besondere Bestimmungen nöthig.

Anm. Die zweisylbigen Composita von pār richten sich nach dem einfachen Worte, so auch die Casus von istic und illic nach denen von hic (s. §. 132). Die Griechischen Wörter behalten auch Hinsichts der Länge der Endsylbe ihre Griechische Quantität; nur die auf or, z. B. Hector, Nestor, sind im Lat. kurz, obgleich sie im Griechischen ωρ haben. Von echt Lateinischen Wörtern sind in Bezug auf die Quantität der Endsylbe nur ausgenommen liēn (aus dem ebenfalls gebräuchlichen liēnis entstanden) und alēc.

28 Die Endung *as* ist in Lateinischen Wörtern **lang**, nur anăs, anătis, macht eine Ausnahme. Aber die Griechischen Nominativi, welche im Genitivus αδος, Lateinisch adis, haben, z. B. Ilias, Pallas, und die Griechischen Accus. Pluralis dritter Deklination auf as sind kurz, z. B. heroăs.

es ist **lang**, z. B. amēs, legēs, audiēs, patrēs. Aber kurz sind die Lateinischen Nominativi auf es, die im Genitiv eine Sylbe mehr bekommen und dann die vorletzte kurz haben, z. B. milĕs, milĭtis, segĕs, segĕtis; (ausgenommen abiēs, ariēs, pariēs, Cerēs und die Composita von pēs;) ferner die Nominativi Plur. Griechischer Wörter, die im Genit. Sing. eine Sylbe mehr bekommen, als Amazonĕs, Troadĕs; die Präposition penĕs, und die zweite Person der Composita von sum, ĕs z. B. abĕs, potĕs, wogegen von edo ēs (statt edis) lang ist. S. Cap. 58, 2.

Die Endung *is* ist im Allgemeinen kurz; doch lang 29
in allen Casibus des Pluralis, als armīs, vobīs, omnīs (Accus. für omnēs); in der zweiten Person des Singularis derjenigen Verba, deren zweite im Pluralis ītis hat, d. h. sowohl in der vierten Conjugation, als auch in possīs, velis, nolis, malis, ferner in vīs, du willst, und seinen Compositis z. B. mavīs, quivīs, quamvīs. Ueber die doppelte Quantität der Endung is im Perfect. Conj. und Futur. exact. s. Cap. 43, 7. Endlich sind lang die Eigennamen dritter Dekl. auf is, welche im Genitiv um eine Sylbe wachsen und dann die vorletzte lang haben, z. B. Quirīs, ītis, Samnīs, ītis, Salamīs, īnis, Simoīs, entis.

os ist lang, also nepōs, honōs, virōs, nōs. Kurz nur in compos und impos, und in Griechischen Wörtern und Casibus auf ος, z. B. Delŏs, Erinnyŏs.

Die Endung *us* in Verbis und Nominibus ist kurz (nur nicht in einsylbigen). Aber lang im Genitiv des Singul. und im Nominativ und Accusativ des Pluralis der vierten Deklination, und in den Nominativen der dritten Deklin., die im Genitiv das lange u behalten, z. B. virtūs, ūtis, pălūs, ūdis. Ferner wo es in Griechischen Wörtern unverändert der Endung ους entspricht, z. B. Panthūs, Melampūs, Sapphūs (weshalb zu vergl. §. 59).

ys in Griech. Wörtern ist kurz, z. B. Halys, Tethys, chlamys; lang nur in der seltenen Zusammenziehung des Genitivs yis in ȳs.

5. Sylben werden auch, wie zu Anfang dieses Cap. 30
gesagt wurde, lang, wenn auf den Vokal zwei oder mehr Consonanten folgen, was man Position nennt, wobei die Doppelconsonanten x und z (s. oben §. 3) für zwei Consonanten gelten. Da die Position auf dreifache Art entstehen kann: 1) wenn zwei oder drei Consonanten eine Sylbe schließen, z. B. ex, est, mens, stirps, 2) wenn die erste Sylbe mit einem Consonanten schließt und die folgende mit einem solchen Buchstaben anfängt, z. B. ille, arma, men-

tis, in nova, 3) wenn die erste Sylbe auf einen Vokal ausgeht und die folgende mit zwei Consonanten anfängt: so steht zuvörderst fest, daß durch die erste und zweite Art der Position eine an sich, d. h. durch die Natur des Vokals, kurze Sylbe verlängert wird. Ausnahmen von diesem Gesetze der Sylbenmessung kommen nur bei den Komikern vor, indem sie die Verlängerung vokal-kurzer Sylben durch Position, namentlich der obigen zweiten Art, häufig vernachlässigen.

Anm. In positionslangen Sylben sprechen wir gewöhnlich den Vokal an und für sich kurz, aber die lebende Lateinische Sprache unterschied auch in diesen noch den langen und kurzen Vokal, so wie man Griechisch πράσσω mit gedehntem α sprechen muß, weil es, wie wir aus πρᾶξις, πρᾶγμα sehen, an und für sich lang ist. Bei andern Vokalen hilft uns im Griechischen die Verschiedenheit der Bezeichnung η, ω und ε, ο, aber im Lateinischen bleibt uns, da der Vers hier nicht mehr hilft, nur das zu unserer Belehrung übrig, was die Ableitung räth, und was die alten Sprachlehrer einzeln gemeldet haben. So unterschied man ĕst (er ist) von ēst für edit, und sprach den Vokal in con und in bei der Zusammensetzung vor f und s lang, also īnfelix, īnsanus, cōnsul, cōnfecit. (Siehe Cic. Orat. 48.) Dens, gens, mens, fons, frons und mons wurden mit langem Vokal gehört, ebenso pax, lex, lux, rex, vox, weil sie den langen Vokal auch im Genitiv haben, auch plēbs, plēbis, dagegen fax, nex, nix, nux mit an sich kurzem Vokal, weil sie im Genitiv făcis, nĕcis u. s. f. haben. Vergl. Conr. Schneider's Elementarl. S. 108 flgd.

31 Bei der dritten Art der Position (durch zwei die folgende Sylbe anfangende Consonanten) muß man unterscheiden, ob von derselben innerhalb eines Wortes oder zwischen zwei Wörtern die Rede ist, und ob die beiden Consonanten muta cum liquida sind, oder nicht. Innerhalb eines Wortes machen zwei andere Consonanten, oder x und z, die vorhergehende mit einem kurzen Vokal schließende Sylbe regelmäßig lang, z. B. haben a-ptus, fa-ctus, a-xis, die erste Sylbe lang; muta cum liquida aber, d. h. wenn der erste Consonant eine muta, der andere eine liquida ist (was man positio debilis nennt), macht sie nur *anceps*, d. h. die Sylbe kann verlängert oder, wie sie in Prosa gesprochen wird, kurz gelassen werden, z. B. kann

man cerĕbrum, lugŭbris, mediŏcris, intĕgri auch cerē-brum, lugūbris, mediōcris, intēgri sprechen. So sagt Ovid Metam. 13, 607 in einem Verse:

Et primo similis volŭcri, mox vera volūcris.

Zwischen zwei Wörtern ist die Verlängerung überhaupt selten und findet nicht leicht anders, als mit der Kraft der Arsis im Verse verbunden Statt. Also bleibt die letzte Sylbe kurz z. B. bei Horaz im Anfange des Hexameters: Quem mală stultitia aut, oder am Schluß praemiă scribae. Von der Verlängerung mit Hülfe der Arsis sei ein Beispiel Virgil Bucol. 4, 51: Terrasquē′ tractusque maris coelumque profundum.

Qu gilt für den oben erwähnten Fall nicht als zwei Consonanten, weil u noch nicht ein wahrer Consonant ist, wenn es auch in der gewöhnlichen Aussprache beinah ein solcher wird. Doch j macht allein schon Position, weil man diesen Consonanten theilte und doppelt sprach (in alten Zeiten auch schrieb), also mājor gleichsam maijor, ējus, Trōja. Nur in den Compositis mit jugum verlängert es die vorhergehende Sylbe nicht, bĭjugus, quadrĭjugus, und wie sich aus Obigem ergiebt, ebenfalls nicht, wenn ein neues Wort mit j anfängt, das zunächst vorhergehende aber mit einem kurzen Vokal schließt, z. B. in dem Virgilischen Hexameter (Georg. 1, 125) Antĕ Jovem nulli subigebant arva coloni.

Anm. Die Bestimmung der Sylbenlänge oder Kürze vor muta cum liquida innerhalb eines Wortes hat viel Schwierigkeit, daher man noch Folgendes bemerken möge: Der Gebrauch der verschiedenen Dichter weicht von einander ab, z. B. verlängert Virgil vorzugsweise gern durch muta cum liquida, wobei er und die Dichter im Allgemeinen es am liebsten so einrichten, daß die Verlängerung mit der Arsis im Verse zusammenfällt; mit welcher Vorkehrung er auch die kurze Schlußsylbe eines Wortes, namentlich die Anhangspartikel que, im zweiten Fuße des Hexameters durch folgende muta cum liquida verlängert. Ferner muß man auf einzelne Wörter achten: liber, niger, piger, ruber haben den Vokal kurz, aber in den Casibus obliquis, wo muta cum liquida zusammenkommt, wird die Sylbe fast

immer lang, cŏluber ist kurz, aber colūbrae, colūbris lang, migro wird von den besten hexametrischen Dichtern nur mit langer Sylbe gebraucht. Dagegen werden andere Wörter nie verlängert, wie z. B. arbĭtror, oder höchst selten, wie *locŭples*. Es giebt aber auch einige Fälle der muta cum liquida, welche (auch bei Griechen) starke Position bilden, nämlich meistens wo nicht r, sondern l, m und n die liquida und einer der Consonanten b, g, d die muta ist. S. Buttmann's Gr. Gr. §. 7, 10. So wird Lat. publicus, agmen, regnum, ignarus immer mit langer erster Sylbe gebraucht.

Alles dies gilt, wie zum Ueberfluß hier wiederholt wird, nur von Vokalen, welche an sich kurz sind, denn wenn der Vokal, wie man aus der Ableitung erkennt, von Natur lang ist, da kann von keiner Verlängerung durch positio debilis die Rede sein, also heißt es immer ambulācrum, lavācrum, delūbrum, involūcrum, salūbris. Ferner gehört es nicht hieher, wenn die Consonanten muta cum liquida zu zwei verschiedenen Sylben gehören, ab-luo, ob-ruo, quam-ob-rem, was eine wirkliche Position ist.

Cap. 4.

Vom Accent der Wörter.

32 1. In der Regel haben alle Wörter auf einer Sylbe den Wortton, Accent, welcher zwiefach ist, entweder circumflexus (^) oder acutus (´), denn was man im Griechischen und Lateinischen accentus gravis nennt, ist nur der Ausdruck für die Abwesenheit des Accentes. Einige Wörter haben aber gar keinen eigenen Ton, nämlich die Anhangswörtchen ne, que, ve, ce, welche nie für sich erscheinen; die Präpositionen verlieren ihren Ton, wenn sie vor ihren Casibus stehen.

Anm. Durch den Zutritt jener Anhangswörter wird der Accent des nunmehr zusammengesetzten Wortes verändert; dabei stellen die alten Grammatiker die Regel auf, daß, wo diese Wörter einen eignen Sinn haben, der Ton auf die zunächst vorhergehende Sylbe fällt, entweder als Acut, wenn der Vokal der vorhergehenden Sylbe kurz ist, oder als Circumflex, wenn er lang ist, also Musáque (Nominativ) hominéque und Musâque (Ablat.) armîsque: wenn aber das Anhangswort keine eigene Bedeutung hat, sondern mit dem vorhergehenden zu einem Worte verschmolzen ist, so soll nach den unten anzugebenden allgemeinen Regeln accentuirt werden. Dies ist der Fall bei que, wenn es in einigen Zusammensetzungen die Bedeutung und entweder gar nicht hat oder verdunkelt. Deshalb wird itáque (und so) mit dem Accent auf

der kurzen penultima; itaque (daher), wo die Bed. und nicht mehr erkannt wird, mit dem Accent auf der antepenultima gesprochen. So wird ferner utique (und so) von útique (allerdings) unterschieden. Ausnahmsweise verlangen dieselben Grammatiker utráque und plerá-que wegen des Tons der Masculina utérque und plerique, obgleich nach der allgemeinen Regel, da que nicht und bedeutet, útraque und pléraque gesprochen werden müßte. Sie lehren auch, daß néquando und siquando gesprochen werde, damit quando nicht als ein besonderes Wort gefaßt werde, und aliquando, um es von aliquánto zu unterscheiden.

2. Einsylbige Wörter werden mit dem Circumflex gesprochen, wenn sie einen von Natur langen, nicht durch Position sylbenlangen Vokal haben, also: dôs, môs, flôs, jûs, lûx, spês, aber auch fôns und môns. Dagegen mit dem Acutus werden sie gesprochen, wenn der Vokal an sich kurz ist, mag auch die Sylbe durch Position lang sein, z. B. árs, párs, fáx, dúx. 33

Anm. Sic, so, Adverbium der Aehnlichkeit, soll circumflectirt gesprochen werden; sic, wünschend, z. B. sic te diva potens Cypri u. s. f. bei Horaz, wird acuirt. Priscian. de XII. vers. Aen.

3. Zweisylbige Wörter haben auf der vorletzten Sylbe den Ton; entweder als Circumflex, wenn der Vokal der vorletzten an sich lang, und zugleich die letzte Sylbe kurz ist, oder als Acutus, wenn beides oder eins von beidem nicht der Fall ist, also Rômă, Mûsă, lûce, jûris, aber mit dem Acutus, hómo, wo beide Sylben kurz sind, déos, wo die erste kurz, die zweite lang ist, árte, wo die erste nur positionslang ist, und dóti, wo die erste zwar durch den Vokal lang, aber die zweite auch lang ist. Die alten Grammatiker erwähnen hiebei nicht diejenigen Fälle, wo positionslange Sylben zugleich Vokal-Länge haben (s. oben §. 30), doch ist es wahrscheinlich, daß ebenso wie lûce auch cônsul, mônte, dênte, êsse (für edere), âsthma, scêptrum (nach dem Griechischen) gesprochen wurde.

4. Dreisylbige Wörter können den Ton auf der drittletzten und auf der vorletzten haben, auf der drittletzten (antepenultima) den Acutus, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist, z. B. caédere, pérgere, hómines, gleichviel, ob die betonte

Sylbe lang oder kurz ist: auf der vorletzten als Circumflex unter den vorher angegebenen Bedingungen, z. B. amâsse, Români; als Acutus, wenn jene Bedingungen fehlen, die Sylbe aber doch lang ist, z. B. Románīs, Metéllūs. Höher hinauf wird nicht betont, also Constantinópolis, sollicitudinibus.

Anm. Als Ausnahme bemerkt Priscian pag. 803 Putsch., daß die nicht mit einer Präposition gebildeten Zusammensetzungen von facere, wie calefăcit, tepefăcit, ferner (p. 739), daß die zusammengezogenen Genitive auf i statt ii (s. §. 49) den Accent auf der vorletzten Sylbe haben, wenn sie auch kurz ist, wie z. B. ingĕni, Valĕri: so daß also zu sprechen ist calefácit, ingéni. Dasselbe behauptet er auch vom Vokativ der nomina propria auf ius, z. B. Virgĭli, Valĕri, wogegen andere Grammatiker (s. A. Gell. 13, 25) in diesem Casus die regelmäßige Accentuation Statt finden lassen, Vírgili, nicht Virgíli.

34 5. Auf der letzten Sylbe liegt bei zwei- und mehrsylbigen Wörtern nie der Ton, und es scheint, daß nur die Grammatiker diese Art der Betonung und nur zur Unterscheidung von sonst gleichlautenden Wörtern erfunden haben. Sie lehren, daß die Wörter poné, hinten, und ergò, wegen, zum Unterschied von pône, setze, und érgo, daher, auf der letzten accentuirt würden. Sie wollen ferner durch Betonung der Endsylben die Adverbien circum, docte, raro, primo, solum, modo von den Casibus der betreffenden Nomina unterschieden wissen. Die Fragewörter quando, qualis, quantus, ubi und andere sollen den Ton auf der ersten, nach der Regel, haben, aber in relativer Bedeutung mit dem Acutus auf der Endsylbe betont werden, falls der Acutus nicht wegen der Verbindung mit nachfolgenden Wörtern in den Gravis übergeht. Die Wörter auf as, welche ursprünglich sich auf atis endigen, z. B. optimas, nostras, Arpinas, sollen den Ton auf der Sylbe behalten, auf welcher sie ihn in der vollständigen Form hatten, d. h. nunmehr auf der letzten. Ebenso die selten zusammengezogenen Perfecta, wie audit für audivit. Was davon wirklich üblich gewesen ist, kann man durchaus nicht mehr bestimmen, da allem diesen die ausdrückliche Erklärung älterer, wie Quintilian's, entgegensteht, daß die La-

teinische Sprache die letzte Sylbe nicht betont. Aber gewiß falsch ist es, wenn, wie noch hie und da geschieht, alle Adverbia auf der ultima einen accentus gravis erhalten, oder wenn sonst Accente gesetzt werden, wo man nicht die Betonung, sondern die natürliche Länge des Vokals bezeichnen will, wozu besser der Strich (–) gebraucht wird.

6. Diese Accentlehre muß jedoch dazu dienen, daß man 35
sich gewöhnt, die Betonung von der Quantität zu unterscheiden, daß man z. B. hóminēs, nicht hōminĕs liest, und édo, ich esse, von ēdo, ich gebe heraus, légo, ich lese, von lēgo, ich sende ab, auch fúris, du rasest, légis, du liesest, und régis, du leitest, von den Genitiven fūris, lēgis und rēgis, ferner lévis, leicht, von lēvis, glatt, málus, böse, von mâlus, der Apfelbaum, pálūs, ūdis, der Sumpf, von pâlus, i, der Pfahl, ánus, die alte Frau, von ânus, πρωκτός, lútum, der Koth, von lūtum, eine Färberpflanze, Wau, und so auch lŭ́teus, kothig, von lū́teus, gelb, wie pŏ́pulus, das Volk, von pṓpulus, die Pappel, durch die Aussprache unterscheidet. Im Deutschen fällt Accent und Quantität zusammen, aber es ist sehr nachtheilig, diese Eigenschaft auch auf die fremde Sprache zu übertragen.

F o r m e n l e h r e.

Cap. 5.

Eintheilung der Wörter nach ihrer Bedeutung.

Der Bedeutung nach sind die Wörter einer jeden Sprache 36
entweder Nomina, oder Verba, oder Particulae.

Das Nomen dient zur Benennung und Bezeichnung eines Gegenstandes, und ist entweder ein *N. substantivum*, z. B. domus, das Haus, oder ein *Pronomen*, z. B. ego, ich; oder ein *Nomen adjectivum*, z. B. parvus, klein oder der kleine. Die Nomina werden deklinirt, um die verschiedenen Verhältnisse, in welchen sie stehen, auszudrücken.

Durch das *Verbum* drückt man die Handlung oder den Zustand aus, der einem Nomen beigelegt wird, z. B. scribo, ire, dormire, amari. Das Verbum wird conjugirt, um die verschiedenen Arten, wie die Handlung oder der Zustand einem Nomen beigelegt wird, zu bezeichnen.

Particulae nennt man diejenigen Redetheile, welche weder deklinirt, noch conjugirt werden können, weder Nomina noch Verba sind. Doch sind sie unter sich verschieden: *Adverbia* sind Wörter, die einen Umstand bei einer Handlung oder einem Zustande ausdrücken: scribit bene, er schreibt gut, diu dormit, er schläft lange. *Praepositiones* drücken das Verhältniß der Nomina zu einander oder zu Verbis aus: amor meus erga te, meine Liebe zu dir, eo ad te, ich gehe zu dir. *Conjunctiones* geben die Verbindung von Nominibus oder Sätzen an: ego et tu; clamavit, sed pater non audivit. *Interjectiones* sind Ausdrücke des Gefühls durch ein Wort: ah, ohe, vae.

Dies sind die acht Redetheile der Lateinischen Sprache, enthalten in dem Hexameter:

Vae tibi ridenti, quia mox post gaudia flebis.
Wehe dir Lachendem, weil alsbald nach der Freude du weinest.

Cap. 6.

Nomen substantivum. Allgemeine Geschlechtsregeln.

37 Die Nomina substantiva sind entweder Nomina propria, Eigennamen eines Menschen oder eines andern Gegenstandes, oder nomina appellativa, welche nur in so fern den einzelnen Dingen zukommen, als diese zu einer Gattung von Dingen gehören.

Alle Nomina haben eines der drei Genera, indem sie entweder Masculina, oder Feminina, oder Neutra sind.

Wie man aus der Endung das Geschlecht des Nomens erkennt, wird bei einer jeden Deklination gezeigt. Hier soll gelehrt werden, welche Nomina, sowohl propria als ap-

appellativa, wegen ihrer Bedeutung zu diesem oder jenem Geschlecht gehören.

1. *Masculina* sind die Namen von Männern und männlichen Wesen, als homo, vir, scriba, flamen, consul, rex, deus, daemon, Cupido (als Gott der Liebe), manes, die Geister der Gestorbenen, lemŭres, Gespenster; ferner die Namen der Flüsse, Winde und Monate, wie die Wörter *fluvius*, *ventus*, *mensis* selbst gen. mascul. sind.

Ausnahmen. Es giebt einige Substantiva, welche nicht ur- 38
sprünglich Menschen bezeichnen, sondern nur durch Uebertragung des Sinnes so gebraucht werden, als operae (Arbeiter), vigiliae und excubiae (Wachen, d. h. wachhabende Soldaten), copiae (Truppen), auxilia (Hülfstruppen), ferner mancipium (Sklave), scortum und prostibulum (unzüchtiges Weibsbild) nebst einigen andern. Diese haben auch das Genus, welches ihnen nach der Endung zukommt.

Die Namen der Flüsse nach der ersten Deklination auf a schwanken: s. Schneider's Formenlehre S. 14. Neuere Schriftsteller gebrauchen sie meistens gen. feminini, aber die Alten geben der Mehrzahl das genus masculinum, welches ihnen nach der allgemeinen Regel zukommt. Vergl. §. 47. Doch feminina sind (wie im Griechischen) die mythologischen Flüsse Styx und Lethe. Winde und Monate sind ohne Ausnahme gen. mascul. Daher hi Etesiae, hic Libs, hic Aprilis. Den Monatsnamen kommt um so mehr nur das genus masculinum zu, da sie alle Adjectiva sind und in der guten Lateinischen Sprache nur so gebraucht wurden, also Januarius, verstanden mensis, daher aber auch Calendae Januariae, Nonae Sextiles, Idus Martiae, Majae, ante Calendas Augustas, Idibus Decembribus, immer als Adjectiva; s. Drakenborch. zu Livius 4, 37, welcher mit den meisten gelehrten Interpreten dies so behauptet, daß er kein Bedenken trägt, abweichend befundene Stellen zu corrigiren.

Die Namen der Berge werden im Allgemeinen auch als masculina angegeben, aber wenn nicht mons dabei steht, richtet sich das Genus nach ihrer Endung, z. B. alta Aetna.

2. *Feminina* sind die Benennungen der Weiber und 39
weiblichen Wesen, z. B. uxor, Gattin, soror, Schwester, anus, alte Frau, socrus, Schwiegermutter, Juno, Venus, auch die Namen von Weibern mit der Endung um, z. B. Phanium, Glycerium, Leontium. Ferner sind der Mehrzahl nach Feminina die Namen der Bäume, Städte, Länder und

Inseln, so wie die Wörter arbor, urbs, terra (regio), insula selbst fem. gen. sind, also alta cedrus, pinus, abies, die hohe Zeder, Fichte, Tanne, umbrosa fagus, die schattige Buche, ficus Indica, opulenta Corinthus, antiqua Tyrus, dura Lacedaemon, Aegyptus superstitiosa, clara Salamis.

Ausnahmen. Von Bäumen und Sträuchern sind Neutra: alle auf um nach der zweiten und auf er nach der dritten Deklination, z. B. acer, der Ahorn, cicer, die Kicher, papaver, der Mohn, wozu noch robur, die Eiche, kommt. Masculina sind die Bäume oleaster, der wilde Ölbaum und pinaster, die wilde Fichte, nach der zweiten, styrax (Storaxbaum) nach der dritten Dekl., ferner viele Sträucher und kleinere Gewächse auf us, i, als amarantus (Tausendschön), asparagus (Spargel), calamus (Schilf, Calmus), dumus (Dornstrauch), hellebŏrus (Nieswurz), intŭbus (Endivie), rhamnus (Kreuzdorn), spinus (Dorn); schwankend und theils masc., theils fem. sind cytisus (Geißklee), raphanus (Rettig) und rubus (Brombeerstrauch). Auch grossus, die unreife Feige, wird als masc. und fem. gefunden.

Von Städten sind masculina: 1) Alle Pluralia auf i, als Argi, Delphi, Puteoli, Veji. 2) vier auf o: Hippo (mit dem Beinamen regius), Narbo Marcius, Frusino, Sulmo, nach denen sich auch Croto richtet, obgleich ἡ Κρότων im Griech. das Regelmäßige ist. 3) Tunes, ētis, und Canōpus, wie im Griech. ὁ Κάνωβος. Nach Griech. Gebrauch sind einige auf ūs, untis, als Pessīnus, Selīnus, und auf us, i, als Pharsalus, Abydus und einzeln Marathon masculini generis, nur daß daneben auch das genus femin. üblich ist. *Neutra* sind: 1) die auf um oder on Griechisch, wie Tusculum, Ilion; 2) die Pluralia auf a, orum, z. B. Susa, Arbela, Ecbatana, Leuctra; 3) die auf e und ur nach der dritten Deklin., als Caere, Reāte, Praeneste, Tergeste, Nepete oder Nepet, Anxur und Tibur, wonach sich auch Tuder richtet; 4) die Indeclinabilia auf i und y, als Illiturgi, Asty, nebst einigen andern, zumal barbarischen, deren Deklination mangelhaft ist, Suthul, Hispal, Gadir, während deren Lateinische Formen, Hispalis und Gades, ium, fem. sind. Argos kommt als neutrum nur im Nom. und Accus. vor, sonst Argi, orum. Wegen dieser Reihe von Ausnahmen könnte man geneigt sein, die allgemeine Regel vom weiblichen Geschlecht der Städte ganz fallen zu lassen, wenn man sie nicht einerseits wegen der zahlreichen Griechischen Namen auf us, i, und der Griechischen oder nicht-Italischen auf on (o), onis, festhalten müßte, und wenn nicht andrerseits die Neigung sichtbar wäre, auch diejenigen Namen, welche andern Geschlechts sind, als feminina zu gebrauchen, falls sie singularis numeri sind. Dies gilt außer den schon angeführten auch

von Croton, wir können es aber auch namentlich noch von Praeneste bemerken, indem Virgil sagt: Praeneste sub ipsa, Juvenal gelidā Praeneste, in dem kalten Präneste, während sonst auch in diesem Casus das genus neutrum sicher ist (Liv. 6, 29. Sil. Ital. 9, 404). Bei andern Namen verändern die Dichter die neutrale Endung um in *us*, um z. B. Saguntus als Feminin. zu gebrauchen. (S. Schneider S. 479.)

Von Ländernamen sind Neutra die auf um und die Pluralia auf a, als Latium, Bactra; Masculina Bospŏrus, Pontus und Hellespontus, (welche drei ursprünglich die dortigen Gewässer bedeuten, und in diesem Sinne an sich masculina sind;) so wie Isthmus, als Name einer Landschaft, weil es eigentlich ein appellativum (Landenge) ist. Unter den Inselnamen giebt es einige auf um, welche Neutra sind, so wie auch das Aegyptische Delta.

Noch ist zu bemerken, daß die meisten Edelsteine, wie im Griechischen, generis feminini sind, jedoch mascul. sind beryllus, carbunculus, opălus und smaragdus. Die nomina propria dramatischer Werke werden wegen des dabei ergänzten fabula (Stück), auch wenn es sonst masculina sind, in der älteren guten Sprache als feminina gebraucht, z. B. haec Truculentus (Plauti), Eunuchus (Terentii) acta est cet. S. Quintil. 1, 5, 52 und daselbst Spalding's Note. Juvenal sagt jedoch Sat. 1, 6 Orestes nondum finitus.

3. Es giebt viele Personalbenennungen, welche 40
beiden Geschlechtern gemein sind, indem ein Geschäft oder eine Eigenschaft sowohl Männern als Weibern zukommen kann, obgleich gewöhnlich eines häufiger als das andere der Fall ist. Diese Wörter heißen *Communia*. Die, welche in Lateinischen Schriftstellern sich als gemeinschaftlich nachweisen lassen, so daß sie zwei grammatische Genera haben, sind in folgenden Hexametern enthalten.

Antistes, vates, adolescens, auctor et augur,
Dux, judex, index, testis, cum cive sacerdos,
Municipi adde parens, patrueli affinis et heres,
Artifici conjux atque incola, miles et hostis,
Par, juvenis, martyr, comes, infans, obses et hospes,
Interpres, praesul, custos vindexque, satelles.

Einige andere sind hier nicht angeführt worden, weil sie nur als Apposition zu femininis gesetzt werden, obige können aber auch mit Adjectivis beiderlei Geschlechts verbunden werden, z. B. Cicero Cat. 2 In hoc sumus sapientes, quod naturam *optimam ducem*, tam-

quam deum, sequimur; pro Balb. 24 *sacerdos illa* Cereris *civis Romana* facta est; Virgil. Aen. 10, 252 *alma parens Idaea* deum; Liv. 1, 7 mater mea, *veridica interpres* deum. Zu ihnen kann noch contubernalis, eigentlich ein Adjectivum, gesellt werden, welches sich dem Versmaße nicht fügt, vielleicht auch exul und princeps, bei welchen Wörtern die Stellen nicht beweisend genug sind, da non alia *exul* bei Tac. Ann. 14, 63 auch als Apposition erklärt, und Romana *princeps* in der eleg. ad Liviam 356 wie anderwärts für ein Adjectivum gehalten werden kann. *Obses* ist als commune gerechtfertigt durch Plin. nat. hist. 34, 13 obsidibus, quae Porsenae mittebantur. *Auspex* erwartet noch eine bessere Autorität als praeclaram auspicem in der declam. (Porcii Latronis) in Catil. c. 16.

Noch ist zu bemerken, daß von obigen Wörtern antistes und hospes, feminin. generis Priesterin und Wirthin, den wirklich weiblichen Formen antistita, ae, und hospita, ae, an Autorität guter Schriftsteller nachstehen.

41 4. Substantiva *mobilia* nennt man diejenigen Substantiva, welche bei gleichen Stammsylben mittelst einer verschiedenen Endung besondere Formen für das Masculinum und für das Femininum erhalten. Die Form für das Femininum endet sich immer auf *a* oder *trix*. Auf trix, wenn das Masculinum mit der Sylbe tor von verbis transitivis abgeleitet wird, z. B.

victor-victrix	praeceptor-praeceptrix
ultor-ultrix	inventor-inventrix.

Auf a, wenn das Masculinum die Endung us oder er, oder irgend eine andere Endung hat; so coquus-coqua, puer-puera oder häufiger verkleinernd puella, magister-magistra, leno-lena, caupo-copa, tibicen-tibicina, avus-avia, rex-regina, antistes-antistita. Griechisch ist die Feminin-Endung tria von (Griech.) Masculinis auf tes oder ta, z. B. psaltes-psaltria, poëta-poëtria.

42 5. Einige Thiernamen haben zur Unterscheidung der beiden Geschlechter besondere Formen: agnus-agna, cervus-cerva, caper-capra, columbus-columba, equus-equa, gallus-gallina, juvencus-juvenca, lupus-lupa, leo-lea und leaena, porcus-porca, vitulus-vitula, ursus-ursa. Ganz abweichend taurus-vacca, Stier und Kuh, aries-ovis, Wid-

der und Schaaf, hoedus-capella, Ziegenböcklein und Zicklein, catus-felis, Kater und Katze.

Die meisten andern Thiernamen sind *epicoena*, gemeinschaftlich, d. h. sie haben nur ein grammatisches Genus, welches beide Geschlechter begreift, z. B. passer, anser, corvus, canis, cancer sind Masculina, aquila, feles, anas, vulpes Feminina mit Inbegriff der Thiere des andern Geschlechts. Und auch von jenen Namen, welche die Geschlechter durch die Endung unterscheiden, ist eine Form (in der Regel die männliche) die vorherrschende, z. B. equus, leo, lupus männlich, felis, ovis weiblich. Soll das Geschlecht des einzelnen Thieres bestimmt angegeben werden, so setzt man mas oder femina hinzu, z. B. anas mas, der Enterich, anas femina, eine fette weibliche Ente, so auch lupus und porcus femina, obgleich lupa und porca vorhanden sind; für mas auch masculus oder mascula nach dem grammatischen Genus, z. B. vulpes mascula, ein männlicher Fuchs, pavo masculus, ein männlicher Pfau.

Jedoch werden einige dieser epicoena, bei denen die Geschlechtsverschiedenheit öfter zur Sprache kommt, auch als wirkliche *Communia* gebraucht, so daß sie als masculina gebraucht werden, wenn das männliche Thier, als feminina, wenn das weibliche Thier ausdrücklich bezeichnet werden soll. Dieser Art sind besonders bos, canis, elephantus, lepus, vespertilio, mus, die, wenn keine Rücksicht auf die Geschlechtsverschiedenheit genommen wird, generis masc. sind; aber nicht selten sagt man z. B. auch canes rabidae, Hündinnen, elephantus gravida, lepus fecunda. Und so erlaubte sich Horaz Serm. 2, 8, 87 auch membra gruis *sparsi* und jecur anseris *albae*, abweichend von dem sonstigen Genus, zu sagen, s. Bentley's Note.

Unentschieden und, ohne Rücksicht auf den natürlichen Geschlechtsunterschied, bald masculina bald feminina sind: anguis und serpens (Schlange), dama (Damhirsch), talpa (Maulwurf), sus (Schwein) gewöhnlich Femininum, tigris

(Tiger) gewöhnlich Masculinum. Andere sind insofern auch unsichern Geschlechts, als es von ihnen eine männliche und eine weibliche Form giebt, die aber ohne Unterschied des natürlichen Geschlechts angewandt wird. Neben den Masculinis coluber (Schlange), lacertus (Eidechse), luscinius (Nachtigall), simius (Affe) kommen noch häufiger die Feminina colubra, lacerta, luscinia, simia vor, ohne daß z. B. bei simia an einen weiblichen Affen zu denken ist. So ist palumbus und palumba (dasselbe als palumbes, die wilde Taube) ein abundirendes epicoenum.

43 6. *Neutra* sind alle Substantiva, welche nicht deklinirt werden, als gummi, pascha, sināpi, auch pondo, welches indeklinabel für Pfund gebraucht wird, die Namen der Buchstaben, als c triste, o longum, Graecum digamma u. s. f., ferner alle Wörter und Ausdrücke, welche, ohne Substantiva zu sein, als solche gefaßt werden, oder welche bloß dem Laute nach angeführt werden, z. B. ultimum *vale*; *scire* tuum nihil est; vivere *ipsum* turpe est nobis; tergeminum σοφῶς, der dreifache Zuruf σοφῶς (schön!); hoc ipsum *diu* mihi molestum est, Cic.; lacrimas hoc mihi *paene* movet, Ovid., wo die Wörter diu, paene aus der Rede des andern aufgefaßt werden, und gesagt wird, daß eben dieser Laut diu, paene schmerzlich sei.

Anm. Die Namen der Buchstaben finden sich jedoch auch zuweilen mit Ergänzung von littera als Feminina, z. B. Quintil. 1, 4, §. 11 Sciat etiam Ciceroni placuisse aiio Maiiamque *geminata* i scribere. Die Griechischen Buchstabennamen auf a, z. B. beta, gamma, delta, erlaubt sich nur Ausonius Technop. de litt. als feminina zu gebrauchen.

Cap. 7.

Numerus. Casus. Deklination.

44 Die Lateinische Sprache unterscheidet beim Nomen (und beim Verbum) Einheit und Mehrheit, numerus *singularis* und *pluralis* genannt, durch besondere Formen; sie unterscheidet ferner in den Verhältnissen und Beziehungen der Nomina sechs verschiedene Fälle (oder *casus)* durch verschiedene

Formen der Wörter. Diese casus heißen herkömmlicher Weise nach ihrer sich zunächst darbietenden Anwendung *nominativus* (Nennfall, auf die Frage wer? was?) *genitivus* (Zeugungsfall, auf die Frage wessen? nämlich Sohn), *dativus* (Gebefall, auf die Frage wem?), *accusativus* (Anklagefall, auf die Frage wen? was?), *vocativus* (Anrufefall), *ablativus* (Nehmefall, auf die Frage von wem?). Die Verschiedenheit dieser Formen zeigt sich in den Endungen, welche an den Stamm des Wortes angehängt werden. Dekliniren heißt diese verschiedenen Casusformen im Singularis und Pluralis eine aus der andern herleiten, wobei man vom Nominativ ausgeht. Dieser und der Vocativ heißen casus recti (gerade, hier: unabhängige), die übrigen Casus obliqui (abhängige).

Man nimmt 5 Deklinationen nach der verschiedenen Endung des Genitivus Sing. an; er endigt sich nämlich:

1	2	3	4	5
ae	i	is	ūs	eï.

Allen gemeinsam ist folgendes:

1. In der 2., 3., 4. Deklination giebt es Neutra, welche drei gleiche Casus haben, Nominativus, Accusativus und Vocativus.

2. Der Vocativus ist überhaupt, mit Ausnahme der zweiten Deklination (und einiger Griechischen Wörter in der ersten und dritten), dem Nominativus gleich.

3. Der Accusativus Sing. endigt sich, wo die Neutra keine Ausnahme machen, auf m:

1	2	3	4	5
am	um	em	um	em.

4. Der Genitivus Plur. hat die Endung um:

1	2	3	4	5
ārum	ōrum	um	ŭum	ērum.

5. Der Dativus und Ablativus Plur. haben in jeder einzelnen Deklination dieselbe Form, nämlich:

1	2	3	4	5
īs	īs	ĭbus	ĭbus (ŭbus)	ēbus.

Folgendes ist die allgemeine Uebersicht der Endungen in den fünf Deklinationen:

Singularis.

		Neut.		Neut.	
Nom.	a (e, as, es)	us, er, um	a, e, o, c, l, n, r, s, t, x	us, u	es
Gen.	ae (es)	i	is	us	eï
Dat	ae	o	i	ui	eï
Acc.	am (en)	um	em (im)	um, u	em
Voc.	a (e)	e, er, um	wie Nom.	us, u	es
Abl.	a (e)	o	e (i)	u	e

Pluralis.

		Neut.	Neut.	Neut.	
Nom.	ae	i, a	es, a (ia)	us, ua	es
Gen.	arum	orum	um (ium)	uum	erum
Dat.	is	is	ibus	ibus	ebus
Acc.	as	os, a	es, a (ia)	us, ua	es
Voc.	ae	i, a	es, a (ia)	us, ua	es
Abl.	is	is	ibus	ibus	ebus

Cap. 8.

Erste Deklination.

45 Zur ersten Deklination gehören diejenigen Nomina, welche im Genitivus ae haben. Der Nominativus der ächt Lateinischen Wörter dieser Art endigt sich auf kurz a. Die Griechischen Wörter auf a, als Musa, historia, stoa, folgen den Lateinischen und verkürzen den Schlußvokal, wenn er im Griechischen lang ist. Aber einige Griech. Wörter auf ē, ās und ēs weichen in einigen Casibus ab; von diesen siehe Cap. 9.

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	vi-ă, der Weg	vi-ae, die Wege
Gen.	vi-ae, des Weges	vi-arum, der Wege
Dat.	vi-ae, dem Wege	vi-īs, den Wegen
Acc.	vi-am, den Weg	vi-ās, die Wege
Voc.	vi-ă, o Weg!	vi-ae, o Wege!
Abl.	vi-ā, von dem Wege.	vi-īs, von den Wegen.

So werden z. B. deklinirt die Substantiva barba, causa, cura, epistola, fossa, hora, mensa, noverca, penna, porta, poena, sagitta, silva, stella, uva, victoria und so gehen auch die Adjectiva und Participia mit der weiblichen Endung a, z. B. longa, libera, pulchra, lata, rotunda, lecta, scripta.

Anmerkungen.

1. Eine alte Form des Genitivus Sing. auf ās hat sich bei dem Worte familia in der Zusammensetzung mit pater, mater, filius und filia auch in der gewöhnlichen Sprache erhalten, also paterfamilias, Hausherr, patresfamilias, filiosfamilias. Jedoch ist auch das regelmäßige familiae nicht ungewöhnlich, seltener familiarum in Zusammensetzungen mit den Pluralen jener Wörter.

2. Eine veraltete dichterische Form des Genitivus Sing. ist āï, der aufgelöste Diphthong ae oder ai, z. B. aulaï, aurai, pictai, welche drei Genitive sich auch noch bei Virgil finden.

3. Die Patronymica auf es und a, mehrere Composita auf cola und gena, nebst einigen wenigen Völkernamen werden bei Dichtern im Genitivus Pluralis auf um statt arum gebildet: Aeneadum, Dardanidum, coelicolum, terrigenum, Lapīthum. Aehnlicher Art sind die auch in der Prosa vorkommenden Genitive amphorum, drachmum für amphorarum, drachmarum. (Vergleiche Cap. 11. Anm. 4.)

4. Im Dativus und Ablat. Pluralis erlauben einige Wörter (zum Unterschiede von dem sonst gleichlautenden Dativ und Ablat. Plur. der Masculina nach der zweiten Deklination) *abus* für is, nämlich anima, dea, filia, liberta, nata, nebst mula, equa, asina. Die regelmäßige Form auf is wird jedoch trotz der Möglichkeit einer Verwechselung im Allgemeinen vorgezogen, und nur *deabus* und *filiabus* sind zu empfehlen, weil das erste Cicero in feierlicher Anrufung dis deabusque omnibus, das andere Livius (24, 26) gebraucht cum duabus filiabus virginibus. Libertabus ist auf Inschriften häufig. Aber bei den Zahlwörtern duo und ambo ist die Endung abus für das Femininum im gewöhnlichen Gebrauch geblieben: duabus, ambabus.

Cap. 9.

Griechische Wörter auf ē, ās und ēs.

1. Im Dativus Sing. (auf ae) und im ganzen Pluralis 46
weichen die Griechischen Wörter auf e, as und es nicht von der obigen regelmäßigen Deklination ab. In den übrigen Casibus des Singularis werden sie folgendermaßen deklinirt:

Nom.	ē	ās	ēs
Gen.	ēs	ae	ae
Acc.	ēn	am, zuw. ān	ēn
Voc.	ē	ā	ē und ă
Abl.	ē	ā	ā und ē.

Wörter dieser Art sind: aloë, Aloe, crambe, Kohl, epitŏme, der Auszug; Circe, Danaë, Phoenīce; auf ās: Aeneas, Boreas, Gorgias, Midas, Messias, Satanas; auf ēs: anagnostes, der Vorleser, comētes, der Komet, dynastes, der Gewalthaber, geomētres, der Mathematiker, pyrītes, der Feuerstein, satrăpes, ein Satrap, Persischer Statthalter, sophistes, ein Sophist; Anchises, Thersites; ferner die Patronymica oder Abstammungsnamen, über deren Bildung §. 245 zu vergleichen, z. B., Aeneades, Alcīdes Pelīdes, Priamīdes, Tydīdes.

Anm. Daß diejenigen Nomina appellativa, welche im Lateinischen schon einige Veränderung erlitten und ihre Griechische Endung η und ης mit der Lateinischen ă vertauscht haben, wie z. B. epistola, poëta, nicht mehr zu dieser Klasse der Griechisch-deklinirten gehören ergiebt sich von selbst. Aber auch von den übrigen appellativis und propriis geht eine große Zahl in die Lateinische Deklination über, und da bemerkt man namentlich, daß die älteren Lateinischen Schriftsteller, Cicero mit eingeschlossen, das Bestreben haben, die Wörter, welche sie zu häufigerem Gebrauch bestimmen, auch Hinsichts der Deklination zu latinisiren; so sagen wir mit Cicero lieber grammatica, rhetorica, dialectica, musica, als mit Andern grammatice, rhetorice, dialectice, musice, werden auch, so gut als Hecuba und Helena, Creta und Penelopa sagen, obwohl andere, namentlich die jüngeren Dichter, Crete und Penelope mit gelehrterem Anstrich schrieben. Jedoch hierüber steht nichts fest. Namentlich zieht Cicero bei den Wörtern auf es diese Griechische Form, z. B. Philoctetes, Scythes, Perses, sophistes, der Lateinischen auf ă, Persa, sophista vor; er gebraucht auch im Accusativ hin und wieder Arsinoēn, Circen, Sinopen, s. zu Verr. IV, 18. Wenn er aber auch im Nominativ Sinope für Sinopa sagen würde, so gebraucht er doch im Genitiv auf die Frage wo? nur Sinopae, z. B. in Rull. II, 20. Ueber den verschiedenen Gebrauch des Horaz vergl. Bentley zu Epod. 17, 17.

2. Was die im Paradigma angegebenen Casus-Endungen betrifft, so ist von Wörtern auf as der Griechische

Accusativ ān bei den Dichtern herrschend, wie sich z. B. bei Virgil durchweg Aenean findet; in der Prosa ist die Lateinische, am, viel häufiger, obgleich auch Livius Aenean hat und sich bei Curtius nicht selten die Formen Amyntan, Philotan, Perdiccan und andere neben Amyntam, Philotam, Perdiccam finden.

Der Vocativ der Wörter auf ēs ist gewöhnlich ē, z. B. bei Virgil: Conjugio, Anchisē, Veneris dignate superbo; aber auch der Lateinische Vocativ auf ă ist häufig, z. B. im Ausgange des Hexameters bei Horaz Serm. 2, 3, 187 Atridă, vetas cur? und so Cicero Aceta, Thyesta! Selten ist der Vocativ auf lang ā, wie in dem zweideutigen Orakelspruch bei Cicero de divin. 2, 56: Ajo te, Aeacidā, Romanos vincere posse. Im Ablativ haben die Wörter auf ēs regelmäßig ā, z. B. bei Cicero: de Philocteta, de Protagora Abderita, die Dichter bilden ihn aber Griechisch auf ē, z. B. Virgil: uno graditur comitatus Achate.

3. Nicht alle Griech. Wörter auf ης, Gen. ου, werden Lat. nach der ersten Dekl. gebildet, sondern hauptsächlich nur die *Patronymica*; die Mehrzahl der *Nomina propria* geht, gleich vom Genitiv *is* aus, nach der 3. Lateinischen, wie Alcibiades, Miltiades, Xerxes. Daß aber dennoch von vielen dieser Art der Accusativus Sing. auf ēn (z. B. Euphraten, Mithridaten, Phraaten) und der Vocativus auf e, neben den Formen der 3. Deklination em und es, gebildet wurde, davon s. Cap. 16.

Anm. Das Wort *satrapes* (σατράπης, ου) wird am besten ganz nach obiger ersten Deklination gebildet, nur kann man den Genitiv satrapae nicht nachweisen, wofür sich satrapis bei Nepos Lysand. 4 findet. Dies setzt noch nicht einen Nominat. satraps voraus, welcher sich nur im spätern Latein findet, sondern kann wie Miltiades, Miltiadis gebildet sein. Aber der Dativus satrapae, Accusat. satrapēn, Ablat. satrapē lassen sich nachweisen sowohl aus andern Schriftstellern als aus dem berichtigten Texte des Curtius. Die Form satrapem ist zu verwerfen, aber satrapam als latinisirte Endung der ersten Deklination erlaubt. Der Pluralis geht durchweg nach der ersten Deklination: satrapae, satraparum u. s. f.

Cap. 10.

Genus der Wörter nach der ersten Deklination.

47 Die Wörter der ersten Deklination auf a und e sind feminina, die auf as und es (größtentheils Männernamen) masculina.

Eine Ausnahme machen natürlich die Benennungen männlicher Personen auf a, z. B. aurīga, collēga, nauta, parricīda, poēta, scriba. Auch die Flußnamen auf a. wie *Garumna*, *Trebia*, *Sequana* und *Himera* (wobei der Unterschied von der gleichnamigen Stadt zu bemerken ist,) so wie Hadria, das hadriatische Meer, sind Masculina, nach der allgemeinen Regel Cap. 6. Nur die Flußnamen Allia, Albula und Matrōna sind weiblich. Cometa und planeta, welche sonst auch noch als masculina aufgeführt werden, kommen bei alten Schriftstellern gar nicht vor, sondern cometes, planetes, nach dem Griechischen, also mascul. Aber auch die Form auf a würde mascul. sein.

Cap. 11.

Zweite Deklination.

48 Zur zweiten Deklination gehören die Wörter, welche im Genitivus Singul. die Endung i haben. Die meisten von ihnen endigen sich im Nominativus auf *us*, die Neutra auf *um*, einige auf er, nur eines auf ir, nämlich vir mit seinen Compositis, wozu noch der Völkername Trevir kommt. Mit der Endung ur giebt es bloß das Adjectivum satur, satŭra, satŭrum.

Der Genitiv wird von denen auf us und um so gebildet, daß man statt dieser Endung i an den Stamm des Wortes hängt. Im Vocativ haben die Wörter auf us eine besondere Endung ĕ, z. B. o felix annĕ, o glückliches Jahr! von den andern ist der Vocativ dem Nominativ gleich.

Singularis.

Nom.	Gladi-ŭs,	das Schwert
Gen.	Gladi-ī,	des Schwertes
Dat.	Gladi-ō,	dem Schwerte
Acc.	Gladi-um,	das Schwert
Voc.	Gladi-ĕ,	o Schwert!
Abl.	Gladi-ō,	von dem Schwerte.

Pluralis.

Nom.	Gladi-ī,	die Schwerter
Gen.	Gladi-ōrŭm,	der Schwerter
Dat.	Gladi-īs,	den Schwertern
Acc.	Gladi-ōs,	die Schwerter
Voc.	Gladi-ī,	o Schwerter!
Abl.	Gladi-īs,	von den Schwertern.

Die Neutra auf um werden ebenso deklinirt, haben aber im Pluralis die Endung a, und im Singul. und Pluralis eine Form für Nom., Acc. und Vocativus. Also:

	Singularis.	Pluralis.
N.	scamnum, die Bank	scamnă, die Bänke
G.	scamni, der Bank	scamnorum, der Bänke
D.	scamno, der Bank	scamnis, den Bänken
A.	scamnum, die Bank	scamnă, die Bänke
V.	scamnum, o Bank!	scamnă, o Bänke!
A.	scamno, von der Bank	scamnis, von den Bänken.

Vir und seine Composita hängen die Casusendungen an das unveränderte Wort, satur ebenso.

Von den Wörtern auf *er* werden einige so deklinirt, daß sie ebenfalls die Casusendungen an den unveränderten Nominativus hängen, als puer, puĕri, puĕro, puĕrum, puĕrorum, puĕris, puĕros, andere stoßen dieses kurze e in der Deklination aus, als liber (das Buch) libri, libro, librum u. s. f. Die ersteren, d. h. die, welche *e* behalten, sind die geringere Zahl, nämlich adulter, gener, puer, socer, vesper, Liber (der Gott Bacchus), und liberi (nur im Pluralis), die Kinder, ferner die Adjectiva asper, lacer, liber (frei), miser, prosper und tener. Dazu noch die Composita von ferre und gerere (als Lucifer, armiger) und Presbyter, Ibēr und Celtibēr (Plur. Celtibēri). Beiderlei Formen hat das Adjectivum dexter, dextera und dextra, dexterum und dextrum; doch sind die synkopirten Formen etwas häufiger im Gebrauch.

Anmerkungen.

49 1. Die Nomina substantiva (sowohl propria als appellativa) auf ius und ium haben im besten Zeitalter der Lateinischen Sprache im **Genitivus** nicht ii, sondern zusammengezogen i, z. B. fili anstatt filii, und so Appi, ingeni, imperi, consili, negoti. Wenigstens **lautete** er so bei den **Dichtern** vor August und im Augustischen Zeitalter bei Virgil, Horaz, Tibull; erst Properz hat einige Mal die Form ii, Ovid häufig, und die folgenden, welche die Regelmäßigkeit der Formation dem Wohlklange vorzogen, ganz gewöhnlich. S. **Bentley** zu Terenz Andr. 2, 1, 20. Bei den Dichtern entscheidet hierüber das Versmaaß, und dies bewirkte auch, daß Lukrez in älterer Zeit nāvĭgii schrieb (5, 1004), weil das Wort sonst nicht in den Hexameter ging. Wie aber bei den Prosaikern der vor-Augustischen Zeit zu schreiben sei, ist zweifelhaft, da in den Handschriften, auch den ältesten vor kurzem entdeckten des Cicero, in diesem Punkte, wie in allem Orthographischen, die größte Unbeständigkeit herrscht. Es ist indessen wahrscheinlich, daß, wenn auch ii geschrieben wurde, man doch ehemals nur **ein** i sprach, so wie dies zuverlässig in den Formen dii und diis geschah. Von der alten Schreib- und Sprechart ist auch späterhin noch übrig geblieben der Genitiv *mancipi* statt mancipii in vielen juristischen Ausdrücken. (Ueber den **Accent** dieser zsgz. Genitive und nachher des Vocativs der nomina propria auf ius s. oben §. 33 und Bentley a. a. O.)

2. Folgende neun Adjectiva oder Pronomina adjectiva:

unus, *solus*, *totus*, *ullus*,
uter, *neuter*, *alter*, *nullus* und *alius*

nebst ihren Compositis uterque, utervis, uterlibet, utercunque und alteruter bilden für alle drei Geschlechter ihren Genitiv auf *ius* und den Dativ auf *i*, uter und neuter mit Ausstoßung des e. Das i dieses Genitivs ist in Prosa lang, in Versen aber auch kurz (s. oben S. 14), nur alterius hat das i in Prosa, wie (mit einigen Ausnahmen z. B. bei Terent. Andr. IV, 1, 4 in unserm metrischen Anhang §. 850,) auch in Versen kurz, nach der Angabe des Priscian p. 694 und 958: und wenn auch dabei zu bemerken ist, daß alterius nicht anders als mit kurzem i in den dactylischen Hexameter eingeht, so ist dagegen in Anschlag zu bringen, daß es sich ebenso auch im Trochäus bei Plautus Capt. 2, 2, 56 findet. Also unus, G. unīus, D. uni. alius, G. alīus, D. alii. Von der regelmäßigen Deklination dieser Wörter finden sich nur wenige Beispiele, s. unten §. 140.

50 3. Der **Vocativus** der Nomina propria auf ĭus endigt sich auf i statt auf ie, z. B. Antōni, Mercŭri, Terenti, Tulli, Virgĭli. Ingleichen haben auch die Nomina propria auf *jus*, weil sie zuweilen in ĭus aufgelöst wurden, im Vocativ ein einfaches i, also Gāi, Pom.

pēi. Es kann diese Regel aber nicht ausgedehnt werden auf die Eigennamen auf īus, aus der Griechischen Endung ειος, z. B. Arīus, Heraclīus; ferner nicht auf diejenigen Namen, welche eigentlich Adjectiva sind, und nur mittelst der Ergänzung von filius, deus oder heros als Eigennamen gebraucht werden, z. B. Laërtius, des Laertes Sohn, d. i. Ulysses, Cynthius, Delius, der Cynthische, Delische Gott, d. h. Apollo, Tirynthius, der Tirynthische Held, d. h. Herkules. Diese behalten also im Vocativ ie, und so wird Pius, auch als Eigenname, ebenfalls nur Pie bilden können. Denn die nomina appellativa und die Adjectiva auf ius sollen nach der Bestimmung der alten Grammatiker im Vocat. regelmäßig ie bilden, also nuntie, adversarie, impie, obgleich es an Beweisstellen der Autoren fehlt. Aber *filius* und *genius* haben im Vocativ *fili*, *geni* und *meus* (aber nicht mea und meum) hat *mi; deus* ist im Vocativ dem Nominativ gleich, also *o deus! mi deus!*

Was bei deus einzeln Statt findet, geschieht von den Dichtern auch bei andern Wörtern: sie setzen nicht selten, mit Nachahmung der Griechen, den Nominativ für den Vocativ, z. B. Terent. Phorm. 2, 2, 10 o vir fortis atque amicus! Horat. de art. poet. 292 vos, o Pompilius sanguis! und Carm. 1, 2, 43 almae filius Majae; Ovid. Fast. 4, 731 populus. Auch bei Livius findet sich in alterthümlichen Formeln 8, 9 agedum pontifex *publicus* populi Rom. und 1, 24 audi tu *populus Albanus*, ohne daß man deswegen die regelmäßige Form popule bezweifeln dürfte, welche sich an andern Stellen nachweisen läßt.

4. Der Genitivus Plur. einiger Wörter, besonders derer, die Geld, 51
Maaß und Gewicht bezeichnen, ist gewöhnlich *um* *) statt orum. So besonders nummum, sestertium, denarium, cadum, medimnum, modium, jugerum, talentum, gewöhnlich und zumal *nummum* in Verbindung mit Zahlwörtern, wogegen *nummorum* sonst, wenn es nur Geld im Allg. bedeutet, üblich ist, z. B. tantum nummorum, acervi nummorum. Bei einigen andern ist diese Formation ebenfalls in gewissen Verbindungen die gewöhnliche, praefectus *fabrum* oder *socium* von faber und socius, ferner *duumvirum*, *trium-decemvirum*. Von liberi und deus ist beides, liberorum, deorum, und liberum,

*) Wir schreiben nicht ûm, wie noch in den meisten Editionen bewöhnlich ist, aus mehreren Gründen: 1) weil es zweifelhaft ist, ob diese Form durch Contraction entstanden, 2) weil keine Endsylbe auf m mit vorhergehendem Vocal nach dem Zeugniß der alten Grammatiker lang ist, wie doch durch den ^ angedeutet werden würde, weshalb auch niemand diesen Genitivus Plur., z. B. nummum, von dem Accusativ Sing. durch das Ohr unterscheiden konnte, wie Quintilian I, 6, 17 bezeugt, 3) weil im Lateinischen überhaupt keine Accente geschrieben werden.

deum, gebräuchlich. Die Dichter erlauben sich eine noch größere Freiheit, namentlich bei Völkernamen; so sagen sie Argivum, Danaum, Poenum u. a. statt Argivorum, Danaorum, Poenorum, wie sich auch bei Livius Celtiberum neben Celtiberorum findet. Und so giebt es noch mehreres einzeln stehende, wie ephorum bei Nepos Ages. 4. Ueber den Genitiv der numeralia (cardinalia und besonders distributiva) auf um siehe unten im Cap. von den Zahlwörtern.

5. Deus hat im Nominativ, Dativ und Ablativ Plural. eine dreifache Form, dei, dii und di, so deis, diis und dis. Die Formen in i sind die gebräuchlichsten und eigentlich nur eine, da auch dii und diis einsylbig gesprochen wurde, (wie Priscian p. 737 entschieden angiebt,) und sich auch am häufigsten in alten Handschriften so geschrieben findet.

Als Beispiele zum Dekliniren mögen folgende dienen: *annus*, das Jahr, *corvus*, Rabe, *hortus*, Garten, *lectus*, Bett, *medicus*, Arzt, *morbus*, Krankheit, *nuntius*, Bote, *populus*, Volk, *rivus*, Bach, *taurus*, Stier, *ventus*, Wind. Neutra auf um: astrum, Gestirn, bellum, Krieg, collum, Hals, dolium, Faß, donum, Geschenk, membrum, Glied, negotium, Geschäft, ovum, Ei, poculum, Becher, proelium, Schlacht, sepulcrum, Grabmal, signum, Zeichen, tergum, Rücken, vinculum, Band. Die auf *er* Gen. ĕri, sind oben angeführt. Hier sind die wichtigsten derer, die das *e* ausstoßen: ager, der Acker, aper, der Eber, arbiter, der Schiedsrichter, auster, der Südwind, cancer, der Krebs, coluber, die Schlange, culter, das Messer, faber, der Arbeiter, liber, das Buch, magister, der Lehrer, minister, der Diener. Hiezu füge man noch die Nomina propria auf er, z. B. Alexander, Gen. Alexandri. Die Adjectiva, welche e ausstoßen, sind: aeger, ater, creber, glaber, macer, niger, piger, impiger, pulcher, ruber, sacer, scaber, sinister, taeter, vafer.

Cap. 12.

Griechische Wörter nach der zweiten Deklination.

52 1. Die Griech. Wörter auf ος und die Neutra auf ον, welche im Genitiv ου haben, werden meistens gleich im Nominativus Lateinisch durch die Endungen *us* und *um*, wie die

die appellativa taurus, antrum, theatrum, und die propria, Homerus, Pyrrhus, Corinthus. Andere seltner gebrauchte appellativa lassen beiderlei Endungen im Nominativ zu, wie arctos und arctus (das Gestirn der Bär), barbitos und barbitus, scorpios und scorpius; und noch häufiger findet dies bei Eigennamen Statt, so daß z. B. Paros, Delos, Isthmos, Ilion und Parus, Delus, Isthmus, Ilium neben einander gebraucht werden. Doch gehören im Allgemeinen die Griechischen Formen mehr den Dichtern und späteren Prosaikern an. Die Griech. Namen auf ρος mit vorhergehendem Consonanten werden theils Lateinisch mit der Endung er, theils verwandeln sie ρος in rus, und haben dann auch im Vocativ ĕ. Jene sind bei weitem die meisten, z. B. Alexander, Maeander, Teucer; mit der Endung rus sind allein gebräuchlich Codrus, Hebrus, Locrus, Petrus; wenige finden sich auf beiderlei Art, namentlich die Composita von μέτρον, z. B. hexameter und hexametrus: jedoch ist gegen den heutigen Gebrauch trus (tros) häufiger. Die Wörter mit dem Nominativ os können auch im Accusativus *ŏn* statt um haben, z. B. Delon, Bosporon, Tarson. Der Nominativ Plur. findet sich zuweilen auf *oe* (statt des Griech. Diphthongen οι), z. B. canephoroe Cic. in Verr. 4, 3, 8, Locroe Quintil. 10, 1, 70. Im Genitivus Plur. ist die Endung ōn statt orum in Büchertiteln, als Bucolicon, Georgicon, gebräuchlich.

2. Die Griechischen Nomina propria auf ους, zusammengezogen aus οος, endigen sich Lateinisch entweder aufgelöst auf ŏus oder auf ūs: Alcinŏus, Aristonūs, Panthūs. Der Vocativ der letztern Form ist u, z. B. Panthu.

3. Einige Nom. propria auf ως, welche im Griechischen nach der Attischen zweiten Deklination deklinirt werden (Athos, Ceos, Cos, Teos), richten sich im Lateinischen entweder ganz nach jener Formation, z. B. Athōs, Gen. und Dat. Atho, Acc. Atho und Athon; oder nehmen Lat. Form an, wie Tyndareūs statt Tyndareōs, und für Cos (Κῶς)

Cous, Coo, Coum, Abl. aber Co, z. B. in Co insula. Der Berg Athos wird übrigens auch nach der dritten Deklination gebildet vom Nominativ Athon oder Atho — Athonem, Athone.

4. Die Griechischen Wörter auf ευς nach der dritten Griech. Deklination, als Orpheus, Idomeneus, Phalereus, Prometheus, wurden Lateinisch theils eus in einer Sylbe, theils ĕus gesprochen. Sie werden am besten ganz Lateinisch (nach der zweiten) deklinirt, z. B. Orpheï, Orpheo, Orpheum, nur daß sich der Vocativ (nach der dritten Griechischen) auf eu (einsylbig) endet. Die Griech. Casusendungen Gen. ĕŏs, Dat. ĕï (zsgz. eî), Acc. ĕă *) bleiben vorzugsweise den Dichtern, aber der Accusativ findet sich (gegen Cicero's Ansicht ad Att. 7, 3) auch bei Prosaikern häufig, z. B. Phalerea, Promethea, Tydea. Die Endungen ei, eo, ea werden von den Dichtern nach dem Bedürfniß des Verses zuweilen in einen Mischlaut zusammengezogen, s. oben §. 11. Von den Nominativen Achilles und Ulixes bildete Horaz, gleich als wenn die Endung ευς noch Statt fände, im Genitiv Achilleï, Ulixeï oder zsgz Achillei, Ulixei. Der Name *Perseus* wird bei Cicero gewöhnlich nach der ersten Deklination gebildet: N. Perses, G. und D. Persae, A. Persen, Abl. Perse und Persa. Livius zog die Formen der zweiten vor: Perseus, Perseï, Perseo (selten nach der dritten Persi, dem Griech. Περσεῖ entsprechend), aber im Accusativus hat er wiederum Persea häufiger als Perseum.

Cap. 13.

Genus der Wörter nach der zweiten Deklination.

53 1. Die Wörter auf us und er sind masculina, die auf ir ebenfalls, schon ihrer Bedeutung wegen, da es nur vir mit seinen Zusammensetzungen ist. Die auf um und die Griechischen auf ŏn sind generis neutrius.

*) In einigen Wörtern nach dem Bedürfniß des Verses auch ēă, (ῆα, die andere Ionische Form neben εᾰ, wogegen die Attische εᾱ Lateinisch nicht gebräuchlich ist), z. B. Idomenēa, Ilionēa.

2. Von den Wörtern auf us sind jedoch **weiblich** die Namen der **Gewächse** und **Edelsteine**, so wie die der **Städte** und **Inseln**, bis auf einige Ausnahmen, nach der allgemeinen Geschlechtsregel oben Cap. 6, 2. Dabei dient zu bemerken, daß es zu mehreren Bäumen auf *us*, gen. fem., Formen auf *um* gen. neutrius für die Früchte derselben giebt, nämlich cerasus-cerasum (Kirsche), malus-malum (Apfel), morus-morum (Maulbeere), pirus-pirum (Birne), prunus-prunum (Pflaume), pomus-pomum (Kernobst überhaupt): wogegen ficus sowohl den Baum als die Frucht (Feige) bezeichnet. Von andern Wörtern auf us sind nur vier ächt Lateinische generis feminini: *alvus* (Bauch), *humus* (Erde, Boden), *vannus* (Getreide- oder Futterschwinge) und meistens *colus* (Spinnrocken), welches letztere Wort auch nach der vierten Dekl. (Gen. ūs) gebildet wird. Pampinus (Weinranke) ist nur selten femininum, gewöhnlich aber masculinum. Neutra sind virus (Saft, Gift) und pelagus (τὸ πέλαγος, Meer). Vulgus (Volk) wird als masculinum und noch häufiger als neutrum gebraucht.

Anm. In Hinsicht der vielen **Griechischen**, in die Lateinische Sprache aufgenommenen, Wörter auf us (oder os), welche generis feminini sind, muß eigentlich auf die Griechische Grammatik verwiesen werden, indem der Lateinische Sprachgebrauch hierin vom Griechischen nicht abweicht. Es sind die Composita von ἡ ὁδός: exŏdus, methodus, periodus und synodus. Die Wörter biblus und papȳrus (Aegyptische Papierstaude), byssus und carbăsus (feiner Flachs und daraus gemachte Leinewand) sind als Gewächse gen. feminini, behalten dies Geschlecht aber auch, wenn die aus den Gewächsen verfertigten Stoffe bezeichnet werden. Pharus ist als Inselname gen. feminini, aber auch in der Bed. Leuchthurm (wegen des zuerst auf jener Insel bei Alexandria erbauten) femininum, seltener (bei Sueton Claud. 20) masculinum. Arctus (os) ist eigentlich als Bär generis communis, als Benennung eines Gestirns aber Lateinisch immer ein femininum. Barbitus (die Leier) oder barbitos wird theils als femin., theils als mascul. gebraucht, heißt aber auch hoc barbiton. 54

Besonders sind hier aber zu bemerken eine Menge von Wörtern, die im **Griechischen** eigentlich **Adjectiva** sind, und wegen der Auslassung eines substantivi gen. femin. dieses Genus haben. Es sind

besonders die Wörter: abyssus, atŏmus, dialectus, diphthongus, erēmus, paragrăphus, diamĕtrus und perimĕtrus, von denen aber die beiden letzten von Lateinischen Schriftstellern noch Griechisch mit der Endung os gebraucht wurden. Was für Substantiva hiebei als ausgelassen zu denken sind, siehe in der Griech. Grammatik. Wegen verschiedener Ergänzung hat man antidŏtus und antidŏtum, Gegengift. Das Wort *epōdus* gehört auch in diese Klasse, hat aber gemäß seiner verschiedenen Bedeutung verschiedenes Genus: als lyrischer Nachgesang ist es gen. feminini, als kürzerer jambischer Vers nach einem längeren und als Name für die Horazische Dichtungsgattung generis masculini.

Cap. 14.

Dritte Deklination. Genitivus.

55 Die Wörter der dritten Deklination haben im Genitivus die Endung is. Dies ist ihr Kennzeichen. Der Nominativus geht aber sehr verschieden aus, indem er theils kein besonderes Casuszeichen hat, sondern der Wortstamm selbst ist, wie sich dieser nach Abwerfung der Endung des Genitivs zeigt, theils eine besondere Casusendung (s) annimmt. 1) Ersteres ist im Allgemeinen der Fall bei den Stämmen, welche auf l und r ausgehen, wo also der Nominativ sich auch auf *l* und *r* endigt, und der Genitiv nur is anhängt, z. B. sol, consul, calcar, agger, auctor, dolor, murmur. Wörter, wie pater und imber, deren Stamm im Genitiv sich auf r mit vorhergehendem Consonanten endigt, patr-is, imbr-is, lassen eine doppelte Erklärung zu, entweder daß der Nominativ eine Erweiterung bloß zum Behuf der Aussprache angenommen, oder daß der Genitiv das kurze ĕ ausgestoßen. In einigen Wörtern ist jedoch im Nominativ *s* statt r, z. B. flos, Genit. flor-is, tellus, Gen. tellur-is, und der Vokal wird zugleich verändert, z. B. corpus, Gen. corpor-is, onus, Gen. oner-is. Bei dem Stamm n mit vorhergehendem Vokal treten ebenfalls Veränderungen im Nominativ ein, ōn wirft n ab, ĭn wird ĕn oder nimmt die Endung *o* an. So wird aus dem Genitiv leonis leo, aus carmĭnis carmen, aus virginis virgo,

Nur bei dem Genitiv ēnis bleibt der Nominativ ēn unverändert, z. B. Gen. liēnis, Nom. lien. 2) Die besondere Casusendung, welche der Nominativ bei andern Stämmen annimmt, ist bei Neutris ĕ z. B. Gen. mar-is, Nom. mare, bei Masculinis und Femininis *s* oder aus s entstanden *x*. Dies s schließt sich an den Endconsonanten des Stammes theils ohne weitere Veränderung an, z. B. Gen. urb-is, Nom. urbs; Gen. duc-is, Nom. dux; Gen. lēg-is, Nom. lex; theils mit Ausstoßung des vorhergehenden d oder t, z. B. Gen. frond-is, Nom. frons; Gen. mont-is, Nom. mons; Gen. aetāt-is, Nom. aetās; Gen. segĕt-is, Nom. segĕs; theis endlich mit Veränderung des Vokals ĭ in ĕ, z. B. Gen. milĭt-is, Nom. milĕs; Gen. judic-is, Nom. judex. In allen diesen Fällen, wo sich im Nominativ ein bloßes s an den Endconsonanten des Stammes schließt, ist der Nominativ um eine Sylbe kürzer als der Genitiv, in andern Wörtern nimmt s noch ein ē oder ĭ vor sich, wo dann der Nominativ gleichsylbig mit dem Genitiv, oder auch (bei i) demselben ganz gleich ist, z. B. nubes, civis, panis.

Dies ist das Wesentliche der Formenbildung in der dritten Deklination. Wir lassen nunmehr das Einzelne folgen, indem wir auf herkömmliche Weise vom Nominativ, als dem Gegebenen, ausgehen und zu allen Nominativ-Endungen (mit Einschluß der Griechischen Wörter) angeben, wie der Genitiv dazu gebildet wird.

1. Die Wörter auf a, Neutra Griechischen Ursprungs, 56
haben im Genitivus ătis, als poēma, poēmătis.

2. Die auf e verwandeln e in is: mare, maris; Praeneste, Praenestis, wahrscheinlich auch caepe, is, (Zwiebel) wofür es aber auch eine Form cepa, ae, giebt.

3. Die Wörter auf i und y sind Griechische Neutra, theils nicht zu dekliniren, wie gummi, theils haben sie im Genitiv is, als sināpi, sinapis, (wozu es aber, wie von mehreren anderen auf i eine Nebenform auf is, haec sinapis, giebt,) misy, misyis und misȳs oder misyos. Nur

die Composita auf -mĕli (Honig) z. B. melomĕli, haben, nach dem Griechischen, im Genitiv -melĭtis.

4. Die auf o (mittelzeitig) hängen, um den Genitiv zu bilden, nis an, theils ohne Veränderung des o, nur daß es entschieden lang ist, theils, indem sie es in ĭ verwandeln. Von der ersten Art sind carbo, latro, leo, ligo, pavo, praedo, sermo und alle auf io, z. B. actio, dictio, pugio. Von der andern Art (Gen. ĭnis) sind alle Namen von Eigenschaften auf do, z. B. consuetudo, ĭnis, die meisten Wörter auf go, als imago, virgo, origo, und noch einige andere, als cardo, hirundo, turbo, homo, nemo. Caro hat carnis. Die Völkernamen auf o sind meist kurz, z. B. Macedŏnes, Senŏnes, Saxŏnes, lang nur Iōnes, Lacōnes, Nasamōnes, Suessōnes und Vettones.

5. Auf c endigen sich nur alec oder allec, allex, Genit. allēcis, und lac, Gen. lactis.

6. Die Wörter auf l hängen bloß is an, sol, sal, consul, pugil, animal. Mel hat mellis, Plur. mella; fel, fellis, ohne Pluralis.

7. Die Wörter auf ĕn (alles Neutra, mit Ausnahme von pecten) haben ĭnis, z. B. carmen, flumen, lumen, nomen; die auf ēn behalten das lange e und haben ēnis. Es sind aber nur die beiden ächt Lateinischen rēn und liēn; denn lichen, splen und attagen sind Griechischen Ursprungs.

Die Griechischen Wörter auf ān, ēn, īn, ȳn und ōn richten sich in Hinsicht der Länge oder Kürze des Vokals und der Annahme des t nach dem Griechischen: Paean, Paeānis; Siren und Troezen, ēnis; Philopoemen, Philopoemĕnis; Eleusin, īnis; Phorcyn, ȳnis; agōn, agōnis; canōn, canŏnis; Cimon, Cimōnis; Marathon, ōnis; Xenophon, Xenophontis; wobei jedoch zu bemerken ist, daß die wenigsten Griechischen Wörter auf ων, ωνος (mit Ausnahme der Städtenamen) im Lateinischen den Nominativus ōn, sondern vielmehr o haben. So heißt es immer Hiero, Laco, Plato, Zeno und bei Cicero auch Dio und Solo:

jedoch bei den Dichtern und von Prosaikern bei Nepos und Curtius finden sich mehr Nominative ōn, z. B. Conon, Dion, Phocion, Hephaestion. Der Name des Gottes Apollo ist ganz latinisirt und hat im Genit. Apollĭnis. Die auf ων, ωντος schwanken, z. B. mit o Antipho, aber die meisten haben doch on, wie Xenophon. Die auf ων, ονος und ων, οντος aber behalten in der Regel Lateinisch denselben Nominativ mit n, nur wird immer Macedo gesagt, nicht Macedon.

8. Die auf r ausgehenden Wörter sind nach dem End- 57
vokal verschieden: ar, er, yr, or, ur.

a. Die auf ar haben im Genitiv theils āris: calcar, lucar, pulvīnar, torcular, und der Flußname Nar, ăris: theils baccar, jubar, nectar, lār (Plur. lăres), pār und seine Composita, z. B. impar, Genit. impăris, nebst den Männernamen Caesar und Hamilcar, und dem Flußnamen Arar. Aber Lar oder Lars als Etruskischer Standesname hat Lartis. Einzeln hat far im Genitiv farris, hepar-hepătis.

b. Die Lateinischen Wörter auf ĕr haben theils ĕris, als agger, aggĕris, mulier, muliĕris u. a., so wie die Adjectiva pauper und uber, theils werfen sie das kurze e ab. Dies thun alle auf ter, außer later, z. B. venter, uter, pater, Gen. patris; ferner imber, September, October, November, December. Iter hat (von einem andern Nominativ) itinĕris. Juppiter (entstanden aus Jŏvi pater) hat im Gen. (ohne den Beisatz patris) Jŏvis. Die Griech. Wörter auf ēr richten sich nach dem Griechischen, also cratēr, ēris; aēr, aĕris. Zu ihnen gehört ursprünglich auch vēr, der Frühling, Gen. vēris.

c. Die Wörter auf yr sind Griechisch, daher wie in dieser Sprache, martyr, yris.

d. Die auf or haben ōris, als amor, error, soror, uxor; nur arbor, die drei Neutra ador, aequor, marmor und das Adject. memor haben ŏris. Cor hat cordis und so auch die Adjectiva composita *concors, discors, mi-*

sericors. Die Griechischen Männernamen Hector, Nestor und andere, wie in dieser Sprache, ŏris.

c. Die auf ur haben ŭris, z. B. fulgur, vultur und das Adject. cicur. Nur fūr, der Dieb, hat fūris und die vier Neutra ebur, femur, jecur, robur haben ŏris, als ebŏris, robŏris; jecur hat neben jecoris auch jecinŏris, jocinoris, jocineris.

58 9. Der Wörter, welche sich auf s endigen, sind sehr viele: es gehören dahin die auf as, is, os, us, aus und auf s mit vorhergehendem Consonanten ausgehenden.

a. Die Wörter auf as haben im Genitiv ātis, wie aetas, aetātis. Nur anas hat anătis. Mas hat măris; vas, der Bürge, vădis; vās, das Gefäß, vāsis. As hat assis. Die Griechischen Wörter sind nach dem Genus verschieden, indem die Masculina antis, die Feminina ădis, die Neutra ătis haben, s. Griechische Grammatik. Also hat Pallas als Name eines Mannes Pallantis, wie gigas gigantis, als Name der Göttin Pallădis, artocreas (die Pastete), artocreătis.

b. Die Wörter auf es sind zwiefach. Theils erhalten sie im Genitiv eine Sylbe mehr durch den Eintritt der im Nominativ ausgefallenen Buchstaben t oder d, und haben entweder ĭtis, ĕtis, ētis oder ĭdis, ĕdis, ēdis. Den Genitiv auf *ĭtis* haben die meisten, nämlich antistes, comes, eques, hospes, miles, pedes, satelles, ferner cespes, fomes, gurges, limes, merges, palmes, stipes und trames, nebst den Adjectivis ales, cocles, dives, sospes und superstes (alle mit kurzem ĕs, nach §. 28). Auf *ĕtis:* abies, aries, paries, interpres, seges, teges und die Adject. hebes, indiges, praepes, teres. Auf *ētis:* die Griechischen lebes, tapes, und Cebes, Magnes, ferner quies, inquies und requies, und das Adjectivum locuples. Auf *ĭdis:* obses, praeses und die Adject. deses, reses. Auf *ĕdis:* pēs, pĕdis und seine Composita, z. B. das plur. tantum compĕdes. Endlich auf *ēdis:* heres und merces. Einzeln stehen bes, bessis, Ceres, Cerĕris, und die Adject. pubes und impū-

bes, Gen. puberis, impuberis, neben welchem letzteren aber auch impubis, Neutr. impube, Genit. impubis, besteht. Der Volksname Caeres hat Caerĭtis und Caerītis. Die andere Klasse der Wörter hat im Genitiv is ohne Vermehrung der Sylbenzahl, z. B. caedes, clades, fames, nubes, rupes, wobei zu bemerken ist, daß mehrere der hieher gehörigen Wörter im Nominativ zwischen der Endung ēs und ĭs schwanken, so daß neben feles, vulpes, vehes, aedes, auch felis, vulpis, vehis, aedis gebräuchlich ist, z. B. aedis bei Liv. 4, 25 Cic. in Verr. 4, 55; wie anderer Seits neben dem gebräuchlicheren torquis und vallis auch torques und valles vorkommt.

c. Die Wörter auf is haben größtentheils im Genitiv ohne Vermehrung einer Sylbe is, z. B. avis, civis, panis, piscis und sehr viele andere, mit den Adjectiven auf is, e. Andere wachsen um eine Sylbe, und haben entweder ĭdis oder ītis oder ĕris: *ĭdis* haben cassis, der Helm, cuspis, lapis und die Griechischen aegis und pyramis; *ītis* nur lis, Quiris und Samnīs, Plur. Quirītes, Samnītes; *ĕris* nur cinis, cucumis und pulvis, Gen. pulvĕris, cucumĕris. Vomis heißt besser vomer, vomĕris. Glis hat gliris; pollis (was im Nom. nicht nachzuweisen ist, so daß von andern pollen angenommen wird) und sanguis pollĭnis, sanguĭnis (aber das Compos. exsanguis gleichsylbig); semis, als zusammengesetzt mit as, Gen. semissis. Die Griech. Wörter haben entweder gleichlautend im Genitiv is, wenn sie im Griechischen ιος oder εως haben, oder sie wachsen um eine Sylbe und haben *ĭdis,* Griechisch ιδος. Von jener Art sind nur die Verbalia auf sis, z. B. basis, mathēsis, und die mit πόλις zusammengesetzten Städtenamen, z. B. Neapolis, nebst wenigen andern Eigennamen generis feminini, wie Lachesis, Nemesis, Syrtis, Charybdis. Alle übrigen propria und appellativa haben regelmäßig im Genitiv idis; nur tigris hat beide Formen, und ibis, ibidis, im Plural die kürzere, ibes. Auch sonst erlauben sich spätere Autoren zu-

weilen den Genitiv is und Dativ und Ablat. i statt idis, idi, ide zu bilden, z. B. Serapis, Tanais für Serapidis, Tanaidis, und demnach Serapi, Tanai für — ide. S. unten § 62. Salamis hat einzeln stehend im Genitiv Salamīnis (von der Nominativform Salamin).

59 d. Die Wörter auf ōs haben theils ōtis, wie cos, dos, nepos, sacerdos, theils ōris, wie ōs (der Mund), flos, glos, mos und ros. So auch honōs und lepōs, die gewöhnliche Form für honŏr *) und lepŏr. Einzeln hat custos custōdis, ŏs (der Knochen) ŏssis, bōs bŏvis. Die Adjectiva compŏs, impŏs haben -pŏtis. Die Griechischen Mascul. herōs, Minōs, Trōs haben ōis; andere Neutra auf os, z. B. Argos, epos, kommen nur im Nominativ und Accusativ vor.

e. Von den Wörtern auf us haben die Feminina auf ūs im Genitiv ūtis, als virtus, juventus, senectus, oder ūdis, wie die drei Wörter incus, palus und subscus. Nur tellus hat tellūris und venus-venĕris. Die Neutra auf ŭs haben theils ĕris, nämlich foedus, funus, genus, latus, munus, olus, onus, opus, pondus, scelus, sidus, ulcus, vulnus; theils ŏris: corpus, decus, facinus, fenus, frigus, litus, nemus, pectus, pecus, welches in anderer Bedeutung ŭdis hat, pignus, stercus, tempus, so auch das Nomen epicoenum lepus, lepŏris, der Hase. Alle einsylbigen Wörter, welche lang u haben, bilden den Genitiv auf ūris: crus, jus, pus, rus, tus und mus, die Maus. Grus und sus haben uis: gruis, suis. Das Adjectivum vetus-vetĕris und intercus-ŭtis. Die Griechischen Eigennamen auf ūs haben untis, als Amathus, Selinus, Trapezus; die Composita von πούς machen pŏdis, als tripus und Oedipus, welcher Name aber auch mit Verkürzung der Endung

*) Bei Cicero ist durchaus nur honos (denn Philipp. 9, 6 extr. ist aus der Vaticanischen Hdschr. zu verbessern), also wird honor in dem Fragment pro Tullio §. 21 edit. Peyron wohl auch zu berichtigen sein.

us nach der zweiten Deklin. gebildet wird. Polўpŭs geht durchweg nach der zweiten.

f. Die Griechischen Wörter auf ys haben im Genitiv yis, zsgz. ys, oder ganz Griechisch yos. Einige wenige, wie chlamys, haben ydis.

g. Auf aes endigen sich nur aes, aeris, und praes, praedis.

h. Auf aus sind die beiden einzigen Wörter laus und fraus, die im Genit. laudis, fraudis haben.

i. Von denen auf s mit vorhergehendem Consonanten verwandeln die auf ls (nur puls, der Brei), ns und rs das s in tis, also fons, mons, pons, ars, pars, Mars — fontis, partis; so auch alle Participia auf ns. Nur frons, der Zweig, glans und juglans nebst wenigen andern haben dis: frondis (dagegen frons, die Stirn, Gen. frontis). Die andern Wörter auf s mit vorhergehendem Consonanten, d. h. die auf bs, ps und ms, haben im Genitiv bis, pis, mis, also urbs-urbis, plebs-plebis, stirps-stirpis, hiems-hiĕmis, welches das einzige Wort dieser Endung ist. Caelebs hat caelĭbis; die Composita von capio mit der Endung ceps, z. B. princeps, particeps haben ĭpis, z. B. principis, participis, nur auceps hat aucŭpis; die Composita von caput mit derselben Endung ceps, anceps, praeceps, bi- und triceps, machen den Genitiv wie căput, capitis, auf -cipitis. Die Griech. Wörter wie in jener Sprache: die auf ops machen ŏpis, z. B. Pelops, epops, merops, oder ōpis z. B. Cyclops, hydrops. Gryps (der Greif) hat gryphis, die Stadt Tiryns-Tirynthis.

10. Die Endung t findet sich nur in caput und seinen Compositis, Gen. capĭtis.

11. Der Genitiv der Wörter auf x hängt davon ab, 60
ob das x aus cs oder gs entstanden ist, was man aus den Stammwörtern bestimmen kann. Ersteres ist das häufigere: so haben die einsylbigen mit vorhergehendem Consonanten *cis*, als arx, calx, falx, lanx, merx; gis nur die Griechischen phalanx, sphinx und syrinx.

Aber wenn ein Vokal vor x vorhergeht, so kommt es darauf an, zu wissen, ob dieser Vokal unverändert bleibt, und ob er lang oder kurz ist. Die Lateinischen Wörter auf *ax* haben ācis, z. B. pax, fornax und die Adjectiva z. B. audax, efficax. Einzig fax hat ein kurzes a, făcis. Auch die Griechischen haben meist ācis z. B. thorax, Ajax, nur einige ăcis, als corax, climax, die Männernamen auf nax haben actis, z. B. Astyanactis, Demonactis. Die Wörter auf ex haben in der Regel im Genit. ĭcis z. B. judicis, artificis, supplicis. Aber ēgis: rex und lex; ĕgis: aquilex, grex, Lelex; ĕcis: nex, foenisex und das ungebräuchliche prex, Gen. prĕcis; ēcis: vervex, Myrmex. Remex hat remĭgis, senex hat senis; supellex supellectĭlis. Die Wörter auf *ix* haben im Genitiv theils *īcis*, theils *ĭcis*. Von der ersten Art sind cervix, cicatrix, cornix, coturnix, lodix, perdix, phoenix, radix, vibix und alle Frauennamen auf trix, z. B. nutrix, victrix, und die Adject. felix und pernix; wahrscheinlich auch appendix. *ĭcis* haben calix, choenix, coxendix, filix, fornix, fulix, hystrix, larix, natrix, pix, salix, varix und Cilix. Nix hat nĭvis, strix-strĭgis. Die Wörter auf *ox* haben *ōcis*, z. B. vox, vōcis, ferox, ferōcis. Zwei Wörter haben ŏcis: Cappadox und das Adjectivum praecox. Nox hat noctis; Allobrox-Allobrŏgis. Von den Wörtern auf *ux* haben im Genitiv ŭcis: crux, dux, nux und das Adjectivum trux. Lang u haben nur zwei: lux und Pollux, Genitiv Pollūcis. Conjux (wofür jedoch im Nominat. conjunx die bewährtere Form ist) hat conjŭgis, das ungebräuchliche frux frūgis. Die Wörter auf *yx* sind Griechisch und endigen sich im Genitiv sehr verschieden: auf ўcis (Eryx), ȳcis (bombyx), ўgis (Japyx, Phryx, Styx), ȳgis (coccyx) und ўchis (onyx). Auf aex giebt es nur ein Wort, faex, Gen. faecis, auf aux nur faux, Gen. faucis.

Cap. 15.

Andere Casus der dritten Deklination.

Die übrigen Casus richten sich hinsichtlich der eintre- 61
tenden Veränderungen nach dem Genitiv. (Oder vielmehr, man hat zufällig bloß den Genitiv gewählt, um an einem Casus die Veränderungen zu zeigen, an welchen alle Theil nehmen.) Es wird demnach hinreichend sein, hier bloß die Endungen herzusetzen.

	Singularis.	Pluralis.
N.	—	ēs Neutr. ă (einige ia)
G.	ĭs	um (einige ium)
D.	ī	ĭbus
A.	em. Neutr. wie Nom.	ēs. Neutr. wie Nom.
V.	wie Nom.	wie Nom.
A.	ĕ (einige ī)	ĭbus, gleich dem Dat.

Beispiele zur Bildung nach dieser Uebersicht sind im vorhergehenden Capitel enthalten. Wir empfehlen, mit oder ohne Adjectivum, auch zur Anwendung der in den folgenden Capiteln enthaltenen Bemerkungen zu dekliniren: sol splendens (lucidus) die leuchtende Sonne, agger eminens (altus) der hohe Damm, pater prudens (providus) der vorsichtige Vater, dolor levis (parvus) ein leichter Schmerz, uxor concors (fida) die einträchtige Gattin, leo nobilis (superbus) der edle Löwe, virgo erubescens (pudica) die erröthende Jungfrau, urbs vetus (vetusta) eine alte Stadt, lex acris (aspera) ein scharfes Gesetz, frons tristis (severa) die ernste Stirn, civitas immunis (libera) eine freie Stadt, cassis fulgens (splendida) der glänzende Helm, judex clemens (benignus) ein gnädiger Richter, miles fortis (strenuus) ein tüchtiger Soldat, avis cantrix (canora) ein Singvogel, rupes praeceps (ardua) ein jäher Felsen. Neutra: calcar acre (acutum) der scharfe Sporn, animal turpe (foedum) ein häßliches Thier, carmen dulce (gratum) ein angenehmes Gedicht, corpus tenue (macrum)

ein magerer Körper, ingens (vastum) mare, das weitausgedehnte Meer, sidus radians (aureum) das strahlende Gestirn.

Bemerkungen über die einzelnen Casus.

1. Den **Genitivus Singul.** von Griechischen Nominibus propriis auf es, Genit. gleichsylbig is, bilden Cicero und andere Autoren der besten Zeit häufig (Cicero sogar häufiger) auf *i* statt is. So finden sich in genauen und kritisch berichtigten Ausgaben Isocrati, Timarchidi, Theophani, Aristoteli, Praxiteli, selbst Herculi, und besonders häufig (auch in den gewöhnlichen Ausgaben) von Wörtern auf *cles:* Agathocli, Diocli, Neocli, Procli, Pericli, Themistocli. Denselben Genitiv i lassen die barbarischen, durch das Griechische gegangenen, Namen auf es zu, denn man findet Ariobarzani, Mithridati, Hystaspi, Xerxi und andere. Achilli und Ulixi, welche Genitive ebenfalls bei Cicero häufig sind, sind wahrscheinlich durch Zusammenziehung aus Achilleï und Ulixeï, zuerst in den Diphthong ei und dann in das gleichlautende lange i, entstanden, s. oben S. 50; das Resultat ist nicht verschieden. Späterhin jedoch (nach Cicero) sind die Formen auf is allein gebräuchlich.

62 2. Im **Accusativus Sing.** haben die Wörter auf is die Endung *im* statt em; nämlich:

a. alle Griechischen oder durch die Griechische Schriftsprache gegangenen Nomina propria und appellativa, welche in jener Sprache den Accusativ auf *ιν* bilden, mit dem Unterschiede, daß diejenigen, welche im Griechischen neben der Endung *ιν* auch die Endung *ιδα* haben, (d. h. die barytona auf *ις*, Genit. *ιδος*,) auch im Lateinischen, jedoch nur selten, die andere Form idem erlauben *). Es ist also der gewöhnliche Lateinische Accusativ dieser Wörter basim,

*) Dagegen kann von denen, die im Griechischen auf *ίς*, Genit. *ίδος*, ausgehen (oxytona), der Accusativ Griechisch nur auf *ίδα*, und Lateinisch nur auf *idem*, nicht auf im gebildet werden, z. B. von aegis, pyramis, tyrannis, Thais, Bacchis, Lais, Chalcis, besonders von den weiblichen patronymicis und gentilibus, z. B. Aeneis, Heracleis, Thebais, Aeolis, Doris, Phocis.

poësim, paraphrasim, Charybdim, Neapolim, Persepolim, Tanaim, und von der andern Art (mit dem Genitiv *ιδος*, idis), wenigstens in Eigennamen, Agim, Memphim, Osirim, Parim, Phalarim, Serapim, Tigrim, Zeuxim u. s. f. häufiger als z. B. Busiridem, Paridem; nur in den weiblichen Ableitungen von Ortsnamen und Substantiven, eigentlich Adjectivis auf tis (besonders itis), ist wiederum der Accusat. idem häufiger, z. B. Limnatidem, Phthiotidem, arthritidem, pleuritidem. Der Accus. *im* für idem beweist also noch nichts für den Genitiv is statt idis, und für den Ablativ i statt ide; doch wird wirklich nicht selten der Ablat. mit i von Nom. propriis auf is, Gen. idis, gebildet, z. B. Osiri, Phalari, Tigri, statt des regelmäßigen Osiride u. s. f. Uebrigens bedienen sich die Lateinischen Schriftsteller, besonders die Dichter aus metrischen Gründen, statt des Accusativs *im* auch der eigentlich Griechischen Form auf *in*, s. Cap. 16.

b. Auch die ungriechischen Nomina propria auf is mit gleichlautendem Genitiv, von Flüssen und Städten, haben im Accusativ *im* für em, nach der Aehnlichkeit mit den erst genannten, z. B. Albim, Athesim, Baetim, Tiberim, Bilbilim, Hispalim.

c. Folgende Lateinische Nomina appellativa: *amussis* (Richtschnur), *ravis* (Heiserkeit), *sitis* (Durst), *tussis* (Husten), *vis* (Gewalt). Hiezu füge folgende Wörter, bei denen die Endung em seltener ist: *febris* (Fieber), *pelvis* (Becken), *puppis* (Schiffshintertheil), *restis* (Strick) *turris* (Thurm) und besonders *secūris* (Beil). Die Wörter clavis (Schlüssel), messis (Ernte), navis (Schiff) haben gewöhnlich clavem, messem, navem, können aber auch mit der Endung im gebraucht werden.

Anm. Man findet hie und da auch noch von einigen andern Wörtern einen Accusativ auf im: bipennim von bipennis, Beil; burim von buris, das krumme Hintertheil am Pfluge; cucumim, eine seltene Form für cucumerem von cucumis, die Gurke; neptim, die Enkelin; sementim, die Saat, viel seltner als sementem.

3. Der Dativus und Ablativus Sing. scheint 63

ursprünglich auch in der dritten Deklination, so wie es in der zweiten Deklin. und im Pluralis durchweg der Fall ist, eine und dieselbe Form, zwischen i und e schwankend, gehabt zu haben. Späterhin wurde freilich im Dativ ī, im Ablativ ĕ allgemein gebräuchlich. Es mag aber aus jener früheren Zeit noch übrig geblieben sein, daß sich in einzelnen Stellen, namentlich bei Cic. Epist. 7, 13 und Liv. 31, 13 die Form aere (von aes) für aeri erhalten hat, so wie auch jure für juri in Inschriften und bei Liv. 42, 28. Viel weiter verbreitet ist aber die eigentlich dem Dativ gebührende Form i für den Ablativ e.

Es haben nämlich im Ablativus Sing. i statt e:

a. Alle Wörter, welche im Accusativus *im* statt em haben, mit Ausschluß derjenigen Griechischen, die den Genitiv auf idis bilden. Also poësi, Neapoli, Tiberi, und von Lateinischen appellativis nicht nur tussi und vi, sondern auch febri, pelvi, puppi, turri, securi, ohne daß jedoch in diesen der Ablativ ĕ ganz ausgeschlossen wäre. Aber zu restim ist der Ablativ reste, und umgekehrt zu navem navi häufiger als nave. Clave und clavi, semente und sementi stehen im Gebrauche gleich.

b. Die *Neutra* auf *e*, *al* und *ar*, z. B. mari, vectigāli, calcāri. Nur far, farris, und baccar, jubar, hepar, nectar und sal, welche im Genitiv ein kurzes a haben, behalten e. Rete hat reti und rete, und rus rure und ruri, aber in etwas verschiedener Bedeutung. (Davon s. in der Syntax Accusat. Nr. 9 §. 400.) Dichter gebrauchen zuweilen den Ablat. mare, z. B. Ovid. Trist. 5, 2, 20. Die Städtenamen auf e (s. S. 34) lassen nur den Ablat. e zu, z. B. Caere, Reate, zu Cäre, zu Reate, bei Livius 27, 23. 30, 2; Praeneste, zu Präneste, bei Cicero.

c. Die Adjectiva und Monatsnamen auf *is*, *e*, und auf *er*, *is*, *e*, also facili, celebri, celeri; Aprili, Septembri; und diejenigen Substantiva auf is, welche eigentlich Adjectiva sind, z. B. aequalis, affinis, annalis, bi-

bipennis, canalis, familiaris, gentilis, molaris, natalis, popularis, rivalis, sodalis, strigilis, vocalis, triremis und quadriremis, und nach deren Analogie auch wohl aequalis und contubernalis. Jedoch finden sich diese auch mehr oder weniger häufig, eben weil sie als Substantiva behandelt werden, mit der Endung e, welche bei juvenis allein Statt findet, bei aedilis die gewöhnlichste ist, und bei affinis, familiaris, sodalis und triremis durch hinlängliche Autorität von Prosaikern gerechtfertigt wird, jedoch so, daß der Ablativ auf i vorzüglicher ist. Aber wenn dergleichen Adjectiva *Nomina propria* geworden sind, so behalten sie immer e, also Juvenale, Martiale, Laterense, Celere.

Anm. Der Abl. e von Adjectivis auf is und auf er, is, e ist höchst selten, doch findet sich so bei Ovid Heroid. 16, 277 und Metam. 15, 743 coeleste, Heroid. 8, 64 und Fast. 3, 654 perenne, Fast. 6, 158 porca bimestre. Dagegen findet sich der Abl. i statt e noch von mehreren andern Substantiven auf is außer den oben angegebenen nicht selten bei guten Schriftstellern, z. B. von amnis, avis, civis, classis, fustis, ignis, orbis, unguis, ferner von supellex mitunter supellectili. Von Substant. auf er hat imber *imbri* noch häufiger als imbre, vesper beides, vespere und vesperi, vorzugsweise aber *vesperi* in der Bedeutung am Abend, im Gegensatze von mane. Damit und mit dem obigen *ruri* ist zusammenzustellen, daß sich bei Cicero und Livius öfter der Ablativ Carthagini, Anxuri, Tiburi auf die Frage wo findet (siehe die Interpreten zu Liv. 28, 26 init.), und so auch einzeln stehend bei Nepos in der Vorrede Lacedaemoni. Aber dies noch weiter auszudehnen oder wohl gar zur Regel für alle Städtenamen nach der dritten Deklination zu machen, erlaubt der Sprachgebrauch nicht, vielmehr ist anzunehmen, daß, während die alte Latinität noch zwischen i und e schwankte, wonach bei Plautus die Ablative carni, parti, sermoni neben carne u. s. f. vorkommen, im Fortgange der Zeit die Formen entschieden gesondert wurden, und nur einzelnes, zum Theil in bestimmten Verbindungen, sich bei klassischen Autoren in Gebrauch erhielt. So tempori, bei Zeiten, s. §. 475.

4. Im Ablativus Singularis haben *i* und *e* willkürlich im Allgemeinen die Adjectiva einer Endung und die Comparative, z. B. prudens-prudente und prudenti, elegans-elegante und eleganti, vetus-vetere und veteri, 64

locuples-locuplete und locupleti, dives-divite und diviti, degener-degenere und degeneri, felix-felice und felici, Arpinas-Arpinate und Arpinati, ferner major-majore und majori. Nur ist ebenfalls gleich im Allgemeinen zu bemerken, daß die Wörter auf ans und ens, wenn sie substantivisch gebraucht werden, z. B. infans und sapiens und wenn sie wirkliche Participia sind, namentlich in der Construction der Ablativi absoluti, durchaus e vorziehen, z. B. immer Tarquinio regnante, als Tarq. regierte, wogegen sie als Adjectiva lieber i als e haben.

Anm. Es ist aber in der That keine Regel so voller Ausnahmen, als diese, indem theils die Adjectiva selbst so mannigfaltige Endungen haben, bei denen der Wohlklang und das Bedürfniß des Verses verschieden ist, theils auch die Schriftsteller (und die Ausgaben derselben) sehr von einander abweichen. So finden sich bei Horaz die adjectivisch gebrauchten Participia auf ans und ens beinah ausschließlich auf e, nach Bentley's Bemerkung zu Carm. 1, 25, 17, wogegen dieselben bei Cicero vorzugsweise i haben. Im Ganzen aber wird man immer sicherer gehen, wenn man den Adjectivis einer Endung im Ablativ i giebt. Denn e haben ausschließlich nur pauper, senex und princeps und die Mehrzahl derer auf es, nämlich hospes, sospes, deses, pubes, impūbes und superstes. Dagegen i sicherlich, außer den in alten Grammatiken angeführten memor, immemor und par mit seinen Compositis, noch die meisten Adjectiva auf x, als trux, atrox, *audax*, pertinax und pervicax und namentlich die auf plex: simplex, duplex, triplex, multiplex; ferner anceps und praeceps, inops, iners und hebes, concors und discors, nebst ingens, recens und repens. Die Bemerkung mag noch mitzunehmen sein, daß *praesens*, von Sachen gesagt, den Ablativus auf i, von Personen auf e bildet, denn dies wird durch das häufige in praesenti (scil. tempore) bestätigt. Was die Comparative betrifft, so haben sie bei Cicero und Livius lieber e als i, jedoch späterhin scheint i immer häufiger zu werden, namentlich bei Curtius und Tacitus.

Anm. 2. Folgende Substantiva, welche eigentlich Adjectiva sind: artifex, consors, ~~nutrix~~, vigil, victrix, ~~ultrix~~ haben als Substantiva die Endung e, als Adjectiva generis feminini und neutrius werden sie besser mit der Endung i gebildet. Ferner haben Nomina propria, wenn sie auch eigentlich Adjectiva sind, z. B. Clemens, Felix, nur e.

65 5. Im Nominativus, Accusativus und Voca-

tivus **Pluralis** haben die Neutra dritter Deklination die Endung *a*; doch einige *ia*. Dies sind die Neutra auf *e*, *al* und *ar*, welche auch im Ablat. Sing. i haben, und alle Participia und Adjectiva, welche sich im Ablativus Singularis entweder auf i allein, oder auf e und i endigen, mit Ausnahme des einen Adjectivi velus, und aller Comparative, welche nur a haben. Also maria, vectigalia, calcaria; paria, facilia, sapientia, ingentia, victricia; und Participia amantia, sedentia, audientia. Aber majora, doctiora u. s. f.

Anm. Das Neutr. far hat aber farra. Jubar, hepar, nectar haben gar keinen Pluralis, auch von sal findet sich kein Pluralis in genere neutro, sondern nur sales als masculinum.

Diejenigen **Adjectiva**, welche im Ablat. nur e haben, sollten also nur die Endung a im Neutr. Plur. haben; es wird aber außer hospita (wenn es wirklich von hospes, und nicht vielmehr von hospitus abzuleiten) gar kein Pluralis in genere neutro von ihnen gefunden, obgleich man paupera und ubera anführt. Ueberhaupt aber findet sich das Neutrum Plur. der Adject. einer Endung, außer von den Adjectivis auf as, ans, ens, rs und x, nur noch von par, hebes, teres, locuples, quadrupes, versicolor, anceps und praeceps, und von allen diesen auf ia. So bleibt also nur übrig velus-*velera*, obgleich im Ablat. Sing. vetere und veteri. Bicorpora und tricorpora sind noch nicht nachgewiesen.

Von den **Comparativen** soll pluria eine Ausnahme machen, aber diese Form ist veraltet, in unsern Schriftstellern findet sich nur *plura*. Dagegen hat complures, eben weil es die Bedeutung eines Comparativs in der gewöhnlichen Sprache verloren hat (es heißt **mehrere**, so wie wir dies Wort für **einige** gebrauchen), sowohl *compluria* als *complura*.

6. Im **Genitivus Plur.** haben *ium* statt um **erstlich** alle die Wörter, welche im Nominat. Plural. generis neutrius **die Endung** *ia* haben, d. h. die Neutra auf e, al und ar und die Participia und Adjectiva nach der dritten Deklination. Demnach behalten auch die Comparative (außer plurium und complurium) und diejenigen Adjectiva, welche im Ablat. Sing. nur e haben, die Endung um im Genit. Pluralis, also z. B. pauperum, superstitum. Zu 66

diesen kommen noch die Adjectiva caelebs, celer, cicur, compos und impos, dives, memor und immemor, supplex, uber, vetus und vigil, ferner alle Composita von facio und capio und von solchen Substantivis, deren Genitivus Plur. auf um ausgeht, also degenĕrum, bicorpŏrum, inŏpum, quadrupĕdum, versicolŏrum, und auch wohl ancipitum, tricipitum. Die Dichter erlauben sich auch den Genitivus Pluralis der Adject. und vorzüglich der Participia auf *ns* durch eine Synkope auf um statt ium zu bilden, und nach ihrem Vorgange thun dies zuweilen auch spätere Prosaiker, wie Seneca und Tacitus, z. B. potentum, dolentum, salutantum.

Zweitens haben *ium* statt um die gleichsylbigen (parisyllaba) auf *es* und *is*, d. h. die, welche im Genitiv nicht eine Sylbe mehr bekommen, (also nubes-nubium, civis-civium, dagegen aber militum, lapidum,) ferner auf er die Wörter imber, linter, venter, uter, und einzeln caro, carnium. Ausgenommen sind und haben im Gen. Plur. *um* die Wörter *vates*, *strues*, und das (zumeist) plurale tantum ambāges: panum oder panium bleibt unentschieden, weil sich Stellen der Autoren nicht nachweisen lassen, und die alten Gramm. verschiedener Meinung sind: *canis*, *juvenis*, *sedes*, *apis* und *volucris* haben beiderlei Endungen, doch häufiger um, mensis häufiger mensium (s. zu Cic. in Verr. II, 74; Schneid. zu Caes. bell. Gall. 1, 5): Quiris und Samnis gegen die Regel Quiritium, Samnitium. Von den Wörtern auf er hat die andere Hälfte *um*, nämlich *pater*, *mater*, *frater* und *accipiter*. Senex, Gen. senis, hat *senum*.

Drittens haben viele einsylbige Substantiva im Genitiv Plur. *ium*, aber ohne Ausnahme nur die, welche sich auf s und x mit vorhergehendem Consonanten endigen, also montium, dentium, arcium, mercium von mons, dens, arx, merx. (Nur lynx hat *lyncum*, sphinx-*sphingum*, und vom ungebräuchlichen ops kommt opes, *opum*;

wahrscheinlich auch von gryps-gryphum.) Unter den einsylbigen Wörtern, welche auf s mit vorhergehendem Vokal ausgehen, giebt es viel mehr mit der Endung *um*, als mit *ium*. *Ium* haben nur *as*, *glis*, *lis*, *mas*, *os* (ossis), *vis* (Plur. vires) und meistens auch *fraus* und *mus*; dazu kommen auf x mit vorhergehendem Vokal *faux* (ungebräuchlich im Nom. Sing.), *nix*, *strix* und *nox*.

Anm. Also *um* haben aes, crus, dos, flos, grus, jus, laus, mos, pes, (mit seinen Compositis außer compedes, wovon sich compedium findet,) praes, sus, Cres, Tros; ferner auf x: dux, fax, frux und prex (Pluralia), grex, lex, nux, rex, vox, Phryx und Thrax. Fur und ren haben furum, renum; auch lar hat häufiger larum als larium. Von den andern hier nicht angeführten läßt sich kein Genit. Plur. mit Sicherheit nachweisen; es ist jedoch wahrscheinlich, daß man von vas (vădis) vadium, und ebenso von cor, par und sal cordium, parium, salium bildete, um Mißdeutungen durch die Wörter vadum, cordum, parum, salum zu verhüten. Cordium findet sich auch in der Vulgata Jerem. 4, 4.

Endlich haben auch die zwei- und mehrsylbigen Substantiva auf *ns* und *rs* die Endung *ium*, neben der seltneren auf *um*, z. B. cliens, cohors, Picens, Vejens, Camers; so auch solche, die, wie adolescens, infans, parens, sapiens, serpens, eigentlich Participia sind, und nur, weil sie Substantiva geworden, die Endung *um* zulassen, wie häufig parentum von parentes, die Aeltern, dagegen aber doch gewöhnlich adolescentium, sapientium u. s. Von den Wörtern auf *as*, ātis, haben die Völkernamen mit dieser Endung, z. B. Arpinas, Fidenas, fast ausschließlich im Genitiv *ium*, Arpinatium, Fidenatium. Ihnen folgen die gewöhnlich nur im Pluralis vorkommenden penates und optimates. Dagegen haben die andern Substantiva auf as in der Regel um, z. B. aetatum, civitatum; jedoch ist ium nicht unrichtig, wie sich namentlich immer civitatium bei Livius findet. Bei Wörtern mit andern Endungen muß die Form des Genit. Plur. auf ium, wo sie sich etwa findet, nur als Ausnahme angesehen werden.

7. Die nur im Pluralis gebräuchlichen Festnamen 67

auf alia, wie Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia, Sponsalia, werden im Genitiv Plur. auch auf *orum* gebildet, also: Bacchanalium und Bacchanaliorum. Und danach hat Horaz Carm. 3, 5, 10 anciliorum von ancile, Plur. ancilia, und Sueton an mehreren Stellen vectigaliorum statt vectigalium.

8. Vom **Dativus** und **Ablativus Pluralis** ist zu merken, daß die Griechischen Wörter auf ma die Endung is nach der zweiten Deklination der Endung ibus vorziehen; so sagt Cicero poëmatis, epigrammatis, emblematis, hypomnematis, peripetasmatis, peristromatis, toreumatis, und so auch andere Autoren, doch findet sich hie und da auch die Form ibus von diesen Wörtern: diplomatibus bei Tacitus und Sueton, poëmatibus in der Rhetor. ad Herenn. 4, 2 und bei Sueton Tit. 3, strategematibus bei Frontin. strateg praef. lib. 4.

68 9. Der **Accusativus Plur.** derjenigen Wörter, die im Genitivus Plur. ium haben, wurde in der besten Zeit der Latinität auf *īs* gebildet, was auch eis geschrieben (aber nicht gesprochen) wurde, z. B. artis, montis, civis, omnis, similis, mediocris. Jedoch bestand daneben die Endung *ēs*, und diese erhielt im Fortgange der Zeit dergestalt das Uebergewicht, daß sich *is* nur in wenigen Ausnahmen, besonders in tris, behauptete.

Anm. Von der Endung des Accus. *is* für *es* handeln am ausführlichsten von den Alten Priscian Buch 7 gegen Ende und von Neuern Norisius in der Latinitas et Orthographia utriusque Pisanae tabulae, wieder abgedruckt in Cellarius Orthographia Lat. von Harleß, Th. 2. S. 233 flgd. Daß bis Augustus die Endung is von den Wörtern, welche ium im Genitiv Plur. haben (wozu noch celer kommt, weil es im Uebrigen der Analogie der Adjectiva auf er, is, e folgt, obgleich es im Genit. Plur. celerum hat), häufiger als es war, leidet keinen Zweifel; aber es muß wohl bemerkt werden, daß daneben auch in diesen Wörtern es in Gebrauch war. So steht schon auf der columna rostrata des Duilius clases, d. i classes, neben claseis, und in der ältesten (Florentinischen) Handschrift, nach welcher der Virgil edirt wird, finden sich urbes, ignes, tres, fines ebensowohl (obgleich

im Ganzen nicht so häufig) als urbis, ignis u. s. f. Vergl. A. Gellius 13, 20. Auch in den neu entdeckten Ciceronischen Fragmenten wird zwar in der Regel *is* von Wörtern dieser Art gefunden, aber es giebt doch auch Beispiele von es in denselben Wörtern. Die alten Sprachgelehrten versuchten vergebens, den schwankenden Gebrauch durch Regeln und Ausnahmen zu fixiren. Plinius bei Charisius p. 104 Putsch. läugnete den Accusativ funis, und Varro ebendaselbst die Accusative falcis, mercis, axis, lintris, ventris, stirpis, corbis, vectis neptis, selbst urbis, und in seiner Schrift de lingua Lat. VIII, 67 Müll. behauptet er, daß man zwar ausschließlich *gentis*, aber wiederum ausschließlich *mentes* und *dentes* sage. Valerius Probus (s. Orthogr. Noris. p. 242) giebt zu verstehen, daß die Wörter auf es, Genit. is, obgleich sie im Genitivus Plur. ium haben, doch im Accusativ nicht is bildeten. So viel ist klar, daß die Endung is überhaupt veraltete und der Wunsch der Gelehrten, den Accusativ Plur. der dritten Dekl. vom Nominativus äußerlich unterscheiden zu können, dem Usus wich. Charisius p. 122. Putsch. sagt: consuetudo traduxit ad nominativi et vocativi formam. Und dies ist wahrscheinlich am Ende des Augustischen Zeitalters geschehen, denn in der alten Handschrift des Livianischen Fragments aus dem 91. Buche findet sich die Form auf is nicht mehr, und in den besten Codices der vollständigen Bücher nur an wenigen zerstreuten Stellen, und Quintilian erwähnt der zwiespältigen Meinung gar nicht. Nachher wird sie von Tacitus und Gellius noch zuweilen gebraucht, aber bei Tacitus hängt dies mit seinem Bestreben nach alterthümlicher Kraft und Kürze, bei Gellius mit seinen antiquarischen Studien zusammen. Wie die Herausgeber alter Autoren bei der offenbaren Inconsequenz der Schriftsteller selbst zu verfahren haben, ist nicht unsers Orts zu untersuchen; wenige folgen treu der jedesmaligen Autorität der Codices, andere, wie Bentley im Terenz und Horaz, stellen überall die Form auf is her, (warum Bentley aber dennoch consequent arces und rates im Horaz edirte, ist nirgends erörtert,) die meisten berücksichtigen die Verschiedenheit zweifelhafter Formen ebenso wenig als die alte Orthographie, sondern stellen die vulgäre Ueberlieferung dar. Wir machen aber den Schüler deshalb besonders auf die Verschiedenheit der Meinungen aufmerksam, damit er nicht bei der Lesung der Autoren das kurze is des Genitivus Sing. mit diesem is des Accusativs Plur. verwechsele.

10. *Juppiter* (denn so wurde viel häufiger als Jupiter geschrieben) wird folgendermaßen deklinirt: Gen. Jovis. Dat. Jovi. Acc. Jovem. Voc. wie Nom. Abl. Jove. Vom Pluralis ist nur Joves da. 69

Bos, bŏvis, hat im Plur. Nom. und Accus. boves. Gen. boum, Dat. und Abl. būbus, seltener bōbus. *Sus* im Dat. und Abl. Plur. subus, zusammengezogen aus der minder häufigen Form suibus.

Cap. 16.

Griech. Formen in Wörtern nach der dritten Dekl.

70 Zur dritten Lateinischen Deklination gehört auch eine große Anzahl Griechischer Wörter, besonders Eigennamen, welche, da ihr Genitiv auf ος (εως, ους) ausgeht, auch in jener Sprache nach der dritten Dekl. verändert werden. Unter den oben angeführten Nominativ-Endungen enthalten einige nur Griechische Wörter, nämlich ma, i, y, ān, īn, ōn, ȳn, ēr, ȳr, ys, eus, yx, inx, ynx und die Pluralia auf ē, und auch unter den andern Endungen sind mehr oder weniger Griechische Wörter begriffen. Die meisten von diesen Wörtern werden jedoch ganz als Lateinische behandelt, weshalb auch die Endung ōn der meisten Lateinisch in o verändert wird (s. oben §. 56), nur in einigen Casus gebrauchen die Lateinischen Schriftsteller, besonders die Dichter, die Griechischen Formen derselben.

1. Im Genitivus Singul. bedienen sich die Dichter häufig der Griechischen Endung ŏs, statt der Lateinischen is, besonders von den Wörtern auf is, Gen. idis, sowohl simplicibus, als derivatis (s. §. 245), z. B. Daphnidos, Phasidos, Atlantidos, Erymanthidos, Nereïdos; so auch von Wörtern auf as und ys: Pallados, Tethyos, und von eus: Pelĕŏs, Thesĕŏs (Ovid. Metam. 8, 268), wogegen doch die Lat. Endung eï, oder zusammengezogen ei, Thesei, Terei, nach der zweiten Deklination mehr in Gebrauch ist, s. oben S. 50.

Aber in Prosa ist die Griechische Endung des Genitivs überhaupt selten; namentlich haben die verbalia auf is, z. B. basis, ellipsis, mathesis, poësis, im Genitiv gleichlautend, nicht baseos, matheseos, was sich nur bei unklassischen Autoren Vitruv. 10, 15, Spartian. vit. Aelii

Veri 3, Sever. 3 findet. Nur bei den seltenen Wörtern auf y findet sich (auch zur Vermeidung des Mißklangs) der Genitiv yos, z. B. misyos, und von Pan, dem Hirtengotte, kann der Griech. Genitiv Panos zum Unterschied von panis, das Brot, auch in Prosa gebraucht werden.

Jedoch die *Feminina* auf o, als *echo, Calypso, Dido, Io, Sappho* haben gewöhnlich den Griechischen Genitiv auf *ûs (echus, Didus, Sapphus)*, indem die Lateinische Deklination *onis* nicht so gewöhnlich ist. Dativ, Accusativ und Ablativ endigen sich auf o, neben den seltneren Lateinischen Endungen *oni, onem, one.*

2. Den Griechischen Accusativ der dritten Deklination 71
auf a gebrauchen die Lateinischen Dichter sehr oft statt der Endung em, so sagt Horaz nur heroa, Cyclopa, Memnona, Agamemnona, Helicona, Chremeta, nicht Cyclopem, Agamemnonem u. s. f. Von Prosaikern enthält sich Cicero am meisten der Griechischen Endung, nur von aër und aether ist auch bei ihm aëra und aethera die gebräuchliche Form, und von Pan bildet er Pana aus dem oben bemerkten Grunde. Sonst wird der Griech. Accusativ a bei ihm als Ausnahme gelten dürfen. Viel häufiger ist er bei Nepos, Livius, Curtius und den Autoren des silbernen Zeitalters, jedoch vorzüglich nur in Eigennamen neben dem gewöhnlichen Lateinischen *em*, z. B. Babylona, Eleusina, Lacedaemona, Marathona, Parmeniona, Sidona, Timoleonta, Troezena, ferner Periclea, Stratoclea und ähnlichen vom Nominativ auf cles. Ebenso erlauben zwar die Wörter auf is und ys die Griechische Form *in* und *yn*, neben der Lateinischen im und ym, auch in der Prosa, jedoch bedient sich Cicero ihrer nur ausnahmsweise (Zeuxin), häufiger Livius und Curtius, z. B. Nabin, Agin, Halyn, Tigrin. Der Accus. Eleusin statt Eleusinem (a) ist auf die minder bewährte Form Eleusis, is, zurückzuführen. Ueber den Accusativ der Wörter auf eus, der bei den Späteren gewöhnlich auf *ea* gebildet wird, z. B. Persea, Demetrium Phalerea, ist schon oben gehandelt worden, Cap. 12, 4.

Diejenigen Eigennamen auf es, welche im Griechischen nach der ersten Deklination (Genit. ου) gehen, im Lateinischen aber nach der dritten (Genit. is) gebildet werden, was, wie oben S. 43 bemerkt, bei den meisten der Fall ist, lassen im Accusativ die Form ēn neben der auf em zu, z. B. Aeschinen, auch Achillen und Ulixen (insofern diese Namen nicht von Ἀχιλλεύς und Ὀδυσσεύς, sondern von Nebenformen Ἀχίλλης, Ὀδύσσης, ου, gebildet worden sind), besonders barbarische Namen, wie Mithridaten, Phraaten, Xerxen, Araxen, Euphraten. Es findet sich ferner diese Nebenform *ēn* für *em* bei denjenigen Namen (alles Composita), welche im Griechischen sonst ganz nach der dritten Deklination gehen, aber im Accusativ neben η (zsgzogen aus εα) auch ην erlauben; jedoch viel seltener. Beispiele dieser Art können sein: Sophoclen bei Cicero de off. 1, 40, Hippocraten und Epicyden bei Livius. — Einige Wörter haben im Griech. durchweg zwei Formen, die eine nach der ersten, die andere nach der dritten Dekl., z. B. Θαλῆς, Χρέμης, Genit. ου und ητος; diese werden freilich Lateinisch auch mit der kürzeren Form nach der dritten Deklination gebildet, (so ist der Ablativus Thale,) aber im Accusativ lassen sie auch die Endung *en* zu, also Chremetem und Chremen, Thalem oder Thaletem und Thalen.

72 3. Der **Vocativus** Singularis ist bei den meisten Griechischen Wörtern dem Nominativus gleich. Nur die auf s bilden einen besondern Vocativ durch Abwerfung dieses Consonanten und haben dieselbe Form auch im Lateinischen; also von Wörtern auf is, ys und eus: Daphni, Phylli, Thai, Coty, Tiphy, Orpheu, Perseu. Jedoch findet sich von Wörtern auf is, idis, auch eben so oft der Vocativ gleichlautend dem Nominativ: Bacchis, Mysis, Thais. Die Wörter auf as, Gen. antis, haben Griechisch im Vocativ die Endung ᾱν und ᾱ. Nur diese letztere ist in dem Gebrauche der Lateiner, z. B. Atla, Calcha.

Die Eigennamen auf es, Gen. is, haben neben dem regel-

mäßigen, auch den Vocativ der ersten Deklination auf ē, sowohl die, welche im Griechischen nach der ersten Deklination gehen (z. B. Carneade, Simonide und Achille, wovon kurz vorher gesprochen worden), als auch diejenigen, welche, im Uebrigen der 3. Griechischen folgend, doch den Accusativ auf ην erlauben. So zuweilen Damocle, Pericle, Sophocle, Socrate.

4. Im **Pluralis** wenden sich dieselben Griechischen 73
Eigennamen, welche schon durch den Accusativ und Vocativ Sing. ihre Hinneigung zur ersten Deklination bekundeten, ebenfalls zuweilen zur ersten. So findet sich bei Cicero de orat. 2, 23 Naucratae, Nominativ, und orat. 9 Thucydidas, Accusativ.

5. Die Griech. Endung des **Nominativ Plur.** ĕs statt des Lateinischen ēs ist bei Dichtern nicht selten, z. B. Arcadĕs, Atlantidĕs, Erinnyĕs, worüber das Versmaaß entscheidet. Die Endung εις oder Lateinisch īs hat sich bei den Städtenamen Trallis und Sardis, hauptsächlich aber nur bei dem letzteren, auch im Nominativ erhalten, z. B. bei Horaz Epist. 1, 11, 2 Croesi regia Sardis.

Die Neutra auf ος haben im **Nominativ** und **Accusativ Plur.** die Griechische Endung e, als cete, mele und das plurale Tempe, τὰ Τέμπη.

Anm. Andere Casus werden von diesen Wörtern auf ος nicht gebildet, auch im Singularis finden sie sich nur im Nom. und Acc.; man muß sich deshalb der Lat. Nebenformen cetus und melum (nach der zweiten) bedienen. So auch von chaos Gen. chai, Abl. chao. S. §. 87.

6. Im **Genitivus Plur.** behalten nur wenige Wörter und meist nur als Büchertitel die Griech. Endung ōn (ων), z. B. metamorphoseōn, epigrammatōn.

Anm. Ganz Griechisch behandelt ist der Genitivus Maleon bei Curtius 4, 50 (13), von Μαλεεῖς oder Μαλιεῖς (Sing. Μαλιεύς), welche Lateinisch Malienses heißen.

7. Im **Dativus Plur.** wird die Griech. Endung si oder sin sehr selten und nur von Dichtern gebraucht, wie z. B. Ovid von Lemniades, Troades den Dativ Lemniasi,

Troasin bildet. Bei Prosaikern finden sich wenig sichere Stellen, z. B. ethesi von τὰ ἤθη.

74 8. Den Accusativus Plural. auf ăs lassen alle Wörter zu, welche in der Griechischen Deklination diese Endung bekommen, und er wird in Prosa im Allgemeinen zwar selten, aber von nominibus appellativis doch häufiger gebraucht, als der entsprechende Accusativ Sing. auf ă, z. B. harpagonas, phalangas, pyramidas, und selbst bei Cicero aspidas, cantharidas. Von Nom. propriis findet sich bei Cic. Aethiopas, Arcadas, Cyclopas, und Livius bedient sich als Accusativ ausschließlich der Form Macedonas. Auffallend ist es, daß dieselbe Endung hie und da auch einigen barbarischen Völkernamen gegeben wird, so z. B. Allobrogas bei Cäsar, und Lingonas, Nemetas, Ordovicas, Brigantas, Siluras, Vangionas bei Tacitus.

Cap. 17.

Genus der Wörter nach der dritten Deklination. Masculina.

75 *Masculina* sind die Wörter, welche sich endigen auf o, or, os und er, und diejenigen auf es, welche im Genitiv um eine Sylbe wachsen (d. h. besonders auf es, ĭtis); z. B. *sermo, error, sudor, flos, mos, venter, stipes.*

Ausnahmen auf *o*. *Feminina* sind, die sich endigen auf do, go und io, z. B. consuetudo, formīdo, grando, imago, oratio, dictio, lectio, auditio, communio u. s. f., ferner caro und die Griechischen Wörter echo und Argo (das Schiff der Argonauten). Doch bleiben *masculina:* auf *do* die Wörter cardo und ordo, auch die seltenen udo (Filzschuh) und cudo oder cudon (ein Helm von Fellen); auf *go* ligo, margo und harpago, und von den Wörtern auf *io* alle, welche nicht Bezeichnungen (von Verbis und Adjectivis) abgeleiteter Begriffe, sondern Namen körperlicher Dinge sind, d. h. die Wörter pugio (Dolch), scipio (Stab), septentrio (Nordpol), titio (Feuerbrand), ferner mehrere Thier-

namen, als curculio *), papilio, scorpio, stellio, vespertilio, nebst einigen anderen seltneren, zuletzt die von Zahlwörtern gebildeten: unio, binio oder duplio, ternio, quaternio, quinio, senio u. s. f. ein Einfaches, Doppeltes, Drei-, Vier-, Fünffaches, oder die Eins, Zwei, Drei u. s. f. *Unio* erhielt die Bed. eine Singulärperle (margarita) und ist auch in dieser Bed. Masculinum. Doch in der Bedeutung Einheit, Vereinigung (gleich unitas) ist es als ein geistiger Begriff gen. feminini, wird jedoch in derselben nur von kirchlichen Schriftstellern gebraucht.

Anm. *Cupido*, die Begierde, ist also gen. feminini, während das Wort als Name des Gottes natürlich gen. masculini ist. Dichter gebrauchen es aber auch als appellativum zuweilen gen. masc., und Horaz immer, z. B. pravus cupido, falsus cupido. *Margo* kommt in beiderlei Geschlecht vor, doch häufiger, wie oben angegeben, als Masculinum.

Ausnahmen auf *or*. *Neutra* sind die Wörter auf or, 76
ŏris: ador, aequor, marmor; und cor, cordis; *arbor* ist ein Femininum nach der natürlichen Geschlechtsregel oben C. 6.

Ausnahmen auf *os*. *Feminina* sind cos, dos und das Griech. eōs. *Neutra* sind ŏs, ossis, und ōs, oris, wie auch die Griechischen Wörter chaos, ethos, epos, melos.

Ausnahmen auf *er*. Von den Wörtern auf er sind fast die Mehrzahl *gen. neutrius:* nämlich cadaver, iter, spinther, tūber (Geschwulst), uber, ver und verber (selten im Singularis, aber desto häufiger Plur. verbera), nebst allen Pflanzennamen dieser Endung: acer, cicer, laser, papaver, piper, siler, siser, suber und zingiber. Tŭber (mit kurzem u) ist als Baum gen. feminini, als Frucht (eine Art Pfirsiche) gen. masculini. Linter findet sich gewöhnlich als femininum, doch auch hinlänglich sicher als masculinum.

Ausnahmen auf *es* mit wachsendem Genitiv. Feminini generis sind auf es, ĭtis: *merges;* auf es, ĕtis: *seges* und *teges;* auf es, ēdis: *merces;* auf es, ētis: *quies*

*) Auch gurgulio geschrieben, und in doppelter Bedeutung Luftröhre und Holzwurm gen. mascul.

mit seinen Compositis inquies und requies. Ferner ist compes, welches aber nicht im Nominativus Singularis, und besonders nur im Pluralis (*compĕdes*) vorkommt, generis feminini. Aes, aeris, ist ein Neutrum; ales und quadrupes sind eigentlich Adjectiva und generis communis, als Substantiva werden sie aber meist generis feminini gebraucht.

Cap. 18.

Genus der Wörter nach der dritten Deklination. Feminina.

77 *Feminina* sind die Wörter, welche sich endigen auf as, is, ys, aus und x, ferner auf es, welches im Genitivus keine Sylbe mehr bekommt, und auf s mit vorhergehendem Consonanten, z. B. die Wörter *auctoritas, navis, chlamys, laus* (außerdem nur noch *fraus*), *pax, radix, arx, nubes, pars, mors, hiems.*

Ausnahmen auf as. *Masculinum* ist *as*, Gen. assis, nebst seinen Theilen und Compositis, auch anderer Endungen, z. B. quadrans, ein Viertel-As, bes, zwei Drittel-As, decussis, zehn As *), und die Griechischen Wörter, welche im Genitiv *antis* haben, als adamas, elephas, und die Namen der Berge Acragas, Atlas, Mimas. Daß ferner mas, măris, und vas, vădis, der Bürge, gen. mascul. sind, folgt aus der Regel vom natürlichen Geschlecht. *Neutra* sind auf as: die Griechischen Wörter, welche im Genit. ătis haben, z. B. artocrĕas, erysipĕlas (s. Cap. 14, 9) und von Lat. Wörtern *vas*, vasis, das Gefäß, nebst den beiden, die nur im Nominativ und Accusativ vorkommen, *fas*, Recht, und *nefas*, Unrecht.

Ausnahmen auf *is*. Auf is sind masculini generis: 1) die auf is, ĕris, ausgehenden: cinis, cucumis, pulvis

*) Siehe hinten den dritten Anhang vom Römischen Gewicht, Geld und Maaß.

und vomis (gew. vomer); 2) folgende, welche mit andern Endungen im Genitiv wachsen: glis, lapis, pollis und sanguis; 3) folgende gleichsylbigen: amnis, axis, callis, canalis, cassis (besonders im Plur. casses, das Jägergarn, gebräuchlich und nicht zu verwechseln mit cassis, cassĭdis, der Helm), caulis oder colis, collis, crinis, ensis, fascis (gewöhnlich im Plur. fasces), finis, follis, funis, fustis, ignis, mensis, orbis, panis, penis, piscis, postis, scrobis, sentis, torquis, torris, unguis, vectis, vermis. Einige dieser Wörter werden aber von bewährten Autoren auch als feminina (wiewohl seltener) gebraucht, namentlich callis, canalis, scrobis, torquis, nebst finis und cinis im Singularis, deren Plurale jedoch, fines in der Bed. Gränze, Gebiet, cineres in der Bed. Leichenasche, immer masc. generis sind.

Weil *mensis* masculinum ist, so hat auch Aprilis, Quintilis (nachher Julius), Sextilis (nachher Augustus) dasselbe Geschlecht. Einige Substantiva auf is sind eigentlich Adjectiva, und wegen Auslassung eines Subst. gen. masc. selbst masculina: *annalis* (gewöhnlich im Plur. *annales*, nämlich libri), Jahrbücher, *jugales* (equi), ein Gespann Pferde, *molaris* (lapis), Mühlstein, oder mit Ergänzung von dens, Backzahn, *natalis* (dies), Geburtstag, *pugillares* (libelli), Schreibtafel.

Anguis und *tigris* sind generis communis; canis im Allgemeinen generis masculini, aber in der Bedeutung Jagdhund sehr häufig femininum, s. oben Cap. 6 Thiernamen. *Aqualis*, die Gießkanne, *callis*, der Fußsteig im Gebirge, *corbis*, der Korb, und clunis, im Plur. *clunes*, die Hinterbacken, Keulen, kommen in beiderlei Geschlecht mit ziemlich gleicher Autorität vor. *Delphis* ist gen. mascul, heißt aber gewöhnlich *delphinus* oder *delphin*. Cossis, der Holzwurm, ist oben nicht mehr angeführt worden, weil diese Form nur auf einer zweifelhaften Stelle bei Plinius nat. hist. 30, 39 beruht, und cossus, i, wahrscheinlicher ist.

Daß auch die Namen der Flüsse auf is mascul. generis sind, folgt aus der natürlichen Geschlechtsregel, oben Cap. 6, 1. Also horridus Albis, flavus Tiberis, rapidus Tigris. Namen von Bergen mit dieser Endung finden sich nicht viel: Lucretilis, ein Berg in La-

tium, ist mascul., bei Horaz amoenus Lucretilis; die Griechisch benannten Vorgebirge Carambis im schwarzen Meer an der Asiatischen Küste und Peloris in Sicilien sind wegen des dabei ergänzten ἄκρα (Spitze) gen. feminini.

Hexameter die Masculina auf is (ohne Unterschied des Genitivs) enthaltend:

Mascula sunt panis, piscis, crinis, cinis, ignis,
Funis, glis, vectis, follis, fascis, lapis, amnis,
Sic fustis, postis, scrobis, axis, vermis et unguis,
Et penis, collis, callis, sic sanguis et ensis,
Mugilis et mensis, pollis, cum caule canalis,
Et vomis, sentis, pulvis, finis, cucumisque,
Anguis, item torquis, torris, cum cassibus orbis.

Ausnahmen auf *ys*. Die Wörter mit dieser Endung sind Griechisch. Masculina sind die Namen der Flüsse, z. B. Halys, nach der Regel vom natürlichen Geschlecht, und die Berge, z. B. Othrys.

78 Ausnahmen auf *x*. *Masculina* sind 1) die Griechischen Wörter auf ax, als anthrax, cordax, thorax. 2) Die Mehrzahl derer auf *ex*: apex, caudex, codex, cimex, cortex, culex, frutex, grex, irpex, latex, murex, obex, podex, pollex, pulex, pumex, ramex, silex, sorex, ulex, vertex oder vortex. 3) auf ix: calix, fornix, phoenix, sorix und in der Regel auch varix. 4) auf ux: tradux (eigentlich Adjectiv, zu ergänzen palmes, eine abgesenkte Rebe). 5) auf yx: die Griechischen calyx, coccyx, onyx, oryx und bombyx in der Bedeutung Seidenwurm (als Seide ist es aber ein feminin.), ferner die Namen der Berge, z. B. Eryx. 6) auf unx: die Theile des As mit dieser Endung: quincunx, septunx, deunx, s. hinten Anh. 3.

Anm. Mehrere Wörter auf ex, die gewöhnlich auch hier angeführt werden, sind ihrer Bedeutung wegen schon *masculina*, als rex, pontifex, carnifex, foenisex, ferner vervex, der Hammel. Einige Wörter auf ex schwanken zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht, von den oben angeführten cortex, obex, pumex, silex, bei denen aber doch das männliche Geschlecht sicherer ist, außerdem noch imbrex, der Dachziegel, und rumex, Sauerampfer, welche mit gleicher

Au-

Autorität als mascul. oder femin. gebraucht werden können. Es dient aber zu bemerken, daß auf *ex* überhaupt mehr Wörter männlichen als weiblichen Geschlechts sind. Denn wenn die obigen *masculina* ausgenommen werden, so bleiben als Feminina nur übrig *forfex* Scheere, *lex* Gesetz, *nex* Tod, *supellex* Hausgeräth, nebst dem im Nominativ ungebräuchlichen *prex* Bitte, wozu man noch *faex* Hefe, das einzige Wort dieser Endung rechnen möge. Pellex, das Kebsweib, so wie die Gewächse ilex Steineiche, vitex Keuschbaum, carex Riedgras, sind nach der natürlichen Geschlechtsregel feminina, nur *atriplex*, ein Kraut, Melde genannt, ist generis neutrius, seltener femininum.

Onyx, welches oben als masculinum angeführt war, hat dieses Genus, wenn es, wie gewöhnlich, eine Marmorart und ein aus derselben verfertigtes Gefäß bedeutet; als Edelstein (s. §. 39) findet es sich gen. feminini. Calx, Ferse, Kalk, Ziel, ist mitunter als mascul. gebraucht worden, wie auch das Deminutivum calculus, Steinchen, anzeigt, während in dieser Bed. calx ungebräuchlich ist. *Lynx*, der Luchs, ist nur in einer einzigen Stelle bei Horaz (timidos lyncas) masculinum, sonst, wie auch im Griechischen, ein femininum. Das alterthümliche cum primo luci (s. Varro de L. L. 6, 9) soll sich bei Cic. de off. 3, 31 erhalten haben.

Ausnahmen auf *es*, Genitiv is, mit gleicher Sylbenzahl. Als entschiedenes *masculinum* ist nur das Griechische Wort acinaces (ἀκινάκης, ου), Säbel, zu bemerken; vepres (im Singular selten), der Dorn, und palumbes, die Holztaube, sind im gewöhnlichen Gebrauch ebenfalls masculina, finden sich jedoch auch als feminina.

Ausnahmen auf s mit vorhergehendem Consonanten. *Masculina* sind *dens*, *fons*, *mons* und *pons*, und *adeps*. Dazu kommen einige Wörter, welche eigentlich Adjectiva sind, aber mit Auslassung eines Substantivi gen. mascul. selber als Substantiva gelten: confluens oder confluentes (amnes), der Zusammenfluß, torrens (amnis), Gießbach, oriens und occidens (sol), der Aufgang und Untergang, Osten und Westen, rudens (funis), ein Schiffstau, bidens, der Karst, und tridens, der Dreizack, ferner mehrere Griechische, elops (eine Fischart), epops (der Wiedehopf Lat. upupo), merops (der Bienenspecht) und gryps,

gryphis, der Greif, hydrops, die Wassersucht, chalybs, der Stahl.

Anm. Die Theile des As mit dieser Endung sextans, quadrans, triens, dodrans sind, wie schon oben S. 78 bemerkt, ebenfalls masculina. Adeps, das Fett, findet sich in den meisten Stellen gen. masculini, ist daher als solches auch schon oben angeführt worden. Dagegen ist *serpens* bei Prosaikern in der Regel gen. feminini, die Dichter gebrauchen es auch als masculinum. *Stirps* ist in figürlicher Bedeutung immer ein femininum, in der ursprünglichen (Stamm) ist es häufig auch masculinum. Continens, das Festland, eig. ein Adjectiv, bleibt zweifelhaft als mascul. oder femininum, doch möchte es in letzterer Art wohl sicherer sein. Bidens, der Karst, wurde oben als masc. angegeben, in der Bedeutung ein zweijähriges Schaf aber, wo man ovis ergänzt, ist es femininum. Von torrens findet sich der Pluralis torrentia bei Curtius 9, 35, zu erklären mittels der Ergänzung flumina, indem das Wort eigentlich ein Adjectivum ist. Neutra sind einige Participia, welche in der philosophischen Sprache als Substantiva gebraucht werden, als *ens*, accidens, consequens. Animans findet sich, weil es eigentlich ein Participium ist, in allen drei Geschlechtern, aber der (Ciceronische) Sprachgebrauch hat dem Worte in der Bedeutung lebendes Wesen vorzugsweise das genus femininum, in der eines vernünftigen Geschöpfes das masculinum gegeben. Vergl. Schneider's Formenlehre S. 126 flgd.

Cap. 19.

Neutra nach der dritten Deklination.

79 *Neutra* sind die Wörter, welche sich endigen auf a, e, i, y, c, l, n, t, ar, ur, us, z. B. *poëma, mare,* sināpi (Senf), misy (Vitriol), *lac* (und *alec*), *animal, mel, carmen, flumen, caput,* das einzige Wort dieser Endung, *calcar, pulvinar, fulgur, guttur, opus, tempus.*

Ausnahmen.

1. Auf l sind masculina *sol, sal* und der Fisch *mugil,* welche Form häufiger ist als mugilis. Sal findet sich im Singul. mitunter auch generis neutrius, aber im Pluralis kommt bei alten Autoren nur sales vor, sowohl in der Bed. Salze, als in der gewöhnlichen witzige Einfälle, salia gebrauchen nur neuere Aerzte in der Bedeutung Salzarten.

2. Auf n sind nur drei Lateinische Wörter masculina, pectĕn, pectĭnis, rēn und liēn (oder liēnis). Die übrigen sind Griechischen Ursprungs, auf ēn: attagen, lichen und splen; auf in: delphin (gewöhnlich delphinus); auf an: paean; auf on: agon, canon, gnomon, horizon, und die Namen der Berge, z. B. Cithaeron, Helicon. *Feminina* sind auf on: aëdon, halcyon, icon und sindon, und außerdem nach der natürlichen Geschlechtsregel eine große Zahl Griechischer Städtenamen, wovon nur einzelne Ausnahmen Statt finden, wie z. B. Marathon, welches häufiger Mascul. ist.

3. Auf ar ist *par* generis communis in der Bedeutung Gatte oder Gattin; in der Bedeutung ein Paar aber gen. neutrius.

4. Auf ur sind masculina: die Vögel astur, turtur, vultur, und furfur, Kleie.

5. Auf us sind feminina alle zwei- und mehrsylbigen, welche im Genitiv das u behalten, also mit dem Genitiv ūtis: juventus, salus, senectus, servitus, virtus; mit dem Genitiv ūdis: incus, palus und subscus; ferner einzeln tellus, tellūris, und pecus, pecŭdis, das Schaaf, wogegen das Neutrum pecus, pecŏris, Vieh überhaupt bedeutet. Venus, Veneris, ist als Name der Göttin ein natürliches Femininum; es muß aber bemerkt werden, daß dies Wort in der Bedeutung Annehmlichkeit, Grazie (besonders im Plur.) dasselbe weibliche Geschlecht behält. Ueber die Thiernamen mit der Endung us vergl. oben Seite 37; *lepus* und *mus* sind masculina, *grus* und *sus* feminina, wenn ohne Bestimmung des Geschlechts gesprochen wird. Von Griechischen Wörtern ist tripus, tripŏdis, Dreifuß, masculinum, zwei Vögel, apus und lagōpus, feminina, vielleicht nur wegen des zu ergänzenden avis. *Rhus* als Baum ist Femin., als Saame und Gewürz Masculinum.

Cap. 20.

Vierte Deklination.

80 Die vierte Deklination ist eine durch Zusammenziehung und Elision entstandene Abart der dritten. Im Nominativ endigen sich die Masculina und Feminina auf *us*, die Neutra auf *u*. Sie werden nach folgenden Beispielen deklinirt:

Singularis.

N.	fruct-ŭs, die Frucht	corn-ū, das Horn
G.	fruct-ūs, der Frucht	corn-ūs, des Hornes
D.	fruct-ŭi, der Frucht	(corn-ui) corn-ū, dem Horne
A.	fruct-um, die Frucht	corn-ū, das Horn
V.	fruct-ŭs, o Frucht!	corn-ū, o Horn!
A.	fruct-ū, von der Frucht.	corn-ū, von dem Horne.

Pluralis.

N.	fruct-ūs, die Früchte	corn-ŭa, die Hörner
G.	fruct-ŭum, der Früchte	corn-ŭum, der Hörner
D.	fruct-ĭbus, den Früchten	corn-ĭbus, den Hörnern
A.	fruct-ūs, die Früchte	corn-ŭa, die Hörner
V.	fruct-ūs, o Früchte!	corn-ŭa, o Hörner!
A.	fruct-ĭbus, von den Früchten.	corn-ĭbus, von den Hörnern.

So bilde: actus, die Verrichtung; coetus, die Versammlung; cursus, der Lauf; gradus, die Stufe; lacus, der See; lusus, das Spiel; magistratus, eine obrigkeitliche Person und das Amt derselben; motus, die Bewegung; sensus, der Sinn; sumptus, der Aufwand, Kosten; vultus, die Miene. Neutra sind nur noch genu, das Knie; gelu, die Kälte; veru, der Spieß, Bratspieß; pecu, gleich pecus, pecŏris, Vieh. Statt tonitru ist tonitrus und tonitruum, Plur. tonitrua, gebräuchlicher.

Ehemals wurden die Neutra auf u als indeclinabilia im Singul. angegeben, aber neuere Untersuchungen (am ausführlichsten von Freund im Anhange zur Vorrede seines Lat. Wörterbuches geführt) nöthigen, namentlich in Betreff des Genitivus *us*, von dieser Meinung abzugehen. Denn nur bei späteren Technikern findet sich cornu cervi-

num (Hirschhorn) und cornu bubulum im Genitiv mit unverändertem ersten Worte cornucervini, cornububuli. Auch der Dativ *ui* wird von einem alten Grammatiker (Martian. Capella lib. 3) angeführt, aber nachweisen läßt sich nur *cornu* aus Liv. 42, 58, was als eine Zusammenziehung aus ui anzusehen ist.

Anmerkungen.

1. Der Genitivus der Wörter auf us lautete ursprünglich uis, 81
woraus ūs zusammengezogen ist. Von der alten Form finden sich noch in unsern Autoren Beispiele, wie anuis bei Terenz. Dagegen bildete man von einigen Wörtern auf us auch einen Genitivus auf i, nach der zweiten Deklination, der sich hie und dort neben us nicht nur bei den Komikern, sondern auch in guten Prosaikern erhalten hat, z. B. senati, tumulti bei Sallust. Häufiger noch ist der Dativus auf u statt ui, zumal bei Cäsar, der diese Form nach dem Zeugnisse eines alten Sprachgelehrten (A. Gellius 4, 19) ausschließlich gebilligt haben soll, z. B. equitatu, magistratu, usu, für equitatui u. s. f., aber auch sonst hin und wieder.

2. Einige Wörter haben im Dativus und Ablativus Plur. 82
ubus für ibus. Sie sind in folgenden zwei Hexametern enthalten:

Arcus, acus, portus, quercus, ficus, lacus, artus,
Et tribus et partus, specus, adde veruque pecuque.

Doch ist dabei zu bemerken, daß man für ficubus besser *ficis* von ficus, i, sagt (s. §. 97), und daß arcubus und quercubus zwar von alten Grammatikern gelehrt, aber aus den Schriftstellern selbst nicht belegt werden können; jedoch kommt auch arcibus und quercibus nicht vor. *Portus* hat beiderlei Formen, ubus und ibus, und von tonitrus ist tonitribus die übliche, ubus die seltene Form.

3. *Domus* nimmt in mehreren Casibus die Formen der zweiten 83
Deklination an, entschieden aber nur, wenn der Genitiv *domi* zu Hause, der Abl. *domo* von Hause und der Acc. Pl. *domos* nach Hause (von mehreren) heißt. In anderer Bed. sind die Formen nach der vierten vorherrschend, doch finden sich Abl. domo, Gen. Pl. domorum und Acc. Pl. domos neben domu (s. Garat. zu Cic. Phil. 2, 18) domuum und domūs (s. zu Cic. in Verr. 4, 4), selten Dat. domo für domui.

Genus der Wörter nach der vierten Deklination.

Die Wörter auf us sind Masculina, bis auf folgende 84
Feminina: *acus*, *domus*, *manus*, *porticus*, *tribus* und

die Pluralia idus, iduum, und quinquatrus, uum. Dazu kommt noch *colus*, der Spinnrocken, welches Wort aber auch nach der zweiten Dekl. geht (s. §. 53 und §. 97). Die Wörter anus, nurus, socrus sind als Frauennamen, quercus als Baum nach der natürlichen Geschlechtsregel Feminina.

Anm. Ein Femininum ist auch penus, us, Mundvorrath, wovon es aber noch zwei Formen, eine nach der zweiten Dekl., penum, i, und eine nach der dritten, penus, ŏris, beide generis neutrius, giebt, von welcher letzteren der gebräuchliche Plur. penora. Specus ist am häufigsten masculini generis, doch findet es sich in der veralteten Sprache und bei Dichtern auch als Feminin. und als Neutrum; bei Valer. Max. 1, 2 ist in quoddam praealtum specus für in quendam specum zweifelhaft. Secus s. v. a. sexus ist ein Neutrum, kommt aber nur im Nominativ und Accusativ in der Verbindung virile, muliebre secus vor. Vergl. §. 89.

Die wenigen Wörter auf u sind ohne Ausnahme generis neutrius.

Cap. 21.

Fünfte Deklination.

85 Auch die fünfte Deklination läßt sich mit einigen Abänderungen auf die dritte zurückführen; der Nominativ endigt sich auf ēs, und wird nach folgendem Muster abgewandelt:

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	di-ēs, der Tag	di-ēs, die Tage
Gen.	di-eī, des Tages	di-ērum, der Tage
Dat.	di-eī, dem Tage	di-ēbus, den Tagen
Acc.	di-em, den Tag	di-ēs, die Tage
Voc.	di-ēs, o Tag!	di-ēs, o Tage!
Abl.	di-ē, von dem Tage.	di-ēbus, von den Tagen.

Anmerkungen.

1. Nur die drei Wörter dies, res und species haben den Pluralis vollständig, wiewohl Cicero doch specierum und speciebus für unlateinisch hielt; von den Wörtern acies, facies, effigies, series und spes findet sich bei guten Prosaikern nur der Nom. (auch wohl Vocat.)

und Accusativus Pluralis; die andern haben ihrer Bedeutung wegen gar keinen Pluralis.

2. Das e in der Endung ei des Genitivs und Dativs Sing. ist lang, wenn ein Vokal vorhergeht z. B. diēi, maciēi, kurz aber nach einem Consonanten, z. B. fidĕi, rĕi.

3. Eine **alte** Form des Genitivus Sing. war ēs (aus eïs zsgzogen), steht aber in unsern Autoren, außer in dem Worte Diespiter (gleich diei pater), nirgends mehr sicher. Dagegen haben sich von den zusammengezogenen Formen ē und ī für die Endung ei, sowohl des Genitivs als des Dativs Sing., mehr Beispiele erhalten. Verhältnißmäßig am häufigsten findet sich ē als Genitiv, sowohl bei Dichtern wie Virgil Georg 1, 208 die, Horaz Od. 3, 7, 4 und Ovid Met. 3, 341 und 7, 728 fide, als auch in einzelnen Fällen bei Cicero, Cäsar und Sallust, z. B. pernicie causa (andere schreiben perniciï) bei Cic. p. Rosc. Am. c. 45, in sinistra parte acie bei Caes. bell. Gall. 2, 23 und mehrmals bei Sallust. Beispiele vom Dativ auf e sind bei Horaz Serm. 1, 3, 95 commissa fide, und bei Livius 5, 13 insanabili pernicie nec causa nec finis inveniebatur. Der Dativ i steht bei Nepos Thrasyb. 2 perniciī fuit, der Genitiv kommt in der Zusammenstellung tribuni plebi für plebei (plebes gleich plebs) bei Livius z. B. 2, 42 vor.

Genus der Wörter nach der fünften Deklination.

Die Wörter nach der 5. Deklination sind Feminina, 86
nur *dies* ist im Singularis Mascul. und Femininum, im Pluralis aber nur Masculinum. Das Compositum *meridies* ist ebenfalls nur Masculinum, kommt aber, wie oben angegeben, nur im Singularis vor.

Anm. Nach dem Sprachgebrauch der guten Prosa ist auch der Singul. dies im Allgemeinen viel häufiger masculini generis, als feminini. Das weibliche Geschlecht findet in der Regel nur dann Statt, wenn dies einmal Dauer der Zeit, zweitens **Termin**, anberaumter Tag, bedeutet. So sagt man certa, constituta, praestituta, dicta, finita dies, aber doch auch stato die.

Cap. 22.

Unregelmäßige Deklination. Indeclinabilia. Defectiva.

Die Unregelmäßigkeit in der Deklination der Substantiva 87
läßt sich in einigen allgemeinen Abtheilungen zusammenfassen.

A. Einige Substantiva haben eine mangelhafte Deklination, indem sie entweder gar keine Casusformen annehmen (Indeclinabilia), oder indem ihnen einzelne Casus oder ein ganzer Numerus fehlen (Defectiva).

I. *Indeclinabilia,* welche durch alle Casus dieselbe Form behalten, sind vornehmlich nur die Griechischen und Lateinischen Namen der Buchstaben, z. B. alpha, beta, gamma, digamma, delta, iota, a, c, vau u. s. f., indem nur spätere und unklassische Autoren die Griechischen Namen auf a dekliniren; (auch *Delta* als Land wird nicht deklinirt, jedoch auch nur im Nomin. und Accus. gefunden,) ferner eine Anzahl fremder Wörter: git (eine Kümmelart), manna, pascha, einige wenige Griechische Substantiva auf i und y, hauptsächlich nur *gummi* und zum Theil misy. Doch wird das letztere Wort auch deklinirt, s. §. 55, und neben dem indeklinablen gummi giebt es andere deklinirbare Formen: haec gummis, hoc gumma und hoc gumen. Die Hebräischen Eigennamen, deren Endung von andern Lateinischen und Griechischen Wörtern abweicht, werden entweder nicht verändert, z. B. Bethleem, Gabriel, Ruth, oder sie nehmen auch im Nominativ eine Lateinische Endung an, z. B. Abrahamus, Iacobus, Iosephus, Iuditha; nur David und Daniel haben ohne Veränderung des Nominativs Davīdis, Daniēlis im Genitiv. Andere, wie Ioannes, Moses, Iudas, Maria, haben schon durch das Griechische eine deklinationsfähige Endung erhalten, und werden nach der 1. oder 3. Deklination abgewandelt. *Iesus* hat im Accusativ Iesum, in den übrigen Casibus unverändert Iesu.

Von eigentlich Lateinischen Wörtern wird *pondo* durch alle Casus unverändert als plurale tantum für Pfunde gebraucht, z. B. auri quinque pondo, fünf Pfund Gold. Dieser Gebrauch geht aus von der Auslassung des Wortes librae, wozu *pondo* als defectiver Ablativ mit der Bedeutung an Gewicht (in welcher Bed. er auch noch oft vorkommt) überflüssig hinzugesetzt wurde, befestigte sich aber in

der angegebenen Art. *Semis,* ein halbes As, ist aus einem deklinirbaren Substantivum, Gen. semissis, in der Verbindung mit andern Zahlwörtern zu einem indeklinablen Adjectivum (gleich unserm ein halb) geworden, s. §. 103.

II. *Defectiva casibus* heißen diejenigen Substantiva, 88
denen ein oder mehrere Casus fehlen. Der Nom. Sing. läßt sich von mehreren Wörtern nicht nachweisen, wie zu den Genitivis *dapis,* Speise, *dicionis,* Gebiet, *feminis* (dafür Nom. femur, Hüfte), *frugis,* Frucht, *internecionis,* Untergang, *opis,* Hülfe, *pollinis,* feines Mehl, *vicis,* Wechsel, Stelle, und zu den Pluralen *preces,* Bitten, und *verbera,* Schläge (wofür man im Nom. Sing. plaga oder ictus zu gebrauchen hat). Der Genitivus neminis von nemo ist sehr selten, und wird durch das adjectivische nullius ersetzt. Siehe §. 676. Der Vocativ fehlt von vielen Wörtern, ihrer Bedeutung wegen. Der Genitivus Plur. fehlt, d. h. kann nicht nachgewiesen werden, von mehreren einsylbigen Wörtern, als ōs, oris, vas, vadis, glos, pax, und andern, s. §. 66. Von *vis* ist der Genitivus und Dativus Sing. sehr selten; aber der Plur. heißt vollständig vires, virium u. s. f.

Hinsichts derjenigen Wörter, welchen mehrere Casus fehlen, ist es der häufigste Fall, daß nur die gleichen Casus (d. h. besonders Nominativ und Accusativ) vorhanden sind, und die andern fehlen. Dies findet Statt: 89
a) bei den Griechischen Neutris auf ĕs (eig. Adjectiva) und auf ŏs im Singularis, auf ē im Pluralis, z. B. cacoëthes, ein fressendes Geschwür, chaos, epos, das Gedicht, melos, der Gesang, cetos, ein großes Seethier, welche im Plur. mele, cete wie im Griech. haben, Tempe, das Thal Tempe. Doch haben einige dieser Wörter auch eine deklinirte Lat. Nebenform auf us, i oder um, i, nämlich chaus, cetus, melus (masculini gen.) und melum, wovon die Ablative chao, melo abzuleiten sind; und neben (τὸ) Argos giebt es eine deklinirbare Lat. Form Argi, Argorum, Argis. b) bei den Lateinischen Neutris *fas, nefas, nihil, parum* (zu we-

nig) und *instar*, welches ursprünglich als Substantivum „Bild, Aehnlichkeit,“ bedeutet, dann aber adjectivisch für gleich gebraucht wird, aber nur in Verbindungen, wo es als Nominativ oder Accusativ zu erklären ist. *Secus*, Geschlecht, wird ebenfalls nur in den gleichen Casus, und hauptsächlich nur als absoluter Accusativ virile, muliebre secus, männlichen, weiblichen Geschlechts gebraucht, sonst ist dafür sexus, us, üblich. c) im Pluralis bei vielen einsylbigen Wörtern, neces, Todesarten, paces, Friedensschlüsse, besonders Neutris: aera, Erzbilder, jura, Rechte, rura, Felder, tura, Weihrauch oder Weihrauchskörner, und ähnlichen, die im Plur. überhaupt nur in dichterischer Sprache vorkommen, wie farra, Getreide, mella, Honig, fella, Galle. Daran schließen sich die dichterischen Plurale flamina, das Wehen, murmura, das Gemurmel, silentia, das Schweigen, colla, Hals oder Plur. Hälse. Ingleichen sind von den pluralibus tantum *grates*, Dank, und *munia*, gleich munera, Verrichtungen, nur Nom. und Accus. üblich, die Ablative gratibus und munibus selten; und von metus, Furcht, welches im Sing. vollständig ist, und astus, List, wovon im Sing. der Ablat. astu gebräuchlich ist, giebt es im Plur. nur die gleichen Casus.

Einzeln zu bemerken: *fors*, Zufall, nur im Nom. und Ablat. Sing. (forte, zufällig); lues, Seuche, im Nom., Acc. (luem) und Ablativ Sing. (lue); *mane*, die Frühe, gleichlautend im Nom. Acc. Abl. Sing., aber auch als Adverbium gebraucht. Von *satias*, für satietas, giebt es in guter Prosa gar keine andern Casus. Von mehrern Wörtern, deren Pluralis häufig ist (s. §. 94), kommt im Sing. nur ein oder der andere Casus vor, und zwar meist der Ablativ; von preces ist prece auch in Prosa üblich, von ambages, compedes, fauces, obices, verbera kommt der Ablativ Sing. nur in Versen, nicht in gewöhnlicher Prosa vor.

90 Einige Wörter kommen in besonderen Verbindungen in einem bestimmten Casus vor: *dicis* mit causa und gratia,

zum Schein, quantsweise; *nauci* in der Redensart non nauci facere oder esse, nicht einen Pfifferling werth sein, *diu noctuque* oder *diu et noctu*, alte Ablative, für welche jedoch nocte et interdiu gebräuchlicher ist; *derisui*, *despicatui*, *divisui*, *ostentui* mit esse, duci, zur Verspottung, Vertheilung u. s. w. gereichen (s. Syntax, Dat. Nr. 8); *infitias*, mit ire verbunden, läugnen; *suppetias* mit ferre, Hülfe bringen; *pessum*, zu Grunde, und *venum*, zum Verkauf, mit ire und dare, woraus venire und vendere, wofür Tacitus in gleicher Bedeutung auch *veno* ponere, exercere sagt; gratīs (aus gratiis), umsonst; ingratiis, wider Willen; forīs, draußen, und foras, hinaus (von forae gleich fores), *sponte* mit einem Pronomen, wie mea, tua, sua, oder einem Genitiv; *in promptu* und *in procinctu* gewöhnlich mit esse und stare, bereit, gerüstet sein. Besonders bemerkt zu werden verdienen einige *Substantiva verbalia*, die bei guten Schriftstellern häufig, aber selten anders als im Ablativus Singularis gelesen werden, mit Hinzufügung eines Genitivs, oder noch häufiger eines Pronominis adjectivi, wie meo, tuo, cet. So concessu und permissu; monitu und admonitu; mandatu, rogatu, oratu; arbitratu jussu und injussu; accitu, coactu atque efflagitatu meo.

III. *Defectiva numero* heißen solche Wörter, die entweder keinen Pluralis oder keinen Singularis haben. 91

1. Viele Wörter sind ihrer Bedeutung wegen nur im Singularis üblich (singularia tantum), wie a) die Namen derjenigen abstrakten Begriffe, die als einfach und überall gleich gedacht werden, z. B. justitia, pietas, pudor, temperantia, experientia, infantia, pueritia, adolescentia, juventus, senectus, fames, sitis; b) Wörter, die einen Stoff, eine Masse ohne Unterarten bezeichnen, z. B. aurum, argentum, argilla, sabulum, coenum, limus, sanguis, auch *panis*, indem man darunter nicht ein einzelnes Brot, sondern ausgebackenen Teig versteht; wogegen andere Wörter dieser Art im Pluralis die Bedeutung von einzelnen aus

jenem Stoffe bestehenden Gegenständen haben, aera, Erzarbeiten, cerae, Wachstafeln, ligna, Holzscheite. c) Collectivwörter, wie indoles, die ganze natürliche Anlage eines Menschen, *scientia*, das Wissen eines Menschen (nicht eine einzelne Wissenschaft), plebs und vulgus, das gemeine Volk, victus, die Nahrung, supellex, Hausgeräth, virus, giftiger Saft im Allgemeinen. Auch die nomina propria sollen eigentlich keinen Pluralis haben, aber es kommen dennoch oft Fälle vor, wo dieser nöthig ist, wenn Personen mit gleichem Namen oder Charakter bezeichnet werden. Ueberhaupt entscheidet hier am natürlichsten das Bedürfniß des Sprechenden. Auffallend ist es uns aber, daß sich von vesper (vespera), meridies, ver, ferner von justitium, Stillstand der Gerichte, letum, Tod, *specimen*, Probe, kein Plur. findet.

92 Anm. Es ist jedoch bemerkenswerth, daß im Lateinischen viel häufiger als im Deutschen der Pluralis von abstrakten Begriffen gebraucht wird, wenn etwas zu verschiedenen Malen und an verschiedenen Subjecten Statt gefunden hat; so sagt Cicero *adventūs* imperatorum nostrorum in urbes sociorum, p. leg. Man. 5 und sonst oft; *concursūs* fiebant undique; *effusiones* hominum, in Pis. 22, *interitūs* exercituum, de off. 2, 6, *exitus* erant bellorum aut mites aut necessarii, de off. 2, 8, reliquorum similes exitus tyrannorum, eod. lib. c. 7, *exitūs* conviviorum tales fuerunt, in Verr. 5, 11, und ganz gewöhnlich incurrere in *odia* hominum, *animos* addere militibus, und so steht bei diesem Worte, sobald von dem Muthe, Zorn, Unwillen mehrerer die Rede ist, in der Regel der Pluralis, auf dieselbe Art, wie von mehreren immer gesagt wird *terga* vertere, den Rücken wenden, nicht tergum. Jedoch wird animi auch, wie spiritūs, im Pluralis von der ferocia animi eines Menschen gebraucht. Besonders werden Eigenschaften, auf eine für den Deutschen sehr auffallende Weise, im Pluralis (jedoch keineswegs immer) gesetzt, wenn sie mehreren Subjecten beigelegt werden, z. B. *proceritates* arborum, Cic. Cat. 17, odistis hominum novorum *industrias*, in Verr. 3, 4, *ingeniis* excellentibus praediti homines, de fin. 5, 24; häufig liegt dann in dem Plural der Sinn „verschiedener Art," z. B. sapiens nostras ambitiones *levitatesque* contemnit, Tusc. 5, 36; saepe *excellentiae* quaedam in amicitia sunt, Lael. 19; somnus et *quietes* ceterae, de off. 1, 29; so *invidiae* multitudinis, *insaniae*, *desperationes*, *iracundiae*, *fortitudines*, *turpitudi-*

nes, mortes und *exitia*, Todesarten, omnes et *metus* et *aegritudines* ad dolorem referuntur, alle Arten von Furcht und Bekümmerniß u. s. f. Vergl. besonders de off. 3, 32, 9. Zu bemerken ist auch der häufige Gebrauch des Pluralis bei Wettererscheinungen: nives, pruinae, grandines, imbres, pluviae, von dem wiederholten Fallen der einzelnen Schneeflocken, Regentropfen u. s. f., soles, Sonnenblicke, s. Quint. 11, 3, 27. So viel gilt von dem guten prosaischen Ausdruck. Die Dichter gehen noch weiter und setzen auch ohne diesen doppelten Grund der Verschiedenheit oder Mannigfaltigkeit in der Sache selbst oder in den Subjecten öfters den Pluralis, z. B. amores, irae, metūs und timores, flamina, murmura, otia, silentia, theils zur Verstärkung, theils auch nur des Metrums wegen, wenn der Sing. sich demselben nicht fügt.

Anm. 2. Anderer Seits verdient noch angemerkt zu werden, daß Garten- und Feldfrüchte häufig collectiv im Sing. gesetzt werden, wo wir im Deutschen den Pluralis zu gebrauchen pflegen, z. B. Pythagorei *faba* abstinuerunt (Cic.) enthielten sich der Bohnen, *fabam, lentem, rapum* serere, Linsen, Bohnen, Rüben säen, *ciceris* catinus, eine Schüssel Erbsen. Und so öfter nux, uva nicht die einzelne Nuß oder Traube, sondern von Speisen gattungsweise, z. B. Horaz Serm. 2, 2, 121 pensilis *uva* secundas et *nux* ornabat mensas. Aehnlich sagt Cicero von Thiergattungen villa abundat porco, haedo, agno, gallina Cat. maj. 17 und Livius 5, 53 von Baumaterialien tegula publice praebita est, wo wir den Plur. setzen: Dachziegel wurden vom Staat geliefert.

2. Andere Wörter (pluralia tantum) kommen nur im 93
Plur. vor, im Sing. entweder gar nicht, oder selten und bei solchen Autoren, die für den gewöhnlichen Gebrauch nicht maaßgebend sind: 1) Folgende Collectivbezeichnungen persönlicher Wesen: liberi, Kinder, und gemini Zwillinge, majores, Vorfahren, und posteri, Nachkommen, primores und proceres, Vornehme, superi und inferi, die Bewohner der Ober- und der Unterwelt, coelites, die Himmelsbewohner, consentes, die Zwölf des Götterrathes, penates, die Hausgötter, lemūres, Gespenster, excubiae, wachthabende Leute, operae, Arbeiter, von welchen allen die Einzelnen Lat. nur als Theile des Collectivnomens bezeichnet werden können, so daß z. B. ein Kind unus (una) liberorum oder ex liberis heißt. Manes oder dii manes im Plur. wird jedoch auch von der abgeschiedenen Seele eines Einzelnen gebraucht.

2) Andere zahlreiche pluralia tantum stellen einen sachlichen Inbegriff dar, dessen einzelne Bestandtheile man sich Lateinisch nicht gesondert vorstellt, oder nicht mit demselben Worte benennt, wie das pluralische Ganze. Diese Wörter werden im Deutschen theils auch durch Pluralia oder durch eigens gebildete Collectivwörter im Sing. (von denen kein Pluralis üblich ist), wiedergegeben, theils verlieren sie ihr pluralisches Aussehen. Von dieser Art sind die wichtigsten:

a) artus, Gliedmaßen, exta, intestina und meist auch viscera, Eingeweide, foria, orum, Excremente, tormina, Leibschmerzen, ilia, die Weichen – armamenta, das Takelwerk des Schiffes, impedimenta, Gepäck, utensilia, Lebensmittel, induviae, Kleidungsstücke, exuviae, abgezogene Kleidung, daher s. v. a. spolia, Beute, manubiae, Siegesbeute – parietinae, Ruinen, reliquiae, Ueberbleibsel, sentes und vepres, Dornen, virgulta, orum, Gestrüpp – bellaria, Näschereien, crepundia, Spielzeug, scruta, Trödelwaare, donaria, Weihgeschenke, lautia, Gastgeschenke, inferiae, Todtenopfer, justa, Leichenceremonien, serta, Gewinde, compĕdes, Fußfesseln, verbera, Schläge – grates, Danksagungen, lamenta, Wehklagen, minae, Drohungen, preces, Bitten, dirae (eig. Adject.) Verwünschungen – ambāges, Umschweife, argutiae, Spitzfindigkeiten, deliciae, Ergötzlichkeiten (aber auch ein Liebling), divitiae, Reichthum oder Reichthümer, facetiae, Witze, nugae, gerrae und quisquiliae, Possen, insidiae, Nachstellungen, praestigiae, Vorspiegelungen, tricae, Lappalien. Dazu noch andere ähnliche Begriffe, die häufiger im Plur. als im Sing. ausgedrückt werden, angustiae, Verlegenheiten, blanditiae, Schmeicheleien, illecebrae, Lockungen, ineptiae, Thorheiten, minutiae, Kleinigkeiten, nebst latebrae, Schlupfwinkel, salebrae, Unebenheiten des Weges.

94 b) Durch den Sing. werden im Deutschen wiedergegeben, obgleich sie im Lateinischen, weil aus mehreren Theilen zusammengesetzt, pluralia sind: altaria (selten altare) der Hochaltar, arma, die Rüstung (Waffen), und moenia,

die Befestigung (Mauern), bigae, trigae, quadrigae, Zwei-, Drei- und Viergespann, (im silbernen Zeitalter aber auch im Sing., indem man an den Wagen denkt,) cancelli und clathri, das Gitter, casses und plagae, das Jägernetz, exequiae, das Leichenbegängniß, fides, die Leier (eig. die Saiten, wofür aber nervi üblich geworden), fores und valvae, eine zweiflügelige Thür, loculi, ein Behältniß mit Abtheilungen, Chatoulle, phalerae, der Pferdeschmuck, salinae, ein Salzwerk, scalae, die Leiter und Treppe, scopae, der Besen, codicilli, pugillares, tabulae und cerae, die Schreib- und Rechentafel, (weil aus mehreren Blättern bestehend,) clunes und nates, das Gesäß. Noch mehr scheint für uns die pluralische Bed. verloren in folgenden: cervices *), der Nacken, fauces, der Schlund, clitellae, der Saumsattel, cunae, cunabula und incunabula, die Wiege, inimicitiae, die Feindschaft, (bei Cicero nur als philosophischer Begriff im Singularis, sonst bei ihm und überhaupt ein plr. tantum,) induciae, der Waffenstillstand, nuptiae, die Hochzeit, obices, der Riegel, gleich pessulus, pantices, der Wanst, praecordia, orum, das Zwerchfell, sordes, der Schmutz, tenebrae, das Dunkel.

Bei mehreren Wörtern dieser Abtheilung b findet der Fall Statt, daß der Pluralis auch die Mehrheit in der neuen Bedeutung, welche das plurale tantum erhalten hat, ausdrückt, daß z. B. fauces nicht bloß einen Schlund, sondern auch mehrere Schlünde (Mündungen) bedeutet. Alsdann kommen die numeralia distributiva statt der cardinalia zur Anwendung, s. §. 119.

Pluralia sind ferner die Namen der bestimmten Tage 95
in der Römischen Zeitrechnung und fasti, der Kalender, selbst, also calendae, nonae, idus, nundinae Markttag und fe-

*) Ein plurale tantum in der ältern Lateinischen Prosa, d. h. besonders bei Cicero, denn in Verr. 5, 42 ist cervicem ein Druckfehler der neueren Ausgaben. Aber die Dichter und vom Augustischen Zeitalter an auch die Prosaiker gebrauchen das Wort auch im Singularis. Zu vergl. Quintil. 8, 3, 35.

riae Feiertag; die Namen der Feste und festlichen Spiele (wie *ludi* selbst), z. B. Bacchanalia, Floralia, Saturnalia, Olympia, nebst natalicia, sponsalia und repotia; ferner viele Namen von Städten, z. B. Athenae, Thebae, Gades, die Neutra Arbela, Bactra, Leuctra, und die nicht geringe Zahl solcher, die eigentlich Namen des Volks sind, z. B. Delphi, Leontini, Parisii, Treviri. Oft steht ein solcher pluralischer Volksname für das Land, wie ganz gewöhnlich Persae, Sabini, z. B. Horaz tollor in arduos Sabinos, in das hohe Sabinerland. S. Cap. 84. Subst. 9.

96 3. Einige meist nur äußerlich gleiche Wörter haben eine nach dem Numerus, zum Theil auch nach dem Genus verschiedene Bedeutung: lustrum heißt eine Zeit von fünf Jahren, lustra, Wildshöhlen; fastus, us, der Hochmuth, Plur. fastūs, gewöhnlich aber fasti, der Kalender; forum, der Markt, fori, Gänge; tempus, die Zeit, tempora (aber auch tempus), die Schläfe am Kopfe.

Bei andern Wörtern nimmt der Pluralis eine andere, aber doch verwandte Bedeutung an, und ohne die Bedeutung des Singularis für den Plur. aufzugeben:

Singularis.	Pluralis.
aedes, is, Tempel.	aedes, ium, Haus.
aqua, Wasser.	aquae, Heilquelle.
auxilium, Hülfe.	auxilia, Hülfstruppen.
bonum, ein Gut, etwas Gutes.	bona, Vermögen.
carcer, Gefängniß.	carceres, die Schranken.
castrum, Castell.	castra, Lager.
comitium, ein Theil des Römischen Forums.	comitia, Wahlversammlung.
copia, Fülle, Vorrath.	copiae, Truppen.
cupedia, Leckerhaftigkeit.	cupediae, oder – a, orum, Leckerbissen.
epulum, i, ein feierliches, öffentliches Mahl.	epulae, die Speisen, das Mahl.

Sing.

Singularis.	Pluralis.
facultas, die Kraft, etwas zu thun.	facultates, Glücksgüter, Vermögen.
fortuna, Glück.	fortunae, Glücksgüter.
hortus, i, Nutzgarten.	horti und hortuli, ein Garten zum Vergnügen.
littera, Buchstab.	litterae, Brief, Schriften.
ludus, Zeitvertreib, Schule.	ludi, öffentliches Schauspiel.
naris, Nasenloch.	nares, ium, auch geradezu die Nase, gleich nasus.
natalis (dies), Geburtstag.	natales, die Geburt, hohe oder niedrige.
(ops,) Hülfe.	opes, Macht, Vermögen.
opera, Mühe.	operae, Arbeiter.
pars, Theil.	partes, Partei (gewöhnlich) und Rolle.
rostrum, Schnabel.	rostra, die (mit Schiffsschnäbeln verzierte) Rednerbühne in Rom.
săl, Salz.	sales, ium, masc., witzige Reden.

Cap. 23.

Unregelmäßige Deklination. Heteroclita. Heterogenea.

B. Die zweite Art der Unregelmäßigkeit in der Deklination 97
der Substantiva besteht im Ueberfluß und in der **Formen-Verwechselung**. Diese findet sich entweder so, daß zu **einem** Nominativus Formen aus verschiedenen Deklinationen gehören, oder so, daß ein Wort durchweg und gleich vom Nominativus an zwei verschiedene Formen hat. Wenn es nun, vermöge der verschiedenen Endung, auch verschiedenes Geschlecht hat, so heißt es ein heterogĕnes, wie es, wegen der verschiedenen Form, ein heteroclĭton genannt wird. Es muß indessen bemerkt werden, daß es nur sehr

wenige Wörter giebt, wo der Gebrauch der guten Prosa nicht der einen Form den Vorzug gegeben hätte, und diese vorzüglichere Form findet sich im Folgenden immer vorangestellt.

Formen aus verschiedenen Deklinationen bei **einem Nominativus** finden sich bei dem Worte *jugĕrum* (der Juchart, ungefähr ein Morgen Landes), inwiefern im Ablativus Sing. und Pluralis neben jūgero und jūgeris bei Dichtern des Verses halber auch jugere und jugeribus vorkommt. Einige Bäume auf us, namentlich cupressus, die Cypresse, ficus, die Feige, laurus, der Lorbeer, pinus, die Pinie, nehmen neben den Formen der zweiten Dekl. auch die der vierten auf ūs und u, d. h. im Gen. und Abl. Sing. und im Nom. und Acc. Plur. an, z. B. *laurus* (nach der 2. und 4. Dekl.) hat im Gen. lauri und laurus. Dat. lauro. Acc. laurum. Voc. laure. Abl. lauro und lauru. Nom. lauri und laurus. Gen. laurorum. Dat. und Abl. lauris. Acc. lauros und laurus. Voc. lauri. Bei andern Baumnamen ist die zweite Deklination bei weitem vorherrschend, mit Ausnahme von quercus, welches ganz nach der vierten geht. Mit *colus*, der Spinnrocken, verhält es sich nicht anders, jedoch sind die Formen auf i, orum, is nicht nachzuweisen, vielleicht nur zufällig, da die Angaben der alten Grammatiker das Wort nach der 2. und 4. Dekl. zu bilden erlauben. Ueber senatus, tumultus, Gen. ūs und i s. §. 81. *Vas*, vasis, das Gefäß, hat im Pluralis nach der 2. Deklination vasa, vasorum, vasis, von der nicht ganz ungebräuchlichen Form vasum, i; das plurale tantum *ilia*, die Weichen, neben ilium und ilibus nach der zweiten Deklin. iliorum und iliis.

98 Verschiedene Formen, gleich vom Nominativ an, finden sich theils so, daß sie in derselben Deklination bleiben, balteus und balteum (seltener), der Gürtel, clipeus, der Schild, und clipeum (besonders ein aufgehängtes und geweihtes Schild), carrus und carrum, ein Lastwagen, commentarius und commentarium, eine Denkschrift, cubitus, der Ellenbogen, und cubitum (besonders als Maaß und im

Pluralis), callum und callus, die Schwiele, pileum und pileus, der Hut, baculum und baculus (selten), der Stock, palatum und palatus (ebenfalls selten), der Gaumen, jugulum und jugulus, die Kehle, catinus, catillus und catinum, catillum, die Schüssel, und einige Namen von Gewächsen, wie lupinus und lupinum, papyrus und papyrum, porrum und porrus; theils nach verschiedenen Deklinationen:

Alimonia, ae – alimonium, i, Nahrung.

Amygdala, ae – amygdalum, i, die Mandel und der Mandelbaum.

Vespera, ae – vesper, wovon nur Acc. vesperum; Abl. vespere und vesperi. Regelmäßig Vesper, i, der Abendstern.

Cingulum, i – cingula, ae, der Gürtel.

Essedum, i – esseda, ae, ein zweirädriger Wagen.

Incestum, i – incestus, ūs, Unzucht.

Delphinus, i – delphin, inis, der Delphin.

Elephantus, i – elephas, antis, der Elephant.

Consortio, onis – consortium, i, die Genossenschaft.

Mendum, i, – menda, ae, der Fehler.

Penum, i, – penus, us, und penus, ŏris, s. §. 84.

Scorpio, onis – scorpius, i, der Skorpion.

Pavo, ōnis – pavus, i, der Pfau.

Palumbes, is – palumbus, i, und palumba, die Holztaube.

Crater, ēris – cratēra, ae, das Mischgefäß.

Colluvio, ōnis – colluvies, ēi, Spülicht, Mischung von Unrath.

Plebs, is – plebes, ĕi, das Volk.

Paupertas, ātis – poet. pauperies, ei, Armuth.

Juventus, ūtis – juventa, ae, und personif. juventas, ātis, die Jugend.

Senectus, ūtis – poet. senecta, ae, das Alter.

Gausăpe, is (auch gausapes, is, masc. gen.) – gausapum, i, und gausapa, ae, ein zottiges Tuch.

Praesēpe, is (auch praesepes, is, fem. gen.) – praesepium, i, die Krippe.

Tapēte, is – tapētum, i und tapes, ētis, der Teppich.
Angiportus, us – angiportum, i, die Gasse.
Rictus, us – rictum, i, die Mundöffnung.
Arcus, us - arcus, i (bei Cic. de nat. deor. 3, 20 Regenbogen).
Tonitrus, us (tonitru) – tonitruum, i, der Donner.

Fames, is, der Hunger, und requies, etis, die Ruhe, nehmen Formen aus der fünften Dekl. an, fames hat im Ablat. immer famē, requies neben requietem und requiete auch requiem und requiē. Verhältnißmäßig häufig findet es Statt, daß Substantiva verschiedene Formen nach der 1. und 5. Dekl. haben, als barbaria und barbaries, Rohheit, luxuria und -es, Ueppigkeit, duritia und -es, Härte, materia und -es, Stoff, Bauholz, mollitia und -es, Weichlichkeit, segnitia und segnities, Trägheit, (die Formen nach der 5. Dekl., außer dem Nomin., gewöhnlich nur im Accus. und Ablat.;) und daß Substantiva verbalia nach der 4. Deklin. noch eine Nebenform auf um, i, dem Participio perfecti entsprechend, haben, als conatus und conatum, das Unternehmen, eventus, und eventum, das Ereigniß, praetextus und praetextum, der Vorwand, suggestus und suggestum, eine Erhöhung.

99 Hieher gehören auch diejenigen Substantiva, welche im Pluralis ein anderes Geschlecht und eine andere Form annehmen, zum Theil neben der regelmäßigen:

1. *Masculina*, welche im Pluralis zugleich *Neutra* werden, sind: jocus, der Spaß, Plur. joci und joca, (von ziemlich gleichem Werth, doch joca durch Ciceronische Autorität sicherer; locus – loci (meist Stellen in Büchern und Stoff für die Untersuchung und das Disputiren) und loca (in der gewöhnlichen Bedeutung Oerter, Gegenden), welcher Unterschied kurz so ausgedrückt wird: loci librorum, loca terrarum. Die Dichter erlauben sich sibila statt sibili, das Zischen, und von intubus, Endivie, und tartarus, die Unterwelt, im Plur. intuba und tartara zu bilden.

2. *Feminina*, welche im Plur. zugleich *Neutra* werden, sind: carbasus, eine Flachsart, Plur. carbasi und car-

basa, daraus gefertigte Segel; ostrea, die Auster, ostreae und ostrea, orum; margarita, die Perle, Plur. margaritae, aber bei Tacitus auch margarita, orum.

3. Folgende *Neutra* werden a) *Masculina*: coelum - coeli; siser, Rapunzel – siseres; porrum (denn so ist es im Sing. viel häufiger als porrus) Porree – porri. b) *Feminina*: delicium, Ergötzung – deliciae; epulum, Gastmal – epulae; balneum, Bad – balneae, in der Bed. eine öffentliche Badeanstalt häufiger als balnea. c) *Masculina* und *Neutra* zugleich: rastrum, Hacke – rastri und rastra; frenum, Zügel – freni und frena *).

Cap. 24.

Nomen adjectivum. Endungen. Deklination.

1. Durch das Nomen *adjectivum* wird die Eigen- 100
schaft eines Substantivi oder Pronominis ausgedrückt. Das Participium ist ein von einem Verbum gebildetes Adjectivum, gehört also hinsichts der Form hieher. Das Adjectivum hat drei Genera, damit es zu Nominibus von verschiedenem Geschlechte gesetzt werden könne. Es giebt aber nur zwei Klassen von Adjectiven, in denen die drei verschiedenen Geschlechter auch durch drei besondere Endungen bezeichnet werden, nämlich die Adjectiva und Participia

auf *us, a, um,* wie bonus, bona, bonum, gut,
amatus, amata, amatum, geliebt

und die Adject. auf *er, a, um,* wie liber, libera, liberum, frei, nebst dem einzeln stehenden Adject. satur, satŭra, satŭrum, satt.

Zu diesen Adjectivis dreier Endungen kommen für den gewöhnlichen Gebrauch noch folgende dreizehn Adjectiva auf er, is, e:

acer, acris, acre, scharf,
alacer, alacris, alacre, lebhaft,

*) Der Nominativ freni, für welchen in Schneider's Formenlehre S. 476 noch kein Beleg gefunden würde, findet sich bei Curt. 3, 34. 7, 40. Valer. Max. 2, 9, 5. Sen. de ira 1, 7. Sil. Ital. 1, 240.

campester, campestris, campestre, die Ebene betreffend,
celeber, celebris, celebre, berühmt,
celer, celeris, celere, schnell,
equester, equestris, equestre, ritterlich,
paluster, palustris, palustre, sumpfig,
pedester, pedestris, pedestre, zu Fuß,
puter, putris, putre, morsch,
salūber, salūbris, salūbre, heilsam,
silvester, silvestris, silvestre, waldig,
terrester, terrestris, terrestre, erdig,
volucer, volucris, volucre, geflügelt.

Denn ursprünglich haben diese Adjectiva nur zwei Endungen, auf is für das Masculinum und Femininum gemeinschaftlich, und auf e für das Neutrum; zu diesen kam ausschließlich für das Masculinum die Form auf er überflüssig hinzu. Da aber die Form auf is in der guten Prosa nicht gar häufig für das genus masculinum gebraucht wird, so wird es unbedenklich sein, diese Klasse von Adjectiven sogleich als eine, welche drei Endungen für die drei Geschlechter hat, hieher zu setzen.

Anm. 1. Ernesti zu Tacit. Ann. lib. 2 extr. geht zu weit, wenn er behauptet, die Form auf is für das Mascul. gehöre nicht für die Prosa. Von *celebris* führt er selber noch zwei andere Stellen aus Tacitus an und eine bei dem auct. ad Herenn. 2, 4 locus celebris; und noch mehrere können aus Curtius angeführt werden. Sonst findet sich bei Cicero de divin. 1, 57 annus *salubris*, und so auch locus, ventus, effectus salubris bei Celsus 1, 3. 2, 1 und 3, 6; bei Livius 27, 1 tumultus *equestris*, 29, 35 exercitus *terrestris* und 27, 26 tumulus *silvestris*, ferner collis und locus silvestris bei Cäsar B. G. 2, 18 und 6, 34; vomitus *acris* bei Celsus 8, 4.

Anm. 2. Auch die Monatsnamen Sept. Oct. Nov. December gehören zu dieser Klasse der Adjectiva. Als Adjectiva sind sie jedoch defectiva, indem das Neutrum derselben nie, Masc. und Femin. fast nur in der Zusammenstellung mit mensis (masc.), Calendae, Nonae und Idus vorkommt.

101 2. Andere Adjectiva haben wirklich nur zwei verschiedene Formen, die eine für das Masculinum und Femini-

num gemeinschaftlich (generis communis), die andere für das Neutrum. Dies sind die Adjectiva

auf is, Neutr. e, wie levis (masc. und fem.), leve, leicht, und die Comparative auf or, Neutr. us, wie levior, levius.

Anm. Einige Adjectiva haben eine doppelte Form auf us, a, um und auf is, Neutr. e.

Hilărus, a, um	und	hilaris, e, fröhlich,
Imbecillus, a, um	......	imbecillis, e, (selten) schwach,
Imberbus, a, um (selten)	..	imberbis, e, unbärtig,
Inermus, a, um (selten)	..	inermis, e, wehrlos,
Semermus, a, um	......	semermis, e, halbbewaffnet,
Semisomnus, a, um	.....	dagegen insomnis (schlaflos),
{ Exanimus, a, um	......	exanimis, e, entseelt,
{ Semianimus, a, um	.....	semianimis, e, halbentseelt,
{ Unanimus, a, um	......	unanimis, e, (selten) einmüthig,
Bijŭgus, a, um	....	bijugis, e, (selten) zweispännig,
Quadrijugus, a, um	.....	quadrijugis, e, vierspännig,
Multijugus, a, um	......	multijugis, e, vielspännig.

Die Formen acclivus, declivus, proclivus sind nur selten für *acclivis*, ansteigend, *declivis*, abschüssig und *proclivis*, hingeneigt, in Gebrauch, so auch einige andere, die hier nicht angeführt sind.

3. Alle übrigen Adjectiva haben nur eine Endung, 102 gemeinschaftlich für alle drei Genera, z. B. felix, glücklich, prudens, klug, anceps, zweifelhaft, sollers, gewandt, pauper, arm, dives, reich, vetus, alt, Arpinas, aus Arpinum. So auch die Participia Präs. auf ns z. B. laudans, monens, legens, audiens. Nur im Pluralis giebt es auch in dieser Klasse von Adjectiven für das Neutrum (im Nom. Acc. Voc.) eine besondere Form auf *ia*, bei den wenigsten und streng genommen nur bei vetus, veteris, auf a, worüber das Nähere oben S. 67 angegeben ist, z. B. felicia, prudentia, ancipitia, sollertia, laudantia. Opulens, mächtig, und violens, gewaltsam, sind Nebenformen für opulentus, violentus.

Anm. 1. *Dives* ist ein Adject. einer Endung, hat also auch im Neutr. dives, z. B. dives opus, dives munus. Zweier Endungen ist eine andere Form des Wortes, *dis*, Neutr. *dite*, im Nominat. Sing. sehr selten, dis nur bei Terenz Adelph. 5, 1, 8 nachzuweisen,

dite solum bei Valer. Flacc. 2, 296, aber in den übrigen Casibus und im Pluralis häufig im Gebrauch: *ditem* Asiam, *diti* gaza, *ditia* stipendia facere, *ditibus* promissis, ja der Nom. Pluralis *divitia* scheint gar nicht vorzukommen. Im Comparativ und Superlativ sind beide Formen, *divitior*, *divitissimus* und *ditior*, *ditissimus*, gleich gebräuchlich, die längeren in der Ciceronischen Prosa, die kürzeren bei Dichtern und in späterer Prosa. *Pubes*, erwachsen, Gen. pubĕris, ist ein Adject. einer Endung, aber das Compositum *impūbes*, ĕris, hat eine Nebenform impubis, e, Gen. impūbis, zweier Endungen, z. B. impube corpus.

Anm. 2. Zu den Adjectivis können noch gerechnet werden die von verbis transitivis abgeleiteten Substantiva auf *tor*, z. B. praeceptor, victor. Weil sie nämlich sehr leicht ein Femininum auf *trix* bilden, z. B. praeceptrix, victrix, so bekommen sie wegen dieser Beweglichkeit (s. oben Cap. 6, 4) fast die Geltung von Adjectivis, und auch in Prosa sagt man z. B. victor exercitus, das siegreiche Heer, und im Femininum victrices litterae, die Siegesnachricht, in tam corruptrice provincia, in einer Provinz, welche so leicht die Beamten verdirbt. So Livius vom L. Brutus: ille *liberator* populi Rom. *animus*, gleich aliquando liberaturus populum Rom., Tacitus: eductus in *domo regnatrice*, im regierenden Hause. Siehe Bentley zu Horaz Od. 4, 9, 39. Dennoch ist der adjectivische Gebrauch dieser substant. mobilia in Prosa beschränkt, die Dichter aber dehnen ihn viel weiter aus, und gebrauchen auch die Griechischen Patronymica auf as und is in derselben Art, z. B. Ovid Pelias hasta, laurus Parnāsis, Ausŏnis ora, Sithŏnis unda, Virgil ursa Libystis u. s. f. Was aber besonders zu bemerken ist, sie geben der weiblichen Form des Pluralis auf trices auch eine neutrale Endung *tricia*, und sagen z. B. victricia bella, ultricia tela, wodurch dann nach ihrer Freiheit diese Substantiva im Pluralis zu Adjectiven dreier Endungen werden: victores, victrices, victricia. Auch von dem Subst. hospes, der Gast, bilden die Dichter ein Neutrum Plur. hospita mit adjectivischem Gebrauch.

103 4. In Hinsicht der **Deklination** der Adjectiva ist zu bemerken, daß die Feminina auf a nach der ersten, die Masculina auf us und auf er, welche im Femininum a haben, und die Neutra auf um nach der zweiten Deklination abgewandelt werden. Alle andere Endungen gehen nach der dritten Deklination. Daher ist oben bei der Deklination der Substantiva auch auf die Adjectiva Rücksicht ge-

nommen und das Abweichende bemerkt worden; insbesondere, daß viele auf er, a, um das e ausstoßen, S. 48, und daß die Adjectiva nach der dritten Deklination gemeinhin im Ablativus Sing. i, im Neutro Plur. ia und im Genitivus Plur. ium haben, S. 67 u. flgd.

Anm. Das Paradigma für die Adjectiva einer Endung wird also folgendes sein:

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	—	es. Neutr. ia
Gen.	is	ium, zum Theil um
Dat.	i	ibus
Acc.	em. Neutr. wie Nom.	es. Neutr. ia
Voc.	wie Nom.	wie Nom.
Abl.	i, zum Theil e.	ibus.

5. Indeklinable Adjectiva sind *nequam*, nichtsnutzig *frugi*, tüchtig, wirthschaftlich, (eig. Dat. von dem ungebräuchlichen frux, aber ganz adjectivisch gebraucht, indem das davon abgeleitete Adj. frugalis ganz ungebräuchlich ist,) *praesto*, bereit, nur mit einem Tempus von esse verbunden, ferner *semis*, immer mit Auslassung der Conjunction in der Bedeutung und ein halb zu andern Zahlwörtern als indeklinables Adjectivum gestellt, z. B. recipe uncias quinque semis, nimm fünf und eine halbe Unze; also nicht zu verwechseln mit dem Substantivum semis, Genit. semissis. Veraltet und nur bei Dichtern in Gebrauch geblieben ist polis oder pole, im Stande, mit einem Tempus von esse verbunden (woraus dann zsgz. posse entstanden ist), damnas, schuldig, in der juristischen Sprache, nur mit esto und sunto.

Defectiva numero sind *pauci*, wenige und *plerique*, die meisten, welche in der gewöhnlichen Sprache des Singularis ermangeln. Jedoch das Deminutivum von paucus kommt im Neutrum vor, *pauxillum* oder *pauxillulum* (etwas weniges), selten in andern Generibus. Der Singularis plerusque ist veraltet, und findet sich nur noch bei Sallust, dem Freunde solcher Alterthümlichkeit im Aus-

druck, z. B. pleraque juventus, nobilitas, Acc. plerumque exercitum, jedoch das Neutrum *plerumque* (der größte Theil) auch, wiewohl nur einzeln, bei Livius. Sonst ist es Adverbium geworden mit der Bed. meistens, s. §. 266.

Defectiva casibus sind mehrere, deren Nominativ Sing. nicht gebräuchlich ist, oder nicht nachgewiesen werden kann, wie sons, schuldig, und seminex (oder seminecis) halbtodt, und einige andere solche Composita; ferner findet sich die Form ceterus, übrig, und ludicrus, spaßhaft, (oder ceter, ludicer?) nicht, wohl aber die anderen Genera im Nominativ. Zum Genitiv primoris fehlt der Nominativ (primor oder primoris?) nebst den neutralen Formen. Cicero gebraucht das Wort nur in der Redensart primoribus labris (neben primis), andere gebrauchen den Plur. häufig gleich principes, substantivisch die Großen eines Volks. *Parum*, zu wenig, Neutrum von dem veralteten parus, womit parvus zusammenhängt, wird substantivisch nur als Nom. und Acc. gebraucht. *Necesse*, nothwendig, ist nur als Neutrum mit est, erat u. s. f., und mit habeo, habes u. s. f. vorhanden, das gleichlautende *necessum* aber, ebenfalls mit est, erat, außer der veralteten Latinität sehr selten. Sonst dient als Adjectivum dafür necessarius, a, um. Gleichfalls veraltet ist volupe, angenehm, mit est, erat. Von mactus, a, um, welches als eine Zusammenziehung aus magis auctus angesehen wird, kommt nur macte und macti mit dem Imperativus von esse vor. Vergl. Cap. 74, 1. Anm. 1. Der Genitiv fehlt von plerique, wofür dann das gleichbedeutende plurimi aushilft.

Cap. 25.

Comparation der Adjectiva.

104 1. Die Adjectiva (auch zum Theil die Participia Präs. Act. und Perf. Pass., wenn sie als Adjectiva gebraucht werden) können durch eine Veränderung in ihrer Endung gesteigert werden, um auszudrücken, daß die Eigenschaft ei-

nem Gegenstande in einem höheren Grade oder im höchsten Grade zukommt. Dies sind die sogenannten *gradus comparationis* (Vergleichungsstufen), nämlich der *gradus comparativus* bei der Vergleichung unter zweien (Personen, Dingen oder Zuständen) und der *gradus superlativus* bei der Vergleichung unter mehreren. Die Grundform heißt in diesem Verhältnisse der *positivus*.

Anm. Man vergleicht ein Subject mit einem andern, oder mit ihm selbst zu anderer Zeit, oder in der einen Eigenschaft mit ihm selbst in einer anderen, z. B. Gajus doctior est quam Marcus, oder Gajus doctior nunc est quam fuit, oder Gajus doctior est quam justior (s. über diese Eigenthümlichkeit des Lat. Ausdrucks §. 690). Der Comparativ wird aber auch mit Auslassung eines Gedankens für nimis, zu, zu sehr, gebraucht, z. B. si tibi quaedam videbuntur *obscuriora*, zu dunkel, d. h. dunkler als es sein sollte, quam par erat; oder, wie wir auch sagen, etwas, ein wenig dunkel, in welchem Sinn auch paulo hinzugesetzt wird, *paulo liberius* locutus est, er hat etwas freimüthig gesprochen, d. h. etwas zu freimüthig. Der Superlativ ohne Hinzufügung der verglichenen Gegenstände verstärkt gewöhnlich nur den Begriff gleich dem Deutschen sehr, z. B. homo doctissimus, nicht immer „der gelehrteste," sondern oft „ein sehr gelehrter Mann," intemperantissime vixit, er lebte sehr ausschweifend.

2. Der Comparativ hat die Endung ĭor für das Masculinum und Femininum, und ĭus für das Neutrum, welche an den Stamm des Wortes, so wie er sich in den casibus obliquis zeigt, nach Wegwerfung der Casusendung (i, o, is, em u. s. f.) gehängt werden. Man kann also die praktische Regel merken: es werde or oder us an denjenigen Casus des Positivs gehängt, der auf i ausgeht, d. h. bei denen nach der zweiten Deklination an den Genitiv, bei denen nach der dritten an den Dativ. Z. B. doctus-doctior, liber (liberi)-liberior, pulcher (pulchri)-pulchrior, levis-levior, acer (D. acri)-acrior, prudens-prudentior, indulgens-indulgentior, audax-audacior, dives-divitior, velox-velocior. (Nur von sinister ist der Compar. sinisterior, seiner Bedeutung nach gleich dem Positiv, obgleich der Genitiv sinistri, nicht sinisteri heißt).

Anm. Einige Comparative nehmen auch eine Deminutivform an, wie grandiusculus, majusculus, longiusculus, meliusculus, minusculus, tardiusculus, plusculum. Die Bedeutung schwankt zwischen dem verminderten Comparativ oder Positiv, z. B. minusculus, etwas klein oder etwas kleiner.

3. Der Superlativ hat die Endung issimus, a, um, welche, wie im Comparativ, an den Stamm des Positivs gehängt wird, so wie er sich im Genitiv und in den andern Cas. obliquis nach Abwerfung der Endung zeigt, z. B. doct-issimus, prudent-issimus, audac-issimus, concord-issimus. Daß diese Superlativ-Endung ehemals ŭmus geschrieben und gesprochen wurde, ist schon §. 2 bemerkt worden. Noch jetzt wird man es so in den Ausgaben einiger alten Autoren, z. B. der Komiker und des Sallustius, gedruckt finden.

105 4. Als Ausnahme ist aber zu merken:

a. Daß die Adjectiva auf er (sowohl die auf er, a, um, wie liber, pulcher, als die abundantia auf er, is, e, wie acer, celeber, als auch die Adjectiva einer Endung, wie pauper, Gen. pauperis), den Superlativ auf *errimus* bilden, indem sie *rimus* an den unveränderten Nominativ masc. generis hängen, also: pulcherrimus, acerrimus, celeberrimus, pauperrimus. Auch vetus und nuperus haben im Superlat. *veterrimus*, *nuperrimus;* von maturus, reif, sind beide Formen maturissimus und maturrimus (letztere besonders im Adverbio) gebräuchlich.

b. Einige Adjectiva auf ilis, nämlich *facilis* und *difficilis*, *similis* und *dissimilis*, *gracilis*, schlank, und *humilis*, niedrig, bilden den Superlativ auf illĭmus, indem sie lĭmus an den Positiv, nach Abwerfung der Endung is, hängen, also facillimus, humillimus. Von imbecillus oder imbecillis ist eine doppelte Form, imbecillissimus und imbecillimus, gebräuchlich, von agilis, behend, aber findet sich weder die eine, noch die andere.

c. Die Adjectiva, welche zusammengesetzt sind mit di-

cus, ficus und völus, von den Verbis dicere, facere und velle, bilden den Comparativ auf entior, den Superlativ auf entissimus, von den ungebräuchlichen und veralteten Formen auf dicens, volens, faciens, z. B. maledicentior, benevolentior, munificentior, munificentissimus, magnificentissimus.

Anm. Von mirificus giebt es bei Terenz (Phorm. 5, 6, 31) mirificissimus, aber dies und ähnliches wird von den alten Grammatikern als abweichend, und mirificentissimus als das gebräuchliche betrachtet. Uebrigens fehlen Compar. und Superl. von mehreren Wörtern auf dicus und von den meisten auf ficus, lassen sich wenigstens in unsern Schriftstellern nicht nachweisen. — Die mit *loqui* zusammengesetzten Adjectiva, z. B. grandiloquus, vaniloquus, sollen ebenfalls ihre Gradus von loquens bilden, aber es läßt sich kein Beispiel dieser Art nachweisen, wogegen sich bei Plautus mendaciloquius und confidentiloquius findet.

Cap. 26.

Umschriebene und verstärkte Comparation.

1. Statt der eigenthümlichen Formen des Comparativs und Superlativs findet auch eine Umschreibung derselben durch *magis* und *maxime* oder Adverbia ähnlicher Bed. (wie summe) mit dem Positivus Statt. Bei denjenigen Adjectivis, welche die Gradus regelmäßig bilden, wird sie selten und meist nur von Dichtern gebraucht, wie es z. B. bei Horaz heißt magis beatus, magis aptus, aber sie ist ein nothwendiges Hülfsmittel, wo die regelmäßige oder grammatische Comparation nicht Statt findet. S. davon unten §. 114. 106

2. Eine Steigerung wird auch hervorgebracht durch Vorsetzung der Adverbia admodum und bene, recht, apprime und imprimis, vorzüglich, sane, in der That, oppido, valde und multum, sehr, und durch die Partikel *per*, durchaus od. sehr, welche sich mit dem Adjectivum (und Adverbium) zu einem Worte verbindet, z. B. perdifficilis, und, wie sane, auch noch durch Hinzufügung von quam verstärkt wird, z. B. locus perquam difficilis, eine recht sehr schwere Stelle. Durch die Zusammensetzung mit per kön- 107

nen meist alle einfachen Adjectiva, welche nur überhaupt eine Steigerung des Begriffs zulassen, verstärkt werden. Eine geringere Zahl (besonders in späteren Schriftstellern) erhält dieselbe Verstärkung durch die Zusammensetzung mit *prae*, vor andern od. überaus, z. B. praedives, praepinguis, praelongus. So durch per und prae verstärkte Adjectiva können nicht weiter gesteigert werden; nur praeclarus, herrlich, wird wie ein einfaches Adjectivum behandelt und gesteigert.

Anm. Oppido, über dessen Ableitung das Wörterbuch zu vergleichen, ist selten und mehr der ältern Sprache eigen, jedoch auch noch hie und da bei Cicero, z. B. oppido ridiculus, und durch quam verstärkt: oppido quam pauci; auch multum findet sich nur selten so gebraucht. *Valde*, sehr, ist zwar bei Cicero häufig, hat aber eine eigenthümliche ethische Farbe (gar sehr), und wird in der späteren Prosa selten gebraucht.

108 3. Durch Vorsetzung der Adverbia *etiam* (das Deutsche noch) vor den Comparativ, und *longe, multo*, um vieles, weit, vor den Comparativ und Superlativ, wird die Steigerung vermehrt. Ebenfalls dienen *vel*, selbst, sogar, und *quam*, so sehr als möglich, zur Erhöhung bei dem Superlativ. Beide haben diese Bedeutung durch Auslassung eines Begriffs erhalten: vel durch Auslassung des Positivs, z. B. Cicero vel optimus oratorum Romanorum, Cicero, ein guter, oder vielmehr gerade der beste Römische Redner; (wie auch vel beim Comparativ in der einen uns bekannten Stelle Cic. de Orat. 1, 17 ingenium vel majus verstärkt;) quam durch Ergänzung von posse, welches auch häufig dabei steht, z. B. quam maximum potest militum numerum colligit; quam maximas possum tibi gratias ago. Wie diese Wörter den Begriff erhöhen, so vermindern ihn *paulum* oder *paulo, paululum* oder *paululo*, vor den Comparativ gesetzt, paulo doctior, nur um wenig, etwas gelehrter. Aber *aliquanto* erhöht und ist bejahend: noch etwas, um etwas bedeutendes, oder noch viel gelehrter. S. Cap. 74, 15.

Cap. 27.

Unregelmäßige und mangelhafte Comparation.

1. Einige Adjectiva bilden ihre Gradus theils von einer alten ungebräuchlichen Form, theils von andern gleichbedeutenden Wörtern: 109

Bonus, gut		melior	optimus
Malus, schlecht		pejor	pessimus
Magnus, groß		major	maximus
Multus, viel	Neutr.	plus	plurimus (gleichbedeut. im
	Plur.	plures, plura	Plur. plerīque.)
Parvus, klein		minor	minimus
Nequam	s. §. 103	nequior	nequissimus
Frugi	indecl.	frugalior	frugalissimus
Egēnus, dürftig		egentior	egentissimus (egens)
Provĭdus, vorsichtig		providentior	providentiss. (providens).

Anm. Multus und plurimus werden, wie im Deutschen, nur im Pluralis von der Zahl gebraucht. Im Sing. ist multus gleich vielfach oder groß, multus labor, multa cura, und so zuweilen auch plurimus z. B. plurimam salutem dico. Dichter gebrauchen jedoch auch den Sing. multus und plurimus im Sinn des Pluralis, z. B. multa und plurima avis, gleich multae, plurimae aves, sehr viele Vögel, multa canis, viele Jagdhunde. Vom Comparativ kommt im Sing. nur das Neutrum vor, im Nom. und Acc. plus, mehr, substantivisch gebraucht, im Genit. pluris und Abl. plure mit ausgelassenem pretii oder pretio bei den Verbis des Schätzens und Kaufens, für mehr, d. h. höher. Der Plur. ist vollständig, Genit. *plurium* (besser als plurum) aber Neutrum gewöhnlich *plura* (selten pluria) s. §. 65, 66. Der Superlativ *plerique* kommt von dem veralteten plerusque (s. §. 104) und hat keinen Genitiv. Im gewöhnlichen Gebrauch heißt plerique nur „die meisten," plurimi beides, „die meisten" und „sehr viele." Doch beobachten nicht alle Schriftsteller diesen Unterschied. Bei Nepos kommt plerique in der Bedeutung „sehr viele" öfters vor, und Tacitus kehrt die Bedeutungen gerade um, vergl. Hist. 1, 86 und 3, 81, wo nach plerique noch plures folgt, und 4, 84, wo es heißt: Deum ipsum multi Aesculapium, quidam Osirim, plerique Jovem, plurimi Ditem patrem conjectant. Eine Verstärkung entsprechend dem Deutschen „die allermeisten" ist plerique omnes.

110 2. Folgende Adjectiva haben einen doppelten unregelmäßigen Superlativ:

exter od. exterus, a, um, exterior extremus u. extĭmus
(infer od. inferus) a, um, inferior infimus u. imus
(super od. superus) a, um, superior supremus u. summus
(poster o. posterus) a, um, posterior, postremus u. postŭmus.

Anm. Die eingeklammerten Formen sind entweder (wie poster, posterus) gar nicht, oder nur in der veralteten Latinität nachzuweisen, was aber den Gebrauch der casus obliqui und der andern Genera nicht hindert. Exter heißt außen befindlich, im Plur. exteri, Fremde, Auswärtige; inferus, unten befindlich, superus, oben befindlich, z. B. mare superum, inferum, von den beiden Meeren, welche Italien einschließen. Posterus (wofür praeposterus zeugt) bedeut. nachmalig, folgend; im Plur. sind *posteri* Nachkommen. Von obigen Superlativen ist extimus sehr viel seltener als extremus, und der Superlativ postumus kommt nur in der Bedeutung letztes, nachgebornes Kind vor.

111 3. Es finden sich einige Comparativ- und Superlativ-Formen, zu denen es keinen adjectivischen Positivus giebt, wohl aber ein von dem Adjectivo abgeleitetes Adverbium, welches die Bedeutung einer Präposition hat:

(citra)	citerior	citimus (am meisten diesseits, zunächst)
(ultra)	ulterior	ultimus (äußerste)
(intra)	interior	intimus (innerste)
(prope davon propinquus)	propior	proximus (nächste).
dagegen von	deterior	deterrimus (schlechteste)
	ocior	ocissimus (schnellste)
	potior	potissimus (vorzüglichste)
	prior	primus (erste)

giebt es weder als Adjectivum, noch als Adverbium einen Positivus.

Anm. Deterior, deterrimus ist zu vergleichen, aber nicht zu verwechseln mit pejor, pessimus. Pejor heißt in der Regel schlechter als etwas Schlechtes, (also Compar. von malus,) deterior, geringer, schlechter als etwas Gutes, also von bonus herabsteigend, wie melior auf-

aufsteigt. Zu potior, potissimus gilt das veraltete potis (s. §. 103) als Positiv, und prior kann man auf das Adverbium prae, zuvor, zurückführen.

4. Der Comparativ fehlt von den Adjectiven: 112

falsus, falsch	falsissimus
diversus, verschieden	diversissimus (Compar. selten)
inclĭtus, berühmt	inclitissimus
novus, neu	novissimus (der letzte)
sacer, heilig	sacerrimus
vetus, alt (dazu vetustior)	veterrimus (vetustissimus)

und von einigen als Adject. gebrauchten Participien, als meritus-meritissimus.

5. Den Superlativ entbehren die meisten Adjectiva, welche mit der Endung ĭlis und bĭlis von Verbis abgeleitet sind, nebst denen mit der Endung īlis von Substantivis abgeleiteten (s. §. 250), und folgende einzelne: *agrestis*, bäurisch, *alacer*, lebhaft, *ater*, schwarz, *caecus*, blind, *declivis* und *proclivis*, abwärts und vorwärts geneigt, *deses* (Comp. desidior), träg, *jejunus*, nüchtern, *longinquus*, weit entfernt, *propinquus*, nahe, *protervus*, muthwillig, *salutaris*, heilsam, *satur*, gesättigt, *surdus*, taub, *teres*, rund, *vulgaris*, gemein. So giebt es auch von *adolescens*, *juvenis* (Comp. junior aus juvenior) und *senex* (Comp. senior), welche Wörter adjectivisch comparirt werden, keinen Superlativ. 113

Anm. Doch werden vollständig comparirt die Adjectiva verbalia amabilis, liebenswerth, fertilis, fruchtbar, nobilis, bekannt, ignobilis, unbekannt, mobilis, beweglich, utilis, nützlich.

6. Zwei Adjectiva sind bloß als Comparative vorhanden: anterior, der vordere, und sequior, geringer. Die Neutra des letzteren, sequius, geringer, und (Adverb.) secius, anders, sind nur in der Schreibart verschieden.

7. Viele Adjectiva werden gar nicht comparirt, 114 weil ihre Bedeutung keine Steigerung zuläßt, wie die, welche einen Stoff, die Herkunft, einen Besitz, eine bestimmte Zeit anzeigen, z. B. aureus, golden, adamantinus, stählern, Grae-

cus, peregrinus, fremd, equinus, vom Pferde, socialis, die Bundesgenossen betreffend, paternus, väterlich, aestivus, sommerlich, hibernus, winterlich, vivus, am Leben.

Anm. Auch dexter, rechts, und sinister, links, scheinen hieher zu gehören; aber dennoch kommen die Comparative dexterior, sinisterior, und der unregelmäßige Superl. dextimus vor, (sinistimus wird angeführt, läßt sich aber nicht nachweisen,) jedoch ohne graduellen Unterschied der Bedeutung. Dexter bed. auch s. v. a. geschickt, sinister s. v. a. widerwärtig, und in dieser Bed. wird dexterior als wirklicher Comparativ gebraucht.

Andere bilden Comparativ und Superlativ wenigstens nicht auf die gewöhnliche grammatische Art durch die Anhangsylben ior und issimus, sondern umschreiben sie, wenn es der Sinn erfordert, durch Vorsetzung der Adverbia magis und maxime und durch die andern oben angegebenen Partikeln. Dazu gehören

a) diejenigen Adjectiva, in welchen vor der Endung us ein Vokal vorhergeht, z. B. idoneus, dubius, necessarius, noxius, arduus, ingenuus — Comparativ magis necessarius, Superlativ maxime necessarius u. s. f. Doch gilt *qu* nicht als vorhergehender Vokal, indem u in dieser Verbindung zu einem Consonanten geworden ist (s. oben §. 5), also z. B. antiquus, regelmäßig Comparativ antiquior, Superlativ antiquissimus.

Anm. Da obige Bestimmung ganz auf dem Wohlklang beruht, worüber das Urtheil wechselt, so finden sich auch Ausnahmen von derselben, und namentlich wird von Adjectivis auf *uus* der Superlativ häufig grammatisch regelmäßig gebildet: Cicero und Sueton gebrauchen assiduissimus, Sallust strenuissimus, Ovid exiguissimus und vacuissimus, wogegen die Comparative dieser Wörter viel schlechtere Autorität haben. Bei den Adjectivis auf *ius* findet die grammatische Comparation seltener als bei denen auf uus Statt, und zwar im Comparativ mit Ausstoßung des einen i, noxior bei Seneca de clem. 13, industrior bei dem angeblichen Cicero de domo 11, egregius bei Juvenal 11, 12. Im Superlativ findet sich nur egregiissimus bei Gellius, und im silbernen Zeitalter der Sprache (bei Curtius, Seneca, Tacitus) besonders häufig *piissimus*, welche Form doch Cicero dem Triumvir Antonius als ganz unlateinisch vorgerückt hatte (Philipp. 13,

9). Die Formen (piens) pientes und pientissimus finden sich nur in Inschriften. Auf *ĕus* giebt es keine Ausnahme, nur die späteren Juristen gebrauchen den Comparativ idoneor für das mißklingende idoneior.

b) Viele Adjectiva, welche mit Substantivis und Verbis zusammengesetzt sind, z. B. degener, inops, magnanimus, consonus, foedifrăgus, bundbrüchig, pestifer, Verderben bringend, oder die mittelst der Endungen ĭcus, ĭdus, ŭlus, ālis, īlis, bundus von andern Wörtern abgeleitet sind, z. B. modicus, credulus, trepidus, rabidus, rubidus, garrulus, sedulus, exitialis, mortalis, principalis, anilis, hostilis, scurrilis, furibundus.

Anm. Eine Regel läßt sich aus dieser Bemerkung nicht bilden, denn es giebt genug zusammengesetzte und wie die obigen abgeleitete Adjectiva, die dennoch comparirt werden. So die mit mens und cor zusammengesetzten amens, demens, concors, discors, vecors, und die schon oben angeführten auf dicus, ficus und volus. Das Wörterbuch muß immer befragt werden, und doch ist es zweckmäßig, das Einzelne unter gewisse Abtheilungen zusammenzufassen.

c) Endlich eine große Anzahl einzeln stehender, bei denen der Mangel der grammatischen Comparation befremdet, aber desto mehr gemerkt werden muß: *albus*, weiß, almus, gnädig, caducus, hinfällig, calvus, kahl, canus, grau, curvus, krumm, *ferus*, wild, *gnarus*, kundig, lacer und mutilus, zerrissen und verstümmelt, lassus, müde, mediocris, mittelmäßig, memor, eingedenk, *merus*, rein, *mirus*, wunderbar, mutus, stumm, *navus*, thätig, nefastus, sündlich, par, gleich, parĭlis, gleichmäßig, dispar, ungleich, properus, eilig, *rudis*, roh, *trux*, barsch, (wobei truculentus aushilft,) vagus, herumstreifend.

Cap. 28.

Zahlwörter. Numeralia cardinalia.

Die Zahlwörter (nomina numeralia) sind theils Ad- 115
jectiva, theils Adverbia. Die adjectivischen Zahlwörter antworten auf folgende Fragen: 1) **wie viele?** z. B. tres, drei (cardinalia, Grundzahlwörter). 2) **der wievielste?** ter-

tius, der dritte (ordinalia, Ordnungszahlen). 3) wie viele jedes Mal? terni, immer drei, je drei (distributiva, Eintheilungszahlen). 4) wie vielfach? triplex, dreifach (multiplicativa, Vervielfältigungszahlen). 5) wie viel Mal mehr? triplum, dreimal so groß (proportionalia, Verhältnißzahlwörter). Die adverbialischen Zahlwörter (Adverbia numeralia) antworten auf die Frage wie viel Mal? z. B. ter, dreimal.

1) Numeralia cardinalia.

Die *Cardinalia* auf die Frage wie viele? (quot?) sind die Stammwörter der übrigen Numeralia. Die drei ersten, *unus, duo, tres*, werden deklinirt und haben verschiedene Genera, die folgenden bis 10 und die Zehner bis 100 sind unveränderlich. Die Zahlen der Hunderte 200, 300 u. s. f. nehmen wieder die Deklination an, und bezeichnen das Genus durch die Endung; tausend, mille, ist nicht zu dekliniren, hat aber einen deklinirbaren Pluralis für die folgende Reihe. Eine höhere Einheit (Million, Billion) giebt es nicht, denn eine Million wird durch Multiplication ausgedrückt: decies centena milia, zehnmal hundert tausend, oder *decies* allein, mit Auslassung von centena milia, wenigstens wenn sestertium (HS) dabei steht, und so vicies, 2 Mill., octogies, 8 Mill., centies, 10 Mill., millies, 100 Mill., bis millies, 200 Millionen.

	Singularis.	Pluralis.
N.	*unus, una, unum*	uni, unae, una
G.	unius	unorum, unarum, unorum
D.	uni	unis
A.	unum, unam, unum	unos, unas, una
V.	une, una, unum	
A.	uno, una, uno.	unis

Anm. Der Genitiv Singul. uni und der Dativus uno, unae sind selten und unklassisch. Uebrigens vergl. §. 49. Der Pluralis uni, unae, una findet als Zahlwort seine Anwendung nur bei pluralibus tantum, z. B. unae nuptiae, eine Hochzeit, una castra, ein

Lager, *unae litterae*, ein Brief. S. nachher Cap. 30. Unus wird aber auch ein reines Adjectivum, indem es seine Bedeut. als Zahlwort ablegt, und die Bedeut. allein, einerlei, gleich annimmt, z. B. Caes. b. G. 4, 16 Uni Ubii legatos miserant, die Ubier allein, Cic. p. Flacc. 26 Lacedaemonii septingentos jam annos unis moribus vivunt, mit einerlei Sitten.

Duo und *tres* sind natürliche pluralia.

N.	duo, duae, duo	tres (Masc. u. Fem.), tria
G.	duorum, duarum, duorum	trium
D.	duobus, duabus, duobus	tribus
A.	duos und duo, duas, duo	tres (Masc. u. Fem.), tria
A.	duobus, duabus, duobus.	tribus.

Anm. Wie *duo* geht auch *ambo*, *ae*, *o*, beide, ebenfalls mit der doppelten, vollkommen gleichgeltenden Form im Accusativ ambos und ambo. In der Verbindung mit pondo, Pfunde, sagte man *duo* pondo und *tre* pondo für duo, tria, mit einem von den Alten selbst anerkannten Barbarismus (s. Quintil. 1, 5, 15). Die Nebenform des Genitivs von duo *duum* ist in der Zusammensetzung *duumvir* feststehend, und wird häufig in Verbindung mit milium gebraucht: so sagt Plinius (aber so auch Cäsar, Livius), er habe sein Werk geschöpft e lectione voluminum circiter *duum milium*.

4. IIII. od. IV. quattuor
5. V. quinque
6. VI. sex
7. VII. septem
8. VIII. octo
9. VIIII. od. IX. novem
10. X. decem
11. XI. undecim
12. XII. duodecim
13. XIII. tredecim oder decem et tres und tres et decem.
14. XIV. quattuordecim
15. XV. quindecim
16. XVI. sedecim (sexdecim oder decem et sex)
17. XVII. decem et septem oder septendecim
18. XVIII. duodeviginti oder decem et octo
19. XIX. undeviginti oder decem et novem
20. XX. viginti
21. XXI. unus et viginti oder viginti unus
22. XXII. duo et viginti oder viginti duo
23. XXIII. tres et viginti
28. XXVIII. duodetriginta oder octo et viginti
29. XXIX. undetriginta od. novem et viginti

30. XXX. triginta
40. XL. quadraginta
50. L. quinquaginta
60. LX. sexaginta
70. LXX. septuaginta
80. LXXX. octoginta
90. XC. nonaginta
99. IC. undecentum oder nonaginta novem und novem et nonaginta
100. C. centum
109. CIX. centum et novem od. centum novem
200. CC. ducenti, ae, a
300. CCC. trecenti, ae, a
400. CCCC. quadringenti, ae, a
500. IↃ. od. D. quingenti, ae, a
600. DC. sexcenti, ae, a
700. DCC. septingenti, ae, a
800. DCCC. octingenti, ae, a
900. DCCCC. nongenti od. noningenti, ae, a
1000. CIↃ. oder M. mille
2000. CIↃCIↃ. oder MM. duo milia oder bina milia.
5000. IↃↃ. quinque milia
10000. CCIↃↃ. dec. milia
100000. CCCIↃↃↃ. centum milia.

Anm. 1. Die Röm. Zahlzeichen sind aus einfachen geometrischen Figuren entstanden. Der perpendiculare Strich | ist eins, zwei sich kreuzende Striche X sind 10, diese Figur halbirt V 5, der perpendiculare mit einem horizontalen unten verbunden L 50, ein gleicher horizontaler oben angesetzt ⊏ 100. Daraus ist erst das abgerundete C entstanden, zufällig auch der Anfangsbuchstabe von centum. Das umgekehrte Zeichen Ↄ (apostrophus genannt) mit dem Strich davor IↃ oder zsgz. D bedeutet 500. Bei jeder Multiplication mit 10 kommt ein neuer apostrophus hinzu, also IↃↃ = 5000, IↃↃↃ = 50000. Will man die bezeichnete Zahl verdoppeln, so setzt man eben so viele C vor den Strich, als Ↄ dahinter stehen. Also CIↃ = 1000, CCIↃↃ = 10000 u. s. f. Das zusammengeschlungene Zeichen für 1000 ist in den Handschriften ∞. M dafür gesetzt ist wirklich der Anfangsbuchstab von mille.

Anm. 2. Wenn in obigem Verzeichniß mehrere Zahlwörter genannt sind, so ist das vorangestellte Wort das für den Gebrauch mehr zu empfehlende. Solche Formen wie octodecim und novendecim, welche oben nicht mit aufgenommen sind, haben gar keine Autorität, selbst septendecim ist nach Priscian (de sig. num. c. 4) nicht so gut als decem et septem, es steht jedoch bei Cicero in Verr. 5, 47. de leg. agr. 2, 17 und Philipp. 5, 7, auch bei Tac. Ann. 13, 6 sicher. Einzeln

steht septem et decem bei Cic. Cat. M. 6, octo et decem bei Plin. Epist. 8, 18. Für octoginta findet sich zuweilen octuaginta und entsprechend octuagies, ist aber nicht anzurathen.

Die Zusammensetzung der Zwischenzahlen ist fast ganz 116
wie im Deutschen: von 20 bis 100 geht entweder die kleinere Zahl **mit** *et* voran, oder die größere **ohne** *et*, also quattuor et sexaginta, oder sexaginta quattuor. Für 18, 28, 38 u. s. f. und für 19, 29, 39 u. s. f. ist ein **subtractiver** Ausdruck, duodeviginti, duodetriginta bis undecentum, häufiger als die Addition decem et octo oder octo et viginti. Weder duo noch un (unus) kann in diesen Wörtern deklinirt werden. Ueber 100 geht immer die größere Zahl voran, mit oder ohne et: also mille unus, mille duo, mille trecenti, oder mille et unus, mille et duo, mille et trecenti sexaginta sex. Niemals also zwei et, und meist nur bei Dichtern dafür ac, atque oder que. Ausnahmen von diesen Bestimmungen finden sich wohl, können aber als minder gewöhnlich nicht in Anschlag kommen, und beruhen zum Theil auf falschen Lesarten, s. unsere Note zu Cic. in Verr. 4, 55.

Die **Tausende** werden in der Regel durch das deklinirbare Substantivum milia und die obigen Cardinalzahlen ausgedrückt: duo milia, tria milia, quattuor milia, decem milia, unum et viginti milia, quadraginta quinque milia u. s. f. Seltener bedient man sich dafür der Distributivzahlen: bina milia, quina milia, dena milia, quadragena sena milia. Die gezählten Gegenstände stehen von milia abhängig im Genitiv, z. B. Xerxes Mardonium in Graecia reliquit cum trecentis milibus *armatorum*, wenn nicht noch eine niedrigere adjectivische Zahl hinzutritt. Dann können die gezählten Gegenstände in denselben Casus gesetzt werden, in welchem milia steht, z. B. habuit tria milia trecentos *milites*, oder *milites* tria milia trecentos habuit; jedoch auch dann noch im Genitiv, z. B. habuit *militum* tria milia trecentos, oder habuit tria milia *militum* et trecentos.

S. die Interpreten zu Liv. 39, 7. Nur die **Dichter** drücken eine Mehrzahl von Tausenden durch das indeklinable Adjectivum mille mit vorgesetzten Zahladverbien aus, und sagen z. B. bis mille equi für duo milia equorum. Dieselben pflegen aber auch überhaupt eine Zahl durch Multiplication auszudrücken, so wie z. B. Ovid Trist. 4, 10, 4 statt nonaginta milia sagt: milia decies novem.

Anm. Was die Construction des Wortes mille betrifft, so ist Folgendes zu bemerken: mille ist ursprünglich ein Substantivum, welches im Singularis nicht deklinirt wird, aber auch nur in Verbindungen vorkommt, wo der Nominativ oder Accusativ Statt findet. Als Substantivum (ein Tausend) hat es den Genit. bei sich, wie Griech. χιλιάς, z. B. Cic. p. Mil. 20 quo in fundo propter insanas illas substructiones facile *mille hominum versabatur* valentium; Phil. 6, 5 quis L. Antonio *mille nummum* ferret *expensum*, und sehr häufig mille passuum. Livius verbindet dieses mille als ein Collectivum (s. §.366) mit dem Plural des Verbi: 23, 44 mille passuum inter urbem erant castraque; 25, 24 jam mille armatorum ceperant partem. Aber, mille, **tausend**, ist auch ein indeklinables Adjectivum, und wird als solches bei weitem am häufigsten in allen Casibus gebraucht, z. B. equites mille praemissi; senatus mille hominum numero constabat; da mihi basia mille; rem mille modis temptavit, u. s. f. Bei diesem adjectivischen mille, als einem Zahlworte überhaupt, ist der Genit. partitivus zulässig nach Cap. 73, 3, und so steht bei Livius 21, 61 *cum* octo milibus peditum, *mille equitum* der Genitiv für den Ablativ in Anschluß an peditum, und 23, 46 Romanorum minus mille interfecti.

Cap. 29.

2) Numeralia ordinalia.

117 Die Numeralia *ordinalia* antworten auf die Frage der **wie vielste?** (quotus?) und zeigen die Ordnung der einzelnen Gegenstände an. Sie sind sämmtlich Adjectiva dreier Endungen, auf us, a, um.

1. primus (oder prior, unter zweien)	6. sextus
	7. septimus
2. secundus und alter	8. octavus
3. tertius	9. nonus
4. quartus	10. decimus
5. quintus	11. undecimus

12. duodecimus
13. tertius decimus
14. quartus decimus
15. quintus decimus
16. sextus decimus
17. septimus decimus
18. octavus decimus oder duodevicesimus
19. nonus decimus oder undevicesimus
20. vicesimus zuw. viges.
30. tricesimus zuw. trig.
40. quadragesimus
50. quinquagesimus
60. sexagesimus
70. septuagesimus
80. octogesimus
90. nonagesimus.
100. centesimus
200. ducentesimus
300. trecentesimus
400. quadringentesimus
500. quingentesimus
600. sexcentesimus
700. septingentesimus
800. octingentesimus
900. nongentesimus
1000. millesimus
2000. bis millesimus
3000. ter millesimus
10000. decies millesimus
100000. centies millesimus
1,000000. decies centies millesimus.

Ueber die Zusammensetzung der Zwischenzahlen ist fol- 118
gendes zu bemerken: Das Gebräuchlichste ist, daß die kleinere Zahl der größeren mit et (wie im Deutschen) oder die größere der kleineren ohne et vorangeht, also quartus et vicesimus oder vicesimus quartus. Doch finden sich auch genügende Beispiele *) vom Vorangehn der kleineren ohne et (z. B. quintus tricesimus), und von 13 bis 19 ist gerade diese Art, wie auch oben angegeben, die gewöhnlichste, obgleich auch tertius et decimus, decimus tertius und decimus et tertius vorkommen. S. Cic. de Inv. 1, 53 u. 54. Für primus et vicesimus und so fort findet man noch häufiger *unus* et vicesimus, Femin. una et vicesima oder mit

*) Es sind aus bewährten Autoren folgende: Cic. de off, 2, 8 sexto tricesimo anno, id. epist. 12, 25 altero vicesimo, 15, 4, 10 septimo quinquagesimo, ad Att. 5, 19 septimo quadragesimo, Galba in Cic. epist. 10, 30 und Cic. Phil, 5, 19 und Liv. 7, 18 quintus (a) tricesimus (a), Caes. b. civ. 3, 34 septima vigesima. Dagegen die größere Zahl mit et vorangestellt, findet sich einige Mal bei Sueton und bei Eutrop öfters; Curt. 9, 25 vigesimum atque octavum.

Ausstoßung des Vokals gewöhnlich unetvicesima, wovon dann auch der Genit. unetvicesimae ist bei Tac. Ann. 1, 45 und Hist. 1, 67. Der 22. 32. und so fort ist lieber *alter* et vicesimus oder vicesimus et alter, als secundus et vicesimus. Auch duoetvicesimus, duoettricesimus findet sich hie und da, und zwar duo unveränderlich. Man gebraucht ferner für 28, 38 u. s. f. duodetricesimus, duodequadragesimus, und für 29, 39, 99 undetricesimus, undequadragesimus, undecentesimus, ohne daß duo, unus (un) verändert wird, beides häufiger als octavus und nonus et vicesimus oder vicesimus octavus, vices. nonus. Abgeleitet sind von diesen Zahlwörtern die Adjectiva auf *anus*, z. B. primanus, secundanus, tertianus, vicesimanus, welche die Abtheilung ausdrücken, wozu jeder gehört, hauptsächlich bei Römischen Schriftstellern die Legion der Soldaten, daher das erste Wort in der Zusammensetzung gen. femin. ist, z. B. tertiadecimani, quartadecimani, tertia et vicesimani, Soldaten der 13. 14. 23. Legion, bei Tacitus unetvicesimani und duoetvicesimani.

Cap. 30.
3) Numeralia distributiva.

119 Die Numeralia *distributiva* geben die an verschiedenen Oertern oder auf verschiedene Gegenstände gleich vertheilte Zahl an und antworten auf die Frage wie viele jedesmal (quoteni?) oder wie viel für (auf) jeden? immer im Pluralis. Im Deutschen haben wir dafür keine eigens geformten Zahlwörter, sondern gebrauchen die Grundzahlen mit einem Zusatz, der die Wiederholung derselben Zahl ausdrückt, z. B. jedesmal (immer, je) eins, zwei, drei, oder jeder eins, zwei, drei u. s. f.

Beispiele: Horat. Serm. 1, 4, 86 saepe tribus lectis videas coenare *quaternos*, immer vier (zu vieren) speisen auf einem Lager. Liv. 30, 30 Scipio et Hannibal cum *singulis* interpretibus congressi sunt, jeder mit einem Dollmetscher. Cic. in Verr. 2, 49 pueri *senum septenumve denum* annorum senatorium nomen nundi-

nati sunt, Knaben von 16, 17 Jahren ein jeder erkauften den Namen Senator. Liv. 5, 30 Senatusconsultum factum est, ut agri Vejentani *septena* jugera plebi dividerentur, die Plebs erhielt 7 Morgen Landes ein jeder. Wenn also Cicero ad Att. 16, 8 schreibt: Octavius veteranis *quingenos* denarios dat, so ist dies eben so zu verstehen, als wenn es bei ihm (epist. 10, 32) heißt: Antonius denarios *quingenos singulis militibus* dat, jedem 500 Denare. Bei dieser ausdrücklichen Hinzufügung des Eintheilungswortes singuli wird zuweilen auch das Cardinal-Zahlwort gesetzt, z. B. Cic. in Verr. 2, 55 singulis censoribus denarii *trecenti* ad statuam praetoris imperati sunt.

Daher finden die distributiva ihre Anwendung bei Multiplicationen (mit den Zahladverbien), indem dieselbe Zahl mehrmals genommen wird, z. B. non didicit bis *bina* quot essent, zweimal zwei; lunae curriculum conficitur integris quater septenis diebus, die Mondbahn wird beschrieben in vollen viermal sieben Tagen. Gell. 20, 7 Homerus pueros puellasque Niobae bis *senos* dicit fuisse, Euripides bis *septenos*, Sappho bis *novenos*, Bacchylides et Pindarus bis *denos*; quidam alii scriptores tres fuisse solos dixerunt. Die Dichter erlauben sich in diesem Falle zuweilen die Cardinalzahl, z. B. Horaz bis quinque viri, gleich decemviri, und in Prosa findet sich decies (vicies, tricies) centum milia, obgleich das oben §. 115 von uns angeführte decies *centena* milia viel häufiger ist.

Ferner werden die distributiva anstatt der cardinalia gebraucht bei *pluralibus tantum* z. B. bini codicilli, bina post Romulum spolia opima (s. §. 94) und bei denjenigen Substantiven, deren Pluralis eine von dem Singularis verschiedene einfache Bedeutung annimmt, z. B. aedes, castra, litterae, ludi (s. §. 96). Wobei zu beachten ist, daß man in diesem Falle *uni* für singuli, und (gewöhnlich auch) *trini* für terni sagt, indem singuli und terni ihre eigentliche Distributivbedeutung behalten. Es heißt also z. B. *bina* castra uno die cepit, *trinae* hodie nuptiae celebrantur, quotidie *quinas* aut *senas* litteras accipio, denn duo castra würden zwei Castelle, duae aedes zwei Tempel, duae litterae zwei Buchstaben sein; aber nicht mit den distributivis bei *liberi*, weil der Pluralis dieses Wortes keine einfache Bedeut. annimmt (liberi sind Kinder, nicht ein Kind), demnach duo liberi, jus trium liberum u. s. f.

Bini wird für duo gebraucht bei einem Paar zusammengehöriger Dinge, bini boves, binae aures, so auch Virgil Aen. 1, 317 *bina* manu crispans hastilia, ein Paar Lanzen schwingend. Noch weiter zu gehen im Gebrauch der distrib. für die card. ist ganz dichterisch. (Ausgenommen in der Zusammensetzung mit milia §. 116.) Ebenfalls ge-

brauchen die Dichter und von Prosaikern Plinius der ältere diese Zahlwörter im Singularis im Sinn der multiplicativa, z. B. Lucan. 8, 455 septeno gurgite, mit siebenfachem Strudel, Plin. 17, 3 campus fertilis centena quinquagena fruge, mit 150fältigem Korn. Für den gewöhnlichen Gebrauch sind sie pluralia tantum dreier Endungen auf i, ae, a:

1. singuli	20. viceni
2. bini	21. viceni singuli
3. terni, oder trini bei pluralibus tantum	22. viceni bini
	23. viceni terni u. s. f.
4. quaterni	30. triceni
5. quini	40. quadrageni
6. seni	50. quinquageni
7. septeni	60. sexageni
8. octoni	70. septuageni
9. noveni	80. octogeni
10. deni	90. nonageni
11. undeni	100. centeni
12. duodeni	200. duceni
13. terni deni	300. treceni
14. quaterni deni	400. quadringeni
15. quini deni	500. quingeni
16. seni deni	600. sexceni
17. septeni deni	700. septingeni
18. octoni deni	800. octingeni
19. noveni deni	900. nongeni.

Eine längere Form der Hunderte: ducenteni, trecenteni, quadringenteni u. s. f., die von Priscian angeführt wird, läßt sich nirgends mit Sicherheit nachweisen. In der Zusammensetzung ist auch hier einige Freiheit, für viceni quaterni auch quaterni et viceni, und in umgekehrter Ordnung quaterni viceni. Für 18, 19 auch duodeviceni, undeviceni. Die Genitivendung *um* ist bei diesen Zahlwörtern in der Regel z. B. binum, ternum, quaternum, quinum u. s. f. nur nicht singulum.

Je tausend könnte der Analogie zufolge milleni heißen, und dann weiter gebildet werden bis milleni, ter milleni u. s. f., aber diese Form

ist nicht gebräuchlich. Man sagt *singula milia, bina, terna, quaterna, quina milia*, z. B. Sueton Octav. extr. Legavit Augustus praetorianis militibus *singula milia* nummum (einem jeden 1000 Sesterzen) cohortibus urbanis quingenos, legionariis trecenos nummos. Livius: in singulis legionibus Romanis *quina milia* peditum, treceni equites erant. Für singula milia gebraucht man auch häufig bloß *milia*, wenn schon durch ein anderes Wort die Distribution angedeutet ist, z. B. Liv. 37, 45 in der Angabe der Friedensbedingungen mit dem König Antiochus: dabitis *milia* talentum per duodecim annos, d. h. in jedem Jahre 1000 Talente. Und bei Curtius 5, 19 sagt Alexander: singulis vestrum *milia* denarium dari jussi, wo unrichtig mille edirt wird. Vergl. auch Livius 22, 36. Diesen Gebrauch des Pluralis, auch anderer Wörter, als asses, librae, jugera, für den Zusatz singuli, ae, a hat J. Fr. Gronov zu Livius 4, 15, 6 und 29, 15, 9 bewiesen, und Bentley zu Horaz Serm. 2, 3, 156.

Von diesen distributivis werden Adjectiva mit der Endung arius abgeleitet, welche angeben, aus wie vielen Einheiten oder gleichen Theilen ein Ding besteht (daher *partiaria* zu nennen) z. B. numerus *binarius*, eine aus zwei Einheiten bestehende Zahl, d. h. die Zahl zwei, scrobes *ternarii*, dreifüßige Gruben, versus *senarius*, ein sechsfüßiger Vers, nummus *denarius*, 10 Einheiten, hier asses, enthaltend, senex *octogenarius* von 80 Jahren, rosa *centenaria*, von 100 Blättern, cohors quingenaria von 500 Soldaten u. s. f. Am häufigsten wird das Wort numerus mit diesen Adject. verbunden, um die nicht immer recht üblichen Substantiva unio, binio, ternio (s. §. 75) zu ersetzen. Für singularius ist *singularis*, für millenarius *milliarius* üblicher.

Cap. 31.

4) Numeralia multiplicativa.

Die Numeralia *multiplicativa* drücken die durch die Zahl bestimmte Mehrfältigkeit aus. Man fragt quotŭplex, wie vielfach oder vielfältig? und antwortet: *simplex*, einfach, *duplex*, zweifach, *triplex*, dreifach, *quadruplex*, *quincuplex*, *septemplex*, *decemplex*, *centuplex*. Nur diese Wörter sind nachzuweisen: sechsfach findet sich nicht, 120

würde aber sexuplex oder seplex heißen (nicht sextuplex, wie in Grammatiken angegeben wird); für octuplex zeugt das davon abgeleitete octuplicatus, für novemplex die Analogie mit septemplex. (Neuere Schriftsteller gebrauchen ferner: undecimplex, duodecimplex, sedecimplex, vicecuplex, tricecuplex, quadragecuplex, quinquagecuplex, sexagecuplex, septuagecuplex, octogecuplex, nonagecuplex, und die Hunderte ducentuplex, trecentuplex, quadringentuplex, quingentuplex, octingentuplex u. s. f., endlich millecuplex.)

Es wird nicht unpassend sein, an diese Multiplicativ-Zahlen die Ausdrücke für die Divisionszahlen oder die Quotienten zu schließen. Sie werden alle durch pars ausgedrückt. Die Hälfte ist dimidia pars, ein Drittheil tertia pars, $\frac{1}{4}$ quarta pars u. s. f., $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{5}$ und so fort, wenn der Nenner nur um eins größer ist als der Zähler, werden durch duae, tres, quattuor partes ausgedrückt, zwei Theile von dreien, drei von vieren, $\frac{1}{8}$ kann octava pars sein, oder dimidia quarta, ein halbes Viertheil; so ist tertia septima gleich $\frac{1}{21}$. Sonst werden die Bruchtheile gezählt wie im Deutschen: $\frac{2}{7}$ ist duae septimae, $\frac{3}{7}$ tres septimae; oder der Bruch wird in zwei kleinere mit dem Zähler 1 zerfällt, z. B. wird der Bruch $\frac{5}{6}$ ausgedrückt durch pars dimidia ($\frac{3}{6}$) et tertia ($\frac{2}{6}$) und tertia et septima ist gleich $\frac{10}{21}$.

Cap. 32.

5) Numeralia proportionalia.

121 Die Numeralia *proportionalia*, welche das Verhältniß ausdrücken, wie viel Mal mehr etwas ist, als ein anderes, sind nicht durch alle Zahlen genau durchzuführen. Man fragt: quotŭplus, a, um, und erhält zur Antwort: einmal mehr, d. h. das Einfache, zweimal, das Doppelte — Lateinisch: 1. simplus, a, um. 2. duplus. 3. triplus. 4. quadruplus. 5. quinquiplus. 6. (wahrscheinlich sexuplus) 7. septuplus. 8. octuplus. 9. (vielleicht nonuplus) 10. decuplus. 100. centuplus, und auf diese Analogie

könnte man ducentuplus und so weiter, wie bei den oben angeführten multiplicativis bilden. Ueberall kommt das **Neutrum** am häufigsten oder allein vor.

Cap. 33.

6) Adverbia numeralia.

1. Die Adverbia numeralia antworten auf die Frage 122
wie vielmal? quotiens? Demonstrat. totiens. Indefinit. aliquotiens. Denn die Form auf ens ist die ursprüngliche und in den besten Zeiten der Sprache herrschende; späterhin zog man in den Numeralibus die Endung ēs vor, aber ens blieb noch in den eben angeführten Wörtern:

1. semel
2. bis
3. ter
4. quater
5. quinquies
6. sexies
7. septies
8. octies
9. novies
10. decies
11. undecies
12. duodecies
13. terdecies oder tredecies
14. quaterdecies oder quattuordecies
15. quinquiesdecies oder quindecies
16. sexiesdecies oder sedecies
17. septiesdecies
18. duodevicies od. octiesdecies
19. undevicies od. noviesdecies
20. vicies
21. semel et vicies
22. bis et vicies
23. ter et vicies u. s. f.
30. tricies
40. quadragies
50. quinquagies
60. sexagies
70. septuagies
80. octogies
90. nonagies
100. centies
200. ducenties
300. trecenties
400. quadringenties
500. quingenties u. s. f.
800. octingenties u. s. f.
1000. millies
2000. bis millies
3000. ter millies u. s. f., quater, quinquies cet.

100000. centies millies.	bis mill. mill., decies
1,000000. millies millies,	mill. mill.

Hinsichts der Zwischenzahlen 21, 22, 23 ist die oben angegebene Art die gewöhnliche, es kann jedoch auch vicies semel und vicies et semel gesagt werden, aber nicht semel vicies, denn, wenn man fortführe bis vicies, so würde dies zweimal 20, d. h. 40mal, heißen.

123 2. Zur Antwort auf die Frage zum wievielsten Male? (Lat. quotum? oder quoto? läßt sich so gebraucht nicht nachweisen) dienen Zahladverbia, welche mit der doppelten Endung *um* oder *o* von den ordinalibus abgeleitet werden, oder vielmehr diese ordinalia selbst im Acc. oder Abl. Sing. gen. neutrius sind: primum oder primo, zum ersten Male oder erstens, secundum oder secundo, zum zweiten Male od. zweitens, tertium oder tertio, und so fort decimum, undecimum, duodecimum, tertium decimum, duodevicesimum. Die Alten selbst waren über den Vorzug der Endungen um oder o unentschieden, s. Gell. 10, 1; nach der Mehrzahl der Stellen bei klassischen Schriftstellern müssen wir um vorziehen; nur die Form secundum ist weniger gebräuchlich, dafür *iterum* in der Bed. zum zweiten Male und secundo in der Bed. zweitens, wofür jedoch deinde häufiger ist. Zwischen primum und primo stellt sich der Unterschied so heraus, daß während die Bedeutung zum ersten Male beiden gemeinschaftlich ist, die Bed. erstens ausschließlich bei primum Statt findet, wogegen primo noch die Bed. anfangs, anfänglich, erhält.

124 Anm. Von den Zahlwörtern werden durch Zusammensetzung auch einige Substantiva abgeleitet, welche hier zu merken nicht undienlich sein würde. Mit *annus* zusammengesetzt findet sich biennium, triennium, quadriennium, sexennium, septuennium (richtiger als septennium), decennium, eine Zeit von 2, 3 u. s. f. Jahren: mit *dies* entstehen die Wörter biduum, triduum, quatriduum, eine Zeit von so viel Tagen. Mit *viri* entstehen duoviri, tresviri, quattuorviri, quinqueviri, se- oder sexviri, septemviri, decemviri, quindecimviri, durch welche Zusammensetzungen, wenn man sie anders so nennen will, Commissio-

missionen, aus der bestimmten Zahl von Männern bestehend, zur Untersuchung oder Entscheidung bürgerlicher Angelegenheiten, ausgedrückt werden. Ein einzelner derselben heißt von den deklinirbaren Zahlen ein duumvir, triumvir, woraus dann erst wieder der Pluralis duumviri, triumviri gebildet wurde, der eigentlich gegen die Grammatik ist, und wirklich noch der Beglaubigung bedarf. Aus Inschriften läßt sich nur einmal duomvirei nachweisen Grut. p. 43 nr. 5, gar nicht triumviri, gewöhnlich wurde II oder III viri geschrieben. Gedruckte Bücher können ohne handschriftliche Autorität nicht entscheiden. An diese Wörter können sich schließen die drei bimus, trimus und quadrimus, ein Kind von zwei, drei, vier Jahren.

Cap. 34.

Pronomina und Adjectiva pronominalia.

1. Pronomina sind Wörter, welche die Stelle eines Nominis substantivi vertreten, im Deutschen **ich**, **du**, **er** 125
und **sich**, Lateinisch ego, tu, sui. Diese Wörter sind an und für sich Substantiva und bedürfen zur Ausfüllung des Sinnes keiner Ergänzung. Sie heißen daher Pronomina substantiva, werden aber auch Pronomina personalia genannt.

Anm. Sui ist nicht in derselben Art Pronomen der dritten Person, wie ego und tu Pronomina der ersten und zweiten sind. Denn die dritte Person, das Deutsche tonlose **er**, **sie**, **es**, wird im Nominativ Lateinisch gar nicht ausgedrückt, und ist enthalten in der dritten Person des Verbi; will man sie ausdrücken, so gebraucht man ein Pronom. demonstrativum, gewöhnlich ille. Die anderen Casus des Deutschen Pronomens der dritten Person werden durch die Casus obliqui von is, ea, id ausgedrückt, denn hinsichtlich des Nominativs gehört dieses Lateinische Pronomen zu den demonstrativis. So sagt man pudet me mei, tui, ejus, ich schäme mich **meiner**, **deiner**, **desselben** oder **seiner**, nämlich einer dritten Person; laudo me, te, eum, ich lobe mich, dich, ihn u. s. f. *Sui*, *sibi*, *se* ist das Pronomen der dritten Person **mit reflexivem Sinn**, z. B. er lobt sich, laudat se, wo das Object dasselbe ist, als das vorhergehende Subject. Der Lat. Gebrauch dieses Pron. reflexivi ist aber etwas weiter, als der des Deutschen seiner, sich. Diese Wörter werden nämlich nur gebraucht, wenn das Subject, auf welches sie zurückweisen, in demselben Satze ist, Lateinisch wird aber sui, sibi, se und das Pron. possessivum suus auch alsdann gesetzt, wenn in einem **abhängigen** Satze eine Zurückwendung zum Hauptsubjecte des regierenden Satzes Statt findet, wo

man im Deutschen die Casus von er, sie, es gebraucht. Z. B. ich glaube, daß es mir schadet, du glaubst, daß es dir schadet, er glaubt, daß es ihm schadet, Lateinisch, da das Object ihm dieselbe Person ist, als das Subject er, putat hoc *sibi* nocere. Offenbar ist dies eine Mangelhaftigkeit der Deutschen Sprache; denn wenn eine andere fremde Person gemeint ist, von welcher ich, du, er glauben, daß ihr etwas schadet, so kann es doch Deutsch nicht anders heißen. Eben so sagt man im Deutschen „er glaubt, daß es seinem Rufe schadet," auf gleiche Art, wenn der Ruf einer fremden Person, von welcher die Rede ist, gemeint ist, als wenn es so viel ist, als „seinem eignen" Rufe; der Anfänger wird sich aber über den Gebrauch von suus, a, um durch diese Hinzufügung des Wortes eigen leichter verständigen können. Dagegen läßt sich, wo die Casus von is, ea, id Anwendung finden, im Deutschen die etwas schwerfälligere Wendung mit dessen oder desselben u. s. f. anwenden.

So weit ist überhaupt die Regel über den Gebrauch des Pron. reflexivi einfach. Nämlich in abhängigen Sätzen, welche durch die Conjunction daß oder durch ein Fragewort mit dem regi renden Satze verbunden werden, ist die sogenannte Zurückwendung zum Hauptsubjecte nur eine einfache Beziehung auf dasselbe, z. B. er wußte nicht, wer ihm diesen Streich gespielt hatte; er weiß nicht, wer an seine Thür geklopft hat. Aber in untergeordneten oder Neben-Sätzen vermittelst anderer Conjunctionen, z. B. da, weil, wenn, obgleich, steht das Pron. reflexivum nicht bei einer bloßen Beziehung auf das Hauptsubject, sondern nur alsdann, wenn der Nebensatz eine Modification durch das Subject erlitten hat, d. h. wenn er nicht mehr ein Factum, sondern die Vorstellung eines Factums aus dem Sinne des Subjects enthält, oder mit andern Worten, wenn der Nebensatz die Rede, den Gedanken, die Vorstellung des Subjects ausdrückt und in so fern wirklich als abhängig von dem Hauptsatze und dem Subjecte darin erscheint. Diese Abhängigkeit und Modification des Factums wird im Lateinischen, und in der Regel auch im Deutschen, durch den *modus conjunctivus* des Verbi ausgedrückt. Z. B. in dem Satze „Gajus verachtete den Reichthum, weil er ihn nicht glücklich machen konnte," geht ihn offenbar auf das Hauptsubject Gajus, aber der Satz, „weil er ihn nicht glücklich machen konnte," ist als ein Factum ausgesprochen, als eine Bemerkung und ein Zusatz des Schreibers jener Worte. Wird derselbe Satz aber als ein Grund, den Gajus selbst gehabt, gedacht oder gesagt hat, ausgedrückt, so sagt man Deutsch freilich gewöhnlich auch nicht anders, man kann aber auch sagen „er verachtete den Reichthum, weil er ihn nicht glücklich machen könne oder könnte," oder man setzt noch zur Bezeichnung jener Modification hinzu,

„weil er ihn, wie er überzeugt war, nicht glücklich machen konnte;" Lateinisch jedoch muß es in diesem Sinne heißen: contemnebat divitias, quod *se* felicem reddere non possent; im andern Sinne, wo der Grund als bloß factisch hinzugefügt wird, wird es heißen quod *eum* felicem reddere non poterant, oder quod *ipsum*, quod *illum* felicem reddere non poterant. S. darüber noch Einiges in der Lehre vom Conjunctiv Cap. 78, 7, c.

2. Außer diesen giebt es aber noch eine Anzahl Wörter, welche in so fern Adjectiva sind, weil sie drei Formen für die drei Geschlechter haben, und weil man bei ihrem Gebrauche ein Substantivum ergänzen muß. Sie haben aber theils in der Formation so viel Abweichendes von den gewöhnlich so genannten Adjectiven, und werden so häufig ohne Hinzufügung eines Substantivi für ein Substantivum gebraucht, daß man sie nicht mit Unrecht auch Pronomina nennt. Es sind 126

1) das sich anschließende (pron. adjunctivum) ipse, ipsa, ipsum, selbst.
2) die zeigenden *(demonstrativa)* hic, haec, hoc; iste, ista, istud; ille, illa, illud; is, ea, id und zusammengesetzt idem, eadem, idem.
3) das beziehende *(relativum)* qui, quae, quod und die zusammengesetzten Relativa quicunque und quisquis.
4) die beiden fragenden *(interrogativa)*, das substantivische quis, quid? wer? was? und das adjectivische qui, quae, quod? welcher, welche, welches?
5) die unbestimmten *(indefinita)* aliquis, aliqua, aliquid und aliquod; quidam, quaedam, quiddam und quoddam; aliquispiam, oder verkürzt quispiam, quaepiam, quidpiam und quodpiam; quisquam, Neutr. quidquam, ferner quivis, quilibet und quisque, alle zusammengesetzt aus qui oder quis.

Ueber den Gebrauch dieser Pronomina s. das Genauere Cap. 84, C. In dem zunächst Folgenden sollen nur die Grundlagen desselben angegeben werden.

Anm. 1 über die Bedeutung der Pronomina demonstrativa. 127

Hic, dieser, wird von den Dingen gesagt, welche dem Sprechenden die **nächsten** sind; im Gegensatz mit diesen näheren werden die entfernteren durch ille ausgedrückt. Der allernächste ist aber der Sprechende sich selbst, so ist also hic homo oft so viel als ego (s. einige Stellen bei Heindorf zu Horaz Sat. 1, 9, 47), und hic wird in dieser Hinsicht das Pronomen der ersten Person genannt. *Iste*, ebenfalls zeigend, bezieht sich auf die Person, mit der ich rede, und auf dasjenige, was derselben angehört. So ist iste liber, ista vestis, istud negotium, so viel als dein Buch, dein Kleid, dein Geschäft, und deswegen heißt iste Pronomen der zweiten Person. *Ille*, jener, ist auf dieselbe Art Pronomen der dritten Person, d. h. derjenigen, von der ich zu jemand rede, ille liber, das Buch, wovon wir sprechen u. s. f. Vergl. über diese Beziehungen Cap. 63, 4. *Is* wird gebraucht: 1) um auf etwas Vorhergegangenes hinzuweisen, zur Anknüpfung ohne Nachdruck, wie im Deutschen **der**, wenn es für „der genannte, der erwähnte" steht, und 2) mit folgendem qui, derjenige welcher, der welcher, als logisches Bindewort. *Idem*, eben derselbe, drückt die Einheit des Subjects bei zwei Prädikaten aus, z. B. „Cicero that dieses, er that auch jenes," würde heißen idem illud perfecit, daher Deutsch oft geradezu durch **auch** wiedergegeben, z. B. „Cicero war Redner und auch Philosoph" Cicero orator erat idemque (et idem) philosophus.

128 Anm. 2 über die zusammengesetzten Relativa. Zur Bildung der zusammengesetzten Relativa dient das Anhängsel *cunque*. Dieses Wörtchen ist entstanden aus dem relativen Adverbium cum (auch quum geschrieben), wann, und der Anhangsylbe que, welche die Bed. der Allgemeinheit hat (wie in quisque §. 129 und in Adverbiis §. 288). Also cunque ursprünglich wann jedesmal, oder wann immer. Indem sich *cunque* an ein relatives Pronomen oder Adverbium hängt, z. B. qualiscunque, quotcunque, ubicunque, utcunque, quandocunque, verallgemeinert es die relative Bedeutung und bewirkt ein Relativum generale; so daß wenn qui „welcher" ist, quicunque übersetzt wird „welcher nur, **welcher immer**," oder „jeder welcher," nicht „jeder" allein, z. B. quemcunque librum legeris, ejus summam paucis verbis in commentaria referto, oder utcunque se res habuit, tua tamen culpa est. Immer also in Verbindung mit einem Verbo als Vordersatz. Dieselbe Bedeutung wird hervorgebracht durch **Verdoppelung**, z. B. quotquot, qualisqualis und bei Adverbiis ubiubi, utut, quoquo u. s. f. So hätte man also quiqui, quaequae, quodquod gleich quicunque, quaec., quodcunque bilden sollen, aber diese Formen sind im Nominativ nicht üblich, man bildete *quisquis*, *quidquid* von dem substantivischen Interrogativum quis? quid? und gab auch dem verdoppelten Relativum quisquis substantivische Bedeutung, Deutsch

jeder wer, wogegen quicunque adjectivisch jeder welcher heißt. So ist es wenigstens im Neutrum *quidquid*, alles was. Doch ausnahmsweise wird das Mascul. quisquis auch adjectivisch gebraucht, z. B. Horaz quisquis erit vitae color, Plinius quisquis erit ventus (ja auch, aber sehr auffällig das Neutr. quidquid bei Virgil Aen. 10, 493 und Horaz Od. 2, 13, 9.) In den übrigen Casusformen fällt die substantivische und adjectivische Bedeutung zusammen.

Anm. 3 über die Pron. indefinita. Alle oben angeführten Wörter sind ursprünglich zugleich Substantiva und Adjectiva, und haben dafür im Neutrum besondere Formen. Aber für den gewöhnlichen Gebrauch ist *quisquam* bloß Substantivum, und gesellt sich als Adjectivum *ullus, a, um* zu. Auch *quispiam* wird vorzugsweise gern substantivisch gebraucht, während aliquispiam, wo es sich findet (es steht aber nur bei Cicero p. Sext. 29 aliquapiam vi und Tusc. 3, 9 aliquodpiam membrum), sich adjectivisch gebraucht findet, das gleichbedeutende aliquis aber beiderlei Bed. vereinigt. Die genannten Wörter nebst quidam werden alle (adjectivisch) mit irgend ein, oder (substantivisch) mit irgend einer oder jemand übersetzt, und drücken die unbestimmte Einzelheit aus. Aber es ist der Unterschied dabei, daß quisquam mit dem ergänzenden ullus negativ ist, z. B. wenn ich sage: ich glaube nicht, daß jemand dies gethan hat, quispiam und aliquis aber positiv, *quidam* die Unbestimmtheit der Bezeichnung, Deutsch ein gewisser, ausdrückt. Durch Hinzufügung der Verba vis und libet entstehen *quivis* und *quilibet*, ein beliebiger, durch Hinzufügung der Partikel que entsteht *quisque* und Compositum *unusquisque*. Alle drücken die unbestimmte Allgemeinheit aus, und werden Deutsch durch jeder übersetzt, obgleich unter ihnen selbst ein Unterschied im Gebrauche Statt findet, worüber Cap. 84, C gehandelt werden wird. 129

3. Abgeleitet von den Pronominibus substantivis sind die Pronomina *possessiva* (den Besitz anzeigend), der Form nach regelmäßige Adjectiva dreier Endungen: meus, tuus, suus, noster, vester, wozu noch von dem Pronom. relativum cujus, a, um kommt. Ferner die Pronom. gentilicia (die Herkunft bezeichnend) nostras, vestras und cujas. 130

4. Schließlich rechnen wir zu den Pronominibus noch die sogenannten Pronominalia, Adjectiva von so allgemeiner Bedeutung, daß sie, wie die eigentlichen Pronomina, häufig die Stelle eines Nominis substantivi vertreten. Solche Pronominalia sind a) folgende, theils einfache, theils zusam-

mengesetzte, welche alle auf die Frage wer? antworten: alius, ein anderer, ullus, irgend einer, nullus, keiner, nonnullus, mancher. Wer von zweien? ist fragend uter? man antwortet darauf alter, der eine von zweien, der andere, neuter, keiner von beiden, alterŭter, der eine oder der andere, utervis und uterlibet, jeder (beliebig) von beiden. Relativ wer von beiden ist ebenfalls uter, und verallgemeinert utercunque, wer von beiden immer.

b) die, welche eine Beschaffenheit, Größe oder Zahl auf ganz allgemeine Weise ausdrücken. Sie stehen in Beziehung auf einander (weshalb sie Correlativa heißen) und folgen einer bestimmten Formationsregel. Die Frageform mit qu anfangend fällt mit der relativen zusammen und ist nach der Lehre der alten Grammatiker nur durch den Accent verschieden (s. §. 34); das Demonstrat. fängt mit t an und wird zum Theil durch dem (wie in idem) verstärkt; das Relativum wird auf die §. 128 angegebene Art durch Verdoppelung oder durch Anhängung von cunque verallgemeinert; die unbestimmte Allgemeinheit (das Indefinitum generale) wird nach §. 129 durch die Anhängung von *vis* oder *libet* an die (ursprüngliche) Frageform ausgedrückt. So ergeben sich folgende Pronominalia correlativa, mit denen die Adverbia correlativa in Cap. 63 zu verbinden sind:

Interrogat.	Demonstr.	Relativum	Relat. gen.	Indefin.	Indefin. gen.
wie beschaffen? qualis?	so beschaff. talis	wie beschaff. qualis	wie immer besch. qualisqualis qualiscunque	irgend wie beschaffen fehlt	von beliebiger Beschaffenheit qualislibet
wie groß? quantus?	so groß tantus tantundem	wie groß quantus	wie groß immer quantusquantus quantuscunque	von einer ziemlichen Größe aliquantus	von beliebiger Größe quantuslibet quantusvis
wie viele? quot?	so viele tot eben so viele totidem	wie viele quot	quotquot quotcunque	einige aliquot	noch so viele quotlibet
der wie vielste? quŏtus?	der so vielste tŏtus	quŏtus	der wie vielste nur quotuscunque	[aliquotus]	fehlt

Dazu kommen noch die Deminutiva quantulus, quantuluscunque, tantulus, aliquantulum.

Cap. 35.

Deklination der Pronomina.

Dekl. der persönlichen Pronom. ego, tu, sui. 131

Singularis.

N.	Ego, ich	Tu, du	fehlt
G.	mei, meiner	tui, deiner	sui, seiner
D.	mihi, mir	tĭbi, dir	sĭbi, sich
A.	me, mich	te, dich	se, sich
V.	wie Nom.	tu, o du!	fehlt
A.	me (von mir)	te (von dir)	se (von sich)

Pluralis.

N.	Nōs, wir	Vōs, ihr	fehlt
G.	nostri, unser / nostrum, von uns	vestri, euer / vestrum, von euch	sui, ihrer
D.	nōbis, uns	vōbis, euch	sibi, sich
A.	nos, uns	vos, euch	se, sich
V.	nos, o wir!	vos, o ihr!	fehlt
A.	nobis (von uns)	vobis (von euch)	se (von sich).

An alle Casus dieser drei Pronomina kann, um unser selbst auszudrücken, die Sylbe met gehängt werden: ĕgomet, mihimet, temet, semet, auch mit Hinzufügung von ipse nach seinen Casibus, mihimet ipsi, temet ipsum. Nur der Genitivus Plur. und der Nominativus tu nehmen diesen Zusatz nicht an. Dafür wird tu durch die Anhangsylbe tĕ verstärkt, (denn tumet könnte leicht zweideutig sein,) tute, und dieses wieder durch met, tutemet, du selbst. Der Accusativ und Ablativ Singularis dieser Pronomina nimmt eine Verdoppelung an, meme, tete, sese; aber nur von sui ist sese, auch im gleichlautenden Pluralis, zur stärkeren Betonung und Hervorhebung des Gegensatzes häufig im Gebrauch.

Die contrahirte Form des Dativs mi für mihi (wie nil für nihil) wird bei den Dichtern häufig, bei den Prosaikern seltner angetroffen. Ueber den Unterschied von nostri, vestri, und nostrum, vestrum, siehe Cap. 73, 3. Anm. 2.

Dekl. der Pron. demonstrativa und ipse. 132

Singularis.

N. u. V.	Hic, haec, hoc. dieser, diese, dieses,
Gen.	hujus, dieses, dieser, dieses,
Dat.	huic, (oder hŭīc) diesem, dieser, diesem,
Acc.	hunc, hanc, hoc, diesen, diese, dieses,
Abl.	hoc, hac, hoc, (von diesem, v. dieser, von diesem).

Pluralis.

N. u. V. Hi, hae, haec, diese,
Gen. horum, harum, horum, dieser,
Dat. his, diesen,
Acc. hos, has, haec, diese,
Abl. his (von diesen).

Die alte Form dieses Pronomens lautete hice, haece, hoce, worin das zeigende ce zu erkennen ist, welches als ein besonderes Wort ecce lautet. Die Casusformen auf c sind durch Abwerfung des e entstanden, welches sich in der alterthümlichen Latinität noch findet, z. B. hance legem, hace lege. (Daraus ist die veraltete Form haec für hae bei Terenz zu erklären, nämlich Abkürzung für haece, s. Bentley zu Ter. Andr. 1, 1, 99.) In der gewöhnlichen Sprache nehmen nur die Casusformen auf s bisweilen das vollständige ce an zur Verstärkung der zeigenden Kraft, z. B. hujusce, hosce. Durch Anhängung des enklitischen Fragewortes ne an das zeigende ce oder abgekürzt c entsteht das Interrogativum hicine, haecine, hocine u. s. f.

Die Pronomina iste, ista, istud, du da, und ille, illa, illud, jener, werden auf gleiche Weise in folgender Art deklinirt:

Singularis.

N. u. Voc. Ille, illa, illud, jener, jene, jenes,
Gen. illīus, jenes, jener, jenes,
Dat. illi, jenem, jener, jenem,
Acc. illum, illam, illud, jenen, jene, jenes,
Abl. illo, illa, illo (von jenem u. s. f.)

Pluralis.

N. u. Voc. Illi, illae, illa, jene,
Gen. illorum, illarum, illorum, jener,
Dat. illis, jenen,
Acc. illos, illas, illa, jene,
Abl. illis (von jenen).

Neben der Formation iste, ista, istud, ille, illa, illud ist in der älteren Latinität noch eine andere istic, istaec, istoc oder istuc, illic, illaec, illoc oder illuc in Gebrauch, welche in Rücksicht der Flexion nach hic, haec, hoc behandelt wird, doch nur in den auf c ausgehenden Formen mit Ausschluß des Dativs vorkommt, also Acc. istunc, istanc, illunc, illanc, Abl. istōc, istāc, illōc, illāc, Neutr. Pl. istaec, illaec. (Istuc und istaec auch bei Cicero nicht selten.) Priscian sieht

diese Formation als eine Zusammensetzung von iste und ille mit hic an, wahrscheinlich ist sie durch den Zutritt des zeigenden ce bloß nach der Analogie von hic entstanden, weil sich in der ältern Latinität auch istace, istisce, illace, illisce, illosce, illasce (obgleich sehr selten) findet. Mit der fragenden Enclitica *ne* verbindet sich sowohl das abgekürzte c als das vollständige ce durch den Bindelaut i, z. B. istucine, istocine, illicine, illancine, istoscine.

Veraltete Formen sind Genit. isti, illi für istius, illius; Dat. istae, illae für isti, illi; Nom. Plur. Fem. istaec, illaec für istae, illae, s. oben bei hic, und Bentley zu Terenz Hec. 4, 2, 17.

Von einer alten Nebenform ollus gebraucht Virgil olli als Dativ Sing. und Nomin. Plur., Cic. Plur. olla und ollos in einer alterthümlichen Formel de legg. 2, 9.

So wird auch *ipse* (in der alten Sprache ipsus), *ipsa, ipsum,* selbst, deklinirt, nur daß eben das Neutrum *ipsum,* nicht ipsud heißt.

Anm. Dies Pronomen heißt adjunctivum, weil es sich gewöhnlich an andere Nomina und Pronomina anschließt. Bei der Verbindung mit einigen Casusformen von is, namentlich mit eo, ea, eum, eam, erleidet es in der älteren Latinität eine Verstümmelung: man findet eapse (Nom. und Abl.) eopse, eumpse, eampse bei Plautus, aber auch bei Cicero ist das Compositum reapse, gleich re ipsa oder re eā ipsā, in der Sache selbst, in der That, gebräuchlich. Von gleicher Art ist die Anhangssylbe pte, s. bei den pron. possessivis.

	Singularis.	Pluralis.
N.	Is, ea, id, er, sie, es,	Ii (ei), eae, ea, sie,
G.	ejus, dessen, deren, dessen,	eorum, earum, eorum, ihrer,
D.	ei, ihm, ihr, ihm,	iis (eis), ihnen,
Ac.	eum, eam, id, ihn, sie, es,	eos, eas, ea, sie,
Ab.	eo, ea, eo (von ihm, ihr).	iis (eis), von ihnen.

Durch Anhängung von dem entsteht aus is - *īdem, eadem, ĭdem* (gleichsam isdem, eadem, iddem), in den übrigen Casibus ganz wie das einfache Pronomen deklinirt. Im Accusativ spricht und schreibt man für eumdem, eamdem lieber eundem, eandem, eben so im Genit. Plur. eorundem, earundem.

Anm. Veraltete Nebenformen sind eae statt ei, ibus und eabus für iis. Im Pluralis ist ei selten, eidem gar nicht nachzuweisen. Auch im Dativus und Ablativus Pluralis sind die Formen mit e, eis und

eisdem, nicht so üblich als iis und iisdem. Uebrigens ist zu bemerken, daß iidem und iisdem von den Dichtern und demnach auch wohl von den älteren Prosaikern immer mit einem i gesprochen wurden; ob auch geschrieben? läßt sich bei dem Schwanken der Handschriften nicht entscheiden. An den meisten Stellen findet sich aber auch wirklich nur ein i geschrieben. Wie es sich mit ii und iis verhält, läßt sich aus den Dichtern nicht bestimmen, weil diese das Pronomen is überhaupt und jene Formen insbesondere vermeiden, und dafür die entsprechenden von hic gebrauchen (s. Cap. 84, C, 10), aber Priscian p. 737 und super XII vers. p. 1268 stellt ohne Weiteres den Satz auf, daß auch in diesem Worte, wie in dii, diis, das doppelte i einsylbig nicht nur ehemals von den Dichtern behandelt worden, sondern auch noch fortwährend gesprochen werde.

Durch die Zusammensetzung mit ecce oder en, sieh, Franz. voilà, entstehen Ausdrücke, die im gemeinen Leben häufig waren: eccum, eccam, eccos, eccas; eccillum oder ellum, ellam, ellos, ellas; eccistam.

133 Dekl. des Pronominis relativi qui, quae, quod.

Singularis.

Nom. Qui, quae, quod, welcher, e, es
Gen. cujus, welches, er, es (alterthüml. quojus)
Dat. cui (oder cŭī), welchem, er, em (alterthüml. quoi)
Acc. quem, quam, quod, welchen, e, es
Abl. quo, qua, quo (von welchem, er, em).

Pluralis.

Nom. Qui, quae, quae, welche
Gen. quorum, quarum, quorum, welcher
Dat. quĭbus, welchen
Acc. quos, quas, quae, welche
Abl. quĭbus (von welchen).

Anm. Ein alter Ablativus Singul. ist *qui* für alle genera, mit angehängtem cum (§. 324) sagt Cicero sogar häufiger *quicum* als quocum; quicum für quacum findet sich bei Virgil Aen. 11, 822. Sonst ist diese Form in der guten Prosa nur noch mit der Bedeutung „auf welche Art, wie,“ fragend und relativ, in Gebrauch, z. B. *qui* fit? wie kommt's? *qui* convenit? wie reimt es sich? *qui* sciebas? *qui* hoc probari potest cuiquam? *qui* tibi id facere licuit? *qui* ista intellecta sint, debeo discere u. s. f., und in einer Redensart

mit uti: habeo qui utar, est qui utamur, ich habe zu leben, bei Cicero. — Für quibus im relativen Sinn giebt es eine alterthümliche Form *quis*, auch queis geschrieben, (aber nicht gesprochen!) welche sich auch bei späteren Prosaikern häufig findet.

Es giebt zwei fragende Pronomina, *quis, quid?* wer, was? und *qui, quae, quod?* welcher, welche, welches? von denen das letztere in der Form ganz dasselbe ist, als das Pronomen relativum, das erstere nur die beiden abweichenden Formen *quis* und *quid* hat. So auch *quisnam, quidnam?* und *quinam, quaenam, quodnam?* verstärkte oder lebhaftere Fragewörter, durch die Anhängung von nam, wie unser was denn? 134

Anm. Der Unterschied der beiden fragenden Pronom. im guten prosaischen Gebrauch ist der, daß quis, quid substantivisch, qui, quae, quod aber adjectivisch steht, und dies steht fest für die Neutra quid und quod, z. B. *quod facinus commisit?* welche That hat er begangen? nicht quid facinus, aber wohl quid facinoris. *Quis* heißt welcher Mensch? wer? und bezeichnet beide Geschlechter, *qui* ist welcher? was für einer? adjectivisch. Doch werden diese Formen in abhängigen Fragesätzen öfters verwechselt, und quis für das adjectivische qui, und umgekehrt qui für quis gesetzt. Zu dem erstern, quis für qui, rechnen wir aber noch nicht, wenn quis appositionsmäßig mit Substantiven, die schon einen Menschen bezeichnen, verbunden wird, z. B. quis amicus, quis hospes, quis miles; denn eben so wird auch quisquam, welches unbezweifelt Substantivum ist, zu einem Adjectivum, z. B. Cic. in Verr. 5, 54 quasi enim ulla possit esse causa, cur hoc cuiquam civi Rom. jure accidat (nämlich ut virgis caedatur). Aber es finden sich noch einige andere Stellen von quis für qui, nicht nur bei Dichtern, z. B. bei Virgil Georg 2, 178 *quis* color, sondern auch bei Prosaikern, z. B. Liv. 5, 40 *quisve locus*; Tacit. Ann. 1, 48 quod caedis initium, *quis* finis, doch bei Cicero, mit seltenen Ausnahmen, wie p. Dej. 13 *quis* casus, nur vor einem Worte, welches mit einem Vokal anfängt, z. B. *quis* esset tantus fructus; *quis* iste tantus casus. Umgekehrt wird auch das Adjectivum qui für das substantivische quis gebraucht, theils ebenfalls um den Mißklang zu vermeiden, wenn das folgende Wort mit einem s anfing, z. B. Cic. divin. 6 nescimus qui sis; c. 12 *qui sis* considera; ad Att. 3, 10 non possum oblivisci qui fuerim, non sentire *qui sim*; theils aber auch ohne diesen Grund, z. B. Cic. in Verr. 5, 64 *qui* esset ignorabas? p. Rosc. Am. 37 dubitare *qui* indi-

carit; in Verr. 5, 59 interrogetur Flavius, *quinam* fuerit L. Herennius. Cic. in Cat. 2, 3 video *qui* habeat Etruriam cet. ist falsch, und p. Rosc. Am. 34 in directer Frage *qui* primus Ameriam nuntiat? wahrscheinlich in quis zu verändern. So viel bleibt gewiß, daß die Regel des Gebrauchs auch in der indirecten Frage nicht in Abrede gestellt werden kann.

135 So hat auch das unbestimmte Pronomen *aliquis* ursprünglich zwei verschiedene Formen, *aliquis*, Neutr. *aliquid*, substantivisch jemand, und *aliqui, aliqua, aliquod*, irgend ein, e, es. Aber *aliqui* ist veraltet, obgleich es sich noch in einigen Stellen bei Cicero, z. B. aliqui casus de off. 3, 7, terror aliqui Tuscul. 5, 21, anularius aliqui Acad. 4, 26, aliqui dux de rep. 1, 44, aliqui scrupus in animis haeret ib. 3, 16, und an einigen andern minder sichern Stellen erhalten hat. Für den gewöhnlichen Gebrauch giebt es allein *aliquis*, substantivisch und adjectivisch, nur im Neutrum bestehen *aliquid* und *aliquod* mit diesem Unterschiede neben einander. Das Fem. Singularis und das Neutrum Pluralis heißt *aliqua*; aliquae bleibt für das Feminin. Pluralis bestimmt.

136 Es giebt aber auch eine kürzere Form des unbestimmten Pronomens ohne die charakteristischen Vorsylben *ali*, ganz dem Pronom. interrogativo gleich: substantivisch *quis, quid*, adjectivisch *qui, quae, quod*. Diese Form ist in der guten Prosa meist auf den Gebrauch nach den Conjunctionen *si, nisi, ne, num* und nach Relativis wie quo, quanto, auch quum, beschränkt; weshalb man auch sagt, daß nach jenen Wörtern die Sylben ali von aliquis und dessen Ableitungen aliquo, aliquando, alicubi weggeworfen seien. Z. B. Consul videat, *ne quid* resp. detrimenti capiat; quaeritur, *num quod* officium aliud alio majus sit; auch so daß ein Wort dazwischen tritt, z. B. Cic. de or. 2, 41 *si* aurum *cui* commonstratum vellem; pro Tull. §. 17 *si quis quem* imprudens occiderit; Phil. 1, 7 *si cui quid* ille promisisset. Man sieht auch wohl die Verbindung dieses Indefinitums quis oder qui mit den Conjun-

ctionen *si*, *ne*, *num*, wozu noch die Fragesylbe en *(ec)* kommt, als eigne Wörter an, siquis oder siqui, numquis oder numqui, obgleich eigentlich nur *ecquis* oder *ecqui* als ein besonderes Wort angesehen werden kann, da en für sich allein nichts ist (s. Cap. 67, 10). Das Genauere über den Gebrauch dieser abgekürzten Form und den Unterschied derselben von der vollständigen, s. Cap. 84, C. Hinsichtlich der Deklination dieser Zusammensetzungen ist zu bemerken, 1) daß im Nominativ die Formen quis und qui ganz gleichgeltend sind, was aus dem oben gesagten über aliquis zu erklären ist, also sowohl *si qui*, *ecqui* substantivisch, als *si quis*, *ecquis* adjectivisch, 2) daß im Feminino Sing. und im Neutro Plur. neben der Form quae, ebenfalls nach der Aehnlichkeit mit aliquis, die Form *qua* gebräuchlich ist, also siqua, nequa, numqua, ecqua, aber auch si quae, ne quae, num quae, ecquae.

Anm. Welches von beiden vorzuziehen sei, wird gefragt. Priscian im 5. Buch p. 565 und 569 kennt nur siqua, nequa, numqua als Composita von aliqua. Bei dem Schwanken der Codices in pros. Schriftstellern kommt es auf die Autorität der Dichter an, und diese bewähren die Formen auf a, mit seltenen Ausnahmen, wie si quae als neutr. plur. bei Propert. 1, 16, 45 und nach Bentley's richtiger Verbesserung als fem. sing. bei Ter. Heaut. prol. 44 und Hor. Serm. 2, 6, 10. (Si *quae* tibi cura bei Ovid. Trist 1, 1, 115 muß si *qua est* cet. heißen.) Ueber ecqua und ecquae s. unsere Note zu Cic. in Verr. 4, 11.

Die Composita von qui und quis, *quidam*, *quispiam*, *quilibet*, *quivis*, *quisque* und *unusquisque*, werden wie das Relativum deklinirt, haben aber ein doppeltes Neutrum im Singularis, quiddam und quoddam, unumquidque und unumquodque, je nachdem sie substantivisch oder adjectivisch gebraucht werden. S. oben §. 129. *Quisquam* wird (mit wenigen Ausnahmen bei Plautus) nur substantivisch gebraucht, indem dafür als Adjectivum ullus eintritt, hat daher ordnungsmäßig im Neutr. nur *quidquam* (auch quicquam geschrieben). Es ist wie das Deutsche jemand, ohne Femininum und ohne Pluralis. Von

137

den beiden Relat. compositis geht *quicunque* ganz wie qui, quae, quod und hat im Neutr. nur quodcunque; *quisquis* dagegen im Neutr. nur *quidquid* (auch quicquid geschr.), weil es in diesen beiden Formen in der Regel auch nur substantivisch gebraucht wird. Die übrigen Formen dieses durch Verdoppelung entstandenen Relativs sind nicht so häufig als die durch Anhängung von cunque gebildeten.

Anm. Bei Cicero p. Rosc. Am. c. 34 und in Verr. 5, 41 findet sich cuicuimodi für cujuscujusmodi, von welcher Art auch immer, s. unsere Anm. zur letztern Stelle.

138 Von *unusquisque* ist noch zu bemerken, daß die beiden Wörter, aus denen es zusammengesetzt ist, wie im Deutschen ein jeder, eines jeden, besonders deklinirt werden, Gen. *uniuscujusque*, Dat. *unicuique* u. s. f.

Cap. 36.

Dekl. der Pron. possessiva und der Pronominalia.

139 1. Die Pronomina possessiva meus, mea, meum, mein, e, es, tuus, a, um, dein, deine, deines, suus, a, um, sein, e, es, und noster, nostra, nostrum, unser, vester, vestra, vestrum, euer, werden vollkommen als Adjectiva dreier Endungen deklinirt. Von meus ist zu bemerken, daß es im Vocativ gen. masc. *mi* hat, o mi pater! (Nur bei spätern Schriftstellern wird mi auch für das gen. femin. und neutr. gebraucht.)

Anm. An den Ablativus Singul. dieser Pronomina, besonders an suo, sua, wird pte angehängt, um unser eigen auszudrücken, z. B. Cicero suapte manu, suopte pondere, Plautus meopte und tuopte ingenio, Terenz nostrapte culpa u. s. f. Ferner wird an alle Casus von *suus* mit derselben Bed. *met* angehängt, gewöhnlich noch mit folgendem ipse, z. B. Livius 6, 36 intra suamet ipsum moenia compulere; 5, 38 terga caesa suomet ipsorum certamine impedientium fugam; 27, 28 Hannibal suāmet ipse fraude captus abiit cet. Einzeln steht bei Sallust Jug. 85 *meamet* facta dicere.

2. Von dem Pron. possess. cujus, a, um, wem eigen, giebt es außer dem Nominativ nur noch den Accus. Sing. cujum, cujam, cujum; ferner cuja, Abl. Sing. fem., und

cujae, cujas, Nom. und Acc. Plur. fem.; aber alles dies nur in der alterthümlichen und juristischen Sprache.

3. *Nostras, vestras* und *cujas* drücken das Gehören zu unserm, euerm Volk, Geschlecht oder Partei aus. Sie gehen regelmäßig nach der 3. Deklin. als Adjectiva einer Endung: Genit. nostrātis, Dat. nostrati u. s. f. Plur. nostrates und Neutr. nostratia, z. B. verba bei Cic. epist. 2, 11.

4. Von der abweichenden Deklination der Adjectiva 140
oder Pronomina adjectiva, *uter, utra, utrum, alter, ĕra, ĕrum,* ferner *alius* (im Neutr. *aliud), ullus, nullus,* ist schon Cap. 11. §. 49 gesprochen:

Nom.	uter	Gen.	utrīus	Dat.	utri
	neuter		neutrīus		neutri
	alter		alterīus		altĕri
	alius (N. aliud)		alīus		alii
	ullus		ullīus		ulli
	nullus		nullīus		nulli.

Von der regelmäßigen Formation Genit. i, ae, Dativ o, ae, finden sich in der älteren Latinität mehrere, und auch in der besten einige Beispiele: Cic. de div. 2, 13 aliae pecudis, de nat. deor. 2, 26 altero fratri, Nep. Eum. 1 alterae alae, Caes. bell. Gall. 5, 27 alterae legioni, Cic. p. Rosc. Com. 16 nulli consilii, Caes. bell. Gall. 6, 13 nullo consilio, Propert. 1, 20, 35 nullae curae, id. 3, 9, 57 toto orbi. Von neuter soll nach dem Ausspruche Priscian's sogar die regelmäßige Form üblicher sein, und es findet sich bei den Autoren im grammatischen Sinne generis *neutri*, jedoch vorzuziehen bleibt immer neutrius.

Das Compositum *alterŭter*, der eine oder der andere, wird entweder in beiden Wörtern deklinirt, G. *alteriusutrius*, Acc. *alterumutrum*, oder bloß in dem letztern alterutri, alterutrum. Von jener Art scheint im Sing. besonders nur der Genitiv in Gebrauch gewesen zu sein, wie wir jetzt meistens im Cicero lesen, indem die andern Casus leicht eine Elision zuließen. Die andern Composita mit uter, *uterque, uterlibet* und *utervis*, jeder von beiden, und *utercun-*

que, welcher von beiden auch immer, gehen ganz wie uter, indem die angehängten Sylben unverändert bleiben. So wie ullus, gehen auch die Adjectiva unus, solus, totus.

141 Anm. 1 über den Unterschied von alter und alius. *Alter* entspricht dem Deutschen der andere, d. h. von zweien, *alius* heißt ein anderer. Aber zu bemerken ist, daß in allgemeinen Verhältnissen, wo wir im Deutschen ein anderer sagen, dennoch Lateinisch alter gebraucht wird, z. B. detrahere *alteri* sui commodi causa contra naturam est, weil dann doch eigentlich nur zwei im Verhältniß zu einander gedacht werden.

Anm. 2. Uterque heißt beide, d. h. jeder von beiden, einer so gut wie der andere, hat also an sich schon pluralische Bedeutung. Der wirkliche Pluralis utrique kann nur gebraucht werden, wenn zwei Pluralia einander gegenüber gestellt werden, z. B. Macedones – Tyrii, oder wenn auf beiden Seiten mehrere sind, in welchem Falle auch uni - alteri pluralisch gesagt wird, die eine Partei – die andere Partei. Doch wird hie und da selbst von guten Prosaisten der Pluralis utrique auch von zwei einzelnen gebraucht, bei Nepos Timol. 2 utrique Dionysii, Curtius 7, 19 utraeque acies, Livius 42, 54 utraque oppida und 30, 8 utraque cornua – aber durchaus gegen Cicero's Gebrauch (S. unsere Note zu Cic. in Verr. 3, 60).

Cap. 37.

Verbum.

142 Verbum heißt derjenige Redetheil, durch welchen von einem Gegenstande (der alsdann Subject heißt) ausgesagt wird, daß er etwas thut oder leidet. Dieser allgemeinste Unterschied des Thuns, welches seinen Ursprung im Subjecte hat, und des Leidens, welches die Thätigkeit eines andern Gegenstandes voraussetzt, giebt die beiden Haupt-Formen, unter welchen die Verba erscheinen, forma *activa* und *passiva*, oder Activum und Passivum.

2. Unter die forma activa gehören aber zweierlei Arten von Verba: Verba *transitiva*, oder eigentlich sogenannte activa, und verba *intransitiva* oder *neutra*. Der Unterschied ist folgender: Ein Verbum intransitivum drückt einen Zustand aus oder eine Thätigkeit, die in dem Subjecte bleibt, z. B. ich gehe, stehe, schlafe; das Verb. transitivum

sitivum aber eine solche Handlung, die sich an einem andern Gegenstande ausläßt, auf ihn übergeht (welcher Gegenstand in der grammatischen Sprache das Object heißt, und im Accusativ steht), z. B. ich liebe dich, ich lese den Brief. Für die Form ist dieser Unterschied in so fern wichtig, als die Verba neutra kein Passivum bilden können, wogegen zu jedem Verbo transitivo, oder activo im engern Sinn, als Gegensatz ein Passivum gehört, indem das Object der Handlung umgekehrt Subject des Leidens wird, z. B. ich liebe dich – du wirst geliebt, ich lese den Brief – der Brief wird gelesen.

Anm. 1. Es ist nicht gesagt worden, daß jedes Verbum transitivum einen Objects-Accusativ bei sich hat, sondern nur, daß ein solcher damit verbunden werden kann. Ja es ist einleuchtend, daß Verba transitiva in gewissen Fällen, wenn man kein Object hinzufügt, die Bedeutung von intransitiven annehmen: so sind edit, amat, wenn sie ohne Accusativ für coenat, est in amore gesetzt werden, dem Sinne nach intransitiva, aber für die Grammatik doch transitiva, weil man aliquid hinzudenken kann. Sonst drückt die Sprache selbst in der Bildung einiger Verba den Unterschied des transitiven und intransitiven Sinnes aus; jacĕre – jacēre, pendĕre – pendēre, albare – albēre, fugare – fugĕre, placare – placēre, sedare – sedēre und einige andere dieser Art. Assuesco und consuesco haben die intransitive Bedeutung sich gewöhnen (mit Auslassung des Pronominis, wovon nachher) angenommen, daher bildete man für den transitiven Sinn assuefacio und consuefacio; mit derselben Zusammensetzung stehen den Intransitivis calere, patere, stupere die Transitiva calefacere, patefacere, stupefacĕre entgegen. 143

Anm. 2. Wenn bei einigen Verbis neutris ein Accusativ gefunden wird, so findet eines von beiden Statt: entweder hat das Verbum neutrum einen transitiven Sinn angenommen und hat dann auch ein Passivum, oder der Accusativ steht adverbialisch dabei und ist durch eine Auslassung oder einen freieren Sprachgebrauch zu erklären, von beiden s. Syntax Accusat. §. 383. 144

Jedoch wird auch zuweilen von eigentlichen Neutris ein Passivum gebildet, aber nur im Infinitiv und in der dritten Person, als impersonale, d. h. ohne ein bestimmtes Subject, z. B. stari jubet, er befiehlt man solle stehen, favetur tibi, man begünstigt dich, via excessum est, man ging aus dem Wege, ventum est, man kam, itum

est und itur, eatur, ibitur. So wird auf die Frage quid agitur? wie gehts? bei den Komikern im Scherz geantwortet statur, man steht, vivitur, man lebt. Soll dennoch das Subject hinzugefügt werden, so geschieht dies mit ab, z. B. Livius: Romam frequenter migratum est a parentibus raptarum, gleich parentes migraverunt; Cicero: ejus orationi vehementer ab omnibus reclamatum est; ferner: occurritur autem nobis et quidem a doctis et eruditis, gleich omnes reclamarunt und docti occurrunt.

145 Anm. 3. Bei Verbis transitivis kann auch das Subject selbst zum Object werden, z. B. moveo, ich bewege, moveo me, ich bewege mich. Hiebei findet nun im Lateinischen öfters der Fall Statt, daß dieses Pronomen ausgelassen und dadurch das transitivum in ein intransitivum verwandelt wird. Bei dem Verbum abstineo sind alle drei Constructionen gebräuchlich: abstineo transitiv, z. B. manus ab aliqua re, mit dem Pronomen derselben Person abstineo me, und intransitiv abstineo aliqua re, ich enthalte mich einer Sache. Derart sind vornehmlich einige Verba, die sämmtlich ein verändern (oder sich verändern) ausdrücken, *vertere* und *convertere*, *mutare*, *flectere* und *deflectere*, *inclinare*, so daß man z. B. sagt inclino rem, sol se inclinat, und nun intransitiv dies, acies inclinat (neigt sich), animus inclinat ad pacem faciendam; verto rem, verto me, detrimentum in bonum vertit, ira in rabiem vertit (wandte sich); fortuna rei publicae mutavit, mores populi Rom. magnopere mutaverunt, änderten sich. So finden sich ferner transitiv und intransitiv, jedoch mit größerer Einschränkung, gebraucht *augere*, in intransitiver Bedeutung sich vermehren, wachsen, *abolere*, vergehen, *decoquere*, sich vermindern, abnehmen, *durare*, sich verhärten, daher bestehen auf etwas oder dauern, *incipere*, beginnen, *continuare*, fortfahren, *insinuare*, sich herandrängen oder einschmeicheln, *laxare* und *remittere*, nachlassen, *lavare*, sich waschen, baden, *movere*, (hauptsächlich mit terra, doch auch sonst hin und wieder) sich bewegen, *praecipitare*, gleich *ruere*, stürzen, *suppeditare*, trans. darbieten, intrans. sich darbieten, d. h. vorhanden sein, genügen, *turbare*, toben, *vibrare*, glänzen. Die Composita von vertere *de*- oder *divertere* und *revertere* sind nur in diesem reflexiven Sinne gebräuchlich, kommen aber in demselben auch als Passiva vor.

146 Nämlich das Passivum hat in manchen Wörtern nicht allein die reinpassive Bedeutung des Leidens, sondern auch die zurückwirkende (reflexive), wie in crucior, ich quäle mich, delector, ich erfreue mich, fallor, ich täusche mich, feror, ich werfe mich worauf, moveor und commoveor, ich entrüste mich, homines effunduntur, stürzen sich wohin (oder stürzen intransitiv), vehicula franguntur, brechen, eben-

falls intransitiv; und so von obigen lavor, ich bade mich (besonders häufig), inclinor, ich neige mich, mutor, ich ändere mich, auch vertor, ich wende mich, aber vorzüglich de-, di- und revertor. Nicht wenige solcher Passiva werden, weil die dazu gehörigen Activa veraltet sind, oder weil die intransitive Bedeutung sehr abweicht, in die folgende Klasse der Deponentia gebracht.

3. Durch eine besondere Eigenheit des Lateinischen Sprachgebrauchs giebt es Verba mit passiver Form und activer (theils transitiver, theils intransitiver) Bedeutung. Sie heißen Deponentia (gleichsam die passive Bedeutung ablegende), z. B. consōlor, ich tröste, imitor, ich ahme nach, fateor, ich gestehe, sequor, ich folge, mentior, ich lüge, morior, ich sterbe. Daß diese Verba, auch wenn sie transitive Bedeutung haben, dennoch kein Passivum bilden, ist schon deswegen nothwendig, weil für dasselbe keine Form mehr übrig ist. 147

Anm. Viele Deponentia sind in der That nur *Passiva* theils zu veralteten, theils zu noch vorhandenen und im Gebrauche befindlichen Activis. Was diese letztern betrifft, so können sie nur insofern als Deponentia angesehen werden, als sie eine eigenthümliche Bedeutung angenommen haben. Z. B. *gravor*, ursprünglich ich werde beschwert, daher gehe ungern an eine Sache, trage Bedenken, *videor*, ich werde gesehen, daher ich scheine, vehor, ich werde gefahren und getragen, daher z. B. equo, ich reite, curru, ich fahre, intransitiv. Besonders haben mehrere Passiva durch die reflexive Bedeutung, wie schon in der vorigen Anmerkung bemerkt worden ist, die Geltung von Deponentibus bekommen, wie z. B. *pascor*, ich nähre mich, daher von Thieren gesagt fressen, *versor*, ursprünglich ich bewege mich, nachher ich befinde mich, bin. Auf diese Weise sind von veralteten Activis abgeleitet laetor, ich freue mich, proficiscor, ich mache mich fort, ich reise, vescor, ich nähre mich, esse. Jedoch in Hinsicht der größern Zahl von Deponentibus wird man immer, wie bei den Griechischen Verbis mediis, genöthigt sein anzunehmen, daß auch die Latein. Sprache in der Bildung dieser Mittelgattung ganz besonderen, uns unerklärlichen Grundsätzen gefolgt ist. Namentlich ist aber zu bemerken, daß viele Deponentia nach der ersten Conjug. von Nominibus abgeleitet werden und bedeuten: dasjenige sein, was das Nomen besagt. So z. B. ancillor, architector, argutor, aucupor, auguror u. s. f. wie sich aus dem Verzeichniß §. 207 ergiebt.

148 4. Als einzelne Unregelmäßigkeit ist noch Folgendes zu merken: Die drei Verba *fio*, ich werde, oder werde gemacht, *vapulo*, werde geschlagen, und *venco*, werde verkauft (bin oder stehe feil), haben eine passive Bedeutung und gehören in so fern als passiva zu den activis *facio, verbero, vendo*, gehen aber sonst, wie alle verba neutra, nach der activen Form (außer daß fio im Perf. factus sum hat, wo dann Form und Bedeutung übereinstimmt). Sie heißen *neutralia passiva*. Die Verba *audeo*, ich wage, *fido*, traue, *gaudeo*, freue mich, und *soleo*, pflege, haben im Participio Perf. und den damit zusammengesetzten Temporibus die passive Form mit activer Bedeutung: ausus, fisus, gavisus, solitus sum, eram u. s. f., ich habe, hatte gewagt, getraut, mich gefreut, gepflegt. Sie sind deshalb *semideponentia* zu nennen (besser als, wie bisher, neutro-passiva, da der Umstand, daß sie zugleich verba neutra sind, hier nicht in Betracht kommt). An sie schließen sich aber bloß hinsichtlich ihres Participii Perf. Pass. an die Verba *jurare, coenare, prandere* und *potare*, von welchen juratus, coenatus, pransus und potus, wie bei den Deponentibus, die Bedeutung haben: einer der geschworen, gegessen, gefrühstückt und getrunken hat. Derselbe Fall findet noch bei einigen verbis intransitivis Statt, die als solche überhaupt kein Participium Perf. Pass. bilden sollten; aber dessenungeachtet findet sich zuweilen conspiratus und coalitus, häufig adultus und obsoletus (erwachsen und veraltet) in activer (aber intransitiver) Bedeutung, und bei Dichtern cretus von cresco, gleich natus.

Cap. 38.

Modi. Tempora.

149 Es giebt vier allgemeine Arten *(modi)*, wie die Handlung oder der Zustand, den das Verbum ausdrückt, dargestellt werden kann: 1) einfach als Thatsache, verschieden nach Zeit und Beschaffenheit der Handlung, im Indicativ,

modus *indicativus;* 2) als Handlung oder Zustand (mit eben denselben Nebenbestimmungen) in der Vorstellung, im Conjunctiv, modus *conjunctivus* oder *subjunctivus;* 3) als Befehl, im Imperativ, m. *imperativus;* 4) unbestimmt, ohne Bezeichnung der Person und der Zeit, aber mit Angabe der verschiedenen Beschaffenheit der Handlung, als Infinitiv, m. *infinitivus.*

Zu diesen modis kann noch gerechnet werden das *Par-* 150
ticipium, welches der Form nach ein Adjectivum, aber dadurch mehr als ein Adjectivum ist, daß es zugleich die verschiedene Beschaffenheit der Handlung oder des Leidens ausdrückt, ob es dauernd oder vollendet ist, wozu noch ein drittes Participium für die vorzunehmende Handlung oder den bevorstehenden Zustand kommt, das Particip. Futuri. — Das *Gerundium*, der Form nach dem Neutrum des Participii Futuri Pass. gleich, ergänzt durch seine Casus den Infinitivus Praes. Act. — Die beiden *Supina* sind Casus von Substantivis verbalibus, und dienen ebenfalls, aber nur in gewissen Verbindungen (davon in der Syntax), als Casus des Infinitivs.

Wenn der Begriff des Verbi, d. h. die Handlung oder das Leiden, als eine bestimmte einzelne Thatsache, im Indicativ oder Conjunctiv, dargestellt werden soll, so geschieht dies vermittelst der *Tempora* oder Zeitfälle. Ein einzelnes Factum wird eben dadurch ein einzelnes, daß man seinen bestimmten Ort in der Reihe der Facta angiebt, nämlich daß man in Hinsicht auf die Beschaffenheit der Handlung ausdrückt, ob sie dauerte (unvollendet war), während eine andere geschah, oder ob sie vollendet war, ehe eine andere anfing, zweitens, daß man in Hinsicht auf die drei verschiedenen Zeiten angiebt, ob die Handlung in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige fällt. Dies mit einander verbunden, giebt die 6 Tempora des Verbi nach folgender Uebersicht:

unvollendete Handlung und gegenwärtige Zeit, ich schreibe, scribo, heißt *Praesens;*
unvollendete Handlung und vergangene Zeit, ich schrieb, scribebam, heißt *Imperfectum;*
unvollendete Handl. u. zukünftige Zeit, ich werde schreiben, scribam, heißt *Futurum;*
vollendete Handl. u. gegenwärtige Zeit, ich habe geschrieben, scripsi, heißt *Perfectum;*
vollendete Handl. u. vergang. Zeit, ich hatte geschrieben, scripseram, heißt *Plusquamperfectum;*
vollend. Handl. u. zukünft. Zeit, ich werde geschrieb. haben, scripsero, heißt *Futurum exactum.*

Dieselben Tempora giebt es im Passivum, aber die in der vollendeten Handlung nur durch Umschreibung des Participii mit dem Hülfsverbum esse: scribor, scribebar, scribar, scriptus sum, scriptus eram, scriptus ero. Dem Conjunctivus fehlen die zwei Tempora der zukünftigen Zeit; wie sie ersetzt werden, siehe Cap. 76, 5. Der Infinitiv drückt an sich keine Zeit aus, aber wohl die Beschaffenheit der Handlung, je nachdem sie unvollendet oder vollendet ist, wozu noch durch Umschreibung ein Infinitiv für die zu beginnende Handlung oder das bevorstehende Leiden kommt. Vom Particip s. kurz vorher.

Cap. 39.

Personae. Numerus.

151 Die drei Personen, ich der Sprechende, ferner der, zu dem ich spreche, und der, von dem ich spreche, d. h. ich, du, er, werden im Lateinischen nicht durch besondere Wörter, sondern schon durch die Abwandlung der Form ausgedrückt. So auch in der Mehrzahl (Pluralis) wir, ihr, sie. Nur wenn man des Nachdrucks wegen die Person herausheben will, setzt man diese Pronomina hinzu.

Das Allgemeine in jener Abwandelung nach Personen in den Temporibus des Indicativs und Conjunctivs ist in folgender Uebersicht enthalten:

Im Activum.

	1.	2.	3.
Sing.	–	s	t
Plur.	mus	tis	nt

Die erste Person ist nicht einfach zu bestimmen, indem sie verschiedentlich auf o, auf m und auf i ausgeht. Davon s. das folgende Cap. In der zweiten Person Sing. macht das Perfectum Indicat. eine Ausnahme, indem es auf ti ausgeht. — Von dem vor den Endungen vorhergehenden Vokal läßt sich hier nichts Allgemeines sagen, außer daß er im Imperf. und Plusquamperf. Indic. immer a ist.

Im Passivum.

	1.	2.	3.
Sing.	r	ris	tur
Plur.	mur	mini	ntur.

Hiebei ist auf diejenigen Tempora des Passivs keine Rücksicht genommen, welche durch Zusammensetzung des Participii mit einem Tempus von esse gebildet werden.

Der Imperativ im Act. und Pass. hat zwei Formen: für das, was sogleich, und für das, was in der Folge geschehen soll, Imperativus praesentis und Imperativus futuri (temporis) genannt. Von beiden giebt es, wegen der Natur des Imperativs, keine erste Person. Der Imperativus praesentis hat nur eine Person, nämlich die zweite, im Sing. und Pluralis, der Imp. futuri neben der zweiten auch noch die dritte, aber im Singularis unter einer Form, auf to im Activum, auf tor im Passivum. Dagegen entbehrt der Imperat. fut. im Passivum der zweiten Person des Pluralis und ersetzt sie durch den Indicativ Fut. z. B. ihr sollt in der Folge gelobt werden, wenn ihr dies thut: laudabimini.

Cap. 40.

Bildung der Tempora.

1. Man nimmt im Lateinischen 4 Conjugationen 152
an, nach den Infinitiven, die sich endigen:

1. āre 2. ēre 3. ĕre 4. īre.

Die Praesentia Indicativi dieser Conjugationen endigen sich:

1. o, ās 2. ĕo, ēs 3. o, ĭs 4. ĭo, īs.

Anm. Man achte auf den Unterschied der zweiten Person in der dritten und vierten Conjugation, um die Praesentia auf io nach der dritten, z. B. fodio, fugio, capio (s. Cap. 46.), von denen nach der vierten, z. B. audio, erudio, zu unterscheiden. Dieser Unterschied des langen und kurzen i bleibt auch die übrigen Personen hindurch, mit Ausnahme der 3. Sing., welche in allen vier Conjugationen kurz ist, also legĭmus – audīmus, legĭtis – audītis, denn wenn i vor einen andern Vokal zu stehen kommt, so ist es als vocalis ante vocalem kurz. Wenn aber oben das lange a als das Kennzeichen der ersten Conjugation angegeben wurde, so muß hier das Verbum dăre ausgenommen werden, in welchem a nicht, wie in laudāre, bloß Endung ist, sondern schon mit zum Stamm gehört. Die Sylbe da ist durchweg in diesem Verbo kurz, dămus, dătis, dăbam, u. s. f., nur die beiden einsylbigen Formen dās und dā ausgenommen.

153 2. Um nun die übrigen Tempora, der Form nach, abzuleiten, muß man zunächst noch das Perfectum und das Supinum wissen, weil vom Perf. die 3 Tempora der vollendeten Handlung im Activum, und vom Supinum das Particip. Perf. Pass. abgeleitet wird, welches zur Bildung eben jener Tempora im Passiv nöthig ist. Diese 4 Hauptformen (Praes. Perf. Sup. Inf.) endigen sich auf:

1. o, āvi, ātum, āre.
2. ĕo, ŭi, ĭtum, ēre.
3. o, i, tum, ĕre.
4. ĭo, īvi, ītum, īre.

Anm. Es ist oben, wie in allen grammatischen Lehrbüchern, und nach dem Beispiele der Römischen Grammatiker selbst, das Supinum als eine der Hauptformen angenommen, welche man kennen muß, um daraus einige andere herzuleiten. Bei dieser Annahme wird es aber nöthig sein, den Anfänger zu warnen, ja nicht zu glauben, daß die beiden Participia, Perfecti Passivi und Futuri Activi, wirklich so von dem Supinum abgeleitet wären, als etwa das Plusquamperfect. vom Perfectum, und daß das Supinum von allen den Verbis existire, von welchen es in dem Lexikon und in der Grammatik angegeben wird. Die ganze Ableitung ist bloß formell; in der That

kommt das Supinum höchst selten vor; man nimmt aber diese Form gemäß den beiden vorkommenden Participien an, um daran die Veränderungen zu zeigen, welche die Grundform des Verbi erleidet. Denn wollte man das Participium Perf. Pass. angeben, so würde es bei allen Verbis intransitivis fehlen, welche doch das Participium Futuri Act. bilden können, und wollte man dieses angeben, so würde man in denselben Uebelstand gerathen, wie bei dem Supinum, indem es sich auch nicht von allen Verbis nachweisen läßt, und noch dazu in einen andern kommen, daß man immer eine sehr viel längere Form, die äußerlich durchaus als abgeleitet erscheint, als Hauptform anführen müßte. Lexika müßten freilich zuerst das Particip. Perf. Pass. oder, wo dies nicht Statt fände, das Particip. Fut. Act. anführen; soll aber, wie in der Grammatik, an einer Form das zum Grunde liegende gezeigt werden, so wird man wohl eine dritte wählen und bei dem Supino bleiben müssen. Nur muß der Lernende bei dem Gebrauch des nachfolgenden Verzeichnisses sich immer gegenwärtig erhalten, daß das Supinum fast nie seiner selbst willen, sondern um jene beiden Participien danach zu bilden, aufgeführt wird.

Hinsichts der ersten, zweiten und vierten Conjug. ist keine besondere Regel dabei zu merken; also: laud-o, laud-avi, laud-atum, laud-are. 2. mon-eo, mon-ui, mon-ĭtum, mon-ēre. 4. aud-io, aud-ivi, aud-ītum, aud-ire.

Aber in der dritten Conjugation macht die Bildung des *Perfecti* und *Supini* einige Schwierigkeit. Man merke deshalb zunächst Folgendes: (das Einzelne siehe im Verzeichniß der Verba dritter Conj.) Geht vor der Endung ĕre des Infinitivs oder vor dem o des Präsens ein Vokal vorher, so ist die Form des Perfects und Supinums die oben angegebene einfache: es wird i und tum an den Stamm des Verbi (d. h. an das Uebrigbleibende nach Wegnahme der Endung) gehängt, z. B. acuĕre: acŭ-o, acŭ-i, acū-tum. Der Vokal wird, wenn er auch sonst kurz ist, im Supinum lang. So minuo, statuo, tribuo, auch solvo-solūtum, denn v ist Vokal vor einem Consonanten. Geht aber vor der Endung o ein Consonant vorher, so ist die Endung des Perfects si. Dies s verschmilzt mit einem vorhergehenden c, g, h (auch qu, wie c) in x, kommt es 154

mit b zusammen, so wird b in p verwandelt, geht d vorher, so weicht einer von beiden Buchstaben, entweder d, was für das Regelmäßige zu halten ist, oder s. Also duco-duxi, rego-rexi, traho-traxi, coquo-coxi; scribo-scripsi; claudo-clausi, aber defendo-defendi. Die auf po machen keine Schwierigkeit: carpo-carpsi, sculpo-sculpsi. Daß aber lego-legi, bibo-bibi, emo-emi hat, halten wir nach Obigem für unregelmäßig, und figo-fixi, nubo-nupsi, demo-demsi oder nach §. 12 dempsi für das Regelmäßige. Das Supinum hängt tum an den Stamm des Wortes, mit einigen Veränderungen wegen des vorhergehenden Consonanten: b geht in p über, g, h, qu werden in c verwandelt, statt dtum in den Verbis auf do wird sum, also scribo-scriptum, rego-rectum, traho-tractum, coquo-coctum (bei co unverändert dictum, ductum); defendo-defensum, claudo-clausum. Abweichend ist es, wenn das Supinum xum hat, z. B. figo-fixum, und wenn das n des Stammes herausgeworfen wird, z. B. pingo-pictum, stringo-strictum, obgleich dies nicht ohne Grund geschieht. Nämlich in mehreren Verbis der dritten Conjug. ist das n nur eine Verstärkung der Präsensform, nicht ursprünglich zum Stamm gehörig, und wird entweder zugleich im Perfectum und Supinum wieder herausgeworfen, z. B. bei vinco, fundo, relinquo – vici, victum; fudi, fusum; reliqui, relictum; oder im Supinum allein, wie außer den beiden kurz vorher angeführten Verbis noch in fingo, Sup. fictum, geschieht.

Zwei Unregelmäßigkeiten in der Bildung des Perfects der 3. Conjug. finden sich vor andern häufig, die eine, daß es um eine Sylbe vermehrt wird (Verdoppelung, Reduplication), indem der erste Consonant entweder mit dem darauf folgenden Vokal, oder mit einem ĕ wiederholt wird, z. B. tundo-tutŭdi, tendo-tetendi, cano-cecĭni, curro-cucurri, fallo-fefelli, parco-peperci. In den Compositis fällt die Reduplication in der Regel wieder weg, mit Ausnahme der Composita von do, sto, disco, posco, und zum

Theil von curro. Die andere Unregelmäßigkeit ist die, daß, so wie viele Verba der zweiten Conjug. das Perfect nach der Regel der dritten bilden, so auch mehrere aus der dritten Conjug. der Bildung der zweiten folgen, besonders viele auf lo und mo, als alo, alui, alĭtum (altum), molo, ui, ĭtum, gemo, ui, ĭtum, gemĕre. Hievon und von anderem Einzelnen siehe das Verzeichniß der Verba, Cap. 50.

3. Die Ableitung der übrigen Tempora und For- 155
men des Verbi von diesen vieren, dem Praesens, Perfectum, Supinum und Infinitivus, welche dann als bekannt vorausgesetzt werden, ist leicht und ohne Abweichung im Einzelnen.

Vom Infinitivus Act. leitet man ab: 1) den *Imperativus Passivi*, welcher in allen Conjugationen dieselbe Form, als der Infinitivus Act. hat; 2) den *Imperativus Activi* durch Wegnahme der Endung re, also: 1. ā. 2. ē. 3. ĕ. 4. ī: ama, mone, lege, audi; 3) das *Imperfect. Conj. Act.* durch Zusetzung eines m: 1. ārem. 2. ērem. 3. ĕrem. 4. īrem: amarem, monerem, legerem, audirem; das *Imperfect. Conj. Pass.* verwandelt dieses m in r: amārer, monērer, legĕrer, audirer; 4) den *Infinit. Praes. Pass.* durch Verwandelung des e in i: 1. āri. 2. ēri. 4. īri, aber 3. ĕre in i allein, also: amari, moneri, legi, audiri.

Vom Praes. Ind. Act. kommt: 1) das *Praes. Ind. Pass.* durch Anhängung eines r, also: laudor, moneor, legor, audior; 2) das *Praes. Conj. Act.* 1. em. 2. ĕam. 3. am. 4. iam, und davon durch Verwandlung des m in r das *Praes. Conj. Pass.*, also: laudem-lauder, moneam-monear, legam-legar, audiam-audiar; 3) das *Imperf. Ind. Act.* 1. ābam. 2. ēbam. 3. ēbam. 4. iebam, und im *Pass.* 1. ābar. 2. ēbar. 3. ēbar. 4. iebar, also: laudabam-laudabar, monebam-monebar, legebam-legebar, audiebam-audiebar; 4) das *Futurum* I. *Act.* 1. abo. 2. ebo. 3. am. 4. iam und *Pass.* 1. abor. 2. ebor. 3. ar. 4. iar, z. B. laudabo-laudabor, monebo-monebor, legam-

legar, audiam-audiar; 5) das *Participium Praes. Act.*, indem man für die Endung o der ersten Conjugation *ans*, für die der dritten und vierten *ens*, in der zweiten bloß *ns* setzt, also: laudo-laudans, moneo-monens, lego und facio-legens und faciens, audio-audiens. Von diesem Particip. Präs. kommt das *Particip. Fut. Pass.* mit Verwandlung des ns in ndus, also: amandus, monendus, legendus audiendus, und davon das Gerundium.

Vom Perfect. Indic. Act. kommt nach Abwerfung der Perfect-Endung i: 1) das *Plusquamperf. Ind.* mit Anhängung der Endung *ĕram:* laudaveram, monueram, legeram, audiveram; 2) das *Futurum exactum* oder II. mit der Endung *ĕro:* laudavero, monuero, legero, audivero; 3) das *Perfectum Conj.*, wie wir dies Tempus nach seinem häufigsten Gebrauch nennen, obgleich die Form zeigt, daß es eigentlich ein Conjunctiv des Fut. exacti ist, dessen Endung ĕro es in *ĕrim* verwandelt: laudaverim, monuerim, legerim, audiverim; 4) das *Plusquamperf. Conj.* mit der Endung *issem* (aus essem entstanden): laudavissem, monuissem, legissem, audivissem; 5) der *Infinitivus Perf. Act.* mit der Endung *isse* (aus esse entstanden): laudavisse, monuisse, legisse, audivisse.

Vom Supinum leitet man das *Participium Perf. Pass.* ab, mit der Endung us, a, um anstatt um, und das *Participium Fut. Act.* auf ūrus. Mit dem erstern werden die Tempora der vollendeten Handlung im Passivum gebildet, mit dem Particip. Fut. aber eine neue Conjugation der bevorstehenden Handlung, von der nachher, Cap. 43.

Cap. 41.

Das Verbum esse.

156 Das Verbum *esse*, sein, heißt ein Hülfsverbum, weil es zur Bildung einiger Tempora im Passivum nothwendig ist, (wie im Deutschen haben, werden und sein;) verbum *substantivum* wird es deswegen genannt, weil es

der allgemeinste Ausdruck eines Zustandes ist. Die Conjugation desselben ist, eben so wie im Deutschen ich bin, ich war, sein, ganz unregelmäßig, indem es aus Theilen zweier verschiedener Verba, des Griechischen εἰμί, ἐστί, ἔσομαι, (woraus leicht sim und sum, est, eso oder ero wurden,) und des veralteten fuo, Griech. φύω, besteht. Supinum und Gerundium fehlen. Aber die Abwandelung der Personen ist der Regel gemäß.

Indicativus.		Conjunctivus.	
	Praesens.		
Sing.	sum, ich bin	Sing.	sim, ich sei
	ĕs, du bist		sīs, du seist
	est, er ist		sit, er sei
Plur.	sumus, wir sind	Plur.	sīmus, wir seien
	estis, ihr seid		sītis, ihr seiet
	sunt, sie sind.		sint, sie seien.
	Imperfectum.		
Sing.	ĕram, ich war	Sing.	essem, ich wäre
	eras, du warst		esses, du wärest
	erat, er war		esset, er wäre
Plur.	erāmus, wir waren	Plur.	essēmus, wir wären
	erātis, ihr waret		essētis, ihr wäret
	erant, sie waren.		essent, sie wären.
	Futurum I.		
Sing.	ĕro, ich werde sein		Conjunct. fehlt,
	eris, du wirst sein		dafür wird aber das
	erit, er wird sein		Participium Fut. *futurus, a, um* mit *sim*
Plur.	erĭmus, wir werden sein		gebraucht, daß ich sein
	erĭtis, ihr werdet sein		werde.
	erunt, sie werden sein.		
	Perfectum.		
Sing.	fui, ich bin gewesen	Sing.	fuĕrim, ich sei gewesen
	fuisti, du bist gewesen		fueris, du seist gewesen
	fuit, er ist gewesen		fuerit, er sei gewesen

Indicativus.	Conjunctivus.
Plur. fuĭmus, wir sind gew.	Plur. fuerĭmus, wir seien gew.
fuistis, ihr seid gewesen	fuerĭtis, ihr seiet gewes.
fuērunt, sie sind gewes.	fuerint, sie seien gewes.
(fuēre)	

Plusquamperfectum.

Sing. fuĕram, ich war gewes.	Sing. fuissem, ich wäre gew.
fueras, du warst gewes.	fuisses, du wärest gew.
fuerat, er war gewesen	fuisset, er wäre gewesen
Plur. fuerāmus, wir waren g.	Plur. fuissēmus, wir wären g.
fuerātis, ihr waret gew.	fuissētis, ihr wäret gew.
fuerant, sie waren gew.	fuissent, sie wären gew.

Futurum II. oder exactum.

Sing. fuĕro, ich werde gewesen sein
fueris, du wirst gewesen sein
fuerit, er wird gewesen sein
Plur. fuerĭmus, wir werden gewesen sein
fuerĭtis, ihr werdet gewesen sein
fuerint, sie werden gewesen sein.

Imperativus.

Praesentis Sing. es, sei
Plur. este, seid
Futuri Sing. esto, du sollst sein
esto, er soll sein
Plur. estōte, ihr sollt sein
sunto, sie sollen sein.

Infinitivus.

unvollendet esse, sein
vollendet fuisse, gewesen sein
zukünftig futurum (am, um) esse, oder fore, sein werden.

Participium.

dauernd (ens) seiend
zukünftig futūrus, a, um, einer (e, es), der sein wird.

Das Participium *ens* ist nur in der philosophischen Sprache als Substantivum (s. oben S. 82) gebräuchlich, außerdem in zwei Compositis *absens* und *praesens*. — Die Composita *absum*, *adsum*, *desum*, *insum*, *intersum*, *obsum*, *praesum*, *subsum*, *supersum* richten sich nach obiger Uebersicht; *prosum* schaltet, wenn auf die Präposition pro ein e folgt, d ein: prodes, prodest u. s. f. *Possum* ich kann (aus pot für potis und sum zusammengesetzt) siehe unter den ganz unregelmäßigen Verbis. — Daß i in simus, sitis lang, und daß e in eram, ero u. s. f. kurz sei, ist oben besonders der Composita wegen angezeigt worden, wo es an eine hörbare Stelle tritt: prosīmus, proděram, proděrant, proděrit u. s. f.

Veraltete Formen sind *siem*, *sies*, *siet*, *sient* und *fuam*, *fuas*, *fuat*, *fuant* (von dem veralteten fuo) für die entsprechenden Personen von sim, bei den Komikern und Lucretius. Von demselben Stammworte giebt es für essem noch ein anderes Imperfectum Conjunctivi *fōrem*, womit der Inf. Fut. *fore* zusammenhängt, im Sing. und in der dritten Person Plur. wie die vorhergehenden. Cicero gebraucht es nur selten, Livius häufig, und zwar am meisten in dem Haupt- und Nebengliede des Bedingungssatzes, so daß es übersetzt wird: „ich würde sein". Andere Schriftsteller, besonders die Dichter und Tacitus, gebrauchen es in jeder Verbindung gleich essem. Das Perfectum fūvi und die davon abgeleiteten Tempora fūverim, fūveram, fūvissem, fūvero waren Nebenformen für fui u. s. f. bei den ältesten Dichtern, eben so in der alten Sprache Futurum escit, escunt für erit, erunt.

Cap. 42.

Darstellung der vier Conjugationen.

In folgender Uebersicht sind die Endungen von dem Wortstamm 157
durch andere Schrift unterschieden, es wird daher leicht sein, alle andern Verba nach derselben zu conjugiren. Nach Cap. 40 ist das Verbum lego in der Bildung des Perfecti nicht regelmäßig, es ist aber deswegen hier beibehalten worden, damit gerade die Abwesenheit einer eigenthümlichen Perfect-Endung vor Mißverständnissen bewahre, welche z. B. bei duco, duxi, oder scribo, scripsi, claudo, clausi Statt finden könnten.

I. Activum.

A. Indicativus.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	Praesens.			
	(ich liebe)	(ich erinnere)	(ich lese)	(ich höre)
S.	am*o*	mon*eo*	leg*o*	aud*io*
	am*ās*	mon*ēs*	leg*ĭs*	aud*īs*
	am*at*	mon*et*	leg*it*	aud*it*
P.	am*āmus*	mon*ēmus*	leg*ĭmus*	aud*īmus*
	am*ātis*	mon*ētis*	leg*ĭtis*	aud*ītis*
	am*ant*	mon*ent*	leg*unt*	aud*iunt*
	Imperfectum.			
	(ich liebte)	(ich erinnerte)	(ich las)	(ich hörte)
S.	am*ābam*	mon*ēbam*	leg*ēbam*	aud*iēbam*
	am*abās*	mon*ebās*	leg*ebās*	aud*iebās*
	am*abat*	mon*ebat*	leg*ebat*	aud*iebat*
P.	am*abāmus*	mon*ebāmus*	leg*ebāmus*	aud*iebāmus*
	am*abātis*	mon*ebātis*	leg*ebātis*	aud*iebātis*
	am*abant*	mon*ebant*	leg*ebant*	aud*iebant*
	Futurum.			
	(ich werde lieben)	(ich werde erinnern)	(ich werde lesen)	(ich werde hören)
S.	am*ābo*	mon*ēbo*	leg*am*	aud*iam*
	am*abis*	mon*ebis*	leg*ēs*	aud*iēs*
	am*abit*	mon*ebit*	leg*et*	aud*iet*
P.	am*abĭmus*	mon*ebĭmus*	leg*ēmus*	aud*iēmus*
	am*abĭtis*	mon*ebĭtis*	leg*ētis*	aud*iētis*
	am*abunt*	mon*ebunt*	leg*ent*	aud*ient*
	Perfectum.			
	(ich habe geliebt)	(ich habe erinnert)	(ich habe gelesen)	(ich habe gehört)
S.	am*āvi*	mon*ŭi*	leg*i*	aud*īvi*
	am*avisti*	mon*uisti*	leg*isti*	aud*ivisti*
	am*avit*	mon*uit*	leg*it*	aud*ivit*

P ama-

P. am*avĭmus*	mon*uĭmus*	leg*ĭmus*	audi*vĭmus*
am*avistis*	mon*uistis*	leg*istis*	audi*vistis*
am*avērunt*	mon*uērunt*	leg*ērunt*	audi*vērunt*

Plusquamperfectum.

(ich hatte geliebt)	(ich hatte erinnert)	(ich hatte gelesen)	(ich hatte gehört)
S. am*avĕram*	mon*uĕram*	leg*ĕram*	audi*vĕram*
am*averās*	mon*uerās*	leg*erās*	audi*verās*
am*averat*	mon*uerat*	leg*erat*	audi*verat*
P. am*averāmus*	mon*uerāmus*	leg*erāmus*	audi*verāmus*
am*averatis*	mon*ueratis*	leg*eratis*	audi*veratis*
am*averant*	mon*uerant*	leg*erant*	audi*verant*

Futurum II. oder exactum.

(ich w. gel. hab.)	(ich w. erinn. hab.)	(ich w. geles. hab.)	(ich w. geh. hab.)
S. am*avĕro*	mon*uĕro*	leg*ĕro*	audi*vĕro*
am*averis*	mon*ueris*	leg*eris*	audi*veris*
am*averit*	mon*uerit*	leg*erit*	audi*verit*
P. am*averī̆mus*	mon*uerī̆mus*	leg*erī̆mus*	audi*verī̆mus*
am*averī̆tis*	mon*uerī̆tis*	leg*erī̆tis*	audi*verī̆tis*
am*averint*	mon*uerint*	leg*erint*	audi*verint*

B. Conjunctivus.

Praesens.

(daß ich liebe)	(daß ich erinnere)	(daß ich lese)	(daß ich höre)
S. am*em*	mon*eam*	leg*am*	audi*am*
am*ēs*	mon*eās*	leg*ās*	audi*ās*
am*et*	mon*eat*	leg*at*	audi*at*
P. am*ēmus*	mon*eāmus*	leg*āmus*	audi*āmus*
am*etis*	mon*eatis*	leg*atis*	audi*atis*
am*ent*	mon*eant*	leg*ant*	audi*ant*

Imperfectum.

(daß ich liebte od. ich würde lieben)	(daß ich erinnerte ich würde erinn.)	(daß ich läse würd. lesen)	(daß ich hörte würde hören)
S. am*ārem*	mon*ērem*	leg*ĕrem*	aud*īrem*
am*arēs*	mon*erēs*	leg*ĕrēs*	aud*irēs*
am*aret*	mon*eret*	leg*eret*	aud*iret*

P. am*arēmus*	mon*erēmus*	leg*erēmus*	aud*irēmus*
am*aretis*	mon*eretis*	leg*eretis*	aud*iretis*
am*arent*	mon*erent*	leg*erent*	aud*irent*

Perfectum.

(daß ich geliebt habe)	(d. ich erinn. habe)	(d. ich gel. habe)	(d. ich geh. habe)
S. am*avĕrim*	mon*uĕrim*	leg*ĕrim*	aud*ivĕrim*
am*averis*	mon*ueris*	leg*eris*	aud*iveris*
am*averit*	mon*uerit*	leg*erit*	aud*iverit*
P. am*averimus*	mon*uerimus*	leg*erimus*	aud*iverimus*
am*averitis*	mon*ueritis*	leg*eritis*	aud*iveritis*
am*averint*	mon*uerint*	leg*erint*	aud*iverint*

Plusquamperfectum.

(d. ich gel. hätte)	(d. ich erinn. hätte)	(d. ich gel. hätte)	(d. ich geh. hätte)
S. am*avissem*	mon*uissem*	leg*issem*	aud*ivissem*
am*avissēs*	mon*uissēs*	leg*issēs*	aud*ivissēs*
am*avisset*	mon*uisset*	leg*isset*	aud*ivisset*
P. am*avissēmus*	mon*uissēmus*	leg*issēmus*	aud*ivissēmus*
am*avissētis*	mon*uissētis*	leg*issētis*	aud*ivissētis*
am*avissent*	mon*uissent*	leg*issent*	aud*ivissent*

C. Imperativus.

Imp. Praesentis.

(liebe)	(erinnere)	(lies)	(höre)
S. am*ā*	mon*ē*	leg*ĕ*	aud*ī*
(liebet)	(erinnert)	(leset)	(höret)
P. am*āte*	mon*ēte*	leg*ĭte*	aud*īte*

Imp. Futuri.

(du sollst lieben)	(du sollst erinnern)	(du sollst lesen)	(du sollst hören)
S. 2. am*āto*	mon*ēto*	leg*ĭto*	aud*īto*
(er soll lieben u. s. f.)			
3. am*āto*	mon*ēto*	leg*ĭto*	aud*īto*
(ihr sollt lieben)	(ihr sollt erinnern)	(ihr sollt lesen)	(ihr sollt hören)
P. 2. am*atōte*	mon*etōte*	leg*itōte*	aud*itōte*
(sie sollen lieben)	(sie sollen erinn.)	(sie sollen lesen)	(sie sollen hören)
3. am*anto*	mon*ento*	leg*unto*	aud*iunto*

D. Infinitivus.

unvollendete (dauernde) Handlung oder Inf. Praesentis et Imperfecti.

(lieben)	(erinnern)	(lesen)	(hören)
am*āre*	mon*ēre*	leg*ĕre*	aud*īre*

vollendete Handlung oder Inf. Perfecti et Plusquamperfecti.

(geliebt haben)	(erinnert haben)	(gelesen haben)	(gehört haben)
am*avisse*	mon*uisse*	leg*isse*	aud*ivisse*

zukünftige Handlung oder Infinitivus Futuri.

(lieben werden)	(erinnern werden)	(lesen werden)	(hören werden)
am*aturum*	mon*iturum*	lec*turum*	aud*iturum*
(am,um)	*(am,um)*	*(am,um)*	*(am,um)*
esse	*esse*	*esse*	*esse*

E. Gerundium.

(des Liebens oder zu lieben u. s. f.)

Gen.	am*andi*	mon*endi*	leg*endi*	aud*iendi*
Dat.	am*ando*	mon*endo*	leg*endo*	aud*iendo*
Acc. (ad, inter)	am*andum*	mon*endum*	leg*endum*	aud*iendum*
Abl.	am*ando*	mon*endo*	leg*endo*	aud*iendo*

F. Participium.

1. dauernde (unvollendete) Handlung oder Part. Praes. et Imperf.

(liebend)	(erinnernd)	(lesend)	(hörend)
am*ans*	mon*ens*	leg*ens*	aud*iens*

2. zukünftige Handlung oder Part. Futuri.

(einer (e, es), der lieben,	erinnern,	lesen,	hören wird)
am*aturus*	mon*iturus*	lec*turus*	aud*iturus*
a,um	*a,um*	*a,um*	*a,um*

G. Supinum.

	(um zu lieben)	(um zu erinnern)	(um zu lesen)	(um zu hören)
1.	am*ātum*	mon*ĭtum*	lec*tum*	aud*ītum*
	(zu lieben)	(zu erinnern)	(zu lesen)	(zu hören)
2.	am*atu*	mon*itu*	lec*tu*	aud*itu*

II. Passivum.

A. Indicativus.

158 1. Conj. 2. Conj. 3. Conj. 4. Conj.

Praesens.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich werde geliebt)	(ich w. erinnert)	(ich w. gelesen)	(ich werde gehört)
S.	am*or*	mon*eor*	leg*or*	aud*ior*
	am*āris*	mon*ēris*	leg*ĕris*	aud*īris*
	am*atur*	mon*etur*	leg*ĭtur*	aud*ītur*
P.	am*amur*	mon*emur*	leg*ĭmur*	aud*īmur*
	am*amini*	mon*emini*	leg*imini*	aud*imini*
	am*antur*	mon*entur*	leg*untur*	aud*iuntur*

Imperfectum.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich wurde geliebt)	(ich w. erinnert)	(ich w. gelesen)	(ich w. gehört)
S.	am*ābar*	mon*ēbar*	leg*ēbar*	aud*iēbar*
	am*abāris(e)*	mon*ebāris(e)*	leg*ebāris(e)*	aud*iebāris(e)*
	am*abatur*	mon*ebatur*	leg*ebatur*	aud*iebatur*
P.	am*abamur*	mon*ebamur*	leg*ebamur*	aud*iebamur*
	am*abamini*	mon*ebamini*	leg*ebamini*	aud*iebamini*
	am*abantur*	mon*ebantur*	leg*ebantur*	aud*iebantur*

Futurum I.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich werde geliebt,	erinnert,	gelesen,	gehört werden)
S.	am*ābor*	mon*ēbor*	leg*ar*	aud*iar*
	am*abĕris(e)*	mon*ebĕris(e)*	leg*ēris(e)*	aud*iēris(e)*
	am*abitur*	mon*ebitur*	leg*ētur*	aud*iētur*
P.	am*abimur*	mon*ebimur*	leg*ēmur*	aud*iēmur*
	am*abimini*	mon*ebimini*	leg*emini*	aud*iemini*
	am*abuntur*	mon*ebuntur*	leg*entur*	aud*ientur*

Perfectum.

(ich bin geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden)

S. amātus,	*sum*	monĭtus,	*sum*	lectus,	*sum*	audītus,	*sum*
a, um	*es*	*a, um*	*es*	*a, um*	*es*	*a, um*	*es*
	est		*est*		*est*		*est*
P. amāti	*sumus*	monĭti,	*sumus*	lecti,	*sumus*	audīti,	*sumus*
ae, a	*estis*	*ae, a*	*estis*	*ae, a*	*estis*	*ae, a*	*estis*
	sunt		*sunt*		*sunt*		*sunt*

Plusquamperfectum.

(ich war geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden)

S. amātus,	*eram*	monĭtus,	*eram*	lectus,	*eram*	audītus,	*eram*
a, um	*eras*	*a, um*	*eras*	*a, um*	*eras*	*a, um*	*eras*
	erat		*erat*		*erat*		*erat*
P. amāti,	*erāmus*	monĭti,	*erāmus*	lecti,	*erāmus*	audīti,	*erāmus*
ae, a	*erātis*	*ae, a*	*erātis*	*ae, a*	*erātis*	*ae, a*	*erātis*
	erant		*erant*		*erant*		*erant*

Futurum II. oder exactum.

(ich werde geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden sein)

S. amātus,	*ero*	monĭtus,	*ero*	lectus,	*ero*	audītus,	*ero*
a, um	*eris*	*a, um*	*eris*	*a, um*	*eris*	*a, um*	*eris*
	erit		*erit*		*erit*		*erit*
P. amāti,	*erĭmus*	monĭti,	*erĭmus*	lecti,	*erĭmus*	audīti,	*erĭmus*
ae, a	*erĭtis*	*ae, a*	*erĭtis*	*ae, a*	*erĭtis*	*ae, a*	*erĭtis*
	erunt		*erunt*		*erunt*		*erunt*

B. Conjunctivus.

Praesens.

	(daß ich geliebt werde)	(daß ich erinnert werde)	(daß ich gelesen werde)	(daß ich gehört werde)
S.	am*er*	mon*ear*	leg*ar*	audi*ar*
	am*ēris (e)*	mon*eāris (e)*	leg*āris (e)*	audi*āris (e)*
	am*etur*	mon*eatur*	leg*atur*	audi*atur*
P.	am*emur*	mon*eamur*	leg*amur*	audi*amur*
	am*emini*	mon*eamini*	leg*amini*	audi*amini*
	am*entur*	mon*eantur*	leg*antur*	audi*antur*

Imperfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört würde)

S.	amārer	monērer	legĕrer	audīrer
	amarēris(e)	monerēris(e)	legerēris(e)	audirēris(e)
	amaretur	moneretur	legeretur	audiretur
P.	amaremur	moneremur	legeremur	audiremur
	amaremini	moneremini	legeremini	audiremini
	amarentur	monerentur	legerentur	audirentur

Perfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden sei)

S.	amatus, a,um	sim	monĭtus, a,um	sim	lectus, a,um	sim	audītus, a,um	sim
		sis		sis		sis		sis
		sit		sit		sit		sit
P.	amati, ae,a	simus	monĭti, ae,a	simus	lecti, ae,a	simus	audīti, ae,a	simus
		sitis		sitis		sitis		sitis
		sint		sint		sint		sint

Plusquamperfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden wäre)

S.	amatus, a,um	essem	monĭtus a,um	essem	lectus a,um	essem	audītus a,um	essem
		esses		esses		esses		esses
		esset		esset		esset		esset
P.	amati ae,a	essemus	moniti ae,a	essemus	lecti ae,a	essemus	auditi ae,a	essemus
		essetis		essetis		essetis		essetis
		essent		essent		essent		essent

C. Imperativus.

Imp. Praesentis.

	(werde geliebt)	(werde erinnert)	(werde gelesen)	(werde gehört)
S.	amare	monēre	legĕre	audire
	(werdet geliebt)	(werdet erinnert)	(werdet gelesen)	(werdet gehört)
P.	amamini	monemini	legimini	audimini

Inf. Futuri.

(du sollst geliebt, erinnert, gelesen, gehört werden)

S. 2.	amator	monētor	legĭtor	audītor
	(er soll geliebt u. s. f. werden)			
3.	amator	monetor	legitor	auditor

(ihr sollt geliebt u. s. f. werden)

P. 2. fehlt, dafür Indicativ Fut. (ihr werdet geliebt werden)

(sie sollen geliebt u. s. f. werden)

3. am*antor* mon*entor* leg*untor* aud*iuntor*

D. Infinitivus.

dauernd oder Infinitiv. Praesentis et Imperf.

(geliebt werden)	(erinn. werden)	(gelesen werden)	(gehört werden)
am*ari*	mon*eri*	leg*i*	aud*iri*

vollendet oder Infinitiv. Perfecti et Plusquamperf.

(geliebt worden sein)	(erinn. word. s.)	(gelesen word. s.)	(gehört w. sein)
P. am*ātum esse*	mon*ĭtum esse*	lec*tum esse*	aud*ītum esse*
(am, um)	*(am, um)*	*(am, um)*	*(am, um)*

zukünftig oder Infinitivus Futuri.

(werden geliebt,	erinnert,	gelesen,	gehört werden)
am*atum iri*	mon*ĭtum iri*	lec*tum iri*	aud*ītum iri*

E. Participia.

vollendet oder Participium Perf. et Plusquamperf.

(geliebt)	(erinnert)	(gelesen)	(gehört)
am*ātus,*	mon*ĭtus,*	lec*tus,*	aud*ītus,*
a, um	*a, um*	*a, um*	*a, um*

zu vollenden od. Partic. Futuri, auch Partic. necessitatis.

(einer, der zu lieben,	zu erinnern	zu lesen,	zu hören ist)
am*andus,*	mon*endus,*	leg*endus,*	aud*iendus,*
a, um	*a, um*	*a, um*	*a, um*

III. Deponens.

In Hinsicht der Form weicht das Verbum deponens nur darin 159
von der forma passiva ab, daß es in den Participien die Formenbildung des Activi mit der des Passivi vereinigt, wodurch das Deponens Participien für alle 3 Beschaffenheiten der Handlung hat, für die dauernde (auf ns), für die vollendete (auf us, a, um) und für die bevorstehende, noch nicht factisch vorhandene (auf urus, a, um). Daß nun noch das vierte Participium (auf ndus) im passiven Sinne hinzutritt, ist eine Unregelmäßigkeit, und dies kann nur bei denjenigen Verbis deponentibus Statt finden, welche transitiven Sinn haben, z. B. hortandus, einer, welcher ermahnt werden soll. Von denen mit intransitiver Bedeutung, z. B. loqui, ist dies Particip nur zum Theil, nämlich

lich im Neutro (häufig, aber falsch, Gerundium genannt) gebräuchlich, in einem andern Sinne, nämlich loquendum est, man muß sprechen. Es wird deshalb hinreichend sein, nur die ersten Personen in folgende Uebersicht aufzunehmen, indem die Schwierigkeit nur in der Verbindung der activen Bedeutung mit der passiven Form liegt.

A. Indicativus.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	Praesens.			
	(ich ermahne)	(ich scheue)	(ich folge)	(ich schmeichle)
S.	hort*or*	ver*eor*	sequ*or*	blandi*or*
P.	hort*amur*	ver*emur*	sequ*ĭmur*	blandi*mur*
	Imperfectum.			
	(ich ermahnte)	(ich scheute)	(ich folgte)	(ich schmeichelte)
S.	hort*abar*	ver*ebar*	sequ*ebar*	blandi*ebar*
P.	hort*abamur*	ver*ebamur*	sequ*ebamur*	blandi*ebamur*
	Futurum I.			
	(ich werde erm.)	(ich werde scheuen)	(ich w. folgen)	(ich w. schmeicheln)
S.	hort*abor*	ver*ebor*	sequ*ar*	blandi*ar*
P.	hort*abimur*	ver*ebimur*	sequ*ēmur*	blandi*ēmur*
	Perfectum.			
	(ich habe erm.)	(ich hab. gescheut)	(ich bin gefolgt)	(ich hab. geschmeich.)
S.	hort*atus sum* (*a,um*)	ver*ĭtus sum* (*a,um*)	secū*tus sum* (*a,um*)	blandī*tus sum* (*a,um*)
P.	hort*ati sumus* (*ae,a*)	ver*iti sumus* (*ae,a*)	secū*ti sumus* (*ae,a*)	blandi*ti sumus* (*ae,a*)
	Plusquamperfectum.			
	(ich hatte erm.)	(ich hatte gescheut)	(ich war gefolgt)	(ich hatte geschm.)
S.	hort*atus eram* (*a,um*)	ver*itus eram* (*a,um*)	secu*tus eram* (*a,um*)	blandi*tus eram* (*a,um*)
P.	hort*ati eramus* (*ae,a*)	ver*iti eramus* (*ae,a*)	secu*ti eramus* (*ae,a*)	blandi*ti eramus* (*ae,a*)
	Futurum II. oder exactum.			
	(ich werde ermahnt,	gescheut haben)	(ich w. gef. sein)	(ich w. geschm. haben)
S.	hort*atus ero* (*a,um*)	ver*itus ero* (*a,um*)	secu*tus ero* (*a,um*)	blandi*tus ero* (*a,um*)
P.	hort*ati erimus* (*ae,a*)	ver*iti erimus* (*ae,a*)	secu*ti erimus* (*ae,a*)	blandi*ti erimus* (*ae,a*)

B. Conjunctivus.

Praesens.

	(daß ich ermahne)	(daß ich scheue)	(daß ich folge)	(daß ich schmeichle)
S.	hort*er*	ver*ear*	sequ*ar*	bland*iar*
P.	hort*emur*	ver*eamur*	sequ*amur*	bland*iamur*

Imperfectum.

	(daß ich ermahnte)	(daß ich scheute)	(daß ich folgte)	(daß ich schmeichelte)
S.	hort*arer*	ver*ērer*	sequ*ĕrer*	bland*īrer*
P.	hort*aremur*	ver*eremur*	sequ*eremur*	bland*iremur*

Perfectum.

	(d. ich erm. habe)	(d. ich gesch. habe)	(d. ich gefolgt sei)	(d. ich geschm. habe)
S.	hort*atus sim* (*a,um*)	ver*itus sim* (*a,um*)	secu*tus sim* (*a,um*)	bland*itus sim* (*a,um*)
P.	hort*ati simus* (*ae,a*)	ver*iti simus* (*ae,a*)	secu*ti simus* (*ae,a*)	bland*iti simus* (*ae,a*)

Plusquamperfectum.

	(d. ich erm. hätte)	(d. ich gesch. hätte)	(d. ich gef. wäre)	(d. ich geschm. hätte)
S.	hort*atus essem* (*a,um*)	ver*itus essem* (*a,um*)	secu*tus essem* (*a,um*)	bland*itus essem* (*a,um*)
P.	hort*ati essemus* (*ae,a*)	ver*iti essemus* (*ae,a*)	secu*ti essemus* (*ae,a*)	bland*iti essemus* (*ae,a*)

C. Imperativus.

Imper. Praesentis.

	(ermahne)	(scheue)	(folge)	(schmeichle)
S.	hort*are*	ver*ēre*	sequ*ĕre*	bland*īre*
	(ermahnet)	(scheuet)	(folget)	(schmeichelt)
P.	hort*amini*	ver*emini*	sequ*imini*	bland*imini*

Imper. Futuri.

(du sollst ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)

S. 2.	hort*ator*	ver*ētor*	sequ*ĭtor*	bland*ītor*

(er soll ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)

3.	hort*ator*	ver*etor*	sequ*itor*	bland*itor*

(ihr sollt ermahnen u. s. f.)

P. 2. fehlt. (dafür wird der Indicativ Fut. gebraucht.)

(sie sollen ermahnen u. s. f.)

3.	hort*antor*	ver*entor*	sequ*untor*	bland*iuntor*

D. Infinitivus.

dauernd (unvollendet) oder Infin. Praesentis et Imperf.

(ermahnen)	(scheuen)	(folgen)	(schmeicheln)
hort*ari*	ver*eri*	sequ*i*	bland*iri*

vollendet oder Inf. Perfecti et Plusquamp.

(ermahnt haben)	(gescheut haben)	(gefolgt sein)	(geschm. haben)
hort*atum*	ver*itum*	secu*tum*	bland*itum*
(am,um)	*(am,um)*	*(am,um)*	*(am,um)*
esse	*esse*	*esse*	*esse*

zukünftig oder Infinitivus Futuri

hort*aturum*	ver*iturum*	secu*turum*	bland*iturum*
(am,um)	*(am,um)*	*(am,um)*	*(am,um)*
esse	*esse*	*esse*	*esse*

E. Gerundium.

(des Ermahnens oder zu ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)

Gen.	hort*andi*	ver*endi*	sequ*endi*	bland*iendi*
Dat.	hort*ando*	ver*endo*	sequ*endo*	bland*iendo*
Acc. (ad, inter)	hort*andum*	ver*endum*	sequ*endum*	bland*iendum*
Abl.	hort*ando*	ver*endo*	sequ*endo*	bland*iendo*

F. Participium.

dauernd (unvollendet) oder Participium Praesentis et Imperfecti.

(ermahnend)	(scheuend)	(folgend)	(schmeichelnd)
hort*ans*	ver*ens*	sequ*ens*	bland*iens*

vollendet oder Particip. Perf. et Plusquamperf.

(einer (e, es), welcher ermahnt, gescheut hat, gefolgt ist u. s. f.)

hort*atus*	verĭ*tus*	secū*tus*	blandī*tus*
(a,um)	*(a,um)*	*(a,um)*	*(a,um)*

zukünftig oder Particip. Futuri.

(einer (e, es), welcher ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln wird)

hort*aturus*	ver*iturus*	secu*turus*	bland*iturus*
(a,um)	*(a,um)*	*(a,um)*	*(a,um)*

zukünftig oder Part. Fut. passiven Sinnes.
(einer (e, es), welcher ermahnt u. s. f. werden soll, dem gefolgt w. soll)

hort*andus*	ver*endus*	sequ*endus*	bland*iendus*
(a,um)	*(a,um)*	*(a,um)*	*(a,um)*

G. Supinum.

1. hort*atum*	ver*ĭtum*	secū*tum*	bland*ītum*
2. hort*atu*	ver*ĭtu*	secū*tu*	bland*ītu*

Anm. Mit dem Supino secutum und dem Particip secutus verhält es sich hinsichts der Aussprache und Schreibart wie mit solutum von solvo. Nämlich der Consonant v, den man im Präsens sequor hört, ist aufgelöst in den Vokal u, und gemäß der Regel (s. oben S. 153) verlängert. Wenn man aber sequutum schreibt, so ist der hinzutretende Vokal u auf keine Weise zu erklären. Eben so verhält es sich mit locutum von loquor. Vergl. auch oben S. 6.

Cap. 43.

Anmerkungen zur Conjugation.

1. Bei den Endungen *avi, evi* und *ivi*, findet in 160
den Temporibus der vollendeten Handlung, d. h. in dem Perfectum und Plusquamperfectum Indicativi und Conjunctivi und im Futurum 2, wie auch im Infinitivus Perf. Activi eine Zusammenziehung Statt, nämlich:

a) In der ersten Conjugation werden nach Ausstoßung des v die Vokale a-i und a-e in lang a zusammengezogen, und zwar überall in diesen Temporibus, wo auf avi ein s oder auf ave ein r folgt, also amâsti, amâssem, amâsse, amarunt, amârim, amâram, amâro u. s. f. für amavisti, amavissem, amavisse, amaverunt, amaverim etc. Beide Formen, die vollständige und die zusammengezogene, haben im Allgemeinen gleichen Werth; letztere scheint jedoch hauptsächlich nur da Statt zu finden, wo ein s auf den zusammengezogenen Vokal folgt, wogegen die vollständige in den Formen mit einem r vorgezogen wurde. Jedoch gebraucht Livius auch bei diesen die Contraction mit einiger Vorliebe, z. B. vindicarimus, oppugnarimus, necarimus, maturarimus, und bei Cicero ist sie nicht selten. Bei dem

Verbo juvare (adjuvare) findet nur in der ältern Sprache eine kürzere zsgz. Form Statt, z. B. adjuro für adjuvero in einem Verse des Ennius bei Cicero Cat. maj. 1.

b) Eben so wird in der zweiten und dritten Conjugation die Endung *evi* behandelt, z. B. von neo, nevi (spinne): nêsti, nêstis, nerunt; so findet man häufig complêssem, delêram, und in der dritten consuerunt für consueverunt, quiêssem, decrêssem, decrêsse für decrevisse, siris, sirit für siveris, it. Die Endung *ovi* wird aber nur in novi, novisse und seinen Compositis, und in den Compositis von moveo, movi contrahirt, z. B. norunt, nôsse, cognôram, cognoro, commôssem.

c) In der vierten Conjug. wird ivi häufig vor s contrahirt, so daß für audivisti, audivissem, audivisse gesagt wird audisti, audissem, audisse, und diese Form muß in der That für die in der Zeit des Quintilian geläufigste gehalten werden. Aber in dieser Conjugation giebt es in den Temporibus der vollendeten Handlung durchweg noch eine andere Form mit bloßer Ausstoßung des v: audii, audiissem, audieram, audiero. Was den Gebrauch derselben betrifft, so muß man unterscheiden: die Formen, wo ein doppeltes i zusammentrifft, sind in der guten (und Ciceronischen) Prosa mit Ausnahme der Composita von ire (s. §. 205) durchaus ungewöhnlich und finden sich nur hie und da bei Dichtern, z. B. bei Virgil audiit, mugiit, muniit, hauptsächlich wenn das Wort so beschaffen ist, daß es nicht anders in den dactylischen Hexameter geht, z. B. oppĕtii, impĕdiit. Dagegen ist die Ausstoßung des v in denjenigen Formen, wo nicht zwei i, sondern ie zusammentreffen, auch in der Prosa häufig z. B. audierunt, desierint, desinieram, quaesieram.

Anm. Eine Contraction in dem Perfectum der 1., 2. und 4. Conjugation bei folgendem t oder m, wodurch diese Perfectformen denen des Präsens äußerlich gleich werden, und auch nur zum Theil durch die Länge des Vokals unterschieden werden können, findet nur bei Dichtern und auch bei diesen nur selten Statt, aber sie durch die Annahme

einer Vertauschung (Enallage) der Tempora ganz wegzuläugnen, verwickelt in noch größere Schwierigkeiten. Priscian an mehreren Stellen stellt die zusammengezogenen Formen fumāt, audīt, cupīt für fumavit, audivit, cupivit als gewöhnlich auf, was wenigstens für die Ansicht der alten Grammatiker im Allgemeinen zeugen kann, wenn es auch die Untersuchung der einzelnen Stellen nicht entbehrlich macht, und so scheint uns, abgesehen von minder beweisenden Stellen, *it* für *iit* unläugbar in *petit* bei Virgil Aen. 9, 9, *desit* bei Martial. 3, 75, 1 und 10, 86, 4, *abit*, *obit*, *perit* bei Juven. 6, 128, 559, 295 (563 u. 10, 118); wir nehmen demgemäß auch quum *edormit* bei Horaz Serm. 2, 3, 61 für das Perfectum. In der 1. und 2. Conj. giebt es einige wenige nicht zu verläugnende Fälle. Bei Horaz Serm. 1, 2, 56 wäre *donat* als Präsens überaus hart, als zsgz. Perfect der Construction gemäß; Terent. Adelph. 3, 3, 10 omnem rem modo seni quo pacto haberet *enarramus* ordine; Propert. 2, 7, 2 *flemus* uterque diu ne nos divideret. Endlich findet sich die erste Person ii in i zusammengezogen Pers. 3, 97 *sepeli*, Senec. Herc. Oet. 48 *redi*, Claudian. in Ruf. 2, 387 unde *redi* nescis.

2. Eine im ältern Latein häufige und auch noch in der spätern Dichtersprache bei Virgil, Horaz erlaubte **Synkope** ist die Ausstoßung der Sylbe *is* in den Temporibus praeteritis der dritten Conjugation nach einem s oder x, z. B. evasti für evasisti, dixti für dixisti, divisse für divisisse, admisse für admisisse; auch *iss* fällt aus in Formen wie surrexe für surrexisse, consumpse für consumpsisse, und so abstraxe, abscessem, crepsemus u. a.

3. Veraltet ist eine Form des Fut. exacti und des (zufolge seines häufigsten Gebrauchs sogenannten) Perfecti Conj. in der ersten Conjugation auf *asso* und *assim* für avero und averim, in der zweiten auf *esso* und *essim* für uero und uerim, in der dritten auf *so* und *sim* für ero und erim, von welcher Form sich in alten und alterthümlichen Gesetzesformeln und bei Plautus und Terenz sehr viele Beispiele finden. 161

So sind also gebildet commonstrasso, levasso, peccasso, creassit, cooptassit, imperassit und viele andere aus der ersten Conj., licessit, cohibessit, prohibessis, ausim aus der zweiten, capso, capsis, capsit, capsimus, accepso, rapsit, surrepsit, occisit, incensit, adempsit, axim, adaxint, taxis, objexim, objexis und andere, besonders

auch *faxo*, *faxim*, *faxit*, *faximus* (Plaut. Truc. 1, 1, 40), *faxitis*, *faxint*; keines aber aus der vierten Conjugation. Wir glauben, daß diese Form aus der alten Vertauschung des r und s (vergl. §. 7) und einer Synkope zu erklären ist, so daß der Uebergang ist: levavero-levaveso-levasso, accepero-accepeso-accepso, ademero-ademeso-adempso, occiderit-occidesit-occisit, mit Ausfall des d vor s, wie incenderit-incensit. Die wenigen Wörter nach der zweiten Conj. scheinen in dieser Hinsicht nach den sehr zahlreichen der ersten Conj. gebildet zu sein; die Unregelmäßigkeit in der Perfectbildung derer aus der dritten Conj. (capso-accepso, faxo und axim statt fexo, exim) ist der alten Sprache angemessen; taxis kommt von tago, tango, ausim von dem ungebräuchlichen Perfectum ausi. Die Bedeutung der Form auf so ist anerkannt die eines Futuri exacti, wovon ein Beispiel statt aller der Vers des Ennius bei Cic. Cat. 1 sei: si quid ego adjuro (für adjuvero) curamve *levasso*, ecquid erit praemi? Aus diesem und aus andern Gründen können wir Madvig's Ansicht (Opusc. Tom. II nr. 2) nicht annehmen, diese Form sei ein Griechisch gebildetes Futurum I, levo-levasso wie γελάω-γελάσω.

In der besten Zeit der Sprache sind nur noch einige Reste dieser Formation im Gebrauch: *jusso* für jussero bei Virgil Aen. 11, 467, und *faxo* mit der Bedeut. eines Fut. I. der raschen Vollbringung (s. Syntax §. 511) bei den Dichtern und bei Livius 6, 35 *faxo* ne juvet vox ista Veto, ich will wohl machen, daß euch dies Wort Veto nichts helfen soll; besonders aber vom Conjunctiv *faxit*, *faxint* bei feierlichem Wunsch, z. B. Cic. in Verr. 3, 35 dii immortales *faxint*, wie auch Livius 29, 27 in einem Gebete sagt dii – *faxitis* – *auxitis*, und in der Construction der Abhängigkeit Horaz Serm. 2, 6, 15 oro ut *faxis* und Persius Sat. 1, 112 veto quisquam *faxit*. Endlich *ausim*, *ausit* als ein zweifelnder Conjunctiv, ich möchte wagen, bei Cic. Brut. 5, und häufig bei Livius und Tacitus. Es ergiebt sich aber aus diesen und den zahlreicheren Stellen bei Plautus und Terenz, daß dieser Conjunctiv auf sim niemals die Bed. eines Perfects im Conj. hat, sondern seiner Ableitung gemäß in der Bed. eines Conjunct. Futuri verbleibt.

Ein Passivum dieser Futurform findet sich im alten Latein, turbassitur in dem Gesetz bei Cic. de legg. 3, 4 und jussitur bei Cato

de re rust. 14, für turbatum fuerit und jussus fuerit, und im Deponens mercassitur in der Inschrift Grater. p. 512 lin. 20 für mercatus fuerit. Ferner wird von derselben ein Infinitivus mit der Bed. des Fut. I. Act. abgeleitet, bei Plautus expugnassere, impetrassere, reconciliassere, bei Lucilius (Fragm. Non. 2, 218) depeculassere et deargentassere, (also nur von Verbis nach der ersten Conj.,) wofür in der spätern Sprache die Umschreibung expugnaturum esse u. s. f. allein gebräuchlich ist.

4. Eben so findet sich häufig in den Denkmälern der alten Lateinischen Sprache, und auch zuweilen bei den Dichtern der besten Zeit, die Verlängerung des Infinitivs Passivi durch die Anhangsylbe *er* z. B. amarier, mercarier, labier, legier, mittier; die Ausstoßung des e in der Endung des Imperfecti der 4. Conj., z. B. nutribam, lenibam, scibam, largibar, für nutriebam, leniebam, sciebam, largiebar, und die Bildung des Futuri derselben Conjugation auf ibo statt iam, z. B. scibo, servibo, für sciam, serviam, welche beiden Eigenthümlichkeiten sich für die gewöhnliche Sprache nur in dem Verbo ire erhalten haben; ferner die Endung *im* für em und am des Präsens Conjunct. der 1. und 3. Conjugat., jedoch nur in wenigen Verbis, z. B. edim und comedim für edam, comedam, bei Plautus häufig, bei Cicero epist. 9, 20 extr. und bei Horaz Epod. 3, 3, Serm. 2, 8, 90. *Duim* für dem, und *perduim* für perdam, von alten Formen dieser Verba duo und perduo, sind auch in Prosa als Gebets- und Verwünschungsformeln üblich, z. B. Cic. in Catil. 1, 9, pro Dejot. 7. Dieselbe Form hat sich bei dem unregelmäßigen Verbum velle und seinen Compositis, wie auch bei esse erhalten: velim, nolim, malim und sim. 162

5. Für die dritte Person Plur. des *Perfecti* Activi auf ērunt giebt es in allen Conjugationen eine Nebenform auf ērĕ, die sich zwar bei Nepos gar nicht, und bei Cicero in Prosa nur höchst selten findet (vergl. diesen Schriftsteller selbst Orat. c. 47 und unsere Note zu Verrin. 1, 6), dagegen von Sallust und den spätern Autoren, zumal den 163

Geschichtschreibern Curtius und Tacitus, sehr häufig gebraucht wird. Von den contrahirten Formen des Perfecti kann diese Endung deshalb nicht gut Statt finden, weil alsdann die 3. plur. Perf. in den meisten Fällen gleichlautend mit dem Infinitiv sein würde, z. B. wenn man bilden wollte amaverunt, amarunt, amare; deleverunt, delerunt, delere.

Der Vokal e in der nicht contrahirten Endung erunt wird von den Dichtern nicht selten verkürzt, z. B. Horaz Epist. 1, 4, 7 Di tibi divitias *dedĕrunt* artemque fruendi; Virgil Aen. 2, 774 obstupui *stetĕruntque* comae, vox faucibus haesit.

164 6. **Die Imperativi** von den vier Verbis dicere, ducere, facere und ferre werfen gewöhnlich (zur Vermeidung des Doppelsinns) das e ab und lauten *dic, duc, fac, fer*, und so auch in den Compositis (educ, effer, perfer, calefac), mit Ausnahme derjenigen Composita von facere, welche a in ĭ verwandeln, z. B. confice, perfice. Selten und veraltet ist inger für ingere.

Von scire ist der Imperativus Präs. sci nicht gebräuchlich, sondern dafür der Imp. Futuri *scito*; auch statt scite wird, um die mögliche Verwechselung mit dem Adverbium scite, geschicklich, zu verhüten, lieber *scitote* gesagt.

Anm. Bei dem Imperativus fut. der passiven Form besonders in Deponentibus finden in der alten und alterthümlichen Sprache einige Unregelmäßigkeiten Statt: a) Anstatt der passiven Form wird die active gebraucht: so sind nachzuweisen arbitrato, amplexato, utito, nitito für arbitrator, nititor, und censento für censentor, utunto, tuento, patiunto in Gesetzen, s. Cic. de legg. 3, 3 sq. b) In der 2. und 3. pers. sing. ist für hortator, veretor u. s. f. die Nebenform hortamino, veremino u. s. f. nicht selten. Nämlich es finden sich antestamino, arbitramino, praefamino, profitemino, fruimino, progredimino bei Cato, Plautus und in Gesetzen. Aus derartigen Stellen ist die unrichtige Annahme einer 2. pers. plur. auf minor (hortaminor) entstanden.

165 7. Ueber die **Quantität** des i in der Endung *rimus, ritis* des Futuri exacti und Perfecti Conjunctivi sind die Angaben der alten Grammatiker durchaus verschieden, so

daß

daß sie sich gegenseitig aufheben. Die Dichter gebrauchen es nach dem Bedürfniß des Verses kurz oder lang, nach der Analogie von erimus, eritis scheint es von Natur kurz zu sein. Damit hängt zusammen (vergl. §. 29), daß die Endung ris der zweiten Person Singul. von den Dichtern sowohl lang als kurz gebraucht wird, lang z. B. von Horaz Carm. 3, 23, 3 und 4, 7, 20 und 21, und in folgendem Distichon bei Ovid Amor. 1, 4, 31:

Quae tu reddiderīs, ego primus pocula sumam,
Et qua tu biberīs, hac ego parte bibam

wobei aber zugleich die Kraft der Cäsur hülfreich war.

8. Für die Endung der zweiten Person im Passivo auf *ris* gebraucht man auch *re*, und zwar so, daß diese Endung im Praes. und Imperf. Conj. und im Imperf. und Futuro Indic. bei Cicero die gewöhnliche ist, selbst wenn durch die Wiederholung der Sylbe re ein Mißklang entsteht, z. B. *verere* p. Quint. 16, in Verr. 3, 18; *mererere* div. 18, de fin. 2, 35. Dagegen findet sich re für ris des Präsens Indicat. selten bei Cicero, und nur in folgenden Stellen: divin. 12 extr. und in Verr. 3, 80 init. arbitrare, p. Balb. 18 delectare, Phil. 2, 43 inaugurare, Epist. 6, 21 recordare und 5, 13 videre. Aber gewöhnlich *amere*, *moneare*, *loquare*, *audiare*; *amarere*, *amabare*, *amabĕre*, *monerēre*, *loquerēre*, *loquēre* ꝛc. in allen 4 Conjugationen. 166

9. Das *Participium Futur. Pass.* der 3. und 4. Conjug. (auch in den Deponentibus) wird auch auf *undus* gebildet, für *endus*, besonders wenn ein i vorhergeht, wie denn diese Form im Verbo potior *(potiundus)* die gewöhnliche ist. Bei andern Verbis scheint es gleichgültig gewesen zu sein, welcher Form man sich bedienen wollte; in einigen Redensarten, z. B. in finibus *dividundis* oder *regundis*, in jure *dicundo*, scheint etwas Herkömmliches in der Sprache gewesen zu sein. Eigener Bemerkung bleibt es überlassen, Anderes dieser Art aufzusuchen. 167

Ueber die Adjectiva verbalia auf bundus s. §. 248.

168 10. Hier ist der Ort, wo über die sogenannte *Conjugatio periphrastica* (oder umschreibende Conjugation) gehandelt werden muß. So heißt nämlich im Allg. jede mit Hülfe eines Particips durch das Hülfsverbum esse gebildete Conjugation; man beschränkt aber diesen Namen auf die Verbindung der beiden Participia Futuri, Activi und Passivi, mit esse, weil eine durch das Participium Präs. Act. mit esse gebildete Conjugation vollkommen unnütz wäre, da z. B. amans sum nichts anderes wäre als amo, und weil die Verbindungen des Participii Perf. Pass. mit sum, sim, eram, essem, ero, esse schon zur Hauptconjugation des Verbi in der passiven Form gerechnet werden, indem man z. B. sagt amatus eram ist das Plusquamperf. Pass. von amo. Hiebei ist zu bemerken, daß in der Conjugation des Passivs die Perfecta von esse zuweilen anstatt der eben angeführten Formen der unvollendeten Handlung (sum, eram, ero u. s. f.) gebraucht werden, so daß also z. B. amatum fuisse als Infinit. Perf. Pass. gleich amatum esse ist, amatus fueram gleichbedeutend mit amatus eram, amatus fuero gleich amatus ero. Und namentlich wird amatus fuero verhältnißmäßig so häufig für amatus ero gebraucht, daß es ehemals als das gewöhnliche Fut. exact. Pass. gleich in das Paradigma aufgenommen wurde*). Wenn aber das Participium im Sinne eines Adjectivi von einem bleibenden Zustande gebraucht wird, so ist allerdings ein Unterschied bemerkbar, welcher auch im Deutschen ausgedrückt wird, z. B. epistola scripta est als Perfectum heißt: der Brief ist geschrieben worden; faßt man aber scripta als ein Adjectiv im Gegensatz eines nicht-geschriebenen

*) Wir haben seit der 4. Ausgabe dieses Buches die hergebrachte Sitte verlassen, theils der Analogie wegen, theils weil die Zahl der Beweisstellen für das regelmäßige Futurum exactum mit ero so ansehnlich ist, daß kein Bedenken Statt finden kann. Wir haben diese Stellen in den früheren Ausgaben zusammengestellt und könnten sie noch vermehren, lassen sie aber jetzt weg, da die Sache allgemeine Anerkennung gefunden hat.

(wir wollen annehmen, eines bloß gedachten) Briefes, so heißt epistola scripta est: der Brief ist geschrieben, und epistola scripta fuit: der Brief ist geschrieben gewesen, d. h. hat geschrieben existirt, oder in andern Fällen: war wohl geschrieben, wobei dann etwa hinzukommt oder ergänzt wird: „ist aber jetzt nicht mehr vorhanden." Und so wird *fui* mit dem Participio Perf. in der Regel gebraucht, z. B. Livius 38, 56 Literni monumentum monumentoque statua *superimposita fuit* (ist gesetzt gewesen), quam tempestate dejectam nuper vidimus ipsi; Martialis 1, 44 Bis tibi triceni *fuimus vocati*, „wir sind eingeladen gewesen," oder „wir waren zwar eingeladen," worauf folgt: „haben aber nichts zu essen bekommen": tantum spectavimus omnes. So daß die Stellen, wo sich amatus fui gleich amatus sum als gewöhnliches Perfectum findet, bei guten Autoren in Zweifel gezogen werden können.

Jedoch Justin schreibt 1, 19 Itaque grave bellum natum, in quo et diu et varia victoria *proeliatum fuit* (passiv), Gellius 5, 10 z. E. Sic magister eloquentiae confutatus est, et captionis versute excogitatae *frustratus fuit* (pass.) und Plautus mehrmals in Deponentibus *oblitus fui* Poenul. prol. 40, *miratus fui* ib. 5, 6, 10 u. a.

Aber durch die Verbindung des Participii Futuri Act. mit den Temporibus von esse entsteht wirklich eine neue Conjugation in dem besonderen Sinn des Vorsatzes zu einer Handlung. Z. B. scripturus sum heißt: ich habe vor zu schreiben, ich gedenke zu schreiben, bin Willens oder im Begriff oder ich bin gerade im Begriff zu schreiben, (indem wir auf mannigfaltige Weise durch diese gleichbedeutenden Ausdrücke den Sinn der Lat. Form wiedergeben) und dieser Sinn kann mit allen Temporibus von esse durchgeführt werden: 169

scripturus sum, ich bin (jetzt) im Begriff zu schreiben	scripturus fui, ich habe schreiben wollen
scripturus eram, ich war (damals) im Begriff zu schreiben	scripturus fueram, ich hatte schreiben wollen
scripturus ero, ich werde (dann) im Begriff sein zu schreiben.	(scripturus fuero, ich werde gerade haben schreiben wollen)

nur daß von dieser letzten weitschichtigen Form kein Beispiel nachgewiesen werden kann. Eben so im Conjunctiv:

scripturus sim   scripturus fuerim
scripturus essem   scripturus fuissem

Scripturus sim und scripturus essem dienen zugleich als Conjunctivi des Futuri scribam, aber nicht scripturus fuerim und scripturus fuissem als Conjunct. des Fut. exact. scripsero. Der Infinitivus scripturum *fuisse* wird von einer Handlung gebraucht, zu der ich ehemals (in vergangener Zeit) den Willen hatte, im Sinne des Deutschen ich würde gethan haben, so daß er also in hypothetischen Sätzen die Stelle eines Infinitivs des Plusquamperf. Conj. vertritt, z. B. bei Sueton Caes. 56 Pollio Asinius Caesarem existimat suos rescripturum et correcturum commentarios fuisse, d. h. daß er umgearbeitet haben würde, nämlich wenn er länger gelebt hätte. Der Infinitivus mit *esse* hat ebenfalls zuerst die Bedeutung der Absicht und des Vorhabens: scripturum esse, schreiben wollen, im Begriff stehen zu schreiben, aber er geht dann für den gewöhnlichen Gebrauch in einen Infinitiv der zukünftigen Zeit über, schreiben werden, weshalb er gleich in das Paradigma des Verbi aufgenommen wird. Hierüber s. das Nähere in der Syntax, Cap. 76 Gebrauch der Tempora.

Im Passivo müssen diese Tempora gerundiva (wie man sie nennen kann) weitläuftiger umschrieben werden: in eo est oder futurum est ut epistola scribatur, der Brief soll eben geschrieben werden, in eo erat od. futurum erat ut epistola scriberetur, der Brief sollte gerade geschrieben werden, in eo erit od. futurum erit ut epistola scribatur, der Brief wird dann gerade geschrieben werden sollen.

170 Das *Participium Fut. Pass.* drückt (im Nomin.) die Nothwendigkeit des Leidens aus, amandus sum, ich muß geliebt werden. Das Neutrum desselben mit esse und dem Dativus der Person drückt die Nothwendigkeit der Handlung als einer bestimmten Person zukommend durch alle Tempora aus:

mihi scribendum est, ich muß schreiben — mihi scribendum fuit, ich habe schreiben müssen
mihi scribendum erat, ich mußte schreiben — mihi scribendum fuerat, ich hatte schreiben müssen
mihi scribendum erit, ich werde schreiben müssen — mihi scribendum fuerit, ich werde haben schreiben müssen

oder durch eine Umschreibung auszudrücken, z. B. wenn für mich die Nothwendigkeit zu schreiben eingetreten sein wird. So auch im Conjunctiv und im Infinitiv: mihi scribendum esse, daß ich schreiben muß, mihi scribendum fuisse, daß ich hatte (hätte) schreiben müssen.

Verzeichniß der in der Bildung des Perfecti und Supini abweichenden Verba.

Cap. 44.

In der ersten Conjugation.

Die Unregelmäßigkeit der Verba erster Conjugation besteht größtentheils darin, daß sie nach der Regel der zweiten Conjugation im Perfectum ui und im Supinum ĭtum annehmen, welches i aber auch in einigen ausgestoßen wird. Im folgenden Verzeichniß *) wird man finden, daß einige Verba in einer und der andern Form sich wieder zur regelmäßigen Bildung wenden. 171

Crĕpo, crepui, crepĭtum, mache ein Geräusch, knarre.

Composita: concrepare, verstärkt, discrepare, verschieden tönen, abweichend oder uneinig sein, increpare, anfahren, schelten.

Cŭbo, cubui, cubitum, cubare, liege.

Für das Perfect. cubavi, incubavi, giebt es einige Autorität. S. auch Oudend. zu Caes. bell. civ. 3, 63. Composita: accŭbo, liege bei Tische, excŭbo, halte Wache, incubo, liege auf etwas, recubo, ich

*) In diesem Verzeichnisse sollen nicht durchaus alle abweichenden Verba, besonders nicht alle zusammengesetzten, aufgeführt werden, sondern nur die für den guten prosaischen Ausdruck nothwendigen. Wenn bei einigen Compositis keine Bedeutung gesetzt ist, so läßt sie sich leicht aus der Verbindung der Präpositionen mit dem Verbo ermessen.

liege auf dem Rücken, secubo, liege allein, und einige andere. Wenn die Composita ein m vor b annehmen, so gehen sie nach der dritten Conjugation, behalten aber ihr Perf. und Sup. auf ui, itum. Ihre etwas abweichende Bedeutung siehe Cap. 48.

Domo, ui, itum, zähme, bändige.

edŏmo und perdŏmo verstärken.

Sono, ui, itum, schalle, töne. (Partic. sonaturus.)

consŏno, ertöne, stimme überein. dissŏno, stimme nicht überein. persono, durchhalle. resono, halle wieder (resonavit Manil. 5, 566.)

Tŏno, ui, (itum,) donnern.

So attŏno, activ: entsetze (Partic. attonĭtus), intŏno gewöhnlich intransitiv: ertöne, (Partic. intonatus,) circumtŏno.

Vĕto, ui, itum, verbiete. (Vetavit nur bei Persius 5, 90.)

Mico, ui, ohne Sup., schimmere.

emĭco, emicui, emicatum, schimmere hervor; aber dimico, streite, hat regelmäßig Perf. dimicavi.

Frĭco, fricui, fricatum und frictum, reibe.

So auch die Compos. defrico, infrico, perfrico, refrico.

Seco, ui, ctum, schneide. (Doch Partic. secaturus.)

desĕco, reseco, schneide ab. disseco, zerschneide.

Jŭvo, jūvi, unterstütze, helfe. Sup. jūtum ist selten (s. Tacit. Ann. 14, 4), dagegen findet sich Partic. Fut. juvaturus bei Sallust Jug. 47 und Plin. epist. 4, 15.

So auch Comp. adjŭvo, adjūvi, adjūtum, im Particip. adjuturus (Liv. 34, 37) und adjuvaturus Petron. 18. Frequent. adjūto.

Lăvo, lāvi, lavatum, lautum, lotum, lavare, wasche, auch bade mich, was eigentlich lavari ist.

Der Infinitiv lavĕre, wovon das Perfectum lavi abgeleitet scheint, findet sich in der älteren Latinität und hat sich bei den Dichtern erhalten, z. B. Horaz Od. 3, 12 init. mala vino lavere.

(Vom regelmäßigen nĕco, tödte) in derselben Bedeutung enĕco, avi, atum und enecui, enectum, in beiderlei Formen von gleicher Autorität, nur daß das Participium gewöhnlich enectus ist; internecare hat internecatus.

(Von plico, falte) applĭco,avi, atum und ui, ĭtum, wende zu etwas; so explico, entwickele, erkläre, implico, verwickle. Cicero sagt regelmäßig applicavi und explicavi, sonst entschied der Gebrauch im Ganzen für das Perfectum

ui und das Supinum atum. Aber die, welche von Nominibus auf *plex* hergeleitet werden, bilden Perf. und Supinum regelmäßig: supplico, flehe an, duplico, verdoppele, multiplico, vervielfache. Von replico, dessen Perfectum replicavi sich in der Vulgata nachweisen läßt, ist auch nur replicatus gebräuchlich (replictus vereinzelt bei Stat. silv. 4, 9, 29).

Pōto, trinke, geht regelmäßig, nur daß das Supinum für potatum gewöhnlich potum heißt, woher das Particip. potus, welches sowohl passive als active Bedeutung hat, einer der getrunken hat; Compos. appōtus, angetrunken, activ, epōtus, ausgetrunken, passiv.

Do, dĕdi, dătum, dăre, gebe.

Circumdo, umgebe. satisdo, stelle Bürgschaft. pessundo, richte zu Grunde. venundo, verkaufe. Die übrigen Composita gehen nach der dritten Conjugation, z. B. addo, condo, reddo, siehe Cap. 47. Von einer Nebenform duo findet sich in der ältern Röm. Sprache der Conjunctiv *duim*, *duis*, *duit*, auch in den Compositis credo und perdo - creduam und creduim, perduim. Cic. pro reg. Dejot. c. 7 Di te perduint, s. oben S. 175.

Sto, stĕti, stātum, stāre, stehe.

Die Composita haben im Perf. ĭti, z. B. adsto, stehe bei etwas, consto, bestehe aus etwas, exsto, bin sichtbar oder vorhanden, insto, dringe auf etwas, obsto, widerstehe, persto, beharre, praesto, übertreffe, resto, bleibe übrig. Nur die mit zweisylbigen Präpositionen zusammengesetzten behalten im Perfecto ĕti, nämlich antesto, circumsto, intersto, supersto. Das Supinum, welches besonders des Participii Fut. wegen angeführt wird, läßt sich nicht von allen Compositis nachweisen, wo es sich aber findet, ist es ātum. Von praesto findet sich Sup. praestitum sicher nur bei späten Autoren, wogegen praestaturus häufig ist. Von disto, bin entfernt, fehlt Perf. und Sup.

Zu den verbis activis *juro* und *coeno* gehört ein Particip. mit passiver Form, aber activer Bedeutung juratus (nebst den Compos. conjuratus und injuratus), einer der geschworen hat, und coenatus, einer, der gegessen hat. Und wie conjuratus hat man späterhin dem Particip. conspiratus eine gleiche active Bedeutung, der sich verschworen hat, gegeben.

Cap. 45.

In der zweiten Conjugation.

172 Die Unregelmäßigkeit der Verba zweiter Conjugation besteht theils darin, daß sie in ihrer Formenbildung mangelhaft sind, theils darin, daß sie Perfectum und Supinum, oder eins von diesen, nach der dritten Conjugation bilden. Was das Erste anlangt, so giebt es in dieser Conjugation eine große Menge Verba, welche kein Supinum bilden. Wenn man sagt: kein Supinum, so heißt dies nicht nur auch kein Particip. Perf. Pass. (was gar nicht zu verwundern ist, da ihre Bedeutung es nicht zuläßt,) sondern auch kein Participium Fut. Activi, s. S. 152. Für die regelmäßige Form haben wir zu halten Perfectum *ŭi*, Supinum *ĭtum*, aber es tritt dabei sogleich der Fall ein, daß einige Verba das kurze i im Supinum ausstoßen; ferner erleiden alle Verba, welche im Präsens ein v vor der Endung eo haben, eine Art Zusammenziehung, indem man z. B. für căveo, căvui, căvitum-cāvi, cautum sagt, was aber kaum als Unregelmäßigkeit anzusehen ist, da den Römern u und v ein Buchstabe war. (Ueber die Verlängerung des Vokals in zweisylbigen Perf. s. S. 17.)

Wir wollen zur Uebung und Sicherheit des Anfängers auch die regelmäßigen Verba dieser Conjug. aufführen, werden uns aber bei diesen auf die Präsensform beschränken:

Căleo, bin warm.
Inchoat. calesco.
Căreo, entbehre.
Dēbeo, bin schuldig, muß.
Dŏleo, empfinde Schmerz, schmerze.
Hăbeo, habe.
Comp. adhibeo, cohibeo cet., also a in i verwandelt.
Jăceo, liege. Comp. adjaceo.
Liceo, stehe feil.
Nicht zu verwechseln mit dem Impersonale licet, es steht frei, wovon Cap. 60.

Mĕreo, verdiene.
Auch als Dep. gebräuchlich.
Mŏneo, erinnere.
Nŏceo, schade.
Pāreo, gehorche (erscheine).
Comp. appāreo, erscheine.
Plăceo, gefalle.
Praebeo, reiche dar, gewähre.
Tăceo, schweige.
Particip. tacitus ist gewöhnlich Adjectivum.
Terreo, schrecke.
Văleo, bin gesund, tüchtig.

An diese regelmäßigen Verba schließen sich diejenigen, von denen kurz vorher gesprochen worden, nämlich

a) die, welche im Perfecto *vi* statt *vui* haben: 173

Căveo, cāvi, cautum, cavere, hüte mich.

praecaveo, verhüte.

Făveo, fāvi, fautum, bin günstig.

Fŏveo, fōvi, fōtum, hege, pflege.

Mŏveo, mōvi, mōtum, bewege.

commoveo und permoveo verstärken. amoveo und submoveo, bringe weg. admoveo, bringe hinzu. promoveo, bringe vorwärts. removeo, entferne.

Vŏveo, vōvi, vōtum, gelobe. devoveo, verwünsche.

Păveo, pāvi, ohne Sup., scheue mich.

Davon Inchoat. compos. expavesco, expavi, gebräuchlicher, besonders im Perfecto.

Ferveo, fervi und ferbui, ohne Sup., glühe, bin heiß.

(Auch fervit, fervat, fervĕre nach der dritten, aber veraltet. Vergl. Virg. Georg. 1, 456 gegen Quintil. 1, 6, 7.)

Davon die Inchoativa nach der dritten Conjugation defervesco, effervesco, refervesco mit doppelten Perfecten (vi Cicero häufiger); von confervesco läßt sich nur Perfect. bui nachweisen.

Connīveo, nīvi und nixi (aber beides nicht sehr gebräuchlich), ohne Sup., schließe die Augen, drücke die Augen zu.

b) die, welche im Perfecto *evi* statt *ui* haben: 174

Deleo, delevi, deletum, lösche aus, zerstöre.

Fleo, flevi, fletum, weine.

(Vom Stamm pleo) Compleo, complevi, completum, fülle an, expleo, impleo.

(Vom Stammwort ŏleo, wachse) kommen die Composita aboleo, schaffe ab, und abolesco, höre auf, adoleo und adolesco, wachse auf, exoleo oder exolesco und obsoleo oder obsolesco, veralte, welche alle im Perfect. *ēvi* haben; das Supinum ist von aboleo *abolitum*, von adolesco *adultum*, die übrigen haben ētum: exoletum, obsoletum; aber es sind außer abolitum nur die Adjectiva adultus, exoletus, obsoletus vorhanden.

175 c) die, welche im Supino das kurze i ausstoßen:

Dŏceo, docui, doctum, lehre.

Comp. edoceo und perdoceo verstärken. dedoceo, lehre anders.

Tĕneo, tenui, (tentum selten,) halte.

abstĭneo, enthalte mich. attineo, halte beschäftigt bei oder durch etwas. contineo, halte zusammen. detineo, halte ab. distineo, trenne, verhindere. retineo, halte zurück. sustineo, halte aufrecht. Alle diese haben im Sup. -tentum. Pertineo, gehöre, hat kein Supinum.

Misceo, miscui, mixtum oder mistum, mische.

Die Schreibart mixtum ist durch die Codices sicherer. Compos. sind admisceo, commisceo, immisceo, permĭsceo.

Torreo, torrui, tostum, dörre.

An diese schließt sich

Censeo, censui, censum, (Partic. auch censītus) schätze, meine.

percenseo, gehe durch, ohne Supinum. Von accenseo, rechne hinzu, findet sich accensus, von succenseo, grolle, succensurus, von recenseo, untersuche, berichtige, zwiefach recensum und recensītum (und letzteres vielleicht sicherer).

176 d) welche im Perf. ui regelmäßig, aber kein Supinum haben:

Arceo, arcui, arcere, halte ab.

Aber die Compos. coërceo, zügele, exerceo, übe, haben ein Supinum auf ĭtum.

Calleo, habe Schwielen, bin geübt auf etwas (callidus).

Candeo, glänze, glühe (candidus).

Egeo, bedarf. Compos. indigeo, dass.

(Von mineo) emĭneo, rage hervor.

Floreo, blühe.

Frondeo, habe Laub, grüne. effrondui.

Horreo, starre, schaudere (horridus).

Compos. abhorreo und eine Anzahl Inchoative.

Langueo, bin matt, schwach (languidus).

Lăteo, bin verborgen.

Compos. interlateo, perlateo, sublateo.

Mădeo, bin naß (madidus).

Nĭteo, glänze (nitidus).

Compos. eniteo, interniteo, praeniteo.

Oleo, rieche.

Compos. obŏleo und redŏleo, rieche nach etwas, suboleo, rieche ein wenig.

Palleo, bin bleich (pallidus).

Pătеo, stehe offen.

Rĭgeo, starre (rigidus).

Rŭbeo, bin roth (rubidus).

Sileo, schweige.

Sorbeo, sorbui, schlürfe.

Perf. sorpsi sehr selten. Compos. absorbeo und exsorbeo.

Sordeo, bin schmutzig (sordidus).

Splendeo, bin glänzend (splendidus).

Stŭdeo, bemühe mich.

Stŭpeo, stutze, staune (stupidus).

Tĭmeo, fürchte (timidus).

Torpeo, bin starr.

Tŭmeo, schwelle, bin geschwollen, aufgeblasen (tumidus).

Vĭgeo, bin lebhaft.

Vĭreo, grüne.

Außer diesen Verbis noch eine Anzahl ähnlicher, von Adjectivis gebildeter, welche seltner und hauptsächlich nur in ihren Inchoativis vorkommen; denn die Lateinische Sprache hat in der Bildung dieser Verba intransitiva und anderer Seits in der Bildung von Inchoativis mit und ohne primitivum eine große Freiheit. Vergl. Cap. 52.

Eigentlich unregelmäßig nach der Analogie der dritten Conjugation sind:

1. die Verba, welche im Perf. si, im Sup. sum haben: 177

Ardeo, arsi, arsum, ardere, brenne.

Haereo, haesi, haesum, hange.

Compos. adhaereo, cohaereo, inhaereo.

Jŭbeo, jussi, jussum, heiße, befehle.

Măneo, mansi, mansum, bleibe. (Aber māno, as, fließe.)

permaneo (permānes), verharre. remaneo, bleibe zurück.

Mulceo, mulsi, mulsum, streichele, liebkose.

Compos. demulceo und permulceo verstärken. Das Participium permulsus ist gewiß, aber auch demulctus und permulctus kommt vor.

Mulgeo, mulsi, mulsum, melke.

Particip. Comp. emulsus. Daß ehemals auch mulctum existirte, beweisen die abgeleiteten Nomina mulctus, ūs, das Melken, mulctra und mulctrale.

Rīdeo, risi, risum, lache.

Compos. arrideo (arrīdes), lache an oder gefalle. derideo und irrideo, verlache, verspotte. subrideo, lächle.

Suadeo, suasi, suasum, rathe.

dissuadeo, rathe ab. persuadeo, überrede, aber wie suadeo, alicui.

Tergeo, tersi, tersum, tergēre, wische, wird auch nach der 3. Conj. gebildet: tergo, tersi, tersum, tergĕre.

Und zwar geht das Simplex bei Cicero häufiger nach der dritten, die Composita abstergeo, detergeo, extergeo neigen sich mehr zur zweiten (abstergebo Cic. ad Qu. fr. 2, 10), obgleich auch in diesen die Formen nach der dritten Conj. nicht ungewöhnlich sind.

Von denseo, der alten und poetischen Form für das abgeleitete densare, dicht machen, (s. Bentley zu Horaz Carm. 1, 28, 19) führen Grammatiker das Perf. densi an, für das Sup. zeugt das Adject. densus.

178 2. Perfectum si, aber ohne Supinum:

Algeo, alsi, algere, friere.

Supinum fehlt, aber davon alsus, a, um, kühl, kalt, doch zu einem Adjectivum geworden.

Fulgeo, fulsi, fulgere, glänze. (Fulgĕre, poetisch, auch Liv. 34, 3.)

Turgeo, tursi (selten), schwelle an, strotze.

Urgeo oder urgueo, ursi, dränge.

3. Perfectum si, Supinum tum:

Indulgeo, indulsi, indultum, bin nachsichtig.

Torqueo, torsi, tortum, drehe.

Compos. contorqueo, drehe zusammen. distorqueo, verdrehe. extorqueo, presse aus.

4. Perfectum xi, Supinum tum:

Augeo, auxi, auctum, vermehre.

und ohne Supinum:

Lūceo, luxi, lucere, leuchte.

Lūgeo, luxi, lugere, traure.
Frīgeo, frixi, frigere, bin kalt.

5. Perfectum i, Supinum sum: 179

Prandeo, prandi, pransum, esse zu Mittag. Particip. pransus, mit activer Bedeutung: einer, der gegessen hat.
Sĕdeo, sēdi, sessum, sitze.

assĭdeo (assĭdes), sitze dabei. desideo, sitze auf dem Boden. circumsedeo oder circumsideo und obsideo, umlagere, z. B. eine Stadt. insideo, sitze auf oder in einer Sache. supersedeo, überhebe mich einer Sache. possideo, besitze. Von dissideo, bin uneinig, praesideo, sitze vor, resideo, lasse mich nieder, giebt es kein Supinum.

Vĭdeo, vīdi, visum, sehe.

invideo (invĭdes), mißgönne, beneide, alicui. pervideo, durchschaue. praevideo, sehe vorher. provideo, sehe vor.

Strīdeo, strīdi, ohne Sup. zische. Bei Dichtern stridĕre.

6. Mit einer Sylbenverdoppelung im Perfectum:

Mordeo, mŏmordi, morsum, beiße.
Pendeo, pĕpendi, pensum, hange.

dependeo, hange ab, und impendeo, schwebe über etwas, stehe bevor, verlieren die Verdoppelung.

Spondeo, spŏpondi, sponsum, gelobe, verspreche.

despondeo, despondi, sage zu, verlobe. respondeo, respondi, antworte, ebenfalls ohne Verdoppelung.

Tondeo, tŏtondi, tonsum, scheere.

Die Compos. verlieren die Verdoppelung, als attondeo, detondeo.

7. Ohne Perfectum und Supinum sind: 180

Ăveo, trachte, begehre. Vergl. Cap. 59, 9.
Calveo, bin kahl, calvus.
Cāneo, bin grau, canus.
Clueo, (auch in passiver Form clueor, und nach der dritten cluo, cluĕre) heiße, d. h. werde genannt, veraltet.
Flāveo, bin gelb, flavus.
Foeteo, stinke (foetidus).
Hĕbeo, bin stumpf, hebes.
Hūmeo, bin feucht (humidus).
Liveo, bin bleich, neidisch (lividus).

(Mĭneo) immineo, neige mich über etwas, drohe. promineo, rage hervor.

Maereo, trauere (maestus).

Polleo, habe Macht, bin stark.

Renīdeo, glänze, lächle.

Scăteo, sprudele. (Scatĕre Lucretius.)

Squāleo, bin schmutzig (squalidus).

Vĕgeo, bin munter (vegĕtus).

Cieo, ciēre ist ein Wort mit dem seltenen und veralteten cio, cire, beide heißen erregen, haben das Perfectum cīvi aus der vierten Conjugation gemeinschaftlich, im Supino aber verschiedene Quantität cieo-*cĭtum*, cio-*cītum*.

Auch in den Compositis, z. B. concieo, excieo, lassen sich die Formen nach der 2. und 4. Conj. nicht trennen; aber man bemerkt, daß in der Bedeutung rufen die Formen nach der vierten gewählt werden, z. B. Imperf. -cibam, -cirem, Inf. -ciri; die Particip. concītus und excĭtus heißen erregt, excītus, herausgerufen; percieo und incieo bleiben bei der Bedeut. erregen, daher percĭtus und incĭtus, aber accire, herzurufen, kommen lassen (wovon man das Präs. Ind. nicht findet), hat nur accītus. Abgeleitet sind von cĭtum; cĭto, schnell, das Frequentativum cĭtare und davon excĭto, incĭto, suscĭto.

181 8. Verba semideponentia (s. oben S. 148).

Audeo, ausus sum, wage. (Partic. Fut. ausurus.)

Von dem veralteten Perfect ausi ist noch übrig geblieben das alte Futurum Conjunctivi (s. oben §. 162) *ausim*, *ausis*, *ausit*, *ausint*, ich möchte wagen. Das Participium ausus und sein Compositum inausus findet sich in dichterischer Sprache passivisch gebraucht.

Gaudeo, gavīsus sum, freue mich. (Part. Fut. gavisurus.)

Soleo, solĭtus sum, pflege (etwas zu thun).

Compos. impersonale assŏlet, es pflegt.

Cap. 46.

In der dritten Conjugation.

In dieser Conjugation scheint es zur größeren Sicherheit noch mehr nothwendig, auch diejenigen Verba, welche nach Cap. 40. Perfectum und Supinum regelmäßig bilden, aufzunehmen. Wir theilen sie mit Hinsicht auf die Cha-

rakter-Buchstaben, welche der Präsens-Endung o vorhergehen, in verschiedene Klassen ein, wie es in der Griechischen Grammatik schon lange geschieht.

1. Verba, die einen Vokal vor dem o haben, wozu auch die auf vo gehören. 182

Regelmäßig bilden ihr Perfectum und Supinum:

Acŭo, acŭi, acūtum, schärfe.

exacuo und peracuo verstärken. praeacuo, spitze.

Arguo, beschuldige. (Perf. Pass. gewöhnlich convictus von convincere; argūtus bedeutet als Adject. deutlich.)

coarguo, überführe. redarguo, mache die Beschuldigung zu nichte.

Imbuo, tauche ein.

Induo, ziehe an. Das Gegentheil exuo.

Luo, (aber luiturus,) bezahle, büße.

Von einem andern luo (ich wasche) kommen abluo und eluo, wasche ab, diluo, widerlege, und polluo, besudele, alle Supinum lūtum.

Minuo, vermindere.

comminuo, deminuo, diminuo, imminuo verstärken.

(Nuo, winke, kommt nicht vor.)

Die Composita abnuo, verneine, annuo, bejahe, innuo, winke zu, renuo, weigere mich, haben kein Supinum, nur von abnuo findet sich abnuiturus.

Ruo, falle. Supinum ruitum, wenigstens davon abgeleitet ruiturus; rŭtum nur in den Compositis, sonst veraltet.

dirŭo, dirŭi, dirŭtum, zerstöre. obruo, überschütte. proruo, stürze vorwärts. Corruo, stürze zusammen, und irruo, breche hinein, ohne Supinum.

Spuo, speie.

conspuo, bespeie. despuo, verabscheue.

Statuo, stelle fest.

constituo und instituo, setze ein. restituo, setze wieder ein. substituo, setze an jemandes Stelle. destituo, verlasse.

Sternuo, niese, ohne Supinum, davon das frequent. sternutare in gewöhnlichem Gebrauch.

Suo, nähe.

consuo, nähe zusammen. dissuo und resuo, trenne auf.

Tribuo, eigene zu.

attribuo, dass. distribuo, vertheile. contribuo, trage bei.

Solvo, solvi, solūtum, löse.

absolvo, spreche los. dissolvo, löse von einander. exsolvo, löse aus. persolvo, bezahle.

Volvo, wälze, rolle. (frequent. volūto.)

evolvo, rolle auf. involvo, rolle ein. pervolvo, lese durch.

Ohne Supinum:

Congruo, congrui, falle zusammen, stimme überein, und ingruo, dringe ein, deren Simplex nicht vorhanden ist (gruo oder ruo?).

Metuo, metui, ich fürchte. (Auch timeo ohne Supin.)

So Priscian. Doch findet sich metutum Lucret. 5, 1139.

Pluo, pluvi, gewöhnlich Impersonal. pluit, es regnet.

Priscian kennt im Perf. nur pluvi, was sich bei Livius öfter findet, Charisius führt pluxi an: impluvi oder implui bleibt zweifelhaft. Die Compos. compluo und perpluo finden sich nicht im Perf.

183 Unregelmäßige sind:

Căpio, cēpi, captum, capere, fasse, nehme.

Die Comp. verwandeln ă in ĭ und im Sup. a in e, mit Ausnahme von antecapio: accipio, empfange. excipio, recipio, suscipio, nehme auf. decipio, täusche. percipio, begreife. praecipio, schreibe vor.

Făcio, fēci, factum, thue.

arefacio, mache trocken, assuefacio und consuefacio, gewöhne, calef. und tepef. mache warm, frigef., mache kalt, labef., mache wankend, patef., öffne, satisfacio, leiste Genüge. Diese haben im Passivo fio, factus sum, fieri. Aber die, welche a in ĭ verwandeln, bilden ihr eigenes Passiv auf -icior und haben im Sup. -ectum: afficio, thue an, conficio und perficio, vollende, deficio, falle ab, mangele, interficio, tödte, officio, bin im Lichte, im Wege, proficio, schreite vor, reficio, erquicke. Es wird jedoch auch *confit*, confieri als Passivum von conficio gebraucht, aber nur in der dritten Person, und nicht von Cicero. *Defit*, in der Bedeutung es mangelt, ist als Impersonale bei den alten Komikern nicht selten.

Andere Composita von facio gehen in die erste Conjugation über: amplifico, sacrifico und die Deponentia gratificor, ludificor.

Jăcio, jēci, jactum, werfe.

Comp. verwandeln ă in i, Sup. e, ausgenommen superjacio, wovon sich aber doch auch superjectum findet: abjicio, werfe weg. adjicio, füge hinzu. dejicio, werfe ab. ejicio, werfe hinaus. injicio, werfe hinein. objicio, werfe entgegen. rejicio, stoße zurück.

trans

transsjicio, oder trajicio, setze über. Man findet diese Composita zuweilen mit einem bloßen i statt ji, z. B. abicere, inicere, subicere, reicere (und zwar dies ei als Diphthong bei Virgil Eclog. 3, 96 a flumine reice capellas), und diese Aussprache ist wahrscheinlich bei den Alten noch viel häufiger oder gar die gewöhnliche gewesen, weil in den Handschriften fast überall so geschrieben wird, Priscianus auch eine Form icio als gleichbedeutend mit jacio anführt. Zu einer sichern Entscheidung kann man aber deshalb nicht kommen, weil die ältesten Handschriften, wie die Mediceische des Virgil, auch da ein einfaches i bieten, wo aus der Verlängerung der vorhergehenden Sylbe das Dasein des Consonanten j erhellt.

x im Perfectum haben: 184

(Von dem veralteten lacio, locke, dessen frequent. lacto ist,)
allicio, exi, ectum, locke an. illicio, locke hinein. pellicio, verführe. Aber elicio, elicui, elicitum, locke heraus.

(Von specio, xi, ctum, schaue, wovon freq. spectare,)
aspicio, exi, ectum, erblicke. conspicio dass. despicio, blicke herab, verachte. dispicio und perspicio, erkenne. inspicio, blicke hinein. respicio, blicke zurück. suspicio, blicke in die Höhe, achte.

Fluo, xi, xum, fließe.
affluo, confluo, effluo, interfluo.

Struo, xi, ctum, füge zusammen, baue.
construo und extruo, baue auf. destruo, zerstöre. instruo, richte ein.

Vīvo, vixi, victum, lebe.

Andere Unregelmäßigkeiten: 185

Fŏdio, fōdi, fossum, grabe.
confodio und perfodio, grabe durch. effodio, grabe aus. suffodio, untergrabe.

Fŭgio, fūgi, fugĭtum, fliehe.
aufugio und effugio, entfliehe. confugio und perfugio, nehme meine Zuflucht zu etwas.

Cŭpio, īvi, ītum, cupĕre, begehre. (Impf. Conj. cupiret Lucr.)
discupio, percupio verstärken.

Răpio, rapui, raptum, raube.
arripio, arripui, arreptum, ergreife. abripio und eripio, entreiße. deripio, beraube. surripio, stehle.

Părio, pepĕri, partum (aber Partic. Fut. Act. pariturus), gebäre, bringe hervor. (Lucr. pariri.)

Quătio, (quassi findet sich nicht,) quassum, schüttele.

concŭtio, ussi, ussum, erschüttere. discutio und excutio, schüttele aus, durchsuche. incutio, treibe ein. percutio, erschüttere. repercutio, pralle zurück.

Săpio, ivi und ui, ohne Sup., schmecke, bin klug.

resipio, schmecke wonach. desipio (ohne Perf.), bin nicht klug.

(Vom ungebräuchlichen Präsens coepio) coepi und coeptus sum, coeptum, (coepere,) habe begonnen, angefangen. S. §. 221.

Cap. 47.

2. Verba auf do und to.

186 Regelmäßig sind:

Claudo, clausi, clausum, claudere, schließe.

Von einer auch noch gangbaren Form cludo sind die Composita abgeleitet: conclūdo, beschließe. excludo und secludo, schließe aus. includo, schließe ein.

Divīdo, divīsi, divisum, theile.

Laedo, verletze.

allīdo, illīdo, stoße an. collīdo, stoße zusammen. elīdo, stoße heraus.

Lūdo, spiele.

collūdo, spiele mit. allūdo, spiele an. eludo, deludo und illudo, verspotte.

Plaudo, si, sum, klatsche.

applaudo, klatsche Beifall. Die andern Composita haben, (mit anderer Aussprache) ōdo, ōsi, ōsum, als explodo, poche aus, complodo, schlage die Hände zusammen, supplodo, klopfe mit den Füßen.

Rādo, schabe, so abrādo, circumrādo, derādo, erādo; corrādo, scharre zusammen.

Rōdo, nage.

abrōdo und derodo, nage ab. arrodo, nage an. circumrodo, nage herum. perrodo, nage durch.

Trūdo, stoße, mit seinen Compos. detrudo, stoße herab, extrudo, stoße hinaus, protrudo, stoße vorwärts.

Vādo, ohne Perf. und Sup., gehe.

Aber die Composita evado, evasi, evasum, entgehe. invado, greife an. pervado, gehe durch.

Unregelmäßig sind: 187

a) mit einer Sylbenverdoppelung im Perfectum:

Cădo, cecĭdi, cāsum, falle.

Ein Supinum haben: incĭdo, incĭdi, incāsum, falle hinein; occĭdo, gehe unter; recĭdo, falle zurück.

Die übrigen haben kein Supinum: concĭdo, sinke zusammen, decĭdo, falle ab, excĭdo, falle hinaus, accĭdit, es trägt sich zu (meistens von einem Unglück).

Caedo, cecīdi, caesum, haue, schneide.

abscīdo, abscīdi, abscīsum, haue ab. concīdo, haue zusammen. incīdo, schneide ein. recīdo, schneide weg. occīdo, tödte. So decīdo, excīdo, praecīdo und andere.

Pedo, pepēdi, (peditum,) πέρδεσθαι.

Pendo, pependi, pensum, wäge.

appendo, appendi, appensum, wäge zu. expendo, gebe aus, auch erwäge, wie perpendo. suspendo, hänge auf. dependo, bezahle. impendo, wende auf oder an etwas; s. S. 189.

Tendo, tetendi, tensum und tentum, spanne.

Beiderlei Supina haben extendo, breite aus, protendo, strecke vor hin, retendo, spanne zurück, und ostendo, zeige; jedoch ist häufiger ex-, protentum und umgekehrt ostensum; retentus gründet sich nur auf Ovid. Met. 3, 166, retensus nur auf Phaedr. 3, 14, 5. Detendo, spanne ab, hat bei Cäsar B. C. 3, 85 detensus, sonst kommt dies Partic. nicht weiter vor. Die übrigen Comp. haben nur tum im Supino: attendo (ergänze animum), gebe Acht, contendo (ergänze me), strenge mich an, distendo, spanne aus einander, intendo, spanne an, obtendo und praetendo, gew. tropisch, gebe vor, subtendo, spanne unter.

Tundo, tutŭdi, tunsum und tusum, stoße.

Die Composita haben nur tūsum: contundo, contŭdi, contusum, zerstoße, extundo, bringe heraus, obtundo und retundo, stumpfe ab.

Credo, credĭdi, credĭtum, glaube.

accrēdo, accredĭdi, messe Glauben bei.

Die Compos. von dare, außer den S. 183 angeführten,

condo, condĭdi, condĭtum, baue, verberge. abdo, abdĭdi, verstecke. So auch addo, füge hinzu, dedo, übergebe, edo, gebe heraus, perdo, richte zu Grunde, reddo, gebe zurück, mache (mit einem Adjectiv), trado, liefere aus, vendo, verkaufe. (Das Passivum vendi, außer den Participiis venditus und vendendus, ist selten und spät: dafür venire, s. §. 215.) Aber abscondo, verberge, hat

im Perfecto häufiger ohne Verdoppelung abscondi, als mit derselben abscondidi.

188 b) di im Perfect. und sum im Sup. haben:

Accendo, incendo, succendo, -cendi, -censum, zünde an.

Cūdo, schmiede.

excudo und procudo, schmiede aus, bringe hervor.

Defendo, vertheidige.

Edo, esse. Vergl. Cap. 58, §. 212.

exĕdo und comĕdo, ēdi, ēsum (doch auch comestus), verzehre, s. das.

Mando, (Perf. sehr selten,) kaue.

Offendo, beleidige.

Prehendo oder früher häufig zsgz. prendo, greife.

So auch die Composita: apprehendo und comprehendo, ergreife, begreife. deprehendo, ertappe. reprehendo, tadle.

Scando, steige.

ascendo und escendo, steige hinauf. descendo, steige herab. conscendo und inscendo, besteige.

Strīdo (auch strīdeo), strīdi, ohne Sup., knarre.

Fundo, fūdi, fūsum, gieße.

diffundo, gieße aus einander, verbreite. offundo, begieße. profundo, verschwende. affundo, confundo, effundo, infundo.

189 c) Andere Abweichungen, besonders ein doppeltes s im Supinum haben:

Cēdo, cessi, cessum, gehe, weiche.

abscēdo, gehe weg. accedo, gehe hinzu. antecedo, übertreffe. concedo, gebe nach. decedo, gehe ab. discedo, trenne mich. excedo, gehe hinaus. incedo, gehe einher, dringe in etwas ein, tropisch, z. B. Furcht drang in die Gemüther. intercedo, trete dazwischen. recedo, weiche. succedo, trete an jemandes Stelle.

Findo, fĭdi, fissum, spalte.

diffindo, diffĭdi, spalte von einander.

Scindo, scĭdi, scissum, spalte, reiße.

Conscindo, conscĭdi, conscissum, zerreiße, z. B. vestem, epistolam. discindo, interscindo (z. B. pontem), perscindo, proscindo haben ähnliche Bedeutung. rescindo, vernichte wieder. Ueber die Formen von abscindere, abreißen, und exscindere, zerstören, verwüsten, findet ein großes Bedenken Statt. Nach Gronov zu Livius 44, 5 und Drakenborch zu Silius Ital. 15, 473 nimmt man

jetzt durchweg zwei analoge Formationen an: *abscindo, abscĭdi, abscissum*, und *exscindo, exscĭdi, exscissum*, und will abscissum und exscissum überall da Statt finden lassen, wo im Präsens abscindo und exscindo ist, dagegen abscīsum und excīsum, wo abscīdo und excīdo vom Simplex caedo. Aber dieser Annahme widerspricht der Sprachgebrauch; man sagt z. B. urbes excisae, obgleich häufig ist excindere urbem, und alle Handschriften haben bei Horaz Serm. 2, 3, 303 caput *abscisum*, obgleich abscindere caput gesagt werden kann. Kurz, unsere Meinung ist, daß die Formen abscissum und exscissum gar nicht existiren, weil sie in der Aussprache zusammenfallen mit abscīsum und excīsum von abscidere und excidere, deren Bedeutung nicht eben verschieden ist; daß ferner auch das Perfectum exscĭdi nichtig sei, weil das unterscheidende s nicht gehört und richtiger auch nicht geschrieben wird. Vergl. über die Aussprache und Schreibart S. 7 und Cap. 66. So bleibt also nur übrig *abscindo, abscĭdi, abscindere* und *excindo - excindere.*

Frendo, (Perfect. nicht nachzuweisen,) fressum und fresum, zermalme, knirsche mit den Zähnen; heißt auch frendeo, frendēre.

Mĕto, messui, messum, schneide, ernte.

demĕto, schneide ab. Das Perf. messui und demessui ist nicht häufig, in der Bedeutung ich ernte sagte man lieber messem feci.

Mitto, mīsi, missum, schicke.

admitto, lasse zu. amitto, verliere. committo, überlasse, begehe (einen Fehler). demitto und dimitto, lasse von mir. emitto, entsende. immitto, treibe hinein. intermitto, unterlasse, omitto und praetermitto, lasse aus, übergehe. permitto, erlaube. promitto, verspreche. remitto, schicke zurück. submitto, schicke zu Hülfe.

Pando, pandi, passum (seltner pansum), breite aus.

Von expando, breite aus, findet sich im Supin. expansum und expassum; von dispando, breite aus einander, nur dispansum.

Pĕto, petīvi (bei Dichtern bes. in Compos. petii) petītum, strebe, bitte.

appĕto und expĕto, strebe nach etwas. oppeto, gehe entgegen. repeto, wiederhole. Competere, zusammentreffen, entsprechen.

Sīdo, Perf. und Sup. gewöhnlich von sedēre, setze mich.

Auch die Composita nehmen Perf. und Sup. gewöhnlich von sĕdēre: consīdo, consēdi, consessum, setze mich; und so assido, setze mich zu jemand, subsido, sinke, insido, setze mich worauf,

desido und resido, setze mich nieder. Doch ist weder im Simplex, noch in den Compos. die Form sīdi ganz in Abrede zu stellen.

Sisto, stĭti (veraltet), stătum (davon stătus, festgesetzt), hemme, stelle, aber im neutralen Sinn sisto, bleibe stehen, Perf. und Sup. von stare.

Die Composita, sämmtlich mit intrans. Bedeutung, haben stĭti, stĭtum: subsisto, substĭti, substĭtum, stehe still. assisto, stelle mich hin. consisto, bestehe aus etwas. desisto, stehe ab. existo, komme hervor (Perfect. bin da). insisto, betrete. obsisto und resisto, widerstehe. persisto, bestehe auf etwas. Von absisto, stehe ab, findet sich kein Supin. Doch die mit zweisylbigen Präpositionen zsgesetzten erlauben auch Perf. -steti, z. B. circumstĕti bei Suet. Caes. 82, Tac. Ann. 13, 52.

Sterto, tui, ohne Sup., schnarche. Perf. sterti beruht auf der alten Lesart bei Ovid. Her. 8, 21.

Verto, ti, sum, kehre.

adverto und converto, wende zu etwas. animadverto (animum adverto), achte auf etwas, bemerke. averto, wende ab. everto, zerstöre. perverto und subverto, kehre um.

Deverto, kehre vom Wege ab wohin ein, *reverto*, kehre zurück, und *praeverto* in der Bed. wende mich zuvor und vornehmlich auf etwas, sind im Präsens, Imperf. und Futurum häufiger Deponentia.

Fīdo, fīsus sum, fidere, traue.

So confīdo, vertraue, und diffīdo, mißtraue (selten im Perfect. confīdi, diffīdi).

Cap. 48.

190 3. Verba auf bo und po.

Regelmäßig gehen:

Glūbo, (glupsi,) gluptum (wenigstens degluptum), glubere, schäle.

Nūbo, verhülle, heirathe (von der Braut gesagt). Particip. nupta, die geheirathet hat, oder verheirathet.

obnūbo, verhülle.

Scribo, schreibe.

descrībo, beschreibe; ferner adscribo, inscribo, praescribo u. a.

Carpo, breche ab, pflücke.

concerpo und discerpo, zerreiße. decerpo, pflücke ab.

Rĕpo, krieche, schleiche.

arrēpo, krieche heran. irrepo, obrepo und subrepo, prorepo.

Scalpo, schabe, kratze.

Sculpo, arbeite mit dem Meißel.

exculpo, haue aus. insculpo, grabe ein.

Serpo, krieche. Supinum ist noch nicht nachgewiesen.

inserpo. proserpo.

Unregelmäßig sind: 191

(Diejenigen Composita von cubare, liegen, welche ein m mit einer Veränderung der Bedeutung annehmen, indem die Composita, welche das Simplex cubare nicht verändern, liegen, diese nach der dritten Conjugation aber gewöhnlich sich legen bedeuten:)

accumbo, cubui, cubĭtum, lege mich zu Tische. incumbo, lege mich auf etwas. procumbo, lege mich nieder. succumbo, unterliege. occumbo (ergänze *mortem*), sterbe.

Bĭbo, bĭbi, bibĭtum, trinke.

ebĭbo. imbĭbo.

Rumpo, rūpi, ruptum, reiße, breche.

corrumpo, verderbe. abrumpo, breche ab. erumpo, breche aus. interrŭmpo, unterbreche. irrumpo, breche herein. perrumpo, durchbreche. prorumpo, breche hervor.

Strepo, strepui, strepĭtum, mache ein Geräusch.

Lambo, lambi, (lambitum Prisc.,) lambere, lecke.

Scăbo, scabi, scabere, kratze.

Cap. 49.

4. Verba mit einem Gaumbuchstaben g, c, ct, qu und gu (wo u seine Geltung als Vokal verloren) vor dem o. 192

Regelmäßig sind:

Cingo, cinxi, cinctum, cingere, umgürte, umgebe.

accingo, dass. Passiv oder me, rüste mich wozu. discingo, entgürte, u. a.

Von dem seltenen fligo:

afflīgo, schlage zu Boden. confligo, kämpfe. infligo, schlage auf etwas. Nach der ersten Conjugation geht profligare.

Frīgo, (Sup. regelmäßig frictum, seltner frixum,) röste.

Jungo, füge zusammen.

adjungo und conjungo dasselbe. disjungo und sejungo, trenne. subjungo, füge hinzu.

Lingo, lecke. (Davon abgeleitet ligūrio oder ligurrio.)

Mungo, schnäuze, ist selten, davon emungo.

Plango, betrauere.

Rĕgo, richte, lenke.

arrĭgo, exi, ectum, und erĭgo, richte in die Höhe. corrigo, verbessere. dirigo, richte zu etwas hin. porrigo, reiche dar. Pergo (für perrigo), perrexi, perrectum, fahre fort. Surgo (für surrigo), surrexi, surrectum, stehe auf, und davon assurgo, consurgo, exurgo, insurgo.

Sūgo, sauge. exugo.

Tĕgo, decke.

contĕgo und oblĕgo, bedecke. detego und retego, decke auf. protego, beschütze.

Tingo, oder tinguo, tauche.

Ungo, oder unguo, salbe.

perungo verstärkt. inungo, salbe ein.

Stinguo, lösche (ohne Perf. und Sup. und überhaupt selten).

Die Composita extinguo und restinguo, lösche aus, regelmäßig, inxi, inctum. So auch, aber von einem andern Stammworte, dem Griech. στίζω, abgeleitet, *distinguo*, unterscheide, und *instinguo*, reize an, letzteres nur im Particip. instinctus recht gebräuchlich (sonst dafür instīgare).

Trăho, ziehe.

pertrăho verstärkt; attraho, contraho, detraho, extraho, protraho, retraho; subtraho, entziehe heimlich.

Vĕho, fahre, *active*, wie das frequent. vecto, as.

advĕho, führe zu. inveho, führe oder bringe ein. Das Passivum dieses Verbi, vehor, vectus sum, vehi, drückt unser fahren intransitiv aus, so circumvĕhor, praetervĕhor; invĕhor, fahre auf jemand ein, schelte, und deshalb werden diese Verba zu den Deponentibus gerechnet.

Dīco, sage.

addīco, spreche einem etwas zu. contradico. edico. indico. interdico (verbiete). praedico.

Dūco, führe, leite, ziehe.

abdūco. adduco. circumduco. conduco (miethe). deduco. diduco. educo. induco. introduco. obduco. perduco (bringe wohin). produco. reduco. seduco (führe abseits). subduco. traduco.

Cŏquo, coxi, coctum, koche.

concŏquo, verdaue. decoquo, koche ab, verprasse mein Vermögen.

Ein unregelmäßiges Supinum mit Ausstoßung des n oder Annahme des x haben: 193

Fingo, finxi, fictum, dichte, bilde.

confingo, dass. affingo, dichte an. effingo, bilde aus. refingo, stelle wieder her.

Mingo (gewöhnlicher dafür im Präsens mejo), minxi, mictum, harne.

Pingo, pinxi, pictum, male.

depingo, male ab. appingo, expingo.

Stringo, inxi, ictum, drücke zusammen.

astringo, ziehe fest an. constringo, ziehe zusammen. destringo, ziehe heraus. distringo, ziehe aus einander. obstringo, verpflichte. perstringo, ziehe durch, verspotte.

Figo, fixi, fixum, hefte.

affigo, hefte an. transfigo, durchbohre.

Die Verba auf *cto*, in denen t nur Verstärkung der Präsensform ist:

Flecto, xi, xum, ich beuge. Compos. inflecto.

Necto, xi und xui, xum, knüpfe, binde.

Pecto, xi, xum, kämme.

Plecto, ohne Perfect. und Supin., vom Griech. πλήσσω, schlage, gewöhnlich nur Pass. plector, büße. Ein anderes plecto, Griech. πλέκω, flechte, ist als Activum veraltet, liegt aber den Deponentibus amplector, complector, Partic. amplexus, complexus, zum Grunde.

Von ango, anxi (ängstige), ningo, ninxi (schneie), läßt sich kein Supinum, von clango (klinge, töne) auch nicht einmal ein Perfectum nachweisen, nach der Analogie würde es clanxi heißen.

Unregelmäßig in der Bildung des Perfects sind: 194
a) mit einer Sylbenverdoppelung:

Parco, peperci, parsum, schone, spare. Das Perfectum parsi ist selten und alterthümlich, das Supinum parcitum unsicher.

Man macht gewöhnlich den Unterschied, daß in der Bedeutung scho-

nen peperci, parcitum, in der Bedeutung sparen parsi, parsum, gesagt würde: er ist aber nicht durchzuführen, indem das Lateinische Wort immer nur eine Bedeutung hat, nicht mehr von einer Sache aufwenden, als nöthig ist. Was wir im Deutschen sagen „Geld sparen," oder „er hat sich etwas gespart, d. h. erspart," wird zwar allerdings bei den Komikern auch durch parcere und comparcere mit dem Accusativ ausgedrückt, und zwar im Perfecto parsit und comparsit oder compersit, aber diese Anwendung des Wortes ist sehr selten, scheint auch im gemeinen Leben nicht üblich gewesen zu sein. Man drückte sich auf andere Weise aus, pecuniam *facere*, in futuros usus *colligere* dergl., und ließ dem Worte parcere den Dativus und seine Bedeutung ich bin sparsam in Hinsicht auf etwas, d. h. ich schone etwas.

Pungo, pupŭgi, punctum, steche.

Die Compos. haben im Perf. *punxi*, als compungo, steche, dispungo und interpungo, unterscheide mit Punkten.

Tango, tetĭgi, tactum, berühre.

attingo und contingo, attĭgi, attactum, rühre an. contingit, contigit, obtingit, obtĭgit, als impersonalia, es glückt.

Pango, in der Bedeutung schlage ein oder setze ein, Perf. panxi, alterthümlich pegi, Sup. panctum, in der Bedeutung mache einen Vertrag (in welcher das Präsens paciscor gebräuchlich) pepĭgi, pactum.

Die Composita haben pēgi, pactum, als compingo, hefte zusammen, impingo, stoße an. So auch von oppango Perf. oppēgi; von depango und repango findet sich kein Präteritum.

195 b) ohne Veränderung des Charakter-Buchstaben:

Ago, ēgi, actum, agere, treibe.

cōgo (aus coăgo), coēgi, coactum, treibe zusammen, zwinge. perăgo, führe durch. abĭgo, treibe weg. adigo, bringe wozu. exigo und redigo, treibe ein. subigo, unterjoche. transigo, führe durch. Prodigo, ohne Supin., verschwende; ambigo, bin unschlüssig, und satago, bin beschäftigt, für satis ago, sind ohne Perf. und Sup.

Dēgo, degi (selten), ohne Sup., bringe zu, *vitam, aetatem*.

Frango, fregi, fractum, zerbreche.

confringo und perfringo verstärken. effringo und refringo, breche auf.

Lĕgo, lēgi, lectum, lese. (Aber lēgo, as, ich sende ab.)

So perlĕgo, lese durch. praelĕgo, lese vor. So auch die ĕ in ĭ verwandeln: collĭgo, sammele, deligo, eligo und seligo, wähle aus. Aber *diligo*, liebe, *intelligo* (alt intellĕgo), verstehe, und

negligo (alt neglĕgo), vernachlässige, haben im Perfectum *exi*. (Die Perfecta intellēgi, neglēgi unsicher oder unclassisch.)

Ico oder icio, īci, ictum, schlage, mache, mit foedus verbunden.

Priscian stellt beide Formen auf pag. 877 und 886, und die Entscheidung fehlt, da nur icit im Präsens vorkommt und iciunt bei Tac. Ann. 11, 9 eine falsche Conjectur für faciunt ist. Sonst sagt man im Präs. dafür ferio.

Vinco, vici, victum, besiege.

convinco, überführe. devinco, überwinde. evinco, setze durch.

Linquo, liqui, ohne Sup., lasse, meist bei Dichtern.

Compos. haben im Supin. *ictum*, nämlich relinquo und derelinquo, verlasse, delinquo, versehe mich, irre.

c) Im Perfect. *si*, im Sup. *sum:* 196

Mergo, si, sum, tauche ein.

emergo, demergo und immergo, submergo.

Spargo, si, sum, streue.

aspergo, conspergo und respergo, ersi, ersum, besprenge, expergo, sprütze aus.

Tergo, si, sum, wische. S. oben S. 188.

Vergo, vergere, ohne Perf. und Sup., neige mich.

Cap. 50.

5. Verba, welche l, m, n, r vor dem o haben. 197

Regelmäßig gehen auf mo:

Cōmo, compsi, comptum, comere, schmücke.

Dēmo, nehme ab oder hinweg.

Prōmo, nehme hervor. deprōmo und exprōmo, dass.

Sūmo, nehme.

absūmo und consumo, wende auf. assumo, desumo.

Temno, temnere, schätze gering, verachte, dichterisch, davon contemno, contempsi, contemptum, dasselbe.

Unregelmäßig sind: 198

a) nach der Analogie der zweiten Conjugation:

Alo, alui, alitum oder altum, alere, nähre.

Altus haben Cicero, Sallust; alitus wird späterhin gewöhnlich, bei Livius, Valerius Max. s. Garat. zu Cic. p. Planc. 33.

Cŏlo, colui, cultum, baue (das Land), pflege.

excŏlo und percolo, bilde aus. incŏlo, bewohne.

Consŭlo, ui, ultum, frage um Rath.
Mŏlo, ui, itum, mahle (auf der Mühle).
Occŭlo, ui, ultum, verberge.

Frĕmo, ui, itum, murre. adfrĕmo, confrĕmo.

Gĕmo, ui, itum, seufze.
congĕmo (congemisco) und ingĕmo (ingemisco), ui, ohne Sup., beseufze, seufze über etwas.

Trĕmo, ui, ohne Sup. zittere. contrĕmo verstärkt.

Vŏmo, ui, itum, erbreche mich. evŏmo. revŏmo.

Gigno, zeuge, hat vom veralteten gĕno Perf. genui, genitum.
ingigno, pflanze ein. progigno, bringe hervor.

Pōno, pŏsui, pŏsitum, lege. (Perf. alterthümlich posivi.)
antepōno, ziehe vor. appono, setze zu. compono, bringe in Ordnung. depono, lege ab. dispono, lege aus einander. expono, setze aus einander. oppono, stelle entgegen. postpono, setze nach. praepono, ziehe vor. sepono, lege abseits. Ueber das kurze o im Perf. und Supinum s. S. 18.

(Vom ungebräuchlichen cello)
antecello, *excello* und *praecello*, *ui*, ohne Supin., rage hervor, übertreffe; aber *percello*, percŭli, perculsum, schlage nieder.

199 b) Mit einer Sylbenverdoppelung:

Căno, cecĭni, cantum, canere, singe, töne.
succĭno, succinui, succentum, singe dazu; so occino (oder occano) singe dagegen. concino, ui, stimme zusammen und activ stimme an, ohne Supinum, aber davon abgeleitet das Subst. concentus. Von accino, intercino und recino (oder recano), findet sich weder Perf. noch Sup., aber von accino abgeleitet das Substantivum accentus.

Curro, cucurri, cursum, laufe.
Die Composita accurro, decurro, excurro, incurro, percurro, praecurro und andere haben theils die Verdoppelung, theils (und zwar häufiger) nicht.

Fallo, fefelli, falsum, täusche.
refello, refelli, ohne Sup., widerlege.

Pello, pepŭli, pulsum, treibe weg.
appello, appŭli, appulsum, treibe an, lande. So die übrigen: compello, treibe wozu, oder treibe an, depello, propello, repello, treibe weg, expello, treibe aus, impello und perpello, treibe an.

c) *vi* im Perfectum haben: 200

Cerno, crevi, cretum, sichte; in der Bedeutung **sehen** wird kein Perfect. und Sup. gefunden.

Das Perfectum crevi ist in juristischen Formeln gebräuchlich, wo es gleich decrevi ist, und in der Redensart hereditatem cernere für her. adire. Composita: decerno, decrevi, decretum, beschließe, discerno, excerno und secerno, sichte aus.

Lino, lēvi (oder livi), lĭtum, bestreiche.

collĭno, illino, oblino (im Partic. oblĭtus nicht zu verwechseln mit oblītus von obliviscor), perlino, bestreiche. Es giebt auch ein regelmäßiges Verbum nach der 4. Conj. in derselben Bedeutung, wovon die Composita allinio, circumlinio, illinio und andere bei spätern Schriftstellern gebräuchlich.

Sino, sivi, sĭtum, lasse zu. (Sĭtus, gelegen, begraben, vielleicht auch von diesem Worte.)

desĭno, desivi und desii (wenigstens desit für desiit bei Martial, s. §. 160 Anm., denn desierunt beweist noch nicht), desĭtum, höre auf. Perfect. auch desitus est mit dem Infin. Pass., gleichwie coeptus est, §. 221.

Sperno, sprevi, spretum, verschmähe.

Sterno, strāvi, stratum, strecke auf dem Boden aus.

consterno, insterno, breite auf etwas aus. prosterno, werfe nieder, substerno, breite unter.

Sĕro hat in der Bedeutung **säen** sēvi, sătum, in der Bedeutung an einander **reihen**, z. B. verba, sermones, soll es serui, sertum haben; diese Formen kommen aber in dem verbo simplici nicht vor, jedoch ist serta (Kränze) davon abgeleitet.

Die Composita haben verschiedene Formen nach den angegebenen verschiedenen Bedeutungen: consero in der Bedeutung besäen consevi, consitum, in der Bedeut. zusammenfügen conserui, consertum; so insero, insevi, insitum, pflanze ein, inserui, insertum, füge hinein oder hinzu. Zur Bedeut. **fügen** allein gehören die Composita desero, verlasse, dissero, setze aus einander, exero, nehme heraus, welche demnach Perf. serui, Supin. sertum, haben. Daß die Verba sero, sevi, und sero, serui, wirklich nur eins sind, beweist die Verwechselung der verschiedenen Formen von inserere und conserere bei guten Autoren, wovon das Lexikon die Beispiele geben kann.

Tĕro, trīvi, trītum, reibe.

contĕro, reibe auf. attĕro, verletze (Perf. auch atterui).

201 d) Andere Abweichungen:

Vello, velli und vulsi (aber velli häufiger), vulsum, rupfe.

So auch in den Compositis avello, evello und revello. Aber convello und divello haben nur velli im Perfect.

Psallo, li, psallere, spiele ein Saiteninstrument.

Emo, emi, emptum, kaufe.

adĭmo, adēmi, ademptum, nehme weg. dirĭmo, trenne. coĕmo, kaufe zusammen. eximo, nehme aus. redimo, kaufe los oder ab. interĭmo, tödte. perĭmo, vernichte, zerstöre.

Prĕmo, pressi, pressum, drücke.

comprĭmo, drücke zusammen. deprimo, opprimo und supprimo, unterdrücke. exprimo, presse aus.

Gĕro, gessi, gestum, trage, verrichte.

congĕro, trage zusammen. digero, trage auseinander, daher ordne. ingero, führe ein.

Uro, ussi, ustum, brenne, transitiv.

adūro, brenne an. combūro, verbrenne. inūro, brenne ein. exūro, brenne ab.

Verro, verri, versum, kehre aus.

Quaero, quaesīvi, quaesītum, suche.

Eine andere Aussprache desselben Wortes ist quaeso, wovon s. Cap. 59 Nr. 13 unter den verbis defectivis. Composita sind acquīro, erwerbe. conquīro, suche zusammen. anquiro, exquiro, inquiro, perquiro, untersuche. requiro, vermisse.

(Fŭro,) furere, rase, ohne Perfectum und Supinum, dafür Perfect. insanivi. Aber selbst die erste Person Präs. findet sich nicht, so häufig furis und furit ist.

Fĕro, tŭli, lātum, ferre, ist in mehreren Stücken unregelmäßig, s. davon und von den Compositis Cap. 58.

Cap. 51.

202 6. Verba auf so und xo.

Depso, depsui, depsitum und depstum, knete.

Pinso, pinsui und pinsi, pinsitum und pistum, (auch pinsum,) zerstoße, mahle.

Vīso, visi, visĕre, besuche.

Supinum vīsum, gehört zu vĭdere, von welchem Worte visere selbst abgeleitet ist.

Texo, texui, textum, webe.

Composita häufig mit uneigentlicher Bedeutung: attexo, füge hinzu, contexo, füge zusammen, obtexo, bedecke, pertexo, führe aus, vollende. praetexo, verbräme, retexo, webe wieder auf, daher vernichte.

Nach der Analogie der vierten Conjugation:

Arcesso oder accerso, īvi, ītum, lasse zu mir kommen.

Beide angegebene Schreibarten dieses Wortes finden sich in guten Handschriften und Ausgaben, vergl. Schneider's Elementarlehre S. 257 flgd. und die Citate bei Kritz zu Sallust Cat. 40.

Capesso, mache mich an etwas.

Facesso, mache, besonders mit negotium und periculum, auch s. v. a. proficisci, sich fort machen. (Bei Cic. divin. in Q. Caec. 14. facesseris.)

Incesso, gehe auf etwas los, ohne Sup., hat im Perfecto incessivi, unsicher incessi (s. Tacit. Hist. 3, 77), wenn man nicht die häufig vorkommende Redensart cura, desperatio u s. f. *incessit* animos von incessere, anstatt von *incedere*, ableiten will.

Lacesso, reize.

7. Verba auf sco, welche entweder nicht Inchoativa sind, oder deren Simplex doch nicht mehr nachgewiesen werden kann. 203

Cresco, crēvi, crētum, wachse.

So con-, de-, excresco, und ohne Supinum accresco, incresco, wachse an, succresco, wachse allmälig nach.

Nosco, nōvi, nōtum, lerne kennen. Die ursprüngliche Form ist gnosco (Griech. γιγνώσκω), und dieses g tritt in den Compositis, wo möglich, wieder hervor.

Das Perf. novi nimmt die Präsensbedeut. ich kenne an, s. §. 221; das Sup. notum wird nur der Composita wegen angeführt, denn das Particip. Perf. notus ist Adjectivum geworden und das Part. Fut. ist ungebräuchlich. Die Composita agnosco, erkenne an, cognosco, erkenne (Perf. cognovi, ich kenne), recognosco, untersuche von neuem, haben im Sup. agnĭtum, cognitum, recognitum. Ignosco, verzeihe, hat ignotum. Dignosco und internosco, unterscheide, haben kein Supinum.

Pasco, pavi, pastum, führe auf die Weide, füttere.

Dep. pasci, intrans. weiden, fressen. Comp. depasco, weide ab.

Quiesco, quiēvi, quietum, ruhe.

acquiesco, beruhige mich bei einer Sache. conquiesco und requiesco, ruhe aus.

Suesco, suevi, suetum, meist intrans., gewöhne mich, selten transitiv einen andern, aber suetus, gewohnt.

So auch assuesco, consuesco und insuesco meist gewöhne mich an etwas und desuesco, entwöhne mich. Einige Stellen für die transitive Bed. (für welche sonst die Composita mit facio §. 183 bestimmt sind) bringt Bentley bei zu Horaz Serm. 1, 4, 105.

Compesco, compescui, ohne Sup., bändige.

Dispesco, dispescui, ohne Sup., zertheile.

Disco, didici, ohne Sup. (disciturus bei Appulejus), lerne.

addisco, addidici, lerne hinzu. dedisco, verlerne. edisco, lerne auswendig.

Posco, poposci, ohne Sup., fordere.

deposco, depoposci und reposco, fordere wieder. exposco, expoposci, fordere heraus.

Glisco, gliscere, zunehmen, sich verbreiten.

Hisco, hiscere, den Mund öffnen, mucksen.

Cap. 52.

204 Die Inchoativa (s. §. 234) auf sco sind theils von Verbis, und zwar größtentheils von Verbis der zweiten Conjugation *), abgeleitet, theils von Nominibus, sowohl Substantivis als Adjectivis, gebildet, und werden demgemäß Inchoativa verbalia oder Inch. nominalia genannt. Die erstern haben durchaus nur das Perfectum ihres Stammverbi, die andern entweder keines, oder sie bilden es auf ähnliche Art mit der Endung ui. Nur wenige Inchoativa verbalia haben auch das Supinum ihres Stammverbi.

Wir müssen aber für das folgende Verzeichniß bemerken, daß es nur die verhältnißmäßig am häufigsten gebrauchten Inchoativa enthält, indem es deren noch viel mehr giebt, da die Bildung derselben leicht und analog ist. So wird es erlaubt sein, zu den Intransitivis Cap. 45. bei vorkommen-

*) Diese sind nach einer Stelle bei A. Gellius 6, 15 wahrscheinlich mit einem von Natur langen e gesprochen worden, also calēsco, pallēsco.

mender Gelegenheit ein Inchoativum zu bilden, und man kann im voraus überzeugt sein, daß sich ein solches wohl an einer und der andern Stelle bei den Alten wird nachweisen lassen.

1. Inchoativa verbalia mit dem Perfect ihres Stammverbi.

Acesco (aceo), acui, werde sauer. coacesco, peracesco.
Albesco und exalbesco (albeo), exalbui, werde weiß.
Aresco (areo), arui, werde trocken.
Calesco (caleo), calui, werde warm.
Canesco (caneo), canui, werde grau.
Conticesco (taceo), conticui, werde still, verstumme.
Contremisco (tremo), contremui, erzittere.
Defervesco (ferveo), deferbui, höre auf heiß zu sein.
Delitesco (lateo), delitui, verstecke mich.
Effervesco (ferveo), efferbui, werde hitzig.
Excandesco (candeo), excandui, entbrenne.
Extimesco und pertimesco (timeo), extimui, fürchte mich.
Floresco und de-, effloresco (floreo), efflorui, erblühe.
Haeresco und ad-, inhaeresco (haereo), ad-, inhaesi, hänge mich an.
Horresco und exhorresco, perhorresco (horreo), exhorrui, erschrecke.
Ingemisco (gemo), ingemui, erseufze.
Intumesco (tumeo), intumui, schwelle an.
Irraucisco (raucio), irrausi, werde heiser.
Languesco und elanguesco, relanguesco (langueo), elangui, werde matt.
Liquesco (liqueo), licui, zerschmelze.
Madesco (madeo), madui, werde naß.
Marcesco (marceo), Compos. commarcesco, emarcesco, Perf. emarcui, werde welk und matt.
Occallesco (calleo), occallui, werde hart, verhärte.
Pallesco und expallesco (palleo), erblasse.
Putesco (puteo), putui, werde stinkend.
Putresco (putreo), putrui, verwese.
Resipisco (sapio), resipui und resipivi, werde wieder vernünftig.
Rubesco und Comp. erubesco (rubeo), erubui, werde roth, erröthe.
Senesco, consenesco (seneo), consenui, werde alt. Das Participium senectus, gealtert, ist wenig gebräuchlich.
Stupesco und Compos. obstupesco (stupeo), obstupui, stutze.
Tabesco (tabeo), tabui, verdorre, schwinde, vergehe.
Tepesco (tepeo), tepui, werde lauwarm.
Viresco und Compos. conviresco, eviresco, reviresco (vireo), virui, werde grün.

2. Inchoativa verbalia, welche neben dem Perfectum auch das Supinum ihrer primitiva behalten:

Abolesco, abolevi, abolĭtum, werde vernichtet, höre auf.
Exolesco, exolevi, exolētum, veralte. Eben so obsolesco.
Adolesco, adolevi, adultum, wachse auf. S. §. 185 oleo.
Coalesco (alĕre), coalui, coalĭtum, wachse zusammen.
Concupisco (cupĕre), concupivi, concupītum, begehre.
Convalesco (valēre), convalui, convalĭtum, werde gesund.
Exardesco (ardēre), exarsi, exarsum, entbrenne.
Indolesco (dolēre), indolui, ĭtum, empfinde Schmerz.
Inveterasco (inveterare), inveteravi, atum, werde alt.
Obdormisco (dormire), ivi, itum, schlafe ein. edorm., schlafe aus.
Revivisco (vivĕre), revixi, revictum, werde wieder lebendig.
Scisco (scire), scivi, scītum, beschließe, verordne; daher plebiscītum, populiscītum.

205 3. Inchoativa nominalia.

a) ohne Perfectum.

Aegresco (aeger), werde krank, erkranke.
Ditesco (dives), werde reich.
Dulcesco (dulcis), werde süß.
Grandesco (grandis), werde groß.
Gravesco und ingravesco (gravis), werde schwer.
Incurvesco (curvus), werde krumm.
Integrasco (integer), werde wieder neu.
Juvenesco (juvenis), werde jung.
Mitesco (mitis), werde mild.
Mollesco (mollis), werde weich.
Pinguesco (pinguis), werde fett.
Plumesco (pluma), bekomme Federn.
Puerasco und repuerasco (puer), werde zum Kinde.
Sterilesco (sterilis), werde unfruchtbar.
Teneresco und tenerasco (tener), werde zart.

b) mit einem Perfectum:

Crebresco und in-, percrebresco (creber), crebrui, werde häufig.
Duresco und obduresco (durus), durui, verhärte.
Evanesco (vanus), evanui, verschwinde, werde zu nichte.
Innotesco (notus), innotui, werde kund.
Macresco (macer), macrui, werde mager.
Mansuesco (mansuetus), mansuevi, werde zahm.
Maturesco (maturus), maturui, werde reif.
Nigresco (niger), nigrui, werde schwarz.

Obmutesco (mutus), obmutui, verstumme.
Obsurdesco (surdus), obsurdui, werde taub.
Recrudesco (crudus), recrudui, breche wieder auf, z. B. eine Wunde.
Vilesco und evilesco (vilis), evilui, werde feil, gemein.

Cap. 53.

In der vierten Conjugation.

Die Verba desiderativa (s. §. 232) auf ŭrio, z. B. 206
coenaturio, dormiturio, empturio, haben weder Perfectum noch Supinum; ausgenommen *esurio*, will essen, hungere, Perf. esurivi, Partic. esuriturus. Nupturio, will mich verheirathen, und *parturio*, will gebähren, kreiße, haben nur ein Perfectum nupturivi und parturivi mit schwacher Autorität, und kein Supinum.

Folgende andere Verba weichen entweder im Perfectum, oder im Supinum, oder in beiden von der gewöhnlichen Bildung (īvi, ītum) ab.

Cio, civi, citum, regelmäßig, s. jedoch S. 190.

Eo, ivi, ĭtum, ire nebst seinen Compositis, s. Cap. 58.

Farcio, farsi, fartum (auch farctum geschrieben), farcire, stopfe aus.

Seltener und nicht so gut ist das Supin. farsum. Nach dem Simplex richten sich auch die Compos. confercio und refercio, fersi, fertum, fülle an. effercio, fülle aus. infercio, stopfe ein.

Fulcio, fulsi, fultum, fulcire, stütze.

Das Perf. von fulcio ist also äußerlich nicht zu unterscheiden von dem Perf. von fulgeo.

Haurio, hausi, haustum, haurire, schöpfe.

Supinum hausum ist seltener, aber davon wieder *hausurus* eben so gebräuchlich als hausturus.

Queo, quivi oder quii, quĭtum, quire, kann, s. Cap. 58.

Raucio, rausi, rausum, raucire, bin heiser (raucus).

Compos. irrauserit bei Cic. de Orat. 1, 61, s. §. 204.

Saepio, saepsi, saeptum, saepire, (andere schreiben sepio) verzäune.

Sălio, salui und seltner salii, (saltum,) salire, springe.

Auch in den Compos. desĭlio, exilio, insilio u. a. ist das Perf.

silui den andern Formationen -silii, und -salivi weit vorzuziehen, und in den Autoren der besten Zeit meist auch aus den Handschriften herzustellen, s. Drakenborch zu Liv. 2, 10 und vergl. Schwarz zu Plin. Paneg. 66. Das Supinum ist weder bei dem Simplex noch in den Compositis nachzuweisen, die abgeleiteten Wörter saltus, ūs und desultor, insultare, führen aber auf die Form saltum und in den Compos. -sultum. Nicht zu verwechseln mit salire, springen, ist das regelmäßige *salire*, salzen; mit diesem ist gleichbedeutend das veraltete salĕre oder sallĕre, wovon salsus, gesalzen, kommt.

Sancio, sanxi, sanctum und sancītum, sancire, verordne, setze fest.

Sanctus findet sich allerdings als Participium und nicht bloß als Adjectivum, aber sancitus ist häufiger.

Sarcio, sarsi, sartum, sarcire, flicke, bessere aus.

resarcio, stelle wieder her.

Sentio, sensi, sensum, sentire, fühle, meine.

consentio, stimme überein. dissentio, stimme nicht überein. praesentio, merke voraus. Das Compos. assentio ist nicht so gebräuchlich als das Deponens *assentior*, entbehrt jedoch auch guter Autorität nicht, z. B. Cic. ad Att. 9, 9 assentio, Epist. 5, 2 assensi und 3 andere Stellen vom Perfect, welche Bünemann zu Lactant. 1, 15, 19 citirt.

Sepelio, ivi, sepultum, sepelire, bestatte.

Vĕnio, vēni, ventum, venire, komme.

advenio. convenio. obvenio. pervenio, gelange. invenio, finde.

Vincio, vinxi, vinctum, vincire, binde.

devincio, verbinde, verpflichte.

Amicio, amictum, amicire, bekleide. (Die Perfecta amixi und amicui werden von dem Gramm. Diomedes p. 364 belegt, aber in unsern Autoren nicht mehr gefunden, dagegen amicivi bei Fronto (amicisse).

Aperio, ui, rtum, aperire, öffne.

So operio und cooperio, bedecke. Aber comperio, compĕri, compertum, comperire (im Präsens und Infinitiv auch als Deponens comperior, comperiri), erfahre, und reperio, repĕri (oder repperi), repertum, finde.

Ferio – ferire, schlage. (Als Perfectum dient im Activo percussi und im Passivo ictus sum.)

Ferocio – ferocire, bin wild, übermüthig.

Visio – visire, βδέω.

Punio, bestrafe, geht regelmäßig; findet sich aber einige Mal bei Cicero als Deponens gebraucht, de off. 1, 25 punitur, Tusc. 1, 44 puniantur, Phil. 8, 3 puniretur, p. Mil. 13 punitus es, de inv. 2, 27 punitus sis.

Verzeichniß der Verba deponentia.

Cap. 54.

Deponentia nach der ersten Conjugation. 207

Adminiculor, unterstütze.
Adversor, widersetze mich.
Adūlor, schmeichle.
*Altercor, zanke.
Alucinor (auch alluc. und hall.), fasele.
Amplexor, umarme.
Ancillor, bin Magd, diene.
Aprīcor, sonne mich.
Aquor, hole Wasser, frumentor, hole Getreide zusammen, lignor, suche Brennholz, materior, fälle Bauholz, pabulor, suche Futter, fouragire.
Arbitror, meine.
Architector, baue (architectus).
Argumentor, beweise.
Argūtor, schwatze (bin argutus).
Aspernor, verschmähe.
Assentor, stimme zu, schmeichle.
Auctiōnor, versteigere.
Aucŭpor, (fange Vögel, bin auceps,) hasche nach etwas.
Aversor, habe Abscheu vor etwas.
Auguror, (augur) }
*Auspicor, (auspex) } weissage.
Hariŏlor, (hariolus) }
Vaticinor, (vates) }
Auxilior, helfe.
Bacchor, schwärme (wie eine Bacchantin).
Calumnior, schikanire.
Caupōnor, verhandle, als caupo.
Causor, wende vor.
Circulor, bilde einen Kreis um mich.
Comissor, halte einen Nachtschmaus.
Comitor, begleite (comes). (Nur bei Dichtern auch activ.)
Commentor, überdenke, disputire.
Conciōnor, halte eine Rede.
*Conflictor, kämpfe.
Conor, unternehme.
Consilior, rathe.
Consōlor, tröste.
Conspicor, erblicke.
Contemplor, beschaue.
Convicior, alicui, schelte.
Convīvor, schmause (conviva).
Cornīcor, plaudere wie eine Krähe.
Criminor, beschuldige.
Cunctor, zaudere.
Depecūlor, bestehle.
Despicor, verachte, despicio, aber despicatus, verachtet.
Deversor, kehre ein, wohne.

Anm. Die mit * bezeichneten Verba sind auch als Activa gebräuchlich, jedoch besser als Deponentia zu gebrauchen. Ausgelassen

Digladior, fechte.
Dignor, würdige.
Dedignor, halte für unwürdig.
Dominor, herrsche (dominus).
Elucŭbror, arbeite aus.
Epulor, schmause.
Exĕcror, verfluche.
*Fabrĭcor, verfertige.
Fabulor und confabulor, plaudere.
Famulor, diene (famulus).
Feneror, leihe auf Zinsen aus. (Das Activum bei Terenz: mit Zinsen wiedergeben, bei Spätern gleich dem Depon.)
Ferior, feire, bin müßig.
Frustror, täusche.
Furor und suffŭror, entwende.
Glorior, rühme mich.
Graecor, lebe Griechisch, d. h. weichlich.
Grassor, gehe, verfahre.
Gratificor, thue zu Gefallen.
Grator u. gratŭlor, beweise jemanden meine Freude, wünsche Glück.
(Gravor, pass. von gravo; trage Bedenken.)
Helluor, prasse (helluo).
Hortor, ermuntere, fordere auf. Dasselbe adh. und exh., das Gegentheil deh. mahne ab.
Hospitor, bin hospes, kehre ein.
Iacŭlor, werfe.
Imaginor, bilde mir ein.
Imitor, ahme nach.
Indignor, bin unwillig.
Infitior, läugne.
Insidior, stelle nach.
Interpretor, bin interpres, erkläre.
Jocor, scherze.
Laetor, freue mich (laetus).
Lamentor, wehklage.
Latrocinor, bin latro, raube.
Lenocinor, alicui, schmeichle.
Libidinor, wollüstig sein.
Licitor, biete auf etwas.
Lucror, gewinne.
Luctor, ringe. (obl. und rel., widerstrebe.)
*Ludificor, verspotte, ziehe auf.
Machĭnor, ersinne.
Medicor, bin medicus, heile.
Meditor, ich sinne nach, überdenke.
Mercor, erhandle, kaufe.
*Meridior, halte Mittagsruhe.
Metor, messe ab.
Minor und minitor, drohe.
Miror, wundere mich, dem., dass., adm., bewundere.
Miseror und commiseror, beklage.
Moderor, mäßige, richte ein.
Modulor, mache harmonisch.
Morigeror, bin zu Willen, willfahre (morigerus).
Moror, halte auf, aliquem, verweile, scil. me. Comp. commŏror.
*Muneror, schenke, beschenke, remuneror aliquem aliqua re, vergelte einem womit.
Mutuor, borge, entlehne.
Negotior, treibe Geschäfte.
Nidŭlor, niste.
Nugor, treibe Possen.
Nundinor, treibe Handel.
Nutrĭcor, ernähre (nutrix).
Odōror, rieche, wittere aus.
Ominor, prophezeihe. (abominor, verabscheue.)

---

sind im obigen Verzeichniß diejenigen Deponentia, die entweder sehr selten sind, oder bei denen die active Form gebräuchlicher ist. Diese letztern s. am Schluß in der Anm.

Operor, wende Mühe auf etwas.
Opīnor, wähne, meine.
Opitulor, leiste Hülfe.
*Oscitor, gähne.
Osculor, küsse.
Otior, habe Muße.
*Palpor, streichle, schmeichle.
Parasītor, schmarotze, bin ein parasitus.
Patrocinor, beschirme.
Percontor, erforsche.
Peregrīnor, halte mich als Fremder wo auf.
Periclĭtor, stelle auf die Probe und (bei Späteren) bin in Gefahr.
Philosophor, philosophire.
*Pigneror, pfände jemand, nehme ein Pfand.
Pigror, bin träge (piger).
Piscor, fische.
*Populor, verheere.
Praedor, plündere.
Praestolor, mit dem Dat. oder Acc. warte auf jemand. (Quantität des o ungewiß, wahrsch. kurz.)
Praevaricor, gehe auf krummem Wege, bin ein praevaricator, d. h. falscher Ankläger.
Prĕcor, bitte, bete. compr., rufe an. depr., verbitte. impr., fluche.
Proelior, fechte.
Ratiocinor, ich mache einen Schluß, berechne.
Recordor, erinnere mich.
Refrăgor, widersetze mich.
Rimor, untersuche, forsche nach.
Rixor, hadere, zanke.
Rusticor, lebe auf dem Lande.
Scitor und sciscitor, erforsche.
Scrutor u. perscrūtor, durchsuche.
Sector, frequent. von sequor, begleite, laufe nach. assector, hange an, consector, verfolge, trachte nach, insector, greife an, besonders mit Worten.
Sermocinor, unterrede mich.
Solor und consōlor, tröste.
Spatior und expatior, spaziere.
Speculor, kundschafte aus, laure.
Stipulor, mache einen Vertrag, und astipulor, pflichte bei.
Stomachor, bin oder werde verdrießlich.
Suavior, küsse.
Suffrăgor (Gegentheil refragor), stimme bei.
Suspicor, argwöhne.
Tergiversor, suche Ausflüchte.
Testor und testificor, bezeuge.
Tricor, mache Schwierigkeiten (tricas).
Tristor, bin traurig.
Trutĭnor, wäge ab.
Tumultuor, lärme.
Tutor, schütze.
Vador, lade jemand vor Gericht.
Văgor und pălor, schweife umher.
Velifĭcor, eig. setze Segel bei, daher mit dem Dativ befördere, z. B. honori meo.
Velĭtor, scharmuzire (veles).
Veneror, verehre.
Venor, jage.
Verecundor, scheue etwas.
Versor (eig. das Pass. von verso), halte mich auf, bin beschäftigt. aversor, verabscheue. obversor, schwebe vor.
Vociferor, schreie.
Urīnor, tauche unter Wasser. (Harnen heißt urinam facere oder reddere.)

Anm. Es müssen hier noch einige Verba aufgeführt werden, die

zwar meistentheils als activa, aber von einzelnen bewährten Schriftstellern auch als deponentia gebraucht werden. Solche sind communicari, commurmurari (Cic. in Pis. 25), fluctuari, fruticari, Zweige treiben (bei Cic. Deponens), lacrimari, luxuriari, nictari, blinzeln. Velificari in der abgeleiteten Bedeutung wonach trachten ist bei Cicero Deponens, in der ursprünglichen segeln findet es sich viel häufiger als Activum. Dagegen werden von obenstehenden adulari, arbitrari, criminari und dignari von Cicero auch passivisch gebraucht, d. h. nicht bloß im Participio, denn dies ist auch bei sehr vielen andern der Fall, worüber zu vergl. Syntax, Abschnitt vom Participio.

Cap. 55.

208 Deponentia nach der zweiten Conjugation.

Fateor, fassus sum, fateri, gestehe.

confiteor, confessus sum, dass., aber gewöhnlich ein Vergehen. profiteor, professus sum, bekenne oder erkläre öffentlich. diffiteor, ohne Particip., läugne.

Liceor, licĭtus sum, (mit dem Accus.) biete auf etwas.

polliceor, verspreche.

Mĕdeor, ohne Particip, wofür man medicatus von medicari gebraucht, heile.

*Mĕreor, meritus sum, mache mich verdient um etwas. Das Activ ist in der Bedeut. verdiene und diene (stipendia) gebräuchlich, aber die Formen gehen in einander über.

commereor, demereor, promereor, dass.

Misereor, miserĭtus oder misertus sum, erbarme mich.

Von dem Impersonale *miseret* oder miseretur me s. §. 225.

Reor, rătus sum, reri, meine.

Tueor, tuĭtus sum, schütze, eigentlich blicke auf etwas.

contueor und intueor, blicke. Uebrigens sagte man in der ältern Latinität auch tuor nach der dritten, wovon sich Beispiele bei den Komikern und Lucretius finden, und so bei Nepos Chabr. 1, 3 intuuntur für das gewöhnliche intuentur. Das zum Adjectiv gewordene tutus ist von dieser Form tuor.

Vereor, verĭtus sum, scheue, befürchte.

revereor, scheue mich vor etwas oder vor jemand. subvereor, scheue ein wenig.

Cap. 56.

Deponentia nach der dritten Conjugation. 209

Von dem veralteten apiscor, aptus sum, apisci:
adipiscor, adeptus sum, und indipiscor, erreiche, erlange.

Expergiscor, experrectus sum, expergisci, erwache.
Das Verbum expergefacere heißt erwecken, davon expergefactus, erweckt, nämlich von anderen; expergere mit seinem Participium expergĭtus, erwacht, ist veraltet.

Fruor, fruĭtus und fructus sum, frui, genieße. (Particip. fruiturus.)
perfruor, perfructus sum, verstärkt.

Fungor, functus sum, fungi, verrichte, thue.
defungor, perfungor, dass.

Gradior, gressus sum, grădi, schreite.
aggredior, aggressus sum, aggrĕdi, greife an. congredior, komme zusammen mit jemand. digr., gehe weg. egredior, gehe hinaus. ingr., gehe hinein. progr., schreite vor. regr., gehe zurück.

Invehor, invectus sum, invehi (eigentlich Passivum von vehĕre), fahre auf jemand ein, schelte.

Irascor, irasci, zürne, werde zornig, ein Inchoativum; iratus sum heißt nur ich bin zornig, als Perfectum kann man gebrauchen succensui.

Lābor, lapsus sum, lābi, gleite, falle.
collābor, sinke zusammen. dilabor, zerfalle. prolabor, falle hin. delabor, relabor.

Lŏquor, locutus sum, lŏqui, spreche.
allŏquor, rede an. colloquor. eloquor. interloquor. obloquor.

(Vom ungebräuchlichen miniscor:)
comminiscor, commentus sum, comminisci, erdenke mir. (Participium commentus gewöhnlich passivisch, erdichtet.) reminiscor, reminisci, erinnere mich; als Perfectum dazu gebraucht man recordatus sum.

Mŏrior, mortuus sum (Part. Fut. moriturus), mori, sterbe. (Moriri veraltet, findet sich aber noch bei Ovid. Met. 14, 215.)
emorior, dass. commorior, sterbe zugleich. demorior, sterbe ab.

Nanciscor, nactus sum, nancisci, bekomme, erlange.
Das Participium findet sich auch nanctus geschrieben, und es wird an vielen Stellen des Livius so edirt.

Nascor, natus sum, nasci, werde geboren, (Part. Fut. nasciturus, aber spät,) ein Passivum dem Sinne nach, aber ohne ein Activum, ursprünglich gnascor, welches g in agnatus, cognatus wieder hervortritt.

enascor, innascor, renascor.

Nitor, nisus oder nixus sum, nīti, stütze mich auf etwas.

adnītor, strebe nach etwas. connitor und enitor, bemühe mich; in der Bedeut. gebären wird besser enixa est gesagt. obnitor, strebe gegen etwas.

Obliviscor, oblītus sum, oblivisci, vergesse.

Paciscor, pactus sum (oder pepigi), mache einen Vertrag.

Compos. compaciscor, depaciscor, oder compeciscor, depeciscor, Perfect. compactus, depactus sum, wovon das Adverbium compacto oder compecto für ex oder de compacto, nach Verabredung.

Pascor, pastus sum, weide, intransitiv – das Passivum von pasco, pavi, pastum, ich weide, d. h. führe auf die Weide, s. oben Cap. 51.

Patior, passus sum, păti, leide.

perpetior, perpessus sum, perpĕti, erdulde.

(Von plectĕre, flechten:)

amplector und complector, complexus sum, umfange.

Proficiscor, profectus sum, proficisci, reise.

Quĕror, questus sum, quĕri, klage.

conquĕror, beklage.

Ringor, ringi, grinse, ärgere mich. Abgeleitet rictus.

Sĕquor, secutus sum, sĕqui, folge.

assequor und consequor, erreiche. exequor, führe aus. insequor, folge, verfolge. obsequor, willfahre. persequor, verfolge. prosequor, begleite. subsequor, folge nach.

Vescor, vesci, esse. Als Perfectum dient edi.

Ulciscor, ultus sum, ulcisci, räche, bestrafe.

Utor, usus sum, ūti, gebrauche.

abūtor, mißbrauche. deutor nur bei Nep. Eum. 11.

Devertor, praevertor und revertor, s. unter verto. Sie nehmen die Perfecta aus der activen Form: reverti, reverteram, revertissem; nur als Particip. ist reversus mit activer Bedeutung, einer, welcher zurückgekehrt ist, oder nachdem ich (er) zurückgekehrt war, gebräuchlich.

Reversus sum, für reverti, ist sehr selten, findet sich aber bei Nep. Them. c. 5. Vell. 2, 42. Quint. 7, 8, 2, 11 2, 17 und sonst bei minder bewährten Autoren; bei Cicero nirgends.

Cap. 57.

Deponentia nach der vierten Conjugation. 210

Assentior, assensus sum, assentiri, stimme zu. (Ist als Activum assentio, assensi, assensum, assentire, nicht so häufig, s. oben S. 212.)

Blandior, blanditus sum, blandiri, schmeichle.

Expĕrior, expertus sum, experiri, erfahre, d. h. mache einen Versuch. Aber comperior, erfahre, d. h. werde benachrichtigt, nur im Präsens neben comperio gebräuchlich, Perfectum also compĕri.

Largior, largitus sum, largiri, gebe reichlich. dilargior.

Mentior, mentitus sum, mentiri, lüge. ementior, dass.

Mĕtior, mensus sum, metiri, messe.

dimetior, messe ab. emetior, ermesse. permetior.

Mōlior, molitus sum, moliri, bewege etwas Großes (mōles), habe vor.

amolior, schaffe weg. demolior, reiße nieder, und andere.

Opperior, oppertus sum bei Terenz, und opperitus sum bei Plautus, opperiri, erwarte.

Ordior, orsus sum, ordiri, fange an, beginne.

exordior, dass. redordior, fange von neuem an.

Orior, ortus sum, oriri, (Particip. oriturus,) erhebe mich. (Das Partic. Fut. Pass. oriundus hat eine eigenthümliche Bedeutung „abstammend" aus einem Orte oder von einer Person.) Das Präsens Indicat. geht nach der dritten Conjug. orĕris, orĭtur, orĭmur. Im Imperf. Conj. finden sich beide Formen orirer und orerer: s. Liv. 23, 16. Tac. Ann. 2, 47 (vergl. 11, 23).

So auch die Compos. coorior und exorior (exoreretur bei Lucret. 2, 506). Aber von adorior, unternehme, ist adoriris, adorītur gewiß, adorĕris, adorĭtur nur wahrscheinlich; adoreretur wird edirt bei Suet. Claud. 12.

Partior, partitus sum, partiri, theile. (Seltner Activ.)

dispertior, dispertitus sum (häufiger noch activ), zertheile. impertior (auch impertio, oder impartior, impartio), theile mit.

Pŏtior, potitus sum, potiri, bemächtige mich.

Nicht ungewöhnlich ist, zumal bei Dichtern, die Bildung des Präsens Indic. und des Imperfecti Conjunct. nach der 3. Conjugation: potĭtur, potĭmur, poteretur, poteremur.

Sortior, sortitus sum, sortiri, loose.

Punior für punio, s. oben S. 213.

Cap. 58.

Verba anomala.

211 *Verba anomăla*, unregelmäßige Verba, heißen hier diejenigen Verba, welche nicht allein in der Bildung des Perfecti und Supini von der gewöhnlichen Weise abgehen, sondern die in ihrer Conjugation selbst noch etwas Abweichendes haben. Es sind, außer *sum*, von dessen Conjugation das 41. Cap. handelte, *possum*, *edo*, *fero*, *volo*, *nolo*, *malo*, *eo*, *queo* und *nequeo*, *fio*.

1. Possum, ich kann.

Possum ist zusammengesetzt aus sum und pŏtis (im Stande) und findet sich auch noch so in alterthümlichen Sprachdenkmälern, woraus durch Abwerfung der Endung is potsum und possum wurde. Es weicht daher in den Endungen durchaus nicht von jenem Verbo ab, nur durch die zusammentreffenden Consonanten t und s oder f werden einige Veränderungen hervorgebracht.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
	Praesens.	
S.	possum, potĕs, potest	possim, possīs, possit
P.	possŭmus, potestis, possunt.	possīmus, possītis, possint.
	Imperfectum.	
S.	potĕram, as, at	possem, es, et
P.	poteramus, atis, ant.	possemus, etis, ent.
	Futurum.	
S.	potĕro, poteris, poterit	
P.	poterĭmus, poterĭtis, potĕrunt.	

Perfectum.

S.	potui, potuisti, potuit	potuerim, is, it
P.	potuimus, potuistis, potuērunt.	potuerĭmus, ĭtis, int.

Plusquamperfectum.

S.	potuĕram, as, at	potuissem, es, et
P.	potueramus, atis, ant.	potuissemus, etis, ent.

Futurum exactum.

S.	potuĕro, is, it	*Imperativus* fehlt.
P.	potuerĭmus, ĭtis, int.	

Infinitivus.		*Participium.*
Praes. et Imperf.	posse.	potens (ist Adjectivum geworden).
Perf. et Plusqmpf.	potuisse.	

2. Edo, ich esse. 212

Das Verbum ĕdo, ēdi, ēsum, edere geht im Uebrigen ganz regelmäßig nach der dritten Conjugation, nimmt aber hie und dort, neben den regelmäßigen, synkopirte Formen an, welche den betreffenden von esse, sein, gleich sind, außer daß die Quantität des Vokals einen Unterschied macht, indem der Vokal e in ihnen überall natura lang ist. Die Fälle, wo diese äußere Uebereinstimmung Statt findet, sind im Folgenden enthalten:

Praesens Indicativi.	*Imperfect. Conjunctivi.*
S. edo, edis, edit	S. ederem, ederes, ederet
ēs, ēst	*ēssem, ēsses, ēsset*
P. edimus, editis, edunt.	P. ederemus, ederetis, ederent
ēstis.	*ēssemus, ēssetis, ēssent.*

Imperativus.	*Infinitivus.*
S. ede – *ēs*	edere oder *ēsse.*
P. edite – *ēste*	
S. edito – *ēsto*	
edito – *ēsto*	Im Pass. nur editur-*ēstur*
P. editote – *ēstote*	ederetur-*ēssetur.*
edunto.	

Dasselbe gilt auch von den Compositis von edo: adĕdo, ambedo, comedo, exedo, peredo.

3. Fero, ich trage. 213

Das Verbum fĕro besteht aus Theilen von ganz verschiedener Art: Perfectum tŭli (ursprünglich, und noch bei

Plautus und Terenz tĕtuli), Supinum lātum, Infinitiv ferre, Pass. ferri; es geht aber mit Ausnahme des Präsens Indic. und des Imperat. im Einzelnen regelmäßig.

Praes. Ind. Act.		*Praes. Ind. Pass.*	
S. fero, *fers*, *fert*		S. feror, *ferris*, fertur	
P. fer̆imus, *fertis*, ferunt.		P. fer̆imur, ferimini, feruntur.	
Imperat. Act.		*Imperat. Pass.*	
1. S. fer	2. S. *ferto* *ferto*	1. S. ferre	2. S. *fertor* *fertor*
P. *ferte*	P. *fertote* ferunto.	P. ferimini	P. feruntor.

Das Uebrige regelmäßig: Imperf. ferebam. Fut. feram, feres; im Pass. ferar, ferēris (ferēre), feretur u. s. f. Praes. Conj. feram, feras; im Pass. ferar, feraris, feratur u. s. f. Imp. Conj. ferrem. Pass. ferrer.

Composita sind affĕro, antefero, circumfero, confero, defero u. a., nur wenige haben etwas Bemerkenswerthes. Aufero, entstanden aus absfero, läßt dies ab wieder hervortreten im Supino ablatum und als abs im Perfecto abstuli. Von *suffĕro*, ertrage, ist Perf. *sustuli* und Supin. *sublatum* selten im Gebrauch, bei Cicero nur de nat. deor. 3, 33 poenas sustulit, für gewöhnlich gehören jene Formen zu tollo, hebe auf, schaffe weg, zu sufferre tritt dafür das Perf. *sustinui*. Auch differre hat nur in den Bedeut. aus einander tragen und verschieben das Perf. und Supin. distuli, dilatum, in der Bedeutung verschieden sein nur die vom Präsens abgeleiteten Tempora.

214 4. Volo, ich will. 5. Nolo, ich will nicht. 6. Malo, ich will lieber.

Nolle ist zusammengesetzt aus ne (statt non) und velle, welches alterthümliche ne (dafür aber in gewöhnlicher Sprache *non)* in drei Personen des Präsens als einzelnes Wort hervortritt; malle ist zusammengesetzt aus mage (d. i. magis) und velle, eigentlich măvŏlo, măvellem, zusammengezogen mālo, māllem.

Indicativus.

Praesens.

S. Vŏlo	Nōlo	Mālo
vis	*non vis*	mavis
vult	*non vult*	mavult

P. volŭmus	nolŭmus	malŭmus
vultis	*non vultis*	mavultis
volunt.	nolunt.	malunt.

Imperfectum.

S. volebam	nolebam	malebam
P. volebamus cet.	nolebamus cet.	malebamus cet.

Futurum I.

S. volam, es, et,	nolam, es, et,	malam, es, et,
P. volemus, etis, ent.	nolemus, etis, ent.	malemus, etis, ent.

Perfectum.

S. volui	nolui	malui
voluisti cet.	noluisti cet.	maluisti cet.

Plusquamperfectum.

S. volueram cet.	nolueram cet.	malueram cet.

Futurum II.

S. voluero, is cet.	noluero, is cet.	maluero, is cet.

Conjunctivus.

Praesens.

S. vĕlim	nolim	malim
velīs	nolīs	malīs
velit	nolit	malit
P. velīmus	nolīmus	malīmus
velītis	nolītis	malītis
velint.	nolint.	malint.

Imperfectum.

S. vellem	nollem	mallem
P. vellēmus.	nollēmus.	mallēmus.

Perfectum.

S. voluerim	noluerim	maluerim
P. voluerĭmus.	noluerĭmus.	maluerĭmus.

Plusquamperfectum.

S. voluissem	noluissem	maluissem
P. voluissemus.	noluissemus.	maluissemus.

Imperativus.

fehlt.	noli – nolīte	fehlt.
	nolīto – nolitote	
	nolito – nolunto.	

Infinitivus.

velle	nolle	malle
voluisse.	noluisse.	maluisse.

Participium.

volens nolens fehlt.

Gerundium.

volendi nolendi fehlt.
volendo.

215 ## 7. Eo, ich gehe.

Das Verbum eo, īvi, ĭtum, ire geht größtentheils regelmäßig nach der vierten Conjugation; nur das Präsens, und was davon abgeleitet wird, weicht ab.

Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	
S. Eo, is, it	S. eam, eas, eat
P. īmus, ītis, eunt.	P. eāmus, eātis, eant.
Imperfectum.	
S. ībam, ibas, ibat	S. irem, ires, iret
P. ibamus, ibatis, ibant.	P. iremus, iretis, irent.
Futurum.	*Imperativus.*
S. ībo, ibis, ibit	S. i S. 2. ito 3. ito
P. ibimus, ibitis, ibunt.	P. ite. P. 2. itote 3. eunto.
Infinitivus.	*Gerundium.*
ire	Gen. eundi
ivisse oder isse	Dat. eundo cet.
iturum (am, um) esse.	
Participium.	*Supinum.*
iens, Gen. euntis	itum
iturus, a, um.	itu.

Es kann nur in der dritten Person Sing., als Impersonale, ein Passivum von ire geben: itur, man geht, itum est, man ging, eig. es wurde gegangen. Aber einige Composita nehmen eine transitive Bedeutung an und regieren deshalb den Accusativ im Activo; diese haben dann auch ein vollständiges Passivum: adeo, ich trete an, ineo, ich gehe etwas ein, und praetereo, ich übergehe. Also Präs. Ind. Pass. adeor, adīris, adītur, adīmur, adimini, adeuntur. Conjunct. adear. Imperfect. adibar. Conj. adirer. Fut. adibor, adiberis (e), adibitur u. s. f. Imperat. Präs. adire, adimini. Fut. aditor, adeuntor. Particip. aditus, adeundus.

Diese

Diese und alle andere Composita, abeo, coëo, exeo, intereo und pereo (komme um), prodeo, redeo, haben im Perfectum gewöhnlich nur *ii:* perii, redii. Circumeo und circueo; ich gehe um etwas herum, sind nur in der Schreibung verschieden, denn in der Aussprache ging das m verloren; in den abgeleiteten Wörtern circuitus und circuĭtio wird es, mit mehr Uebereinstimmung, auch nicht geschrieben. *Vēneo*, ich werde verkauft, ein verbum neutrale passivum, ohne Supinum, ist zusammengesetzt aus venum und eo, geht demnach ganz nach ire, während *ambio*, ich gehe herum, da es schon im Präsens den Vokal verändert, der regelmäßigen vierten Conjugation folgt, und im Partic. ambiens, ambientis, im Gerundio ambiendi hat. Das Participium Perfect. Pass. ist ambītus, aber das abgeleitete Substantivum ambitus, die unrechtmäßige Bewerbung um Aemter, hat ein kurzes i. Vergleiche Interpr. ad Ovid. Metam. 1, 37.

Eine Nebenform des Futurs eam statt ibo wird von Priscian angegeben, läßt sich aber nicht nachweisen. Nur in den Compositis findet sich und größtentheils in späteren nicht mehr klassischen Autoren -eam, ies, iet, ient neben -ibo, ibis u. s. f. S. Bünemann zu Lactant. 4, 13, 20. Transiet bei Tibull 1, 4, 27 erregt Anstoß. *Veneo*, ich werde verkauft, verläßt mitunter die Conjugation von eo, wenn es im Imperfectum veniebam statt venibam hat, wie sich wenigstens in guten Handschriften bei Cic. Phil. 2, 37; in Verr. 3, 47 findet. Umgekehrt richtet sich zuweilen ambio nach eo: ambibat steht bei Ovid. Metam. 5, 361; Liv. 27, 18; Plin. epist. 6, 33; Tacit. Ann. 2, 19, und ambibunt für ambient soll sich bei Plinius 8, 35 (?) finden.

8. Queo, ich kann. 9. Nequeo, ich kann nicht. 216

Diese beiden Verba werden nach eo conjugirt: Perfect. quivi, nequivi, Supin. quĭtum, nequĭtum. Es finden sich auch wirklich die meisten Formen derselben, jedoch in Prosa, außer dem Präsens, nicht eben häufig, und einige Autoren, wie Nepos und Cäsar, enthalten sich dieses Verbi ganz. Statt nequeo sagte man auch, und Cicero sogar häufiger, non queo.

	Praesens Indicativi.	
S.	Queo, quis, quit	Nequĕo, nequis, nequit
P.	quimus, quitis, queunt.	nequīmus, nequītis, nequĕunt.
	Imperfectum.	
S.	Quibam, quibat cet.	nequībam, nequibat — ant.
	Futurum.	
S.	Quibo — P. quibunt.	— nequibunt.
	Perfectum.	
S.	Quivi quivit	nequivi, nequisti, nequivit (iit)
P.	quiverunt	nequiverunt od. nequierunt (e).
	Plusquamperfectum.	
		nequierat — ant.
	Praesens Conjunctivi.	
S.	Queam, queas, queat	nequĕam, nequeas, nequeat
P.	queamus, queatis, queant.	nequeamus, nequeatis, nequeant.
	Imperfectum.	
S.	Quirem, quiret	nequirem, nequiret
P.	quirent.	nequiremus, nequirent.
	Perfectum.	
S.	quiverit.	nequiverim, nequierit, nequierint.
	Plusquamperfectum.	
S.		nequisset
P.	quissent.	nequissent.
	Infinitivus.	
	Quire, quivisse (quisse).	nequire, nequivisse (nequisse).
	Participium.	
	Quiens (Gen. queuntis).	nequiens (Gen. nequeuntis).

Es giebt auch ein Passivum dieser Verba, quitur, nequitur, quita est, nequītum est, es ist aber sehr selten und wird wie coeptus sum nur gebraucht, wenn ein Infinit. Pass. folgt, z. B. bei Terenz forma in tenebris nosci non quita est, seine Gestalt konnte nicht erkannt werden.

217 **10. Fio, ich werde oder werde gemacht.**

Fio ist eigentlich ein Verb. intransitivum, ich werde, entstehe, das Griech. φύω, ohne Perfectum. Vermöge des Zusammenhangs der Bedeutungen **werden** und **gemacht werden** wurde es aber auch gebraucht als **Passivum** von *facio*, und empfing von diesem das Perfectum *factus sum*, welches nunmehr neben der passiven Bed. ich bin gemacht worden auch die intransitive „ich bin geworden" annahm. Bei

diesem Uebergang in das Passivum erhielt ferner der Infinitiv (statt seiner ursprünglichen Form fiere) die passive Form *fieri*. So ist also außer den ergänzenden Formen von facere (factus, faciendus, factus sum, eram u. s. f.) und der passiven Endung des Infinitivs weiter keine Anomalie in diesem Verbum. Es geht im Präsens, Imperfectum und Futurum nach der dritten Conjugation. Denn i gehört zum Stamm des Worts, und ist lang, außer in fit und wo in der Abwandelung ein r folgt (s. §. 16).

	Praes. Indicat.	*Praes. Conjunct.*
S.	fio, fis, fit	fiam, fias, fiat
P.	fimus, fitis, fiunt.	fiamus, fiatis, fiant.
	Imperf. Indicat.	*Imperf. Conj.*
S.	fiebam, as, at	fiĕrem, es, et
P.	fiebamus, atis, ant.	fieremus, etis, ent.
	Futurum.	
S.	fiam, fies, fiet	(Part. Praes. fehlt.)
P.	fiemus, fietis, fient.	
	Imperativus.	*Infinitivus.*
Praes.	S. fi. Pl. fite. (selten, aber ohne Zweifel.)	fieri. (factum esse. factum iri.)

Anm. Unter den Compositis sind als defectiva zu merken *infit*, er, sie fängt an, z. B. zu reden, welches nur in dieser 3. Sing. gebräuchlich ist, und das in Prosa nicht gebräuchliche defit, es fehlt, wovon auch defiat, defiunt und defieri vorkommen. Ueber confit vergleiche oben S. 192.

Cap. 59.

Verba defectiva. 218

Verba defectiva heißen hier diejenigen Verba, deren Mangelhaftigkeit auffallend ist, und die nur in gewissen Formen und Verbindungen gefunden werden; sonst giebt es allerdings noch eine große Zahl anderer mangelhafter Verba, indem gewisse Tempora derselben theils des Sinnes wegen nicht gefunden werden, theils in den uns erhaltenen Schriftstellern nicht nachgewiesen werden können, wie deren viele in den vorhergegangenen Verzeichnissen angeführt worden sind, andere dem eignen durch Lesung der besten Auto-

ren gebildeten Gefühl überlassen werden müssen, z. B. ob man cupe von cupio, wie cape von capio, dor ich werde gegeben, wie prodor, oder putatus sum für habitus sum für erlaubt halten möchte? (Obgleich man doch putatum est bei Cic. p. Mur. 17 findet.) Hier sind zu behandeln die Verba ajo und inquam, ich sage, fari, sprechen, die Perfecta coepi, memini, novi und odi, die Imperative apage, ave, salve, vale, nebst cedo und quaeso, endlich forem.

1. Ajo, ich sage, oder sage ja.

Praes. Indicat.	*Praes. Conjunct.*
S. Ajo, ăis, ăit	S. – ajas, ajat
P. – – ājunt.	P. – – ajant.
Imperf. Indic.	
S. ajebam, ajebas, ajebat	(Imper. ai veraltet. Part. ajens nur
P. ajebamus, ajebatis, ajebant.	als Adj. statt affirmativus gebräuchl.)
Perfectum.	
S. – – ăit (wie im Präs.)	Alles übrige fehlt oder ist unklassisch.

Für aisne ist auch in Prosa häufig ain', meinst du? so wie man viden', abin' für videsne, abisne sagt. S. §. 21. Die Komiker, namentlich Terenz, gebrauchen das Imperf. aibam u. s. f. zweisylbig.

219 2. Inquam, sag' ich.

Dies Verbum wird nur wie unser sag' ich, sagt er u. s. f. als Einschaltung zwischen den angeführten eignen Worten jemandes gebraucht, wogegen ait, ajunt am häufigsten bei der indirecten Rede steht.

Praes. Indic.	*Praes. Conjunct.*
S. inquam, inquis, inquit	S. – inquias, inquiat
P. inquĭmus, inquĭtis, inquiunt.	P. – inquiatis, inquiant.
Imperf. Indic.	*Futurum.*
S. inquiebam cet.	S. – inquies, inquiet
P. inquiebamus cet.	P. – – –
Perfectum.	*Imperativus.*
S. – inquisti, inquit	S. inque, inquĭto
P. – inquistis –	P. inquĭte – –

Anm. Die erste Person des Perfecti (inqui wohl eher als inquii) findet sich nicht; dafür dient das Präsens inquam, und man kann demnach auch inquit eben so für das Präsens halten. Das Präsens Conj. ist nach Priscian p. 876 angenommen, („möchte einer sagen,") erwartet aber noch seine Bewährung.

3. Fari, sprechen, sagen. 220

Dies sehr mangelhafte Verbum ist nebst seinen Compositis affāri, effāri, profāri überhaupt mehr im Gebrauche der Dichter, als der gewöhnlichen Prosa; die 3. Person des Präsens fatur, fantur, der Imperativ fare, und das Participium fatus, a, um, (effatum findet sich auch passivisch gebraucht) kommen am häufigsten vor. Der Ablativus des Gerundii fando kommt mit passivem Sinn auch in Prosa in der Redensart fando audire vor, durch Hörensagen wissen.

Comp. affamur Ovid, affamini Curtius, affabar Virgil; auch effabor, effaberis bei Dichtern. Die erste Person for und der Conj. fer, feris, fetur u. s. f., so wie das Partic. fans im Nominat. sind nicht vorhanden, die Casus obliqui finden sich bei Dichtern. Fandus, a, um nur in der Verbindung fandum et nefandum, fanda nefanda, gleich fas et nefas.

4. Coepi, 5. Memĭni, 6. Novi, 7. Odi, 221
ich habe angefangen. ich erinnere mich. ich weiß. ich hasse.

Diese vier Verba sind Perfecta von veralteten und, mit Ausnahme von nosco und zum Theil coepio, coepere, nicht mehr vorhandenen Präsensformen. Sie haben also nur die Tempora, welche vom Perfectum abgeleitet werden. Der Bedeutung nach sind mĕmĭni, nōvi und ōdi Präsentia; novi, ich weiß, zeigt am deutlichsten den Uebergang, indem es eigentlich ich habe kennen gelernt bedeutet. S. §. 203. Daher hat auch das Plusquamperf. die Bedeutung eines Imperfecti: memineram, ich erinnerte mich, noveram, ich wußte, oderam, ich haßte, nicht ich hatte gehaßt, und das Futur. exactum die eines Futuri simplicis, z. B. odero, ich werde hassen, meminero, ich werde mich erinnern. Im Uebrigen sind die Endungen ganz regelmäßig.

Perfectum.

coepi	memini	novi	odi
coepisti	meministi	novisti (nosti)	odisti
coepit	meminit	novit	odit
coepimus	meminimus	novimus	odimus
coepistis	meministis	novistis (nostis)	odistis
coeperunt.	meminerunt.	noverunt (norunt).	oderunt.

Plusquamperfectum.

coeperam	memineram	noveram	oderam
cet. cet.		(noram)	

Futurum.

coepero	meminero	novero	odero
cet. cet.		noveris (nòris)	

Perfectum Conjunctivi.

coeperim	meminerim	noverim	oderim
cet. cet.		(norim)	

Plusquamperfectum Conjunctivi.

coepissem	meminissem	novissem	odissem
		(nossem)	

Imperativus.

fehlt, nur S. memento Pl. mementote
(erinnere dich) (erinnert euch).

Infinitivus.

coepisse.	meminisse.	novisse (nosse).	odisse.

Participia.

Prf.Pass.coeptus (angefangen)	(perosus, exosus, aber mit activer Bed.)
Fut. Act. coepturus.	osurus.

Daher giebt es von coepisse ein Perfect. passivum *coeptus* (a, um) *sum*, z. B. Liv. 30, 30 quia a me bellum coeptum est; 28, 14 quum a neutris pugna coepta esset; besonders aber bei Infinitivis passivis gebraucht, z. B. pons *institui* coeptus est; Tyrus septimo mense, quam *oppugnari* coepta erat, capta est; de republica *consuli* coepti sumus, in welcher Verbindung jedoch auch die activen Formen coepit, coeperat Statt finden können. Vergl. desitus est §. 200. Composita sind occoepi, welches nicht selten und zwar neben dem regelmäßigen occipio (gleich incipio) gebraucht wird, und commemini.

222 **8. Apăge, fort. 9. Ave, sei gegrüßt. 10. Salve, sei gegrüßt. 11. Vale, lebe wohl.**

Von diesen Imperativen ist apage das Griechische Wort ἄπαγε von ἀπάγω, und verwandt mit abigo: apage, z. B. istas sorores, entferne sie, fort mit ihnen! besonders apage te, mach dich fort, und mit Auslassung des Pronominis apage allein, fort! Zu salve kann man das Präsens salveo aus Plaut. Trucul. 2, 2, 4 hinzurechnen. Vergl. Probi Inst. Gramm. p. 141 ed. Lindemann. Dagegen sind vale und ave regelmäßige Imperative von valeo, ich bin gesund, und aveo, ich bin begierig, und gehören nur der veränderten Bedeutung wegen hieher.

Der Pluralis ist: avete salvete valete;
der Imper. Fut. aveto salveto valeto;
dazu kommt das Futur. salvebis, valebis im Sinn des Imperativs, und die Infinitive meist mit jubeo avere salvere valere.

12. Cĕdo, gieb, gieb an. 223

Dies Wort wird als Imperativ in der Unterhaltungssprache für do und dic mit und ohne Accusativ gebraucht, ein Pluralis cette findet sich in der alten Latinität.

Das e in diesem Worte ist kurz und dadurch zu unterscheiden von dem vollständigen Verbum cēdo, ich weiche.

13. Quaeso, ich bitte. 224

Quaeso ist ursprünglich gleich quaero, wird aber in der guten Prosa gewöhnlich nur als Zwischensatz gebraucht, und findet sich außer dieser ersten Person des Singularis nur noch in derselben Person des Pluralis: quaesŭmus.

14. Forem, ich wäre, oder ich würde sein.

Dies im Uebrigen regelmäßig conjugirte Imperfect. Conj., aus fuerem von dem veralteten fuo entstanden, gehört zu esse, deshalb s. oben §. 156.

Cap. 60.

Verba impersonalia. 225

1. Verba impersonalia (unpersönliche) sind eigentlich nur diejenigen Verba zu nennen, von denen keine andere Person, als die 3. Sing. vorkommt, und die nicht ein persönliches Subject (ich, du, er) annehmen, sondern deren Subject ein Satz, auch Infinitiv, oder ein ausgelassenes Neutrum ist. (S. Cap. 73, 9.) Diese Verba sind:

miseret (me) es jammert (mich), Perf. miserĭtum est.
piget (me) es verdrießt (mich), piguit oder pigitum est.
poenitet (me) es reut (mich), poenituit, Fut. poenitebit.
pudet es erregt Schaam, oder pudet me, ich schäme mich,
puduit oder puditum est.
taedet (me) es ekelt (mir), (taeduit sehr selten) pertaesum est.
oportet, es ist nöthig, oportuit, Fut. oportebit.

Anm. Das regelmäßige miseruit zu miseret ist so selten, daß

es oben gar nicht angeführt wurde. Man sagt *miseritum* oder *misertum est*, und dies kommt von dem Impersonale *me miseretur tui*, welches nicht ungewöhnlich ist, obgleich das Deponens misereri sonst nur persönlich gebraucht wird (misereor tui). Vergl. die Stellen Cic. pro Lig. c. 5 Cave te fratrum pro salute fratris obsecrantium *misereatur*; in Verr. 1, 30 jam me tui misereri non potest, ebenfalls unpersönlich.

226 2. Außer diesen Impersonalibus giebt es einige andere, welche zwar ebenfalls kein persönliches Subject haben, aber doch auch in der dritten Person Pluralis gebraucht werden, und einen Nominativus (wenigstens die Neutra der Pronomina) als Subject annehmen:

libet (mihi), es beliebt (mir), Perf. libuit oder libitum est.
licet (mihi), es steht (mir) frei, Perf. licuit od. licitum est.
decet (me), es ziemt (mir) und dedecet, es ziemt nicht, Perf. decuit, dedecuit.
liquet, es ist offenbar, Perf. licuit.

Anm. Oben ist libitum est als Perfectum von libet angegeben, gewöhnlich kommt es aber nur als Präsens, gleich libet, vor.

227 3. Ferner giebt es noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Verbis, welche in der dritten Person unpersönlich gebraucht werden, während ihre andern Personen eine mehr oder minder abweichende persönliche Bedeutung haben. Dahin gehören erstlich interest und rēfert in der Bedeutung es liegt woran, es verschlägt, zu denen kein Nominativ als Subject gesetzt werden kann, ferner accidit, fit, evenit und contingit, es begiebt sich, accedit, dazu kommt, attinet und pertinet (ad aliquid), es betrifft, conducit, es ist zuträglich, convenit, es paßt, constat, es ist ausgemacht, expedit, es ist nützlich, delectat und juvat, es erfreut, fallit, fugit und praeterit me, es entgeht mir, ich weiß nicht, placet, es gefällt, Perf. placuit und placitum est, praestat, es ist besser, restat, es ist noch übrig, vacat, es mangelt, est, gleich licet, es ist möglich, z. B. est videre, non est dicere verum, hauptsächlich bei Dichtern und späteren Prosaisten.

228 4. Die Ausdrücke, welche die Veränderungen des Wetters bezeichnen: pluit, es regnet, ningit, es schneit, grandi-

nat, es hagelt, lapidat (Perf. auch lapidatum est), es regnet Steine, fulgurat und fulminat, es blitzt, (mit dem Unterschiede, daß fulminat vom einschlagenden Wetterstrahl gesagt wird,) tonat, es donnert, ferner lucescit und illucescit (Perf. illuxit), es wird Tag, vesperascit und advesperascit (Perf. advesperavit), es wird Abend, werden durch Auslassung von *deus* und *coelum* erklärt, welches man auch oft hinzugesetzt findet.

5. Die 3. sing. Passivi von sehr vielen Verbis, be- 229
sonders denen, die eine Bewegung oder ein Sagen ausdrücken, wird oder kann impersonaliter gebraucht werden, selbst von verbis neutris, die kein persönliches Passivum bilden, z. B. curritur, man läuft, itur, man geht, ventum est, man kam, clamatur, fletur, man schreit und weint, scribitur, man schreibt, bibitur, man trinkt, u. s. f.

6. Von allen diesen Impersonalibus giebt es (in die- 230
sem Sinne) keinen Imperativ, sondern dafür gebraucht man das Praesens Conjunctivi, z. B. pudeat te, schäme dich! Auch die Participia (nebst den davon abgeleiteten Formen, Gerundium und Infinitivus Futuri) fehlen ihnen, mit wenigen Ausnahmen, wie libens, licens und liciturus, poenitens und poenitendus, pudendus.

Cap. 61.

Wortbildung der Nomina und Verba.

In dem Bisherigen ist von den Veränderungen gehan- 231
delt worden, welche eine als bekannt angenommene Form der Nomina und Verba (bei Nominibus der Nominativ Sing., bei Verbis der Infinitiv) durch Casus und Numerus, Personen, Tempus, Modus u. s. f. erleidet. Wie jene Form, von welcher man in der Formenlehre ausgeht, selbst entstanden ist, das lehrt ein besonderer Theil der Sprachwissenschaft, die Etymologie. Diese bemüht sich, alle Wörter der Sprache auf ihre ursprünglichen Stämme zurückzuführen, und muß deshalb von der Lateinischen Sprache bald auf

die Griechische übergehen, weil beide Sprachen nahe mit einander verwandt sind, und die Griechische früher als die Lateinische ausgebildet war. Ja sie zieht auch andere verwandte Sprachen zu Rathe, um die ursprünglichen Formen und Bedeutungen zu erforschen. Auf diese weiteren Untersuchungen können wir uns aber hier nicht einlassen, sondern begnügen uns, innerhalb der Lateinischen Sprache die sichtbarsten Gesetze bei der Bildung neuer Wörter aus anderen einfacheren aufzustellen, weil die Kenntniß derselben auch dem Anfänger zur leichteren Erlernung der Sprache nützlich ist. Es wird aber hiebei nur von Nominibus (substantivis und adjectivis) und von Verbis die Rede sein können, weil von den abgeleiteten und zusammengesetzten Pronominibus und Zahlwörtern schon oben vollständig gehandelt ist, bei den (unveränderlichen) Partikeln aber die Lehre von der Wortbildung die Stelle der Formenlehre vertreten wird.

Die Bildung neuer Wörter aus vorhandenen alten geschieht entweder durch Ableitung mittelst bestimmter Endungen, oder durch Zusammensetzung. In jener Hinsicht unterscheidet man Verba primitiva (ursprüngliche) und derivata (abgeleitete), in Hinsicht der Zusammensetzung simplicia (einfache) und composita (zusammengesetzte Wörter). Zuerst von der Ableitung.

I. Verba

werden abgeleitet entweder von andern Verbis oder von Nominibus.

A. Hinsichts der erstern unterscheidet man die Klassen der *verba frequentativa, desiderativa, deminutiva* und *inchoativa*.

1. Die *Verba frequentativa*, sämmtlich nach der ersten Conj., drücken die häufige Wiederholung oder die Verstärkung der Handlung des primitivi aus, und werden von dem Supino desselben so abgeleitet, daß ātum in der ersten Conjugation in *ito*, *itare* übergeht, andere Formationen aber unverändert erhalten werden, so daß nur die En-

dung des Sup. um in o, are, übergeht. Von der ersten Art sind z. B. clamo-*clamito*, impero-*imperito*, *rogito*, *volito*. Von der anderen Art domo, domĭtum-*domito*, adjŭvo, adjŭtum-*adjŭto*, und nach der dritten Conj. curro, cursum-*curso*, cano, cantum-*canto*, dico, dictum-*dicto*, nosco, notum-*noto*, und so *accepto*, *pulso*, *defenso*, *gesto*, *quasso*, *tracto*. Diese letztern frequentativa von Verbis nach der dritten Conj. dienen zum Theil wieder als primitiva zur Bildung neuer frequentativa, wie *cursito*, *dictito*, *defensito*. Auch sind einige Doppel-Frequentativa dieser Art gebildet, ohne daß die Zwischenform des einfachen Frequentativi gebräuchlich ist, wie *actito* von ago (acto) und so *lectito* von lego, *scriptito* von scribo, *haesito* von haereo, *visito* von video, *ventito* von venio, advento.

Einige wenige frequentativa werden mit der Endung ito, itare nicht vom Supino, sondern vom Präsens des primitivi abgeleitet, welche Formation insbesondere nothwendig ist, wenn das verb. primitivum kein Supinum bildet, so von lateo, paveo-latito, pavito; aber auch ohne diesen Grund sind so gebildet agito, treibe, noscito, erkenne, quaerito, frage oft, cogito, eig. halte zusammen, daher denke. Einige frequentativa haben die deponentialische Form: amplexor von amplector, minitor von minor, tutor von tueor, scitor und sciscitor von scisco.

2. Die *Verba desiderativa* haben die Endung *ŭrio*, ŭrire (nach der 4. Conjugation), und drücken das **Verlangen** nach dem, was im primitivo liegt, aus. Sie werden vom Supinum desselben gebildet, z. B. esurio, esŭris, ich will essen, von edo, esum; so coenaturio von coenatum, dicturio von dictum, empturio von emptum, parturio von partum, und so bildete Cicero (ad Att. 9, 10) im Scherz Sullatŭrit et proscriptŭrit, er möchte gern den Sulla spielen und ächten. 232

Anm. Einige Wörter auf urio, nach der vierten und ersten Con-

jugation, wie ligurire, scaturire, prurire, decuriare und centuriare sind keine desiderativa, haben aber auch, was wohl zu bemerken ist, ein langes u.

233 3. Die *Verba deminutiva* haben die Endung *illo*, illare, welche an den Stamm des primitivi ohne weitere Veränderung gehängt wird, und drücken das Kleinliche, Unbedeutende der Sache aus, z. B. cantillare von cantare, leise singen, trillern, conscribillare, kritzeln, sorbillare von sorbere, schlürfen. Ihre Zahl ist nicht groß.

234 4. Die *Verba inchoativa* haben die Endung *sco*, nach der dritten Conjugation. Sie haben die Bedeutung des Anfangens, z. B. caleo, ich bin warm – calesco, ich werde warm; areo, ich bin trocken – aresco, ich vertrockne; langueo, ich bin matt – languesco, ich werde matt oder ermatte. Besonders häufig tritt zu dem abgeleiteten Inchoativo noch eine Präposition hinzu: timeo, ich fürchte – pertimesco, gerathe in Furcht; taceo, ich schweige – conticesco, werde still. Der Vokal, welcher vor der Endung sco, scĕre vorhergeht, ist entweder a (asco), oder e (esco), oder i (isco), je nachdem das inchoativum von einem primitivum der ersten, zweiten oder dritten und vierten Conjugation (diese beiden auf isco) abgeleitet ist, z. B.

labasco	von labare,	wanken.
pallēsco	von pallēre,	bleich sein.
ingemisco	von gemĕre,	seufzen.
obdormisco	von dormire,	schlafen.

Eine Anzahl von verbis inchoativis wird jedoch nicht von Verbis, sondern von Substantiven und Adjectiven abgeleitet, z. B.

puerasco, ich werde zum Kinde, von puer,
maturesco, ich reife, von maturus, a, um.

Alle Inchoativa haben das Perfectum, und was davon herkommt, vom primitivo, oder bilden es nach der Art, wie das primitivum lauten würde. Davon s. oben Cap. 52 in dem Verzeichnisse der wichtigsten Inchoativa.

Es ist jedoch zu bemerken, daß nicht alle Verba auf sco Inchoativa sind, s. Cap. 51. §. 203.

235 B. Was die Ableitung der Verba **von Nominibus** betrifft, so sehen wir, daß die Sprache im Allgemeinen dabei den Grundsatz befolgte, den Verbis von intransitiver Bedeutung die Endung der zweiten Conjugation zu geben, und die von transitiver Bedeutung nach der ersten zu bilden. So haben wir z. B.

a) flos, floris - florere, blühen.
frons, frondis - frondere, belaubt sein.
vis, vires - virere, bei Kräften sein.
lux, lucis - lucere, leuchten.

und von Adjectivis:
albus - albere, weiß sein.
calvus - calvere, ein Kahlkopf sein.
flavus - flavere, gelb sein.
hebes - hebere, stumpf sein.

dagegen

b) numerus - numerare, zählen.
signum - signare, bezeichnen.
fraus, fraudis - fraudare, betrügen.
nomen, nominis - nominare, nennen.
vulnus, vulneris - vulnerare, verwunden.
arma - armare, bewaffnen.

albus - albare, abweißen.
aptus - aptare, anpassen.
liber, a, um - liberare, befreien.
celeber, bris, bre - celebrare, eig. häufig machen.
memor - memorare, erwähnen.
communis - communicare, eig. gemeinschaftlich machen.

und beiderlei Art mit **Präpositionen** zusammengesetzt, ohne daß die simplicia vorkommen oder recht üblich sind:

laqueus - illaqueare, verstricken.
acervus - coacervare, anhäufen.
stirps, stirpis - extirpare, ausrotten.
hilaris, froh, - exhilarare, erheitern.

Die schon oben §. 147 gemachte Bemerkung ist hier zu wiederholen, daß von Substantiven viele **Deponentia** der ersten Conjugation, also auf *ari*, abgeleitet werden, um auszudrücken **dasjenige sein**, was das Substantivum besagt, z. B. aus dem ersten Buchstaben: aemulari, ancillari, architectari, aucupari, augurari, und so: comes, comitis - comitari, dominus - dominari, fur - furari. S. §. 237. In Bildungen dieser Art hat die Lateinische Sprache viele Freiheit, und so wie Persius cornicari, krähen, schwatzen wie eine Krähe, Horaz graecari, wie ein Graeculus leben, d. h. schwelgen, erfand (oder zuerst, so viel wir wissen, gebrauchte), mag es auch noch jetzt erlaubt sein, ähnliche Wörter zu bilden.

236 ## II. Substantiva

werden abgeleitet

A. von Verbis

1. durch die Endung *or*, an das Supinum der Verba transitiva nach Abwerfung der Endung um gehängt, um das Subject des Verbi als Mann zu bezeichnen. So haben wir z. B.

amator	monitor	lector	audītor
adulator	fautor	condītor	conditor
adjutor	censor	petītor	largītor

und sehr viele andere. Diejenigen, welche sich auf tor endigen, bilden Feminina mit der Endung *trix*, z. B. fautrix, adjutrix, victrix, und wenn sich auch von einzelnen derselben kein Femininum in den uns erhaltenen Schriften nachweisen läßt, z. B. nicht auditrix, monitrix, so ist dies doch bei dieser Leichtigkeit der Bildung noch kein Beweis, daß es nicht ein solches gegeben habe. Bei den Substant. auf sor ist die Bildung der Feminina schwieriger, aber tonsor macht tonstrix, defensor defenstrix, expulsor mit Ausstoßung des s expultrix.

Einzelne Substantiva dieser Art werden auch mit der Endung tor geradezu von Nominibus gebildet, z. B. aleator, Spieler, von alea, janitor, Thürsteher, von janua, viator, Wanderer, von via.

2. Dieselbe Endung *or*, an den unveränderten Wortstamm, vorzüglich der verba intransitiva, gehängt, drückt die Handlung oder den Zustand des Verbi substantivisch aus, z. B. pavere, fürchten - pavor, die Furcht; furĕre, wüthen - furor, die Wuth; nitēre, glänzen - nitor, der Glanz. So auch z. B.

clamor	albor	horror	favor	ardor
amor	rubor	timor	maeror	splendor.

237 3. Zwei Endungen, io, Gen. ōnis, und us, Gen. ūs, an das Supinum nach Abwerfung des um gehängt, drücken die Handlung oder den Zustand des Verbi abstract aus,

wofür im Deutschen die abgeleiteten Substantiva auf ung oder der Infinitiv substantivisch als Neutrum gebraucht dienen. Beiderlei Endungen finden sich häufig in Substantivis von demselben Verbo ohne wesentlichen Unterschied, z. B. concursio und concursus, das Zusammenlaufen, consensio und consensus, die Uebereinstimmung; so contemptio und contemptus, digressio und digressus, motio und motus, potio und potus, tractatio und tractatus, und andere. Von den mehrfältig formirten Supinis einiger Verba auf are (s. §. 171) kommen auch Doppelformen der Substantiva. So giebt es fricatio und frictio, lavatio und lotio, potatio und potio, und danach auch cubatio und cubitio, obgleich das Supinum nur cubitum ist.

So sind also von Activis und Deponentibus gebildet z. B.

a)	sectio	motio	lectio	auditio
	cunctatio	cautio	ultio	sortitio
	acclamatio	admonitio	actio	largitio
b)	crepitus	fletus	cantus	ambitus
	sonitus	visus	congressus	ortus.

Anm. Eigentlich macht die Sprache den Unterschied, daß die Verbalia auf io die Handlung oder den Zustand als vor sich gehend, die auf us als da seiend und bestehend bezeichnen, aber dieser Unterschied wird häufig vernachlässigt, und es ist zu bemerken, wie die Schriftsteller des silbernen Zeitalters (namentlich Tacitus), ohne darauf einzugehen, den Formen auf us den Vorzug geben. Eine dritte Endung von ziemlich gleicher Bedeut. ist noch -*ūra*, z. B. pictura, das Malen, das Gemälde, conjectura, die Vermuthung, cultura, der Anbau. Zum Theil besteht sie neben jenen beiden andern, z. B. positio, positus, positura; censio, census, censura. Gewöhnlich aber zieht der Sprachgebrauch in bestimmter Bedeutung eine der andern vor. So haben wir mercatus, der Markt, mercatura, der Handel. Gleiche Bed. hat auch in einigen Subst. die Endung *ēla* wie querela, die Beschwerde, loquela, die Rede, corruptela, das Verderbniß.

4. Durch die Endung *men* wird entweder die Sache, 238
der die Handlung des Verbi zukommt, activ oder passiv ausgedrückt, z. B. fulmen von fulgere, der Blitz, flumen von fluere, der Strom, agmen von agere, der Zug, das Heer

auf dem Marsche, examen von exigere, ein ausgetriebener Bienenschwarm; oder das **Mittel** zur Erreichung dessen, was das Verbum besagt, z. B. solamen, das Trostmittel, nomen (aus novĭmen), Erkennungsmittel, Name. Dafür ist noch außerdem die Endung *mentum* bestimmt, zum Theil neben der erstern, wie tegmen und tegumentum, velamen und velamentum, und noch viel häufiger allein, z. B. adjumentum von adjuvare, das Erleichterungsmittel, condimentum von condire, die Würze, d. h. dasjenige, wodurch etwas gewürzt wird, documentum, Beweis, dasjenige, wodurch etwas dargethan wird. Aehnlich

allevamentum	monumentum	additamentum	experimentum
ornamentum	fomentum	alimentum	blandimentum.

Auch von Nominibus werden einige Substantiva dieser Art abgeleitet, z. B. von ater, schwarz - atramentum, die Schwärze. Der Ableitungsvokal a vor der Endung mentum kann jedoch beweisen, daß man sich zwischen dem primitivum *ater* und dem derivatum *atramentum* noch ein Mittelglied, ein Verbum atrare, schwärzen, gedacht hat. So calceamentum, Beschuhung, Schuhwerk, capillamentum, Haarschmuck, Perücke.

239 5. Die Endungen *bŭlum* und *cŭlum* (oder ŭlum, wenn ein c oder g vorhergeht) drücken ein Werkzeug, ein Geräth, auch einen Ort, der wozu dient, aus, z. B. venabulum, der Jagdspieß, vehiculum, das Fuhrwerk, jaculum, der Wurfspieß, cingulum, der Gürtel. So

umbraculum	cubiculum	ferculum	vinculum
poculum	latibulum	stabulum	operculum.

Die Endung cŭlum wird zuweilen synkopirt zu clum, z. B. vinclum. Aus clum wird *crum*, aus bulum *brum*, wenn schon ein l im Wortstamm ist, z. B. fulcrum, die Stütze, lavacrum, das Bad, sepulcrum, der Begräbnißort; flagrum, die Geißel, ventilabrum, die Wurfschaufel. Eine gleiche Bedeutung hat *trum* in aratrum, der Pflug, claustrum, das Schloß, rostrum, der Schnabel als Werkzeug zum Nagen.

Einige

Einige Wörter dieser Art sind von Substantivis abgeleitet: turibulum, Weihrauchfaß, von tus, turis, acetabulum, Gefäß für Essig, candelabrum, der Leuchter.

6. Andere minder fruchtbare Ableitungs-Endungen sind: *-a* und *-o*, an den Stamm des Verbi gehängt, das Subject der Handlung ausdrückend: conviva, der Gast, advena, der Ankömmling, scriba, der Schreiber, transfuga, der Ueberläufer; erro, der Landstreicher, bibo, der Säufer, comĕdo, der Schlemmer. Namentlich werden mit der Endung *io* auch von Substantivis Wörter gebildet, welche das Handwerk bezeichnen, z. B. ludio, gleich histrio, Schauspieler, pellio, Kürschner, restio, Seiler.

-ium, die Wirkung des Verbi und den Ort der Handlung ausdrückend, z. B. gaudium, die Freude, odium, der Haß, colloquium, die mündliche Unterhandlung, conjugium und connubium, das Ehebündniß, aedificium, das Gebäude, re- und confugium, der Zufluchtsort, comitium, der Versammlungsort u. s. f.

-īgo, einen Zustand ausdrückend: origo von oriri, der Ursprung; hauptsächlich aber einen krankhaften: vertigo, der Schwindel, rubigo, der Brand am Getreide, petigo und impetigo, die Räude, prurigo, das Jucken, und danach porrigo, das Abblättern der Haut unter den Haaren. Aehnlich ist *īdo* in cupīdo, libido, formido.

B. Von andern Substantivis. 240

1. Die Verkleinerungswörter, *deminutiva*, oder, wie Quintilian 1, 5, 46 sagt, vocabula deminuta, werden meist mit den Endungen *ŭlus, ŭla, ŭlum,* oder *cŭlus, a, um,* je nach dem Geschlechte des *primitivi*, gebildet. Und zwar wird ulus, a, um an den Wortstamm nach Abwerfung der Casusendung gehängt, z. B. virga-virgula, servus-servulus, puer-puerulus, rex, regis-regulus, caput, capitis-capitulum. So also auch

portula	nummulus	rapulum	facula
litterula	hortulus	oppidulum	adolescentulus.

Für ulus, a, um erscheint *ŏlus, a, um,* wenn vor der Endung us, a, um des primitivi ein Vokal vorhergeht, z. B.

filiolus	gloriola	ingeniolum
alveolus	lineola	horreolum.

Die Endung *cŭlus, a, um* wird theils an den unveränderten Nominativ gehängt, nämlich bei den Wörtern auf l und r und denjenigen auf os und us nach der dritten Dekl., die im Genitiv ein r haben, z. B.

corculum	fraterculus	flosculus	munusculum
tuberculum	sororcula	osculum	corpusculum

und so auch pulvisculus, vasculum von vas, vasis, arbuscula von der Form arbos, und abweichend rumusculus von rumor, lintriculus und ventriculus von linter und venter; theils wird das s der Nominativ-Endungen is und es abgeworfen, z. B.

igniculus	aedicula	nubecula	diecula
pisciculus	pellicula	vulpecula	plebecula.

Bei andern Endungen der dritten Deklin. und bei den Wörtern nach der vierten tritt *i* als Bindevokal zwischen den Wortstamm und die Deminutiv-Endung culus, z. B.

ponticulus	denticulus	versiculus	anicula
particula	ossiculum	articulus	corniculum
coticula	reticulum	sensiculus	geniculum.

Die Endung *ellus, a, um* findet nur bei Wörtern der ersten und zweiten Dekl. Statt, welche l, n, r in der Endung haben, z. B. macht oculus-ocellus, tabula-tabella, asinus-asellus, liber-libellus, libra-libella, lucrum-lucellum. So popellus, fabella, lamella, patella, agellus, cultellus, flabellum, flagellum, labellum, sacellum. Cistella ist gleich cistula, und davon wieder cistellula, so wie puellula von puella. Einzeln stehen catellus von canis, porcellus von porcus. Seltener ist *illus, a, um,* z. B. in bacillum, sigillum, tigillum, pupillus gleich pupulus vom veralteten pupus, villum von vinum. So auch codicillus, lapillus, anguilla.

Die Endung *unculus, a, um* wird vornehmlich an die Wörter auf o, Gen. onis oder inis, gehängt, z. B.

sermunculus ratiuncula homunculus
pugiunculus quaestiuncula virguncula.

Von Wörtern anderer Endungen ist so auch avunculus von avus, domuncula von domus, furunculus von fur, ranunculus von rana gebildet. Die Deminutiv-Endung *lĕus* ist selten; sie findet sich aber in equus-equuleus, acus-aculeus, hinnus-hinnuleus.

Anm. Wenige Deminutiva weichen im Geschlechte von ihren primitivis ab, wie aculeus von acus, gen. fem., curriculum von currus, und so ranunculus von rana, scamillus, Fußbank, von scamnum, neben welchen jedoch auch die regelmäßigen Deminut. ranula und scamellum gefunden werden. Daher giebt es auch doppelte Formen der Deminutiva nach Maaßgabe der Primitiva, s. Cap. 23, z. B. catillus und catillum, pileolus und pileolum nebst einigen andern, und die Deminutiva der Communia Cap. 6, 3 sollen regelmäßig zwei Formen, auf us und auf a, für das zwiefache Geschlecht haben, z. B. infantulus, a, tirunculus, a, von infans und tiro.

2. Die Endung *ium*, an die Stammsylbe der primitiva gehängt, drückt entweder die Vereinigung der einzelnen Dinge oder Personen, oder das Verhältniß derselben aus, z. B. collega-collegium, die Vereinigung der Männer, welche zusammen collegae sind, so convivium, das Gastmahl, die Vereinigung der convivae, servitium, das Gesinde, zugleich auch die Knechtschaft, sacerdotium, das Priesteramt, minister-ministerium, der Dienst, exul-exilium, die Verbannung, consors-consortium, die Gemeinschaft. An die Subst. verbalia auf *or* gehängt, drückt diese Endung den Ort der Handlung aus, z. B. repositorium, wo etwas zurückgelegt wird, conditorium, wo etwas aufgehoben wird, Grabmal, auditorium, Hörsaal. 241

3. *-arium* bezeichnet ein Behältniß, z. B. granarium, wo grana, Korn, verwahrt wird, Speicher; armarium, Schrank, von arma; armamentarium, Zeughaus, wo die armamenta aufbewahrt werden. So plantarium 242

und seminarium, eine Baum- oder Pflanzschule, aerarium, columbarium, tabularium, valetudinarium.

243 4. *-ētum*, an die Namen von Gewächsen gehängt, bezeichnet einen Ort, wo dieselben in Menge beisammen wachsen, z. B. quercus-quercetum, eine Eichenpflanzung, so vinetum, lauretum, esculetum, dumetum, myrtetum, olivetum, und danach gebildet saxetum, ein Steinfeld; aber mit einiger Veränderung salictum von salix, die Weide, statt salicetum, virgultum statt virguletum, arbustum von arbos für arbor, also statt arboretum.

244 5. *-īle*, an die Namen von Thieren gehängt, bezeichnet den Aufenthaltsort, oder noch eigentlicher den Stall derselben, z. B. bubile (selten bovile) Ochsenstall, equile, Pferdestall, so caprile, hoedile, ovile. Von Verbis gebildet, bezeichnen einige den Ort der Handlung, so cubile, sedile. Eigentlich sind diese alle Neutra von Adjectivis, doch sind die andern Genera derselben nicht eben gebräuchlich. Vergl. §. 250.

245 6. Hinsichtlich der *Patronymica* oder Abstammungsnamen müssen wir eigentlich auf die Griech. Grammatik verweisen, indem sie von den Lateinischen Dichtern aus der Griechischen Dichtersprache herübergenommen sind. Die gewöhnlichste Endung ist *ĭdes*, z. B. Priamus-Priamĭdes, Cecrops-Cecropides; von Namen auf eus und cles wird *īdes* (είδης), z. B. Atreus-Atrīdes, Peleus-Pelides. Die Namen auf as nach der ersten Deklination bilden ihr Patronymicum auf *ădes*, z. B. Aeneas-Aeneades. Die Endung *iădes* sollte eigentlich nur von Namen auf ius Statt finden, z. B. Thestius-Thestiades; nach dem Bedürfnisse des Verses kommt sie aber ohne Unterschied auch bei andern vor, wie Laertes-Laertiades, Atlas-Atlantiades, Abas-Abantiades, Telamon-Telamoniades.

Die weiblichen Patronymica entsprechen den männlichen dergestalt, daß aus ĭdes *-is* wird, aus īdes *-ēis*, aus iades *-ias*, z. B. Tantalides-Tantalis, von Nereus-Ne-

rēis, von Thestius-Thestias. Nur von Aeneas, Aeneades, wird das Femininum Aenēis gebildet, weil das regelmäßige Aeneas dem primitivo gleich sein würde. Bei einigen findet sich auch die Endung *īne* oder *ione*, z. B. Neptunine, Acrisione.

C. Von Adjectivis. 246

1. Die Endung *itas* ist die gewöhnlichste, um aus Adjectivis das dieselbe Eigenschaft ausdrückende Substantivum zu bilden, und entspricht insofern den Deutschen Endungen -keit und -heit. Vor derselben treten dieselben Veränderungen der Form ein, welche in den Casibus obliquis der Adjectiva, namentlich in demjenigen Casus, der sich auf i endigt, Statt haben. Also entsteht aus atrox, Dat. atroci, atrocitas, aus cupidus, Gen. cupidi, cupiditas. So also capax-capacitas, celer-celeritas, saluber-salubritas, crudelis-crudelitas, facilis-facilitas, clarus-claritas, fecundus-fecunditas, verus-veritas. Libertas ist ohne Bindevokal gebildet, facultas und difficultas mit einer Veränderung des Vokals wie im Adverbium difficulter.

Die Adjectiva auf ius bilden ihr Substantivum auf *ietas*, z. B. anxietas, ebrietas, pietas, varietas; die auf stus auf *stas:* honestas, venustas, vetustas, ähnlich auch potestas und voluntas von posse und velle.

2. Eben so gewöhnlich ist die Endung *ia*, aber nur von Adjectivis einer Endung, ebenfalls mit Beibehaltung der Veränderungen der Form in den casibus obliquis. Aus audax, Dat. audaci, entsteht audacia, aus concors, Dat. concordi, concordia. So clemens-clementia, constans-constantia, und so impudentia, elegantia; appetentia und despicientia neben appetitio und appetitus, despectio und despectus. Jedoch bilden auch einige Adject. auf us und er ebenfalls ihr Substant. auf *ia*, z. B. miser-miseria, angustus-angustia, perfidus-perfidia, und mehrere Adjectiva verbalia auf cundus, z. B. facundus-facundia, iracundus-iracundia, verecundus-verecundia.

247 3. Häufig ist auch *tūdo*, an die Casusendung i der Adjectiva gehängt, z. B. acritudo, aegritudo, altitudo, crassitudo, longitudo, magnitudo, fortitudo, similitudo, oder bei mehrsylbigen Wörtern auf tus unmittelbar aus dieser Endung erweitert, wie consuetudo, mansuetudo, inquietudo, sollicitudo. Valetudo steht einzeln. Zum Theil bestehen solche Substantiva neben andern Formationen: beatitudo, claritudo, firmitudo, lenitudo, sanctitudo, neben beatitas, claritas, firmitas u. s. f.; in solchen Fällen scheinen die Wörter auf ūdo die Dauer und Eigenthümlichkeit der Eigenschaft mehr als die auf ītas auszudrücken. Dazu kommt mit gleicher Bed. noch die Endung *monia* in sanctimonia, castimonia, acrimonia, (wonach von Verbis parsimonia, die Sparsamkeit, und querimonia, die Beschwerde, stärker als querela, gebildet sind.)

4. Seltener ist die Endung *itia*, von Adjectivis auf us, z. B. justitia von justus, justi. So avaritia, laetitia, maestitia, pudicitia, tristitia.

5. Nur in wenigen Substantivis erscheint die Endung *ēdo*, z. B. albedo, dulcedo, gravedo (Schwere im Kopfe, Schnupfen), pinguedo (neben pinguitudo).

III. Adjectiva

werden abgeleitet A. von Verbis.

248 1. Mit der Endung *bundus*, hauptsächlich von Verbis der ersten Conjugation, z. B. errabundus von errare, cogitabundus von cogitare, gratulabundus von gratulari, populabundus von populari. Die Bedeutung derselben ist im Allgemeinen die eines Participii Praesentis mit Verstärkung des Sinnes, wie wir dies oft auf andere Weise ausdrücken, wenn wir übersetzen z. B. haesitabundus, voller Bedenklichkeit, deliberabundus, in tiefer Ueberlegung, mirabundus, voller Bewunderung, venerabundus, voll von Verehrung, lacrimabundus, Thränen oder Thränenströme vergießend. So erklärt Gellius, laetabundus sei der, qui abunde laetus est. Derer, welche von Verbis der dritten

Conjugation abgeleitet werden, sind wenige: fremebundus, gemebundus, furibundus, ludibundus, moribundus, nitibundus; eines von einem Verbo der zweiten: pudibundus, und ebenfalls nur eines von einem Verbo nach der vierten Conjugation: lascivibundus.

Anm. Geradezu als Participia kann man diese Adjectiva verbalia auf bundus nicht betrachten, weil sie in der Regel nicht einen Casus regieren. Doch findet sich bei Livius vitabundus castra, mirabundi vanam speciem. Ein ansehnliches Verzeichniß derselben s. in Ruddimanni Instit. Gram. Lat. Tom. 1. p. 309. edit. Lips.

Aehnlich sind einige Adjectiva verbalia auf *cundus:* facundus, beredt, iracundus, zornmüthig, verecundus, voller Scheu, rubicundus gleich rubens, röthlich.

2. Die Endung *ĭdus*, hauptsächlich von Verbis in- 249
transitivis, drückt ohne Nebenbedeutung die Eigenschaft des Verbi aus:

calidus von calere	rubidus von rubere
algidus von algere	turgidus von turgere
madidus von madere	rapidus von rapere.

Seltener ist die Endung *uus*, z. B. congruus von congruo, übereinstimmend, assiduus, nocuus und innocuus. Von Verbis transitivis abgeleitet, giebt sie dem Adjectivo eine passive Bedeutung, z. B. irriguus, bewässert, conspicuus, sichtbar, individuus, untheilbar.

3. Die Endungen *ĭlis* und *bilis* drücken die Möglichkeit einer Sache passivisch aus, z. B. amabilis, leicht zu lieben, daher liebenswürdig, placabilis, versöhnlich, delebilis, leicht zu zerstören, vincibilis, besiegbar, facilis, leicht zu thun, docilis, leicht zu belehren, fragilis, leicht zu zerbrechen, zerbrechlich. Einige solche Adjectiva haben activen Sinn: horribilis, Schauder erregend, terribilis, schrecklich, fertilis, fruchtbar.

4. *-ax*, an den Stamm des Verbi gehängt, drückt eine Neigung, und zwar meist eine fehlerhafte aus, z. B.

pugnax, kampflustig	furax, diebisch
edax und vorax, gefräßig	audax, verwegen
loquax, geschwätzig	rapax, räuberisch.

Aehnliche Bedeutung haben die wenigen auf *ŭlus*, wie credulus, leichtgläubig, bibulus, gern trinkend, querulus, zu Klagen geneigt.

250 B. Hauptsächlich von Substantivis, und zwar

a. von Appellativis:

1. Die Endung *ĕus* bezeichnet den Stoff, zum Theil auch die Aehnlichkeit, z. B.

ferreus	ligneus	plumbeus	virgineus
aureus	citreus	cinereus	igneus
argenteus	buxeus	corporeus	vitreus.

Einige Adjectiva dieser Art haben eine doppelte Form, auf -neus und -nus: eburneus und eburnus, ficulneus und ficulnus, iligneus und ilignus, querneus und quernus, saligneus und salignus.

2. -*ĭcus*, drückt das Gehören zu einer Sache aus, z. B. classicus von classis, civicus, die Bürger betreffend, dominicus, dem Herrn gehörig, von ihm ausgehend, rusticus, ländlich, aulicus, den Hof angehend, bellicus, den Krieg betreffend, u. s. f.

3. Die Endung *īlis* (vergl. §. 20) hat dieselbe Bedeutung, nimmt aber auch eine geistige Beziehung an, z. B. civilis und hostilis, neben civicus und hosticus, aber auch, wie unser bürgerlich und feindlich, die Sinnesart ausdrückend. So servilis, senilis, anilis, juvenilis, puerilis, virilis.

4. Die Endungen *aceus* und *icius* drücken theils den Stoff, theils das Herkommen aus, z. B. chartaceus, membranaceus, papyraceus; caementicius, latericius, patricius, tribunicius. So auch von Participien collaticius, durch Beiträge entstanden, commenticius, erdichtet, subditicius, untergeschoben u. a.

251 5. Die Endung *ālis* (Deutsch meistens -lich) wird nicht allein an Wörter auf a, sondern auch an Substantiva anderer Endungen mit Beibehaltung der veränderten Form in den casibus obliquis gehängt, z. B. von ancora, conviva, letum – ancoralis, convivalis, letalis, aber von rex, regis

-regalis, virgo-virginalis, sacerdos-sacerdotalis, caput -capitalis, corpus-corporalis. So auguralis, aditialis, comitialis, annalis, fluvialis, mortalis, novalis, socialis und andere; auch von Eigennamen, z. B. Augustalis, Claudialis, Flavialis, Trajanalis, um Priesterordnungen zu Ehren jener Kaiser zu bezeichnen. Die Endung *aris* ist etwas seltener, und findet hauptsächlich dann Statt, wenn in dem Worte schon ein l befindlich ist: articularis, consularis, popularis, puellaris, vulgaris, Apollinaris.

Die Endung *atilis* hat die bestimmte Bedeutung der Tauglichkeit für etwas: aquatilis, fluviatilis, volatilis.

6. Die Endung *ius* hat am natürlichsten ihre Stelle bei der Ableitung von Personennamen auf or, z. B. accusatorius, amatorius, aleatorius, censorius, imperatorius, praetorius, uxorius. Seltener bei Substantivis anderer Endungen, aber doch regius, patrius, aquilonius. Von denjenigen Substantiven auf or, die nicht Personen, sondern Begriffe bezeichnen, werden Adject. bloß durch die Anhängung der Sylbe *us* abgeleitet, z. B. decor-decorus, so canorus, klingend, odorus, Geruch von sich gebend, honorus, ehrenvoll (minder gebräuchlich als honestus).

7. -*inus* hat seine eigenthümliche Stelle bei der Ableitung von Thiernamen, (namentlich um das Fleisch derselben zu bezeichnen,) z. B. 252

asininus	ferinus	haedinus	anserinus
caninus	equinus	caballinus	anatinus
camelinus	taurinus	arietinus	viperinus;

und sonst auch noch von lebenden Wesen, z. B. divinus, libertinus, inquilinus (von incola), masculinus, femininus, (marīnus, im Meere sich befindend, steht einzeln). Medicina, sutrina, tonstrina, pistrinum, textrinum sind durch Auslassung eines Substant. zu verstehen, und bedeuten das Lokal, wo jene Gewerbe ausgeübt werden.

Dagegen findet die Endung *ĭnus* vorzüglich bei Ableitungen von Gewächsen und Mineralien Statt, um den Stoff

anzugeben, z. B. cedrĭnus, fagĭnus, adamantĭnus, crystallĭnus, und *tĭnus* zur Ableitung von Zeitbestimmungen: crastĭnus, diutĭnus, hornotĭnus, annotĭnus. S. oben §. 20.

8. Die Endung *arius* drückt zwar auch eine allgemeine Beziehung auf das Nomen aus, eigenthümlich aber das Gewerbe von Menschen, z. B.

coriarius	carbonarius	scapharius	ostiarius
statuarius	aerarius	navicularius	consiliarius
sicarius	argentarius	codicarius	classiarius.

9. Die Endung *ōsus* drückt eine Fülle aus, z. B.

aerumnosus	aquosus	bellicosus
animosus	lapidosus	caliginosus
artificiosus	vinosus	tenebricosus.

Die Endung *uosus* findet sich ausschließlich in Ableitungen von Wörtern nach der vierten Deklination: actuosus, thätig, portuosus, hafenreich, saltuosus, waldig, vultuosus, grimassirend, jedoch so auch monstruosus neben monstrosus.

10. Den reichlichen Inhalt bezeichnet die Endung *lentus*, gewöhnlich mit vorhergehendem Vokal ŭ, aber auch mit ŏ:

fraudulentus	vinolentus	pulverulentus
turbulentus	opulentus	violentus
esculentus	potulentus	sanguinolentus.

11. Minder fruchtbare und bedeutungsvolle Endungen sind *-anus*, das Gehören zu etwas bezeichnend: urbanus, montanus, humanus (von homo). Hinsichtlich der mit dieser Endung von Zahlwörtern gebildeten Adjectiva vergl. §. 118. So sagt man auch febris tertiana, quartana, am dritten oder vierten Tage wiederkehrend; *-īvus*, meistens die Art und Weise, die Beschaffenheit ausdrückend: furtivus, votivus, aestivus, tempestivus; auch von Participien: captivus, nativus, sativus: *-ernus*, um die Herkunft anzugeben, in fraternus, maternus, paternus, infernus, externus; dieselbe Endung und *-urnus* in Zeitbestimmungen: vernus, hibernus, hesternus, aeternus (aus aeviternus), diurnus, nocturnus; *-ĭtĭmus* in finitimus, nachbarlich, legiti-

mus, gesetzlich, maritimus, am oder im Meere befindlich. Die Endung *-ster* in den Adject. oben §. 100 drückt den Aufenthaltsort oder die Beschaffenheit aus.

12. Eine sehr ausgedehnte Klasse von abgeleiteten Ad- 253
jectiven bilden die auf *atus*, welche wie Participia Perf. Pass. der ersten Conjugation gleich von Substantivis gebildet werden, ohne daß das dazwischen liegende Verbum nachgewiesen werden kann. So kommt z. B. von aurum-auratus, vergoldet, aber ein Verbum aurare findet sich nicht, und wird nur der Formation wegen angenommen. Einige Adject. dieser Art werden von Substantivis auf is mit der Endung *ītus* gebildet: aurītus, mit Ohren versehen, pellitus, mit Fellen bedeckt, turritus, gethürmt, und so auch mellitus, honigsüß; einige wenige von Subst. auf us, Gen. us mit der Endung *ūtus:* cornutus, gehörnt, astutus, gewitzigt und danach von nasus, i, nasutus, mit einer feinen Nase versehen. Aber sehr zahlreich sind die auf atus gebildeten, z. B.

barbatus	calceatus	aeratus
togatus	clipeatus	dentatus
galeatus	oculatus	falcatus.

b. Von Nominibus propriis; bei welchen wir unterschei- 254
den können 1) Namen von Menschen, 2) von Städten, 3) von Völkern, 4) von Ländern.

1. Die Endung *ianus* ist die gewöhnlichste, mit welcher Adjectiva von Römischen Männernamen abgeleitet werden, z. B. Tullianus, Crassianus, Marcellianus, Paulianus, Caesarianus, Catonianus, Ciceronianus; *-anus* hat einen geringeren Umfang, von Namen auf a: Cinnanus, Sullanus, aber dagegen septa Agrippiana, legio Galbiana; von Namen auf us ist Gracchanus gewöhnlich, und finden sich Augustanus, Lepidanus, Lucullanus neben Augustianus, Lepidianus, Lucullianus. Die Endung *inus* hat ihre rechte Stelle in abgeleiteten Familiennamen, z. B. Messalinus, Paulinus, Rufinus, Agrippina, Planeina; in eigent-

lichen Adjectiven ist sie viel seltener, aber steht fest in Jugurtha-Jugurthinus (wofür jedoch auch wohl Jugurthanus hätte gesagt werden können), Plautus-Plautinus, Verres-Verrinus, zur Unterscheidung von Plautius-Plautianus, Verrius-Verrianus; ferner findet sich bei Sueton bellum Viriathinum, fossa Drusina, bei Cicero oratio Metellina (gegen den Metellus gehalten) ad Att. 1, 13 extr. bellum Antiochinum Phil. 11, 7 und partes Antiochinae epist. 9, 8. Die Endung *ĕus* in Caesareus, Herculeus, Romuleus ist nur von Dichtern gebraucht worden.

Für Ableitungen von Griechischen Männernamen giebt es zwei Endungen: *ēus* oder *īus* (Griechisch ειος, s. oben §. 2) und *ĭcus*. Von einigen Namen bestehen beiderlei Adjectiva mit einem kleinen Unterschied der Bedeutung neben einander, z. B. Philippeus und Philippicus, Pythagoreus und Pythagoricus, Isocrateus und Isocraticus, Homerius und Homericus; von andern ist nur die eine Formation gebräuchlich, z. B. Demosthenicus, Platonicus, Socraticus, wohin auch zu rechnen -*iăcus* von der Endung ias, z. B. Archias; dagegen Antiochius, Aristotelius, oder mit anderer Aussprache Achilleus, Epicureus, Heracleus, Sophocleus, Theodoreus. Mitunter werden auch von Lateinischen Namen Adjectiva mit der Endung *ēus* gebildet, jedoch in der besten Zeit der Sprache nicht ohne bestimmten Grund, z. B. bei Cicero in Verr. 3, 49 Marcellia und Verria von Griechischen Festen zu Ehren jener Personen, weiterhin aber ohne diese Beziehung Augusteus, Lucullеus (bei Plinius, Sueton), Neroneus, von Römischen Gegenständen mit gräcisirender Endung.

Anm. Es ist aber auch zu beachten, daß die Römischen Familiennamen auf *ĭus* ursprünglich Adjectiva sind und noch fortwährend so gebraucht werden. Man sagt lex Cornelia, Julia, Tullia, via Flaminia, Valeria, auch Appia, aqua Julia, circus Flaminius, theatrum Pompejum, horrea Sulpicia, statt der Adjectiva auf anus. Ja man unterscheidet sehr richtig, daß mit dem Namen auf ius adjectivisch alles benannt wird, was von der in Rede stehenden Person zum öffent-

lichen Gebrauch bestimmt ist, dagegen mit dem abgeleiteten Adject. auf anus, was nach ihr aus irgend einem Grunde benannt ist, also lex Sulpicia und seditio Sulpiciana, aqua Appia und mala Appiana, porticus Pompeja und classis Pompejana u. s. f., auch mit dem adjectivisch gebrauchten Namen aqua Trajana, portus Trajanus, während man doch auch von Namen auf anus ein Adject. ianus bildete, z. B. malum Sejanianum, SCtum Silanianum. Nach dieser Analogie gebrauchte man auch Augustus, a, um für Augustianus oder Augustanus oder Augustalis, z. B. domus Augusta, pax Augusta, scriptores historiae Augustae. Und die Dichter gingen noch weiter, z. B. Hor. Carm. 4, 5, 1 *Romulae* gentis custos für Romuleae.

2. Von Orts- und hauptsächlich von Städtenamen werden Adjectiva abgeleitet mit den Endungen *ensis*, *īnus*, *as* und *anus*. 255

a) *-ensis*, auch von Nominibus appellativis, z. B. castrensis von castra, circensis von circus, und von Städten: Cannae-Cannensis, Catina-Catinensis, Ariminum-Ariminensis, Comum-Comensis, Mediolanum-Mediolanensis, Sulmo-Sulmonensis; von (Griech.) Städten auf ĭa (ēa) Antiochensis, Antigonensis, Attalensis, Nicomedensis, dagegen mit Erhaltung des i Heracliensis.

b) *-īnus* von Städten auf ĭa und ium, z. B. Ameria-Amerinus, Aricia-Aricinus, Florentia-Florentinus, Caudium-Caudinus, Clusium-Clusinus, Canusium-Canusinus, und so auch von Latium-Latinus, von Capitolium-Capitolinus.

c) *-as* (generis omnis) ist von beschränkterem Umfange, bloß von Städten auf um, und wie Nr. a) lehrt, nicht von allen. Aber z. B. Arpinum-Arpinas, Aquinum-Aquinas, Privernum-Privernas, Ferentinum-Ferentinas (ager), Casilinum-Casilinas (neben -ensis), jedoch auch von Ravenna-Ravennas, Capena-Capenas, Ardea-Ardeas, Interamna-Interamnas (auch ager), Frusĭno-Frusinas. Von Antium kommt also Antias, aber man findet auch Antiense templum und Antiatinae sortes.

d) *-anus* von Städten auf a und ae, z. B. Roma-

Romanus, Alba-Albanus *), Sparta-Spartanus, Cumae-Cumanus, Syracusae-Syracusanus, Thebae-Thebanus; auch von einigen auf um und i: Tusculum-Tusculanus, Fundi-Fundanus.

256 Die Griechischen oder durch die Griechische Schriftsprache in das Lateinische gekommenen Adjectiva von Städtenamen folgen jedoch andern Regeln, die aus der Griech. Grammatik zu erlernen sind. Wir wollen hier nur bemerken, daß die häufigste Endung *ius* ist, mit welcher auch von Griechischen Länder- und Inselnamen Adjectiva gebildet werden, z. B. Aegyptus-Aegyptius, Lesbos-Lesbius, Rhodus-Rhodius, Corinthus-Corinthius, Ephesus-Ephesius, Chĭus-Chīus (statt Chiius), Lacedaemon-Lacedaemonius, Marathon-Marathonius, Salamis-Salaminius, Eretria-Eretrius. Von den Wörtern auf a kommt die Endung *aeus:* Smyrna-Smyrnaeus, Tegea-Tegeaeus, Larissa-Larissaeus, Perga-Pergaeus, und so auch von Cumae (Κύμη) Griechisch Cumaeus. Von Städten außer Griechenland, wenn auch Griechischen Ursprungs, ist am häufigsten die Endung *īnus*: Tarentum-Tarentinus, Agrigentum-Agrigentinus, Centuripae-Centuripinus, Metapontum-Metapontinus, Rhegium-Rheginus, wogegen vom Lateinischen Regium Lepidi das Adject. Regiensis ist. Aber nicht selten bildeten die Römer, wie oben einzeln bemerkt werden konnte, Adjectiva von Griech. Städtenamen auf ihre eigene Art, ohne die Griechische Form zu berücksichtigen, z. B. Atheniensis statt Athenaeus, Thebanus statt Thebaeus, (wogegen Thebaicus vom Aegyptischen Thebä abgeleitet wird,) Eretriensis neben Eretrius, Syracusanus neben Syracusius, Eleusinus häufiger als die Griechische Form Eleusinius. Die Griech. Endung ευς wurde am häufigsten in *ensis* verwandelt, zuweilen aber neben der Lateinischen beibehalten z. B. Halicarnasseus neben Halicarnas-

*) Albanus von Alba longa, Albensis von Alba am See Fucinus.

sensis; eben so die Griech. *ιτης* theils beibehalten, z. B. Abderites, theils in *anus* umgesetzt z. B Panormitanus, Tyndaritanus, und namentlich alle von Griech. Städten auf polis abgeleiteten: Neapolitanus, Megalopolitanus. Die übrigen Griech. Endungen werden in der Regel beibehalten.

3. Von den ursprünglichen Völkernamen werden 257
Adjectiva auf *icus* oder auf *ius* gebildet, auf icus von den meisten, z. B. von Afer, Britannus, Gallus, Germanus, Italus, Marsus, Medus, Celta, Persa, Scytha, Arabs, Aethiops, Adject. Africus, Britannicus, Celticus, Arabicus u. s. f., auf ius von einigen Griechischen z. B. von Syrus-Syrius, Cilix-Cilicius, Thrax-Thracius. Andere Völkernamen sind Substantiva und zugleich Adjectiva, wie Graecus, Etruscus, Sardus, oder Adjectiva und zugleich Subst. wie Romanus, Latinus, Sabinus. Noch andere substantivische Namen dienen zwar auch als Adjectiva, bilden aber noch ein besonderes Adjectivum auf icus, z. B. Hispanus-Hispanicus, Appulus-Appulicus, Samnis-Samniticus. So sind auch Caeres, Vejens, Camers, Tiburs substantivische Volksnamen und zugleich Adjectiva, sie bilden aber noch besondere Adjectiva nach der Analogie der Städtenamen: Caeretanus, Vejentanus, Camertinus, Tiburtinus.

Anm. Dabei ist zu bemerken, daß Dichter und spätere Prosaiker sich überhaupt der Substantivform zugleich als eines Adjectivums bedienen, z. B. *Marsus* aper, *Colcha* venena, obgleich Marsicus und Colchicus vorhanden ist; Horaz Carm. 4, 6, 7 *Dardanas* turres quateret, vs. 12 in pulvere *Teucro*, vs. 18 *Achivis* flammis urere, statt Achaicis. Und zwar nicht bloß mit diesen Formen nach der zweiten Dekl., welche den Adjectivis äußerlich ähnlich sind, sondern Ovid und Juvenal sagen auch Numidae leones, Numidae ursi, für Numidici, Persius Ligus ora für Ligustica. Ferner werden die Griech. weiblichen Volksnamen auch adjectivisch gebraucht: z. B. sagt Virgil Cressa pharetra für Cretica, Ausonis ora für Ausonia, und Aehnliches. Dieselbe Freiheit nehmen sich die Dichter bei den Namen der Flüsse auf us, z. B. Horaz Carm. 4, 4, 38 *Metaurum* flumen, de art. poët. 18 flumen *Rhenum*. Hierin folgen ihnen zuweilen selbst Prosaiker: Plin. hist. nat. 3, 16 ostium *Eridanum;* Caes. B. G. 3, 7 und Tac. Ann. 1, 9, Hist. 4, 12 mare *Oceanum*.

258 4. Die Namen der Länder sind, mit einigen Ausnahmen, wie die Lateinischen Namen der Landschaften Latium und Samnium und die aus der Griech. Sprache aufgenommenen Namen Aegyptus, Epirus, Persis, selbst erst von den Völkernamen abgeleitet, z. B. Britannia, Gallia, Italia, Syria, Thracia, zum Theil mit kleinen Abweichungen, wie aus Sardi-Sardinia, aus Siculi-Sicilia geworden ist. Africa, Corsica, sind wirkliche Adjectiva mit Ergänzung von terra. Von einigen dieser Ländernamen werden Adjectiva mit den Endungen *ensis* und *anus* abgeleitet: Graeciensis, Hispaniensis, Siciliensis; Africanus, Gallicanus, Germanicianus, welche von den betreffenden Ableitungen der Völkernamen wohl zu unterscheiden sind. So heißt ein exercitus Hispaniensis ein in Spanien stehendes, nicht ein aus Spaniern bestehendes Heer, dagegen spartum Hispanicum eine dort einheimische Pflanze. Einzeln stehende Adjectiva Griechischer Formation sind Aegyptiacus, Syriacus. Graecanicus ist seltsam gebildet, und drückt den Griechischen Ursprung, die Griechische Art aus.

259 C. Von andern Adjectivis.

Von einigen Adjectivis werden Adjectiva *deminutiva* mit den Endungen *ulus*, *olus*, *culus* und *ellus* nach den oben §. 240 für die Substantiva gegebenen Regeln gebildet. So parvulus, horridulus, nasutulus, primulus; aureolus; pauperculus, leviculus, tristiculus; misellus, novellus, pulchellus, tenellus. Doppelt deminuirt paucus, paulus, paululus oder pauxillus, pauxillulus, a, um; bonus (benus), bellus, bellulus. Ueber die von Comparativis abgeleiteten Deminutiva vergl. §. 104, 2 Anm.

Die Endung *aneus* an den Stamm von Adjectivis (und Partic.) auf *us* gehängt, drückt die Aehnlichkeit der Beschaffenheit aus, z. B. supervacaneus, von überflüssiger Art; es sind aber nur wenige Wörter: rejectaneus, subitaneus, collectaneus, und danach consentaneus, praecidaneus, succidaneus.

Neue

Neue Wörter werden aber außer der Ableitung auch 260
durch **Zusammensetzung** gebildet. Hiebei kann man auf das erste oder auf das zweite Wort sehen, aus welchen ein zusammengesetztes besteht.

Das **erste** Wort ist entweder ein Nomen, oder ein Verbum, oder eine Partikel. Diese letztere bleibt unverändert, z. B. benefacio, beneficium, maledico, satago, nur in nōlo aus ne (für non) vŏlo, und mālo aus māge (für magis) vŏlo findet eine Zusammenziehung Statt. Am häufigsten unter den Partikeln dienen die Präpositionen zu Zusammensetzungen; über die Bedeutung derselben und die Veränderungen, welche durch das Zusammentreffen ungleichartiger Consonanten in der Aussprache hervorgebracht werden, s. Cap. 66.

Verba machen den ersten Theil einer Zusammensetzung nur in wenigen Wörtern aus: arefacio, calefacio, madefacio, patefacio, condocefacio, commonefacio, assuefacio und consuefacio, also nur wenn das letzte Wort das Verbum facere ist. Von dem ersten Verbo nach der zweiten Conjugation ist der Endvokal o des Präsens abgeworfen.

Wenn das erste Wort ein **Nomen** (Subst. oder Adjectivum) ist, so **geht es regelmäßig auf ein kurzes i aus**:

patricida	armiger	particeps	aequiparo
artifex	aquilifer	ignivomus	amplifico
tubicen	capripes	misericors	breviloquens
causidicus	carnivorus	rupicapra	alienigena
aedifico	belligero	stillicidium	vilipendo,

so auch bĭceps, trĭgemini fratres, centifolia rosa, centimanus Gyges von centum, während sonst bei Zahlwörtern andere Zusammensetzungen sind: quadrŭpes, und unverändert quinqueremis. Eine Zusammenziehung findet Statt in tibīcen aus tibiicen von tibia und cano, wogegen tubicen, fidicen, weil kein i in den Wörtern tuba und fides ist, den Bindevokal nach der Regel kurz haben. Wenn das

zweite Wort mit einem Vokal anfängt, so findet eine Elision des i Statt: magnanimus, unanimis, wogegen zu vergleichen ist unimanus, uniformis.

Als Zusammensetzungen können kaum gerechnet werden solche Wörter, deren einzelne Bestandtheile besonders deklinirt werden, und die nur in so fern ein Wort ausmachen, weil sie gewöhnlich zusammengeschrieben werden, wie respublica, jusjurandum, rosmarinus, tresviri, oder solche, wo das erste Wort ein Genitiv ist, wie senatūsconsultum, plebiscitum, duumvir, triumvir, einer von den duo-tresviri.

Anm. Im Griechischen wird der erste Theil des componirten Wortes, wenn er ein Nomen ist, regelmäßig auf o gebildet, z. B. φιλόσοφος, λογογράφος, σωματοφύλαξ, Συροφοίνιξ. Weil viele solche Griechische Composita in die Lat. Sprache übergingen, wie philosophus, philologus, graecostasis, Gallograeci, erlaubt man sich in der heutigen Latinität ähnliche Compositionen, doch nur bei Eigennamen, zu bilden, z. B. Francogalli, Graeco-Latinus. Sie dürften nicht zu verwerfen sein, wenn wirklich ein durch Vermischung zweier Elemente entstandenes Ganze bezeichnet wird.

261 Das zweite Wort in der Zusammensetzung entscheidet, zu welchem Redetheil das Ganze gehört. Nur bei der Zusammensetzung mit Partikeln bleibt das zweite Wort unverändert, oder leidet doch nur geringe Veränderungen in den Vokalen. Diese sind hier namentlich in Bezug auf den Stammvokal des Verbi in der Zusammensetzung zu beachten. Es bleiben nämlich unverändert die Vokale i, o, u, lang ā und lang ē, z. B. ascrībo, comminor, appōno, excōlo, addūco, illābor, subrēpo. Aber kurz ă und kurz ĕ und der Diphthong ae leiden häufig eine Veränderung: 1) ă bleibt in der Zusammensetzung nur in den Compositis von caveo, maneo und traho, geht aber in den meisten andern in ĭ über, z. B. constituo aus statuo, accipio aus capio, abjicio aus jacio, arripio aus rapio, incido aus cado, adigo aus ago; so auch mit folgendem Consonanten attingo aus tango, confringo aus frango; jedoch e findet Statt in ascendo, aspergo, conspercio, refello, impertio

(neben impartio). 2) ĕ bleibt theils unverändert, in appeto, contego, contero, congero; theils geht es in ĭ über: assideo aus sedeo, abstineo aus teneo, arrigo aus rego, aspicio aus specio. Beiderlei Formen haben in den verschiedenen Compositis von legere Statt, z. B. perlĕgo, ich lese durch, intelligo, ich verstehe; aber auch intellego war ehemals gebräuchlich. 3) Der Diphthong ae bleibt unverändert nur in den Compositis von haereo, z. B. adhaereo; er geht in lang ī über in den Compositis von caedo, laedo, quaero, z. B. incīdo, ich schneide ein, illīdo, schlage auf etwas, inquiro, untersuche. Anderes Einzelne ist aus dem Verzeichniß der unregelmäßigen Verba zu entnehmen.

Bei der Zusammensetzung von Nominibus und Verbis wird das zweite Wort stärker verändert, und hiebei sind zugleich die oben angegebenen Regeln über die Ableitung in Betracht zu ziehen. Aber auch ohne charakteristische Ableitungssylben werden Nomina in der Zusammensetzung durch bloße Abkürzung der Endung gebildet: so wird aus *cano* tubicen, fidicen, aus *gero* claviger, armiger, aus *fero* cistifer, signifer, aus *facio* artifex, pontifex, aus *capio* princeps, municeps, particeps. Sonst werden zusammengesetzte Adjectiva von Verbis mit der Endung *us* abgeleitet, welche an die Stammsylbe gehängt wird: mortiferus, ignivomus, dulcisonus wie consonus, carnivorus, causidicus; von Substantivis aber mit keiner oder mit möglichst geringer Veränderung, z. B. centi*manus*, capri*pes*, miseri*cors*, uni*formis*.

P a r t i c u l a e,

d. h. Redetheile, welche weder conjugirt noch deklinirt werden.

Cap. 62.

A d v e r b i u m.

1. So wie durch das Adjectivum einem Substantivo 262
eine Eigenschaft beigelegt wird, so wird durch das Adver-

bium zu einem Verbum, Adjectivum, (also auch einem Participium,) und selbst zu andern Adverbiis ein Umstand zur näheren Bestimmung hinzugefügt, z. B. prudens homo prudenter agit, felix homo feliciter vivit, eximie doctus, domus celeriter extructa, satis bene scripsit.

Anm. Zu einem Substantivum kann ein Adverbium nur in gewissen Fällen gesetzt werden, wenn entweder das Substantivum für ein Adjectivum oder Participium steht, indem es eine Eigenschaft ausdrückt, z. B. populus late rex, für late regnans, weit und breit herrschend, admodum puer erat, er war noch sehr Knabe, d. h. jung wie ein Knabe; oder wenn bei dem Adverbium ein Participium zu ergänzen ist, z. B. Tac. Ann. 2, 20 gravibus *superne ictibus* conflictabantur, für superne accidentibus, von oben her kommend, id. 12, 61 nullis extrinsecus adjumentis velavit, durch keine Gründe von außen, zu ergänzen ductis, assumptis. So wird besonders bei Livius das Adverb. circa für herum befindlich gebraucht, z. B. 1, 17 multarum *circa civitatum* irritatis animis, wie wir auch sagen: viele Städte umher. Zu Pronominibus adjectivis kann ein Adverbium gesetzt werden, wenn der adjectivische Begriff vorherrscht, z. B. homo *plane noster* vollkommen der unsrige, d. h. uns ergeben.

2. Das Adverbium ist ein unveränderlicher Redetheil, indem es weder Casus hat, noch verschiedene Formen nach Verschiedenheit der Personen, Tempora und Modi annimmt. Nur insofern schließt sich das Adverbium von allen Partikeln noch am nächsten an die veränderlichen Redetheile an, daß diejenigen Adverbia, welche von Adjectivis oder Participiis abgeleitet sind, dieselben Gradus oder Vergleichungsstufen, als jene Redetheile, annehmen. Es ist also bei dem Adverbio nur zunächst die Wortbildung selbst und alsdann die Comparation zu betrachten.

Hinsichts der Wortbildung theilen sich die Adverbia in primitiva (ursprüngliche) und derivata (abgeleitete). Wir behandeln zuerst die derivata, deren Zahl groß ist, und welche bestimmten Regeln in ihrer Ableitung folgen.

263 3. Bei weitem die meisten Adverbia derivata kommen mit der Endung *ē* und *ter* von Adjectivis und Participiis (Praesentis Activi und Perfecti Pass.) her.

Von den Adjectivis und Participiis auf us, a, um und von den Adjectivis auf er, a, um (also von denen, welche nach der zweiten Deklination gehen,) werden

Adverbia mit der Endung ē

abgeleitet; von altus, longus, molestus, doctus, emendatus, ornatus kommen also die Adverbia alte, longe, moleste, docte, emendate, ornate. Bei den Adjectivis auf er, a, um kommt es darauf an, ob sie das e in den Casibus obliquis ausstoßen oder behalten (s. S. 45 und 48), denn danach richten sich auch die Adverbia. Also von liber und miser – libere und misere; von aeger, aegri, und pulcher, pulchri – aegre und pulchre. Zu bonus gehört (von einer alten Form benus) das Adverbium bĕnĕ; dieses und mălĕ sind die einzigen Adverbia dieser Ableitungsklasse, welche ein kurzes e zur Endung haben.

Anm. 1. Inferne, unten, wird von Lukrez, der sich allein dieses Wortes bedient, und interne, innen, von Ausonius, der es ebenfalls allein hat, mit kurzem e gebraucht, obgleich diese Adverbia doch auch von Adject. auf us abgeleitet werden; dazu kommt noch supernĕ, oberhalb, bei Lukrez, aber auch bei Horaz Carm. 2, 20, 11, wo es bestritten wird. Es ist nicht zu bestimmen, ob sich die Dichter eine Freiheit erlaubt haben, oder ob etwas Besonderes in jenen Wörtern Statt findet.

Anm. 2. Einige Adverbia auf ē weichen Hinsichts ihrer Bedeutung von den betreffenden Adjectivis ab, müssen aber dessen ungeachtet als von denselben abgeleitet angesehen werden. So *sane* (von sanus, gesund) bed. gewiß, *valde* (von validus, kräftig, aus valide zusammengezogen und daher seine Gradus nehmend,) bedeutet sehr. *Plane* heißt deutlich, wie planus, geht dann aber auch in die Bedeutung „vollkommen, durchaus" über.

4. Alle andern Adjectiva und die Participia auf ns (also alle, welche nach der dritten Deklination gehen) bilden ihr 264

Adverbium auf ter,

mit Beibehaltung der Veränderungen, welche der Genitiv erleidet. Aus dem Genitiv is wird *iter*, nur aus dem Genitiv ntis (vom Nominativ ns) das Adverbium *nter*, z. B. elegans - eleganter, amans - amanter, conveniens - convenienter; aber par - pariter, utilis - utiliter, tenuis - tenuiter,

celer, ĕris - celeriter, saluber - salubriter, und so ferociter, simpliciter, dupliciter, concorditer, audaciter (oder häufiger synkopirt audacter).

Anm. 1. Die Ableitungssylbe ter dient auch zur Bildung der Adverbia *aliter*, anders, und *propter*, neben, ersteres von der ursprünglichen Form alis, Neutr. alid, gebildet, letzteres von prope aus propiter verkürzt. S. Nr. 7. Anm. 1. *Vehementer* kommt von vehemens, heftig, nimmt aber auch die Bedeutung „sehr" gleich valde an, z. B. Cic. de off. 2, 21 vehementer se moderatum praebuit. Zum indeclinablen nequam gehört das Adverbium *nequiter*.

Anm. 2. Von den §. 101 angeführten Adjectiven mit doppelter Endung auf us, a, um und auf is, e sollte also auch ein doppeltes Adverbium Statt finden; aber es findet sich nur hilare und hilariter; von imbecillus bleibt es unentschieden, da sich der Positiv des Adverbii nicht nachweisen läßt, und von den übrigen fehlt das Adverbium überhaupt. Dagegen finden sich zu einigen Adjectiven auf us, a, um Adverbia mit doppelter Endung (abundantia), als: dure-duriter, firme-firmiter, nave-naviter, humane, inhumane-humaniter, inhumaniter, large-largiter, luculente-luculenter, turbulente-turbulenter, und in der älteren Sprache noch viel mehr, welche Priscianus Buch 15, c. 3 anführt. Zu violentus, fraudulentus, temulentus läßt sich nur ein Adverbium auf ter nachweisen: violenter, fraudulenter, temulenter.

265 5. Wenn auch in der Grammatik im Allgemeinen jedem Adjectiv sein Adverbium beigelegt wird, so ist doch dabei das Lexikon sehr zu berücksichtigen. Von einigen Adjectivis läßt der Begriff selbst die Bildung eines Adverbii nicht zu, wie z. B. von den Adjectivis, welche einen Stoff oder eine Farbe ausdrücken; von andern kann man nur sagen, daß in den uns erhaltenen Schriftstellern kein Adverbium gefunden werde, z. B. von den Adjectivis amens, dirus, discors, gnarus, rudis, trux, imbellis, immobilis, inflexibilis und andern so zusammengesetzten. Zu vetus sind die Adverbia vetuste und antique, zu fidus fideliter von gleichbedeutenden Adjectivis. Häufig ist auch der Fall, daß Adverbia in den erhöhten Gradus vorhanden sind, ohne daß deren Positiv existirt, z. B. tristiter und socorditer lassen sich nicht nachweisen, und für uberiter sagt man ubertim,

aber die Comparative tristius, socordius, uberius und die Superlative sind in Gebrauch. Das Adverbium magne ist nicht im Gebrauch, aber der unregelmäßige Comparativ desselben *magis*, Superlativ maxime, ist sehr gebräuchlich. Zu multum, plus, plurimum giebt es kein Adverbium, aber diese Neutra dienen in einzelnen Fällen dafür.

6. Statt der regelmäßig gebildeten Adverbia auf ē und 266
ter vertreten **Casusformen der Adjectiva** die Stelle der Adverbien, nämlich a) von mehreren Adjectivis auf us, a, um und er, a, um der **Ablativus** Sing. auf ō: arcano und secreto, heimlich, cito, schnell, continuo, alsobald, crebro, häufig, falso, fälschlich, gratuito, unentgeltlich, liquido, klar, manifesto, offenbar, mutuo, leihweise (d. h. auf Borg), daher gegenseitig, necessario, nothwendiger Weise, perpetuo, beständig, precario, bittweise, raro, selten, sedulo, emsig, serio, ernstlich, sero, zu spät, subito, plötzlich, tuto, sicher. Dazu kommen noch einige Adverbia von Participien: auspicato, composito, consulto, directo (geradezu), festinato, nec- oder inopinato, improviso, iterato, merito, optato, praeparato, sortito. Bei mehreren dieser Ablativ-Adverbien ist das regelmäßige Adverbium auf ē nicht ganz außer Gebrauch; jedoch abgesehen von dem Ursprung weicht die Form auf o in Hinsicht auf Bedeutung und Comparation nicht von der auf ē ab.

Anm. 1. *Vere* und *vero* haben eine etwas verschiedene Bedeutung: das regelmäßige Adverbium von verus, wahr, ist vere; vero wird bei Antworten auch mit der Bedeutung „in Wahrheit, allerdings" gebraucht, gewöhnlich aber ist es eine Conjunction geworden, „aber." Jenen Gebrauch in Antworten wollen wir durch ein Beispiel erörtern: man frägt adfuistine heri in convivio? ich antworte: ego vero adfui, oder ohne Verbum ego vero, minime vero, und so wird sich vero oft bloß als Zeichen einer Entgegnung für den Deutschen unübersetzbar finden. Mit *certe* und *certo* verhält es sich in der Regel anders als mit vere und vero: das gewöhnliche Adverbium, welches der Bedeutung des Adjectivs folgt, ist certo; certe nimmt die Bedeutung „wenigstens" an, zur engeren Bestimmung oder Beschränkung der Behauptung, z. B. victi sumus, aut, si dignitas vinci non potest, fracti

certe. Jedoch wird auch certe häufig für unser „gewiß" gebraucht, namentlich in der Verbindung certe scio, was bei Cicero sogar häufiger ist als certo scio, s. unsere Note zu lib. 1 in Verr. 1.

Anm. 2. *Omnino* von omnis, ganz und gar, überhaupt, mag auch zu dieser Klasse gerechnet werden. *Oppido*, sehr, ist sehr zweifelhaft hinsichts der Ableitung. *Profecto*, wahrlich, gehört hieher, wenn es von profectus, a, um abgeleitet wird; steht es aber, was wahrscheinlicher ist, für pro facto, zu Nr. 10.

267 7. b) Von einigen Adjectivis nach der dritten Deklination vertritt das Neutrum Sing. die Stelle des Adverbii: *facile*, leicht, difficile, schwer, *recens*, neu, *sublīme*, in der Höhe (z. B. volare), *impūne*, ungestraft, und abundē, reichlich, wozu aber nicht das Adject. abundis, sondern abundus vorhanden ist. Dazu kommen noch von Adjectivis der zweiten Deklination: ceterum, übrigens, plerumque und plurimum, meistens, potissimum, häufiger als potissime, am liebsten, multum, viel, sehr, und paulum, wenig, (für welche jedoch bei Comparativen die Ablative multo, paulo gebräuchlicher sind,) nimium, gleich nimis, zu sehr, parum, zu wenig; endlich die Zahladverbia primum, iterum, tertium, quartum u. s. f., neben der Endung o (s. §. 123), und danach gebildet postremum (o) und ultimum (o), zum letzten Male. Besonders aber pflegen Dichter (und ihnen folgend Tacitus) die Neutra von Adjectiven, sowohl nach der zweiten, als nach der dritten Deklination, als Adverbia zu gebrauchen, z. B. *multum* similis, sehr ähnlich, *acutum* cernere, *mite, dulce, crassum, perfidum* ridere, *indoctum* canere, *certum* und *incertum* vigilare, *triste* und *torvum* clamare, *immite* sibilare, *aeternum* discordare, und im Pluralis multa gemere, tristia ululare, crebra ferire.

Anm. 1. Wir haben allen Grund, das zu einer Präposition gewordene Adverbium *prope* auch für das Neutrum eines veralteten Adjectivs propis zu halten, denn die im adverbialen Sinne gleichbedeutende Form propter, nahe, ist offenbar das regelmäßige propiter, und der Comparativ propior, Adverb. propius, muß ebenfalls auf propis zurückgeführt werden. Vielleicht verhält es sich mit saepe eben so, nur daß die Gradus des Adjectivs, saepior und saepissimus, nicht mehr im Gebrauch sind.

Anm. 2. Statt difficile ist aber die regelmäßige Adverbial-Form difficiliter und difficulter noch gewöhnlicher. Aber faciliter ist unklassisch.

8. Eine bedeutende Anzahl von Adverbien wird mit der 268
Endung *im* größtentheils von Participien abgeleitet, z. B. caesim und punctim, hieb-, stichweise, conjunctim, verbunden, mixtim, vermischt, contemptim, verächtlich, cursim, im Laufe, citatim, eilig, gravatim, zögernd, ungern, gleich gravate, nominatim, namentlich, passim, ausgebreitet, an verschiedenen Orten, (von pandere,) praesertim, vorzüglich, zumal (von prae und serere, gleichsam an der Spitze), privatim, besonders, den Einzelnen betreffend, pedetentim, Fuß vor Fuß, sachte, raptim, reißend, eilends, sensim, merklich, allmälig, carptim und separatim, theilweise, statim, stehenden Fußes, sogleich, strictim, flüchtig, obenhin, tractim, gezogen, langsam. Aber auch von andern Redetheilen, jedoch so, daß ihnen vorzugsweise die Participial-Endung *atim* gegeben wird, wenn sie auch nicht von Nominibus der ersten Deklination herkommen: catervatim, cuneatim, gregatim, turmatim, haufenweise, truppweise, curiatim, nach Curien, gradatim, schrittweise, ostiatim, von Thür zu Thür, oppidatim, von Stadt zu Stadt, provinciatim, nach Provinzen, vicatim, von Dorf zu Dorf, paulatim, allmälig, singulatim, einzeln, generatim und summatim, im Allgemeinen und nach den Hauptpunkten, minutatim, stückweise, in kleinen Stückchen. Ferner confestim, eilends (zusammenhängend mit festinare), furtim, heimlich, singultim, schluchzend, tribūtim, nach Tribus, ubertim, reichlich, viritim, männiglich, Mann für Mann, vicissim, wechselsweise. Affātim, reichlich, ist zweifelhaft in der Ableitung; interim, inzwischen, kommt von inter; olim, ehemals, vom veralteten ollus gleich ille.

9. Eine kleinere Zahl von Adverbien wird mit der En- 269
dung *ĭtŭs* von Nominibus gebildet, größtentheils um das Ausgehen von dem, was das primitivum bezeichnet, auszudrücken: coelitus, vom Himmel her, funditus, von Grund

αμς, medullitus, im Marke, penitus, von innen, innerlich, radicitus, stirpitus; ferner von Adjectivis abgeleitet antiquitus, in alten Zeiten, oder seit alter Zeit, divinitus, durch Gott, von Gott her, göttlich, humanitus, auf menschliche Art.

Zu dieser Ableitungsklasse rechnen wir die Adverbia, welche mit der Endung *us* oder *itus* nicht von Nominibus, sondern von andern Redetheilen abgeleitet werden. Daß sie abgeleitet sind, ergiebt sich bei der ersten Ansicht, aber ihre Bedeutung ist verschiedentlich geändert. Solche sind cominus, aus der Nähe, und eminus, aus der Ferne, intus, von innen oder innerlich, subtus, von unten oder unterwärts, extrinsecus und intrinsecus, von außen und von innen, *mordicus* von mordere, festgebissen, z. B. tenere, *versus*, gegen – hin, von vertere, für den gewöhnlichen Gebrauch Präposition geworden.

270 10. Eine große Zahl von Adverbien entsteht endlich durch den adverbialischen Gebrauch verschiedener Casus von Substantivis und durch Zusammensetzung mehrerer Redetheile. Auf diese Art entstehen die Zeitpartikeln noctu, Nachts, vesperi, Abends, mane, frühe, tempore oder tempori, zeitig, simul, (von similis), zugleich, zu gleicher Zeit, diu, lange, und davon abgeleitet quamdiu, wie lange? tamdiu, so lange, aliquamdiu, eine Zeit lang, interdiu, bei Tage, hŏdie (obgleich aus hōc die), heute, quotidie, täglich, quotannis, jährlich, postridie, den Tag darauf, perendie, den dritten Tag darauf, übermorgen, pridie, den Tag vorher; nudius tertius, ehegestern, am dritten Tage von jetzt an rückwärts gerechnet, entstanden aus nunc dies tertius, und so findet sich nudius quartus, quintus, tertiusdecimus; propediem, nächster Tage, initio und principio, zuerst, eig. im Anfang, repente und derepente, eilig (Ablat. von repens), imprimis und cumprimis, vorzüglich, protĕnus und protĭnus (aus pro und der Präpos. tenus), sofort, aliās, sonst, zu anderer Zeit, actutum, augenblicks, commodum, gerade, eben (während das regelmäßige Adv. commode die Bed.

bequem behält) modo, jüngst, nur, postmodo, nachher, alternis, abwechselnd, interdum, zuweilen, cummaxime, gerade, tummaxime, damals gerade, (oder bloß gerade, nur von der Vergangenheit,) nunc ipsum, gerade jetzt, und tum ipsum, gerade dann, denuo (de novo), von Neuem; ilicet (von ire und licet), illico (eigentlich in loco) und extemplo, alsbald; intereā, unterdeß, und praetereā, außerdem, verlängern das a, so daß man sie nicht ohne Bedenken für zusammengesetzt aus inter, praeter und ea, dem Neutrum Pluralis, halten kann. Ortsbezeichnungen: foris, draußen, foras, hinaus, insuper, darüber, auch außerdem, obviam, entgegen, obiter, im Vorbeigehen, bei Gelegenheit (aus ob und iter), peregre, über Feld, aus der Fremde, praesto, bei der Hand, zugegen, rectā, gerades Weges (zu ergänzen viā), unā, zusammen. In hactenus, bis hieher, eatenus, so weit, quatenus, wie weit, aliquatenus, bis zu einer gewissen Gränze, hängt der Ablativ von der Präposition tenus ab; von der örtlichen Bedeutung ausgehend nehmen diese Adverbia auch eine geistige Beziehung an.

Modalitäten des Handelns auf die Frage *qui*, wie? 271
(alter Ablat. von quid): sponte, von freien Stücken, ein alter Ablat., forte (Ablat. von fors) und fortuito (u), zufällig, forsit, forsitan (fors sit an), forsan und fors allein, vielleicht, gleich fortasse und fortassis, (in prosaischem Gebrauche sind allein fortasse und forsitan); nimirum, nämlich, scilicet und videlicet, versteht sich, utpote, aus ut und pote, eig. wie es möglich ist, daher nämlich, als, dumtaxat, nur, praeterquam, außer, quomodo und quemadmodum, auf welche Art, d. h. wie, admodum, recht, sehr, zur Steigerung dienend, auch „ungefähr" bei Zahlen, quamobrem, weshalb, und quare, quapropter, weswegen, warum? quantopere, wie sehr, tantopere, so sehr, maximopere und summopere, recht sehr, alle auch getrennt quanto opere u. s. f., quantumvis oder quamvis, so viel möglich, möglichst, so sehr auch immer, alioqui oder alioquin, sonst,

d. h. auf andere Art, ceteroqui oder ceteroquin, übrigens, frustrā, vergeblicher Weise, durch viā zu erklären und abzuleiten von fraus, fraudo; incassum, unnützer Weise, nequicquam, vergebens, summum (nicht ad summum), höchstens, tantum und solum, nur, allein, und zusammengesetzt tantummŏdo, solummŏdo; gratis, umsonst, (aus gratiis, wovon auch ingratiis, wider Willen,) vulgo, gewöhnlich, bifariam, auf zwei Seiten, zwiefach, trifariam, multifariam, an vielen Seiten, omnifariam, auf allen Seiten, zu ergänzen partem.

Endlich *partim*, ursprünglich gleich partem, z. B. Liv. 26, 46 *partim* copiarum ad tumulum expugnandum mittit, *partim* ipse ad arcem ducit, aber dann auch wie das Deutsche theils – theils gebraucht, selbst mit einem Genitiv oder mit der Präposition ex, für alii – alii, z. B. Cic. Phil. 8, 11 quum partim e nobis ita timidi sint, ut omnem populi Rom. beneficiorum memoriam abjecerint, partim ita a rep. aversi, ut huic se hosti favere prae se ferant, und für alia – alia Cic. de off. 2, 21 eorum autem beneficiorum partim ejusmodi sunt, ut ad universos cives pertineant, partim singulos ut attingant.

272 Anm. über die Bedeutung einiger oben angeführter Adverbia. Die Adverbia *continuo*, *protinus*, *statim*, *confestim*, *subito*, *repente* und *derepente*, *actutum*, *illico*, *ilicet*, *extemplo* werden im Deutschen häufig alle durch sogleich übersetzt, aber genau genommen heißt, wie auch zum Theil oben angeführt worden, *continuo* unmittelbar darauf, ohne daß etwas Anderes dazwischen kommt, *statim*, stehenden Fußes, ohne Aufschub, *confestim*, unverweilt, unverzüglich, *subito*, plötzlich, von etwas Ueberraschendem, *protinus*, eigentlich fürder, wie wir sagen: fürder seines Weges gehen, d. h. so wie man angefangen hat, dann: sofort, ohne Unterbrechung, *repente* und verstärkt *derepente*, auf einmal, nicht allmälig (sensim) z. B. Cic. de off. 1, 33 amicitias, quae minus delectent et minus probentur, magis decere censent sapientes sensim dissuere, quam repente praecidere; *actutum*, augenblicks, eodem actu; *ilicet* ist seltener als *illico*, hat aber ungefähr dieselbe Bedeutung: alsbald, auf der Stelle, z. B. Sallust. Jug. 45 ubi formido illa mentibus decessit, *ilicet* lascivia atque superbia incessere; Cic. p. Mur. 10 simulatque in-

crepuit suspicio tumultus, artes *illico* nostrae conticescunt. Auch *extemplo* hat, so wie ähnliche Ableitung (denn templum ist locus religiosus), so auch ähnliche Bedeutung, z. B. Liv. 41, 1 alii gerendum bellum extemplo, antequam contrahere copias hostes possent, alii consulendum prius senatum censebant.

Praesertim, praecipue, imprimis, cumprimis, apprime werden im Allgemeinen durch **vorzüglich** übersetzt. Aber ein Unterschied ist allerdings vorhanden. *Praesertim* entspricht dem Deutschen zumal, und legt ein Gewicht auf eine Bestimmung; *praecipue* behält die Bedeut. seines Adjectivs, indem praecipuus dem communis entgegensteht: jus praecipuum (Privilegium) – jus commune, daher praecipue dem veralteten „absonderlich" entspricht, nicht ganz so genau dem Worte besonders; *imprimis* und *cumprimis* finden ihre Erklärung in der Zusammensetzung: vor vielen andern, vorzüglich; *apprime* endlich findet sich seltener und nur zur Verstärkung einer adjectivischen Bestimmung, z. B. apprime doctus, apprime utilis. Auch *admodum* verstärkt, es heißt eigentlich dem Maaße gemäß, d. h. wie eine Sache nur sein kann, daher s. v. a. **recht**, z. B. admodum gratum mihi feceris; litterae tuae me admodum delectarunt. Bei Zahlwörtern drückt es eine annähernde Bestimmung aus, häufig bei Livius und Curtius, bei Cicero nur nihil admodum, was zu fassen ist: so gut wie nichts, eigentlich nichts. 273

Der Unterschied zwischen den Wörtern, welche Deutsch durch **nur** übersetzt werden, *modo*, *dumtaxat*, *solum*, *tantum*, *solummodo*, *tantummodo*, ist schwer zu bestimmen. Das gewöhnliche **nur** ist *modo; solum* ist **allein**, wo man etwas Höheres und Größeres voraussetzt; *tantum* ist **bloß**, wo etwas Anderes gefordert wird, z. B. dixit tantum, non probavit; verstärkt werden diese Begriffe durch die Zusammensetzung: *tantummodo*, nur bloß, *solummodo*, was aber nur bei späteren Autoren gebräuchlich ist, nur allein. *Dumtaxat* wird nicht zu Verbis gestellt und scheint dem Deutschen „einzig" zu entsprechen, z. B. Caes. bell. civ. 3, 40 peditatu dumtaxat procul ad speciem utitur, einzig und allein aus der Ferne; Curt. 8, 4 (1) quo (carmine) significabatur male instituisse Graecos, quod tropaeis regum *dumtaxat* nomina inscriberentur; id. 9, 36 (9) aestus totos circa flumen campos inundaverat, tumulis *dumtaxat* eminentibus, velut insulis parvis. In anderer Bedeutung ist dies Wort s. v. a. wenigstens, und giebt wie certe (s. oben §. 266) eine genauere Bestimmung, wie bei Cicero: nos animo *dumtaxat* vigemus, re familiari comminuti sumus, an Muth wenigstens fehlt mir's nicht, oder valde me Athenae delectarunt, urbs *dumtaxat* et urbis ornamenta et hominum benivolentia. Auch *saltem* heißt wenigstens, drückt aber 274

herabsteigend eine Beschränkung der Forderung aus, wie wenn ich sage redde mihi libros, si non omnes, saltem tres, oder wie Cicero eripe mihi hunc dolorem, aut minue *saltem;* finge *saltem* aliquid commode.

275 *Frustra* hat den Begriff getäuschter Erwartung, z. B. frustra suscipere labores, *nequicquam* den des fehlenden Erfolges, wie bei Horaz Carm. 1, 3, 21 nequicquam deus abscidit Oceano terras, si tamen impiae rates transiliunt vada. *Incassum* ist seltener, zusammengesetzt aus in und cassum, hohl, leer, heißt also eigentlich ins Leere, ins Blaue hinein, z. B. tela jactare, wovon kein Nutzen abzusehen.

Alias haben wir schon im Text von *alioqui* unterschieden. Beide Wörter werden Deutsch durch sonst übersetzt; aber *alias* heißt zu anderer Zeit und an anderem Orte, *alioqui* (wie ceteroqui und ceterum) in anderer Beziehung, z. B. Livius triumphatum de Tiburtibus, *alioquin* mitis victoria fuit, „ferner in anderem Falle" (wenn das vorher Gesagte nicht geschieht, gleich aliter,), z. B. Tacitus: dedit tibi Augustus pecuniam non ea lege, ut semper daretur: languescet *alioqui* industria. Ein Unterschied im Gebrauch von alioqui und alioquin ist noch nicht aufgefunden, wenigstens scheint der folgende Buchstab die Wahl der einen oder der andern Form nicht zu bestimmen.

Cap. 63

Adverbia primitiva.

276 1. Die Adverbia primitiva (ursprüngliche, nicht abgeleitete,) sind gering an Zahl in Vergleich mit den abgeleiteten, namentlich in Vergleich mit den von Adjectivis mittelst der Endungen ē und ter gebildeten. So wie bei diesen die Bedeutung von der des Adjectivs abhängt und in der Regel einen sehr fest bestimmten Umfang hat, so drücken die primitiva dagegen die allgemeinsten Umstände, welche bei einem Factum in Betracht gezogen werden, aus, die Fragen ob, wie, wann, wo? und die allgemeinen Antworten darauf, sind aber deshalb mit ihren nächsten Zusammensetzungen und Ableitungen vorzüglich zu bemerken. *)

*) Wir müssen für das folgende Verzeichniß, welches wir wegen der ungemeinen Wichtigkeit dieser Partikeln für das Verständniß der Schriftsteller so ausführlich angelegt haben, bemerken, daß wir unter Adverbia primitiva hier keineswegs diejenigen verstehen, von denen sich kein etymon auffinden läßt, sondern diejenigen, welche sich nicht auf eine fruchtbare und verständliche Weise auf die oben angegebenen

2. Dahin gehören: die **Verneinungswörter** non, haud und ne, nebst immo; die **Bejahungen** nae, quidem, utique, allerdings, aus welchem Worte wieder die Verneinungspartikel neutiquam, keineswegs, entstanden ist, nempe, nämlich, doch wohl, vel, in der Bedeutung sogar (s. oben §. 108); das Fragewort cur, warum? (wahrscheinlich aus quare oder cui rei entstanden.) Die Wörter, welche im Allgemeinen, **wie** etwas geschehen ist, ausdrücken (**Modalitäten** der Handlung) paenē, ferē und fermē, fast, temerĕ, ungefähr, so hin, ohne Ueberlegung und Absicht, ritē, nach Brauch oder Sitte, vix, kaum, nimis (und nimium, s. §. 267), zu sehr, satis oder sat, genug, saltem, wenigstens, sīc und ită, so, und von ita abgeleitet item und itidem, eben so, und verdoppelt identidem, welches Wort aber als Zeitpartikel die Bedeutung „immerfort, ein Mal wie das andere Mal" annimmt, ut oder uti, wie, und daraus sicut oder siculi, so wie, und velut oder veluti, gleich wie, ceu (dichterisch), gleich wie, quam, wie sehr, tam, so sehr, tamquam, so wie, périnde und próinde (von inde abgeleitet), gleich, eben so, sĕcus, anders. Die **Ortsbezeichnungen** uspiam und usquam, irgendwo, nusquam, nirgends, procul, fern, prope, nahe (s. §. 267 Anm.), ferner ubi, wo? ibi, dort, unde, von wo? inde, von da, nebst ihren zahlreichen Zusammensetzungen und Correlativen, von welchen gleich nachher besonders gehandelt wird. Die **Zeitbestimmungswörter** quando, wann? nebst seinen Zusammensetzungen aliquandó, einmal, quandoque, irgend einmal, und quandocunque, wann immer, quondam, einstmals, (worin das ursprüngliche zur Conjunction gewordene Relativum quum liegt,) nunc, jetzt, tunc und tum, dann, unquam, jemals, nunquam, niemals, jam, schon, etiam (aus et jam) und quŏque, auch, etiamnunc und etiam-

---

Ableitungsklassen zurückführen lassen. Die rein etymologische Untersuchung würde uns auf ein zu schlüpfriges Feld führen, wo wir von Lehrern und Schülern schlechten Dank zu erwarten hätten.

tum, noch, semel, ein Mal, bis, zwei Mal (die übrigen Adverbia numeralia s. Cap. 33.), saepe, oft, usque, immer fort, heri oder here, gestern, cras, morgen, olim, ehemals, mox, bald nachher, dudum, vorhin, pridem, vormals, längst, tandem, endlich, demum, erst, von inde in der Bedeutung „darauf" déinde und éxinde, oder abgekürzt dein und exin, hernach, súbinde *), gleich hernach, zu wiederholten Malen, deinceps, nach der Reihe, denique, zuletzt; ferner die Adverbia mit der Anhangsylbe per: semper, immer, nuper, neulich, parumper und paulisper, eine kleine Zeit lang, tantisper, so lange Zeit hindurch, gewöhnlich verkleinernd „eine so kurze Zeit hindurch."

Auch sind die meisten Präpositionen ursprünglich Adverbia, welche aber deshalb, weil sie gewöhnlich den Casus eines Substantivi zu sich nehmen, zu einer besondern Klasse der Redetheile gerechnet werden. Sie sind jedoch immer noch als Adverbia anzusehen, wenn sie ohne Casus zu einem Verbum gesetzt werden, z. B. bei Virgil *pone* subit conjunx, hinten folgt meine Gattin. Daher kommt es, daß man *clam*, heimlich, und *coram*, in Gegenwart, in der Regel zu den Präpositionen zählt, während *palam* (propălam), öffentlich, obgleich im Uebrigen ganz gleich gebildet, unbestritten Adverbium heißt. *Ante* und *post* haben als Adverbia gewöhnlich die verlängerte Form anteā und posteā (auch antehac und posthac), werden jedoch auch ohne Veränderung adverbialisch gebraucht.

Anm. 1. Man beachte den oben erwähnten Uebergang der Ortspartikeln in die Bedeutung der Zeit, welcher sich auch in der Deutschen Sprache zeigt. So wird sich der Gebrauch von hic, ibi, ubi für unser „nun, als" erklären. Auch wird man sich nicht wundern, wenn mehrere von diesen Adverbiis häufig als Conjunctionen erscheinen und auch von uns weiter unten als solche aufgeführt werden. Sobald sie nämlich zur Satzverbindung dienen, halten wir sie grammatisch für Conjunctionen; fügen sie aber innerhalb eines Satzes einen

*) Diesen Accent auf der antepenultima verlangt Priscian p. 1008 (618 Kr.) für die Composita von inde.

nen Umstand zu dem Begriffe des Verbi hinzu, so sind sie Adverbia. Bei einigen findet aber beides Statt.

Anm. 2 betreffend die Bedeutung obiger primitiva. Die gewöhnliche Negation ist non: haud giebt dem Ausdruck noch eine besondere subjective Farbe, die aber sehr verschieden aufgefaßt wird, verstärkend gar nicht, vermindernd nicht eben. Die Komiker bedienen sich dieser Negation häufig und in jeder Verbindung, aber die Autoren der besten Zeit beschränken ihren Gebrauch besonders auf die Verbindung mit Adjectiven und Adverbien, die irgend ein Maaß ausdrücken, z. B. haud multum, haud magnum, haud parvus, haud mediocris, haud paulo, haud procul, haud longe, besonders haud sane mit andern Wörtern verbunden: haud sane facile, res haud sane difficilis, haud sane intelligo; gleichfalls haud quisquam, haud unquam, haud quaquam, durch welche Zusammenstellung etwas mehr als durch die einfache Position ausgedrückt wird. Mit Verbis erscheint haud viel seltener verbunden und hauptsächlich nur in der beliebten Zusammensetzung haud scio an, gleich nescio an — bis späterhin wieder bei Livius und Tacitus haud unbeschränkte Anwendung findet. 277

Ne gehört hieher nicht als Conjunction „damit nicht, daß nicht", sondern insofern es für non in der Verbindung ne-quidem, nicht einmal, auch nicht, und bei Imperativen steht, z. B. Tu ne cede malis, sed contra audentior ito, weiche nicht dem Unglück. Daher wird auch *nec* (neque) hieher zu rechnen sein, wenn es, was bei Cicero sehr selten, bei Quintilian häufiger geschieht, für ne-quidem, auch nicht, gesetzt wird, z. B. Quint. 2, 13, 7 alioqui *nec* scriberem; 5, 10, 119 alioqui *nec* tradidissem; 1, 5, 18 extra carmen non deprehendas, sed *nec* in carmine vitia ducenda sunt.

Immo heißt nein, aber mit dem besondern Gebrauche, daß zugleich etwas Stärkeres an die Stelle des Vorhergegangenen und Verneinten gesetzt wird, also Deutsch: „nein vielmehr." Z. B. Cic. ad Att. 9, 7 causa igitur non bona est? *Immo* optima, sed agetur foedissime; de off. 3, 23 si patriam prodere conabitur pater, silebitne filius? *Immo vero* obsecrabit patrem, ne id faciat. Diese Steigerung wird in manchen Fällen Deutsch auch durch ja, ja sogar ausgedrückt. Dadurch ist man aber nicht berechtigt, die Bejahung als Bedeutung von immo anzunehmen.

Quidem wird gewöhnlich zur Verbindung von Sätzen gebraucht (Deutsch zwar), und ist alsdann für eine Conjunction zu halten, aber es wird auch als Adverbium zur Bekräftigung eines Wortes oder Begriffes gesetzt, wo man im Deutschen sagt: „allerdings, freilich, in der That", sehr häufig aber auch, namentlich bei Pronominibus, 278

die Kraft dieses Wortes nur durch den Accent ausdrückt, z. B. optare hoc quidem est, non docere, das heißt wünschen, nicht beweisen; praecipitare istud quidem est (was du thust), non descendere. Daher kommt es auch, daß anderer Seits, wo quidem zur Satzverbindung nöthig ist, seinethalben ein Pronomen ausdrücklich gesetzt wird, was sonst entbehrt werden könnte, z. B. Cicero: Oratorias exercitationes non *tu* quidem, ut spero, reliquisti, sed certe philosophiam illis anteposuisti. Aus quidem ist *equidem* entstanden, welches als zusammengesetzt aus ego und quidem angesehen, und von Cicero, Virgil, Horaz auch nicht anders gebraucht wird; aber bei andern und namentlich bei spätern Autoren findet es sich auch geradezu für quidem, z. B. Sallust. Cat. 52, 16 quare vanum *equidem* hoc consilium est; Curt. 5, 35 certiora deinde cognoscit ex Bagistane Babylonio, non *equidem* vinctum regem, sed in periculo esse, aut mortis aut vinculorum.

Nempe entspricht ziemlich genau unserm doch wohl, und nimmt eben so oft eine sarkastische Bedeutung an, wo wir jemand durch Zugeständnisse, die er machen muß, oder durch Folgerungen widerlegen. Es wird aber nicht für das bloß erklärende „nämlich, das heißt" gebraucht. Dies wird bei einzelnen Begriffen entweder gar nicht, oder auf andere Weise durch is (ea, id) est, qui est, dico, intelligi volo ausgedrückt, oder, wenn durch ein Adverbium, durch scilicet und videlicet. Wie es in der Satzverbindung geschieht, s. §. 345.

279 Die Adverbia paenē, ferē und fermē, zu denen wir noch der Bedeutung wegen propĕ aus §. 267 Anm. herüber nehmen, dienen alle zur Beschränkung einer Angabe, jedoch mit Unterschieden im Gebrauche. Paene und prope sind einander am nächsten: paene fast, prope beinahe; und so sagt man Lateinisch paene dixerim und prope dixerim ganz gleich „fast möchte ich sagen," oder „beinahe möchte ich sagen". So wie in prope der Begriff der Annäherung liegt, so wird durch paene der Grad oder die Steigerung ausgedrückt; also sagt man hi viri *prope* aequales sunt, sind beinahe von gleichem Alter, und dagegen Cäsar: non solum in omnibus (Galliae) civitatibus, sed *paene* etiam in singulis domibus factiones sunt, sondern fast auch in jedem Hause, welches mehr ist, als daß Parteiungen in jeder Stadt sind. Von prope ist gebildet propemŏdum, Deutsch „gewissermaßen." Ferē und fermē sind Hinsichts ihres langen e abweichend von den übrigen primitivis, welche ein kurzes e am Ende haben; sie scheinen also von Adjectivis abgeleitet; indessen führt die Ableitung von ferus auf kein Resultat. Die beiden Wörter sind nur der Form nach verschieden, und werden bei ungenauen und unbestimmten Angaben gebraucht, namentlich bei runden Zahlen oder solchen Begriffen, die sich

auf eine Zahl zurückführen lassen. Wir sagen centum fere homines aderant, und drücken damit das Deutsche „ungefähr hundert" aus; paene oder prope centum, fast hundert, giebt den Nebenbegriff, daß es gerade hundert haben sein sollen. Und so auch fere omnes, fere semper, und bei einem Verbo sic *fere* fieri *solet*, so pflegt es meist (in der Regel) zu geschehen, gleich fere semper fit; daher sehr häufig bloß Höflichkeitshalber, wie unser wohl, wenn auch kein Zweifel an der Richtigkeit einer Angabe Statt findet: quoniam *fere* constat, da es doch wohl ausgemacht ist.

Temere ist oben mit mehreren Bedeutungen angegeben worden, 280 welche alle dem, was mit Ueberlegung, consulto, geschieht, entgegengesetzt sind, daher die Verbindungen inconsulte ac temere, temere et imprudenter, temere et nullo consilio. Mit non verbunden, bekommt temere (aber noch nicht bei Cicero) eine eigenthümliche Bedeutung, gleich non facile, zur Milderung einer Behauptung, z. B. Horaz Vatis avarus *non temere* est animus, ein Dichter ist nicht leicht geldsüchtig, oder *non temere* quis tam invitis omnibus ad principatum accessit, quam Titus, nicht leicht trat einer so mit Abneigung aller die Regierung an, als Titus. Rite möchte man für einen alten Ablativ gleich ritu halten; die Bedeutung entspricht, aber die Form (ris, ritis) ist unsicher.

Zu den Wörtern *sic*, *ita*, *tam*, welche das Deutsche so aus- 281 drücken, füge man noch *tantopere* aus §. 271 und *adeo* aus §. 289. Hinsichtlich ihres Unterschiedes bemerken wir, daß *sic* vorzugsweise das zeigende so ist, z. B. *sic* sum, *sic* vita hominum est, *sic* se res habet; *ita* das näher bestimmende, auch beschränkende, dergestalt, in so fern, z. B. *ita* senectus honesta est, si suum jus retinet; *ita* defendito, ut neminem laedas. Indeß übernimmt ita auch gar häufig die Bed. von sic, nicht so sic die beschränkende von ita, über welche wir noch an einer andern Stelle handeln werden, Cap. 84 E. *Tam*, so sehr, erhöht den Grad und hat seine Stelle bei Adjectivis und Adverbiis, selten bei Verbis, wo *tantopere* dafür eintritt. *Adeo*, bis zu dem Grade oder in dem Grade, steigert den Ausdruck bis zu einem Ziele oder Resultate, z. B. adeone hospes es in hac urbe, ut haec nescias? bist du so gar fremd u. s. f. Daher macht es in der Satzverbindung den Uebergang zu dem beweisenden Schluß, zum Wesentlichen der Sache; häufig sagt Cicero, wenn er etwas erzählt hat, und es nun vorzieht, auch die Zeugen oder die Dokumente selbst reden zu lassen: Id *adeo* ex ipso Senatusconsulto cognoscite; Id *adeo* sciri facillime potest ex litteris publicis civitatum (s. in Verr. 4, 64. 3, 51) und zwar immer nach einem Pronomen. Vergl. Spalding zu Quint. 2, 16, 18.

282 *Ut* gehört hieher als relatives Adverbium der Aehnlichkeit, wie. Daraus ist *utique* mittelst jener im 3. Abschnitt dieses Cap. zu betrachtenden Anhangsylbe que entstanden, „wie nur immer," daher: gewiß, allerdings. Curt. 4, 44 nihil quidem habeo venale, sed fortunam meam *utique* non vendo.

Die Composita *sicut*, *velut*, *tamquam*, wozu noch *quasi* kommt, wenn es ohne Verbum als Adverbium steht, bedeuten so wie oder gleich wie. Als Unterschied im Gebrauch möchte sich ergeben, daß tamquam und quasi den Ausdruck der vorgestellten (fingirten) Aehnlichkeit enthalten, während sicut die wirkliche ausdrückt. Daher sagt Cicero z. B. *tamquam* serpens e latibulis intulisti te; gloria virtutem *tamquam* umbra sequitur; philosophia omnium artium *quasi* parens est mit dem Ausdruck der bloß gedachten und angenommenen Aehnlichkeit; aber näher der Wirklichkeit gerückt: me *sicut* alterum parentem diligit; defendo te *sicut* caput meum. *Velut*, bei spätern Autoren wie quasi gebraucht, hat bei Cicero noch nicht diese Bedeutung, dagegen die eigenthümliche zum Beispiel, wie wenn er sagt: bestiae, quae gignuntur e terra, *velut* crocodili; non elogia monumentorum hoc significant, *velut* hoc ad portam? u. a. Alle diese Adverbia werden auch Conjunctionen, bei Cicero jedoch (außer quasi) nur tamquam mit und ohne hinzugesetztes si.

Perinde und *proinde* sind in der Bedeutung als Adverbia similitudinis gleich, nur daß perinde ungleich häufiger bei Prosaikern gefunden wird. Die Lesart schwankt sehr oft, und da nun proinde in einer besondern Bedeutung als Conjunction „deshalb" unbestritten ist (s. §. 344), so sind viele Gelehrte der Meinung gewesen, daß proinde, wo es gleich bedeutet, nur eine Verderbung für perinde sei. Aber diesem widerstreiten die Autoritäten der Dichter, wo proinde zweisylbig durch den Vers gesichert ist. Vergl. Ruhnk. ad Rutil. Lup. p. 31. Am allerhäufigsten findet man verbunden perinde ac, perinde ac si, gleich als wenn, perinde ut, im Verhältniß wie, zur Satzverbindung, also s. Cap. 67, §. 340; aber auch ohne solche Zusätze sagt z. B. Cicero de fin. 1, 21 vivendi artem tantam tamque operosam et *perinde* fructuosam (und eben so fruchtbringend) relinquat Epicurus?

283 Sĕcus haben wir unter die primitiva gestellt, weil die Ableitung des Wortes unsicher ist. Wir glauben, daß es von sĕqui abzuleiten ist, und würden es demnach wie mordicus zu Nr. 9 in Cap. 62 haben stellen können. Als die erste Bedeutung nehmen wir an folgends, nach, neben, wie es noch in den Compositis intrinsecus und extrinsecus (§. 289) erscheint, daher „minder" oder „anders," mit dem Nebenbegriffe „als es sein sollte". So sagt man mihi aliter videtur, recte secusne, nihil ad te, richtig oder minder richtig, wo man ja

auch an minus setzen könnte; si res secus ceciderit, wenn die Sache anders, d. h. minder gut, ausfallen sollte. Ein Comparativ secius (auch sequius geschrieben) ist sehr selten in Gebrauch, weil secus selbst schon den Sinn eines Comparativs hat; mit einem Ablativ verbunden, nihilo secius, um nichts anders, quo secius gleich quo minus, daß nicht.

Mit *unquam*, jemals, und *usquam*, irgendwo, verhält es sich 284
wie mit quisquam, worüber schon oben §. 129 gesprochen worden ist: sie erfordern eine Negation im Satze, und sind, wenn diese gleich zum Worte gezogen wird, gleich nunquam und nusquam, so wie in gleichem Falle jemals gleich niemals, irgendwo gleich nirgends, z. B. neque te usquam vidi, gleich et nusquam te vidi. Die Stelle eines negativen Satzes vertritt aber auch eine negative Frage, z. B. num tu eum unquam vidisti? hast du ihn wohl jemals gesehen? Aber *uspiam* ist nicht negativ, eben so wenig als das Pronomen quispiam, sondern, so wie dieses gleich aliquis, ist es mit verstärktem Sinne gleich alicubi. Man findet in den Schriften neuerer Lateiner und in Lat. Grammatiken auch die Form nuspiam angegeben, welche gleich nusquam sein soll. Sie ist aber zuverlässig ganz nichtig, weil sie gegen die Analogie ist, abgesehen davon, daß sie in keiner Stelle eines alten Schriftstellers sicher steht.

Der Unterschied zwischen *tum* und *tunc* ist schwer zu bestimmen, 285
weil die Ausgaben der Schriftsteller selbst nicht überall correct sind. Im Allgemeinen wird man aber wohl richtig so festsetzen: tunc heißt damals, als Gegensatz von nunc; tum da, gegenüberstehend dem Relativo quum, z. B. quum omnes adessent, tum ille exorsus est dicere, als alle zugegen waren, da begann er zu sprechen; und ohne einen solchen relativen Satz wird es gesetzt für unser darauf oder hierauf, wobei man doch immer ergänzt „als dies oder jenes geschehen war." Im Deutschen sagt man oft in solchen Fällen nun, was aber Lateinisch nie durch nunc auszudrücken ist, sondern, wie gesagt, durch tum, weil nunc immer nur die wirkliche Gegenwart „jetzt," nicht jene relative, worein sich der Sprechende der Schilderung wegen versetzt, ausdrückt. So ist auch der Unterschied zwischen etiamnunc und etiamtum, beides Deutsch durch „noch" gegeben, und zwischen nunc ipsum und tum ipsum, quummaxime und tummaxime, Deutsch „eben, gerade," zu fassen: denn etiamnunc, nunc ipsum und quummaxime gehen auf die Gegenwart, etiamtum, tum ipsum und tummaxime auf die Vergangenheit, z. B. etiamnunc puer est und etiamtum puer erat; adest quummaxime frater meus und aderat tummaxime frater, mein Bruder war gerade zugegen. S. darüber noch Cap. 84, E.

286 *Jam*, mit einer Negation verbunden, ist unser mehr, z. B. nihil jam spero, ich hoffe nichts mehr; Brutus Mutinae vix jam sustinebat, hielt sich kaum mehr. Auch zur Verbindung von Sätzen wird es gebraucht, Deutsch ferner und nun.

Usque, immer fort, ist in diesem Sinne etwas selten, z. B. bei Horaz ep. 1, 10, 24 Naturam expellas furca, tamen *usque* recurret. Gewöhnlich nimmt es eine Präposition zu sich, ad und in, oder ab und ex, und wird dann von der Zeit und dem Orte gesagt, z. B. usque ad portam, usque a prima aetate. S. daher Cap. 65, 4.

287 *Nūper*, neulich, ist sehr relativ zu fassen, von welchem ganzen Zeitraume die Rede ist; denn Cicero sagt (de nat. deor. 2, 50) von gewissen medizinischen Bemerkungen, sie seien nuper, id est paucis ante saeculis, reperta, indem er die ganze Zeit der menschlichen Beobachtung vor sich hat. Eben so ist die Länge der Zeit, welche in *modo*, jüngst (s. §. 270) und in *mox* ausgedrückt wird, unbestimmt. Letzteres Wort hat, wie oben angegeben, ursprünglich die Bedeutung bald nachher, zunächst, es wird aber sehr oft auch bloß für nachher gebraucht. *Dudum* ist wahrscheinlich aus diu (est) dum entstanden, und entspricht dem Deutschen vorhin, von einer zunächst verflossenen Zeit, daher im Verhältniß zu andern oft s. v. a. vor kurzem, z. B. Cic. ad. Att. 11, 24 quae *dudum* ad me et quae etiam *ante* ad Tulliam scripsisti, ea sentio esse vera. Aber die Dauer tritt hervor in der Verstärkung jamdudum, schon lange. Dies Wort nimmt bei Dichtern bei dem Ausdruck der Ungeduld die Bed. ungesäumt, sogleich an, wie in dem Virgilischen Verse Aen. 2, 103 jamdudum sumite poenas. Eine gleiche Verstärkung ist jampridem, schon längst, d. h. schon vor langer Zeit. *Tandem*, endlich, dient auch zum Ausdruck unwilliger Fragen, stärker noch als nam §. 134, z. B. Cic. Phil. 1, 9 haec utrum tandem lex est an legum omnium dissolutio?

288 3. Die oben (Nr. 2) erwähnten Adverbia loci *ubi*, wo? und *unde*, woher? ferner die von dem Pronomen relativum abgeleiteten Adverbia *quo*, wohin? und *qua*, auf welchem Wege? stehen in Beziehung mit anderen gleichmäßig gebildeten Adverbien, Demonstrativis, Relativis, Indefinitis. Alle zusammen bilden ein System adverbialer Correlativa, wie die auf einander bezüglichen Pronominal-Adjectiven ebenfalls ein solches bilden, s. oben §. 130. Wir gehen von der Frageform (dem Interrogativum) als der einfachsten aus. Sie fällt (wie auch im Deutschen) mit

der relativen zusammen und ist von ihr nur durch den Accent unterschieden. Das Relativ wird verallgemeinert durch Verdoppelung oder durch Anhängung von cunque, ohne Unterschied. Im Deutschen wird diese Verallgemeinerung durch die Partikeln nur, auch, immer, ausgedrückt, z. B. Relativum wo, verallgemeinert „wo nur, wo auch, wo immer, wo nur immer.“ Ohne *) relative Beziehung wird die einfache Form verallgemeinert durch die Anhangsylbe que oder durch Hinzufügung der besonderen Wörter vis und libet. (Wir nennen es ein adverb. loci generale.) Daß bei quo und qua die Anhängung von que nicht Statt findet, ist leicht zu erklären wegen der möglichen Verwechselung mit dem Adverbio quoque, auch, und dem Ablativus quaque, und doch findet sich in einzelnen Stellen wenigstens *quaque* als Adverbium, und davon abgeleitet usquequaque, auf jede Art und Weise. Das Demonstrativum wird von dem Pronomen is gebildet und nimmt zur genaueren Bestimmung (im Sinn des Deutschen eben) die Anhangsylbe *dem* an. Das Indefinitum wird aus dem Pronomen aliquis oder durch Zusammensetzung mit demselben gebildet.

So ergeben sich also folgende Adverbia correlativa:

Frageform.	Relativum.	Demonstr.	Indefinit.	Verallgemein.	
ubi, wo?	ubi, wo. ubiubi ubicunque	ibi, da. ibīdem	alicubi, irgendwo.	ubīque, ubĭvis, ubilibet,	überall
unde, woher? od. von wo?	unde, woher. undeunde undecunque	inde, von da. indĭdem	alicunde, von irg. woher.	undĭque, undevis, undelibet,	von überall her
quo, wohin?	quo, wohin. quoquo quocunque	eo, dahin. eodem	aliquo, irgend wohin.	quovis, quolibet,	überall hin
qua, auf welchem Wege, auf welche Weise?	qua, auf welchem Wege. quaqua quacunque	ea, auf dem (diesem) Wege. eādem	aliqua, auf irg. einem Wege.	quavis, qualibet,	auf jedem Wege.

*) Ohne sagen wir in Hinsicht auf die durchgreifende Analogie. Doch finden sich Stellen, wo das angehängte que relativ verallge-

289 Zu diesen füge man noch die durch Zusammensetzung mit alius, nullus, uter entstandenen auf die Frage wo? alibi, anderswo, nullibi, nirgends, (was aber nur auf einer Stelle des Vitruv (7, 1) beruht und durch nusquam ersetzt wird,) utrŭbi oder utrobi, an welchem von zweien Orten? mit der Antwort utrobique, an jedem der beiden Orte; eine Verstärkung von ibi ist inibi, an dem Orte selbst; auf die Frage woher? aliunde, von anderswoher, utrimque, von beiden Seiten, welche Formation wir auch in intrinsecus, von innen, und extrinsecus, von außen, wieder finden; auf die Frage wohin? alio, anderswohin, ultro, auf welche von beiden Seiten hin? mit der Antwort utroque und neutro, auf jede und auf keine von beiden Seiten hin. Mit dieser Endung und mit derselben Bedeutung sind auch gebildet quopiam und quoquam, irgendwohin, (ersteres in bejahendem Sinne, letzteres in verneinendem wie quisquam,) intro, hinein, retro, zurück, ultro, jenseits hin, citro, diesseits her, hauptsächlich nur in der Zusammenstellung ultro et citro, ultro citroque (nach jener und dieser Seite hin) gebräuchlich, jedoch erhält *ultro* auch die Bedeutung: noch dazu, von freien Stücken. *Porro* geht aus von pro, und heißt vorwärts, weiter, z. B. porro pergere, dann: ferner, in welchem Sinne es auch zur Satzverbindung gebraucht wird, also Conjunction ist. Zusammensetzungen mit eo sind adeo, eig. bis dahin, daher bis zu dem Grade, so sehr, eousque, so lange, so weit; mit quo: quousque und quoad, wie lange? Mit der weiblichen Ablativ-Endung ā (die wahrscheinlich von der Ergänzung viā herrührt,) sind hier noch zu bemerken die zu Präpositionen gewordenen Adverbia circa, contra, extra, intra, supra, abgeleitet von den ursprünglichen Formen cis, con, ex, in, super, ferner infra, unterhalb, und ultra, drüber hinaus, von den ungebräuch-

meinert, und wo z. B. quandoque für quandocunque steht, wie bei Horaz art. poët. 359 quandoque bonus dormitat Homerus, und öfter bei Tacitus. Darüber s. die Interpreten zu Livius 1, 24, 3.

lichen Adjectiven infer und ulter, nebst circa, herum, und juxta, daneben, auch „auf gleiche Weise," deren Ableitung zweifelhaft ist, welche aber auch zu diesen Adverbiis loci gehören. Ferner sind auf diese Weise entstanden *nequaquam*, und *haudquaquam*, auf keinem Wege, keineswegs, usquequaque, in allen Stücken, auf jede Weise, durch Zusammensetzung des obigen quaque mit usque, immer fort.

Wir fügen hier noch die Correlative zu der Frage wohinwärts? quorsum oder quorsus? (zusammengezogen 290
aus quoversum oder quoversus) hinzu. Es antworten nämlich darauf gleichfalls mit der doppelten Endung us und um (nur daß bald die eine, bald die andere die gebräuchlichere ist) die Adverb. horsum, herwärts, aliquoversum, irgendwohin, aliorsum, andershin, quoquoversus, auf jede Seite hin, utroqueversum, introrsum, prorsum, vorwärts, (bekannter *prorsus* in der abgeleiteten Bedeutung gänzlich,) rursum oder häufiger retrorsum, rückwärts, (rursus ist in der Bedeutung wiederum im Gebrauche geblieben,) sursum, aufwärts, (auch sursum versus doppelt zusammengesetzt) deorsum, abwärts, dextrorsum, rechtshin, sinistrorsum, linkshin, adversus oder adversum, zugekehrt, gegenüber, gewöhnlich Präposition, seorsus oder seorsum, getrennt, besonders.

4. Die oben angeführten Demonstrativa ibi, da, inde, 291
von da, eo, dahin, werden nur gebraucht mit Beziehung auf vorhergegangene relative Sätze, z. B. *ubi* te heri vidi, *ibi* nolim iterum te conspicere, wo ich dich gestern gesehn, da wünsche ich dich nicht noch einmal zu erblicken; *unde* venerat, *eo* rediit, er kehrte dahin zurück, woher er gekommen war, dergl. Es sind also noch bestimmtere Demonstrativa nöthig, so wie im Deutschen hier, dort, hieher, dorthin u. s. f., und diese werden Lateinisch von den drei Pronominibus demonstrativis mittelst besonderer Endungen gebildet:

vom Orte	wo?	hic	istic	illic	(dort)
=	= wohin?	huc	istuc	illuc	(dorthin)
=	= woher?	hinc	istinc	illinc	(von dorther).

Für istuc und illuc sind auch die Formen isto und illo in Gebrauch. Diese Adverbia werden mit demselben Unterschiede angewendet, welchen wir oben §. 127 als zwischen den Pronominibus hic, iste und ille bestehend angegeben haben, so daß hic, huc, hinc auf den Ort gehen, wo ich, der Sprechende, bin; istic, istuc, istinc auf den Ort der zweiten Person, mit welcher ich rede; illic, illuc, illinc auf den Ort der dritten Person oder Personen, von welchen die Rede ist. Zusammensetzungen mit huc und hinc sind adhuc, bis jetzt, hucusque, bis hieher, abhinc und dehinc, von jetzt an (rückwärts gerechnet). Auf die Frage qua? auf welchem Wege, antworten ebenfalls die Demonstrativa hac, istac, illac, eigentlich Ablative mit Auslassung von viā.

Anm. 1. So schreibt Cicero an den Atticus, welcher sich zu Rom aufhielt, während er selbst in der Verbannung zu Thessalonich in Macedonien lebte, epist. 3, 12 Licet tibi significarim, ut ad me venires, id omittam tamen: intelligo, te re *istic* prodesse, *hic* ne verbo quidem levare me posse. Istic, dort wo du bist, d. h. in Rom, kannst du mir durch die That nützen, hic, wo ich lebe, d. h. in Thessalonich, würdest du mich nicht einmal mit einem Worte trösten können. Und so pflegen die Römer in Briefen gewöhnlich die Ortsverhältnisse des Schreibenden und dessen, an den man schreibt, wie auch über wen geschrieben wird, kurz und deutlich auszudrücken.

292 Anm. 2. *Adhuc* drückt die Dauer der Zeit bis auf die Gegenwart aus, ist also unser noch nur in dem Sinne, wo dies gleichbedeutend ist mit „bis jetzt noch" (auch usque adhuc), und darf, genau genommen, weder mit etiamnunc, worin der Begriff der Zeitdauer nicht liegt, und welches unser „noch jetzt" auf die Frage wann? ist, noch auch mit usque eo und etiamtum, welches die entsprechenden Zeitbezeichnungen von der Vergangenheit sind, verwechselt werden. Jedoch lassen selbst gute Schriftsteller die eigenthümliche Bezeichnung des Wortes auf die Gegenwart fallen, und gebrauchen adhuc auch von der relativen Zeitdauer in der Vergangenheit, z. B. Liv. 21, 48 Scipio quamquam gravis *adhuc* vulnere erat, tamen profectus est; Curt. 7, 19 praecipitatus ex equo barbarus *adhuc* tamen repugnabat. Noch nicht heißt nondum, auch von der Gegenwart, seltener adhuc non.

Cap. 64.

Comparation der Adverbia. 293

1. Die Comparation der Adverbia bezieht sich durchaus auf die Comparation der Adjectiva, indem nur diejenigen Adverbia comparirt werden können, welche von Adjectivis oder Participiis mit der Endung ē (o) oder ter abgeleitet werden; und wo bei den Adjectivis die Comparation entweder ganz oder zum Theil fehlt, da findet derselbe Mangel auch bei den Adverbiis Statt.

2. Der Comparativ der Adverbia fällt nämlich zusammen mit dem Neutrum des Comparativs der Adjectiva, (nur zu major ist das Adv. magis, mehr, §. 265) und der Superlativ wird von dem Superlativ der Adjectiva so abgeleitet, daß die Adjectiv-Endung us in ē verwandelt wird, also doctior – doctius, elegantior – elegantius, emendatior – emendatius, Superlativ doctissimus – doctissime, elegantissime, emendatissime, summus – summe. Auch von den Positivis auf o (z. B. cito, raro) ist der Superl. e, nur meritissimo und tutissimo sind üblicher als meritissime und tutissime.

Anm. So fehlt also (s. §. 111) der gradus positivus von deterius, deterrime, potius, potissime (wofür häufiger ist potissimum) prius, primum oder primo (denn prime ist nicht gebräuchlich, aber davon apprime, vorzüglich); auch zu ocius, ocissime ist ociter äußerst selten, indem der Comparativ ocius auch die Bedeut. des Positivs hat. Von *valde*, sehr, (zsgz. aus valide s. §. 263,) sind die Gradus validius, validissime zwar nicht bei Cicero, aber doch im silbernen Zeitalter der Sprache gebräuchlich.

3. Die ursprünglichen Adverbia, ferner die mit den Endungen im und tus von andern Wörtern abgeleiteten nebst den verschiedenartigen Cap. 62 unter Nr. 10 begriffenen, d. h. überhaupt alle Adverbia, welche nicht mit den Endungen e (oder dafür o) und ter von Adjectiven und Participien abgeleitet werden, lassen gar keine Comparation zu. Ausgenommen sind allein diu und saepe: diutius, diutissime; 294

saepius, saepissime. Von nuper ist der Superlativ nuperrime, ohne Comparativ, und von satis und temperi werden die Comparative satius (auch als Neutrum Adject. gebraucht) und temperius (bei Cicero) gebildet. Ueber den Comparativ secius zu secus s. §. 283.

Anm. Einige Deminutiva finden sich: clanculum von clam, primulum von primum, celeriuscule, saepiuscule von den Compar. celerius, saepius. Belle, hübsch, ist ein Deminutivum von bene, und davon erst abgeleitet bellus – bellissimus ohne Comparativ; also auch vom Adverbium nur bellissime.

Cap. 65.

Präpositionen.

295 1. Die Präpositionen sind indeklinable (unwandelbare) Wörter, oder, nach grammatischem Ausdruck, Partikeln, welche Verhältnisse der Nomina ausdrücken, in denen diese entweder zu einander, oder zu Verbis stehen, z. B. eine Stadt in Italien, die Reise durch Italien, meine Liebe zu dir, das erste Jahrhundert nach Christi Geburt, oder er kam aus seinem Hause, er wohnt bei Berlin, am Rhein u. s. w. Daher heißen sie Deutsch Verhältnißwörter, und haben von sich abhängig den Casus eines Nomens, und zwar in der Lat. Sprache entweder einen Accusativ oder Ablativ, einige jedoch (aber meist in verschiedener Bedeutung) beide Casus. Ihren Lat. Namen haben sie daher, weil sie mit wenigen Ausnahmen ihrem Nomen vorgesetzt werden. Hinsichts ihrer Ableitung haben wir schon im Cap. 62. bemerkt, daß eine beträchtliche Zahl dieser Partikeln eigentlich Adverbia sind, welche aber, weil sie mehr oder weniger häufig einen Casus regieren, insofern mit Recht zu den Präpositionen gezählt werden. Ohne Rücksicht also auf Ableitung, sondern auf den Gebrauch in der Sprache, giebt es folgende Präpositionen:

1. Mit dem Accusativ:

Ad, zu (nämlich zu – hin).

Apud, bei.

Ante, vor (von Zeit und Ort).
Adversus und *adversum*, gegen.
Cis, *citra*, diesseits.
Circa und *circum*, um – herum.
Circiter, um, gegen (von unbestimmt angegebener Zeit u. Zahl.)
Contra, gegenüber, gegen (feindlich).
Erga, gegen (freundlich).
Extra, außer, außerhalb.
Infra, unter, unterhalb (im Gegensatze von supra).
Inter, unter, d. h. zwischen.
Intra, innerhalb (im Gegensatze von extra).
Juxta, neben.
Ob, wegen.
Penes, bei (von der Gewalt, z. B. es steht bei mir).
Per, durch.
Pone, hinter.
Post, nach (von der Zeit), hinter (vom Raume).
Praeter, neben – vorbei, außer.
Prope, nahe bei.
Propter, 1) nahe bei. 2) wegen.
Secundum, 1) nach, hinter (von der Zeit und der Ordnung), 2) gemäß, nach, z. B. secundum naturam vivere.
Supra, oberhalb, über.
Trans, jenseits.
Versus, (seinem Nomen nachgestellt,) nach – hin, von der Richtung, z. B. in Galliam versus, Massiliam versus.
Ultra, über – hinaus.

2. Mit dem Ablativ:

A, *ab*, *abs*, (a vor Consonanten, ab vor Vokalen und zum Theil vor Consonanten, abs nur in der Verbindung abs te, wofür jedoch a te ebenfalls gebräuchlich ist,) von.
Absque, ohne, ist veraltet.
Cōram, vor, d. h. in Gegenwart jemandes.
Cum, mit.
De, von – herab, und von, gleich über.

E und *ex*, (e nicht vor Vokalen, ex vor Vokalen und Consonanten,) aus, von – her.

Prae, vor, wegen.

Pro, 1) vor. 2) für.

Sine ohne.

Tĕnus, (seinem Casus nachgesetzt,) bis, bis an.

3. Mit dem Accusativ und Ablativ:

In mit d. Acc. 1) in, auf, nach, auf die Frage wohin? 2) gegen, gewöhnlich im feindlichen Sinne. Mit dem Abl. in, an, auf, bei, auf die Frage wo?

Sub mit d. Acc. 1) unter, auf die Frage wohin? 2) gegen, um, von einer ungenauen Zeitbestimmung, z. B. gegen Abend. Mit dem Ablat. unter, auf die Frage wo? auch desub in dieser Bedeutung.

Sŭper mit dem Accus. über, in allen Bedeutungen dieses Wortes. Mit dem Abl. über, wie de.

Subter, unter, unterhalb, steht in beiden Beziehungen, der Ruhe und der Bewegung, mit dem Accusativ, selten mit dem Ablativ. (Es ist aber überhaupt wenig im Gebrauch.)

Anmerkung über die Bedeutung der Präpositionen im Einzelnen.

1. Mit dem Accusativus.

296 *Ad* drückt im Allgemeinen örtlich und zeitlich das Ziel aus, also bis zu, auf die Frage wohin? oder bis wie lange? z. B. venio, proficiscor *ad* te; Sophocles *ad* summam senectutem tragoedias fecit, bis in sein höchstes Alter. Daher auch von der festgesetzten Zeit, auf: ad horam, ad diem, ad tempus facere aliquid, venire, auf die Stunde, auf den Tag, auf die bestimmte Zeit, zur rechten Zeit. In einer andern Beziehung heißt ad tempus auf eine Zeitlang, z. B. perturbatio animi plerumque brevis est et *ad tempus*. Von der Annäherung der Zeit, gegen, z. B. ad lucem, ad vesperam, ad extremum gegen das Ende, und von dem Eintreten derselben, bei, z. B. Liv. *ad* prima signa veris profectus.

Oertlich heißt *ad* auch bei von dem Orte wo, ad urbem esse, sich bei der Stadt aufhalten, *ad* portas urbis, cruentissima pugna *ad* lacum Trasimenum, pugna navalis *ad* Tenedum, urbs sita est *ad* mare; auch scheinbar f. v. a. in in Redensarten wie *ad* aedem Bellonae, oder mit Auslassung von aedem: *ad* Opis, *ad*

omnia deorum templa gratulationem fecimus, negotium habere *ad* portum, *ad* forum, wo immer außer dem benannten Orte selbst auch die damit verbundenen Räume gedacht werden. Bei Zahlen ist es unser gegen, z. B. ad ducentos, gegen zweihundert, oder ohne Casus adverbialisch gleich circiter, z. B. bei Cäsar occisis *ad* hominum milibus quattuor reliqui in oppidum rejecti sunt; Liv. 8, 18 *ad* viginti matronis per viatorem accitis (Abl. abs.), Liv. 4, 59 quorum *ad* duo milia et *quingenti* capiuntur. Redensart: omnes *ad* unum, *ad* unum omnes perierunt, alle bis auf den letzten Mann, d. h. diesen ebenfalls mit eingeschlossen.

Ad vom Zwecke und der Absicht ist sehr gewöhnlich, Deutsch zu, für, womit zusammenhängt, wenn es für unser in Hinsicht auf steht, z. B. Vidi forum comitiumque adornatum, *ad speciem* magnifico ornatu, *ad sensum cogitationemque* acerbo et lugubri; oder facinus *ad memoriam* posteritatis insigne; homo ad labores belli impiger, ad usum et disciplinam peritus, ad consilia prudens u. s. f.; aber man gebraucht diese Präposition auch noch in andern geistigen Beziehungen, um das Vorbild, die Richtschnur und den Vergleichungsgegenstand auszudrücken, Deutsch nach, gemäß, in Vergleich mit, z. B. ad modum, ad effigiem, ad similitudinem, ad speciem alicujus rei, ad normam, ad exemplum, ad arbitrium et nutum, ad voluntatem alicujus facere aliquid; persuadent mathematici, terram *ad* universum coeli complexum quasi puncti instar obtinere. Redensarten: *ad* verbum, Wort für Wort, wörtlich, nihil *ad* hanc rem, *ad* hunc hominem, nichts in Vergleich damit, d. h. gar nicht zu vergleichen.

Apud ist bei in jeder Beziehung, auch geistig, z. B. bei mir gilt die 297
Meinung der Menge nichts, apud me nihil valet hominum opinio. Zu Ortsnamen gesetzt, z. B. Epaminondas Lacedaemonios vicit apud Mantineam; male pugnatum est apud Caudium, apud Anienem (Flußname), wechselt es mit *ad*. Es ist dabei noch zu bemerken, daß hie und da in den älteren Autoren (s. unsere Note zu Cic. in Verr. 4, 22), häufig bei Tacitus und den Späteren *apud* örtlich für in, nicht bloß für ad steht, z. B. Augustus *apud* urbem Nolam extinctus est, statua *apud* theatrum Pompeji locatur, *apud* Syriam morbo absumptus est; *apud* Senatum dixit, auch für in, und so an sehr vielen Stellen, wo der Sinn entschieden ist. S. die Indices zu diesem Schriftsteller. *Apud* praetorem, *apud* judices ist auch örtlich vom Orte der gerichtlichen Verhandlungen zu verstehen, wo man Deutsch vor sagt, was aber Lateinisch nicht ante ist.

Apud sagt man auch bei den Namen von Schriftstellern für in mit dem Namen des Buches, also apud Xenophontem, apud Te-

rentium, apud Ciceronem legitur u. s. f., nicht in Xenophonte, weil Lateinisch der Name des Schriftstellers nicht so geradezu für seine Werke gesetzt wird.

Ante wird auch von dem Vorzuge gesagt, z. B. ante omnia hoc mihi maxime placet, vor allem Andern, hic erat gloria militari ante omnes, übertraf alle.

298 *Cis* und *citra*, gewöhnlich örtlich, z. B. cis Taurum montem, entgegengesetzt trans; citra Rubiconem, diesseits des Rubicon. Bei spätern aber noch guten Prosaikern (Quintilian, Plinius) steht es häufig für sine, ohne, z. B. *citra* invidiam nominare, *citra* musicen grammatice non potest esse perfecta nec dici *citra* scientiam musices potest.

Circa und *circum* werden beide vom Orte gesagt: urbes *circa* Capuam; multos canes *circa* se habebat: circum haec loca commoratur; *circa* aber noch außerdem von der Zeit und bei Zahlen, z. B. circa lucem, circa eandem horam, circa vernum aequinoctium, um Frühlings-Nachtgleiche; *circa* für „in Betreff", gleich de, ist nicht zu empfehlen.

Circiter wird freilich auch mit einem Accusativ gesetzt, z. B. circiter meridiem, um Mittag, circiter Calendas, circiter Idus Martias, circiter octavam horam, noch häufiger aber ist es Adverbium.

299 *Adversus* und *contra* haben ursprünglich die Bedeutung gegenüber, sie heißen aber auch nebst *erga* bloß gegen, von der Richtung der Handlung auf einen Gegenstand, mit dem Unterschiede, daß contra in feindlichem, erga in befreundetem Sinne, adversus in beiderlei Bed. gesagt wird. So heißt es bei Cicero: praesidia illa, quae pro templis omnibus cernitis, *contra vim* collocata sunt, und häufig contra naturam, contra leges, dagegen meus *erga te* amor, paternus animus, benivolentia und dergleichen Gemüthsbewegungen. *Adversus aliquem* sowohl impetum facere, als modestum, justum, esse, reverentiam adhibere. Doch wollen wir nicht unbemerkt lassen, daß auch erga in feindlichem Sinne, zwar nicht bei Cicero, aber bei Nepos und Tacitus einige Mal vorkommt, z. B. Nep. Dat. 10 odio communi, quod *erga* regem susceperant.

300 *Extra*, außer, auch in dem Sinne von praeter, ausgenommen, ohne, in Redensarten wie extra jocum.

Infra, z. B. infra lunam nihil est nisi mortale et caducum. Auch von der Geringschätzung, wie infra se omnia humana ducere, judicare oder infra se posita; unter vom Maaße: uri sunt magnitudine paulo *infra* elephantos.

Inter auch von der Dauer der Zeit, während, z. B. inter tot annos, inter coenam, inter epulas. In der gewöhnlichen Bedeut. unter

unter ist zu bemerken inter se, für unser „einander," z. B. amant inter se pueri, obtrectant inter se, furtim inter se aspiciebant, wo eigentlich noch ein Pronomen ausgelassen ist.

Intra, innerhalb, auf beide Fragen wo? und wohin? intra hostium praesidia esse und venire, innerhalb der feindlichen Linien, nullam *intra Oceanum* praedonum navem esse auditis; majores nostri Antiochum intra montem Taurum regnare jusserunt, nicht über das Taurus-Gebirge hinaus. Auch von der Zeit, sowohl in ihrer Dauer, als bevor sie zu Ende ging, z. B. omnia commemorabo quae *intra decem annos* nefarie facta sunt, während dieser 10 Jahre, *intra* nonum diem opera absoluta sunt, *intra* decimum diem urbem cepit, bevor so viel Zeit verfloß.

Juxta, neben, vom Orte, z. B. juxta murum, juxta urbem, zuweilen auch „zunächst" vom Range und von der Schätzung, z. B. Livius: fides humana colitur apud eos juxta divinas religiones. Aber für secundum, gemäß, bedienen sich dieser Präposition nur unclassische Autoren.

Ob, wegen, von dem Grunde und der Veranlassung gesagt, z. B. ob egregiam virtutem donatus, ob delictum, des Vergehens halber, ob eam rem, deshalb, quamobrem oder quamobcausam, weshalb, ob hoc ipsum, gerade deshalb. Eingeschränkter ist der Gebrauch gleich ante, in *ob oculos* versari.

Penes vom Orte gleich apud ist selten, häufiger aber bei von dem Besitz, der Gewalt und Eigenschaft, z. B. *penes regem* omnis potestas est, *penes me* arbitrium est hujus rei.

Per vom Orte ist 1) durch, hindurch, sehr gewöhnlich, 2) in mit 301
dem Begriffe der durchgängigen Vertheilung über einen Raum, z. B. Caesar conjurationis socios in vinculis habendos *per municipia* censuit, in allen Municipien; *per domos* hospitaliter invitantur; milites fuga *per proximas civitates* dissipati sunt. Von der Zeit während: per noctem cernuntur sidera, per hosce dies, diese Tage hindurch, per idem tempus, während derselben Zeit, per triennium, per secessionem plebis, während der Absonderung des Volksstandes.

Per mit dem Accus. von Personen ist „durch", insofern dies gleich ist dem „vermittelst", z. B. per te salvus sum, durch deine Hülfe. Durch *per* wird ferner in vielen Fällen die Art und Weise, wie etwas geschieht, ausgedrückt, z. B. *per* litteras, schriftlich, *per* injuriam, *per* scelus et latrocinium, *per* potestatem auferre, eripere, mit Unrecht, verbrecherischer Weise, vermittelst seiner obrigkeitlichen Macht, *per* ludum ac jocum fortunis omnibus evertit, mit

Scherz und Spiel, oder in Scherz und Spiel vertrieb er ihn von Hab' und Gut, *per* iram, aus oder im Zorne, *per* simulationem amicitiae me prodiderunt, unter dem Schein der Freundschaft, so per speciem honoris oder auxilii ferendi u. s. f., per causam, unter dem Vorwande, per occasionem, bei Gelegenheit, *per* ridiculum, auf lächerliche Art. In manchen Fällen könnte statt per auch der bloße Ablativ stehen, in der That aber wird durch diese Präposition nur eine hinzukommende Art der Ausführung, nicht das eigentliche Mittel und Werkzeug ausgedrückt.

Per, wegen, nur in einigen Redensarten: per aetatem, Altershalber, per valetudinem, Krankheitshalber, *per me* licet, meinethalben steht es frei. In Bezeugungen, bei: jurare *per* aliquid, aliquem orare per aliquid, und allein in Ausrufungen: per deos immortales, per Jovem u. s. f.

302 *Pone*, hinten, hinter, als Adverbium und als Präposition nicht häufig oder fast veraltet, z. B. bei Tacitus manus pone tergum vinctae, für post tergum.

Praeter. Aus der Bedeutung neben-hin (mit einer Bewegung), z. B. bei Cic. Servi *praeter* oculos Lolli pocula ferebant, vor den Augen des Loll. vorbei, entspringt die Bedeut. außer, d. h. ausgenommen, z. B. Livius In hoc legato vestro nec hominis quidquam est *praeter* figuram et speciem, neque Romani civis *praeter* habitum et sonum Latinae linguae; Cicero Amicum tibi ex consularibus neminem esse video *praeter* Lucullum, außer dem Lucullus. Auch außer, wenn zu dem Genannten noch etwas dazukommt, mit folgendem etiam, z. B. *praeter* auctoritatem etiam vires ad coërcendum habet, *praeter* ingentem populationem agrorum – pugnatum etiam egregie est, oft zu übersetzen: „abgesehen davon."

Praeter von der Auszeichnung, vor, z. B. praeter ceteros, praeter alios, praeter omnes excellere oder facere aliquid.

Mit dem Begriffe außer hängt zusammen die Bedeut. wider, gegen, z. B. praeter consuetudinem, praeter opinionem, expectationem, voluntatem alicujus, praeter modum, übermäßig, praeter naturam, d. h. anders als es die Natur verlangt.

Propter für prope, nahe bei, ist nicht selten, z. B. *propter* Siciliam insulae Vulcaniae sunt; duo filii *propter* patrem cubantes u. s. f., und es ist oben §. 264 bemerkt, daß es durch Zusammenziehung aus propiter entstanden ist.

Sonst heißt es am häufigsten wegen, von der bewirkenden Ursache, z. B. ego te *propter* humanitatem et modestiam tuam diligo, seltener gleich per bei Personen, *propter* te liber sum, *propter* quos vivit, durch deren Beistand.

Secundum ist abgeleitet von sequi, secundus, heißt daher eigentlich folgends, als Präposition nach von der Ordnung, z. B. secundum comitia, zunächst nach den Wahlen; Livius: Hannibal *secundum* tam prosperam ad Cannas pugnam victoris magis quam bellum gerentis curis intentus erat. Auch nach vom Range, z. B. Cicero: *secundum* deum homines hominibus maxime utiles esse possunt, *secundum* fratrem tibi plurimum tribuo, *secundum* te nihil est mihi amicius solitudine; Livius: die Römische Herrschaft sei maximum *secundum* deorum opes imperium. Noch näher an der Ableitung hält sich die Bedeutung längs in *secundum* mare iter facere, *secundum* flumen paucae stationes equitum videbantur, längs dem Flusse sah man einige Reiterposten. 303

Im übertragenen Sinne ist secundum entgegengesetzt dem contra, also 1) gemäß, in Redensarten wie *secundum* naturam vivere, *secundum* arbitrium alicujus facere aliquid, nach seiner willkührlichen Bestimmung; 2) zu Gunsten jemandes, *secundum* praesentem judicavit, secundum te decrevit, secundum causam nostram disputavit. So auch in dem juristischen Ausdruck vindicias *secundum* libertatem dare, postulare, für jemandes Freiheit.

Supra ist der Gegensatz von infra, auf die Fragen wo? und wohin? Deutsch über, am gewöhnlichsten vom Orte, dann aber auch über vom Maaße, supra vires, supra consuetudinem, supra numerum, überzählig; und bei Zahlwörtern, supra duos menses, seniores supra sexaginta annos. Seltener gleich praeter, außer, z. B. Livius *supra* belli Latini metum id quoque accesserat, und gleich ante, vor, Cäsar paulo supra hanc memoriam, etwas vor der jetzigen Zeit.

Versus nimmt (seltner) auch die Präpositionen *ad* oder *in* zu sich, ad Oceanum versus proficisci, in Italiam versus navigare.

Ultra ist auch vom Maaße nicht selten, z. B. ultra feminam mollis, ultra fortem temerarius, mehr als ein Weib, mehr als ein tapfrer Mann zu sein pflegt.

2. Mit dem Ablativus:

Ab (denn dies ist die ursprüngliche Form, Griech. ἀπό), von, sowohl örtlich als zeitlich (von — an, z. B. a cujus morte, ab illo tempore tricesimus annus est), als auch, um das Ausgehen der Handlung von lebenden Wesen zu bezeichnen, wie amari, diligi ab aliquo, discere ab aliquo, und bei verbis neutris, welche den Sinn eines Passivi haben, z. B. interire ab aliquo, gleich occidi ab aliquo. Dabei ist folgendes Einzelne zu bemerken: 304

a) Hinsichts der zeitlichen Bedeutung, daß, so wie man sagt a prima aetate, ab ineunte aetate, a primo tempore oder primis tem-

poribus aetatis, ab initio aetatis und ab infantia, a pueritia, ab adolescentia, so auch mit den Substantivis concretis *a puero*, *a pueris*, *ab adolescentulo*, *ab infante* gesagt wird, alles in der Bed. „von Jugend auf, von früh an." Die Ausdrücke a parvis, a parvulo, a tenero, a teneris unguiculis sind seltener und Griechischen Ursprungs. Der Unterschied wird beobachtet, daß man a puero von einem, a pueris von mehreren Subjecten sagt, z. B. Diodorum Stoicum *a puero* audivi, oder Socrates docuit fieri nullo modo posse, ut *a pueris* tot rerum insitas in animis notiones haberemus, nisi animus, antequam corpus intrasset, in rerum cognitione viguisset.

Ab initio und a principio, a primo drücken eigentlich eine Zeitdauer vom Anfang her bis zu einem Ende aus, z. B. Tacitus urbem Romam a principio reges habuere, d. h. eine Zeit hindurch zunächst nach der Gründung. Häufig aber verschwindet dieser Begriff und ab initio u. s. f. ist gleich initio, zu Anfang, im Anfang, z. B. Consuli non animus ab initio, non fides ad extremum defuit, fehlte weder Anfangs Muth, noch zuletzt Treue; ab initio hujus defensionis dixi, zu Anfang dieser Vertheidigungsrede.

b) Hinsichts der örtlichen Bedeutung drückt *ab* oft die Seite aus, auf welcher etwas geschieht, oder noch näher, von woher etwas kommt, so *a* fronte, *a* tergo, *ab* occasu et ortu (solis), z. B. Alexander *a fronte* et *a tergo* hostem habebat, hatte vorn und im Rücken Feinde; Horatius Cocles *a tergo* pontem interscindi jubebat, Caesar *a* dextro cornu proelium commisit, fing auf dem rechten Flügel das Treffen an. Daher *a reo* dicere, von der Seite des Angeklagten her, d. h. für ihn, und mit dem Verbo *stare* und *facere*, z. B. stare *a* Senatu und *a* bonorum *causa* stare, auf der Seite des Senats, für die Sache der Patrioten stehen, und ohne stare in demselben Sinne hoc est *a me*, dies ist für mich, d. h. auf meiner Seite, meiner Behauptung günstig, haec facitis *a nobis* contra vosmet ipsos, zu unserm Vortheil, oder facere intransitiv: hoc nihilo magis ab adversariis, quam a nobis facit, dies ist um nichts mehr zum Vortheil der Gegner, als zu unserm Vortheil. So werden auch die Vertheidiger und Anhänger einer Schule genannt a Platone, ab Aristotele, a Critolao, obgleich man allerdings auch ergänzen kann profecti, ausgegangen aus jener Philosophen-Schule. Zuweilen und hauptsächlich bei den Komikern dient ab zur Umschreibung des Genitivs: ancilla ab Andria, fores und ostium ab aliquo concrepuit.

305 Im übertragenen Sinne, von Seiten, was betrifft, z. B. Antonius *ab equitatu firmus* esse dicebatur; *imparati* sumus

quum *a* militibus, tum *a* pecunia; mediocriter *a doctrina* instructus, inops *ab* amicis, felix *ab* omni laude, Horaz Nihil est *ab omni parte* beatum. Von verwandtschaftlichen Beziehungen: Augustus *a matre* Magnum Pompejum artissimo contingebat gradu, von mütterlicher Seite.

Ab von dem, was entfernt werden soll, gegen, vor, z. B. forum *defendere a* Clodio, *custodire* templum *ab* Hannibale, *munire* vasa *a* frigore et tempestatibus, d. h. contra frigus. So also auch *tutus a* periculo, sicher vor Gefahr, und timere *a* suis, sich vor seinen eigenen Leuten oder Anhängern fürchten, etwas von ihnen besorgen.

Statim, *confestim*, *recens ab* aliqua re, gleich von einer Sache aus, geht von der örtlichen Bedeut. in die der Zeit über: gleich nach, z. B. Scipio confestim a proelio – ad naves rediit, kehrte gleich nach dem Treffen zu seiner Flotte zurück; hostes *a prospera pugna* castra oppugnaverunt, Liv. *Ab itinere* facere aliquid, gleich vom Wege aus.

Ab, von dem Umstand, der zu Grunde liegt, in Folge, aus, von – wegen, ist nicht selten, z. B. Livius: dicebantur *ab* eodem animo ingenioque, *a* quo gesta sunt, in Folge derselben Gesinnung, ab eadem fiducia animi, ab ira, a spe. Legati Carthaginienses aliquanto minore cum misericordia *ab* recenti memoria perfidiae auditi sunt, wegen der noch frischen Erinnerung. Curtius: Alexander vates quoque adhibere coepit *a* superstitione animi, aus abergläubischen Vorurtheilen.

Ab von der Verrichtung und dem Amte ist ein ganz besonderer Sprachgebrauch, z. B. alicujus oder alicui esse (nämlich servum oder libertum) a pedibus (Läufer), ab epistolis (Schreiber), a rationibus (Rechnungsführer), a studiis, a voluptatibus.

Absque findet sich nur bei den Komikern, und neuere Lateinschreiber thun ganz Unrecht, mit solchen alterthümlichen Formen ihren Ausdruck ungleich zu machen. S. Burmann zu Cic. de inv. 1, 36. Ruhnk. dict. Terent. p. 228 ed. Schopen. Nur in einer einzigen Stelle bei Cicero, ad Att. 1, 19 nullam a me epistolam ad te sino *absque* argumento pervenire, scheint dieser Schriftsteller mit Absicht absque gesetzt zu haben, weil er das sonst dafür gebräuchliche *sine* wegen der Nähe von sino nicht gebrauchen konnte. 306

Cum, mit, nicht bloß von der Begleitung und dem Zusammensein mit Personen, z. B. cum aliquo esse, mit jemand zusammen sein, cum aliquo ire, venire, proficisci, facere aliquid, (auch *secum* mit sich selbst, d. h. in seinem Innern,) sondern auch von begleitenden Umständen, z. B. Verres Lampsacum venit *cum* magna calamitate 307

et prope pernicie civitatis; hostes *cum* detrimento sunt depulsi, und so sehr häufig; auch wie unser mit von der Kleidung, z. B. in hac officina Praetor (Verres) majorem partem diei *cum* tunica pulla sedere solebat et pallio, mit oder in einem schwarzen Unterkleide. Bei Verbis, welche eine Feindseligkeit ausdrücken, ist *cum* gegen, wo wir aber auch mit sagen, cum aliquo bellum gerere, mit, d. h. gegen jemand kriegen, so ist cum aliquo queri mit jemand rechten, sich gegen und über ihn beklagen.

308 *De* am gewöhnlichsten über, d. h. in Betreff einer Sache, hinsichtlich, wegen, z. B. multa *de* te audivi, liber *de* contemnenda morte nämlich scriptus, Regulus *de* captivis commutandis Romam missus est. Hiebei Redensarten: *de te* cogito, ich denke an dich, actum est *de me*, es ist um mich geschehen. Also ist traditur *de* Homero etwas ganz Anderes als traditur *ab* Homero, wo Homerus das Subject wäre, während er bei de das Object des Berichtes ist. Im Briefstile wird daher oft, wenn ein neuer Punkt berührt wird, *de* gleich quod attinet ad aliquid gesetzt, z. B. Cicero: *de fratre*, confido ita esse, ut semper volui; *de me autem*, suscipe paulisper meas partes, et eum te esse finge, qui sum ego; *de* rationibus referendis, non erat incommodum cet. Hinsichts der Rechnungsablegung u. s. f. Aber sehr häufig ist auch die Bedeutung von – herab, descendere *de* rostris, *de* coelo, Verres palam *de* sella ac tribunali pronuntiat: ferner: von – her, homo *de* schola, declamator *de* ludo, nescio qui *de* circo maximo, wo er sich aufhält, Cic. p. Mil. 24; oder aus in partitivem Sinne, vergl. Cap. 73, 3, z. B. homo *de* plebe, unus *de* populo, unus *de* multis (aus der Menge), unus *de* septem (einer von den sieben Weisen), C. Gracchum *de* superioribus paene solum lego, versus *de* Phoenissis (aus dem so benannten Stücke), partem *de* istius impudentia reticebo, und in den Ausdrücken *de* meo, tuo, suo u. s. f., *de* alieno, *de* publico, von dem Meinen u. s. w., von fremdem Gute etwas nehmen, oder aufwenden.

De bei Zeitbestimmungen ist auch auf diese partitive Bed. zurückzuführen, Cicero: Milo in comitium *de nocte* venit, schon zur Nachtzeit, d. h. indem er einen Theil der Nacht anwendet, vigilare *de nocte*, Alexander *de die* inibat convivia, schon am Tage, daher dann multa de nocte, media de nocte so viel ist als in tiefer Nacht, mitten in der Nacht, indem die Bed. des Anfangspunktes sich in die der Zeit überhaupt verliert. Fac, si me amas, ut considerate diligenterque naviges *de* mense Decembri, d. h. nimm dich ja in Acht, da du im (in einem Theile des) Monat Dec. schiffest.

Auch sonst findet sich de nicht so gar selten für ab oder ex ge-

braucht, so Cicero: audivi hoc *de* parente meo puer, und mit einem gesuchten Unterschiede des Zufälligen vom Beabsichtigten in Verr. 3, 57 Non hoc nunc primum audit privatus *de* inimico, reus *ab* accusatore; effugere *de* manibus; Dionysius mensas argenteas *de* omnibus delubris jussit auferri; besonders häufig emere, mercari, conducere *de* aliquo. Gloriam, victoriam parere, parare, *de* aliquo oder *ex* aliquo, *triumphum agere de* Gallis, Allobrogibus, Aetolis oder ex Gallis cet. sagt man ohne Unterschied.

In einigen Verbindungen hat de die Bedeutung gemäß, nach, wie secundum: *de consilio meo*, *de* amicorum *sententia*, de consilii sententia (nach dem Beschluß der Rathsversammlung), de communi sententia, de more; in andern wird die Art und Weise, wie und woher etwas geschehen ist, durch de mit folgendem Nomen ausgedrückt, denuo, de integro, von Neuem, de improviso, unversehens, de industria mit Fleiß, d. h. absichtlich, de facie novi aliquem, kenne jemand von Ansehen, dem Ansehen nach. In der Zusammenstellung mit res und causa: qua *de* re, qua *de* causa, quibus *de* causis, ist es aus, von dem Grunde.

Ex (denn dies ist ursprüngliche Form, e des folgenden Consonanten wegen geändert, wobei sich leicht etwas Herkömmliches bildete), aus, von, vom Orte woher oder aus welchem heraus, ganz gewöhnlich, mit einigen besondern Redensarten, wie ex equo pugnare, ex equis colloqui, von den Pferden herab, ex muro passis manibus pacem petere, ex arbore pendere, ex loco superiore dicere, ex itinere scribere, conspicari aliquid ex propinquo, e longinquo videre aliquid, ex transverso impetum facere, ex adverso und e regione (nicht ex), gegenüber, ex omni parte, von allen Seiten. *Ex* aliquo audire, accipere, cognoscere, scire u. dergl., aus jemandes Munde; victoriam reportare *ex* aliquo populo, über, hier gleich de. *Ex* vino, *ex* aqua coquere, bibere, wo wir sagen: mit Wein, sind gewöhnliche Ausdrücke der Aerzte. 309

Ex von der Zeit, von welcher an: *ex* illo die, seit jenem Tage, ex hoc tempore, *ex quo* (nicht e), seitdem, ex consulatu, ex praetura, ex dictatura, nach dem Consulate u. s. f., *diem ex die* expectare, einen Tag nach dem andern warten, Tag für Tag.

Ex, aus, vom Grunde gesagt, *ex* aliquo, oder ex aliqua re dolere, laborare *ex* pedibus, *e* renibus, *ex* oculis, *ex* capite, perire *ex* vulneribus; *ex* quodam rumore nos te hic ad mensem Jan. expectabamus; *ex* lassitudine artius dormire, nach vorhergegangener, d. h. wegen der Ermüdung, cum *e* via languerem, von der Reise, d. h. wegen der gemachten Reise, *ex quo* vereor, weshalb ich fürchte, und sonst noch häufiger *ex quo*, weshalb. Daher

aber auch die Bedeutung zufolge, gemäß, in vielen Ausdrucksarten: ex lege, ex decreto, ex testamento, nach dem Testamente, ex Senatusconsulto, ex Senatus auctoritate, ex sententia wie de sententia, ex consuetudine, e more, nach Sitte.

Damit hängt zusammen, wie die Art und Weise einer Handlung durch ex ausgedrückt wird: ex animo laudare, von Herzen, herzlich, ex sententia wie ex voluntate, nach Wunsch, e natura vivere, der Natur gemäß, ex improviso, ex inopinato, ex composito, ex praeparato, ex aequo, nach Billigkeit, dergl.

Ex, wo es eine Veränderung des früheren Zustandes ausdrückt, z. B. *e* servo te libertum meum feci, nihil est tam miserabile quam *ex* beato miser; repente Verres *ex* homine tamquam epoto poculo Circaeo factus est verres.

Partitiv, um das Ganze anzuzeigen, woraus etwas genommen wird, ist ex sehr gewöhnlich, so ist unus *e* plebe, unus *e* multis gleich de plebe, de multis. Damit hängt zusammen aliquid est e re mea, etwas ist von meinem Interesse, mir zum Vortheil, *e republica* (nicht ex), zum Nutzen des Staats.

310 *Prae*, vor, örtlich nur in der Verbindung von ferre und einem Pronomen: prae me fero, prae se fert, prae vobis tulistis dergl. von einem offenkundigen Darlegen oder Hinstellen einer Sache oder tropisch einer Gesinnung.

Gewöhnlich wird *prae* in der Vergleichung gebraucht, z. B. Cicero: *prae* se omnes contemnit: ut ipse Consul in hac causa *prae me* minus etiam quam privatus esse videatur, in Vergleich mit mir; Romam *prae* sua Capua irridebunt; omnium minas atque omnia pericula *prae salute* sua levia duxerunt.

Häufig ist es auch in der Bedeutung wegen, von einem Hindernisse gesagt, z. B. solem *prae* sagittarum multitudine non videbitis; non medius fidius *prae* lacrimis possum reliqua nec cogitare nec scribere; non possum *prae* fletu et dolore diutius in hoc loco commorari, ich kann vor Schmerz nicht länger bei diesem Gegenstande (im Briefe) verweilen, und so immer mit einer Negation, die zuweilen aber auch in der negativen Bed. des Verbi liegt, z. B. Liv. 6, 40 quum prae indignitate rerum stupor silentiumque ceteros patrum defixisset; 38, 33 silentium prae metu ceterorum fuit.

311 *Pro* örtlich vor, vor der Fronte eines Gegenstandes, z. B. *pro* vallo, *pro* castris aciem instruere, d. h. vor, zunächst am, oder unter dem Walle, wie wir sagen, copias *pro* oppido collocare, *pro* templis omnibus praesidia collocata sunt, hasta posita est *pro aede* Jovis Statoris (als Zeichen einer öffentlichen Versteigerung), Antonius sedens *pro aede* Castoris in foro. Dann auch an der Spitze eines

Ortes, so daß die Person sich in oder auf demselben befindet, z. B. *pro suggestu* aliquid pronuntiare, *pro tribunali* edicere, *pro rostris* laudare von dem Redner gesagt, der auf der Bühne befindlich ist, so daß pro in solchen Fällen mit auf oder von Deutsch zu übersetzen ist. Daher auch pro testimonio dicere, im Zeugenverhör aussagen, und andere Ortsbezeichnungen, wo pro s. v. a. in ist, z. B. Tac. Ann. 1, 44 stabant *pro* contione, gleich in contione, id. 2, 81 *pro* muris vocans, auf der Mauer aber am äußersten Rande derselben.

Von der Bedeutung des zunächst Vorstehenden geht die des für etwas, d. h. sowohl anstatt, als zum Schutze, zur Vertheidigung, Stehenden aus: Unus Cato est *pro* centum milibus; Marcelli statua *pro* patibulo fuit; homo jam *pro* damnato est; se gerere oder esse *pro* cive; habere *pro* hostibus, *pro* sociis; habere *pro* certo; aliquid *pro* mercede, *pro* praemio est; aliquid *pro nihilo* aestimare, habere, putare; auch für bei Bezahlungen: *pro* vectura solvere, für die Fracht; dixit se dimidium, quod pactus esset, *pro* illo carmine daturum; praemia mihi data sunt *pro* hac industria maxima. Für im Gegensatz von contra: hoc *pro me* est oder valere debet; Cicero *pro* Murena orationem habuit und so sehr oft.

Pro, in Gemäßheit, sehr häufig, z. B. civitatibus *pro* numero militum pecuniarum summas describere, nach der Zahl der von ihnen gestellten Soldaten; ego vos *pro* mea summa et vobis cognita in remp. diligentia moneo, *pro* auctoritate consulari hortor, *pro* magnitudine periculi obtestor, ut paci consulatis. Daher in vielen einzelnen Redensarten, wie pro tempore oder pro temporibus, in Gemäßheit der Zeitumstände, d. h. pro conditione temporum, keineswegs bloß für „der Zeit, zeitig," pro re oder pro re nata, nach den Umständen, nach Befinden der Umstände, pro meo jure, meinem Rechte gemäß, *pro* eo ut, *pro eo* ac, dem gemäß wie, z. B. Di gratiam mihi referent pro eo ac mereor, so wie ich es verdiene, *pro eo* quod, quantum; besonders bei Eintheilungen: pro parte oder pro mea, tua, sua parte, an meinem Theile, so viel meinen Theil betrifft, pro virili parte, nach dem Antheil eines Einzelnen, z. B. pro virili parte defendere rempublicam, die Verfassung, so viel ein Einzelner thun kann, vertheidigen, pro portione, nach Verhältniß, pro rata portione, oder pro rata parte, nach richtigem Verhältniß. In *pro se quisque*, jeder für seinen Theil, ist dies gleichsam zu einem Worte geworden, z. B. *pro se quisque* aurum, argentum et aes in publicum conferunt, bloß jeder, aber etwas stärker, mit dem Gedanken „ohne Ausnahme." Besonders zu beachten ist *quam pro* nach Comparativen z. B. major *quam pro* numero hominum pugna editur, sedes excelsior *quam pro* habitu corporis. 312

313 *Tenus* wird von einer Beschränkung gesagt, z. B. Antiochus *Tauro tenus* regnare jussus est, bis zum Taurus, hauptsächlich in der Verbindung *verbo* und *nomine tenus*, nur dem Worte oder dem Namen nach. Eben so *ore tenus* sapientia exercitatus bei Tacitus, d. h. so daß er weise reden, aber nicht handeln konnte. Mit dem Genitiv wird diese Präposition nur bei Dichtern verbunden und zwar hauptsächlich mit Pluralibus, z. B. labrorum tenus, bis zur Lippe, crurum tenus, laterum tenus; doch findet sich bei Livius 26, 24 Corcyrae tenus. Der Accus. ist noch seltener.

3. Mit dem Accusativus und Ablativus.

314 Durch *in* mit dem Accusativ wird räumlich ausgedrückt das Ziel einer Bewegung, in, d. h. hinein, oder nach: *in* aedem ire, *in* publicum prodire, *in* Graeciam proficisci, *in* civitatem recipere, in die Bürgerschaft aufnehmen; auch die Richtung der Ausdehnung, z. B. decem pedes *in* latitudinem, *in* longitudinem, *in* altitudinem, in der Breite, Länge, Höhe; ferner abgesehen von dem Oertlichen, der Gegenstand, worauf eine Thätigkeit gerichtet ist, theils freundlich, theils feindlich, Deutsch zu und für oder gegen: amor *in* patriam, odium *in* malos cives, *in* duces vehemens, *in* milites liberalis, dicere *in* aliquem, und so auch oratio *in* aliquem, gegen jemand.

Ebenfalls zu, um den Zweck auszudrücken: haec commutari ex veris *in falsa* non possunt; *in majus* celebrare, zum Größeren, so daß etwas größer wird; is imperator *in poenam* exercitus expetitus esse videtur; pecunia data est *in rem militarem;* paucos *in speciem* captivos ducebant, zum Scheine; *in contumeliam* perfugae appellabantur, zum Schimpfe; cum *in eam sententiam* multa dixisset, nach dieser Ansicht hin; in hanc formulam, in has leges, in haec verba u. s. f. scribere, foedus facere, etwas auf diese Worte abschließen, so daß man sich darüber vereinigt.

315 Mit Wörtern, welche eine Zeit bedeuten, drückt es die Vorherbestimmung derselben aus, Deutsch auf, z. B. invitare aliquem *in* posterum diem, auf den folgenden Tag, praedicere *in* multos annos, *in* paucos dies, *in* multos menses subsidia vitae habere, *in* hodiernum diem, auf den heutigen Tag, d. h. nur für den heutigen Tag, und so in vielen Redensarten: *in diem* vivere, nur für (auf) den Tag leben, nur für einen Tag zu leben haben, in futurum, in posterum, in reliquum, für künftig, inskünftige, in aeternum, in perpetuum, für immer, in praesens, für jetzt; alle diese Ausdrücke auch mit Hinzufügung von *tempus*. Ohne zeitliche Beziehung steht *in* mit dem Accusativ auch anderer Wörter, um

das Zukünftige auszudrücken, z. B. Patres in incertum comitiorum eventum auctores fiunt, geben auf den ungewissen Ausfall der Wahlen ihre Bestätigung.

Mit dem Zahlwort singuli, oder wo dasselbe als ausgelassen anzunehmen ist, wird eine Vertheilung, Deutsch ebenfalls auf, ausgedrückt, z. B. *in singulas* civitates binos censores describere, auf jede Stadt; queritur Sicilia tota, Verrem ab aratoribus pro frumento *in modios singulos* duodenos sestertios exegisse; so pretium *in capita* statuere, d. h. in singula; ternis nummis *in pedem* tecum transegit, d. i. in singulos pedes. Hieher gehört auch der Ausdruck in singulos dies oder *in dies* allein, „von Tage zu Tage," bei Comparativen und Verbis, welche einen Comparativ einschließen, z. B. crescere, augere.

Um die Art und Weise, wie etwas geschieht, auszudrücken, in einzelnen Redensarten, z. B. servilem, hostilem, miserandum in modum, auf eine solche Art, mirum, mirabilem, mirandum in modum; in universum, im Allgemeinen, in commune, gemeinsam; in vicem, wechselsweise oder anstatt, *in* Bruti *locum* consulatum petere, an Statt.

In mit dem Ablativ drückt örtlich am allergewöhnlichsten das Sein an einem Orte oder in einer Sache aus, während *in* cum Accus. die Bewegung oder Richtung dahin zu bezeichnet; auch an und auf auf die Frage wo? z. B. coronam *in* collo habere, aliquid *in* humeris ferre, *in* ripa fluminis, *in* litore maris urbs condita est, pons *in* flumine est. Bei einer Zahl oder Menge, z. B. esse, haberi, poni, numerari *in* bonis civibus, *in* magnis viris, *in* mediocribus oratoribus, *in* septem vagantibus, unter die sieben Planeten, also gleich *inter*. Redensart: aliquid *in manibus* est, ist unter Händen, d. h. wird dermalen gerade betrieben, ist im Werke, z. B. Livius: haec contentio minime idoneo tempore, quum tantum belli *in manibus esset*, occuparat cogitationes hominum. *In manibus habere*, eben vorhaben, eben womit beschäftigt sein, z. B. Cicero: Quam spem nunc habeat in manibus et quid moliatur, breviter jam exponam. Aliquid *in oculis* est, liegt vor Augen. 316

Hin und wieder findet man bei guten Autoren *in* mit dem Accusativ gesetzt, wo sonst der Regel gemäß der Ablativ steht, vergl. die gelehrten Herausgeber zu Livius 2, 14; aber dies muß durchaus auf sehr wenige publicistische und juristische Ausdrücke beschränkt werden, namentlich auf *in potestatem, in amicitiam dicionemque esse, manere* (s. Cic. Divin. in Q. Caecil. 20, in Verr. 5, 38), in vadimonium, in moram esse, und auch für diese nur als Ausnahme.

Bei den Komikern findet sich aber auch mihi in mentem est nicht selten, s. Bentley zu Terent. Heaut. 5, 2, 33.

317 Zunächst aber ist für *in* mit dem Ablativ die Bedeutung an und bei festzustellen, ohne örtliche Beziehung, von dem Zusammentreffen gewisser Umstände und Attribute, z. B. *in* hoc homine, *in* hac re hoc admiror, hoc laudo, hoc displicet, an diesem Menschen; Redensart: quantum in eo, oder in me, te u. s. f. fuit, so viel an ihm lag. Ferner bei: *in* summa copia oratorum, bei der großen Menge der Redner, oder wenn eine Negation folgt, z. B. nemo tamen Ciceronis laudem aequavit, s. v. a. unser trotz; *in* summis tuis occupationibus, bei deinen sehr großen Geschäften; alter, uti dixit Isocrates *in* Ephoro et Theopompo, frenis eget, alter calcaribus, bei dem Ephorus, bei Gelegenheit, wo er diese beurtheilte.

318 Zum Ausdruck der Zeit wann bedient man sich dieser Präpositionen nur in so fern, wenn nicht die eigentlichen Zeitbestimmungswörter saeculum, annus, mensis, dies, nox, vesper gebraucht werden, in welchem Falle vielmehr der bloße Ablativ gesetzt wird, s. Syntax Cap. 74, 12, sondern wenn andere Substantive gebraucht werden, die an sich nicht eine Zeit ausdrücken, mit *in* aber auch zur Bezeichnung der Zeit dienen, *in* consulatu, *in* praetura, *in* meo reditu, *in* primo conspectu, *in* principio, *in* bello, obgleich auch bei diesen Wörtern zum Theil der bloße Ablativ gesetzt wird; besonders aber mit dem Gerundio: in legendo und in legendis libris, in urbe oppugnanda, in itinere faciendo – alles zunächst Zeitbestimmungen, dann erst übergehend in andere naheliegende Bedeutungen. *In praesenti* oder *in praesentia* heißt im gegenwärtigen Augenblick oder für jetzt, d. h. wie dermalen die Umstände sind oder waren. Redensart: est *in eo*, ut aliquid fiat, er, es ist daran, nahe daran.

319 *Sub*, z. B. Romani *sub jugum* missi sunt; se conjicere *sub* scalas, sich unter die Treppe hinwerfen; alicui scamnum *sub pedem* dare, und tropisch *sub* imperium tuum redeo, und so wie man sagt aliquid cadit *sub aspectum*, fällt unter, in den Gesichtskreis, so auch tropisch cadit *sub judicium* et delectum sapientis, *sub intelligentiam*, d. h. gehört dahin und ist demselben überlassen. Von der Zeit: 1) gegen, d. h. kurz vor, sub ortum lucis, gegen Tagesanbruch, sub occasum solis, gegen Sonnenuntergang, sub noctem, sub vesperam; 2) seltener gleich nach, z. B. *sub eas litteras statim* recitatae sunt tuae Cic. epist. 10, 16; *statim sub* mentionem Coel. in Cic. epist. 8, 4; Africo bello, quod fuit *sub* recentem Romanam pacem Liv. 21, 11 und *sub* haec dicta, *sub* hanc vocem bei demselben Autor. In *sub idem tempus* ist nur die ungefähre Bestimmung, um dieselbe Zeit, enthalten.

Sub mit dem Ablativ ist immer unter, zunächst sinnlich, dann von der Unterordnung: sub divo oder sub dio heißt unter freiem Himmel, sub oculis, unter, d. h. vor den Augen, *sub* regibus esse, *sub* imperio, *sub* hoc sacramento militari, sub magistro esse; selten und spät von der Bedingung, z. B. sub lege, sub poena. Auch sub specie, unter dem Schein, sub obtentu, unter dem Vorgeben, ist wenig gebräuchlich. Zuweilen findet sich *sub* mit dem Ablativ von der Zeit gebraucht. Dies scheint aber auf die Gleichzeitigkeit beschränkt werden zu müssen, z. B. Ovid. Fast. 5, 491 Haec tria sunt *sub eodem tempore* festa; Caes. bell. civ. 1, 27 ne *sub ipsa profectione* milites oppidum irrumperent; und so kann man auch *sub adventu*, z. B. Romanorum, sagen, während sie schon ankamen. Vergl. dagegen Drakenb. zu Liv. 2, 55, der dieses *sub* zu weit ausdehnt.

Super hat in der Prosa den Ablativ nur dann bei sich, wenn es, 320
was nicht selten der Fall ist, wie de, über, d. h. in Betreff einer Sache, gebraucht wird, z. B. super aliqua re ad aliquem scribere, vorzüglich bei Schriftstellern des silbernen Zeitalters.

Mit dem Accusativ heißt es über, oberhalb, sowohl auf die Frage wohin? als wo? *super* aliquem sedere, accumbere, situs est Aeneas super Numicium flumen, Aeneas ist beerdigt worden oberhalb des Flusses, d. h. an dem Flusse, aber höher am Ufer hinauf. Redensart: *super coenam*, über Tische, d. h. während der Mahlzeit. Bei Zahlen über, d. h. mehr als, z. B. Annulorum tantus acervus fuit, ut metientibus dimidium super tres modios explesse sint quidam auctores, sie füllten ein halbes Maaß über drei ganze, d. h. drei und ein halbes Maaß; und in andern Ausdrücken, wie res *super vota* fluunt, mehr als man es hätte wünschen können. In diesen beiden Bedeut. des lokalen über und der Zahlbestimmung ist super gleich supra. Dagegen häufiger als dieses in der Bed. noch dazu, und außer: super bellum annona premit, noch über dem Kriege drückt die Theurung, super morbum etiam fames affecit exercitum, super cetera, über das oder über dem Andern; so auch in der Redensart alius super alium, Einer über dem Andern.

Subter hat nur selten und bei Dichtern den Ablativ bei sich, mit dem Accusativ sagt Cicero Plato iram in pectore, cupiditatem *subter* praecordia locavit. Sonst wird es häufig adverbialisch gebraucht, wie unser „unterhalb".

4. Die Adverbia *clam, palam, simul* und *pro-* 321
cul werden bei Dichtern und den späteren Prosaisten zuweilen mit einem Ablativus verbunden, und sind dann selbst

als Präpositionen anzusehen: *clam* und das Deminutivum davon clanculum, heimlich vor jemand, ohne Wissen jemandes, z. B. clam uxore mea et filio, finden sich als Präpositionen häufig bei den Komikern, werden aber auch mit dem Accusativ verbunden; *palam* ist der Gegensatz von clam und gleich coram, z. B. palam populo, vor den Augen des Volks; *simul* wird bei Dichtern, mit Auslassung der Präp. cum, für mit gebraucht, z. B. Sil. Ital. 5, 418 avulsa est protinus hosti *ore simul* cervix, der Nacken zugleich mit dem Gesicht, Horaz simul his, zugleich mit diesen, und häufig Tacitus, z. B. Ann. 3, 64 Septemviris simul; *procul* ist mit Auslassung von ab häufig bei Livius und Tacitus, fern von etwas, z. B. procul urbe, mari, voluptatibus, und in der Redensart procul dubio oder dubio procul, für sine dubio.

322 *Usque* als Adverbium immerfort, siehe oben S. 278. Gewöhnlich wird es mit einer der Präpositionen ab und ex, oder ad, in und sub verbunden und drückt dabei den Begriff des Zusammenhangs von einem Punkte zum andern aus, z. B. vetus opinio est, *usque ab* heroicis ducta temporibus; *usque ex* ultima Syria atque Aegypto navigare, wo wir sagen von – her; similis plausus me *usque ad* Capitolium celebravit; *usque in* Pamphyliam legatos mittere; *usque sub* extremum brumae imbrem, wo usque durch bis übersetzt wird. Nur bei Dichtern und spätern Prosaisten findet sich usque auch allein für *usque ad* gebraucht, z. B. Curtius 8, 31 von den Indern: corpora *usque pedes* carbaso velant; das heißt abgesehen von Städtenamen, wo die Auslassung der Präpositionen ad und ab in der Regel ist.

323 5. Dagegen werden viele der oben angeführten Präpositionen als Adverbia, d. h. ohne daß ein Nomen von ihnen abhängt, gebraucht. Dies sind zunächst diejenigen, welche eine Ortsbestimmung enthalten: ante und post, adversum und exadversum (gegenüber), circa (herum), auch

circumcirca (rings herum), contra (gegenüber), coram (in Gegenwart, persönlich), extra, infra, juxta, prope und propter (nahe bei), pone (hinten), supra, ultra, super und subter. Ferner wird circiter gewöhnlich und ad zuweilen (s. §. 296) bei unbestimmt angegebenen Zahlen adverbialisch für unser ungefähr gebraucht. Contra, wenn es ohne Casus zur Satzverbindung dient, wie unser dagegen, hinwieder, ist eine Conjunction.

Anm. Für ante und post sind als Adverbia die besonderen Formen anteā und posteā, (also auch die Conjunction anteāquam, posteāquam!) vorhanden, s. §. 276. Doch wird namentlich ante gern in Verbindung mit Participien adverbiell gebraucht, z. B. ante dicta, vita ante acta, und post häufig in der Satzverbindung angewandt.

Auf *contra* als Adverb. ist die Plautinische Redensart *auro contra* oder *contra auro* zu beziehen, d. h. wenn Gold gegenüber eingelegt wird, also nicht Dativ, sondern Ablativ, wofür andere Autoren aber auch mit der Präposition *contra aurum*, gegen Gold, d. h. als Preis, sagen.

Juxta als Adverbium heißt gewöhnlich „eben so, auf gleiche Weise", gleich aeque, z. B. Livius: aliaque castella (dedita sunt) *juxta* ignobilia; Sallust: eorum ego vitam mortemque *juxta* aestimo, achte ich gleichviel; margaritae a feminis *juxta* virisque gestantur, eben so von Frauen als von Männern; auch häufig mit folgendem *ac*, *atque*, als.

Praeter steht als Adverbium für praeterquam, d. h. nicht mit dem Accusativ, sondern mit dem Casus, welchen das vorhergehende Verbum erfordert, z. B. Sallust: ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude (ohne Strafe) liceret ab armis discedere, *praeter* rerum capitalium *condemnatis*. So könnte man sagen hoc nemini, praeter tibi, videtur, aber es ist besser praeter te oder praeterquam (nisi) tibi zu sagen.

Prope und propter als Adverbia sind sehr häufig; prope nimmt aber auch noch die Präposition *ab* zu sich, z. B. tam prope a Sicilia bellum gestum est, so nahe bei Sicilien, prope a meis aedibus sedebas, nahe bei meinem Hause.

Ultra mit einer Negation heißt als Adverbium nicht länger, haud ultra pati possum; bellum Latinum non ultra dilatum est. Sonst vom Orte und Maaße: weiter oder drüber hinaus.

6. Es ist oben bei den Präpositionen *versus* und *te-* 324
nus bemerkt worden, daß sie ihren Casibus nachgesetzt

werden. Dasselbe kann auch bei einigen andern Präpositionen geschehen, doch mit Unterschied. Nämlich dem *Pronomen relat.* (mitunter auch dem demonstrat. hic) werden die vier zweisylbigen Präpos. *ante, contra, inter* und *propter* zuweilen nachgestellt, z. B. diem statuunt, quam ante ab armis discederet, quem contra venit, quos inter, quem propter; selten die andern mehrsylbigen circa, circum, penes, ultra und adversus, und nur in einzelnen Fällen und Redensarten die einsylbigen post, per, ad und de, namentlich de nicht leicht anders als in juristischen Formeln, z. B. *quo de* agitur, res *qua de* judicatum est. Alsdann werden dieselben vier zweisylbigen Präpositionen *ante, contra, inter* und *propter* nebst den einsylbigen *ob, post, de, ex* und *in,* wenn sie ein mit einem Adjectivum oder Pronomen verbundenes Substantivum regieren, häufig zwischen das Adjectivum und Substantivum gestellt, z. B. medios inter hostes, certis de causis, magna ex parte, aliquot post menses, noch häufiger zwischen das Pronomen relativum und das Substantivum, z. B. quod propter studium, qua in re, quam ob rem, quam ob causam. Nur selten werden per, ab und ad so gestellt. Von der Präposition *cum* ist namentlich zu bemerken, daß sie den Ablativis der Pronomina substantiva *me, te, se, nobis, vobis* immer nachgestellt, oder vielmehr an dieselben angehängt wird. Dasselbe geschieht gewöhnlich bei den Ablativis des Pron. relativi quo, qua und quibus, jedoch so, daß auch cum quo, cum qua, cum quibus zu sagen erlaubt ist. Auch nimmt diese Präposition gern den mittelsten Platz zwischen dem Adjectivo oder Pronomen und dem Substantivo ein, s. Cap. 74, 12 Abl. modi. So weit geht der Gebrauch der gewöhnlichen Prosa. Aber für Eigenheit derjenigen Prosaisten, die den gewöhnlichen Sprachgebrauch überschreiten, muß es angesehen werden, wenn die angeführten und andere Präpositionen auch Substantivis nachgestellt werden, wie z. B. bei Tacitus häufig Wortstellungen dieser Art gefun-

den werden, als Misenum apud, viam propter, Scythas inter, Euphratem ultra, cubiculum Caesaris juxta, litora Calabriae contra, ripam ad Araxis, verbera inter ac contumelias u. a. Die (verhältnißmäßig) beste Autorität möchte es noch für sich haben, *coram* seinem Nomen nachzustellen. Die Dichter gehen noch weiter und trennen die Präposition ganz von dem zu ihr gehörigen Casus, z. B. Horaz Serm. 1, 3, 70 Amicus dulcis *cum* mea compenset *vitiis* bona.

Cap. 66.

Präpositionen in der Zusammensetzung.

Der größere Theil der Präpositionen dient auch zur Bil- 325
dung zusammengesetzter Wörter, besonders Verba, indem sie zu einem Verbo simplici (zuweilen auch zu einem V. composito) so gesetzt werden, daß sie mit demselben ein Wort ausmachen, und den Begriff des Verbi durch ihre Hauptbedeutung verändern. Die Präpositionen erleiden dabei durch den Anfangsbuchstaben des folgenden Verbi oft eine Veränderung in der Aussprache und Schrift; über nichts sind aber die Meinungen alter und neuerer Sprachgelehrten so verschieden, als über diese Veränderungen im Einzelnen, indem einige die Leichtigkeit der Aussprache berücksichtigen, und darnach die zusammentreffenden Buchstaben der Präpositionen und des einfachen Verbi gleichsam unter einander ausgleichen (assimiliren), andere, weil hiebei viel Willkührliches Statt findet, wenigstens für die Schrift die Präpositionen lieber ganz unverändert lassen. In den alten Handschriften und andern litterarischen Denkmälern des Alterthums selbst ist die größte Unbeständigkeit sichtbar, indem z. B. existere neben exsistere, collega neben conlega, imperium neben inperium in demselben Buche erscheint. Deswegen können wir im Folgenden, da wir doch etwas Sicheres und Bleibendes suchen, nur nach dem überwiegenden Gebrauch entscheiden, und müssen Einiges selbst nach Gutdünken bestimmen.

Ad bleibt unverändert vor Vokalen und vor den Consonanten d, j, v, m; vor den übrigen erleidet es Assimilation; d. h. das d geht in denselben Buchstaben über, welcher folgt, und vor qu in das naheliegende c, z. B. acquiro, acquiesco. Es fällt aus vor gn, z. B. agnatus, agnosco. Aber darin sind die Grammatiker uneinig, daß viele vor l, n, r, s, und noch mehrere vor f das d erhalten. Auch die ältesten Handschriften sind unbeständig und schreiben z. B. adloquor, adfecto, adspiro, und doch wieder allicio, affligo, assuetus, aspectus, ascendo. Wir billigen die Assimilation, und machen wegen der Uebereinstimmung der Codices nur eine Ausnahme mit adscribo. Bedeutung -zu, adjungo, assūmo, affero, appōno, allŏquor. In apprŏbo und affirmo drückt es entweder auch eine Richtung wohin aus, oder dient zur Verstärkung des Sinnes.

Ante bleibt unverändert, nur in anticipare und antistare geht e in i über, aber auch antesto wird gebilligt. Bedeutung -vor, antepōno, antefĕro.

Circum bleibt unverändert, und behält sein m in der Schrift auch vor Vokalen, obgleich es in der Aussprache (aber ohne Elision des vorhergehenden Vokals) verloren ging. Nur statt circumeo mit seinen Ableitungen wird oft auch circueo geschrieben. Bedeutung -um, herum, umher, circumăgo, circumdo, circumfero.

Inter bleibt unverändert bis auf das Wort intelligo. Bedeutung -zwischen, interpono.

Ob bleibt meistens unverändert, und wird nur vor f, g, p assimilirt. In obsolesco vom Simplex oleo und ostendo von tendo ist eine alte Form obs (wie abs gleich ab) anzunehmen. Bedeutung -gegen, entgegen, oppono, offero, occurro, oggannio.

326 *Per* bleibt unverändert, mit Widerspruch Einiger auch vor l; aber in pellicio, verlocke, wird es allgemein assimilirt. Ausgefallen ist r allein in dem Worte pejero, mache ein perjurium. Bedeutung -durch, perlĕgo, perluceo, perăgo.

zu Adjectivis gesetzt, verstärkt es, s. §. 107, aber in perfidus, treulos, und perjūrus, eidbrüchig, dient es zur Verneinung.

Post überall unverändert, nur in pomoerium und pomeridianus ist st ausgefallen, bedeutet in der Zusammensetzung - nach, z. B. postpono.

Praeter, unverändert, - vorbei, praetereo (gehe vorbei, übergehe), praetermitto.

Trans bleibt vor Vokalen unverändert, vor Consonanten größtentheils auch; mit Abwerfung der beiden Endconsonanten sind trado, traduco, trajicio, trano häufiger als transdo, transduco, transjicio, transno, welche jedoch auch nicht zu verwerfen sind. Vor einem s wird das s am Schlusse von trans besser abgeworfen und transcribo, transilio geschrieben. Bedeutung - durch, hindurch, transeo, auch über, trajicio und transmitto, setze über (einen Fluß), trado, übergebe.

A, *ab*, *abs*, nämlich a vor m und v; ab vor Vo- 327
kalen und den meisten Consonanten, auch vor f, wo jedoch afui neben abfui besteht; in aufero (zum Unterschiede von affero) und aufugio hat sich ab in av, au verwandelt; abs findet nur vor c und t Statt, ist aber noch verstümmelt in asporto und aspernor zu erkennen. Bedeutung - von, weg, amitto (verliere), avehor, abeo, abjicio, abrado, aufero, abscondo, abstineo.

De, - herab, ab, weg, dejicio, descendo, detraho, detero, reibe ab, despicio, sehe auf jemand herab, verachte. In einigen Zusammensetzungen, besonders Adjectiven verneint es, decŏlor, deformis, demens, desipio, despēro; dagegen scheint es die Bedeutung zu verstärken in demīror, deămo, dejĕro.

E und *ex*, nämlich vor Vokalen ex, vor Consonanten theils e, theils ex; ex vor c, p, q, s, t, ausgenommen escendo und epōto, mit Assimilation vor f; e vor den übrigen Consonanten, ausgenommen exlex. Es sollte also geschrieben werden exspecto, exsilium, exstinguo,

doch nehmen alte Sprachlehrer, wie Quintilian und Priscian, die Abwerfung des folgenden s an, und in den Handschriften ist gewöhnlich extinguo, extruxi, exequor und expecto, exul, exilium, trotz der Zweideutigkeit, welche zuweilen entstehen kann. Bedeutung -heraus, aus, ejicio, emineo, enăto, eripio, effero (extŭli), excello, expono, exquiro, extraho, exaudio, exigo, exulcero cet. Der Begriff des Vollendens liegt in mehreren Compositis, als efficio, enarro, exoro.

328 *In* wird in im verwandelt vor b und p und einem andern m, wird assimilirt vor l und r, bedeutet -hinein, incurro, impono, illido, schlage auf etwas, irrumpo. Vor Adjectivis und Participiis, welche adjectivische Bed. haben, verneint es, und scheint nicht die Präposition in, sondern vielmehr das Deutsche un- zu sein, z. B. indoctus, incautus, ineptus (von aptus), insipiens, improvidus, imprudens, imparatus, die Negation von paratus, gerüstet, weil es kein Verbum imparo giebt. Einige andere Composita dieser Art sind doppelsinnig, weil sie sowohl Negationen des Adjectivums, als Participien des Verbi compositi sein können, z. B. indictus, ungesagt und angekündigt, infractus, ungebrochen und eingebrochen, invocatus, ungeladen und angerufen. Oefters erhält das mit in zusammengesetzte Part. Perf. Pass. die Bedeutung der Unmöglichkeit, z. B. invictus, unbesiegt und unbesiegbar, indefessus, unermüdlich, infinitus, unermeßlich.

Prae unverändert, aber verkürzt bei einem folgenden Vokale, s. oben S. 15. Bedeutung -vor, praefero, ziehe vor, praecipio, schreibe vor, praeripio, nehme vorweg. Vor Adjectivis verstärkt es, s. oben §. 107.

Pro bleibt unverändert, wird aber bei vielen Wörtern auch vor Consonanten verkürzt, s. oben S. 20; zur Vermeidung des Hiatus ist ein d eingeschoben in prodeo, prodigo und in denjenigen Formen des Verbi prosum, wo ein Hiatus durch das anfangende e entstehen würde, prodes, prodest, proderam. S. oben S. 159. Bedeutung

-hervor, vor, profero, bringe vor, procurro, prodeo, projicio, prospicio.

Sub unverändert vor Vokalen (aber sūmo scheint aus 329
subimo, wie demo, promo von demselben Stammworte entstanden zu sein), wird assimilirt vor c, f, g, m, p, vor r nicht immer, denn wir haben surripio und doch subrideo, wo indeß die verschiedene Bedeutung zu beachten ist. In suscipio, suscito, suspendo, sustineo und in dem Perf. sustuli erscheint ein s statt des b, weshalb auch zu sub eine alte Form subs angenommen wird, so wie abs und obs; b fällt aus vor folgendem sp, wird aber vor sc und st erhalten. Bedeutung -unter: summitto, suppono, sustineo, unterstütze; unten weg: subduco, summoveo, surripio; heran, eig. von unten heran: subeo, succēdo, suspicio, blicke nach jemand hinauf, daher achte ihn; an die Stelle jemandes, in subsortior; es vermindert die Bedeutung in Verbis wie subrideo, subvereor, und in Adjectivis, wie subabsurdus, subtristis, subrusticus, subobscurus.

Super, -über, oberhalb, superimpono, supersto, supersedeo, ich setze mich worüber weg, unterlasse.

Subter, -unten weg, subterfugio.

Com für cum erscheint so nur vor b, p, m; vor l, n, r wird das Schluß-m assimilirt, vor den übrigen Consonanten in n verwandelt. Vor Vokalen fällt m weg, z. B. coëo, cohaereo, und dabei geschieht eine Zusammenziehung in cogo und cogito (aus coa); beibehalten wird m nur in wenigen Wörtern comes, comitium, comitor, comedo. Es bedeutet -mit, zusammen, conjungo, confero, compono, collido, schlage zusammen, colligo, lese zusammen, sammle, corrado, coëo, coalesco, cohaereo. In einigen Verbis und Participiis verstärkt es bloß die Bedeutung, corrumpo, breche zusammen, daher verderbe, concerpo, zerreiße, confringo, zerbreche, consceleratus, verrucht.

Hieher gehören die sogenannten *Praepositiones inseparabiles*, 330
(wozu gewöhnlich auch con gerechnet wird, welches doch nur eine an-

dere Aussprache für cum ist,) d. h. einige Wörtchen, welche nie für sich allein gebraucht werden, sondern nur in zusammengesetzten Verbis und Adjectivis vorkommen, wo sie auf dieselbe Art den Sinn verändern, wie die oben angeführten praepositiones separabiles. Es sind

amb (aus dem Griech. ἀμφί) - herum, ambio, gehe herum, ambūro (ambustus), ambigo, streite, ambiguus, zweideutig. In amplector, amputo ist b wegen des ähnlichen p ausgefallen; vor Gaumbuchstaben entsteht *an*, z. B. anceps, zwiefach, zweifelhaft (eigentlich zweiköpfig), anquiro, suche umher, untersuche. So auch vor f in dem Worte anfractus, die Krümmung.

dis oder *di* zer-, disjicio, diripio (plündere), distraho; auseinander (im guten Sinne): digero, dirimo, dijudico, dispono, dissero, distinguo, unterscheide, dimitto, entlasse, (verschieden von demitto, lasse herab); vermehrt den Sinn in discupio, begehre sehr. Vor c, p, q, t ist vollständig dis, vor j ist theils dis, wie in disjicio, disjungo, theils di - dijudico. Vor s mit folgendem Consonanten wird di, vor s mit folgendem Vokal dis gebraucht: di - spergo, di - sto, dissocio, dissuadeo; aus dissero ist jedoch dīsertus entstanden. Vor folgendem f wird dis in dif- assimilirt: differo. Sonst ist vor andern Consonanten *di*.

re - zurück, remitto, rejicio, revertor; vor einem Vokal oder h wird ein d eingeschoben: redeo, redigo, redhibeo, nur in den Compositionen bei spätern unklassischen Schriftstellern findet man dies vernachlässigt, z. B. reaedifico, reagens. Von anderer Art ist d in reddo, gebe wieder. Eine Trennung (ab-, ent-) drückt re aus in resolvo, revello, retego, recingo, recludo, refringo, reseco, eine Wiederholung in relego, rebibo und anderen.

se - abseits, bei Seite, seduco, sevoco, secubo, sepono, sejungo (trenne); in Adjectivis ohne: securus, sobrius für sebrius, nicht trunken, nüchtern, socors für secors, sorglos. Aus sevorsum ist seorsum, abseits, geworden; mit Einschub des d seditio, Absonderung, Aufruhr, aus se und itio.

Die Vorsetz-Wörtchen *ne* und *ve* sind von etwas anderer Art: *ne* verneint, z. B. *nefas*, *nemo* (ne hemo, veraltet für homo), *nescio*; *ve* verneint ebenfalls, aber in einer weit geringeren Anzahl von Wörtern, nämlich in vesanus und vecors (vecordia), sinnlos. In vegrandis und vepallidus scheint es widrig, häßlich, zu bedeuten.

Cap. 67.

Conjunctionen.

331 1. Conjunctionen heißen diejenigen unveränderlichen Wörter in der Rede, welche die Beziehung ausdrücken, in

der Sätze (ob einzelne Wörter, s. die Anm. 1.) zu einander stehen. Sie sind also gleichsam das Band derselben, daher ihr Name, Deutsch Bindewörter.

Anm. 1. Es giebt einige Conjunctionen, namentlich alle, die bei der folgenden Eintheilung in der ersten Klasse aufgeführt sind, und einzelne in den andern, welche nicht nur Sätze, sondern auch einzelne Wörter mit einander verbinden. Es geschieht dies eigentlich nur durch die Zusammenziehung zweier Sätze in einen, oder durch eine Auslassung, z. B. in dem Satze Mars sive Mavors bellis praesidet ist *sive Mavors* durch die Auslassung sive is Mavors *appellandus est* zu erklären, welcher Ausdruck in der That gar nicht selten hinzugefügt wird. Die Sätze vive diu ac feliciter und ratio et oratio homines conjungit, zerfallen auch jeder in zwei durch die Conjunction und verbundene Sätze: vive diu et vive feliciter, und ratio conjungit homines et oratio conjungit homines. Indessen ist der Sprachgebrauch nicht bloß bei dieser Zusammenziehung stehen geblieben, sondern indem man sagen kann ratio et oratio homines *conjungunt* und sagen muß pater et filius *dormiunt* und ähnlich, so zeigt die Sprache durch den Pluralis des Prädikats deutlich an, daß die beiden Nomina verbunden worden sind. Man kann also in Beziehung auf die (copulativen) Conjunctionen et, que, ac und atque wohl sagen, daß die Conjunctionen auch einzelne Wörter verbinden. In Hinsicht der andern, namentlich der disjunctiven, (denn über auch kann kein Zweifel sein,) wird man bei obiger Erklärung der Zusammenziehung zweier Sätze stehen bleiben müssen, denn in ego aut tu vincamus necesse est ist, wie im Deutschen, das gemeinschaftliche wir Subject zu vincamus, nicht ego aut tu verbunden gleich einem Pluralis. Die Vergleichung des Deutschen, welche, der Kürze wegen, hier unterlassen werden mußte, giebt kein anderes Resultat.

Anm. 2. Unter den nachher anzuführenden Conjunctionen gehören mehrere ursprünglich zu andern Redetheilen; sie haben aber ihre eigentliche Bedeutung verloren und können, indem sie zur Anknüpfung von Sätzen dienen, ohne weiteres den Conjunctionen beigezählt werden, so ceterum, verum, vero, licet, quamvis, ferner Zusammensetzungen, wie quare, idcirco, quamobrem. Aber es giebt auch viele Adverbia der Zeit und des Orts, von denen es zweifelhaft ist, ob sie nicht auch, zufolge ihres Gebrauches in der Rede, zu den Conjunctionen gerechnet werden müssen. Jene (z. B. deinde, denique, postremum) behalten zwar ihre eigentliche Bedeutung bei, aber wenn sie verdoppelt werden, tum – tum, nunc – nunc, modo – modo, dienen sie offenbar nur zur Satz-Verbindung; die Adverbia des Orts dagegen

werden mit Recht dann zu den Conjunctionen gerechnet, wenn sie diese örtliche Bedeutung ablegen, und eine Verbindung der Sätze in der Zeit oder das Verhältniß von Grund und Folge ausdrücken, wie es geschieht mit ubi, ibi und inde, mit eo und quando.

2. In Hinsicht ihrer äußern Gestalt (figura) sind sie entweder einfach oder zusammengesetzt, z. B. von der ersten Art: et, ac, at, sed, nam; von der andern: atque, itaque, attamen, siquidem, enimvero, verumenimvero.

3. In Hinsicht ihrer sehr verschiedenen Bedeutung lassen sie sich unter folgende Klassen bringen: sie drücken nämlich aus

332 1) eine Verbindung (conj. copulativae) *et*, *ac*, *atque* und das angehängte *que*, ferner, mit der zum Verbo gehörigen Negation, *neque* oder *nec*, und mit Aufhebung der Verneinung *nec (neque) non*, gleich *et*. Auch die beiden Wörter für auch gehören hieher, *etiam* und *quoque*, nebst den adverbialischen *item* und *itidem*. Wie diese Partikeln das Gleichartige an einander reihen, so verbinden das Getrennte die *conj. disjunctivae*, mit der Bedeutung oder: aut, vel, das angehängte ve, und sive oder seu.

Anm. *Ac* steht nie vor Vokalen (zu denen aber j nicht zu rechnen ist) und vor h, *atque* am liebsten vor diesen, aber auch vor Consonanten. Daher wechselte z. B. Cicero p. Balb. 3 non contra *ac* liceret, sed contra *atque* oporteret, und wahrscheinlich wurde auch in Prosa der Hiatus durch Elision gehoben. Wenn sich auch hie und da in den Ausgaben der Lateinischen Schriftsteller ac vor Vokalen findet, wie dies z. B. in der Ernestischen Ausgabe des Cicero noch an zwei Stellen, ad Quint. fratr. 2, 6 und ad Att. 13, 48, der Fall ist, so kann das der Richtigkeit jener Bemerkung keinen Abbruch thun. Denn da man erst in neuern Zeiten (in den Schulen der Holländischen Philologen Burmann und Drakenborch) auf diesen Unterschied im Gebrauch aufmerksam geworden ist *), und noch nicht

*) oder wieder aufmerksam wurde. Denn zuerst hatte die Bemerkung kurz aber entschieden Gabriel Faernus aufgestellt in seiner Note zu Cic. p. Flac. 3 extr. in der Ausg. Rom 1563. Aber sie wurde nicht beachtet. Noch merkwürdiger ist, daß keiner der alten Grammatiker, die ähnliche Erscheinungen so sorgfältig verzeichnen, diese gar nicht unwichtige anzumerken für nöthig erachtet hat. Die oben angegebenen

an allen Stellen die Codices in dieser Hinsicht verglichen worden sind, so können solche einzelne Ueberreste früherer Sorglosigkeit nicht berücksichtigt werden. Drakenborch zu Livius 10, 36 extr. bezeugt, daß, wo im Livius vor ihm noch ac vor Vokalen gefunden worden, die Handschriften atque, aut, at, oder sonst etwas anderes darbieten, und daß auch die Stellen, wo er es selbst noch habe stehen lassen, wie 3, 16 ac emergentibus malis, emendirt werden müßten. Es ist hiebei auch nicht zu fragen, wie es kommt daß man ac vor einem Vokal vermied, da doch *nec* und *neque* ohne Unterschied vor Vokalen und Consonanten gesetzt werden. In der einen Sprache gilt für Mißlaut, was in der andern nicht gehört wird; genug, daß die Sache selbst keinem Zweifel unterliegt. Dagegen ist die Bemerkung vieler Grammatiker, daß ac von guten Schriftstellern auch nicht vor c und q gesetzt werde, nicht gegründet, wenigstens ist ac vor *con* bei Cicero sogar häufig, andere Autoren scheuen sich selbst nicht, ac vor ca, was man sonst mit Recht für Mißton hält, zu setzen.

Den Unterschied von et und que drückt Hermann zu Elmsley's Medea, Leipz. Ausg. S. 331, richtig mit den Worten aus, *et* (καί) sei particula copulativa, *que* (τε) adjunctiva. Wir erklären dies auf unsere Art so: *et* verbindet, was als verschieden gedacht wird, *que* reiht an, nämlich dazu gehöriges und sich ergebendes. In der Verbindung von Wörtern macht daher *que* gern den Schluß einer längeren Reihe, z. B. Cic. hi, qui solis et lunae reliquorum*que* siderum ortus, obitus motus*que* cognorunt, und erweitert den vorhergehenden Begriff, ohne etwas generell verschiedenes damit zu verbinden, z. B. de illa civitate tota*que* provincia optime meritus, Dolabella qui*que* ejus facinoris ministri fuerunt; jus potestatem*que* habere; Pompejus pro patris majorum*que* suorum animo studio*que* in remp. sua*que* pristina virtute fecit; in der Satzverbindung drückt es eine Folge und Ergebniß aus (Deutsch „und demnach"), woraus wir den auffallend häufigen Gebrauch in Senatusconsulten (welche für den echt römischen Sprachgebrauch ohne Zweifel die gültigsten Documente sind) erklären, indem in einer Verordnung nicht verschiedenartige Dinge zusammengeworfen erscheinen sollen, z. B. bei Cicero Phil. 9, 7 Quum Ser. Sulpicius salutem reip. vitae suae praeposuerit, contra*que* vim gravitatem*que* morbi contenderit, ut – perveniret, is*que* vitam amiserit, ejus*que* mors consentanea vitae fuerit: quum talis vir mortem obierit, senatui placere, Ser. Sulpicio statuam aeneam – statui, circum*que* eam locum liberos posterosque ejus 333

Stellen der Ernestischen Ausg. des Cic. sind in der Orellischen Ausg. ebenfalls beseitigt.

– habere, eam*que* causam in basi inscribi, uti*que* Coss. – locent, quanti*que* locaverint, tantam pecuniam – attribuendam solvendam*que* curent. Und so in vielen anderen Beispielen.

Atque ist entstanden aus ad und que, eigentlich also und dazu, und auch, gleichsetzend, aber ein Gewicht auf die Verbindung legend, was wir im Deutschen durch den Accent auf und ausdrücken. Wenn z. B. socii *et* exterae nationes die einfache Verbindung zweier von einander unabhängigen Gegenstände ist, so wird, wenn ich sage socii *atque* exterae nationes, das Letztere hervorgehoben, und auch die fremden Völker. Im Anfange eines Satzes zur weitern Ausführung des Vorhergehenden, wenn die bloße Verbindung ungenügend ist, legt atque und ac ein Gewicht ein, und accentuirt, und nun, und zwar, z. B. Atque haec mea quidem sententia est; Atque – de ipsis Syracusanis cognoscite; auch in Antworten: cognostine hos versus? *Ac* memoriter. Num hic duae Bacchides habitant? *Atque* ambae sorores, d. h. und zwar. *Ac* ist gleich atque, aber als abgekürzte Form verliert es in der Verbindung einzelner Wörter von seiner erhöhenden Kraft, behält nur die gleichsetzende Bedeutung und wird abwechselnd mit et gebraucht, vorzugsweise gern in Unterabtheilungen, wo etwa die Hauptsätze durch et verbunden werden. Beispielsweise Cic. in Verr. 5, 15 Cur tibi fasces *ac* secures, et tantam vim imperii tantaque ornamenta data censes? divin. 12 Difficile est tantam causam et diligentia consequi, et memoria complecti, et oratione exprimere, et voce *ac* viribus sustinere.

334 *Neque* ist aus der alten particula negandi und que entstanden und steht für *et non*. Jedoch wird auch *et non* gebraucht, wenn der ganze Satz positiv ist, und in demselben nur ein Begriff oder ein Wort negirt werden soll, z. B. Cic. Brut. 91 Athenis apud Demetrium Syrum, veterem *et non* ignobilem dicendi magistrum, exerceri solebam; in Verr. 1, 1 patior *et non* moleste fero; de orat. 3, 36 videris mihi aliud quiddam *et non* id quod suscepisti disputasse, und wenn und nicht zur Berichtigung unwahrer Voraussetzungen für und nicht vielmehr gebraucht wird z. B. Cic. in Verr. 1, 31 si quam Rubrius injuriam suo nomine *ac non* impulsu tuo fecisset; s. Synt. orn. §. 781. Außerdem findet sich *et non* im zweiten Gliede bei vorhergehendem et, wo aber für dasselbe auch neque stehen könnte und gewöhnlich steht, z. B. Cic. epist. 13, 23 Manlius *et* semper me coluit, *et* a studiis nostris *non* abhorret; id. ad Att. 2, 4 id *et* nobis erit perjucundum, *et* tibi *non* sane devium. *Nec* (neque) *non* wird in der mustergültigen Prosa nicht schlechthin für et zur Verbindung der Nomina, sondern nur zur Verbindung von Sätzen gebraucht (s. Ruhnk. ad Vell.

2, 95) und zwar getrennt, z. B. Nep. Att. 13 Nemo Attico minus fuit aedificator, *neque* tamen *non* imprimis bene habitavit, Cicero mehrmals *nec* vero *non* oder dergl.; bei Varro jedoch und späterhin, z. B. bei Quintilian, steht *nec non* verbunden im Wesentlichen ganz gleich et (unserm und auch entsprechend).

Etiam und quoque sind der Bedeutung nach insofern verschieden, daß erstens etiam einen weitern Umfang als quoque hat, indem es zugleich dasjenige „auch" ausdrückt, wofür wir im Deutschen selbst, sogar setzen können; zweitens wird durch etiam ein neuer Umstand hinzugefügt, durch *quoque* ein sich ähnlich verhaltendes Ding angereiht. Daher wird etiam eigentlich zur Satzverbindung gebraucht. Richtig wird dieser Unterschied, wie es scheint, ausgedrückt, wenn man sagt, etiam sei „und ferner," quoque „und so auch." Weil auf diese Weise quoque auf ein einzelnes Wort geht, so wird es diesem immer nachgestellt; etiam wird in gleichem Falle in der Regel vorgestellt; verbindet es aber den Satz, so ist dessen Stelle willkührlich. Auch *et* steht zuweilen für auch in der mustergültigen Prosa, z. B. Curt. 3, 31 non errasti, mater, nam *et hic* Alexander est; Cic. de legg. 2, 16 quod *et nunc* multis in fanis fit für nunc quoque; in Verr. 4, 61 simul *et* verebar, und 5, 1 *simul et* de illo vulnere – multa dixit, und öfter non modo – sed *et*, z. B. Cic. in Verr. Act. 1 c. 1 non modo Romae, sed *et* apud exteras nationes, Nepos Thrasyb. 1 non solum princeps, sed *et* solus bellum indixit. (zu welcher Stelle die Bemerkung Bremi's zu beachten ist, daß *sed et* immer sondern sogar, nicht bloß sondern auch sei.) Es sind aber sichere Stellen dieser Art nicht so gar häufig, indem die Handschriften gewöhnlich etiam darbieten, so daß dieser Gebrauch von et für die Prosa (denn die Dichter kommen nicht in Anschlag) mindestens sehr zu beschränken, und nicht, wie es von neuern Lateinschreibern geschieht, auf alle Weise auszudehnen ist. 335

Die disjunctiven Bindewörter sind so verschieden, daß *aut* eine Verschiedenheit der Sache, *vel* eine Verschiedenheit des Ausdrucks bezeichnet. *Vel* ist abgeleitet vom Verbo velle (verdoppelt: willst du so, oder willst du so?) und wird bei Cicero einmalig nur correctiv gebraucht, gewöhnlich mit *dicam* oder *potius*, auch *etiam*, z. B. peteres *vel potius* rogares; stuporem hominis *vel dicam* pecudis videte (Phil. 2, 12), laudanda est *vel etiam* amanda (p. Planc. 9), sehr selten ohne solchen Zusatz, aber auch dann den Ausdruck berichtigend, z. B. Tusc. 2, 20 summum bonum a virtute profectum, *vel* (oder vielmehr) in ipsa virtute positum; de nat. deor. 2, 15 in ardore coelesti, qui aether *vel* coelum nominatur, auch wohl nicht bloß gleichsetzend, sondern das Lateinische Wort vorziehend. (Ueber 336

den Gebrauch von vel zur Erhöhung s. §. 108, und ferner darüber und über die Bedeut. zum Beispiel (velut) Cap. 84, E. Beides läßt sich aus dem hier Gesagten ableiten.) Daraus geht dann der Gebrauch der spätern (noch guten) Prosa hervor, *vel*, oder, was in Hinsicht der Sache gleich ist, was in Verbindung einzelner Wörter schon bei Cicero *ve* ist, z. B. Phil. 5, 19 Consules alter ambo*ve* faciant, d. h. es ist sachlich gleich, ob einer oder beide zusammen; Top. 5 Esse ea dico, quae cerni tangi*ve* possunt, d. h. eines reicht hin. *Sive* bewahrt entweder, was gewöhnlich der Fall ist, die Bed. der Conjunction si und ist dann gleich *vel si*, oder es verliert sie durch eine Ellipsis (etwa dicere mavis) und ist dann gleich vel, eine Verschiedenheit in der Benennung der Sache ausdrückend, z. B. Quintilian: vocabulum *sive* appellatio, Cic. regie *seu potius* tyrannice. Die Form *seu* findet sich bei Cicero höchst selten, und meist nur in der Verbindung *seu potius*, dagegen haben sie Dichter und spätere Prosaiker häufig.

337 Die disjunctiven Conjunctionen *aut* und *ve* dienen dazu, in negativen Sätzen die Verneinung weiter fortzuführen, wo wir im Deutschen mit Ergänzung der Negation aus dem Hauptsatze die copulative (und) setzen. Z. B. „Verres war nicht dem Honos und der Virtus, sondern der Venus und dem Cupido Gelübde schuldig" sagen wir Deutsch; Lateinisch nicht so, sondern entweder non Honori *neque* Virtuti, oder non Honori *aut* Virtuti vota debebat, oder in andern Fällen *ve* dem positiven *que* entsprechend. S. Ruhnk. ad Vell. 2, 45, interpr. Tac. Ann. 1, 32 extr. Beispiele: Cic. p. Flacc. 5 Itaque non optimus quisque *nec* gravissimus, sed impudentissimus loquacissimusque deligitur; Hor. Serm. 1, 9, 31 Hunc nec hosticus auferet ensis, nec laterum dolor *aut* tarda podagra; id. 1, 4, 73 Nec recito cuiquam nisi amicis, non ubivis coram*ve* quibuslibet; Cic. epist. 5, 13 Nullum membrum reip. reperies, quod non fractum debilitatum*ve* sit; und in negativen Fragen Cic. Phil. 5, 5 Num leges nostras mores*ve* novit? in Verr. 5, 13 Quid me attinet dicere *aut* conjungere cum istius flagitio cujusquam praeterea dedecus? oder nach Comparativen Cic. p. Mur. 29 Accessit istuc doctrina non moderata nec mitis, sed paulo asperior et durior, quam veritas *aut* natura patiatur. Nur in dem Fall, wenn beide Wörter zu einem Begriffe verbunden werden sollen, wird eine copulative Conjunction gesetzt, z. B. Cic. in Verr. 3, 86 nummos non exarat arator, non aratro *ac* manu quaerit. Vergl. die längere Stelle Cic. de nat. deor. 2, 62 extr.

338 Die Lateinische Sprache liebt, diese Art Conjunctionen zu verdoppeln, wodurch Wörter und Sätze nachdrücklicher als gleichartig

oder gesondert unter einen Begriff gebracht werden: das Deutsche sowohl – als auch wird ausgedrückt durch

et – et, ganz gewöhnlich,
et – que, nicht selten bei Späteren, bei Cic. nur Ausnahmsweise,
que – et, zur Verbindung einzelner Wörter, und nicht bei Cic.,
que – que, nur bei Dichtern üblich,

in Prosa nur bei Sallust Cat. 9 se*que* rem*que* publicam curabant; Jug. 10 me*que* regnum*que* meum gloria honoravisti, jedoch in dem Fall nicht ungewöhnlich, wenn sich die Conjunction an das Pronomen relativum hängt, z. B. *quique* exissent, *quique* ibi mansissent; captivi, *quique* Campanorum, *quique* Hannibalis militum erant bei Livius, oder junctis exercitibus, *quique* sub Caesare fuerant, *quique* ad eum venerant, bei Vellejus. Bei Cicero sind ähnliche Stellen durch die neueste Kritik beseitigt, s. die Interpr. zu de orat. 1, 26 und de fin. 5, 21; noctes*que* dies*que* de fin. 1, 16 ist Anspielung auf eine Dichterstelle. Verneinende Sätze werden verbunden, Deutsch weder – noch, mit

neque – neque oder nec – nec,
neque – nec, nicht selten,
nec – neque, selten,

oder bejahende und verneinende, Deutsch einer Seits – anderer Seits nicht, oder umgekehrt:

et – neque (nec), } beides sehr häufig,
neque (nec) – et, }
nec (neque) – que, zuweilen.

Entweder – oder ist *aut – aut*, wodurch der ausschließende factische Gegensatz ausgedrückt wird, oder *vel – vel*, worin die Unwesentlichkeit des Gegensatzes in Bezug auf das Resultat liegt, der daher nicht ausschließend zu sein braucht. Deutsch drückt man dies oft aus durch sei es – oder sei es, mag nun – oder mag, z. B. Catilina bei Sallust sagt zu seinen Genossen: *Vel* imperatore *vel* milite me utimini, und versteht dabei: es ist mir gleich, wozu ihr mich gebraucht, nur gebraucht mich. Diesen Gedanken setzt Terenz selbst weiter auseinander Eun. 2, 3, 28 Hanc tu mihi *vel* vi, *vel* clam, *vel* precario fac tradas: mea nihil refert, dum potiar modo. Also auch noch auf eine vierte Art, wenn du willst. *Sive – sive* ist vel si – vel si, trägt also auch die Bed. von vel – vel auf die gesetzten Fälle über, z. B. Cic. Illo loco libentissime soleo uti, *sive* quid mecum cogito, *sive* aliquid scribo aut lego. Ohne eignes Verbum, wenn also bloß Nomina entgegengesetzt werden, wird die Unentschiedenheit, wie man die Sache nennen soll, ausgedrückt, z. B. Cic. Tusc. 2, 14 Cretum leges, quas *sive* Juppiter *sive* Minos sanxit, 339

laboribus erudiunt juventutem, ich weiß nicht, soll ich sagen Jupp. oder Minos. Cic. ad. Qu. fr. 1, 2 His in rebus si apud te plus auctoritas mea, quam tua *sive* natura paulo acrior, *sive* quaedam dulcedo iracundiae, *sive* dicendi sal facetiaeque valuissent, nihil sane esset, quod nos poeniteret.

340 2) Eine **Vergleichung**, Deutsch **wie**, **gleichwie**, **als**, **als ob** (conj. comparativae): *ut* oder *uti*, *sicut*, *velut*, *prout*, *praeut*, das dichterische *ceu*, *quam*, *tamquam* (mit und ohne si), *quasi*, *ut si*, *ac si*, nebst *ac* und *atque*, wenn sie für **als** stehen.

Anm. Dies letztere ist regelmäßig der Fall nach den Adverbiis und Adjectivis, welche eine **Aehnlichkeit** oder **Unähnlichkeit** ausdrücken: aeque, juxta, par und pariter, perinde und proinde, pro eo, similis, dissimilis und similiter, talis, totidem, alius und aliter, contra, secus, contrarius, z. B. non aliter scribo *ac* sentio, aliud mihi *ac* tibi videtur, saepe aliud fit *atque* existimamus, simile fecit *atque* alii, cum totidem navibus rediit *atque* erat profectus. *Quam* nach diesen Wörtern zu setzen (z. B. Tac. Ann. 6, 30 perinde se quam Tiberium falli potuisse) ist nicht so gebräuchlich, außer wenn mit alius eine Negation verbunden ist, z. B. Cicero: virtus *nihil aliud* est, *quam* in se perfecta et ad summum perducta natura; wo für quam auch nisi stehen kann. Ueber *proinde ac*, für das häufigere perinde ac s. oben §. 282. *Et* und *que* stehen in dieser Verbindung nicht wie ac und atque, denn wo dies etwa in der unmittelbaren Verbindung zweier Wörter so scheinen könnte, z. B. bei Sallust juxta bonos et malos interficere, suae hostiumque vitae juxta pepercerant, bei Cicero nisi aeque amicos et nosmetipsos diligimus, behält et und que seine Bed. **und**; wo dies aber nicht der Fall ist, wo die verglichenen Wörter getrennt werden, z. B. reip. juxta ac sibi consuluerunt, oder wo Sätze verglichen werden, z. B. Cic. de fin. 4, 12 similem habeat vultum *ac* si ampullam perdidisset, da ist, wenn ehemals *et* gelesen wurde, mit Recht ac oder ut gesetzt worden.

Bei Dichtern und zwar bei Horaz in der Regel, einzeln bei spätern Prosaikern, steht ac und atque aber auch nach Comparativen für quam, bei Cicero nirgends, z. B. Hor. Epod. 15, 5 artius *atque* hedera; Serm. 1, 2, 22 ut non se pejus cruciaverit *atque* hic; 1, 10, 34 In silvam non ligna feras insanius *ac* si cet.

341 3) ein **Zugestehen**, mit der allgem. Bedeutung **obgleich** (conj. concessivae): *etsi*, *etiamsi*, *tametsi*, (oder

tamenetsi,) *quamquam*, *quamvis*, *quantumvis*, *quamlibet*, *licet*, nebst *ut* in der Bedeut. wenn auch, und *quum*, wenn es, wie häufig, für obgleich gesetzt ist.

Anm. Mit diesen einräumenden Partikeln stehen diejenigen, welche einen Gegensatz ausdrücken, besonders tamen, in Wechselwirkung, z. B. *ut* desint vires, *tamen* est laudanda voluntas; tametsi ist aus dieser Vermischung entstanden. Bei diesem Worte ist selbst eine Wiederholung derselben Partikel nicht ungewöhnlich, z. B. Cic. *tametsi* vicisse debeo, *tamen* de meo jure decedam; *tametsi* enim verissimum esse intelligebam, *tamen* credibile fore non arbitrabar. Auch das Adverbium *quidem* gehört zu dieser Klasse von Conjunctionen, wenn es zur Verbindung von Sätzen mit folgendem sed gebraucht wird, vergl. darüber §. 278.

Ein Unterschied im Gebrauch dieser Conjunctionen müßte sich darin zeigen, ob sie vorzugsweise entweder bei wirklichen, oder bei gedachten Einräumungen gebraucht werden, wovon wieder die Construction derselben mit dem Indicativ oder mit dem Conjunctiv abhängt. Ein solcher Unterschied tritt aber nur zwischen quamquam und quamvis entschiedener hervor. Darüber s. unten im Cap. vom Conjunctiv. Hier wollen wir nur bemerken, daß *quamquam* eine eigenthümliche Stelle in absoluten Sätzen (nicht mehr Vordersätzen) hat, zurückweisend auf das Vorhergegangene, es beschränkend und zum Theil aufhebend; so z. B. Cic. in Catil. 1, 9 Quamquam quid loquor? und doch, was rede ich? pro Mur. 38 extr. quamquam hujusce rei potestas omnis in vobis sita est, judices, auch so aufzufassen: Wiewohl, ihr Richter, was soll ich viel reden? Ihr habt ja die Entscheidung ganz in euren Händen.

4) eine Bedingung, mit der Grundbedeutung wenn 342
(conj. condicionales): *si*, *sin*, *nisi* oder *ni*, *simŏdo*, *dummŏdo*, wenn nur, wofür auch *dum* und *modo* allein stehen, *dummodo ne*, wenn nur nicht, wofür ebenfalls *modo ne* und *dumne* allein gesetzt wird.

Anm. Um die Anknüpfung an den vorhergehenden Satz auszudrücken, wird häufig vor *si*, zuweilen auch vor *nisi* und *etsi*, das Relativum *quod*, aber ohne seine Bed. als Pronomen beizubehalten, gesetzt, so daß *quodsi* als ein Wort betrachtet werden kann. Darüber s. in dem Cap. über die Satzverbindung §. 806 das Weitere.

Sin heißt wenn aber, steht also schon allein für si autem, si vero; nicht selten wird aber auch *sin autem* verbunden gesagt, zuweilen (bei Colum. 7, 3 und Justin) *sin vero*.

343 *Ni* und *nisi* sind gleichbedeutend, außer daß *ni* seine eigenthümliche Stelle in gerichtlichen Sponsionen hat, z. B. centum dare spondeo, *ni* dixisti u. s. f. Für nisi wird mit einer Häufung auch *nisi si* gesagt. Beide Partikeln beschränken die Aussage durch eine **Ausnahme**, wenn nicht, d. h. außer wenn, wofern nicht, und unterscheiden sich dadurch von *si non*, welches einen negativen Fall einführt, indem si allein die Conjunction ist, non zum Verbo oder einem andern Worte des Satzes gehört. Es ist oft gleichgültig, ob man sich auf die eine oder auf die andere Art ausdrückt, z. B. Nep. Con. 2 fuit apertum, si Conon *non* fuisset, Agesilaum Asiam Tauro tenus regi fuisse erepturum, und derselbe Autor Ages. 6 talem se imperatorem praebuit, ut omnibus apparuerit, *nisi* ille fuisset, Spartam futuram non fuisse. Und so könnte bei Cicero Cat. maj. 6 für memoria minuitur, *nisi* eam exerceas auch stehen si eam non exerceas, und dagegen in Verr. 3, 18 für glebam commosset in agro decumano Siciliae nemo, *si* Metellus hanc epistolam *non* misisset, auch nisi Metellus misisset. Aber der Unterschied ist doch wesentlich, z. B. wenn ich sage impune erit, *si* pecuniam promissam *non* dederitis, so soll in diesem Fall die sonst gewöhnliche Strafe nicht folgen, dagegen impune erit, *nisi* pecuniam dederitis, es soll ungestraft hingehen, außer wenn ihr Zahlung geleistet habt, worin der Gegensatz ausgedrückt liegt, „wenn ihr aber gezahlt habt, so sollt ihr Strafe leiden." Man kann nur si non sagen, wenn der eine Satz nicht vollständig ist, z. B. bei Horaz Quo mihi fortunam, si non conceditur uti? Wozu Vermögen, wenn man es nicht gebrauchen darf? Löst man den ersten Satz auf: Nullius pretii fortunae sunt, so wird man als Ausnahme hinzufügen können: nisi concedatur iis uti, oder als negativen Fall: si non concedatur uti. Ferner wird man nur si non sagen, wenn einzelne Wörter entgegengesetzt werden, besonders häufig in Ausdrücken wie: „wenn nicht dies", oder „wenn auch nicht, so dies", z. B. dolorem, si non potero *frangere*, *occultabo;* desiderium amicorum, si non *aequo* animo, at *forti* feras; cum spe, si non *optima*, at *aliqua* tamen vivere. In diesem Falle kann man für si non auch *si minus* sagen, z. B. Tu *si minus ad nos*, nos accurremus *ad te*. Wird nun nach einem bejahenden Satze der negative Gegensatz mit ausgelassenem Verbo hinzugefügt, Deutsch **wenn aber nicht**, so sagt man (in Prosa) gewöhnlich si (oder sin) minus, sin aliter, z. B. Cic. in Cat. 1, 5 educ tecum etiam omnes tuos: *si minus*, quam plurimos; de orat. 2, 75 omnis cura mea solet in hoc versari semper, si possim, ut boni aliquid efficiam: *sin id minus*, ut certe ne quid mali, – selten si non, und nur **ein** Mal bei Cicero epist. 7, 3 fin.

5) eine

5) eine Folgerung mit der Grundbedeutung also, deshalb (conj. conclusivae): *ergo, igitur, itaque, eo, ideo, iccirco, proinde, propterea*, und die relativischen mit der Bedeutung weshalb, *quapropter, quare, quamobrem, quocirca, unde*. 344

Anm. *Ergo* und *igitur* sind die Conjunctionen der Schlußfolge in Gedanken, also; itaque, daher, drückt das Causalverhältniß in Factis aus; eigentlich heißt es und so und wird auch in dieser Bedeutung nicht selten gebraucht, z. B. itáque fecit, über welchen Accent §. 32 nachzusehen ist. *Ideo, iccirco* und *propterea* drücken die Uebereinstimmung der Absicht mit der Handlung aus, deshalb. *Eo* ist noch häufiger ein Adverbium loci, dahin, findet sich jedoch auch in nicht wenigen Stellen bei Cicero für deshalb, zu dem Zwecke, gebraucht, z. B. in Verr. 1, 14 ut hoc pacto rationem referre liceret, *eo* Sullanus repente factus est; Liv. 2, 48 muris se tenebant, eo nulla pugna memorabilis fuit. *Proinde* ist in dieser Bed. demnach nicht zu verwechseln mit perinde; in der Bed. „gleich" finden sich beide Wörter gebraucht, so daß man es nicht wagen darf, sich für eine von beiden Formen ausschließlich zu entscheiden, s. oben S. 276; aber in der hieher gehörigen Bedeutung einer Conjunctio conclusiva mit dem Sinn einer Aufforderung haben wir es nur mit proinde zu thun. Proinde, si sapis, vide quid tibi faciendum sit, sagt Cicero, und so Andere: proinde fac magno animo sis, demnach sei gutes Muthes. *Unde* ist eigentlich ein Adverbium, woher, und wird auch als Conjunction nicht geradezu für weshalb, sondern in dem bestimmten Sinne des Ausgehens von wo gebraucht. Hinc und inde werden besser gar nicht als Conjunctionen betrachtet, indem sie ihre eigentliche Bedeutung „von hier, hieraus" nicht ablegen. Aber *adeo* kann auch hieher gezogen werden, indem es bei den Autoren des silbernen Zeitalters eine allgemeine Folgerung aus dem Angegebenen ausdrückt, wie im Deutschen dergestalt, z. B. Quint. 1, 12, 7 Adeo facilius est multa facere quam diu.

6) einen Grund mit der Bedeutung demonstrativ denn und relativ weil (conj. causales): *nam, namque, enim, etenim, quia, quod, quoniam, quippe, quum, quando, quandoquidem, siquidem*. Auch die Adverbia *nimirum, nempe, scilicet* und *videlicet* werden zur Satzverbindung gebraucht. 345

Anm. Zwischen *nam* und *enim* macht die Sprache äußerlich

den Unterschied, daß nam zu Anfang des Satzes, enim nach einem oder dem andern Worte steht. Der innere Unterschied möchte darin bestehen, daß nam den zureichenden Grund einführt, enim einen begründenden Umstand angiebt, dessen Anwendung von dem Ermessen des Sprechenden abhängig ist, so daß nam also mehr die factische, enim die subjective Begründung enthält. *Namque* und *etenim* sind in Hinsicht ihrer Bed. nicht wesentlich von nam und enim verschieden, denn die verbindende Conjunction ist, wenigstens nach unserer Beurtheilung, eben so überflüssig wie in neque enim, worüber s. Cap. 87, 13. Nur liegt darin der Ausdruck eines engeren Anschlusses; und daher hat *etenim* seine eigenthümliche Stelle in der erklärenden Parenthese. *Namque* wird gern, und bei Cornelius Nepos fast ausschließlich, vor Vokalen im Anfange des Satzes gestellt; doch schon von Livius an wird es eben so häufig nach als vor gesetzt. Noch wollen wir bemerken, daß enim in der Bedeutung at enim, sed enim bei den Komikern zuweilen vorangestellt wird. Für den Liv. bestreitet diesen Gebrauch Drakenborch zu lib. 34, 32, §. 13.

Nam, enim und etenim werden im Lateinischen oft gebraucht für unser nämlich, zur Einleitung einer vorher verkündigten näheren Ausführung der Sache, z. B. Cic. Partit. 11 Rerum bonarum et malarum tria sunt genera: *nam* aut in animis, aut in corporibus, aut extra esse possunt. Nimirum, videlicet und scilicet entsprechen ebenfalls dem Deutschen nämlich. Nimirum ist ursprünglich ein Adverbium der Bekräftigung, ohne Zweifel, unbedenklich, in der That, z. B. Cic. p. Mur. 15 Si diligenter quid Mithridates potuerit – consideraris, omnibus regibus – hunc regem *nimirum* anteponcs. Als Conjunction giebt es nach einiger Spannung den Grund einer Behauptung an, z. B. Cic. in Verr. 2, 63 is est nimirum soter, qui salutem dedit. Videlicet und scilicet führen eine Erklärung ein, und zwar meist so, daß videlicet die wahre, scilicet die falsche Erklärung giebt, welche letztere nur aufgestellt wird um eine Widerlegung daran zu knüpfen, z. B. Cic. p. Mil. 21 Cur igitur eos manumisit? Metuebat *scilicet*, ne indicarent. Er fürchtete es aber nicht, wie sogleich gezeigt wird. Wiewohl auch jene Wörter nam, enim, etenim, nimirum, videlicet zuweilen zur Ironie dienen, und umgekehrt scilicet (doch selten in klassischer Prosa) den wahren Grund ohne ironische Farbe angiebt. Nempe ist nämlich nur in dem Falle, wenn das Zugeständniß des Andern vorausgesetzt und mit Nachdruck benutzt wird, Deutsch doch wohl. Vergl. oben §. 278.

346 *Quia* und *quod* sind so von *quoniam* (eig. quum jam) verschieden, daß jene den bestimmten, zureichenden Grund, dieses eine bewegende Ursache ausdrückt, wie man weil und da, das Französische

parceque und puisque unterscheidet. Man sagt ideo, iccirco, propterea *quod* und *quia* deshalb weil, ohne wesentlichen Unterschied, nur daß quia strenger und folgerechter ist; aber *quoniam* beruht auf dem Zusammentreffen von Umständen, welche Einfluß gewinnen, eig. „da nunmehr". Auch *quando*, *quandoquidem*, *siquidem* stehen dem quoniam näher als dem quia, und sind subjective Gründe, Deutsch da ja. Quandoquidem drückt die Begründung durch einen vorhergegangenen Umstand, siquidem durch ein eingeräumtes Zugeständniß aus. *Siquidem* ist zwar entstanden aus si quidem, muß aber als ein Wort angesehen werden, da es seine eigentliche Bedeutung abgelegt hat und auch si verkürzt. Cic. pro Mur. 11 Summa etiam utilitas est in iis, qui militari laude antecellunt, *siquidem* eorum consilio et periculo quum re publica tum etiam nostris rebus perfrui possumus; Tuscul. 1, 1 antiquissimum e doctis genus est poetarum, *siquidem* (da doch, denn ein Zweifel soll nicht ausgedrückt werden) Homerus fuit et Hesiodus ante Romam conditam. Jedoch wird es zuweilen noch für „wenn anders, wenn nämlich" gebraucht, z. B. Cic. de fin. 2, 34 Nos vero, *si quidem* in voluptate sunt omnia (wenn das ganze Glück im Genusse besteht), longe multumque superamur a bestiis; in Catil. 2, 4 o fortunatam remp., *si quidem* hanc sentinam ejecerit, wenn er (der Staat) nämlich von diesem Gesindel gereinigt sein wird, – wo es dann billiger Weise getrennt geschrieben wird.

Quippe wird, mit dem Pronom. relat. (wie unser als welcher, e, es) oder mit quum verbunden, zur relativen Anknüpfung eines subjectiven Grundes gebraucht. Elliptisch ohne Verbum nimmt es die Bed. nämlich, freilich, an, z. B. Cic. de fin. 1, 6 sol Democrito magnus videtur, *quippe* homini erudito; auch so daß ein Satz mit enim folgt, z. B. Cic. de fin. 4, 3 a te quidem apte et rotunde (dicta sunt); *quippe;* habes *enim* a rhetoribus. Und so nimmt die Partikel zuletzt die Bed. nam an.

7) einen Zweck mit der Bedeutung damit oder damit nicht (conj. finales): *ut* oder *uti*, *quo*, *ne* oder *ut ne*, *neve* oder *neu*, *quīn*, *quomĭnus*. 347

Anm. *Ut* als Conjunction hat die doppelte Bedeutung der Folge und der Absicht, Deutsch daß oder so daß, und damit, mit Hinzufügung der Verneinung im ersten Fall *ut non*, im zweiten (damit nicht) *ne* oder *ut ne*. Sehr selten findet man ut non für ne gebraucht, z. B. Cic. in Verr. 4, 20 *ut non* conferam vitam neque existimationem tuam cum illius – hoc ipsum conferam, quo tu te superiorem fingis; p. leg. Man. c. 15 Itaque *ut* plura *non* di-

eam neque aliorum exemplis confirmem cet. für ne plura dicam *neve* confirmem. Denn *neve*, entstanden aus vel ne, heißt oder damit nicht, häufig auch und damit nicht. S. §. 535. *Ut ne* ist eine Häufung, ohne bemerkbaren Unterschied von ne, nur daß es gern in feierlicher Sprache, also besonders in Gesetzen, gebraucht wird. Es findet sich eben so oft verbunden, als getrennt, z. B. operam dant, ut judicia ne fiant; noch weiter Cic. de nat. deor. 1, 17 Sed *ut* hic, qui intervenit, me intuens, *ne* ignoret quae res agatur: de natura agebamus deorum; div. in Q. Caec. 4 qui praesentes vos orant, *ut* in actore causae suae deligendo vestrum judicium ab suo judicio *ne* discrepet. Es dient aber zu bemerken, daß ut ne zwar von Cicero sehr häufig, von andern, späteren, Schriftstellern aber selten gebraucht wird; bei Livius findet es sich nur an zwei einzelnen Stellen, bei Valerius Maximus und Tacitus gar nicht. S. Drakenborch zu Liv. 10, 27. Einzeln steht *quo ne* gehäuft für ne bei Horaz Serm. 2, 1, 37.

348 8) einen Gegensatz, mit der Bedeutung aber, sondern (conj. adversativae): *sed*, *autem*, *verum*, *vero*, *at* (dicht. *ast*), *at enim*, *atqui*, *tamen*, *attămen*, *sedtămen*, *veruntămen*, *at vero*, *(enimvēro,) verumenim vēro*, *ceterum*.

Anm. Den Unterschied, den man im Deutschen beobachtet, daß man sondern im Nachsatz setzt, wenn im Vordersatze eine Verneinung gewesen, macht die Latein. Sprache nicht; dagegen unterscheidet sie durch besondere Wörter das vorangestellte Deutsche aber des aufhebenden Gegensatzes von dem nachgestellten, welches mit der Unterscheidung zugleich zur Verbindung dient; das erste ist *sed*, das andere *autem*, ebenfalls, wie im Deutschen, nachgestellt. Mit autem schreitet man in der Erzählung und Argumentation fort, wogegen sed abbricht. Auch das Adverbium *porro*, ferner, wird zu einem solchen Fortschritt und Uebergang gebraucht, aber als Gegensatz nur bei späteren Autoren, wie Quintilian, s. Spalding. zu Quint. Instit. 2, 3, 5. Aehnlich verhalten sich *verum* und *vero* zu einander. Verum, ausgehend von der Bed. in Wahrheit, ist der überwiegende Gegensatz, aber (sondern) vielmehr: es legt Nachdruck und das Gewicht der Entscheidung hinein. Non ego, sed tu ist Gegensatz; non ego, verum tu versichert, enthüllt oder klärt auf. Cicero in Verr. 4, 10 sagt, die Einwohner von Messana hätten sich früher als Feinde aller Ungerechtigkeit gezeigt, den Verres aber begünstigten sie, und fährt dann fort: *Verum* haec civitas isti praedoni ac piratae Siciliae Phaselis (receptaculum furtorum) fuit, d. h. aber ich will es euch erklären, und

dies ist das Wesentlichste bei der Sache, diese Stadt war die Niederlage und Theilnehmerin seines Raubes. *Vero* verhält sich zu verum, wie autem zu sed: es verbindet verschiedenes, legt aber einen Nachdruck, ein Uebergewicht, hinein, z. B. Cic. p. Arch. 8 Homerum Colophonii civem esse dicunt suum, Chii suum vindicant, Salaminii repetunt, Smyrnaei *vero* suum esse confirmant. Id. in Verr. 3, 4 Odistis hominum novorum industriam, despicitis eorum frugalitatem, pudorem contemnitis, ingenium *vero* et virtutem depressam extinctamque cupitis. Und so geschieht der Uebergang zu etwas Wichtigerem und Bedeutenderem, wenn es heißt: Illud *vero* plane non est ferendum, das ist aber doch nun gar nicht zu ertragen, nämlich was ich nun sagen will. Ueber den Gebrauch von *vero* in der Antwort, ja, ja wohl, s. unten Synt. orn. §. 84, D. *Enimvero* ist nur Bekräftigungspartikel, nicht adversativ, ja wahrhaftig, in Wahrheit; s. die ganze Stelle bei Cic. in Verr. 1, 26 enimvero hoc ferendum non est, und Terent. Andr. 1, 3, init. Enimvero, Dave, nil loci est segnitiae neque socordiae, nun wahrhaftig, Davus, hier darf nicht mehr gezögert werden: Vergl. Gronov. ad Liv. 27, 30. Dann macht *enimvero* auch den Uebergang zum Bedeutendsten, wie vero, z. B. Tac. Ann. 12, 64 *Enimvero* certamen acerrimum, amita potius an mater apud Neronem praevaleret, gleich acerrimum vero certamen. Das Compositum *verum enimvero* ist ein mit Nachdruck ausgesprochener, gleichsam alles überbietender Gegensatz, z. B. Cic. in Verr. 3, 84 Si ullo in loco ejus provinciae frumentum tanti fuit, quanti iste aestimavit, hoc crimen in istum reum valere oportere non arbitror. *Verum enimvero* cum esset HS binis aut etiam ternis quibusvis in locis provinciae, duodenos sestertios exegisti.

At ist der aufwiegende Gegensatz, aber dagegen, z. B. non ego, *at* tu vidisti, d. h. und das ist eben so gut; homo etsi non sapientissimus, *at* amicissimus; und so häufig nach si für doch oder wenigstens, von einer Beschränkung, mit der man sich dermalen begnügt: Cic. p. Quint. 31 Quintius Naevium obsecravit, ut aliquam, *si* non propinquitatis, *at* aetatis suae; si non hominis, *at* humanitatis rationem haberet. Daher besonders häufig bei Einwürfen, auch solchen, die man sich selbst macht, wodurch das Vorhergehende also aufgewogen oder entkräftet werden soll: Cic. p. Flacc. 14 *At enim* negas cet. p. Mur. 17 *At enim* in praeturae petitione prior renuntiatus est Servius. Durch *atqui* räumt man das Vorhergehende ein, setzt ihm aber etwas anderes entgegen, Deutsch aber doch, aber doch gerade, gleichwohl, z. B. bei Terenz Phorm. 1, 4, 26 Non sum apud me. *Atqui* opus est nunc cum maxime ut sis. Hor. Serm. 1, 9, 52 Magnum narras, vix credibile. *Atqui* 349

sic habet. Cic. ad Att. 8, 3 o rem difficilem, inquis, et inexplicabilem. *Atqui* explicanda est. Und so weiter in Satzverbindungen, wenn das Zugestandene gerade für das Gegentheil benutzt wird, z. B. Cic. Cat. 22 Videtis nihil esse morti tam simile quam somnum. *Atqui* dormientium animi maxime declarant divinitatem suam, und doch beweisen gerade die Seelen der Schlafenden ihre göttliche Natur. Zuletzt noch in Schlußreihen, wenn etwas angenommen wird, was vorher unentschieden war, Deutsch nun aber doch, z. B. Cic. Parad. 3, 1 Quodsi virtutes sunt pares inter se, paria etiam vitia esse necesse est. *Atqui* pares esse virtutes facile potest perspici. So ist also *atqui* als syllogistische Partikel häufig in der disputirenden Entgegnung, aber zum geraden Kampf der sachlichen Gegensätze nicht bestimmt. *Ceterum* ist eigentl. übrigens, wird aber auch oft, namentlich von Curtius, geradezu für aber gebraucht. *Contra ea* in der Bedeut. dagegen, hingegen, kann gewissermaßen auch zu den Conjunctionen gerechnet werden, z. B. bei Livius: Superbe a Samnitibus legati prohibiti commercio sunt, *contra ea* benigne ab Siculorum tyrannis adjuti. Ferner *adeo*, inwiefern dieses Adverbium auf eine eigenthümliche Art zum Uebergange auf etwas Wesentliches, worauf vorzugsweise die Aufmerksamkeit zu richten, gebraucht wird, z. B. wenn Cicero in Verr. 4, 64 erzählt hat, und es vorzieht, nun auch die Zeugen oder Documente selbst reden zu lassen, so macht er den Uebergang: Id *adeo* ex ipso Senatusconsulto cognoscite. Und so häufig: 4, 63 id *adeo* ut mihi ex illis demonstratum est, sic vos ex me cognoscite; p. Caec. 3, id *adeo*, si placet, considerate; und zwar immer mit dem Pronomen. Man kann dafür *autem* setzen: es wird aber genügen, im Deutschen und zu sagen und dabei das Pronomen zu accentuiren.

350 9) eine Zeitbestimmung drücken aus (conj. temporales): *quum*, *quum primum*, *ut*, *ut primum*, *ubi*, *postquam*, *antequam* und *priusquam*, *quando*, *simulac* oder *simulatque* oder auch *simul* allein, *dum*, *usque dum*, *donec*, *quoad*.

Anm. *Ut* als Zeitpartikel entspricht ganz dem Deutschen wie, z. B. wie er dahin kam, sah er, für: als er dahin kam. Eben so wird *ubi* gebraucht, eigentlich ein Adverbium loci. *Simulatque* entspricht dem Deutschen sobald als, wofür auch simul, sobald, allein gebraucht wird. *Quando* für quum ist selten, z. B. Cic. in Rull. 2, 16 auctoritatem Senatus extare hereditatis aditae sentio, tum, *quando*, rege Aegyptio mortuo, legatos Tyrum misimus. Die Wörter dum, donec (donicum ist veraltet) und quoad haben die doppelte Bedeu-

tung: so lange als und bis, z. B. donec eris felix, multos numerabis amicos, von einem dauernden Zustande (so lange als), und foris expectavit, donec oder dum exiit, von einem eintretenden Factum (bis). *Donec* findet sich bei Cäsar gar nicht, bei Cicero nur an einer Stelle in Verr. 1, 6 usque eo timui, ne quis de mea fide dubitaret, donec ad rejiciendos judices venimus, häufig jedoch bei den Dichtern und Livius. Der Conjunction dum geht öfters das Adverbium interea (oder interim) vorher, und beiden Conjunct. dum und donec treten die Adverbien usque (immerfort), usque eo, usque adeo vor, theils unmittelbar, theils durch einige Wörter getrennt, z. B. Cicero: mihi *usque* curae erit, quid agas, *dum* quid egeris sciero.

10) Endlich gehören zu den Conjunctionen die Fragepartikeln: *num, utrum, an*, das angehängte *ne*, welches sich auch an jene drei Partikeln schließt, ohne deren Bedeutung zu verändern, numne, utrumne, anne, und mit non eine besondere Fragepartikel, nonne, macht; ferner *ec* und *en*, wie sie in ecquis, ecquando und enumquam erscheinen, und *numquid, ecquid*, inwiefern sie als reine Fragepartikeln anzusehen sind. 351

Anm. Die oben angeführten Fragepartikeln dürfen nicht mit den andern Fragewörtern, Adjectivis und Adverbiis, z. B. quis? uter? ubi? verwechselt werden. Diese haben vermöge ihrer Bedeutung auch die Kraft Sätze zu verbinden, in den sogenannten indirecten Fragen, s. Cap. 78, 8. Die Fragepartikeln bedeuten an und für sich nichts, sondern dienen nur dazu, einem Satze die Frageform zu geben. Diesen fragenden Sinn kann in der directen Rede einem Satze auch wohl der Ton allein geben, aber in der indirecten Frage sind jene Partikeln durchaus nöthig (ausgenommen allein den Fall der Doppelfrage, s. Cap. 78, 8). *Numquid* und *ecquid* können nur insofern zu ihnen gerechnet werden, als sie zuweilen nur Anzeichen der Frage sind, gleich num, indem das quid darin nichts bedeutet, z. B. Cic. de leg. 2, 2 *Numquid* vos duas habetis patrias, an est illa una patria communis? habt ihr etwa ein doppeltes Vaterland, oder u. s. f. *ecquid* (ob) in Italiam venturi sitis hac hieme, fac plane sciam; ganz anders als wenn derselbe Schriftsteller sagt *ecquid* in tuam statuam contulit? hat er etwas beigetragen? rogavit me, *numquid* vellem, er fragte mich, ob ich etwas wollte, in welchen letzteren Sätzen das Pronomen quid seine Bedeutung behält. Denn *ēn* oder (bei folgendem q) *ec* ist (wie num, ne und an) die reine Fragpartikel, wahrscheinlich dem fragenden Naturlaut nachgebildet, und zu unterscheiden

von ēn, sieh! §. 132: sie erscheint nie allein, sondern immer einem andern Fragewort vorgesetzt: nur in *enunquam* tritt das en hervor z. B. enunquam audisti, hast du je gehört? enunquam futurum est, wird es wohl je der Fall sein?

Doch jene Partikeln selbst werden mit Unterschied gebraucht: *num* (nebst *numne*, *numnam*, *numquid*, *numquidnam)* und *ec* (en) in seinen Compositis geben der directen Frage einen verneinenden Sinn, d. h. werden in der Voraussetzung, daß die Antwort nein sein werde, gebraucht, z. B. num putas me tam dementem fuisse? Du glaubst doch wohl nicht etwa, daß u. s. f. Nur *ecquid* wird öfters auch affirmativ, d. h. mit Erwartung der Bejahung gebraucht, z. B. Cic. ad Att. 2, 2 sed heus tu, *ecquid* vides calendas venire? in Cat. 1, 8 *ecquid* attendis, *ecquid* animadvertis horum silentium? bemerkst du nicht ihr Stillschweigen? Es ist aber wohl zu bemerken, daß der negative Sinn überhaupt nur in der geraden, nicht in der abhängigen Frage ist; in dieser ist num und ec bloß fragend ohne Verneinung, z. B. quaesivi ex eo, num in senatum esset venturus, ob er kommen würde, oder ecquis esset venturus, ob jemand kommen würde.

352 Das immer an ein anderes Wort angehängte *ne* ist eigentlich bloß Ausdruck der Frage, z. B. putasne me istud facere potuisse? glaubst du, daß? Die Lateinischen Schriftsteller haben aber solche Fragen mit ne auch in dem bestimmten Sinne bald der Bejahung, bald der Verneinung gebraucht (s. vom Ersteren Heusing. zu Cic. de off. 3, 17). Nämlich der verneinende Sinn wird durch den Ton hervorgebracht, wenn sich ne an ein anderes Wort, als an das Hauptverbum hängt, z. B. *mene* istud potuisse facere putas, glaubst du, daß ich dies habe thun können? oder: *hocine* credibile est, ist das wohl glaublich? worauf man als Antwort erwartet: nein. (Oder, bei einem Satze aus der Vergangenheit, z. B. Cic. in Verr. 1, 18 Apollinemne tu Delium spoliare ausus es? zur Antwort: das ist wohl nicht möglich.) Aber an das Hauptverbum gehängt, giebt ne der Frage sehr oft einen bejahenden Sinn, daß darauf die Antwort „ja" erwartet wird, z. B. Cic. Acad. 2, 18 *videsne*, ut in proverbio sit ovorum inter se similitudo? Siehst du nicht, wie die Aehnlichkeit der Eier sprüchwörtlich geworden ist? Cat. m. 10 *videtisne*, ut apud Homerum saepissime Nestor de virtutibus suis praedicet? seht ihr nicht u. s. f. Dafür könnte dann auch stehen *nonne* videtis? Nämlich *nonne* ist das Zeichen einer affirmativen Frage, d. h. einer solchen, auf welche man eine Antwort mit ja erwartet, z. B. *Nonne* poëtae post mortem nobilitari volunt? Canis *nonne* lupo similis est? *Utrum* wird, seiner Ableitung (von uter, welcher von beiden) gemäß, nur in Doppelfragen gebraucht, wobei es freilich nicht darauf ankommt, ob nachher

statt einer Frage zwei oder drei folgen, z. B. Cic. Cat. m. 10 *Utrum* has (Milonis) corporis, *an* Pythagorae tibi malis vires ingenii dari? ad Att. 9, 2 *Utrum* hoc tu parum commeministi, *an* ego non satis intellexi, *an* mutasti sententiam? Senec. ep. 56 Si sitis (wenn dich dürstet), nihil interest, *utrum* aqua sit, *an* vinum; nec refert, *utrum* sit aureum poculum, *an* vitreum, *an* manus concava. Zu *utrum* gesellt sich noch die Fragpartikel ne, gewöhnlich getrennt, z. B. Terent. Eun. 4, 4, 54 Utrum taceamne an praedicem? Cic. de nat. deor. 2, 34 Videamus utrum ea fortuitane sint, an eo statu cet. Nep. Iph. 3 quum interrogaretur, utrum pluris patrem matremne faceret, doch bei Späteren auch verbunden utrumne. Daß ne außer an die adverbiellen Fragepartikeln utrum, an und num, auch an adjectivische Fragewörter gehängt wird, ist selten, doch bei Dichtern findet es sich: Horaz in den Satiren 2, 2, 107 uterne, 2, 3, 295 quone malo, und 317 quantane; noch auffallender und bloß des fragenden Tones wegen an das Pronom. relat. ebend. 1, 10, 2 und Terent. Adelph. 2, 3, 9.

An ist nur bei den Schriftstellern des silbernen Zeitalters (von Curtius an) Zeichen der Frage in indirecten Sätzen, unser ob, z. B. 353
consulit deinde (Alexander), *an* totius orbis imperium satis sibi destinaret pater: eigentlich und von Cicero ausschließlich *) wird es im fraglichen Gegensatze oder in der Gegenfrage gebraucht, wo wir oder sagen, wie z. B. in dem kurz zuvor angeführten Beispiele aus Seneca. Man kann also nicht unbedingt als gut Lateinisch empfehlen (wie zu geschehen pflegt) quaero *an* argentum ei dederis; nach Cicero, der doch immer die Norm für die grammatische Wortfügung ist, muß man sagen num pecuniam ei dederis, oder dederisne ei pecuniam. In directen Fragen, ohne daß ein fraglicher Vordersatz vorhergegangen ist, kann man an, anne, an vero auch nur so gebrauchen, wie wir unser oder, nämlich so, daß eine Frage vorher ergänzt wird, z. B. wenn ich Deutsch sage: Ich habe dich nicht mit Absicht beleidigt, oder glaubst du, es mache mir Freude, einem Menschen wehe zu thun? Wir ergänzen vor oder: Nimmst du dies an? Glaubst du es? und knüpfen eine andere Frage daran, die das

*) Die Stellen, welche sonst bei Cicero für an, ob, in der einfachen indirecten Frage hie und da gefunden wurden, sind in den neuesten Ausgaben berichtigt: man sehe p. Cluent. 19, 52; in Cat. 2, 6, 13; in Verr. 4, 12, 27. Uebrig ist nur noch zunächst dieser selben zuletzt angeführten Stelle quaesivi *an* misisset, wofür keine sichere handschriftliche Verbesserung vorhanden ist, obgleich der Fehler selbst einleuchtet, und Top. 21, 81, wo für quum *an sit*, aut quid sit, aut quale sit quaeritur aus Handschriften *aut sitne*, aut quid sit cet. hergestellt werden muß.

enthält, was entgegengesetzten Falls Statt finden müßte. So Lateinisch: invitus te offendi, *an* putas me delectari laedendis hominibus? Beispiele sind häufig: Cic. Phil. 1, 6 Quodsi scisset, quam sententiam dicturus essem, remisisset aliquid profecto de severitate cogendi (in senatum). *An* me censetis decreturum fuisse cet.? d. h. er würde mich gewiß nicht in den Senat zu kommen genöthigt haben; oder glaubt ihr etwa, daß ich ihm zu Gunsten gestimmt haben würde? pro Mil. 23 Causa Milonis semper a senatu probata est: videbant enim sapientissimi homines facti rationem, praesentiam animi, defensionis constantiam. *An vero* obliti estis cet. Doch muß man sich nicht an die Uebersetzung mit oder binden, da wir im Deutschen häufig die Beziehung auf den zu ergänzenden Satz fallen lassen. Z. B. Cic. de fin. 1, 8 im Zwiegespräch: Sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim. *An* me, inquam, nisi te audire vellem, censes haec dicturum fuisse? Bei dem Lat. Ausdruck ergänzt man *Dicesne*, willst du es nicht sagen? oder glaubst du? Deutsch bloß: Glaubst du etwa, oder (mit einer Ellipse anderer Art) glaubst du denn, ich würde dies vorgetragen haben, wenn ich nicht auch deine Ansicht hören wollte? *An* nach einer vorhergehenden Frage wird durch Nicht? übersetzt, indem dadurch angezeigt wird, daß die Antwort gar nicht zweifelhaft sein könne, z. B. Cic. in Verr. 5, 2 Quid dicis? *An* bello fugitivorum Siciliam virtute tua liberatam? Wir übersetzen aber: Nicht, daß Sicilien durch deine Tapferkeit befreit ist? (Lat. ist die Ergänzung utrum aliud? deutlich.) So Cat. m. 6 A rebus gerendis senectus abstrahit. Quibus? *An* his, quae geruntur juventute ac viribus? Ergänze Aliisne? de off. 1, 15 Quidnam beneficio provocati facere debemus? *An* imitari agros fertiles, qui multo plus efferunt quam acceperunt? Müssen wir nicht nachahmen? Daher können solche Fragen auch ohne den Ausdruck einer Gegenfrage (an) mit *Nonne* ausgesprochen werden.

354 Eine durchgängige Ausnahme von obiger Bestimmung, daß an nur in der Gegenfrage zu gebrauchen sei, müssen wir hier anführen, nämlich wo es Deutsch zu übersetzen ist mit ob nicht, nach den Ausdrücken dubito, dubium est, incertum est, und mehreren ähnlichen, z. B. delibero, haesito, besonders aber nach nescio oder haud scio, an, welche alle eine Unsicherheit mit Hinneigung zur Bejahung ausdrücken. Beispiele sind häufig, von dubito an f. Nep. Thrasyb. 1 Si per se virtus sine fortuna ponderanda sit, *dubito an* hunc primum omnium ponam, wenn das Verdienst an sich ohne Rücksicht auf den Erfolg zu schätzen ist, so bin ich unschlüssig, ob ich nicht diesen Mann allen andern vorziehe, zu welcher Stelle Heusinger's Note zu vergleichen ist. Curt. 4, 59 Dicitur acinace stricto Dareus

dubitasse, *an* fugae dedecus honesta morte vitaret, d. h. er bedachte sich, ob er sich nicht das Leben nehmen sollte. Dafür dubito annon zu sagen ist unlateinisch, vielmehr heißt bei Cicero de off. 3, 12 dubitat an turpe non sit s. v. a. er ist geneigt zu glauben, es sei nicht schlecht, putat non turpe esse, sed honestum. Von incertum est vergl. Cic. Cat. m. 20 Moriendum enim certe est, et id *incertum*, *an* eo ipso die, d. h. und zwar ist es ungewiß, ob nicht an eben diesem Tage. Nescio an oder haud scio an wird daher geradezu für unser vielleicht gebraucht, so daß darauf die Verneinungen nullus, nemo, nunquam folgen, wo wir die entsprechenden Wörter ullus, quisquam, unquam setzen möchten, wenn wir nescio an durch „ich weiß nicht ob" übersetzen. S. §. 721. Und dieser zur Bejahung neigende Sinn der oben angeführten Wörter ist so durchgängig, daß Ausnahmen, wie z. B. Curt. 9, 7 et interdum dubitabat, an Macedones – per tot naturae obstantes difficultates secuturi essent, selbst bei spätern Schriftstellern als selten anzusehen sind. Noch müssen wir bemerken, daß auch bei Auslassung des regierenden Verbi *an* oft geradezu wie *aut*, oder, steht; dies ist ausnehmend häufig bei Tacitus, aber auch bei Cicero de fin. 2, 32 Themistocles, quum ei Simonides, *an* quis alius, artem memoriae polliceretur cet.; ad Att. 1, 2 nos hic te ad mensem Januarium expectamus, ex quodam rumore, *an* ex litteris tuis ad alios missis — keine Frage, sondern es ist ausgelassen incertum est, was oft bei Tacitus hinzugesetzt wird. Und vergl. Cic. epist. 7, 9; ad Att. 2, 7, 3; Brut. 23, 89. So weit kann indeß Cicero nicht gehen, daß er, wie Tacitus, auch ein Verbum im Indicativ mit an verbindet: Annal. 14, 7 Igitur longum utriusque silentium, ne irriti dissuaderent, *an* eo descensum *credebant*, für incertum est factumne sit eam ob causam, ne irriti dissuaderent, an quia credebant.

Die Conjunction *si* wird zuweilen in der abhängigen Frage für num gebraucht, wie im Griechischen εἰ, z. B. Liv. 39, 50 nihil aliud (Philopoemenem) locutum ferunt, quam quaesisse, *si* incolumis Lycortas evasisset. Nach dem Verbum versuchen auch bei Cicero, Phil. 9, 1 non recusavit, quominus vel extremo spiritu, si quam opem reip. ferre posset, experiretur. Ueber expectare *si* s. Schneider zu Caes. b. G. 2, 9.

4. Die meisten Conjunctionen werden an die Spitze des Satzes gestellt, den sie einführen, nur einige, nämlich *enim, autem, vero*, stehen immer nach dem ersten Worte, oder auch nach dem zweiten, wenn jene beiden zusammen gehören, oder eines von ihnen das Hülfsverbum esse ist, 355

z. B. bei Cicero (de orat. 1, 44) incredibile est *enim*, quam sit omne jus civile, praeter hoc nostrum, inconditum ac paene ridiculum, selten nach noch mehreren, z. B. Cic. p. Cluent. c. 60: Per quem porro datum venenum? unde sumptum? quae deinde interceptio poculi? cur non de integro *autem* datum? Vergl. Ellendt zu Cic. Brut. 49. *Quidem* und *quoque*, wenn sie zu einzelnen Wörtern gehören, nehmen jede Stelle in dem Satze ein, doch so, daß sie dem Worte, worauf der Nachdruck liegt, nachgestellt werden. *Itaque* und *igitur* werden von Cicero mit dem Unterschiede gebraucht, daß itaque, seiner Zusammensetzung gemäß, voran steht, igitur nach, zuweilen selbst nach mehreren Wörtern, z. B. in Verr. 1, 32 Huic homini parcetis *igitur*, iudices? de nat. deor. 3, 17 Ne Orcus quidem deus *igitur*? aber andere Autoren, namentlich die späteren, stellen beide ohne Unterschied vor oder nach. So wird auch *tamen* eben so oft zu Anfang eines Satzes, als nach dem ersten Worte gestellt.

356 Anm. Die übrigen Conjunctionen stehen also voran: von einigen gilt dies ausschließlich, nämlich von *et*, *etenim*, *ac*, *at*, *atque*, *atqui*, *neque*, *nec*, *aut*, *vel*, *sive*, *sin*, *sed*, *nam*, *verum* und den relativischen *quare*, *quocirca*, *quamobrem*, bei den andern ist es in der Regel der Fall, jedoch wird auch, wenn ein besonderer Nachdruck auf ein einzelnes Wort gelegt wird, dies (mit dem, was dazu gehört) voran gestellt, und die Conjunction diesem nachgesetzt, z. B. Cicero: Tantum moneo, hoc tempus *si* amiseris, te esse nullum unquam magis idoneum reperturum; valere *ut* malis, quam dives esse; nullum iniustitia partum praemium tantum est, semper *ut* timeas, semper *ut* adesse, semper *ut* impendere aliquam poenam putes. Dasselbe geschieht auch nicht selten in Verbindung mit Pronominibus, besonders mit dem Relativum, z. B. Hoc *quum* dicit, illud vult intelligi; qui *quoniam* quid diceret intelligi noluit, omittamus, Cic. Als Einzelheit ist zu merken, daß *ut*, auch ohne besondern Nachdruck, gern den Wörtern vix, paene und prope, ferner den Negationen nullus, nemo, nihil und dem Worte tantum nachgesetzt wird, z. B. vix *ut* arma retinere posset, nihil *ut* de commodis suis cogitarent. Die Conjunct. *que*, *ve* und *ne* werden einem Worte angehängt, und stehen mit demselben zu An-

fange des Satzes; jedoch bei den einsylbigen Präpositionen hängen sie sich oft an den von jenen Präpositionen regierten Casus, z. B. Romam Cato (Tusculo) demigravit, *in foroque* esse coepit; legatum miserunt, ut is apud eum causam aratorum ageret, *ab eoque* peteret; und so ad populum *ad* plebem*ve* ferre; *in* nostra*ne* potestate est quid meminerimus? Namentlich sagt man nicht adque, obque, aque, wogegen wiederum *proque* summa benevolentia und dergl. allein üblich ist, und in andern Zusammenstellungen beiderlei vorkommt, *cumque* his copiis und *cum* firmis*que* praesidiis, *exque* his und *ex* iis*que*, *eque* rep., *deque* universa rep. und *de* provincia*que* decessit. *Apud* quos*que* bei Cic. de off. 1, 35 steht einzeln, weil apudque quos ein unleidlicher Mißklang war.

Was oben von der verschiedenen Stellung des itaque und igitur bei Cicero gesagt wurde, ist bekannt und im Allgemeinen richtig. Nicht so bekannt ist es, daß dennoch hie und dort von eben diesem Autor *igitur* vorangestellt worden ist, und zwar nicht allein in philosophischer Schlußfolge, wie Bremi zu Cic. de fin. 1, 18 bemerkt, und wie es heißt de fin. 4, 19 si illud, hoc: non autem hoc, *igitur* ne illud quidem; sondern auch in gewöhnlicher Redeverbindung: in Rull. or. II, 27 *igitur* pecuniam omnem Decemviri tenebunt; de prov. cons. 4 *igitur* in Syria nihil aliud actum est; Lael. 11 *igitur* ne suspicari quidem possumus; Phil. 2, 16 extr. *igitur* fratrem exheredans te faciebat heredem; Phil. 10, 8 *igitur* illi certissimi Caesaris actorum patroni pro D. Bruti salute bellum gerunt; de legg. 1, 6 Igitur doctissimis viris proficisci placuit a lege; ad Att. 6, 1, 22 Igitur tu quoque salutem utique adscribito. Auch Sallust stellt igitur häufig voran. Aber itaque nachgestellt findet sich bei Cicero nirgends, denn Phil. 7, 3 ist für ego *itaque* pacis, ut ita dicam, alumnus aus der besten Hdschr. *igitur* zu lesen und part. orat. 7 ist *quidem* richtiger. Auch Curtius hat nur einmal (7, 39) itaque nachgestellt. So kommen auch die wenigen Stellen nicht in Anschlag, wo *vero* in Antworten bei Cicero (gleich *enim* bei den Komikern) vorangestellt wird, s. de rep. 1, 37. 43. de leg. 1, 24. in Rull. 2, 25. 357

Alles dies gilt nur von dem Sprachgebrauch der Prosa. Die Dichter setzen, wie es der Vers verlangt, auch jene conjunctiones praepositivae einem oder mehreren Wörtern nach, z. B. Horaz Epod. 17, 45 et tu, *potes nam*, solve me dementiae; Serm. 1, 5, 86 quattuor hinc rapimur *viginti et* milia rhedis; ib. 1, 10, 71 *vivos et* roderet ungues; sie trennen et von dem dazu gehörigen Worte, wie Hor. Carm. 3, 4, 6 audire *et* videor pios *errare* per lucos, Serm. 2, 6, 3 auctius *atque* dii *melius* fecere; und hängen *que* 358

und *ve* weder an das erste Wort des Satzes, noch in andern Verbindungen an das gehörige Wort, z. B. Tibull. 1, 3, 55:

Hic jacet immiti consumptus morte Tibullus,
Messallam terra dum sequitur*que* mari,

für das prosaische terra marique, und bei Horaz Serm. 2, 3, 139:

Non Pyladen ferro violare ausus*ve* sororem.

Doch ist zu bemerken, daß bei solchen willkührlichen Stellungen jene Conjunctionen nicht anders als mit einem Verbo verbunden werden. Einzelne Ausnahmen, wie bei Horaz Carm. 2, 19, 28 pacis eras medius*que* belli und Carm. 3, 1, 12 Moribus hic melior*que* fama contendat, Ovid Met. 2, 89 dum res*que* sinit. und Pedo Albinov. de morte Drusi vs. 20 kommen nicht in Betracht.

Cap. 68.

Interjectionen.

359 1. Interjectiones, oder Zwischenwörter, heißen diejenigen Laute, welche man bei stärkerer Empfindung ausstößt. (Daher Deutsch Ausrufungswörter.) Sie sind unwandelbar und stehen in keiner genaueren Verbindung mit der übrigen Rede; denn der Dativ und Accusativ, die zu einigen derselben gesetzt werden, können leicht durch eine Auslassung erklärt werden. (S. Cap 71 zu Ende.)

2. Die Zahl der Interjectionen ist eigentlich in keiner Sprache zu bestimmen; die, welche am häufigsten in der Schrift vorkommen, sind folgende:

1) in der Freude: io, iu, ha, he, hahahe, euoe, euax.
2) im Schmerz: vae, heu, eheu, ohe, au, hei, pro.
3) in der Verwunderung: o, en oder ecce, hui, hem, ehem, aha, atat, papae, vah; beim Widerwillen: phui, apage. (S. S. 230.)
4) beim Rufen: heus, o, eho, ehodum; bei der Bezeugung pro (auch proh geschrieben).
5) beim Loben oder Schmeicheln: eia, euge.

360 3. Auch andere Redetheile, namentlich Nomina substantiva und adjectiva, Adverbia und Verba, selbst zusammengesetzte Redensarten, z. B. Schwüre, Anrufungen, sind in bestimmten Verbindungen als Interjectionen anzusehen.

Dergleichen Nomina sind: pax (still!); malum, indignum, nefas, infandum, miserum, miserabile – bei einer unwilligen Verwunderung; das Adject. macte und mit einem Pluralis, macti bei einer Billigung (s. §. 103); Adverbia: nae, profecto, cito, bene, belle! Verba, welche als Interjectionen gebraucht werden, sind quaeso, precor, oro, obsecro, amabo (alle auch mit dem Zusatz te oder vos), bei einer Bitte und Aufforderung. So auch age, agite, cedo, sodes (für si audes), sis, sultis (für si vis, si vultis), und agesis, agedum, agitedum.

Anm. *Nae* wird bei den besten Schriftstellern nur vor Pronominibus gesetzt, nae ego, nae illi vehementer errant, nae ista gloriosa sapientia non magni aestimanda est. Pyrrhus sagt nach der Schlacht von Heraklea: Nae ego, si iterum eodem modo vicero, sine ullo milite in Epirum revertar, bei Oros. 4, 1.

4. Unter den Anrufungen der Götter sind besonders häufig: mehercule, mehercle, hercule, hercle oder mehercules, hercules, medius fidius, mecastor, ecastor, pol, edepol, per deum, per deum immortalem, per deos, per Jovem, pro (oder proh) Juppiter, pro sancte (supreme) Juppiter, pro dii immortales, pro deum fidem, pro deum atque hominum fidem, pro deum, oder pro deum immortalium (verst. fidem) und mehreres dieser Art. 361

Anm. Das *me* vor dem Namen der Götter ist zu erklären durch eine Ergänzung; der vollständige Ausdruck war ita me (z. B. Hercules) juvet, so helfe mir Herkules, oder auch mit dem Vocativ ita me Hercule juves, so hilf du mir Hercules, wie wir „hilf Himmel" sagen. Die Interjection mediusfidius ist höchst wahrscheinlich entstanden aus me dius (Διός) fidius alterthümlich für filius, also gleich mehercules, denn dieser ist hier der Sohn des Gottes. *Mehercule* ist die von Cic. gebilligte Form (orat. c. 47), die sich auch in seinen Schriften nebst hercule bei weitem am häufigsten findet, s. unsere Note zu Verr. 3, 62. Der Schwur beim Pollux (pol) ist sehr leicht, daher auch wohl besonders den Frauen eigen bei den Komikern. In edepol, ecastor, ist e für me, oder ein bloßer Interjectionslaut, de ist deus.

Syntax.

Cap. 69.

I. Verbindung des Subjects mit dem Prädikate.

362 1. **Subject** heißt in einem Satze das, worüber etwas ausgesagt wird, **Prädikat** nennt man, was über das Subject gesagt wird. Das **Subject** ist seiner Form nach ein Nomen substantivum, oder ein die Stelle desselben vertretendes Adjectivum oder Pronomen, und wenn es grammatisch nicht ein solches ist, d. h. wenn ein indeklinabler Redetheil oder ein Satz selbst Subject ist, so sieht man diese als Substantiva generis neutrius an und behandelt sie als solche. (Vergl. §. 43.)

363 Anm. 1. Wie das Pronomen die Stelle des Nominis substantivi vertritt, ist klar, und der ganze Redetheil hat davon seinen Namen. Das Adjectivum kann nur mittelst der Ergänzung eines Nominis substantivi als Substantivum gebraucht werden, da den Lateinern die Artikel der, die, das und einer, eine, eines fehlen, durch welche wir im Deutschen jedes Adjectivum ohne weiteres zum Substantivum machen. Das am leichtesten zu ergänzende Wort ist homo, und mit dieser Ergänzung haben viele Wörter im Lat., die eigentlich Adjectiva sind, zugleich die Geltung von Substantivis erhalten, z. B. amicus, familiaris, aequalis, vicinus und ähnliche (s. §. 410 flg.), und andere, wie socius, servus, libertinus, reus, candidatus, erscheinen uns nach ihrem häufigsten Gebrauch geradezu als Substantiva, obgleich sie immer noch daneben auch als Adjectiva im Gebrauch sind. Hierüber muß das Lexikon zu Rathe gezogen werden. Wir bemerken nur, daß auch wirkliche Adjectiva mit Ergänzung von homo substantivisch gebraucht werden, z. B. bonus, nocens, innocens. Doch geschieht es im Singularis nicht gewöhnlich, man sagt z. B. Lateinisch nicht, wie im Deutschen „der Redliche thut niemanden Unrecht", sondern viel lieber homo probus neminem laedit, und nur sapiens, der Weise, liber, der Freie, sind in dieser Art gebräuchlich. Im Pluralis ist für solche allgemeine Bezeichnungen der Klassen und Stände die Auslassung homines häufiger, man sagt pauperes, divites, boni, improbi docti, indocti wie im Deutschen die Armen, die Reichen u. s. f., aber im

im Allgemeinen doch auch viel seltener als im Deutschen, und nur bei sehr wenigen kann man noch ein Adjectivum oder Pronomen hinzusetzen, z. B. nicht multi docti, viele Gelehrte, sondern multi homines (viri) docti. Am häufigsten werden die Neutra der Adjectiva nach der zweiten Dekl. als Substantiva gebraucht, im Singular und im Plural. Man sagt bonum, das Gute, contrarium, das Gegentheil, verum, die Wahrheit, malum, das Uebel, honestum für virtus, und bona, mala, contraria, im Pluralis auch die Neutra nach der dritten Dekl. turpia, levia, coelestia. Doch zieht der Lateiner im Allgemeinen die Umschreibung mit *res* dem substantivischen Gebrauch der Adjectiva gen. neutrius vor: res contrariae, res multae, res leviores für unser: Entgegengesetztes, Vieles, Unbedeutenderes.

Anm. 2. Es geschieht im Lateinischen wie im Deutschen, daß man oft den Singularis für den Pluralis bei Bezeichnung von Klassen der Menschen gebraucht, z. B. sagt: „der Bauer ist gewöhnlich mit seinem Loose zufrieden." Wir führen dies nur an, um damit die Bemerkung zu verbinden, daß Lateinisch das Wort *miles* uns oft ganz befremdend im Singularis steht, wo wir den Pluralis verlangen, z. B. Curtius Buch 3 zu Anfang Alexander ad conducendum ex Peloponneso *militem* Cleandrum cum pecunia mittit; Tac. Ann. 2, 31 cingebatur interim *milite* domus, strepebant etiam in vestibulo. Andere Beispiele werden sich leicht darbieten, auch mit ähnlichen Wörtern, wie eques, pedes. So auch Romanus, Poenus für Romani, Poeni in soldatischer Beziehung. 364

2. Das **Prädikat** ist seiner Form nach, entweder ein Verbum, oder das Hülfsverbum esse mit einem Nomen. 365

Das Prädikat richtet sich möglichst nach seinem Subject. Ist das Prädikat ein Verbum, so steht es mit dem Subjecte in gleichem **Numero**, z. B. *arbor viret*, der Baum grünt, *arbores virent*, die Bäume grünen; deus *est*, Gott ist, dii *sunt*, die Götter sind, d. h. existiren wirklich. Ist das Prädikat ein Adjectivum, Participium oder Pronomen adjectivum mit dem Hülfsverbum esse, so nehmen diese adjectivischen Redetheile den **Numerus** und das **Genus** des Subjects an, z. B. *puer est modestus, libri sunt mei, prata sunt* secta (geschnitten). Ist das Prädikat ein Substantivum mit dem Hülfsverbum esse, so ist das Prädikats Substantivum Hinsichts seines Numerus und Genus unabhängig vom Subjecte, z. B. captivi militum

grates habebant velut praesenti deo; Liv. 9, 14 *Pro se quisque* non haec Furculas, nec Caudium, nec saltus invios esse *memorantes*, caedunt pariter resistentes fusosque; Tacit. Ann. 2, 24 *pars navium* haustae sunt, *plures* ejectae, (statt pars – pars, wie häufig das eine Glied abgeändert wird, und dafür pauci, nonnulli, plerique, oder wie hier plures steht;) Liv. 2, 10 dum *alius alium*, ut proelium *incipiant*, *circumspectant*. Zur Erklärung dieser Ausdrucksarten können Sätze dienen, wo zuerst der umfassende Pluralis, dann die theilenden Singulare gesetzt werden, z. B. Sallust. Jug. 58 At *nostri*, repentino metu perculsi, *sibi quisque* pro moribus consulunt: alii fugere, alii arma capere, *magna pars vulnerati aut occisi*; und bei Livius: *Ceteri* suo quisque tempore aderant, oder *Decemviri* perturbati alius in aliam partem castrorum discurrunt.

368 Anm. 2. Von der natürlichen Regel, daß die adjectivischen Redetheile sich nach dem Genus ihres Substantivi richten, scheint eine Ausnahme zu sein, wenn sich zuweilen das Adjectivum in genere neutro zu Substantivis anderer Genera gesetzt findet: *Triste* lupus stabulis, *varium* et *mutabile* semper femina sagt Virgil, und selbst Cicero: Omnium rerum mors est *extremum*. Aber hier ist das Adjectivum als Substantivum gebraucht: etwas Trauriges (triste quiddam) ist der Wolf für den Stall und es könnte dafür auch res tristis stehen, wie Livius 2, 3 sagt: leges *rem* surdam, inexorabilem esse. Eine wirkliche Ausnahme macht die sogenannte constructio ad synesim, wenn bei Substantivis, die nur durch Uebertragung Menschen bezeichnen, zuweilen das wahre Genus der gedachten Personen im Prädikate gesetzt wird, z. B. Liv. 10, 1 *capita* conjurationis ejus, quaestione ab Consulibus ex senatusconsulto habita, virgis *caesi* ac securi *percussi* sunt. So *auxilia* (Hülfsvölker) *irati* Liv. 29, 12, wo Gronov's Note nachzusehen ist. Auch das Pronom. relat. (wovon Nr. 4.) wird bei solchen Wörtern häufig nach dem gedachten Genus construirt. Auf mancipium, animal, furia, scelus, monstrum, prodigium folgt, je nachdem ein Mann oder Weib darunter verstanden wird, qui oder quae, z. B. Cic. in Verr. 2, 32 Quod unquam hujusmodi monstrum aut prodigium audivimus aut vidimus, *qui* cum reo transigat, post cum accusatore decidat? Id. epist. 1, 9 Primum *illa furia* muliebrium religionum (Clodius), *qui* non pluris fecerat Bonam Deam quam tres sorores, impunitatem est *assecutus*. S. Drakenb. zu Livius 29, 12. Bei *milia* richtet sich zuweilen das Genus des Prädikats nach dem wahren Geschlechte der bezeichneten Personen, z. B. Curt. 4, 19 duo milia Tyriorum, crucibus *affixi*, per ingens litoris spatium pependerunt. Liv. 40, 41 ad septem *milia* hominum in naves *impositos*

praeter oram Etrusci maris Neapolim transmisit. In der Regel steht aber das Neutrum, wovon Drakenborch zu Liv. 37, 39 extr. Beispiele gesammelt. Andere Fälle der constructio ad synesim, die nicht mehr für die Grammatik gehören, sondern Unregelmäßigkeiten des Ausdrucks sind, s. bei Corte zu Sall. Cat. 18.

Anm. 3. Wenn das Substantivum des Subjects in einem an- 369
dern Numerus, als das des Prädikats steht, so richtet sich **regelmäßig** das Verbum esse, oder die eben so construirten Verba **genannt, gehalten werden**, nach dem Subject, wie oben aus Liv. 21, 15 angeführt worden ist: Quamquam *captivi* militum praeda *fuerant;* so auch Cic. de fin. 5, 10 *quae* (omnia) sine dubio vitae *sunt* eversio; Ovid. Metam. 8, 636 tota domus *duo* sunt; Tacit. Ann. 4, 5 praecipuum robur Rhenum juxta octo *legiones erant*, denn legiones ist Subject; Plin. nat. hist. 4, 5 angustiae, unde procedit Peloponnesus, Isthmos *appellantur.* Jedoch finden wir auch oft und vielleicht noch öfter das Verbum in den Numerus desjenigen Substantivs gesetzt, welches eigentlich Prädikat ist: Cic. in Pis. 4 aude nunc, o furia, de tuo consulatu dicere, cujus *fuit* initium ludi Compitalicii; Sallust. Jug. 21 possedere ea loca, quae proxuma Carthaginem Numidia *appellatur;* Terent. Andr. 3, 2, 23 amantium irae amoris integratio *est;* Liv. 1, 34 cui Tarquinii materna tantum patria *esset;* id. 2, 54 Manlio Vejentes provincia *evenit;* Liv. 45, 39 pars non minima triumphi *est* victimae praecedentes. Weniger befremdend kommt uns der Pluralis vor bei Senec. epist. 4 Magnae divitiae *sunt* lege naturae composita *paupertas*, und bei Cic. paradox. extr. *Contentum* vero suis rebus *esse* maximae *sunt* certissimaeque divitiae. Man sieht aber, daß in Fällen, wo Subject und Prädikat vertauscht oder umgestellt werden können, der Numerus des Verbi sich nach dem zunächst stehenden Substantivo richtet. Noch kommt zur Berücksichtigung der Fall, wenn ein Participium mit esse oder videri Prädikat ist. Dann aber richtet sich das Genus des Participii offenbar nach dem zunächst stehenden Substantivo, gemäß der weiter unten Nr. 6. aufzustellenden Regel. So sagt Cic. de div. 2, 43 non omnis error stultitia *est dicenda;* de legg. 1, 7 unde etiam universus hic mundus una civitas communis deorum atque hominum *existimanda* (est); Terent. Phorm. 1, 2, 44 paupertas mihi onus *visum est* miserum et grave. Versuchen wir eine Umstellung: non est omnis stultitia error dicendus, und visa mihi semper est paupertas grave onus et miserum, so wird niemand etwas dagegen haben können. Aber bei Justin 1, 2 Semiramis, sexum mentita, puer esse *credita est* wäre, auch wenn esse fehlte, das Femininum der Deutlichkeit wegen nothwendig.

370 3. Wenn Nomina mit einander in eine solche Verbindung treten, daß sie ohne esse, oder ohne die Verknüpfung durch das Pron. relativum und esse, unmittelbar zusammengestellt und zu einem Begriffe verbunden werden, wenn man z. B. anstatt, „der Mensch ist gut", oder „der Mensch, welcher gut ist", sagt „der gute Mensch", so richtet sich das Adjectivum, Participium oder Pronomen in Allem, Genus, Numerus und Casus, nach dem Substantivum, also z. B. huic modesto puero credo, hanc modestam virginem diligo u. s. f.

Wenn zwei Substantiva so unmittelbar zu einander gestellt werden, so heißt dies Verhältniß in der grammatischen Sprache eine Apposition, in welcher das eine Wort durch das andere erklärt und bestimmt wird, z. B. oppidum Paestum, arbor laurus, Taurus mons, lupus piscis, Socrates vir sapientissimus. Das hinzugefügte Substantivum (Subst. appositum) steht in demselben Casus, als dasjenige, welches erklärt werden soll, z. B. Socratem, sapientissimum virum, Athenienses interfecerunt. (Eine Ausnahme bei den Städtenamen s. §. 399.) Numerus und Genus können verschieden sein, z. B. urbs Athenae, pisces signum (das Sternbild die Fische), und Virgil Ecl. 2, 1 Formosum pastor Corydon ardebat *Alexin*, *delicias* domini; nur wird in dem Falle, wenn das Substantivum appositum zwei Genera hat, dasjenige gewählt, welches dem Genus des zu erklärenden Substantivi entspricht. Vergl. oben §. 365. Das Prädikat richtet sich ebenfalls nach dem zu erklärenden Substantivum, wie bei Cicero: Tulliola, deliciolae nostrae, tuum munusculum *flagitat*; Quum duo fulmina nostri imperii subito in Hispania, Cn. et P. Scipiones, *extincti occidissent*, denn duo fulmina, obgleich vorangestellt, ist doch nur Apposition. Nur wird, wenn pluralische Namen von Orten durch die Apposition urbs, oppidum, civitas erklärt werden, das Prädikat in der Regel auf diese bekannteren Wörter bezogen, z. B. Pli-

nius Volsinii, oppidum Tuscorum opulentissimum, concrematum est fulmine.

O vitae *philosophia* dux (magistra), virtutis indagatrix expultrixque vitiorum! Cic. Tusc. 5, 2.

Pythagoras velut genitricem virtutum *frugalitatem* omnibus ingerebat (commendabat). Just. 20, 4.

Anm. Doch findet sich auch sonst nicht selten das Prädikat auf das Substantivum appositum bezogen, z. B. Sall. Hist. 1 orat. Phil. Qui videmini intenta mala, quasi *fulmen*, optare se quisque ne *attingat*, obgleich die Construction diese ist: optare ne mala se attingant. Dies hat in der Wortstellung seinen Grund, indem das Verbum sich an das nächste Subject anschließt. Und daher geschieht es überhaupt nicht selten, daß im Prädikat 1) das Verbum auf das ihm zunächst stehende Nomen eines Zwischensatzes bezogen wird, gegen die grammatische Constructionsordnung, z. B. Sall. Cat. 25 Sed ei cariora semper omnia, quam decus atque pudicitia *fuit*, Cic. Phil. 4, 4 *Quis* igitur illum consulem, nisi latrones, *putant?* 2) daß die adjectivischen Redetheile das Genus und den Numerus des Nominis appositi oder des Zwischensatzes annehmen, z. B. Cic. p. lege Man. 5 *Corinthum* patres vestri, totius Graeciae *lumen*, *extinctum* esse voluerunt; Nep. Them. 7 illorum *urbem* ut propugnaculum *oppositum* esse barbaris.

4. Wenn sich ein Pronomen relativum oder demon- 371
strativum auf ein in einem andern Satze befindliches Nomen bezieht, so steht das Pronomen in demselben genere und numero, als das Nomen, z. B. tam modestus ille *puer* est, *quem* vidisti, de *quo* audivisti, *cujus* tutor es, ut omnes *eum* diligant. Soll das Verbum selbst oder der ganze Satz aufgenommen werden, so wird er als ein Substantivum gen. neutrius angesehen, und in diesem Falle wird für quod gewöhnlich *id quod* gesagt, z. B. Nep. Timol. 1: Timoleon, *id quod* difficilius putatur, multo sapientius tulit secundam, quam adversam fortunam.

Anm. Ausnahme von dieser Regel: Wenn ein Wort des vor- 372
hergehenden Satzes oder der vorhergehende Satz selbst (als Nomen gen. neutrius anzusehen) durch ein Substantivum mit *esse* oder den Wörtern nennen und halten (dicere, vocare, appellare, nominare, habere, putare u. a.) oder den Passivis derselben erklärt

wird, so pflegt das Pronomen mit dem folgenden erklärenden Nomen verbunden und in demselben Genere und Numero gesetzt zu werden, z. B. Liv. 42, 44 Thebae ipsae, *quod* Boeotiae caput est, in magno tumultu erant. (Und sehr viele Beispiele mit diesem Worte s. bei Drakenborch zu Liv. 32, 30.) Caes. bell. civ. 3, 80 Caesar Gomphos pervenit, *quod* est oppidum Thessaliae. Cic. Brut. 33 extat ejus peroratio, *qui* epilogus dicitur; de leg. 1, 7 animal plenum rationis, *quem* vocamus *hominem*; p. Sext. 40 domicilia conjuncta, *quas urbes* dicimus, moenibus saepserunt; Phil. 5, 14 Pompejo, *quod* imperii Rom. *lumen* fuit, extincto; in Pis. 39 P. Rutilio, *quod* specimen habuit haec civitas innocentiae. Auf einen Satz bezogen, wird für das Neutrum das Genus des folgenden Nominis gesetzt, z. B. Liv. 1, 45 Romae fanum Dianae populi Latini cum populo Rom. fecerunt: *ea* erat confessio, caput rerum Romam esse; Cic. de off. 3, 10 Si omnia facienda sunt, quae amici velint, non amicitiae *tales* sed conjurationes putandae sunt, d. h. so muß man dies (solches) nicht für Freundschaften, sondern für Verschwörungen halten. So *ista* quidem vis est, Deutsch: das ist ja Gewalt! *haec* fuga est, non profectio; *ea* ipsa causa belli fuit, für id ipsum u. s. f. Und daraus ist zu erklären, was als Zwischensatz so häufig ist; *qui* tuus est amor erga me, *quae* tua est humanitas; denn mit dem Pron. demonstrativo würde es ebenfalls heißen: *ea* tua humanitas est, das ist deine Gefälligkeit u. s. f.

Levis est animi lucem splendoremque fugientis, justam gloriam, *qui* est fructus verae virtutis honestissimus, repudiare. Cic. in Pis. 24.

Omnium artium, quae ad rectam vivendi viam pertinent, ratio et disciplina studio sapientiae, *quae* philosophia dicitur, continetur. Cic. Tusc. 1, 1.

Idem velle et idem nolle, *ea* demum firma amicitia est. Sal. Cat. 20.

Jedoch ist zu bemerken, daß, wenn ein Nomen von anderen derselben Gattung durch einen relativen Satz unterschieden und dadurch näher bezeichnet werden soll, das Pronomen der allgemeinen Regel gemäß in demselben Genere und Numero steht, als das zu bestimmende Nomen. Z. B. Caes. bell. Gall. 5. 11 *flumen*, *quod* appellatur Tamesis, d. h. derjenige Fluß; Nep. Paus. 3 genus est quoddam hominum, *quod* Ilotae vocatur. Und so, wenn noch ein Demonstrativum hinzugefügt wird: Curt. 3, 20 Dareus ad *eum* locum, *quem* Amanicas pylas vocant, pervenit. Allerdings findet sich aber auch sonst noch zuweilen das Pronomen mit dem Vorhergehenden übereinstimmend, wenn die andere Benennung fremdartig ist, wie Cic. de

off. 2, 5 cohibere motus animi turbatos, *quos* Graeci *πάθη* nominant; Quint. 8, 3, 16 quum idem frequentissime plura verba significent, *quod συνωνυμία* vocatur. Vergl. Gronov zu Seneca cons. ad Marciam 19 und Drakenborch zu Liv. 2, 38 nebst den dort angeführten Interpreten.

5. Besteht das Subject in einem Satze aus mehre- 373
ren Nominibus im Singularis, so steht das Verbum, wenn jene Nomina sämmtlich oder zum Theil Personen sind, in der Regel im Pluralis; sind es aber unpersönliche Gegenstände, so ist beides, sowohl der Singularis als der Pluralis, üblich. Ist aber eines der Nomina ein Plurale, so wird auch das Prädikat im Pluralis stehen, wenn es sich nicht, wie es nicht selten geschieht, an das zunächst genannte Nomen im Singularis anschließt.

Apud Regillum bello Latinorum in nostra acie Castor et Pollux ex equis pugnare *visi sunt.* Cic. de nat. deor. 2, 2.

Cum tempus necessitasque *postulat,* decertandum manu est, et mors servituti turpitudinique anteponenda. Cic. Off. 1, 23.

Beneficium et gratia homines inter se *conjungunt.*

Vita, mors, divitiae, paupertas omnes homines vehementissime *permŏvent.* Cic. de off. 2, 10

Anm. 1. Bei zwei unpersönlichen Gegenständen im Singularis wird der Singularis oder Pluralis des Verbi davon abhangen, ob die zwei Nomina mit einander zu einem Begriffe zusammengehen, oder ob sie unter einander verschieden und entgegengesetzt sind. Es mag hiebei bemerkt werden, daß senatus populusque Romanus (aber auch Syracusanus Cic. in Verr. 2, 21, Centuripinus, in eund. 3, 45, Saguntinus Liv. 28, 39) immer mit dem Singularis des Verbi verbunden wird. Das Pronomen relativum, auf zwei Singulare bezogen, steht immer im Pluralis, falls es sich nicht auf das letzte Nomen allein beziehen soll, was der Sinn lehrt.

Auch bei zwei oder mehr Personen findet sich das Verbum nicht selten im Singularis gesetzt, und zwar nicht bloß so, daß der Schriftsteller zuerst nur an die eine gedacht, und nachgehends die andere hinzugefügt zu haben scheint, wie etwa Cic. or. 12 nam quum concisus ei Thrasymachus minutis numeris *videretur* et Gorgias,

oder Tusc. 1, 1 siquidem Homerus *fuit* et Hesiodus ante Romam conditam, vergl. Brut. 11 init., sondern auch ohne diese Entschuldigung: Cic. Brut. 8 Sed ut intellectum est, quantam vim haberet accurata et facta quodammodo oratio, tum etiam magistri dicendi multi subito extiterunt. Nam Leontinus Gorgias, Thrasymachus Chalcedonius, Protagoras Abderites, Prodicus Ceus, Hippias Eleus in honore magno *fuit*, aliique multi temporibus iisdem, ganz auffallend; id. de orat. 2, 12 Qualis apud Graecos Pherecydes, Hellanicus, Acusilas *fuit* aliique permulti, talis noster Cato et Pictor et Piso; de div. 1, 38 hac ratione et Chrysippus et Diogenes et Antipater *utitur;* de fat. 17 in qua sententia Democritus, Heraclitus, Empedocles, Aristoteles *fuit;* und mit vorangestelltem Verbo in Verr. 1, 30 *condemnatur* enim perpaucis sententiis Philodamus et ejus filius; in eund. 4, 42 *dixit* hoc apud vos Zosippus et Ismenias, homines nobilissimi; de orat. 1, 62 haec quum Antonius dixisset, sane dubitare *visus est* Sulpicius et Cotta; Caes. bell. civ. 1, 2 *intercedit* M. Antonius, Q. Cassius tribuni plebis. Und so brauchen wir uns nicht noch auf die Dichter zu beziehen, bei denen und namentlich bei Horaz der Singularis des Verbi, auf mehrere persönliche Subjecte bezogen, häufig ist, z. B. Horat. Carm. 2, 13 extr. Quin et Prometheus et Pelopis parens dulci laborum *decipitur* sono; vergl. Bentley zu Carm. 1, 24, 8. Das Regelmäßige für den prosaischen Gebrauch bleibt aber doch der Pluralis. Nur bei der Verbindung *unus et alter* steht wie im Deutschen immer der Singularis. Der Pluralis ist auch bei der Verbindung persönlicher und sächlicher Subjecte vorzuziehen, z. B. Cic. ad Att. 4, 15 coitio consulum et Pompejus *obsunt;* Liv. 28, 18 nec dubitare quin Syphax regnumque ejus jam in Romanorum *essent* potestate, und so ist auch 39, 51 Prusiam suspectum Romanis et receptus Hannibal et bellum adversus Eumenem motum *faciebant* wahrscheinlicher als faciebat.

374 Anm. 2. Es ist die Frage, wie es sich mit der disjunctiven Conjunction aut verhält. Beweisstellen finden sich sowohl für den Singularis als für den Pluralis; unser Gefühl entscheidet für den Singularis: Cic. Tusc. 5, 9 si Socrates aut Antisthenes *diceret;* de off. 1, 28 eben so: si Aeacus aut Minos diceret; dagegen de off. 1, 41 nec quemquam hoc errore duci oportet, ut, si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem *fecerint locutive sint*, idem sibi arbitretur licere; Liv. 5, 8 ut quosque studium privatim *aut* gratia *occupaverunt.* Bei Cicero de orat. 2, 4 ist die Leseart schwankend: ne Sulpicius aut Cotta plus quam ego apud te valere *videantur.* Ernesti billigt allein

videatur, ließ aber die vorhergehende Stelle unangefochten. Bei *aut – aut* ist der Singularis unbedenklich, wie bei Cic. Phil. 11, 11 nec enim nunc primum aut Brutus aut Cassius salutem libertatemque patriae legem sanctissimam et morem optimum judicavit; bei *nec – nec* billigen wir ebenfalls den Singularis mit Bentley zu Horat. Carm. 1, 13, 6, aber der Pluralis findet sich bei Plinius Panegyr. 75 erant enim (acclamationes) quibus *nec* senatus gloriari *nec* princeps *possent*, wo aber gewiß eben so gut posset stehen könnte. Vergl. Liv. 26, 5 extr. Nöthig scheint der Pluralis nur dann zu sein, wenn nicht zwei Nomina der dritten Person, sondern die erste oder zweite untermischt, Subjecte sind, z. B. bei Terenz Adelph. 1, 2, 23 haec si *neque* ego *neque* tu *fecimus;* D. Brut. in Cic. epist. 11, 20 quod in Decemviris *neque* ego *neque* Caesar *habiti essemus. Seu – seu* und *tam – quam* mit dem Pluralis s. bei Frontin. de aquaed. praef. und §. 128 (ut proprium jus tam res publica quam privata *haberent).*

Anm. 3. Wenn das Subject des Satzes ein Singularis ist, aber noch ein Nomen im Sing. oder Pluralis durch *cum* damit verbunden ist, so steht eigentlich, wie es die grammatische Construction mit sich bringt, das Verbum im Singularis; z. B. Cic. ad Att. 7, 14 *tu ipse cum Sexto* scire velim quid *cogites;* ad Q. fr. 3, 2 Domitius cum Messala certus esse *videbatur;* Ovid. Fast. 1, 12 *tu* quoque *cum Druso* praemia fratre *feres;* häufiger jedoch ist der Pluralis, welcher durch die gedachte Mehrheit der Subjecte erklärt wird: Liv. 21, 60 ipse dux cum aliquot principibus *capiuntur;* Sallust. Catil. 43 Lentulus cum ceteris – *constituerant;* id. Jug. 101 Bocchus cum peditibus – *invadunt;* Nep. Phoc. 2 ejus consilio Demosthenes cum ceteris, qui bene de rep. mereri existimabantur, populiscito in exilium *erant expulsi,* und nach solchen und andern Beispielen, welche Corte zu den Stellen des Sallust beibringt, wird besonders dann der Pluralis zu empfehlen sein, wenn durch Zwischensätze das Hauptsubject etwas mehr entfernt worden ist, und nur an die Mehrheit der Personen gedacht wird. Sogar in Hinsicht des generis, wovon nachher, wird ein solcher Zusatz mit cum als ein durch et verbundenes zweites Nomen angesehen, Ovid. Fast. 4, 55 Ilia cum *Lauso* de Numitore *sati;* Liv. 45, 28 filiam cum filio *accitos;* Justin. 14, 6 filium Alexandri cum matre in arcem Amphipolitanam *custodiendos* mittit. 375

6. In Hinsicht auf das Genus, welches das Adjectivum, Participium oder Pronomen anzunehmen hat, wenn es auf mehrere Nomina bezogen wird, merke man Folgendes: 376

a) Wenn die Nomina einerlei Genus haben, so nimmt das Adjectivum, Participium oder Pronomen dieses an.

b) Haben sie ungleiches Genus, so geht bei lebenden Wesen das Masculinum dem Femininum vor, und das Adjectivum u. s. f. steht im Masculinum. Bei leblosen Dingen steht das Neutrum, und bei der Vermischung lebender und lebloser Gegenstände entweder das Genus der lebenden oder das Neutrum.

Jam pridem pater mihi et mater *mortui* sunt. Ter.

Labor voluptasque, *dissimilia* naturā, societate quadam inter se naturali *juncta* sunt. Liv. 5, 4.

Jane, fac *aeternos* pacem pacisque ministros! Ovid. Fast.

Romani, si me scelus fratris, te senectus absumpserit, regem regnumque Macedoniae sua *futura* sciunt. Liv. 40, 10.

Oder man setzt, was namentlich bei jener Vermischung lebender und lebloser das Gewöhnlichste ist, das Prädikat (oder das bloße Adjectivum, Participium, Pronomen) zu einem der Nomina und läßt es zu den übrigen ergänzen.

Thrasybulus *contemptus est* primo a tyrannis atque ejus solitudo. Nep. Thras. 2.

L. Brutus *exulem* et regem ipsum, et liberos ejus, et gentem Tarquiniorum esse jussit. Cic. de rep. 2.

Hominis utilitati agri *omnes* et maria parent. Cic.

377 Anm. Oben fehlt noch der Fall, wenn lebende Wesen generis femin. und neutrius verbunden sind, z. B. wenn das Subject wäre soror tua et ejus mancipium, wie das Prädikat zu setzen sei. Ein Beispiel findet sich nicht, aber man würde folgen lassen *inventae* sunt oder *inventi* sunt, je nachdem mancipium einen weiblichen oder männlichen Sklaven bedeutet. Der grammatische Vorzug des männlichen Geschlechts vor dem weiblichen zeigt sich auch darin, daß man unter filii, fratres, soceri, reges in gen. masculino beide Geschlechter begreift, z. B. Livius legati missi sunt ad Ptolemaeum Cleopatramque *reges;* Tacitus Ann. 12, 4 *fratrum* incustoditum amorem, von Bruder und Schwester. Von dem Neutro bei leblosen Dingen verschiedenen Geschlechtes vergleiche noch folgende Beispiele: bei Sallust divitiae, decus, gloria in oculis *sita sunt;* Livius For-

miis portam murumque de coelo *tacta* esse; Merico urbs et ager in Sicilia *jussa* dari; und so auch mit dem Pron. relat. Sallust: otium atque divitiae, *quae prima* mortales putant. Auch steht das Neutrum nicht selten, wenn zwei leblose Gegenstände gleichen Geschlechts vorhergegangen, Liv. 37, 32 postquam ira et avaritia imperio *potentiora* erant: Cic. de nat. deor. 3, 24 fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, *quae digna* certe non sunt deo. Dagegen sind solche Stellen, wo sich bei leblosen Subjecten ungleichen Geschlechts das Genus des Prädikats nach dem entfernteren Mascul. oder Femin. richtet, als Ausnahmen von der Regel anzusehen, die aber dadurch erklärt werden, weil ein Begriff vor andern abhängigen oder untergeordneten hervortritt, z. B. Plancus an Cicero epist. 10, 24 *Amor tuus* ac *judicium* de me utrum mihi plus dignitatis an voluptatis sit *allaturus*, non facile dixerim, d. h. deine Liebe und daraus entsprungen dein günstiges Urtheil über mich. Cic. de legg. 1, 1 *Lucus* ille et haec Arpinatium *quercus* agnoscitur, saepe a me *lectus* in Mario, weil die Eiche nur ein Theil des Hains ist. S. die Erklärer (Wesenberg) zu Cic. p. Sext. 53 und zu Sueton Caes. 75.

7. Wenn die persönlichen Pronomina ego, tu, nos, vos, mit einem andern Nomen oder mehreren verbunden, Subject in einem Satze sind, so hat in Hinsicht auf das Prädikat die erste Person vor der zweiten und dritten, und die zweite vor der dritten den Vorzug. 378

Si tu et Tullia, lux nostra, *valetis*, ego et suavissimus Cicero *valemus*. Cic. epist. 14, 5.

Quid est quod tu aut illa cum Fortuna hoc nomine queri *possitis*. Sulpic. ad Cic. ep. 4, 5.

Anm. So auch Cic. in Verr. 1, 45 hoc jure et majores nostri et nos semper *usi sumus*, in Rull. 1, 7 *Errastis*, Rulle, vehementer et tu et nonnulli collegae tui, aber häufig ist es auch hier, das Prädikat zu einem der Subjecte zu setzen und bei dem andern zu ergänzen; z. B. Cic. Vos ipsi et senatus frequens restitit; et ego et Cicero meus flagitabit. In Hinsicht des Pron. relat. muß es bei obiger Regel bleiben, und man muß sagen: tu et pater, *qui* in convivio *eratis*; ego et tu, qui *eramus*.

II. Vom Gebrauche der Casus.

Cap. 70.

Vom Nominativus.

379 1. Das Subject eines Satzes (s. Cap. 69 zu Anfang) steht im Nominativus, das Nomen des Prädikats nur dann, wenn es dem Subjecte gleichgesetzt wird durch das verbum substantivum *esse*, sein, und die ähnlichen apparere, erscheinen, existere, fieri, evadere, werden, videri, scheinen, manere, bleiben, oder die Passiva der Cap. 71, 7 angeführten Activa, dici, appellari, existimari, haberi u. s. f., z. B. *justus* videbatur, er schien gerecht, *rex* appellabatur, er wurde König genannt. Die persönlichen Pronomina ego, tu, ille, nos, vos, illi werden als Subjecte des Verbi nur des Nachdrucks oder Gegensatzes wegen besonders ausgedrückt, ohne dies sind sie schon in der Endung des Verbi enthalten.

(In) Rebus angustis animosus atque fortis *appāre*. Horat. Carm. 2, 10, 21.

Appius adeo novum sibi ingenium induerat, ut *plebicola* repente omnisque aurae popularis *captator evaderet*. Liv. 3, 33.

Ego reges ejeci, *vos* tyrannos introducitis; *ego* libertatem quae non erat, peperi, *vos* partam servare non vultis, spricht L. Brutus auct ad Heren. 4, 53.

Anm. 1. Nur in einem einzigen Falle, in der Construction des Accusativs mit dem Infinitiv, steht das Subject nicht im Nominativ, sondern im Accusativ, davon s. Cap. 80, 6; alsdann tritt auch das Prädikatsnomen, welches bei den oben erwähnten Verbis im Nominativ steht, wie das Subject, in den Accusativ.

380 Anm. 2. Es verdient als Abweichung des Lat. Sprachgebrauchs vom Deutschen besonders beachtet zu werden, daß *videri* durchaus persönlich gebraucht, also mit einem Subjects-Nominativus verbunden wird, z. B. (ego) videor, (tu) videris u. s. f. vir bonus esse; videmur, videmini viri boni esse, oder hoc fecisse, da man im Deutschen gewöhnlich unpersönlich sagt: es scheint, daß oder als

ob du dies gethan hast. Die unpersönliche Construction findet sich zwar auch im Lat. zuweilen, z. B. Cic. Tusc. 5, 5 Non mihi videtur, ad beate vivendum satis posse *virtutem* (wo Davisius zu vergl.), doch im Vergleich mit jener persönlichen sehr selten. Mit dem Dativ der Person nimmt videri den Sinn des Deutschen glauben an, wo dies so viel ist als „es kommt mir so vor", z. B. amens mihi fuisse videor; fortunatus sibi Damocles videbatur (esse); si hoc tibi intellexisse videris, wobei man auch die Zusammenstellung mit videre nicht scheut, z. B. videor mihi videre imminentes reip. tempestates u. s. f. Es dient jedoch zu bemerken, daß der Dativ der ersten Person zuweilen auch weggelassen wird, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 61 satis docuisse *videor*, ib. 1, 21 saepe de L. Crasso *videor* audisse, de fin. 2, 5 cum Graece, ut *videor*, luculenter sciam, d. h. wie ich mir scheine, oder wie ich glaube.

2. Es giebt im Lateinischen keinen eigenen Ausdruck 381
für das im Deutschen so häufig gebrauchte unbestimmte Subject man, da die Pronomina quis, aliquis und quispiam jenes Wort nicht in seinem ganzen Umfange ausdrücken. Es wird aber sonst noch auf folgende Art ausgedrückt: 1) durch die dritte Person Plur. im Activo, mit der Auslassung von homines, z. B. man lobt diesen König: *laudant* hunc regem; man sagt, daß dieser König gerecht ist: *dicunt*, oder *tradunt*, *ferunt*, hunc regem esse justum. 2) durch die erste Person Pluralis Act., z. B. wenn man diesen König lobt: si hunc regem *laudamus*, wobei vorausgesetzt wird, daß die Personen, welche unter wir begriffen sind, wirklich zur Zahl der Lobenden gehören. 3) durch die zweite Person Sing. im Conjunctiv Act, indem man sich bei dieser Form des Ausdrucks eine willkürlich angenommene Person vorstellt: dicas, diceres, dixeris, du könntest sagen, d. h. man könnte sagen. S. §. 528. Oder 4) durch die passive Construction überhaupt, wo dann der bei dem Activo im Deutschen stehende Objects-Accusativ Nominativus wird, z. B. man lobt diesen König: laudatur hic rex; man lobt mich: laudor; man lobt dich: laudaris; man lobt uns: laudamur, und so fort durch alle Personen und Tempora.

Cap. 71.

Vom Accusativus.

382 1. Der Accusativus ist der Casus des (nächsten) **Objects**. Er steht daher, wie im Deutschen, auf die Frage **wen?** oder **was?** bei allen Verbis transitivis, sie mögen der Form nach activa oder deponentia sein, um den unmittelbaren Gegenstand oder das Ziel der Handlung auszudrücken, z. B. pater amat (tuetur) *filium*. Ist das Verbum ein activum, so kann ein solcher Satz, ohne Veränderung des Sinnes, **passivisch** ausgedrückt werden, indem der Objects-Accusativ Subjects-Nominativ wird: statt pater amat filium kann man sagen filius amatur a patre.

Ob aber ein Verbum ein transitivum oder ein intransitivum sei, hängt nach Cap. 37, 2 ganz von der **Bedeutung** desselben ab, welche aus dem Wörterbuche zu erlernen ist; und namentlich muß beachtet werden, daß im Lateinischen viele Verba neben ihrer ursprünglichen intransitiven Bedeutung auch **eine transitive annehmen** und insofern auch einen Accusativ regieren.

383 Anm. 1. Man nennt einige Verba transitiva, andere intransitiva, nach ihrem häufigsten Gebrauche, muß aber dabei das Wörterbuch befragen. Z. B. *ludere*, spielen, ist an und für sich ein intransitivum, erhält aber einen transitiven Sinn, wenn es verspotten bedeutet, oder, wie auch im Deutschen, in dem Sinne von „äußerlich darstellen", z. B. ludit bonum civem, er spielt den Patrioten, gebraucht wird. *Horrere*, heißt eig. starren, Schauer empfinden, *fastidire*, Widerwillen haben, sie werden aber auch häufig transitiv gebraucht: horrere dolorem, fastidire preces oder mores alicujus, den Schmerz fürchten, die Bitte jemandes verwerfen. Solcher Verba giebt es noch mehr, und zum Theil drücken wir im Deutschen diesen Uebergang in die transitive Bedeutung durch die Vorsetzung der Sylben **be**, **er**, **ver** aus. So geschieht es, daß die Verba dolere, gemere, lamentari, lugere, maerere, lacrimare, plorare auch einen Accusativus regieren, z. B. casum hunc, indem sie nicht nur den Deutschen verbis intransitivis klagen, seufzen, weinen, sondern auch den transitivis beklagen, beseufzen, beweinen entsprechen. So heißen festinare und properare nicht nur eilen, sondern auch beschleunigen, z. B. mortem suam;

suam; manere nicht bloß intransitiv warten, sondern auch erwarten, z. B. hostium adventum; ridere lachen und verlachen, gleich irridere. Auf solchen von dem Sprachgebrauch schon genehmigten Beispielen ging man in einzelnen Fällen weiter fort, und Cicero sagt de fin. 2, 34 zwar sehr frei, jedoch schön und ausdrucksvoll: Quum Xerxes, Hellesponto juncto, Athone perfosso, *mare ambulavisset*, *terram navigasset* für das gewöhnliche in mari ambulavisset, in terra navigasset, wie man Deutsch sagen kann: das Meer beschreiten, das Land beschiffen. Und wenn es in solchen Redensarten, wie dormio totam hiemem, tertiam aetatem vivo, noctes vigilo auch scheinen könnte, daß der Accusativ nur (nach Nr. 8) die Zeitdauer ausdrückt, so wird man wegen der passiven Construction tota mihi dormitur hiems, jam tertia vivitur aetas, noctes vigilantur amarae besser daran thun, den Verbis dormire, vivere, vigilare für diesen Fall die Bedeutung verschlafen, verleben, verwachen zu geben.

Die Wörter wonach riechen oder schmecken (*olere*, *redolere*, *sapere*, *resipere*) werden in gleicher Art als transitiva mit dem Accusativ (statt des bei den intransitivis erforderlichen Ablativs) verbunden, indem sie alsdann ausdrücken den Geruch oder Geschmack von etwas wiedergeben: *olet* unguenta; piscis ipsum mare *sapit;* unguenta gratiora sunt, quae terram, quam quae crocum *sapiant;* uva picem *resipiens*, und tropisch *olet* peregrinum, *redolet* antiquitatem, ähnlich auch andere sinnliche Ausdrücke: *anhelat* crudelitatem, pingue quiddam et peregrinum *sonat*, sanguinem nostrum *sitiebat*. Die Dichter gehen weiter: sie sagen pallere, pavere, tremere, trepidare aliquid für timere; ardere, calere, tepere, perire, deperire mulierem für amare, was nicht mehr für die Prosa zur Nachahmung aufzustellen ist, eben so wenig als der von eben dieser Freiheit ausgehende Gebrauch des Neutrums der Adjectiva für das Adverbium, z. B. *torvum* clamare, *tremendum* sonare, *lucidum* fulgent oculi, worüber zu vergleichen ist das oben §. 266 Bemerkte, obgleich auch Tacitus sagt Ann. 4, 60 Tiberius *falsum* renidens vultu, Ann. 6, 37 Euphraten nulla imbrium vi sponte et *immensum* attolli.

Eine Art, den Accusativus mit Verbis intransit. zu verbinden, 384 welche auch im Griechischen und Deutschen gebräuchlich ist, müssen wir noch besonders hervorheben, die, daß zu dem Verbo ein Substantivum von demselben Stamme, oder doch ein gleichbedeutendes, gewöhnlich aber noch mit einem Adjectivum hinzugesetzt wird: *vitam* jucundam *vivere*, longam *viam ire*, hoc *bellum bellare*, gravem *pugnam* (proelium) *pugnare*, alterius *gaudium gaudere*, bonas *preces precari*, *risum* Sardonium *ridere*, consimilem *ludum ludere*, *servitutem servire* durissimam, *somnium somniare*.

(Odi) qui Curios simulant et Bacchanalia vivunt. Juv. 2, 3.

385 Jedoch auch ohne Veränderung ihrer Bedeutung nehmen Verba intransitiva die Neutra der Pronomina und Adjectiva pronominalia im Accusativ zu sich, um die Richtung der Empfindung oder des Zustandes im Allgemeinen zu bezeichnen, wo, wenn dieselbe durch ein Nomen substantivum bestimmter ausgedrückt würde, der Accusativ nicht stehen könnte. Man sagt häufig *hoc* laetor, darüber freue ich mich, *hoc* non dubito, daran zweifle ich nicht, *hoc* laboro, *illud* tibi non assentior, darin kann ich dir nicht beistimmen, *aliquid* tibi succenseo, ich zürne dir etwas, d. h. ich hege einigen Groll gegen dich, non possum *idem* gloriari, *unum* omnes student, für welche abgekürzten Ausdrücke der vollständige Accusativus eines Substantivi, z. B. hanc unam rem omnes student, nicht stehen könnte. So sagt auch Terenz *id* operam do, ut, darauf bestrebe ich mich, Cicero epist. 6, 8 consilium petis, *quid* tibi sim auctor, wozu ich dir rathe, und Livius öfter *quod* quidam auctores sunt, wofür einige Gewähr leisten.

Dolores autem nunquam tantam vim habent, ut non plus habeat sapiens *quod* gaudeat quam *quod* angatur. Cic. fin. 1, 14.

Utrumque laetor, et sine dolore corporis te fuisse et animo valuisse. Id. epist. 7, 1.

Anm. 2. Die Regel, daß der Accusativus des Objects bei der Verwandlung in die passive Construction in den Nominativ des Subjects übergeht, wird auch auf den Fall ausgedehnt, wo nach den Verbis sagen und befehlen der Accusativus nicht unmittelbar von diesen Verbis abhängt, sondern in Verbindung mit einem Infinitiv die Construction des Accusativi cum Infinitivo bildet, z. B. dico regem esse justum, jubeo te redire, wovon Cap. 80, 8 gehandelt wird. Man sagt aber Lateinisch, als ob dico regem, jubeo te unmittelbar zu einander gehörte, passivisch rex dicitur justus esse, juberis redire. Hierüber siehe das Weitere am angezeigten Orte §. 607.

386 2. Die Verba intransitiva, welche eine Bewegung, und zum Theil auch die, welche einen Aufenthalt im Raume ausdrücken, z. B. von der erstern Art ire, vadere, volare, und von der andern jacēre, stare und sedere, erhalten durch die Zusammensetzung mit einer Präposition häufig einen transitiven Sinn, und werden deshalb mit einem Accusativ verbunden. Jedoch regelmäßig ist dies nur der Fall bei der Zusammensetzung mit den Präpositionen

circum, per, praeter, trans und super,

und bei denjenigen Compositis, die eine tropische Bedeu-

tung angenommen haben. Diese werden vollständige transitiva, und der Accusativus, den sie in der activen Construction als unmittelbares Object zu sich nehmen, wird bei der Verwandlung in die passive Construction Nominativ des Subjects, z. B. flumen transitur, societas initur, mors pro rep. obitur. Bei den andern Compositis ist der Accusativ nur erlaubt, in der Regel wird die Präposition wiederholt, oder statt derselben und des ihr zustehenden Casus (nach Cap. 72, 4) der Dativ gesetzt.

Amicitia nonnunquam *praecurrit judicium*. Cic. Lael. 17. Nihil est turpius quam *cognitioni* et *perceptioni* assensionem *praecurrere*. Cic. Acad. 1, 12.

Anm. Man kann die verschiedenartige Construction der oben angeführten Verba durch die Vergleichung mit dem Deutschen erläutern. Denn in dieser Sprache verwächst die Präposition mit dem Verbo entweder zu einem untrennbaren Worte, wie man sagt: er umging die Schwierigkeit, er durchlief den Brief, er übersetzte den Vers, oder sie wird von demselben getrennt, wie man ebenfalls sagt: er ging um die Stadt, lief durch das Dorf, setzte über den Fluß. Nur ist der Unterschied vorhanden, daß im Lateinischen die Präposition überflüssig wiederholt, im Deutschen nur ein Mal gesetzt wird.

Die oben angegebene Regel umfaßt aber eine sehr große Menge Verba, denn es giebt viele, welche eine Bewegung ausdrücken, wie ire, ambulare, cedere, currere, equitare, fluere, gradi, labi, nare und natare, repere, salire, scandere, vadere, vehi, volare, und, wenn man will, auch venire, und ihre Composita sind sehr zahlreich. Wir wollen versuchen sie zusammenzustellen: adire, accedere, adequitare, adnare, aggredi, allabi, ascendere, assilire und assultare, advenire und adventare, advehi, advolare, advolvi, anteire, antecedere, antecurrere, antegredi, antevenire, circumfluere, circumire, circumvenire, circumvolare, coire, convenire, egredi, elabi, erumpere, evadere, excedere, exire, inire, incedere, incurrere und incursare, ingredi, illabi, innare und innatare, insilire und insultare, invehi, interfluere, intervenire, invadere, (irrumpere,) irrepere, obambulare, obequitare, obire, perambulare, percurrere, permeare, pervadere, pervagari, pervolare, praecedere, praecurrere, praefluere, praegredi, praevenire, praeterire, praeterfluere, praetergredi, praetervehi, praetervolare, subire, succedere, subrepere, supergredi, supervadere, supervenire, transire, transnare, transilire, transvo-

lare. Zu diesen gesellen sich noch, wie oben bemerkt, einige Composita von Verbis, welche nicht Bewegung, sondern überhaupt einen Aufenthalt im Raume ausdrücken, wie adjacēre, assidēre, accumbere und accubare, adstare, antestare, circumsidere, circumstare und circumsistere, incubare, insidere, instare, interjacēre, obsidere, praesidere, praejacēre, praestare, superstare. Alle diese Verba können mit einem Accusativ des Orts, auf welchen sich die Handlung bezieht, verbunden werden, und in der dichterischen Sprache werden noch mehr als diese, weil die Aehnlichkeit verführt, und eine transitive Bedeutung und Construction sich überhaupt für die lebhafte Darstellung mehr eignet, mit demselben Casus verbunden. Z. B. sagt Tacitus Hist. 3, 29 balista obruit *quos inciderat*, wo dann quos nicht der Casus der Präp. in ist, (denn es heißt ja bei ihm auch mit Präp., die den Ablativ regieren, praesidebat *exercitum*, praejacet *castra*, elapsus est *vincula*,) sondern der wirkliche Objectsaccusativ. Wir vergessen aber nicht, daß außer den mit den Präpositionen circum, per, praeter, trans und super zusammengesetzten immer nur von einer Erlaubniß die Rede ist, deren sich zwar die neuere Prosa häufig bedient, die alte aber selten, indem sie jene Verba lieber in ihrer unveränderten intransitiven Bedeutung mit einer Präposition verbindet oder statt derselben den Dativ setzt. Nur noch die mit *ante* zusammengesetzten Verba werden ziemlich gleichmäßig mit dem Accusativ und mit dem Dativ construirt, und antegredi, vorangehn, läßt sich nur mit dem Accusativ nachweisen.

387 Besonders zu bemerken sind aber diejenigen Verba, welche eine transitive Bedeutung mittelst einer Veränderung ihrer ursprünglichen sinnlichen Bedeutung (was man Tropus nennt) annehmen, theils ohne ihre intransitive länger zu bewahren, theils neben derselben, weshalb sie also ebenfalls entweder ausschließlich, oder in jener bestimmten transitiven Bed. einen Accusativ regieren. Dieser Art sind *adeo* und *convenio* in der Bedeut. ich wende mich an jemand oder trete ihn an, um mit ihm zu sprechen, *aggredior* (und *adorior*), *invado* und *incedo*, greife an, wobei besonders das Perfectum *incessit* aliquem, z. B. cupido, cura, metus, zu bemerken ist, *alluo*, bespüle, von einem Meere oder Fluß gesagt, der einen Ort berührt, *anteeo*, *antecedo*, *antevenio*, *praecedo*, *praegredior*, *praevenio*, alle in der Bedeut. übertreffen (wonach sich auch praemineo und praesto und ante-, ex- und praecello richten), *coëo*, in der Bed. schließe, z. B. ein Bündniß, *excedo* und *egredior*, in der Bed. überschreite, z. B. das Maaß, *ineo* und *ingredior*, in der Bed. fange etwas an, *obeo*, besuche, übernehme, *occumbo* (mit mortem verbunden viel häufiger als morti oder morte) erleide den Tod, sterbe, *obsideo* und

circumsideo, belagere, *subeo*, übernehme. Jedoch ſind auch noch unter dieſen Verbis einige, die in der älteren Proſa lieber mit der Präpoſition oder mit dem Dativ verbunden werden, wie *incedere* und *invadere*. Wenn z. B. Livius zu ſagen pflegt *patres* incessit cura, Salluſt metus invasit *populares*, ſo ſagt Cicero zuerſt Antonius invasit *in Galliam*, alsdann timor invasit *improbis*, Terenz quae nova religio nunc *in te* incessit, Cäſar dolor incessit *improbis*. Und von den Verbis übertreffen gebraucht Cicero nur anteire mit dem Accuſativ, aber ohne den Dativ auszuſchließen; antecedere, praestare, ante- und excellere hat er nur mit dem Dativ; der übrigen bedient er ſich in dieſer Bedeutung nicht.

Anderer Seits werden auch einige Verba, obgleich ſie nach obiger Regel es können, nicht mit dem Accuſativ verbunden, ſondern ausſchließlich mit dem Dativ oder mit einer Präpoſition, wie arrepere, obrepere, incumbere. Dieſe ſiehe in dem Capitel vom Dativ. Ferner werden die mit den Präpoſitionen ab, de und ex zuſammengeſetzten Verba der Bewegung, bis auf einige oben angegebene Ausnahmen, weil die Bedeutung der Trennung vorherrſcht, mit dem Ablativus conſtruirt, worüber bei dieſem Caſus das Genauere nachzuſehen iſt.

3. Die Verba deficio, juvo, adjŭvo, 388
de-, ef-, pro-, re- und subterfugio,
und die Depon. imitor, sequor und sector

regieren abweichend vom Deutſchen (d. h. wie ſie gewöhnlich überſetzt werden) den Accuſativ. Sie ſind alſo im Lateiniſchen verba transitiva, (und die Activa unter ihnen haben ein perſönliches Paſſivum,) wogegen die Deutſchen Verba mangeln, helfen, entfliehen, folgen als intransitiva mit dem Dativus verbunden werden, und nachahmen gewöhnlich nur die Sache im Accuſativ, die Perſon aber im Dativ bei ſich hat, „ich ahme deine Beſcheidenheit nach" und „ich ahme dir nach." Man kann aber auch juvare und adjuvare durch unterſtützen, deficere durch verlaſſen überſetzen, und dann ſtimmt die Conſtruction dieſer Verba in beiden Sprachen überein.

Fórtes fórtuna ádjuvat. Ter. Phorm. 1, 4, 26.
Nemo *mortem* effugere potest. Cic. Phil. 8, 10.
Gloria *virtutem* tanquam umbra sequitur. Cic. Tusc.

Anm. 1. Die Compoſita von sequor und sector: assequor,

assector, consequor, consector, insequor, insector, persequor, prosequor, haben ebenfalls den Accusativ bei sich, nur *obsequor*, willfahre, wird mit dem Dativ verbunden. Mit sequi verbinde man *comitari*, indem es gewöhnlich, wie das Deutsche **begleiten**, den Accusativ regiert; nur Cicero hat es an einigen Stellen, de rep. 2, 24, Tusc. 5, 24 und 35, gemäß der ursprünglichen Bedeutung Begleiter sein (vergl. §. 235), mit dem Dativ verbunden. Auf die wenigen Stellen, wo bei *deficere* der Dativus steht, kann bei der überwiegenden Mehrheit derer mit dem Accus. nicht Rücksicht genommen werden; so sagt man vires, tela *nostros* defecerunt, tempus *me* deficit, und im Passivo: quum miles a viribus *deficeretur;* aqua ciboque *defectus*. Das Frequentativum adjŭto findet sich nur bei unklassischen Autoren mit einem Dativ, sonst wie das primitivum mit dem Accusativ. Die Passiva von de-, re- und effugere sind selten, aber der Regel gemäß: Cicero Tusc. 1, 36 haec incommoda morte *effugiuntur*, p. Planc. 32 nullas sibi dimicationes pro me *defugiendas* putavit, Quintil. 4, 5 Interim *refugienda* est distinctio quaestionum; von den andern Compositis kann das Passivum nicht nachgewiesen werden.

389 Anm. 2 über die Construct. von aequare mit dem Accusativ. Einen **Objectsaccusativ** regiert auch *aequare* mit seinen Compositis. *Aequare* bedeutet eigentlich **gleich machen**, rem cum re oder rem rei, eine Sache der andern, z. B. urbem solo aequare, turrim moenibus, dann ohne Dativ **erreichen**, z. B. gloriam alicujus, superiores reges, cursum equorum. Zum Accusativ der Person kann ohne Veränderung der Bedeut. noch ein Ablativ der Sache, worin ich jemand erreiche, hinzugesetzt werden, z. B. Curt. 9, 26 Nondum *feminam* aequavimus *gloriā*, et jam nos laudis satietas cepit? Nur wenn das Wort, wie häufig geschieht, **gleich kommen** übersetzt wird, ist die Verschiedenheit der Deutschen und Lateinischen Construction zu bemerken. Ebenso verhält es sich mit dem Compositum adaequare, der Dativ bei diesem Verbum in der Bedeut. erreichen, gleich kommen ist zweifelhaft oder unklassisch, s. lib. 8 de bell. Gall. c. 41; *exaequare* hat gewöhnlich die Bed. **gleich machen**, aequiparare die Bedeut. **erreichen**, und werden ebenfalls mit dem Accusativ verbunden.

Anm. 3 über die Construction von aemulari und adulari mit dem Accusativ. *Aemulari* (nacheifern) entspricht der Constr. des Deutschen **nachahmen**, indem es gewöhnlich mit dem Accusativ der Sache oder mit dem Dativ der Person verbunden wird: aemulor prudentiam, virtutes majorum, und aemulor alicui homini, obgleich es von andern Autoren in beiderlei Verbindung, ganz wie imitari, mit dem Accusativ verbunden wird. *Adulari* wird eigentlich von Hunden ge-

aemulari

attendere — primum

verum — legis

— divertere

diligenter

eranwedeln, dann wie das Griechische προσκυ-
Demüthige Verehrung Asiatischer Könige, und
schmeicheln überhaupt. In der eigentlichen
nur mit dem Accusativus gebraucht: Colum.
furem quoque adulantur, auch in der zwei-
t dem Accusativ nachweisen: Valer. Maxim.
Timagoram inter officium salutationis *Da-*
ntis illius adulatum capitali supplicio affe-
sten Bedeutung einer kriechenden Schmeichelei
lfalls mit dem Accusativ gebraucht, in Pis. 41
Nepos mit dem Dativ Attic. 8 neque eo ma-
est *Antonio*, von Livius mit beiden Casus,
(denn 23, 4 ist kein Grund, die alte Lesart
ssen,) und Quintilian sagt lib. 9, c. 3, daß
öhnlich den Dativ setze. Tacitus aber und an-
zur alten Construction, d. h. zum Accusativ
das Verbum auch als Activum nicht ungewöhn-
ax. 4, 3 fin. Cum olera lavanti (Diogeni)
Dionysium adulare velles, ita non ēsses:
ita ēsse velles, non *adulares* Dionysium.
Cic. Tusc. 2, 10 §. 24.

a impersonalia (s. Cap. 60), welche 390
Erregungen des Gefühls ausdrücken, *piget*, es verdrießt (mich), *pudet*, es erregt meine Schaam, ich schäme mich, *poenitet*, es reut (mich), *taedet*, es ekelt (mir, oder mich), *miseret*, es jammert (mich), also

piget, pudet, poenitet,
taedet atque miseret,

haben im Lateinischen, wie größtentheils auch im Deutschen, einen Accusativ der affizirten Person bei sich. Durch welchen Casus, da sie keinen Nominativ als Subject annehmen, die Sache, welche das Gefühl erregt, ausgedrückt wird, siehe Cap. 73, 9.

Anm. 1. Nach der Analogie von *puditum est* gebraucht Cicero de fin. 2, 13 *veritum est* impersonell ebenfalls mit dem Accusativ der Person: Cyrenaici, *quos non est veritum* in voluptate summum bonum ponere.

Decet, (mir) ziemt, und seine Composita condecet, *dedecet* und indecet, regieren ebenfalls abweichend vom

Deutschen den Accusativus der Person, sind aber darin von den vorhergehenden Verbis impersonalibus verschieden, daß sie einen Subjects-Nominativ annehmen können, wenn gleich nicht einen persönlichen.

Candida pax *homines*, trux decet ira *feras*. Ov. A. A.

Anm. 2. In der ältern Sprache (besonders bei Plautus) findet sich aber decet auch mit dem Dativ construirt. — Hier können noch, als ebenfalls den Accusativ regierend, der ihrer eigentlichen Bedeutung angemessen ist, die folgenden unpersönlich gebrauchten Ausdrücke gemerkt werden, *juvat* und *delectat me*, mich freut, *fallit*, *fugit*, *praeterit me*, mir entgeht, d. h. ich weiß nicht. Auch latet me wird häufiger als latet mihi gesagt, obgleich überhaupt der unpersönliche Gebrauch dieses Verbi nicht die beste Autorität hat, denn die Stelle bei Cic. in Catil. 1, 6 ist verdorben. Cicero gebraucht dies Wort ohne Casus: lateo, ich bin versteckt, unsichtbar.

391 5. Die Verba *docere* (lehren) und *celare* (verheimlichen) nebst den Compositis *edocere* und *dedocere* haben einen doppelten Objects-Accusativ bei sich, der Sache und der Person, z. B. bei Nepos Eum. 8. Antigonus *iter*, quod habebat adversus Eumenem, *omnes* celat.

Fortuna belli *artem victos* quoque docet. Curt. 7, 30 (7).
Catilina *juventutem*, quam illexerat, multis modis *mala facinora* edocebat. Sallust. Cat. 16.

Anm. 1. Bei der Umwandlung in das Passivum wird der Accusativus der Person Nominativus, also nach dem obigen Beispiele omnes celabantur ab Antigono. Die Sache kann im Accusativ dabei stehen bleiben, z. B. Liv. 6, 32 Latinae legiones longa societate *militiam Romanam* edoctae; id. *omnes* belli *artes* edoctus. Bei doctus und dedoctus geschieht es selten, und auch bei celari nicht leicht anders, als mit dem Neutrum eines Pronominis, z. B. *hoc*, *id celabar*, ich wurde darüber unwissend erhalten, die Sache wurde mir verschwiegen. Sonst wird celare und besonders das Passivum celari mit der Präposition de gesetzt, z. B. Cicero non est profecto de illo veneno *celata mater;* debes existimare *te* maximis de rebus a fratre *esse celatum*. Dagegen ist die Deutsche Construction aliqua res mihi celatur unlateinisch und bei Nepos Alcib. 5 sehr anstößig. Auch docere und edocere und die Passiva derselben setzt man mit de, aber nur in dem Sinne benachrichtigen,

z. B. Cicero judices de injuriis alicujus docere; Sulla de his rebus docetur; Sallust de itinere hostium Senatum edocet.

Man muß aber bemerken, daß man zwar die Kunst lehrt (doceo te artem, doceo te Latine loqui) und lernt (doceor artem, doceor loqui, gewöhnlich disco), aber Lateinisch nicht das Instrument, auf welchem die Kunst geübt wird. Dies steht im Ablativ: Cic. epist. 9, 22 Socratem *fidibus* docuit nobilissimus fidicen, Liv. 29, 1 quem docendum cures *equo armisque*, und passivisch Cic. Cat. maj. 8 discebant *fidibus* antiqui. Bei *litterae* kann man auf beiderlei Art sagen: Cic. in Pis. 30 Quid nunc te, asine, *litteras* doceam, und Brut. 45 sq. doctus *Graecis litteris*, doctus et Graecis *litteris* et Latinis.

Anm. 2. Die mit trans zusammengesetzten Verba transduco, 392
transjicio, transporto nehmen einen doppelten Accusativ an, wegen der Auslassung der Präposition, die jedoch auch oft hinzugesetzt wird, z. B. Agesilaus *Hellespontum* copias trajecit; Hannibal nonaginta milia peditum, duodecim milia equitum *Iberum* transduxit; Caesar exercitum *Rhenum* transportavit, *Ligerim* transducit, aber auch multitudinem hominum *trans Rhenum* in Galliam transducere. Im Passivo transduci wird der (von trans abhängige) Accus. unverändert hinzugesetzt, z. B. bei Cäsar: ne major multitudo Germanorum *Rhenum* transducatur; Belgae *Rhenum* antiquitus transducti. Transjicere und transmittere werden auch intransitiv gebraucht, mit Ergänzung des Pronominis me, te, se u. s. f. Aber das Participium transjectus und transmissus kann man eben sowohl vom Flusse als vom Menschen sagen: amnis trajectus, transmissus, und classis transmissa, Marius in Africam trajectus und dabei noch ein Ablativ des Gewässers, z. B. mari, freto.

6. Auch die Verba *posco, reposco, flagito,* ich fordere, *oro, rogo,* ich bitte, *interrogo* und *percontor,* ich frage, lassen einen doppelten Accusativ der Person und Sache zu, doch kann bei fordern und bitten die Person auch mit ab, bei fragen die Sache auch mit de gesetzt werden. Peto, postulo und quaero werden nie mit doppeltem Accusativ gesetzt, sondern peto, ich bitte, und postulo, ich verlange, mit ab und dem Namen der Person, quaero, ich frage, mit ab, de und ex. 393

Nulla salus bello, *pacem te* (von dir) poscimus omnes.
Virg. Aen. 11, 362.

Legati Hennenses ad Verrem adeunt *eumque simulacrum* Cereris et Victoriae reposcunt. Cic. Verr. 4, 51. *Pusionem quendam* Socrates apud Platonem interrogat *quaedam Geometrica.* Cic. Tusc. 1, 24.

Anm. 1. Ein doppelter Accusativ findet am liebsten dann Statt, wenn die Sache unbestimmt durch das Neutrum eines Pronomens oder Adject. ausgedrückt wird, z. B. *hoc te* vehementer rogo; *illud te* et oro et hortor; sine *te hoc* exorem, laß dich darin erbitten; *nihil aliud vos* orat atque obsecrat; hoc *quod te* interrogo responde. Der Accusativ beim Passivum ist selten, doch der Regel gemäß; so sagt man *rogatus sententiam*, um seine Meinung ersucht, oder befragt, (denn rogo heißt auch so viel als interrogo,) interrogatus *testimonium.*

Anm. 2. Ueber den sogenannten Griechischen Accusativ, von welchem wir früher an dieser Stelle handelten, indem wir ihn in Verbindung setzten mit dem Accusativus bei den Passivis der Verba bitten und fragen (wie rogatus sententiam), s. jetzt Cap. 74, 4. Anm., denn er vertritt nur die Stelle des Lateinischen Ablativus.

394 7. **Bei den Verbis, die benennen, als etwas haben, für etwas halten, zu etwas machen oder erwählen, sich als etwas zeigen ausdrücken, stehen im Activo zwei Accusative, des Objects und des Prädikats, und im Passivo zwei Nominative, des Subjects und des Prädikats, ohne daß das Deutsche zu, für, als ausgedrückt wird. Dergleichen Verba sind:** dicere, vocare, appellare, nominare, nuncupare, auch scribere und inscribere; ducere, habere, judicare, existimare, numerare, putare, (arbitrari,) auch intelligere, agnoscere, reperire und invenire; facere (Pass. fieri), reddere, instituere, constituere, creare, deligere, designare, declarare, renunciare u. a.; se praebere, se praestare. So sagt man also im Activo *Ciceronem* universus populus adversus Catilinam *Consulem* declaravit (Cic. in Pis. 1), ernannte zum Consul, und im Passivo *Cicero* ab universo populo *Consul* declaratus est.

Romulus *urbem*, quam condidit, *Romam* vocavit.
Socrates totius mundi *se incolam* et *civem* arbitrabatur. Cic. Tusc. 5, 37.

Bene de me meritis *gratum me* praebeo. Cic. p. Pl. 38. Scytharum gens *antiquissima* semper habita est.

Anm. 1. Daher sagt man facio te *certiorem*, ich benachrichtige dich, mit dem Genitiv, z. B. consilii mei, oder mit de: de consilio meo, im Passivo certior factus sum. Bei andern Adjectiven sagt man lieber *reddere*, z. B. reddere aliquem placidum et mollem, meliorem, iratum u. s. f., homines coecos reddit cupiditas; loca tuta ab hostibus reddebat. Im Passivum jedoch selten reddi für fieri.

Utor aliquo magistro, duce, ich habe jemand zum Lehrer, sagt man mit doppeltem Ablativ, und so auch utor aliquo *aequo*, *benigno*, ich erfinde jemand als billig, gütig gegen mich. Terent. Heaut. 2, 1, 5 Mihi si unquam filius erit, nae ille facili *me* utetur *patre*, wird an mir einen nachsichtigen Vater haben.

Anm. 2. Beim Participio Passivi geht die Regel von der Uebereinstimmung der Casus des Subjects und des Prädikats selten über den Nominativ und Accusativ hinaus, wenigstens nicht für die gewöhnliche Sprache. Doch für den Ablativ in der Construction der Ablativi absoluti finden sich einige Beispiele: Nep. Hann. 3 Hasdrubale imperatore suffecto; Liv. 4, 46 magistro equitum creato filio suo profectus est ad bellum; Id. 45, 21 Consulibus certioribus factis; Flor. 3, 21 ex senatusconsulto adversariis hostibus judicatis, nachdem die Gegner zu Staatsfeinden erklärt waren. Von andern Casibus finden sich keine Beispiele. Es wäre indessen wohl möglich, daß man z. B. im Dativ sagte: Dareus Scytharum *genti*, quamquam *justissimae habitae*, bellum intulit.

Anm. 3. Bei den Verbis putare, ducere und habere, für etwas halten, bedient man sich auch der Präposition *pro*, jedoch nicht ganz in gleichem Sinne, indem pro mehr eine Annäherung ausdrückt: habere *pro hoste*, einem Feinde gleich achten, aliquid *pro non dicto* habere, als sei es nicht gesagt, aliquid *pro certo* putare, so gut als gewiß, *pro nihilo*, als sei es nichts. Auch sind die Redensarten aliquem *in numero*, z. B. imperatorum, sapientium, aliquem *loco* oder in loco parentis *ducere*, *habere*, hiefür zu bemerken.

8. Der Accusativus steht (wie im Deutschen) bei Verbis und Adjectivis zur Bezeichnung der Ausdehnung des Raums und der Zeit, also wo man fragt wie weit? wie lang? wie hoch? wie breit? wie tief? wie dick? und, von der Dauer der Zeit, wie lange? Lat. nunquam *pedem* a me discessit, er ging nie einen Schritt oder einen Schritt weit von mir; a recta conscientia non *transver-* 395

sum unguem (oder digitum) oportet discedere, nicht einen Finger breit; fossa *duos pedes* lata oder longa; cogitationem sobrii hominis *punctum* temporis suscipe, nimm einen Augenblick den Gedanken eines vernünftigen Menschen an; und so auch Mithridates annum jam tertium et vicesimum regnat, vom dauernden oder laufenden Jahre seiner Regierung; *tres annos* mecum habitavit, oder auch *per tres annos*, wie wir ebenfalls zum Ausdruck einer längeren Zeitdauer hinzusetzen „hindurch".

Campus Marathon ab Athenis circiter *milia* passuum *decem* abest. Nep. Milt. 4.

Quaedam bestiolae *unum* tantum *diem* vivunt. Cic.

Decem quondam *annos* urbs oppugnata est ob unam mulierem ab universa Graecia. Liv. 5, 4.

Lacrimans in carcere mater *noctes diesque* assidebat. Cic. in Verr. 5, 43.

396 Anm. 1. Der Ablativ von der Dauer der Zeit ist bei Cicero selten, z. B. de off. 3, 2 Scriptum est a Posidonio, triginta *annis* vixisse Panaetium, posteaquam libros de officiis edidisset; häufiger bei den Autoren des silbernen Zeitalters: Tac. Ann. 1, 53 quattuordecim *annis* exilium toleravit, und a. a. O. Sueton. Calig. 59 vixit annis undetriginta. Auch der Ablativ bei der Angabe der Entfernung muß im Allgemeinen als Ausnahme betrachtet werden, obgleich er sich nicht nur bei späteren Autoren, sondern auch bei Cäsar und Livius findet: *abest, distat* quinque milibus passuum oder spatio aliquot milium; Tac. Ann. 12, 17 exercitus Rom. tridui *itinere* abfuit ab amne Tanai, wogegen doch Cicero und Andere der Regel gemäß *iter* quinque, decem dierum, oder biduum, triduum, oder bidui, tridui, mit der Ergänzung spatium, abest ab aliquo loco sagen. Aber wenn nicht die Entfernung, sondern der Ort, wo etwas geschieht, durch Angabe der Entfernung von einem andern Orte ausgedrückt wird, so ist der Accusativ nicht an seiner Stelle, steht aber doch, z. B. Livius 27, 41 mille fere et quingentos *passus* castra ab hoste locat; 25, 13 tria passuum milia ab ipsa urbe loco edito castra posuit, und öfter. Der Ablativ wird aber ausschließlich mit den Wörtern spatio und intervallo gebraucht, z. B. Liv. 25, 9 quindecim ferme milium *spatio* castra ab Tarento posuit, und auch sonst in der Regel, z. B. Caes. bell. Gall. 1, 48 Eodem die castra promovit et *milibus* passuum *sex* a Cae-

saris castris sub monte consedit. Zu bemerken ist, daß in dieser Verbindung, wenn der Ort, von wo die Entfernung gerechnet ist, nicht hinzugefügt, sondern aus dem Vorhergegangenen ergänzt wird (von da), ab voran gestellt wird, als ob der Ablativ der Entfernung davon abhinge: Caes. bell. Gall. 2, 7 a milibus passuum duobus castra posuerunt, d. h. zwei Millien von da, duo inde milia; (mehr Beisp. aus Cäsar bei Schneider zur Stelle) Liv. 24, 46 a quingentis fere passibus castra posuit; Flor. 2, 6, 56 non jam a tertio lapide (d. h. drei Meilen entfernt), sed ipsas Carthaginis portas obsidione quatiebat. (So geschieht es aber auch im Griechischen, vergl. Matth. Gr. Gr. §. 573, S. 1129.)

Anm. 2. Das Deutsche alt von den vollendeten Lebensjahren 397
eines Menschen wird im Lateinischen durch natus mit dem Accusativ der Zeit ausgedrückt.

Decessit Alexander *mensem unum, annos tres et triginta* natus. Just. 12, 16.

Also ist Alexander gestorben quarto et trigesimo anno, oder vollständiger aetatis anno, denn wie dieser Ausdruck von dem Jahre, in welchem man dermalen lebt, gebraucht wird, so bezeichnet *natus* mit dem Accusativ die vollendete Zeit. Daß man übrigens das Alter in der unmittelbaren Verbindung des Nomens mit der Zeit, also ohne natus, durch den Genitiv ausdrücken kann, siehe Cap. 73, 2, z. B. Alexander annorum trium et triginta decessit, d. h. als ein Mann von 33 Jahren. Demnach heißt älter oder jünger als 33 Jahr zunächst mit plus oder minus bei der Zahl (s. §. 485) plus (minus) tres et triginta annos natus, dann mit *major* oder *minor* entweder ohne Vergleichungspartikel: major (minor) annos tres et triginta natus und major (minor) annorum trium et triginta, oder mit quam: major (minor) quam annos – natus, major (minor) quam annorum trium et triginta. Zu annorum kann natu gesetzt werden, wie aetatis anno bei Ordinalzahlen. Endlich wird der Ablativ vom Comparativ abhängig gesetzt: major (minor) tribus et triginta annis, wie im Römischen Recht der Ausdruck minor viginti quinque annis häufig ist.

9. Die Namen der Städte und nicht selten auch der 398
(kleineren) Inseln stehen auf die Frage wohin? im Accusativ ohne die Präposition in oder ad (welche nöthig ist bei den Ländernamen).

Juvenes Romani *Athenas* studiorum causa proficisci solebant.

Um hier die Construction der Städtenamen zusammen-

zufassen, merke man, daß auf die Frage woher? oder von wo? alle im Ablativus stehen. Auf die Frage wo? stehen die Singularia der ersten und zweiten Deklination im Genitivus, alle Pluralia aber und die Namen nach der dritten Deklination im Ablativus. Die Frage durch welche Stadt? erfordert die Präposition per.

Demaratus quidam, Tarquinii regis pater, tyrannum Cypselum quod ferre non poterat, *Tarquinios Corintho* fugit, et ibi suas fortunas constituit. Cic. Tusc. 5, 37.

Dionysius Tyrannus *Syracusis* expulsus *Corinthi* pueros docebat. Cic. Tusc. 3, 12.

Romae Consules, *Athenis* Archontes, *Carthagine* Sufetes, sive judices, quotannis creabantur. Nep. Hann.

Anm. 1. Ausnahme von der Regel, und nicht nachzuahmen ist es, wenn einer Seits Ländernamen wie Städtenamen ohne Präposition gesetzt werden, anderer Seits Städtenamen mit den Präp. in, ab, ex verbunden werden. Am häufigsten geschieht dies noch mit der Präpos. *ab*, vorzüglich bei Livius, aber auch bei Cicero zuweilen: ab Epidauro Piraeeum advectus, *ab* Epheso in Syriam profectus, *a* Brundisio nulla adhuc fama venerat, und es können Fälle vorkommen, wo es durchaus nöthig ist, z. B. Cic. in Verr. 4, 33 Segesta est oppidum in Sicilia, quod ab Aenea, fugiente *a Troja*, conditum esse demonstrant. Und *ad* wird zu den Städtenamen gesetzt, wenn die Richtung auf den Ort, nicht der Ort selbst gemeint ist, z. B. bei Cicero iter dirigere *ad* Mutinam; tres viae sunt *ad* Mutinam; ferner wenn *ad* bei, in der Nähe, in der Umgebung, heißt (s. S. 286), in welchem Sinne der ältere Cato bei Cic. de sen. 5 sagt adolescentulus miles profectus sum *ad* Capuam, quintoque anno post *ad* Tarentum Quaestor, d. h. in castra ad Capuam, ad Tarentum; und bei der Annäherung an Seestädte mit der Flotte, z. B. Caes. bell. civ. 3, 100 Laelius cum classe *ad* Brundisium venit.

In Hinsicht der Inseln gilt das Obengesagte nicht bloß von denjenigen, die eine gleichnamige Stadt haben, wie Delos, Rhodus, Samos, Corcyra, sondern auch von anderen, wie bei Cicero: *Ithacae* vivere otiose; bei Nepos Conon plurimum *Cypri* vixit, Iphicrates in Thracia, Timotheus *Lesbi;* Pausaniam cum classe *Cyprum* (Cic. sagt de div. 1, 25 *in Cyprum* redire) atque Hellespontum miserunt, so auch *Chersonesum* colonos mittere, *Chersonesi* habitare. Aber die großen Inseln, wie Sardinia, Britannia, Creta,

Euboea, Sicilia, sind ganz als Länder zu construiren, und einzelne Ausnahmen, wie bei Cic. pro leg. Man. 12 inde *Sardiniam* cum classe venit, Liv. 32, 16 *Euboeam* trajecerunt, Flor. 3, 10 *Britanniam* transit u. a. dürfen nicht in Betracht kommen.

Auch Ländernamen finden sich nicht selten auf die Frage wohin? ohne die Präposition in gesetzt, am häufigsten *Aegyptum* (selbst bei Cicero einmal de nat. deor. 3, 22) und zunächst andere Griechische Ländernamen auf us, Epirus, Peloponnesus, Chersonesus, Bosporus, bei denen vielleicht ihre Aehnlichkeit mit Städtenamen gewirkt hat; aber auch andere z. B. Caes. bell. Gall. 3, 7 *Illyricum* profectus; id. bell. civ. 3, 41 *Macedoniam* pervenit; Liv. 10, 37 *Etruriam* transducto exercitu, 30, 24 *Africam* transiturus. Jedoch dies sind alles nur Ausnahmen, die bei den älteren Autoren selten, bei den späteren etwas häufiger sind. Der Genitiv der Ländernamen auf die Frage wo? für in mit dem Ablativ steht noch einzelner und beschränkt sich hauptsächlich auf *Aegypti* bei Caes. bell. civ. 3, 106 und Chersonesi bei Nep. Milt. 1; bei Flor. 1, 18, 11 Lucaniae, denn Sallust. Jug. 33 ist die Verbindung Romae Numidiaeque leicht zu entschuldigen.

Uebrigens hat die grammatische Erklärung dieses Genitivs auf die Frage wo? ihre Schwierigkeit. Ehemals begnügte man sich, eine Ellipsis in loco anzunehmen: neuere Sprachvergleichung hat den Locativus sing. auf i in dem mit der Lat. Sprache verwandten Sanskrit zur Erklärung benutzt. S. Bopp vergleich. Grammatik S. 229. Darauf läßt sich das ae der ersten Dekl. mittelst der alten Form ai (s. §. 45) zurückführen und die Beibehaltung der Endung i in einigen Namen der dritten Dekl., z. B. Tiburi, Carthagini, so wie ruri (s. §. 62), erklären. Der Gebrauch des Accusativs auf die Frage wohin? und des Ablat. auf die Fragen wo? und woher? ist in dem syntaktischen System der Latein. Sprache vollkommen begründet, und daher auch die Ausnahme zu erklären, daß spätere Schriftsteller, besonders Justin nicht selten, Städtenamen der zweiten Dekl. auf die Frage wo? im Ablativ setzen, z. B. Abydo, Corintho. Liv. 5, 52 in monte Albano Lavinioque für et Lavinii.

Anm. 2. In Bezug auf adjectivische Redetheile und Appositionen, die zu den Städtenamen auf die Frage wo? wohin? woher? hinzutreten, ist Folgendes zu bemerken. Kommt ein Adjectivum hinzu, so steht auf die Frage wo? nicht mehr der Genitiv, sondern man gebraucht die Präposition in, z. B. Cic. ad Att. 11, 16 *in* ipsa Alexandria, Plin. hist. nat. 14, 3 *in* Narbonensis provinciae Alba Helvia, also auch nicht Albae longae, sondern eher der bloße Ablat. Alba longa, wie Virgil Aen. 6, 766 sagt. Jedoch findet sich 399

bei Cic. p. Cluent. 9 Teani Apuli, im Apulischen Teanum. Aber der Ablativ auf die Frage wo? nimmt ein Adjectivum an, z. B. Cic. ad Att. 16, 6 Malo vel cum timore domi esse, quam sine timore *Athenis tuis;* Liv. 1, 18 Numa Pompilius *Curibus Sabinis* habitabat; id. 28, 17 *Carthagine nova* reliquit, demnach auch in der epitome desselben Buches *Carthagini nova*, nicht novae, zu lesen. Auf die Fragen wohin? und woher? stehen der Accusativ und der Ablativ mit und ohne Präpositionen, z. B. Ovid. Her. 2, 83 Aliquis *doctas* jam nunc eat, inquit, *Athenas;* Cic. in Verr. 1, 19 quae *ipsa Samo* sublata sunt; dagegen Prop. 3, 20 magnum iter *ad doctas* proficisci cogor *Athenas*, und Martial. 13, 107 *de* vitifera venisse *Vienna*.

Wenn die Wörter urbs, oppidum, locus u. a. als Apposition den Städtenamen nachgesetzt werden, so nehmen sie in der Regel die Präposition zu sich, z. B. Demaratus Corinthius se contulit *Tarquinios, in urbem* Etruriae florentissimam; Cic. in Verr. 5, 51 Cleomenes dicit, sese in terram esse egressum, ut *Pachyno, e* terrestri *praesidio*, milites colligeret. Nur auf die Frage wo? kann auch der bloße Ablativ gesetzt werden, niemals der Genitiv.

Archias *Antiochiae* natus est, *celebri* quondam *urbe* et copiosa. Cic. p. Arch. 3.

Deliciarum causa et voluptatis cives Romanos *Neapoli, in* celeberrimo *oppido*, cum mitella saepe vidimus. Cic. p. Rab. Post. 10.

Wenn diese Wörter (natürlich mit den Präpositionen) voranstehen, so folgt der Name jedes Mal im gleichen Casus, nicht nur wo diese Uebereinstimmung gemäß der Regel von den Städtenamen Statt findet, z. B. ad urbem Ancyram, ex urbe Roma, ex oppido Thermis, in oppido Athenis, sondern auch wo der Name im Genitiv der zweiten Deklin. stehen sollte, z. B. Nep. Cim. 3 in oppido Citio, Tac. Ann. 11, 21 in oppido Adrumeto. Ausnahmen sind selten: Vitruv. praef. libri 10 nobili Graecorum et ampla civitate Ephesi ist umgestellt, und bei Cicero ad Att. 5, 18 Cassius *in oppido Antiochiae* cum omni exercitu est, ist Antiochiae von oppido abhängig.

400 Anm. 3. Die Wörter *domus* und *rus* werden, in Hinsicht dieser allgemeinen Ortsbezeichnungen, wie Städtenamen behandelt; also *domum* (auch domos von mehreren) und *rus* nach Hause, auf das Land; *domo* und *rure* von Hause, vom Lande; *domi* und *ruri*, (häufiger als rure,) zu Hause, auf dem Lande. So ist die Regel. Man sagt *domo* abesse, von Hause abwesend sein, doch Livius abesse *ab domo; domi* se tenere, sich zu Hause halten, aber auch *domo* se tenere, sich im Hause halten, s. zu Nep. Epam. 10. *Domi* nimmt

auch

auch die Genitive *meae*, *tuae*, *suae*, *nostrae*, *vestrae* und *alienae* zu sich, wenn aber ein anderes Adjectivum hinzutritt, so gebraucht man die Präposition, z. B. *in* illa domo, *in* domo pudica, *in* privata domo. Wird aber der Genitiv des Besitzers hinzugefügt, so ist es gleich, *domi* oder *in domo*, z. B. Caesaris, ipsius, zu sagen. Mit *domum* und *domo* (von Hause) verhält es sich im Ganzen eben so. Man sagt z. B. domum meam venit, nihil domum suam intulit, domos suas invitant, domo sua egredi; aber *in* domum meretriciam induci, *in* domum veterem remigrare e nova, und beides: *in domum* Maelii tela inferuntur, Liv., *e domo* Caesaris multa ad te delata sunt, Cic., und doch wieder Cicero ganz gewöhnlich domum alicujus venire, convenire, domos omnium concursare.

Die Wörter *humus*, *bellum* und *militia* werden zum Theil ähnlich construirt, indem die Genitivi derselben auf die Frage wo? ohne Präposition gebraucht werden: *humi* auf der Erde, (aber nicht humum auf die Erde, und selten humo von der Erde, sondern diese Verhältnisse durch Präpositionen ausgedrückt, so daß humo sogar oft als Abl. loci für humi steht;) ferner *belli* und *militiae* immer nur in Verbindung oder im Gegensatz mit domi: *belli domique*, oder umgekehrt *domi belllique*, *domi militiaeque*, zu Hause und im Felde, nec ducem *belli*, nec principem *domi* desideramus; nihil *domi*, nihil *militiae* gestum. Jedoch sagt man auch bello, im Kriege. *Viciniae* für in vicinia, sagt Terenz, in der Verbindung hic, huc viciniae, wo man freilich den Genitiv auch von dem Adverbio abhangen lassen könnte, s. §. 434, aber Plautus (Bacch. 2, 2, 27) sagt ohne dasselbe *proximae viciniae* habitat. Foras, hinaus, und *foris*, draußen, sind zu Adverbien geworden, heißen aber eigentlich vor die Thür hinaus und vor der Thür.

Die Dichter aber können jede Ortsbezeichnung auf die Frage wohin? durch den Accusativ ausdrücken, z. B. Virgil: 401
Italiam fato profugus *Lavinaque* venit *litora*;
Speluncam Dido dux et Trojanus *eandem* deveniunt;
Ovid: Verba refers *aures* non pervenientia *nostras*.

10. In Ausrufungen steht die Person oder Sache, auf welche der Affect gerichtet ist, mit den Interjectionen o, heu, eheu, oder ohne dieselben, im Accusativ, wo wir im Deutschen gewöhnlich die Präposition über gebrauchen. Man kann dabei ein Verbum sentiendi oder declarandi ergänzen. Z. B. Heu me miserum, o über mich Unglück- 402

lichen! heu dementiam existimantium, o über die Thorheit derjenigen, die da glauben u. s. f.! oder ohne heu: Me miserum, ich Unglücklicher! Beatos quondam duces Romanos! ruft Corbulo bei Tacitus Ann. 11, 20 aus; und Cicero in Verr. 5, 25 Huncine hominem! hancine impudentiam, Judices! hanc audaciam! über diesen Menschen u. s. f. Ironisch derselbe p. Coel. 26 In balneis delituerunt: testes egregios! über die trefflichen Zeugen! O fallacem hominum spem fragilemque fortunam et inanes nostras contentiones! Cic. de orat. 3, 2.

403 Anm. 1. Bei obigen, wie überhaupt bei allen Interjectionen, kann natürlich auch der Vocativus stehen, wenn der Gegenstand selbst angerufen wird, z. B. Cic. Phil. 13, 17 o miser, quum re, tum hoc ipso quod non sentis, quam miser sis! *Vae* und *hei* pflegen mit einem Dativus verbunden zu werden, z. B. vae misero mihi! vae victis! hei mihi, qualis erat!

Anm. 2. *Ecce* und *en* (Griech. ἥν, ἠνί) werden lieber mit dem Nominativus gesetzt, z. B. Ecce tuae litterae! Ecce nova turba atque rixa! En ego! En memoria mortui sodalis! en metus vivorum existimationis! *Ecce* mit dem Accusativ ist nur in den Formeln der Komödie ecce me! und zsgz. eccum, eccos, eccillum, eccillam, eccistam gebräuchlich.

404 11. Einen Accusativ regieren die Präpositionen ad, apud, ante, adversus und adversum, cis und citra, circa und circum, circiter, contra, erga, extra, infra, inter, intra, juxta, ob, penes, per, pone, post, praeter, prope, propter, secundum, supra, trans, versus (seinem Casus nachgestellt), ultra, ferner die Präpositionen in und sub auf die Frage wohin? Ueber super und subter siehe Cap. 65 §. 320.

Cap. 72.

Vom Dativus.

405 1. Der Dativus ist der Casus der Beziehung, oder, wenn er mit dem Accusativ verglichen wird, der Casus des entfernteren Objects. Nämlich so wie der Accusativ das Bewirkte oder das Leidende im Gegensatz gegen das

bewirkende oder das thätige Subject ausdrückt, so drückt der Dativ dasjenige Ding aus, mit Rücksicht auf welches das Subject handelt, oder in Hinsicht auf welches es diese oder jene Eigenschaft hat. Z. B. scribo *vobis* hunc librum, ich schreibe dies Buch – Wirken und Bewirktes – euch, d. h. für euch, mit Rücksicht auf euch, zu eurem Nutzen; ferner prosum, ich bin förderlich, tibi, dir, d. h. für dich, in Bezug auf dich.

Daher wird der Dativus erstens gesetzt bei allen Verbis transitivis neben einem ausgedrückten oder verschwiegenen Accusativ, auf die Frage wem? z. B. date panem *pauperibus*, commendo *tibi* liberos meos, mitto *tibi* librum, rex domum *mihi* aedificavit; oder ohne Hinzufügung eines Accusativs, aber so, daß dessen Stelle von dem folgenden Satze vertreten wird: suadeo *tibi* (verstärkt persuadeo tibi,) nuntiavit *imperatori*, promisit *militibus*. Und nicht bloß auf die einfache Frage wem? sondern auch in ausgedehnterem Maße, wenn die oben erwähnte Beziehung, welche eine Handlung auf einen anderen Gegenstand hat, zum Nutzen oder Schaden oder mit Berücksichtigung desselben ausgedrückt werden soll, in welchem Falle dann sehr häufig der Dativ im Deutschen nicht mehr deutlich genug ist, und wir dafür die Präpositionen für, wegen gebrauchen. Dies ist der sogenannte *dativus commodi* et *incommodi*.

Pisistratus *sibi*, non *patriae*, Megarenses vicit. Just.
Non *scholae*, sed *vitae* discimus. Sen. ep. 106.

Man setzt ihn daher auch zweitens zu solchen Verbis intransitivis, welche gewöhnlich gar keinen Casus regieren, weil sie einen in sich abgeschlossenen Zustand bedeuten, sobald sich dennoch in der Rede eine Beziehung der oben angegebenen Art auf einen andern Gegenstand ergiebt. Es sind hiebei namentlich anzuführen die Verba *vacare*, *nubĕre* und *supplicare*. *Vaco* heißt ich bin frei, daher vaco alicui rei, ich habe Muße für die Betreibung einer 406

Sache oder beschäftige mich womit, z. B. vaco philosophiae. *Nubere* heißt ursprünglich verhüllen, dann, von der Braut vermöge eines alten Gebrauchs bei der Hochzeitsfeier gesagt, sich verhüllen, alicui viro für einen Mann, daher ihn heirathen. (Im Passivo aber auch nupta cum aliquo.) *Supplico* heißt ich bin ein supplex, flehe um Hülfe, supplico alicui, ich flehe zu jemand, oder flehe ihn an.

Homo non *sibi* se *soli* natum meminerit, sed *patriae*, sed *suis*. Cic. de fin. 2, 14.

Civitas Romana inter bellorum strepitum parum olim vacabat *liberalibus disciplinis*. Suet. de Gramm.

Plures in Asia mulieres *singulis viris* solent nubĕre. C.

Neque *Caesari* solum, sed etiam *amicis* ejus *omnibus* pro te, sicut adhuc feci, libentissime *supplicabo*. Cic. ad Ligar. epist. 6, 14.

407 Anm. 1. *Suadeo tibi hanc rem* fällt uns nicht auf, weil wir eben so sprechen: „ich rathe dir dies"; *persuadeo* ist das vollendete suadeo und nur insofern zu bemerken, weil die Construction von der Deutschen abweicht, da wir es „überreden" übersetzen. Im Passivum Deutsch „ich werde überredet", Lat. hoc (oder ein anderes Neutrum Pronominis) mihi persuadetur, oder so, daß der folgende Satz das Subject ist, persuadetur mihi, persuasum mihi est, mihi persuasum habeo (nur bei Caes. bell. Gall. 3, 2) esse aliquid, auch de aliqua re. Persuadeo *te* hat sich bei Cicero in dem Fragment p. Tull. §. 39 ed. Peyron gefunden, ist aber sonst unklassisch, daraus aber das hie und da vorkommende persönliche Participium persuasus zu erklären.

Mihi quidem nunquam *persuaderi* potuit, animos, dum in corporibus essent mortalibus, vivere, quum exissent ex his, emori. Cic. Cat. maj. 22.

408 Anm. 2. In der freieren Anwendung des Dativus oder in dem sogenannten dativus commodi et incommodi liegt eine große Feinheit und Kürze des Lateinischen Ausdrucks. Man vergleiche z. B. solche Stellen, deren wir eine große Menge anführen könnten, wie Cic. in Verr. 2, 8 (Verres) hunc hominem *Veneri* absolvit, *sibi* condemnat, zum Nachtheil der Venus (deren Tempel eine Erbschaft erhalten sollte) spricht er ihn frei, zu seinem Vortheil verurtheilt er ihn. Terent. Adelph. 1, 2, 35 quod peccat, Demea, *mihi* peccat: macht er dumme Streiche, so macht er sie mir, gleich-

sam auf meine Rechnung: So antwortet bei Plautus Capt. 4, 2, 86 einer auf die anzügliche Bemerkung esurire mihi videris: *Mihi* quidem esurio, non *tibi* — du hast dich also darum nicht zu kümmern. Besonders ist der Dativus der pronomina personalia zu bemerken, welcher sehr oft für den Sinn im Allgemeinen überflüssig steht, aber für das Gefühl und den lebhaften Ausdruck keineswegs überflüssig (daher Griechisch *dativus ethicus* genannt), z. B. Livius praef. Ad illa *mihi* pro se quisque acriter intendat animum; Horat. Epist. 1, 3, 15 Quid mihi Celsus agit? was macht mir denn mein alter Freund? und in lebhaften, gleichsam persönlich gewordenen Wendungen: Sallust. Cat. 52 hic *mihi* quisquam misericordiam nominat! und da redet mir noch einer von Mitleid! Cic. Phil. 8, 4 hic *mihi* etiam Q. Fufius pacis commoda commemorat! Redensart: quid *tibi* vis, was hast du vor? quid *sibi* iste vult? quid vult *sibi* haec oratio? quid haec *sibi* dona volunt? was bezweckt dies? was hat dies zu bedeuten?

2. Dann steht der Dativus bei allen **Adjectivis** 409
(und Adverbiis), deren Begriff unvollständig bleibt, wenn nicht ein anderer Gegenstand hinzugefügt wird, für oder gegen welchen, zu dessen Nutzen oder Schaden, die besagte Eigenschaft Statt findet. Von dieser Art sind diejenigen, welche die Begriffe **nützlich** oder **schädlich**, **angenehm** oder **unangenehm**, **geneigt** oder **abgeneigt**, **leicht** oder **schwer**, **passend** oder **unpassend**, **gleich** oder **ungleich**, **ähnlich** oder **unähnlich** ausdrücken.

Statt des Dativs können aber auch bei den Adjectivis, welche eine entweder freundliche oder feindliche Gemüthsstimmung gegen jemand ausdrücken, die Präpositionen in, erga, adversus gesetzt werden, und bei **nützlich** und **passend** (utilis und aptus) und deren Gegensätzen wird die Sache, **wozu** etwas dient, in der Regel durch *ad* ausgedrückt, z. B. homo *ad* nullam rem utilis, locus aptus *ad* insidias, die Person jedoch, für welche, steht immer im Dativus.

Canis nonne similis *lupo?* atque, ut Ennius, „simia quam similis, turpissima bestia, *nobis*“? Cic. de nat. deor. 1, 35.

Fidelissimi ante omnia *homini* canis et equus. Plin. Invia *virtuti* nulla est via. Ovid. Met. 14, 113. *Cunctis* esto benignus, *nulli* blandus, *paucis* familiaris, *omnibus* aequus. Sen.

410 Anm. 1. *Amicus*, *inimicus* und *familiaris* sind eigentlich Adjectiva, und als solche werden sie comparirt und mit dem Dativ verbunden, z. B. bei Nepos: Miltiades *amicior* omnium libertati, quam suae fuit dominationi, war ein größerer Freund der Freiheit aller; homo *mihi* amicissimus, *mihi* familiarissimus ist sehr gewöhnlich für unser „mein größter, mein vertrautester Freund." Als Substantiva werden diese Wörter mit einem Genitiv oder einem Adjectivum verbunden, amicus patris mei, amicus meus; selbst im Superlativ sagt man wegen dieser Verwandtschaft der adjectivischen und substantivischen Bedeut. auch amicissimus, familiarissimus, inimicissimus (und darnach gebildet auch iniquissimus) *meus*, und Cic. in Verr. 1, 26 setzt den Genitiv: amicissimus *nostrorum hominum*. Invidus, neidisch, und intimus, vertraut, nehmen als Adject. den Dativ zu sich, z. B. Cic. intimus erat *Clodio*, als Substantiva aber den Genitiv oder ein Pron. possessivum, z. B. ab invidis *tuis*, ex intimis *meis*, invidus *laudis*. Dagegen nimmt *hostis*, ein entschiedenes Substantivum, der Analogie von inimicus folgend, auch zuweilen einen Dativus zu sich, z. B. dis hominibusque hostis, Göttern und Menschen feind.

411 Anm. 2. Einen Dativ regieren also auch die Adjectiva und Adverbia, welche nahe, verwandt, bedeuten: *conterminus*, *propinquus*, *vicinus*, *finitimus*, *affinis*. Weil aber prope als Präposition den Accusativ regiert, so haben die Gradus dazu (s. §. 266), propior und propius, proximus und proxime, neben dem Dativ auch den Accusativ bei sich, z. B. bei Curtius 9, 12 propius tribunal accedere, und bei Sallust Libyes propius mare Africum agitabant, proxime Hispaniam Mauri sunt (vergl. Gronov. ad Liv. 22, 40). *Affinis* nimmt, weil es in die Bedeutung theilhaftig übergeht, auch den Genitivus zu sich, z. B. bei Cicero affinis hujus suspicionis, affinis rei capitalis, neben affinis huic sceleri, ei turpitudini. Vicinus und vicina sind zugleich Substantiva, und werden als solche mit dem Genitiv verbunden.

Den Dativ und Genitiv regieren die Adjectiva *aequalis*, gleich, *cognominis*, gleichnamig, *contrarius*, entgegengesetzt, *communis*, gemeinschaftlich, *peculiaris* und *proprius*, eigenthümlich, *superstes*, überlebend. Besonders häufig ist der Genitiv bei *proprius*, z. B. Cic. Imprimis *hominis* est propria veri investigatio; Aliae

nationes servitutem pati possunt, *populi Rom.* est propria libertas, zumal wenn das Neutrum substantivisch für Eigenthum und Eigenthümlichkeit gebraucht wird, z. B. Proprium est *oratoris* ornate dicere, wie dasselbe auch bei *communis* Statt findet, z. B. Cic. Fin. 5, 23 Haec justitiae ita *propria* sunt, ut sint reliquarum virtutum *communia*. Daher wird bei proprius auch häufig das Pron. possessivum gesetzt, z. B. ademit nobis omnia, *quae nostra erant propria*, und beide Constructionen verbunden Cic. pro Sulla c. 3 Nulla est enim in re publica causa *mea propria:* tempus agendi fuit magis *mihi proprium*, quam ceteris. *Aequalis* regiert den Genitiv hauptsächlich nur in der Bed. Zeitgenosse, in welcher es auch Substantivum geworden ist, so daß man sagt meus aequalis, jedoch nicht dergestalt, daß der Dativ in dieser Bed. ungebräuchlich wäre. *Superstes* hat bei Plautus und Terenz den Dativ, der spätere Sprachgebrauch ist für den Genitiv; auch Cicero ad Qu. fr. 1, 3 Utinam te non solum vitae, sed etiam *dignitatis* superstitem reliquissem, und Tacitus mehrmals, z. B. Agr. 3 pauci, ut ita dixerim, non modo *aliorum* sed etiam nostri superstites sumus.

Die Adjectiva *similis*, *assimilis*, *consimilis* und *dissimilis*, ferner *par* und *dispar* haben den Genitiv bei sich, wenn von einer innern Aehnlichkeit oder vielmehr Gleichartigkeit und Ungleichartigkeit des Wesens die Rede ist: so sagt man immer mei, tui, sui, nostri, vestri similis, um unser meines=, deines=Gleichen auszudrücken, und so Liv. 1, 20 quia in civitate bellicosa plures *Romuli*, quam *Numae* similes reges putabat fore; 3, 64 collaudatis consulibus, quod perseverarent ad ultimum *dissimiles decemvirorum* esse; Cic. Cat. m. 10 Dux ille Graeciae nusquam optat, ut *Ajacis* similes habeat decem, at ut Nestoris; und so kann der Tod bei Cicero sowohl somni als somno similis (von der äußeren Erscheinung) genannt werden. Par und dispar, wie mei similis, mit dem Pronomen, z. B. Cic. in Pis. 4 Q. Metellum, *cujus* paucos *pares* haec civitas tulit; id. Cat. m. 21 Simplex animi natura est, neque habet in se quicquam admixtum *dispar sui* atque dissimile.

3. Daher steht auch der Dativus bei denjenigen Verbis intransitivis, welche die kurz zuvor angeführten adjectivischen Begriffe in Verbal=Form ausdrücken, d. h. bei den Verbis nützen oder schaden, geneigt oder abgeneigt sein, gefallen oder mißfallen, ferner bei denen, welche bedeuten befehlen oder dienen, trauen oder mißtrauen, sich nähern, drohen und zürnen. Lateinisch hauptsächlich die folgenden: 412

Prosum, auxilior, adminiculor, opitulor, *patrocinor*, subvenio, succurro, *medeor*, – noceo, obsum, desum, officio, *incommodo*, insulto, insidior; faveo, gratificor, indulgeo, ignosco, *studeo*, *parco*, adūlor, blandior, lenocinor, palpor, assentior, assentor, respondeo (entspreche), – adversor, refragor, obsto, renitor, repugno, resisto, *invideo*, aemulor, obtrecto, *convicior*, *maledico*; placeo, arrideo – displiceo; impero (auch transitiv auferlegen), – pareo, cedo, ausculto, obedio, obsequor, obtempero, morigeror, (morem gero,) alicui dicto audiens sum, servio, inservio, ministro, famulor, ancillor, praestolor; credo (auch transitiv anvertrauen), fido, confido, diffido; immineo, propinquo, appropinquo, impendeo, occurro; minor, commĭnor (beide auch transitiv androhen), irascor, stomachor, succenseo. Dazu die Impersonalia convenit, es paßt, conducit und expedit, es ist zuträglich, dolet, es thut weh, es schmerzt (mich).

Eine abweichende Construction im Deutschen, d. h. so wie sie gewöhnlich übersetzt werden, haben unter den angeführten nur folgende:

> **Medeor, patrocinor,**
> **incommodo, convicior,**
> **maledĭco, parco, studeo,**
> **obtrecto und invideo.**

Und der Anfänger hat sich besonders in Acht zu nehmen, daß er die Passiva dieser Verba nicht persönlich gebraucht, wozu er nach dem Deutschen ich werde beneidet, ich werde belästigt, ich werde gescholten, ich werde verschont, geneigt sein möchte, sondern unpersönlich: *mihi* invidetur, obtrectatur, incommodatur, mihi maledicitur, parcitur. Dagegen fällt hier weg juvo und adjuvo, s. oben §. 388, und jubeo macht eine Ausnahme von den Verbis befehlen, indem es dem Deutschen heißen entspricht und den Accusativ mit dem Infinitiv bei sich hat.
Probus invĭdet *nemini*. Cic. Timaeo 3.
Efficit hoc philosophia: *medetur animis*, inanes solli-

citudines detrahit, cupiditatibus liberat, pellit timores. Cic. Tusc. 2, 4.

Antiochus se nec *impensae*, nec *labori*, nec *periculo* parsurum pollicebatur, donec liberam vere Graeciam atque in ea principes Aetolos fecisset. Liv. 35, 44.

Demosthenes ejus ipsius artis, *cui* studebat, primam litteram non poterat dicere. Cic. de orat. 61.

Anm. 1. Wie *medeor*, ich heile, regiert auch *medicor* den 413 Dativ, jedoch nicht ausschließlich, sondern neben dem Accusativ; *medicare* geht in eine andere Bedeutung über: künstlich mit einem andern Stoffe versetzen, präpariren, und hat den Accusativus bei sich. Wie *maledico*, hat auch *benedico* den Dativ, eig. Böses oder Gutes einem sagen, daher schelten und loben; benedico ist aber in dieser Bedeutung viel seltener; die Bedeutung segnen findet sich nur bei kirchlichen Schriftstellern, und zwar mit dem Accus. *Obtrectare* alicui und alicui rei, entgegenwirken, daher verkleinern, herabsetzen, zuweilen auch, aber nicht bei Cicero, mit dem Accus., z. B. numen deorum, libellum. *Invideo* wird gewöhnlich intransitiv nur mit einem Dativ, entweder der Person oder der Sache gebraucht; zuweilen wird aber neben dem Dativ der Person noch ein Accusativ der Sache gesetzt, z. B. Cic. Tusc. 3, 2 invident nobis optimam magistram (naturam); Hor. Serm. 1, 6, 50 honorem mihi invidet, wo es dann das Deutsche ich beneide dir etwas, z. B. deinen Ruhm, ist. Quintilian 9, 3 bemerkt aber, daß seine Zeitgenossen statt dieses Accusativs der ältern Autoren den Ablativ setzen, nämlich weil und wann invidere den Sinn von privare hat, und so finden wir invidere zuerst bei Livius 2, 40 non inviderunt *laude sua* mulieribus Romani (nach den besten Handschriften) und dann sehr häufig bei Plinius dem Jüngeren und zuweilen bei Tacitus construirt, z. B. Plin. epist. 2, 10 Quousque et tibi et nobis invidebis, tibi maxima laude, nobis voluptate? (s. Corte zu epist. 1, 10) und Tac. Ann. 1, 22 ne hostes quidem sepulturā invident, zu ergänzen occisis, und Germ. 33 ne spectaculo quidem proelii invidere, zu ergänzen nobis. Der Genitiv für diesen Ablativ oder den alten Accusativ bei Horaz Serm. 2, 6, 84 neque ille sepositi ciceris nec longae invidit avenae ist ein reiner Gräcismus; eben so ist das persönliche Passivum cur ego invideor bei Horaz de art. poët. 56 für eine sprachliche Neuerung zu halten, welche der Dichter absichtlich und beispielsweise versuchte. Ueber adulor und aemulor, mit dem Dativ und Accusativ, s. §. 389. Auch *praestolor*, warte auf jemand, bin ihm gewärtig, und *ausculto*, höre auf jemand, gebe Gehör, d. h. gehorche, regieren mit ziemlich

gleicher Autorität den Dativ und Accusativ, bei Cicero jedoch den Dativ. *Dominor*, ich herrsche, wird nur im spätesten Latein mit dem Dativ oder mit dem Genitiv verbunden, im klassischen regiert es gar keinen Casus unmittelbar, sondern wird seiner eigentlichen Bed. ich bin Herr zufolge mit in aliquem oder in aliqua re verbunden, z. B. in cetera animalia oder in civitate. *Fido* und *confido* haben den Dativ bei sich, z. B. confido mihi, causae meae, virtuti constantiaeque militum; weil man aber nicht bloß einer Sache vertraut, sondern auch wegen einer Sache Vertrauen hat, so steht auch der *Ablativus* causae (s. Cap. 74 Nr. 2 §. 452) z. B. arte, natura loci, celeritate navium, propinquitate castrorum, und dieser Ablativ ist im Allg. noch häufiger als der Dativ. Das entsprechende Adjectiv *fretus* hat nur bei Livius den Dativ, z. B. fortunae fretus 4, 37, nulli rei 6, 13, discordiae hostium 6, 31, sonst den Ablativ. *Cedo*, ich weiche, nimmt noch transitiv zu dem Dativ der Person einen Accusativ der Sache, cedo tibi locum, regnum, mulierem, ich trete dir etwas ab, zuweilen aber wird die Sache mit dem Ablativ hinzugefügt, cedo tibi hortorum possessione. So auch *concedo:* concedo tibi locum, praemia, libertatem oder concedo tibi loco. de victoria. *Convenit* aliquid mihi, es paßt zu mir; convenit mihi tecum sagt man impersonell, wir kommen überein, gleich convenimus, de aliqua re. Die Verba der Gleichheit und Verschiedenheit müßten ebenfalls wie die Adjectiva gleich und verschieden mit dem Dativ construirt werden, gewöhnlich werden sie aber in Prosa mit den Präpositionen *cum* und *ab* verbunden, z. B. congruo, consentio, abhorreo, dissideo. Vergl. §. 468 und flgd.

414 Anm. 2. Mehrere Verba nehmen, je nachdem sie den Accusativ oder Dativ bei sich haben, eine verschiedene Bedeut. an:

Metuo und *timeo* te, ich fürchte dich, tibi, fürchte für dich, a te, fürchte etwas von deiner Seite her.

Cupio und *volo* te, ich wünsche dich —, tibi, bin dir geneigt, auch tuā causā.

Consulo te, ich ziehe dich zu Rathe, befrage dich, tibi, bin besorgt für dich.

Prospicio und *provideo* te, sehe dich vorher, tibi, nehme Maaßregeln für dich, zu deinem Besten.

Caveo ohne Casus, ich bin auf meiner Hut, hüte mich, a te, vor dir, in juristischer Bed. lasse mir Sicherheit von dir geben über etwas (de aliqua re). Caveo te, ich hüte mich vor dir, im Sinne von vermeiden. Caveo tibi, ich sorge für dich, daher in juristischer Bed. stelle dir Sicherheit.

Tempero und *moderor* aliquid, ich richte etwas gehörig ein ordne

es, mihi oder animo, irae, lacrimis (verstanden meis), setze ein Maaß oder Ziel, mäßige mich. Tempero mihi ab aliqua re, enthalte mich einer Sache, und tempero (verstanden mihi) tibi, bin schonend in Bezug auf dich, schone deiner, gleich parco tibi.

4. Diejenigen mit den Präpositionen 415
ad, ante, con, in und inter,
ob, post, prae, sub und super
zusammengesetzten Verba, welche die Bedeutung der Präpositionen in der Zusammensetzung bewahren, können, anstatt diese Präposition oder eine gleichbedeutende mit dem ihr zustehenden Casus zu wiederholen, mit einem Dativus verbunden werden. Sie sind entweder transitiva und haben als solche noch einen Accusativus bei sich, oder sind intransitiva ohne einen Accusativ des Objects.

Von der erstern Art (der transitiva) sind hauptsächlich die folgenden Verba: Addo, affero, affīgo, adhibeo, adjicio, adjungo, admoveo, allĭgo, applico; circumjicio; comparo, compono, confero, conjungo; immisceo, impono, inprimo, incīdo, includo, infero, ingĕro, injicio, insĕro, inuro; interjicio, interpono; objicio, offundo, oppono; posthabeo, postpono; praefero, praeficio, praepono; subjicio, suppono, substerno.

Von der zweiten Art (der intransitiva) sind die Verba: accedo, acquiesco, adhaereo, alludo, annuo, arrēpo, assideo, aspīro; antecello; cohaereo, collūdo, congruo, consentio, consŏno; excello; incĭdo, incubo und incumbo, indormio, inhaereo, inhio, immorior, immŏror, innascor, insisto; interjaceo, intervenio; obrēpo, obstrĕpo, obversor; praemineo, praesideo, praevaleo; succumbo, supersto, supervivo, und die Composita von esse: adsum, insum, intersum, praesum, subsum, supersum.

Anm. Man beachte vor allen Dingen den Unterschied des Dativus, wie er bei diesen zusammengesetzten Verbis, und wie er bei den unter Nr. 3 angeführten einfachen oder zusammengesetzten steht: bei jenen ist er nothwendig und abhängig von der Bedeutung der

Verba, bei diesen steht er nur als eine Abkürzung für die mit ihrem Casus wiederholte Präposition. So sagt man auch im Deutschen „sein Bild schwebt meinen Augen vor" vom Verbo vorschweben, obversari, und „sein Bild schwebt vor meinen Augen", nur daß wir im Deutschen bei Anwendung der Präposition das verbum simplex nehmen, Lateinisch aber ungeachtet der ausdrücklich gesetzten Präposition doch noch das verbum compositum gesetzt wird, z. B. leges *axibus ligneis* incisae und leges *in aes* incisae, oder Senatusconsultum *in aere* incisum. Aber der Anfänger muß auch beachten, daß nur von denjenigen Verbis compositis die Rede ist, in welchen die Präposition ihre eigenthümliche lokale Bedeutung bewahrt, welches in einigen Compositis mit ad und cum nicht geschieht, z. B. confugere, seine Zuflucht nehmen wohin oder zu etwas, kann weder mit cum noch mit dem Dativ construirt werden, weil die besondere Bed. der Präposition in diesem Worte nicht mehr hervortritt. Noch mehr ist dies in confringere, corrumpere, wo con (cum) nur verstärkt, der Fall. Affirmare und approbare werden zwar mit einem Dativ verbunden, jedoch nur so wie alle Verba transitiva einen Dativ zu sich nehmen können, nicht wegen der darin enthaltenen Präposition. Aber diejenigen Verba composita, in welchen die Präposition ihre Bedeut. behält, und welche anstatt derselben den Dativ zu sich nehmen, haben wir im Obigen nicht sammt und sonders anführen können, indem die Zahl derselben, besonders Hinsichts der transitiva, unbeschränkt ist, sondern nur diejenigen, bei welchen jener Casus verhältnißmäßig am häufigsten gefunden wird. Findet er sich bei einigen so häufig, daß die andere Construction, Wiederholung der Präposition, anstößig ist, so ist der Grund davon auch in der Bedeutung zu suchen, z. B. hätten praeficere und praeponere auch unter Nr. 3 gestellt werden können, weil sie immer nur den Dativ bei sich haben. Aber bei diesen Wörtern ist keine Irrung zu befürchten.

416 Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß in der älteren und ungeschmückten Prosa gewöhnlich die Präposition oder eine ihr gleichbedeutende wiederholt wird, namentlich ist dies der Fall bei den Zusammensetzungen mit ad, con und in, z. B. bei *adhibeo, confĕro, conjungo, communico, compăro, imprĭmo, inscribo, insum*, auch bei interest, es ist ein Unterschied, u. s. f., z. B. Cicero: studium adhibere *ad* disciplinas; conferte (comparate, contendite) hanc pacem *cum* illo bello; hospitio et amicitia *mecum* conjunxi, oder cum aliquo conjunctus sum; con-

silia sua *mecum* communicavit; *in* omnium *animis* dei notionem impressit ipsa natura; *in hac vita* nihil inest nisi miseria. Aber der Dativus ist an sich nicht zu verwerfen, und er findet sich auch bei diesen Wörtern zum Theil bei Cicero, noch häufiger bei den späteren Autoren. *Illacrimare*, über etwas weinen, z. B. morti Socratis, wird in der Regel nur mit dem Dativ gebraucht, wenigstens nicht mit Wiederholung der Präposition.

Einzeln bemerken wir, daß zu *incumbere*, sich auf etwas legen, in der tropischen Bedeutung sich einer Sache befleißigen, in der Prosa ad und besonders in mit dem Accusativ gesetzt wird, der Dativ nur in der sinnlichen, den Körper auf etwas stützen, in welcher Bedeutung doch auch in oder super gesagt wird. Die Verba *assuescere, consuescere, insuescere,* einen Andern oder (mit Auslassung von se) sich selbst an eine Sache gewöhnen, werden theils mit dem Dativ, theils aber auch mit dem Ablativ construirt. Eben so *acquiescere,* sich beruhigen bei einer Sache, zufrieden sein damit, mit dem Dativ oder Ablativ, z. B. Cic. p. Mil. 37 qui maxime P. Clodii morte acquierunt, noch häufiger mit in und dem Ablativ, wenn es heißt Ruhe und Befriedigung finden, z. B. in tuis litteris, in juvenum caritate. *Supersedere* nimmt ebenfalls den Ablativ an, und zwar häufiger als den Dativ, wahrscheinlich wegen der Bedeutung sich überheben, d. h. abstinere, z. B. labore itineris.

Die Beurtheilung, welche Präpositionen für andere im Fall der Wiederholung gesetzt werden können, ist nicht schwer und richtet sich nach der Bedeutung derselben: Für *ad* steht in, z. B. accedere *in* oppidum, aspirare *in* curiam; für *ex* steht ab, z. B. eripere ex miseriis und *a* miseria; für *in* ad, z. B. incumbere *ad* studia; für *ob* in, ad, ante, contra, z. B. aliquid obrepit *in* animum, obrepere *ad* honores, obversari *ante* oculos, vallum objicere contra impetum hostium; für *pro* ad, ante, z. B. procumbere *ante* pedes, *ad* genua.

417 Mit beiden Casibus, dem Dativ und Accusativ, werden die Composita von Verbis der Bewegung verbunden, nach denen sich auch noch einige andere mit *jacere*, *stare* und *sedere* zusammengesetzte richten; darüber s. Cap. 71. Nr. 2. Demnach regieren die Verba übertreffen, insofern ihr Simplex ebenfalls ein Verbum der Bewegung ist, vorzugsweise den Accusativ, und der Analogie dieser folgen die Verba antecello, praecello, praemineo, indem sie den Accusativ zulassen. Auch von diesen siehe Cap. 71, 2. Anm. Einzeln anzuführen wegen ihrer zwiefachen Construction sind noch *allatro*, belle an, verfolge mit Worten, *attendo*, beachte, (gleich animum attendo ad aliquid oder ad aliquem,) *obumbro*, beschatte, welche alle viel häufiger den Accusativ regieren, daher auch ein persönliches Passivum haben; dagegen wird *illudo*, treibe Gespött mit etwas oder verspotte, mit beiden Casibus gleich häufig gebraucht, z. B. memoriae, existimationi alicujus, signis et aquilis Romanis, und praecepta rhetorum, corpus Vari. *Despero* wird als intransitivum (ich verzweifle an etwas) mit de oder mit dem Dativ gebraucht, z. B. de republica, sibi, fortunis suis, in transitiver Bed. (ich gebe auf) mit dem Accusativ, z. B. rempublicam, pacem.

Praeverto verbindet in der transitiven Bed. ich ziehe vor den Accusativ des Objects mit einem Dativ oder mit der wiederholten Präposition prae, z. B. uxorem praeverto prae rep. oder reipublicae; in der intransitiven Bed. ich komme oder gehe vor, stehen beide Casus, der Accusativ oder der Dativ, praeverto te, fata, ich komme dem Schicksal zuvor, pietas praevertit amori, die Kindesliebe ging der Frauenliebe vor; in der reflexiven Bedeutung praeverto scil. me oder praevertor, ich wende mich zuvor worauf, steht die Präp. ad oder der Dativ, praeverto ad interna, praevertor rei mandatae. Dies Deponens nimmt wieder die transitive Bed. ich ziehe etwas vor an: aliquam rem alicui rei, Liv. 8, 13 consules coacti omnibus eam rem praeverti.

5. Die Verba *aspergo* und *inspergo, circumdo* und *circumfundo, dono* und *impertio, exuo* und *induo* werden entweder, wie die oben angeführten transitiva, mit dem Accusativ der Sache und Dativ der Person gesetzt, oder mit dem Accus. der Person und Ablativ der Sache: circumdo alicui custodias oder circumdo aliquem custodiis; also im Passivo custodiae tibi circumdantur oder (tu) circumdaris custodiis. So maculas aspergo vitae tuae oder maculis vitam tuam aspergo, dono tibi pecuniam oder pecuniā te dono, impertio tibi laudes oder laudibus te impertio u. s. f. Man sagt *exuo* tibi clipeum, *induit* sibi torquem, oder noch häufiger mit ausgelassenem Dativ der eigenen Person exuo und induo vestem, ich ziehe (mir) ein Kleid aus und an; *exuo* te aliqua re wird nur im tropischen Sinne gesagt, ich beraube dich einer Sache; *induo* me, ich begebe mich wohinein, gew. mit *in* oder mit einem Dativ anstatt der Präposition. *Intercludo*, ich versperre, alicui aliquid, z. B. hostibus fugam, oder, als Verbum der Entfernung, aliquem aliqua re und ab aliqua re, z. B. milites itinere oder ab exercitu. *Interdico* tibi aliquid, ich untersage dir etwas; die Construction interdico te aliqua re findet sich nicht, aber die aus beiden gemischte, interdico tibi aliqua re (z. B. in der Römischen Achtserklärung aqua et igni), ich untersage dir den Gebrauch von etwas. Die doppelte Construction von *mactare* gehört nicht hieher, weil sie von zwei verschiedenen Bedeutungen des Wortes ausgeht: die ursprüngliche ehren erfordert den Accusativ und Ablativ, z. B. Cic. in Vatin. 6 puerorum extis deos manes mactare soles; die abgeleitete schlachten ist die gewöhnliche, victimas diis. 418

6. Bei den Passivis wird der Dativ zuweilen allein für ab mit dem Ablativ gesetzt. 419

Quidquid in hac causa *mihi* susceptum est, Quirites, id omne me reipublicae causa suscepisse confirmo. Cic. p. leg. Man. 24.

Barbarus hic ego sum, quia non intelligor *ulli*. Ov. Tr.

Anm. Aber bei dem Participio Fut. Pass. ist es Sprachregel, den Dativ für ab und den Ablat. zu setzen, z. B. moriendum *mihi* est. S. Cap. 81, 9. Wäre dies nicht der Fall, so würden wir den Dativ bei Passivis geradezu für einen Gräcismus halten, denn er ist in der Lateinischen ältern Prosa (bei Cicero und Cäsar namentlich) selten und bis auf einige wenige Beispiele beschränkt auf das Participium Perf. Pass., d. h. auch auf die mit Hülfe desselben gebildeten Tempora, wie das obige Beispiel zeigt. Bei den Dichtern und den späteren Prosaisten sind aber Beispiele, wie das obige aus Ovid, überaus häufig, wie denn überhaupt den Dichtern der Griechische Sprachgebrauch als der von dem gewöhnlichen abweichende gefiel. Die wenigen Beispiele aus Cicero sind folgende: de inv. 1, 46 illa *nobis* alio tempore explicabuntur; in Verr. 3, 16 *tibi* consulatus quaerebatur; de nat. deor. 2, 48 sic *dissimillimis bestiolis* communiter cibus quaeritur; de off. 3, 9 honesta *bonis viris*, non occulta quaeruntur; Cat. m. 11 semper in his studiis laboribusque *viventi* non intelligitur, quando obrepat senectus; ad Att. 1, 16 med. in ea praesertim epistola, quam nolo *aliis* legi, doch wohl für *ab aliis*. Schwerlich werden sich sonst noch einige finden. Denn mihi probatur ist von anderer Art, indem probo tibi ganz gewöhnlich heißt „ich mache dir etwas annehmlich".

420 7. *Esse* mit dem Dativ der Person drückt das Deutsche haben aus, z. B. sunt mihi multi libri, ich habe viele Bücher, gleich habeo libros multos.

Homini cum Deo similitudo est. Cic. de leg. 1, 8.

An nescis, longas *regibus* esse manus? Ovid. Her. 17.

Anm. Ein Gräcismus bei Sallust und Tacitus ist hiebei zu bemerken: aliquid *mihi volenti* est, ich habe etwas gern: Sall. Jug. 84 quia neque plebi militia volenti (esse) putabatur; Tac. Agr. 18 quibus bellum *volentibus* erat; Ann. 1, 59 ut quibusque bellum *invitis* aut *cupientibus* erat, wie im Griechischen τοῦτό μοι βουλομένῳ ἐστίν. Vergl. noch Hist. 3, 43, Ann. 15, 36. Abest und deest mihi, als Gegensatz von est mihi, heißt daher mir fehlt, ich habe nicht, Cic. Brut. 80 Hoc unum illi, si nihil utilitatis habebat, abfuit, si opus erat, defuit; de legg. 1, 2 abest enim historia litteris nostris.

421 Daher heißt *mihi est nomen* oder *cognomen* (auch cognomentum und bei Tacitus vocabulum,) ich habe einen Namen, so viel als ich werde genannt, ich heiße,

wobei

wobei der Name selbst entweder im Nominativ, oder, indem er von dem Dativ der Person angezogen wird, im Dativ steht.

Syracusis est fons aquae dulcis, cui nomen *Arethusa* est. Cic. in Verr. 4, 53.

Consules leges decemvirales, quibus *tabulis* duodecim est nomen, in aes incisas, in publico proposuerunt. Liv. 3, 57.

Anm. So auch bei den (passivischen) Ausdrücken datum, inditum, factum est nomen, z. B. Tarquinius, cui cognomen *Superbo* ex moribus datum. Bei den *Verbis activis* dare, addere, indere, dicere, ponere, imponere, tribuere alicui nomen oder cognomen steht die Benennung ebenfalls gewöhnlich im Dativus, z. B. dare alicui cognomen *tardo* ac *pingui;* desipiunt omnes aeque ac tu, qui tibi nomen *insano* posuere, Horat.; sie kann aber auch in demselben Casus als nomen selbst, d. h. im Accusativ stehen, z. B. bei Livius stirps virilis, cui *Ascanium* parentes dixere nomen, und im Edict der Censoren bei Sueton de clar. rhetor. 1 eos sibi nomen imposuisse *Latinos rhetores.* Eine rein dichterische Freiheit ist der Nominativ bei Ovid Met. 1, 169 (via) *lactea* nomen habet, und 15, 96 (aetas) cui fecimus *aurea* nomen, wo die Benennungen ungrammatisch bloß als Laute gefaßt sind.

Der Name kann ferner auch im Genitiv stehen, nach der allgemeinen Regel, daß, wenn zwei Substantiva mit einander verbunden werden, das eine in den Genitiv tritt, z. B. Plaut. Amph. prol. 19 nomen *Mercurii* est mihi, in Prosa bei Vellej. 1, 11 Q. Metellus praetor, cui ex virtute *Macedonici* nomen inditum erat, und 2, 11 Q. Metello meritum virtute cognomen *Numidici* inditum est; es ist aber dies bei wirklichen Nominibus propriis nicht das Gewöhnliche, vielmehr muß der Dativus als der eigentlich Lateinische Casus angesehen werden. S. jedoch Ruhnk. zur letzten Stelle.

8. Bei den Verbis *esse, dare, mittere* und *venire,* 422
und andern von derselben Bedeutung, wird außer dem Dativus der Person noch ein anderer Dativus, zur Bezeichnung der Absicht und des Zweckes, gesetzt. Man fragt dabei im Deutschen wozu?

Dare gehört sowohl in der einfachen Bedeutung geben hieher, als auch in der von anrechnen; ähnliche Be-

deutung haben *apponere, ducere, habere, tribuere* und *vertere.* Esse heißt in dieser Beziehung wozu gereichen, und ähnliche Bedeutung haben *fieri* mit den Passivis *dari, duci, haberi, tribui, verti.* Dem Verbum venire entspricht *proficisci.*

Virtutes hominibus *decori gloriaeque* sunt. Sen.

Attalus, Asiae rex, regnum suum Romanis *dono* dedit.

Mille Plataeenses Atheniensibus adversus Persas *auxilio* venerunt.

Quid in Graeco sermone tam tritum atque celebratum est, quam, si quis *despicatui* ducitur, ut Mysorum ultimus esse dicatur? Cic. p. Flac. 27.

Anm. Der Dative dieser Art giebt es sehr viele; ich gebe etwas muneri, praemio, ich schicke oder lasse etwas zurück auxilio und subsidio, zur Hülfe, praesidio, zum Schutz, custodiae, zur Wache. Etwas wird angerechnet oder gereicht vitio, crimini, odio, probro, opprobrio, laudi, saluti, utilitati, emolumento u. s. f. Redensart: cui *bono* fuit? wem gereichte es zum Vortheil oder wem kam es zu gut? Besonders zu merken sind Dative, wie esui, usui, quaestui, derisui, cordi, curae aliquid est. Hieher gehört auch canere *receptui*, zum Rückzug blasen, *doti* dico, ich bestimme zur Mitgift, oppono *pignori*, ich setze zum Pfande. Dagegen bemerken wir, daß man für hoc argumento est auch sagen kann hoc argumentum, documentum, indicium est für diese oder jene Sache, und daß man bei dare und den ähnlichen Verbis auch den Accusativ als Apposition setzt, z. B. Liv. 2, 22 Latini coronam auream Jovi *donum* in Capitolium mittunt. Auch die Präpositionen in und ad können zuweilen gebraucht werden, z. B. reliquit ibi exercitum *ad praesidium*, gloriam mihi *in crimen* vertis.

Cap. 73.

Vom Genitivus.

423 1. Wenn zwei Substantiva mit einander zu einem Begriff verbunden werden, (nicht so, daß das eine zur Erklärung des andern im gleichen Casus hinzugefügt wird, was eine Apposition giebt,) so steht das eine im Genitivus. Dieser von einem Substantivum abhängige Genitiv ist im La-

teinischen von doppelter Art, indem er entweder das Subject, oder das Object ausdrückt: *subjectivus* und *objectivus*. Er ist *subjectivus*, wenn durch ihn derjenige Gegenstand ausgedrückt wird, der etwas thut, dem etwas angehört, wie hominum facta, liber pueri; *objectivus*, wenn der Genitiv den leidenden Gegenstand bezeichnet, oder dasjenige, worauf die Handlung oder Empfindung gerichtet ist.

Dieser objective Genitiv wird im Lateinischen sehr viel weiter gebraucht als im Deutschen, insofern er nicht bloß bei solchen Substantivis steht, deren entsprechendes Verbum den Accusativ regiert (wie im Deutschen auch geschieht, indem man z. B. die Einnahme der Stadt, expugnatio urbis, die Erforschung der Wahrheit, indagatio veri, die Kenntniß der Sprache, scientia linguae, ganz gewöhnlich sagt, und auch allenfalls die Liebe des Vaterlands, amor patriae, die Begierde des Geldes, cupiditas pecuniae, die Sorge fremder Angelegenheiten, cura rerum alienarum, der Haß der Menschen, d. h. gegen die Menschen, odium hominum, sagen kann,) sondern noch weiter auch zu denjenigen Substantiven gesetzt wird, deren Verbum theils mit einem andern Casus, theils mit einer Präposition verbunden wird, z. B. taedium laboris, Ueberdruß an der Arbeit, fiducia virium suarum, Vertrauen auf seine Kräfte, contentio honorum, der Kampf um Ehrenstellen, incitamentum periculorum, Anregungsmittel zu Gefahren, cognitio orbis terrarum omniumque gentium, die Entscheidung über u. s. f.

Nuper Gn. Domitium scimus M. Silano, consulari homini, diem dixisse propter *unius hominis*, Aegritomari, paterni amici atque hospitis, *injurias*. Cic. div. 20.

Est autem amicitia nihil aliud, nisi *omnium divinarum humanarumque rerum* cum benivolentia et caritate summa *consensio*. Cic. Lael. 6.

Initium et causa belli (civilis) inexplebilis *honorum* Marii fames. Flor. 3, 21.

Anm. 1. Dies ist ein wichtiger Unterschied des Lateinischen und

Deutschen Genitivs in der Verbindung zweier Substantiva. Der Deutsche objective Genitiv steht eigentlich nur bei solchen Substantiven, welche ihre Ableitung von einem verbo transitivo durch die Form deutlich kund geben, bei andern Wörtern nur ausnahmsweise, wie z. B. Besorgung fremder Angelegenheiten ganz gut ist, aber die Sorge derselben Anstoß erregt. Nur in der Zusammensetzung zweier Substantiva ist man im Deutschen freier und sagt z. B. Vaterlandsliebe, Gottesfurcht, Menschenhaß, Selbstvertrauen, Arbeitshaus, Kriegslist, Türken- und Religionskriege. So geschieht es also Lateinisch außer der Zusammensetzung, und wenn dieser Vorzug der Deutschen Sprache in der Zusammensetzung anerkannt wird, so beachte man auch diese rhetorische Kraft des Lateinischen im Abhängigkeitsverhältniß der Substantiva. Im Deutschen scheut man die Zweideutigkeit, die aus der Verwechselung des häufigern subjectiven Genitivs mit dem seltneren objectiven entstehen kann und zieht deshalb die Präposition zur Verbindung zweier Substantiva vor. Dennoch aber sagt man auch Deutsch Liebe und Furcht Gottes, wo die Liebe zu Gott und die Furcht vor ihm verstanden wird, und scheut sich vor dem bloßen Schein eines Mißverständnisses nicht. Dieselbe Zweideutigkeit tritt im Lateinischen noch viel häufiger hervor, z. B. kann *fuga hominum* eben so wohl die Flucht vor den Menschen (die man vermeidet), als die Flucht der (fliehenden) Menschen bedeuten; und der Genitiv in Zusammenstellungen wie metus *hostium*, injuria *mulierum*, judicium *Verris*, triumphus *Bojorum*, opinio *deorum* u. a. subjectiv und objectiv (oder aktiv und passiv) verstanden werden. Aber was, einzeln hingestellt, zweideutig ist, verliert im Zusammenhange der Rede seine Zweideutigkeit, und sine metu *hostium* esse, magnus incesserat timor *sagittarum*, ex injuria *mulierum Sabinarum* bellum ortum est, Empedocles in *deorum* opinione turpissime labitur (Cic. nat. deor. 1, 12) sind in der That unzweideutig. Es kann aber auch Lateinisch eine Präposition gesetzt werden: ex injuria *in* oder *adversus* mulieres, in opinione *de* dis, und es geschieht besonders häufig bei den Substantivis, die eine Zu- oder Abneigung, Freundschaft oder Feindschaft für oder gegen etwas bedeuten, z. B. amor (animus) meus *erga* te, odium (ira) *adversus* Carthaginienses, bellum *in* Romanos, conspiratio contra dignitatem tuam, und sehr häufig mit *de*: triumphus *de* Gallis, judicium *de* te meum, liber *de* philosophia, in libro quinto *de* natura deorum. Jedoch im Allgemeinen ist die Verbindung zweier Substantiva vermittelst einer Präposition (ohne Particip) lange nicht so häufig als im Deutschen und ein Theil des gedrungenen Lat. Ausdrucks besteht gerade hierin, daß das Genitivverhältniß, wo es möglich ist, auch ausgedrückt wird.

Es ist aber z. B. nicht möglich in Ortsbestimmungen woher und wohin; wo man auch Lat. sagt transmissus (Ueberfahrt) ex Gallia in Britanniam, reditus in coelum, iter ex Italia in Macedoniam. Zuweilen werden beide Constructionen verbunden: Cic. de off. 1, 28 Adhibenda est igitur quaedam reverentia *adversus* homines et *optimi cujusque* et reliquorum, wo unsere Anm. nachzusehen. Nicht selten stehen sogar zwei Genitive, subjectiv und objectiv, beisammen, z. B. Cic. de off. 1, 14 L. Sullae et G. *Caesaris pecuniarum* translatio a justis dominis ad alienos non debet liberalis videri, epist. 10, 3 orbitas reip. talium virorum, in Verr. 5, 50 nihil est quod multorum naufragia fortunae colligas, Caes. bell. Gall. 1, 30 pro veteribus Helvetiorum injuriis populi Romani, d. h. welche die Helvetier dem Römischen Volke zugefügt haben. Vergl. Synt. orn. §. 791.

Anm. 2. Man kann ein Substantivum auch mit dem Genitivus eines Pronominis personalis, welches ja die Stelle eines Substantivs vertritt, verbinden; und dieser Genitiv ist in der Regel nur objectiv, z. B. *vestri* curam gero, misericordiam *nostri* habe, Sorge für euch, Mitleid mit uns, und mit Substantivis verbalibus auf or, ix und io, z. B. Cicero: misit filium non solum *sui* deprecatorem, sed etiam accusatorem *mei*; nimia aestimatio *sui*; valet ad commendationem *tui*; milites ad deditionem *sui* incitare; rationem et *sui* et aliorum habere, Rücksicht auf sich u. s. f. Denn für die Verbindung des subjectivischen Genitivs der Pronomina personalia sind die Pronom. possessiva in der Sprache bestimmt: man sagt nicht liber mei, sondern liber meus. Aber einer Seits wird der Genitivus der Pronomina zuweilen auch subjectivisch gebraucht, wie bei Curtius 4, 45 ad Cyrum nobilissimum regem *originem sui* referens, und 6, 32 conspectus *vestri* venerabilis (worüber zu vergl. sind die Interpreten zu Cäsar bell. Gall. 1, 4), anderer Seits übernehmen diese Pron. possessiva nicht selten auch jenen objectivischen Genitiv, nicht nur wie im Deutschen bei den Subst. verbalibus auf or und ix, z. B. ipse *suus* fuit accusator, terra altrix *nostra*, sondern auch abweichend vom Deutschen: invidia *tua*, Mißgunst gegen dich, fiducia *tua*, Vertrauen auf dich, familiaritas *tua*, die Freundschaft mit dir, spes *mea*, die Hoffnung auf mich (Tac. Ann. 2, 71), amori *nostro* plusculum largiare, thue ein Uebriges aus Liebe zu uns, noluit rationem haberi *suam*, daß Rücksicht auf ihn genommen werde, non *sua* solum ratio habenda est, sed etiam aliorum Cic. de off. 1, 39, man muß nicht bloß Rücksicht auf sich nehmen, sondern auch auf andere; besonders häufig mit injuriae, z. B. *injurias meas*, *tuas*, *persequor*, *ulciscor*, das 424

dir zugefügte Unrecht. Und in dieser Beziehung ist als eigenthümlich zu merken: *meā*, *tuā*, *suā*, *nostrā*, *vestrā causā*, meinet-, deinetwegen u. s. f., wo die Genitivi mei, tui, sui, nostri, vestri causa gar nicht gebräuchlich sind. Zu einem solchen Pronomen adjectivum kann noch der Genitiv der darin enthaltenen Person hinzugefügt werden, z. B. tuum *hominis simplicis* pectus vidimus; juravi remp. mea *unius* opera esse salvam; tot homines meā solius solliciti sunt causā, sind meinetwegen allein besorgt; ad tuam *ipsius* amicitiam aditum habuit; vestrā *ipsorum* causā hoc feci; aber nur bei Dichtern der Genitiv eines Participii, wie Horaz Serm. 1, 4, 23 quum *mea* nemo scripta legat, vulgo recitare *timentis*, woselbst die Note von Heindorf nachzusehen.

425 Anm. 3. Die enge Verbindung zweier Substantiva, welche dadurch hervorgebracht wird, daß das eine abhängig von dem anderen in den Genitiv tritt, ist also ganz verschieden von der Nebeneinanderstellung zweier Substantiva in der Apposition. In dieser Hinsicht bemerken wir aber, daß man im Lateinischen in manchen Fällen die Verbindung mit dem Genitiv anwendet, wo man im Deutschen die Form der Apposition gebraucht. Dies geschieht vor allem bei *vox*, *nomen*, *verbum* und ähnlichen Wörtern, zu denen die Benennung im Genitiv tritt, z. B. Cic. de fin. 2, 2 Epicurus non intelligit, quid sonet *haec vox voluptatis*, Deutsch: dieses Wort „Vergnügen"; ib. 2, 24 ex amore *nomen amicitiae* ductum est, der Ausdruck „Freundschaft"; Suet. Aug. 53 *domini appellationem* semper exhorruit. Dasselbe findet Statt, wenn das Genus durch die Species näher bestimmt wird, wie man sagt arbor fici, der Feigenbaum, flos violae, die Blume das Veilchen, virtus continentiae, die Tugend die Enthaltsamkeit, vitium ignorantiae, der Fehler die Unkenntniß, familia Scipionum, die Familie Scipio; auch bei geographischen Namen, z. B. oppidum Antiochiae, promontorium Miseni, in welchem Falle jedoch die Apposition in gleichem Casus üblicher ist. Auch sonst noch wird häufig ein zur Erklärung dienendes Substantivum, anstatt in demselben Casus wie das vorhergehende, welches erklärt werden soll, zu stehen, mit dem Genitiv an dasselbe herangezogen (Genit. epexegeticus), z. B. Curt. 8, 35 Nocturnum frigus vehementius quam alias horrore corpora affecit, opportunumque *remedium ignis* oblatum est, d. h. es bot sich ein gelegenes Gegenmittel, nämlich Feuer, dar. Und Cicero häufig so genus und *causa*, z. B. in Cat. 2, 8 unum genus est *eorum* qui — die eine Klasse sind die, welche u. s. f. de leg. agr. 2, 14 Duae sunt hujus obscuritatis causae, una *pudoris*, altera *sceleris*, die eine ist die Schaam, die andere die Böswilligkeit; Phil. 1, 11 nec erit *justior* in sena-

tum non veniendi causa *morbi*, quam *mortis;* in Verr. 4, 51 omnia propter eam *causam sceleris* istius evenire videntur. d. h. aus dieser Ursach, nämlich wegen seiner Schandthat. Vergl. de off. 2, 5 collectis causis *eluvionis, pestilentiae* etc. wo wir sagen würden: die übrigen Ursachen, Ueberschwemmung, Pest u. s. f. Wie der Genitiv von Substantivis, so wird auch der Genitiv des Gerundiums gebraucht, z. B. Cic. Tusc. 1, 36 Triste est nomen ipsum *carendi*, das Wort „entbehren" selbst ist traurig; Seneca ad Polyb. 29 Est magna felicitas in ipsa felicitate *moriendi*, wo wir sagen: es ist ein großes Glück im Glücke sterben. Hier ist die Form der Apposition im Lateinischen nicht so gebräuchlich, siehe jedoch §. 598.

Q. Metellus Macedonicus, quum sex liberos relinqueret, undecim nepotes reliquit, nurus vero generosque et omnes, qui se *patris appellatione* salutarent, viginti septem. Plin. nat. hist. 7, 11.

2. In der unmittelbaren Verbindung zweier Substantiva wird durch den Genitivus auch die äußere Beschaffenheit oder die innere Eigenschaft eines Gegenstandes ausgedrückt, so daß, wenn noch ein Tempus von esse, fieri oder haberi hinzukommt, der Genitivus dennoch nicht von diesen Verbis abhängt, sondern vielmehr durch die Ergänzung eines Substantivi, wie homo und res, zu erklären ist. Dadurch ist dieser Gen. qualitatis von dem Ablativ der Eigenschaft bei esse verschieden. Im Deutschen gebraucht man statt des Genitivs gewöhnlich die Präpositionen von oder mit. Weil aber, um die Beschaffenheit eines Gegenstandes auszudrücken, ein besonderer Redetheil, das Adjectivum, (daher Eigenschaftswort genannt,) bestimmt ist, so kann man nur dann die Beschaffenheit durch ein Substantivum hinzufügen, wenn dies selbst wieder ein adjectivisches Wort bei sich hat. Z. B. homo ingenii, wie im Deutschen ein Mann von Geist, kann man nicht sagen, (sondern dafür homo *ingeniosus,)* aber wohl homo *magni, summi, excellentis ingenii;* und eben so wenig sagt man homo annorum, wenn man nicht die bestimmte Zahl seiner Lebensjahre hinzusetzt: homo viginti, quadraginta annorum. Besonders zu bemerken ist der Genitiv *modi*, der mit einem Pronomen verbunden die Stelle eines indeklinablen 426

Pronominales der Beschaffenheit vertritt: cujusmodi libri, welcherlei Bücher, gleich quales libri, hujusmodi libri, solche oder solcherlei Bücher, gleich tales. Nicht so häufig, aber sonst gleich gebraucht ist der Genit. *generis*.

Hamilcar secum in Hispaniam duxit filium Hannibalem *annorum novem*. Nep. Ham. 3.

Spes unica populi Romani, L. Quinctius, trans Tiberim *quattuor jugerum* colebat *agrum*. Liv. 3, 26.

Athenienses belli duos duces deligunt, Periclem, *spectatae virtutis virum*, et Sophoclem, scriptorem tragoediarum. Just. 3, 6.

Titus *facilitatis tantae* fuit et *liberalitatis*, ut nemini quidquam negaret. Eutr. 7, 21.

427 Anm. Es werden also durch den Genitiv alle Bestimmungen eines Gegenstandes in Hinsicht auf seine körperliche Ausdehnung, Menge, Schwere, Dauer, Alter u. dgl. ausgedrückt, wenn dies, was wohl zu beachten ist, durch die unmittelbare Verbindung der Substantiva geschieht. So sagt man colossus *centum viginti pedum*, ein Coloß von 120 Fuß, d. h. 120 Fuß hoch, fossa *quindecim pedum*, ein Graben von 15 Fuß, d. h., wie aus dem Zusammenhange hervorgehen muß, 15 Fuß lang oder breit, corona *parvi ponderis*, ein Kranz von geringem Gewicht, Aristides exilio *decem annorum* multatus est, frumentum *dierum triginta* in urbe erat, classis *centum navium*, eine Flotte von 100 Schiffen, oder mit esse, was aber keinen Einfluß auf die Construction hat, obschon es im Deutschen häufig durch „bestehen" übersetzt wird: classis Persarum *mille et ducentarum navium* longarum fuit, bestand aus 1200 Kriegsschiffen. Zu den Genitiven der körperlichen Maße können Ablative in Hinsicht treten: longitudine, latitudine, crassitudine, altitudine, oder in longitudinem u. s. f. Z. B. duo actus jugerum efficiunt *longitudine* pedum CCXL, *latitudine* pedum CXX. Der Genitiv hängt aber nicht von diesen Wörtern ab.

Die Beschränkung dieses Genitivus der Beschaffenheit und Eigenschaft auf die unmittelbare Verbindung zweier Substantiva muß deshalb dem Anfänger eingeprägt werden, damit er den Accusativ der Ausdehnung des Raums und der Zeit, welcher bei Verbis und Adjectivis steht, und den Ablativ der Eigenschaft, welcher von esse oder praeditus, instructus, ornatus regiert wird, von dem Genitivus unterscheide. Denn wenn ich, ohne daß ein anderer Redetheil einwirkt,

age, fossa quindecim pedum, so muß dasselbe mit den Adjectivis longus oder latus heißen: fossa quindecim *pedes* lata, und statt puer decem annorum muß ich mit natus sagen: puer decem *annos* natus. Und wenn der Ablativ der Eigenschaft mit Ergänzung von praeditus oder des Participii von esse unmittelbar mit dem Substantivum verbunden wird, z. B. *eximia forma pueri*, so ist dies zwar Hinsichts der Bedeutung ganz dasselbe als pueri formae eximiae, aber durchaus nicht Hinsichts der grammatischen Verbindung der Wörter.

Schließlich müssen wir hier noch einiger besonderer Ausdrucksarten gedenken, wo statt des Genitivs der näheren Bestimmung der Accusativ adverbialisch gesetzt ist: *Secus* (s. oben §. 84 und 89) wird mit dem Zusatz virile oder muliebre für unser „männlichen oder weiblichen Geschlechts", also statt sexūs virilis gesetzt, z. B. Liv. 26, 47 liberorum capitum *virile secus* ad X milia capta. Aehnlich *genus* mit einem Pronomen, hoc, id, illud, quod, und mit omne verbunden, für hujus, ejus, omnis generis, z. B. Cic. ad Att. 13, 12 orationes aut aliquid *id genus* scribere, Hor. Serm. 2, 6, 44 concredere nugas *hoc genus*, und auffallender mit andern Casibus, Varr. de ling. Lat. lib. 10 extr. in *verbis id genus*, quae non declinantur, id. de re rust. 3, 5 porticus *avibus omne genus* oppletae; Sueton. Tit. 7 uno die quinque milia *omne genus ferarum* dedit, für ferarum omnis generis. Endlich *pondo* (s. §. 87), welches mit den Accusativen *libram* und *libras* statt des Genitivs völlig unveränderlich verbunden wird, gleich dem Deutschen „ein Pfund schwer", öfters bei Livius, z. B. 4, 20 Dictator coronam auream *libram pondo* in Capitolio Jovi donum posuit, und im Pluralis: 26, 47 Paterae aureae fuerunt CCLXXVI *libras* ferme omnes *pondo*. 428

3. Der Genitivus wird ferner gebraucht, um das Ganze, woraus etwas besteht, oder wozu es als ein Theil gehört, auszudrücken. Dies ist der Fall a) bei den Substantivis, die ein bestimmtes Maaß von irgend welchen gleichartigen Dingen bezeichnen, z. B. modius medimnum *tritici*, libra *farris*, magna *vis auri*, jugerum *agri*, ala *equitum*, wo man im Deutschen den gleichen Casus ohne Zeichen der Flexion setzt: ein Scheffel Weizen, ein Pfund Mehl, eine Menge Gold, eine Schwadron Reiter. Man kann diesen Genitiv den genitivus generis nennen. b) Bei allen Wörtern, die einen Theil des Ganzen bezeichnen, wo der Lat. Genitiv (in diesem Falle partitivus genannt) 429

im Deutschen gewöhnlich durch die Präpositionen von oder unter ausgedrückt wird. Solcher Art sind die Comparative und Superlative, z. B. doctior *horum (duorum) juvenum*, doctissimus *omnium*, eloquentissimus *Romanorum*, ferocissimi *exulum*, und alle Wörter, die eine Zahl enthalten, sie mögen nun eigentliche numeralia sein, oder Pronomina und Adjectiva, wie quis, aliquis, quidam, uter, alter, neuter, alteruter, uterque, utervis, aliquot, solus, nullus, nonnulli, multi, pauci, oder Substantiva, wie nemo, pars, numerus. Der Genitiv, der bei den Superlativen der Adjectiva steht, bleibt auch bei denen der Adverbia; so wie man sagt *optimus* omnium est, sagt man auch optime *omnium* vixit.

Populus Romanus legem dedit, ut *consulum* utique *alter* ex plebe crearetur. Liv. 6, 35.

Graecorum oratorum praestantissimi sunt ii. qui fuerunt Athenis, *eorum* autem princeps facile Demosthenes. Cic. de opt. gen. orat. 4.

Duo sunt aditus in Ciliciam ex Syria, *quorum uterque* parvis praesidiis propter angustias intercludi potest. Cic. epist. 15, 4.

430 Anm. 1. Dichter tragen die Construction mit dem Genitiv auch auf andere Adjectiva (im Positivus) über, Prosaisten nur selten. Bei Livius kommen die Ausdrücke delecti equitum, expediti militum häufig vor, bei Sallust Cat. 53 effoeta parentum, bei Vellejus lib. 2, 80 veteres Romanorum ducum, zu welchen Stellen Corte's und Ruhnken's Anmerk. zu vergleichen sind. Immer ist der Genitiv das Ganze, aus welchem ein Theil ausgesondert wird. Wenn also die oben angegebenen adjectivischen Redetheile mit dem Substantivum im gleichen Casus und Numerus verbunden werden, so ist dies eine andere Sache, obgleich zuweilen der Unterschied des Sinnes nicht erheblich ist, z. B. multi, aliquot, pauci *militum* und *milites*, Varro doctissimus fuit *Romanorum* und doctissimus *Romanus*, alter *consulum* und alter *consul*. Das Deutsche ist hier ein sicherer Führer. Nur bei *uterque* muß gewarnt werden, es nicht, wie das Deutsche beide, mit dem gleichen Casus eines Pronomens zu verbinden, außer wenn noch ein Substantivum dabei steht. Ich kann Lat. nicht sagen

hic, ille, qui uterque, sondern *horum, illorum, quorum uterque*, wohl aber uterque frater und *quod utrumque exemplum*.

Dagegen kann im Lateinischen der Genitiv nicht stehen, wenn das Zahlwort dieselbe Quantität von Gegenständen enthält, welche das Ganze begreift, wenn also kein Verhältniß des Theils zum Ganzen Statt findet. Wir bemerken dies nur deswegen, weil im Deutschen der Genitiv deren bei Zahlwörtern auch da gesetzt wird, wo nicht ein größeres, sondern ein gleiches Ganze ist, z. B. sagen wir: Leute, die unter Friedrich dem Großen gedient haben, deren es nur noch wenige giebt, Lat. nicht *quorum* admodum pauci supersunt, sondern *qui pauci* supersunt, weil diese Wenigen eben alle sind. Cic. Phil. 2, 6 Veniamus ad vivos, *qui duo* de consularium numero supersunt; Liv. 1, 55 Tarquinius sacella exaugurare statuit, *quae aliquot* ibi a Tatio rege consecrata fuerant; Quint. 5, 10, 63 (Quaeritur) quot sint species rerum publicarum: *quas tres* accepimus, quae populi, quae paucorum, quae unius potestate regerentur, Deutsch: deren wir drei annehmen.

Man kann den Genitivus auch im Lateinischen umschreiben durch die Präpositionen *ex* und *inter* mit ihren Casibus, zuweilen durch *de*, nie durch *ab*. (Beispiele s. oben Cap. 65.)

Anm. 2. Die Wörter uter, alter, neuter sind darin verschieden 431 von quis, alius, nullus, daß jene nur auf ein Ganzes von zweien gehen. (Vergl. §. 141.) — Der Unterschied von *nostri, vestri* und *nostrum, vestrum* besteht darin, daß diese letzteren Formen (auf um) als Genitivi partitivi gebraucht werden, von uns, von euch, also uterque nostrum, nostrum cujusque vita, nemo vestrum ignorat; imperium summum Romae habebit, qui vestrum primus osculum matri tulerit; dagegen miserere nostri, immemor nostri, amor nostri, odium vestri, vestri similes. Jedoch findet sich wenigstens *vestrum* auch nicht partitiv, z. B. frequentia *vestrum* incredibilis, Cic. in Rull. 2, 21 und Phil. 4, 1; vergl. p. Planc. 6; quis erit tam cupidus *vestrum* Cic. in Verr. 3, 96 und *vestrum* quoque non sum securus, Liv. 39, 16: ferner immer, auch wenn der Genitiv subjectiv ist, nostrum, vestrum in der Verbindung mit omnium, z. B. Cic. de or. 3, 55 voluntati vestrum omnium parui, in Cat. 1, 7 patria quae communis est omnium nostrum parens.

4. Die Neutra der Pronomina und einiger als 432 Pronomina gebrauchter Adjectiva haben also aus einem doppelten Grunde den Genitivus bei sich, erstens, weil sie der Bedeutung nach Substantiva geworden sind, zweitens weil sie auch einen Theil von einem Ganzen ausdrücken.

Solche Neutra sind: hoc, id, illud, istud, idem, quid und quod mit ihren Compositis (aliquid, quidquid, quippiam, quidquam, quodcunque), aliud, ferner tantum, quantum, aliquantum, multum, plus, plurimum, minus, minimum, paulum und nimium nebst ihren Deminutiven und Zusammensetzungen, tantulum, tantundem, quantulum, quantulumcunque u. s. f. An diese Wörter schließt sich nihil, nichts, immer mit substantivischer Bedeutung; ferner die Adverbia satis, genug, parum, zu wenig, abunde, affātim und zuweilen largiter, reichlich, wenn sie substantivisch gebraucht werden.

Es ist jedoch zu beachten, daß diese Neutra nur im Nominativus und Accusativus als Substantiva gebraucht werden können, weil sie sich nur in diesen Casibus durch die Form vom Masculinum und Femininum unterscheiden, und daß man sie nicht von Präpositionen abhangen läßt.

Quantum incrementi Nilus capit, *tantum spei* in annum est. Sen. nat. quaest. 4, 2.

Potest quidquam esse absurdius, quam, quo *minus viae* restat, tanto *plus viatici* quaerere? Cic. Cat. m. 18.

Procellae quanto *plus* habent *virium*, tanto *minus temporis*. Sen. nat. quaest. 7, 9.

Pythagoras, quum in Geometria *quiddam novi* invenisset, Musis bovem immolasse dicitur. C. nat. deor. 3, 36.

Justitia *nihil* expetit praemii, *nihil* pretii. Cic. legg. 1, 18.

Satis eloquentiae, sapientiae *parum* (in Catilina fuit). Sall.

433 Anm. 1. Der bei diesen Neutris stehende Genitivus ist oft nicht ein eigentliches Substantivum, sondern wieder das Neutrum eines Adjectivi, welches zum Substantivum geworden ist, wie oben *quiddam novi.* In dieser Hinsicht merke man, daß nur die Adjectiva nach der zweiten Deklination (auf um) als Substantiva behandelt werden können, nicht aber die nach der dritten auf e und die Comparativi auf us, daß man also doppelt sagen kann *aliquid novum* und *aliquid novi*, aber nur *aliquid memorabile*, *gravius aliquid*, nicht aliquid memorabilis, außer etwa in Verbindung mit Neutris nach der zweiten Deklination, z. B. aliquid *novi ac memorabilis* tibi narrabo, (so wie Liv. 5, 3 si quidquam in vobis non dico *civilis* sed

humani esset,) aber man würde in diesem Falle doch vorziehen zu sagen aliquid novum ac memorabile, wie Seneca: Vide ne ista lectio multorum auctorum habeat *aliquid vagum et instabile.* Auch dient zu bemerken, daß, wenn von dem Adjectivum wieder ein Casus abhängt, jenes nicht leicht im Genitiv gesetzt werden möchte, und man also sagen muß: nihil expectatione vestra *dignum* dico, wie Cicero de orat. 1, 31.

Anm. 2. Die Adverbia des Orts ubi, ubique, ubicunque, 434 usquam, nusquam, (longe,) unde, hic, huc, eo, eodem, quo, quocunque, quoquo, aliquo werden mit dem Genitivus *gentium*, *terrarum*, auch *loci*, *locorum* verbunden und verstärken dadurch ihre Bedeutung, z. B. ubinam gentium sumus? abes longe gentium; aliquo terrarum migrandum est; ubi terrarum es? wo in aller Welt bist du? Ferner ist *hoc loci*, *quo loci* sum, res *eodem* est *loci* quo tu reliquisti, bei Cicero und Andern, gleich quo, eodem loco, und die Ablat. quo und eodem sind gesetzt, als ob loco folgen sollte. Die Adverbia huc, eo, quo nehmen in der uneigentlichen Bedeutung eines Grades auch andere Genitive zu sich, z. B. *huc arrogantiae* venerat, bis zu dem Grade von Anmaßlichkeit; *eo insolentiae* furorisque processit; scire videmini *quo amentiae* progressi sitis. In *minime gentium*, keinesweges, ist der Genitiv eine bloße Verstärkung.

Völlig überflüssig hinzugesetzt erscheint der Genitiv auch in folgenden, eine Zeitbestimmung enthaltenden, Ausdrücken: *postea loci*, nachher, und *ad id locorum*, bis dahin, bei Sallust und Livius, interea loci, inzwischen, und adhuc locorum, bis jetzt, bei den Komikern, tum *temporis*, dermalen, bei späteren, nicht nachahmungswerthen Autoren. In der Redensart quantum oder quoad *ejus* facere possum oder (passivisch) fieri potest, bezieht sich ejus auf den vorigen Satz, so viel davon, oder so weit dies möglich ist.

5. Dichter und spätere Prosaisten (d. h. nicht Cicero) 435 geben den Neutris der Adjectiva überhaupt, sowohl im Singularis, als besonders im Pluralis substantivische Bedeutung, und verbinden sie mit einem Genitivus, z. B. Curtius: *reliquum noctis* acquievit, den übrigen Theil der Nacht schlief er; Livius: *exiguum campi* ante castra erat, etwas Weniges von freiem Felde, oder wenig freies Feld, wofür man nach Ciceronischem und gewöhnlichem Sprachgebrauch exiguus campus sagt; ferner *in ultima Celtiberiae* penetrare, *summa tectorum* obtinere für

das gewöhnliche in ultimam Celtiberiam penetrare, summa tecta obtinere.

Anm. So auch ultimum inopiae, gleich ultima inopia, medium oder extremum anni, aestatis, wofür media aestas das Gewöhnliche, extrema agminis, infima clivi; und auch mit dem Positivus saeva ventorum, opportuna locorum, avia itinerum, tacita suspicionum. Mit vorhergehender Präposition: in immensum altitudinis dejecit, für in immensam altitudinem; ad ultimum vitae perseverare, bis zum letzten Athemzug, in ultima Orientis relegare, cum pretiosissimis rerum fugere, wo man den Ablativ nicht für gen. fem. halten wird, obgleich das Ganze für cum pretiosissimis rebus steht. *Ad multum diei* oder *noctis* gehört auch zu dieser besondern Sprechart, da wir oben bemerkt haben, daß zwar ein Neutrum wie multum mit dem Genitiv steht, aber nicht mit einer Präposition; dafür sagt man in multam noctem, z. B. scribere. Sehr oft liegt aber in diesem Neutro Plur. wirklich ein eigenthümlicher Sinn: *incerta*, *subita* belli, die ungewissen, plötzlichen Ereignisse des Krieges, oder subitae occasiones belli, *quassata* muri, die erschütterten Theile, *infrequentissima* urbis, der unbewohnteste Theil, *plana* urbis Tiberis stagnaverat. Viele Beispiele beiderlei Art giebt Livius (s. Drakenb. ad lib. 37, 58), unzählige Tacitus. Ueber die Vergleichung mit dem Griechischen s. Vechneri Hellenolex. 1, 2, 9 pag. 202 sqq. und Heindorf zu Horaz Sat. 2, 2, 25.

436 6. Viele Adjectiva, die eine Beziehung auf einen andern Gegenstand enthalten (Adjectiva relativa), namentlich diejenigen, welche die Begriffe theilnehmend, begierig, voll, erfahren, mächtig, eingedenk oder das Gegentheil davon ausdrücken, werden mit dem Genitivus eines Substantivi oder Pronominis verbunden. So sagt man auch im Deutschen eingedenk eines Versprechens, memor promissi, seines Verstandes mächtig, compos mentis, unkundig der Lat. Sprache, ignarus sermonis Latini; aber bei andern Adjectiven bedienen wir uns gewöhnlich einer Präposition, wie an, nach, von, in.

Auf diese Art werden besonders folgende Adjectiva construirt: particeps, affinis (z. B. alicujus culpae, suspicionis, aber siehe Cap. 72, 2), expers, inops, consors und exsors; cupidus, studiosus, avidus, avarus; plenus, inanis,

capax, insatiabilis, fecundus, fertilis, ferax, sterilis; perītus, imperītus, conscius, inscius, nescius, praescius, gnarus, ignarus, rudis, insolens und insolitus oder insuetus, prudens, providus, compos, impos, potens und impŏtens; memor, immĕmor, tenax, curiosus, incuriosus.

Pythagoras *sapientiae studiosos* appellavit philosophos. Cic. Tusc. 5, 3.

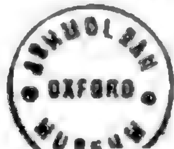
Themistocles *peritissimos belli navalis* fecit Athenienses. Nep. Them. 2.

Venturae memŏres jam nunc estote *senectae*. Ovid.

Conscia mens *recti* famae mendacia ridet. Id. Fast.

Nescia mens hominum *fati* sortisque futurae. Virg.

Anm. 1. Die Dichter und diejenigen Prosaisten, welche von dem gewöhnlichen Ausdruck abweichen und dichterische Constructionen zur Belebung des Ausdruckes gebrauchen, vor allen Tacitus, dehnen diese Regel von der Verbindung des Genitivs mit Adjectivis sehr weit aus. Sie construiren namentlich alle Ausdrücke, welche eine Gemüthsstimmung bezeichnen, mit dem Genitiv der Sache, worauf sie gerichtet ist, z. B. *ambiguus* consilii, *anxius* futuri, securitatis, *benignus* vini, *certus* sceleris, *dubius* viae, *impiger* militiae, *interritus* leti, *incautus* futuri, *incertus* sententiae, *laetus* laboris, *modicus* voluptatum, *pervicax* irae, recti, *piger* periculi, *segnis* occasionum, *socors* futuri, *securus* futuri, *timidus* lucis, *formidolosus* hostium, oblatae occasionis *propera*, *ferox* scelerum Sejanus, *atrox* odii Agrippina, wo die gewöhnliche Prosa Präpositionen, wie de, in, ad, gebrauchen würde. Ferner setzen sie überhaupt zu allen Adjectivis den Genitiv, zum Theil nach Art der Griechen, für den Lateinischen Ablativ im Sinne des Deutschen „in Ansehung, in Hinsicht", z. B. *integer* vitae, gleich integer vitā, *diversus* morum, *lassus* maris, viarum, militiae, *vetus* operis ac laboris, sacerdos scientiae cerimoniarumque *vetus*, obwohl man zum Theil hiebei nur eine Kühnheit in der Wahl des Adjectivs finden kann, welches für ein gleichbedeutendes der oben angegebenen gesetzt ist, z. B. *vetus* operis für peritus, und bei Superlativen den Genitiv auf andere Art erklären kann, z. B. *praestantissimus* sapientiae bei Tac. Ann. 6, 6 für sapientum; princeps (der Fürst) severitatis et munificentiae *summus* ib. 1, 46 für omnium qui et severi et munifici sint. Vergl. auch §. 470 über den Genitiv der Trennung. Aber ganz besonders müssen wir den Gebrauch des Genitivs statt des Ablativs in Anspruch nehmen für den bei den spätern Prosaikern so häufigen Zusatz *animi*, zu allen 437



Adjectivis, s. Ruhnk. ad Vell. 2, 93. Denn so heißt es aeger, anxius, atrox, aversus, caecus, captus, confidens, confusus, incertus, territus, validus, exiguus und ingens, modicus und immodicus, nimius *animi*, und wegen dieses häufigen Gebrauchs bei Adjectivis findet sich dieser Genitivus auch bei den Verbis der Angst, z. B. absurde facis, qui te *angas animi*, discrucior animi, und bei Cicero selbst mehr als ein Mal ego quidem vehementer *animi pendeo*; seltener der Freude, z. B. recreabar *animi*.

Anm. 2. Die Adjectiva voll und leer *(plenus, inanis)* und darnach *fertilis* und *dives*, können auch mit einem Ablativ verbunden werden nach Cap. 74 Ablativ Nr. 5, und dieser Casus ist bei *refertus*, als Particip eines Verbi der Fülle, der gewöhnliche, während er bei plenus in der ältern Prosa selten, und nur in der jüngeren häufig ist, denn Cicero sagt z. B. Phil. 2, 27 domus (Antonii) erat aleatoribus referta, plena ebriorum. Ferner sagt man mit beiden Casibus jurisperitus und *jureperitus*, jurisconsultus und *jureconsultus* (abgekürzt ICtus geschrieben). *Compos* und *expers* finden sich nur selten statt des Genitivs mit dem Ablativ construirt, Liv. 3, 71 praeda ingenti compotem exercitum reducunt, Sallust. Cat. 33 omnes fama atque fortunis expertes sumus. Bei immunis, untheilhaftig, steht der Genitiv ganz in der Regel, weil aber das Wort in die Bed. frei von etwas übergeht, so steht auch ab oder der bloße Ablativ dabei, nach Cap. 74 Abl. 10.

Conscius, mitwissend um etwas, wird mit dem Genitiv und mit dem Dativ der Sache verbunden, z. B. Sall. Cat. 25 caedis conscia fuerat, und Cic. p. Coel. 21 huic facinori tanto mens tua conscia esse non debuit. Die Person, mit der man um etwas weiß, kann nur im Dativ stehn, daher *sibi* conscium esse *alicujus rei*, sich einer Sache bewußt sein, mit beiden verbundenen Casibus gesagt wird.

438 7. Ferner regieren den Genitiv die Participia Präsentis Act, wenn sie nicht eine einzelne Handlung oder einen einzelnen vorübergehenden Zustand, sondern eine bleibende Eigenschaft nach Art der Adjectiva ausdrücken; (weshalb sie auch meistens wie Adjectiva gesteigert werden können.) Die verhältnißmäßig am häufigsten in dieser Art gebrauchten Participia sind amans, appetens, colens, fugiens, intelligens, metuens, negligens, observans, retinens, tolerans, patiens und impatiens, temperans und intemperans, z. B. amans *patriae*, Gracchi amantissimi *plebis Romanae*, appetens *laudis*,

laudis, sancti et *religionum* colentes, fugiens *laboris*, *imminentium (futuri)* intelligens, *officii* negligens, miles patiens oder impatiens *solis*, *pulveris*, *tempestatum*.
Epaminondas adeo fuit *veritatis diligens*, ut ne joco quidem mentiretur. Nep. Ep. 3.
Romani semper *appetentes* gloriae praeter ceteras gentes atque avidi laudis fuerunt. Cic. p. leg. Man. 3.

Anm. 1. Es sind also (wie man aus dem eben gegebenen Beispiele mit diligens sieht) die Participia dieser Construction nicht allein auf die Bedeutung der Nr. 6 angeführten Adjectiva zu beschränken, sondern sie finden sich durchweg so gebraucht, wenn eine bleibende Eigenschaft dadurch ausgedrückt werden soll, so z. B. ist ein miles patiens frigus ein Soldat, welcher dermalen gerade die Kälte erträgt, *patiens frigoris*, welcher sie immer leicht erträgt. Es finden sich demnach so gebraucht auch cupiens, efficiens, experiens, sciens, sitiens, timens und noch eine beträchtliche Anzahl anderer. Einige Participia Perfecti Pass. haben wir jedoch nicht hieher, sondern lieber zu Nr. 6 rechnen wollen, da sich ihre Zahl nicht dergestalt ausdehnen läßt; completus, expertus, inexpertus, invictus lassen sich eben so wie consultus zu einer Klasse der obigen Adjectiva rechnen, und wenn man sonst noch andere Participia Perfecti bei Dichtern mit dem Genitiv verbunden findet, so sehe man sie als Adjectiva an.

8. Bei den Verbis erinnern, sich erinnern und vergessen *(admoneo, commoneo, commonefacio aliquem; memini, reminiscor, recordor*, auch *in mentem mihi venit; obliviscor)* steht die Person oder Sache, an welche man einen Andern oder sich erinnert, oder welche man vergißt, im Genitivus, doch die Sache auch oft im Accusativus. 439

Medicus, ut primum mentis compotem esse regem sensit, modo *matris sororumque*, modo *tantae victoriae appropinquantis* admonere non destitit. Curt. 3, 16.
Hannibal milites adhortatus est, ut reminiscerentur *pristinae virtutis suae*, neve *mulierum liberumque* (für liberorum) obliviscerentur.
Tu, C. Caesar, oblivisci *nihil* soles, nisi *injurias*. C. Lig. 12.
Non omnes (senes) possunt esse Scipiones aut Maximi,

ut urbium *expugnationes*, ut pedestres navalesque *pugnas*, ut *bella* a se gesta *triumphosque* recordentur. Cic. Cat. maj. 5.

440 Anm. Was den Accusativus der Sache betrifft, so muß bemerkt werden, daß die Neutra der Pronomina und die substantivisch gebrauchten Neutra der Adjectiva nur in diesem Casus bei obigen Verbis stehen können, da sie sich im Genitiv nicht von den Masculinis unterscheiden lassen würden. Also muß z. B. Cic. de off. 2, 8 sagen: *Externa* libentius in tali re quam *domestica* recordor. Es kommen alsdann bei den Verbis erinnern (einen Andern) zwei Accusative, der Person und der Sache, zusammen vor, z. B. illud me praeclare admones, unum te admoneo, worüber oben §. 393 zu vergleichen. Ein Accusativ der Sache von wirklichen Substantiven findet sich nur bei sich erinnern und vergessen, z. B. memini oder oblitus sum *mandata*, *beneficia*, *dicta factaque tua*; pueritiae *memoriam* recordari *ultimam*. Der Accusativ der Person ist bei diesen Verbis sehr selten, jedoch wird *memini* in dem Sinne „ich kann mich jemandes noch erinnern, der zu meiner Zeit gelebt hat", oder „ich besinne mich noch jemandes", regelmäßig mit einem Accusativ der Person verbunden, z. B. Cic. Phil. 5, 6 quod neque reges fecerunt, neque ii, qui regibus exactis regnum occupare voluerunt: *Cinnam memini*, vidi Sullam, modo Caesarem cet. Id. de or. 3, 50 Antipater ille Sidonius, *quem* tu probe *meministi*, und so noch öfter. Auch die Präpos. *de* kann mit den Verbis erinnern und sich erinnern verbunden werden, namentlich mit memini, wenn es für mentionem facere steht, doch immer so, daß der Genitiv ebenfalls Statt findet. Bei venit mihi in mentem kann endlich eben so gut auch die Person oder Sache im Nominativ, als Subject, stehen, z. B. aliquid, haec, omnia mihi in mentem venerunt.

441 9. Bei den Verbis impersonalibus
pudet, *piget*, *poenitet*,
taedet atque *miseret*

steht die Person, welche die Empfindung hat, im Accusativ, der Gegenstand, wodurch sie erregt wird, im Genitiv. Die Construction dieser Verba im Deutschen ist meist eine andere, doch sagen wir auch: ihn jammerte des Volks, miserebat eum populi, was die Norm für die Construction der übrigen sein kann. Es kann aber der Gegenstand der Empfindung auch durch den Infinitiv ausgedrückt werden,

oder durch einen Satz mit *quod* oder einer Fragepartikel, z. B. pudet me hoc *fecisse*, poenitet me *quod* te *offendi*, non poenitet me (ich bin nicht unbefriedigt) *quantum profecerim*. Ueber die Formen dieser Verba siehe oben S. 231.

Malo, *me fortunae* poeniteat, quam *victoriae* pudeat. Curt. 4, 47.

Eorum nos magis *miseret*, qui nostram misericordiam non requirunt, quam qui illam efflagitant. Cic. Mil. 34.

Non poenitet *me vixisse*, quoniam ita vixi, ut non frustra me natum existimem. Cic. Cat. maj. extr.

Quem poenitet *peccasse*, paene est innocens. Sen. Agam. 243.

Anm. 1. Wie das Impersonale miseret (und miseretur), so werden auch die verba personalia *misereor* und *misereseo*, sich erbarmen, mit dem Genitivus verbunden: miseremini sociorum, misertus tanti viri, generis miseresce tui; doch findet man auch miserescit me tui impersonell bei Terenz: inopis nunc te miserescat mei, Heaut. 5, 4, 3. Dagegen regieren *miserari* und *commiserari*, bemitleiden, den Accusativ. Höchst selten werden die oben angeführten verba impersonalia personaliter gebraucht, wie es allerdings bei Terenz Adelph. 4, 5, 36 non te haec *pudent* geschieht; wenn es aber bei Cicero Tusc. 5, 18 heißt sequitur ut *nihil* (sapientem) poeniteat, so muß man nihil nicht für den Nominativ, sondern für den Accusativ halten, indem sowohl jenes Wort, als die Neutra der Pronomina, im Accusativ (vergl. oben §. 385) auf eine solche Art gebraucht werden können, wo Nomina substantiva nothwendig in einem andern Casus stehen müßten. So auch bei Cic. de Inv. 2, 13 quaeri oportet, utrum id facinus sit, *quod* poenitere fuerit necesse, für *cujus rei*. Das Participium *pertaesus*, zu taedet gehörig, regiert abweichend von der Regel, daß die Participia denselben Casus als das verbum finitum bei sich haben, den Accusativ bei Sueton. Jul. 7 quasi pertaesus *ignaviam suam*, doch auch, wie es sich gehört, den Genitiv, bei Tac. Ann. 15, 51 postremo *lentitudinis* eorum pertaesa. 442

Anm. 2. Zu bemerken ist noch, daß man „sich vor jemand schämen" ebenfalls mit dem Genitiv ausdrückt, z. B. Terent. Adelph. 4, 5, 49 et me *tui* pudet, ich schäme mich vor dir; Cic. in Clod. Nonne te hujus templi, non urbis, non vitae, non lucis pudet? Häufiger ohne Accusativ, „es ist eine Schande vor jemand", z. B. 443

Liv. 3, 19 pudet deorum hominumque; Cic. Philipp. 12, 3 extr. pudet hujus legionis, pudet quartae, pudet optimi exercitus.

444 10. Bei den Verbis **schätzen, hoch oder gering achten** und den Passivis **geschätzt, geachtet werden** (*aestimare, ducere, facere,* (pass. *fieri,*) *habere, pendere, putare, taxare,* und als Passiv *esse*) steht der allgemeine Ausdruck des **Werthes**, wenn er durch Adjectiva ausgedrückt wird, im Genitivus, wird er aber durch ein Substantivum ausgedrückt, im Ablativus. (Ueber den letztern Casus siehe Cap. 74, 3.) Dergleichen Genitive sind: *magni*, permagni, *pluris*, plurimi und maximi, parvi, minoris, minimi, tanti, quanti, und die Composita tantīdem, quantīvis, quanticunque; aber nie (oder höchst selten) multi und majoris. Man ergänzt dabei pretii, was auch zuweilen (bei esse) hinzugesetzt wird. Ohne einen Genitiv schätzen und achten, wie im Deutschen, für hochschätzen und werthachten zu gebrauchen, ist nicht Lateinisch.

Si prata et hortulos *tanti* aestimamus, *quanti* est aestimanda virtus? Cic. par. 6 extr.

Unum Hephaestionem Alexander *plurimi fecerat.* Nep. Eum. 2.

Ego a meis me amari et *magni pendi* postulo. Ter. Ad. 5, 4, 25.

Mea mihi conscientia *pluris* est, quam omnium sermo. Cic. ad Att. 12, 28.

Anm. 1. Tanti est, es ist so **viel** werth, heißt auch absolut: es verlohnt sich, es ist der Mühe werth, z. B. Cic. in Cat. 1, 9 Video quanta tempestas invidiae nobis impendeat. Sed *est* mihi *tanti:* dummodo ista privata sit calamitas. Zu obigen Genitivis sind noch die Wörter *assis, flocci, nauci, pensi, pili* habere, oder gewöhnlich *non* habere, ducere, aestimare, zu rechnen, ferner das komische *hujus* non facio, ich halte es nicht so **viel** werth, und *nihili.* Man sagt aber auch *pro nihilo* habere, putare und ducere, z. B. omnia, quae cadere in hominem possint, despicere et pro nihilo putare. Ferner ist zu diesen Genitiven noch zu rechnen die Redensart *aequi boni* oder *aequi bonique facio*, *consulo*, auch allein *boni consulo*, s. v. a. ich achte etwas für recht und gut, lasse es mir gefallen. –

Man findet den Genitiv des Preises auch bei Wörtern, wie coeno, habito, doceo, z. B. quanti habitas? für wie viel, wie theuer wohnst du? quanti docet? für welchen Preis ertheilt er Unterricht.

Dasselbe gilt von der allgemeinen Angabe des Preises 445
bei den Verbis kaufen und verkaufen, miethen und vermiethen (*emere, vendere*, Passivum *venire, conducere, locare*, und als Passiva geltend *stare* und *constare*, zu stehen kommen, *prostare* und *licere*, feil stehen), nur daß die Ablativi magno, permagno, plurimo, parvo, minimo, nihilo statt der Genitivi dieser Wörter üblich sind. Mercatores non *tantīdem* vendunt, *quanti* emerunt. Cic. Nulla pestis humano generi *pluris* stetit, quam ira. Sen. Non potest *parvo* res magna constare. Sen. epist. 19.

Anm. 2. Bei den Verbis kaufen wechselt also nach den einzelnen Wörtern Genitiv und Ablativ. Cic. epist. 7, 2 schreibt: Parum acute ei mandasti potissimum, cui expediret illud venire quam *plurimo*: sed eo vidisti multum, quod praefinisti, quo ne *pluris* emerem – nunc, quoniam tuum pretium novi, illicitatorem potius ponam, quam illud *minoris* veneat. Plaut. Epid. 2, 2, 112 *Quanti* emere possum *minimo?* für wie viel kann ich sie am billigsten kaufen? Auch bei aestimare stehen zuweilen die Ablativi magno, permagno, nonnihilo, neben den regelmäßigen Genitiven. Uebrigens vertreten die Stelle der Ablative bei kaufen auch einige Adverbia, care, bene, male, mit ihren Comparativen und Superlativen, jedoch nicht so gar häufig. Für nihilo constat, es kostet mir nichts, findet sich bei Cicero *gratis* constat.

11. Der Genitivus steht zur Bezeichnung der Schuld 446
oder des Verbrechens bei den Verbis beschuldigen, anklagen, überführen, verurtheilen, lossprechen, (accusare, incusare, arguere, interrogare, insimulare, increpare, infamare; convincere, coarguere; judicare, damnare, condemnare; absolvere, liberare, purgare,) nebst den Ausdrücken, welche vor Gericht fordern ausdrücken (aliquem arcessere, citare, deferre, postulare, reum facere, alicui diem dicere, cum aliquo agere), mit Ergänzung des Ablativs crimine (mit oder von der Beschuldigung) oder *nomine* (unter der Angabe), welche auch öfters hinzugesetzt werden.

Dergleichen Genitivi sind: peccati, maleficii, sceleris, caedis, veneficii, parricidii, furti, repetundarum, peculatus, falsi, injuriarum, rei capitalis, proditionis, majestatis; ferner probri, stultitiae, avaritiae, audaciae, vanitatis, levitatis, temeritatis, ignaviae, timoris, impietatis und noch andere.

Miltiades *proditionis* est accusatus, quod, quum Parum expugnare posset, a pugna discessisset. Nep.

Thrasybulus legem tulit, ne quis *ante actarum rerum* accusaretur neve multaretur. Nep. Thr. 3.

Anm. 1. An jene Verba schließen sich auch einige Adjectiva, welche statt der Participia derselben stehen: reus, compertus, noxius, und innoxius, insons, manifestus. Statt des Genitivs der Schuld wird bei den Verbis anklagen und verurtheilen auch zuweilen die Präposition de gesetzt, z. B. *de* vi condemnatus est, nomen alicujus *de parricidio* deferre.

447 Anm. 2. Die Strafe, wozu jemand verurtheilt wird, pflegt ebenfalls durch den Genitiv ausgedrückt zu werden, z. B. capitis, mortis, multae, pecuniae, quadrupli, octupli, seltner durch den Ablativ, capite, morte, multa, pecunia; jedoch steht regelmäßig der Ablativ, wenn bestimmte Summen genannt werden, z. B. decem, quindecim milibus aeris; ferner sagt man mit ad und in: ad poenam, ad bestias, ad metalla, in metallum, in expensas, Tacitus auch ad mortem. Was der Ausdruck *capitis* accusare, arcessere, absolvere, und capitis oder *capite* damnare, condemnare bedeutet, ist aus dem zu erklären, was die Römer eine *causa capitis* nannten. Voti oder votorum damnari, zur Lösung seines Gelübdes verurtheilt werden, wenn es gewährt ist, heißt also so viel als seines Wunsches theilhaftig werden.

448 12. Mit Auslassung des Begriffs res, negotium steht bei *esse* und *fieri* ein Genitivus im Sinne des Deutschen es ist jemandes Sache, Geschäft oder Eigenthum: z. B. *hoc est praeceptoris*, dies ist das Geschäft des Lehrers; *non est mearum virium*, es ist nicht etwas für meine Kräfte; *Asia Romanorum facta est*, Asien wurde Eigenthum der Römer. (Dieser selbe Genitiv findet auch bei den Verbis wofür halten, gehalten werden und scheinen (s. §. 394) Statt, indem man *esse* ergänzt. So wie ich sage „es ist nicht meines Amtes", kann ich sagen: ich halte es nicht meines Amtes, dies scheint nicht meines Amtes, nämlich zu sein.)

Aber für die Genitivi der Pronominum personalium mei, tui, sui, nostri, vestri gebraucht man die Neutra der Possessiva *meum*, *tuum*, *suum*, *nostrum*, *vestrum* est, erat u. s. f.

Cujusvis hominis est errare, *nullius* nisi *insipientis* in errore perseverare. Cic. Phil. 12, 2.

Sapientis judicis est, semper non quid ipse velit, sed quid lex et religio cogat, cogitare. Cic. pro Cluent. 58.

Bello Gallico praeter Capitolium omnia *hostium erant*. Liv. 6, 40.

Tuum est, M. Cato, qui non mihi, non tibi, sed patriae natus es, videre quid agatur. Cic. p. Mur. 38.

Anm. 1. Wir haben oben nach Perizonius (zu Sanctii Minerva an vielen Stellen) die Ellipse *negotium* angenommen; sie findet sich bestätigt durch die Stelle Cic. epist. 3, 12 non horum temporum, non horum hominum et morum *negotium* est, doch darf man überhaupt eine solche Auslassung nur zur Erläuterung des Sprachgebrauchs zu Hülfe nehmen, nicht in jedem einzelnen Falle anwenden. Sonst würde für die meisten Fälle viel besser und dem Lateinischen Ausdruck angemessener *proprius* als Adjectivum und *proprium* substantivisch ergänzt werden können. (Vergl. §. 411.) Denn wenn man sagt (wie Cicero) *proprium* est animi bene constituti laetari bonis rebus; sapientis est *proprium*, nihil quod poenitere possit facere, so kann man dies, nach obiger Regel, auch mit dem bloßen Genitiv ausdrücken. Ferner wenn es heißt bei Cic. p. Mil. 8 principum *munus* est resistere levitati multitudinis, bei Terent. Andr. 2, 1, 30 neutiquam *officium* liberi esse hominis puto, quum is nil mereat, postulare id gratiae apponi sibi, so könnte auch hier der bloße Genitiv stehen, und demnach auch die Auslassung der Wörter munus und officium zur Erklärung des obigen Sprachgebrauchs angenommen werden.

Zu esse wird auch der Genitiv einer Eigenschaft gesetzt, est stultitiae, est levitatis, est hoc Gallicae consuetudinis, besonders *moris* est, wofür ohne Veränderung des Sinnes auch gesagt werden kann stultitia est, haec consuetudo est Gallorum, mos est, z. B. Cic. in Verr. 1, 26 negavit *moris esse Graecorum*, ut in convivio virorum accumberent mulieres, gleich morem esse Graecorum.

Anm. 2. So wie es Regel ist, statt der Pronom. person. das Neutrum der possessiva zu setzen, so kann man auch in andern Fällen statt des Genitivus eines Substantivi das davon abgeleitete Ad-

jectivum setzen, z. B. humanum est, imperatorium est, regium est; et facere et pati fortia Romanum est, bei Liv. 2, 12.

449 13. Eine ähnliche Ellipse findet Statt bei den verbis impersonalibus *interest* und *rēfert*, es verschlägt, es ist (mir) woran gelegen, oder es liegt (mir) woran. Die Person, der an einer Sache gelegen ist, steht im Genitiv, aber anstatt des Genitivs der Pronomina personalia werden die Pronomina possessiva *mea*, *tua*, *sua*, *nostra*, *vestra* gebraucht. (Diese hielt man sonst gewöhnlich für Accusativi pluralis gen. neutrius, und ergänzte commoda; aber nach einigen Versen bei Terenz, namentlich Phorm. 4, 5, 11 und 5, 8, 47, zu urtheilen, wird man sie mit Priscian p. 1077 für Ablativi sing. generis feminini halten müssen, und demnach etwa *causā* dabei zu ergänzen haben.) Die Sache, woran mir etwas gelegen ist, wird nicht durch ein Substantivum, und nur zuweilen durch das Neutrum eines Pronomens, z. B. hoc, sonst aber durch einen Satz ausgedrückt, entweder den Accusativus cum Infinitivo oder ut und die Fragewörter mit dem Conjunctiv, z. B. mir liegt viel an deinem Fleiße: multum mea interest, *te esse diligentem*, oder *ut* diligens sis, (utrum) diligens sis necne.

Semper Milo, quantum interesset *P. Clodii*, *se perire*, cogitabat. Cic. p. Mil. 21.

Caesar dicere solebat, non tam *sua*, quam *reipublicae interesse*, *uti* salvus esset. Suet. Caes. 86.

Inventae sunt epistolae, ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod *eos scire* aut *nostra* aut *ipsorum* interesset. Cic. epist. 2, 4.

Quid refert, *utrum* voluerim fieri, *an* factum gaudeam? Cic. Phil. 2, 12.

Anm. 1. Wenn also der bloße Infinitiv bei interesse steht, so muß man dabei das vorher angegebene Subject ergänzen, z. B. omnium interest recte facere, verstanden *se*. Der Subjectsnominativ bei Cicero ad Att. 3, 19 non quo mea interesset loci *natura* ist sehr auffallend. Es wird behauptet, daß *refert* nicht mit dem Genitiv der Person verbunden werde; dies geschieht allerdings bei Cicero nicht, der

es in der Regel nur mit den Pronominibus adjectivis verbindet, mea, tua refert, aber von andern Autoren geschieht es doch, z. B. Sallust. bell. Jug. 119 faciendum aliquid, quod illorum magis, quam sua rettulisse videretur, und Liv. 34, 27 ipsorum referre cet. Am häufigsten steht es absolut, refert, quid refert? magni, parvi, magnopere refert. Der Dativ der Person bei Horat. Serm. 1, 1, 50 Vel dic quid referat intra naturae fines *viventi*, jugera centum an mille aret, ist ganz singulär.

Anm. 2. Wie viel jemand an einer Sache gelegen sei, wird durch *Adverbia*, oder *Neutra* von *Adjectivis*, oder durch die *Genitivi* derselben ausgedrückt: magis, magnopere, vehementer, parum, minime, tam, tantopere; – multum, plus, plurimum, permultum, infinitum, mirum quantum, minus, nihil, aliquid, quiddam, tantum, quantum; – tanti, quanti, magni, permagni, parvi. Wozu oder in welcher Hinsicht einem an etwas gelegen ist, wird durch *ad* ausgedrückt, z. B. Cic. magni interest *ad* honorem nostrum; der Dativ in dieser Beziehung findet sich bei Tac. Ann. 15, 65 non referre dedecori. 450

Cap. 74.

Vom Ablativus.

1. Man bedient sich im Lateinischen des Ablativus, um gewisse Verhältnisse der Substantiva auszudrücken, die im Deutschen durch Präpositionen bezeichnet werden. 451

Anm. Dies ist ein wichtiger Unterschied des Ablativus von den andern Casus, Accusativ, Dativ, Genitiv. Denn diese drücken ein nothwendiges Verhältniß der Nomina zu einander aus, finden sich daher auch in allen Sprachen, welche die Casus rein, und nicht durch Präpositionen (wie die Französische) bilden. Der Ablativus ist eine Eigenheit und ein nicht nothwendiger Reichthum der Lateinischen Sprache, der jedoch sehr zu ihrer ausdrucksvollen Kürze beiträgt.

So wird der Ablativus zuerst gesetzt bei den Passivis der Verba, um die Sache, von der etwas geschieht, auszudrücken, die bei der activen Construction im Nominativus steht, (Abl. rei efficientis) z. B. sol mundum illustrat, passivisch: *sole* mundus illustratur; fecunditas arborum me delectat, passivisch: *fecunditate* arborum delector. Ist aber etwas von einer Person gethan, so steht die Präposition ab (s. Cap. 71, 1), den einzigen Fall mit den Participiis der Verba erzeugt werden (natus, genitus, ortus,

und bei Dichtern cretus, editus, satus) ausgenommen, bei welchen in der Regel der Name des Vaters (und der Familie) im bloßen Ablativ gesetzt wird. Ab für den Ablativ der bewirkenden Sache zu setzen ist unstatthaft, außer wenn die Sache personifizirt wird. Im Deutschen sagen wir bei Personen von, bei Sachen durch, aber auch von.

Dei *providentiā* mundus administratur. Cic.

Non est consentaneum, qui *metu* non frangatur, eum frangi *cupiditate;* nec, qui invictum se *a labore* praestiterit, vinci *a voluptate.* Cic. de off. 1, 20.

Anm. Von der Mutter ist ex und de bei den Wörtern der Geburt gewöhnlich, doch steht auch der bloße Ablativ, wie sich umgekehrt eine und die andere Stelle findet, wo der Name des Vaters mit ex und ab gesetzt ist, z. B. Terent. Adelph. 1, 1, 15 Atque *ex me* hic natus non est, sed *ex fratre.* Caes. bell. Gall. 6, 18 prognati *ab* Dite patre. Namentlich wird ortus *ab* aliquo von Ahnherren des Geschlechts und fernen Vorfahren gesagt: Cic. p. Mur. 21 qui ab illo ortus es; Caes. bell. Gall. 2, 4 plerosque Belgas esse ortos a Germanis (gleich oriundos).

452 2. Daran schließt sich der Gebrauch des Ablativs zum Ausdruck der Ursache und des Grundes (Ablat. causae) bei Adjectivis, zu deren Umschreibung man sich des Passivi bedienen würde, z. B. fessus, aeger, saucius, und bei Verbis intransitivis, wo jene Umwandlung in die passive Construction mit demselben Worte nicht Statt findet, aber mit einem ähnlichen Verbo transitivo versucht werden kann, z. B. interiit *fame*, gleich consumptus est fame, expectatio *rumore* crevit, gleich aucta est rumore, gaudeo *honore tuo*, gleich delector honore tuo. Und so werden namentlich die Verba der Affecte und der Affectsäußerungen mit dem Ablativ der bewegenden Ursache construirt, wie dolere, gaudere, laetari, so auch z. B. exilio, exulto, triumpho, lacrimo, paene desipio *gaudio*, ich springe, hüpfe u. s. f. vor oder aus Freude, ardeo cupiditate, desiderio, ich brenne vor Begierde, wo prae unlateinisch wäre, welches ein Hinderniß, vor welchem etwas nicht

geschehen kann, ausdrückt, s. §. 310. Aber sonst können statt dieses Ablativs auch die Präpositionen propter und per gebraucht werden, und bei Personen sind sie eben so nothwendig wie ab bei den Passivis.

Einzeln ist hiebei die Construction folgender Verba zu bemerken: *Glorior*, ich rühme mich, hat als eine Affects-äußerung den Ablat. der Ursache bei sich, z. B. victoriā meā, wird aber auch mit de und in der Bed. seinen Ruhm worin suchen mit in construirt, z. B. Cic. de nat. deor. 3, 36 propter virtutem recte laudamur et *in virtute* jure gloriamur. *Laboro*, ich bin in Noth, leide, wegen einer Sache, z. B. morbo, inopia, odio, wird häufig auch mit ex verbunden, besonders wenn der Theil des Körpers, der den Schmerz verursacht, genannt wird, z. B. ex pedibus, ex intestinis. *Nitor* und *innītor* aliqua re, ich stütze mich worauf, wird im tropischen Sinne auch mit *in* construirt, z. B. Cic. in vita Pompeji nitebatur salus civitatis (in der Bed. trachte wonach mit ad und in cum Accus., z. B. nitimur in vetitum). Gleiche Construction hat auch *sto* aliqua re, ich verlasse mich worauf, z. B. judicio meo, auctore aliquo, und beharre bei einer Sache, z. B. foedere, jurejurando, condicionibus, promissis, selten *in*, z. B. Cic. stare oportet in eo, quod sit judicatum. (Ueber acquiesco mit dem Ablat. s. §. 416.) *Fīdo* und *confīdo*, ich vertraue auf etwas, und das Adjectivum *fretus* werden mit dem Ablativ als dem Grunde des Vertrauens verbunden, regieren aber auch den Dativ der Person oder Sache, welcher ich vertraue (s. §. 413). Die Verba bestehen aus oder in etwas *(constare, contineri)* werden mit dem Ablativ construirt, wenn die Grundlage einer Sache ausgedrückt wird, z. B. domūs amoenitas non aedificio, sed silva constabat; tota honestas quattuor virtutibus continetur; jedoch wird constare noch häufiger mit ex oder in verbunden, und contineri, wenn es bedeutet enthalten sein in etwas Anderem, hat in der Regel in bei sich, jedoch auch dann

nicht selten den bloßen Ablativ. (Consistere, bestehen, wird wie positum esse nur mit *in* verbunden.)

Concordiā res parvae crescunt, *discordiā* maximae dilabuntur. Sall. Jug. 10.

Est adolescentis majores natu vereri exque his deligere optimos et probatissimos, quorum *consilio* atque *auctoritate nitatur.* Cic. de off. 1, 34.

Virtute decet, non *sanguine* niti. Claud. cons. Hon. 4, 219.

Diversis duobus vitiis, avaritia et luxuria, civitas Romana *laborabat.* Liv. 34, 4.

Delicto dolere, *correctione* gaudere nos oportet. C.

453 Anm. 1. Wir ziehen hieher auch den Ablativ virtute bei dem Adjectivo defectivo *macte* und *macti*, welches mit dem Imperativ von esse (esto oder este, estote) verbunden, oder ohne denselben, als Zuruf der Billigung gebraucht wird: seid gepriesen wegen (ob) eurer Bravheit.

Eine Besonderheit ist es, daß der Accusativus *vicem* mit einem Genitiv oder pronomen possessivum für den Ablativus vice, welcher nach Obigem erforderlich ist, bei Verbis intransitivis und Adjectivis, welche eine Gemüthsbewegung, hauptsächlich Sorge, Schmerz und Bekümmerniß ausdrücken, gesetzt wird. Er steht nicht in der gewöhnlichen Bedeutung Wechsel, wie bei Phaedr. 5, 1, 6 tacite gementes tristem fortunae vicem, sondern in einer andern, wo wir sagen für jemand, z. B. Liv. 2, 31 apparuit causa plebi, *suam vicem* indignantem magistratu abisse, d. h. daß er ihrethalben unwillig sein Amt niedergelegt habe. Id. 34, 32 Remittimus hoc tibi, ne *nostram vicem irascaris*, wir erlassen es dir, daß du dich unsertwegen in Zorn setzest. Id. 40, 23 Simplicitatem juvenis incauti assentando *indignandoque* et ipse *vicem ejus* captabat, indem er seinethalben Unwillen zeigte. Und so ist bei Cicero zu erklären epist. 12, 23 *Tuam vicem* saepe *doleo*, quod nullam partem per aetatem sanae et salvae reip. gustare potuisti, und in Verr. 1, 44 si *alienam vicem* pro nostra injuria *doleremus*, d. h. wenn wir uns anderer Leute wegen, gleich als ob uns ein Unrecht zugefügt wäre, betrübten. Demnach ist auch mit Bentley bei Horaz epod. 17, 42 zu schreiben infamis Helenae Castor *offensus vicem*, Castor für seine übel berüchtigte Schwester entrüstet, ihretwegen, zu welcher Stelle Bentley noch folgende Beispiele von diesem Gebrauche bei Adjectivis beibringt: Liv. 8, 35 *suam vicem* magis *anxios*, quam ejus, cui auxilium ab se petebatur; id. 28, 43 ut *meam* quoque, non solum *reip.* et *exercitus vicem* videretur *sollicitus;* Curt. 7, 6 *mac-*

stus non suam vicem, sed propter ipsum periclitantium fratrum, nicht seinetwegen traurig, sondern seiner um ihn Gefahr laufenden Brüder wegen bekümmert. Der Ablativ in dieser Bedeut. kommt erst bei Späteren vor, z. B. Quintilian 6, 2, 35 und 11, 1, 42. Aber schwer zu entscheiden ist es, ob der Accusativ vicem auch in der Bed. gleichwie, more modoque, für vice stehen könne, wie allerdings bei Cicero ad Att. 10, 8 edirt wird Sardanapali *vicem* in suo lectulo mori, oder ob dort *vice* zu corrigiren ist, wie bei Tacitus Ann. 6, 21 steht quae dixerat oraculi *vice* accipiens. Ohne Zweifel aber wird die schwierige Stelle bei Horaz epod. 5, 87 Venena magnum fas nefasque non valent convertere *humanam vicem* in gleicher Art erklärt werden können: Gift vermag nicht nach Menschenart das ewige Recht zu verkehren, sei es nun, daß in Gemäßheit der Leseart bei Cicero der Accusativ zu behalten, oder *humana vice* zu corrigiren ist.

Anm. 2. Auch bei verbis transitivis wird der Grund oder die Sache, in Folge deren man etwas thut, durch den bloßen Ablativ ausgedrückt, aber regelmäßig geschieht es nur mit den Ablativis auf u §. 90., von denen kein anderer Casus üblich ist, z. B. jussu, rogatu, admonitu tuo sowohl veni, als feci, misi und missus sum. Mit andern Substantivis seltener, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 32 ut omnes intelligant me non *studio* accusare, sed *officio* defendere; de fin. 2, 26 si *fructibus* et *emolumentis* et *utilitatibus* amicitias colemus; de off. 1, 9 Sunt etiam, qui aut *studio* rei familiaris tuendae aut *odio* quodam hominum suum se negotium agere dicant; Sall. Cat. 23 *inopiā* minus largiri poterat; und im Passivum, z. B. Cic. div. in Caec. 3 judiciorum *desiderio* tribunicia potestas efflagitata est, judiciorum *levitate* ordo alius postulatur cet.; Id. de legg. 3, 7 Regale civitatis genus non tam regni, quam regis *vitiis* repudiatum est. Wir sagen deutsch aus oder wegen. In der Regel bedient man sich aber auch im Lateinischen der Präp. propter oder einer Umschreibung mit causā, z. B. statt *joco* dicere, *joco* mentiri (aus Spaß) sagt man *joci causā* und ferner hoc onus suscepi *tuā causā*, *honoris tui causā*, *propter* amicitiam nostram. Wenn die bewegende Ursache eine Gemüthsstimmung ist, so wird von guten Lat. Schriftstellern gewöhnlich eine Umschreibung mit dem Participio Perfecti Pass. der Verba bewegen, bestimmen, antreiben, dergl. vorgezogen, so daß also z. B. aus Begierde etwas thun, ausgedrückt wird durch cupiditate ductus, inductus, incitatus, incensus, inflammatus, impulsus, motus, captus u. s. f. Livius gebraucht gern die Präposition ab, z. B. ab ira, a spe, ab odio, aus Zorn u. s. f. S. §. 305, und vergl. Hand Tursell. I. p. 33. 454

455 3. Ferner wird durch den Ablativ bei Verbis jeder Art das **Mittel** oder **Werkzeug** ausgedrückt, womit oder vermittelst dessen ich etwas verrichte, oder etwas geschieht, Deutsch **mit**, wenn es so viel ist, als **durch**. (Ablativus instrumenti.) So sagt man also auch *manu* ducere aliquem, Jemand bei der Hand führen, *equo, curru, nave* vehi, reiten, fahren, schiffen, weil dies die Mittel der Fortbewegung sind.

Benivolentiam civium *blanditiis* colligere turpe est. C.

Cornibus tauri, apri *dentibus*, *morsu* leones, aliae *fuga* se, aliae *occultatione* tutantur. Cic. nat. deor. 2, 50.

Naturam expellas *furca*, tamen usque recurret. Hor. epist. 1, 10, 24.

Male quaeritur *herbis*; *moribus* et *forma* conciliandus amor. Ovid. Heroid. 6, 93.

Anm. Wenn **Menschen** das Werkzeug sind, durch welche etwas bewirkt wird, so wird **selten** der **bloße** Ablativ gesetzt, in der Regel per, oder man umschreibt durch *operā* alicujus, welche Ausdrucksart namentlich mit dem Pronom. possess. so gewöhnlich ist, daß meā, tuā, vestrā u. s. f. operā ganz dasselbe ist, als per me, per te u. s. f., und eben so gut von sogenannten bösen Diensten, als von guten gebraucht wird, z. B. Cic. Cat. m. 4 *mea opera* Tarentum recepisti, und Nep. Lys. 1 Lysander sic sibi indulsit (ließ sich so gehen), ut *ejus opera* in maximum odium Graeciae Lacedaemonii pervenerint, i. e. ejus culpa. In beschränkterem Sinne von guten Resultaten wird *beneficio* so gebraucht, z. B. beneficio tuo salvus, incolumis sum, gleich per te. Durch dieselbe Präpos. *per* wird auch oft das **Mittel** umschrieben, aber doch nur dann, wenn mehr die äußern dabei concurrirenden Umstände, als dasjenige, was eigentlich zur Erreichung des Zwecks geschah, ausgedrückt wird, z. B. wird man immer sagen *vi* oppidum cepit, mit Sturm, aber *per vim* ei bona eripuit, auf gewaltthätigem Wege. S. oben S. 289. Das materielle Werkzeug wird dagegen nie durch cum ausgedrückt, sondern immer mit dem bloßen Ablativ, z. B. conficere cervum sagittis, gladio aliquem vulnerare, vergl. §. 473.

456 4. Daher steht bei den Verbis **kaufen** und **verkaufen**, **schätzen**, **gelten** und ähnlichen (s. oben §. 444) der Preis oder Werth der Sache im Ablativus, sobald er be-

stimmt durch ein Substantivum ausgedrückt wird (Von der unbestimmten Angabe durch den Genitiv vergl. ebenfalls oben §. 444 flg. wo bemerkt wurde, daß gegen die allgemeine Regel die Ablative magno, permagno, plurimo, parvo, minimo bei den Verbis kaufen und verkaufen gebräuchlich sind.)

Ego spem *pretio* non *emo*. Ter. Ad. 2, 2, 11.

Si quis aurum vendens putet se orichalcum vendere, indicabitne ei vir bonus aurum illud esse, an *emet denario*, quod sit mille denarium? Cic. de off. 3, 23.

Viginti talentis unam orationem Isocrates *vendidit*. Plin. nat. hist. 7, 31.

Denis in diem *assibus* anima et corpus (militum) *aestimantur*. Tac. Ann. 1, 17.

Quod non opus est, *asse* carum est. Sen. Epist. 94.

Anm. Zu dem Begriff kaufen und verkaufen gehören (wie auch oben beim Genitiv bemerkt wurde) noch viele andere Wörter, die irgend ein Thun oder einen Genuß für einen gesetzten Preis ausdrücken, z. B. *lavor* quadrante, *habito* triginta milibus HS, *doceo* talento, parvo aere *mereo*, ich diene für geringen Sold u. a. m. Gelten heißt *esse*, also, mit dem Ablativ des bestimmten Werthes, z. B. Modius frumenti in Sicilia *binis sestertiis*, ad summum *ternis* erat; *sextante* sal in Italia erat. Wir bemerken dies nur deswegen besonders, um aufmerksam zu machen, wie der Genitiv der Eigenschaft davon verschieden ist, der sich im obigen zweiten Beispiele befindet. Est mille denarium heißt dort: es ist eine Sache von tausend Denaren (an Werth); est mille denariis sie gilt tausend Denare, ist dafür zu kaufen.

Bei den Verbis dieser Klasse ist auch die Construction von *mutare* und seinen Compositis *commutare* und *permutare* zu erwähnen. Gewöhnlich werden diese Verba nach der Analogie der Verba verkaufen construirt, ich vertausche etwas, d. h. gebe es weg für etwas anderes, was ich dagegen empfange, z. B. fidem suam et religionem *pecuniā*, studium belli gerendi *agricultura*, pellium tegmina *vestibus*, montes ac silvas *urbibus*, und so sagt Virgil Georg. 1, 8 Chaoniam glandem pingui mutavit arista, von dem ersten Ackerbauer, welcher die Eichelkost mit der Frucht der Aehre vertauschte. Aber nicht bloß Dichter, sondern auch Prosaiker kehren die Sache um, und setzen das, was man empfängt, in den Accusativ,

(also eintauschen, wie kaufen,) und das, was man dafür giebt, in den Ablativ oder mit cum, z. B. Hor. carm. 3, 1, 47 Cur *valle* permutem Sabina *divitias* operosiores, warum sollte ich gegen mein Sabinisches Thal tauschen (eintauschen) mühvolleren Reichthum? epod. 9, 27 Terra marique victus hostis *Punico* lugubre mutavit *sagum*, nimmt für den abgelegten Purpurmantel ein Trauerkleid. Curt. 3, 18 exilium patria sede mutaverat, hatte die Verbannung mit Vertauschung seines Vaterlandes gewählt. Und mit cum, z. B. Ovid. Met. 7, 60 Quemque ego *cum rebus*, quas totus possidet orbis, *Aesoniden* mutasse velim, den ich für alle Reichthümer der Welt eintauschen wollte; Curt. 4, 4 Habitus hic *cum isto squalore* permutandus tibi est, du sollst deinen Schmutz ablegen und dafür dieses Kleid nehmen; und so Sulpicius an Cicero (epist. 4, 5) hisce temporibus non pessime cum iis esse actum, quibus sine dolore licitum est *mortem cum vita* commutare, zu sterben. Auch Livius spricht auf doppelte Art, s. Drakenborch zu 5, 20; doch sicherer ist die erste.

457 5. Der Ablativus wird zu Nominibus (Substant. und Adjectivis) und zu Verbis gesetzt, um eine nähere Bestimmung, eine Beschränkung, hinzuzufügen, wo man im Deutschen sagt in Ansehung, an, was betrifft, nach. Z. B. Nemo Romanorum Ciceroni par fuit oder Ciceronem aequavit — in welcher Hinsicht? *eloquentiā*. Daher eine große Menge beschränkender oder näher bestimmender Zusätze, wie meā sententiā, mea opinione, meo judicio, häufig auch mit quidem; *natione* Syrus, von Geburt ein Syrer, *genere* facile primus, von Geburt der vornehmste, Hamilcar *cognomine* Barcas, mit Beinamen Barcas u. s. w.

Agesilaus claudus fuit (claudicabat) *altero pede*. Nep.
Sunt quidam homines, non *re*, sed *nomine*. Cic.

458 Anm. 1. Statt dieses Ablativs zur näheren Bestimmung wird von den Lateinischen Dichtern und denjenigen Prosaikern, welche sich dem Sprachgebrauch der Dichter nähern, zuweilen der Accusativ gebraucht. Weil dies mit Nachahmung des Griechischen geschieht, so wird dieser Accusativ der Griechische Accusativ genannt. Am häufigsten steht er bei den Passivis der Verba, vorzüglich bei den Participiis Perfecti Passivi, um den Theil des Körpers näher zu bestimmen, auf welchen der Ausspruch sich bezieht, z. B. vite *caput* legitur,

tur, er wird bedeckt (oder bedeckt sich) am Haupte mit Weinlaub, *membra* sub arbuto stratus, mit den Gliedern hingestreckt, redimitus *tempora* lauro, bekränzt um die Schläfe mit Lorbeer, nube *candentes humeros* amictus, *humeros* oleo perfusus, miles fractus *membra* labore, welche Verbindungen sich besonders dann empfehlen, wenn noch ein Ablativ bei dem Participio steht, weshalb denn auch auf gleiche Art bei Livius 21, 7 gesagt wird: *adversum femur* tragula graviter ictus, und bei Sueton. Octav. 20 *dexterum genu* lapide ictus. Härter erscheint bei Ovid Met. 12, 269 Gryneus eruitur *oculos* für Gryneo eruuntur oculi. Man kann diesen Gebrauch des Accusativs zusammenstellen mit dem oben Cap. 71, 6 erklärten edoctus artes und interrogatus sententiam. Nämlich da zu den Activis ein zwiefacher Accusativ, entweder der Person oder des einzelnen Theiles, gesetzt werden kann, z. B. redimio te victorem, oder redimio tempora, crines, so bleibt bei der Verwandlung ins Passiv der Accusativ des Theiles, wenn der Accusativ der Person Nominativ geworden ist. (Vgl. Buttmann's Griech. Gramm. §. 131.)

Jedoch hiebei bleiben die Lateinischen Dichter nicht stehen, sondern sie setzen eben diesen Accusativ des Theiles auch bei Verbis neutris, z. B. Virgil Georg. 3, 84 tremit *artus*, und bei Adjectivis, z. B. Virg. Aen. 1, 589 *os humerosque* deo similis; Tacit. Germ. 17 feminae Germanorum nudae *brachia et lacertos* und bei eben demselben clari *genus* für das gewöhnliche genere, was selbst nicht mehr, wie das Frühere, den Theil bezeichnet, sondern ganz Griechisch „in Hinsicht der Geburt" gebraucht ist.

Von anderer Art als dieser Accusativ des Theiles, jedoch ebenfalls in dieser Verbindung abzuhandeln, ist derjenige, welcher bei den Passivis der Verba bekleiden, anziehen (induor, amicior, cingor, accingor, und das Gegentheil, exuor, discingor) in der Dichtersprache sich findet, der des Kleidungsstückes. Man kann ihn auf ähnliche Art erklären. Da nämlich im Activo die doppelte Construction möglich ist, induo me veste, ich bekleide mich mit einem Kleide, und induo mihi vestem (s. oben Cap. 72, 5), so vermischt man im Passivo beide Constructionen, und anstatt zu sagen induor *veste*, sagen die Dichter und die dem dichterischen Stile sich nähernden Prosaiker induor *vestem*. Beispiele sind bei allen Dichtern, namentlich aber bei Ovid, überaus häufig, z. B. protinus induitur *faciem cultumque* Dianae; induiturque *aures* lente gradientis aselli; Virgil Aen. 2, 510 *inutile ferrum* cingitur, er umgürtet sich mit dem Schwerdte. Dabei kann nun doch noch der Lateinische Ablativ, um den Theil, an welchem man sich bekleidet, auszudrücken, stehen, z. B. Ovid. Metam. 7, 161 inductaque *cornibus* aurum Victima vota

cadit, und 10, 271 pandis inductae *cornibus* aurum juvencae. Merkwürdig, aber hier seine Erklärung findend, ist der Accusativ bei Horaz Serm. 1, 6, 74 pueri laevo suspensi *loculos tabulamque* lacerto, indem suspensi wie accincti gebraucht ist, Griechisch ἐξηρτημένοι τὴν πίνακα.

459 Anm. 2. Es ist aber von diesem Griechischen Sprachgebrauche etwas in die gewöhnliche Lateinische Sprache übergegangen, und es giebt einige Fälle, wo der Accusativus für den Ablativ auch in Prosa steht. Man sagt magnam und maximam partem wie wir „großentheils, größtentheils", adverbialisch für fere oder magna (maxima) ex parte, z. B. Cic. or. 56 magnam partem ex iambis nostra constat oratio, de off. 1, 7 maximam partem ad injuriam faciendam aggrediuntur, ut adipiscantur ea, quae concupiverunt; (vergl. auch *partim* §. 271;) ferner *cetera* und *reliqua* bei Adjectivis für ceteris, im Uebrigen, übrigens, z. B. Liv. 1, 32 Proximum regnum, *cetera* egregium, ab una parte haud satis prosperum fuit, und sonst noch häufig cetera similis, cetera laetus, cetera bonus. Ferner *id temporis* oder *id (hoc, idem) aetatis* für eo tempore, ea aetate, z. B. Liv. 1, 50 purgavit se, quod *id temporis* venisset, id. 40, 9 Quid *hoc noctis* venis? Cic. p. Clu. 51 non potuit honeste scribere in balneis se cum *id aetatis* filio fuisse, mit einem Sohne von diesem Alter. Danach bildete Tacitus Ann. 12, 18 Romanorum nemo *id auctoritatis* aderat, gleich ea auctoritate.

460 6. Demnach steht der Ablativus bei den Verbis, welche Ueberfluß oder Mangel an etwas haben ausdrücken und bei den entsprechenden transitivis anfüllen, begaben und berauben. (Abl. copiae aut inopiae.) Dergleichen Verba sind 1) *abundare* und *redundare*, *affluere* und *circumfluere*, *scatere*, *florere*, *pollere*, *valere* und *vigere* in der tropischen Bedeutung reich oder stark an etwas sein; *carere*, *egere*, *indigere*, *vacare*; 2) *complere*, *explere*, *implere* und *opplere*, *cumulare*, *refercire*, *obruere*, *imbuere*, *satiare* und *exsatiare*, *saturare*, *stipare* und *constipare*; *afficere*, *donare*, *remunerari*, *locupletare*, *ornare*, *augere*; *privare*, *spoliare*, *orbare*, *fraudare*, *defraudare*, *nudare*, *exuere* und viele andere ähnlicher Bedeutung. Das Adjectivum *praeditus* vertritt die Stelle eines Participii Perf. Pass. begabt und wird ebenfalls mit dem Ablativ verbunden.

Germania *rivis fluminibusque abundat.* Sen.

Quam Dionysio erat miserum, *carere consuetudine* amicorum, *societate* victūs, *sermone* omnino *familiari!* Cic. Tusc. 5, 22.

Arcesilas philosophus quum *acumine* ingenii *floruit,* tum *admirabili quodam lepōre* dicendi. Cic. Acad. 4, 6.

Consilio et *auctoritate* non modo non *orbari*, sed etiam *augeri* senectus solet. Cic. Cat. m 6.

Mens est praedita *motu sempiterno.* Cic. Tusc. 1, 27.

Anm. 1. Wir wollen besonders herausheben das Verbum *afficere*, eig. jemand begaben mit etwas, aber gewöhnlich zu übersetzen „einem etwas anthun", weil es in sehr vielen Verbindungen gebräuchlich ist: afficere aliquem honore, beneficio, laetitia, praemio, ignominia, injuria, poena, morte, sepultura. Ferner das Verbum *remunerari*, dessen Simplex munerare oder munerari nicht häufig gelesen wird; die Construction ist aus der wörtlichen Uebersetzung, jemand wieder (d. h. zur Vergeltung) beschenken, deutlich, gewöhnlich aber übersetzt man es mit „vergelten", wo dann die Deutsche Construction eine andere wird. Ueber die veränderte Construction der Verba donare, exuere und ähnlicher mit dem Accusativ der Sache und dem Dativ der Person, s. oben §. 418. 461

Anm. 2. Die Adjectiva voll und leer an etwas werden daher auch mit dem Ablativ verbunden, obgleich sie als Adjectiva relativa den Genitiv bei sich haben (s. Cap. 73 Nr. 6). *Refertus*, angefüllt, hat als Particip von refercire regelmäßig den Ablativ und nur ausnahmsweise, weil es sich an plenus anschließt, den Genitiv, z. B. Cic. pro Font. 1 referta Gallia negotiatorum est, plena civium Romanorum. *Orbus*, arm an etwas, creber und densus in der Bed. häufig oder dicht besetzt mit etwas, finden sich nur mit dem Ablativ. Bei vacuus, liber, immunis, purus steht der Ablativ oder die Präpos. *ab.* Dies gehört also zu Nr. 10. 462

Anm. 3. Bei *egeo* wird zuweilen, und bei *indigeo* häufig, ein Genitiv gesetzt, z. B. Cic. hoc bellum indiget celeritatis; und nach der Analogie von plenus verbinden nicht bloß Dichter, sondern auch gute Prosaiker zuweilen *complere* und *implere* mit demselben Casus, z. B. Cicero in Verr. 5, 57 quum completus jam *mercatorum* carcer esset; Cat. m. 14 convivium *vicinorum* quotidie compleo; epist. 9, 18 ollam *denariorum* implere, und bei Livius spei animorumque implere, mit Hoffnung und Muth erfüllen, temeritatis, mit Verwegenheit. 463

Uebrigens ist leicht einzusehen, daß der Ablativ bei vielen dieser Verba mit vollkommenem Rechte als ein Ablativus instrumenti angesehen werden kann: wir haben nur der Zusammenstellung wegen oben diese Unterscheidung nicht machen wollen. Namentlich bemerken wir das Verbum *valere:* in der Bed. gesund sein wird es mit dem Ablat. in Ansehung verbunden, corpore, pedibus, stomacho; in der Bed. stark, mächtig sein ist der dabei stehende Ablativ meist ein Ablat. instrumenti: auctoritate, durch Ansehn, gratia, durch Gunst, pecunia, armis, (viel) vermögen; jedoch kann er in vielen Fällen auch als Ablat. der Fülle aufgefaßt werden, valere eloquentia, viel Beredsamkeit besitzen, equitatu valere, stark an Reiterei sein.

464 7. Opus esse wird entweder als impersonale (in der dritten Person Sing.) gebraucht, (es thut mir Noth an etwas,) und hat dann, wie die Verba Mangel haben, den Ablativus bei sich, z. B. *duce (exemplis)* nobis opus est, oder es wird personaliter gebraucht, (eine Sache thut mir Noth, gleich aliquid mihi necessarium est), wo dann der Nominativus als Subject dabei steht, z. B. *dux* nobis opus est, *exempla* nobis opus sunt, was am häufigsten bei den Neutris der Pronomina und Adjectiva Statt findet.

Athenienses Philippidem cursorem Lacedaemonem miserunt, ut nuntiaret, *quam celeri opus esset auxilio.* Nep. Milt. 4.

Themistocles celeriter *quae opus erant* reperiebat. Nep. Them. 1.

Anm. 1. Der Genitiv der Sache, welche vonnöthen ist, bei Livius 22, 51 temporis opus esse, und 23, 21 quanti argenti opus fuit, ist bedenklich. Wenn aber die Sache nicht durch ein Substantivum ausgedrückt werden kann, so steht entweder der Accus. cum Infinitivo, oder auch, mit Ergänzung des vorher angegebenen Subjects, der bloße Infinitiv, z. B. si quid erit, quod *te scire* opus sit, scribam, oder quid opus est tam valde affirmare, scil. te; oder es steht der Ablat. Participii Perf. Passivi, mit oder ohne Nomen, z. B. *Tacito* quum opus est, clamas; Liv. *maturato* opus est, quidquid statuere placet; Cic. ad Att. 10, 4 extr. sed opus fuit *Hirtio convento;* Liv. 7, 5 opus sibi esse *domino* ejus *convento.* Der Ablativus des Supini (d. h. das zweite Sup. auf u) ist weniger gebräuchlich.

Priusquam incipias, *consulto*, et, ubi consulueris, mature *facto* opus est. Sall. Cat. 1.

Anm. 2. Impersonell wird auch *usus est*, man bedarf, gebraucht, z. B. Livius: ut reduceret naves, quibus Consuli usus non esset, Deutsch: deren der Consul nicht bedürfte.

8. Die Verba deponentia 465

utor, fruor, fungor, potior und vescor

nebst ihren Compositis abūtor, perfrŭor, defungor, perfungor regieren einen Ablativ.

Hannibal quum *victoriā* posset *uti*, frui maluit. Flor.

Qui adipisci veram gloriam volet, justitiae *fungatur officiis*. Cic. de off. 2, 13.

Numidae plerumque lacte et ferina carne vescebantur. Sall. Jug. 89.

Anm. Diese Verba wurden in der älteren Latinität häufig, in 466 der besten Zeit der Sprache nur selten oder von weniger correkten Schriftstellern, mit dem Accusativus verbunden. (Bei Nepos Dat. 1 ist militare munus fungens sicher, aber zweifelhaft Eum. 3 summam imperii potiri, so wie die Beispiele, die aus Cicero für potiri mit dem Accus. angeführt werden, s. zu de off. 2, 23.) Dies ist jedoch der Grund, warum auch gute Schriftsteller die Construction mit dem Participio Fut. Pass. gebrauchen, wo sonst nur das Gerundium erlaubt sein würde. Siehe Cap. 82, 2. Anm. *Potiri* regiert (bei guten Schriftst.) auch einen Genitiv, z. B. regni, imperii, besonders aber in der Verbindung *rerum potiri*, sich der Oberherrschaft bemächtigen. In demselben Sinne wird auch apisci und adipisci von Tacitus mit dem Genitiv (rerum, dominationis) gesetzt, und so erlaubt sich Horaz *regnare* mit dem Genitiv zu verbinden, Carm. 3, 30, 12. — *Uti* heißt oft nur s. v. a. haben, besonders wenn das Object im Ablativ noch ein anderes appositionelles Nomen bei sich hat, z. B. utor te amico, ich habe dich zum Freunde; Nep. Hannibal Sosilo Lacedaemonio litterarum Graecarum usus est *doctore*. So auch mit einem Adjectivum: Cic. vide quam *me* sis usurus *aequo*, Deutsch: wie billig ich gegen dich sein werde.

9. Die Adjectiva **dignus**, **indignus** und **contentus** haben den Gegenstand, **dessen** man würdig oder unwürdig ist, oder **mit dem** man zufrieden ist, im Ablativ bei sich. Nach dignus richtet sich das Verbum *dignari*,

für würdig erachtet werden, oder als Deponens für würdig erachten.

Si vere aestimare Macedonas, qui tunc fuerunt, volumus, fatebimur, et regem *talibus ministris*, et illos *tanto rege* fuisse *dignissimos*. Curt. lib. 4 extr.

Quam multi *luce indigni* sunt, et tamen dies oritur! S.

Anm. Dignari wird bei Cicero nur als Passivum eines veralteten Activi dignare gebraucht, nicht bloß im Participium, sondern auch in den Formen der Tempora. Bei den Autoren des silbernen Zeitalters ist es Deponens, z. B. Suet. Vesp. 2 gratias egit ei, quod se honore coenae dignatus esset, daß er ihn der Ehre gewürdigt hätte. Bei denselben heißt dignor mit dem Infinitiv: ich halte für angemessen etwas zu thun. *Dignus* hat bei Dichtern und unklassischen Prosaisten zuweilen den Genitiv bei sich, wie ἄξιος im Griechischen. Wenn nicht ein Substantivum, sondern ein Verbum mit zu darauf folgt, so setzt man Lat. zwar auch mitunter den Infinitiv, in der Regel aber das Pron. relat. mit dem Conjunctiv, s. §. 568. Bei *contentus* steht in gleichem Falle der Infinitiv, vergl. §. 590. Der Ablativ bei diesem Adjectivum hängt mit der Bed. des Verbi contineri zusammen, dessen Participium Pass. es ursprünglich ist, reflexiv sich beschränkend worauf, sich begnügend mit etwas.

468 10. Bei den Verbis **entfernen, abhalten** und **befreien** und anderen, die eine **Trennung** ausdrücken, steht der Ablativ der Sache **auch allein, ohne** die Präpositionen *ab, de* oder *ex*; bei der Trennung von einer Person fehlt aber ab nicht. Es sind besonders die Verba arcere, pellere, depellere, expellere, deturbare, de- und ejicere, abs- und deterrere, movere und amovere, demovere, removere, prohibere, excludere; abire, exire, cedere, decedere, discedere, desistere, evadere, abstinere; liberare, expedire, laxare, solvere, nebst den Adjectivis liber, immunis, purus, vacuus, frei, und alienus, fremd, bei denen eben sowohl die Präposition, als der bloße Ablativ stehen kann, z. B. liber a delictis und liber omni metu, während bei exolvere, exonerare und levare, die doch auch zum Begriffe „befreien" gehören, nur der Ablativ steht.

Die Verba **unterscheiden** und **verschieden sein**, distinguere,

discernere, secernere, differre, discrepare, dissidere, distare, abhorrere, und entfremden, alienare und abalienare, werden in der Regel nur mit ab verbunden, selten und dichterisch mit dem bloßen Ablativ, z. B. Tac. Ann. 1, 55 neque ipse abhorrebat *talibus studiis;* Ovid. Met. 3, 145 sol ex aequo *metā* distabat *utrāque.* Aber statt der Präp. ab werden die Verba verschieden sein nicht bloß von Dichtern, sondern auch zuweilen in Prosa, mit dem Dativ construirt, z. B. Horaz Ep. 1, 18, 4 distat *infido scurrae* amicus, ib. 2, 2, 193 simplex hilarisque *nepoti* discrepat, und Quintil. 12, 10 *Graecis* Tuscanicae statuae differunt, wonach sich auch das Adjectivum diversus richtet, wie z. B. Quintilian an derselben Stelle sagt: Nihil tam est *Lysiae diversum* quam Isocrates.

(Comoedia,) nisi quod pede certo *Differt sermoni,* sermo merus. Horat. Serm. 1, 4, 48.

L. Brutus civitatem *dominatu regio* liberavit. Cic. Pl. 25.

Te *a quartana* liberatum gaudeo. Cic. ad Att. 10, 15.

Esse pro cive, qui civis non sit, rectum est non licere, *usu* vero urbis *prohibere* peregrinos sane inhumanum est. Cic. de off. 3, 11.

Apud veteres Germanos quemcunque mortalium *arcere tecto* nefas habebatur. Tac. Germ. 21.

Tu, Juppiter, hunc *a* tuis aris, *a* tectis urbis, *a* moenibus, *a* vita fortunisque civium *arcebis.* Cic. Cat. 1 fin.

Anm. 1. Das Hauptverbum der Trennung *separare* selbst 469
wird gewöhnlich nur mit ab construirt, jedoch erlaubt ist auch der bloße Ablativ, wie Ovid. Trist. 1, 10, 28 sagt: Seston *Abydena* separat *urbe* fretum. *Evadere* wird von Cicero mit ex und ab construirt, doch bei Sallust und Livius auch mit dem bloßen Ablativ; der Accusativ nach §. 386, z. B. amnem, flammam, insidias, silvas, ist dem silbernen Zeitalter eigen. *Prohibere,* entfernt halten, abhalten, läßt eine doppelte Beziehung zu, so daß entweder, was das Gewöhnlichste ist, die feindliche Sache, z. B. hostes prohibere populationibus oder ab oppidis, oder die befreundete im Accusativ steht, wo wir dann das Wort durch bewahren vor etwas übersetzen. Auch dies ist bei Cicero nicht selten, z. B. pro leg. Man. c. 7 *a quo periculo* prohibete rempublicam, und in demselben Capitel erit humanitatis vestrae, magnum horum civium numerum *calamitate* prohibere. So steht auch bei *defendere* entweder das Feindliche, was abgewehrt werden soll, oder das Befreundete, was vertheidigt wird, im Accusativus. Im ersten Falle wird das Wort gern

absolut gebraucht, defendere nimios ardores solis, man kann aber auch ab aliquo hinzusetzen; im anderen Fall ist ab sehr häufig, Deutsch vertheidigen vor oder gegen jemand, z. B. a periculo, a vi, ab injuria. Nach der Analogie von prohibere wird *interdicere* alicui mit dem Ablativ aliqua re fast häufiger als mit dem Accusativ aliquid (einem etwas untersagen) verbunden; so bei Cäsar B. G. 1, 46 Ariovistus *omni Gallia* interdixit Romanis, Quint. 6, 3, 79 quod ei domo sua interdixisset, und daher die bekannte Strafformel alicui *aqua* et *igni* interdicere; siehe die schöne Auseinandersetzung von Perizonius zu Sanct. Min. ed. sexta p. 345 sqq. u. vergl. §. 418.

Der Dativ bei den Verbis differre ist im Text durch genügende Stellen bewiesen; wie es sich aber mit den Verbis distinguendi verhält, ist aus Mangel entscheidender Stellen nicht zu bestimmen; Horaz sagt *vero* distinguere falsum, *turpi* secernere honestum, secernere *privatis* publica, aber es bleibt dahingestellt, ob dies Dative oder Ablative sind. Uebrigens aber wird der Dativ noch sonst hin und wieder von Dichtern für das ab der Trennung gesetzt, z. B. Virg. Ecl. 7, 47 solstitium *pecori* defendite, Georg. 3, 155 oestrum arcebis *gravido pecori;* Hor. Carm. 1, 9, 17 donec *virenti* canities abest. Denn sonst steht bei abesse nur ab (vergl. aber §. 420). Bei dissentire, dissidere, discrepare steht auch cum, wie wir sagen mit jemand uneinig sein, und discordare cum ist häufiger als ab aliquo. Ganz Griechisch ist aber der Genitiv, den die Dichter zuweilen bei den Verbis der Trennung statt des Ablat. setzen, z. B. Plaut. Rud. 1, 4, 27 me omnium jam laborum levas; Horat. Carm. 2, 9, 17 desine mollium tandem querelarum; id. 3, 27, 69 abstineto irarum calidaeque rixae; id. 3, 17 extr. cum famulis *operum* solutis, Serm. 2, 3, 36 *morbi* purgatus, und nach dieser Analogie auch bei gleichbedeutenden Adjectivis: Serm. 2, 2, 119 operum *vacuus*, de art. poet. 212 *liber* laborum, Carm. 1, 22 *purus* sceleris. So auch Tacitus Ann. 1, 49 diversus mit dem Genitiv statt ab aliqua re.

470 Anm. 2. Das Adjectivum *alienus*, fremd, hat in der Bed. unpassend den bloßen Ablativ oder ab bei sich: so sagt Cicero de off. 1, 13 fraus quasi vulpeculae, vis leonis videtur, utrumque *homine* alienissimum est, und non alienum putant *dignitate*, *majestate sua*, *institutis suis*; aber derselbe auch eben so oft *a dignitate* u. s. f. In der Bed. abgeneigt, feindlich fehlt aber die Präposition nicht, z. B. homo alienus a litteris, animum alienum *a causa* nobilitatis habere. In der ersten Bed. ist als Gegensatz von proprius (s. §. 411) auch der Genitiv erlaubt, z. B. Cic. de fin. 1, 4 quis alienum putet *ejus* esse *dignitatis;* in der andern

steht (wie bei inimicus) auch der Dativ, z. B. Cic. p. Caec. 9 id dicit quod *illi causae* maxime est alienum, was ihr entgegen ist. Auch bei *alius* findet sich zuweilen der Ablativ gesetzt, der also wohl als ein Ablat. der Trennung angesehen werden kann; Horat. Epist. 1, 16, 20 neve putes *alium sapiente bonoque* beatum, einen andern als den Weisen, und so noch Epist. 2, 1, 239 alius Lysippo, Phaedr. prol. lib. 3, 41 alius Sejano, Varro de re rust. 3, 16 quod est *aliud melle*, endlich Brutus und Cassius in Cicero's Briefen 11, 2 nec quidquam aliud *libertate communi* quaesisse. Man kann diesen Ablat. aber auch mit dem Ablat. bei den Comparativen zusammenstellen.

11. Der Ablativus mit esse oder der bloße Ablativ mit Ergänzung von esse, wird zur Bezeichnung der Eigenschaft einer Person oder Sache gebraucht, Deutsch von. (Abl. qualitatis.) Es ist aber zu bemerken, daß diese beigelegte Eigenschaft nicht durch ein bloßes Substantivum, sondern, wie bei dem Genitiv (s. oben Cap. 73, 2), nur durch ein Substantivum in Verbindung mit einem Adjectivum (oder Pron. adject.) ausgedrückt werden kann, z. B. nicht Caesar fuit ingenio oder homo ingenio, ein Mann von Geist, (denn dafür ist das Adjectivum bestimmt,) wohl aber Caesar magno, summo, excellenti fuit ingenio oder homo summo ingenio. 471

Agesilaus *statura fuit humili* et *corpore exiguo*. Nep.
Omnes habentur et dicuntur tyranni, qui *potestate sunt perpetua* in ea civitate, quae libertate usa est. Id. Milt.
L. Catilina, nobili genere natus, fuit *magna vi* et animi et corporis, sed *ingenio malo pravoque*. Sall. Cat. 5.
Prope (Hennam) est spelunca quaedam, *infinita altitudine*, qua Ditem patrem ferunt repente cum curru extitisse. Cic. in Verr. 4, 48.

Anm. Für *esse* mit dem Ablativ gebraucht man im Deutschen gewöhnlich das Zeitwort haben; umgekehrt kann aber nicht jedes Deutsche haben durch esse mit dem Ablativ der Sache gegeben werden, sondern wenn es das Besitzen äußerer Güter ausdrückt, sagt man Lat. entweder auch habere oder esse mit dem Dativ des Besitzers. — Wenn man den Ablativus der Eigenschaft durch die Auslassung des Adjectivi *praeditus* erklärt, so will man damit eigentlich weiter

nichts, als durch einen vermittelnden Gedanken erklären, wie es geschehen könne, daß ein Substantivum so unmittelbar mit dem Ablativus verbunden werde. Wir nehmen zu demselben Zweck lieber die Vermittelung durch esse oder durch das (nicht wirklich vorhandene) Participium ens an, bei dessen Abwesenheit das Substantivum unmittelbar mit dem Ablativus zusammentritt, ohne doch grammatisch davon abzuhängen: claris natalibus est, er ist von vornehmer Geburt, vir claris natalibus, homo antiqua virtute ac fide, ein Mann von alter Rechtschaffenheit und Treue. — Was den Unterschied zwischen dem Ablativ und dem Genitiv der Eigenschaft betrifft, so umfaßt der Genitiv mehr, indem Maaßbestimmungen durch diesen Casus allein ausgedrückt werden, aber im Uebrigen läßt sich keine scharfe Gränze ziehen. Nur im Allgemeinen kann man sagen, daß der Genitiv mehr von angebornen, der Ablativ sowohl von angebornen Eigenschaften, als auch von hinzukommenden Attributen gebraucht wird. So sagt man von vorübergehenden Zuständen immer mit dem Ablat. bono animo sum, maximo dolore eram, und wenn Cic. ad Att. 12, 52 mit dem Genitiv sagt summi animi es, so will er damit eben etwas Bleibendes, nicht Dermaliges ausdrücken. S. Krüger's Gramm. S. 532. Der Genitiv ist ferner bei Pluralibus nicht gewöhnlich. Dennoch finden wir selbst zuweilen beide Constructionen verbunden: Cic. epist. 4, 8 neque monere te audeo, praestanti prudentia virum, nec confirmare maximi animi hominem; id. ep. 1, 7 Lentulum eximia spe, summae virtutis adolescentem; Nepos Dat. 3 Thyum, hominem maximi corporis terribilique facie — optima veste texit.

472 12. Wenn die Art und Weise, wie etwas geschieht, (wozu sonst der Redetheil Adverbium bestimmt ist,) durch ein Substantivum ausgedrückt wird, so gebraucht man die Präposition *cum*, wie im Deutschen mit, z. B. *cum fide* amicitiam colere, litterae *cum cura diligentiaque* scriptae, *cum voluptate* audire, *cum dignitate* potius cadere, quam *cum ignominia* servire gleich fideliter colere, diligenter scriptae, libenter audire u. s. f. Tritt aber zu dem Substantivum noch ein adjectivischer Redetheil, so steht meist der bloße Ablativ, (Ablativus modi genannt,) die Präp. cum nur, wenn ein hinzukommender Umstand, der nicht eine wesentliche Bestimmung der Handlung enthält, ausgedrückt werden soll. Die Wör-

ter, welche an sich allein „Art und Weise" bedeuten, wie *modus*, *ratio*, *mos* u. a., wo man Deutsch nach und auf sagt, stehen nie mit cum.

Also sagt man immer: *hoc modo* scripsi, *non uno modo* rem tractavi, *omni modo* egi cum rege, *aliqua ratione* tollere te volunt, constituerunt *qua ratione* ageretur u. s. f., und wie *humano modo et usitato more* peccare, eben so auch *more bestiarum* vagari, *latronum ritu* vivere, *more institutoque omnium* defendere, indem hier der Genitiv den adjectivischen Redetheil vertritt. Ferner sagt man z. B. aequo animo fero, maxima fide amicitias coluit, summa aequitate res constituit, auch am häufigsten viam incredibili celeritate confecit, librum magna cura diligentiaque scripsit, weil die Handlung des Verbi in wesentlicher Verbindung mit dem adverbialen Umstand gedacht wird. Aber wenn Handlung und Umstand gesondert werden, steht cum, z. B. majore cum fide auditur, conclamant cum indecora exultatione (bei Quintil.), tanta multitudo cum tanto studio adest (Cic. p. l. Man. 24), Verres Lampsacum venit cum magna calamitate civitatis (id. in Verr. 1, 24) indem das Unglück erst aus seiner Anwesenheit hervorging; ebenso wenn das Subject mit dem Nomen des Beisatzes nur äußerlich verbunden ist, z. B. procedere *cum* veste purpurea, heus tu qui *cum* hirquina astas barba (Plaut. Pseud. 4, 2, 12), wogegen procedere coma madenti, nudis pedibus incedere, operto capite sedere, von untrennbaren Theilen des Subjects gesagt wird.

Quid est aliud gigantum modo bellare cum diis, nisi naturae repugnare? Cic. Cat. maj. 2.

Legiones nostrae in eum saepe locum profectae sunt *alacri animo et erecto*, unde se nunquam redituras arbitrarentur. Cic. Cat. m. 20.

Epaminondas a judicio capitis *maximā* discessit *gloriā*. Nep. Epam. 8.

Romani ovantes ac gratulantes Horatium accipiunt, eo *majore cum gaudio*, quo prope metum res fuerat. Liv. 1, 25.

Miltiades (cum Parum expugnare non potuisset) Athenas *magna cum offensione* civium suorum rediit. Nep. Milt. 7.

Anm. 1. Der Unterschied des Ablat. modi und cum bei Sub-

stantiven, welche adjectivische Nebenbestimmungen haben, ist eine Feinheit der Lat. Sprache, die zwar sehr gut begründet, aber schwer in eine Regel zu fassen ist. Cicero de orat. 1, 13 von der Eigenthümlichkeit des rednerischen Ausdrucks im Unterschiede von dem philosophischen sprechend, verbindet beide Constructionen: illi (die Philosophen) tenui quodam exanguique sermone disputant, hic (der Redner) *cum* omni gravitate et jucunditate explicat, indem er durch cum dasjenige ausdrückt, was der Redner hinzubringt. Hievon abgesehen würde er von einer Art und Weise der Darstellung gesagt haben: magna gravitate rem explicavit. Und doch finden sich einige Stellen, wo der Unterschied verschwindet: Cic. de inv. 1, 39 Quod enim certius legis scriptor testimonium voluntatis suae relinquere potuit, quam quod ipse *magna cum cura atque diligentia* scripsit? id. de nat. deor. 2, 38 impetus coeli *cum admirabili celeritate* movetur. Deshalb und weil die Ausführung des Unterschieds für Anfänger nicht geeignet schien, hatten wir früherhin im Text gelehrt, der Ablat. modi und cum bei Subst. mit adjectivischen Nebenbestimmungen seien im Wesentlichen gleich, und nur in der Anm. angegeben, wo der Ablat. allein gebraucht werde. Wir stellen jetzt den Ablat. modi, als das Häufigere, voran und hoffen, daß es uns gelungen ist, den Fall, wo cum eintritt, faßlich bestimmt zu haben.

Der Abl. modi und nicht eine Präposition steht auch bei *condicio* oder *lex* (in der Bed. Bedingung) und bei *periculum*, Gefahr, Risico z. B. nulla condicione (wie nullo pacto) fieri potest, quavis condicione pacem facere, aequa condicione disceptare, hac, ea, condicione (lege) ut oder ne (s. §. 319), meo, tuo, vestro, alicujus periculo facere aliquid (obgleich bei dem Substantivum allein *cum* periculo gleich periculose gesagt wird), *auspicio*, *auspiciis*, *ductu imperioque* alicujus rem gerere oder militare. Einige Fälle, wo der Ablativ gebraucht wird, die gewöhnlich auch zum Abl. modi gerechnet werden, sind im Grunde anderer Art: *hac mente*, *hoc consilio* feci, mit dieser Absicht, ist vielmehr ein Abl. causae, aus dieser Absicht; navi vehi, pedibus ire, pervenire aliquo, capite onera ferre, vi urbes expugnare sind Ablativi instrumenti, aber sie gehen in den Abl. modi über, wenn man mit einer adjectivischen Nebenbestimmung sagt *magna vi* irruere, *magna vi* defendere aliquem, oder in den Abl. absolutus, wenn er zur Beschreibung dient, z. B. nudis pedibus ambulare, processit madenti coma, composito capillo, gravibus oculis, fluentibus buccis, pressa voce et temulenta (Ps. Cic. post red. in sen. 6), s. §. 645. Ablativi absoluti sind es auch, wenn die Art und Weise durch das Deutsche bei ausgedrückt wird, z. B. Cic. Lael. 15 miror (de Tarquinio) *illa*

superbia et importunitate si quemquam amicum habere potuit, gleich cum tanta ejus superbia fuerit. Weil nun in allen diesen Fällen die Präposition nicht Statt findet, sondern der bloße Ablativ steht, so wird in der grammatischen Praxis der Abl. modi als das Regelmäßige, wenn Art und Weise auszudrücken ist, aufzustellen sein.

In einigen Ausdrücken findet sich auch der Ablativus ohne cum bei Substantivis allein. Man sagt *silentio* praeterire oder überhaupt facere aliquid, stillschweigend, (aber auch *cum* silentio audire), *lege* agere, nach dem Gesetz verfahren, *jure* und *injuria* facere; ein gewöhnlicher publizistischer Ausdruck ist magistratus *vitio* creatus, bei dessen Wahl ein Verstoß gegen die Form Statt gefunden, ferner Cicero: aliquid recte et *ordine*, *modo* et ratione, ratione et ordine fit, *via* et ratione disputare, und häufig auch *ratione* allein, z. B. ratione facere, ratione voluptatem sequi (de fin. 1, 10, 32) mit Vernunft, d. h. auf eine vernünftige Weise, zuweilen *voluntate* facere, mit freiem Willen, gleich sponte.

Anm. 2. Wenn wir obige Regeln mit den früher unter Nr. 1 473
und 2 angeführten vergleichen, so bleibt durchaus der bloße Ablativ von der Begleitung ausgeschlossen. Diese wird durch die Präp. cum ausgedrückt, und dazu gehört auch, wenn wir z. B. sagen servi *cum telis* comprehensi sunt, *cum ferro* in aliquem invadere, von Instrumenten, welche jemand hat; (wenn er sie anwendet, findet der Ablat. instrumenti Statt;) ferner Romam veni *cum* febri; *cum nuntio* exire, sogleich als die Nachricht kam; *cum occasu solis* copias educere, sobald die Sonne unterging. Davon ist nur eine Ausnahme zu bemerken, nämlich die, daß bei militärischen Bewegungen oft von den alten Schriftstellern, namentlich von Cäsar und Livius, die Präp. cum weggelassen und der bloße Ablativ gesetzt wird, z. B. Liv. 7, 9 Dictator *ingenti exercitu* ab urbe profectus; id. 30, 11 *exercitu haud minore*, quam quem prius habuerat, *ire* ad hostes pergit; id. 41, 1 eodem *decem navibus* C. Furius duumvir navalis venit; id. 1, 14 egressus *omnibus copiis*, zu welcher Stelle Drakenborch ein großes Verzeichniß ähnlicher Ausdrücke aus Livius beibringt, mit welchem die von ihm citirten Interpreten und Oudendorp zum Cäsar de bell. Gall. 2, 7 zu vergleichen sind. Und dies wird übertragen auch wo nicht von begleitenden Personen, sondern von begleitenden Umständen die Rede ist, z. B. Liv. 7, 20 quum *populatione* peragrati fines essent; 5, 45 castra *clamore* invadunt. Nicht anders gebrauchen die Griechen, besonders Xenophon, den Dativ; vergl. Matth. Gramm. §. 405. Vergl. noch Liv. 10, 25 majori mihi curae est, ut omnes locupletes reducam, quam ut *multis* rem geram *militibus*, ein Abl. instru-

menti, wenn er nicht nach der Analogie jener anderen Ausdrücke aufzufassen ist.

474 Eine spezielle Bemerkung mag hier noch angeknüpft sein, daß die Participia *junctus* und *conjunctus* bei Cicero auch mit dem bloßen Ablativ verbunden werden, anstatt des Dativs (nach §. 412 und 415) oder cum, z. B. ad Att. 9, 10 infinitum bellum junctum *miserrima fuga*; p. Cluent. 6 repente est exorta mulieris importunae nefaria libido, non solum *dedecore*, verum etiam *scelere* conjuncta; de orat. 1, 67 dicendi vis egregia, *summa festivitate* et *venustate* conjuncta. S. Garatoni's Note zu Phil. 5, 7 hujus mendicitas *aviditate* conjuncta in fortunas nostras imminebat. Und so noch p. Planc. 10, Phil. 3, 14, Brut. 44. Dieser Aehnlichkeit folgen auch implicatus bei Cic. Phil. 2, 32 und admixtus de nat. deor. 2, 10. Damit vergl. die Construct. von simul §. 321.

475 13. a) Zeitbestimmungen auf die Frage **wann**? (also der **Moment** der Zeit) stehen im Ablativ **ohne die Präposition** *in*. (Die **Dauer** der Zeit im Accusativ s. §. 395.)

Qua nocte natus Alexander est, *eădem* Dianae Ephesiae templum deflagravit. Cic. nat. deor. 2, 27.

Pyrrhi *temporibus* jam Apollo versus facere desierat. Cic. de div. 2, 56.

Pompejus *extrema pueritia* miles fuit summi imperatoris, *ineunte adolescentia* maximi ipse exercitus imperator. Cic. p. leg. Man. 10.

Anm. Unser **bei Tage, bei Nacht** wird durch besondere Wörter *interdiu*, *noctu* ausgedrückt, doch sind auch die gewöhnlichen Ablat. die, nocte nicht selten. In der Zusammenstellung: die ac nocte, die noctuque, nocte et interdiu. Am **Abend** heißt vespere oder vesperi, s. §. 98 und 63. Zur Zeitbestimmung dient auch *ludis*, für tempore ludorum, und danach *Saturnalibus*, *Latinis*, ohne in, *gladiatoribus*, für ludis gladiatoriis, s. Drakenb. zu Liv. 2, 36. Andere Substantiva, die an und für sich nicht ein Zeitmaaß bezeichnen, werden zur Zeitbestimmung theils mit (vergl. §. 318), theils ohne in gesetzt; so initio und principio, adventu und discessu alicujus, comitiis, tumultu und bello, gewöhnlich aber der bloße Ablativ, wenn zu *bello* noch ein Adjectivum oder ein Genitiv tritt, z. B. bello Latinorum, Vejenti bello, bello Punico secundo, und danach pugna Cannensi für in pugna Cann. So sagt man in pueritia allein, wenn aber noch ein zeitbestimmendes Adjectivum hinzukommt, nach obigem Beispiel den bloßen Ablativ. In zu den eigentlichen Zeitmaaßen

hora, dies, annus auf die Frage wann? hinzuzusetzen, ist selten und unklassisch. Denn *in tempore* wird nur gesagt, wenn tempus Bedrängniß, Noth, bedeutet, (wie bei Cicero einige Mal *in* illo tempore, hoc quidem *in* tempore, bei Livius *in* tali tempore für unser „unter diesen, oder solchen Umständen" vorkommt,) und wenn es heißt bei Zeiten, d. h. frühzeitig, oder zur rechten Zeit. Aber in beiden Fällen gebraucht man auch den bloßen Ablativ, und tempore in der Bedeutung frühzeitig ist sogar Adverbium geworden, hat eine ältere Nebenform tempori oder temperi, und bildet von derselben einen Comparativ *temperius*. Jedoch Livius 1, 18 und 1, 57 sagt *in* illa aetate, in jenem Zeitalter, wo Cicero den bloßen Ablativ setzt.

b) Wenn auf die Frage wie lange vorher? oder 476
nachher? die Zeit, wann etwas geschehen ist, ausgedrückt werden soll, so gebraucht man ebenfalls den Ablativus, und stellt *ante* und *post* nach. Aber dasselbe wird auch ausgedrückt durch ante und post mit dem Accusativus, in der gewöhnlichen Ordnung; also wie im Deutschen „nach drei Jahren starb er" gewöhnlich gleichbedeutend ist mit „drei Jahre nachher starb er", so ist es auch im Lateinischen: *post tres annos* decessit und *tribus annis post* decessit. Auch können die numeralia ordinalia so gut gebraucht werden, als die cardinalia: post tertium annum und tertio anno post, im dritten Jahre nachher, gleichbedeutend mit tribus annis post, bei welchem Ausdruck der Römer ebenfalls nicht an drei volle dazwischen liegende Jahre denkt, sondern den Anfangs- und Endpunkt (den terminus a quo und den terminus ad quem) mit einrechnet. So daß also (wenn wir die §. 324 erwähnte nicht ungewöhnliche Stellung der Präposition zwischen Adject. und Substantivum hinzunehmen) diese acht verschiedenen Ausdrucksarten denselben Werth haben:

(ante) post tres annos	tribus annis post
post tertium annum	tertio anno post
tres post annos	tribus post annis
tertium post annum	tertio post anno.

An das zuletzt gestellte post und ante kann sich noch ein Accusativ schließen, nach und vor welcher Zeit etwas geschehen ist.

Themistocles fecit idem, quod *viginti annis ante* apud nos fecerat Coriolanus, (ut in exilium proficisceretur, a. Chr. 471.) Cic. Lael. 12.

L. Sextius primus de plebe Consul factus est *annis* post Romam conditam *trecentis duodenonaginta*.

477 Anm. Zuweilen werden post und ante auch vor (nicht zwischen) die Ablative gestellt: ante annis octo, post paucis diebus (Liv. 40, 57 und öfter), ingleichen vor solchen Ablativen, welche adverbialischen Gebrauch bekommen haben: post aliquanto, post non multo, post paulo, (ante aliquanto Cic. in Verr. 2, 18, ante paulo Cic. de rep. 2, 4), gewöhnlich aber in umgekehrter Ordnung.

Wenn zu ante und post noch *quam* mit einem Verbo kommt, so kann dies auf sehr verschiedene Weise ausgedrückt werden: tribus annis postquam venerat, post tres annos quam venerat und tertio anno postquam venerat, post annum tertium quam venerat; oder auch der Ablativus allein, mit Auslassung von post: tertio anno quam venerat – alles in derselben Bedeutung: drei Jahre nachher, als er gekommen war.

478 c) Wenn die Frage wie lange vorher? auf die jetzige Zeit geht, (d. h. wie lange vor der jetzigen Zeit?) so steht die Zeit meist im Accusativ, aber auch im Ablativ mit *abhinc*, z. B. Cicero: Demosthenes *abhinc annos* prope trecentos fuit, und *abhinc annis* quattuor. Dasselbe wird aber auch ausgedrückt durch ante mit dem Pronomen *hic*, z. B. spricht bei Phädrus der Wolf zum Lamme: ante *hos* sex menses maledixisti mihi.

Demosthenes, qui abhinc annos prope trecentos fuit, jam tum φιλιππίζειν Pythiam dicebat, id est quasi cum Philippo facere. C. de div. 2, 57.

Anm. *Abhinc*, ohne Bezug auf die Gegenwart, für ante überhaupt, findet sich nur bei Cic. in Verr. 2, 52, dagegen ist *ante*, wo abhinc stehen sollte, häufiger, Cic. l. agr. 2, 18 vos mihi praetori biennio ante personam hanc imposuistis, vergl. Tusc. 1, 5, 9. Hand Tursell. I p. 63 bemerkt, daß kein Alter bei abhinc das Numerale ordinale gebraucht habe; nur Plinius nat. hist. 14, 4 sagt septimo hinc anno. Zuweilen wird auch durch den bloßen Ablativ mit hic und ille die Zeit wie lange vorher ausgedrückt. Nämlich wie im Deutschen „er ist in diesen Tagen angekommen" so viel ist als „vor wenigen Tagen, von heut an gerechnet", so ist es auch Lateinisch paucis

his

his diebus oder paucis illis diebus. Ueber den Unterschied dieser Pronomina in Beziehung auf Gegenwart oder Vergangenheit, s. synt. orn. Pronomen §. 703. Vergl. Cic. in Verr. 4, 18 §. 39 und c. 63 init.

d) Auf die Frage in wie langer Zeit? wird sowohl mit dem bloßen Ablativ als mit in und dem Ablativ geantwortet; Cicero gebraucht den bloßen Ablativ und setzt in nur in Verbindung mit Zahlwörtern (wie viel oder wie oft während einer bestimmten Zeit?) z. B. *bis in die* saturum fieri, vix *ter in anno* nuntium audire, sol *binas in singulis annis* conversiones facit, aber auch so nicht ausschließlich. Andere gute Autoren gebrauchen *in*, wenn sie den Begriff innerhalb entschiedener ausdrücken wollen, wofür sonst die Präposition intra bestimmt ist (s. §. 300). 479

Agamemnon cum universa Graecia vix *decem annis* unam cepit urbem. Nep. Epam. 5.

Senatus decrevit, ut legati Jugurthae, nisi regnum ipsumque deditum venissent, *in diebus proximis decem* Italiā decederent. Sall. Jug. 28.

Anm. Der Ablativ innerhalb einer Zeit erhält oft die Bedeutung nach einer Zeit, insofern der angegebene Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschehen sein soll, auch verbraucht ist. Also ist bei Cäsar b. c. 2, 21 Tarraconem paucis diebus pervenit s. v. a. nach einigen Tagen; und davon geht Sallust aus, wenn er sagt Jug. 39, 4 paucis diebus in Africam proficiscitur, ib. 13 paucis diebus Romam legatos mittit, für paucis diebus post. S. Kritz zu Sall. Jug. 11. Sueton sagt eben so *in paucis diebus*, Ner. 3. Tib. 69. Für Cicero und die besten Autoren findet dies seine Anwendung, insofern bei ihm der Ablativ der Zeitbestimmung mit angeschlossenem Relativsatz die Bed. nachher als hat, z. B. Planc. in Cic. ep. 10, 18 ipse *octo diebus*, *quibus* has litteras dabam, cum Lepidi copiis me conjungam, in acht Tagen nach dem Datum dieses Briefes; p. Rosc. Am. 36 Mors Sex. Roscii *quatriduo*, *quo* is occisus est, Chrysogono nuntiatur, vier Tage nachher, als er getödtet worden; Caes. de bell. Gall. 1, 48 accidit repentinum incommodum *biduo, quo* haec gesta sunt, zwei Tage nachher, als dies geschehen war; ib. 5, 26 diebus circiter XV, *quibus* in hiberna ventum est, defectio orta est; mit quum statt des Pron. rel. Planc. in Cic. ep. 10, 23 quem triduo, quum has dabam litteras, expectabam, d. h. drei Tage spä- 480

ter als ich dies schreibe. Auch mit *in:* Ter. Andr. 1, 1, 77 *in diebus* paucis, *quibus* haec acta sunt, moritur.

481 14. Der bloße Ablativ ohne die Präposition in steht zur Bezeichnung des Ortes wo? (abgesehen von Städtenamen) nur in gewissen einzelnen Verbindungen: man sagt *terra marique,* zu Land und Meer, und läßt bei *loco* und *locis,* wenn noch ein adjectivisches Wort hinzukommt, die Präposition weg, in der Regel, wenn locus die abgeleitete Bedeutung Stelle, Gelegenheit, Lage, hat, z. B. hoc loco (hiebei), multis locis, aliquot locis, certo loco, secundo loco, meliore loco res nostrae sunt, dagegen seltener, wenn es seine eigentliche und sinnliche Bedeutung Ort, Gegend hat. *In loco* oder *loco* ohne Zusatz heißt am rechten Ort, gleich suo loco; mit einem Genitiv verbunden anstatt, als, und in dieser Bedeutung sagt man sowohl *in loco,* als *loco* (auch numero) alicujus esse, ducere, habere. *Libro* mit einem adjectivischen Zusatz, z. B. hoc, primo, tertio, wird ohne *in* gesagt, wenn das ganze Buch, oder mit in, wenn eine Stelle darin gemeint ist.

Die Dichter haben aber eine unbeschränkte Freiheit, den bloßen Ablativ ohne in zur Ortsbezeichnung auf die Frage wo? zu gebrauchen, z B. Ovid. Metam. 7, 547 silvisque agrisque viisque corpora foeda jacent, in den Wäldern, auf den Aeckern und Wegen; so wie dieselben (s. oben §. 401) den Accusativ eben so unbeschränkt auf die Frage wohin? setzen. Dieselben gebrauchen aber auch den Ablativ ohne ex und ab zur Ortsbezeichnung woher, ohne sich auf die Verba einer Trennung (oben §. 468) zu beschränken, z. B. cadere nubibus, descendere coelo, labi equo, currus carceribus missi.

482 Anm. Nach dem Vorgange der Dichter bedienen sich dann auch die Prosaiker des silbernen Zeitalters immer häufiger des bloßen Ablativs zur Ortsbezeichnung, wo? z. B. sagt Livius *aequo* dimicatur *campo*, *medio alveo* concursum est, *medio* Etruriae *agro* praedatum profectus, ad secundum lapidem *Gabina via* considere jubet (2, 11), ad moenia ipsa Romae *regione* portae Esquilinae ac-

cessere, und in der bestimmten Bed. dieses Worts, Stadtviertel, Sueton immer ohne in, z. B. regione campi Martii, und Andere gehen noch weiter. Auch der Ablativ **woher** stellt sich in der Prosa ein: Tac. Ann. 12, 38 ni cito *vicis et castellis proximis* subventum foret, für e vicis. Für die gewöhnliche **Prosa** verdient nur noch bemerkt zu werden, daß der Ablativus **mit dem Adjectivum** *toto, tota* in der Regel **ohne** *in* gesetzt wird, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 9 *urbe tota* gemitus fit; in Verr. 5, 35 concursabat *tota urbe* maxima multitudo; p. leg. Man. 11 und öfter *toto mari*, Phil. 11 2 *tota Asia* vagatur, p. leg. Man. 3 *tota Asia*, tot in civitatibus, in Verr. 2, 49 *tota Sicilia* per triennium nemo ulla in civitate senator factus est gratis, in eund. 4, 19 conquiri hominem *tota provincia* jubet, doch anderwärts auch in tota prov. und in toto orbe terrarum; Caes. bell. civ. 1, 6 *tota Italia* delectus habentur, Livius mehrmals *toto campo* dispersi. Curtius ignes qui *totis campis* collucere coeperunt, cadavera *totis campis* jacentia.

15. Bei **Comparativen** wird der Ablativus für *quam* 483
mit dem Nominativus, oder, in der Construction des Accusativi cum Infinitivo, für quam mit dem Accusativus des Subjects gesetzt, z. B. nemo Romanorum fuit eloquentior *Cicerone;* und dies in die Construction des Infinitivs übertragen: Neminem Romanorum eloquentiorem fuisse veteres judicarunt *Cicerone.* Seltener steht der Ablativ auch für quam mit dem Accusativ des Objects, doch ist dies Regel bei dem Pronomen relativum.

Vilius argentum est *auro, virtutibus* aurum. Hor. Ep.
Sapiens humana omnia inferiora *virtute* ducit. Cic. Tus.
Phidiae simulacris, *quibus* nihil in illo genere perfectius videmus, cogitare tamen possumus pulchriora. Cic. or. 2.

Anm. 1. Der Ablativ für *quam* mit dem Accusativ des Ob- 481
jects findet sich bei Dichtern sehr häufig, z. B. Horat. Carm. 1, 8, 9 Cur olivum *sanguine viperino* cautius vitat? eod. 12, 13 Quid prius dicam *solitis* parentis *laudibus?* 18, 1 Nullam, Vare, *sacra vite* prius severis arborem u. a. In Prosa bei weitem seltener, aber doch hinlänglich sicher, z. B. Cicero de rep. 1, 10 Quem auctorem de Socrate locupletiorem *Platone* laudare possumus? p. Rab. 1 Est boni consulis suam salutem posteriorem *salute communi* ducere; Caes. bell. Gall. 7, 19 nisi eorum vitam *sua salute* habeat cariorem; Val. Max. 5, 3, Ext. 2 Neminem *Lycurgo* aut majorem

aut utiliorem virum Lacedaemon genuit; häufiger geschieht dies bei Pronominibus, wie bei Cicero öfters *hoc* mihi gratius nihil facere potes: nothwendig aber in der Verbindung des Comparativs mit einem Pronomen relativum, z. B. Liv. 38, 53 Scipio Africanus Punici belli perpetrati, *quo* nullum neque *majus* neque *periculosius* Romani gessere, unus praecipuam gloriam tulit; Curt. 6, 34 Hic Attalo, *quo graviorem inimicum non habui*, sororem suam in matrimonium dedit. Aber für quam mit einem andern Casus, z. B. nemini magis faveo, quam tibi, hat kein Römer den Ablativus gebraucht. Umgekehrt aber unterläßt man häufig, auch wo er regelmäßig Statt finden kann, den Gebrauch des Ablativs, und setzt *quam* mit dem Nom. oder Accusativ, z. B. Livius: melior tutiorque est certa pax, quam sperata victoria, was im Infin. heißen würde meliorem esse certam pacem putabat quam speratam victoriam. Wo man nicht das Verbum aus dem Vorhergehenden ergänzen kann, wie in den eben angeführten Beispielen est und esse, da setzt man quam – est, quam – fuit, ausdrücklich hinzu, z. B. bei Gell. 10, 1 Haec verba sunt M. Varronis, quam fuit Claudius, doctioris; Cic. in Verr. 4, 20 Argentum reddidisti L. Curidio, homini non gratiosiori, quam Cn. Calidius est; Sen. cons. ad Polyb. 34 Drusum Germanicum minorem natu, quam ipse erat, fratrem amisit. Doch beim Accusativ ist es erlaubt, wie wenn esse vorhergeht, quam mit gleichem Casus zu setzen: Terent. Phorm. 4, 2, 1 Ego hominem callidiorem vidi neminem, *quam Phormionem* für quam Phormio est. Cicero epist. 5, 7 verbindet beide Constructionen: Ut tibi multo majori quam Africanus fuit (kann nicht heißen quam Africano) me non multo minorem quam Laelium (kann heißen quam fuit Laelius) et in republica et in amicitia adjunctum esse patiare. Vergl. Cic. p. Planc. 12, 30. Also kann statt des oben gesetzten Ablativs neminem Lycurgo majorem Lac. genuit, gesagt werden quam Lycurgum, oder (was doch wohl häufiger ist) quam Lycurgus fuit.

Besonderer Art und aufzulösen durch quam – est oder erat sind die Ablative opinione, spe, aequo, justo, solito, dicto, z. B. Cic. Brut. init. opinione omnium majorem animo cepi dolorem, einen größern Schmerz als die Meinung aller war (daß er sein würde). Virgil *dicto citius* tumida aequora placat, schneller als es gesprochen war. *Quam pro* beim Comparativ ist zu übersetzen: als in Gemäßheit einer Sache zu erwarten ist, z. B. Liv. 21, 29 proelium atrocius quam pro numero pugnantium editur.

Bei den Dichtern wird zuweilen *alius*, ein anderer als, wie ein Comparativ behandelt und mit dem Ablativ statt atque mit dem No-

min. oder Accus. construirt, s. §. 470. Dieselben gebrauchen zuweilen atque für quam, s. §. 340.

Anm. 2. *Minus*, *plus* und *amplius* (oder non minus, haud 485
minus u. s. f.) werden bei Zahlwörtern und einigen andern maaßbestimmenden Wörtern, (wie annus, biennium, annuus, dimidium, dimidia pars,) mit quam und ohne quam, meist unveränderlich und ohne Einfluß auf die Construction, bloß zur Modificirung der Zahl, gesetzt, z. B. Liv. 39, 31 non plus quam quattuor milia effugerunt, nicht effugit; Nep. Thras. 2 non plus habuit secum quam triginta de suis, selten plures; Cic. Brut. 18 pictores antiqui *non* sunt usi *plus quam quattuor coloribus*, nicht pluribus, wie man auch im Deutschen sagt: nicht mehr als vier Farben; Liv. 27, 25 negabant unam cellam *amplius quam uni* deo rite dedicari. Sehr häufig mit **Auslassung von** *quam* bei allen Casibus, z. B. Liv. 24, 16 (und anderwärts) *minus duo milia* hominum ex tanto exercitu effugerunt; id. 36, 40 *plus pars dimidia* ex quinquaginta milibus hominum caesa est; Cic. ad Att. 5, 1 quo magis erit tibi videndum, ut hoc nostrum desiderium *ne plus* sit *annuum;* id. Tusc. 2, 16 milites Romani saepe *plus dimidiati mensis* cibaria ferebant; Terent. Ad. 2, 1, 45 *plus quingentos colaphos* infregit mihi; Liv. 3, 64 si vos *minus* hodie *decem tribunos* pl. feceritis; id. 40, 2 quum plus annum aeger fuisset; id. 30, 27 sedecim *non amplius* eo anno legionibus defensum imperium est; Cic. in Verr. 2, 57 minus triginta *diebus* Metellus totam triennii praeturam tuam rescidit, durch welche Beispiele die Auslassung des quam für die übrigen Casus erwiesen ist; für den Dativ kann dienen Propert. 2, 19, 18 (3, 19, 32) et se *plus uni* si qua parare potest, d. h. für mehr als einen; und warum sollte man nicht sagen können mille amplius hominibus quotidie panem dedit? Hiebei ist noch zu bemerken, daß diese Comparativi zuweilen eingeschoben werden, z. B. Tac. hist. 4, 52 *decem haud amplius dierum* frumentum in horreis fuit; Liv. 1, 18 *centum amplius* post annos, oder appositionsmäßig mit der Negation nachgestellt: Liv. 40, 31 quinque milium armatorum, *non amplius*, relictum erat praesidium, eine Besatzung von 5000 Soldaten, nicht mehr. Jedoch zuweilen steht bei diesen Wörtern auch, wie bei andern Comparativen, der Ablativ für quam sowohl mit dem Nomin. als mit dem Accusativ, z. B. Liv. 24, 17 eo die caesi sunt *Romanis minus quadringentis*, Cic. in Verr. 3, 48 nemo *minus tribus medimnis* in jugerum dedit, p. Rosc. Com. 3 quamobrem hoc nomen *triennio amplius* in adversariis relinquebas, für das gewöhnlichere amplius triennium, wie dort kurz vorher steht. Vergl. auch in Verr. 4, 43 *hora amplius* moliebantur. Ebenso verhält es sich

mit *longius* s. Caes. bell. Gall. 5, 53 Gallorum copias *non longius milia* passuum *octo* ab hibernis suis afuisse, dagegen 7, 9 ne *longius triduo* ab castris absit, 4, 1 apud Suevos *non longius anno* remanere uno in loco incolendi causa licet.

486 Anm. 3. Das Deutsche noch bei Comparativen wird nur in der spätern Prosa durch adhuc ausgedrückt, z. B. Sen. epist. 49 Punctum est quod vivimus et adhuc puncto minus; in der mustergültigen sagt man *etiam*, zuweilen *vel*.

487 16. Auch der Ausdruck des Maaßes, um wie viel eine Sache die andere übertrifft, oder von ihr übertroffen wird, steht im Ablativus. Deutsch sagt man um etwas, oder setzt den bloßen Accusativ: er war größer oder er überragte ihn um einen Fuß, oder einen Fuß. Als solche Ablativi sind auch *paulo*, *multo, quo, eo*, *quanto*, *tanto*, *tantulo*, *aliquanto*, *hoc* anzusehen. *Altero tanto* heißt doppelt, d. h. so daß die Größe noch einmal genommen wird, *multis partibus* ist gleich multo.

Hibernia *dimidio* minor est quam Britannia. Caes.
Homines *quo* plura habent, *eo* cupiunt ampliora. Just.
Diogenes disputare solebat, *quanto* regem Persarum vita fortunaque *superaret*. Cic. Tusc. 5, 32.

488 Anm. 1. Diese Ablative stehen also nicht bloß bei Comparativen, sondern auch bei Verbis, deren Begriff von einer Vergleichung mit andern Gegenständen ausgeht, wie malle, praestare, superare, excellere, antecellere, antecedere und andere mit ante zusammengesetzte. So auch bei ante und post, da sie gleich früher und später sind. Also multo ante, um vieles früher, non multo post, nicht viel später, oder nicht lange nachher. Multo beim Superlativ s. §. 108. Bei plus kann eine Zweideutigkeit entstehen: bei Cic. de nat. deor. 1, 35 uno digito plus habere könnte heißen mehr als einen Finger haben, Liv. 2, 7 uno plus Etruscorum cecidit, es fiel von Seiten der Etr. mehr als einer. Aber eben deswegen wird nach §. 485 in diesem Sinn gewöhnlich gesagt: plus unum digitum habere, plus unus Etruscorum. Es heißt also vielmehr mit dem Abl. des Maaßes: einen Finger mehr haben, d. h. als wir haben, nämlich 6 statt 5, und: von Seiten der Etr. fiel einer mehr. Dasselbe wäre aber deutlicher uno plures digitos habere, uno plures Etr. ceciderunt, wie es bei Liv. 5, 30 heißt una plures tribus antiquarunt. Ueber den Unterschied von *aliquanto* und *paulo* siehe §. 108: *Aliquanto* ist positiv, um etwas Namhaf-

tes mehr, das heißt fast: viel mehr; *paulo* ist wie pauci negativ, also um etwas Weniges mehr, wobei dennoch dies Wenige nicht unbedeutend zu sein braucht, wenn mit Absicht ein vermindernder Ausdruck gewählt ist. Als Beweisstelle kann vortrefflich dienen Cic. p. Quint. 12 Si debuisset, Sexte, petisses statim; si non statim, *paulo* quidem post; si non paulo, at *aliquanto;* sex quidem illis mensibus profecto; anno vero vertente sine controversia.

Anm. 2. Für die Ablative multo, tanto, quanto und aliquanto steht zuweilen adverbialisch multum, tantum, quantum und aliquantum bei dem Comparativ, z. B. Terent. Eun. 1, 2, 51 ejus frater *aliquantum* ad rem est avidior; Val. Max. 4, 1, 1 *quantum* domo inferior, *tantum* gloria superior evasit; öfters um eine Zweideutigkeit zu vermeiden: Liv. 3, 15 *quantum* juniores patrum plebi se *magis* insinuabant, *eo acrius* contra tribuni tendebant; Juven. sat. 10, 197 *multum* hic robustior illo. Bei Cicero tantum, quantum so nur in Verbindung mit antecedere, excellere und praestare, z. B. de off. 1, 30, or. 2 §. 6, p. leg. Man. 13, de rep. 2, 2 und sowohl multum als multo praestare. Das Adverbium tam - quam beim Comparativ für tanto - quanto ist selten und dichterisch. Nur *longe*, weit, wird überall häufig für multo gebraucht.

17. Der Ablativ wird außerdem regiert von den Prä- 489
positionen ab, (oder a und abs,) absque, clam, coram, cum, de, e und ex, prae, pro, sine, tenus (seinem Casus nachgesetzt), und von in und sub auf die Frage wo? und von super, wenn es für de, über, d. h. in Betreff, gebraucht wird. Subter wird ohne Unterschied mit dem Accus. und Ablat. verbunden, aber häufiger mit dem Accusativ.

Die Präposition in steht auch auf die Frage wohin? bei den Verbis stellen, sich stellen und sich niederlassen (pono, loco, collŏco, statuo, constituo und consīdo) in der Regel mit dem Ablativus; so wie umgekehrt bei den Verbis ankommen und zusammenkommen (advenire, adventare, convenire, commeare,) wo wir wo? fragen, Lat. gewöhnlich in mit dem Accusativ, also auch bei Städtenamen der Accusativ anstatt des Genitivs oder Ablativs, und die Ortsadverbien huc, quo statt hic, ubi u. s. f. gesetzt werden, z. B. advenit in Italiam, in provinciam, advenit Romam, Delphos, adventus *huc* tuus.

Bei den Verbis zusammenbringen (congregare, cogere, constipare u. a.), verbergen (abdere, condere, abscondere, abstrudere) und einschließen (includere, concludere) steht in mit beiden Casibus: man bemerke aber Lateinisch besonders den Accusativ von der Handlung, den Abl. von dem Zustand (im Participio Perf. Pass.). Zum Theil kann auch der Abl. instrumenti stehen: abdere se litteris, includere carcere, verba concludere versu, welches namentlich die häufigste Construction von *implicare*, verwickeln in oder mit einer Sache, ist.

Aegyptii ac Babylonii omnem curam *in* siderum *cognitione posuerunt.* Cic. de div. 1, 42.

Herculem hominum fama, beneficiorum memor, *in concilio* coelestium *collocavit.* Cic. de off. 3, 5.

490 Anm. Die Composita von ponere wechseln: bei *reponere* steht am häufigsten in mit dem Ablativ, z. B. aliquem in numero deorum, spem in felicitate reponere; bei *imponere* (wenn nicht der Dativ steht, nach §. 415) wird in mit dem Accusativ gesagt, z. B. milites in naves, corpus in plaustrum, jedoch nicht selten auch, wie bei pono, in mit dem Ablativ, z. B. Cic. de nat. deor. 1, 20 imposuistis in cervicibus nostris sempiternum dominum. Desgleichen werden defigere und insculpere, inscribere, inserere (wenn nicht der Dativus dabei steht) gewöhnlich mit in und dem Ablativ verbunden, z. B. natura insculpsit *in mentibus nostris;* nomen suum inscribunt *in basi;* legati *in vultu* regis defixerunt oculos. Dies und Aehnliches geht aus von einer Vermischung der doppelten Beziehung, welche die Handlung des Verbi, und welche das Resultat derselben hat; und deswegen ist in mit dem Ablat. bei den Präteritis der zweifelhaften Verba vorzuziehn. In mit dem Accus. bei esse und habere, z. B. esse (habere) in potestatem u. a. sind veraltete Formeln, s. §. 316; in custodiam haberi, in carcerem asservari bei Liv. 8, 20 und 22, 25 Unregelmäßigkeiten.

491 Etwas machen oder anfangen mit jemand oder womit wird ausgedrückt durch facere mit de, häufiger mit dem bloßen Ablativus, oder mit dem Dativus: quid facias hoc homine oder huic homini, passivisch quid de me fiet? was wird mit mir geschehen, aus mir werden? quid *pecuniae* fiet? was wird mit dem Gelde angefangen werden? oder (auch bei Cicero) quid *illo myoparone* factum sit. Nicht mit *cum*, denn facere cum aliquo heißt: auf jemandes Seite stehen.

Cap. 75.

Vom Vocativus.

Der Vocativus steht in keiner näheren Verbindung 492
weder mit Nominibus noch mit Verbis, sondern wird unverbunden, wenn der angeredete Gegenstand besonders ausgedrückt wird, hinzugesetzt.

Anm. Hiebei ist nur noch dies zu bemerken, daß der Vocativus gewöhnlich einem Gliede des Satzes nachgesetzt, wenigstens nicht ohne besondern Grund vorangestellt wird, und daß man die Interjection o nur bei größerer Lebhaftigkeit oder Bewegung der Rede gebraucht. Die Dichter setzen nicht selten nach Attischem Sprachgebrauch den Nominativ für den Vocativ, z. B. Terenz o vir fortis atque amicus; Horat. de art. poët. 292 Vos o Pompilius sanguis; an einzelnen Stellen auch Prosaiker, wie Livius 1, 24 audi tu, populus Romanus, und 8, 9 agedum pontifex publicus populi Rom., praei verba, quibus me pro legionibus devoveam. Den Nominativ setzt als Apposition zum Vocativ Juvenal 4, 24 tu, succinctus patria quondam, Crispine, papyro, so wie umgekehrt andere Dichter eine Nebenbestimmung mit Vermischung der Construction in den Vocativ setzen, die als zum Verbo gehörig im Nominativ stehen müßte, z. B. Virg. Aen. 2, 283 quibus, Hector, ab oris expectate venis? id. 9, 485 heu! canibus date-jaces; Pers. 1, 123 Quicunque afflate Cratino-aspice, vergl. 3, 28. Anderer Art ist die Stelle bei Plinius nat. hist. 7, 31, wo Cicero angeredet wird: salve *primus* omnium parens patriae *appellate*, *primus* in toga triumphum linguaeque lauream *merite!* denn primus ist „als der erste".

III. Vom Gebrauche der Tempora des Verbi.

Cap. 76.

1. Die **Tempora** des Lateinischen Verbi werden, bis 493
auf die Nr. 6 und folg. angeführten Abweichungen, durchaus wie die betreffenden des Deutschen Verbi gebraucht. (Siehe S. 149.) Es läßt sich in dieser Hinsicht keine andere Regel geben, als daß man sich frage, in welche Zeit die auszudrückende Handlung (oder Zustand) fällt, nämlich

in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige, und wie man sich die Beschaffenheit der Handlung in Bezug auf die damit verbundenen zu denken habe: ob sie nämlich dauerte, oder vollendet war, als eine andere vorging. Z. B. ich schrieb und ich hatte geschrieben sind beides Handlungen, welche in die vergangene Zeit fallen, aber in Hinsicht ihrer Beschaffenheit verschieden. Denn in dem Satz „ich schrieb, als der Schuß fiel" wird die Handlung des Schreibens als unvollendet angegeben; in dem Satz „ich hatte geschrieben, als mein Freund zu mir kam" war die Handlung des Schreibens vollendet und abgethan, als die andere, das Kommen des Freundes, eintrat. Derselbe Unterschied ist zwischen den Zeitfällen „morgen werde ich schreiben", d. h. mit der Handlung des Schreibens beschäftigt sein, und „morgen werde ich geschrieben haben"; ferner „jetzt schreibe ich", d. h. die Handlung dauert jetzt noch fort, und „jetzt habe ich geschrieben", d. h. gegenwärtig ist die Handlung des Schreibens eine vollendete. Dies ist die eigentliche Bed. des Perfects: *advēnit* pater, der Vater ist angekommen, d. h. er ist da; Horaz und Ovid am Schluß eines Werks *exegi* monumentum aere perennius und jamque opus *exegi*, ich habe vollendet. Ein Redner am Schluß seiner Rede *dixi*, ich habe ausgesprochen, ich bin fertig! Mit Nachdruck Virgil Aen. 2, 325: *fuimus* Troes, *fuit* Ilium, wir sind Troer gewesen, Ilium ist nicht mehr.

Anm. Andere Grammatiker nehmen eine dreifache Beschaffenheit der Handlung an, und sagen, sie sei 1) dauernd, d. h. unvollendet, 2) vollendet, 3) noch nicht angefangen. Aber der Gegensatz zwischen Vollendung und Nicht-Vollendung ist abgeschlossen, indem eine Handlung entweder geschieht, oder geschehen ist; ein Drittes ist nicht möglich und eine noch nicht angefangene Handlung ist als Handlung nicht vorhanden, sondern existirt nur in der Vorstellung. Wir betrachten daher die Tempora, wegen welcher jene dritte Beschaffenheit der Handlung angenommen wird, (scripturus sum, eram, ero, fui, fueram, fuero) als eine eigene Conjugation, wo die Handlung als Vorstellung (ich bin, war, Willens zu schreiben) gefaßt wird. Siehe S. 178.

494 2. Es giebt also im Lateinischen, wie im Deutschen,

Digitized by Google

jedesmal zwei Tempora für die gegenwärtige, vergangene, zukünftige Zeit, welche unter sich verschieden sind durch die Beschaffenheit der Handlung, und so gehen aus der Verbindung von **Zeit** und **Beschaffenheit** die **sechs** Tempora des Lateinischen Verbi hervor:

{scribo, ich schreibe, Gegenwart und Dauer.
{scripsi, ich habe geschrieben, Gegenwart und Vollendung.
{scribebam, ich schrieb, Vergangenheit und Dauer.
{scripseram, ich hatte geschrieben, Vergangenheit und Vollendung.
{scribam, ich werde schreiben, Zukunft und Dauer.
{scripsero, ich werde geschrieben haben, Zukunft und Vollendung.

Anm. Es ergiebt sich leicht, daß für die **Formenlehre** eine andere Ordnung der Tempora, bei der man zunächst auf die Beschaffenheit der Handlung sieht, vorzuziehen ist. Vergl. S. 149. Aber für die Syntax ist die obige nothwendig, damit die Verwandtschaft des Präsens mit dem Perfectum, (beides sind praesentia, der Zeit nach,) und der Gebrauch der beiden Futura sich deutlicher darstelle.

3. Das **Passivum** hat dieselben Tempora, mit derselben Bedeutung, nur daß in ihnen keine Handlung, sondern ein Leiden, oder ein **Zustand**, wie wir es hier nennen wollen, ausgedrückt wird.

{laudor, ich werde gelobt, Gegenwart und unvollendeter Zustand.
{laudatus sum, ich bin gelobt worden, Gegenw. u. vollend. Zustand.
{laudabar, ich wurde gelobt, Vergangenheit u. unvollendeter Zustand.
{laudatus eram, ich war gelobt worden, Vergang. u. voll. Zustand.
{laudabor, ich werde gelobt werden, Zukunft u. unvollend. Zustand.
{laudatus ero, ich werde gelobt worden sein, Zukunft u. voll. Zustand.

Anm. Das Participium Perf. Pass. wird aber auch nach Art 495
eines Adjectivi von einem bleibenden Zustand gebraucht, z. B. scripta epistola, ein geschriebener Brief. In dieser Bed. kann man das Participium mit allen 6 Temporibus von esse zusammensetzen: der Brief ist geschrieben, ist geschrieben gewesen, war geschrieben, war geschrieben gewesen, wird geschrieben sein, wird geschrieben gewesen sein. Alles dies kann Lat. auch gesagt werden. Hier handelt es sich aber von der Zusammensetzung des Part. Perf. Pass. mit sum, eram und ero, inwiefern dadurch die Tempora des Passivs gebildet werden. In dieser Beziehung wird wiederholt (s. §. 168), daß laudatus fueram und laudatus fuero zuweilen als Tempora des Passivs für laudatus eram und laud. ero gebraucht werden, was seinen Grund hat in dem Bestreben, die Beschaffenheit des vollendeten Zustandes, der schon durch das Participium Perf. Pass. ausgedrückt ist, auch durch

das Hülfsverbum esse zu bezeichnen. So sagt z. B. Liv. 24, 30 ceterum Leontinorum nemo — violatus fuerat, war niemand verletzt worden; Pompejus in Cic. ep. ad Att. 8, 12 (C) si copiae in unum locum *fuerint* coactae, wenn sie zusammengezogen sein werden. So ist auch im Conjunctiv laudatus fuissem gleich laudatus essem, z. B. Ovid. Met. 6, 156 si non sibi visa fuisset, Her. 7, 140 si Punica non Teucris pressa fuisset humus, auch zuweilen laudatus fuerim für laudatus sim; der Infinitiv laudatum fuisse heißt in der Regel nur gelobt gewesen sein, nicht gelobt worden sein.

496 4. Die Tempora der gegenwärtigen und vergangenen Zeit, d. h. Praesens und Perfectum, Imperfectum und Plusquamperfectum, haben auch einen Conjunctivus, nämlich scribam und scripserim, scriberem und scripsissem, im Pass. scribar und scriptus sim, scriberer und scriptus essem. Wo die Form der Rede den Conjunctiv fordert, siehe in Cap. 78; als Tempora weichen diese Conjunctive aber nicht von der Bed. des Indicativs ab.

5. Für die beiden *Futura* im Activum und Passivum giebt es keinen eigenen Conjunctiv, sondern man hilft sich auf eine andere Art. Nämlich, wenn im Hauptsatze schon der Ausdruck der zukünftigen Zeit enthalten ist, so vertreten die andern Conjunctive die Stelle des fehlenden Conjunctivus Futuri, nämlich das Präsens und Imperfectum die Stelle des Conj. Fut. I, das Perfectum und Plusquamperfectum die des Conj. Fut. II. Die Wahl eines dieser vier Conjunctive hängt davon ab, welche Zeit das Hauptverbum des Satzes hat, und ob die Handlung als vollendet oder als unvollendet angegeben werden soll. Dasselbe geschieht auch im Deutschen. Z. B. Affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribuas*, me magnopere gavisurum, und affirmabam tibi, si illud beneficium mihi *tribueres*, magnopere me gavisurum. Es ist leicht einzusehen, daß tribuas und tribueres hier die Stelle des Conjunct. Fut. I vertreten. Denn wie sagt man im Indicativ? si mihi *tribues* — magnopere gaudebo. Ferner Affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribueris*, me quam-

cunque possim gratiam tibi relaturum, und affirmabat mihi, si illud beneficium ipsi *tribuissem*, se quamcunque posset gratiam mihi relaturum — für den Conjunctivus Fut. II. Denn im Indicativ würde es heißen: si hoc beneficium mihi *tribueris* (von tribuero), quamcunque potero gratiam tibi referam, wenn du mir diese Gefälligkeit erwiesen haben wirst. Dasselbe geschieht im Passivo: affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribuatur*, me magnopere gavisurum; affirmabam tibi, si illud beneficium mihi *tribueretur*, magnopere me gavisurum; ferner affirmo tibi, me, si hoc beneficium mihi *tributum sit* (oder *fuerit*), quamcunque possim gratiam tibi relaturum; affirmabam tibi, si illud beneficium mihi *tributum esset* (oder *fuisset*), quamcunque possem gratiam me tibi relaturum.

Anm. In der Sache stellt sich die Regel nicht anders, wenn angenommen wird, (worüber schon ehemals gestritten wurde, s. A. Gell. 18, 2 und Perizon. ad Sanct. Min. 1, 13, not. 6) daß tribuerim, was wir oben Perfect. Conj. genannt haben, in diesen Fällen vielmehr der Conjunctiv Futuri exacti ist. Es ist ganz gewiß, daß diese Form da gebraucht wird, wo der Conjunctiv des Fut. exacti nöthig ist, z. B. Plaut. Pseud. 1, 1, 89 Quis mi igitur drachmam reddet, *si dederim* tibi? Cic. epist. 1, 7, 9 Haec profecto vides, quanto expressiora quantoque illustriora futura sint, quum aliquantum ex provincia atque ex imperio laudis *accesserit;* id. de leg. agr. 2, 20 Putant, si quam spem exercitus habeat, hanc non habiturum, quum *viderit*, wenn es gesehen haben würde. Daß sie ein Perfectum sei, dafür könnte die Art zeugen, wie das Plusquamperf. ebenfalls für den Conjunct. Fut. exacti steht, und wie das Passivum dieses Temporis ausgedrückt wird, wozu wir als klassische Beispiele (da die Sache keinen Zweifel hat) nur anführen wollen Cic. p. Rosc. Am. 38 ostendit, *si sublata sit* venditio bonorum, illum pecuniam grandem amissurum esse; Hor. Serm. 1, 1, 32 Hac mente laborem sese ferre, senes ut in otia tuta recedant, Ajunt, quum sibi sint congesta cibaria; Tac. Hist. 4, 57 quum spoliati fuerint quieturos, wenn sie ausgeplündert sein würden. Daß aber wirklich die Form tribuerim zugleich Conjunct. Fut. exacti ist, hat Madvig dargethan in der oben S. 174 angeführten Abhandlung, und andere Anwendungen dieser Form gewinnen dadurch ihre richtige Erklärung, wenn wir

ihr auch immerhin den Namen Perfectum Conjunctivi, um einen zu gebrauchen, belassen.

497 Wenn aber noch kein Futurum vorhergegangen ist, und die Construction des Satzes den Conjunctivus Futuri erfordert, so bedient man sich dafür im Activo des Participii Futuri Act. mit dem passenden Tempus von esse. Diese sogenannte periphrastische Conjugation drückt zwar eigentlich das Vorhaben einer Handlung aus (siehe den folgenden Abschnitt), aber die Conjunctive mit *sim* und *essem* werden auch als ordentliche Conjunctive des Futuri I gebraucht, indem die Bedeutung des Wollens in die des Werdens übergeht. Z. B. non dubito quin *rediturus sit*, ich zweifle nicht, daß er zurückkommen wird, non dubitabam quin *rediturus esset*, ich zweifelte nicht, daß er zurückkehren würde. Die Perfecta rediturus fuerim und rediturus fuissem behalten ihren ursprünglichen Sinn „vorhaben", z. B. non dubito quin rediturus fuerit, ich zweifle nicht, daß er die Absicht gehabt hat zurückzukehren, (was nur in hypothetischen Sätzen in die Bedeutung des Plusquamperf. Conj. übergeht, s. nachher.) Will man die bloße Zukunft ausdrücken, so muß man die Umschreibung mit *futurum sit* und *futurum esset* anwenden, z. B. ich weiß nicht, ob er morgen um diese Zeit zurückgekehrt sein wird: nescio num futurum sit, ut cras hoc ipso tempore jam redierit, und nesciebam num futurum esset, ut postridie eo ipso tempore jam redisset. Und eben diese Umschreibung ist durchaus beim Passivum anzuwenden, dessen Participium Futuri die Bedeutung des Sollens hat und für das bloße Futurum nicht stehen kann, z. B. ich zweifle nicht, daß er wird gelobt werden: non dubito, quin futurum sit, ut laudetur, oder multi non dubitabant, quin futurum esset, ut Caesar a Pompejo vinceretur, daß Cäsar vom Pompejus besiegt werden würde.

498 6. Die Conjugatio periphrastica, welche mit dem Participio Fut. Act. und dem Hülfsverbum esse gebildet

wird, drückt auf eine der Lateinischen Sprache eigenthümliche Weise das Vorhaben einer Handlung oder (bei Verbis intransitivis) das Bevorstehen eines Zustandes aus, (das Griech. μέλλειν,) und wird ebenfalls durch die sechs Tempora des Verbi durchgeführt. Dieser Uebergang zur Wirklichkeit liegt entweder in dem eignen Entschluß des Subjects, oder in fremder Bestimmung. Im ersten Falle sagt man Deutsch: ich bin entschlossen, oder beabsichtige, bin Willens oder im Begriff etwas zu thun, im andern Falle, ich soll etwas thun, d. h. andere wollen daß ich thue. Z. B. Sall. Jug. 5 Bellum *scripturus sum*, quod populus Rom. cum Jugurtha gessit, ich schicke mich an den Krieg zu beschreiben; Varro de re rust. 3, 16 Quum apes jam *evoluturae sunt*, consonant vehementer, wenn sie sich anschicken; Cic. de fin. 2, 26 Me ipsum igitur ames oportet, non mea, si veri amici futuri sumus, wenn wir wahre Freunde sein sollen; id. Cat. m. 22 Quare si haec ita sunt, sic me colitote, ut deum: sin una *est interiturus* animus cum corpore, vos tamen memoriam nostram pie servabitis, nicht gleich interibit, sondern mit dem Ausdruck nach der Meinung Anderer. (Tac. Agr. 46 Quidquid ex Agricola amavimus, *manet mansurumque est* in animis hominum, soll bleiben.) Imperf. Liv. 28, 28 Illi, sicut Mamertini in Sicilia Messanam, sic Rhegium *habituri* perpetuam sedem *erant*, beabsichtigten Rhegium zu behalten. Futurum: Cic. de inv. 1, 16 Attentos faciemus auditores, si demonstrabimus, ea, *quae dicturi erimus*, magna, nova, incredibilia esse, was wir uns anschicken werden vorzutragen, id. de or. 2, 24 hoc ei primum praecipiemus, quascunque causas erit acturus, ut eas diligenter penitusque cognoscat, er soll die Sachen, welche er wird behandeln wollen, genau kennen lernen; id. ib. 1, 52 (orator) eorum, apud quos aliquid aget aut *erit acturus*, mentes sensusque degustet oportet, d. h. vor denen er sprechen wird, oder irgend einmal wird sprechen sollen. Futurum exactum nur an einer Stelle bei Sen. Ep.

9, 14 Sapiens tamen non vivet, si *fuerit* sine homine *victurus*, wenn ihm die Bestimmung auferlegt sein wird ohne menschliche Gesellschaft zu leben.

Perfect. und Plusquamperf. lassen sich ebenfalls in ihrer eigentlichen Bed. nachweisen, z. B. Cic. p. Lig. 8 quaero, quid *facturi fuistis?* ich frage, was habt ihr dort zu thun beabsichtigt? Liv. 28, 28 Vos cum Mandonio consilia communicastis et arma consociaturi fuistis, ihr habt die Absicht gehabt eure Waffen mit ihnen zu vereinigen; Justin. 13, 5 Alexander excursurus *fuerat* cum valida manu ad Athenas delendas, war Willens gewesen nach Athen zu marschiren; jedoch geht *scripturus fui* am häufigsten in die Bedeutung eines Plusquamp. Conj. im Nachsatze hypothetischer (unwahrer oder unmöglicher) Sätze über, gemäß der Cap. 77, 2 zu machenden Bemerkung, daß die Lateiner bei den Verbis der Möglichkeit den Indicativ eines Präteriti zu setzen pflegen, wo etwas in vergangener Zeit hätte sein können, z. B. Liv. 2, 1 Quid enim *futurum fuit*, si illa plebs agitari coepta esset tribuniciis procellis? Curt. 4, 38 Mazaeus, si transeuntibus flumen supervenisset, haud dubie *oppressurus fuit* incompositos, gleich accidisset, oppressisset.

Die Conjunctivi dieser Tempora werden wie die betreffenden Indic. gebraucht, wo die Construction des Satzes überhaupt den Conjunctiv erfordert; daher auch *scripturus fuerim* in abhängigen hypothetischen Sätzen die Stelle eines Plusquamp. Conj. einnimmt, nicht nur nach Präsentibus, z. B. Liv. 31, 7 Quis enim dubitat, *quin*, si Saguntinis impigre tulissemus opem, totum in Hispaniam *aversuri* bellum *fuerimus?* sondern auch nach Präteritis, z. B. Liv. 4, 38 nec dubium erat, *quin*, si tam pauci simul obire omnia possent, terga *daturi* hostes *fuerint;* id. 22, 32 adeo est inopia coactus (Hannibal), *ut*, nisi tum fugae speciem abeundo timuisset, Galliam *repetiturus fuerit;* Cic. ad Att. 2, 16 (Pompejus ἐσοφίζετο) quid *futurum fuerit*, si Bibulus tum

in

in forum descendisset, se divinare non potuisse. Das Plusq. Conj. periphrast. steht aber Liv. 28, 24, 2 und 38, 46, 6.

7. Das Participium Fut. Pass. auf ndus, oder Parti- 499
cip. necessitatis, bildet mit den Temporibus des Verbi esse eine eigene Conjugation mit der Bedeutung der bevorstehenden **Nothwendigkeit**, nicht mit der Bed. des zukünftigen Leidens; indem z. B. epistola scribenda est nicht heißt: der Brief ist einer, welcher geschrieben werden wird, denn dies wird schon durch das Futurum I. epistola scribetur, ausgedrückt, sondern: der Brief muß geschrieben werden, es ist (äußerlich) nothwendig oder (innerlich) geziemend, daß er geschrieben werde, was beides Deutsch ausgedrückt wird, wenn wir sagen: der Brief ist zu schreiben. Demnach kann diese Conjugation als das Passivum zu der Conjug. periphrastica im Activo angesehen werden. Die Tempora sind dieselben als die des Hülfsverbi esse, und weichen insofern nicht von den allgemeinen Regeln ab; z. B. Fut. simpl. bei Tibull. 4, 5 in. Qui mihi te, Cerinthe, *dies* dedit, hic mihi sanctus atque inter festos semper *habendus erit*, wird gerechnet werden müssen; Fut. exact. bei Quintil. 11, 2, 27 si longior *complectenda* memoriā *fuerit* oratio, proderit per partes ediscere, wenn sich die Nothwendigkeit ergeben haben wird, eine längere Rede auswendig zu lernen. Nur das bietet sich auch bei diesen Temporibus necessitatis, wie bei den im vorigen Abschnitt angeführten Temp. voluntatis dar, daß die Tempora der Vergangenheit (Imperf., Plusquamp. und historisches Perfect.) zugleich in hypothetischen Sätzen als Imperf. und Plusquamperf. Conjunctivi des Verbi **müssen** gebraucht werden, z. B. Sulpic. in Cic. epist. 4, 5 quae si hoc tempore non suum diem obisset, paucis post annis tamen ei *moriendum fuit*, wenn sie jetzt nicht gestorben wäre, so mußte sie doch nach wenigen Jahren sterben, d. h. sie hätte sterben müssen.

500 8. Zu dem, worin der Lateinische Sprachgebrauch in Hinsicht der Tempora vom Deutschen abweicht, gehört besonders Folgendes: das *Perfectum Indicativi* (Act. und Pass.) hat im Lateinischen, außer seiner Bedeutung einer vollendeten Handlung in gegenwärtiger Zeit, noch die eines Aorists der Vergangenheit, d. h. es dient zur Erzählung von Handlungen aus der vergangenen Zeit, welche, ohne Rücksicht darauf, ob sie im Verhältnisse zu einander vollendet oder unvollendet waren, als momentan neben einander gestellt werden, z. B. Itaque Caesar armis rem gerere *constituit*, exercitum finibus Italiae *admovit*, Rubiconem *transiit*, Romam et aerarium *occupavit*, Pompejum cedentem *persecutus est*, eumque in campis Pharsalicis *devicit*. Im Deutschen ist das Imperfectum dieses unbestimmt erzählende Tempus der Vergangenheit, neben seiner eigentlichen Bedeutung einer dauernden Handlung in vergangener Zeit. Daher drücken wir obigen Satz so aus: Cäsar beschloß, seine Sache mit den Waffen zu verfechten, rückte mit dem Heere an die Grenze Italiens, ging über den Rubico, bemächtigte sich Roms, verfolgte den Pompejus und besiegte ihn bei Pharsalus. Das Lateinische Imperfectum Indicat. wird aber durchaus nicht so gebraucht, sondern immer bestimmt zur Angabe einer dauernden unvollendeten Handlung (oder eines solchen Zustandes) in ehemaliger Zeit. Mit dem Perfectum schreitet die Darstellung fort, mit dem Imperfectum hält sie an: Perfecto procedit, Imperfecto insistit oratio, ist die alte Regel.

Anm. 1. Auch in historischen Berichten verweilt die Rede bei Handlungen und Zuständen, die als bleibend ausgedrückt werden sollen. So, wenn ich die fortlaufende Erzählung im obigen Beispiele unterbrechen wollte: Caesar armis rem gerere *constituit*: *videbat* enim inimicorum in dies majorem fieri exercitum, suorum animos debilitari, *reputabatque* appropinquare hiemem; darauf lenke ich wieder in die Reihe der fortschreitenden Momente ein: itaque exercitum *admovit* u. s. f. Vergl. die Beispiele §. 599. Die Lateini-

sche Sprache hält diesen Unterschied des Perfecti und Imperf. Indicativi so fest, daß auch die schlechtesten Schriftsteller nicht dagegen fehlen; desto mehr möge sich der Anfänger hüten, die aoristische Bedeutung des **Deutschen** Imperfects, an deren Vernachlässigung er selbst wiederum am leichtesten den Ausländer erkennt, auf das Lateinische zu übertragen. Ja es werden im Lat. zuweilen Perfectum und Imperfect. sehr significant unmittelbar zusammengestellt, z. B. Liv. 2, 48 Aequi se in oppida *receperunt*, murisque se *tenebant*, was sich leicht erklärt, da das eine momentan, das andere dauernd ist; umgekehrt Cic. Tusc. 1, 30 Ita enim *censebat*, itaque *disseruit*, wo dann die bei einer einzelnen Veranlassung gesprochene Rede folgt. Wirklich auffallend, aber mit schärfster Richtigkeit sagt Cicero orat. 38 *Dicebat* melius quam *scripsit* Hortensius, indem er durch das Imperf. den Eindruck **während** des Sprechens, durch das Perfectum ein zusammengefaßtes Urtheil ausdrückt. Vergl. de div. 2, 37 §. 78. Hier wollen wir nur noch einer besonderen, aber aus dem Obigen leicht zu erklärenden Art das Imperf. in der Erzählung unter Perfectis zu setzen gedenken, nämlich wo von Handlungen die Rede ist, welche **unvollendet blieben**. Man liest bei Tacitus Ann. 2, 34 Inter quae L. Piso ambitum fori, corrupta judicia — increpans, abire se et cedere urbe *testabatur*, et simul curiam *relinquebat*. *Commotus est* Tiberius, et quamquam Pisonem mitibus verbis permulsisset, propinquos quoque ejus *impulit*, ut abeuntem auctoritate vel precibus tenerent. Warum das Imperfect. *relinquebat?* Er kam damit nicht zu Ende, ging immer fort, wurde wiederholentlich angehalten und blieb endlich. Dies ist ganz der Bedeutung des Temporis gemäß (vergl. Plinius nat. hist. praef. lib. 1 §. 26 über die Unterschrift Griech. Künstler ἐποίει), und findet sich auch sonst noch, auch bei Cicero, vergl. div. in Caec. 17 §. 55, obgleich dieser Autor ganz eigentlich dafür die Umschreibung mit *coepit* gebraucht.

Conticuere omnes, intentique ora *tenebant*:
Inde toro pater Aeneas sic *orsus* ab alto *(est)*. Virg. Aen. 2 in.

Anm. 2. Wenn man sich lebhaft in die Vergangenheit hinein 501
versetzt, als ob sie Gegenwart wäre, so bedient man sich im Lateinischen, wie im Deutschen, des **Präsens** statt des Aorists der Vergangenheit. Erzählende beleben durch diese Figur häufig ihre Darstellung, sehen aber auch oft in Hinsicht der abhängigen Sätze das Präsens als ein ordentliches Perfectum an, indem sie das Imperfectum oder Plusquamperfectum darauf folgen lassen. Z. B. Cic. in Verr. 4, 18 Quod ubi Verres audivit, sic cupiditate inflammatus est non solum inspiciendi, verum etiam auferendi, ut Diodorum ad se vo-

caret ac posceret (pocula). Ille, *qui* illa non invitus *haberet*, *respondet* se Lilybaei non habere: Melitae apud quendam propinquum suum reliquisse. Tum iste (Verres) continuo *mittit* homines certos Melitam: *scribit* ad quosdam Melitenses, *ut* ea vasa *perquirant:* rogat Diodorum, ut ad illum suum propinquum det litteras: nihil ei longius videbatur, quam dum illud videret argentum. Diodorus, homo frugi ac diligens, *qui* sua servare *vellet*, ad propinquum suum *scribit*, *ut* iis, qui a Verre venissent, *responderet*, illud argentum se paucis illis diebus misisse Lilybaeum. Man sieht, wie auf das Praesens historicum abwechselnd Präsens und Imperfectum folgt, und im Allgemeinen möchte man das Imperfectum für häufiger halten. Cic. in Cat. 3, 6 Deinde L. Flaccus et C. Pomptinus, praetores, quod eorum opera forti *usus essem*, *laudantur*.

502 9. **Demnach wird das Imperfectum eigens gebraucht, wenn die oftmalige Wiederholung einer Handlung in einem Zeitraume auszudrücken ist, oder Sitten, Gewohnheiten und Einrichtungen als dauernd und bestehend angegeben werden.** Socrates dicere *solebat*, (oder dicebat,) omnes in eo, quod scirent, satis esse eloquentes. Cic. de or. 1, 14. Anseres Romae publice *alebantur* in Capitolio.

Anm. 1. Man kann aber auch das oftmals Wiederholte durch das Perfectum in ein Resultat zusammenfassen, z. B. eben so gut sagen Socrates solitus est dicere, als solebat, nur in verschiedener Beziehung. Bei solebat denkt man an die Dauer seines Lebens, bei solitus est wird, abgesehen von der Zeit und Wiederholung, die Gewohnheit als ein Factum für sich hingestellt.

503 Anm. 2. Eine Eigenthümlichkeit des Latein. Briefstiles ist es, daß der Schreibende sich in die Zeit versetzt, wo der Brief gelesen wird, und deshalb in Hinsicht von Zuständen, die sich inzwischen ändern, so schreibt, wie er dann von sich erzählen würde, so daß das Imperfectum und Perfectum zum Theil da stehen, wo im Deutschen das Präsens ist. Z. B. Dies schreibe ich um Mitternacht. Neues giebt es in der Stadt gar nicht, wenn ich dir nämlich Zuverlässiges melden soll. Was wir bisher gehört haben, scheint nur leeres Gerücht zu sein. Man spricht indessen u. s. f. Lateinisch: Haec *scribebam* media nocte. (Kann auch scripsi heißen, wenn nicht die dermalige Dauer, sondern das Ende der Handlung ausgedrückt werden soll.) Novi nihil nunc *erat* apud nos, si quidem certa tibi afferri vis. Quae ad eam diem, quum haec *scribebam*,

audiveramus, inanis rumor *videbatur*. *Dicebant* tamen cet. Weil diese Präterita nur formell sind, so können dabei auch die Adverbia nunc, etiamnunc stehen, welche bei wirklichen Präteritis in die entsprechenden tunc und etiamtum übergehen würden; vergl. Cic. ad Att. 5, 16, 4; 16, 3, 6; ad Qu. fr. 3, 1, 2. Aber diese Eigenheit ist nicht ohne viele Ausnahmen.

10. Im Conjunctiv aber hat das Perfectum nicht jene Unbestimmtheit einer ehemaligen Handlung, welche dem Indicativus dieses Temporis zukommt, sondern ist immer für die vollendete Handlung und gegenwärtige Zeit bestimmt — also ganz wie im Deutschen. Dagegen nimmt das *Imperfectum Conjunctivi* in der Erzählung jene Bedeutung des Perfect. Indic. an, wenn Ergebnisse aus dem Vorhergehenden angeführt werden (mit der Conjunction ut), ohne daß dabei Dauer der Handlung oder des Zustandes zu verlangen ist. 504

Man bemerkt leicht diesen Unterschied, z. B. puer de tecto decidit, ut crus *fregerit* ist keine Erzählung, sondern Angabe eines (vollendeten) Vorfalls der gegenwärtigen Zeit: das Kind ist vom Dache gefallen, so daß es sich das Bein gebrochen hat. In der Erzählung dagegen, puer de tecto decidit, ut crus *frangeret*, der Knabe fiel vom Dache herunter, so daß er sich das Bein brach, heißt es freilich auch decidit, weil das Perfectum Indicat. diese doppelte Bedeutung hat, aber es folgt statt des Perfecti das Imperfectum Conjunctivi, obgleich die Handlung des Brechens auch nur als eine momentane, nicht als eine währende oder dauernde dargestellt werden soll.

Um also mit Bezug auf die Deutsche Sprache zusammenzufassen, sagen wir so: im Conjunctiv werden Imperfectum und Perfectum wie im Deutschen gebraucht, im Indicativus aber wird Lateinisch das Perfectum, Deutsch das Imperfectum ungenau und in weiterem Sinne gebraucht, nämlich zur fortschreitenden Erzählung vergangener Ereignisse. Mulier tam vehementer lapidem de tecto *dejecit*, ut regis (Pyrrhi) caput et galeam *perfringeret*.

Anm. Der Lateinische Sprachgebrauch in Hinsicht auf das Per-

fectum Indicativi und das Imperfect. Conjunctivi in der fortschreitenden Erzählung ist durch so viele Beispiele gesichert, daß es nicht nöthig ist, hier dergleichen mehr anzuführen. Nur müssen wir bemerken, daß die Lateinischen Schriftsteller dennoch zuweilen auch dem Conjunctiv des Perfecti dieselbe fortschreitende Erzählungskraft geben, welche eigentlich nur der Indicativ dieses Temporis hat. Sie mochten wohl das Bedürfniß fühlen, weil das Imperfectum ursprünglich und an sich eine dermalen dauernde oder immanente Handlung ausdrückt, für die fortschreitende Handlung in der Form der Abhängigkeit (im Conjunctiv) ein anderes Tempus zu haben, und so erklären wir es, wenn Cicero mitunter nach dem erzählenden inventus est oder fuit den Conjunctiv Perfecti gesetzt hat, p. Mur. 11 inventus est scriba quidam, Gn. Flavius, qui cornicum oculos *confixerit* et singulis diebus ediscendos fastos populo *proposuerit* cet., in Verr. 4, 26 Nulla domus in Sicilia locuples *fuit*, ubi ille non textrinum *instituerit*, weil diese Construction doch nichts anderes als ein umschriebenes Perf. historicum ist. Aber im Allgemeinen siegte derjenige Sprachgebrauch, der dem Imperfectum im Conjunctiv diese historisch aoristische Bedeutung gab, und wir können den Conjunctivus Perfecti in der Erzählung nur als Ausnahme von der Regel ansehen, mag sie auch immerhin häufig genug sein. Nepos bedient sich dieser Darstellungsart verhältnißmäßig am meisten, und verräth auch dadurch das Bestreben, in einem kurzen historischen Abriß die Facta mehr anzugeben, als darzustellen. So, wenn er im Leben des Hannibal sagt: Hic autem velut hereditate relictum odium paternum erga Romanos sic conservavit, ut prius animam, quam id, *deposuerit* — Antiochum tanta cupiditate incendit bellandi, ut usque a rubro mari arma *conatus sit* inferre Italiae, erkennen wir in den Perfectis mehr Data, als einen zusammenhängenden historischen Vortrag, den er jedoch an andern Stellen ebenfalls durch das Imperf. fortschreiten läßt. Auch bei Livius findet sich das Perfectum Conj. so gebraucht, aber immer nur vereinzelt und mehr zur Abwechselung, als nach bestimmten Grundsätzen, woraus sich für uns eine Regel ableiten ließe. Und wenn derselbe lib. 1, 3 sagt: Tantum tamen opes *creverant*, ut movere arma nec Mezentius nec ulli alii accolae *ausi sint*, für das ungleich gewöhnlichere auderent, so können wir deswegen keine Ausnahme der Consecutio temporum machen.

505 **11. Die Dauer und die Vollendung einer Handlung in Bezug auf eine andere wird im Lateinischen durch das Imperfectum und Plusquamperfectum mit größerer Genauigkeit als im Deutschen ausgedrückt. Wenn nämlich**

eine Handlung vollendet sein muß, ehe eine andere eintritt, so steht jene der Regel gemäß im Plusquamperfectum, z. B. als er in das Haus getreten war, bemerkte er. Im Deutschen vernachlässigen wir diese Genauigkeit häufig, und sagen „als er in das Haus trat, bemerkte er", oder wir stellen die Sätze ganz gleich und sagen: „er trat in das Haus und bemerkte." Lateinisch geschieht dies aber nicht, sondern wo das Plusquamperf. dem Verhältniß der Handlungen gemäß stehen **kann**, da wird es auch gesetzt, also quum domum intrasset, quum in forum venisset, animadvertit; quum amicum conspexisset, dixit u. s. f. Beispiele sind überaus häufig.

Lysander quum per speculatores *comperisset*, vulgum Atheniensium in terram exisse navesque paene inanes relictas, tempus rei gerendae *non dimisit*. Nep Alc. 8.

Anm. Bei dieser im Allg. herrschenden Genauigkeit in Bezeichnung der Vorgängigkeit, die sich auch in Anwendung des Participii Perf. zeigt (s. §. 635), ist es desto auffallender, daß bei den Ausdrücken des **Fragens** so häufig das Imperf. Conj. steht, wo das Plusquamp. an seiner Stelle wäre, z. B. Cic. Tusc. 5, 37 Socrates quum *rogaretur* cujatem se esse diceret, Mundanum, inquit.

Zu bemerken ist dabei, 1) daß die Conjunction *dum*, während, indem, in der Regel mit dem Praesens Indicativi verbunden wird, auch wo von Ereignissen vergangener Zeit gesprochen wird, also das Imperfectum oder Perfectum an seiner Stelle wäre. Man sagt aber z. B. dum paucas res retinere *volo*, omnes fortunas *perdidi* (Cic. div. 17); *dum expectat* quidnam sibi certi afferatur, ante noctem non *discessit*; *dum* ego in Sicilia *sum*, nulla statua *dejecta est* (id. in Verr. 2, 66). 2) Daß die Conjunctionen *postquam* (oder *posteaquam*), *ubi*, *ubi primum*, *ut*, *ut primum*, *quum primum*, *simul ut*, *simul ac*, *simul atque*, oder *simul* allein, welche alle den Sinn des Deutschen **sobald** haben, in der fortschreitenden Erzählung meist mit dem historischen **Perfect** verbunden werden, nicht mit dem Plusquamperfectum, wie man nach dem Verhältniß der 306

Handlungen zu einander erwarten sollte. So sagt man also: *ubi* illud *audivit*, nuntium ad regem misit; *ut* Lacedaemonem *venit*, adire ad magistratus noluit; *simulatque* provincia ei *obvenit*, statim quaerere coepit u. s. f.

Dum ea Romani *parant consultantque*, jam Saguntum summa vi *oppugnabatur*. Liv. 21, 7.

Unus ex captivis domum abiit, quod fallaci reditu in castra jurejurando se exsolvisset. Quod ubi *innotuit relatumque* ad senatum *est*, omnes censuerunt, comprehendendum et custodibus publice datis deducendum ad Hannibalem esse. Liv. 22, 61.

507 Anm. 1. Dum, während, mit dem Präsens findet sich sowohl sonst häufig, als auch zum Theil sehr auffallend in den Uebergängen von einer Begebenheit zur andern bei Livius, wie im Anfang des 38. Buches: Dum in Asia bellum *geritur*, ne in Aetolis quidem quietae res *fuerant*. Vergl. Drakenborch zu Liv. 1, 40; Heinrich zu Cic. part. inedit. p. 75, Heindorf zu Horaz Serm. 1, 5, 72. Daß indessen das Präsens nicht unbedingt nothwendig ist, beweisen Stellen wie Cic. p. Rosc. Am. 32 dum Sulla in aliis rebus erat occupatus, erant interea, qui suis vulneribus mederentur, Liv. 10, 36 dum haec in Apulia gerebantur, Samnites — non tenuerunt, Nep. Hann. 2 Quae divina res *dum conficiebatur*, quaesivit a me. Auch das Perfectum findet sich bei dum: Cic. ad Att. 1, 16 qui *dum veritus est*, non vidit, p. Mur. 27. qui *dum conatus est*, venit in periculum, de fin. 2, 13 *dum voluerunt* — sustulerunt. Dum in der Bed. quamdiu, so lange als, steht jedoch von der Vergangenheit regelmäßig mit dem Imperfect.

507 b. Was unsere Regel über die Conjunctionen „sobald" betrifft, so ist gerade der Punkt bemerkenswerth, wie die Bezeichnung, daß die erste Handlung vollendet war, bevor die zweite eintrat, gegen die sonstige Gewohnheit des Lat. Ausdrucks vernachlässigt wird. Das Perfectum ist weniger nothwendig, denn für dasselbe steht nicht nur das historische Präsens (was sich aus §. 501 leicht erklärt), sondern, wenigstens bei der Hauptconjunction postquam, häufig auch das Imperfectum, z. B. Liv. 1, 54 Itaque, *postquam* satis virium collectum *videbat*, e suis unum Romam ad patrem mittit; id. 3, 46 *postquam* — nemo *adibat*, domum se recepit und häufig so Livius. Darauf bezieht sich in unserer Regel der Ausdruck **meist**. Aber daß das Plusqmprf. **nicht** steht, auch wo die Vollendung der vorhergehenden Handlung offenbar ist, z. B.

bei Cic. p. Rosc. Am. 6 posteaquam victoria (nobilitatis) constituta est ab armisque recessimus – erat ille Romae frequens, das ist das Befremdende, und hievon giebt es nur wenig Ausnahmen in der fortschreitenden Erzählung (wie Cic. in Verr. 4, 24 posteaquam tantam multitudinem collegerat emblematum – instituit officinam Syracusis), so daß die hergebrachte Art die Ablativi absoluti durch postquam mit dem Plusqmprf. aufzulösen nicht gebilligt werden kann. Nur bei der Schilderung wiederholter Zustände in der Vergangenheit kann das Plusqmprf. nicht entbehrt werden, z. B. Nep. Alcib. 1 Idem *simulac* se *remiserat* neque causa *suberat*, quare animi laborem perferret, luxuriosus *reperiebatur*. Ferner steht bei postquam das Plusquamperf. wenn zwischen dem vorhergehenden und folgenden Ereigniß ein längerer oder bestimmt angegebener Zwischenraum liegt, so daß der Zusammenhang der Ereignisse aufgehoben wird, z. B. Nep. Hann. 8 Hannibal anno tertio, *postquam* domo *profugerat*, cum quinque navibus Africam accessit. Merkwürdig ist das Imperf. und Plusquamperf. Conjunctivi nach posteaquam, bei Cicero p. leg. Manil. 4 qui posteaquam maximas *aedificasset ornassetque* classes – legatos ac litteras misit, und so auch p. Cluent. 64, 181, epist. 2, 19 (zweifelhaft p. Dejot. 13, 36), doch zu erklären aus §. 570.

Anm. 2. Das Plusquamperfectum wird bei den Histori- 508
kern zuweilen bloß zum Ausdruck der Schnelligkeit für das erzählende Tempus gesetzt, indem die Sache als schon vollendet angegeben wird, ehe noch etwas anderes eintreten konnte, z. B. Curt. 10, 17 Nec muris urbis luctus continebatur, sed proximam regionem ab ea, deinde magnam partem Asiae cis Euphraten tanti mali fama *pervaserat*. Hier steht das Plusquamperf. ohne Beziehung auf eine Handlung, welche nachfolgte, wie wir auch, jedoch mit Hinzufügung des Adverbiums „sogleich," sagen werden: der Ruf hatte sich sogleich über einen großen Theil Asiens verbreitet.

12. Auch in Hinsicht des Gebrauchs der beiden *Fu-* 509
tura ist der Lateinische Sprachgebrauch genauer als der Deutsche. Wenn man nämlich von einer zukünftigen Handlung spricht, entweder im Futuro, oder im Imperativ (und dem befehlenden Conjunctiv), und mit ihr eine andere ebenfalls noch nicht Statt findende Handlung in Verbindung setzt, so steht auch diese im Futuro, entweder im ersten, wenn sie als dauernd neben jener gedacht wird, oder im zweiten, dem Futuro exacto, wenn sie vollendet sein muß, ehe die andere eintreten kann. Dies ist vollkommen über-

einstimmend mit dem Begriffe dieser Tempora, wird aber deswegen besonders erwähnt, weil man im Deutschen oft, namentlich bei können und wollen, für das Futurum I das Präsens gebraucht, z. B. ich werde es thun, wenn ich kann, oder thue es, wenn du willst, Lateinisch faciam *si potero*, facito hoc, *ubi voles;* und weil man ebenfalls die im Futuro exacto liegenden zwei Bestimmungen, zukünftige Zeit und vollendete Handlung, wegen der Schwerfälligkeit dieser Form im Deutschen gewöhnlich theilt, und jenes Tempus bald durch das Futurum I, bald durch das Perfectum ausdrückt, z. B. wie du säen wirst, so wirst du ernten, oder wie du gesäet (hast), so wirst du ernten, Lateinisch: ut sementem *feceris*, ita metes, bei Cic. de or. 2, 65. Hiebei ist insbesondere auf die Anwendung des Futuri exacti in Bedingungssätzen zu achten, wo der Erfolg abhängig ist von der vorhergegangenen Erfüllung einer Bedingung, z. B. si invenero, tecum communicabo, Deutsch gewöhnlich viel ungenauer „wenn ich es finden werde", oder „wenn ich es gefunden habe", oder auch bloß „wenn ich es finde", so will ich es dir mittheilen.

Naturam *si sequemur* ducem, numquam aberrabimus. Cic. de off. 1, 28.

Adolescentes quum relaxare animos et dare se jucunditati *volent*, caveant intemperantiam, meminerint verecundiae. Cic. de off. 1, 34.

De Carthagine vereri non ante *desinam*, quam illam excisam esse *cognovero*. Cic. Cat. m. 6.

Malevolentiae hominum in me, *si poteris*, occurres, *si non potueris*, hoc consolabere, quod me de statu meo nullis contumeliis deterrere possunt. Cic. epist. 11, 11.

510 Anm. Beim Imperativus praesentis findet sich si mit dem Präsens: defende si potes (Cic. Phil. 2, 44), perfice si potes (id. Tusc. 1, 8), expone nisi molestum est (id. ib. 1, 12); schwerlich beim Imper. fut. (s. Cap. 79). Auch sonst setzt man zuweilen das Präsens mit si statt des Futuri I, z. B. Cic. in Verr. 1, 2 *Si* reus *condemnatur*, desinent homines dicere, his iudiciis pecuniam

plurimum posse, *sin absolvitur*, desinemus nos de iudiciis transferendis recusare; und so die Komiker häufig. Jedoch Regel bleibt das Futurum. Oben wurde aufmerksam gemacht auf den Gebrauch des Futuri simplicis der Verba können und wollen in Bedingungssätzen (mit si). Mit derselben Genauigkeit werden diese Verba öfters auch im Futuro exacto gesetzt, wenn die Möglichkeit oder der Entschluß etwas zu thun vorher schon erprobt sein muß, ehe eine darauf sich beziehende Handlung Statt finden kann. Man sagt also dann si voluero, si potuero, si licuerit, si placuerit, si otium habuero, wo wir entweder das Futurum I. oder selbst das Präsens gebrauchen. Z. B. spricht Sokrates bei Cicero Tusc. 1, 43 Verumtamen, Crito, si me assequi *potueris*, sepelito; ferner Cic. de rep. 1, 43 Tum sit illud, quod apud Platonem est luculente dictum, *si* modo id exprimere Latine *potuero;* de legg. 2, 18 Plato, *si* modo interpretari *potuero*, his fere verbis utitur, wörtlich „wenn ich es werde haben übersetzen können", denn allerdings muß er den Versuch schon gemacht haben, ehe er den Plato Lateinisch reden lassen kann. S. Heinrich. ad Cic. de rep. p. 48 sqq.

Ueber anderweitige Anwendung des Fut. exacti bemerken wir 511
noch Folgendes: Weil in dem Futuro exacto eine zukünftige Handlung als schon vollendet gesetzt wird, so erhält dieses Tempus die Bedeutung eines Fut. simplicis mit dem Zusatz einer raschen Vollbringung. Dies findet zunächst Statt, wenn ein anderes Fut. exactum oder ein die Stelle desselben vertretendes Glied als Vordersatz vorhergeht, wo dann noch die Bedeutung der Gleichzeitigkeit hinzukommt, z. B. Cic. epist. 10, 13 Qui M. Antonium oppresserit, is bellum *confecerit*, „der wird damit den Krieg zu Ende gebracht haben" oder „der wird damit zugleich (sogleich) den Krieg zu Ende bringen"; in Verr. 2, 62 *Da* mihi hoc (d. h. si hoc mihi dederis), jam tibi maximam partem defensionis *praecideris*, so wirst du dir damit zugleich auch deine Vertheidigung abgeschnitten haben, oder abschneiden; Liv. 22, 54 non aggrediar narrare, quae *edissertando* (d. h. si edissertavero) minora vero *fecero;* Cic. ad Att. 5, 1 Tu *invita* mulieres, ego *accivero* pueros, ich werde gleichzeitig (unterdessen) die Kinder berufen. Alsdann gewinnt das Fut. exactum auch ohne eine solche ausgesprochene Verbindung mit einer andern Handlung an und für sich die Bedeutung eines rasch vollbrachten Futuri: Cic. p. Planc. 33 sed, medius fidius, *multo citius* meam salutem pro te *abjecero*, quam Cn. Plancii salutem tradidero; ad Att. 3, 19 Nusquam facilius hanc miserrimam vitam vel sustentabo, vel, quod est melius, *abjecero;* ad eund. 9, 7 De triumpho tibi assentior: quem quidem totum *facile et*

libenter abjecero; de rep. 1, 13 Nihil est adhuc disputatum, et quoniam est integrum, *libenter* tibi, Laeli, ut de eo disseras, equidem *concessero*. Besonders ist dies häufig mit dem Fut. exact. *videro*, deswegen, weil das Sehen am leichtesten vollbracht ist, z. B. Liv. 8, 33 Videro cessurusne provocationi sis, cui rex Romanus Tullus Hostilius cessit, womit nicht in Widerspruch steht, daß man *mox*, *post*, *alias*, *alio loco videro* sagt, denn die rasche Vollbringung bezieht sich ja nur auf die Handlung, sobald sie eintreten wird, z. B. Cic. de fin. 1, 10, 35 quae fuerit causa, *mox videro;* de rep. 2, 9 habuit plebem in clientelas principum descriptam, quod quantae fuerit utilitati, *post videro;* Acad. 2, 44 recte secusne, *alias viderimus*. So daß mit dieser Redensart meist der Sinn verbunden ist, daß etwas als Nebensache vor der Hand abzuweisen und kaum in ernstliche Betrachtung zu ziehen ist. Noch viel häufiger sind aber die Beispiele von dem Gebrauche des Futuri exacti für das Fut. simplex bei den Komikern.

512 13. Die Tempora des Indicativs können mit einander verbunden werden, wie es das Bedürfniß des Sprechenden verlangt, z. B. jetzt schreibe ich, aber gestern um diese Zeit ging ich spazieren; ich kenne den Mann, den du morgen sehen wirst. Aber in der Form der Abhängigkeit, d. h. im Conjunctiv, können nur die gleichzeitigen mit einander verbunden werden, d. h. die Tempora der Gegenwart, Präsens und Perfectum, unter sich, und eben so die Tempora der Vergangenheit, Imperfectum und Plusquamperfectum. Es kommt also bei der Lehre von der Folge der Tempora auf einander, wie sie gewöhnlich heißt, oder vielmehr bei der Lehre von der Abhängigkeit der Tempora von einander, auf die Zeit an, indem Gegenwart nur zur Gegenwart, Vergangenheit zur Vergangenheit paßt, die Beschaffenheit der Handlung aber nur von sich selbst abhängig, und deshalb nie zweifelhaft ist. Und nun ist nur dies festzuhalten, daß das Perfectum an und für sich, und im Conjunctiv immer, gegenwärtige Zeit ausdrückt, so daß also

auf das Präs. und Perf. Präsens und Perfectum folgen,
auf das Imperf. und Plusquamperf. Imperf. und Plusquamperf.,

z. B. scio quid agas und scio quid egeris, Deutsch:

ich weiß was du thust, und ich weiß was du gethan hast; ferner audivi quid agas und audivi quid egeris, ich habe gehört was du thust, und ich habe gehört was du gethan hast. Dagegen sciebam quid ageres und sciebam quid egisses, Deutsch: ich wußte was du thatest, und ich wußte was du gethan hattest; ferner audiveram quid ageres und audiveram quid egisses, ich hatte gehört was du thatest, und ich hatte gehört was du gethan hattest. Nach dem Deutschen Conjunctiv kann man sich hiebei nicht richten, weil dieser in seinen verschiedenen Formen nicht Zeit und Beschaffenheit der Handlung zugleich ausdrückt, sondern diese letztere allein. „Ob er wisse" und „ob er wüßte" sind nicht so unterschieden als das Latein. sciat und sciret, sondern beide werden gewöhnlich ohne Unterschied für das Dauernde des Wissens gebraucht, z. B. „ich fragte ihn, ob er wisse" oder „ob er wüßte"; eben so drücken „er habe gewußt" und „er hätte gewußt" beide nur die Vollendung aus, ohne Unterschied der Zeit, denn man sagt ohne Unterschied; „er schreibt mir" oder „er schrieb mir, er habe es wohl gewußt" und „er hätte es wohl gewußt". Man muß also, um die Verschiedenheit der Lateinischen Conjunctive zu fassen, Sätze wählen, wo man im Deutschen den Indicativ hat, wie die obigen, an welchen man die Tempora des abhängigen Satzes besser unterscheiden kann.

Anm. So gebunden ist die Lateinische Sprache aber nicht, daß sie nicht auch in einzelnen Fällen, wo der Sinn es erfordert, Präsentia von Präteritis, und Präterita von Präsentibus in Abhängigkeit bringen könnte. Auf ein Tempus der Vergangenheit muß zuweilen ein Tempus der Gegenwart folgen, wenn das Resultat einer vergangenen Handlung sich durch die Vergangenheit hindurch bis auf die Gegenwart erstreckt, z. B. Cic. Brut. 88 *Ardebat* autem Hortensius cupiditate dicendi sic, ut in nullo unquam flagrantius studium *viderim*, d. h. so daß ich überhaupt und bis jetzt noch nicht gesehen habe, oder kenne; Nep. Arist. 1 Quamquam adeo *excellebat* Aristides abstinentia, *ut* unus post hominum memoriam cognomine Justus *sit appellatus:* tamen a Themistocle collabefactus testula illa exilio decem annorum multatus est. Auch hier tritt mit dem

Perfect. Conj. der abhängige Satz aus der Zeit des Hauptverbi, aus der Vergangenheit, heraus; das Resultat wird, verbunden mit dem eigenen Urtheile des Autors, bis auf die Gegenwart ausgedehnt: „daß er der Gerechte genannt wurde, welcher Beiname in der ganzen Geschichte ihm allein zu Theil geworden ist.“ Solche Veränderungen müssen erlaubt sein, wenn auch ihrethalben, da sie nur einzeln vorkommen, keine besondere Regel gegeben wird. (Vergl. zu Cic. in Verr. 5, 10 extr. und Cic. de fin. 2, 20 init.) Der andere Fall, daß ein Präteritum auf das Präsens folgt, könnte Statt finden, wenn durch den abhängigen Satz eine Dauer in vergangener Zeit ausgedrückt werden soll, wie bei Cicero in Verr. 5, 11 Scitote oppidum *esse* in Sicilia nullum ex iis oppidis, in quibus consistere praetores et conventum agere *soleant*, quo in oppido non isti delecta mulier ad libidinem *esset*; man versteht bei *esset*: während der ganzen Zeit seiner Prätur, doch kann dies nur als Ausnahme gelten, und *fuerit* würde gewöhnlicher sein. Es giebt auch Stellen in den alten Autoren, wo uns nichts übrig bleibt als eine Unregelmäßigkeit des Ausdrucks anzunehmen, s. unsere Note zu Cic. in Verr. 1, 30, 75, und so findet sich namentlich bei Cäsar mitunter ein unbegründeter Uebergang von dem Präteritum des Hauptverbi zum Präsens des abhängigen. Darauf können wir uns weiter nicht einlassen: nur das wollen wir noch bemerken, daß es keine Ausnahme obiger Regel ist, wenn auf das hypothetische Imperfectum Conjunctivi ein Präsens oder Perfectum Conj. folgt, deswegen weil jenes Imperfectum auch in die gegenwärtige Zeit gehört, z. B. Sallust. Cat. 7 Memorare *possem* (nur durch den besonderen hypothetischen Ausdruck verschieden von memorare possum), quibus in locis maximas hostium copias populus Rom. parva manu *fuderit*, quas urbes, natura munitas, pugnando *ceperit*, ni ea res longius nos ab incepto traheret. (Fudisset würde den hypothetischen Ausdruck fortsetzen, während wirkliche Facta gemeint sind.) Jedoch in der Regel wird auch hier in abhängigen Sätzen der Consecutio temporum zu gefallen das Imperfect. gesetzt, wie Cic. de fin. 1, 8 Quid enim me prohiberet Epicureum esse, si probarem quae ille *diceret*, quum praesertim illa perdiscere ludus *esset*, wo wir *dicit* und *sit* sagen würden; id. epist. 13, 66 A. Caecinam non commendarem tibi, cum *scirem*, qua fide in tuos *soleres* esse, nisi me patris ejus memoria moveret, wo ebenfalls cum *sciam* — *soleas* erlaubt wäre. Und so häufig, vergl. Phil. 5, 18 extr. de off. 2, 14 fin. Tusc. 1, 21 pr.

513 Einige Schwierigkeit kommt in jene einfache Regel von der Folge der Tempora durch die doppelte Bedeutung des Lateinischen Perfecti Indicativi. Oben war es nämlich bloß

als Praesens actionis perfectae (gleich dem Deutschen) betrachtet, es ist aber auch zugleich Aorist der Vergangenheit (s. oben Nr. 8), und als solcher wird es auch mit den Temporibus der vergangenen Zeit, dem Imperfecto und Plusquamperfecto, verbunden. Dann wird es im Deutschen durch das Imperfectum übersetzt. Es kommt also noch hinzu:

auf das Perf. histor. folgt das Imperfect. und Plusquamperf.,

z. B. audivi (ich hörte, erzählend) quid ageres und quid egisses. Man erkenne die doppelte Bedeutung des Perfecti und den Einfluß derselben auf das Tempus des abhängigen Verbi in folgenden Sätzen:

Verres Siciliam per triennium ita *vexavit* ac *perdidit*, *ut* ea restitui in antiquum statum nullo modo *possit*, spricht Cicero von einem gegenwärtigen Zustande in Verr. act. pr. 4.

Conon quum patriam obsideri audisset, non *quaesivit*, ubi ipse tuto *viveret*, sed unde praesidio *posset* esse civibus suis, erzählt Nepos von ehemaligen Ereignissen Con. 2.

Anm. 1. Im Allgemeinen kann man sich hier auf das Deutsche verlassen, da wir das Perf. hist. durch das Imperfect. übersetzen. Jedoch dürfen wir nicht unbemerkt lassen, daß sich der Lateiner, wegen des überwiegend häufigen Gebrauchs des Perfecti als Aorist der Vergangenheit oder historisches Tempus, so an die Verbindung desselben mit dem Imperfectum gewöhnt hat, daß er in vielen Fällen auch dann, wenn wir das Perfectum ebenfalls durch das Perfectum übersetzen, das Imperfectum folgen läßt, wenn es nur möglich ist, sich die Handlung in ihrem Geschehen, nicht bloß in ihrem Endresultat zu denken. So sagt Cicero in Verr. act. 1, 1 *adduxi* enim hominem, in quo satisfacere exteris nationibus *possetis:* man übersetzt und versteht mit Recht „ich habe einen Menschen vor Gericht geführt, an welchem ihr Genüge leisten könnt", und am Schlusse einer Auseinandersetzung heißt es bei Q. Cicero de pet. cons. 4 quoniam, quae subsidia novitatis *haberes*, et habere *posses*, exposui, nunc de magnitudine petitionis dicam, obgleich wir übersetzen „da ich auseinandergesetzt habe, was du für Hülfsmittel hast und haben kannst, so will ich nun davon sprechen". In beiden Sätzen verlangen wir demnach das Präsens: adduxi hominem, in quo satisfacere *possitis;* quoniam ex- 514

posui, quae subsidia *habeas* et habere *possis*. Und für falsch wäre dies keineswegs zu halten, aber der Lateinische **Usus** ist dagegen. Der Lateiner denkt sich nämlich die Handlung, welche wir mit ihrem Endresultat im Perfecto zusammenfassen, als eine getheilte, so wie sie geschah: und dies ist vornehmlich häufig der Fall, wenn eine Absicht den Handelnden vom ersten Anfang bis zum Beschlusse der Handlung begleitet. Wir sagen „ich habe dies gethan, damit du einsiehst", feci hoc ut *intelligas*, nicht unrichtig, aber weil dies meine Absicht auch bei dem Anfange war, besser: feci hoc ut intelligeres, obgleich ich nicht erzählen, sondern anzeigen will. (Vergl. Cic. Phil. 9, 2, §. 5, wo restaret durchaus richtig ist.) Also würden z. B. Sätze, wie diu dubitavi num melius *sit*, saepe mecum cogitavi quidnam causae *sit*, Lateinischen Ohren fremdartig klingen; man sagt diu dubitavi num melius *esset*, saepe cogitavi quidnam causae *esset*, obgleich wir Deutsch sagen „ich habe lange gezweifelt, ob es besser ist", und „ich habe oft nachgedacht, was wohl der Grund ist", aber hier zeigen eben die Wörter diu und saepe an, daß man sich die Perfecta dubitavi und cogitavi gleichsam als ein Aggregat von einzelnen Zweifeln und Gedanken denken kann, welche selbst in eine vergangene Zeit fallen, während der Schluß in die gegenwärtige hineinreicht. Dennoch wird die Regel durch diese Bemerkung nicht aufgehoben; denn wenn der folgende Satz sich nicht auf die einzelnen Bestandtheile der Handlung, sondern ausschließlich auf das Resultat bezieht, so folgt auf das Perfectum das Präsens, z. B. Cic. epist. 5, 6 Ego meis rebus gestis hoc sum assecutus, ut bonum nomen *existimer;* Eutrop. 8, 2 Trajanus remp. ita administravit, ut omnibus principibus merito *praeferatur*. Dies sind Folgen aus der vollendeten Handlung, nicht Absichten, welche während des Geschehens vorhanden sind. Und auch nach dem Perf. hist. kann in Neben- und untergeordneten Sätzen das Präsens eintreten, wenn das, was ausgedrückt werden soll, als allgemein für alle Zeit, und nicht beschränkt für jene im Hauptverbo liegende Zeit allein gültig dargestellt werden soll. Z. B. Justin. 31, 8 Antiocho pacem petenti ad priores condiciones nihil *additum*, Africano praedicante, neque Romanis, *si vincantur*, animos minui, neque, *si vincant*, secundis rebus insolescere. Durch die Präsentia wird jene Eigenschaft, daß sie nicht den Muth im Unglück verlieren, und im Glücke sich nicht überheben, als für alle Zeit dem Römischen Charakter eigenthümlich dargestellt; wenn das Imperfectum gebraucht wäre, so würde freilich auch nicht das Gegentheil für eine andere als die damalige Zeit hervorgehen, jedoch die Allgemeingültigkeit nicht so deutlich ausgedrückt werden.

515 Anm. 2. Es fragt sich, wenn das Hauptverbum ein **Präsens** (oder

(oder nach dem folgd. §. ein Futurum) ist, und von demselben ein Infinitivus actionis perfectae abhängt, ob dann die wieder von diesem Infinitiv abhängigen Sätze im Präsens, d. h. Praes. und Perf., oder im Präteritum, d. h. Imperf. und Plusquamp., Conj., stehen müssen. Die Beantwortung wird davon abhangen, ob bei der Auflösung des Infinitivus in das Perfectum Indicativi dieses Tempus wirkliches Perfectum oder Aorist ist. Z. B. Deutsch: ich glaube dir genug Gründe angeführt zu haben, weshalb du nach Italien reisen mußt; aufgelöst: „ich habe dir jetzt genug Gründe angeführt, wie ich glaube, weshalb du nach Italien reisen mußt". Und so wird man wohl im Deutschen immer nach dem Infinitivus Perfecti das Präsens folgen lassen, weil die Perfectform mit **haben** sich im Infinitiv zu deutlich ausspricht, und wir durchaus nicht gewöhnt sind, das Perfectum erzählend als Aorist anzuerkennen. Auch Lateinisch könnte man grammatisch nichts einwenden gegen die Uebersetzung satis mihi multas causas attulisse videor, quamobrem tibi in Italiam proficiscendum *sit;* und so sagt z. B. Cicero p. Cluent. 24 nisi *docet*, ita se *possedisse* (daß er in Besitz genommen habe), ut nec vi nec clam nec precario *possederit*. Aber der **Usus** ist doch anders: man läßt gewöhnlich, eben so wie auf das Perfectum Indic., wovon die vorhergehende Anm. handelte, so auch auf den Infinitivus Perf. ein Präteritum (Imperf., Plusquamp.) Conjunct. folgen, also in unserm Beispiele: quamobrem in Italiam tibi proficiscendum *esset*. So Cic. pro leg. Man. 10 satis mihi multa verba fecisse videor, quare *esset* hoc bellum genere ipso necessarium, magnitudine periculosum. Dies bezieht sich allerdings auf die Gegenwart, und Deutsch sagen wir: weshalb dieser Krieg (jetzt) nothwendig ist, nicht wäre. Id. in Verr. act. 1, 12 hoc me profiteor suscepisse magnum fortasse onus et mihi periculosum, veruntamen dignum, in quo omnes nervos aetatis industriaeque meae *contenderem*. Beiderlei Tempora sind verbunden bei Cicero p. Caec. 13 Quid proficies, quum illi hoc respondebunt tibi, quod tu nunc mihi: armatos tibi *obstitisse*, ne in aedes *accederes*, dejici porro nullo modo *potuisse*, qui non *accesserit*.

Die **Futura** sind gleichartig mit den Temporibus der Gegenwart, denn nur das Vergangene besteht abgeschlossen für sich. Daher folgt Präsens und Perfectum auf ein Futurum, z. B. mox intelligam, quantum me ames oder amaveris, unmöglich quantum me amares oder amasses; eben so mit dem Fut. exacto: si cognovero, quemadmodum te geras oder quemadmodum te gesseris. Info- 516

fern aber die vier Conjunctive der periphrastischen Conjugation (mit dem Part. Fut. und esse) als Conjunctive der eigentlichen Futura angesehen werden, kann man auch annehmen, daß diese von Temporibus der Vergangenheit abhangen, (Beispiele siehe oben §. 497,) und demnach annehmen, daß zwischen den Praesentibus und Futuris eine gegenseitige Abhängigkeit Statt findet, zwischen den Praeteritis und Futuris aber nur eine einseitige, indem die Futura von Praeteritis abhängig sein können, z. B. ignorabam quid dicturus esset, aber nicht umgekehrt die Praeterita von den Futuris, unmöglich discam quid heri faceres, sondern nur discam quid heri feceris.

So wird also die Regel von der Folge der Tempora vollständig diese sein: Auf die Tempora der Gegenwart und Zukunft, d. h. auf Präsens und Perfectum im eigentlichen Sinn und auf beide Futura, folgen die Tempora der Gegenwart (d. h. Präsens und Perfectum Conjunctivi): und auf die Tempora der Vergangenheit, d. h. auf das Imperfectum und Plusquamperf. und auf das Perfectum als historischen Aorist, folgen die Tempora der Vergangenheit, d. h. Imperfectum und Plusquamperfectum Conjunctivi.

IV. Vom Gebrauche der Modi.

Cap. 77.

Vom Indicativus.

517 1. Der Indicativus wird gebraucht in jedem Satze, dessen Inhalt als factisch oder als Thatsache ausgesprochen wird, z. B. ich gehe, du schriebst, auch er glaubte, weil der Zustand des Glaubens doch als eine Thatsache angegeben wird.

Daher steht auch bei Bedingungen und Voraussetzungen mit *si, nisi, etsi* und *etiamsi* der Indicativ, wenn ohne den Ausdruck einer Vorstellung ein Fall als wirklich angenommen, oder (mit nisi) ausgenommen wird.

Mors aut plane negligenda est, *si* omnino *extinguit* animum, aut etiam optanda, *si* aliquo eum *deducit*, ubi sit futurus aeternus. Cic. Cat. m. 19.

Si feceris id, quod ostendis, magnam habebo gratiam, *si non feceris*, ignoscam. Cic. epist. 5, 19.

Adhuc certe, *nisi* ego *insanio*, stulte omnia et incaute fiunt. Cic. ad Att. 7, 10.

Ista veritas, *etiamsi* jucunda non *est*, mihi tamen grata est. Cic. ad Att. 3, 24 extr.

Anm. Die Conjunctionen *si* und *nisi* drücken nichts anderes aus, als ein Verhältniß eines Satzes zu einem andern, und zwar das Verhältniß der Bedingung oder Ausnahme: das Eine ist unter der Bedingung, daß das Andere ist; das Eine ist, ausgenommen den Fall, daß das Andere ist. Sätze, welche in diesem Verhältniß zu einander stehen, werden durch den Indicativ unter der Form der Wirklichkeit objectiv hingestellt; man enthält sich dabei jedes Ausdrucks eigener Vorstellung; diese wird durch den Conjunctiv ausgedrückt. Mit dem Indicativ spreche ich kein Urtheil über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit eines Falles aus, ich setze ohne Weiteres was es ist als wirklich, oder nehme mit nisi einen Fall aus, der sein kann oder nicht sein kann, den ich aber in Bezug auf die Folgerung als wirklich setze.

2. Als Abweichung vom Deutschen ist noch fol- 518
gendes Einzelne zu bemerken:

Man pflegt im Lateinischen den Indicativus eines Temporis der Vergangenheit (Imperf. Plusquamperf. Perf. hist.) anstatt des Deutschen Imperfecti und Plusquamperfecti Conjunctivi zu setzen bei den Verbis müssen, sollen und können und gleichbedeutenden adjectivischen Ausdrücken (oportet, necesse est, debeo, convenit, possum, licet, und par, fas, aequum, justum, consentaneum est oder aequius, melius, utilius, optabilius est) mit dem Unterschiede, daß das Imperfectum Indic. von Dingen, die nicht sind, aber deren Zeit noch nicht vorüber ist, gebraucht wird, wo also das Imperfectum Conjunctivi im Deutschen steht, das Perfectum und Plusquamperf. Indic. dagegen von Dingen, die nicht gewesen und zugleich vorüber sind, wo das Plusquamp. Conjunct. stehen sollte. Z. B. Cic. in Cat. 1, 1

Ad mortem te duci jam pridem *oportebat*, d. h. deine Hinrichtung war nöthig, und ist noch jetzt nöthig, also: sie müßte Statt finden; was doch auch, indem man auf den Anfang zurückgeht, durch das Plusquamp.: deine Hinrichtung müßte schon längst Statt gefunden haben, ausgedrückt werden kann. Cic. de fin. 3, 10 perturbationes animorum *poteram* ego morbos appellare, sed non conveniret ad omnia, ich konnte sie nennen, kann es auch jetzt noch, aber thue es nicht, also: ich könnte; Cic. ad Att. 2, 1 si mihi omnes, ut *erat aequum*, faverent, es war billig, ist es auch jetzt noch; aber es findet nicht Statt. Dagegen spricht das Perfectum und Plusquamperf. Ind. deutlich aus, daß alles vorüber ist, z. B. Cic. epist. 4, 16 Volumnia *debuit* in te officiosior esse, et id ipsum, quod fecit, *potuit* facere diligentius; id. p. Mur. 25 Catilina erupit e senatu triumphans gaudio, quem omnino vivum illinc exire *non oportuerat*; Curt. 3, 9 *longe utilius fuit* angustias aditus occupare, es wäre viel besser gewesen, den Paß zu besetzen. Auch in der periphrastischen Conjugation mit den Participiis Fut. Act. und Passivi, haben die Präterita des Indicativs sehr häufig die Bedeutung des Conjunctivs, z. B. Ovid. Her. 16, 152 tam bona constanter praeda *tenenda fuit*, mußte festgehalten werden, d. h. hätte festgehalten werden müssen: was besonders in hypothetischen Sätzen zur Anwendung kommt. Hievon s. Anm. Der Conjunctiv ist in unabhängigen Sätzen sehr viel seltener als der Indicativ, z. B. Nep. Epam. 4 Plurima quidem proferre *possemus*, sed modus adhibendus est.

Chaldaei oculorum fallacissimo sensu judicant ea, quae ratione atque animo videre *debebant*. Cic. de div. 2, 43.

Aut non suscipi bellum *oportuit*, aut geri pro dignitate populi Romani. Liv. 5, 4.

Is (Tib. Gracchus) fugiens decurrensque clivo Capitolino, fragmine subsellii ictus, vitam, quam gloriosissime degere *potuerat*, immatura morte finivit. Vell. 2, 3.

Anm. 1. Dieser Indicativ bleibt deshalb, weil er die Stelle 519
des Conjunctivs vertritt, auch dann häufig stehen, wenn ein hypothetischer Vordersatz mit dem Conjunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti hinzutritt, und hiebei findet insbesondere auch der Indicativ der Präterita der periphrastischen Conjugation seine Anwendung. Beispiele: Cic. Phil. 2, 38 Omnibus eum contumeliis onerasti, quem patris loco, *si* ulla in te pietas *esset*, colere *debebas;* Sall. Jug. 85 quae *si* dubia aut procul *essent*, tamen omnes bonos reip. consulere *decebat;* Liv. 42, 34 Quodsi mihi nec omnia stipendia *emerita essent*, necdum aetas vacationem *daret*, tamen *aequum erat* me dimitti; Cic. p. l. Man. 17 Quodsi Cn. Pompejus privatus *esset* hoc tempore, tamen *erat mittendus.* Mit dem Perfecto: Liv. 32, 12 deleri totus exercitus *potuit*, *si* fugientes *persecuti* victores *essent;* Cic. de rep. 1, 6 Consul esse qui *potui*, *nisi* eum vitae cursum *tenuissem;* id. in Vat. 1 Etenim *debuisti*, Vatini, *etiamsi* falso *venisses* in suspicionem P. Sextio, tamen mihi ignoscere; in Verr. 3, 61 Quem hominem, *si* qui pudor in te, atque adeo *si* qui metus *fuisset*, sine supplicio dimittere *non debuisti*, hunc abs te sine praemio discedere noluisti; p. Mil. 11 *quodsi* ita *putasset*, certe *optabilius* Miloni *fuit* dare jugulum; p. Mil. 22 quos *nisi manumisisset*, tormentis etiam *dedendi fuerunt;* Petron. 94 *Si* te non *invenissem*, *periturus* per praecipitia *fui.* S. auch §. 498 und 499. Doch erlaubt ist auch der Conjunctiv dedendi *fuissent* nach Cic. in Cat. 3, 7 extr. und periturus *fuissem* nach der Vulgata bei Cic. p. Lig. 7 extr., de div. 2, 8, 21.

Resp. *poterat* esse perpetua, *si* patriis *viveretur* institutis et moribus. Cic. de rep. 3, 29.

Nisi felicitas in socordiam *vertisset*, exuere jugum *potuerunt.* Tac. Agr. 31.

Abgesehen von diesem Gebrauch des Indicativs für den Conjunctiv bei demjenigen, was hätte Statt finden können oder sollen, wird von den Historikern auch bei demjenigen, was wirklich Statt gefunden haben würde, im Folgerungsgliede hypothetischer Sätze mit unwahrer Voraussetzung der Indicativ eines Temporis der Vergangenheit statt des grammatisch erforderlichen Plusquamperf. Conj. gesetzt, nur behufs der Lebhaftigkeit der Darstellung. Diese Figur (d. h. diese von dem Regelmäßigen abweichende Art des Ausdrucks) findet zunächst Statt, wenn ein Theil der Folgerung schon in Erfüllung gegangen ist, und die Vollendung zu erwarten war, wenn etwas Statt gefunden hätte oder (häufiger) wenn nicht ein Hinderniß eingetreten wäre; weshalb dann auch öfters dies schon hinzugesetzt wird, z. B.

519 b.

Liv. 4, 52 *jam* fames quam pestilentia tristior *erat*, *ni* annonae *foret subventum;* Tac. Hist. 3, 46 *jamque* castra legionum excindere *parabant*, *ni* Mucianus sextam legionem *opposuisset;* dasselbe wird durch coepisse ausgedrückt, in Stellen, wie Tac. Agr. 37 Britanni degredi paulatim et circumire terga vincentium *coeperant: ni* id ipsum veritus Agricola quattuor equitum alas venientibus *opposuisset.* Und so dann auch ohne jam, z. B. Tac. Ann. 1, 35 Germanicus ferrum a latere deripuit, elatumque *deferebat* in pectus, (so viel that er wirklich, und er würde es vollendet haben) *ni* proximi prensam dextram vi *attinuissent.* Tac. Ann. 3, 14 effigies Pisonis traxerant in Gemonias ac *divellebant* (sie würden sie ganz zerschlagen haben), *ni* jussu principis *protectae forent.* Ferner mit dem Perfectum und Plusquamperf., indem lebhaft als vollendet gesetzt wird, was doch nicht zur Vollendung kam: Sueton. Caes. 52 et eadem nave *paene* Aethiopia tenus Aegyptum *penetravit*, *nisi* exercitus sequi *recusasset*, und so öfters mit fast (auch ohne hinzugefügtes Bedingungsglied, z. B. prope oblitus sum, ich hätte beinah vergessen); Flor. 4, 1 et *peractum erat* bellum sine sanguine, *si* Pompeium opprimere Brundisii (Caesar) *potuisset;* Plin. Paneg. 8 temere *fecerat* Nerva, *si adoptasset* alium (non Trajanum). Bei Cicero kommt aber diese Art, den Indicativ zu gebrauchen, nur in wenigen Stellen vor: in Verr. 5, 49 *si* per Metellum *licitum esset*, matres illorum miserorum sororesque *veniebant;* de leg. 1, 19 *labebar* longius, *nisi* me *retinuissem;* epist. 12, 10 Praeclare *viceramus*, *nisi* spoliatum, inermem, fugientem Lepidus *recepisset* Antonium. Wie das Imperfectum Indicat. für das Plusq. Conj. steht, so findet es sich auch, obgleich selten, für das Imperfectum Conj. gesetzt, wenn im Bedingungsgliede nicht das Plusquamperf., sondern das Imperf. Conj. steht: Cic. de off. 2, 19 *Admonebat* me res, ut hoc quoque loco intermissionem eloquentiae, ne dicam interitum, deplorarem, *ni vererer*, ne de me ipso aliquid viderer queri; Quint. Inst. 2, 8, 8 nam et omnino supervacua *erat* doctrina, *si* natura *sufficeret;* id. 4, 1, 11 stultum *erat* monere, *nisi fieret.*

Pons sublicius iter *paene* hostibus *dedit*, *ni* unus vir *fuisset*, Horatius Cocles, qui cet. Liv. 2, 10.

Actum erat de pulcherrimo imperio, *nisi* illa conjuratio (Catilinae) in Ciceronem Consulem *incidisset.* Flor. 4, 1.

520 Anm. 2. Im Deutschen wird der Conjunctivus Imperf. von müssen, sollen und den ähnlichen adjectivischen Ausdrücken auch oft ohne den Begriff der Unmöglichkeit gebraucht, z. B. du müßtest fleißiger sein, du solltest eine Reise unternehmen, nur als ein feinerer Aus-

druck für du mußt, du sollst. In diesen Fällen wird aber Lateinisch immer der Indicativus Präs. gesetzt: debes esse diligentior oder diligentiorem te esse oportet. Der Conjunctiv würde ganz fremdartig sein. So gebraucht man auch häufig das Präsens Indicat. *possum* für possem, z. B. Cic. in Verr. 1, 47 Possum sexcenta decreta proferre, und sagt ganz gewöhnlich *difficile est*, *longum est*, *infinitum est*, z. B. narrare, nicht esset, wie man nach dem Deutschen „es würde zu weit führen, es würde unendlich sein" erwarten sollte. S. Ruhnken. ad Vell. 2, 42.

3. Ferner pflegt man im Deutschen nach den allgemeinen relativischen Ausdrücken den Conjunctiv zu setzen, wo im Lateinischen gewöhnlich (wenn nicht ein anderer Grund für den Conjunct. hinzukommt) der Indicativ steht, weil doch etwas Factisches angegeben wird. Dies ist der Fall nach den durch Verdoppelung oder durch Anhängung von cunque entstandenen Pronominibus und Adverbiis relativis: quisquis, quotquot, quicunque, quantuscunque, quantuluscunque, utut, utcunque und den übrigen § 130 und 288 angeführten. Z. B. utcunque sese res *habet*, tua est culpa, d. h. wie dem auch sein mag, die Schuld ist dein; quicunque is *est*, wer es auch sei. 521

Quidquid id est, timeo Danaos et dona ferentes. Virg. Aen. 2, 49.

Quem sors dierum *cunque dabit*, lucro appone. Hor. Carm. 1, 9, 14.

Anm. Andere Beispiele mögen sein: Cic. p. Lig. 7 sed *quoquo* modo sese illud *habet*, haec querela vestra, Tubero, quid valet? id. parad. 2 *quocunque adspexisti*, ut furiae, sic tuae tibi occurrunt injuriae, und so muß es auch heißen p. Mil. init. tamen haec novi judicii nova forma terret oculos, qui, *quocunque inciderunt*, veterem consuetudinem fori requirunt, wo Ernesti den Sprachgebrauch verkannte und inciderint edirte. S. Heusinger praef. ad Cic. de off. p. LV (XL). Auch de or. 3, 50 wird jetzt gelesen versus debilitatur, in quacunque *est* parte titubatum, wo bisher *sit* stand. Doch Spätere setzen bei diesen Relativis generalibus, wie gleichfalls bei sive - sive, wovon nachher, den Conjunctiv.

4. Aehnlich sind die Sätze mit *sive–sive*, welche im 522
Deutschen gewöhnlich auch mit dem Conjunctiv gesprochen

werden, Lateinisch aber mit dem **Indicativ**, (wenn kein anderer Grund für den Conjunctiv da ist,) z. B. *sive tacebis, sive loquere*, mihi perinde est, du magst schweigen oder reden, mir ist es gleich; *sive* verum *est*, *sive* falsum, mihi quidem ita renuntiatum est.

Nam illo loco libentissime uti soleo, *sive* quid mecum ipse *cogito*, *sive* quid aut *scribo* aut *lego*. Cic. de legg. 2, 1.

Cap. 78.

Vom Conjunctivus.

523 **1. Der Conjunctivus steht im Allgemeinen dann, wenn ein Satz nicht als Factum, sondern als Vorstellung ausgesprochen wird.**

Anm. Der Conjunctiv ist eine Form, die ich dem Satze gebe; auf den Inhalt kommt es nicht an. Daher wird ich glaube, ich vermuthete, obgleich diese Wörter eine Vorstellung enthalten, im Indicativ ausgedrückt, insofern glauben und vermuthen als wirklich Statt findend angegeben wird. Aber wenn ich sage ich möchte glauben, wenn ich dächte, so wird eben durch den Conjunctiv glauben und denken als etwas Vorgestelltes, gleich mit der Andeutung, daß es nicht wirklich ist, oder auch gar nicht einmal sein kann, ausgedrückt. Eben so spreche ich Lateinisch in Absichtssätzen das, was bewirkt oder verhütet werden soll, im Conjunctiv aus, weil es nur als etwas Gedachtes in der Vorstellung liegt, z. B. pecuniam homini do, *ut* me *defendat*, *ne* me *accuset*. Von dem Deutschen darf sich der Anfänger nicht ganz leiten lassen, weil wir in dieser Sprache gewöhnlich eine Vorstellung, deren Wirklichkeit möglich ist, gleich vorweg im Indicativ setzen, z. B. ich gebe ihm Geld, damit er mich vertheidigt, oder: nicht anklagt, selten „damit er mich vertheidige", oder „nicht anklage", obgleich während meines Geldgebens seine Vertheidigung oder Nichtanklage doch nur Vorstellung bei mir ist. Der Deutsche Conjunctiv hat nicht so bestimmte und fügsame Formen als der Lateinische, daher erscheint im Deutschen vieles unter der Form der Wirklichkeit, was Lateinisch mit der Form der Vorstellung ausgedrückt wird, und man hilft sich mit Adverbien wie vielleicht und etwa.

524 **2. Hier ist zunächst der Unterschied der vier Tempora des Conjunctivs zu bemerken, wenn er in hypothetischen Sätzen, sowohl in dem Bedingungsgliede derselben, (abhän-**

gig von den Conjunctionen si, nisi, etsi, etiamsi, tametsi,) als im Folgerungsgliede gebraucht wird. Wenn eine Vorstellung ausgedrückt wird mit der Andeutung, daß die That ihr entspricht, oder entsprechen kann, so gebraucht man das Präsens und Perfectum Conjunctivi; wenn aber eine Vorstellung ausgedrückt wird zugleich mit der Andeutung, daß die That ihr nicht entspricht, oder nicht entsprechen kann, so gebraucht man das Imperfectum und Plusquamperfectum Conjunctivi, und zwar das Imperfectum Conj. (wie auch im Deutschen) von der gegenwärtigen Zeit. Z. B. *si velit*, wenn er will, oder wollen möchte, wobei zu Grunde liegt, daß er entweder wirklich will, oder doch wollen kann: im Nachsatze das Präsens oder Perfectum Conjunctivi oder der Indicativ; dagegen si vellet, wenn er wollte: aber er will nicht, oder kann es nicht wollen: im Nachsatze das Imperfectum oder Plusquamperfectum Conjunctivi. So auch der Conjunctiv ohne si: facerem, ich würde es thun – aber ich thue es nicht, oder kann es nicht thun; vellem, ich wollte wohl, d. h. ich würde den Wunsch haben, aber ich habe ihn in der That nicht, indem ich erkenne, daß er vergeblich sein würde; dagegen velim, ich wollte wohl, cupiam, ich möchte wünschen, wenig verschieden von volo und cupio.

So steht also der Conjunctivus Imperf. und Plusquamperf. in hypothetischen Sätzen nothwendig, und findet sich eben so im Deutschen; aber der Conjunctivus Praesentis und Perfecti ist nur durch eine kleine Veränderung des Ausdrucks vom Indicativ unterschieden, und läßt sich nicht durch grammatische Regeln bestimmen. Der Indicativ giebt dem Satze die Form der Wirklichkeit, der Conjunctiv stellt ihn als willkürliche Vorstellung dar, die sich jedoch verwirklichen könnte. Z. B. etiamsi te non laudo oder laudabo, tamen cet., wenn ich dich auch nicht lobe, oder loben werde – angenommene Wirklichkeit; etiamsi te non laudem oder

laudaverim, wenn ich dich (vielleicht) auch nicht loben sollte, oder gelobt haben sollte – vorgestellte Möglichkeit. Hiebei wirkt auf den Gebrauch des Conjunctivus Präs. und Perf. noch besonders der Umstand ein, daß eine unbestimmte Person im Lateinischen durch die zweite Person Sing. aber bloß im Conjunctiv (als dem Modus für die Vorstellung) angeredet wird, weshalb in solchen Fällen der Conjunctiv auch da steht, wo bei bestimmten Personen der Indicativ gebraucht werden würde. Ferner muß bemerkt werden, daß diese beiden Conjunctivi die Stelle eines Conjunctivs der Futura vertreten (s. oben Cap. 76, 5).

Der Unterschied der Conjunctive in hypothetischen Sätzen wird auch in der indirecten Rede beobachtet, wenn das regierende Verbum im Präsens oder Futurum steht; geht aber ein Präteritum oder das historische Perfectum vorher, so tritt die Regel von der Abhängigkeit der Zeiten (s. Cap. 76, 13) in ihre Rechte, und der Unterschied des Möglichen und Unmöglichen wird nicht ausgedrückt. Z. B. kann ich sagen Gajus *dicit* se Latine loqui posse, si pater jubeat (jusserit) von dem was möglicher Weise eintreten kann, und si pater juberet (jussisset) von dem was nicht Statt finden wird, aber ich kann nur sagen Gajus *dicebat* se Latine loqui posse, si pater juberet (jussisset).

Si Neptunus, quod Theseo promiserat, *non fecisset*, Theseus filio Hippolyto non *esset orbatus*. C. off. 1, 10.

Dies *deficiat*, *si velim* numerare, quibus bonis male evenerit, nec minus *si commemorem*, quibus improbis optime. Cic. de nat. deor. 3, 32.

Si gladium quis apud te sana mente *deposuerit*, *repetat* insaniens: reddere peccatum *sit*, officium non reddere. Cic. de off. 3, 25.

Aequabilitatem vitae servare non *possis*, *si* aliorum virtutem imitans *omittas* tuam. Cic. de off. 1, 31.

Memoria minuitur, *nisi* eam *exerceas*, aut *si sis* natura tardior. Cic. Cat. m. 7.

Anm. 1. Man kann dem Anfänger nicht oft genug wiederholen, daß es mit dem Conjunctiv des Imperf. und Plusquamperf. in Bedingungssätzen, und wenn er allein steht, eine ganz andere Bewandtniß hat, als mit dem des Präsens und Perfecti, und daß diese letzteren als vorgestellte Möglichkeit der factischen Wirklichkeit des Indicativs nahe stehen. S. §. 523 Anm. Deshalb wird auch öfters im Folgerungsgliede das Futurum Indicativi gesetzt, wenn im Bedingungsgliede *si* mit dem Conjunctiv Präsentis gebraucht wird, z. B. Cic. Tusc. 5, 35 Dies *deficiet*, *si velim* paupertatis causam defendere, vergl. mit obigem zweiten Beispiel. Mögliche Fälle, welche beispielsweise erdacht und aufgestellt werden, um andere danach zu beurtheilen oder Folgerungen zu ziehen, werden mit *si* und dem Conjunctiv ausgedrückt, wie das obige dritte Beispiel zeigt. So sagt Cic. de off. 1, 10 *Ut si constitueris*, (zum Beispiel wenn du zugesagt hast,) te cuipiam advocatum in rem praesentem esse venturum, atque interim graviter aegrotare filius *coeperit: non sit* contra officium, non facere quod dixeris. Der Conj. Perf. ist zugleich Conjunctivus Fut. exacti, denn bei einem wirklichen Fall kann eben so gut mit dem Perf. Ind. als mit dem Fut. exact. gesagt werden: si tibi promisi me affuturum nec veni, contra officium me fecisse fateor und si tibi promisero nec venero, contra officium me fecisse fatebor, wie wir auch auf beiderlei Art Deutsch sagen. Im Conjunctiv fallen diese Tempora auch in der Form zusammen, und wenn wir in dem angeführten Beispiele das Perf. Conj. erkennen, so werden wir das Fut. exact. im Conjunctiv annehmen bei Cic. de fin. 2, 18 *si* te amicus tuus moriens *rogaverit*, ut hereditatem reddas suae filiae, nec usquam id *scripserit*, nec cuiquam *dixerit:* quid *facies?* Für den Gebrauch ist es gleich: nur den Conjunctiv müssen wir festhalten, da der Fall als Vorstellung auszudrücken war. Diese Bedeutung des Lat. Conjunctivs zeigt sich nun besonders in seiner häufigen Anwendung bei unbestimmten Personen (si quis) und bei der zweiten Person des Verbi zum Ausdruck dieser Unbestimmtheit (des Deutschen man) wie in den beiden letzten Beisp. oben.

Was den Ausdruck der Möglichkeit (mit dem Praes. Conj.) oder der Unmöglichkeit (mit dem Imperf. und Plusquamp. Conj.) betrifft, so muß man nicht übersehen, daß es von der jedesmaligen Ansicht des Sprechenden abhängt, wie er die Sache vortragen will. Denn es handelt sich hier nicht um objective Wahrheit, sondern um subjective Vorstellung. Cicero divin. in Q. Caec. 5 sagt: *Si* universa pro-

vincia loqui *posset*, hac voce *uteretur*. Also denkt er: sie kann nicht sprechen. Aber in Cat. 1, 8 sagt er: Haec *si* tecum patria *loquatur*, nonne impetrare *debeat?* Er denkt sich also, indem er so spricht, das Vaterland als beseelt, wie es ja auch sonst oft genug personificirt wird. Und dies diene zur Erklärung mehrerer Stellen derselben Art. Man bedenke Cic. p. Mil. 29 Ejus igitur mortis sedetis ultores, cujus vitam *si putetis* per vos restitui posse, *nolitis*. Ohne rhetorischen Zweck würde *si putaretis* – *nolletis* gesagt worden sein.

525 Anm. 2. In Hinsicht dieser Bedingungssätze ist eine uns sehr (den Griechen gar nicht) auffallende Eigenheit des Lat. Sprachgebrauchs zu bemerken, daß oft vollendete Handlungen aus vergangener Zeit dadurch, daß entweder im Vordersatze oder im Nachsatze das Imperfectum anstatt des Plusquamperfecti gesetzt wird, in die gegenwärtige Zeit, wenigstens zum Theil, gerückt werden. Z. B. Cic. Brut. 67 Hujus si vita, si mores, *si* vultus denique non omnem commendationem ingenii *everteret*, majus nomen in patronis *fuisset*; in Verr. 5, 51 quod certe non *fecisset*, *si* suum numerum (nautarum) naves *haberent*; Lael. 4 Mortuis tam religiosa jura (majores nostri) tribuerunt, quod non *fecissent* profecto, *si* nihil ad eos pertinere *arbitrarentur*; Liv. 39, 42 Longe gravissima (M. Catonis) in L. Quinctium oratio est, qua si accusator ante notam usus esset, retinere Quinctium in Senatu ne frater quidem T. Quinctius, *si* tum Censor *esset*, potuisset. Andere zahlreiche Beispiele werden von Garatoni zu in Verr. 2, 1 extr., p. Mil. 17 in., p. Sext. 67 fin. aus Cicero, Sallust und Livius angeführt. Umgekehrt, so daß im Nachsatze das Imperfectum für das Plusquamperf. steht: Cic. in Verr. 1, 31 Nam *si* quam Rubrius injuriam suo nomine ac non impulsu tuo et tua cupiditate *fecisset*: de tui comitis injuria questum ad te potius, quam te oppugnatum *venirent*, für venissent. Cic. Phil. 3, 5 *esset* enim ipsi (Antonio) certe statim serviendum, si Caesar ab eo regni insigne accipere *voluisset*, wo Ernesti bemerkt, daß die Latinität (d. h. die gewöhnliche) für esset fuisset fordere. Flor. 3, 3, 13 Cimbri *si* statim infesto agmine urbem *petissent*, grande discrimen *esset*; sed in Venetia, quo fere tractu Italia mollissima est, ipsa solis coelique clementia robur elanguit. Andere Stellen s. bei Bentley zu Horat. Serm. 2, 3, 94. Auch werden nicht selten Vordersatz und Nachsatz, obgleich von vollendeten, jetzt nicht mehr dauernden Handlungen die Rede ist, im Imperfecto Conj. statt des Plusquamperf. ausgedrückt, z. B. Cic. Phil. 8, 4 Num tu igitur eum, si tum *esses*, temerarium civem aut crudelem *putares?* für fuisses und

pulasses. S. Görenz zu Cic. de legg. 3, 13, 30 und de fin. 5, 3, 8. Es ist wahr, daß dies alles ausgeht von dem lebhaften rhetorischen Ausdruck, indem Vergangenes als Gegenwärtiges angesehen wird, doch muß bemerkt werden, daß dies im Lateinischen und besonders im Griechischen häufiger geschieht, als in neueren abgemeßneren Sprachen. Von solchen hypothetischen Sätzen kann aber gar nicht die Rede sein, wo entweder Fall oder Folgerung als bis zur Gegenwart dauernd dargestellt wird, also das Imperfectum der Regel gemäß steht. Zu vergleichen die gehaltreiche Schrift von Frid. Ellendt de formis enunciatorum conditionalium ling. Lat. Regim. Pruss. 1827.

Anm. 3. Bei *nisi*, *nisi vero* und *nisi forte* pflegt der Indicativ zu stehen, wenn dadurch der vorhergehende Satz corrigirt wird. 526
Nisi heißt dann außer. Z. B. Cic. p. Rosc. Am. 35 nescio: *nisi* hoc video. Nisi vero, nisi forte (wenn nicht etwa) nehmen einen Fall aus, bezeichnen ihn aber zugleich als unwahrscheinlich, z. B. Cic. p. Sull. 9 Plenum forum est eorum hominum — *nisi vero* paucos fuisse arbitramini; p. Mur. 6 Nemo fere saltat sobrius, *nisi forte* insanit; ad Att. 2, 14 erat autem nihil novi, quod aut scriberem, aut ex te quaererem, *nisi forte* hoc ad te putas pertinere cet. So wird dann *nisi forte* hauptsächlich in der Ironie gebraucht, wie wir auch wenn nicht etwa, es müßte denn etwa von einem solchen Falle sagen, der in der That nicht annehmbar ist, nur um dem Andern bemerklich zu machen, daß er nicht von unserer Meinung abweichen könne, ohne etwas Unwahrscheinliches oder Abgeschmacktes anzunehmen.

3. Daher wird das Präsens Conjunctivi auch unabhängig gebraucht bei einer gemilderten Behauptung oder Aussage überhaupt, ohne wesentlichen Unterschied vom Indicativus Präsentis und zugleich von dem Futurum, wo man im Deutschen „möchte, könnte, dürfte" sagt. (Conjunctiv als potentialis.) Z. B. forsitan *quaeratis*; nemo istud tibi *concedat*; quis *dubitet? velim, (nolim, malim,)* sic existimes. Das Perfectum Conj. kann ebenfalls so als milderer Indicativ gebraucht werden, z. B. forsitan temere *fecerim*, vielleicht mag ich unüberlegt gehandelt haben; fortasse errore *effectum sit*, vielleicht mag es aus Irrthum geschehen sein. Doch kommt dies nur selten vor; gewöhnlich hat dieses Tempus, wenn es unabhängig steht, die Bedeutung eines gemilder- 527

ten Futuri und ist insofern dem Präsens gleich ohne Rücksicht auf Vollendung der Handlung, weshalb z. B. Quintilian 10, 1, 101 beide Tempora verbindet: At non historia *cesserim* Graecis, nec opponere Thucydidi Sallustium *verear*.

Quid *videatur* ei magnum in rebus humanis, cui aeternitas omnis totiusque mundi nota sit magnitudo? Cic. Tusc. 4, 17.

Hoc sine ulla dubitatione *confirmaverim*, eloquentiam rem esse omnium difficillimam. Cic. Brut. 6.

Tu vero Platonem nec nimis valde unquam, nec nimis saepe *laudaveris*. Cic. de legg. 3, 1.

Nil *ego contulerim* jucundo sanus amico. Hor. Serm.

528 Anm. 1. Wenn die Form, welche wir insgemein Perfectum Conj. nennen, nur der Conjunctiv des Perfects ist, so ist es schwer, diese potentiale zum Futurum gehörige Bedeutung aus dem Begriff einer gegenwärtig vollendeten Handlung abzuleiten. Es könnte nur geschehen auf dieselbe Weise, wie wir oben §. 511 gesehen haben, daß das Futurum exactum in ein Futurum simplex übergeht, durch eine Energie des Ausdrucks etwas Unvollendetes schon als vollendet zu setzen. Es ist aber besser anzunehmen (s. oben §. 496 und 524 Anm.), daß das nach seinem häufigsten Gebrauch in abhängigen Sätzen benannte Perfectum Conj. Activi zugleich Conjunctiv des Futuri exacti ist (scripserim Conjunct. zu scripsi und scripsero), welches Fut. exactum häufig in das Fut. simplex übergeht. Daher ist auch das Perfectum Conj. im potentialen Sinne nur in der activen Form recht gebräuchlich, sehr selten in der passiven, wie dennoch Vellejus 1, 18 sagt non ego hoc magis *miratus sim*, und Livius 22, 59 med. ne illi quidem se nobis merito *praetulerint gloriatique sint;* 30, 14 nulla virtus est, qua ego aeque atque temperantia *gloriatus fuerim*. Nachdem man sich einmal daran gewöhnt hatte, das Perf. Conj. in potentialer Bed. dem Präsens Conj. gleich zu gebrauchen, wurde jenes auch zuweilen in der Construction der Abhängigkeit (nach ut und ne) für das Präsens gesetzt. *Ut sic dixerim* kommt bei Quintilian, Tacitus (dial. de orat. 34, 40) und den klassischen Juristen vor, *ne longius abierim* für abeam sagt Tacitus Ann. 6, 22 ne quis sit admiratus für ne quis admiretur, Cicero de off. 2, 10.

Im Ganzen ist zu bemerken, daß der Conjunctiv als potentialis von den älteren Schriftstellern sparsam angewandt wird; spätere, z. B. Quintilian, überschreiten dieses Maaß.

Anm. 2. Das **Imperfectum Conj.** wird in der ersten Person seltener ohne Hinzufügung seiner unwahren oder unmöglichen Bedingung gebraucht, doch *vellem*, *nollem* und *mallem* ist in dieser Art von einem Wunsche gebräuchlich, dessen Mangel an Realität oder dessen Vergeblichkeit man selbst einsieht, wo also **ich wollte** gleich **ich würde gewollt haben** ist. Aber in der **zweiten Person Sing.**, welche das Deutsche **man** vertritt, und in der dritten mit einer unbestimmten Person wird das Imperfectum Conj. von dem was in vergangener Zeit geschehen konnte, also im Sinn eines Plusquamperf. Conjunctivi, unabhängig gebraucht, wobei man leicht die unwahre Bedingung „wenn man dabei gewesen wäre" ergänzt. So geschieht es bei den Verbis *dicere*, *putare*, *credere*, wo auch im Deutschen „**man sollte**" für „man hätte sollen" gewöhnlich ist. Z. B. Liv. 2, 43 maestique (*crederes* victos) redeunt in castra, man hätte sie für Besiegte halten sollen, id. 2, 35 quidquid erat Patrum, reos *diceres;* Cic. in Verr. 4, 13 quo postquam venerunt, mirandum in modum (canes venaticos *diceres*) ita odorabantur omnia et pervestigabant, ut, ubi quidque esset, aliqua ratione invenirent; Curt. 6, 6 discurrunt milites et itineri sarcinas aptant: signum datum *crederes*, ut vasa colligerent. Ferner bei videre, cernere, discernere, wo wir „man konnte" gebrauchen, im Sinn von „man hätte können", z. B. Cic. in Verr. 4, 40 Vix hoc erat plane imperatum, quum illum spoliatum stipatumque lictoribus *cerneres*, da konnte man ihn sehen — d. h. wenn man dabei gewesen wäre. Sall. Cat. 25 pecuniae an famae minus parceret, haud facile *discerneres*. Die **dritte** Person wird in dieser Art seltener gebraucht, doch so findet sie sich bei Cic. in Verr. 4, 23 qui *videret*, equum Trojanum introductum, urbem captam diceret, wer es sah, der hätte sagen sollen, das Trojanische Pferd sei in der Stadt; häufig aber mit **quis** fragend: in Verr. 1, 41 quis unquam *crederet?* p. leg. Man. 11 quis unquam *arbitraretur?* p. Flac. 40 quis *putaret?* wer glaubte wohl? oder wer hätte je geglaubt? Juven. 7, 212 *Cui non* tunc *eliceret* risum citharoedi cauda magistri? wem hätte damals der Schwanz des Centauren Chiron nicht Lachen erregt?

4. Ferner wird der Conjunctiv, als die Form der 529
Vorstellung, unabhängig gesetzt zum Ausdruck des **Willens** (**Optativus**). Er vertritt demnach in der zweiten und dritten Person des **Präsens** (und zum Theil auch des **Perfects**) die Stelle eines **Imperativs**, wird aber auch in der ersten Person bei **Betheurungen** und bei **Aufforderungen** Anderer mit sich zugleich (im Plura-

lis) gebraucht, z. B. moriar, interearn, peream, ich will umkommen, wenn dies oder jenes ist, eamus, nunc *revertamur* ad propositum! wir wollen gehen, oder laßt uns gehen! Imperfect. und Plusquamperf. werden von Wünschen gesagt, die sich auf die vergangene Zeit beziehen, wo etwas hätte (dauernd) geschehen sollen, oder geschehen sein sollen, z. B. diceret, er müßte sagen, dixisset, er hätte sagen müssen. Damit hängt der Gebrauch des Conjunctivs (der in diesem Falle concessivus genannt wird) bei Zugeständnissen und Einräumungen, auch ohne Conjunctionen (wie ut und licet), zusammen, z. B. dicat, mag er sagen, und so fort durch die andern Tempora: diceret, mochte er sagen, dixerit, mag er gesagt haben. Die Negation wird bei diesen Conjunctiven in der Regel nicht durch non, sondern durch *ne*, wie beim Imperativ, ausgedrückt, also ne vivam, ne desperemus, ne dicas, ne fuerit (mag er nicht gewesen sein).

Meminerimus, etiam adversus infimos justitiam esse servandam. Cic. de off. 1, 13.

Nihil incommodo valetudinis tuae *feceris*. C. ad Att. 7, 8.

Emas, non quod opus est, sed quod necesse est. Sen.

Donis impii *ne* placare *audeant* deos; Platonem *audiant*, qui vetat dubitare, qua sit mente futurus deus, cum vir nemo bonus ab improbo se donari velit. C. leg.

Naturam *expellas* furca, tamen usque recurret. Hor. Epist. 1, 10, 24.

Ne sit summum malum dolor, malum certe est. Cic.

Anm. Wir halten dafür, daß der dem Anscheine nach unabhängige Conjunctiv beim Wunsch (grammatisch) zu erklären ist durch die Ergänzung des Verbi wollen nach §. 625. Was den Gebrauch des Conjunctivs für den Imperativ anbelangt, so kann man bemerken, daß er vorzugsweise nur in der dritten Person, weil diese Person des Imperativs in der gewöhnlichen Rede gern vermieden wird, und in der zweiten mit der Negation Statt findet, in welchem letzteren Falle dann regelmäßig das Perfectum für das Präsens eintritt, (auch im Deponens z. B. ne sis aspernatus, Cic. ad Qu. fr. 2, 12) also

gewöhn-

gewöhnlich ist nur ne dixeris in der zweiten Person, dicat und ne dicat in der dritten, seltener ne dixerit, z. B. nemo contenderit Tac. Ann. 4, 32. Namentlich sind Anfänger zu warnen, daß sie nicht deshalb den Conjunctiv Präs. (dicas) dem Imperativ dic vorziehen mögen, weil er höflicher sei. Im Imperativ dic liegt der Wunsch eben so wie der Befehl, und die Schonung kann noch durch Zusätze wie oro, quaeso, dum, sis, vermehrt werden. Dicas für dic findet sich bei Cicero, wenn die zweite Person für man gebraucht wird, z. B. Tusc. 5, 41 sic injurias fortunae, quas ferre nequeas, defugiendo *relinquas;* Cat. m. 10 Denique isto bono (corporis robore) *utare* dum adsit, quum absit *ne requiras.* Aber von einem bestimmten Subject ist dicas und ne dicas für dic und noli dicere sehr selten (ad Att. 10, 15 extr. ad eund. 14, 1, 2) bei ihm. Jedoch die Dichter und die spätern Prosaiker (schon Livius) haben die zweite Person des Conjunctivs Präs. (von bestimmten Personen) häufig, z. B. Liv. 6, 12 Tu, Quinti, equitem intentus – *teneas* cet.; id. 22, 53 Si sciens fallo, tum me Juppiter Opt. Max. pessimo leto *afficias;* id. 26, 50 Scipio zu Masinissa: amicus populo Rom. *sis,* et si me virum bonum credis esse, *scias* multos nostri similes in civitate Rom. esse. Dagegen in der dritten Person ist das Präsens Conj. als Vorschrift ganz gewöhnlich, z. B. bei Cicero de off. 1, 37, wo über den Gesprächston folgende Vorschriften gegeben werden: *Sit* igitur sermo lenis minimeque pertinax; *insit* in eo lepos; nec vero, tamquam in possessionem venerit, *excludat* alios, sed quum in reliquis rebus, tum in sermone communi, vicissitudinem non iniquam *putet,* ac *videat* imprimis, quibus de rebus loquatur, si seriis, severitatem *adhibeat,* si jocosis, leporem; imprimisque *provideat* u. s. f. So wird also Präsens und Perfectum Conj. für den Imperativ gebraucht. Aber auch Imperfectum und Plusquamperf. Conj. finden ihre Anwendung bei Vorschriften, die sich auf die vergangene Zeit beziehen, wo etwas hätte geschehen sollen; Ter. Heaut. 1, 2, 28 pater ejus fortasse aliquanto iniquior erat: *pateretur,* er mußte es ertragen; Cic. p. Sext. 20 forsitan non nemo vir fortis dixerit, *restitisses,* mortem pugnans *oppetisses,* du hättest Widerstand leisten müssen. Cic. ad Att. 2, 1 §. 3 Mittam tibi orationes meas, ex quibus perspicies et quae gesserim et quae dixerim: aut *ne poposcisses,* ego enim tibi me non offerebam, oder du hättest sie nicht fordern sollen. Der *Concessivus* ist da anzunehmen, wo wir den Conjunctiv durch *licet* umschreiben können. (Im Deutschen leitet man ihn bei längeren Sätzen ein durch: **Zugegeben, daß,** Lat. *esto ut,* vergl. Cic.

de leg. agr. 2, 23, 62 Parta sit pecunia cet.) Das Perfectum behält die Bedeutung, welche es im Indic. hat, z. B. Cic. in Verr. 1, 41 Malus civis Cn. Carbo fuit. *Fuerit* aliis: tibi quando esse coepit? Mag er es für andere gewesen sein. Das Imperfect. in diesem Sinn beruht auf der Lesart der Codices bei Tac. Ann. 3, 11 *ne premeret is*, und möchte er (seine Gesinnung) unterdrücken, s. Walther zur Stelle. Einen andern unabhängigen Conjunctiv bei bloß gedachten Voraussetzungen, den man den hypothetischen Conjunctiv nennen kann, z. B. *roges* me, fragst du mich, d. h. wenn du mich fragst, gesetzt du fragest mich, *dares* illi aliquid, gäbest du ihm etwas, d. h. wenn du ihm gäbest, ordnen wir lieber dem Conjunctiv in Bedingungssätzen unter und nehmen zur Erklärung die Ellipse si an, weil sich auch der Indicativ so gebraucht findet, s. Synt. orn. §. 780.

Non findet sich zuweilen bei dem verbietenden und auffordernden Conjunctiv: Hor. serm. 2, 5, 91 und epist. 1, 18, 72 und bei Quintilian 7, 1, 56 non desperemus, 1, 1, 5 non assuescat vitiose loqui, 2, 16, 6 non fabricetur militi gladius, womit übereinstimmt, daß in der Verbindung solcher Conjunctive *neque* für neve gesetzt wird, nicht selten bei Dichtern und Quintilian (2, 1, 5 rhetorice officia sua *non detrectet nec* occupari gaudeat), selbst bei Cicero de rep. 1, 2, p. Planc. 6 §. 15.

530 5. Ebenfalls steht der Conjunct. unabhängig in zweifelnden Fragen mit negativem Sinn, wo man im Deutschen die Umschreibung sollen oder in der zweiten Person wollen gebraucht, durch alle Tempora, z. B. Quid igitur *faciam? Eam? non eam?* was soll ich thun? (d. h. ich weiß nichts zu thun) soll ich gehen, soll ich nicht gehen? *Quid loquar?* Was soll ich sprechen? Ich weiß nichts, oder (wenn quid s. v. a. warum ist), *quid loquar* de hac re? warum soll ich davon sprechen? es ist kein Grund darüber zu sprechen. *Quid facerem? Irem? non irem?* Was sollte ich (damals) thun? sollte ich gehn oder nicht gehn? Tu non *definias?* Du willst nicht bestimmen? Du mußt aber bestimmen. Tu hoc *feceris?* Du willst dies gethan haben? Das ist wohl nicht möglich. Eine solche Frage erwartet keine Antwort. Quo ibo? quem te appellabo? fragt wirklich; quo eam? quem te appel-

lem? drückt die Unmöglichkeit einer positiven Antwort aus, und enthält die Voraussetzung des Gegentheils. Dies ist der negative Sinn solcher Fragen. (Conjunctiv als dubitativus.)

Cum tempestate *pugnem* periculose potius, quam illi *obtemperem* et *paream?* Cic. p. Planc. 39.

Valerius quotidie cantabat: erat enim scenicus: quid *faceret* aliud? Cic. de orat. 3, 23.

Apud exercitum mihi *fueris*, inquit, tot annos? forum non *attigeris? abfueris* tamdiu? ut, quum longo intervallo veneris, cum iis, qui in foro habitarint, de dignitate contendas? Cic. p. Mur. 9.

Anm. Wir ergänzen zur (grammatischen) Erklärung dieses Conjunctivs die Frage willst du etwa, wolltest du etwa, daß? u. s. f., so daß das Gegentheil verstanden wird: du willst oder wolltest doch wohl nicht? daher wenn ich positiv frage quid doceam? die negative Antwort vorausgesetzt wird, nichts; wenn ich negativ frage quid non doceam? die positive, alles; hoc non noceat? eigentlich du willst, daß dies nichts schade? daher: dies soll nicht schaden? Allerdings schadet es. Diese Ellipse ist bei der ersten und dritten Person wohl anzunehmen; bei der zweiten Person kann man nur sagen, daß sie den andern nachgebildet ist. Daß aber überhaupt eine Ellipse anzunehmen ist, sieht man aus der unwilligen Frage mit ut §. 609. Von dem Gebrauch des Imperf. siehe noch Caes. bell. civ. 1, 72 Caesar in eam spem venerat, se sine pugna et sine vulnere suorum rem conficere posse, quod re frumentaria adversarios interclusisset: *cur* etiam secundo proelio aliquos ex suis *amitteret? cur* vulnerari *pateretur* optime de se meritos milites? *cur* denique fortunam *periclitaretur?* d. h. warum sollte er noch einige verlieren, warum sollte er sie verwunden lassen, warum sollte er überhaupt das Glück versuchen? Es kann also nur in der Erzählung vorkommen.

6. Abhängige Sätze, worin Absicht, Zweck oder Richtung auf die Zukunft ausgedrückt wird, stehen, als Vorstellung, im Conjunctivus. Die Conjunctionen *ut, ne, quo, quĭn, quomĭnus* dienen dazu, solche Sätze anzuknüpfen, regieren also einen Conjunctiv, dessen Wahl in Hinsicht des Tempus von dem Hauptverbo des Satzes abhängt, siehe vorher S. 460 folgd. 531

a) *Ut* oder uti heißt daß, wo dieses Wort so viel ist als damit und so daß. Nämlich entweder liegt die Beziehung auf etwas Zukünftiges darin, welches Absicht und Zweck, oder Folge und Wirkung einer andern Handlung ist, (wobei man den Deutschen Ausdruck um zu mit dem Infinitiv bemerken möge), oder es drückt nach den Wörtern so, solcher, von der Art (sic, ita, tam, talis, tantus, ejusmodi u. dgl.) die nähere Beschaffenheit der Sache durch Angabe eines Ergebnisses aus. (Aber ein anderes Deutsches daß, wodurch Sätze eingeführt werden, welche die Stelle eines Nominativs oder Accusativs vertreten, z. B. daß der König gerecht ist, ist der Unterthanen Trost, für „die Gerechtigkeit des Königs" (Nominativ), oder: ich weiß, daß der König gerecht ist, für „ich kenne die Gerechtigkeit des Königs" (Accusativ), dieses daß ist nicht das Lateinische ut.)

Esse oportet *ut* vivas, non vivere *ut* edas. Auct ad Her. 4, 28.

Pylades Orestem se esse dixit, *ut* pro illo necaretur. Cic. Lael. 7.

Nemo *tam* malus est, *ut* videri velit. Quint. 3, 8, 44.

Sol *efficit ut* omnia floreant. Cic. de nat. deor. 2, 15.

Anm. *Ut* ist ursprünglich ein Adverbium, von der Art und Weise gebraucht und als relativum sich beziehend auf das demonstrativum ita, so — wie. Als solches regiert es an sich nichts, und steht nach Beschaffenheit der Sätze mit dem Indicativ oder Conjunctiv. Auch als Zeitpartikel, wie, d. h. sobald als, steht es ohne andere hinzukommende Gründe mit dem Indicativ, und zwar gewöhnlich mit dem Perf., s. oben §. 506. Den Conjunctiv bekommt diese Partikel erst dadurch, daß sie die Beziehung auf eine vorgestellte Zukunft annimmt, und die Absicht oder ein dermalen doch auch noch in der Ferne liegendes Ergebniß ausdrückt. Daß ita ut, tantus ut u. s. f. nur eine genauere Bestimmung mit Hinsicht auf die Folge ausdrückt, und daher nicht immer erhöhend, wie im Deutschen, sondern auch beschränkend gebraucht wird, haben wir oben Cap. 63, §. 281 bemerkt. Die Adverbia ita, sic, tam werden aber oft bei Verbis und Adjectivis ausgelassen, wo dann ut allein so daß heißt, z. B. Nep. Epaminondas

fuit etiam disertus, *ut* nemo Thebanus ei par esset eloquentia, für tam disertus. Von *ut* in wünschender Bedeutung, o daß doch! und von *ut* in der Bedeutung gesetzt daß, eigentlich „wie auch immer", und dem Conjunctiv, welcher dabei nöthig ist, handeln wir im Zusammenhange weiter unten §. 571 und 573.

b) *Ne* wird immer nur mit dem Begriffe einer Ab- 532
sicht oder beabsichtigten Wirkung gebraucht, wo daß nicht durch damit nicht erklärt werden kann; z. B. cura *ne* denuo in morbum incidas, oder haec vitae ratio *effecit*, *ne* denuo in morbum inciderem. Dagegen wird *ut non* gesetzt, wo eine Wirkung ohne Absicht, also eine bloße Folge Statt findet, und wo eine Beschaffenheit bei vorhergehendem oder zu ergänzendem so, solcher, von der Art, ausgedrückt wird; z. B. tum forte aegrotabam, *ut* ad nuptias tuas venire *non* possem, die Folge der Krankheit, nicht die Absicht bei der Krankheit. Vergl. jedoch §. 347. Ferner steht *ut non* alsdann, wenn die Negation sich nicht auf den ganzen Satz, sondern nur auf einen einzelnen Theil oder ein Wort desselben bezieht, eben wie si non in diesem Falle, nicht nisi, gebraucht wird, z. B. Cic. in Cat. 1, 9 Confer te ad Manlium, *ut* a me *non ejectus* ad alienos, *sed invitatus* ad tuos isse videaris.

Nemo prudens punit, ut ait Plato, quia peccatum est, sed *ne* peccetur. Sen. de ira 1, 16, 21.

Nihil agitis, inquit Arria, potestis enim efficere, ut male moriar; *ne moriar*, non potestis. Pl. ep. 3, 16.

Hiebei ist aber ein besonderer Lateinischer Sprachge- 533
brauch zu merken, nach welchem die Verba fürchten und besorgen als solche angesehen werden, in denen eine Absicht enthalten sei. Man läßt also ne darauf folgen, wenn etwas verhütet werden soll, oder wenn man wünscht, daß etwas nicht geschehe, z. B. metuo, ne frustra laborem susceperis; dagegen folgt ut, wenn man den Wunsch hat, daß etwas geschehen möge, z. B. vereor, ut mature venias. Deutsch sagt man gewöhnlich umgekehrt (wie bei

den Verbis des Denkens): ich fürchte, daß du vergeblich gearbeitet hast, und ich fürchte, daß du nicht zur rechten Zeit kommst. Also kann man im Allgemeinen wohl sagen: nach metuo, timeo, vereor steht ut für unser daß nicht, ne für daß. Dagegen folgt der Infinitiv auf diese Verba, wenn nur eine Gemüthsstimmung, nicht zugleich ein Wunsch ausgedrückt wird, z. B. metuo manus admovere, ich fürchte mich Hand anzulegen, vereor dicere, ich scheue mich zu sagen; aber vereor ut apte dicam, ich fürchte, ich drücke mich nicht passend aus, wünsche aber, daß es der Fall sein möge. *Vereor, ne,* dum minuere velim laborem, *augeam.* Cic. Adulatores, si quem laudant, *vereri* se dicunt, *ut* illius facta verbis consequi *possint.* Auct. ad Her. 3, 6.

534 Anm. Zu den Verbis fürchten gehören auch die Substantiva Furcht, Besorgniß, Gefahr, so wie die causativen Verba terrere, conterrere, deterrere, ferner *cavere* in seiner gewöhnlichen Bed. sich hüten, sich in Acht nehmen, selten mit dem Infinitiv, gewöhnlich mit ne, daß nicht etwa, z. B. Cic. de off. 1, 26 cavendum est, *ne* assentatoribus patefaciamus aures neu adulari nos sinamus, während wir im Deutschen auch häufig bloß daß sagen. (*Cavere* heißt aber zuw. auch positiv für etwas sorgen, wo dann ut darauf folgt, z. B. Epicurus testamento cavit, ut dies natalis suus ageretur, bei Cic. de fin. 2, 31 u. a.) Ferner *videre* und *observare* in dem Sinne zusehen oder überlegen, ut, ob auch wohl, ne, ob nicht etwa, in Aufforderungen gebraucht, wo dann *vide, videte, videndum est* die Bedeutung gewinnt „ich fürchte", und *ut* gewöhnlich mit daß nicht, *ne* mit daß übersetzt wird. Z. B. vide ne hoc tibi obsit, eig. überlege wohl, ob dir dies nicht etwa schadet, daher: ich fürchte, daß es dir schadet. S. Heusing. zu Cic. de off. 1, 9 in. Ueber videre gleich curare s. §. 614.

Selten wird bei timere der Acc. cum Inf. statt der Construction mit *ne* gesetzt, wie bei Cic. de legg. 2, 22 Quod (Sulla) timens suo corpori posse accidere, igni voluit cremari; id. de or. 2, 72 quum subest ille *timor*, ne dignitatem quidem *posse retineri* für ne ipsa dignitas retineri non possit. Auch Liv. 2, 7, 5 und 3, 22, 2.

535 Anm. 2. Zur Fortsetzung des ut und ne in negativen Sätzen dient die Partikel *neve* (s. §. 347), die eigentlich gleich aut ne ist, also nur ein vorhergegangenes ne aufnehmen sollte, aber auch für et ne nach einem vorhergegangenen ut gesetzt wird, so wie anderer Seits

auch et ne für aut ne nach einer Negation gebraucht wird. So sagt man also z. B. Liv. 23, 34 mandatum, ut in omnes naves legatos separatim custodiendos divideret, daretque operam, *ne* quod iis colloquium inter se, *neve* quae communicatio consilii esset. Nep. Thras. 3 legem tulit, *ne* quis ante actarum rerum accusaretur *neve* multaretur. Caes. b. G. 2, 21 Caesar milites non longiore oratione cohortatus, quam *uti* suae pristinae virtutis memoriam retinerent, *neu* perturbarentur animo, – proelii committendi signum dedit. *Neque* sollte also hier seine Stelle nicht haben, da es für et non steht, jedoch muß man zugestehen, daß es auch bei Cicero zuweilen für *et ne* nach ut steht, z. B. in Verr. 3, 48 extr. ut ea praetermittam, *neque* eos appellem; de or. 1, 5 hortemurque potius liberos nostros, ut animo rei magnitudinem complectantur, *neque* – confidant. Sehr selten aber und bedenklich nach ne, wie es z. B. sein würde bei Nep. Paus. 4 orare coepit, *ne* enuntiaret *nec* se meritum de illo optime proderet, wenn nicht vielmehr neu zu corrigiren ist. Siehe unsere Note zu Cic. in Verr. 3, 6, 14. Aber bei Livius finden sich viele Stellen von neque (nec) sowohl nach ut als nach ne, z. B. vom Letzteren 2, 32 conspirasse (membra) *ne* manus ad os cibum ferrent, *nec* os acciperet datum *nec* dentes, quae conficerent; 4, 4 cur non sancitis ne vicinus patricio sit plebejus *nec* eodem itinere eat; 5, 3 interdicitis patribus commercio plebis, ne nos comitate provocemus plebem, *nec* plebs nobis dicto audiens sit.

Daß für ne auch gehäuft *ut ne* gesagt wird, s. oben §. 347. Dies findet aber keine Anwendung bei den Verbis fürchten. Bei diesen ist dagegen *ne non* gleich ut, indem die Negationen einander aufheben, z. B. timeo ne non impetrem, ich wünsche es, aber ich fürchte, daß ich es nicht erreiche, Cic. ep. 2, 5 non quo verear, *ne* tua virtus opinioni hominum *non respondeat;* oder indem non gleich zum Verbum gehört: Cic. ad Att, 5, 18 Unum vereor, *ne* senatus Pompejum *nolit* dimittere, d. h. ich fürchte, daß der Senat den Pompejus nicht entläßt, aber ich wünsche, daß er es thue.

c) *Quo* ist eigentlich der Ablativus des Pronom. relativi und steht für ut eo (nach Nr. 9), damit dadurch, in der Regel aber wird es nur mit Comparativen verbunden, Deutsch damit desto. *Non quo* entspricht dem Deutschen nicht als wenn, (dafür sagt man aber auch *non quod,)* und mit einer Negation verbunden, nicht als ob nicht, *non quin;* im Nachsatze folgt *sed quod,* oder 536

sed quia, sondern weil, mit dem Indicativ, (zuweilen auch sed allein,) oder ein Satz mit ut.

Ager non semel aratur, sed novatur et iteratur, *quo meliores* fetus *possit* et grandiores edere. Cic. or. 2, 30.

Legem brevem esse oportet, *quo facilius* ab imperitis *teneatur*. Sen. epist. 94.

Ad te litteras dedi, *non quo haberem* magnopere, quod scriberem, *sed ut* loquerer tecum absens. C. Att. 7, 15.

Anm. 1. *Quo* steht auch bloß für et eo, und dadurch oder bei Comparativen in Beziehung auf ein nachfolgendes eo oder hoc, im Sinn von je mehr – desto mehr. In beiden Fällen ist es das gewöhnliche Relativum und hat den Indicativus bei sich, denn nur die Absicht, welche in obigen Fällen ausgedrückt wird, bewirkt den Conjunctivus.

537 Anm. 2. Der oben angegebene Gebrauch von *non quo* vom unrichtigen Grunde wurde ehemals stark angefochten, indem man dafür überall non quod schreiben wollte und non quo auf die fälschlich angenommene Absicht beschränkte (nicht damit dadurch). Aber es müßten zu viel Stellen corrigirt werden; s. unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 35 extr. Doch ist nicht zu läugnen, daß man im Allgemeinen sicherer sagt *non quod*, auch non eo quod, non ideo quod, bei späteren Autoren non quia, aber alles ebenfalls mit dem Conjunctiv. Beispiele sind häufig. Von *non quin* Cic. ad Att. 7, 26 Ego me ducem in civili bello negavi esse, *non quin* rectum esset, sed quia, quod multo rectius fuit, id mihi fraudem tulit; so non quin confiderem diligentiae tuae, nicht als ob ich nicht Vertrauen hätte; non quin breviter responsum reddi potuerit, nicht als ob man ihm nicht eine kurze Antwort hätte ertheilen können. Dafür kann man aber auch mit abgesonderter Negation non quo non, non quod non, auch non quia non sagen, wie Cic. Tusc. 1, 1 *non quia* philosophia Graecis et litteris et doctoribus percipi *non posset*, und p. Mil. 22 Majores nostri in dominum de servo quaeri noluerunt, *non quia non posset* verum inveniri, *sed quia videbatur* indignum esse, so daß sich Ernesti nicht darüber zu wundern brauchte, es bei Tacitus Hist. 1, 15 zu finden. Aber non quia im Vordersatze mit dem Indicativ bei Livius 33, 27 *non quia* satis dignos eos *credebat*, Tacitus Hist. 3, 4 *non quia* industria Flaviani *egebant*, sed ut cet., und sed quod im Nachsatze mit dem Conjunctiv bei Cic. epist. 4, 7 consilium tuum reprehendere non audeo, non quin ab eo ipse dissentiam, *sed quod* ea te sapientia esse *ju-*

dicem, ut meum consilium non anteponam tuo, scheint beides gegen den Sprachgebrauch zu sein.

d) *Quin* steht nach negativen Sätzen (zu denen aber auch die unbestimmten Fragen mit *quis* und *quid* gehören, die nur im Ausdruck von affirmativen Sätzen mit nemo und nihil verschieden sind), 1) für qui non, quae non, quod non, 2) für ut non, daß nicht, oder ohne daß, ohne zu; jedoch so, daß diese andern Ausdrucksarten ebenfalls gebraucht werden. Der erste Fall, *quin* für das Pronomen mit non, findet besonders Statt nach nemo, nullus, nihil, vix, aegre-est, reperitur, invenitur; z. B. Cic. in Verr. 2, 36 repertus est nemo *quin* mori *diceret* satius esse; der andere Fall, quin für ut non, läßt sich nicht auf einzelne Ausdrücke beschränken, aber vorzüglich zu beachten ist die Redensart *facere non possum quin* und passivisch fieri non potest quin, wo durch die doppelte Negation der positive Sinn stärker ausgedrückt wird: ich kann nicht unterlassen, ich muß, und passivisch: es kann nicht unterbleiben, es ist nothwendig daß. So auch nulla causa est, quid causae est? nihil causae est-quin hoc faciam, es ist kein Grund dies nicht zu thun. 538

Quis est quin cernat, quanta vis sit in sensibus? C.

Nihil tam difficile est, *quin* quaerendo investigari possit. Terent. Heaut. 4, 2, 8.

Nunquam tam male est Siculis, *quin* aliquid facete et commode dicant. Cic. in Verr. 4, 43.

Facere non potui, *quin* tibi et sententiam et voluntatem declararem meam. Cic. epist. 6, 13.

Anm. 1. Wir haben oben gesagt, *quin* stehe nur für den Nominativ qui, quae, quod mit non; und dies muß allerdings als Regel festgehalten werden, obgleich quin auch zuweilen für den Accusativ *quod non*, wobei die Gleichheit der Form beider Casus im Neutro Einfluß gehabt haben mag, und für den Ablat. *quo non* (nach dies) in Prosa gefunden wird: Cic. in Verr. 4, 1 nego in Sicilia quidquam fuisse, *quin* conquisierit; Suet. Ner. 45 *nihil* contumeliarum defuit *quin* subiret; Cic. ad Att. 1, 1 *dies* fere *nullus* est *quin* hic Satrius domum meam ventitet, und Cic. Brut. 68 *nul-* 539

lum patiebatur esse *diem* (Hortensius) *quin* aut in foro diceret aut meditaretur extra forum. Auch hiebei mag qui gleich quo von Einfluß gewesen sein. Andere Stellen lassen die Erklärung durch ut non zu. Daß für quin auch qui non u. s. f. stehen kann, ist oben bemerkt worden und findet sich sehr häufig, z. B. Cic. p. Flacc. 25 quis enim erat *qui non* sciret cet. Zu bemerken ist aber, daß auch beim Gebrauche von *quin* für qui non, quod non, zuweilen noch *is*, *id* überflüssig eines gewissen Nachdrucks halber hinzugesetzt wird, Cic. in Verr. 1, 59 Quis in circum maximum venit, *quin is* unoquoque gradu de avaritia tua commoneretur? id. de nat. deor. 2, 9 Cleanthes negat ullum cibum esse tam gravem, *quin is* die et nocte concoquatur, ib. 3, 13 nihil est quod sensum habeat, *quin id* intereat; Sall. Jug. 63 novus nemo tam clarus erat *quin is* indignus eo honore haberetur.

Für quin im zweiten Falle ist *ut non* nicht selten. Wenn wir also mit *quin* lesen bei Terenz Eunuch. 4, 7, 21 Nunquam accedo, *quin* abs te abeam doctior, ich komme nie mit dir zusammen, ohne daß ich klüger weggehe, oder bei Nep. Timol. 1 Mater vero post id factum (necem fratris) neque domum ad se filium admisit, neque adspexit, *quin* eum fratricidam impiumque detestans compellaret, ohne ihn Brudermörder zu nennen: so haben wir dagegen in andern gleichen Fällen *ut non*, z. B. Cic. p. leg. Man. 7 ruere illa non possunt, *ut* haec *non* eodem labefacta motu concidant; Sueton. Octav. 56 Augustus nunquam filios suos populo commendavit, *ut non* adjiceret (ohne hinzuzufügen) si merebuntur. Auch nach facere non possum und fieri non potest, z. B. Cic. ad Att. 11, 21 Tu etsi non potuisti ullo modo facere, *ut* mihi illam epistolam *non* mitteres: tamen mallem non esse missam; id. in Verr. 2, 77 fieri non potest, *ut* eum tu in tua provincia *non* cognoris.

Daß aber sowohl qui non als ut non nothwendig ist, wenn keine Negation vorhergeht, oder non zu einem einzelnen Worte des Satzes, nicht zum Hauptverbum gehört, ist leicht ersichtlich. Demnach kann es nicht heißen non adeo imperitus sum quin sciam, sondern ut nesciam, weil non nur das Wort adeo negirt.

540 Hievon verschieden ist der Gebrauch des *quin* nach non dubito, non est dubium, non ambigo, ich zweifle nicht, und nach vielen Ausdrücken, welche eine Entfernung, Verhinderung oder Unterlassung bezeichnen, ebenfalls mit einer Negation: non abest, oder nihil, paulum, non procul, haud multum abest; non, vix, aegre abstineo; tenere me oder temperare mihi non possum, non im-

pedio, non recuso, non oder nihil praetermitto und ähnlichen. Denn in dieser Verbindung **abundirt** die Negation, welche in *quin* liegt, und nimmt nur die vorhergehende Verneinung wieder auf (wie im Griechischen μὴ οὐ vor dem Infinitiv), weshalb sie im Deutschen in der Regel nicht ausgedrückt, und quin durch **daß** oder durch zu mit dem Infinitiv übersetzt wird. Man sagt Lateinisch non dubito *quin* domi sit, Deutsch genau genommen: ich zweifle nicht, **daß** er **nicht** zu Hause sein **sollte**, aber gewöhnlich bloß: ich zweifle nicht, **daß** er zu Hause ist. So mit den andern oben angegebenen Ausdrücken: non multum abest *quin* miserrimus sim, es fehlt nicht viel, **daß** ich **nicht** der allerunglücklichste Mensch sein **sollte**, oder: daß ich der unglücklichste Mensch bin; nulla mora fuit, *quin* decernerent bellum, sie zögerten nicht, den Krieg zu beschließen. Deshalb kann, weil die Negation *quin* nur zur **Form** der Rede gehört, wenn der abhängige Satz wirklich verneint werden soll, noch ein non hinzugesetzt werden. So findet sich wenigstens *non dubito quin non* nicht selten, was leicht erklärt werden kann, sobald wir non dubito quin durch „ich glaube" übersetzen. Z. B. Cic. in Verr. 1, 40 in quibus *non dubito quin* offensionem negligentiae vitare atque effugere *non* possim, ich glaube, daß ich dem Vorwurfe der Nachlässigkeit hiebei nicht entgehen kann, vergl. ad Att. 5, 11 zu Ende. Cic. de off. 3, 3 Dubitandum non est, *quin nunquam* possit utilitas cum honestate contendere, man muß überzeugt sein, daß das Nützliche nie mit dem Guten streiten kann. Uebrigens wird bei denjenigen Ausdrücken, welche ein Hinderniß ausdrücken, (nach der folgenden Regel) ganz eigentlich *quo minus* für quin gesetzt

Dux ille Graeciae nusquam optat, ut Ajacis similes habeat decem, sed ut Nestoris; quod si acciderit, *non dubitat quin* brevi Troja sit peritura. Cic. Cat. m. 10.

Num dubitas (verneinende Frage) *quin* specimen naturae capi *deceat* ex optima quaque natura? Cic. Tusc. 1, 14.

Quis igitur *dubitet, quin* in virtute divitiae sint? Cic. Ego *nihil praetermisi*, quantum facere potui, *quin* Pompejum a Caesaris conjunctione avocarem. C. Ph. Infesta contio *vix inhiberi* potuit, *quin* protinus suo more saxa in Polemonem jaceret. Curt. 7, 6 (2). Tiberium non fortuna, *non* solitudines *protegebant*, *quin* tormenta pectoris suasque ipse poenas fateretur. Tac. Ann. 6, 6.

541 Anm. 2. Nach non dubitare in der Bedeut. „nicht zweifeln, daß" den Accusativ mit dem Infinitiv folgen zu lassen, ist weniger correct als quin, wenn nämlich Cicero's Sprache als Regel für den Lateinischen Ausdruck gilt; es findet sich aber oft bei Curtius und Livius, s. Drakenborch zu lib. 22 c. 55 und 36, 41 und ausschließlich bei Nepos, was allerdings für eine Eigenheit dieses Schriftstellers gelten kann, häufig auch bei den späteren Schriftstellern. Aber die einzige Stelle bei Cicero, welche für den Accus. cum. Inf. angeführt wird, ad Att. 7, 1, ist bisher falsch interpungirt worden, und muß nach Bremi zu Nepos praef. so gelesen werden: Me autem uterque numerat suum, nisi forte simulat alter: nam Pompejus non dubitat. Vere enim judicat, ea, quae de rep. nunc sentiat, mihi valde probari. Dagegen von der Neigung für die Construction mit quin zeugen einige Stellen, wo diese Verbindung statt des Accus. cum Inf. eintritt, weil der vorhergehende Satz ungefähr wie non dubitare gefaßt werden konnte: Cic. p. Flacc. 27 Quis ignorat *quin* tria Graecorum genera *sint*, vergl. Quint. 12, 7, 8 quis ignorat *quin* id longe *sit* honestissimum; Cic. Tusc. 5, 7 atqui alterum dici (d. h. in dubium vocari) non potest *quin* ii, qui nihil metuant, *beati sint*.

Jedoch nach dubito und non dubito in der Bedeutung „ich trage Bedenken, ich stehe an", wo dasselbe Subject bleibt, folgt in der Regel der Infinitiv, z. B. non dubito respondere; Cicero non dubitabat conjuratos supplicio afficere; obwohl bei Cicero öfters auch in dieser Bedeut. *quin* steht, z. B. in Verr. 2, 13 nemo dubitavit, *quin* voluntatem *spectaret* ejus, quem statim de capite suo putaret judicaturum; p. Flacc. 17 dubitatis, judices, *quin* ab hoc ignotissimo Phryge nobilissimum civem *vindicetis?* eine negative Frage, gleich „ihr müßt nicht anstehen". Vergl. auch pro leg. Man. c. 16 extr. und c. 23; pro Mil. 23 §. 63; de leg. agr. 2, 26 §. 69. So auch bei Cäsar, s. Schneider zu bell. Gall. 2, 2.

Wir wollen hier noch bemerken, daß ich zweifle ob durch du-

bito *sitne* oder utrum-an, *sitne*-an, oder auch num, numquid, ausgedrückt wird, denn dubito an und dubium est an hat wie nescio an bei den besten Autoren einen bejahenden Sinn, siehe oben §. 354.

Anm. 3. *Quin* steht in einer andern Bedeutung mit dem Indicativ, fragweise und auffordernd, gemäß seiner ursprünglichen Zusammensetzung aus ne (gleich non) und dem alten Ablativ qui, hier aber nicht vom Relativo, sondern vom Frageworte quid. Z. B. bei Livius Quin conscendimus equos? warum besteigen wir nicht? bei Cicero pro Rab. 6 Quin continetis vocem indicem stultitiae vestrae? bei Curt. 5, 22 Quin igitur ulciscimur Graeciam, et urbi faces subdimus? und sonst noch sehr häufig. Da dergleichen Fragen nichts Anderes als eine Aufforderung sind, (und insofern von cur non verschieden, was eine Antwort erwartet,) so wird quin in dieser Bedeutung auch geradezu mit dem Imperativ verbunden, z. B. quin dic statim, nun so sag' es doch! quin sic attendite judices, gebt einmal darauf Acht, Richter! oder mit der ersten Person Plur. des Conjunctivs, z. B. quin experiamur! warum machen wir nicht den Versuch, d. h. laßt uns machen. So kommt es dann, daß *quin*, auch ohne mit einem Verbum verbunden zu sein, geradezu sogar, vielmehr heißt, auch quin etiam, quin potius, quin immo, z. B. Cicero: credibile non est, quantum scribam die, *quin etiam* noctibus. 542

e) *Quominus* (für ut eo minus, damit nicht, daß nicht) steht meist nur nach Verbis, die ein Hinderniß ausdrücken, wo ebenfalls auch ne und, wenn eine Verneinung vorhergeht, auch quin gesetzt werden kann. Solche Verba sind vorzüglich: deterrere, impedire, intercedere, obsistere, obstare, officere, prohibere, recusare, repugnare; es giebt aber noch viele andere Ausdrücke, die denselben Sinn enthalten, z. B. stat oder fit per me, es liegt an mir, non pugno, nihil moror, non contineo me u. s. f. 543

Cimon nunquam in hortis custodem imposuit, ne quis *impediretur*, *quominus* ejus rebus, quibus quisque vellet, *frueretur*. Nep. Cim. 4.

Parmenio, quum audisset, venenum a Philippo medico regi parari, *deterrere* eum voluit epistola scripta, *quominus* medicamentum biberet, quod medicus dare constitueret. Curt. 6, 40 (10).

Anm. Bei *impedire*, *deterrere*, *recusare* steht aber auch 544
zuweilen und bei prohibere häufig (s. §. 607) der Infinitiv, z. B.

Caes. bell. Gall. 3, 22 neque adhuc repertus est quisquam, qui *mori recusaret;* Cic. de off. 2, 2 extr. quid est igitur, quod *me impediat*, ea, quae mihi probabilia videantur, *sequi?* in Verr. Act. 1, 5 nefarias ejus libidines *commemorare* pudore *deterreor*; in Verr. 5, 45 prohibentur parentes *adire* ad filios, prohibentur liberis suis cibum vestitumque *ferre;* de off. 3, 11 male, qui peregrinos urbibus *uti* prohibent; auch einmal bei Cicero p. Rosc. Amer. 52 *ut:* Di prohibeant, judices, *ut* hoc, quod majores consilium publicum vocari voluerunt, praesidium sectorum *existimetur*. Dies scheint aber vermieden werden zu müssen. Für quominus findet sich zuweilen auch *quo secius* (s. §. 283) gesetzt, besonders in der Schrift ad Herennium.

545 7. Der Conjunctivus steht in eingeschalteten Sätzen nach Relativis und nach Conjunctionen, wenn der Satz als der Gedanke oder als die Rede eines Andern ausgesprochen wird. (Man kann freilich auch seine eignen Gedanken angeben, aber dann spricht man auch von sich, wie von einer dritten Person.) Zur größern Deutlichkeit sollen die Fälle, wie solche Zwischensätze vorkommen, abgesondert werden:

a) Zwischensätze in der Construction des *Accusativi cum Infinitivo* stehen im Conjunctiv, wenn der Zwischensatz ebenfalls als Gedanke oder Rede dessen, von dem gesprochen wird, ausgedrückt werden soll, oder wenn er überhaupt so zu dem Accus. c. Infin. gehört, daß in ihm eine nothwendige Bestimmung jenes enthalten ist.

Socrates dicere solebat, omnes in eo, *quod scirent*, satis esse eloquentes. Cic. de or. 1, 14.

Mos est Athenis laudari in contione eos, *qui sint* in proeliis *interfecti*. Cic. or. 44.

Quid potest esse tam apertum, tamque perspicuum, quum coelum suspeximus, coelestiaque contemplati sumus, quam esse aliquod numen praestantissimae mentis, *quo* haec *regantur*. Cic. de nat. deor. 2, 2.

Anm. Man frage sich so: was sagte Sokrates? Omnes in eo, quod sciunt, satis sunt eloquentes. Der Satz in eo quod sciunt gehört also mit zu seiner Rede; daher tritt er in den Conjunctiv, wenn

das Hauptverbum Infinitiv wird. So ist auch der Glaube im letzten Satz: est deus ab eoque hic mundus regitur, nicht bloß deus est, also wird auch regitur Conjunctiv. Das Tempus im Zwischensatze richtet sich nach dem Hauptverbum, von welchem der ganze Satz abhängt. Dagegen steht der Zwischensatz im Indicativ, wenn er ein Zusatz des Sprechenden (oder Schreibenden) ist, nicht einen Gedanken des angeführten Subjects ausdrückt. Man untersuche den Satz: *quos viceris* amicos tibi esse cave credas, glaube nicht, daß, wenn (sobald) du einen besiegt hast (oder habest), er dein Freund sei; wo der Andere, dessen Meinung widerlegt wird, glaubt, wer von ihm besiegt sei, werde sein Freund. Man kann auch mit dem Indicativ sagen: cave tibi amicos (hos) esse credas, *quos vicisti*, aber dann ist quos vicisti Zusatz des Sprechenden zur Bezeichnung jener Leute, ohne daß derjenige, dem widerrathen wird, diesen Gedanken ausgesprochen hat. Daher findet der Conjunctiv ganz besonders seine Stelle in allgemeinen Sentenzen, wo eine Gattung von Gegenständen vorkommt, welche immer nur gedacht werden kann, während der einzelne Gegenstand wirklich existirt, z. B. Cic. de off. 1, 11 Est enim ulciscendi et puniendi modus, atque haud scio an satis sit *eum qui lacessierit* injuriae suae poenitere, d. h. der jedesmalige Beleidiger. Dies nennt man gewöhnlich Unbestimmtheit; doch könnte man es vielmehr Allgemeinheit nennen.

Erklärende Zwischensätze, namentlich Umschreibungen, mit dem 546
Pronom. relativum, finden wir zuweilen in den Indicativ gesetzt, weil eine solche Erklärung als für sich bestehend oder als feststehend angesehen werden kann, und deshalb die Abhängigkeit des Hauptsatzes nicht zu theilen braucht, z. B. Cic. p. Arch. 9 Itaque ille Marius item eximie L. Plotium dilexit, cujus ingenio putabat *ea, quae gesserat*, posse celebrari. Man verlangt ea, quae gessisset, und unrichtig wäre dies nicht, aber ea quae gesserat, ist eine Umschreibung für res a se gestas, seine Thaten; vergl. Görenz zu Cic. de legg. 3, 5 nam sic habetote, magistratibus *iisque qui praesunt* rempublicam contineri, wo gewöhnlich *praesint* gelesen wird. Liv. 3, 71 Ibi infit: annum se tertium et octogesimum agere, et in eo agro, *de quo agitur*, militasse, auch feststehend „der in Rede stehende Acker". Aber zu weit darf man die Erlaubniß, den Indicativ zu setzen, nicht ausdehnen, und der Conjunctiv bleibt für Zwischensätze im Accus. mit dem Infin., insofern sie wirklich mit als Gedanke und Rede eines Andern angeführt werden, so sehr Regel des feinern Latein. Ausdrucks, daß Ausnahmen bei sonst guten Prosaikern, wie Cäsar und Livius, da sie doch immer nur einzeln sind, nicht verleiten dürfen davon abzugehen. Z. B. wenn es bei Liv. 3, 13 heißt se

haud multo post, quam pestilentia in urbe *fuerat*, in juventutem grassantem in Subura incidisse, und 3, 2 legatos nuntiare jussit, Q. Fabium consulem Aequis bellum afferre eadem dextra armata, quam pacatam illis antea *dederat*, für fuisset und dedisset, so können wir dies nur für eine Nachlässigkeit des Ausdrucks halten, aber bei Caes. bell. Gall. 3, 2 per exploratores certior factus est, ex ea parte vici, *quam Gallis concesserat*, omnes noctu discessisse werden wir uns durch den Indicativ erinnern lassen, den Zusatz, so wie er da steht, als eine Erklärung Cäsars anzusehen, nicht als Worte der exploratores, welche dafür wohl etwas anderes gesagt haben möchten.

547 b) Zwischensätze in einem andern mit dem Conjunctiv ausgesprochenen Satze werden im Conjunctiv gesetzt, wenn der Zwischensatz als mit zur Absicht, zur Bitte, Vorschrift oder Befehl eines Andern, oder zur gedachten Voraussetzung (bei si) gehörig, bezeichnet werden soll, z. B. Rex imperavit, ut, *quae bello opus essent*, pararentur.

Eo simus animo, ut nihil in malis ducamus, *quod sit* vel a deo immortali, vel a natura *constitutum*. C. Tsc. 1 fin.

Memoria erat tanta (Hortensius), quantam in nullo cognovisse me arbitror, ut, *quae secum commentatus esset*, ea sine scripto verbis eisdem redderet, *quibus cogitavisset*. Cic. Brut. 88.

Anm. Im obigen Satz ist die Ueberzeugung diese: nihil in malis duco, quod a deo est constitutum, nicht bloß nihil in malis duco. Der Zwischensatz gehört also mit zum Begriffe, daher geht er mit dem andern Hauptsatz in den Conjunctiv über. Hiebei muß man aber bemerken, erstens, daß nicht alle Conjunctiv-Sätze eine Absicht oder einen Zweck ausdrücken, sondern daß ein Theil derselben bei vorhergehendem ita, tam, talis u. s. f. bloß die Beschaffenheit ausdrückt, wo dann die Zwischensätze im Indicativ stehen, z. B. Cic. p. leg. Man. 6 Asia vero tam opima est et fertilis, ut — multitudine earum rerum, *quae exportantur*, facile omnibus terris antecellat, zweitens, daß der Indicativ, wie oben bei Zwischensätzen im Accus. cum Inf. bemerkt wurde, in Umschreibungen steht, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 59 Eloquendi vis efficit, ut ea, *quae ignoramus*, discere, et ea, *quae scimus*, alios docere possimus; in Verr. 4, 7 verumtamen a vobis ita arbitror spectari oportere, quanti haec eorum judicio, *qui studiosi sunt harum rerum*, aestimentur,

für

für „Liebhaber"; Brut. 49 efficiatur autem ab oratore, necne, ut *ii qui audiunt* ita afficiantur, ut orator velit, vulgi assensu et populari approbatione judicari solet, für auditores, wo Ernesti willkürlich *audiant* corrigirte. So auch in Definitionen, z. B. Cic. de inv. 2, 12 Videre igitur oportet, quae sint convenientia cum ipso negotio, hoc est, quae ab re separari non *possunt*.

Auch sonst findet man nicht selten Zwischensätze im Indicativ aus 548 der Person des Schreibenden gesetzt, wo wir den Conjunctiv erwarten, weil sie mit in die abhängige Construction eintreten sollten, z. B. Nep. Milt. 3 Miltiades hortatus est pontis custodes, ne a fortuna datam occasionem liberandae Graeciae dimitterent. Nam si cum his copiis, *quas secum transportaverat*, interisset Darius, non solum Europam fore tutam cet. Id. Them. 5 nam Themistocles verens, ne (rex) bellare perseveraret, certiorem eum fecit, id agi, ut pons, *quem ille in Hellesponto fecerat*, dissolveretur. Hier spricht der Schriftsteller zum Leser, wie im letzten Beispiele das Pronomen ille anzeigt; gewöhnlich ist dies aber nicht, sondern im ersten Beispiele ist der Indicativ sogar auffallend und wenigstens nicht Ciceronischer Gebrauch. So auch bei Curtius 10, 26 ubi ille esset, cujus imperium, cujus auspicium *secuti erant*, requirebant, sollte der Zwischensatz, weil er wirklich Rede der um den Tod ihres Königs bekümmerten Macedonier ist, im Conjunctiv stehen; daß der Schriftsteller ihn in seiner Person ausspricht, befremdet, und secuti essent ist bei weitem das Gewöhnlichste.

c) Endlich werden auch unter oder zu Sätzen, welche 549 Thatsachen mit dem Indicativ ausdrücken, Sätze mit dem Conjunctiv (von einer Conjunction oder einem Relativum abhängig) gesetzt, sobald etwas aus dem Sinne dessen, von dem man spricht, angeführt wird, nicht als Aussage des Sprechenden. Durch den Satz

Noctu ambulabat in publico Themistocles, *quod somnum capere non posset* (bei Cic. Tusc. 4, 19)

wird ausgedrückt, daß Themist. **selbst** diesen Grund angegeben hat. Ich, der Schreiber dieses Satzes, kann den Grund auch als meine Bemerkung ausdrücken, dann steht aber, so gut wie ambulabat, der Indicativ *poterat*.

Bene majores nostri accubitionem epularem amicorum, *quia* vitae conjunctionem *haberet*, convivium nominarunt. Cic. Cat. maj. 13.

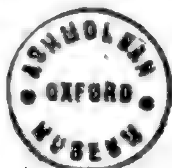
Socrates accusatus est, *quod corrumperet* juventutem et novas superstitiones *induceret*. Quint. 4, 4. Aristides nonne ob eam causam expulsus est patria, *quod* praeter modum justus *esset?* Cic. Tusc. 5, 36.

Der Zwischensatz oder Anhangssatz in dem zweiten Beispiele ist die Anführung der Ankläger; der Conjunctiv im letzten drückt aus, daß jener Grund von den Athenern selbst, nach der bekannten Erzählung, angegeben wurde, wobei es unentschieden bleibt, ob er in der That so gerecht war, welche Unentschiedenheit wegfällt, wenn man den Indicativ setzt.

550 Anm. 1. Wenn ein solcher angehängter oder dazwischen tretender Satz aus dem Geiste des im Hauptsatze befindlichen Subjects oder selbst als Rede desselben ausgesprochen wird, so werden alle Beziehungen auf dasselbe durch das Pronomen reflexivum *sui, sibi, se* und durch das davon abgeleitete possessivum *suus* ausgedrückt, anders als im Deutschen, wo man zwar das possessivum sein eben so und in noch weiterem Umfange gebraucht, aber das personale er, sie, es anstatt des reflex. sich, seiner, setzt. Darüber s. oben Cap. 34, 1. Anm. So sagt man also Lateinisch: Cic. epist. 9, 15 nam mihi scito jam a regibus ultimis allatas esse litteras, quibus mihi gratias agant, quod *se* mea sententia reges *appellaverim*. Den Conjunctiv setzen wir auch im Deutschen (s. oben S. 130) weil ich sie genannt habe oder hätte, als Anführung aus der Rede (oder dem Briefe) jener Könige; aber durch das Pronomen sie drücken wir nicht die Schärfe des Lateinischen Sprachgebrauchs aus. Man könnte nun noch Lateinisch hinzusetzen quod se *suosque* liberos ob *sua* merita in populum Rom. reges appellaverim, durchweg mit suus. Nep. Them. 8 hac necessitate coactus domino navis qui sit aperit, multa pollicens, si *se* conservasset. Und am allerhäufigsten mit den Conjunctionen, welche eine Absicht ausdrücken, weil eine solche durchaus immer aus dem Geiste des Subjects kommt: Cic. de div. 1, 27 tum ei dormienti idem ille visus est rogare, *ut*, quoniam *sibi* vivo non subvenisset, mortem *suam* ne inultam esse pateretur. Es kommt hiebei auch nicht darauf an, daß der Gegenstand, auf welches sich das Pronomen zurückbeziehen soll, als grammatisches Subject im Nominativ ausgedrückt sei; wenn es nur zufolge des Gedankens das (logische) Subject ist, z. B. Nep. Paus. 4 quum *ei* in suspicionem venisset, aliquid in epistola de *se* esse scriptum, weil die Worte quum ei in susp. venisset s. v. a. quum suspicaretur sind; Cic. ad Att. 2, 18 *A Caesare* valde liberaliter invitor

(s. v. a. Caesar me invitat). *sibi* ut sim legatus; wogegen Cicero ad Att. 10, 4, 7 schreibt: a Curione mihi nuntiatum est, *eum* ad me venire, weshalb dies nicht zu verstehen ist Curio mihi nuntiat, sondern nuntius e domo Curionis venit.

Es findet sich jedoch nicht selten, daß ein Satz, welcher abhängig als aus dem Geiste des Subjects dargestellt werden sollte, von dem Schreiber in seiner Person referirend hinzugefügt wird, z. B. Cic. in Verr. 2, 34 ferebat Sthenius, ut poterat; tangebatur tamen animi dolore necessario, *quod* domum *ejus* exornatam atque instructam fere jam iste *reddiderat* nudam atque inanem; das Gewöhnlichere wäre wohl gewesen: quod domum suam iste reddidisset. Von solchen Sätzen muß man ausgehen, um die Unregelmäßigkeit derjenigen zu erkennen und zu erklären, wo bei dem Conjunctiv dennoch das Pronomen *is* steht, z. B. Liv. 1, 45 Sex. Tarquinius e suis unum sciscitatum Romam ad patrem mittit, quidnam se facere vellet, *quandoquidem*, ut omnia unus Gabiis posset, *ei* dei *dedissent*. Der Sprachgebrauch verlangt *sibi*, aber es finden sich noch andere Beispiele hin und wieder, in Absichtssätzen nach ut und ne und in Zwischensätzen bei dem Acc. cum Infin., wo auf gleiche Art das Pron. reflex. vernachlässigt ist, z. B. Cic. de orat. 1, 54 §. 232, und ziemlich viele bei Cäsar de bell. Gall. 1, 5, 4; 1, 11, 3; 1, 14, 4. Insbesondere tritt dieser Fall ein, wenn der Zwischensatz sein eigenes Subject hat und, wenn se, sibi gesetzt würde, dies Pronomen auf das Subject des Zwischensatzes bezogen werden könnte. Da stehen dann die Casus von is, ille. So Cic. p. Arch. 10 Sulla malo poetae, quod epigramma *in eum* fecisset tantummodo alternis versibus longiusculis, statim praemium tribui jussit; weil *in se* auf den Dichter selbst gehen könnte; Caes. b. G. 1, 6 Helvetii sese Allobroges vi coacturos existimabant, ut per suos fines *eos* ire paterentur; Sall. Jug. 96 (Sulla) magis id laborare, ut *illi* (Sullae) quàm plurimi deberent; auch Cic. in Verr. 4, 39 Audistis nuper dicere legatos Tyndaritanos, Mercurium, qui sacris anniversariis apud *eos* coleretur, Verris imperio esse sublatum. Obgleich anderwärts solche Zweideutigkeit weniger gescheut wird, und Nepos Hann. 12 selbst zwei Pronomina reflex. mit verschiedener Beziehung im abhängigen Satze stellt: Patres conscripti legatos in Bithyniam miserunt, qui ab rege peterent, ne inimicissimum *suum secum* haberet *sibique* dederet, daß er nicht ihren Feind bei sich haben, sondern ihnen ausliefern möge. Curt. 8, 1 Scythae petebant, ut regis *sui* filiam matrimonio *sibi* jungeret, daß er ihres Königs Tochter zu seiner Gemahlin nehmen möchte. Regis *ipsorum* filiam



könnte auch stehen, ihres eignen Königs, wenn es nöthig wäre, s. §. 702. Umgekehrt steht auch sibi für ei oder ipsi zuweilen bei guten Autoren, z. B. Cic. in Verr. 5, 49 Dexo hic non quae privatim *sibi* eripuisti, sed unicum abs te filium flagitat, vergl. p. Rosc. Am. 2 §. 6, de div. 1, 54 in., Caes. bell. Gall. 6, 9. Wenn aber so auch *suus* für ejus oder ipsius zu stehen scheint, indem es sich nur auf ein im Satze genanntes Subject bezieht, ohne daß der Satz selbst aus dem Gemüthe des Subjects gesprochen wird, z. B. Cic. Phil. 4, 2 Quod erat praesidium libertatis vestrae, nisi C. Caesaris fortissimorum *sui* patris militum exercitus non fuisset? Nep. Cim. 3 incidit in eandem invidiam, quam pater *suus* ceterique Atheniensium principes u. a., so haben wir schon oben §. 125 bemerkt, daß *suus* sein eigen im Gegensatz gegen alienus ist, wonach auch der Plur. *sui* seine Leute, d. h. die Angehörigen des Genannten, sind.

551 Anm. 2. Hieran können wir die Bemerkung einer an sich fehlerhaften Spracheigenthümlichkeit schließen, von der sich bei Cicero sehr viele Beispiele finden, daß Nebensätze, wie „weil er sagte, weil er glaubte", im Conjunctiv stehen, da doch nicht diese Verba, sondern die von diesen abhängigen im Conjunctiv ausgedrückt werden müßten. Man sehe de off. 1, 13 Quum enim Hannibalis permissu exisset de castris, rediit paulo post, *quod* se oblitum nescio quid *diceret.* Nach der grammatischen Regel müßte es heißen: quod nescio quid *oblitus esset* oder quod se oblitum esse nescio quid *dicebat.* Diese beiden Constructionen werden so verschmolzen, daß dicebat den Modus der Abhängigkeit annimmt und in den Conjunctiv tritt. So de off. 3, 31 cui (Pomponio Trib. pl.) quum esset nuntiatum, *quod* illum iratum allaturum ad se aliquid contra patrem *arbitraretur*, surrexit e lectulo; Sulpic. in Cic. epist. 4, 12 Ab Atheniensibus, locum sepulturae intra urbem ut darent, impetrare non potui, *quod* religione se impediri *dicerent.* Man vergleiche noch in Pis. 36 extr., in Verr. 1, 38 extr., 2, 14 extr. und 2, 46, §. 113 mit unserer Note, auch Caes. bell. Gall. 7, 75 Bellovaci suum numerum non contulerunt, *quod* se suo nomine atque arbitrio cum Romanis gesturos bellum *dicerent.* So findet sich auch der Conjunctiv dicerent bei dem Pronom. relativ. in folgender Stelle Sallust's Cat. 49 gebraucht: Sed ubi Consulem ad tantum facinus impellere nequeunt, ipsi singillatim circumeundo atque ementiundo, *quae* se ex Volturcio aut Allobrogibus audisse *dicerent*, magnam illi invidiam conflaverant. Und in gleicher Art Cic. in Verr. 5, 7, §. 17. Phil. 2, 4 in.

8. Wenn ein Fragesatz angeführt wird, d. h. 552 wenn der Sinn einer directen Frage abhängig von einem andern Verbum ausgedrückt wird, so steht der Conjunctiv. Und zwar sind es, außer den Verbis fragen selbst gerade diejenigen Verba und Ausdrücke, die mit daß den Accusativus cum Infinitivo regieren, von welchen ein Fragesatz abhängig gemacht werden kann. Im Deutschen drückt man diese Abhängigkeit durch Umstellung aus, z. B. wer ist da? fragt direct, aber ich weiß nicht, wer da ist, mit anders gestelltem Verbum, ist gar keine Frage mehr, aber jene directe Frage ist dem Sinne nach in den Satz aufgenommen.

Alle Fragewörter, mit welchen man direct fragt, bleiben auch in dem abhängigen Fragesatze, nämlich: quis, quid und die adjectivischen qui, quae, quod; quot, qualis, quantus, quam, ubi, unde, quare, cur, uter, quo (wohin?), quomodo, utrum, an, ne (angehängt), num.

Saepe ne utile quidem est scire, *quid futurum sit*. C.
Qualis sit animus, ipse animus nescit. Cic. Tsc. 1, 22.
Incertum est, *quo* te loco mors *expectet*. Sen. Ep. 26.
Permultum interest, *utrum* perturbatione aliqua animi, *an* consulto fiat injuria. Cic. de off. 1, 8.
Tarquinius Superbus Prisci Tarquinii regis *filius nepos ne fuerit*, parum liquet. Liv. 1, 46.

Anm. 1. Der Indicativ in abhängigen Fragen findet sich bei 553 Plautus und Terenz öfters, z. B. Ter. Ad. 5, 9, 39 Tibi pater permittimus: plus scis quid opus facto est; id. Hec. 3, 5, 21 Si nunc memorare hic velim, *quam* fideli animo et benigno in illam et clementi *fui*, vere possum; auch bei den jüngern Dichtern hie und dort. Jedoch für die gebildete Lat. Prosa ist der Conjunctiv so sehr Regel und wird so unzählig oft angewandt, daß man sich durch einzelne dagegen angeführte Beispiele nicht irre machen lassen darf. Nämlich diese Fälle lassen sich darauf zurückführen, daß zuweilen eine directe Frage gebraucht wird, wo auch eine indirecte stehen könnte: namentlich setzt man nach den Imperativen dic, vide, bald eine unabhängige Frage, bald einen abhängigen Fragesatz, z. B. Cic. Tusc. 1, 5 dic, quaeso, num te illa *terrent?* ad Att. 8, 13 vide, quam con-

versa res *est!* Dagegen Liv. 9, 33 dic, agedum, quidnam acturus *fueris*. So hängt auch bei Cic. ad Att. 7, 12 sin discedit: quo, aut qua, aut quid nobis agendum *est*, nescio, die Frage nicht von nescio ab, sondern muß unabhängig verstanden werden: wohin, wie, oder was soll ich thun? ich weiß es nicht. In der Stelle Lael. 25 meministis — *quam* popularis lex de sacerdotiis C. Licinii Crassi *videbatur* zeigt der Indicativ an, daß der Satz *quam — videbatur* für sich zu fassen ist: Wie volksthümlich erschien das Gesetz? Ihr erinnert euch ja wohl daran. In andern Fällen zeigt die genauere Betrachtung, daß es kein Fragesatz, sondern ein relativer Satz ist, und der Anfänger muß desto mehr auf den Unterschied des Sinnes achten, da die Frageform der Adverbia und Pronomina mit der relativen zusammenfällt. In dieser Art giebt es ein merkwürdiges Beispiel bei Quintil. 4, 5, 26 Non enim *quid dicamus*, sed *de quo dicturi sumus*, ostendimus, von Spalding richtig erklärt: Bei der Eintheilung der Rede zeigen wir nicht, quale id sit de quo cummaxime dicimus, sondern wir zeigen dasjenige im Voraus an, wovon wir sprechen werden. So ist dann auch bei Cic. p. Rosc. Am. 30 quaeramus ubi maleficium *est* nicht für sit gesetzt, sondern zu übersetzen: laßt uns da nachsuchen, wo das Verbrechen wirklich ist, also *ubi* Relativum. Cic. Cat. m. 4 multa in eo viro (Q. Maximo) praeclara cognovi, sed nihil est admirabilius, quam *quomodo* ille mortem filii *tulit*, als die Art wie er trug. Endlich giebt es auch noch jetzt hin und wieder Fehler in den Ausgaben, da der Unterschied des Conjunctivs vom Indicativ oft nur in einem Buchstaben oder in einer abgekürzten Endsylbe besteht. S. unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 53. Zu bemerken ist noch, daß *nescio quis*, *nescio quid* durch den Gebrauch zu einem Worte, gleich aliquis, quidam geworden ist, also in diesem Falle als Pronom. indefin. gar keinen bestimmten Modus des Verbi regiert, z. B. Cic. epist. 5, 15 Sed casu *nescio quo* in ea tempora aetas nostra *incidit*, ganz anders als wenn nescio Hauptverbum wäre, wo es heißen würde nescio, quo casu inciderit. Cic. Phil. 2, 14 Nescio quid turbatus esse mihi videris, du scheinst mir etwas betreten zu sein. So wird auch *nescio quomodo* für gewissermaßen gebraucht: Cic. Tusc. 1, 15 Sed, *nescio quomodo*, inhaeret in mentibus quasi augurium. Und *mirum quam*, *mirum quantum*, *nimium quantum* und einige ähnliche Ausdrücke zu einem Begriff verbunden verändern den Modus des Verbi nicht, z. B. Cic. or. 26 Sales in dicendo nimium quantum valent; id. ad Att. 13, 40 mirum quam inimicus ibat; Liv. 2, 1 id mirum quantum profuit ad concordiam

civitatis. Doch derselbe 1, 16 mirum quantum illi viro nuntianti haec fidei *fuerit.*

Anm. 2. In Bezug auf die disjunctive oder Gegenfrage ob — 554
oder, sowohl direct als indirect, ist zu merken, daß oder nie durch aut, sondern durch *an* oder durch das angehängte *ne* ausgedrückt wird. Die erste Frage wird durch utrum, oder ebenfalls durch ne eingeführt, oder steht ohne besondere Fragepartikel, so daß also die Form dieser doppelten Fragesätze vierfach ist:

1. utrum (utrumne) — an
2. + — an (anne)
3. ne angehängt — an
4. + — ne angehängt.

Utrum, ob, steht nicht in einer einfachen Frage, also nicht: quaerebam utrum pecuniam haberet, wenn hierauf kein Gegensatz folgt. Man muß aber wohl die Fragepartikel utrum, ob, von dem Neutrum des Pronominis uter unterscheiden, z. B. quaerebam, utrum vellet, ich fragte, was von beiden er wolle. Ueber utrumne im ersten Gliede (gewöhnlich getrennt), und anne im zweiten, z. B. Cic. Acad. 2, 29. quum interrogetur tria pauca sint, anne multa s. oben Cap. 67, 10. Num - an (immer direct) ist nur der Form nach eine Doppelfrage. Denn die erste Frage trägt ihre Antwort, daß dem nicht so sei, schon in sich (s. §. 351), also bleibt nur das Andere übrig, welches in Frageform ausgedrückt ist: oder — vielmehr? z. B. Hor. serm. 2, 5, 48 *Num* furis, an prudens ludis me? Vergl. Cic. de or. 1, 58, §. 249 und Cic. de leg. 2, 2 numquid - an oben §. 351. Oder nicht im zweiten Falle ohne eignes Verbum, oder mit Wiederholung des vorhergegangenen, heißt Lat. ebenfalls mit und ohne Verbum *annon* oder *necne*, dies jedoch nur in indirecten Fragen, z. B. Cic. de nat. deor. 3, 7 Dii utrum sint *necne sint*, quaeritur; id. p. Mur. 11 posset lege agi *necne* pauci quondam sciebant; ib. 32 factum sit *necne* vehementer quaeritur. (In directer Frage steht es bei Cicero nur Tusc. 3, 18 Sunt haec tua verba necne?) Ne — ne, oder an — an, oder num — num sind Ausnahmen poetischer oder unklassischer Diction. (Doch Caes. b. G. 7, 14 neque interesse ipsos*ne* interficiant impedimentis*ne* exuant, quibus amissis bellum geri non possit.) Aber ganz zu unterscheiden von diesen Gegenfragen sind wiederholte Fragen, die entweder parallel neben einander stehen, wie Cic. p. Rosc. Am. 11 Quod auxilium petam? Deorum*ne* immortalium? populi*ne* Romani? vestram*ne*, qui summam potestatem habetis, fidem? oder wo die erste durch die zweite corrigirt wird, z. B. Cic. Phil. 2, 37 Num me igitur fefellit, aut num diutius sui potuit esse dissimilis?

555 9. Die *Pronomina* und *Adverbia relativa* werden mit dem Conjunctivus verbunden, (abgesehen von dem oben bemerkten Gebrauch in Zwischensätzen aus dem Sinne eines Andern,) wenn die Verbindung der Sätze auf einer Vorstellung beruht, d. h. wenn der relative Satz nicht bloß ein Merkmal äußerlich hinzufügt, sondern mit dem vorigen Satz dergestalt verbunden ist, daß er entweder eine Folge, die genauere innere Bestimmung, oder den Grund und die Absicht desselben enthält.

Z. B. ein Krieger, den die Furcht vor dem Tode nicht erschütterte: miles, *quem* metus mortis *non perturbaret*. Durch diesen Zusatz wird der Begriff jenes miles innerlich so bestimmt, daß zugleich eine Folge angegeben wird, d. h. von solchem Muthe, daß ihn der Tod nicht schrecken konnte. In einem andern Falle: o miserum senem, *qui* mortem contemnendam esse in tam longa aetate *non viderit*, wird durch den Satz qui viderit keine äußere Bestimmung oder Eigenschaft hinzugefügt, sondern vielmehr der Grund angegeben, weshalb ich ihn elend genannt habe.

Im Deutschen gebrauchen wir theils das Relativum auch so, aber meist ohne den Conjunctiv, der in der Deutschen Sprache sehr unvollkommen ist, oder wir drücken das Verhältniß der Sätze durch Conjunctionen aus, durch daß, so daß, da, weil, die auch im Latein. statt der Relativa gesetzt werden können. Die einzelnen Fälle, in welchen diese Anknüpfung durch Relativa Statt findet, sind folgende:

556 a) Wenn ein Demonstrativum so beschaffen (is, hic, ille, talis, tantus, ejusmodi oder hujusmodi, auch tam mit einem Adjectivum) vorhergeht, und nun seine nähere Bestimmung erhält. Dabei kann das folgende Relativum durch *ut* aufgelöst werden, so daß *cujus* für ut mei, tui, sui, illius, ejus, *cui* für ut mihi, tibi, ei, sibi, und so durch alle Casus im Singularis und im Pluralis, steht.

Qui potest temperantiam laudare *is* (Epicurus), *qui* summum bonum in voluptate *ponat!* Cic. de off. 3, 33.

Non sumus *ii*, *quibus* nihil verum esse *videatur*, sed *ii*,

qui omnibus veris falsa quaedam adjuncta esse *dicamus*. Cic. de nat. deor. 1, 5.

Nulla gens *tam* fera, nemo omnium *tam* immanis est, *cujus* mentem non *imbuerit* deorum opinio. C. Tusc.

Anm. Welche Person des Verbi bei *qui* zu setzen sei, wird 557
durch den vorhergehenden Satz bestimmt, z. B. Cic. in Rull. 2, 5 Non sum *ego* is Consul, qui, ut plerique, nefas esse *arbitrer* Gracchos laudare; die zweite, von dem vorhergehenden Pronomen *tu* bestimmt, in dem Briefe des Ser. Sulpicius an Cicero ep. 4, 5 Denique *te* noli oblivisci Ciceronem esse, et eum, qui aliis *consueris* praecipere.

Auch ohne daß ein Demonstrativum vorhergeht, setzt 558
man zuweilen das Relativum mit dem Conjunctivus, wenn jenes hinzugedacht werden muß.

Nunc dicis aliquid, *quod* ad rem *pertineat*. Cic p. Rosc. Am. 18.

Nonne satius est mutum esse, quam *quod nemo intelligat* dicere? Cic. Phil. 3, 9.

Homines non inerant in urbe, *qui* malis contionibus, turbulentis senatusconsultis, iniquis imperiis remp. *miscerent* et rerum novarum causam aliquam *quaererent*. Cic. de leg. agr. 2, 33.

Mea quidem sententia paci, *quae nihil habitura sit insidiarum*, semper est consulendum. Cic. de off. 1, 11.

Anm. Man vergleiche auch diese Sätze: Liv. lib. 34 init. Inter bellorum magnorum curas intercessit res parva dictu, *sed quae* studiis in magnum certamen *excesserit*, d. h. aber doch von der Art, daß sie durch den Parteieifer sich in einen großen Streit endete; id. 25, 14 multi vulnerati, etiam *quos* vires sanguisque *desererent*, ut intra vallum hostium caderent, nitebantur, d. h. auch solche, denen schon die Kräfte fehlten. Oder: Syracusani, qui per tot annos Hieronem filiumque ejus Gelonem nec vestis habitu nec alio ullo insigni differentes a ceteris civibus *vidissent*, conspexere purpuram (Hieronymi) ac satellites armatos, Liv. 24, 5, Deutsch: die Syrak., die doch bis dahin u. s. f. oder sie, die bis dahin nicht gesehen hatten, eine Anknüpfung und Zusammenstellung in der Vorstellung, welche zugleich einen innern Grund ihrer Gemüthsbewegung angiebt, was wir nur durch den Accent herauszuheben pflegen.

559 Hieher gehören auch die Ausdrücke, in welchen durch das Pronomen relat. mit dem Conjunctiv eine Beschränkung ausgedrückt wird: *quod sciam*, in so weit ich es weiß, *quod meminerim*, so viel ich mich erinnere, *quod ego intelligam*, *quod* (facile) *intelligi possit*, quod conjectura provideri *possit*, quod salva fide *possim*, quod commodo tuo *fiat*, quod sine alterius injuria *fiat* oder *fieret* u. s. f. So heißt es bei Cicero in Verr. 4, 16 omne argentum ablatum ex Sicilia est, nihil cuiquam, *quod suum dici vellet*, relictam, keinem wurde etwas übrig gelassen, was er wenigstens gern das Seinige nennen mochte. Auch ist auf das hinzugefügte *quidem* bei solchen Beschränkungen zu achten, z. B. Cic. Brut. 17 Refertae sunt Catonis orationes amplius centum quinquaginta, *quas quidem aut invenerim aut legerim*, et verbis et rebus illustribus; de off. 3, 7 extr. neque quidquam est de hac re post Panaetium explicatum, *quod quidem* mihi *probaretur*, de iis, *quae* in manus meas *venerint*. Dagegen sagt man *quantum* possum, *quantum* ego perspicio mit dem Indicativ.

560 So steht auch bei den Comparativen nach *quam qui* durch alle Casus der Conjunctiv, indem auch hier der Grad durch einen Zusatz bestimmt wird, der sich auf die innere Beschaffenheit und die Folge bezieht (für quam ut, was auch gesagt wird).

Major sum, *quam cui possit* fortuna nocere, spricht Niobe in ihrem Wahn bei Ov. Met. 6, 195, d. h. als daß mir das Schicksal schaden könnte.

Famae ac fidei damna majora sunt, *quam quae* aestimari *possint*. Liv. 3, 72.

Anm. Dies ist auch der Grund, warum nach quam selbst ohne Pronom. relat. der Conjunctiv zuweilen steht, z. B. Cic. in Verr. 4, 34 postea quidquid erat oneris in nautis remigibusque exigendis, in frumento imperando, Segestanis praeter ceteros imponebat, *aliquanto amplius quam ferre possent;* id. ad Qu. fr. 1, 1 §. 12 in his litteris longior fui, quam aut *vellem*, aut quam me putavi fore. Und so noch häufiger mit velle und posse.

561 b) Bei unbestimmten allgemeinen Ausdrücken (sowohl bejahenden als verneinenden) wird durch Relativa mit dem Conjunctiv die nähere Beschaffenheit hinzugefügt. Es sind die Ausdrücke *est, sunt, reperiuntur, inveniuntur, existunt, exoriuntur* (zu verstehen homines); die all-

gemeinen Verneinungen *nemo, nullus, nihil est*; die verneinenden unbestimmten Fragen *quis est? quid est?* oder *qui, quae, quod* (adjectivisch und fragend), *quotusquisque, quantum est?* u. s. f. Ueberall kann vor dem Relativum ein Demonstrativum hinzugedacht werden.

Sunt qui censeant, una animum et corpus occidere, animumque in corpore extingui. Cic. Tusc. 1, 9.

Nihil est, quod tam miseros *faciat*, quam impietas et scelus. Cic. de fin. 4, 24.

Quotus enim *quisque est, cui* sapientia omnibus omnium divitiis praeponenda *videatur?*

Quae latebra *est, in quam non intret* metus mortis? S.

Quid dulcius quam habere, *quicum* omnia *audeas* sic loqui ut tecum? Cic. Lael. 6.

Bemerke hiebei *quicum* bei Cicero von einer unbestimmten allgemeinen Person gesagt, während *quocum* auf eine bestimmte, genannte, zurückweist.

Anm. 1. Dies ist auch der Fall mit den Redensarten *est quod*, 562
oder *non est quod*, *nihil est quod*, (oder *quare*, *cur*,) es ist Grund, oder kein Grund, daß oder warum, z. B. in viam quod te des hoc tempore, nihil est, d. h. du brauchst dich jetzt nicht auf den Weg zu machen, und mit *quid est quod*, *cur*, *quamobrem*, was für Ursache ist, daß, z. B. quid tandem est, cur festines? Quid est quamobrem haec cuiquam vita videatur? Causa oder (bei quid und nihil) causae wird auch hinzugesetzt, z. B. Cic. non fuit causa cur postulares; quid erat causae cur metueret? Hieher gehört auch *est ut* (denn ut ist ursprünglich ein Adverb. relativum, s. §. 531), wenn es für est cur steht, Cic. p. Coel. 6 magis *est ut* ipse moleste ferat errasse se, quam *ut* istius amicitiae crimen reformidet, p. Mil. 13 ille *erat ut* odisset defensorem salutis meae, jener hatte Grund zu hassen, de div. 1, 56 *non est* igitur *ut* mirandum sit, man braucht sich also nicht zu wundern. So bemerken wir ferner *habeo* oder *non habeo, quod*, z. B. non habeo quod dicam, ich habe nichts zu sagen, zuweilen auch mit dem Infinitiv habeo *dicere; non habeo qui* (Ablativ) utar, ich habe nichts zu leben, non habebam quod scriberem, ich hatte nichts zu schreiben (häufiger als nihil habebam scribere, Cic. ad Att. 2, 22). Davon ist zu unterscheiden non habeo *quid* dicam, ich weiß nicht, was ich sagen soll, *quid* faceret non habebat, denn dies sind zweifelnde Fragen in der Abhängigkeit, s. oben §. 530.

Non est quod invideas istis, quos magnos felicesque populus vocat. Sen. Epist. 94, 59.

Quid est, quod tanto opere te *commoveat* tuus dolor intestinus? Sulpic. ad Cic. epist. 4, 5.

563 Anm. 2. Anders ist die Sache aber, wenn bei *sunt qui* das Subject ausdrücklich gesetzt wird. Alsdann kann zwar auch noch der Conjunctiv stehen, wenn das Subject ein allgemeines, unbestimmtes ist, welches einer näheren Berichtigung bedarf; wenn aber Einzelnes, schon in sich Bestimmtes dadurch ausgedrückt wird, so steht der Indicativ, z. B. Cic. de off. 1, 2 sed sunt *nonnullae disciplinae* (philosophische Schulen), quae propositis bonorum et malorum finibus officium omne *pervertunt*, und noch mehr de fin. 5, 14 sunt autem *bestiae quaedam, in quibus inest* aliquid simile virtutis. Bei Cicero epist. 9, 14 und ad Att. 14, 17 steht in einem und demselben Briefe verschiedentlich, zuerst: sunt enim *permulti optimi viri, qui* valetudinis causa in haec loca *veniant*, dann: sunt enim permulti optimi viri, qui valetudinis causa in his locis *conveniunt*, und es läßt sich nicht entscheiden, welches von beidem das Richtige ist. Aber bei *est* und *sunt qui* mit verschwiegenem Subjecte ist der Conjunctiv bei weitem häufiger, und der Indicativ wird mit Recht für einen Gräcismus gehalten, welcher bei den Dichtern sehr häufig ist, z. B. fast beständig bei Horaz, jedoch auch bei Sallust (z. B. Cat. 19, 4) und bei Späteren gefunden wird. Bei Cicero de off. 1, 24 Sunt enim, qui, quod sentiunt, etsi optimum sit, tamen invidiae metu non *audent* dicere, erregt der Indicativ nicht mit Unrecht Anstoß.

564 c) Wenn der durch ein Relativum verbundene Satz den **Grund** des vorhergehenden enthält, so steht er im Conjunctiv, welche Verbindung auch durch die Conjunctionen **weil, da** ausgedrückt werden kann.

Alexander, quum in Sigeo ad Achillis tumulum adstitisset, o fortunate, inquit, adolescens, *qui* tuae virtutis Homerum praeconem *inveneris!* Cic. p. Arch. 10.

Caninius fuit mirifica vigilantia, *qui* suo toto consulatu somnum *non viderit.* Cic. epist. 7, 30.

Quem ardorem studii censetis fuisse in Archimede, *qui*, dum in pulvere quaedam describit attentius, ne patriam quidem captam esse *senserit!* Cic. de fin. 5, 19.

565 Anm. 1. Dasselbe, was in diesen und ähnlichen Fällen qui allein, ist noch ausdrucksvoller in andern *quippe qui, utpote qui* und

ut qui (welches bei Livius und Späteren häufig, jedoch bei Cicero nicht in Gebrauch ist,) ebenfalls durch alle Casus, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 18 convivia cum patre non inibat, *quippe qui* ne in oppidum quidem nisi perraro *veniret;* d. h. freilich nicht, da er ja überhaupt nur sehr selten nach der Stadt kam. Nep. Dion 2 (Plato) quum a Dionysio tyranno crudeliter violatus esset, *quippe quem* venundari *jussisset.* Der Indicativ bei diesen Ausdrücken findet sich bei Sallust und Livius, Cicero hat nur einmal *utpote qui* mit dem Indicativ, ad Att. 2, 24 ea nos, utpote qui nihil contemnere *solemus*, non pertimescebamus.

Anm. 2. Man achte hier auf die Person des Verbi bei dem 566 Relativo, die sich nach dem Nomen richtet, auf welches es sich bezieht, daher im obigen ersten Falle die zweite, weil Achilles angerufen wird, aber auch die erste, in einem Satze, wie folgender: *Me* infelicem, qui per tot annos te videre *non potuerim!*

d) Wenn der relative Satz die **Absicht** und den 567 **Zweck** der Handlung im vorhergehenden Satz ausdrückt, wo man für das Relativum auch ut, damit, setzen kann.

Sunt autem multi, qui eripiunt aliis, *quod* aliis *largiantur.* Cic. de off. 1, 14.

Populus Romanus sibi tribunos plebis creavit, *per quos* contra senatum et consules tutus esse posset. Eutr.

Super tabernaculum regis, *unde* ab omnibus conspici *posset,* imago solis crystallo inclusa fulgebat. Crt. 3, 7.

e) Nach den Adjectivis *dignus*, *indignus*, *aptus* 568 und *idoneus* auf die Frage **wozu?** werden gewöhnlich die Relativa mit dem Conjunctiv gesetzt, z. B. dignus est, indignus est, qui laudetur.

Voluptas non est *digna, ad quam* sapiens *respiciat.* S.

Rustici nostri quum fidem alicujus bonitatemque laudant, *dignum* esse dicunt, *quicum* in tenebris *mices.* Cic. de off. 3, 19.

Anm. Seltner in Prosa, aber häufig bei Dichtern, ist der bloße Infinitiv, z. B. Quint. 10, 1, 96 Lyricorum Horatius fere solus *legi* dignus; Plin. pan. 7 uterque (princeps) optimus erat, dignusque alter *eligi*, alter *eligere.* Auch ist ut erlaubt, z. B. Liv. 22, 59 quum indigni, ut a vobis redimeremur, visi simus; 23, 42 werden beide Constructionen verbunden: si modo, quos *ut* socios habe-

res dignos duxisti, haud indignos judicas, *quos* in fidem receptos *tuearis*, weil die Wiederholung desselben Pron. vermieden werden mußte.

569 f) Endlich ist hier noch der Fall zu bemerken, daß in der Erzählung nach Pronominibus und Adverbiis relativis zuweilen der Conjunctiv des Imperfecti oder Plusquamperfecti gesetzt wird, wenn von einer wiederholten Handlung die Rede ist (wo im Griechischen die Relativa mit dem Optativ stehen, vergl. Buttmann's Gram. §. 139, Anm. 6), z. B. Liv. 3, 11 *quemcunque* lictor jussu consulis *prehendisset*, tribunus mitti jubebat; id. 34, 38 *ut* quisque maxime *laboraret* locus, aut ipse occurrebat, aut aliquos mittebat; id. 3, 19 consilium et modum adhibendo, *ubi res posceret*, priores erant; Tac. Ann. 6, 21 *quotiens* super tali negotio *consultaret*, edita domus parte ac liberti unius conscientia utebatur; Nep. Eum. 3 Macedones vero milites ea tunc erant fama, qua nunc Romani feruntur: etenim semper habiti sunt fortissimi, *qui* summam imperii *potirentur*; Justin. 25, 4 nec quisquam Pyrrhum, *qua tulisset* impetum, sustinere valuit. So ist auch Cic. de or. 3, 16 zu erklären: Socrates, *quam* se *cunque* in partem *dedisset*, omnium facile fuit princeps. Weil nun auf diese Art die Handlung nicht auf einen bestimmten einzelnen Fall bezogen wird, so nennt man dies gewöhnlich Unbestimmtheit, was eigentlich eine Allgemeinheit heißen müßte. Der Indicativus ist jedoch in diesem Falle ebenfalls gebräuchlich, und noch häufiger als der Conjunctiv.

570 Anm. So wie in den angeführten Stellen der Conjunctiv nach Relativis steht, findet er sich auch zuweilen nach denjenigen Conjunctionen gesetzt, welche ursprünglich Adverbia relativa sind, siehe §. 331 Anm. 2, z. B. nach quum, wenn, bei Livius 2, 27 desperato enim consulum senatusque auxilio, *quum* in jus duci debitorem *vidissent*, undique convolabant (vergl. auch Cic. in Verr. 4, 20, 44); nach *ubi* und *ut*, sobald als, Liv. 1, 32 extr. id *ubi dixisset*, hastam in fines eorum emittebat; selbst nach *si* (aber wo es für quum steht) bei Sall. Jug. 58 *sin* Numidae propius *accessissent*, ibi vero virtutem ostendere et eos maxima vi caedere. Und

auf denselben Gebrauch beziehen wir es, wenn bei solchen Relativis auch der Conjunctiv des aoristisch gebrauchten Präsens steht, von Dingen, die sowohl sonst wiederholentlich geschehen sind, als auch jetzt noch geschehen, wie bei Sallust Cat. 3 *ubi* de magna virtute et gloria bonorum *memores*, quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit, supra ea, veluti ficta pro falsis ducit.

10. Daß alle Conjunctionen (namentlich die causalen, weil,) den Conjunctivus bei sich haben, wenn sie in solchen Zwischensätzen stehen, durch welche etwas als der Gedanke oder die Rede eines Andern angegeben wird, ist oben bemerkt worden. Außerdem s. von dem Conjunctiv bei si und seinen Compositis §. 524. Hier ist nur noch von denjenigen Conjunctionen zu reden, welche an und für sich selbst, vermöge ihrer eigenthümlichen Bedeutung, mit dem Conjunctiv verbunden werden. 571

Die Partikeln, mit welchen man wünscht, *utinam*, seltener *ut*, und poetisch *o si*, werden, weil die Sache nur in der Vorstellung liegt, mit dem Conjunctiv verbunden, aber mit dem Unterschiede Hinsichts der Tempora, daß das Präsens und Perfectum von möglich gedachten Dingen gebraucht, das Imperfectum und Plusquamperfectum aber bei solchen Wünschen gebraucht wird, welche man selbst als der Wirklichkeit nicht angemessen bezeichnen will. S. oben §. 524. O daß doch nicht sollte eigentlich stets *utinam ne* heißen, es wird jedoch auch *utinam non* häufig gebraucht: Cic. epist. 5, 17 illud *utinam ne* vere *scriberem!* id. ad Att. 11, 9 extr. Haec ad te die natali meo scripsi, quo *utinam* susceptus *non essem*, aut *ne* quid ex eadem matre postea *natum esset!* plura scribere fletu prohibeor. Zuweilen wird die Partikel ausgelassen, z. B. Catull. 2, 9 tecum ludere sicut ipsa possem, o könnte ich doch!

Quasi, (aeque, perinde, non secus) *ac si, tamquam* 572
si, velut si, oder *tamquam* und *velut* allein, (auch zuweilen *sicut* und poetisch *ceu*,) alle mit der Bedeutung gleich als wenn, als ob, führen immer nur einen Ge-

dankensatz, eine Vorstellung, ein, und stehen deshalb nur mit dem Conjunctiv. (Vergl. §. 282.) Das Tempus desselben ist von der Zeit des Hauptverbi abhängig, was wir deswegen bemerken, weil in der Deutschen hier ebenfalls angewandten Conjunctivform die Zeit (also das Präsens vom Imperfectum, das Perfectum vom Plusquamperf.) nicht unterschieden wird. Man sagt also Lateinisch nach einem Präsens z. B. Sen. Epist. 83 Sic cogitandum est, *tamquam* aliquis in pectus intimum inspicere *possit;* Cic. div. 4 Sed quid ego his testibus utor, *quasi* res dubia aut obscura *sit?* nicht posset, esset, wie man durch das Deutsche könnte, wäre, sich verführen lassen könnte; id. Brut. 1 angimur, *tamquam* illi ipsi acerbitatis aliquid *acciderit,* wo es Deutsch heißt: als ob ihm etwas Böses begegnet wäre. Besonders ist das ironische *quasi* und *quasi vero* zu bemerken, mit dem Präsens Conj. von dauernden, mit dem Perf. Conj. von vollendeten Handlungen, wenn der Sprechende in der Gegenwart steht, z. B. quasi *me pudeat!* als ob ich mich schämte! quasi paulum *differat!* quasi vero ego ad illum venire *debuerim,* als ob ich zu ihm hätte kommen müssen! Cic. p. Mur. 17 populus nonnunquam aliquid factum esse (in comitiis) admiratur, quasi vero non ipse *fecerit.* Das Imperfect. Conj. nach dem Präsens steht jedoch auch, wenn ausgedrückt werden soll, die Sache verhalte sich wirklich nicht so, wobei dann immer ein hypothetisches Imperf. Conj. zu ergänzen ist, z. B. Cic. ep. 13, 42 Egnatii rem ut tueare aeque a te peto, *ac si* mea negotia *essent,* d. h. ac *peterem* si – essent, wie ich bitten würde, wenn. Id. ad Att. 3, 13 Qua de re quoniam nihil ad me scribis, proinde habebo *ac si scripsisses* nihil esse, d. h. atque *haberem* si scripsisses.

Denselben Grund und dieselbe Bewandniß hat es mit dem Conjunctiv bei *non quo, non quod, non eo quod, non ideo quod, non quia,* von welchen Ausdrücken schon oben

oben in der Anm. 2 zu quo (§. 537) gesprochen, gewöhnlich mit folgendem sed quod oder sed quia und dem Indicativ, weil darin der wirkliche Grund angegeben wird. Cic. Tusc. 2, 23 Pugiles vero, etiam quum feriunt adversarium, in jactandis caestibus ingemiscunt, *non quod doleant* animove *succumbant, sed quia* profundenda voce omne corpus *intenditur, venitque* plaga vehementior.

Ferner regiert *dummodo*, wenn nur, wofür auch *dum* und *modo* allein gebraucht wird, den Conjunctiv, weil es eine Absicht, ein vorgestelltes Ziel, ausdrückt, mit der Negation verbunden also *dummodo ne*, *dum ne*, *modo ne*, z. B. Cic. de off. 3, 21 (multi) omnia recta et honesta negligunt, *dummodo* potentiam *consequantur*; id. ad Qu. fr. 1, 1 Quare sit summa in jure dicundo severitas, *dummodo* ea *ne varietur* gratia, sed conservetur aequabilis.

Ut in der Bedeutung wenn auch (s. §. 341) ent- 573
hält eine gedachte Voraussetzung und wird deshalb mit dem Conjunctiv verbunden. Mit einer Negation *ut non*, z. B. Cic. Phil. 12, 3 Exercitus si pacis, id est timoris nostri, nomen audierit, *ut non* referat pedem, (gesetzt daß es sich auch nicht zurückzieht,) insistet certe; jedoch kann dasselbe auch durch *ne* mit dem Conj. concessivus ausgedrückt werden, s. §. 529.

Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. Ovid.
Ut rationem Plato nullam *afferret*, vide quid homini tribuam, ipsa auctoritate me frangeret. C. Tusc. 1, 21.

Die Conjunction *nedum*, um nicht zu sagen daß, oder geschweige denn daß, erhält ihre Bedeutung von dem einfachen ne, damit nicht, und steht deshalb auch mit dem Conjunctiv. Denn *ne* wird auch ohne die Anhangsylbe dum in demselben Sinne gebraucht, z. B. Sall. Cat. 11 Igitur hi milites, postquam victoriam adepti sunt, nihil reliqui victis fecere. Quippe secundae res sapientium animos fatigant; *ne* illi corruptis moribus victoriae *temperarent*, d. h. geschweige denn daß jene ihren Sieg mä-

digten. Liv. 3, 52 Novam eam potestatem (tribunorum plebis) eripuere patribus nostris, *ne* nunc dulcedine semel capti *ferant* desiderium, zu welcher Stelle Gronov diesen Sprachgebrauch vollständig erläutert. So also auch *nedum*, z. B. Cic. p. Cluent. 35 Optimis temporibus clarissimi atque amplissimi viri vim tribuniciam sustinere non potuerunt: *nedum* his temporibus sine judiciorum remediis salvi esse *possimus*. Ohne eigenes Verbum geht nedum, wie ne dicam, in die Bedeutung eines Adverbii, geschweige denn, (gewöhnlich mit vorhergehender Negation,) über, z. B. Liv. 6, 7 Aegre inermis tanta multitudo, *nedum* armata, sustineri potest. (Selbst einmal so ne bei Cic. ep. 9, 26 Me vero nihil istorum ne juvenem quidem movit unquam, *ne* nunc senem.) Daher findet sich bei Livius 3, 14 und bei Spätern verbunden *nedum ut*, wieder in dem Sinne der Conjunction: geschweige denn daß.

574 *Quamvis* wird, unterschieden von quamquam, gern so gebraucht, daß es, seiner Zusammensetzung gemäß, wie *quantumvis* und *quamlibet*, im Sinne von so sehr auch mit dem Conjunctiv steht. Denn auch getrennt und in eigentlicher Bedeutung sagt man z. B. *quam volent* in conviviis faceti *sint; quam volent* impudenter *mentiantur*, mögen sie so unverschämt lügen, als sie wollen. Dieselbe Bedeutung und Construction hat *licet*, obgleich, eigentlich ein Verbum, aber zur Conjunction geworden.

Licet strenuum metum *putes* esse, velocior tamen spes est. Curt. 7, 16 (4).

Anm. Bei späteren Schriftstellern haben quamvis und quamquam (wiewohl, obschon) ihre Bedeutung vertauscht, und quamquam steht mit dem Conjunctiv, quamvis mit dem Indicativ. Tacitus gebraucht beide Conjunctionen, d. h. auch quamquam größtentheils, mit dem Conjunctiv. Einige Stellen für quamquam mit dem Conjunct. finden sich auch bei Cicero, aber doch verhältnißmäßig sehr wenige: epist. 4, 4 extr. quamquam *videam;* p. Mur. 9 quamquam praesente Lucullo *loquar;* de fin. 3, 21 quamquam in ami-

citia alii *dicant*, aeque caram esse sapienti rationem amici ac suam, tamen cet. Tusc. 5, 30 quamquam enim *sint* in quibusdam malis, tamen hoc nomen beati longe et late patet; de off. 1, 2 quae quamquam ita *sint* in promptu, und mit dem Conjunctiv *videatur* orat. 55, 183, top. 8, 34. *Quamvis* mit dem Indicativ steht p. Rab. Post. 2 quamvis patrem suum nunquam viderat. Zu bemerken ist aber, daß quamvis auch Adverbium wird (wie sehr auch immer), als welches es gar keinen Modus regiert, z. B. Cic. *quamvis multos* proferre possum; *quamvis parvis* latebris contentus essem, ich würde mit einem noch so kleinen Winkel zufrieden sein. So wird es mit licet zur Verstärkung dieser Conjunction verbunden, z. B. Cic. de leg. 3, 10 *quamvis* enumeres multos *licet*, magst du so viele wie möglich herzählen; de nat. deor. 3, 36 *quamvis licet* Menti delubra consecremus, mögen wir immerhin Tempel weihen; Tusc. 4, 24 *quamvis licet* insectemur istos, mögen wir diese immerhin angreifen.

Die Zeitpartikeln *dum*, *donec* und *quoad* haben in 575
der Bedeutung so lange als, gleich quamdiu, den Indicativ bei sich. In der Bedeutung bis stehen beide Modi: der Indicativus, wenn die Sache factisch angegeben wird, der Conjunctivus, wenn man sie sich als eine solche denkt, die nur möglicher Weise zu einer wirklichen That wird, oder wenn zugleich eine Absicht in dem Satze ausgedrückt ist. (Ueber das Präs. Ind. bei dum s. §. 506 flgd.)

Lacedaemoniorum gens fortis fuit, *dum* Lycurgi leges *vigebant*. Cic. Tusc. 1, 42.

Epaminondas quum animadverteret, mortiferum se vulnus accepisse, simulque, si ferrum, quod ex hastili in corpore remanserat, extraxisset, animam statim emissurum: usque eo retinuit, *quoad renuntiatum est*, vicisse Boeotios. Nep. Ep. 9.

Quoad perventum *sit* eo, quo sumpta navis est, non domini est navis, sed navigantium. Cic. de off. 3, 23.

Iratis aut subtrahendi sunt ii, in quos impetum conantur facere, *dum se ipsi colligant*, aut rogandi orandique sunt, ut, si quam habent ulciscendi vim, differant in tempus aliud, *dum defervesca tira*. Cic. Tusc. 4, 35.

Anm. Tacitus vernachlässigt diesen Unterschied, und setzt den Conjunctiv bei donec in rein factischer Verbindung, z. B. Hist. 4, 35 Pugnatum longo agmine et incerto Marte, donec proelium nox *dirimeret*, mit solcher Vorliebe, daß das Perfectum Indicat. vielmehr als selten angemerkt zu werden verdient. Ueber den wenigen Gebrauch des donec bei Cicero und Cäsar s. §. 350.

576 Bei *antequam* und *priusquam* steht in der Erzählung gern das Imperf. und Plusquamperf. Conj., wenn eine innere Verbindung der vorgängigen und der nachfolgenden Handlung Statt findet. Soll aber eine bloße Zeitbestimmung ohne innern Zusammenhang der Ereignisse angegeben werden, so steht der Indicativ, z. B. Cic. in Verr. 2, 66 haec omnia ante facta sunt, quam Verres Italiam *attigit*. Beim Präsens steht der Indicativ, wenn die Handlung als gewiß und nahe, oder auch als theilweise schon eingetreten dargestellt wird, z. B. Cic. epist. 7, 14 dabo operam, ut istuc veniam, antequam plane ex animo tuo *effluo*; ad Att. 10, 15 si quemquam nactus eris qui perferat litteras, des antequam *discedimus*; p. Mur. 1 Antequam pro L. Murena dicere *instituo*, pauca pro me ipso dicam; Phil. 2, 2 Cui priusquam de ceteris rebus *respondeo*, de amicitia, quam a me violatam esse criminatus est, pauca dicam. Der Conjunctiv muß stehen, wenn die Sache noch zweifelhaft ist, z. B. Cic. de leg. agr. 2, 27 Hac lege *ante* omnia veneunt, *quam* gleba una *ematur*; parad. 6, 1 nunquam eris dives, antequam tibi ex tuis possessionibus tantum *reficiatur*, ut eo tueri legionem possis; und in allgemeinen Sätzen, z. B. Sen. Ep. 103 tempestas minatur antequam *surgat*; id. quaest. nat. 2, 12 Ante videmus fulgurationem, quam sonum *audiamus*. Er steht aber auch sonst noch von bevorstehenden Handlungen ohne Unterschied vom Indicativ, wie Cic. Phil. 1, 1 Antequam de rep. *dicam* ea, quae dicenda hoc tempore arbitror, exponam breviter consilium profectionis meae.

11. Bei quum ist ein Unterschied zu machen: *quum* 577
causale regiert den Conjunctiv, *quum temporale* steht an und für sich mit dem Indicativ, und nur in der Erzählung mit dem Conjunctiv des Imperfecti oder Plusquamperfecti.

Zur Erklärung und Ausführung dieser Regel Folgendes: *Quum* ist eigentlich eine relative Zeitpartikel, welche dem Adverbio demonstrativo *tum* entspricht: tum-quum ist damals – als, oder dann – wann. Ohne anderen Inhalt wird es also mit dem Indicativ verbunden. Aber quum wird auch auf eine innere Gedankenverbindung übertragen, indem es das Verhältniß des Grundes zur Folge ausdrückt, wo es Deutsch da oder weil übersetzt wird. In dieser Bedeutung regiert es den Conjunctiv, z. B. quum *sciam*, quum *scirem*, quum *intellexerim*, quum *intellexissem*, da ich weiß, da ich wußte, da ich erkannt habe, da ich erkannt hatte — so thue oder so that ich dies oder jenes. In der Bedeutung da doch, obgleich, drückt der Satz mit quum zwar nicht den Grund des vorigen Satzes aus, aber steht doch mit demselben in einer inneren, geistigen Verbindung, und deshalb ebenfalls durchaus nur mit dem Conjunctiv, z. B. Cic. de inv. 1, 4 homines, *quum* multis rebus infirmiores *sint*, hac re maxime bestiis praestant, quod loqui possunt, die Menschen zeichnen sich darin besonders vor den unvernünftigen Thieren aus, daß sie sprechen können, obgleich sie in vielen Dingen schwächer als jene sind. Dafür sagen wir Deutsch auch mit einem Worte, welches ursprünglich Zeitpartikel ist, während sie in vielen Dingen schwächer sind, aber dies während verliert seine Bedeutung der Zeit und drückt eine andere Gedankenverbindung aus.

Phocion fuit perpetuo pauper, *quum* ditissimus esse *posset*. Nep. Phoc. 1.

In der Erzählung jedoch wird auch das tempo- 578
rale *quum* mit dem Imperfecto oder Plusquamperf. Conjunctivi verbunden, deswegen weil in der zusammenhän-

genden Reihe von Begebenheiten die vorhergehende zugleich immer auch als die bewirkende der folgenden angesehen und dargestellt wird. Deutsch sagt man **als** oder **da**. Wenn ich z. B. sage Caesar, *quum* Pompejum apud Pharsalum *vicisset*, in Asiam trajecit, so findet eine Verbindung von Zeit und Grund Statt, und diese wird durch den Conjunctiv ausgedrückt, wo dann nur zu bemerken ist, daß man im historischen Bericht nicht anders spricht, obgleich man nach dem zeitlichen Verhältniß der Sätze auch meinen könnte, es sey erlaubt den Indicativ zu setzen. Beispiele sind überaus häufig, s. §. 505.

579 Dagegen steht *quum* als reine Zeitpartikel außer der Erzählung, und wenn keine solche Verbindung der Sätze ausgedrückt werden soll, wonach der eine Satz neben seinem Zeitverhältniß zugleich als Ursach des folgenden dargestellt wird, mit dem **Indicativ** aller Tempora, auch des Imperfecti und Plusquamperfecti, gleich eo tempore quum, oder tum quum, welches tum auch oft dabei steht, Deutsch **wann** oder **wenn**, beim Präsens und Futurum, oder **damals als** bei Temporibus der Vergangenheit.

Qui non defendit injuriam, neque propulsat a suis, *quum potest*, injuste facit. Cic. de off. 3, 18.

Sed da operam, ut valeas, et, si valebis, *quum* recte navigari *poterit, tum* naviges. Cic. ad Tir. ep. 12.

Credo *tum, quum* Sicilia *florebat* opibus et copiis, magna artificia (Werkstätte der Künstler) fuisse in ea insula. Cic. in Verr. 4, 21.

O acerbam mihi memoriam temporis illius et loci, *quum* hic in me *incidit, quum complexus est, conspersitque* lacrimis, nec loqui prae macrore *potuit!* Cic. p. Planc. 41.

So steht auch bei oft wiederholten Handlungen (vergl. oben §. 569 flgd.), worauf im Nachsatze das Imperfectum folgt, *quum* mit dem Plusquamperf. Indicativi.

Quum autem ver esse *coeperat*, cujus initium iste

non a Favonio, neque ab aliquo astro notabat, sed quum rosam viderat, tum incipere ver arbitrabatur: dabat se labori atque itineribus. Cic. in Verr. 5, 10. Sic (Verres) confecto itinere, *quum* ad aliquod oppidum *venerat*, eadem lectica usque in cubiculum deferebatur. Cic. in Verr. 5, 11.

Ein anderer Sinn würde entstehen, wenn man quum — venisset, sagte, worauf man das Perfectum folgen ließe, eadem lectica delatus est.

Anm. Belehrend ist besonders die Stelle Cic. p. Planc. 26: At ego, quum casu *diebus iis*, itineris faciendi causa, decedens e provincia Puteolos forte venissem, *quum* plurimi et lautissimi *solent* esse in iis locis, concidi paene, quum ex me quidam quaesisset cet. In diesem Satz ist quum-venissem der historische Vordersatz zu concidi, aber quum-solent die erklärende Zeitbestimmung zu iis diebus; das erste ist als, das zweite wenn oder wo. Der Anfänger muß also quum, wenn, von si wohl unterscheiden. Dieses steht auf die Frage ob etwas geschehen sei, jenes, wenn man sich fragt wann? — Es finden sich freilich bei dem häufigen Gebrauch dieser Conjunction manche Stellen, welche der hier aufgestellten Regel zu widersprechen scheinen, oder wirklich widersprechen, denn in der That hat die Lat. Sprache eine Art Vorliebe für die Verbindung von quum mit dem Conjunctiv, namentlich mit dem Conjunctiv Imperfecti. So heißt es bei Cicero Phil. 3, 2 C. Caesar adolescens *tum*, *quum* maxime furor *arderet* Antonii, *quumque* ejus a Brundisio reditus *timeretur*, firmissimum exercitum ex invicto genere veteranorum militum comparavit, indem sich mit der Zeitbestimmung zugleich die Bed. obgleich verbindet. Bei Cic. in Pis. 13 An *tum* eratis consules, *quum* cunctus ordo *reclamabat*, *quum*-cupere vos *diceretis* geht die anfängliche Zeitbestimmung in die historische Darstellung über. Seltener findet sich das Präsens Conjunct. gesetzt, wo der Indicativ stehen sollte; bei Cic. p. Mur. 3 *nunc quum* omnes me causae ad misericordiam *vocent*, wo jetzt wo aufzufassen ist gleich jetzt da (weil). Jedoch in demselben Cap. Neque enim si tibi *tum quum* consulatum *peteres*, favi, idcirco *nunc quum* Murenam ipsum *petas*, adjutor eodem pacto esse debeo, ist *peteres* zu entschuldigen, aber für petas aus Handschriften *petis* zu corrigiren. An anderen Stellen kommen noch anderweitige Gründe für den Conjunctiv hinzu, z. B. p. Mur. 38 qui locus est, quod tempus, qui dies, quae nox, *quum* ego non ex istorum insidiis divino consilio *eripiar*, hängt der Conjunctiv von der unbestimm-

ten allgemeinen Frage ab. Bei Cic. in Verr. 1, 10 Haec neque *quum* ego *dicerem*, neque *quum* tu *negares*, magni momenti nostra esset oratio. Quo tempore igitur aures judex erigeret animumque attenderet? *Quum* Dio ipse *prodiret*, *quum* ceteri, qui tum in Sicilia negotiis Dionis interfuissent: *quum* tabulae virorum bonorum *proferrentur* cet. cet. Opinor, *quum haec fierent*, *tum* vos audiretis, *tum* causa vere agi videretur, ist quum durchweg mit wenn zu übersetzen, der Conjunctiv hängt aber von der hypothetischen Construction des ganzen Satzes ab. In der auffallenden Stelle de leg. agr. 2, 24, 64 unum hoc certe videor mihi verissime posse dicere, *tum* quum *haberet* resp. Luscinos, — et *tum* quum *erant* Catones, — tamen hujuscemodi res commissa nemini est, wird mit Recht eine Anakoluthie, ein Uebergang von der indirect angefangenen Rede in die directe angenommen. Wie also auch die Erklärung an jeder Stelle sein mag, so kann die Behauptung einiger Kritiker, daß *quum temporale* ohne Unterschied mit dem Indicativ und Conjunctiv stehe, in der Grammatik durchaus nicht Statt finden. Jedoch mit Hinzunahme der in dieser Anm. berührten Abweichungen von der eigentlichen Regel und des in der Anm. §. 570 Bemerkten kann man für den Anfänger wohl sagen: Nach *quum* kann in jedem Falle der Conjunctivus Imp. und Plusquamperf. stehen, die übrigen Tempora stehen im Indicativ bei quum temporale, im Conjunctiv bei quum causale.

580 12. Als besonderer Redegebrauch des quum temporale ist zu bemerken: 1) daß *quum* mit dem Indicativ des Perfecti oder Imperf. von gleichzeitigen Factis gebraucht wird, wo wir es Deutsch ausdrücken durch indem oder während. Diese Gleichzeitigkeit wird noch mehr bezeichnet durch Hinzufügung von interea, interim. Und zwar steht das Perfectum bei einem historischen Berichte, das Imperfectum bei einer Schilderung. 2) Findet quum mit dem Indicativ, sowohl anderer Tempora als besonders des Präsens, eine eigenthümliche Stelle beim entscheidenden Eintritt einer Handlung, wo es nicht Vordersatz, sondern vielmehr Nachsatz ist. Gewöhnlich gehen Adverbia wie *jam*, *nondum*, *vix*, *aegre* vorher, oder quum selbst wird verbunden mit *repente* und *subito*. Im Deutschen beginnen wir gewöhnlich diesen Nachsatz mit da.

Catulus, quum ex vobis quaereret, si in uno Cn.

Pompejo omnia poneretis, si quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri: cepit magnum suae virtutis fructum ac dignitatis, *quum* omnes prope una voce, in eo ipso vos spem habituros esse, *dixistis*. Cic. p. leg. Man. 20.

Caedebatur virgis in medio foro Messanae civis Romanus, Judices, *quum interea* nullus gemitus, nulla vox alia istius miseri inter dolorem crepitumque plagarum *audiebatur*, nisi haec: civis Romanus sum. Cic. in Verr. 5, 62.

Evolarat jam e conspectu fere fugiens quadriremis, *quum etiamtum* ceterae naves uno in loco *moliebantur*. Id. eod. libr. 34.

Jam in conspectu, sed extra teli jactum utraque acies erat, *quum* priores Persae inconditum et trucem *sustulere* clamorem. Curt. 3, 25 (10).

Jamque, qui Dareum vehebant equi, confossi hastis et dolore efferati, jugum quatere et regem curru excutere *coeperant*, *quum* ille, veritus ne vivus veniret in hostium potestatem, *desilit* et in equum, qui ad hoc sequebatur, *imponitur*. Curt. 3, 27 (11) und so an unzähligen Stellen bei diesem Autor.

Non dubitabat Minucius, qui Sopatrum defendebat, quin iste (Verres), quoniam consilium dimisisset, illo die rem illam quaesiturus non esset, *quum repente jubetur* dicere. Cic. in Verr. 2, 29.

Anm. 1. Zum Belege für die erste Bemerkung, *quum*, **indem, während, inzwischen,** mit dem Indicat. Perf., führen wir noch 581
an Cic. p. Ligar. 1 Bellum (inter Caes. et Pomp.) subito exarsit, quod, qui erant in Africa, ante audierunt geri, quam parari. Quo audito, partim cupiditate inconsiderata, partim caeco quodam timore, primo salutis, post etiam studii sui (ihres Parteieifers) quaerebant aliquem ducem: *quum* Ligarius domum spectans et ad suos redire cupiens nullo se implicari negotio *passus est*, so angeknüpft als gleichzeitig, aber den eigentlichen Hauptsatz enthaltend: während sich Lig. in kein Geschäft verwickeln ließ. Man vergl. noch Cic. in Pis. 34 med. *quum quidem* tibi etiam

accessio *fuit*; Phil. 9, 4 §. 9 *quum quidem* ille *pollicitus est*. Denn man muß diese Stellen in ihrem Zusammenhange lesen, um die Verschiedenheit einzusehen, welche der Ausdruck durch das Eintreten dieser Sätze mit dem Indicativ erhält, ganz anders, als wenn der Conj. Imperfecti gesetzt würde. Aber auch auf die Hinzufügung des quidem ist zu achten, so wie auf interim in der Stelle Flor. 3, 17 extr. Sed pretium rogationis statim socii flagitare (Perf.): *quum interim* imparem *Drusum* aegrumque rerum temere motarum *matura* (ut in tali discrimine) *mors abstulit*.

582 Anm. 2. Bei *quum* in beiden Fällen gebrauchen Historiker (Livius, Tacitus) auch den Infinitivus historicus, im ersten Falle bei dem gleichzeitigen quum für das Imperfectum, z. B. Tacit. Ann. 2, 31 Cingebatur interim milite domus, strepebant etiam in vestibulo, ut audiri, ut aspici possent: *quum* Libo, ipsis, quas in novissimam voluptatem adhibuerat, epulis excruciatus, *vocare* percussorem, *prendere* servorum dextras, *inserere* gladium. So Liv. 2, 27 victor tot intra paucos dies bellis Romanus promissa consulis fidemque senatus expectabat: *quum* Appius quam asperrime poterat jus de creditis pecuniis *dicere*. Im andern Falle für das entscheidende quum, da, z. B. Tac. Ann. 14, 5 nec multum erat progressa navis, *quum* dato signo *ruere* tectum loci, nicht weit war das Schiff vorgerückt, da stürzte plötzlich das Verdeck zusammen. Bei Cicero findet sich dergleichen nicht, aber da der Infin. recht eigentlich für das Präsens der Schilderung steht, so können wir diesen Gebrauch nur billigen.

Cap. 79.

Vom Imperativus.

583 1. Der Imperativus im Activum und Passivum hat zwei Formen, Imperativus Praesentis und Imperativus Futuri genannt. S. oben Cap. 39. Durch beide wird ein Befehl ausgedrückt, aber außerdem auch ein Wunsch, ein Rath, eine Ermahnung. Der Unterschied im Gebrauche der beiden Imperative ist folgender: Der Imperativus Praesentis drückt aus, daß etwas sogleich und unmittelbar geschehen soll, z. B. lege, lies! morere, stirb! oder daß etwas, was schon jetzt besteht, noch ferner bestehen und fortdauern soll, z. B. vive felix! Durch den Imperativus Futuri wird ein Befehl mit einer andern Handlung in

Verbindung gebracht, und ausgedrückt, daß etwas in der Folge, demnächst wenn oder sobald etwas anderes Statt gefunden hat, geschehen soll. Jedoch ist es nicht nöthig, daß diese andere Handlung mit einem besonderen Satze hinzugefügt werde, sie kann auch ergänzt werden. Z. B. Cic. in Verr. 4, 1 Rem vobis proponam; vos eam suo, non nominis pondere *penditote*, wäget sie (dann) ab, d. h. quum proposuero.

Quum valetudini tuae consulueris, tum *consulito* navigationi. Cic. epist. 16, 4.

Quodquum hujus vobis adolescentiam proposueritis, *constituitote* vobis ante oculos etiam hujus miseri senectutem. Cic. p. Coel. extr.

Prius *audite* paucis; quod cum dixero, si placuerit, *facitote*. Ter. Eun. 5, 11, 19.

Anm. Dies ist die Ansicht der alten Grammatiker von dem Unterschiede der beiden Tempora des Imperativs. Vossius und Perizonius (ad Sanctii Minerv. 1, 13 nr. 8) und ihnen folgend die neuern Grammatiker haben sich mit Unrecht von derselben entfernt, indem sie den nichtigen Unterschied eines gelinderen und strengeren Ausdrucks annahmen. Vergl. Nic. Bygom Krarup's kleine Schrift de natura et usu Imperativi, Havniae 1825, (wieder abgedruckt in Friedemann's und Seebode's Miscellaneis criticis Vol. II. pag. 728 sqq.). Es werden einige Ausnahmen gefunden werden, wo der Imper. Praes. für den Imp. Fut. gesetzt ist, aber es steht dem Dichter frei, etwas als sogleich eintretend darzustellen, was eigentlich erst in der Folge Statt finden kann. (So auch Liv. 6, 12 Tu, T. Quinti, equitem intentus ad primum initium moti certaminis teneas: *ubi* haerere jam aciem collato pede *videris*, *tum* terrorem equestrem occupatis alio pavore *infer*, invectusque ordines pugnantium *dissipa*.) Ueber scito, scitote statt des fehlenden Imper. Praes. s. §. 164. Sonst werden Stellen, wo beide Imperative verbunden werden, wie die obige oder Cic. Phil. 6, 6, 17, epist. 16, 6, und auch solche, wo die vorhergehende Handlung verschwiegen, aber gedacht wird, unsere Regel nur bestätigen können, z. B. in den Rhet. ad Heren. 4, 51, wo die Art und Weise eines Prahlers geschildert wird: Itane? inquit: eamus hospites, frater venit ex Falerno; ego illi obviam pergam; vos huc decuma *venitote*, d. h. nachdem ihr zuvor weggegangen seid und eure andern Geschäfte besorgt habt, kommt gegen Abend wieder. Zu be-

merken ist, daß gerade deswegen der Imp. Praes. keine dritte Person hat, weil ein nicht Daseiender auch nicht sogleich gehorchen kann.

584 2. Daher findet der Imperativus Futuri seine eigenthümliche Stelle in Verträgen (vergl. z. B. Liv. 38, 38), Gesetzen und Testamenten, wo etwas für die Zukunft von einer bestimmten Zeit an verordnet wird, ferner bei Vorschriften und Lebensregeln, d. h. Handlungen, die wiederholentlich, so oft der Fall eintritt, geschehen sollen.

Regio imperio duo *sunto*, iique Consules *appellantor*, militiae summum jus *habento*, nemini *parento*, illis salus populi suprema lex *esto*. Gesetz bei Cic. leg. 3, 3.

Causam igitur *investigato* in re nova atque admirabili, si poteris. Si nullam reperies, illud tamen *exploratum habeto*, nihil fieri potuisse sine causa, eumque terrorem, quem tibi rei novitas attulerit, naturae ratione *depellito*. Cic. de div. 2, 28.

Non satis est pulchra esse poëmata, dulcia *sunto*,
Et quocunque volent, animum auditoris *agunto*.
Hor. de art. poët. 99.

Ignoscito saepe alteri, nunquam tibi. Syr. sent. 143.

585 3. Das Deutsche nicht (zum Verbote) wird bei den Imperativen durch ne und neve, nicht durch non und neque gegeben. Jedoch ist der Imperativ mit ne nur der älteren Sprache und noch fortwährend der Gesetzessprache eigen.

Hominem mortuum (inquit lex in duodecim tabulis) in urbe *ne sepelito neve urito*. Cic. de leg. 2, 23.

Anm. *Non* und *neque* beim Imperativ ist selten. Ovid Met. 3, 117 ne cape-*nec* te civilibus insere bellis; 8, 433 Pone, age, *nec* titulos *intercipe* femina nostros; id. de art. am. 3, 129 Vos quoque *non* caris aures onerate lapillis, *nec* prodite graves insuto vestibus auro. Dagegen beim Conjunctiv für den Imperativ findet sich non und besonders neque öfter. S. oben §. 529.

Der Imperativ mit ne ist in der Umgangssprache bei Plautus und Terenz ganz gewöhnlich und daneben ohne Unterschied ne mit dem Conjunct. Präsentis: ne clama, ne crucia te, ne me obsecra und ne credas, ne erres, ne metuas. Diese letztere Ausdrucksart ist bei den

jüngeren Dichtern hauptsächlich im Gebrauch, der Imperativ bei ne nur wenn sie mit Nachdruck sprechen wollen. Servius zu Virgil Aen. 6, 544 bemerkt ausdrücklich: *ne saevi* antique dictum est. Nam nunc *ne saevias* dicimus, nec imperativum jungimus adverbio imperantis. Wenn er hier *ne saevias* vorschreibt, so meint er wohl hauptsächlich Dichter. Denn bei den klassischen Prosaikern ist auch dies nicht gebräuchlich, indem sie lieber den positiv-umschriebenen Imperativ noli saevire (s. nachher) gebrauchen.

4. Für den Imperativ beider Tempora wird auch ge- 586
braucht 1) das Futurum, (aber, obgleich verboten wird, doch mit non,) z. B. facies oder non facies hoc, du wirst dies thun oder nicht thun, für thue dies, oder thue dies nicht. So Cic. epist. 7, 20 Sed *valebis*, meaque negotia *videbis*, meque diis juvantibus ante brumam *expectabis*, für vale, vide, expecta; und Liv. 7, 35: Ubi sententiam meam vobis peregero, tum quibus eadem placebunt, in dextram partem taciti *transibitis* für transitote. 2) Der Conjunctivus Präsentis in der dritten Person, positiv und negativ, häufiger als der Imperativ, wenn nicht absichtlich die Gesetzessprache gebraucht wird. 3) Der Conjunctiv Perfecti in der zweiten Person mit der Negation (ne), z. B. Cic. Acad. 2, 40 Tu vero ista *ne asciveris* neve *fueris* commenticiis rebus *assensus;* id. epist. 7, 25 Secreto hoc *audi*, tecum *habeto, ne* Apellae quidem, liberto tuo, *dixeris*. S. über den Conjunctiv für den Imperativ §. 529. Umschrieben wird der befehlende (positive) Imperativ durch cura (oder curato) ut, fac ut oder fac mit dem bloßen Conjunctiv, z. B. cura ut quam primum venias, facite ut recordemini, fac animo forti magnoque sis; der verbietende durch fac ne, cave ne, oder gewöhnlich cave ohne ne mit dem Präsens oder Perfectum Conjunct. cave putes, cave dixeris, und besonders durch noli mit dem Infinitiv: noli putare, nolite (nolitote) existimare.

Tu nihil invita *dices faciesve* Minerva. Hor. A. p. 385.

Qui adipisci veram gloriam volet, justitiae *fungatur* officiis. Cic. de off. 2, 13.

Quod dubitas *ne feceris*. Plin. epist. 1, 18.

Nihil ignoveris, nihil omnino gratiae *concesseris*, misericordia *commotus ne sis!* spricht Cato der Stoiker bei Cic. p. Mur. 31.

Magnum *fac* animum habeas et spem bonam. Cic. ad Qu. fr. 2 extr.

Nolite id velle quod fieri non potest, et *cavete ne* spe praesentis pacis perpetuam pacem *omittatis*. Cic. Phil. 7, 8.

587 Anm. Ein Imperativus vom Perfecto Passivi findet sich auch, jedoch sehr selten: Ovid. Trist. 4, 8, 51 At vos *admoniti* nostris quoque casibus *este*; auch der berühmte Ausruf Cäsar's, als er über den Rubico ging, bei Sueton. Caes. 32 *Jacta alea esto!* ἀνεῤῥίφϑω κύβος. Gewöhnlicher ist dafür der Conjunctiv: jacta sit alea.

Cap. 80.

Vom Infinitivus.

588 1. Der Infinitiv drückt die Handlung oder den Zustand des Verbi in der Form abstracter Allgemeinheit, ohne Bezeichnung der Person, des Numerus und der Zeit, bloß nach der verschiedenen Beschaffenheit der Handlung aus, insofern diese entweder als dauernd oder als vollendet angegeben werden soll. Scribere, schreiben, giebt die Handlung als dauernd oder während an, scripsisse, geschrieben haben, als vollendet. In welche Zeit die so beschaffene Handlung fällt, wird durch das verbum finitum bestimmt, von welchem der Infinitiv abhängt.

Anm. 1. Man nennt diese beiden Infinitivi Inf. Praesentis und Inf. Perfecti. Jener Name ist unrichtig, denn nicht die gegenwärtige Zeit wird durch scribere ausgedrückt, da ich ja eben so wie volo scribere auch (heri) volebam und volueram scribere und (cras) volam scribere sage, sondern die Handlung als geschehend. Man sollte lie-

der sagen Infinitivus rei infectae und Infinit. rei perfectae. Wenn man aber die beiden Infinitivi mit den Temporibus des Verbi finiti vergleicht, so springt natürlich die Aehnlichkeit des scribere mit dem scribo und des scripsisse mit dem scripsi in die Augen, obgleich in Hinsicht der Handlungs-Beschaffenheit das Imperfectum scribebam und das Plusquamperf. scripseram gleiches Recht als scribo und scripsi haben. Daher man auch den ersten Infinitiv Inf. Praesentis *et* Imperfecti, den andern Inf. Perfecti *et* Plusquamperfecti nennt, durch welche Bezeichnung jedoch der Begriff auch nicht ganz erschöpft wird.

Anm. 2. Bei *memini* steht in der Erzählung von Ereignissen, 589
bei denen man selbst zugegen gewesen, der Infinitivus Praesentis, wenn auch von einer schon vollendeten Sache die Rede ist, z. B. Cic. in Verr. 2, 4 memini Pamphylum mihi *narrare;* Lael. 3 memini Catonem mecum et cum Scipione *disserere*, ich erinnere mich, daß Cato sich mit mir darüber unterhielt, indem man sich in die Vergangenheit, als ob sie noch nicht abgeschlossen wäre, hineinversetzt. Cic. p. Sext. 35 Meministis tum, judices, corporibus civium Tiberim *compleri*, cloacas *refercíri*, e foro spongiis *effingi* sanguinem. So auch *Memoria teneo*, Q. Scaevolam bello Marsico, quum esset summa senectute, quotidie *facere* omnibus conveniendi sui potestatem, bei Cic. Phil. 8, 10; selbst *scribit* gleich meminit, er gedenkt, wird so construirt Cic. de off. 3, 2 fin. Und nach der Analogie von memini sagt Cicero, auch wo nicht Erinnerung von Selbsterlebtem Statt findet, nur der lebendigen Darstellung halber de off. 1, 30 M. Maximum *accepimus* facile *celare*, *tacere*, *dissimulare*, *insidiari*, *praecipere* hostium consilia. Aber auch der Infinitiv der vollendeten Handlung steht bei memini, wenn nicht erzählt, sondern das Resultat angegeben wird, z. B. Cic. p. Rosc. Amer. 42 meministis me ita *distribuisse* initio causam. Die Richter sollen sich seiner gemachten Eintheilung erinnern, nicht wie er damals eintheilte. Cic. p. Mil. 35 meminit etiam, sibi vocem praeconis modo *defuisse*, quam minime *desiderarit*, populi vero cunctis suffragiis, quod unum *cupierit*, se consulem *declaratum*; Liv. 36, 34 quamquam merito iratus erat Aetolis, quod solos *obtrectasse* gloriae suae meminerat.

Anm. 3. Der Infinitivus Perfecti wird im Lateinischen zuwei- 590
len gesetzt wo im Deutschen der Inf. Praesentis steht, indem wir das Thun in der Währung darstellen, wo man es im Latein. vorzieht, den Erfolg und die Beurtheilung der vollendeten Handlung auszudrücken, z. B. juvat me, pudet me hoc *fecisse*. Dies ist hauptsächlich der Fall bei den Ausdrücken satis mihi est, satis habeo, contentus sum, welche in der Prosa des silbernen Zeitalters gern mit dem Infinit.

Perfecti verbunden werden, z. B. Quint. 2, 1, 2 Grammatici non *satis* credunt *excepisse*, quae a rhetoribus relicta erant, Vell. 2, 103 contenti simus id unum *dixisse*, und so andere, wo sonst der Inf. Praes. steht. In ähnlicher Art findet sich so der Inf. Perf. bei *melius erit*, es wird gerathen sein, z. B. Ter. Ad. 2, 1, 26 ante aedes non *fecisse* convicium, Liv. 3, 48 *quiesse* erit melius, id. 3, 41 vocem non *misisse*. Ferner wird in der alten Gesetzessprache bei Verboten *velle* so mit dem Inf. Perfecti verbunden, z. B. im SC. de Bacchanalibus Ne Bacchanal *habuisse* velit, Bacchas ne quis *adisse* velit, und dies wird in derselben Art von spätern Autoren oft nachgeahmt, z. B. Hor. Serm. 2, 3, 187 ne quis *humasse velit* Ajacem, Atrida, vetas cur? Ovid. am. 1, 4, 38 Oscula praecipue nulla *dedisse velis;* auch weiter auf bloß negirende Sätze ausgedehnt, z. B. Hor. serm. 1, 2, 28 sunt qui nolint *tetigisse*, Liv. 22, 59 haud equidem premendo alium me *extulisse* velim. Plin. nat. hist. 10, 30 quum illam (ciconiam) nemo velit *attigisse*, und mit einem gleichbedeut. Verbo Hor. de art. poët. 168 *commisisse cavet*, quod mox mutare laboret, er hütet sich, etwas zu begehen; positiv Liv. 30, 14 Hanc te quoque ad ceteras tuas eximias virtutes, Masinissa, *adjecisse velim*, und mit ähnlichen Verbis, z. B. Hor. Od. 3, 4, 52 tendentes Pelion *imposuisse* Olympo. Dichter gehen endlich noch weiter, und setzen den Inf. Perf. ohne alle Bedeutung einer vollendeten Handlung wie einen Griechischen Inf. Aoristi für den Inf. Praesentis, z. B. Virg. Aen. 6, 78 Bacchatur vates, magnum si pectore possit *excussisse* deum, Ovid. a. a. 2, 583 non vultus *texisse* suos possunt, dasselbe als excutere, tegere.

591 2. So giebt es auch im Passivo zwei Infinitivi, für den dauernden und für den vollendeten Zustand oder für das Leiden in der Dauer und als vollendet, Infinitivus Praesentis und Infin. Perfecti genannt, der erste einfach gebildet: *laudari*, gelobt werden, der andere durch Zusammensetzung mit dem Participio Perf. gebildet: *laudatus esse* oder im Accusativ *laudatum esse*, gelobt worden sein, wobei natürlich das Participium das Genus und den Numerus der Gegenstände, auf die es sich bezieht, annimmt.

592 Anm. Der Sprachgebrauch hat in Ermangelung eines eigens gebildeten Infinitivs des vollendeten Leidens dem Participio Perfecti mit esse diese Bedeutung gegeben: es verliert also esse in dieser Zusammenstellung seine eigentliche Bedeutung der Dauer, und in solchen

Fällen,

Fällen, wo diese wirklich ausgedrückt werden soll, bedient man sich eines andern Infinitivs, z. B. ich weiß, daß die Stadt belagert ist, scio urbem obsessam *teneri*, denn wollte man sagen scio urbem obsessam esse, so würde man nicht die Dauer dieses Zustandes, sondern die Vollendung desselben ausdrücken, Deutsch „daß die Stadt belagert worden ist". So heißt es bei Cic. in Cat. 1, 1 constrictam jam horum conscientia *teneri* conjurationem tuam non vides? Doch hat es nichts gegen sich, daß man, wo der Zusammenhang sich deutlich ergiebt, auch (obsessam) esse in der ursprünglichen Bedeutung gebraucht. So sagt Cicero de off. 1, 19 Apud Platonem est, omnem morem Lacedaemoniorum inflammatum *esse* cupiditate vincendi. Aber *fuisse* mit dem Particip. Perf. wird, da keine Verwechselung Statt finden kann, in dieser ihm zukommenden Bedeutung einer doppelten Vollendetheit gebraucht, z. B. Cic. in Verr. 4, 36 certiorem te faciunt, simulacrum Dianae apud Segestanos P. Africani nomine *positum* ac *dedicatum fuisse*, sei aufgestellt und geweiht gewesen; Liv. 1, 41 jubet bono animo esse; *sopitum fuisse* regem subito ictu, sei betäubt gewesen; Tac. Ann. 4, 23 tradidere quidam, Macroni *praescriptum fuisse*, si arma ab Sejano moverentur, juvenem ducem populo imponere, daß dem Macro vorgeschrieben gewesen sei.

3. Außer diesen Infinitiven der Dauer und der Voll- 593
endetheit giebt es aber noch im Activo und Passivo einen Infinitiv der zukünftigen Zeit (Infinitivus Futuri), wo die Handlung oder das Leiden als dauernd gesetzt wird. Er wird gebildet im Activo durch eine Zusammensetzung des Participii Fut. Act. mit esse, z. B. laudaturum esse, loben werden; im Passivo durch eine Zusammensetzung des Supini mit iri, z. B. laudatum iri, werden gelobt werden. Jener (active) nimmt also vermittelst des Participiums verschiedenen Numerus und verschiedene Genera an, dieser (passive) ist unveränderlich, z. B. Quint. 9, 2, 88 reus videbatur *damnatum iri*; Cic. in Verr. 5, 29 sciebat sibi crimini *datum iri* pecuniam accepisse; de off. 1, 14 arbitrantur *se* beneficos *visum iri*.

Anm. Das Participium Fut. auf urus drückt eigentlich das Vorhaben der Handlung oder die Bestimmung dazu aus, und in dieser Bedeutung hat es seine Infinitive esse, fuisse: laudaturum esse, loben wollen, laudaturum fuisse, haben loben wollen, z. B.

scio te scripturum fuisse, ich weiß, daß du hast schreiben wollen oder sollen; ja es findet sich auch fore in zwei von Voss. de analog. lib. 3, c. 16 nachgewiesenen Stellen, Cic. ad Att. 5, 21 deinde addis, si quis secus, te ad me *fore venturum*, wo Ernesti freilich fore für unächt hält, und Liv. lib. 6 extr. quum senatus censeret deorum immortalium causa libenter *facturos fore*, sie (die Aedilen) würden es gern thun wollen. Dies ist aber eine Häufung, denn nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch würde venturum esse, facturos esse genug sein. Aber der Infinitiv der vorgehabten Handlung (scripturum fuisse) steht auch noch besonders im Nachsatz hypothetischer Sätze aus der Vergangenheit, wo in directer Rede das Plusquamperf. Conj. steht, z. B. Cic. de div. 2, 8 etiamsi obtemperasset auspiciis, idem *eventurum fuisse* puto, ich glaube, daß sich dasselbe würde ereignet haben; id. Tusc. 1, 2 An censemus, si Fabio laudi datum esset quod pingeret, non multos etiam apud nos *futuros* Polyclitos *fuisse?* Denn eben so steht ja der Inf. Fut. mit esse für das Imperf. Conj. im Nachsatz hypothetischer Sätze, z. B. Cic. in Verr. 1, 47 libertus, nisi jurasset, scelus se facturum (esse) arbitrabatur, er glaubte, daß er ein Verbrechen begehen würde. Der Inf. Perf. potuisse bei Cic. de off. 1, 1 Equidem Platonem existimo, *si* genus forense dicendi tractare *voluisset*, gravissime et copiosissime *potuisse* dicere, für das Deutsche „daß er würde haben sprechen können", ist aus §. 518 zu erklären.

594 4. Außerdem bedient man sich zum Ausdruck der zukünftigen Zeit bei Infinitivis der Umschreibung *futurum esse* oder *fore* mit *ut* und folgendem Conjunctiv, (es wird der Fall sein daß) wobei man dann auch noch den Unterschied der Dauer oder Vollendetheit in der Zukunft ausdrücken kann, indem für die erstere Präsens und Imperfectum, für die andere Perfectum und Plusquamp. Conjunct. bestimmt sind. Die Wahl dieser zwiefachen Tempora unter einander hängt von dem Tempus des regierenden Verbi ab, z. B. credo fore ut epistolam scribas und credebam fore ut epistolam scriberes, beides von der Dauer der Handlung in der Zukunft, ich glaube, daß du damit beschäftigt sein wirst, und ich glaubte, daß du damit beschäftigt sein würdest, den Brief zu schreiben. Dagegen credo fore ut epistolam scripseris und credebam fore ut epistolam scripsisses, von der Vollendung in der Zukunft:

ich glaube, daß du (morgen) schon geschrieben haben wirst, und ich glaubte, daß du geschrieben haben würdest. Und so im Passivo: credo fore ut epistola scribatur, und credebam fore ut epistola scriberetur, beides von der Dauer des zukünftigen Leidens; für die Vollendetheit in der Zukunft aber steht uns beim Passivo das Participium Perf. scriptus zu Gebot, welches im Activo fehlte, also credo und credebam epistolam scriptam fore, ich glaube, daß der Brief geschrieben sein wird, denn so heißt es z. B. bei Cicero epist. 11, 7 a te jam expectare litteras debemus, quid ipse agas, quid noster Hirtius, quid Caesar meus, quos spero brevi tempore societate victoriae tecum *copulatos fore*, und bei Livius 23, 13 rebantur *debellatum* mox *fore*, si anniti paululum voluissent, daß der Krieg bald zu Ende gebracht sein würde. Die Umschreibung mit futurum esse oder fore ut ist nothwendig, wenn das Verbum kein Supinum und kein Participium Futuri Activi hat, wie dies der Fall bei vielen intransitivis ist, z. B. kann man nur auf diese Art sagen spero futurum esse (fore) *ut sapias*, *ut* te hujus rei *poeniteat*, *ut* brevi omnibus his incommodis *medeare*. Aber sie wird auch sonst noch häufig angewandt und ist namentlich im Passivo fast noch gebräuchlicher als die früher angegebene Art, den Inf. Futuri durch das Supinum mit iri auszudrücken.

Video te velle in coelum migrare, et spero *fore ut contingat* id nobis. Cic. Tusc. 1, 34.

Non eram nescius, *fore ut* hic noster labor in varias reprehensiones *incurreret*. Cic. de fin. init.

Ptolemaeus mathematicus Othoni persuaserat, *fore ut* in imperium *ascisceretur*. Tacit. hist. 1, 22.

Anm. 1. Dem activen Infinitivus fuisse mit dem Participio 595 Fut. Act. in der hypothetischen Bedeutung entspricht im Passivo die Umschreibung *futurum fuisse ut* mit dem Imperfect. Conj., z. B. wenn wir sagen wollten: der König wußte nicht, daß ihm die Stadt würde übergeben worden sein, wenn er einen Tag gewartet hätte, Latein. rex ignorabat, futurum fuisse ut oppidum ipsi dederetur,

si unum diem expectasset. Vergl. Caes. de bell. civ. 3, 101 nisi eo ipso tempore nuntii de Caesaris victoria essent allati, existimabant plerique *futurum fuisse ut* oppidum *amitteretur*, und Cicero Tusc. 3, 28 Theophrastus autem moriens accusasse naturam dicitur, quod cervis et cornicibus vitam diuturnam, quorum id nihil interesset; hominibus, quorum maxime interfuisset, tam exiguam vitam dedisset: quorum si aetas potuisset esse longinquior, *futurum fuisse ut*, omnibus perfectis artibus, omni doctrina hominum vita *erudiretur*, so würde das menschliche Leben durch jede Gelehrsamkeit ausgebildet worden sein.

596 Anm. 2. Zur Umschreibung des Infinitivus zukünftiger Zeit im Passivo kann man sich aber niemals des sogenannten Participii Fut. Pass. mit esse bedienen, denn dieses Participium hat allein die Bedeutung der Nothwendigkeit, und in dieser hat es seine drei regelmäßigen Infinitive: laudandum esse, gelobt werden müssen, laudandum fuisse, gleich necesse fuisse ut laudaretur, daß er (es) habe (hätte) gelobt werden müssen, und laudandum fore, daß er oder es werde oder würde gelobt werden müssen. So sagt z. B. Livius 37, 39 Instare hiemem, aut sub pellibus *habendos milites fore*, aut differendum esse in aestatem bellum, man würde die Soldaten unter Zelten halten müssen; und so wird auch bei Curtius lib. 3, 21 richtiger gelesen laetus, quod omni expetierat voto, in illis potissimum angustiis decernendum fore, daß er würde eine Schlacht liefern müssen.

597 5. Der Infinitivus kann als ein Substantivum verbale generis neutrius mit zwei Casibus, dem Nominativ und Accusativ, angesehen werden, welches sich dadurch von anderen Substantiven jener Art unterscheidet, daß es den Casus des Verbi finiti regiert und zugleich die Vollendung oder Nicht-Vollendung der Handlung ausdrückt. Der Infinitiv muß für den Nominativ gehalten werden, wenn er Subject des Satzes ist, d. h. wenn etwas von ihm ausgesagt wird, z. B. *invidere* non cadit in sapientem, gleich invidia; virtus est *vitium fugere*, gleich fuga vitii; est ars difficilis *recte remp. regere*, gleich recta gubernatio reipublicae; *ignoscere amico* humanum est; *laudari* jucundum est, oder juvat, delectat; *peccare* nemini licet. Accusativ ist der Infinitiv, wenn er Object eines Verbi transitivi ist, z. B. volo, cupio, audeo, conor *fa-*

cere, *dicere* aliquid, wie man ja sagt cupio *aliquam rem*, nescio *mentiri*, didici vera *dicere*. Sehr selten hängt der Infinitiv von Präpositionen, die den Accusativ regieren, ab, z. B. Cic. de fin. 2, 13 Aristo et Pyrrho *inter* optime *valere* et gravissime *aegrotare* nihil prorsus dicebant interesse; Ovid. Her. 7, 164 Quod crimen dicis *praeter amasse* meum?

Majus dedecus est parta *amittere* quam omnino *non paravisse*. Sall. Jug. 31.

Didicisse fideliter artes emollit mores nec sinit esse feros. Ov. ex Pont. 2, 9, 48.

Vincere scis, Hannibal, victoriā *uti* nescis. Liv. 22, 51.

Anm. Indem der Infinitiv das Handeln, Sein oder Leiden, 598
welches das Verbum enthält, in der Form gedachter Allgemeinheit ausdrückt, nähert er sich dem Begriff eines Nominis Substantivi, vergl. §. 237 u. 681, wie dies die Griechische und die Deutsche Sprache am deutlichsten durch den vorgesetzten Artikel bezeichnen. Im Deutschen wird er durch denselben geradezu ein Substantivum abstractum und nimmt den Genitiv anderer Substantive zu sich. So weit geht die Lateinische Sprache nicht, und der Infinitiv bewahrt seine Natur als ein modus verbi durch seinen Objectscasus und noch mehr durch den ausgedrückten oder zu ergänzenden *Accusativus subjecti*. Aber die substantivische Natur des Infinitivs wird auch im Lateinischen äußerlich bezeichnet durch die Hinzufügung des adjectivischen *ipsum*, z. B. Cic. ad Att. 13, 29 cum *vivere ipsum* turpe sit nobis; Parad. 3 init. *ipsum* quidem *peccare*, quoquo te verteris, unum est, das Sündigen selbst; de or. 2, 6 me *hoc ipsum* nihil *agere* delectat. Andere adjectivische Pronomina werden höchst selten hinzugefügt, z. B. bei Petron. c. 52 *meum intelligere* nulla pecunia vendo.

Wir können ferner aber dem Infinitiv nur zwei Casus zugestehen, obgleich einige Fälle nachgewiesen werden, wo der Infinitiv in solchen Verbindungen steht, daß man bei Substantivis dafür den Genitiv, Dativ oder Ablativ setzen müßte. Diese lassen sich aber theils vollständig durch Erklärung rechtfertigen, indem eine zusammengesetzte Redensart den Sinn und die Construction eines einfachen Verbi annimmt, z. B. wenn es bei Cicero heißt paratus sum frumentum *dare*, gleich volo, und wenn consilium mihi est, consilium capio, gleich constituo, mit dem Infinitiv, z. B. praeterire bei Sallust Cat. 53,

oder hominis propinqui fortunas *evertere* bei Cic. p. Quint. 16 verbunden wird, wonach denn auch Nep. Lys. 3 iniit consilia reges Lacedaemoniorum tollere zu rechtfertigen wäre, und wenn Sallust Cat. 17 sagt: *quibus* in otio *vivere copia erat*, gleich quibus licebat; ferner Sall. Cat. 30 *quibus* omnia *vendere mos erat*, gleich qui solebant, Curtius 4, 33 *cupido incesserat* non interiora modo Aegypti, sed etiam Aethiopiam *invisere*, gleich cupiverat. Vgl. Drakenb. zu Livius 3, 4, 9. Theils sind es Ausnahmen vom gewöhnlichen Sprachgebrauch, wie die Adjectiva relativa bei den Dichtern mit dem Infinitiv, statt mit dem Genitivus Gerundii verbunden werden z. B. cedere nescius, avidus committere pugnam, cupidus attingere, begierig zu berühren, cantare peritus, des Gesanges kundig. Für den Dativ findet sich der Infinitiv zuweilen bei den Adjectivis utilis, aptus, idoneus, natus, z. B. Hor. epist. 1, 2, 27 Nos numerus sumus et fruges *consumere* nati, oder Ovid. Her. 1, 109 nec mihi sunt vires inimicos *pellere* tectis, für pellendis inimicis oder ad pellendos inimicos. Aber auch dies ist selten und gräcisirend. Die Stelle des Ablativs vertritt der Infinitiv, wenn man will, bei dignus und contentus, was wir beides schon an andern Stellen berührt haben, s. oben §. 568 u. 590. So bleibt also für die mustergültige Prosa der Infinitivus nur als ein nomen verbale mit den zwei gleichen Casus zu betrachten übrig.

599 6. **Wenn der Infinitivus sein eigenes Subject bei sich hat, so steht dies im Accusativus, wo wir im Deutschen die Conjunction daß mit dem Nominativus und einem Verbo finito anwenden müssen.**

Anm. Als Ausnahme ist gleich hier zu bemerken, daß der *Infinitivus historicus* sein Subject im Nominativ bei sich hat. So nennt man eine eigenthümliche Art, den Infin. Praesentis (oder Infin. rei infectae nach §. 588) in der Erzählung für das Imperfect. Indicat. zu gebrauchen, wenn Handlungen oder Zustände in ihrer dermaligen Dauer geschildert, d. h. sinnlicher oder lebhafter dargestellt werden sollen, indem der Infinitiv den Begriff des Verbi, abgesehen von den übrigen Bestimmtheiten der Tempora, wie ein Nomen hinstellt. Das Imperfectum behauptet daher auch seinen Platz neben dem Inf. historicus, und nimmt ihn wieder ein, wenn Nebensätze hinzugefügt werden. Z. B. Cic. in Verr. 4, 18 Quod ubi iste audivit, usque eo *est commotus*, ut sine ulla dubitatione insanire omnibus ac furere videretur. Quia non potuerat argentum eripere, ipse a Diodoro erepta sibi vasa optime facta *dicebat: minitari* absenti Diodoro, *vociferari* palam, lacrimas interdum vix

tenere. Liv. 31, 41 Philippus inopinantibus advenit. Quem quum adesse refugientes ex agris quidam pavidi nuntiassent, *trepidare* Damocritus ceterique duces: et *erat* forte meridianum tempus, quo plerique graves cibo sopiti jacebant: *excitare* igitur alii alios, *jubere* arma capere, alios *dimittere* ad revocandos, qui palati per agros *praedabantur.* Solche Infinitivi historici haben also ihr Subject im Nominativus bei sich, auch der Pronomina, z. B. Ter. Andr. 1, 1, 120 *Ego* illud sedulo *negare* factum: ille instat factum (esse). Wir wollen nur ein Beispiel noch aus demjenigen Schriftsteller, der sich ganz besonders an dieser Art der Schilderung erfreut, hersetzen, Sallust Cat. 6 Igitur reges populique finitimi bello *temptare*, pauci ex amicis auxilio *esse:* nam ceteri metu perculsi a periculis *aberant:* at Romani, domi militiaeque intenti, *festinare*, *parare*, alius alium *hortari*, hostibus obviam *ire*, libertatem, patriam parentesque armis *tegere.* Post, ubi pericula virtute propulerant, sociis atque amicis auxilia *portabant.* Ueber die Art, solche Infinitive durch quum einzuführen, s. oben §. 582. Mit *ubi* verbunden, bei Tac. Ann. 12, 51 *Ubi quati* uterus et viscera vibrantur, als Vordersatz, auffallend.

Dies ist die Construction des *Accusativus cum Infinitivo,* welche, wie der Infinitiv allein, doppelt gebraucht wird, als Subject eines Satzes und als Object. Subject ist der Accusativus cum Infinitivo überall, wo der Nominativ stehen würde, wenn man den Infinitiv in ein Substantivum verwandeln wollte oder könnte. So besonders, wenn als Prädicat est, erat, fuit u. s. f. mit einem Substant. oder Adjectivum hinzugefügt wird, wie justum, aequum, verisimile, consentaneum, apertum est, necesse est und opus est, oder ein unpersönliches Verbum apparet, constat, convenit, decet, licet, oportet, oder die dritte Person Passivi intelligitur, perspicitur und dergl., z. B. *Victorem parcere* victis aequum est, daß der Sieger der Besiegten schone ist billig, d. h. die Schonung des Siegers gegen die Besiegten ist billig. 600

Accusatores multos esse in civitate *utile est,* ut metu contineatur audacia. Cic. p. Rosc. Am. 20.

Hoc quidem *apparet, nos* ad agendum *esse natos.* Cic. de fin. 5, 21.

Constat profecto ad salutem civium *inventas esse leges.* Cic. de legg. 2, 5.

Legem brevem esse oportet, quo facilius ab imperitis teneatur. Sen. Epist. 94.

Non sine causa *dictum est, nihil* facilius quam *lacrimas inarescere.* Quint. 6, 1, 27.

Anm. 1. Der Accusat. cum Infinitivo wird aber auch zuweilen (wie im Deutschen immer, wenn man sich nicht der Abhängigkeitsform des Conjunct. bedient) umschrieben durch *quod*, eigentlich id quod, der Umstand daß; ferner wird mit veränderter Ansicht nach mehreren adjectivischen Ausdrücken, auch einigen von den oben beispielsweise angeführten, ut mit dem Conjunctiv gesetzt. Wir werden darauf weiter unten §. 626 und §. 623 zurückkommen, wollen hier aber den Zusammenhang durch Ausnahmen nicht unterbrechen. Hier ist nur für den Anfänger noch zu bemerken, daß man also eigentlich nicht genau spricht, wenn man sagt, dieser Accusat. cum Infin. werde von utile est, oder von constat, oportet regiert, da der Infinitiv-Satz hier Nominativ ist, und man in obigen Fällen wohl sagen könnte: accusatorum multitudo utilis est, legum brevitas necessaria est. Der Fall ist oben nicht berücksichtigt, daß der Infinitiv und Accus. cum Infin. auch Prädicats-Nominativ sein kann. Wie ich zwei Substantiva im Nominativ so auf einander beziehen kann, daß das eine Subject, das andere Prädikat ist, so kann ich auch zwei Infinitiv-Sätze gleichstellen, z. B. Sall. Jug. Impune quaelibet facere id est regem esse. Id könnte wegfallen und nimmt nur den Infinitiv-Satz als Substantivum auf. *Facere* (vgl. §. 608) ist Subject, *regem esse* Prädikat.

601 Anm. 2. Bei *licet* (es ist erlaubt, steht frei) kann also entweder der Acc. cum Infin. stehen, „es ist erlaubt, daß ich dies thue", oder bei licet mihi der bloße Infinitiv, „zu schreiben" oder „das Schreiben ist mir erlaubt". Dies Letztere ist das Häufigere, und dann steht, wenn der Infinitiv *esse* (oder gleichbedeutend fieri, vivere, vitam degere, abire,) noch ein Prädikatsnomen bei sich hat, auch dieses im Dativ, z. B. Cic. Tusc. 1, 15 licuit enim *esse otioso* Themistocli; id. ad Att. 1, 17 med. quo in genere mihi *negligenti esse* non licet; id. p. Flacc. 29 cur his *esse liberis* non licet? Liv. 3, 50 sibi vitam filiae sua cariorem fuisse, si *liberae* ac *pudicae vivere* licitum fuisset (ei); Liv. 26, 41 Hannibal precatur deos, ut *incolumi cedere* atque *abire* ex hostium terra liceat. Aber auch der Accusativ ist häufig genug, z. B. Cic. in Verr. 5, 32 *Syracusanum* in insula habitare non licet, ib. 59 non licet *me* isto

tanto bono uti, s. unsere Note zu Verrin. 5, 18, 45. Und mit dem Inf. Pass. geht es nicht anders, z. B. Cic. epist. 3, 10 ne cooptari quidem sacerdotem licebat, s. Heusing. zu Cic. off. 1, 7. Auffallend ist allein die Verbindung beider Casus bei Cic. p. Balbo 12 si civi Romano *licet esse Gaditanum*, sive exilio, sive postliminio, sive rejectione hujus civitatis; Caes. bell. civ. 3, 1 is enim erat annus, quo per leges *ei consulem fieri liceret*. Auch mihi necesse est dicere sagt man, und in Verbindung mit licet findet sich bei mihi necesse est esse ein Dativ des Prädikats, Liv. 21, 44 Illis timidis et ignavis licet esse, vobis necesse est *fortibus viris esse*. Uebrigens steht bei *licet*, wie bei oportet und necesse est, auch der Conjunctiv, z. B. *fremant* omnes licet, *sequantur* Hermagoram *licebit*, woraus denn die Construction des licet, wenn es Conjunction, gleich quamvis (s. oben §. 574), geworden, zu erklären ist. Siehe §. 625.

7. **Object** ist der Accusativus cum Infinitivo nach 602 Verbis, die einen andern Satz zum unmittelbaren Object haben, d. h. nach denen, welche eine Thätigkeit des äußern oder innern **Sinnes** oder eine **Verkündigung** ausdrücken. (Verba sentiendi et declarandi.) Darunter gehören z. B. die Verba audio, video, sentio, animadverto, cognosco, intelligo, percipio, disco, scio, credo, arbitror, puto, opinor, duco, statuo, memini, recordor, obliviscor — dico, trado, prodo, scribo, refero, nuntio, confirmo, nego, ostendo, demonstro, perhibeo, promitto, polliceor, spondeo, und mehrere andere, deren Grundbedeutung **fühlen, wissen, denken, sagen** ist. Nach diesen Verbis oder nach gleichbedeutenden andern Redensarten wird also, statt des Verbi finiti des abhängigen Satzes mit der Conjunction **daß** (quod), der Infinitiv gesetzt, und das Subject dieses abhängigen Satzes steht im Accusativ. (Statt **daß** wird im Deutschen auch der bloße Conjunctiv als Zeichen der Abhängigkeit des Satzes angewandt, z. B. der Geist fühlt, er **werde** durch sich selbst bewegt.)

Sentit animus, *se* sua vi, non aliena, *moveri*. Cic.
Ego ne *utilem* quidem *arbitror esse* nobis futurarum rerum *scientiam*. Cic. de div. 2, 9.

Pompejos, celebrem Campaniae urbem, *desedisse* terrae motu audivimus. Sen. Nat. Quaest. 6 init.

Clodius adhuc mihi denuntiat periculum: Pompejus affirmat non esse periculum, adjurat, addit etiam *se* prius *occisum iri* ab eo, quam *me violatum iri*. (Könnte auch heißen prius futurum esse, oder fore, ut ipse ab eo occidatur, quam ego violer.) Cic. ad Att. 2, 20.

603 Anm. 1. Die von obigen Verbis **unmittelbar** abhängenden Sätze (im Deutschen mit **daß** oder mit dem bloßen Conjunctiv) treten in den Accusativus cum Infinitivo; die wiederum zu diesen gehörigen **Neben-** und **Zwischensätze** stehen nach Befinden der Umstände im Indicat. oder im Conjunctiv, vornehmlich aber im **Conjunctiv**, wenn sie mit dem Infinitiv-Satz als Rede oder Meinung dessen, von dem gehandelt wird, untrennbar eng verbunden sind. S. oben §. 545. In Betreff dieser Nebensätze ist aber Folgendes zu bemerken: 1) Wenn der relative Zwischensatz dasselbe Verbum wie der Infinitivsatz hat, dieses Verbum aber im Zwischensatze nicht ausgedrückt wird, so steht das übrigbleibende Subjectsnomen des relativen Zwischensatzes im Accusativ, z. B. Cic. Tusc. 1, 17 Platonem ferunt primum de animorum aeternitate sensisse idem, *quod Pythagoram;* id. Cat. m. 1 *Te* suspicor eisdem rebus, quibus *me ipsum, commoveri.* Wenn das Verbum des Zwischensatzes gesetzt wird, so müßte es heißen: idem quod *Pythagoras* sensit und iisdem quibus *(ego) ipse* commoveor. S. mehr Beisp. §. 774. 2) Eben so verhält es sich mit der Vergleichungspartikel quam nach Comparativen. Ich sage z. B. Terentium censeo elegantiorem fuisse poetam, *quam Plautum* für quam Plautus fuit, wie Cic. de fin. 3, 19 sagt: decet cariorem esse patriam nobis, *quam nosmet ipsos*, gleich quam nosmet ipsi nobis sumus. Hier findet es aber zuweilen Statt, daß der Satz mit quam, auch wenn er sein eigenes Verbum hat, dennoch im Anschluß an die vorhergehende Construction, im Acc. cum Infin. gesetzt wird, z. B. Cic. epist. 2, 16 Nonne tibi affirmavi, quidvis me potius perpessurum, *quam* ex Italia ad bellum civile *me exiturum* für das regelmäßige quam exirem oder quam ut exirem von der Folge, (als daß ich dahin gebracht werden könnte) wie Liv. 40, 4 Mulier ausa est dicere, se sua manu potius omnes (liberos suos) interfecturam, *quam* in potestatem Philippi *venirent*, id. 35, 31 (testatus est) Magnetas in corpora sua citius saevituros, *quam ut* Romanam amicitiam

violarent. 3) Wenn längere Reden anderer Personen historisch erzählt werden (was **oratio obliqua** im engeren Sinne heißt) werden auch vollständige (d. h. mit ihrem Verbo versehene) relative Sätze, welche eigentlich im Conjunctiv stehen sollten, in den Accus. cum Infinit. gesetzt, wenn der relative Satz dem von einem Verbo sentiendi et declarandi abhängigen Infinitiv-Satze nicht untergeordnet, sondern vielmehr parallel gestellt ist, so daß alsdann das Relativum für das Demonstrativum mit et steht, und die Relativa nur eine grammatische Form der Verbindung sind. So z. B. Cic. in Verr. 5, 62 Res ad eum defertur: esse civem Romanum, qui se Syracusis in lautumiis fuisse quereretur; *quem* jam ingredientem navem et Verri nimis atrociter minitantem, a se *retractum esse et asservatum*, ut ipse in eum statueret, quod videretur, für *eumque* a se *retractum esse.* Nep. Them. 7 nam illorum urbem (Athenas) ut propugnaculum oppositum esse barbaris, apud quam jam bis *classes regias fecisse* naufragium, für et apud eam jam bis classes regias fecisse naufragium. Siehe zu dieser Stelle die Note von J. M. **Heusinger.** Ja es finden sich bei Livius und Tacitus auch einige Stellen, wo nach **Conjunctionen** in der oratio obliqua ebenfalls der Acc. cum Inf. statt des Conjunctivs gesetzt wird, z. B. nach *quum* bei Liv. 4, 51 (plebs aegre ferebat) jacere tam diu irritas actiones, quae de suis commodis ferrentur, *quum interim* de sanguine ac supplicio suo latam *legem* confestim *exerceri*, wo bloß et genug war, quum die Gleichzeitigkeit nach §. 580 ausdrückt, der Infinitiv aber abweichend ist; nach quamquam bei Tac. Ann. 12, 65 quamquam ne impudicitiam quidem nunc abesse, gerechtfertigt wegen der absoluten Bedeut. dieser Conjunction (s. §. 341), auffallender und mit zu großer Freiheit nach quia bei Liv. 26, 27 Flaccus ideo se moenibus inclusos tenere eos (dicebat): *quia*, si qui evasissent aliquo, velut *feras bestias vagari.*

In der **Oratio obliqua**, wo im Deutschen durchweg der Conjunctiv gebraucht wird, (z. B. der Soldat sagte: er **kenne** seine Pflicht wohl, Gehorsam sei das erste Gesetz des Dienstes: müsse er aber auch ein Verbrechen begehen, weil es ihm befohlen werde? dies solle (möge) man ihm sagen, u. s. f.) steht also, wie oben bemerkt, im Lateinischen der Accus. cum Infin. in den Hauptsätzen, welche bei directer Rede im Indicativ stehen; alle übrigen Sätze stehen im Conjunctiv, dessen Tempus von der **Zeit** des regierenden Verbi sentiendi et decl. abhängig ist. Wir fügen hier noch hinzu, daß auch Imperative der directen Rede Conjunctive in der oratio obliqua werden, z. B. direct hoc mihi dicite, indirect hoc sibi *dicant* oder hoc sibi *dicerent*, je nachdem das erste regierende Verbum gegenwärtige oder vergangene

Zeit ist. Unabhängige Fragen, welche in directer Rede im Indicativ stehen, treten bei oratio obliqua in den Accus. cum Infin. mit Ausnahme der Fragen in zweiter Person, welche wie die Imperative in den Conjunctiv übergehen. Z. B. wenn es in directer Rede heißt: etiamsi veteris contumeliae oblivisci velim, num possum etiam recentium injuriarum memoriam deponere? so wird in der oratio obliqua daraus (Caes. bell. Gall. 1, 14) Caesar respondit (hist. Perf.) — si veteris contumeliae oblivisci vellet, num etiam recentium injuriarum, quod eo invito (sollte se invito heißen, aber s. oben §. 550) iter per provinciam per vim temptassent, memoriam deponere posse? Gleichfalls direct: *Hocine patiendum fuit*, si ad nutum dictatoris non respondit? Fingite mentitum esse: *cui servo* unquam mendacii poena vincula *fuerunt?* In der oratio obliqua Liv. 6, 17 (Indignabantur) *Hocine patiendum fuisse*, si ad nutum dictatoris non responderit vir consularis? Fingerent mentitum ante, atque ideo non habuisse quod tum responderet: *cui servo* unquam mendacii poenam vincula *fuisse?* Aber Fragen in zweiter Person werden Conjunctiv bei oratio obliqua, z. B. Liv. 6, 37 (affirmabant) An jam memoria exisse (direct An *exiit?*) XLIV annis neminem ex plebe tribunum militum creatum esse? *Qui crederent* (direct Qui creditis? wie glaubt ihr?) duobus nunc in locis impartituros plebi honorem, qui octona loca tribunis militum creandis occupare soliti sint. Andere Beispiele von Fragen, die in orat. obliq. theils in den Accus. cum Infin. theils in den Conjunctiv getreten sind, s. Liv. 3, 72. 7, 4. 8, 33. Selten findet sich bei Fragen zweiter Person der Accus. cum Infin. z. B. Liv. 6, 17 in Verbindung mit einer Frage dritter Person: selibrisne farris *gratiam* servatori patriae *relatam?* et, quem cognomine Capitolino prope Jovi parem fecerint, *pati* (für paterentur) vinctum in carcere? Nicht so selten bei Cäsar der Conjunctiv in Fragen dritter Person, z. B. b. G. 1, 43 Quis pati posset? für quem pati posse? 5, 29 quis hoc sibi persuaderet? für quem sibi persuasurum? Cottae consilium quem haberet exitum? für: quem habiturum esse exitum?

601 Anm. 2. Es ist hauptsächlich zu bemerken, daß die *Pronomina personalia*, welche bei dem Verbo finito nur in dem Fall eines gesuchten Nachdrucks hinzugesetzt werden, bei dem Infinitiv immer durch besondere Wörter ausgedrückt werden. Dabei hat der Anfänger auf den Gebrauch des Pronominis reflexivi *se* zu achten, welches mit andern Casibus obliquis gesetzt wird, wenn in dem abhängigen Satze eine Zurückbeziehung auf das Subject des Hauptsatzes Statt findet; so wie auch in den Nebensätzen, wenn etwas aus dem Geiste

oder der Rede des Subjects angeführt wird, die Pronominal-Beziehungen durch das Pronomen reflexivum und das possess. suus ausgedrückt werden. S. oben §. 550 und §. 125. Z. B. würde man sagen Caesar se non sui commodi causa arma cepisse dicebat, aber einen angehängten oder Nebensatz nicht in jedem Falle mit diesen Pronominibus ausdrücken, z. B. sagen Caesar, quum *eum* nonnulli injustitiae accusarent, oder Caesar, quod *ejus* causa a plerisque damnabatur, se non sui commodi causa cepisse arma dicebat, dagegen, wenn der Zwischensatz aus seinem Sinne gesprochen wird, mit *se* und *suus*, z. B. Caesar, quod *suum* jus a senatu laesum esset, oder postquam nihil *sibi* ac *suis* postulatis tributum esset, se non *sua* sed ipsius reip. causa arma cepisse dicebat.

Uebrigens ist diese Regel, die Pron. personalia (im Accusativ) 605
bei dem Infinitiv auszudrücken, namentlich in Betreff der Verba versprechen und hoffen, zu merken, welche im Deutschen gewöhnlich mit zu und dem bloßen Infin. Präs. verbunden werden, Lateinisch genauer nicht nur mit dem Accusativ der Pronomina, sondern auch mit dem Infinitiv der zukünftigen Zeit, z. B. promisit *se venturum, daturum esse*, spero hoc *me assecuturum* (mit Auslassung von *esse*, welche häufig ist bei diesem Infinit. und dem Infinit. Perf. Pass.). Es finden sich freilich viele Beispiele sowohl von dem Gebrauch des Infinit. Praesentis für den Infin. Futuri bei den Verbis versprechen, (worüber die Interpreten zu Cäsar de b. G. 4, 21 *pollicentur obsides dare* und Oudendorp. zu lib. 2, 32 zu vergleichen), als von der Auslassung des Accusativus der Pronomina. Indessen können dergleichen Ausnahmen nie eine Regel, welche so häufig ihre Anwendung findet, wankend machen, und sie sind bei Cicero sehr viel seltener, als bei Curtius und Livius. Denn wenn man bei Cic. de nat. deor. 1, 39 liest puderet me dicere *non intellexisse*, in Q. Caec. 18 quod dicturum te esse audio *quaestorem illius fuisse*, in Rull. 2, 36 haec ego vos sperasse me consule *assequi posse* demiror, so ist die Auslassung von me, te und vos bei dem Zusammentreffen zweier Accus. cum Infin. mit demselben Subject leicht zu entschuldigen. Minder entschuldigt sind z. B. die Stellen p. Rosc. Am. 22 confitere huc ea spe venisse; p. Sull. 23 agrariae legi intercessorem fore professus est; p. Mur. 3 qui gravissime et acerbissime ferre dixit, ausgelassen *se*, aber dergleichen Stellen sind, wie gesagt, verhältnißmäßig immer selten. Nur in längerer oratio obliqua bei den Historikern ist die Auslassung des Subjects-Accusativ *se* (statt des ich der directen Rede) häufiger.

Anm. 3. Wenn bei einem Infinitivus im Activo zwei Accusa- 606
tivi, des Subjects und des Objects, zusammen kommen, und daraus

eine Zweideutigkeit des Sinnes entstehen könnte, so ist es Regel, die passive Construction zu wählen, wo dann der Accusativ des Objects Subject wird, und jener andere durch die Präposition ab oder per vermieden oder erklärt wird. (S. Bröder's Gramm. §. 201.)

At vero ne fando quidem auditum est, crocodilum aut ibim aut felem violatum (esse) ab Aegyptio. Cic. de nat. deor. 1, 29.

Wenn man sagen wollte crocodilum violasse Aegyptium, so würde allerdings eine große Zweideutigkeit entstehen; wo diese aber nicht zu befürchten ist, setzen auch die besten Schriftsteller zwei Accusative neben einander.

607 8. Der Subjects-Accusativ in der Construction des Accusativus cum Infinitivo nach den Verbis sagen, zeigen, glauben (dicere, negare, tradere, ferre, memorare, narrare, nuntiare, perhibere, prodere, scribere; demonstrare, ostendere, arguere, credere, putare, existimare und einigen andern gleichbedeutenden) wird lateinisch auch als ein von diesen Verbis abhängiger Objects-Accusativ angesehen, weshalb nach §. 382 die Verwandlung in die passive Construction, wobei der Accusativ Nominativ wird, zulässig ist. Dies geschieht namentlich, wenn das Subject jener Verba das unbestimmte man ist, so daß z. B. für dicunt (die Leute sagen, oder man sagt) me virum probum esse auch *dicor* vir probus esse stehen kann, und so fort durch alle Personen und Tempora *diceris*, *dicitur* vir probus esse, *dicimur*, *dicimini*, *dicuntur* viri probi esse, oder fecisse. Dasselbe findet häufig auch bei den Verbis *jubere*, *vetare* und *prohibere* Statt (vergl. §. 617), so daß die Passiva dieser Verba persönlich gebraucht werden, indem man z. B. sagt *vetamur (prohibemur)* hoc facere, man verbietet uns dies zu thun, abire *jussus sum*, man befahl mir wegzugehn, consules *jubentur* exercitum scribere (wo wir jubere durch befehligen übersetzen können: die Consuln wurden befehligt ein Heer auszuheben), und selbst noch einen Infinitivus Passivi hinzufügt, z. B. Cic. Phil. 2, 32 jussus es *renuntiari*

consul, man befahl, daß du als Consul ausgerufen würdest. Daß ferner statt des impersonellen Ausdrucks *videtur* (es scheint) mit dem Acc. cum Inf. ganz gewöhnlich persönell videor, videris, videtur, videmur, videmini, videntur mit dem bloßen Infinitiv gesagt wird, z. B. videor errasse, es scheint, daß ich geirrt habe, videor deceptus esse, es scheint, daß ich getäuscht worden bin, haben wir schon oben §. 380 gesehen.

Xanthippe, Socratis philosophi uxor, morosa admodum fuisse *fertur* et jurgiosa. Gell. 1, 17.

Regnante Tarquinio Superbo Sybarim et Crotonem *Pythagoras* venisse *reperitur*. Cic. de rep. 2, 15.

Athenis *actor* movere affectus *vetabatur*. Quint. 2, 16.

Anm. Der Accusativus cum Infin. nach den Passivis dicitur, traditur, fertur, narratur, existimatur u. s. f., das heißt die unpersönliche Construction obiger Passiva, ist zwar erlaubt, jedoch mehr oder weniger selten (s. Duker ad Flor. 2, 6 §. 45. Drakenb. zum Liv. 1, 31). So ist es als Ausnahme anzusehen, wenn es heißt bei Nep. Paus. 5 *dicitur* eo tempore *matrem* Pausaniae vixisse; Liv. 5, 33 eam gentem *traditur* fama, dulcedine frugum maximeque vini captam Alpes transisse, id. 40, 29 *creditur* Pythagorae auditorem fuisse Numam; häufiger geschieht es bei nuntiatur, nuntiabatur, z. B. Caes. bell. civ. 1, 51, Cic. p. Mil. 18. Aber gebräuchlich ist es bei den Temporibus compositis (traditum est, proditum est, creditum est) und bei dem Particip. Fut. Pass. (credendum est, intelligendum, existimandum est), z. B. Cic. de nat. deor. 2, 63 *Fides* et *tibias* eorum causa *factas* dicendum est, qui illis uti possunt, und ib. c. 66 quorum neminem nisi juvante deo talem (tam fortem ac reip. utilem) fuisse *credendum est*.

9. Das Subject beim Infinitiv kann nicht ausgedrückt werden, wenn es eine allgemeine Person, das Deutsche man, ist, wofür die Lateiner kein eigenes Wort haben. 608
Man sagt also z. B. *ignoscere* amico humanum est, es ist menschlich, daß man dem Freunde verzeiht, wie wir auch ohne Person sagen: dem Freunde verzeihen ist billig; facinus est *vincire* civem Romanum, es ist eine Gewaltthat, daß jemand einen Römischen Bürger bindet.

Aber auch in diesem Falle stehen die Prädikats Nomina oder Pronomina bei esse und den Verbis scheinen, gehalten oder genannt werden (§. 394), wie überhaupt alle deklinirbaren Bestimmungen, die sich auf das nicht ausgedrückte Subject beziehen, im Accusativ, z. B. wenn ich zu obigem Satze ignoscere amico humanum est den Zusatz mache, „indem man sich der von ihm empfangenen Gefälligkeiten erinnert", *recordantem* beneficiorum ab eo acceptorum.

Contentum suis rebus *esse* maximae sunt certissimaeque divitiae. Cic. par. 6.

Licet operā *prodesse* multis, beneficia *petentem*, *commendantem* magistratibus, *vigilantem* pro re alterius. Cic. de off. 2, 19.

Atticus maximum existimavit quaestum, *memorem gratumque cognosci*. Nep. Att. 9.

Magnis in laudibus totā fere fuit Graeciā *victorem* Olympiae *citari*. Nep. praef.

Anm. Oben §. 381 wurden die verschiedenen Arten angegeben, wie man in directen Sätzen ausgedrückt wird. Demnach werden wir zu dem Accusativus Sing. *aliquem* ergänzen, können aber auch den Accus. Plur. setzen, wobei man *aliquos* ergänzt, ferner dafür *te* und *nos*, oder, was besonders zu bemerken ist, den Infinitivus Passivi. So können die Sätze ignoscere amico humanum est, facinus est vincire civem Rom. auch ausgedrückt werden durch *ignosci* amico hum. est, facinus est *vinciri* civem Romanum. Beispiel: Nep. Milt. 4 quum viderent de eorum virtute non *desperari*, (daß man nicht verzweifele), et hostes eadem re fore tardiores, si animadverterent *auderi* (daß man wage) adversus se tam exiguis copiis dimicare. Dies ist namentlich zu bemerken für die Verba impersonalia licet, decet, oportet, opus est, necesse est, bei denen man, wenn kein bestimmtes Subject ist, den bloßen Infinitivus Act. setzt, z. B. licet hoc *facere*, man kann dies thun, decet specimen *capere* ex hac re, ex malis *eligere* minima oportet, oder einen vollständigen Accus. cum Infin. im Passivo: licet *hoc fieri*, decet specimen *capi*, ex malis *eligi minima* oportet.

609 10. Unabhängig dem Anscheine nach, aber zu erklä-

ren

ren durch ein ausgelassenes credibile est? verumne est? steht der Accus. cum Infin. als Ausruf, oder mit der angehängten Fragepartikel *ne* als unwillige Frage. Cic. in Verr. 5, 44 Illam clementiam mansuetudinemque nostri imperii in tantam crudelitatem inhumanitatemque esse conversam! Cic. epist. 14, 2 Hem, mea lux, *te* nunc, mea Terentia, sic *vexari*, sic jacere in lacrimis et sordibus! idque *fieri* mea culpa cet. Noch häufiger mit ne, wie Juno bei Virgil Aen. 1, 37 ausruft:

Mene incepto *desistere victam*,
Nec *posse* Italiā Teucrorum avertere regem?

Ter. Andr. 1, 5, 10 *Adeone esse* hominem infelicem quemquam, ut ego sum! Und Cic. p. Rosc. Am. 34 *Tene*, quum ceteri socii tui fugerent ac se occultarent, tibi potissimum istas partes *depoposcisse*, ut in judicio versarere et sederes cum accusatore! in Verr. 5, 6 O praeclarum imperatorem! tantumne vidisse (eum) in metu periculoque provinciae! Doch bemerken wir, daß auch ein Satz mit *ut* als unwillige Frage stehen kann, mit und ohne Fragepartikel, z. B. Ter. Andr. 1, 5, 28 Ei*ne* (patri) ego *ut* adverser? Ich sollte ihm widerstreben? Liv. 4, 2 Illi*ne ut* impune bella concitent? id. 5, 24 victam*ne ut* quisquam victrici patriae praeferret? jemand konnte vorziehen? Cic. in Cat. 1, 9 Tu *ut* unquam te corrigas? id. in Verr. 3, 10 judicio *ut* arator decumanum persequatur? ergänze fieri potest? ist es möglich?

11. Nach den Verbis ich pflege, wage, eile, kann 610
und soll und ähnlichen, die als Hülfsverba nur zur Einleitung einer Handlung desselben Subjects dienen, folgt wie im Deutschen, der bloße Infinitiv, nicht ein Satz mit daß. Bei diesen steht auch Lateinisch mit esse, haberi, judicari, videri u. s. f. nur der Nominativus des Prädikats, z. B. solet tristis videri, aude sapiens esse, properat abire, coepit mihi molestus esse, debes esse dili-

gens, potest liber esse, und so auch meretur, scit, didicit liber esse. Aber bei den Verbis wollen und wünschen (volo, nolo, malo; cupio, opto, studeo) findet eine doppelte Construction Statt: der bloße Infinitiv, wenn dasselbe Subject bleibt, mit dem Nominativ des Prädikats bei esse und den eben angeführten Verbis, oder der Accusativus cum Infinitivo, wenn ein neues Subject eintritt oder das Pronomen derselben Person wiederholt wird. Also einer Seits volo eruditus fieri, anderer Seits volo *te* eruditum fieri, und volo *me* eruditum fieri. So ist es gleich, ob ich sage discipulum *me* haberi volo, non doctorem, oder *discipulus* haberi volo, non *doctor;* principem *se* esse maluit quam videri, oder *princeps* esse maluit quam videri.

Volo *is esse, quem* tu *me esse* voluisti. Cic. epist. 1, 7.

Cupio *me* esse clementem, cupio in tantis reip. periculis *me* non dissolutum videri (dafür auch cupio esse clemens nec dissolutus videri). Cic. in Cat. 1, 2.

Omnis homines, qui *sese* student *praestare* ceteris animalibus, summa ope niti decet, ne vitam silentio transeant. Sallust. Cat. init.

611 Anm. 1. Dabei ist besonders zu achten auf den Infinitivus Pass. bei velle, z. B. me amari volo, ich will geliebt werden, hoc velim intelligi, dies wünsche ich begriffen zu sehen; bei diesem Worte steht dann auch der Infinitivus *Perfecti* Pass., ursprünglich um den Eifer und die Schnelligkeit, mit der etwas geschehen, auszudrücken, z. B. Cic. p. leg. Man. 5 Legati quod erant appellati superbius, *Corinthum* patres vestri, totius Graeciae lumen, *extinctam esse* voluerunt, Deutsch „sie wollten es zerstört wissen". In Q. Caec. 6 quibus maxime lex *consultum esse vult*; p. Lig. 5 saluti civis calamitosi *consultum esse* volumus. Aber noch häufiger mit Auslassung von esse (oder, wie man auch sagen kann, mit dem Particip. Perf. Pass.), z. B. bei Cicero: hoc natura praescribit, ut homo homini *consultum velit;* his omnibus *me* vehementer *excusatum volo;* hoc *factum volo;* nunc illos *commonitos velim;* patres ordinem publicanorum *offensum nolebant;* aliis hanc laudem *praereptam* nolo; patriam *extinctam cupit* 2c.

612 Anm. 2. Aber den Nominativus cum Infin. nach den andern

oben angeführten Verbis sentiendi et declarandi folgen zu lassen, ist selbst bei Dichtern ein seltener Fall und nur durch die Nachahmung des Griechischen zu erklären, in welcher Sprache es Regel ist, wenn dasselbe Subject bleibt, den Nominat. cum Infin. zu setzen. So findet sich bei Catull 4 Phaselus ille, quem videtis hospites, *ait fuisse* navium *celerrimus;* bei Horaz Epist. 1, 7, 22 vir bonus et sapiens dignis *ait esse paratus;* Ovid. Met. 13, 141 quia *rettulit* Ajax *esse* Jovis *pronepos*, für se esse Jovis pronepotem; id. Trist. 2, 10 acceptum refero versibus *esse nocens*, und Propertius 3, 6 (4), 40 verbindet beide Constructionen: me quoque consimili impositum torquerier igni jurabo, et bis sex *integer esse* dies. Sonst kommen aber bei diesen klassischen Dichtern keine Beispiele der Art vor, denn bei Hor. Od. 3, 27, 73 steht uxor invicti Jovis esse nescis vielmehr für non vales, non audes esse uxor, als für te esse uxorem, und so erklärt sich anderwärts der Nom. cum Inf. durch die poetische Freiheit in der Wahl des Ausdrucks, z. B. Ovid a. a. 1, 345 gaudent tamen esse rogatae, gleich volunt. Nur noch Virgil Aen. 2, 377 sagt mit dem Participio sensit medios delapsus in hostes, nach dem Griechischen ᾔσθετο ἐμπεσών, für das Lateinische se delapsum esse.

12. Es giebt eine Anzahl Verba, die nach unserer 613
Ansicht einen Satz als unmittelbares Object, also den Accusativus cum Infinitivo, regieren sollten, aber im Lateinischen dennoch nicht diesen bei sich haben, sondern **den abhängigen Satz durch *ut*** verbinden, entweder so, daß daneben auch die Construction mit dem Infinitiv Statt findet, oder ausschließlich ut. Dies hängt davon ab, daß sich dergleichen Sätze eben so gut oder noch besser als **Zweck** und **Absicht** oder **Wirkung** und **Folge** des regierenden Satzes fassen lassen, wofür die Conjunction ut (nebst ne) bestimmt ist. Diese tritt also in dem Grade immer mehr und ausschließender statt des Infinitivs ein, je mehr eine nach außen gehende Thätigkeit ausgedrückt wird.

a) Die Verba **wollen** und **zulassen** (patior und sino) haben in der Regel den Infinitiv bei sich, seltener *ut;* die stärkeren **wünschen** (opto) und **erlauben** (concedo, permitto) beides, den Infinitiv oder ut, ziemlich

gleichmäßig; fordern (posco, postulo, flagito) und zwingen (cogo) häufiger ut als den Infinitiv.

Consuetudo laborum perpessionem dolorum efficit faciliorem. Itaque illi, qui Graeciae formam rerum publicarum dederunt, *corpora* juvenum *firmari* labore *voluerunt*. Cic. Tusc. 2, 15.

Phaëthon *optavit ut* in currum patris tolleretur (für tolli oder se tolli). Cic. de off. 3, 25.

Illud natura non patitur, *ut* aliorum spoliis nostras facultates, copias, opes *augeamus*. Cic. de off. 3, 5.

Augustus dominum *se appellari* ne a liberis quidem aut nepotibus suis *passus est*. Sueton. Aug. 53.

Anm. *Volo ut* ist seltener, steht aber doch des Nachdrucks halber, z. B. Cicero in Vat. 7 mehrmals volo uti mihi respondeas. *Nolo ut* wird aber nicht gesagt. *Malle* hat Cicero ad Att. 8, 9 hinter einander mit beiden Constructionen: Balbus minor ajebat, nihil *malle* Caesarem, quam *ut* Pompejum assequeretur. Balbus quidem major ad me scribit, nihil *malle* Caesarem quam principe Pompejo sine metu *vivere*. Auch von *postulare* wollen wir Beispiele der verschiedenen Construction zusammenstellen: Curt. 6, 43 Non homines solum, sed etiam deos despicit qui postulat *deus credi*. Cic. in Verr. 3, 60 Hic postulat *se* Romae *absolvi*, qui in sua provincia judicarit se absolvi nullo modo posse. Ut ganz gewöhnlich, wie Liv. 3, 19 Tribuni plebis postulant, *ut* sacrosancti *habeantur*. *Optare ut* sagt Cicero ausschließlich, aber der Infinitiv ist bei andern guten Autoren häufig. *Recusare*, sich weigern, ist s. v. a. nicht wollen, und steht eben sowohl mit dem Infinitiv, als mit ne.

614 b) Die Verba beschließen und sich bestreben etwas zu thun oder zu verhüten, werden mit *ut* und ne verbunden, wenn ein neues Subject im abhängigen Satze eintritt, haben aber in der Regel den Infinitiv bei sich, wenn dasselbe Subject bleibt (also den Nominativus cum Infinitivo), ohne jedoch ut auch in diesem Falle auszuschließen. Solche Verba sind *statuo*, *constituo*, *decerno*, *tempto* (oder *tento* geschr.), *paro*, *meditor*, *curo*, *nitor*, *contendo*, ferner die Redensarten *consilium capio*, *in animum induco* oder *animum induco*. Also sagt man eben

so wohl constitui domi manere, als constitui ut domi manerem; aber nur constitui ut filius meus tecum habitaret. Bei *operam do*, ich bemühe mich, *id (hoc, illud) ago*, bezwecke (s. §. 748), *nihil antiquius habeo*, oder *duco, quam*, habe nichts Angelegentlicheres zu thun als, und videre in der Bedeutung sich bestreben gleich curare, pflegt jedoch nur ut zu stehen.

Qui sapientes appellari volunt, inducant animum divitias, honores, opes *contemnere*, eaque, quae his contraria sunt, pro nihilo *ducere*. Cic. Tusc. 5, 10.

Erat certi accusatoris officium, qui tanti sceleris argueret, explicare omnia vitia filii, quibus incensus parens potuerit *animum inducere*, *ut* naturam ipsam *vinceret*, *ut* amorem illum penitus insitum *ejiceret* ex animo, *ut* denique patrem esse sese *oblivisceretur*. Cic. p. Rosc. Am. 19.

Omne animal se ipsum diligit, ac simul ut ortum est *id agit, ut se conservet*. Cic. de fin. 5, 9.

Videndum est igitur, *ut* ea liberalitate *utamur*, quae prosit amicis, noceat nemini. Cic. de off. 1, 14.

c) Die Verba bitten, ermahnen, antreiben, 615 etwas zu thun oder zu unterlassen, (Lateinisch die Verba rogo, oro, precor, peto, moneo, admoneo, commoneo, hortor, adhortor, cohortor, exhortor, suadeo, persuadeo, instituo (leite an etwas zu thun), impello, perpello, excito, incito, impero und einige andere,) haben in beiden Fällen, sowohl wenn dasselbe Subject bleibt, als wenn ein neues Subject eintritt, *ut* und ne bei sich, den Infinitiv nur ausnahmsweise und vermöge eines freieren Sprachgebrauches. Der vollständige Accusat. cum Infinitivo kann nur mit Veränderung des Sinnes bei einigen Statt finden: bei moneo und admoneo, wenn sie heißen in Erinnerung bringen, daß etwas sei, nicht daß etwas geschehen solle, bei persuadeo in der Bedeutung wovon überzeugen, nicht wozu überreden. Dagegen haben selbst nuntio, dico, scribo,

wenn ausgedrückt wird, etwas mit der Absicht sagen oder schreiben, daß etwas geschehen solle, *ut* bei sich.

Illud te et *oro* et *hortor*, *ut* in extrema parte muneris tui *diligentissimus sis*. Cic. ad Qu. fr. 1, 1.

Moneo obtestorque, *uti* hos, qui tibi genere propinqui sunt, caros *habeas*, *neu malis* alienos adjungere, quam sanguine conjunctos retinere. Sall. Jug. 10.

Themistocles *persuasit* populo, *ut* pecuniā publicā, quae ex metallis rediret, *classis* centum navium *aedificaretur*. Nep. Them. 2.

Tibi *persuade*, praeter culpam ac peccatum homini accidere *nihil posse*, quod sit horribile aut pertimescendum. Cic. epist. 5, 21.

Parmenio litteras aperit, in quis erat scriptum, *ut* mature *Alexander* aliquem ex ducibus suis *mitteret*. Curt. 3, 33 (13).

616 Anm. 1. Wir haben oben den Infinitiv als selten bezeichnet, das heißt im Verhältniß zu dem noch viel häufigeren Gebrauche des ut in der Prosa der besten Zeit; sonst muß allerdings anerkannt werden, daß es die Dichter und spätern Prosaisten lieben, nach Art der Griechen bei diesen Verbis den Infinitiv für ut mit dem Conjunctiv ohne weiteren Unterschied zu setzen, namentlich zieht Tacitus fast immer den kürzeren Infinitiv der längeren Construction mit der Conjunction vor. Einzelnes der Art findet sich auch bei Cicero, z. B. pro Sext. 3 Mihi ante oculos obversatur reip. dignitas, quae me ad sese rapit, haec minora *relinquere hortatur*; de fin. 1, 20 Cum vita sine amicis insidiarum et metus plena sit, ratio ipsa *monet amicitias comparare*; und bei Nepos Dion. 3 Plato autem tantum apud Dionysium auctoritate potuit valuitque eloquentia, ut ei *persuaserit* tyrannidis *facere* finem libertatemque *reddere* Syracusanis, vergl. auch Phoc. 1. Doch dies ist nicht nachzuahmen und nur für die Lectüre der Späteren und der Dichter zu bemerken. Diese letzteren gehen noch weiter, und drücken durch den Infinitiv auch bestimmte Absichtssätze mit ut aus, z. B. Horaz Carm. 1, 2, 7 Proteus pecus egit altos *visere* montes, trieb sein Vieh aus, um die hohen Berge zu besuchen.

617 Anm. 2. Die Verba befehlen, z. B. imperare, mandare, praescribere, edicere (in diesem Sinne einen Befehl ergehen lassen), legem dare, decernere, in dem Sinne beschließen, daß etwas gesche-

hen solle, haben nach obiger Regel ut bei sich. Nur *jubere* und *vetare* machen eine Ausnahme und stehen mit dem Accusativus cum Infinitivo, wo dann jubere dem Deutschen heißen entspricht. Dabei muß man aber auf den Infinitiv aufmerksam sein, welcher im Deutschen bei diesen Verbis immer in der activen Form steht: er hieß den Soldaten tödten, oder befahl (verbot) ihn zu tödten, eben sowohl als er hieß ihn weggehen, oder befahl (verbot) ihm wegzugehen. Lateinisch aber im ersten Falle militem *occidi* jussit, im andern abire jussit, und mit vetare: vetuit castra vallo *muniri*, und vetuit legatos ab opere discedere. Der Anfänger muß also immer die Auflösung mit daß versuchen, wenn er sicher sein will, ob der Infinitivus im Activo oder im Passivo stehen muß: er befahl, daß er getödtet würde, und daß er ginge. Ausnahmen von dieser regelmäßigen Construction sind selten, aber es findet sich wohl, daß das Subject, wenn es ein ganz allgemeines (man) oder das bei einer bestimmten Handlung feststehende ist, ausgelassen wird, z. B. Cic. lex recte facere jubet, vetat delinquere, zu verstehen homines; Caes. b. G. 5, 34 duces eorum tota acie pronuntiare jusserunt, scil. *praecones*, id. 2, 5 castra munire jubet, scil. milites, und so Liv. 3, 22 signum observare jussit, 43, 3 tribuni militum pabulum lignaque projicere jubent; id. 29, 7 receptui canere cum jussisset, scil. *tubicines;* id. 25, 10 Hannibal Tarentinos sine armis convocare jubet, nämlich eum, qui convocandi potestatem habebat. Auch wenn das Subject aus der Nähe zu ergänzen ist, wird niemand Anstoß nehmen. Jedoch die Dichter gehen in Auslassung des Subjects öfters zu weit, so daß dann der Infinitivus Activi für den Infin. Pass. gesetzt und jubere vollständig wie das Deutsche heißen gebraucht erscheint, und ihrem Beispiele folgen auch einige Prosaiker. Man sehe Horat. Carm. 2, 3, 14; 2, 15 extr.; 3, 21, 7, und Ernesti zu Tac. hist. 1, 38. — Jubeo *tibi* ut hoc facias, oder, mit Auslassung von ut, jubeo tibi hoc facias ist ebenfalls selten, findet sich jedoch bei Tacitus Ann. 13, 15 und 40. Aber jubeo *tibi facere* muß verworfen werden, beruht wenigstens nur auf zweifelhaften Stellen bei Cic. ad Att. 9, 13, 2, Curt. 5, 20 (6, 8). Vergl. die Interpreten zu Liv. 27, 24. Aber jubeo ut hoc facias, ohne Dativ der Person, kann gebilligt werden, wie veto ne hoc facias, und ist der allgemeinen Regel gemäß, so z. B. Cic. in Verr. 4, 12 hic tibi in mentem non venit *jubere*, *ut* haec quoque *referret?* Jussi venires für ut venires bei Ovid Metam. 4, 111. Andererseits wird *imperare* nicht selten, wie jubere, mit dem Accus. cum Infin. (Pass.) gesetzt, z. B. Cic. in Verr. 5, 27 eodem *ceteros piratas condi* imperarat, ib. 56 *ipsos* in lautumias *abduci imperabat;* häufiger

jedoch mit ut. Auch *censeo* in der Bedeutung ich gebe meine Meinung dahin ab, daß etwas geschehen solle, richtet sich nach jubeo und hat statt ut den Acc. c. Inf. Pass., z. B. Liv. 2, 5 de bonis regis, *quae reddi ante censuerant*, res integra refertur ad patres, woselbst Drakenborch mehr Stellen beibringt. Ganz gewöhnlich mit esse und dem Partic. necessitatis, oder mit Auslassung von esse mit dem Participio allein, z. B. Carthaginem delendam censeo. Der Infinitivus Act. steht in Prosa bei censeo nicht, dafür tritt *ut* ein, oder der bloße Conjunctiv nach §. 624.

618 d) Die Verba bewirken (facio, efficio, perficio, evinco, pervinco, impetro, assequor und consequor) werden nie mit dem Infinitiv oder dem Accus. cum Inf. verbunden, (wie wir zu thun geneigt sein möchten, da sich uns der abhängige Satz als ein reiner Objects-Accusativ darstellt,) sondern mit *ut* und *ne*, indem Lateinisch dies Verhältniß der Abhängigkeit als beabsichtigte Folge aufgefaßt wird. Hievon geht auch eine häufig angewandte Umschreibung einer thatsächlichen Handlung durch *facere ut* aus, wonach man z. B. für dimisit milites sagt *fecit ut dimitteret* milites.

Epaminondas perfecit, *ut* auxilio sociorum Lacedaemonii *privarentur*. Nep. Ep. 6.

Tu quidquid indagaris de republica, facito *ut sciam*. Cic. ad Att. 2, 4.

Anm. 1. Aber *fac* in der häufigen Bed. nimm an daß, setze den Fall daß, s. v. a. denke dir daß, wird als Verbum sentiendi mit dem Acc. cum Inf. construirt, z. B. bei Cicero fac animos interire ut corpus, fac animos non remanere post mortem, fac qui ego sum esse te. Eben so steht *efficere* in der Bed. folgern, d. h. durch logische Schlußformen beweisen, als Verbum declarandi mit dem Acc. c. Inf., z. B. Cic. Tusc. 1, 31 Dicaearchus tres libros scripsit, in quibus vult *efficere* animos esse mortales. Aber *efficitur*, es wird gefolgert, es folgt daraus, steht doch auch mit ut, z. B. de off. 2, 3 ex quo efficitur, *ut*, quidquid honestum sit, idem *sit* utile; dagegen 3, 5 ex quo efficitur, *hominem* naturae obedientem homini nocere *non posse*. *Conficitur* in dieser Bed. findet sich nur mit ut, aber überhaupt selten, Cic. de Inv. 2, 49 und 56.

Facere, von Schriftstellern gesagt, „einführen, darstellen in ihren Büchern" (gleich fingere, inducere) wird mit dem Participium

Präsentis oder Perf. verbunden, z. B. bei Cic. de nat. deor. 1, 12 Xenophon *facit* in iis, quae a Socrate dicta rettulit (i. e. in Memorabilibus), *Socratem disputantem*, formam dei quaeri non oportere; Tusc. 1, 40 oratio, qua Plato Socratem *usum* facit; bei Passivis jedoch, in Ermangelung eines Participii Präsentis, mit dem Acc. cum Inf., wie Cic. de opt. gen. 6 *Isocratem* Plato admirabiliter *laudari* facit a Socrate; de nat. deor. 1, 8 quibus enim oculis animi intueri potuit vester Plato fabricam illam tanti operis, qua *construi* a deo atque *aedificari mundum* facit, er läßt die Welt erbaut werden.

Anm. 2. Daß *facere* im Sinne von „bewirken daß" *ut* bei 619 sich hat, kann weiter nicht mehr befremden (vielmehr befremdet eine Stelle bei Cicero Brut. 38 (actio) tales oratores *videri* facit, quales ipsi se videri volunt), aber es muß besonders aufmerksam gemacht werden, wie *facio ut* zur Umschreibung des Geschehenen dient, indem davon noch mehr Eigenthümliches in der Lat. Syntax, wovon bald nachher (Nr. 14) zu handeln ist, abhängt. So sagt z. B. Cic. Cat. m. 12 invitus quidem *feci*, *ut* L. Flamininum e senatu *ejicerem*, für invitus quidem ejeci; wie wir auch wohl zu sagen pflegen: es ist ungern geschehen, daß ich dich beleidigt habe. Id. in Vat. 9 invitus *facio*, *ut recorder* ruinas reipublicae; p. Planc. 30 At etiam gregarii milites *faciunt inviti*, *ut* coronam *dent* civicam, et se ab aliquo servatos esse *fateantur;* epist. 1, 7 *Facio* libenter *ut* per litteras tecum *colloquar;* in Verr. 5, 63 et Glabrionem, id quod sapientissime fecit, *facere* laetatus sum, *ut* repente testem *dimitteret*, für laetatus sum, quod dimisit; in Verr. 2, 4 *fecerunt* etiam, *ut* me prope de vitae meae statu dolore ac lacrimis suis *deducerent*, für deduxerunt, pro Cluent. 40 *facite* enim, *ut* non solum mores ejus et arrogantiam, sed etiam vultum atque amictum, atque illam usque ad talos demissam purpuram *recordemini*, für recordamini; epist. 3, 8 *faciendum* mihi putavi, *ut* tuis litteris breviter *responderem*, für respondendum mihi esse putavi; in Catil. 3, 3 negavi *me esse facturum*, *ut* de periculo publico *non* ad consilium publicum rem integram *deferrem*, d. h. negavi me rem non integram delaturum, also dixi me rem integram delaturum.

13. Es sind daher die Fälle nicht selten, wo in der 620 Erzählung zuerst ein Satz mit ut oder ne und dem Conjunctiv, abhängig von einem Verbo bitten, befehlen, ermahnen u. s. f. steht, alsdann die Construction des Accusativus cum Infinitivo (im Deutschen der bloße Conjunctiv)

eintritt, indem fortan nur die Rede oder die Gedanken des Subjects der Erzählung angeführt werden. Wir ergänzen dabei zur Erklärung aus dem vorhergehenden Verbo die allgemeinen zu Grunde liegenden Verba denken oder sagen. Z. B. Caes. bell. civ. 3, 89 simul tertiae aciei totique exercitui *imperavit*, *ne* injussu suo *concurreret*: *se*, quum id fieri vellet, vexillo signum *daturum*, d. h. Cäsar befahl, daß das Heer sich nicht ohne sein Geheiß in den Kampf einlassen solle: er würde, wann er dies wolle, das Zeichen geben.

His (colonis Athen.) consulentibus nominatim Pythia *praecepit*, *ut* Miltiadem sibi imperatorem *sumerent*: id si fecissent, *incepta* prospera *futura*. Nep. Milt. 1.

621 14. Endlich wird nicht der Accus. cum Infin. (der indessen hier Subject sein würde), sondern ut gesetzt

a) nach den Ausdrücken es ereignet sich: fit, (fieri non potest,) accidit, incidit, contingit (meist vom Guten), evenit, usu venit, occurrit und nach est, es ist der Fall, daher auch nach esto, sei es, daß;

b) nach den Wörtern es ist noch übrig, es folgt: futurum, extremum, prope, proximum und reliquum est, relinquitur, sequitur, restat und superest, auch zuweilen *accedit ut*, dazu kommt, daß (wo sonst quod steht).

Fieri autem *potest*, *ut* recte quis *sentiat*, *et* id, quod sentit, polite eloqui *non possit*. Cic. Tusc. 1, 3.

Persaepe *evenit*, *ut* utilitas cum honestate *certet*. Cic.

Amicis quoniam satisfeci, *reliquum est*, *ut* egomet mihi *consulam*. Nep. Att. 21.

622 Anm. 1. *Contingit* mihi wird nicht selten mit dem Infinitiv verbunden, z. B. antecellere omnibus bei Cic. p. Arch. 3, non cuivis homini contingit adire Corinthum, bei Hor. Epist. 1, 17, 36, auch mit dem Dativ des Prädikats zu esse und gleichbedeutenden, wie licet, z. B. Vell. 2, 124 mihi fratrique meo *destinari praetoribus* contigit. Dagegen sollte *sequitur* in der Bedeutung es folgt daraus den Accus. cum Infin. bei sich haben, hat aber auch in dieser Bedeutung gewöhnlich ut nach sich, z. B. Cic. si hoc verum

non est, *sequitur ut* falsum sit; und danach richtet sich auch *nascitur*, es geht hervor, und zuweilen *efficitur* in derselben Bedeutung, obgleich bei diesem Worte doch der Accus. cum Inf. gebräuchlicher scheint. Von *accedit ut* siehe die Stellen bei Cicero p. Rosc. Am. 31, §. 86; in Verr. 2, 12, §. 31; Cat. m. 6 ad Ap. Claudii senectutem accedebat etiam, *ut* caecus *esset;* p. rege Dej. 1 accedit, *ut* accusatorum alterius crudelitate, alterius indignitate *conturber;* Tusc. 1, 19 accedit, *ut* eo facilius animus *evadat* ex hoc aëre, quod (weil) nihil est animo velocius. Und danach scheint construirt zu sein, was Cicero pro leg. Man. 17 sagt: nunc quum haec quoque opportunitas *adjungatur*, *ut* in his ipsis locis *adsit*, *ut habeat* exercitum cet., quid expectamus? und Livius 2, 27 qui ad id, quod de credita pecunia jus non dixisset, *adjiceret ut* ne delectum quidem ex SCto *haberet*.

Nach consuetudo und mos oder moris est wird ebenfalls wegen des zu Grunde liegenden Begriffs „es pflegt zu geschehen daß" öfters ut statt des Infinitivs gesetzt, z. B. Cic. Brut. 21 sed est mos hominum, *ut nolint* eundem pluribus rebus excellere; in Verr. 1, 26 negavit moris esse Graecorum, *ut* in convivio virorum *accumberent* mulieres. Und so steht auch nach den Ausdrücken natura oder consuetudo *fert* aus demselben Grunde *ut*, z. B. Cic. p. Mur. 2 *natura fert*, *ut* iis *faveamus*, qui eadem pericula, quibus nos perfuncti sumus, ingrediantur.

Anm. 2. Was bei den Ausdrücken es ereignet sich und es ist noch übrig Sprachgebrauch geworden ist, das kann wenigstens zur Erklärung dienen, warum bei mehreren andern adjectivischen Ausdrücken, welche den Begriff des Geschehens einschließen, statt des Infinitivs (als Subjects) ausnahmsweise *ut* gebraucht wird. Die Lateinische Sprache drückt nämlich das Geschehen, als ein Hervorgehen und Bewirktwerden, durch *ut* aus, und kleidet sogar das einfache Verbum gern in eine weitläufige Umschreibung mit facio ut ein, wovon wir oben §. 619 gehandelt haben. Daher werden nun auch hin und wieder adjectivische Redensarten, wie novum est, rarum, naturale, necesse, usitatum, mirum, singulare est und dergl. mit ut construirt, weil sie sich leicht auf dieselbe Bedeutung geschehen zurückführen lassen, so daß z. B. *novum est ut* bei Cicero in Verr. 5, 6 so viel ist als nova ratione fit, *rarum est* bei Quintilian 6, 3, 38 u. 10, 7, 24 f. v. a. raro fit u. s. f. So durfte Ernesti bei Cic. Tusc. 5, 21 Atque ei (Dionysio) ne *integrum* quidem *erat*, *ut* ad justitiam *remigraret*, civibus libertatem et jura *redderet* nicht an der Richtigkeit des Ausdrucks zweifeln, der auch p. Mur. 4 wiederkehrt: neque *est integrum*, *ut* meum laborem hominum periculis sublevandis

non impertiam. Denn wir vervollständigen den Ausdruck integrum ei erat ut sehr leicht durch integrum ei erat *factu ut*, nach jener beliebten Umschreibung: es stand ihm nicht einmal mehr frei zu thun, daß er zur Gerechtigkeit zurückkehrte. *Non verisimile est ut* findet sich viermal bei Cicero p. Rosc. Amer. 41, §. 121, in Verr. 4, 6, §. 11, p. Sulla 20, §. 57, p. Sex. 36, §. 78, überall im Sinn der Umschreibung non videtur re vera factum esse ut. Und so ist auch das sonst sehr auffallende *verum est ut* bei Nepos Hann. 1 zu erklären: si verum est, quod nemo dubitat, *ut* populus Rom. omnes gentes virtute *superarit*. Vergl. Cic. Lael. 4, §. 14, und so steht auch bei Cicero de divin. 2, 31 *falsum esse ut.*

Mit diesem Uebergange wird endlich auch nach adjectivischen Ausdrücken, die eine geistige Beziehung enthalten, wie *aequum, rectum, utile est*, bisweilen *ut* gesetzt, obgleich dabei sonst der Infinitiv an seiner eigenthümlichen Stelle ist, und nach gleichen verbalen Ausdrücken, z. B. Cic. de off. 2, 22 quam autem *habet aequitatem, ut* agrum multis annis aut etiam saeculis ante possessum, qui nullum habuit, *habeat*, qui autem habuit, *amittat*, d. h. quam aeque fit ut, und zweimal bei Cicero *qui probari potest ut*, de fin. 2, 33 und Tusc. 3, 3, gleich qui potest cuiquam verisimile factu esse. Doch muß der Anfänger nicht vergessen, daß hier nur von Abweichungen die Rede ist, und von besonderen Eigenthümlichkeiten, die zwar nach der Analogie von andern Sprachregeln und dem Vorgange guter Autoren erlaubt, aber nicht geboten sind.

624 15. Nach den Wörtern **wollen, geschehen lassen** und **erlauben**, nach denen statt des Accus. cum Infin. auch ut folgt, (volo, nolo, malo, sino, permitto, wonach sich auch licet richtet,) und nach **fordern, bitten, rathen, erinnern**, (hier besonders postulo, peto, rogo, oro, quaeso, precor, hortor, suadeo, censeo, moneo, admoneo,) welche in der Regel nur mit ut construirt werden, ingleichen nach einigen andern ähnlichen, wie curo, decerno, mando, jubeo, kann auch **der bloße Conjunctiv** gesetzt werden. Dazu kommen noch die beiden Imperative *fac*, (in seiner umschreibenden Bed. mache daß,) sonst mit ut, und *cave*, sonst mit ne construirt, die ebenfalls häufig mit dem bloßen Conjunctiv verbunden werden.

Vellem equidem aut ipse (Epicurus) doctrinis *fuisset* instructior, aut *ne deterruisset* alios a studiis. C. de fin. 1, 7.

Malo te sapiens hostis *metuat*, quam stulti cives *laudent*. Liv. 22, 39.

Summa militum alacritate, *jubentium* quocunque vellet *duceret*, oratio excepta est. Curt. 6, 10 (4).

Itaque, quod plerumque in atroci negotio solet, senatus *decrevit*, *darent* operam consules, ne quid res publica detrimenti caperet. Sall. Cat. 29.

Anm. Eben so steht bei oportet und necesse est sowohl 625
der Accusativus cum Infinitivo, als der bloße Conjunctiv, z. B. leges oportet breves *sint*; Seneca: philosophiae *servias* oportet, ut tibi contingat vera libertas; bei Cic.: virtus necesse est vitium *aspernetur* atque *oderit*. Bei *opus est* steht in der Regel der Infinitiv. *Ut* findet sich, jedoch seltener, bei opus est und necesse est, nie bei oportet.

Der bloße Conjunctiv bei bitten ist bei Cicero selten; doch findet er sich epist. 5, 18 tamen te magno opere non hortor solum, sed etiam pro amore nostro rogo atque oro te *colligas* virumque *praebeas*.

16. Nach §. 588 und 597 wird durch den Infinitiv 626
und den Accusativus cum Infinitivo ein Satz zu einem Gedanken umgebildet bis zur Aehnlichkeit mit einem nomen abstractum. Dagegen wird durch *quod* mit dem Verbo finito ein Satz in seiner factischen und unmittelbaren Natürlichkeit hingestellt, wie dies z. B. entschieden der Fall ist, wenn man in der Entgegnung eine vorhergegangene Aeußerung jemandes heraushebt und wiederholt. Häufig ist es gleichgültig, auf welche von beiden Arten ein Satz ausgedrückt wird, namentlich steht sowohl quod als der Accusativus cum Infinitivo (als Subject), wenn das Prädikat folgt „es ist angenehm" oder „unangenehm", „es gefällt oder mißfällt". Je mehr das Prädikat ein geistiges Urtheil ausdrückt, desto geeigneter ist der Infinitiv als Subject; je äußerlicher es ist, z. B. accedit, est causa, est magnum, desto passender ein Satz mit quod, zu welchem sehr häufig noch, um seine factische Natur zu bezeichnen, ein Pronomen demonstr. hoc, id, illud hinzugesetzt wird.

Quod autem me Agamemnonem aemulari *putas*, fal-

leris. Namque ille vix decem annis unam cepit urbem: ego contra ea, una urbe nostra, dieque uno, totam Graeciam Lacedaemoniis fugatis liberavi, antwortet Epaminondas einem Gegner. Nep. Ep. 5.

Inter causas malorum nostrorum est, *quod vivimus* ad exempla. Sen. Epist. 123.

Supra belli Latini metum id quoque *accesserat*, *quod* triginta jam conjurasse populos satis *constabat*. L. 2, 18.

Ex tota laude Reguli *illud est* admiratione *dignum*, *quod* captivos (Poenorum) retinendos *censuit*. Cic. de off. 3, 31.

Anm. 1. Es ist dies unstreitig eine große Feinheit der Latein. Sprache, einen Satz durch den Accusativus cum Infinitivo geistig in einen Gedanken verkehren, oder ihn durch quod mit dem Verbo finito in seiner Natürlichkeit lassen zu können. Im Deutschen haben wir immer nur die eine Construction durch daß, und im Griechischen, wo beide Constructionen gebräuchlich sind, ist ihr Unterschied viel weniger fest bestimmt. Wir wollen den Lateinischen Gebrauch durch ein Beispiel erläutern. Wir haben den Satz victor pepercit victis. Machen wir ihn zum Subject oder Object eines andern Satzes, so kann man Lateinisch zwiefach sagen quod victor pepercit victis, oder victorem victis pepercisse. Die erste Art gebraucht man, wenn man den Satz in seiner factischen Natürlichkeit läßt, z. B. quod victor victis pepercit, magnum est, sed majus etiam, quod eos in numerum suorum recepit, d. h. dieser Umstand daß er verschonte ist etwas Großes; oder quod rex victis pepercit, ipsi causa multorum malorum fuit. Die andere Art mit dem Infinitiv wendet den Satz durch den Gedanken zu einem abstracten substantivischen Begriff, victorem victis pepercisse, und dies geschieht in der Regel, wenn man von demselben wieder etwas Gedachtes prädicirt, z. B. regem victis pepercisse justum est, noch mehr justum, laudabile, auch magnum *videbatur*, und noch entschiedener, wenn wir den Begriff dadurch, daß wir den Infinit. Praesentis gebrauchen, aus der Beschränkung des einzelnen Falls in das Allgemeine wenden, z. B. victorem victis parcere — daß der Sieger der Besiegten schone — mit all' den Prädicaten, wie oben §. 599 vorkam.

Es ist ersichtlich, daß die Beurtheilung, welche von beiden Arten der Darstellung vorzuziehen sei, in sehr vielen Fällen bei vielen Prädicaten willkürlich ist. Wir finden bei Cicero ad Att. 15, 1 Sed ad haec omnia una consolatio est, *quod* ea condicione *nati*

sumus, ut nihil, quod homini accidere possit, recusare debeamus, wo eben so gut und nach hinlänglich sicheren Beispielen der Accus. cum Inf. stehen könnte: ea condicione nos esse natos. Cicero ad Qu. fr. 2, 13 sagt: *Te* hilari animo *esse* valde me *juvat*, dagegen Plinius epist. 1, 13 juvat me *quod vigent* studia. Livius 3, 9 Invidiosum vobis est, *desertam remp. invadi;* dagegen Cicero in Cat. 2, 7 Timeo ne mihi sit invidiosum, *quod* illum emiserim potius, quam quod ejecerim. Vergl. die Beispiele in der Abhandlung von Fikenscher über die Conjunction quod, Norimberg. 1826. Jedoch der geistige Unterschied muß festgehalten werden, und dabei ist auch darauf zu achten, daß das factische quod in der Regel auf die Vergangenheit geht, weshalb ich zum Beispiel lieber sagen würde gratissimum mihi est, *quod* ad me tua manu *scripsisti*, und gratissimum mihi est *te* bene *valere*. Ferner, daß der Lateiner sich gedrungen fühlte, wo die factische Einzelheit auszudrücken war, ein Pronomen demonstrativum hinzuzusetzen, welches auf die Construction gar keinen Einfluß hat, nur eben diese Natur des Satzes bezeichnet, wonach ich, um bei obigem Beispiel stehen zu bleiben, gern sagen würde: *illud ipsum*, quod rex victis pepercit, causa ei multorum malorum fuit; magnum est *hoc*, quod victor victis pepercit u. s. f. Vergl. Cic. de off. 2, 20 Videndumque *illud* est, *quod*, si opulentum fortunatumque defenderis, in uno illo *manet gratia*; sin autem inopem, probum tamen et modestum, *omnes* non improbi humiles praesidium sibi paratum *vident*, d. h. auch dieser Punkt daß — kommt zur Betrachtung.

Anm. 2. Jener Gebrauch des *quod*, wo eine gemachte Aeußerung oder ein gegebener Satz wiederholt wird, um darauf zu antworten, findet am häufigsten eine Anwendung in Briefen, wo man im Deutschen gebraucht: was das betrifft daß, in Betreff dessen, aber auch wohl wenn sagt, z. B. bei Cicero epist. 1, 7 mehrmals: *Quod* mihi de nostro statu *gratularis*, minime miramur te tuo opere laetari. *Quod scribis* te velle scire, qui sit reip. status: summa dissensio est. *Quod* mihi de filia et de Crassipede (dem sie verlobt war) *gratularis:* agnosco humanitatem tuam. Ebenfalls Cic. ad Terentiam: *Quod* scribis, te, si velim, ad me venturam: *ego vero* te istic esse volo. *Quod* ad me, mea Terentia, *scribis*, te vicum vendituram: quid, obsecro te, quid futurum est? Solche Sätze stehen daher auch in gar keiner grammatischen Verbindung mit dem folgenden Verbo. 627

Etwas anderes ist *nisi quod* und *praeterquam quod*, außer was das anbetrifft daß, ausgenommen den Punkt (oder Umstand) daß, s. §. 735, z. B. Cic. epist. 13, 1 Cum Patrone Epicureo mihi

omnia communia sunt: *nisi quod* in philosophia vehementer ab eo dissentio, aber auch dies ist eine ganz äußerliche Anknüpfung eines factischen Satzes.

628 17. Ein reiner Objectssatz wird nur in dem Falle durch quod und das Verbum finitum ausgedrückt, wenn er von den ganz allgemeinen und äußerlichen verbis transitivis *addere* (meist im Imperativ adde oder adjice, adde huc quod) und *facere* in Verbindung mit einem Adverbium abhängt, z. B. bene facis quod me mones. Sonst ist der Infinitivus für diese Art von Sätzen allein geeignet, indem ein Satz, wenn er als Object eines andern Verbi dargestellt wird, immer schon in einen Gedanken verkehrt ist.

Fecit humaniter Licinius, *quod* ad me, misso senatu, vesperi *venit*. Cic. ad Qu. fr. 2, 1.

Hippocrates, clarus arte medicinae, videtur *honestissime fecisse, quod* quosdam errores suos, ne posteri errarent, *confessus est*. (Aber auch ut confiteretur nach §. 619.) Quintil. 3, 6, 64.

629 Doch muß bemerkt werden, daß nach den Verbis der Affecte und Affectsäußerungen, sich freuen, betrüben und verwundern, sich rühmen und beklagen über etwas (gaudeo, delector, angor, doleo, graviter fero, succenseo, poenitet, miror, admiror, glorior, gratulor, gratias ago, queror, indignor u. a.) beides, *quod*, im Sinne von weil oder darüber daß, und der Accusativus cum Infinitivo als freieres Object gebräuchlich ist, wie man ebenfalls doppelt sagt illa re gaudeo und illud gaudeo. Der Indicativ oder Conjunctiv bei quod ist nach den allgemeinen Regeln über den Gebrauch dieser Modi zu beurtheilen: der Indicativ steht bei einem Factum, der Conjunctiv bei einer Vorstellung.

Gaudeo, quod te interpellavi. Cic. de leg. 3, 1.

Meum factum *probari* abs te triumpho gaudio. Caes. ap. Cic. ad Att. 9, 16.

Quod

Quod spiratis, *quod* vocem mittitis, *quod* formas hominum habetis, *indignantur.* Liv. 4, 3.

Vetus illud Catonis admodum scitum est, qui *mirari* se ajebat, *quod non rideret* haruspex, haruspicem cum vidisset. Cic. de div. 2, 24.

Scipio saepe *querebatur, quod* omnibus in rebus homines *diligentiores essent*, ut, capras et oves quot quisque haberet, dicere posset, amicos quot haberet, non posset dicere, *et* in illis quidem parandis *adhibere* curam, in amicis eligendis *negligentes esse.* Cic. Lael. 17.

Anm. Der Unterschied zwischen den eigentlichen Objectssätzen des Accusativus cum Infinitivo (oben §. 602) und diesen, wo der Accus. cum Inf. neben der Construction quod gebraucht wird, ist wohl zu beachten. In einem reinen Objectssatze quod anzuwenden, widerspricht dem gebildeten Lat. Sprachgebrauch, (da die aus Cicero dafür angeführten Stellen zu §. 626 gehören und die aus Livius beigebrachten 3, 52, 2 und 45, 41 pr. schon verbessert sind) und findet sich nur in der ältesten Latinität (s. Forcell. in lex. v. quod) und bei dem unklassischen Autor des bell. Hisp. (bei Cäsar) 36: legati renuntiarunt quod Pompejum in potestate haberent, nachher wieder einzeln im silbernen Zeitalter, anfangend von Celsus illud quoque nosse (scire) oportet, quod 1, 3 p. 25 und 30 Bip., Martial. epigr. 11, 65 hoc scio quod scribit nulla puella tibi, wo das Pronomen die Vermittelung macht, Sueton. Tit. 8 recordatus quondam super coenam, quod nihil cuiquam toto die praestitisset — bis durch die Vulgata diese Redeweise bei den christlichen Autoren allgemein wurde. S. Madvig Opusc. acad. II. p. 232 sqq. Dagegen nach diesen Verbis der Affecte und Affectsäußerungen sind beide Constructionen im Allgemeinen gleich gebräuchlich, weil sich eine doppelte Ansicht rechtfertigen läßt, den abhängigen Satz als freier verbundenes Object (bei Verbis intransitivis) oder als einen dem Ablativ der Nomina entsprechenden Bestimmungszusatz zu betrachten. Es läßt sich zwar noch der Unterschied im Gebrauch bemerken, daß nach den Verbis der Affecte (gaudeo, doleo, miror) lieber der Accus. cum Inf., nach denen der Affectsäußerungen, z. B. laudo, reprehendo, accuso, consolor, misereor, gratias ago, gratulor u. a., lieber quod steht. Doch finden sich immer auch Stellen vom Gegentheil, so wie bei gratias agere, was Cicero mit quod verbindet, auch der Acc. cum Inf. steht bei Tacitus Hist. 4, 64: *Redisse vos* in corpus

nomenque Germaniae communibus deis et praecipuo deorum Marti *grates agimus*, vobisque *gratulamur quod* tandem liberi inter liberos *eritis*. So wie *gratulari* bei einem Nomen einer Seits mit der Präposition de oder dem bloßen Ablativ verbunden wird, z. B. Coel. ad Cic. epist. 8, 13 gratulor tibi *affinitate* viri optimi, anderer Seits mit dem Accusativus, z. B. Cic. ad Att. 5, 20 mihi gratulatus es illius diei *celebritatem*, qua nihil me unquam delectavit magis, oder mit Hinzufügung des Participii: Cic. Phil. 2, 21 Brutus Ciceroni *recuperatam victoriam* est gratulatus; Liv. 1, 28 Mettus Tullo *devictos hostes* gratulatur: so steht auch, wenn ein Satz davon abhängig gemacht wird, zwar am häufigsten (wie die Präposition de) die Conjunction *quod*, aber auch der Accusativus cum Infinitivo.

630 18. *Quod* wird aber ausschließlich gesetzt in **erklärenden** oder umschreibenden Sätzen, die sich auf ein vorhergegangenes Pronomen demonstrativum hoc, id, illud, istud beziehen, wenn das Pronomen im Nominativ oder Accusativ nicht etwa überflüssig bei Verbis, welche den Accus. cum Infin. oder ut regieren, hinzugesetzt sein sollte. Daher findet diese Regel nur dann sichere Anwendung, wenn die Pronomina demonstrativa in anderen Casibus oder abhängig von einer Präposition vorhergegangen sind.

Mihi quidem videntur homines *hac re* maxime beluis praestare, *quod* loqui *possunt*. Cic. de inv. 1, 4.

Socrates apud Platonem *hōc* Periclem ceteris praestitisse oratoribus dicit, *quod* is Anaxagorae *fuerit* auditor. Cic. or. 5.

Tribunos (militum) omnes patricios creavit populus, contentus *eo*, quod ratio plebejorum habita esset. L.

Quam te velim cautum esse in scribendo, *ex hoc* (auch hinc) conjicito, *quod* ego ad te ne haec quidem *scribo*, quae palam in rep. turbantur, ne cujusquam animum meae litterae interceptae offendant. Cic. ad Qu. fr. 3, 9.

Anm. Jener überflüssige Zusatz des **Accusativus** der Pronomina demonstr. bei Verbis sentiendi et declarandi und bei bewirken, bitten und anderen, welche ut regieren, bloß zur vorläufigen Anzeige des Folgenden, ist sehr von diesem nothwendigen Ge-

brauch der Pronomina zu unterscheiden. Jenes pleonastische Pronomen, wovon wir Cap. 85, 10 handeln, hat gar keinen Einfluß auf die Construction. Vom Nominativus der Pronom. demonstr. hatten wir oben bemerkt, daß er ebenfalls überflüssig hinzugesetzt wird, aber bei folgendem *quod* dazu dient, die factische Natürlichkeit des Satzes deutlicher auszudrücken. Hier haben wir es aber mit den andern Casibus obliquis, besonders mit dem Ablativ mit und ohne Präposition, zu thun.

Cap. 81.

Vom Gebrauche der Participia.

1. Das Participium drückt die Handlung oder den 631
Zustand des Verbi in der Form eines Adjectivi aus, regiert aber den Casus des Verbi, und bezeichnet zugleich die verschiedene Beschaffenheit der Handlung, je nachdem sie dauernd oder vollendet ist. In der Lateinischen Sprache ist, wie in der Deutschen, diese Verbalform nur mangelhaft vorhanden: sie hat nämlich ein Participium für die dauernde Handlung im Activ, z. B. scribens, schreibend, und eines für das vollendete Leiden im Passiv, scriptus, geschrieben. Es fehlen also die Participia der vollendeten Handlung geschrieben habend, oder vielmehr einer der geschrieben hat, und des dauernden Leidens, etwas was geschrieben wird, welche Formen alle im Griechischen vorhanden sind. Nur im Lateinischen Deponens giebt es ein vollständiges Participium, weil die passive Form active Bedeutung hat: imitans, nachahmend, imitatus, einer welcher nachgeahmt hat.

Dazu kommen aber zwei Participia, im Activum und Passivum, in denen die Handlung und das Leiden als noch nicht angefangen gesetzt wird, also als etwas, welches in der Zukunft sein wird, daher Participia Futuri genannt. Das Participium Futuri Activi drückt den Vorsatz oder die Bestimmung zu einer Handlung aus, scripturus, einer der schreiben will oder soll, geht aber auch geradezu in die Bedeutung der zukünftigen Handlung über, einer der

schreiben wird. Das Participium Fut. Pass. drückt im Nominativ die Nothwendigkeit des Leidens aus: epistola scribenda ist ein Brief, der geschrieben werden muß, nicht einer, welcher geschrieben werden wird. In den übrigen Casibus ersetzt es den sehr fühlbaren Mangel eines Participiums des dauernden Leidens (Praes. Pass.), wovon am Ende dieses Cap.

Anm. 1. Das Participium enthält unmittelbar keine Zeitbestimmung. Freilich wird, wenn ich geschrieben sage, die Handlung des Schreibens selbst in der vergangenen Zeit gedacht, aber der Zustand geschrieben ist eben so gut in der jetzigen, als in der vergangenen und zukünftigen Zeit. Ich sage: es ist jetzt geschrieben, es war vor drei Jahren geschrieben, es wird nach langer Zeit geschrieben sein; überall wird durch das Participium geschrieben nur das Vollendetsein der Handlung passivisch ausgedrückt.

632 Anm. 2. Der Mangel eines Participii der vollendeten Handlung im Activ ist oft sehr fühlbar, weil sowohl die Umschreibung, als die Verwandlung in das Passivum, z. B. victoriā partā, nach erlangtem Siege, für: als er den Sieg erlangt hatte, unangenehm ist. Daher sind die Participia Perf. der Deponentia eine sehr bequeme Aushülfe, da ihre Zahl nicht gering ist, und man also leicht ein Synonymum zu einem Activo finden kann, z. B. in dem angegebenen Falle victoriam adeptus, assecutus, consecutus.

Umgekehrt haben aber auch Lateinische Schriftsteller vielen Participiis Perf. von Deponentibus einen passiven Sinn gegeben, neben dem regelmäßigen activen; aber nur folgende haben einige Autorität von correcten Schriftstellern für sich: *adeptus*, *comitatus*, commentatus, complexus, *confessus*, *dimensus* und emensus, effatus, ementitus, emeritus, *expertus* (und besonders *inexpertus)*, execratus, *interpretatus*, *meditatus*, metatus, *moderatus*, opinatus, *pactus*, *partitus*, perfunctus, periclitatus, populatus und depopulatus, stipulatus, *testatus* nebst den Compos. contestatus und detestatus. Siehe ein ziemlich vollständiges Verzeichniß in Joh. Conr. Schwarz Gramm. Lat. p. 382 sqq. Und so erhalten die Tempora perfecta dieser Deponentia zuweilen passive Bedeutung, und einige Participia werden auch in der Construction der Ablativi absoluti mit passivem Sinne gebraucht, besonders *partitus*, häufig bei Cäsar und Livius: partitis copiis Caes. bell. Gall. 6, 6, partito exercitu id. 6, 33 und Liv. 28, 19, partita classe Liv. 27, 8; ferner depopulato agro bei Liv. 9, 36, adepta libertate bei Sallust Cat. 7. Doch

muß dergleichen immer nur als Ausnahme angesehen werden, und eher noch möchte es erlaubt sein z. B. adepta libertate uti nescis zu sagen.

Indessen giebt es von einigen Verbis activis ein Participium Perfecti, weil es mit passiver Form gebildet ist, siehe oben §. 148. Dies sind die Participia juratus, pransus, coenatus und (halb hieher gehörig, weil es neben der activen auch passive Bedeutung hat) potus; *ausus*, *gavisus*, *solitus*, *fisus* und *confisus*; ferner exosus, perosus und pertaesus, zu odisse und dem Impersonale taedet gehörig. Die Participia assuetus und desuetus haben neben der passiven Bed. auch reflexive, gewohnt, abgewöhnt, und der sich gewöhnt oder sich abgewöhnt hat. 633

Anm. 3. Die Umschreibung mit *habere* und dem Participio Perfect. Pass., mit welcher im Deutschen das Perfectum Activi gebildet wird, findet sich auch im Lateinischen, jedoch hauptsächlich nur in Ausdrücken, welche Synonyma von wissen und bestimmen sind. Man sagt *cognitum*, *perspectum* und *perceptum*, *comprehensum*, *exploratum*, *statutum*, *constitutum*, *deliberatum*, *persuasum mihi habeo*, gleich cognovi, perspexi, percepi u. s. f. Z. B. hoc *cognitum* habeo *comprehensumque* animo; qui homines amicitiam nec usu nec ratione habent *cognitam*; omnes habeo *cognitos* sensus adolescentis. Persuasum mihi habeo, auch persuasissimum habeo, kann freilich nur in genere neutro gebraucht werden, mit folgendem Acc. cum Inf., für das gewöhnliche mihi persuasi oder persuasum mihi est. Wo sich sonst diese Umschreibung findet, ist allerdings ein Unterschied von dem Perfecto Activi zu bemerken: inchoatum und institutum habeo opus sagt mehr als inchoavi, institui, so wie absolutum habeo mehr als absolvi: Q. Cic. epist. lib. 3 extr. quod me hortaris ut absolvam: *habeo absolutum* suave epos ad Caesarem, ich habe es fertig und halte es bereit; so auch Cic. in Verr. 3, 14 ut decumas ad aquas *deportatas haberent*. Verstärkend id. in Rull. 2, 6 Non enim naturā bellum nescio quod *habet susceptum* consulatus cum tribunatu, von einem bis auf die Gegenwart ausgedehnten Zustand; id. in Verr. lib. 5 extr. Verres deorum templis et religionibus bellum semper *habuit indictum*; id. in eund. 2, 32 fidem et religionem tuam jam alteri *addictam* pecuniā acceptā *habuisti*; id. ad Att. 16, 16 quod si feceris, me maximo beneficio *devinctum habebis*, mehr als devinxeris; aber was bei Cic. ad Att. 6, 2 steht, Senatum inclusum in curia habuerunt, muß ganz eigentlich aufgefaßt werden: sie hielten den Senat eingesperrt, inclusum *tenuerunt*, was auch häufig gesagt wird. 634

2. Man bedient sich im Lateinischen weit häufiger der 635

Participia als im Deutschen, nicht nur um das Verbum in erklärenden Zwischensätzen, welche durch das Pronomen relativum mit einem Nomen des Hauptsatzes verbunden werden, dadurch auszudrücken: sondern es können auch Sätze, welche durch die Zeitpartikeln als, da, wenn, oder durch weil und obgleich eingeführt werden, durch das Participium ausgedrückt werden, wenn das Subject derselben schon im Hauptsatze vorgekommen ist.

Est enim lex nihil aliud, nisi recta et a numine deorum tracta ratio, *imperans* honesta, *prohibens* contraria. Cic. Phil. 11, 12.

Curio, ad focum *sedenti*, magnum auri pondus Samnites quum attulissent, repudiati ab eo sunt. Cic. Cat.

Dionysius tyrannus, Syracusis *expulsus*, Corinthi pueros docebat. Cic. Tusc. 3, 12.

Dionysius, cultros *metuens* tonsorios, candenti carbone sibi adurebat capillum. Cic. de off. 2, 7.

Risus interdum ita repente erumpit, ut eum *cupientes* tenere nequeamus. Cic. de orat. 2, 58.

Anm. 1. Es ist besonders als der häufigste Fall zu merken, daß Sätze, welche die Zeit bestimmen, durch das Participium mit einem Nomen des Hauptsatzes verbunden werden, z. B. regem forte *inambulantem* homo adiit — als er spazieren ging; oder domum *reversus* litteras tuas inveni — als ich nach Hause zurückgekehrt war. Verba, welche im Deutschen durch und verbunden werden, können nur in dem Falle Lateinisch ins Particip. *Praes.* gesetzt werden, wenn die Handlung als gleichzeitig anzusehen ist, z. B. er kam zu mir und schrie — venit ad me *clamitans*. Dagegen wird das Participium *Perf.* sowohl des Passivs als der Deponentia überall und mit Vorliebe gebraucht, wenn nur eine Vorgängigkeit der einen Handlung vor der andern angenommen werden kann, obgleich wir im Deutschen häufig beide Handlungen durch und verbinden, z. B. Cäsar griff die Feinde an und schlug sie, Caesar hostes aggressus fugavit, oder passivisch: Cäsar schlug die Feinde und verfolgte sie, Caesar hostes in fugam conjectos persecutus est. Beispiele sind unzählig. Auch die Verbindung von Sätzen mit obgleich muß wohl beachtet werden, je weiter sie von unserm Sprachgebrauch abweicht, wie im obigen Beispiele cupientes und bei Cicero *Misericordia* occurrere solet sup-

plicibus et calamitosis, nullius oratione *evocata*. Auf ein solches Participium folgt gern tamen, z. B. Cic. Scripta tua jam diu expectans non audeo *tamen* flagitare; quis hoc non intelligit, istum absolutum *tamen* e manibus populi Rom. eripi nullo modo posse? Bei Späteren werden auch die Partikeln quamquam, quamvis, etiam, vel zum Participio selbst hinzugefügt, z. B. Suet. Caesarem milites *quamvis recusantem* ultro in Africam sunt secuti. Ferner werden nicht selten hypothetisch unwahre Sätze, die durch wenn mit dem Conjunctiv ausgedrückt werden, in das Participium gesetzt. Dagegen bemerken wir, daß Vordersätze, welche einen Gegenstand nur in der Vorstellung als mit dieser oder jener Beschaffenheit begabt setzen, allgemeine Begriffe, z. B. derjenige, welcher das thut oder denkt, in der Regel nicht durch ein Participium ausgedrückt werden, sondern, wie im Deutschen, durch is qui oder, mit Auslassung von is, durch qui allein mit dem tempore finito, oder auch durch si quis, weil das Participium eben so wenig wie das Adjectivum (s. §. 363) selbständig auftritt. Erst in der späteren Latinität werden die Participia häufiger für allgemeine Zustände gebraucht, z. B. adstantes, audientes für ii qui adstabant, audiebant. Vergl. §. 714.

Anm. 2. Bei den Verbis darstellen und wahrnehmen, insbesondere bei sehen und hören steht das Participium, wenn der Gegen- 636
stand in einem bestimmten Zustande dargestellt oder wahrgenommen wird, z. B. Plin. Apelles *pinxit Alexandrum Magnum* fulmen *tenentem*. Wir gebrauchen Deutsch bei sehen und hören den Infinitiv, z. B. audivi te canentem, ich hörte dich singen, vidi te ambulantem, ich sah dich spazieren gehen; aber Lat. heißt audivi te canere entweder: ich hörte (von jemand) daß du sangst, oder, wenn vom wirklich gegenwärtigen Zuhören die Rede ist, ich hörte daß du etwas (z. B. carmen Catulli, Trojae excidium) sangst, so daß nicht die Person bei einer Handlung, sondern die Handlung der Person Gegenstand der Wahrnehmung ist. Audivi te quum caneres (s. §. 749) würde auf einen Theil seines Gesanges gehen.

Timoleon, quum aetate jam provectus esset, lumina oculorum amisit, quam calamitatem ita moderate tulit, ut neque eum *querentem* quisquam *audierit*, neque eo minus privatis publicisque rebus interfuerit. Nep. Timol. 4.

3. Substantiva, welche die Handlung des Verbi 637
ausdrücken, z. B. die Erbauung, die Einrichtung, das Schreiben, das Hören, werden, da die Lateinische Sprache

nicht immer besondere Wörter dafür hat, (wenigstens nicht immer recht gebräuchliche,) durch das *Participium Perfecti* und *Futuri Pass.* ausgedrückt, und zwar mit dem natürlichen Unterschiede, daß das Partic. Perf. gewählt wird, wenn die Handlung als vollendet, das Partic. Fut., wenn sie als noch nicht vollendet gedacht wird. (Das Participium Futuri jedoch nur in den casibus obliquis, weil es im Nominativ die Bedeutung der Nothwendigkeit hat, s. nachher Nr. 9.) Dies geschieht nicht nur durch alle Casus, sondern auch mit Hinzufügung der Präpositionen ad, ante, ob, post, propter, ab und ex. Z. B. Liv. 27, 29 hae litterae *recitatae* magnum luctum fecerunt, die Vorlesung dieses Schreibens, Tarentum captum, die Einnahme Tarent's, receptus Hannibal, die Aufnahme Hannibal's; ob receptum Hannibalem, wegen der Aufnahme Hannibal's; sibi quisque *caesi* regis expetebat decus, Curt. 4, 58, den Ruhm, den König getödtet zu haben, oder zu tödten, was hier gleichbedeutend ist.

P. Scipio propter Africam *domitam* Africanus appellatus est. Eutrop. 4, 4.

Thebae et ante Epaminondam *natum* et post ejus interitum perpetuo alieno paruerunt imperio. Nep. Ep. 10. (So post Christum natum, ab urbe condita.)

Anm. 1. Eine besondere Beachtung verdient es, daß Livius so das Neutrum des Participii Perf. Pass. ohne Nomen als Verbal-Subject des Satzes gebraucht, z. B. 7, 22 *Tentatum* domi per dictatorem, ut ambo patricii consules crearentur, rem ad interregnum perduxit, d. h. der Versuch, eigentlich der Umstand, daß vom Dictator versucht wurde. Id. 28, 26 Haud procul ab urbe aberant, quum *ex obviis auditum*, postero die omnem exercitum proficisci, omni metu eos liberavit, die empfangene Nachricht, daß u. s. f. befreite sie von aller Furcht. Und so öfter bei diesem Autor, z. B. 1, 53 pr., 4, 16 med., 4, 59 med., und damit ist derselbe Gebrauch des Neutrums im Ablativ zu vergleichen unter Nr. 8.

638 Anm. 2. Das Deutsche ohne bei solchen substantivis verbalibus oder ohne zu mit dem Infinitiv wird man schwerlich durch *sine* ausgedrückt finden; man gebraucht die Negation, z. B. Cae-

sar exercitum *nunquam* per insidiosa itinera duxit, *nisi perspeculatus* locorum situs, ohne Erforschung der Lokalitäten, hauptsächlich mit Ablativis absolutis, z. B. Athenienses *non expectato auxilio* adversus ingentem Persarum exercitum in proelium egrediuntur, ohne Erwartung oder ohne zu erwarten; natura dedit usuram vitae, tamquam pecuniae, *nulla praestituta die*, ohne Festsetzung eines Termins, oder ohne einen Termin festzusetzen; nulla valetudinis habita ratione celeriter profectus sum, ohne auf meine Gesundheit Rücksicht zu nehmen. So also Virgilii Aeneidem noli legere, nisi lectis Homeri carminibus, ohne vorher gelesen zu haben, oder nisi cognitis Homeri carminibus, ohne Kenntniß der Homerischen Gedichte, ohne sie kennen gelernt zu haben.

4. Das Participium Futuri Activi gebraucht man 639
insbesondere bei den Verbis einer Bewegung (gehen und senden) um die Absicht dabei auszudrücken, wo wir im Deutschen um zu mit dem Infinitiv oder damit sagen, und auch Lateinisch gewöhnlich ut oder das Pronomen relat. mit dem Conjunctiv steht.

Hannibal in Etruriam ducit, eam quoque gentem aut vi aut voluntate *adjuncturus*. Liv. 21, 58.

Anm. Es steht aber auch dies Participium für die oben Nr. 2 angegebenen Verbindungen da, wenn, weil, obgleich, z. B. plura *locuturos* abire nos jussit, d. h. als oder obgleich wir noch mehr sprechen wollten; Suet. Tib. 18 Tiberius *trajecturus* Rhenum commeatum omnem non ante transmisit, quam cet., als er wollte; Tac. Germ. 3 Herculem Germani, *ituri* in proelium, canunt, wenn sie gehen wollen; Phaedr. 3, 2 Alii onerant saxis, quidam contra miseriti *periturae* quippe, quamvis nemo laederet, misere panem, weil das Thier doch sterben würde, wo auf die Hinzufügung von quippe (und utpote) in dieser Bedeut. zu achten ist. So übernimmt dies Participium auch die Folgerung als Nachsatz eines hypothetischen Satzes: Liv. 3, 60 egreditur castris Romanus, vallum *invasurus*, *ni* copia pugnae *fieret;* Tac. Ann. 1, 36 augebat metum gnarus Romanae seditionis et, si omitteretur ripa, *invasurus* hostis; und mit Wiederholung des vorangegangenen Verbi: Plin. epist. 3, 13 librum misi exigenti tibi; *missurus*, etsi non exegisses, und würde es dir geschickt haben, wenn du es auch nicht gefordert hättest; id. eod. libr. 21 dedit mihi quantum maxime potuit, *daturus* amplius, si potuisset, für ac dedisset amplius. Vergl. Nep. Them. 2 aliter illos nunquam in patriam *recepturi*, da aliter dasselbe ist als nisi

id fecissent. Jedoch ist zu bemerken, daß dieser ganze concise Gebrauch des Partic. Fut., wie wir ihn in diesem Abschnitt angegeben haben, der Sprache des Cicero fremd ist: er gehört dem silbernen, aber in der Ausbildung der Sprache noch fortschreitenden Zeitalter an.

Zu bemerken ist noch, daß der *Genitivus Pluralis* von diesem Participio, mit Ausnahme der Genitive futurorum, futurarum, wahrscheinlich des Mißklanges wegen, auffallend selten ist. Es werden sonst nur nachgewiesen venturorum Ovid. Met. 15, 835, exiturarum und transiturarum Sen. Epist. 98 u. 95, periturorum Sen. de tranq. 14, 4 und Petron. c. 123, moriturorum bei Augustin.

640 5. In den bisherigen Fällen vertrat das Participium die Stelle eines Zwischensatzes, dessen Subject eines der im Hauptsatze befindlichen Nomina war. Tritt aber ein neues Nomen als Subject ein, so steht dies mit dem Participium, unabhängig von dem Hauptsatze, im Ablativus. (Ablativi absoluti oder consequentiae.) Zunächst gebraucht man diese Construction, um eine Zeitbestimmung auszudrücken, und daher die Wahl des Ablativs. Im Deutschen drücken wir solche Sätze entweder durch die Conjunction als, da, mit dem Verbo, oder durch ein Substantivum verbale mit Hinzufügung von Präpositionen aus, während, unter bei dem Participio Praes., nach bei dem Participio Perfecti, z. B. Cyro regnante, unter der Regierung des Cyrus, Cyro mortuo oder occiso, nach dem Tode des Cyrus, oder nachdem Cyrus getödtet war. Bei der passiven Construction wird die Beziehung auf das Subject des Hauptsatzes in der Regel nicht noch besonders ausgedrückt, sondern ergänzt, z. B. His dictis abiit oder His ille dictis abiit, nicht his ab eo dictis abiit. S. §. 766. Pythagoras, quum *Tarquinio Superbo regnante* in Italiam venisset, magnam illam Graeciam quum honore disciplinae, tum etiam auctoritate tenuit. C. Tsc. 1, 16. L. Valerii virtute, *regibus exterminatis*, libertas in re publica constituta est. Cic. p. L. Flacc. 11.

641 Anm. Anfänger können nicht aufmerksam genug sein auf die mancherlei Wendungen, wie im Deutschen bei der Mangelhaftigkeit der Participial-Construction dergleichen Ablat. absol. eingekleidet wer-

den, z. B. daß man „mit Hintansetzung alles Andern" übersetzen muß *neglectis* ceteris rebus omnibus; unter oder mit deinem Beistande habe ich dies erreicht, *te adjuvante;* nur durch deinen Beistand *non -nisi te adjuvante;* ohne deinen Beistand *te non adjuvante* (s. §. 638). Sie mögen aber auch gewarnt sein, nicht zwei verschiedene Participia im Ablativ neben einander zu setzen, wie sie wegen der Zusammenstellung eines Participii mit einem passiven Tempus des verbi finiti zu thun geneigt sind, z. B. wird richtig gesagt: quum Cn. Pompejus Strabo, de coelo tactus, mortuus esset; wenn aber das verbum finitum in das Participium übertragen wird, kann es nicht heißen Pompejo de coelo tacto mortuo. Ein anderes Beispiel: Porcia saepe maritum cogitantem invenerat, ist nicht zu tadeln, aber als Ablat. absol. würde verwerflich sein marito cogitante invento. Vergl. Cap. 71, 7, Anm. 2.

Ablativi absol. anzuwenden, wenn das Subject derselben im Hauptsatze genannt wird, ist selten, findet sich jedoch zuweilen: Cic. Phil. 11, 10 Nemo erit qui credat, *te invito*, provinciam *tibi* esse decretam, für tibi invito; id. ad Att. 10, 4 *me libente*, eripies *mihi* hunc errorem. Liv. 38, 54 M. Porcius Cato, *vivo* quoque *Scipione*, allatrare *ejus* magnitudinem solitus erat.

6. Außerdem können aber die Ablativi absoluti auch 642
mit den andern oben (Nr. 2) angegebenen Bedeutungen des Particips im Sinn der Conjunctionen da, wenn, weil, obgleich stehen. (Bei Späteren, d. h. nach Cicero, auch mit Beibehaltung der Conjunctionen quamquam, quamvis.)

Reluctante natura, irritus labor est. Sen. de tranq. 6.
Eclipses non ubique cernuntur, aliquando propter nubila, saepius *globo* terrae *obstante*. Plin. nat. hist. 2, 13.
Haud scio an, *pietate adversus deos sublata*, fides etiam et societas generis humani et una excellentissima virtus justitia tollatur. Cic. de nat. deor. 1, 2.
Mucius solus in castra Porsenae venit, eumque interficere, *proposita* sibi *morte*, conatus est. Cic. p. Sext. 21.

Anm. Etwas seltener sind die *Ablat. absoluti* mit den Participiis Futuri Act. und Passivi, zumal die mit dem letzteren gebildeten, jedoch nicht ohne hinreichende Autorität: Plin. nat. hist. 11, 16 rex apum nisi *migraturo agmine* foras non procedit; Tacit. hist. 2, 32 quoniam (Vitelliani) deserere Rheni ripam, *irrupturis* 643

tam infestis nationibus, non audeant; Liv. 36, 41 Antiochus securus admodum de bello Romano erat, *tamquam non transituris* in Asiam *Romanis;* Curt. 4, 15 Tyrii aurea catena devinxere simulacrum (Apollinis), araeque Herculis, cujus numini urbem dicaverant, inseruere vinculum, quasi *illo deo* Apollinem *retenturo*. Id. 5, 28 ceterum propalam comprehendi Dareus non poterat, *tot* Persarum *milibus laturis* opem. Vom Partic. Fut. Pass. Cic. ad Att. 4, 1 quum contio plausum, *meo nomine recitando*, dedisset, als mein Name ausgesprochen wurde, gemäß der weiter unten zu entwickelnden Bedeutung dieses Participii in den Casibus obliquis; id. or. 22 quum *immolanda Iphigenia* tristis Calchas esset, maestior Ulixes, maereret Menelaus cet. bei der Opferung der Iphig.; id. in Cat. 3, 6 tardissime autem Lentulus venit, credo quod *litteris dandis* praeter consuetudinem proxima nocte vigilarat, indem (weil) er Briefe zu schreiben hatte; id. de off. 1, 5 quis est enim, qui, *nullis officii praeceptis tradendis*, philosophum se audeat dicere? ohne Ertheilung von Sittenlehren, vergl. Cic. p. Mur. 8 pr. von Ernesti richtig erklärt und Wunder zu Cic. p. Planc. 6, §. 15. Auch bei Livius: 5, 43 quum *diis hominibusque accusandis* senesceret; 21, 2 ita se Africo bello, ita in Hispania, *augendo Punico imperio*, gessit, indem er die Punische Herrschaft ausbreitete; 33, 3 *exercendo* cotidie *milite* hostem opperiebatur.

644 7. Für das Participium können auch gewisse Substantiva stehen, welche die Handlung des Verbi ausdrücken, als *dux*, *comes*, *adjutor* und *adjutrix*, *auctor*, *testis*, *judex*, *interpres*, *magister* und *praeceptor*, *magistra* und *praeceptrix*, z. B. natura duce, gleich natura ducente, unter Leitung der Natur, comite fortuna, gleich comitante fortuna, judice Polybio, nach dem Urtheil des Polybius, ferner die Namen von Würden, als consul, praetor, imperator, rex, meistens nur zur Bestimmung der Zeit, z. B. Cicerone consule, unter dem Consulat des Cicero.

Magis auctoribus (nach dem Rathe der Mager) Xerxes inflammasse templa Graeciae dicitur. C. de leg. 2, 10. Sapientia enim est una, quae maestitiam pellat ex animis, quae nos exhorrescere metu non sinat: *qua prae-*

ceptrice in tranquillitate vivi potest, omni cupiditatum ardore restincto. Cic. de fin. 1, 13.

O quam facile erat orbis imperium occupare, aut mihi, *Romanis militibus*, aut, *me rege*, Romanis ruft Pyrrhus aus bei Flor. 1, 18.

Und weil die Lateiner kein gangbares Participium von 645
esse haben, so muß, mit Auslassung desselben, auch oft das Adjectivum allein die Stelle des Particips vertreten, z. B. deo propitio, wenn Gott gnädig ist; invita Minerva; sereno coelo; aspera hieme; me ignaro; illis consciis, wenn, oder obgleich jene darum wissen.

Romani, *Hannibale vivo*, nunquam se sine insidiis futuros arbitrabantur. Nep. Hann. 12.

Obvius fit Miloni Clodius expeditus, *nullā rhedā, nullis impedimentis, nullis* Graecis *comitibus*. Cic. p. M. 10.

Anm. Mit ausgelassenem Substantivum bei Angabe des Wetters steht das Adjectivum allein, in Ermangelung des Participii von 646
esse: häufig *sereno*, scil. coelo, da der Himmel heiter war, *tranquillo* scil. mari, bei ruhigem Meer; Plin. nat. hist. 11, 28 iidem *sereno* texunt, *nubilo* texunt, bei bedecktem Himmel. Ein Substantivum so absolut wird besser auf den Ablativ zur Zeitbestimmung zurückgeführt werden können, so wie man sagt comitiis, *ludis*, circensibus. Aber auffallend ist bei Suet. Caes. 11 qui *proscriptione* pecunias ex aerario acceperant, ergänze durante, bei Tacit. Ann. 3, 28 dedit jura, quis pace et *Principe* uteremur, unter einem Fürsten, oder wenn ein Fürst wäre; Ann. 16, 1 *multis palam* et pluribus occultis, indem viele offen, noch mehr heimlich zugegen waren. Zuweilen ist es schwer, einen solchen Ablativus absolutus von dem Ablat. modi zu unterscheiden: Liv. 34, 47 aequis viribus, pari spe, pugnatum est, wo wir die Ablative lieber als zum modus pugnandi gehörig auffassen, dagegen Cic. Acad. 2, 31 Si quis ex hoc loco proficiscatur Puteolos, stadia triginta, *probo navigio, bono gubernatore, hac tranquillitate*, probabile videatur se illuc venturum esse salvum, als wirkliche Ablat. absoluti. Vergl. §. 472.

8. Der Ablativus des Participii Perf. Pass. vertritt 647
zuweilen allein die Stelle der ganzen Construction der Abl. absoluti, indem der folgende Satz als Nomen generis neutrius für das Subject des Particips anzusehen

ist. z. B. Hannibal, *cognito* insidias sibi parari, fuga salutem quaesivit, gleich cognitis insidiis sibi paratis. Es geschieht dies aber nur mit wenigen Participien, wie *audito, cognito, comperto* (passivisch), *explorato, desperato, nuntiato, edicto.*

Alexander, *audito Dareum appropinquare* cum exercitu, obviam ire constituit. Cf. Curt. 5, 35 (13).

Excepto quod non simul esses, cetera laetus. Hor. Ep.

648 Anm. Die Stelle eines solchen absoluten Participii vertreten bisweilen auch Adjectiva: Liv. 28, 35 multi adnantes navibus, *incerto* prae tenebris quid peterent aut vitarent, foede interierunt, d. h. *quum incertum esset*, wie bei weitem häufiger gesagt wird; Tacit. Ann. 1, 6 juxta *periculoso*, ficta seu vera promeret; id. 3, 60 ipsorumque numinum religiones introspexit, *libero*, ut quondam, quid firmaret mutaretve. Es kommt auch, wiewohl sehr selten, der Fall vor, daß ein Participium im Ablativus dergestalt unabhängig steht, daß nicht einmal der folgende Satz als Subject gedacht werden kann. So bei Liv. 22, 55 quum, *nondum palam facto*, viri mortuique promiscue complorarentur; Tacit. Ann. 11, 10 in cujus amnis transgressu multum *certato*, pervicit Bardanes; und Ter. Hecyr. 5, 1, 10 Nam jam aetate ea sum, ut non siet, *peccato*, mi ignosci aequum, i. e. si peccatum fuerit. In einer ähnlichen Stelle bei Cic. de leg. agr. 2, 2 extr. ist aus der Mehrzahl der Handschriften zu lesen cujus errato, nicht cui, *errato*, absolut. Einige solcher Ablativi absoluti wie auspicato sind durch den Gebrauch Adverbia geworden, s. §. 266.

649 9. Das Participium Fut. Pass. hat im Nominativus (und in der Construction des Accus. cum Infin. auch im Accusativ) die Bedeutung der **Nothwendigkeit**, selten der **Möglichkeit**: laudandus, einer der gelobt werden muß, nicht: einer der gelobt werden kann oder gelobt zu werden verdient. Die Person, von welcher etwas geschehen muß, wird dabei durch den **Dativus** ausgedrückt, nicht durch die Präposition ab.

Das Neutrum dieses Participii, mit einem Tempus von esse verbunden, behält die Bedeut. der Nothwendigkeit, z. B. audendum est, moriendum est, man muß wagen, sterben. Ein Accusativus objecti, wenn das Verbum ein

transitivum ist, wird nur von älteren unklassischen Autoren, wie Plautus, Lucretius und Varro, und zuweilen von Dichtern, welche veraltete Formen lieben, (s. Sil. Ital. 8, 36; 11, 562 und 15, 105 und an diesen Stellen die Noten von Drakenborch) hinzugefügt, in der Regel wird dieser Accusativ in den Nominativ verwandelt und das Participium in gleichem genere hinzugesetzt. Also wird man für *Aeternas* quoniam *poenas* in morte timendum est, bei Lucret. 1, 112 besser sagen: quoniam *aeternae poenae* in morte timendae sunt. Von jener Art ist bei Cicero mit Sicherheit nur anzuführen Cat. m. 2 Volumus sane, nisi molestum est, Cato, tamquam longam aliquam viam confeceris, *quam* nobis quoque ingrediendum sit, istuc, quo pervenisti, videre quale sit, und fragm. p. Scauro 13 Obliviscendum vobis putatis matrum in liberos, virorum in uxores *scelera?* Bei Quint. 4, 5, 17 Quod tamen nemo sic accipiat, ut *omnia* credat audendum.

Diligentia in omnibus rebus plurimum valet: haec praecipue *colenda* est *nobis*, haec semper *adhibenda*. Cic. de orat. 2, 35.

Quum suo *cuique* judicio *sit utendum*, difficile factu est, me id sentire semper, quod tu velis. C de nat. deor. 3, 1.

Anm. 1. Man ist, wenn man z. B. videndum durch das Deutsche 650 zu sehen übersetzt, geneigt zu glauben, daß das Participium Fut. Pass. eben so gut das Können, als das Sollen ausdrücke. Dies ist aber in der mustergültigen Prosa durchaus nicht der Fall. Denn wenn es bei Cicero in den Büchern de officiis öfters heißt *intelligendum est*, für intelligitur oder facile potest intelligi, so liegt darin doch zugleich der Ausdruck, daß es geziemend ist diese Einsicht zu haben. Eben so wird eine Art innerer Pflicht ausgedrückt, wenn Cicero in Verr. 4, 59 sagt: hi qui hospites ad ea *quae visenda sunt* ducere solent, was zu sehen ist, von Merkwürdigkeiten der Städte, so auch 4, 60 longum est commemorare quae apud quosque *visenda sunt* tota Asia et Graecia. Dieselbe Pflicht wird an andern Stellen durch dürfen Deutsch ausgedrückt, z. B. Cic. de off. 1, 31 si Circe et Calypso mulieres *appellandae sunt;* de fin. 3, 2 quasi heluari libris, si hoc verbo in tam praeclara re *utendum est;* nicht anders Tusc. 1, 1 jam illa, quae natura, non litteris as-

secuti sunt (Romani), neque cum Graecia, neque ulla cum gente sunt conferenda, gleich conferri debent. Nur mit der Partikel vix findet sich dies Participium in der klassischen Prosa für das was möglich ist gebraucht (vergl. Bremi zu Nepos Attic. 18,) z. B. Cic. de orat. 1, 21 extr. *vix optandum* nobis videbatur; Caes. de bell. Gall. 5, 28 *vix erat credendum*, gleich vix credi poterat. Dann gebrauchen es in gleicher Art die folgenden Schriftsteller mit der Negation und hievon gingen die Späteren aus, wenn sie dem Participio Fut. Pass. zuweilen eben so die Bedeutung der Möglichkeit als der Nothwendigkeit beilegen.

651 Anm. 2. Ab mit dem Ablativ findet sich wirklich zuweilen anstatt des Dativs bei Cicero, theils gewisser anderer Gründe wegen, wie p. leg. Man. 2 aguntur bona multorum civium, quibus est *a vobis* et ipsorum et reip. causa consulendum, weil das Zusammentreffen der Pronomina quibus vobis störend sein würde, p. Mur. 26 §. 54 und p. Planc. 3 §. 8, weil ein paralleles ab vorhergegangen, und p. Mil. extr. fortem et *a vobis* conservandum virum, weil man vobis als Dat. commodi, für euch, verstehen könnte (vergl. auch p. Sext. 18 §. 41); theils aber auch ohne anderweitigen Grund: epist. 13, 16 eos *a se* observandos et colendos putabat; ad Att. 10, 4 patris lenitas amanda potius *ab illo* quam tam crudeliter negligenda; p. Rab. 2 sic enim existimare debetis, rem nullam majorem, magis periculosam, magis *ab omnibus vobis* providendam, ad pop. Rom. esse delatam; in Rull. 2, 35 non eos in deorum immortalium numero venerandos *a vobis* et colendos putatis? p. leg. Man. 12 atque haec *a me* in dicendo praetereunda non sunt. Deshalb möchte auch das in derselben Rede vorkommende ne forte *a vobis*, quae diligentissime providenda sunt, contemnenda esse videantur nicht zu verändern sein. Dies sind aber auch alle Stellen bei Cicero, verhältnißmäßig gegen die so überaus häufig angewandte Regel immer sehr wenige, damit man nicht etwa eine Ausnahme, weil sie zufällig in einer Rede dreimal vorkommt, zu weit ausdehnen möge.

652 10. In den übrigen Casibus hat dieses Participium zwar auch die Bedeutung der Nothwendigkeit zuweilen, (z. B. Cic. Phil. 3, 4 a L. Bruto, principe hujus maxime *conservandi* generis et nominis,) viel häufiger aber vertritt es die Stelle des fehlenden *Participii Praesentis Passivi*, d. h. des dauernden Leidens oder Zustandes, z. B. occupatus sum in litteris scribendis, mit Briefen, die geschrieben werden

den, peritus rei publicae regendae, erfahren in der Leitung des Staates. Auch die Beziehung auf die Zukunft kann hinzu kommen; sie liegt aber nicht nothwendig im Participio selbst, sondern in der Verbindung, z. B. consilium libertatis recuperandae, die Freiheit wieder zu erwerben, missus erat ad naves comparandas, um Schiffe herbeizuschaffen. Das Uebrige siehe unter dem Gerundium.

Anm. Bei *dare* und *tradere*, *mittere*, *concedere* und *per-* 653
mittere, *accipere* und *suscipere*, *locare* und *conducere* und ähnlichen Verbis wird der Zweck, zu welchem man jemand etwas giebt oder überläßt, passivisch durch das Participium Futuri ausgedrückt, z. B. rex Harpago Cyrum infantem *occidendum* tradidit, daß er getödtet würde, oder um ihn zu tödten; Cicero: Clodius uberrimas provincias *vexandas diripiendasque* consulibus permisit; demus nos philosophiae *excolendos;* Lentulus attribuit nos *trucidandos* Cethego, ceteros cives *interficiendos* Gabinio, urbem *inflammandam* Cassio, totam Italiam *vastandam diripiendamque* Catilinae; quattuor columnas locavit *dealbandas* (abzuweißen), ceteras *aedificandas;* conduxerat columnas *faciendas;* Horaz: haec porcis *comedenda* relinques. Activisch kann dasselbe aber auch durch ad mit dem Gerundium ausgedrückt werden, z. B. Scaevola nemini se *ad docendum* dabat; Caesar oppidum *ad diripiendum* militibus concessit; auctores nobis propositi sunt *ad imitandum.* (Die Dichter gebrauchen den Infinitiv Act. z. B. Hor. Carm. 1, 26 Tristitiam et metus *tradam* protervis in mare Caspium *portare* ventis; nur in der Redensart *bibere* dare, ministrare bei Ter. Andr. 3, 2, 4 und Cic. Tusc. 1, 26 findet er sich auch in Prosa als eine sehr seltene Ausnahme.) Besonders ist auch die Construction von *curare* mit eben diesem Participio zu bemerken, Deutsch lassen mit dem Infinitiv, z. B. Conon muros dirutos a Lysandro *reficiendos* curavit, ließ wieder herstellen; Fabricius perfugam *reducendum* curavit ad Pyrrhum, ließ zurückbringen; *funus* ei satis amplum *faciendum* curavi, ich ließ ihn anständig bestatten. Im silbernen Zeitalter sagte man auch *habeo faciendum*, ich habe zu thun, ich muß thun, z. B. Plin. nat. hist. praef. huic epistolae subjunxi, quid singulis contineatur libris, ne *perlegendos eos haberes;* Tac. Ann. 14, 44 si nunc primum *statuendum haberemus.* (Aber habeo facere bei Cicero, ich kann thun, s. §. 562.)

11. Dies Participium sollte eigentlich nur von verbis 654
activis transitivis gebildet werden können, es wird aber

auch von solchen verbis deponentibus gebraucht, die einen transitiven Sinn haben, z. B. in imitando hoc scriptore haec cautio est, d. h. wenn dieser Schriftsteller nachgeahmt wird; von verbis intransitivis aber kommt nur das Neutrum dieses Particips mit est, erat u. s. f. vor, z. B. quiescendum est, dormiendum, eundum est.

Cap. 82.

Vom Gebrauche des Gerundiums.

655 1. Das Gerundium ist der Form nach nichts anderes, als die vier Casus obliqui (d. h. Genitiv, Dativ, Accusativ und Ablativ) vom Neutro des Participii Futuri Passivi. Es regiert den Casus seines Verbi und vertritt, in Hinsicht der Bedeutung, die Stelle eines deklinirten *Infinitivi Praes. Activi*, indem es die Handlung oder den Zustand des Verbi als ein Substantivum verbale ausdrückt, gerade so, wie wir im Deutschen den Infinitiv durch Vorsetzung des Artikels das zu einem Substantivum machen. So steht also der Dativus Quint. 11, 2, 35 illud ediscendo scribendoque commune est, dies ist dem Auswendiglernen und Schreiben gemeinschaftlich, der Ablativ bei Cicero Tusc. 3, 7 discrepat a timendo confidere, Lael. 27 amicitia dicta est ab amando, d. h. das Wort amicitia kommt her von amare. Beispiele vom Genitiv siehe oben §. 425. Beim Accusativ zeigt sich ein Unterschied vom Infinitiv, da der Infinitiv auch als Accusativ construirt wird (s. oben §. 597), insofern der Infinitiv den abstracten Begriff, das Gerundium eine wirkliche Handlung ausdrückt, z. B. Sen. de ben. 5, 10 Multum interest inter dare et accipere, dagegen Cic. de fin. 3, 20 Non solum ad discendum propensi sumus, sed etiam ad docendum.

656 2. Das Verhältniß des Gerundiums zum wirklichen Participio Futuri Passivi ist folgendes: Da das Gerundium activen Sinn hat, z. B. consilium scribendi, der

Entschluß des Schreibens, oder zu schreiben, so kann, wenn das Verbum einen abhängigen Accusativ bei sich hat, z. B. consilium scribendi epistolam, diese active Construction, ohne Veränderung des Sinnes, in die passive übergehen: consilium scribendae epistolae, der Entschluß eines zu schreibenden Briefes, d. h. daß ein Brief geschrieben werde. Der Accusativ wird also jedesmal der Casus, in welchem das Gerundium steht. Diese Verwandlung in die passive Construction kann überall da Statt finden, wo keine Zweideutigkeit entsteht, d. h. wo das Genus erkennbar ist. Daher geschieht sie in der Regel nicht, wenn der Accusativ beim Gerundium das Neutrum eines Pronomens oder Adjectivi ist, z. B. studium illud efficiendi, cupido plura cognoscendi, nicht illius efficiendi, plurium cognoscendorum, weil man nicht erkennen würde, ob die Genitive illius und plurium generis mascul. oder neutrius sind; und so sagt man lieber: lex appellata est a *suum* cuique tribuendo, als a *suo* cuique tribuendo. Jedoch auch ohne diesen Grund wird die Verwandlung der activen Construction (des Gerundii mit dem Accusativ) in die passive des Participii Fut. (welches neuere Grammatiker zum Unterschied vom Gerundium das Gerundivum nennen) unterlassen, von einigen Schriftstellern, z. B. Livius und Curtius, häufiger als von andern.

Anm. 1. Man findet auch bei utor, fruor, fungor und potior 657
die Verwandlung in die passive Construction, deswegen, weil diese Verba ursprünglich, und noch in unsern Schriftstellern zuweilen, mit dem Accusativ verbunden werden. S. §. 465. So heißt es also bei Cic. de fin. 1, 3 sapientia non paranda nobis solum, sed etiam *fruenda* est; de off. 2, 12 *justitiae fruendae* causa videntur olim bene morati reges constituti; id. de off. 1, 8 expetuntur autem divitiae quum ad usus vitae necessarios, tum ad *perfruendas* voluptates; id. Tusc. 3, 7 oculus probe affectus ad suum munus *fungendum;* id. in Verr. 2, 18 extr. omnia bona ei *utenda* ac *possidenda* tradiderat; Caesar de bell. Gall. 3, 6 hostes in spem *potiundorum* castrorum venerant, und so häufiger Livius und Curtius, spes potiundae urbis, petrae. Als Ausnahme findet dasselbe Statt bei

mederi, welches in der alten Sprache auch zuweilen mit dem Accus. verbunden wurde, wonach Liv. 8, 36 und Vell. 2, 25 medendis corporibus sagen. Invidendus, poenitendus und pudendus sind Adjectiva geworden, beneidenswerth, bereuenswerth, schmählich.

658 Anm. 2. Es finden sich einige wenige Stellen bei guten Autoren, wo das Gerundium im passiven Sinne gebraucht wird: Cic. in Verr. Act. 1, 18 *censendi causa* haec frequentia convenit, wie wir auch unbestimmt sagen: der Schätzung wegen, d. h. um geschätzt zu werden, und eben so p. Flacc. 32 si aliena *censendo* Decianus sua facere posset, durch die Schätzung, d. h. dadurch daß es geschätzt wird, Vellej. 2, 15 *ad censendum* ex provinciis in Italiam revocare; Cic. epist. 7, 3 ades *ad imperandum*, eine Redensart, sei bereit zum Befehl, d. h. ut imperetur tibi; id. Tusc. 1, 23 ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est *movendi*, der Bewegung, d. h. bewegt zu werden, und so Nep. Att. 9 spes restituendi, die Hoffnung wieder eingesetzt zu werden, wo Bremi's Anmerkung nachzulesen.

659 3. Die einzelnen Fälle, wie das Gerundium und (unter obigen Bedingungen) das Participium Fut. Pass. gebraucht wird, sind folgende:

Der *Genitivus* steht nach Substantivis auf die Frage was für ein, eine, eines? und nach den Adjectivis relativis (§. 436). Im Deutschen läßt man darauf entweder auch den Genitiv oder zu mit dem Infinitiv folgen, oder bildet ein zusammengesetztes Substantivum oder Adjectivum, dessen erster Theil den Begriff des Genit. Gerundii ausdrückt, z. B. ars dicendi, Redekunst, discendi cupidus, lernbegierig. Substantiva dieser Art sind, unter vielen andern, besonders ars, causa, consilium, consuetudo, cupiditas, facultas, occasio, potestas, spes, studium, voluntas. Namentlich sind auch die Ablativi *causa* und *gratia* als mit dem Genitivus des Gerundii verbunden zu merken, Deutsch gewöhnlich durch um zu oder wegen (vom Zwecke) übersetzt, z. B. discendi causa, um zu lernen, quidam canes *venandi gratia* comparantur, zur Jagd.

Es muß aber bemerkt werden, daß bei jenen und andern Substantivis auch der Infinitiv stehen kann (siehe §. 598), wenn sie mit einem Tempus von esse die Umschreibung eines Verbi bilden, bei wel-

chem der Infinitiv steht, oder die Stelle eines adjectivischen Ausdrucks einnehmen, bei welchem der Infinitiv Subject ist, wo man auch im Deutschen nicht was für ein? sondern was? frägt, z. B. Sall. Cat. 30 *quibus* omnia honesta atque inhonesta vendere *mos erat*, denen es Sitte war, oder welche pflegten, was? zu verkaufen. Ferner bei Cicero Tusc. 1, 41 tempus est *abire*, es ist Zeit, d. h. an der Zeit, tempestivum est, was? wegzugehen, aber richtig wäre auch est (d. h. adest) tempus *abeundi*, wie Quintilian 11, 3, 61 sagt jam tempus est *dicendi*, quae sit apta pronuntiatio. Bei Liv. 2, 53 *Mos*, credo, *non placebat*, sine Romano duce exercituque *socios* propriis viribus consiliisque bella *gerere* ist der Acc. c. Inf. von der ganzen Redensart und vornehmlich von placebat abhängig, sonst müßte es heißen sociorum mos bella gerendi. Alles andere, insbesondere der Infinitiv nach Adject. relativis, ist poetisch.

Beate *vivendi* cupiditate incensi omnes sumus. Cic.

Parsimonia est scientia *vitandi* sumptus supervacuos, aut ars re familiari moderate *utendi*. Sen. de ben. 2, 34.

Postremo Catilina *dissimulandi* causa aut *sui expurgandi*, siculi jurgio lacessitus foret, in senatum venit. Sall. Cat. 31.

Epaminondas *studiosus* erat *audiendi*. Nep. Epam. 3.

Wenn das Verbum den Accusativus regiert, so wird **gewöhnlich** die passive Construction mit dem Participium vorgezogen:

Quis ignorat Gallos usque ad hanc diem retinere illam immanem ac barbaram *consuetudinem hominum immolandorum?* Cic. p. Font. 10.

Inita sunt (a Catilina ejusque sociis) *consilia urbis delendae*, *civium trucidandorum*, *nominis Romani extinguendi*. Cic. p. Mur. 37.

Timothĕus rei militaris *(belli gerendi)* fuit *peritus*, neque minus *civitatis regendae*. Nep. Timoth. 1.

Anm. 1. Die Regel von der Uebereinstimmung des Nominis mit 660
dem Participio in Hinsicht auf Genus und Numerus wird anscheinend **verletzt** bei den Genitivis der *Pronomina personalia*, indem *tui* auch als Femininum mit dem Participio mascul. oder neutrius generis verbunden wird: Plaut. Trucul. 2, 4, 19 quoniam *tui videndi* est copia, Ovid. Heroid. 20, 74 copia *placandi* sit modo parva *tui*, und indem

vestri und *sui*, auch wenn dieses Pluralis ist, den Singularis des Particips bei sich haben. So lesen wir Liv. 21, 41 non vereor ne quis hoc me *vestri adhortandi* causa magnifice loqui existimet; und von *sui* Cic. de div. 2, 17 doleo tantum Stoicos vestros Epicureis *irridendi sui* facultatem dedisse; id. in Catil. 1, 3 quum multi principes civitatis Romā non tam *sui conservandi*, quam tuorum consiliorum reprimendorum causā profugerunt; und häufig bei Cäsar, z. B. de bell. Gall. 3, 6 neque *sui colligendi* hostibus facultatem relinquunt; 4, 13 in castra venerunt, *sui purgandi* causa. Von *mei* generis fem. und von *nostri* mit dem Participio Sing. gen. masc. (oder neutrius) verbunden, ist noch kein Beispiel gefunden worden, aber es ist kein Grund daran zu zweifeln. Es ist anzunehmen, daß diese Erscheinung in der besonderen Form dieser Genitive ihren Grund hat, welche eigentlich von den Neutris meum, tuum, suum, nostrum, vestrum, d. h. das mich oder dich u. s. f. Betreffende, mein oder dein Wesen, gleich ich, du, (wie im Griechischen bisweilen τὸ ἐμόν, τὸ ἡμέτερον) herkommen. Bei den Pronom. demonstrativis aber, ejus, hujus, illius, wird das Gesetz von der Uebereinstimmung des Nomens mit dem Particip angewandt, obgleich sich auch *ejus*, von einem Weibe gesagt, so mit dem gen. masc. findet bei Ter. Phorm. 1, 3, 24 und Hec. 3, 3, 12 (denn in Phorm. 5, 6, 40 ist dies nur eine Correctur Bentley's).

661 Eine ähnliche, aber schwerer zu erklärende Unregelmäßigkeit findet sich auch in der Zusammenstellung des Genit. Gerundii mit dem Genitivus Pluralis von Substantiven, anstatt des Accusativs, nicht nur bei Plautus und Terenz hin und wieder, und bei Gellius häufig, welcher die veraltete Lateinische Sprache benutzte, sondern auch bei Cicero in folgenden Stellen: de inv. 2, 2 ex majore enim copia nobis, quam illi, fuit *exemplorum eligendi* potestas; de univ. §. 9 *reliquorum siderum* quae causa *collocandi* fuerit, quaeque eorum sit collocatio, in alium sermonem differendum est; in Verr. 2, 31 homines quibus ne *rejiciundi* quidem amplius quam *trium judicum* praeclarae leges Corneliae faciunt potestatem; in Verr. 4, 47 *earum* autem *rerum* nullam sibi iste neque *infitiandi* rationem, neque *defendendi* facultatem reliquit; Phil. 5, 3 Agitur, utrum M. Antonio facultas detur opprimendae reipublicae, caedis faciendae bonorum, diripiendae urbis, *agrorum* suis latronibus *condonandi*, populum Rom. servitute opprimendi: an horum nihil facere ei liceat. Und einmal bei Cicero mit dem Genitiv Plur. eines Pronominis, de fin. 5, 7 *eorum* (für ea) *adipiscendi* causa. S. auch Sueton. Aug. 98 permissa licentia *diripiendi pomorum* und die Interpreten zu dieser Stelle. Wir nehmen an, daß das ei-

gentlich von dem Gerundio abhängige Nomen durch eine Verwechselung, von der sich in jeder Sprache Beispiele finden, mit dem Substantivo verbunden und in Abhängigkeit von demselben gebracht worden ist. Man konnte sagen licentia diripiendi poma und licentia pomorum diripiendorum, und vermischte beides mit einander. Eine andere Art, die Sache zu erklären, daß das Gerundium mit dem regierenden Substantivo zu einem Begriff vereinigt sei, (also eligendi potestas etwa Wahlfreiheit, exemplorum, von Beispielen,) s. ausgeführt von Kritz zu Sall. Cat. 31, und dagegen Madvig zu Cic. de fin. 1, 18 §. 60.

Anm. 2. So wie der Genitiv überhaupt zur Bezeichnung der 662
Eigenschaft bei Substantivis in Verbindung mit einem Adjectivo gebraucht wird, so steht auch der Genitiv, nicht des Gerundiums allein, sondern eines Substantivi mit dem Participio Fut. Pass. bei *esse*, für pertinere ad aliquam rem, oder Deutsch wozu gereichen, wozu dienen, z. B. Sall. Cat. 6 Regium imperium initio *conservandae libertatis* atque *augendae reip. fuerat;* Caes. bell. Alex. 65 quum multa contra morem consuetudinemque militarem fierent, quae *dissolvendae disciplinae severitatisque essent;* Liv. 27, 9 haec prodendi imperii Romani, tradendae Hannibali victoriae sunt; Liv. 40, 29 lectis rerum summis quum animadvertisset pleraque dissolvendarum religionum esse, L. Petillio dixit, sese eos libros in ignem conjecturum esse, und so noch öfter bei diesem Autor, vergl. 3, 39 und 38, 50 nihil tam aequandae libertatis esse, und 5, 3 und zu dieser Stelle Gronov und Drakenborch. Mit Ergänzung von esse Sall. Jug. 88 quae postquam gloriosa modo neque *belli patrandi* cognovit, und in unmittelbarer Verbindung mit einem Nomen bei Sallust or. Lepidi in den fragm. hist. lib. 1 Sulla eo processit, ut nihil gloriosum nisi tutum et *omnia retinendae dominationis* honesta aestumet, d. h. omnia quae sunt dominationis retinendae. Bei Cicero findet sich dieser Gebrauch des Genitivs mit esse nur de leg. 2, 23 Cetera in duodecim (tabulis) *minuendi sunt sumptus lamentationisque* funeris, die übrigen Bestimmungen bezwecken die Verminderung der Kosten, und in Verr. 2, 53 ut studia cupiditatesque honorum atque ambitiones ex omnibus civitatibus tolleret, quae res *evertendae reip.* solent *esse*, welches nach obigen Beispielen besser für den Genitiv, als mit Garatonius für den Dativ gehalten wird.

(Carthagine) pro se quisque *quae diutinae obsidionis tolerandae sunt*, ex agris convehit. Liv. 30, 9.

Anm. 3. Abweichend von den sonstigen Grundsätzen der Latei- 663
nischen Syntaxis und mit entschiedener Nachahmung Griechischer Re-

beweise wird der Genitiv des Gerundiums (jedoch nicht von Cicero) zum Ausdruck einer Absicht gebraucht, wo sonst *causa* hinzugefügt oder der Dativus Gerundii gebraucht wird. Hierüber s. Cap. 86 Ellipsis Nr. 6. Eine andere unregelmäßige Anwendung des Genitivus Gerundii für den Infinitiv findet sich bei Tacitus Ann. 2, 43 Plancinam haud dubie Augusta monuit muliebri aemulatione Agrippinam *insectandi*. Doch ließe sich allenfalls noch der Genitiv als abhängig von monere erklären. Aber Ann. 13, 26 nec grave manumissis, per idem obsequium *retinendi* libertatem, per quod asseculi sunt; ib. 15, 21 maneat provincialibus potentiam suam tali modo *ostentandi*, und 15, 5 Vologesi vetus et penitus infixum erat arma Rom. *vitandi* steht der Genitivus Gerundii ganz für den Infinitiv und ist kaum anders zu erklären, als durch eine Ellipse negotium, τὸ τοῦ φεύγειν. Damit sind die Bemerk. von Gronov zu Liv. 35, 49 zu vergleichen.

664 4. Der Dativus Gerundii steht nach Adjectivis, welche diesen Casus zu sich nehmen (s. §. 409), besonders nach utilis, inutilis, noxius, par, aptus, idoneus, und nach Verbis und zusammenhängenden Ausdrücken, um den Zweck oder die Absicht anzuzeigen, wofür jedoch, wenigstens bei Cicero, viel häufiger ad mit dem Accusativ des Gerundiums oder ein Satz mit ut gebraucht wird. (Ausdrücke, welche vermöge ihrer Bedeutung verhältnißmäßig am häufigsten den Dativus Gerund. zu sich nehmen, sind *studere, intentum esse, tempus impendere, tempus consumere* oder *insumere, operam dare, sufficere, satis esse, deesse,* und *esse* in der Bedeutung dienen, im Stande sein; aber die Sprache des silbernen Zeitalters beschränkt sich in der Anwendung dieses Casus nicht auf einzelne Ausdrücke, sondern gebraucht ihn auf sehr ausgedehnte Art, vornehmlich nach Verbis einer Bewegung, um die Absicht dabei anzugeben.) Das Participium Fut. Pass. steht wie oben bemerkt, und zwar sehr viel häufiger als der Dativus Gerundii mit dem Accusativ.

Aqua nitrosa *utilis* est *bibendo*. Plin. 36, 6.

Non fuit consilium socordia atque desidia bonum otium conterere, neque vero *agrum colendo aut venando intentum* aetatem agere. Sall. Cat. 4.

Brutus quum *studere revocandis* in urbem *regibus* liberos suos comperisset, secūri eos percussit. Flor. 1, 9.

Tiberius quasi *firmandae valetudini* in Campaniam concessit. Tac. Ann. 3, 31.

Anm. 1. Man ergänzt bei *esse* mit dem Dativus des Gerundiums gewöhnlich idoneus, aber es ist besser, diesen Ausdruck ohne Ellipse zu fassen, wie der Dativ z. B. in *auxilio* alicui esse gebraucht wird. So heißt es bei Cicero non *solvendo* esse, nicht zahlungsfähig sein; bei Livius 2, 8 divites, qui *oneri ferendo* essent, welche die Lasten zu tragen im Stande wären, ferner 27, 25 rempublicam esse *gratiae referendae*, sei jetzt im Stande durch die That zu danken; bei Cels. 8, 10, 7 medicamenta, quae *puri movendo* sunt, welche dazu dienen das Eitern zu erregen. Zu bemerken ist noch der publizistische Ausdruck *scribendo adfuerunt*, bei der Aufzeichnung eines Stsconsultum waren zugegen.

Anm. 2. Der Dativus des Gerundiums steht auch in der Regel 665 bei den Namen von Würden und Aemtern, z. B. Decemviri legibus scribendis, die Commission der Zehn zur Abfassung von Gesetzen, duumvir oder quindecimvir sacris faciundis, zur Besorgung der Opfer, triumvir agro dando, einer von den drei Commissarien zur Anweisung von Ländereien, triumvir coloniis deducendis, juventuti conquirendae, senatui legendo, besonders die bekannten tresviri reip. constituendae, zur Anordnung der Verfassung. Ferner bei *comitia*, z. B. Livius comitia regi creando, creandis decemviris, wo jedoch auch der Genitiv gesetzt wird.

5. Der Accusativus Gerundii ist immer abhängig 666 von Präpositionen, am häufigsten von ad, zu, oder inter, unter, während, zuweilen von ante, circa und ob. Die Verwandlung in die passive Construction des Partic. Fut. Pass. geschieht in der Regel immer, wenn das Gerundium einen Accusativ bei sich hat.

Mores puerorum se *inter ludendum* simplicius detĕgunt. Quint. Inst. 1, 3.

Musicen natura ipsa nobis videtur *ad tolerandos* facilius *labores* velut muneri dedisse. Id. 1, 10, 16.

Anm. Besonders machen wir den Anfänger aufmerksam auf den Gebrauch des Gerundiums (ohne Nomen) mit inter, zum Ausdruck des Deutschen während, bei, z. B. inter eundum, inter bibendum, inter ambulandum, inter vapulandum, bei dem Gehen, während des Trinkens u. s. f.

667 6. Der Ablativus Gerundii steht 1) ohne Präposition, als Ablativus instrumenti, auf die Frage **wodurch, womit?** 2) abhängig von den Präpositionen ab, de, ex und in. Wenn das Gerundium den Accusativ bei sich hat, wird es im ersten Falle gewöhnlich, im zweiten immer in das Participium Fut. Pass. verwandelt. Nur der Accusativus gen. neutr. eines Pronomens oder Adjectivs bleibt in der Regel unverändert, s. §. 656 und vergleiche das letzte der folgenden Beispiele.

Hominis mens *discendo* alitur et *cogitando*. Cic. off.
Caesar dando, sublevando, ignoscendo, Cato nihil largiundo gloriam adeptus est. Sall. Cat. 54.
Superstitione tollenda non tollitur religio. C. div. 2 extr.
Fortitudo *in laboribus periculisque subeundis* cernitur, temperantia *in praetermittendis voluptatibus*, prudentia in delectu bonorum et malorum, justitia *in suo* cuique *tribuendo*. Cic. de fin. 5, 23.

Anm. Sehr selten wird der Ablat. Gerund. anders angewandt: Cic. de off. 1, 15 nullum officium *referenda gratia* magis necessarium est für relatione gratiae; Liv. 6, 14 nec jam *possidendis publicis agris contentos* esse für possessione agrorum. Zu den den Abl. Gerund. regierenden Präpositionen kommt hinzu *pro* in der Stelle Liv. 23, 28 pro ope ferenda sociis pergit ire ipse ad urbem deditam nuper in fidem Romanorum oppugnandam, anstatt seinen Verbündeten Hülfe zu bringen. Eine unregelmäßige Anwendung des Ablat. Gerund. findet Statt bei Tac. Ann. 14, 4 Nero matrem prosequitur abeuntem, artius oculis et pectori haerens, sive *explenda simulatione* seu periturae matris supremus aspectus quamvis ferum animum retinebat, zur Erfüllung, also für den Dativ; id. Ann. 3, 19 is finis fuit ulciscenda Germanici morte, temporal zu erklären: bei der Bestrafung.

Cap. 83.

Vom Gebrauche des Supini.

668 1. Die beiden **Supina** sind der Form nach Casus eines Substantivi verbalis nach der 4. Deklination, und

zwar das erste Sup. auf *um* der Accusativ, das zweite auf *u* sowohl Dativ als Ablativ, nach §. 81. Aber in Hinsicht der Construction bewährt sich das Supinum auf um als Theil des Verbi dadurch, daß es, falls noch ein Nomen davon abhängig gemacht wird, nicht den Genitiv, sondern den Casus seines Verbi regiert. Das Supinum auf u regiert keinen Casus, deshalb schreiben wir ihm eine passive Bedeutung zu.

2. Das erste Supinum, auf um, steht bei Verbis, die eine Bewegung nach einem Orte ausdrücken, z. B. ire, proficisci, contendere, pergere, festinare, venire, mittere, trajicere, um die Absicht dabei anzugeben, z. B. cubitum ire, schlafen gehen, exploratum oder speculatum, aquatum, frumentatum, pabulatum mittere, oratum obsecratumque venire; oder mit dem abhängigen Casus, z. B. Cicero: mittit rogatum *ea vasa*, Livius: legati venerunt questum *injurias* et *res* repetitum, Virgil: Non ego *Grajis* servitum *matribus* ibo. Eben so verhält es sich mit dem Ausdruck alicui nuptum dare (oder tradere, collocare), jemanden ein Frauenzimmer zur Ehe geben. Doch pflegen die Latein. Schriftsteller im Allgemeinen für das Supinum lieber das Gerundium im Accusat. mit ad, im Genitiv mit causā, oder das Particip. Fut. Act. zu setzen. Philippus Aegis a Pausania, quum *spectatum ludos iret*, juxta theatrum occisus est. Nep. de regg. 2.

Anm. *Eo*, *is*, *it* mit dem Supinum heißt also wörtlich ich gehe 669
um etwas zu thun, daher ich beabsichtige oder ich will etwas thun. Hievon finden sich Beispiele bei Plautus und Terenz und in der nach-Ciceronischen Prosa, bei Cicero nicht (vergl. Cic. epist. 14, 1, 5), da die periphrastische Conjugation esse mit dem Particip. Fut. Act. diesen Sinn ausdrückt. Z. B. Ter. Andr. 1, 1, 107 Mea Glycerium, quid agis? cur te *is perditum?* id. Heaut. 2, 3, 74 in mea vita tu tibi laudem *is quaesitum*, scelus? Schurke, willst du dir auf Kosten meines Lebens Ruhm erwerben? So auch Sall. Jug. 85 ubi se flagitiis dedecoravere turpissimi viri, bonorum praemia *ereptum eunt;* und im Infinitiv Liv. 28, 41 qui te in Italia retineret, materiam gloriae tuae *isse ereptum* videri posset, es

könnte scheinen, daß er habe entreißen wollen; id. eod. cap. Hoc natura prius est, quum tua defenderis, aliena *ire oppugnatum*, d. h. zuerst vertheidigt man das Seine, dann schickt man sich an Fremdes anzugreifen. In abhängigen Sätzen wird dieser Ausdruck aber auch bloße Umschreibung des einfachen Verbi, da die Beziehung auf die Zukunft vielmehr in der Conjunction oder (beim Infinitiv) im Verbo finito liegt: Sall. Cat. 52 Sint sane misericordes in furibus aerarii, ne illi sanguinem nostrum largiantur, et, dum paucis sceleratis parcunt, bonos omnes *perditum eant*, gleich perdant; Liv. 32, 22 obtestatus filium, ut consulere Achaeos communi saluti pateretur, neu pertinacia sua gentem universam *perditum iret*, gleich perderet; Sall. Jug. 68 *ultum ire* injurias *festinat*, gleich ulcisci; Liv. 39, 10 vitricus ergo tuus pudicitiam, famam, spem vitamque tuam *perditum ire* hoc facto *properat;* Curt. 10, 25 (vergl. Tac. Ann. 16, 1) Meleagri temeritatem armis *ultum ire decreverant*, für ulcisci; Tac. Ann. 13, 17 *illusum isse* für illusisse; id. Ann.12, 45 (belli causas confingit, se) eam injuriam excidio ipsius *ultum iturum* für ulturum esse.

Es dient aber zu bemerken, daß von der eigentlichen Bed. perditum ire, verderben wollen, mit Uebergang des Wollens in das Werden, oder der Absicht in die bloße Zukunft, die Form des Inf. Fut. Pass. *perditum iri*, werden vernichtet werden, herkömmt.

670 3. **Das zweite Supinum**, auf u, hat passive Bedeutung, und steht nach den Substantivis *fas*, *nefas* und *opus*, und nach den Adjectiven **gut** oder **schlecht**, **angenehm** oder **unangenehm**, **würdig** oder **unwürdig**, **leicht** oder **schwer** und einigen ähnlichen, wo man im Deutschen fragt: **in welcher Rücksicht?** und mit zu und dem Infinitiv Act. oder Pass. antwortet, z. B. dies Buch ist angenehm zu lesen, oder werth gelesen zu werden. (Besonders möchten folgende Adjectiva am häufigsten mit diesem Supinum verbunden werden: honestus, turpis, jucundus, facilis, incredibilis, memorabilis, utilis, dignus und indignus.) Es sind aber nur einige wenige Supina auf diese Art in Prosa recht gebräuchlich, namentlich *dictu*, *auditu*, *cognitu*, *factu*, *inventu*, *memoratu*; dazu kommt *natu*, der Geburt d. h. dem Alter nach, an Jahren, in Verbindung mit grandis, major, minor, maximus, minimus natu. Es findet sich aber auch *magno* natu, von

hohem Alter, *maximo* natu filius, der älteste Sohn, wo natu der vereinzelte Ablativ eines Subst. verbalis ist.

Spätere Prosaisten gebrauchen indessen noch eine große Menge anderer Supina auf *u*, und es ist nicht zu läugnen, daß durch diese Form der Lateinische Ausdruck an Kürze sehr gewinnt.

Pleraque *dictu* quam re sunt faciliora. Liv. 31, 38.

Quid est tam jucundum *cognitu* atque *auditu*, quam sapientibus sententiis gravibusque verbis ornata oratio? Cic. de orat. 1, 8.

Anm. Bei facilis, difficilis und jucundus setzen die besten 671 Schriftsteller dennoch lieber ad mit dem Gerundium, res facilis ad judicandum, ad intelligendum, oder beim Neutrum (es ist leicht u. s. f.) den Infinitiv Act.: facile est invenire, existimare, cognoscere. Zum Theil sind auch Nomina verbalia vorhanden, wie lectio, cognitio, potus, welche im Dativ oder Ablativ gleich den Supinis lectu, cognitu, potu gebraucht werden, z. B. Plin. nat. hist. 23, 8 arbutus fructum fert difficilem *concoctioni*, id. 6, 8 aqua *potui* jucunda. Cicero häufig res *cognitione* dignae. Bei *dignus* wird am häufigsten das Pronomen relat. mit dem Conjunctiv gesetzt, s. oben §. 568, indem nur Dichter und spätere Prosaisten den Infinitivus Pass. damit verbinden.

Syntaxis ornata.

Der vorhergehende Theil der Grammatik enthielt die Regeln, nach denen die in der Formenlehre aufgeführten Formen der veränderlichen Redetheile (Casus, Tempora und Modi) behufs der Bildung von Sätzen in der Lateinischen Sprache angewandt werden. Daher heißt dieser Abschnitt die Syntaxis regularis. Wenn man diese Regeln beobachtet, so spricht oder schreibt man grammatisch richtig (emendate, grammatice). Es ist nun noch übrig, von gewissen Eigenthümlichkeiten des Lateinischen Ausdrucks zu handeln, welche man in den Schriften der besten Lateinischen Auto-

ren bemerkt, und deren Anwendung unserer Rede den Lateinischen Anstrich giebt. (Color Latinus, Latine scribere.) Man pflegt einer geordneten Sammlung solcher einzelner Bemerkungen den Namen Syntaxis ornata zu geben.

Sie können aber nicht auf so bestimmte Regeln zurückgeführt werden, und ihre Anwendung muß durchaus dem jedesmaligen Ermessen des Schreibenden überlassen bleiben. Denn zu häufig oder unpassend gebraucht, werden sie den Lateinischen Ausdruck, anstatt ihn zu verschönern, vielmehr gesucht und widerwärtig machen. Auch darf der Anfänger nicht glauben, daß in diesen Bemerkungen das ganze Geheimniß des guten Stils verborgen liege. Dieser beruht größtentheils auf der Anwendung der allgemeinen Grundsätze des zweckmäßigen Ausdrucks richtiger Gedanken, welche für alle Sprachen dieselben sind, und deshalb in einer besondern höchst wichtigen Disciplin, der Rhetorik, behandelt werden. Hier, als Erweiterung der Lateinischen Syntax, kann nur dasjenige gezeigt werden, was der Lateinischen Sprache als Sprache entweder eigenthümlich ist, oder ihr doch in höherem Grade als der Deutschen, auf welche wir uns zunächst beziehen, zusteht. Vieles Einzelne ist auch schon in dem vorhergehenden Theile aufgeführt worden, besonders in den Anmerkungen, welches aufzufinden mit Hülfe des Index nicht schwer sein wird.

Wir fassen dasjenige, was hier noch vorzutragen ist, unter die vier Abschnitte zusammen: 1) Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Redetheile, 2) Pleonasmus, 3) Ellipse, 4) Wortstellung und Periodenbau.

Cap. 84.

Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Redetheile.

A. Nomen substantivum.

672 1. Für das Adjectivum setzt man gern, im Fall ein besonderer Nachdruck darauf liegt, das Substantivum, wel-

ches dieselbe Eigenschaft abstract ausdrückt, wo dann das andere Substantivum im Genitiv dabei steht. Z. B. sage ich Deutsch: bei so verschiedenen Neigungen ist keine Uebereinstimmung möglich, Lateinisch: in hac (tanta) *varietate* studiorum consensus esse non potest. Cic. de orat. 3, 35 quum Aristoteles florere Isocratem *nobilitate discipulorum* videret, für nobilibus, claris discipulis; id. p. Rosc. Am. 17 in hanc calamitatem venit propter *praediorum bonitatem* et *multitudinem*.

2. Bei der Angabe des Lebensalters, in welchem 673 stehend jemand etwas gethan haben soll, werden Lat. nicht leicht die Abstracta pueritia, adolescentia, juventus, senectus u. s. f. mit der Präposition in gesetzt, sondern die Concreta puer, adolescens, juvenis, senex u. s. f. gleich mit dem Verbo verbunden. (Vergl. §. 304.) Dasselbe ist häufig der Fall bei der Angabe der Lebensjahre, wenn Adjectiva vorhanden sind, die durch die Ableitungssylben enarius jenen Begriff zugleich mit ausdrücken, wie tricenarius, sexagenarius, octogenarius, auch wohl vicenarius, septuagenarius, nonagenarius. (S. §. 119.) Die auf ennis (von annus) ausgehenden sind in dieser Art, d. h. so daß sie ohne Substantivum in substantivischer Bedeutung gesetzt werden, minder gebräuchlich.

3. Wenn die Namen der Staatsämter zur Be- 674 zeichnung der Zeit gebraucht werden, so werden dafür die Concreta gesetzt, z. B. für ante oder post consulatum Ciceronis lieber ante oder post Ciceronem consulem, für in consulatu Ciceronis lieber die Ablativi absoluti Cicerone consule, und so auch, mit den Pronominibus substantivis, ante, post te praetorem gewöhnlicher als ante, post praeturam tuam, te praetore besser als in praetura tua.

4. Zuweilen finden sich auch *Abstracta* für *Con-* 675 *creta* gebraucht, z. B. häufig nobilitas für nobiles, juventus für juvenes, vicinia für vicini, servitium für servi,

levis armatura für leviter armati. Seltner und nur an einzelnen Stellen finden sich in dieser Art remigium für remiges, matrimonium für uxores, ministerium für ministri, advocatio für advocati. S. Drakenborch zu Liv. 3, 15 und zu Silius Ital. 15, 748. Adolescentia wird nicht so gesagt, denn es heißt nur das Alter eines adolescens, ist aber nicht, wie juventus gleich juvenes, so auch gleich adolescentes.

Wir rechnen hieher auch, daß im Lateinischen zuweilen die Neutra *nihil, quidquam* für die Masculina nemo, quisquam gebraucht werden, in Ausdrücken, wie hoc victore *nihil* moderatius est; non potest insipiente fortunato *quidquam* fieri intolerabilius, Cic. Lael. 15. So geschieht es auch im Deutschen mit nichts und etwas.

676 5. Substantivische Völkernamen werden adjectivisch gebraucht in Verbindung mit andern Substantiven, welche Personen bezeichnen, z. B. miles Gallus, Syrus philosophus. Vergl. §. 257.

Von dem adjectivischen Gebrauche der Substantiva auf tor und trix ist oben S. 104 hinlänglich gehandelt worden. Am häufigsten erhält animus solche Prädikate, z. B. bei Sallust animus Catilinae cujuslibet rei *simulator* ac *dissimulator*, animus *rector* humani generis dergl.

Das Substantivum *nemo* (niemand) wird mit andern Substantivis, welche eine männliche Person bezeichnen, häufig so verbunden, daß es für das Adjectivum *nullus* steht. Cic. de orat. 1, 28 saepe enim soleo audire Roscium, quum ita dicat, se adhuc reperire *discipulum*, quem quidem probaret, potuisse *neminem*; id. Tusc. 5, 22 adhuc *neminem* cognovi *poëtam*, qui sibi non optimus videretur; id. de off. 3, 2 ut *nemo pictor* esset inventus, qui Coae Veneris eam partem, quam Apelles inchoatam reliquisset, absolveret; id. de orat. 1, 4 *nemo* fere *adolescens* non sibi ad dicendum studio omni eniten-

enitendum pulavit; sogar nicht selten *homo nemo*, z. B. Cic. epist. 13, 55 tum vero, posteaquam mecum in bello atque in re militari fuit, tantam in eo virtutem, prudentiam, fidem cognovi, ut *hominem neminem* pluris faciam; de leg. 2, 16 quum *nemo vir bonus* ab improbo se donari velit. Danach richtet sich zuweilen auch *quisquam*, was ebenfalls den Werth eines Substantivums hat, so daß man z. B. sagt quisquam homo, quisquam civis; und *homo* selbst wird überflüssig mit Wörtern, welche ein Lebensalter ausdrücken, verbunden, z. B. homo adolescens, homo juvenis, was aber so erklärt werden kann, daß diese Wörter eigentlich Adjectiva sind. Dagegen werden auch *nullus* und *ullus* substantivisch für nemo und quisquam gebraucht, was besonders von dem Genitiv *nullius* und dem Ablat. *nullo* zu beobachten ist, weil neminis außer Gebrauch und nemine sehr selten ist. Man sehe, wie Cicero p. Mur. 40 wechselt: si injuste *neminem* laesit, si *nullius* aures voluntatemve violavit, si *nemini*, ut levissime dicam, odio nec domi, nec militiae fuit; id. de off. 1, 4 honestum vere dicimus, etiamsi a *nullo* laudetur, natura esse laudabile; id. Lael. 9 ut quisque sic munitus est, ut *nullo* egeat.

6. *Nihil*, ebenfalls ein Substantivum, wird adver- 677
bialisch als ein stärkeres *non* gebraucht (wie Griech. οὐδὲν für οὐ), gleichsam in keiner Hinsicht, z. B. nihil me fallis, nihil te impedio, nihil te moror, Graeciae nihil cedimus. Ter. Andr. pr. *nihil* istac opus est arte; Cic. in Rull. 2, 23 Pompejus beneficio isto legis *nihil* utitur; Liv. 4, 33 ea species *nihil* terruit equos; id. 22, 45 *nihil* consulto collegā; id. 38, 40 Thraces *nihil* se moverunt. Auch bei Adjectivis, z. B. Liv. 4, 9 *nihil* Romanae plebis similis; Sall. Cat. 17 Senatus *nihil* sane intentus. Eben so *nonnihil* adverbialisch mit der Bedeutung einigermaßen, z. B. Cic. epist. 4, 14 *nonnihil* me consolatur quum recordor, es tröstet mich einiger-

maßen, wenn ich daran denke u. s. f. Wie nihil wird auch quidquam adverbialisch gebraucht, z. B. Cic. de inv. 2, 27 ne hoc quidem ipso *quidquam* opus fuit. Ueber *aliquid*, z. B. res aliquid differt, s. §. 385, und vergl. quid §. 711.

678 7. Einige Substantiva werden besonders häufig zu **Umschreibungen** gebraucht: dergleichen sind res, genus, modus, ratio, animus und corpus.

Res wird gern für die Neutra der Pronomina und Adjectiva gesagt, s. oben §. 363, dergestalt, daß sogar zuweilen Beziehungen auf ein vorhergehendes *res* mit dem genus neutrum ausgedrückt werden, z. B. Cic. de div. 1, 52 earum rerum *utrumque;* Sall. Jug. 102 humanarum rerum *pleraque* fortuna regit; Liv. 43, 17 ne quis ullam rem magistratibus Romanis conferret, praeterquam *quod* senatus censuisset; Cic. de div. 2, 57 mens provida rerum futurarum, ut *ea* non modo cernat cet.

Genus wird, wie im Deutschen das Wort **Art, Hinsicht, Beziehung**, umschreibend gebraucht: in hoc genere, hierin, quo in genere, worin, in omni genere te quotidie desidero, in jeder Hinsicht, d. h. in Allem; so auch omni genere virtutis florere, jegliche Tugend haben, wofür wir wenigstens umgekehrt wünschten virtute omnis generis.

Modus dient sehr häufig zur Umschreibung der Adverbia, wie es auch im Deutschen geschehen kann: auf diese Art, hoc, tali modo, oder mit der Präposition in: in hunc modum locutus est, majorem in modum peto, ich bitte dringender, mirum (mirabilem, incredibilem) in modum gaudeo, miserandum in modum necatus est, servilem in modum cruciari. Minder häufig *ad*, z. B. Cic. Est igitur *ad hunc modum* sermo nobis institutus; Cäsar Ipsorum naves *ad hunc modum* factae armataeque erant. Der Genitiv *modi* mit einem Pronomen ersetzt die fehlenden oder minder gebräuchlichen Pronominalia qualitatis, s. §. 130. Für qualis – cujusmodi, für talis – hujusmodi, istiusmodi, ejusmodi, ejusdemmodi, statt des fehlenden Pron. qualitatis indefinitum – cujusdammodi.

Ratio heißt eigentlich Rechnung, dann Rücksicht, z. B. Cic. propter rationem belli Gallici, gleich propter bellum Gallicum; in Verr. 1, 40 multa propter rationem brevitatis ac temporis praetermittenda existimo, wegen Berücksichtigung der Kürze, für: der Kürze wegen, brevitatis causā. Aber häufig fällt selbst diese Erklärung weg, und man muß bei der Annahme eines umschreibenden Aus-

drucks stehen bleiben, z. B. in Verr. 4, 49 oratio mea, aliena *ab judiciorum ratione*, für a judiciis; p. Mur. 17 quod enim fretum, quem Euripum tot motus, tantas, tam varias habere putatis agitationes fluctuum, quantas perturbationes et quantos aestus habet *ratio comitiorum?* für comitia; und gleich darauf Nihil est incertius vulgo, nihil obscurius voluntate hominum, nihil fallacius *ratione tota comitiorum*, d. h. als das ganze Wesen der Comitien, τὸ τῶν ἀρχαιρεσιῶν, vergl. in ders. Rede c. 2 praecipere tempestatum *rationem* et praedonum, wie es sich damit verhält; de off. 2, 17 *tota* igitur *ratio* talium largitionum vitiosa est, sed interdum necessaria, für tales largitiones omnes, was allerdings minder gut wäre.

Animus und im Pluralis animi, wenn von mehreren Personen die Rede ist, dient oft bloß zur Umschreibung für die Person selbst, d. h. jedoch nur, wenn von den Gefühlen derselben gesprochen wird, z. B. sagt man animus (meus) abhorret ab aliqua re, für ego, und eben so animum contineo oder submitto, für me, ferner cogitare aliquid cum animo suo, statuere apud animum suum, pro animi mei voluntate, und ganz gewöhnlich animum alicujus movere, commovere, turbare, offendere dergl. Auf ähnliche Art findet man auch *corpus* in einigen Redensarten für das Pronomen personale gebraucht, z. B. imponere corpus lecto, sich auf das Bett legen, levare corpus in cubitum, sich auf den Ellenbogen stützen, corpus applicare stipiti, sich an einen Baum lehnen, librare corpus, sich schwingen.

8. Die Umschreibung mittelst der Substantiva causā 679
und operā ist in den gewöhnlichen Sprachgebrauch übergegangen, weshalb wir ihrer schon oben bei dem Ablativ §. 454 und 455 gedacht haben. Wie causa wird auch gratiā gebraucht, jedoch seltener, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 63 tantumque abest ut haec *bestiarum causa* parata sint, ut ipsas bestias *hominum gratia* generatas esse videamus; noch seltener ergo (ursprünglich ἔργῳ) und hauptsächlich nur in der alten publizistischen Sprache, z. B. in der Formel bei Cic. ad Att. 3, 23 si quid contra alias leges *hujus legis ergo* factum est; de opt. gen. or. 7 donari virtutis *ergo* benivolentiaeque.

Auch *nomen* gehört hieher, insofern der Ablativ nomine (mit Berücksichtigung) öfters für wegen oder halben in

Redensarten, wie meinetwegen, seinethalben, steht, z. B. Cic p. Mur. 38 neque isti me *meo nomine* interfici, sed vigilantem Consulem de rei p. praesidio demovere volunt; ad Qu. fr. 2, 2 Quod ad me Lentuli nomine scripsisti, locutus sum cum Cincio, von Seiten des Lentulus.

680 9. Völkernamen werden sehr oft für die Namen der Länder gesetzt, ja manche Ländernamen kommen höchst selten vor. S. §. 95. Man findet bei Nepos in Persas proficisci, ex Medis ad adversariorum hibernacula pervenit, in Lucanis aliquid fecit, und dergleichen auch sonst sehr häufig: in Colchos abiit, in Bactrianis Sogdianisque urbes condidit, und man kann nur sagen in Volscis res bene gestae sunt, in Aequis nihil memorabile actum, in Sabinis natus, versatus, weil für die Länder dieser Völkerschaften gar keine Namen üblich sind, eben so wie man für die häufig genannten Leontini den Namen der Stadt, welche sie bewohnen, wenigstens aus Lat. Schriftstellern nicht bestimmen kann. Daher werden dann auch solche Verba mit Völkernamen verbunden, welche eigentlich nur auf das Land passen; so ist gewöhnlich bei den Historikern vastare, devastare, auch ferro atque igni vastare, z. B. Samnites, für agros Samnitium; Liv. 23, 43 Nolani in medio *siti;* und anderer Seits die Völkernamen zuweilen als Städtenamen construirt, z. B. Liv. 24, 30 Leontinos ire, Cicero öfter Leontinis, Centuripinis, für in Leontinis u. s. f.

681 10. Substantiva verbalia finden sich zuweilen mit demjenigen Casus verbunden, welchen das Verbum, von dem sie abgeleitet sind, regiert. Vom Accusat. giebt es ein einziges Beispiel bei Plaut. Asin. 5, 2, 70 Quid tibi huc receptio ad te est *virum meum?* aber der Dativ ist häufiger: Cic. de leg. 1, 15 Justitia est *obtemperatio scriptis legibus* institutisque populorum; id. Top. 5 traditio *alteri;* id. p. Planc. 1 quum tam multos et bonos viros ejus *honori* viderem esse *fautores;* Liv. 23, 35 praeceperat, ne qua *exprobratio cuiquam* veteris for-

tunae discordiam inter ordines sereret. Daher sagt Cicero auch reditus Romam, Narbone reditus, adventus in Italiam, *domum itio* und Cäsar *domum reditio*. Anders ist der Dativ, wie er bei legatus, praefectus und accensus oft anstatt des Genitivs steht, indem diese Substantiva ursprünglich Participia sind und deshalb beide Constructionen annehmen: legatus Luculli und Lucullo, praefectus castrorum und praefectus urbi.

B. Nomen adjectivum.

1. Da im Deutschen das Adjectivum nur dann fle- 682
ctirt wird, wenn es eng verbunden mit seinem Substantivum vor demselben steht, sonst unflectirt erscheint und in der Form nicht vom Adverbio unterschieden ist, so muß der Anfänger sich vor der Verwechselung beider Redetheile sehr hüten. Durch das Adverbium wird zu dem Verbo ein Umstand hinzugefügt, s. §. 262; das Adjectivum gehört zu dem Substantivum und drückt eine Beschaffenheit desselben aus. Daher wird es namentlich (um einen zweifelhaften Fall hier herauszuheben) gesetzt, wenn die Lage und Beschaffenheit des Subjects bei einer Handlung ausgedrückt wird, wo die Handlung selbst dieselbe bleibt, mag nun das Subject so oder anders afficirt sein. Man wird also sagen: Socrates venenum *laetus* hausit; *invitus* dedi pecuniam; *imprudens* in hoc malum incidi; si peccavi, *insciens* feci; nemo saltat sobrius; perterritus, trepidus oder intrepidus ad me venit; aber kann sagen tardus oder tarde ad me venisti, laetus vivit oder laete vivit, libens hoc feci oder libenter feci, weil hier auch die Handlung selbst verschieden beschaffen gedacht werden kann. In solchen Fällen wird man die Dichter immer geneigter finden, das Adjectivum zu setzen, weil es mehr schildert oder ausmalt, oder auch, weil sie es lieben, sich vom gewöhnlichen Gebrauche zu entfernen, z. B. sagt Horaz domesticus otior, vespertinus tectum peto, Persius te juvat nocturnis impallescere chartis, wo in Prosa adverbielle Bestimmungen domi,

vesperi, noctu stehen würden. Aber es ist auch im Allgemeinen zu bemerken, daß die Latein. Sprache geneigt ist, adverbiale Bestimmungen durch das Adjectivum oder Participium an das Substantivum zu knüpfen, z. B. sagen wir: es wurde einem Manne nach seinem Tode große Ehre erwiesen, Lat. *mortuo* Socrati magnus honos habitus est. So Nep. Att. 3 Quamdiu affuit, ne qua sibi statua poneretur restitit, *absens* prohibere non potuit, in seiner Abwesenheit; Liv. 21, 25 praetor *effusum* agmen ad Mutinam ducit, er führt das Heer, ohne es zusammen zu halten, nach Mutina.

683 2. Um die Herkunft aus einem Orte oder Lande zu bezeichnen, werden in der Regel die von jenen Namen gebildeten Adjectiva gebraucht, nicht die Substantiva, wenn man nicht etwa die Umschreibung mit den Participien natus, ortus, profectus wählt. Thrasybulus aus Athen heißt Lateinisch Thrasybulus Atheniensis; so Gorgias Leontinus, Protagoras Abderites, Prodicus Ceus u. s. f. Livius gebraucht öfters ab, wie 1, 50 Turnus Herdonius ab Aricia, 4, 3 Tarquinius incola ab Tarquiniis, Cäsar lieber den bloßen Ablativ, wie bell. civ. 1, 24 Cn. Magius Cremona, vergl. 3, 71. Aber die Tribus, zu welcher jemand gehört, wird wiederum allein durch den Ablativ ausgedrückt, z. B. Ser. Sulpicius, Lemoniā, Rufus; Q. Verres Romiliā; C. Claudius C. F. Palatinā.

Anm. Dergleichen Adjectiva gehören zum Namen und bezeichnen die Person im Unterschiede von andern gleichnamigen. Andere Eigenschaftswörter werden in Prosa nicht gern unmittelbar mit dem Nomen proprium verbunden, z. B. nicht der weise Sokrates, Socrates sapiens, sondern statt dessen eine Apposition Socrates, homo sapientissimus. S. §. 796.

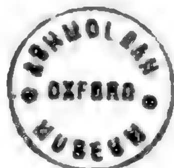
684 3. Für den Genitiv der nomina propria werden gern, und viel häufiger, als es im Deutschen geschieht, die von dem Namen abgeleiteten Adjectiva gesetzt. Man sagt z. B. Ciceroniana simplicitas, die Einfachheit des Cicero; Hercules Xenophonteus, Hercules beim Xenophon, d. h. in

der Schrift des Xenophon; proelium Cannense, die Schlacht bei Cannä, und besonders häufig *bellum* mit dem Adjectivum eines Volkes oder Königs, mit welchem er geführt worden, z. B. Mithridaticum, Cimbricum, Marsicum, Punicum u. s. f. Nicht anders werden gern die Pronomina possessiva für die personalia mit einer Präposition gebraucht, besonders mit den Wörtern epistola, litterae: multas litteras *tuas* uno tempore accepi, *tuas* litteras expecto, nunquam epistolam *meam* legisti nisi manu mea scriptam.

Anm. Seltener geschieht dies mit den von nominibus appellativis abgeleiteten Adjectivis, weil diese Ableitung nicht so leicht von Statten geht. Wo aber dergleichen Adjectiva sind, werden sie ebenfalls gern gebraucht. Also herilis filius, der Sohn des Herrn, fulgor avitus, der Ruhm seines Großvaters, amorem servilem objicere, ein Liebesverhältniß mit einem Sklaven, und mit bellum: bellum sociale, servile, wo aber doch bellum sociorum, servorum noch häufiger ist. Eine besondere Bemerkung verdienen die von Substantivis abgeleiteten Adject. auf arius, welche eine Beschäftigung mit diesen Sachen ausdrücken, wo wir im Deutschen ein mit dem Substantivum selbst zusammengesetztes Wort gebrauchen, z. B. ein Weingeschäft, Weinhändler, Augenarzt, Lat. negotium vinarium, negotiator vinarius, mercator frumentarius, institor unguentarius, medicus ocularius. S. §. 252.

Sehr oft muß dagegen auch der Genitiv im Lat. die Stelle des Deutschen Adjectivi vertreten, z. B. geistige Anschauung, contemplatio mentis, wissenschaftliche Beschäftigung, litterarum studia, dergl.

4. Für die Adverbia, welche einen Ort an, auf oder 685
in einer Sache ausdrücken, z. B. oben auf dem Baume, mitten in der Stadt, stehen in der Regel die Adjectiva, z. B. in *summa* arbore, in *media* urbe, sol in *medio* mundo situs est; Terenz: quis est hic senex, quem video *in ultima platea*, an dem Ende der Straße? Cäsar: prima luce *summus mons* a Labieno tenebatur, der Gipfel des Berges. Denn das Neutrum dieser Adjectiva als Substantivum mit dem Genitiv zu gebrauchen, z. B. in summo arboris, ist nur späteren und minder nachahmungswerthen Autoren eigen. Siehe oben Genitiv Nr. 5. §. 435. Ebenso bedient man sich bei Zeitbestimmungen des Adjectivs, wo



wir sagen „im Anfang, in der Mitte, am Ende", z. B. prima, media nocte, prima luce (nicht primo die), extremo anno; Cic. p. leg. Man. 12 Maximum bellum Cn. Pompejus *extrema* hieme apparavit, *ineunte* vere suscepit, *media* aestate confecit.

686 5. So werden auch für die Ordnungs-Adverbia prius, primum (oder primo), posterius, postremum, wenn sie in Beziehung auf ein Nomen im Satze stehen, öfters die betreffenden Adjectiva gesetzt, z. B. Livius: *Priori* Remo augurium venisse fertur, dem Remus soll zuerst ein Augurium gekommen sein; Curt. 4, 20 Tyriorum gens litteras *prima* aut docuit aut didicit, lehrte zuerst; Liv. 28, 12 Hispania *postrema* omnium provinciarum, ductu Augusti Caesaris, perdomita est; Cic. in Verr. 2, 1 Omnium exterarum nationum *princeps* Sicilia se ad amicitiam fidemque populi Rom. applicuit: *prima omnium*, id quod ornamentum imperii est, provincia est appellata: *prima* docuit majores nostros, quam praeclarum esset, exteris gentibus imperare; *sola* fuit ea fide benivolentiaque erga populum Rom., ut civitates ejus insulae, quae semel in amicitiam nostram venissent, nunquam postea deficerent.

687 6. In derselben Art werden für die Adverbia modo, solum, tantum sehr häufig die Adjectiva solus und unus mit dem Nomen verbunden gesetzt, z. B. Cic. ad Att. 5, 17 Scaevola *solos* novem menses Asiae praefuit, nur neun Monate; Ter. Phorm. 3, 3, 24 Quantum opus est tibi argenti? *Solae* triginta minae. Cic. de fin. 1, 14 Homo non sibi se *soli* natum meminerit, sed patriae, sed suis; (dagegen aber doch Cic. de off. 1, 7 non nobis *solum* nati sumus, vergl. de fin. 1, 13, 44) Cic. ad Qu. fr. 1, 1 in tuis summis laudibus excipiunt *unam* iracundiam; ibid. me, cui semper *uni* magis, quam universis placere voluisti. Und so *unum illud* cogitent, *unum hoc* dico, dies allein.

7. *Nullus* wird für das Adverbium non gebraucht, 688
nicht bloß bei esse und gleichbedeutenden, wo es sich leicht erklären läßt, z. B. Cicero: nolite existimare, me, quum a vobis discessero, nusquam aut *nullum* fore, d. h. nicht mehr existiren werde, sondern bisweilen auch bei andern Verbis, welche eine bestimmte Action ausdrücken, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 44 haec bona in tabulas publicas *nulla* redierunt; ad Att. 15, 22 Sextus ab armis *nullus* discedit; ib. 11, 24 Philotimus non modo *nullus* venit, sed ne per litteras quidem – certiorem fecit me, quid egerit. Aber doch nur selten bei Prosaikern, häufig bei Terenz, z. B. memini, tametsi *nullus moneas*, und so ist auch die bei vielen mit Unrecht beliebte Redensart nullus dubito auf das Gespräch, und zwar mit komischer Farbe, zu beschränken.

8. Für das Adverbium quam, wie es mit einem Tem- 689
pus von posse zur Verstärkung bei den Superlativis der Adjectiva steht, wird oft das Adjectivum *quantus* in gleichem Casus mit dem Superlativ gesetzt, so daß man z. B. für *quam maximis* potuit itineribus ad hostem contendit eben so gut *quantis maximis* potuit itineribus sagt. Beispiele sind häufig, aus Livius sind sie gesammelt bei Drakenborch zu Buch 42, 15. Cicero bedient sich dieser Redeweise nur in Verbindung mit einem vorhergehenden tantus, z. B. de fin. 1, 12 statue aliquem confectum tantis animi corporisque doloribus, *quanti* in hominem *maximi* cadere possunt; id. Lael. 20 tanta est inter eos, *quanta maxima* esse potest, morum studiorumque distantia.

9. Wenn zwei Adjectiva oder Adverbia mit einander 690
verglichen werden, so stehen beide im Comparativ, z. B. longior quam latior, calidior quam cautior pericula adiit, fortius quam felicius bellum gesserunt, acrius quam constantius proelium inierunt. Cic. p. Mil. 29 non timeo ne *libentius* haec in illum evomere videar quam *verius*; Liv. 22, 38 Pauli Aemilii contio fuit *verior* quam *gra-*

tior populo. Im Deutschen kann man zwar auch sagen: länger als breiter; gewöhnlich aber umschreibt man den ersten Comparativ durch **mehr** und setzt alsdann den Positiv, z. B. mehr hitzig als vorsichtig, oder mit mehr (größerer) Hitze als Vorsicht. Und so sagt man auch Lateinisch, wenn man den einen Comparativ durch magis umschreibt, z. B. Cic. in Verr. 2, 72 neque enim vereor, ne quis hoc me *magis accusatorie quam libere* dixisse arbitretur; Brut. 68 *magis audacter quam parate* ad dicendum veniebat.

Anm. Tacitus hat auch hierin seine Eigenheit: er setzt ein Mal den Positiv, z. B. Agric. 4 speciem excelsae gloriae vehementius quam caute appetebat; oder an beiden Stellen den Positiv: Ann. 4, 61 claris majoribus quam vetustis. Auf ähnliche Art wird von ihm und Andern die Construction quo magis – eo magis abgeändert: Liv. 1, 25 Romani Horatium eo majore cum gaudio accipiunt, quo prope metum res fuerat, vergl. Tacit. Ann. 1, 57 und 68, Hist. 2, 99, Ann. 1, 74 quantoque incautius efferverat, poenitentia patiens tulit, für tanto patientior: dagegen Ann. 4, 67 Tiberius quanto intentus olim publicas ad curas, tanto occultos in luxūs et malum otium resolutus, wenn die gewöhnliche Lesart richtig ist.

691 10. Das Zahlwort *unus* wird der Verstärkung halber zu Superlativen hinzugefügt, z. B. Cic. Lael. 1 quo mortuo me ad Pontificem Scaevolam contuli, quem *unum* nostrae civitatis et ingenio et justitia *praestantissimum* audeo dicere; p. Planc. 41 urbem *unam* mihi *amicissimam* declinavi; in Verr. act. 1 pr. quod *unum* ad invidiam vestri ordinis sedandam *maxime* pertinebat; epist. 13, 43 quo ego *uno* equite Rom. *familiarissime* utor. Dazu kann noch der Genitiv omnium gefügt werden, z. B. Cic Brut. 6 eloquentiam rem *unam* esse *omnium* difficillimam; epist. 11, 16 hoc ego *uno omnium* plurimum utor. Dasselbe geschieht bei dem Verbum *excellere*, z. B. Cic. Tusc. 2, 18 Virtutes appellatae sunt ab ea, quae *una* ceteris excellebat.

692 11. Das Zahlwort *sexcenti* wird in der Sprache des gemeinen Lebens zur unbestimmten Angabe einer großen

Zahl, wie im Deutschen **tausend**, gebraucht, z. B. Cic. ad Att. 6, 4 in quo multa molesta, discessus noster, belli periculum, militum improbitas, *sexcenta* praeterea; Ter. Phorm. 4, 3, 63 *sexcentas* proinde scribito mihi dicas, nihil do, führe tausend Prozesse gegen mich, ich zahle nichts. Jedoch wird auch mille und besonders millies eben so gebraucht, z. B. Cic. p. Mil. 20 villam ut perspiceret? millies in ea fuerat; de off. 1, 31 Ajax millies oppetere mortem, quam illa perpeti maluisset.

C. Pronomina.

1. Die Pronomina personalia werden im Nominativ nur, wenn das Subject des Satzes herausgehoben werden soll, ausdrücklich gesetzt, sonst ist die Person schon in der Endung des Verbi ausgedrückt. S. oben §. 379. In jener Hinsicht ist besonders *tu* in **unwilligen** Fragen und Anreden zu bemerken, z. B. Auct. ad Her. 4, 13 *Tu* in forum prodire, *tu* lucem conspicere, *tu* in horum conspectum venire conaris? Cic. in Verr. 5, 52 *tu* a civitatibus pecunias classis nomine coëgisti! *tu* pretio remiges dimisisti! *tu*, navis quum esset ab legato et quaestore capta praedonum, archipiratam ab omnium oculis removisti! S. **Heindorf** zu Horaz Sat. 2, 2, 20. Auch mit dem Conjunctiv nach §. 529, z. B. Cic. Phil. 7, 2 Faveas *tu* hosti? litteras tibi ille mittat de sua spe rerum secundarum? eas *tu* laetus proferas? recites? describendas etiam des improbis civibus? cet. et te consularem, aut senatorem, aut denique civem putes? 693

2. Das Pronomen der ersten Person wird oft im Pluralis statt des Singularis gesetzt, nos für ego, und so auch noster für meus. Auch ohne ausdrücklich gesetztes Pronomen wird das Verbum im Pluralis der ersten Person gesetzt für den Singularis, z. B. Cic. de div. 2, 1 sex libros de republica tunc *scripsimus*, quum gubernacula reip. tenebamus. Und zwar darf dieser Gebrauch des Pluralis für den Singularis nicht für vornehm oder 694

gar für anmaßlich gehalten werden; nos ist mittheilend und zieht den Leser mit in die Ansicht hinein; ego drückt eine abgeschlossene Persönlichkeit aus, und kann viel häufiger als der Pluralis unpassend sein. Zu bemerken ist, daß zwar der Genitivus *nostri* für mei steht, aber nicht nostrum, welcher Genitiv immer nur von mehreren gebraucht wird.

695 3. *Ipse*, selbst, ist sehr gewöhnlich das Deutsche eben, gerade, von der Uebereinstimmung zweier Bestimmungen gebraucht, und bei Zahlen nicht mehr noch minder, auch bloß bei andern Nominibus. Z. B. Cic. ad Att. 4, 1 pridie Non. Sext. Dyrrhachio sum profectus, *ipso* illo die, quo lex est lata de nobis: Brundisium veni Nonis Sext., ibi mihi Tulliola mea fuit praesto, natali suo *ipso* die. Ib. 3, 21 *triginta* dies erant *ipsi*, quum has dabam litteras, per quos nullas a vobis acceperam, heut sind es gerade 30 Tage, seit ich von euch keinen Brief empfangen habe. Id. p. leg. Man. 15 et quisquam dubitabit – quam facile imperio atque exercitu socios et vectigalia conservaturus sit, qui *ipso* nomine ac rumore defenderit, bloß (schon) durch den Namen.

696 4. *Ipse*, mit persönlichen Pronominibus verbunden, steht im Casus des Subjects, d. h. im Nominativ, oder in der Construction des Acc. c. Inf. im Accusativ, wenn der Begriff des Subjects hervorgehoben wird; in gleichem Casus mit dem Pronomen aber dann, wenn das Object andern Objecten entgegengestellt wird, wie es z. B. der Fall ist Cic. p. leg. Man. 13 Non potest exercitum is continere imperator, qui *se ipsum* non continet; epist. 9, 14 Tu quoniam remp. nosque conservas, fac ut diligentissime *te ipsum* custodias; ib. 3, 7 Cn. Pompejum omnibus, Lentulum *mihi ipsi* antepono. Dagegen wird das Subject hervorgehoben Cic. Lael. 3 Non egeo medicina (i. e. ut alii me consolentur): *me ipse* consolor; id. ep. 12, 13 Maximus consularis maximum consulem, *te ipse* vicisti; in Verr. 3, 1 Nos, nisi facile cupiditates

nostras teneremus, nunquam *ipsimet nobis* praecideremus istam licentiam libertatemque vivendi; Liv. 3, 56 accusando eum, a cujus crudelitate *vosmet ipsi* armis vindicastis. So wird man also sagen me ipsum diligo, aber sibi *ipse* mortem conscivit, pro se *ipse* dixit, de se *ipse* praedicat, und im Acc. c. Inf. deforme est *de se ipsum* praedicare (Cic. de off. 1, 38); und im Allgemeinen bemerkt man die Neigung bei Cicero, ipse als Subject zu construiren, selbst wo ein Gegensatz des Objects Statt findet, z. B. in Verr. act. 1, 6 ut non modo populo Romano, sed etiam *sibi ipse* condemnatus videretur; epist. 4, 8 non ita abundo ingenio, ut te consoler, quum *ipse me* non possim; ad Qu. fr. 1, 1, 2 Quid est negotii continere eos, quibus praesis, si *te ipse* contineas?

Anm. *Ipse* bei dem Pronom. possessivum steht in reflexiven Aussagen gewöhnlich im Casus des Subjects, z. B. *meam ipse* legem negligo, *tuam ipse* legem negligis, nicht meam *ipsius*, tuam *ipsius* u. s. f. wie es nach §. 424 heißen kann. Cic. de or. 2, 2 si ex scriptis cognosci *ipsi suis* potuissent; p. Rosc. Am. 29 Conveniat mihi tecum necesse est, Roscium aut *ipsum sua* manu fecisse, aut per alios; Liv. 24, 38 eam fraudem *vestra ipsi* virtute vitastis; 2, 9 nec hostes modo timebant, sed *suosmet ipsi* cives; 8, 25 velut capti *a suismet ipsi* praesidiis; 1, 54 alios *sua ipsos* invidia opportunos interemit, d. h. qui sua ipsi invidia opportuni erant. Der Genitiv ist nur nothwendig, wo keine Zurückbeziehung auf das Subject Statt findet, wie wenn ich sage *tua ipsius* causa, *vestra ipsorum* causa hoc *feci:* Quint. 2, 6 Aves foetus suos libero coelo *suaeque ipsorum* fiduciae permittunt. Doch zuweilen findet sich der Genitiv, wo der Casus des Subjects stehen sollte: Cic. p. Mur. 4 conjecturam *de tuo ipsius* studio ceperis, für ipse; Liv. 10, 16 omnia expertos esse, si *suismet ipsorum* viribus tolerare tantam molem belli possent, für ipsi. So auch 30, 20 suum *ipsius* caput execratum, für ipsum. Doch nicht so oft, wie Drakenb. zu Liv. 7, 40, 9 ohne gehörige Unterscheidung will.

5. *Idem* wird gebraucht (s. oben S. 132), wenn einem Subjecte zwei Prädikate beigelegt werden; es steht also 697
für etiam, wenn die Prädikate ähnlicher Art sind, für ta-

men, doch auch, wenn sie verschieden sind. Z. B. Cic. de off. 2, 3 ex quo efficitur, ut, quidquid honestum sit, *idem* sit utile, d. h. auch, zugleich auch, nützlich ist, wofür auch id etiam utile sit stehen könnte. So beneficentia, quam *eandem* benignitatem appellari licet; Libera, quam *eandem* Proserpinam vocant; viros fortes *eosdem* bonos esse volumus; p. Mur. 9 Asiam istam refertam et *eandem* delicatam sic obiit, ut in ea neque avaritiae neque luxuriae vestigium reliquerit; de off. 1, 6 alterum est vitium, quod quidam nimis magnum studium multamque operam in res obscuras atque difficiles conferunt, *easdemque* non necessarias. Besonders ist idem bei Vereinigung widersprechender Prädikate zu bemerken, wo man auch tamen sagen könnte: Cic. de nat. deor. 1, 43 quum (obgleich) enim optimam et praestantissimam naturam dei dicat esse, negat *idem* esse in deo gratiam; Curt. 5, 2 Euphrates et Tigris ex Armeniae montibus profluunt, ac magno deinde aquarum divortio iter, quod cepere, percurrunt: *iidem*, quum Mediae et Gordiaeorum terras secare coeperunt, paulatim in artius coëunt, et, quo longius manant, hoc angustius inter se spatium terrae relinquunt, also: der Euphrat und Tigris fließen weit auseinander, doch kommen sie wieder nahe zusammen.

698 6. Dagegen wird et ipse (wie Griech. *καὶ αὐτός*) gebraucht, wenn einem zweiten Subjecte dasselbe Prädikat beigelegt wird, Deutsch gleichfalls durch auch zu übersetzen, z. B. Eutrop. 8, 7 (15) Antoninus Commodus nihil paternum habuit, nisi quod contra Germanos feliciter *et ipse* pugnavit, für item, oder ipse etiam. Bei Cicero findet sich indessen dieser Gebrauch, unsers Wissens, nur an einer Stelle p. Caec. 20 Etiamsi tuus servus nullus fuerit, sed omnes alieni ac mercenarii, tamen *et ipsi* tuae familiae et genere et nomine continebuntur; weil Cicero überhaupt höchst selten et für etiam gebraucht, in der Stelle p. Cluent. 51, 141 ist ipse, nicht et ipse zu lesen; häufig

dagegen bei Livius, Curtius und den Späteren, z. B. Liv. 21, 17 quia L. Manlius *et ipse* cum haud invalido praesidio in Galliam mittebatur; eod. 21 credo ego vos, socii, *et ipsos* cernere; Quint. 9, 4, 43 Virtutes *et ipsae* taedium pariunt, nisi gratia varietatis adjutae. So auch *nec ipse*, auch nicht, z. B. Liv. 23, 18 Primis repulsis Maharbal cum majore robore virorum missus *nec ipse* eruptionem cohortium sustinuit.

7. Is weist, wie ebenfalls oben §. 127 bemerkt, auf 699 etwas Vorhergegangenes hin, Deutsch der, d. h. der genannte, z. B. Cic. in Verr. 3, 23 Polemarchus est Murgentinus, vir bonus atque honestus. *Is* quum medimna DCC decumae imperarentur, quod recusabat, ad istum in jus eductus est. Id. 1, 41 C. Annius Asellus mortuus est C. Sacerdote praetore. *Is* quum haberet unicam filiam — eam bonis suis heredem instituit. Soll dieses nun mit einem Zusatze wiederholt werden, so sagt man et is, atque is, isque, et is quidem, mit einer Negation nec is, Deutsch und zwar, oder und zwar nicht. Z. B. Cic. in Catil. 4, 4 Vincula vero, *et ea* sempiterna, certe ad singularem poenam nefarii sceleris inventa sunt; de fin. 1, 20 At vero Epicurus una in domo, *et ea quidem* angusta, quam magnos quantaque amoris conspiratione consentientes tenuit amicorum greges! Liv. 2, 3 Erant in Romana juventute adolescentes aliquot, *nec ii* tenui loco orti, quorum in regno libido solutior fuerat; Cic. Tusc. 1, 3 at contra oratorem celeriter complexi sumus, *nec eum* primo eruditum, aptum tamen ad dicendum, post autem eruditum. Auch *sed is* sagt man, wenn das hinzukommende Prädikat entgegengesetzt ist, z. B. Cic. Cat. m. 18 Severitatem in senectute probo, *sed eam*, sicut alia, modicam: acerbitatem nullo modo. Das Neutrum (et id, idque) wird gesetzt, wenn der Satz einen Zusatz erhält: Cic. ep. 13, 16 doctum igitur hominem cognovi et studiis optimis deditum, *idque* a puero; de

off. 1, 1 Quamquam te, Marce fili, annum jam audientem Cratippum, *idque* Athenis, abundare oportet cet.

700 8. Hic – ille bei der Zurückweisung auf früher genannte Gegenstände nehmen in der Regel, wie im Deutschen dieser – jener, die vorige Ordnung wieder auf, so daß sich hic auf den zuerst, ille auf den zuletzt genannten Gegenstand bezieht, z. B. Quint. 6, 1, 21 Meritis majorum *Cicero* atque *Asinius* certatim sunt usi, pro Scauro patre *hic* (Cic.), *ille* pro filio; id. 6, 1, 9 Haec pars perorationis *accusatori patronisque* ex aequo communis est. Affectibus quoque iisdem fere utuntur, sed rarius *hic* (accus.), *ille* saepius ac magis. Nam *huic* concitare judices, *illi* flectere convenit. Cic. Lael. 2 Cave *Catoni* anteponas ne istum quidem ipsum, quem Apollo sapientissimum judicavit *(Socratem): hujus* enim facta, *illius* dicta laudantur; Liv. 30, 30 melior tutiorque est *certa pax*, quam *sperata victoria: haec* (pax) in tua, *illa* in deorum potestate est. Aber oft ist es umgekehrt der Fall, daß hic auf den zuletzt genannten, als den nähern, ille auf den zuerst genannten, als den entfernteren Gegenstand geht. Dann wird aber ille – hic umgestellt, so daß die vorige Ordnung bei Nennung der Dinge hergestellt wird, z. B. Cic. Lael. 24 Scitum est illud Catonis, ut multa: melius de quibusdam acerbos *inimicos* mereri, quam eos *amicos*, qui dulces videantur; *illos* (inim.) saepe verum dicere, *hos* nunquam. Sall. Cat. 54 *Caesar* beneficiis atque munificentia magnus habebatur, integritate vitae *Cato. Ille* (Caes.) mansuetudine et misericordia clarus factus, *huic* severitas dignitatem addiderat. Und so auch Quint. zuweilen. Beide Pronomina, am häufigsten aber hic, werden auch für das Deutsche der folgende bei Anführungen gebraucht, welches nie durch sequens ausgedrückt wird. Dabei ist zu merken, daß *hoc dico* gewöhnlich steht für nur so viel sage ich, hoc tantum dico.

Anm. Auch bei *alter – alter*, der eine – der andere, findet bei

der

der Zurückweisung beides Statt, entweder wird die vorhergehende Ordnung beobachtet, oder die umgekehrte, daß man mit dem zuletzt genannten anfängt. Das Erste z. B. Cic. de off. 1, 26 Philippum Macedonum regem, rebus gestis et gloria superatum a filio, facilitate et humanitate video superiorem fuisse. Itaque *alter* (Phil.) semper magnus, *alter* (filius) saepe turpissimus. Dagegen Cic. p. Quint. 1 Quae res in civitate duae plurimum possunt, eae contra nos ambae faciunt, summa gratia et eloquentia, quarum *alteram* (eloq.) vereor, *alteram* (gratiam) metuo. S. de off. 3, 18 in., 1, 12 med. Und, wo die Sache zweifelhaft ist, muß man hieran zunächst denken. Plin. ep. 9, 13 fuerat cum Arria et Fannia, quarum *altera* (die zuletzt genannte) Helvidio noverca, *altera* mater novercae.

9. *Ille* wird, ohne Gegensatz mit hic, oft von etwas Bekanntem, Berühmten gebraucht, wie auch im Deutschen j e n e r mit Nachdruck von einer zwar der Zeit oder dem Orte nach entfernten, aber im Geiste allen gegenwärtigen Sache, z. B. Cic. p. leg. Man. 9 Primum ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea *illa* quondam profugisse dicitur; id. p. Arch. 10 Quam multos scriptores rerum suarum magnus *ille* Alexander secum habuisse dicitur? Nep. Thras. 4 Bene ergo Pittacus *ille*, qui septem sapientum numero est habitus, quum ei Mitylenaei multa milia jugerum agri muneri darent, Nolite, oro vos, inquit, id mihi dare, quod multi invideant, plures etiam concupiscant; Cic. Brut. 4 *Illud* Hesiodium laudatur a doctis, quod eadem mensura reddere jubet, qua acceperis, aut etiam cumulatiore, si possis. Daher wird *ille* zuweilen einem andern Pronomen hinzugefügt, um auf etwas Besprochenes zurückzuweisen, z. B. Tac. Ann. 11, 7 *quem illum* tanta superbia esse, ut aeternitatem famae spe praesumat? was wir so nicht wiedergeben können, sondern den Satz erweitern müssen: wer sei denn d e r, welcher so viel Stolz besitze? Id. 12, 36 avebant visere, *quis ille* tot per annos opes nostras sprevisset; id. 14, 22 *hunc illum* numine deum destinari credebant. *Iste* dagegen, ei- 701

gentlich Pronomen der zweiten Person (s. §. 127), drückt, vermöge des häufigen Gebrauches in gerichtlichen Reden vom Gegner, auch zuweilen an und für sich die Mißbilligung und Verachtung aus.

Anm. Die Pronomina hic, ille, iste werden mit talis, tantus verbunden, woraus man im Deutschen zwei Sätze macht, z. B. in Cic. epist. 16, 21 Da operam ut *hunc talem* - virum videas quam primum, diesen Mann, der von solcher Art ist; Cic. de or. 2, 20 *Ista tanta* tamque multa profitenda non censeo, dies was so bedeutend und so vielfach ist. Von mehreren unbenannten Gegenständen sagt man hic et hic, hic et ille, ille et ille, wie im Deutschen der und der, dieser und jener, von einem beliebigen unbenannten hic aut ille, dieser oder jener.

702 10. Die *Casus obliqui* des Pronomens der dritten Person, z. B. das Deutsche ihn, werden in Prosa gewöhnlich durch die Casus von is, ea, id ausgedrückt, wie oben S. 129 bemerkt wurde. Größeren Nachdruck haben die Pronomina hic und ille, welche daher in der lyrischen Poesie nach der feinen Bemerkung von Bentley zu Horaz Oden 3, 11, 18 durchaus die Stelle des tonlosen ejus, ei, eum u. s. f. einnehmen, und auch in Prosa sehr häufig dafür gebraucht werden, wo *ille* dem Deutschen betonten er entspricht. Die Casus von ipse, ipsa, ipsum finden ihre Anwendung, wenn die Einheit der Person ausgedrückt werden soll, z. B. wenn ich sage Caesar respondit, sicut *ipsius* dignitas postulabat, wie es seine eigene Würde forderte, sicut *ipsi* placuit, sicut *ipsum* decebat, wie es sich für seine Person ziemte. Cic. de fin. 2, 26 Hoc etsi reprehendi potest, tamen accipio quod dant: mihi enim satis est, *ipsis* non satis, ihnen selbst ist es nicht genug. Daher schließt sich *ipse* an ego, tu, se, hic, ille, iste und an idem an. In reflexiven Sätzen wird dies Pronomen für sui, sibi, se nur dann gebraucht, wenn die eigne Person des Hauptsubjects hervorgehoben werden soll, z. B. Cic. de fin. 3, 19 Inhumana vox ducitur eorum qui negant se recusare, quo minus, *ipsis* mortuis, terrarum omnium deflagratio consequatur, wenn sie selbst

gestorben seien; Sall. Jug. 46 Igitur (Jugurtha) legatos ad consulem mittit, qui tantummodo *ipsi* liberisque vitam peterent. *Sibi* könnte ebenfalls stehen. Vergl. §. 550.

11. Mit hic und ille verhält es sich in Bezug auf 703
Gegenwart und Vergangenheit eben so wie mit nunc und tunc, oben §. 285 und folgends §. 291. Nämlich alles, was der von der wirklichen Gegenwart Sprechende durch das Pronomen hic und die davon abgeleiteten Adverbia hic, hinc, huc, adhuc ausdrückt, wird, wenn davon als Vergangenem erzählt wird, durch ille und seine Derivata ausgedrückt. Die Syracusaner beklagten sich, wie Cicero (in Verr. 4, 62) erzählt, senatum populumque Syracusanum moleste ferre, quod ego, quum in ceteris Siciliae civitatibus senatum populumque docuissem, quid eis utilitatis afferrem, et quum ab omnibus mandata, legatos, litteras testimoniaque sumpsissem, in *illa* civitate nihil ejusmodi facerem. Sie selbst direct würden sagen: querimur in *hac* civitate te nihil ejusmodi facere. Eben so c. 29 Rex clamare coepit, candelabrum sibi C. Verrem abstulisse: id etsi antea jam mente et cogitatione sua fratrisque sui consecratum esset, tamen *tum* se in *illo* conventu civium Rom. dare, donare, dicare, consecrare Jovi Opt. Max. Er selbst würde sprechen: tamen *nunc* in *hoc* conventu do cet., und im Deutschen behalten wir diese eigens für die Gegenwart bestimmten Wörter auch in dem Berichte bei.

12. In der Satzverbindung wird ein vorhergegange- 704
nes (wenn auch in der Wortordnung nachgestelltes) is, idem, talis, tantus, tot, totidem durch ein Pronomen relativum qui, qualis, quantus, quot aufgenommen. Dies muß der Anfänger merken, und auf den Unterschied vom Deutschen achten, wo in der Regel die Relativität nur durch die Adverbia a l s und w i e ausgedrückt wird. Man sagt Lat. z. B. *qualem* te jam antea populo Rom. praebuisti, *talem* te nobis hoc tempore imperti; Cic. ad

Att. 7, 1 videre mihi videor *tantam* dimicationem, *quanta* nunquam fuit, Deutsch: einen so großen Kampf, als noch nie war. So also *eodem* modo me decepit *quo* te; *eadem* facilitate Graecos scriptores intelligere, *qua* Latinos; *idem quod* tu passus sum; *iidem* abeunt *qui* venerunt. Statt des Relativi kann man aber nach idem, talis, totidem auch ac, atque, *ut* sagen, s. oben §. 340, z. B. Cic. in Vat. 4 honos talis paucis est delatus *ac* mihi; Tusc. 2, 3 eisdem fere verbis exponimus, *ut* actum disputatumque est. Auch idem *cum* wird gesagt, z. B. Tac. Ann. 15, 2 eodem *mecum* patre genitus, für quo ego. Die Construction von idem mit dem Dativ ist eine rein Griechische und kommt nur bei Dichtern vor, und auch bei diesen sehr selten, z. B. Hor. art. poët. 467 Invitum qui servat *idem* facit *occidenti*, für quod occidens oder quasi occidat; Ovid. Amor. 1, 4, 1 Vir tuus est epulas *nobis* aditurus *easdem*. Nach idem richtet sich auch similis bei Hor. Serm. 1, 3, 122 quum *magnis* parva mineris falce recisurum simili te, wenn du drohst, du wollest mit gleicher Sichel Kleines wie Großes abschneiden.

705 13. *Qui* mit esse und einem Substantivo, entweder im Nominativ oder im Ablativ der Eigenschaft, wird in Zwischensätzen für pro, gemäß, gebraucht. Z. B. für Tu, *pro tua prudentia*, quid optimum factu sit, *videbis*, bei Cic. epist. 10, 27. kann ich sagen Facile, quae tua est prudentia, oder qua prudentia es, quid optimum factu sit, videbis. Beispiele sind häufig. D. Brut. in Cic. ep. 11, 13 Attendere te volo, quae in manibus sunt. *Qua* enim *prudentia es*, nihil te fugiet, si meas litteras diligenter legeris. Cic ad Att. 6, 9 Quare de hoc satis: spero enim, *quae tua prudentia et temperantia est*, te jam, ut volumus, valere; id. ep. 12, 29 Nec dubito, quin sine mea commendatione, *quod tuum*

est judicium de hominibus, ipsius Lamiae causa studiose omnia facturus sis.

14. Von den durch Verdoppelung oder Anhängung 706
von cunque entstandenen Relativis generalibus, z. B. *quisquis* und *quicunque* ist oben §. 128 gelehrt worden, daß sie in klassischer Prosa immer mit einem Verbo, als Vordersatz, verbunden werden. Wenn man also dennoch bei Cicero zuweilen liest quacunque ratione und quoquo modo, für omni ratione, omni modo, auf jede Art und Weise, so muß dies durch eine Ellipse erklärt werden, z. B. quacunque ratione *fieri potest*. Aber bei den Späteren findet sich quicunque häufig absolut gebraucht für quivis oder quilibet, z. B. Suet. Claud. 34 *quocunque gladiatorio munere* prolapsos jugulari jubebat, Quint. 10, 1, 105 Ciceronem *cuicunque* eorum fortiter opposuerim, und so dieser Autor und Tacitus ganz gewöhnlich; doch ist dies gerade ein Kennzeichen des Verfalls der Sprache, wenn solche in dem Sprachbau begründete Eigenthümlichkeiten verwischt werden. Auch qualiscunque und quantuscunque werden mittelst einer Ellipse absolut gebraucht, was aber nicht getadelt werden kann, da der Ausdruck an Kraft gewinnt: Sen. ep 80 Tu non concupisces *quanticunque* ad libertatem pervenire, für jeden auch noch so hohen Preis; Cic. epist. 4, 8 Si libertatem sequimur: qui locus hoc dominatu vacat? sin *qualemcunque* locum: quae est domestica sede jucundior? irgend einen Ort, wie er auch beschaffen sein mag.

15. *Quidam*, ein gewisser, substantivisch jemand, 707
ist der Ausdruck für die qualitative Unbestimmtheit. Seltsam ist, daß certi homines auch so gebraucht wird, z. B. Cic. Tusc. 3, 34, womit wir einen Deutschen Provinzialismus „sichere Leute" für „gewisse" vergleichen. *Quidam* quantitativ ungewiß, für nonnulli, aliquot, einige, ist für seltener zu achten. Hier haben wir zu bemerken, daß quidam, zu Substantiven und Adjectiven gesetzt, sehr häufig

nur zur Milderung des Ausdrucks gebraucht wird, wenn der Redende fühlt, daß er etwas zu stark ausgedrückt hat, vornehmlich wenn das gebrauchte Wort nicht im eigentlichen Sinne, sondern tropisch verstanden werden soll. Die besten Lateinischen Schriftsteller, namentlich Cicero, sind in solchen Uebertragungen sehr vorsichtig, und setzen ihr quidam oder quasi quidam hinzu, wo spätere Lateiner und neuere Sprachen gar nicht das Bedürfniß einer solchen Mäßigung fühlen. Im Deutschen gebraucht man gewöhnlich nur den unbestimmten Artikel ein, eine, eines, zuweilen aber auch andere Wendungen, wie: so zu sagen (auch Lat. nicht selten *ut ita dicam)*, gewisser Maaßen, oder bei Substantiven „eine Art von". So z. B. bei Adjectiven Cic. epist. 8, 8 ex tuis litteris cognovi *praeposteram quandam* festinationem tuam; ib. 12, 25 fuit enim illud *quoddam caecum* tempus servitutis; de orat. 2, 74 ut apud Graecos fertur *incredibili quadam* magnitudine consilii atque ingenii Atheniensis ille fuisse Themistocles; Lael. 13 non sunt isti audiendi, qui virtutem duram et *quasi ferream quandam* volunt. Zu Substantivis, z. B. Cic. de orat. 2, 46 Saepe enim audivi, poëtam bonum neminem sine inflammatione animorum existere posse, et sine *quodam afflatu* quasi furoris; ib. 1, 3 Neque enim te fugit, artium omnium laudatarum *procreatricem quandam* et quasi parentem philosophiam ab hominibus doctissimis judicari; p. Arch. 1 Etenim omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, habent *quoddam commune* vinculum et *quasi cognatione quadam* inter se continentur. Auch tamquam, z. B. Cic. de or. 3, 43 Translatum verbum maxime *tamquam stellis quibusdam* notat et illuminat orationem.

708 16. Zwischen den beiden Pronominibus indefinitis, dem einfachen quis, qui, und dem zusammengesetzten aliquis, ist der Unterschied, daß quis, qui das Deutsche tonlose einer, Neutr. was, aliquis das hervorgehobene jemand,

etwas, ausdrückt. Daher steht aliquis als ein eignes unabhängiges Wort, quis schließt sich tonlos an andere Wörter an, gewöhnlich an die Conjunctionen si, nisi, ne, num und an Relativa, wozu ursprünglich auch quum gehört, vergl. §. 136, auch so, daß noch ein und das andere Wort dazwischen tritt, z. B. Cic. de off. 1, 10 Illis promissis standum non est, quae coactus *quis* metu promiserit; Tusc. 4, 19 Ubi enim *quid* esset, quod disci posset, eo veniendum judicaverunt; ib. 5, 27 mulieres in India, quum est *cujus* earum vir mortuus; de fin. 5, 10 quotienscunque dicetur male de se *quis* mereri. Jedoch wird quis auch in anderer Verbindung etwas selbstständiger gesetzt: Cic. ad Att. 6, 1 credo Scaptium iniquius *quid* de me scripsisse; de off. 3, 6 morbus aut egestas aut *quid* ejusmodi; de fin. 3, 21 alienum est a justitia detrahere *quid* de aliquo, und gleich darauf injuriam *cui* facere; de nat. deor. 1, 24 priusque te *quis* de omni vitae statu, quam de ista auctoritate dejecerit, und nicht selten dixerit *quis*, es könnte einer sagen. Jedoch sind dergleichen Stellen bei Cicero immer nur einzeln, und man thut wohl daran, sich nach seinem Gebrauch mehr zu richten, als nach den Späteren, welche das Indefinitum *quis* immer häufiger für aliquis gebrauchen.

Nun ist aber 2) zu bemerken, daß *aliquis* auch nach jenen Conjunctionen, nach denen sonst quis gebräuchlich ist, gesetzt wird, wenn in einem Gegensatze das etwas hervorgehoben wird, z. B. Cic. p. Mil. 24 Timebat Pompejus omnia, ne *aliquid* vos timeretis; Phil. 13, 1 *Si aliquid* de summa gravitate Pompejus, multum de cupiditate Caesar remisisset; epist. 14, 1 cui *si aliquid* erit (wenn er nur etwas hat) ne egeat, mediocri virtute opus est, ut cetera consequatur. Liv. 24, 8 Create consulem T. Otacilium, non dico si omnia haec, sed *si aliquid* eorum praestitit. In andern Fällen drücken wir den auf aliquis liegenden Ton durch das hinzugefügte wirklich

aus, z. B. Cic. Cat. m. 20 Sensus moriendi, si *aliquis* esse potest, is ad exiguum tempus durat; ib. 13 *si aliquid* dandum est voluptati, senectus modicis conviviis potest delectari, und an einigen anderen Stellen, vergl. epist. 11, 18, 3; in Verr. 2, 31, §. 77.

Das seltner angewandte *Quispiam* schließt sich theils an den Gebrauch von quis, nach Conjunctionen, z. B. Cic. pecuniam *si cuipiam* fortuna ademit; *si* grando *quippiam* nocuit; theils steht es allein, z. B. quaeret fortasse *quispiam*, gleich aliquis, nur mit vermehrter Unbestimmtheit.

709 17. *Quisquam* und *ullus* sind untereinander so verschieden, daß quisquam substantivisch gebraucht wird (doch mit Berücksichtigung des oben §. 676 Gesagten), ullus ein Adjectivum ist; beide aber stehen als Indefinita mit negativem Sinne den positiven quis, quispiam und aliquis gegenüber. Sie werden nebst den Adverbien *unquam, usquam* (s. §. 284) nur in solchen Sätzen gebraucht, die entweder durch die vorangehenden Verneinungspartikeln non, neque, nemo, nunquam u. a. oder ein an sich verneinendes Verbum, wie nego, nescio, veto, ignoro, oder durch den Ausdruck der Frage im Ganzen negativ sind, z. B. nego fore quemquam oder nego fore ullum hominem, mit Versetzung der Negation gleich neminem oder nullum hominem fore puto, so daß quisquam dem Substant. nemo, ullus dem Adject. nullus entspricht. Cic. Phil. 10, 7 Ab hoc igitur *quisquam* bellum timet? ohne Frage gleich nemo ab hoc bellum timet. Auch durch den Comparativ kann ein Satz negativ werden, z. B. wenn ich sage: er verweilte länger in dieser Stadt, als in irgend einer andern, so ist dies dem Sinne nach dasselbe als: in keiner andern Stadt verweilte er so lange. Also Lateinisch: diutius in hac urbe quam in alia *ulla* commoratus est. Cic. in Verr. 4, 55 Tetrior hic tyrannus Syracusanus fuit quam *quisquam* superiorum. Hiebei könnte es al-

lerdings auffallen, warum nach den abhängigen Verneinungspartikeln ne, neve und nach der negativen Fragepartikel num *quis*, nicht ebenfalls quisquam, steht. Dies ist also eine durch die sonstige Stellung des quis nach Conjunctionen hervorgebrachte Ausnahme. Negativ ist auch die Präposition *sine:* also sagt man sine *ulla* spe, was wir deswegen besonders bemerken, damit sich der Anfänger nicht durch das Deutsche ohne alle Hoffnung verführen lasse, sine omni spe zu sagen, was heißen würde „ohne die ganze Hoffnung". Dagegen non sine wird positiv, z. B. non sine aliqua spe huc venerunt, nicht ohne einige Hoffnung, d. h. cum aliqua spe. S. unsere Note zu Cic. divin. 18.

Quisquam und *ullus* werden aber nach *si* zuweilen 709 b.
nicht negativ, sondern nur zur Verstärkung der Ungewißheit für aliquis oder quis gebraucht, wo wir einen Nachdruck auf irgend legen, z. B. Cic. Lael. 2 Aut enim nemo, quod quidem magis credo, aut, *si quisquam*, ille sapiens fuit; de off. 1 31 Omnino, *si quidquam* est decorum, nihil est profecto magis, quam aequabilitas universae vitae; epist. 2, 16 Filio meo, si erit *ulla* res publica, satis amplum patrimonium in memoria nominis mei: sin autem nulla erit cet., also meint er doch das Erste positiv. Bei Liv. 5, 33 Camillo manente, *si quidquam humanorum certi est*, capi Roma non poterat, tritt der negative Sinn dennoch hervor, denn in der That ist nichts Menschliches mit Zuversicht zu behaupten, und solche Stellen können viele ähnliche erklären. Auf diese Art kam man dahin, quisquam, ullus, unquam auch ohne si, wo der Nachdruck auf irgend liegt, zu gebrauchen, wie Cic. in Cat. 1, 2 Quamdiu *quisquam* erit, qui te defendere audeat, vives; id. p. Rosc. Am. 43 Dum praesidia *ulla* fuerunt, Roscius in Sullae praesidiis fuit; Nep. Att. 19 Tanta prosperitas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod *cuiquam* ante detulerit; Liv. 1, 18 Curibus Sabinis habitabat consul-

tissimus vir, ut in illa *quisquam* esse aetate poterat; id. 21, 1 bellum maxime omnium memorabile, quae *unquam* gesta sunt, scripturus sum; Quint. 10, 1, 60 Archilochus quod *quoquam* minor est, materiae vitium est, non ingenii, und Seneca de tranq. 11 in einem witzigen Gegensatze entschieden positiv: *cuivis* potest accidere, quod *cuiquam* potest. Aber dergleichen geschieht doch verhältnißmäßig selten.

710 18. *Quisque* ist jeder theilweise, beziehungsweise, dagegen unusquisque, quivis, quilibet jeder absolut, z. B. natura unumquemque trahit ad discendum, absolut, aber (Quint. 2, 8 init.) virtus praeceptoris haberi solet, quo *quemque* natura maxime ferat, scire setzt eine Theilung voraus, jeden auf seine eigene verschiedene Weise; daher steht nun quisque so eigenthümlich nach Pronominibus und Adverbiis relativis und interrogativis. Z. B. Cic. in Verr. 4, 33 Scipio pollicetur sibi magnae curae fore, ut omnia civitatibus, *quae cujusque* fuissent, restituerentur; de div. 1, 1 ut praedici posset, *quid cuique* eventurum et *quo quisque* fato natus esset; ib. 1, 39 *Cur* fiat *quidque* quaeris: recte omnino; p. Rosc. Com. 11 *Quo quisque* est sollertior et ingeniosior, hoc docet iracundius et laboriosius; de or. 1, 26 *Ut quisque* optime dicit, ita maxime dicendi difficultatem timet; Liv. 3, 27 Vallum sumpsere, *unde cuique* proximum fuit, und so an unzähligen Stellen. Daraus die Redensart *quotusquisque*, eigentlich der wievielste jedesmal, aber immer vermindernd gebraucht für „wie wenige unter allen", z. B. Plin. epist. 3, 20 *Quotocuique* eadem honestatis cura secreto, quae palam? Eintheilend wird ferner quisque gebraucht nach Zahlwörtern, z. B. decimus quisque sorte lectus, jeder Zehnte, quinto quoque anno ludi celebrabantur, in jedem fünften Jahre, oder alle fünf Jahre, tertio quoque verbo peccat, und nach *suus, a, um*, z. B. sui cuique liberi carissimi, suum cuique placet, suae quemque fortunae maxime poenitet, wobei die Wortstellung zu bemer-

ken ist (s. §. 801), und außerdem, daß in der Construction der Ablativi absoluti der Nominativ quisque bleibt: Sall. Jug. 18 multis *sibi quisque* imperium petentibus, Just. 29, 1 his regibus in *suorum quisque* majorum vestigia nitentibus, Liv. 21, 45 omnes, velut diis auctoribus in spem *suam quisque* acceptis, proelium poscunt. S. Kritz zur Stelle des Sallust. So ist auch quisque im Acc. c. Infin. zu rechtfertigen bei Liv. 26, 29 affirmantes, *se* non modo *suam quisque* patriam, sed totam Siciliam *relicturos*.

Quisque mit einem Superlativ, sowohl im Singular 710 b.
als im Plural, z. B. optimus quisque oder (Abject.) optimi quique, ist im Allgemeinen zwar so viel als omnes mit dem Positiv; aber in Verbindung mit dem folgenden Verbo liegt der Begriff einer gegenseitigen Steigerung darin, z. B. Cic. Tusc. 3, 28 Quid? ex ceteris philosophis nonne *optimus quisque et gravissimus* confitetur, multa se ignorare? was wir im Deutschen durch immer, jedesmal, gerade ausdrücken. Daher dann auch diesem Superlativ gern ein anderer beim Verbo entspricht, wodurch die gegenseitige Steigerung deutlich ausgesprochen wird: Cic. Cat. m. 23 Quod quidem ni ita se haberet, ut animi immortales essent, haud *optimi cujusque* animus *maxime* ad immortalitatem gloriae niteretur. Quid quod *sapientissimus quisque aequissimo* animo moritur, stultissimus iniquissimo? Id. de fin. 2, 25 In omni enim arte *optimum quidque* rarissimum. Curt. 7, 16 *Altissima quaeque* flumina minimo sono labuntur. Liv. 30, 30 *Maximae cuique* fortunae minime credendum est.

19. Das fragende *quid?* steht oft, wie im Deutschen 711
was? für weshalb, warum, wozu? (vergl. nihil §. 677), z. B. *Quid* me ostentem? was soll ich mich brüsten? *Quid* opus est plura? was bedarf es mehr zu sagen? Auch indirect, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 12 A Fimbria quaerebatur, *quid* tandem accusaturus esset eum, quem pro

dignitate ne laudare quidem quisquam satis commode posset; p. Mur. 37 Quaeris a me, *quid* ego Catilinam metuam. Nihil, et curavi ne quis metueret.

712 20. *Alius* wird auf eine eigenthümliche Art mit andern Casibus von sich selbst, oder mit Adverbien, welche von alius abgeleitet sind, zusammengestellt, wo wir im Deutschen zwei Sätze mit der eine — der andere machen. Z. B. Cicero: aliud aliis videtur optimum, dem Einen scheint dies, dem Andern jenes das Beste; alius alio modo interpretatur; alia alio in loco intuebantur; aliter cum aliis loquitur, mit dem Einen so, mit dem Andern anders; aliis aliunde periculum est, dem Einen droht Gefahr von dieser Seite, dem Andern von jener; aliud alias mihi videtur, einmal scheint mir dies, ein ander Mal jenes u. s. f. Von zweien sagt man alter, nur daß von diesem Worte keine Adverbia gebildet werden, aber mit demselben Pronomen, z. B. alter in alterum causam conferunt, dieser beschuldigte jenen, jener diesen. Damit stellen wir zusammen, daß alius – alius und die übrigen derivata in zwei Sätzen für alius, aliter, alias u. s. f. mit ac oder atque, als, stehen, z. B. aliud loquitur, aliud sentit, er spricht etwas Anderes als er denkt; aliter loquitur, aliter scribit, er spricht anders als er schreibt.

D. Verbum.

713 1. Das Deutsche lassen, Lat. curare, jubere, (nicht pati, zulassen,) wird häufig nicht ausgedrückt, sondern ist im Verbo selbst enthalten, z. B. Cic. in Verr. 4, 25 Piso ließ sich einen Ring machen: anulum sibi fecit; ib. 5, 28 und 29 Verres ad palum alligavit piratas, ließ an den Pfahl binden, securi percussit archipiratam, ließ hinrichten, multos innocentes virgis cecidit, dergl. Nep. Cim. 4 Cimon complures pauperes mortuos suo sumptu *extulit*, ließ sie begraben. So wird condemnare von dem Ankläger gesagt, wenn er bewirkt, daß jemand verurtheilt wird.

2. Daß statt der Substantiva, welche die Handlung 714
des Verbi ausdrücken, Lateinisch in der Regel lieber das Verbum selbst, und zwar in der Form der Participia Perf. Pass. und Futur. Pass. gesetzt wird, s. unter dem Cap. Participia §. 637. Auch das Particip. Präs. dient oft zur Angabe eines Zustandes, der im Deutschen durch ein Substantivum mit einer Präposition ausgedrückt wird, z. B. ignorans, aus Unkunde, metuens bei seiner Besorgniß, consulatum petens, bei der Bewerbung um das Consulat, omne malum nascens facile opprimitur, bei seinem Entstehen. Die Lateinische Sprache liebt die abstracten Substantiva, an welchen die Deutsche so reich ist, nicht sonderlich, und zieht es durchaus vor, sie durch das Verbum auszudrücken.

3. So werden auch statt derjenigen Substantiva, welche die Person der Handelnden in bestimmten einzelnen, aber nicht bleibenden Zuständen ausdrücken, lieber Umschreibungen durch das Verbum und Pronomen relat. gewählt, z. B. ii qui audiunt, qui adsunt, qui cum aliquo sunt, qui tibi has litteras reddent, für Zuhörer, Anwesende, Begleiter, Ueberbringer des Briefes; is qui potestatem habet, der Befehlshaber, ea quae visenda sunt, Sehenswürdigkeiten; so auch oft ii qui consuluntur für jurisconsulti, qui res judicant für judices, weil auch dies Römisch keine bestimmte Klasse von Staatsbürgern ist. Mit dem Verbum umschreibt man auch den adjectivischen Ausdruck genannt, erwähnt, oben erwähnt, dergl., Lat. ex libris, quos dixi, quos ante (supra) laudavi; Cic. de off. 2, 9 primum de illis tribus, quae ante dixi, videamus, betrachten wir das erste von den drei erwähnten Stücken. Und sogenannt wird durch quem, quam, quod *vocant*, oder qui, quae, quod vocatur, dicitur u. s. f. ausgedrückt, z. B. Cic. de legg 2, 26 neque opere tectorio exornari sepulcra, nec Hermas hos, *quos vocant*, imponi (Athenis) licebat; Liv. 45, 33 ad Spelaeum, *quod vocant*, biduo moratus; Cic. de rep. 6, 14 vestra, *quae dicitur*, vita mors est; p Quint. 6

cum venissent ad Vada Volaterrana, *quae nominantur*, vident L. Publicium.

715 4. Die Verbindung zweier Substantiva durch eine Präposition wird im Lateinischen häufig zu einem Satze erweitert, z. B. dein Verfahren gegen den und den: agendi ratio, qua uteris oder usus es adversus hunc vel illum; Cicero's Bücher von den Pflichten zwar auch Ciceronis libri de officiis, aber in der Regel, Ciceronis libri quos scripsit de officiis oder libri de off. scripti. Ebenso werden Lateinisch einzelne Pronominal-Beziehungen durch besondere Sätze ausgedrückt, z. B. ich zweifle nicht daran, Lat. non dubito quin hoc ita sit, quin hoc ita se habeat, quin hoc verum sit. Es hat mich vieles daran gehindert, multa me impediverunt, quominus hoc facerem. Hieher können wir auch rechnen den häufigen Abl. abs. *quo facto*, darnach.

716 5. In der Antwort wird gewöhnlich das in dem Fragesatz vorangegangene Verbum wiederholt. Z. B. Cic. Tusc. 5, 4 nempe *negas* ad beate vivendum satis posse virtutem? Prorsus *nego*. Flor. 1, 5 Tarquinius Navium rogavit, fierine posset, quod ipse mente conceperat: ille *posse* respondit. Cic. Tusc. 3, 4 haecine igitur cadere in sapientem *putas?* Prorsus *existimo*, für puto. Vergl. bei Liv. 1, 38 die alte Ergebungsformel. Und so auch bei der Verneinung: *Estne* frater tuus intus? Non *est*. (Non allein ist minder üblich.) Sehr häufig wird im Fall der Bejahung das Adverbium *vero*, allerdings, zum Verbo hinzugefügt, z. B. Cic. Tusc. 1, 11 dasne aut manere animos post mortem, aut morte ipsa interire? Do *vero*. Daher wird vero oft bloß zum Zeichen der Antwort im Nachsatz gesetzt, indem der Vordersatz die Stelle eines Fragesatzes vertritt, z. B. Cic. p. Flac. 40 Quodsi provinciarum ratio vos magis movet quam vestra: ego *vero* non modo non recuso, sed etiam postulo, ut provinciarum auctoritate moveamini; p. Mur. 4 Quodsi li-

cet desinere, si te auctore possum – ego *vero* libenter desino; id. ep. 14, 3 Quod scribis, te, si velim, ad me venturam: ego *vero*, quum sciam magnam partem istius oneris abs te sustineri, te istic esse volo. So fängt Cicero die Beantwortung des berühmten Trostbriefes von S. Sulpicius an ihn, so an: Ego *vero*, Servi, vellem, ut scribis, in meo gravissimo casu affuisses. Jener hatte nämlich in seinem Briefe erwähnt, was er gethan haben würde, wenn er bei dem Todesfall in Rom anwesend gewesen wäre. Daher ist dann in derselben Verbindung quasi vero, und (wenn das Vorhergehende zwar verneint, aber etwas Stärkeres an die Stelle gesetzt wird) immo vero so häufig. Das Verbum in der Antwort wird aber auch ausgelassen und statt desselben im Fall der Bejahung das Pronomen desselben mit vero wiederholt, z. B. dicamne quod sentio? *Tu vero.* Cic. de off. 3, 13 quaero, si hoc emptoribus venditor non dixerit – num id injuste aut improbe fecerit. *Ille vero*, inquit Antipater. Id ad Att. 11, 7 Quod rogas, ut in bonam partem accipiam, si qua sint in tuis litteris, quae me mordeant: *ego vero* in optimam. Woraus endlich der Gebrauch des *vero* allein, ja wohl, gleich *sane*, *ita*, *etiam*, entstanden ist, z. B. Cic. de div. 1, 46 illam autem dixisse: *Vero*, mea puella, tibi concedo meas sedes, s. §. 357. Vero in verneinenden Antworten ist seltener, findet sich aber in minime vero.

6. Wird zu einem vorangegangenen Verbo noch ein Um- 717
stand gleichsam nachträglich hinzugefügt, so wird das Verbum gern dabei wiederholt, z. B. wenn ich sagen wollte: Pompejus hat die höchsten Würden im Staate erhalten und zwar früher als irgend jemand: Pompejus summos in rep. honores assecutus est, et assecutus est maturius quam quisquam ante eum. Cic. de off. 3, 14 Emit (hortos) tanti, quanti Pythius voluit, *et emit* instructos.

7. Eine ähnliche Wiederholung des vorhergehenden 718
Verbi, aber im Partic. Perf. Pass. findet Statt zum Aus-

druck der Vollendung einer Sache, wo man im Deutschen gewöhnlich nur dann, nachher, sagt, z. B. mandavit mihi ut epistolam scriberem, *scriptam* sibi darem. Caes. bell. civ. 1, 76 edicunt ut producantur: *productos* palam in praetorio interficiunt. Liv. 1, 10 exercitum fundit fugatque, *fusum* persequitur. S. 2, 28. 22, 20.

719 8. Ueber die Umschreibung des Ablativus causalis mittelst der Participia ductus, motus, commotus, adductus, captus, incensus, impulsus und ähnlicher siehe Cap. 74, 1 §. 454; z. B. Nep. Alc. 5 Lacedaemonii pertimuerunt, ne caritate patriae *ductus* (aus Liebe zu seinem Vaterlande) aliquando ab ipsis descisceret et cum suis in gratiam rediret; Cic. de off. 1, 10 Jam illis promissis standum non esse, quis non videt, quae *coactus* quis *metu* promiserit? aus Furcht. Id. de inv. 2, 8 dubia spe *impulsus* certum in periculum se commisit. Id. epist. 3, 8 quum hoc suscepissem non solum justitia, sed etiam misericordia *adductus*.

720 9. *Soleo* aliquid facere und *solet* aliquid fieri ist sehr häufig nur ein Ausdruck für saepe hoc facio, saepe oder plerumque fit, und besonders auch im Infinitiv so aufzufassen, z. B. narrabat patrem suum solitum esse dicere, daß sein Vater oft gesagt habe.

721 10. Ueber nescio an und haud scio an (welches letztere Cicero häufig gebraucht, wogegen es bei Livius nur einmal 3, 60, und 9, 15 haud sciam an gefunden wird) ist oben §. 354 im Zusammenhange, jedoch nur kurz, gesprochen worden. Diese Ausdrucksart, eigentlich „ich weiß nicht, ob nicht" gewinnt die Bedeutung eines Adverbii fortasse, z. B. Cic. ad Q. fr. 1, 1 Tanti tibi honores habiti sunt, quanti *haud scio an* nemini; Brut. 33 eloquentiā quidem (C. Gracchus, si diutius vixisset) *nescio an habuisset* parem neminem, er würde vielleicht keinen seinesgleichen gehabt haben; p. Lig. 9 Quae fuit unquam in ullo homine tanta constantia? constantiam dico?

dico? *nescio an* melius patientiam possim dicere; de fin. 5, 3 Peripateticorum princeps fuit Aristoteles, quem excepto Platone *haud scio an* recte dixerim principem philosophorum. Vielleicht ist aus dieser angenommenen adverbialischen Bedeutung sogar der Indicativ zu erklären, welcher ohne alle Anfechtung sich bei Terenz Adelph. 4, 5, 33 findet: qui infelix *haud scio an* illam misere nunc *amat*, obgleich er nicht zur Nachahmung empfohlen werden kann. Demnach scheint es, daß man auch immer sagen müsse nescio an *nullus*, *nunquam*, so wie ganz unbestritten ist nescio an *nemo* in den obigen Beispielen, und noch Cic. off. 3, 2, epist. 9, 14, 12, Nep. Timol. 1. Und so wird in der That von gelehrten Kritikern (Lambin, Ernesti, Görenz) bei Cicero edirt, z. B. Cat. m. 16 mea quidem sententia *haud scio an nulla* beatior esse possit; de leg. 1, 21 hoc dijudicari *nescio an nunquam*, sed hoc sermone certe non poterit. S. ferner epist. 9, 9, 4; ad Att. 4, 3 init.; de orat. 2, 4 §. 18. Man hat dagegen neuerdings die Autorität der Codices in Anregung gebracht, aber wir glauben mit jenen Editoren, daß sie gegen eine so unbestrittene Analogie nichts vermag, um so mehr, da überall auch für die Negation Zeugnisse sind, und die Abweichung unbedeutend ist. Nur an einer Stelle ist die Verschiedenheit bedeutend, Lael. 6 qua quidem *haud scio an* excepta sapientia *quidquam* (oder *nihil*) melius homini sit datum, aber auch dort sind genug Zeugen für die Lesart *nihil*, zu denen wir noch einen Berliner Codex fügen wollen, während die zwei andern freilich quicquam haben. Doch ist schließlich zu bemerken, daß die Schriftsteller des silbernen Zeitalters (namentlich Quintilian, s. Buttmann zu 12, 10, 2), zwar nicht den Gebrauch von nescio an für fortasse aufgeben, aber daneben die Formel doch auch im negirenden Sinn „ich weiß nicht ob" mit folgendem ullus gebrauchen, da inzwischen auch *an* seinen alten beschränkten Gebrauch erweitert hatte.

E. Adverbium.

722 1. Sehr häufig wird das Lat. Adverbium im Deutschen durch mit und ein Substantivum ausgedrückt, z. B. vere hoc dicere possum, ich kann dies mit Wahrheit behaupten. Daß dies Lateinisch auch geschieht, haben wir oben Cap. 74, Nr. 11 gesehen. Aber das Adverbium ist doch ungleich häufiger, und man bemerkt leicht, daß cum mit dem Substantivo mehr von einem hinzukommenden, als von einem der Handlung inwohnenden Umstande gesagt wird.

2. Da das Adverbium bei dem Verbo eben so steht, wie das Adjectivum bei dem Substantivo, so wird der Anfänger darauf bedacht sein müssen, zu Participien, welche Theile des Verbi sind, das Adverbium, nicht das Adjectivum, zu setzen. Auch dann noch, wenn das Participium, wie es bei einigen der Fall ist, die Geltung eines Substantivi empfangen hat, z B. inventum, die Erfindung, factum, die That, steht doch häufig das Adverbium dabei. Man sagt zwar illustria, fortia, gloriosa facta, aber auch bene facta, recte facta, gute Handlungen, und immer res fortiter, praeclare, feliciter a te gestae, deine ausgezeichneten, tapferen Thaten.

723 3. Ueber den besondern Gebrauch der einzelnen Adverbia s. Cap. 62. Wir haben hier nur noch Einiges anzumerken, was sich auf die Satzverbindung oder auf die Vertauschung der Adverbia unter einander bezieht:

Zur Satzverbindung dienen die gedoppelten Adverbia modo und nunc, entsprechend dem Deutschen bald–bald: modo hoc, modo illud dicit; modo huc, modo illuc (volat); modo ait, modo negat. Nunc – nunc ist nicht Ciceronisch, aber bei Livius und Andern häufig: nunc singulos provocat, nunc omnes increpat; referre egregia facinora nunc in expeditionibus, nunc in acie. Anstatt des wiederholten modo treten auch andere Zeitpartikeln ein, und besonders liebt es Tacitus abzuwechseln und dafür aliquando, nonnunquam, interdum, saepius, tum, deinde

zu setzen. Partim–partim, theils–theils, wird zuweilen geradezu für alii–alii (oder in andern Generibus) als Nomen im Nominativ gebraucht, s. oben §. 271. Simul–simul, zugleich–und zugleich, für sowohl–als auch, ist nicht Ciceronisch, aber bei den Historikern üblich, einmal bei Cäsar bell. Gall. 4, 13 simul sui purgandi causa, simul ut, si quid possent, de induciis impetrarent. Qua–qua wird nicht eben häufig für et–et gebraucht, z. B. Cic. ad Att. 2, 19 Gladiatoribus qua dominus, qua advocati sibilis conscissi. *Tum–tum* wird, wie modo–modo, von der Zeit gesagt, bald–bald, oder, von gleichstehenden oder gleichgeltenden Abtheilungen, theils–theils, z. B. Cic. Lael. 21 Erumpunt saepe vitia amicorum *tum* in ipsos amicos, *tum* in alienos, quorum tamen ad amicos redundat infamia; de fin. 1, 14 Plerique propter voluptatem *tum* in morbos graves, *tum* in damna, *tum* in dedecora incurrunt; de off. 2, 19 Quae autem operā, non largitione, beneficia dantur, haec *tum* in universam remp., *tum* in singulos cives conferuntur. *Quum–tum* ist gleich et–et, sowohl–als auch, legt aber ein Uebergewicht, eine größere Bedeutsamkeit, auf den zweiten Satz, also: sowohl –als besonders, nicht nur–sondern auch, schon–und noch mehr oder dergl., wobei auch noch häufig die Partikeln vero, certe, etiam (zuweilen quoque), praecipue, imprimis, maxime zu tum hinzugefügt werden. Construction und Bedeutung dieser Ausdrucksart geht aus von dem Gebrauche der Conjunction quum mit dem Conjunctiv in einem Vordersatze, der die einleitende Prämisse bildet, worauf im Nachsatze mit *tum* die Anwendung auf den einzelnen Fall und das Besondere, welches eigentlich herausgehoben werden soll, folgt, z. B. Cic. p. Sext. 1 in quo *quum* multa *sint* indigna, *tum* nihil minus est ferendum; in Rull. 3, 3 Jam totam legem intelligitis, *quum* ad paucorum dominationem *scripta sit*, *tum* ad Sullanae assignationis rationes esse accommodatam; p. Arch. 4 id-

que, *quum* per se dignus *putaretur*, *tum* auctoritate et gratia Luculli impetravit. Durch diese häufige Verknüpfung der Sätze gewöhnte man sich, *quum* als eine gar nicht mehr auf die Construction des Satzes einwirkende Partikel adverbialisch dem *tum* entgegenzusetzen, und man gebraucht den Indicativ dabei, z. B. Cic. epist. 3, 9 *Quum* ipsam cognitionem juris augurii consequi *cupio*, *tum* mehercule tuis incredibiliter studiis delector; ib. 6, 14 nam *quum* te semper maxime *dilexi*, *tum* fratrum tuorum singularis pietas nullum me patitur officii erga te munus praetermittere. Und vollkommen Adverbium wird nun *quum*, wenn es mit folgendem tum zur Entgegensetzung einzelner Wörter bei einem gemeinschaftlichen Verbo dient, z. B. Animi magnitudo *quum* in utilitatibus comparandis, *tum* multo magis in his despiciendis elucet; fortuna *quum* in reliquis rebus, *tum* praecipue in bello plurimum potest; Agesilaus *quum* a ceteris scriptoribus, *tum* eximie a Xenophonte collaudatus est; luxuria *quum* omni aetati turpis, *tum* senectuti foedissima est; *quum* multa indigna, *tum* vel hoc indignissimum est, oder so, daß das Verbum im ersten Gliede steht: Cic. div. in Caec. 11 *quum* omnis arrogantia odiosa *est*, *tum* illa ingenii atque eloquentiae multo molestissima; id. in V. 2, 1 Nam *quum* omnium sociorum provinciarumque rationem diligenter habere *debetis*, *tum* praecipue Siciliae, judices, plurimis justissimisque de causis. Doch könnte man einen solchen Satz immer auch auf die zuerst angegebene Weise ausdrücken, z. B. den vorher angeführten von der Gewalt des Glücks: Fortuna *quum* in ceteris rebus multum *possit*, *tum* praecipue in bello dominatur.

Das zweite Glied des Satzes mit *tum* wird zuweilen wiederholt, z. B. Cic. in Verr. 1, 58 quem pater moriens *quum* tutoribus et propinquis, *tum* legibus, *tum* aequitati magistratuum, *tum* judiciis vestris commendatum putavit.

Oder mit Verstärkung *quum-tum-tum vero*: Cic. de leg. agr. 1, 3 quorum *quum* adventus graves, *tum* fasces formidolosi, *tum vero* judicium ac potestas erit non ferenda; p. Rab. perd. 1 Nam me *quum* amicitiae vetustas, *tum* dignitas hominis, *tum* ratio humanitatis, *tum* meae vitae perpetua consuetudo ad C. Rabirium defendendum est adhortata, *tum vero* cet. Ob dasselbe auch mit *quum*, erlaubt ist, bleibt zweifelhaft, s. Cic. p. Mur. 18 §. 38. S. Stürenburg zu Cic. p. Arch. 12 §. 31 (Lat. Ausg.)

4. *Non modo-sed etiam* (oder für modo *solum, tantum*, für sed *verum)* wird in der Regel aufsteigend vom Kleineren zum Größeren gebraucht, wie das Deutsche nicht nur-sondern auch, z. B. Liv. 1, 22 Tullus Hostilius *non solum* proximo regi dissimilis, *sed* ferocior *etiam* Romulo fuit. Wenn man herabsteigt vom Größeren zum Kleineren, sagt man gewöhnlich *non modo* (hier nicht non solum) *-sed* ohne etiam, z. B. Cic. p. leg. Man. 22 Quae civitas est in Asia, quae *non modo* imperatoris aut legati, *sed* unius tribuni militum animos ac spiritus capere possit? div. in Caec. 8 Qua in re *non modo* ceteris specimen aliquod dedisti, *sed* tute tui periculum fecisti? p. Sext. 20 Jecissem me ipse potius in profundum, ut ceteros conservarem, quam illos mei tam cupidos *non modo* ad certam mortem, *sed* in magnum vitae discrimen adducerem. Wir übersetzen dieses non modo-sed Deutsch durch ich will nicht sagen - sondern nur, und auch Lateinisch kann non dicam oder non dico-sed dafür gesetzt werden, wie bei Cic. p. Planc. 33 Nihil tam inhumanum est, quam committere ut beneficio *non dicam* indignus, *sed* victus esse videare; Phil. 2, 4 Quid est enim minus *non dico* oratoris, *sed* hominis cet. Auch können wir dergleichen Sätze, unbeschadet des Sinnes, umkehren, mittelst der Anknüpfung durch *ne dicam* oder *nedum*, z. B. statt des oben angeführten Satzes p. leg. Man. 22 sagen: Quae civitas est in Asia, 724

quae unius tribuni militum spiritus capere possit, *ne dicam* (nedum) imperatoris aut legati. S. oben §. 573. Dennoch findet sich auch zuweilen bei Cicero sowohl non modo (solum) – sed aufsteigend, als umgekehrt non modo – sed etiam herabsteigend, so daß dann das etiam gleichgültig hinzugesetzt erscheint: aber nach der Mehrzahl der Stellen bei diesem Autor sind wir jenen Unterschied anzunehmen berechtigt.

724 b. Wenn die Sätze negativ sind, also die Verbindung durch nicht nur nicht, sondern auch nicht geschieht, Lateinisch non modo (solum) non – sed ne quidem, so wird, im Falle daß beide Sätze ein gemeinschaftliches, in dem zweiten Satze befindliches, Verbum haben, das erste non ausgelassen und durch die folgende Negation, welche vom Ganzen gilt, übertragen, z. B. Cic. de off. 3, 19 talis vir *non modo* facere, sed *ne* cogitare *quidem* quidquam audebit, quod non honestum sit, gleich talis vir non modo facere, sed etiam cogitare non audebit, d. h. ein solcher Mann wird etwas Unrechtes, ich will nicht sagen zu thun, (denn das versteht sich von selbst,) sondern selbst zu denken nicht wagen. Id. Lael. 24 Assentatio, vitiorum adjutrix, procul amoveatur; quae *non modo* amico, sed *ne* libero *quidem* digna est. Man kann diesen Satz auch umkehren: Assentatio ne libero quidem digna est, non modo (ich will nicht sagen) amico, wie Cic. Tusc. 1, 38 ne sues quidem id velint, non modo ipse. Es bleibt derselbe Fall, wenn im zweiten Satze sed vix folgt, z. B. Cic. p. Coel 17 verum haec genera virtutum *non solum* in moribus nostris, *sed vix* jam in libris reperiuntur, diese Tugenden werden nicht nur nicht im Leben, sondern kaum in Büchern mehr gefunden; Liv. 3, 6 *non modo* ad expeditiones, *sed vix* ad quietas stationes viribus sufficiebant. Wenn aber jeder Satz sein eigenes Verbum hat, oder wenn das eine Verbum zwar gemeinschaftlich, aber schon beim ersten Satze ausgedrückt ist,

so steht non modo non vollständig, z. B. Cic. p. Sull. 18 Ego *non modo* tibi *non* irascor, sed *ne* reprehendo *quidem* factum tuum; ad Att. 10, 4 horum ego imperatorum *non modo* res gestas *non* antepono meis, sed ne fortunam quidem ipsam. Auch findet sich nicht ganz selten, selbst wenn beide negative Sätze ein gemeinsames Prädikat haben, die Negation im ersten beibehalten: Cic. p. Mur. 3 Atque hoc *non modo non* laudari, sed *ne* concedi *quidem* potest, ut cet. So Liv. 4, 3 Enunquam fando auditum esse, Numam Pompilium, *non modo non* patricium, *sed ne* civem *quidem* Romanum, Romae regnasse? wogegen der Regel gemäß lib. 1, 40 Anci filii semper pro indignissimo habuerant, regnare Romae advenam, *non modo* civicae, *sed ne* Italicae *quidem* stirpis, denn das Prädikat in beiden Satztheilen ist das Participium von esse. Endlich ist zu bemerken, daß die erste Negation, wenn sie in einem negativen Worte, wie nemo, nullus, nihil, nunquam, enthalten ist, in der Regel nicht ausgelassen wird, z. B. Cic. in Verr. 2, 46 quod non modo Siculus *nemo*, sed ne Sicilia quidem tota potuisset; in Verr. 3, 48 quum multis *non modo* granum *nullum*, sed ne paleae quidem ex omni fructu relinquerentur. Aber quisquam und ullus würden nicht falsch sein, und werden z. B. von Livius gesetzt.

5. *Tam–quam* so–wie, dienen zur Vergleichung: 725
Cic. ad Att. 13, 20 Vellem *tam* domestica ferre possem, *quam* ista contemnere; id. or. 30 Nemo orator *tam multa*, ne in Graeco quidem otio, scripsit, *quam multa* sunt nostra. Also werde ich sagen Cicero tam facile Graece, quam facile Latine dicebat. Auch umgekehrt: Sall. Jug. 34 *Quam* quisque *pessime* fecit, *tam maxime* tutus est. So–wie nur möglich ist Lat. *tam–quam quod maxime*, s. §. 774 Anm.

Non tam–quam heißt nicht so wohl–als: Cic. de or. 2, 30 De eo *non tam* quia longum est, *quam*

quia perspicuum, dici nihil est necesse; in Verr. 2, 34 Quae studiose compararat *non tam* suae delectationis causa, *quam* ad invitationes suorum amicorum atque hospitum; p. Mur. 8 provincia *non tam* gratiosa et illustris, *quam* negotiosa ac molesta. Die eigentliche Bed. nicht so sehr – wie verschwindet also im Gebrauch, indem das erste Glied geläugnet wird.

Non minus–quam und *non magis–quam* sind im Allgemeinen gleich aeque ac, eben so – wie. Aber es ist zu bemerken, daß bei non magis–quam das Uebergewicht auf den positiven Satz (mit quam) gelegt wird, so daß wir dergleichen Sätze, wenn wir „eben so – wie" sagen, umkehren und auch sonst wohl noch im ersten Gliede ein Bekräftigungswort hinzusetzen müssen, z. B. Alexander *non* ducis *magis quam* militis munia exequebatur heißt: Er leistete eben so sehr (oder, weil dies besonders herausgehoben wird, vollkommen eben so sehr) den Dienst eines Soldaten als eines Feldherren. Cic. epist. 14, 3 conficior enim maerore, mea Terentia, *nec* meae me miseriae *magis* excruciant *quam* tuae vestraeque; Curt. 7, 38 Moverat eos regis *non* virtus *magis, quam* clementia in devictos Scythas. Man sagt aber auch *plus* quam und non *plus* quam häufig für das Adverb. magis, z. B. Cic. de prov. cons. 10 reip. plus quam otio meo prospexi; p. Flacc. 31 revera *non plus* aurum tibi *quam* monedulae committebant; ad Att. 2, 1 Catonem non tu amas plus quam ego. S. uns. Note zu Cic. in Verr. 2, 7 und Heusinger zu de off. 3, 23. (Sonst ist *plus* für magis selten: Cic. de leg. 2, 1 inest nescio quid in animo ac sensu meo, quo me *plus* hic locus fortasse delectet; Phil. 2, 15 An ille quemquam *plus* dilexit. Denn Phil. 2, 13 plus quam sicarii, plus quam homicidae sunt ist in der Ordnung; sie sind mehr, d. h. etwas Größeres.)

726 6. *Sic* und *ita* sind die demonstrativen Adverbia der Aehnlichkeit, entsprechend dem relativen *ut* (s. §. 281 flg.),

aber *ita* dient auch, unterschieden von sic, zur näheren Bestimmung: es hat daher sehr oft einen beschränkenden Sinn, nur so weit, insofern, nicht bloß so, was im Deutschen gewöhnlich die Bedeutung erhöht, z. B. Cic. p. leg. Man. 3 vestri imperatores *ita* triumpharunt, ut ille (Mithridates) pulsus superatusque regnaret, d. h. eure Feldherren triumphirten zwar, aber so, daß Mithridates dennoch in der Regierung blieb, und so wird anderwärts auch tamen hinzugesetzt (z. B. p. Sext. 5 Verum haec *ita* praetereamus, ut *tamen* intuentes ac respectantes relinquamus); Cic p. Clu. 32 *ita* multum agitata, *ita* diu jactata ista res est, ut hodierno die primum causa illa defensa sit; in Verr. 3, 82 itaque hoc est, quod multi fortasse fecerunt, sed *ita multi*, ut ii, quos innocentissimos meminimus aut audivimus, non fecerint. So wird auch, zwar nicht tam, aber das Adject. *tantus* gebraucht, z. B. Caes. bell. Gall. 6, 35 praesidii *tantum* est, ut ne murus quidem cingi possit, d. h. nur so viel; Nep. de regg. 1 *tantum* indulsit dolori, ut eum pietas vinceret; und so heißt bei Cic. epist. 1, 7 med. *tantum* vim habet s. v. a. hat einen so geringen Werth.

Ut – ita (sic) stellt Sätze gleich; aber diese Gleichstellung bezieht sich zuweilen nur auf das Resultat, wozu beide Sätze gleicherweise hinführen, so daß ut – ita s. v. a. obgleich – doch, zwar – aber ist: Cic. ep. 10, 20 Ut errare, mi Plance, potuisti, *sic* decipi te non potuisse quis non videt? Liv. 21, 35 Pleraque Alpium ab Italia *sicut* breviora, *ita* arrectiora sunt, die Alpenübergänge sind von Italien her zwar kürzer, aber steiler.

Das Adv. *ut*, wie, nimmt zuweilen die Bed. einer Conjunction weil (quod) an, z. B. homo, *ut* erat furiosus, respondit, wüthend wie er war, d. h. weil er ein wüthender Mensch war. Cic. p. Mur. 25 atque ille, *ut* semper *fuit* apertissimus, non se purgavit; in Verr. 1, 26 magnifice et ornate, *ut erat* in primis inter suos *co*-

piosus, convivium comparat, gemäß dem, daß er reich war, d. h. weil er es war.

727 7. Statt der Adverbia numeralia primum, secundo (denn secundum ist nicht so gebräuchlich, s. §. 123), tertium, quartum gebraucht man, wenn eine nicht strenge Reihefolge der Zahlen nöthig ist, viel lieber die Ordnungs-Adverbia primum, deinde, tum, denique, und zwar gewöhnlich in der eben angegebenen Ordnung, zuweilen aber auch so, daß statt deinde ein oder zwei Mal tum steht, oder daß ein Ausdruck, wie accedit, huc adde, die Reihe erweitert. Zuweilen folgt auch noch postremo, zuletzt, über denique, endlich, hinaus. Sonst ist denique so gebräuchlich als Beschluß einer Reihe, daß es auch ohne die übrigen Adverbien eine Aufzählung mehrerer Gegenstände mit dem Größten oder Zusammenfassenden beendet, Deutsch mit kurz zu übersetzen, z. B. Cic. in Cat. 1, 5 templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam *denique* totam ad exitium ac vastitatem vocas.

728 8. Das Adverbium *forte* ist der Bedeutung nach von *fortasse* und *forsitan* zu unterscheiden. Vergl. §. 271. Jenes heißt zufällig, diese vielleicht, und zwar wird forsitan (seinem Etymon gemäß) vorzugsweise mit dem Conjunctiv gesetzt, d. h. in Verbindungen gebraucht, wo die Natur des Satzes auch sonst den Conjunctiv zuläßt, z. B. forsitan aliquis dixerit; quod debeam forsitan obtinere. Aber *forte* nimmt nach einigen Conjunctionen, namentlich nach si, nisi, ne, num die Bedeut. vielleicht, etwa, an, z. B. si quis forte miratur, wenn sich vielleicht jemand wundert, und daher schreibt sich die bei neueren Lateinschreibern häufige Verwechselung beider Partikeln.

729 9. *Modo non* und *tantum non* gehen, wie das Griechische *μόνον οὐκ*, in die Bedeutung eines Adverbii beinahe über, eigentlich „nur so viel noch nicht", z. B. Ter. Phorm. 1, 2, 18 is senem per epistolas pellexit *modo non* montes auri pollicens, für paene, prope; Liv. 4, 2

hostes *tantum non* arcessiverunt; 34, 40 nuntii afferebant, *tantum non* jam captam Lacedaemonem esse. Dasselbe, und noch näher auf den Ursprung hinführend, ist *tantum quod non*, z. B. Cic. in Verr. 1, 45 tantum quod hominem non nominat, d. h. er bezeichnet ihn deutlich, nur daß er ihn noch nicht mit Namen nennt, s. v. a. er nennt ihn beinah mit Namen.

10. *Non ita* wird, wie im Deutschen eigentlich mit einer Ellipse gesagt: non ita longe aberat, nicht so weit, nämlich als man wohl denken möchte; es gewinnt aber an und für sich die Bedeutung nicht eben, nicht gar, nicht sehr, gleich non sane, non admodum, und zwar wird es bei Cicero nur vor Adjectivis und Adverbiis gesetzt, vor Verbis sagt man *non ita valde*. Z. B. Cic. in Verr. 4, 49 simulacra praeclara, sed *non ita antiqua;* Brut. 66 Fimbria *non ita diu* jactare se potuit; de nat. deor. 1, 31 quibus homines *non ita valde* moventur, und an vielen andern Stellen. 730

11. *Non item* wird in Gegensätzen angewandt, nicht also, nicht in gleichem Maaße, Deutsch aber gewöhnlich bloß durch nicht ausgedrückt, z. B. Cic. off. 1, 32 hoc Herculi potuit fortasse contingere, nobis *non item;* ad Att. 2, 21 O spectaculum uni Crasso jucundum, ceteris *non item!* orat. 43 nam omnium magnarum artium, sicut arborum, altitudo nos delectat, radices stirpesque *non item*. Vergl. §. 781. 730 b.

12. *Minus* wird öfters für non gebraucht, z. B. Cic. de div. 1, 14 Nonnunquam ea, quae praedicta sunt, *minus* eveniunt. Besonders ist zu bemerken *si minus–at*, wenn nicht–so doch, z. B. Cic. in Verr. 5, 27 si minus supplicio affici, at custodiri oportebat, und, nach vorhergegangenem si, *sin minus*, wenn aber nicht, ohne Verbum, wogegen bei si non das Verbum wiederholt wird: Cic. ep. 7, 1 Quod si assecutus sum, gaudeo: *sin minus*, hoc me tamen consolor, quod posthac nos vises; ad Att. 9, 15 si mihi veniam dederit, utar illius condicione: *sin minus*, impetrabo ali- 731

quid a me ipso. Vergl. §. 343. *Parum*, wo es für non zu stehen scheint, hat immer seine Bed. nicht-genug, z. B. parum diu vixit, nicht lange genug, parum multi sunt defensores nobilitatis, nicht zahlreich genug. Das Deutsche wie wenig heißt Lat. quam non, so wenig, ita non, adeo non, z. B. adeo non curabat, quid homines de se loquerentur.

732 13. *Nunc* drückt, wie schon oben §. 285 bemerkt worden, immer nur die wirkliche Gegenwart aus, nicht, wie im Deutschen, auch die relative, worein sich der Sprechende der Schilderung wegen versetzt. Ich erzähle Deutsch von der Vergangenheit: Jetzt oder nun glaubte Cäsar nicht länger zögern zu dürfen, Lateinisch durchaus nur tunc oder tum Caesar non diutius sibi cunctandum censebat, (wofür aber in der Satzverbindung auch jam gebraucht wird, s. §. 286.) Von der Gegenwart sage ich *nunc* primum somnia me eludunt oder eluserunt, dies ist das erste Mal, wo mich ein Traum täuscht oder getäuscht hat; dasselbe erzählt, wird so ausgedrückt: somnia *tunc primum* se dicebat elusisse, s. die Stelle Tac. Ann. 16, 3. Und so durchweg; vergl. über den gleichen Gebrauch von ille im Gegensatz von hic oben §. 703.

733 14. Die Conjunction dum, während, verändert ihre Bedeutung und bekommt die Bd. eines Adverbiums noch nach Negationen: *nondum* oder *hauddum* noch nicht, *nequedum* oder *necdum* und noch nicht, *nullusdum* noch keiner, *nihildum* noch nichts. Z. B. Cic. ad Att. 14, 10 Quid agat frater meus si scis, *nequedum* Roma es profectus, scribas ad me velim; Suet. Caes. 7 Caesar quum Gades venisset, animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine, ingemuit quasi pertaesus ignaviam suam, quod *nihildum* a se memorabile actum esset in aetate, qua jam Alexander orbem terrae subegisset. Daher auch zu dem negativen Adverbio vix gestellt: *vixdum* kaum noch, z. B. Cic. ad Att. 9, 2 vixdum epistolam tuam legeram, quum ad me Curtius venit.

734 15. Die Conjunction vel, oder, ursprünglich den Aus-

druck berichtigend, erhält durch die Auslassung eines Begriffs die Bedeutung eines Adverbii sogar, wohl auch, selbst, zur Erhöhung des Sinnes, z. B. wenn Cic. fin. 1, 2 sagt: quum Sophocles *vel* optime scripserit Electram, tamen male conversam Attii mihi legendam puto, so ist der Ausdruck durch ein zu ergänzendes bene zu erklären, und daher dann häufig in dieser Art, z. B. Cic. hac re *vel maxime* praestat, gerade am meisten; quam sint morosi qui amant, *vel* ex hoc intelligi potest, kann gerade (wohl auch) hieraus ersehen werden; isto modo *vel* consulatus vituperabilis est, sogar das Consulat; per me *vel* stertas licet, sogar schnarchen, nicht bloß schlafen. Aus der Ableitung der Partikel von velle (willst du?) ist die Bed. derselben zum Beispiel abzuleiten, d. h. um sogleich einen Fall anzuführen, z. B. Cic. epist. 2, 13 Raras tuas quidem, sed suaves accipio litteras: *vel* quas proxime acceperam, quam prudentes! p. Flacc. 33 Ita scitote, judices, esse cetera. *Vel* quod ait L. Flaccum sibi dare cupisse, ut a fide se abduceret, HS vicies. Noch häufiger *velut*, z. B. Cic. de fin. 2, 35 Non elogia monumentorum hoc significant? *velut* hoc ad portam; de nat. deor. 2, 48 *Veluti* crocodili – simulac niti possunt, aquam persequuntur.

16. Die Conjunction *nisi* erhält durch Auslassung ih- 735
res Verbi oder Zusammenziehung desselben mit dem Hauptverbo die Bedeutung eines Adverbiums außer (ausgenommen), was sonst praeterquam oder die Präposition praeter ist, s. §. 323. Und zwar geschieht dies nur nach Negationen und negativen Fragen, z. B. Nep. Milt. 4 Athenienses auxilium *nusquam nisi* a Lacedaemoniis petiverunt; Cic. p. Planc. 33 *Quid* est pietas, *nisi* voluntas grata in parentes? p. Sext. 60 *Quem unquam* senatus civem *nisi* me nationibus exteris commendavit? wofür im ersten Fall auch *praeterquam* a Lacedaemoniis, in den andern *praeter* mit dem Accus. stehen könnte,

und stehen muß, wenn keine Negation vorhergeht, z. B. Liv. 24, 16 praeda omnis *praeterquam* hominum captorum (oder praeter homines captos) militi concessa est. Doch in der Redensart ausgenommen daß, außer daß, steht nisi quod und praeterquam quod ohne Unterschied, d. h. nisi auch wenn keine Negation vorhergegangen ist, z. B. Cic. ad Att. 2, 1 Tusculanum et Pompejanum me valde delectant, *nisi quod* me aere alieno obruerunt, außer daß sie mich in Schulden gestürzt haben. (Nisi ut wird auch verbunden, aber mit anderm Sinn, indem ut seine eigenthümliche Bedeutung behält, z. B. nihil aliud ex hac re quaero nisi *ut* homines intelligant, außer daß die Leute einsehen sollen.)

Insofern das Lateinische nisi nach Negationen im Deutschen nicht nur durch außer, sondern auch durch als übersetzt wird, muß der Anfänger aufmerksam sein, dafür nicht *quam* zu setzen. Nur nach *nihil aliud* steht sowohl *nisi* als *quam*, indem nisi sich an nihil, quam an aliud anschließt. Der Unterschied ist dieser, daß nihil aliud nisi heißt: weiter nichts oder nichts mehr; nihil aliud quam nichts anderes als dies, d. h. gerade dies. So sagt Cic. de or. 2, 12 Erat historia *nihil aliud nisi* annalium confectio (sie sollte aber mehr sein); de off. 1, 23 Bellum ita suscipiatur, ut nihil aliud nisi pax quaesita videatur (nicht noch Gewinn außerdem); Tusc. 1, 34 *Nihil aliud* est discere *nisi* recordari. Dasselbe ist praeter bei Cic. de off. 2, 2 *nec quidquam aliud* est philosophia *praeter* studium sapientiae (nichts mehr). Dagegen de leg. 1, 8 Virtus est *nihil aliud quam* in se perfecta et ad summum perducta natura (die Sache geht in dieser Definition auf); Nep. Lys. 1 Nihil aliud molitus est *quam* ut omnes civitates in sua teneret potestate. Daß ferner quam stehen muß, wenn es sich auf einen Comparativ bezieht, z. B. nihil magis timeo quam illum, das ist leicht einzusehen.

F. Praepositiones.

Ueber den Gebrauch der einzelnen Präpositionen handelt ausführlich Cap. 65. Etwas Allgemeines findet sich nicht zu bemerken, außer daß der Anfänger gewarnt sein möge, nicht zwei Präpositionen so mit einander zu verbinden, wie man im Deutschen sagt: für und gegen ein Gesetz sprechen, ich habe dies mit und zum Theil von ihm gelernt, Lateinisch durchaus nur pro lege et contra legem dicere, haec cum eo, partim etiam ab eo didici. Nur diejenigen zweisylbigen Präpositionen, die auch ohne Nomen adverbialisch gebraucht werden, können ohne Casus nachfolgen, z. B. Cicero quod aut secundum naturam esset, aut contra, Livius cis Padum ultraque. Bei Cäsar bell. civ. 3, 72 umgekehrt intra extraque munitiones kann für auffallend gelten. Vergl. auch §. 794. 736

G. Conjunctiones.

Ueber die Bedeutung der Conjunctionen s. Cap. 67. 737
Die Achtsamkeit auf diesen Redetheil kann einem jeden, welcher die Lat. Sprache gründlicher kennen lernen will, nicht genug empfohlen werden. Man lernt auch aus dem Gebrauch bei guten Schriftstellern, daß manche Zusammenstellungen in der That einen ganz andern Sinn haben, als Anfangs scheint. *Atque adeo,* eigentl. und sogar, nimmt die Bedeutung einer Berichtigung des Vorhergehenden und dabei Erhöhung des Sinnes an, und ist dann gleich vel potius nach §. 336 und unserm „oder vielmehr". Man vergleiche damit das über immo Gesagte §. 277. Z. B. Cic. in Verr. 3, 8 Tu homo minimi consilii, nullius auctoritatis, injussu populi ac senatus, tota Sicilia recusante, cum maximo detrimento *atque adeo* exitio vectigalium, totam Hieronicam legem sustulisti. At quam legem corrigit, judices, *atque adeo* totam tollit? Bald nachher: Verres tot annis *atque adeo* saeculis inventus est.

2. Zu beachten ist die Eigenthümlichkeit der Latein. 738

Sprache, daß die Negation im Satze, wenn sie in einem andern Worte enthalten ist, gewöhnlich mit der Conjunct. copulativa verbunden wird, daß man also für et und ut mit den Negativen nemo, nihil, nullus, nunquam, viel lieber *neque* (nec) und *ne* mit den entsprechenden positiven Wörtern *quisquam*, *ullus*, *unquam*, *usquam* sagt, wobei man aber bemerken muß (oben §. 709), daß man *ne quis*, damit nicht jemand, nicht ne quisquam gebraucht. Dabei ist jedoch nicht zu vergessen, daß ne nicht überall stehen kann, sondern daß *ut* nemo, *ut* nullus u. s. f. nothwendig ist in den Fällen, wo man auch an und für sich ut non sagen muß, nicht ne. (S. oben §. 532.) Z. B. Cic. Cat. m. 12 impedit enim consilium voluptas, ac mentis, ut ita dicam, praestringit oculos, *nec* habet *ullum* cum virtute commercium. Ib. 19 horae quidem cedunt, et dies et menses et anni: *nec* praeteritum tempus *unquam* revertitur. Sall. Cat. 29 Senatus decrevit, darent operam consules, *ne quid* resp. detrimenti caperet. Caes. bell. Gall. 1, 46 Caesar suis imperavit, *ne quod* omnino telum in hostes rejicerent.

739 3. Nach einem Zwischensatze, durch welchen die Construction aufgehalten oder auch gestört worden ist, gebraucht man, um auf die Construction des Hauptsatzes zurückzukommen, eine von den Conjunctionen igitur, verum, verumtamen, sed, sed tamen, wo wir gewöhnlich sag' ich gebrauchen. Auch Latein. gebraucht man so zuweilen *inquam* (z. B. in Verr. 4, 29 §. 67), jedoch häufiger die eben angeführten Conjunctionen. Z. B. Cic. de off. 3, 16 M. Cato sententiam dixit, hujus nostri Catonis pater: (ut enim ceteri ex patribus, sic hic, qui illud lumen progenuit, ex filio est nominandus:) is *igitur* judex ita pronuntiavit, emptori damnum praestari oportere. Phil. 2, 32 Primum *quum Caesar ostendisset*, se, priusquam proficisceretur, Dolabellam consulem esse jussurum: quem negant regem, qui et faceret semper ejusmodi

modi aliquid et diceret: *sed quum Caesar ita dixisset*, tum hic bonus augur eo se sacerdotio praeditum esse dixit cet. S. Heusing. zu dieser Stelle, und vergl. in Cat. 3, 2 init., p. Planc. 4 med., de legg. 2, 1 Quare ante mirabar – *sed* mirabar, *ut dixi*, cet. Von den übrigen Conjunctionen vergleiche über *igitur* in Cat. 4, 11, Phil. 2, 37, de fin. 2, 22; über *verum* p. Rosc. Am. 43; über *veruntamen* in Verr. 3, 2 init., ad Att. 1, 10 init.; über *sed tamen* p. Sext. 10 init. Auch *nam* wird so gebraucht p. Planc. 41 med.; *itaque* wird bezweifelt bei Cic. de fin. 1, 6, 19, findet sich aber so Liv. 2, 12 init.

4. *Siquis* scheint oft für das Pronomen relativum 740
zu stehen, wie im Griechischen *εἴ τις* für *ὅστις*. Indessen liegt darin immer noch der Nebensinn etwa, vielleicht, den es natürlich durch den Begriff einer möglichen Bedingung erhält. Z. B. Liv. 21, 37 Nuda fere Alpium cacumina sunt, et *si quid* est pabuli, obruunt nives. Cic. in Verr. 5, 25 iste quasi praeda sibi advecta, non praedonibus captis, *si qui* senes aut deformes erant, eos in hostium numero ducit, qui aliquid formae, aetatis, artificiique habebant, abducit omnes. Cic. Brut. 69 C. Cosconius nullo acumine, eam tamen verborum copiam, *si quam* habebat, populo praebebat. Ernesti will si streichen, aber es kann auf die bemerkte Art erklärt werden, indem Cicero jenem Redner auch die copia verborum ungern zugesteht, so wie er von seiner eignen Beredtsamkeit zweifelhaft spricht c. 87 etsi tu melius existimare videris de ea, *si quam* nunc habemus, facultate; und so div. in Caec. 15 ipse Allienus ex ea facultate, *si quam* habet, aliquantum detracturus est.

5. Durch die Conjunction *et* (que und atque) wer- 741
den nicht selten zwei Substantiva als gleichstehend mit einander verbunden, von denen das eine zu dem andern eigentlich in dem Verhältniß eines Genitivs oder Adjectivi steht. Man nennt diese Art der Verbindung ein *ἓν διὰ δυοῖν*,

d. h. ein Begriff durch zwei von einander unabhängige Wörter ausgedrückt, indem der abhängige Genitiv oder das Adjectivum mit dem Substantivum zusammen einen Begriff ausmacht. Wenn Virgil Georg. 1, 192 sagt pateris libamus *et* auro, so ist dies gleich pateris aureis, und Aen. 1, 61 molem *et* montes insuper altos imposuit gleich molem altorum montium. Aber auch bei Prosaikern findet sich Aehnliches nicht selten und der rednerische Ausdruck gewinnt dadurch an Fülle und Kraft. Z. B. Cic. in Cat. 1, 13 ut saepe homines aegri morbo gravi, quum *aestu febrique* jactantur, d. h. von Fieberhitze, aestu febris; p. Flacc. 2 quem plurimi cives devincti *necessitudine ac vetustate* defendunt, gleich vetustate necessitudinis; p. Arch. 6 ex his studiis haec quoque crescit *oratio et facultas*, gleich facultas dicendi; in Verr. 5, 14 jus imaginis ad *memoriam posteritatemque* prodere, gleich ad memoriam posteritatis; in Verr. 4, 35 complesse *coronis et floribus*, so auch Curtius 4, 17 navigia redimita *floribus coronisque*, mit Blumenkränzen, und besonders häufig Tacitus, z. B. Ann. 2, 69 carmina et devotiones reperiebantur für carmina devotionum, 2, 83 tempore ac spatio für temporis spatio, 12, 27 veteranos coloniamque deducere für coloniam veteranorum. Etwas anderer Art, aber ebenfalls hieher gehörig, sind Zusammenstellungen von Substantivis, wo durch den Zusatz des zweiten der allgemeine Begriff des ersten bestimmt wird. In dieser Art ist namentlich vis zu bemerken in häufigen Verbindungen wie vi et armis, vi ac minis, vi et contentione, vi ac necessitate.

Cap. 85.

Pleonasmus.

742 1. Pleonasmus nennen wir diejenige Art des Ausdrucks, wenn entweder mehrere gleichbedeutende oder doch nur wenig verschiedene Wörter gehäuft werden, oder wenn

auf eine weitläufige Weise ein Gedanke ausgedrückt wird, welcher mit weniger Worten eben so gut hätte dargestellt werden können.

2. Die erste Art des Pleonasmus gehört eigentlich nicht in eine Grammatik der Lat. Sprache. Gute Schriftsteller häufen Aehnliches bedeutende Wörter nur, wenn sie einen Begriff stark und mit Nachdruck vortragen wollen, wo sie darauf sehen, daß eine Steigerung unter den zusammengestellten Wörtern Statt finde, z. B. wenn man verbindet relinquere ac deserere, deserere ac derelinquere; aversari et execrari; rogo te oroque, oro te atque obsecro; gaudeo vehementerque laetor, laetor et triumpho; hoc animis eorum insitum atque innatum videtur esse; agitatur et perterretur Furiarum taedis ardentibus; hoc maxime vestros animos excitare atque inflammare debet. Unzähliges dieser Art findet sich bei den Rednern, und darin besteht ein großer Theil der Wortfülle, welche von ihnen gefordert wird. Ja sie gehen noch weiter, woraus dann, wenn das Bestreben, des Nachdrucks halber zu häufen, noch sichtbarer hervortritt, eine rhetorische Figur gemacht wird, z. B. wenn Cicero in Cat. 1, 5 den Catilina auffordert Rom zu verlassen: Quae quum ita sint, Catilina, perge quo coepisti: egredere aliquando ex urbe: patent portae: proficiscere, und von der Flucht desselben in Cat. 2, 1 sagt: Abiit, excessit, evasit, erupit. In die Grammatik gehören nur gewisse Zusammenstellungen, welche der Sprachgebrauch schon geläufiger gemacht hat, so daß man keinen besondern Nachdruck mehr darin findet, als casu et fortuito, forte fortuna, forte temere, prudens sciens, vivus vidensque, volens propitius, fundere et fugare und einige gerichtliche und publizistische Redensarten, bei welchen man ursprünglich die falsche oder zu ängstliche Anwendung durch genaue Bestimmung verhindern wollte. Dergleichen sind pecunia capta conciliata Cic. in Verr. 3, 94; ager datus assignatus Phil. 5 extr.; nihil *ae-*

qui boni impetravit Phil. 2, 37; quum Brutus exercitum conscripserit compararit, in dem Senatsbeschluß Phil. 5, 13, und anderes dieser Art.

743 3. Die andere Art des Pleonasmus gehört in die Grammatik insofern, als gewisse weitläufige Ausdrucksarten durch den Sprachgebrauch angenommen sind, und nicht mehr für fehlerhaft gehalten werden dürfen. Dabei haben wir freilich den Anstoß zu vermeiden, daß wir nicht etwas weitläufiger Ausgedrücktes für ganz gleichbedeutend mit dem kürzeren Ausdruck halten, den wir sonst wohl gebraucht finden. Die Sprache und der Schriftsteller verfährt darin nicht willkürlich, und ganz gleichen Werth haben zwei Ausdrucksarten nie. Es kommt aber auch hier nicht darauf an, die Unterschiede in das Kleinste zu verfolgen, sondern nur überhaupt die einzelnen Fälle aufzustellen, wo der Lat. Sprachgebrauch einem Neueren bei gewöhnlicher Beurtheilung weitläufiger, als nöthig wäre, erscheint.

4. Das vorhergegangene Substantivum wird zu dem Pronom. relativum wiederholt, z. B. Cic. p. Flacc. 33 habetis *causam* inimicitiarum, *qua causa* inflammatus Decianus ad Laelium detulerit hanc accusationem; de or. 1, 38 quum obsignes *tabellas* clientis tui, *quibus in tabellis* id sit scriptum; in Verr. 3, 79 quum in eo *ordine* videamus esse multos non idoneos, *qui ordo* industriae propositus est et dignitati; div. in Caec. 1 si quod *tempus* accidisset, *quo tempore* aliquid a me requirerent; besonders oft bei Cäsar, z. B. bell. Gall. 1, 6 erant omnino *itinera* duo, *quibus itineribus* domo exire possent, u. a. a. O. Jedoch am häufigsten und wirklich gewöhnlich scheint dies bei *dies* gewesen zu sein, z. B. Cic. ad Att. 2, 11 *dies* enim nullus erat, Antii quum essem, *quo die* non melius scirem Romae quid ageretur, quam ii qui erant Romae; in Cat. 1, 3 fore in armis certo *die*, *qui dies* futurus erat a. d. VI. Cal. Novembres. Dieser Art finden sich sehr viele Stellen

bei Cicero und Cäsar, und regelmäßig sagt man pridie und postridie ejus diei. Aber nothwendig ist die Wiederholung des Substantivi, wenn zwei Wörter vorhergegangen sind, und es zweifelhaft wird, auf welches das Relativum zu beziehen sein dürfte, z. B. Cic. p. Sext. 45 Duo *genera* semper in hac civitate fuerunt eorum, qui versari in rep. atque in ea se excellentius gerere studuerunt, *quibus* ex *generibus* alteri se populares, alteri optimates et haberi et esse voluerunt; p. Flacc. 35 litteras misit de *villico* P. Septimii, hominis ornati, *qui villicus* caedem fecerat.

5. Bei quidem werden die Pronomina *is* und *ille* überflüssig gesetzt, und die persönlichen Pronomina *ego, tu, nos, vos* aus dem Verbo herausgenommen und noch besonders ausgedrückt, s. §. 278 und §. 801. Ueber *is* s. oben §. 699 und Cic. Tusc. 4, 3 Sapientiae studium vetus *id quidem* in nostris: sed tamen ante Laelii aetatem et Scipionis non reperio quos appellare possim nominatim. Häufig *ille:* Cic. de off. 1, 29 Ludo autem et joco uti *illo quidem* licet, sed sicut somno et quietibus ceteris tum, quum gravibus seriisque rebus satisfecerimus; Tusc. 1, 3 Multi jam esse Latini libri dicuntur scripti inconsiderate ab optimis *illis quidem* viris, sed non satis eruditis; epist. 12, 30 O hominem semper *illum quidem* mihi aptum, nunc vero etiam suavem! Auch nach *at*, aber doch, abundirt *ille*, z. B. Curt. 3, 19 Hi magnopere suadebant, ut retro abiret spatiososque Mesopotamiae campos repeteret, si id consilium damnaret, *at ille* divideret saltem copias innumerabiles. Auch wenn *is*, zuweilen auch *hic*, auf etwas Früheres zurückweist, scheint es uns überflüssig zu stehen, wird aber des Nachdrucks halber gesetzt z. B. Cic. de off. 1, 38 *Quae* cum aliqua perturbatione fiunt, *ea* non possunt iis, qui adsunt, probari; ib. 1, 35 (Natura) formam nostram reliquamque figuram, *in qua* 744

esset species honesta, *eam* posuit in promptu: *quae* partes autem corporis ad naturae necessitatem datae aspectum essent deformem habiturae, *eas* contexit atque abdidit; ib. 2, 6 Male se res habet, quum, *quod* virtute effici debet, *id* temptatur pecunia. Bei Liv. 22, 30 extr. ut vix cum eadem gente bellum esse crederent, cujus terribilem *eam* famam a patribus accepissent, bezieht es sich auf ein im Gedanken Liegendes, was wir Deutsch durch „so schrecklich" ausdrücken.

745 6. Die einsylbigen Präpositionen, namentlich ab, ad, de, ex und in, werden oft pleonastisch wiederholt; nach der Bemerkung einiger Kritiker aber nur, wenn zwei durch et verbundene Substantiva dennoch als unter sich verschieden auseinander gehalten werden sollen, so daß man also nicht sagen dürfte ad ludum et ad jocum facti, wohl aber deinceps de beneficentia ac de liberalitate dicamus, insofern man beide Eigenschaften nicht vermischen, sondern als abgesondert betrachten will. Dies scheint annehmlich zu sein; so wie die Texte der Schriftsteller, namentlich Cicero's, aber jetzt sind, läßt sich nichts Gewisses behaupten, indem gar oft bei wirklich verbundenen und verwandten Begriffen die Präposition wiederholt und zuweilen auch bei entgegengesetzten ausgelassen wird. Vergl. Heusinger zu Cic. de off. 1, 14 init. und unsere Note zur div. in Caec. 13. Aber das kann als sicher gelten, daß bei der Sonderung durch et–et auch die Präposition wiederholt wird, z. B. Cic. de off. 1, 34 ut eorum *et in* bellicis *et in* civilibus officiis vigeat industria.

Die Präposition *inter* wird gern von Cicero bei dem Verbo interesse wiederholt, z. B. Lael. 25 quid intersit *inter* popularem, id est assentatorem et levem civem, *et inter* constantem, severum et gravem; de fin. 1, 9 interesse enim *inter* argumentum *et inter* mediocrem animadversionem, von Andern aber auch bei andern Ver-

bis, z. B. Liv. 10, 7 certatum *inter* Ap. Claudium maxime ferunt *et inter* P. Decium.

7. Der Dativus der pronomina personalia scheint 746
häufig überflüssig zu stehen, indem er eine oft ganz unmerkliche Beziehung der Handlung auf eine Person ausdrückt. Darüber s. oben §. 408 und vergl. Drakenborch zu Sil. Ital. 1, 46, Burmann zu Phaedr. 1, 22, 3. Aber wirklich pleonastisch ist die Hinzufügung von *sibi* zu suus, oder vielmehr zu *suo*, denn so erscheint es immer in den wenigen Stellen (hauptsächlich der Komiker), wo wir diese Eigenthümlichkeit finden. Wir können das Deutsche sein eigen damit vergleichen. Z. B. Plaut. Capt. prol. 50 ignorans *suo sibi* servit patri; ib. 1, 1, 12 *suo sibi* suco vivunt; Ter. Adelph. 5, 8 fin. *suo sibi* hunc gladio jugulo.

8. *Potius* und *magis* stehen nicht selten überflüssig 747
bei *malle* und praestare, z. B. Cic. div. in Caec. 6 ab omnibus se desertos potius quam abs te defensos esse malunt; Liv. 22, 34 extr. qui magis vere vincere quam diu imperare malit; Cic. in Pis. 7 ut emori potius quam servire praestaret. Cf. p. Balbo 8 extr. und zu dieser Stelle Ernesti und Garatonius. Daher auch bei Comparativen zuweilen: Cic. in Pis. 14 mihi in tanto omnium mortalium odio, justo praesertim et debito, quaevis fuga potius quam ulla provincia esset optatior. Vergl. pro Lig. 2, de orat. 2, 74, de nat. deor. 2, 13. Aehnlicher Art ist der Pleonasmus von prius, ante und rursus bei den Verbis, welche mit prae, ante und re zusammengesetzt sind. S. darüber Drakenborch zu Liv. 1, 3 §. 4.

9. Ueber die überflüssig hinzugesetzten Genitive loci, locorum, terrarum, gentium und ejus in der Redensart quoad ejus fieri potest s. Cap. 73, 4 §. 434. Ferner über *id quod*, für quod allein, bei Sätzen, Cap. 69, 4.

10. Sic, ita, id, hoc, illud werden sehr oft überflüssig 748
zur vorläufigen Anzeige eines Satzes demjenigen Verbo, von welchem der Satz abhängt, hinzugefügt, z. B. Cic. in Verr.

2, 3 *Sic* a majoribus suis acceperant, tanta populi Rom. esse beneficia, ut etiam injurias nostrorum hominum perferendas putarent; epist. 13, 10 quum sibi *ita* persuasisset ipse, meas de se accurate scriptas litteras maximum apud te pondus habituras cet.; ad Att. 1, 10 *hoc* te intelligere volo, pergraviter illum esse offensum; ad Qu. fr. 1, 1 te *illud* admoneo, ut quotidie meditere, resistendum esse iracundiae, und nachher illud te et oro et hortor, ut in extrema parte muneris tui diligentissimus sis. Diese pleonastischen Zusätze haben, wie schon oben bemerkt wurde, keinen Einfluß auf die Construction der Sätze, nur zuweilen findet es sich, daß das Pronomen oder sic ein ut nach sich zieht, was sonst nicht stehen würde, wie Cic. de or. 3, 34 de cujus dicendi copia *sic* accepimus, *ut* cet. Tusc. 4, 21 ita enim definit, *ut* perturbatio sit; ib. 6 Est Zenonis haec definitio, *ut* perturbatio sit aversa a recta ratione animi commotio. Dies ist dann für eine Zusammenziehung der Sätze zu halten, indem auf ut ein Verbum sagen oder meinen mit dem Acc. c. Inf. folgen sollte, z. B. im letzten Satz ut dicat (putet) perturbationem esse. In der Redensart hoc, illud, id agere ut ist aber das Pronomen feststehend und nothwendig, s. §. 614.

749 11. Eine Art weitläufigen Ausdrucks bemerkt man bei der indirecten Anführung der Rede eines Andern auf folgende Art: Cic. epist. 3, 7 A Pausania, Lentuli liberto, accenso meo, *audivi quum diceret*, te secum esse questum, quod tibi obviam non prodissem; Brut. 56 Ipsius Sulpicii nulla oratio est; *saepe ex eo audiebam, quum* se scribere neque consuesse neque posse *diceret*; und so häufig, vergl. in Verr. 1, 61 init., de fin. 5, 19 fin., de orat. 1, 28 med.; Philipp. 9, 4 atque *ita locutus est, ut* auctoritatem vestram vitae suae se *diceret* anteferre; in Verr. 5, 18 fin. ejusmodi de te voluisti *ser-*

monem esse omnium, palam *ut loquerentur*; Liv. 22, 32 atque ita *verba facta, ut dicerent.*

12. Einen ähnlichen Pleonasmus finden wir oft bei 750
den Ausdrücken des Denkens, Meinens, Dafürhaltens, indem putare und existimare im abhängigen Satze noch ausdrücklich hinzugesetzt werden, obgleich ein gleichbedeutendes Wort schon vorhergegangen ist: Cic. in Verr. 2, 75 *Cogitate* nunc, quum illa (Sicilia) sit insula, quae undique exitus maritimos habeat, *quid* ex ceteris locis exportatum *putetis*, für das kürzere cogitate quid exportatum sit; ib. 4, 1 genus ipsum prius cognoscite, judices; deinde fortasse *non magnopere quaeretis, quo* id *nomine* appellandum *putetis*, wo quo nomine appelletis vollkommen genug wäre; p. leg. Man. 13 tum facilius *statuetis, quid* apud exteras nationes fieri *existimetis*, und öfter in dieser Rede, namentlich auch cap. 9 sed ea vos conjectura *perspicite, quantum* illud bellum factum *putetis*, wo Ernesti ausstieß. So auch Quint. Inst. 1, 10 in hac fuere sententia, ut existimarent.

Solche Weitläufigkeit des Ausdrucks findet sich auch bei *licet*, abhängig von permittitur und conceditur, z. B. Cic. in Rull. 2, 13 totam Italiam suis coloniis *ut* complere *liceat permittitur*, und gleich darauf quacunque velint summo cum imperio vagari *ut liceat conceditur*; in Verr. 2, 18 neque enim *permissum est, ut* impune nobis *liceat*; de off. 3, 4 nobis autem nostra Academia magnam *licentiam dat, ut* quodcunque maxime probabile occurrat, id nostro jure *liceat* defendere. Ueber Anderes dieser Art s. Heusinger zu der Stelle bei Nep. Milt. 1 Delphos deliberatum missi sunt, qui consulerent Apollinem.

13. Aber *videri* in abhängigen Sätzen steht oft auf- 751
fallend überflüssig: Cic. p. leg. Man. 10 Restat, ut de imperatore ad id bellum deligendo ac tantis rebus praeficiendo dicendum esse *videatur*; ead. 20 Reli-

quum est, ut de Q. Catuli auctoritate et sententia dicendum esse *videatur*. Auch sonst liebt besonders Cicero, das einfache Verbum durch videri zu umschreiben, was wir aber nicht für Pleonasmus, sondern für eine diesem Schriftsteller eigenthümliche Milderung des Ausdrucks halten, indem er ein Factum lieber als etwas Subjectives, also auch dem Zweifel Unterworfenes, darstellen will. Z. B. p. leg. Man. 14 Et quisquam dubitabit, quin hoc tantum bellum huic transmittendum sit, qui ad omnia nostrae memoriae bella conficienda divino quodam consilio natus esse *videatur?* Ein anderer Schriftsteller würde vielleicht kurzweg qui divino consilio natus est gesagt haben: Cicero mildert den starken und etwas lästigen Gedanken durch videri und „den göttlichen Rathschluß" durch sein ihm ebenfalls eigenthümliches quidam. Daß seine eigenen Zeitgenossen auf die beliebte Schlußformel esse videatur aufmerksam geworden sind, wissen wir durch den Verfasser des Dialogs de oratoribus (cap. 1 und 23); aber es ist gewiß nicht der Conjunctiv, der ihnen zum Theil anstößig war, denn dieser folgt nothwendig aus der Construction, sondern der Gebrauch des videri, wo zu solcher Subjectivität kein Grund war. Wir tragen jedoch kein Bedenken, das Gefühl Cicero's für die Schicklichkeit des Ausdrucks dem Urtheile der später Lebenden, als die Sprache schon die natürliche Gelenkigkeit des mündlichen Vortrags zu verlieren anfing, vorzuziehen.

752 14. Ueber die Umschreibung facere ut s. oben §. 619. Eine ähnliche Umschreibung geschieht mit *est ut* (s. §. 621), bei Terenz sehr häufig, z. B. Phorm. 2, 1, 40 Si *est* culpam *ut* Antipho in se *admiserit*, wenn es der Fall ist, daß Ant. Schuld hat, gleich si Ant. culpam admisit. Hor. Epist. 1, 12, 2 *non est ut* copia major a Jove donari *possit* tibi, gleich non potest tibi dari. Aber auch bei Cicero in folgenden Stellen: orat. 59 *est* autem *ut* id maxime deceat, non id solum; p. Coel. 20 quando enim hoc factum non est? quando reprehensum? quando

non permissum? quando denique *fuit ut*, quod licet, *non liceret?* gleich quando non licuit, quod licet? de off. 2, 8 haec *est* una res prorsus *ut* non multum *differat* inter summos et mediocres viros, gleich haec una res non multum differt. Aber verschieden ist est ut für est cur, s. §. 562.

Dieselbe Umschreibung wird auch, jedoch sehr selten, mit est und dem Infinitiv gemacht, z. B. Prop. eleg. 1, 10, 13 *Ne sit* tibi, Galle, montes semper *adire*, wörtlich es sei dir nicht der Fall zu besuchen, gleich ne adeas; Tib. eleg. 1, 6, 24 At mihi si credas – *non sit* mihi oculis *timuisse* meis, gleich non timeam oder non timebo. So auch Sall. Jug. 110, 3 *Fuerit mihi eguisse* aliquando amicitiae tuae, gleich eguerim, möge ich bedurft haben.

15 *Coepi* mit dem Infinitiv ist sehr oft nichts weiter als eine schildernde Umschreibung des verbi finiti, jedoch mit dem Begriff der zeitigen Dauer. Z. B. Cic. in Verr. 4, 29 Rex maximo conventu Syracusis, in foro, flens atque deos hominesque obtestans, *clamare coepit*, candelabrum factum e gemmis – id sibi C. Verrem abstulisse; in Verr. 2, 22 Primo negligere et contemnere *coepit*, quod causa prorsus, quod dubitari posset, nihil habebat, für negligebat et contemnebat aliquamdiu. Und so häufig. Seltener wird *incipere* in dieser Art gebraucht, z. B. in Verr. 2, 17 cogere *incipit* eos, ut absentem Heraclium condemnarent: es geschah aber auch, jedoch nach einigem Verzug; 4, 66 retinere *incipit*, er that das Seinige im Festhalten. Vergl. oben §. 500 Anm. 1. 753

16. Ein Pleonasmus ist auch der Gebrauch der Lat. Sprache, zwei Negationen anstatt der Position zu setzen, was im Deutschen nur in beschränktem Maaße der Fall ist, indem man ein negatives Adjectivum, wie ungelehrt, ungeschickt, unvermögend, durch Vorsetzung des verneinenden Adverbiums „nicht" wieder positiv macht: nicht ungelehrt s. v. a. gelehrt. Im Lateinischen ist dieser Gebrauch aber ausgedehn- 754

ter, indem nicht nur durch das vor ein negatives Wort, wie nemo, nullus, nihil, nunquam, nusquam, nescio, ignoro, gestellte non die Negation dieser Wörter aufgehoben, und dafür ein bestimmter positiver Sinn gesetzt wird, sondern auch so, daß die negative Conjunction neque durch ein in demselben Satze folgendes negatives Wort die Bedeut. der positiven et empfängt, z. B. neque haec non evenerunt, und dies fand in der That Statt; neque tamen ea non pia et probanda fuerunt, und doch war dies recht und beifallswerth. Z. B. Cic. de fin. 4, 22 *Nec* hoc ille *non* vidit, sed verborum magnificentia est et gloria delectatus; de nat. deor. 2, 33 *Nec vero non* omni supplicio digni P. Claudius, L. Junius consules, qui contra auspicia navigarunt. Vorher ging der Satz: auspicia ad opinionem vulgi retinentur. Nep. Att. 13 Nemo Attico minus fuit aedificator: *neque tamen non* imprimis bene habitavit. Ne non für ut, s. oben S. 487.

Anm. Zwei Negationen heben sich aber nicht auf, wenn auf non noch ne - quidem folgt, z. B. non fugio ne hos quidem mores; non praetermittendum videtur ne illud quidem genus pecuniae conciliatae bei Cicero in Verr., ferner wenn bei verneinendem Hauptsatze noch Unterabtheilungen mit neque - neque, neve - neve folgen, sondern dann sind diese Partikeln gleich aut - aut. Und so sagt man ganz gewöhnlich, z. B. Cic. ad Att. 14, 20 *nemo* unquam, *neque* poëta, *neque* orator fuit, qui quemquam meliorem quam se arbitraretur: ad Att. 9, 12 *non* medius fidius prae lacrimis possum reliqua *nec* cogitare, *nec* scribere; de legg. 2, 27 eam *ne* quis nobis minuat *neve* vivus *neve* mortuus. Ueber ne non setzen wir noch hinzu, daß es nach vide (s. §. 534) mit ob zu übersetzen ist, z. B. Cic. de div. 2, 13 multa istiusmodi dicuntur in scholis, sed credere omnia vide *ne non* sit necesse, aber bedenke, ob wohl alles zu glauben nöthig ist; eod. lib. 4 extr. vide igitur ne nulla sit divinatio, bedenke also, ob es überhaupt eine Wissenschaft, das Zukünftige vorherzusagen, giebt.

Es finden sich aber auch hie und da Stellen, wo zwei Negationen in demselben Satze einander nicht aufheben, sondern stärker verneinen. Im Griech. ist dies Sprachgebrauch, im Lat. kann es aber nur als seltene Ausnahme gelten, hergenommen, wie es scheint, aus

der Sprache des gemeinen Lebens. Siehe unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 24 extr.

Indessen ist hiebei zu beachten, daß der positive Sinn, welchen non, vor einem negativen Worte gesetzt, mit demselben hervorbringt, nicht durchaus auf eine bloße Aufhebung der Negation hinauskommt, sondern daß dadurch der einfache positive Sinn auch meistentheils erhöht wird. Es kommt dabei auf die Farbe der Rede an, aber gewöhnlich ist es eine bloß formelle Mäßigung, wenn wir z. B. homo non indoctus für homo sane doctus sagen, ein recht gelehrter Mann, besonders bei Superlativen: non imperitissimus, nicht der unerfahrenste, d. h. recht sehr erfahren. So ist non semel gleich saepius, non ignoro, non nescio, non sum nescius s. v. a. ich weiß recht wohl, *non possum non* gleich necesse est, z. B. Cic. ad Att. 8, 2 non potui non dare litteras ad Caesarem, quum ille prior ad me scripsisset, ich mußte durchaus an Cäsar schreiben; de fin. 3, 8 Qui mortem in malis ponit, non potest eam non timere; ep. 4, 7 Nemo potest non eum maxime laudare, qui cum spe vincendi simul abjicit certandi etiam cupiditatem.

17. Bei den Wörtern nemo, nullus, nihil, nunquam 755
entsteht ein verschiedener Sinn, je nachdem non vor oder nach denselben gestellt wird:

non nemo, jemand;	nemo non, jeder (subst.)
non nulli, einige;	nullus non, jeder (adject.)
non nihil, etwas;	nihil non, alles.
nonnunquam, zuweilen;	nunquam non, allezeit.

So auch nusquam non, überall, aber nonnusquam ist nicht in Gebrauch, dafür alicubi. Non – nisi gewinnt die Bedeut. nur (s. die Beisp. §. 801), modo non und tantum non die von fast, s. oben §. 729.

18. *Et* scheint überflüssig zu sein nach multi, wenn 756
noch ein Adjectivum folgt, da wir Deutsch das Adjectivum viele wie ein Zahlwort ohne et andern Adjectiven vorsetzen,

Lateinisch aber häufig multae *et* magnae res, multa *et* varia negotia, indem multi gleich den Adjectivis behandelt wird, und et auch die Stelle von et is zur genaueren Bestimmung (s. §. 699) vertritt. Cic. in Rull. 2, 2 versantur enim in animo meo *multae et graves* cogitationes, quae mihi nullam partem neque diurnae neque nocturnae quietis impertiunt.

Die Conjunction *vero* wird pleonastisch zum Zeichen der Antwort im Nachsatz hinzugefügt, s. oben §. 716. Aehnlich *at* zum Ausdruck des Gegensatzes, besonders nach si und seinen Compositis, z. B. Ter. Eun. 5, 2, 25 Si ego digna hac contumelia sum maxime, *at* tu indignus qui faceres tamen. Liv. 10, 19 Bellona, si hodie nobis victoriam duis, *ast* ego templum tibi voveo, mit alterthümlicher Einkleidung. Auch nach quoniam bei Liv. 1, 28: Quoniam tuum insanabile ingenium est, *at* tu tuo supplicio doce, humanum genus ea sancta credere, quae a te violata sunt.

757 19. Eine Art des Pleonasmus, welche aber zum Theil als Anakoluthie außer unsern Gränzen liegt, ist die Wiederholung einer Conjunction, wenn der Satz zu lang geworden oder durch Zwischensätze in seiner Construction gestört ist. Am häufigsten findet sich dies bei si und ut, z. B. Ter. Phorm. 1, 3 init. Adeon' rem redisse, *ut*, qui mihi optime consultum velit, patrem *ut* extimescam, wo die Note von Ruhnken nachzulesen ist. Cic. in Verr. 5, 11 *ut* quivis, quum aspexisset, non se praetoris convivium, sed *ut* Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur. Liv. 3, 19 *si quis* vobis humillimus homo de plebe — *si quis* ex his. Cic. de div. 1, 57 Quid est igitur *cur*, quum domus sit omnium una, eaque communis, quumque animi hominum semper fuerint futurique sint, *cur* ii, quid ex quoque eveniat, et quid quamque rem significet, perspicere non possint? Hiebei können dann zur

Einlenkung in die unterbrochene Construction die Partikeln gebraucht werden, von denen oben §. 739 gehandelt wurde.

Cap. 86.

Ellipsis.

1. Ellipsis nennen wir die Auslassung eines oder meh- 758
rerer Wörter, welche zur Vollständigkeit der Construction nothwendig sind, oder wenigstens einem Nicht-Römer nothwendig erscheinen, insofern wir geneigt sind, den vollständigen Ausdruck eines Gedankens, worin kein Wort zu ergänzen ist, als den regelmäßigen und ursprünglichen anzusehen. Es ist aber einleuchtend, daß nicht alle Ellipsen in die Grammatik gehören, indem der Sprechende oder Schreibende sehr oft einen Gedanken mit einigen Worten auszudrücken anfängt, dann aber denselben fallen läßt, mit der bloßen Andeutung zufrieden: so bei Virgil Aen. 1, 139 Quos ego! Wart, ich —! wo man aus dem Zusammenhange sieht, daß zu ergänzen ist „ich will euch lehren, wie ihr euch zu betragen habt", oder dergleichen. Die Gründe solcher willkürlich von dem Redenden des Nachdrucks wegen gemachter Auslassungen auseinanderzusetzen und durch Beispiele zu zeigen, gehört in die Rhetorik, welche daraus eine Figur Aposiopesis gebildet hat; die Grammatik hat es nur mit dem oft Wiederkehrenden und unter einer bestimmten Form Gebräuchlichen zu thun, und diese Gattung grammatischer Auslassung wollen wir im Folgenden behandeln.

Anm. Auch die Ellipsen in Sprüchwörtern gehören nicht hieher, 759
denn in allen Sprachen werden bekannte Sentenzen nur durch ein und das andere Wort angedeutet, der Hörer ergänzt die übrigen. So z. B. lateinisch fortuna fortes, nämlich adjuvat, wer wagt der gewinnt; nec sibi, nec alteri, nämlich prodest, bei Cic. de off. 2, 10. Beim Zutrinken bene te! ergänze valere jubeo, auf dein Wohl! Tibull. 2, 1, 31. Ovid. Fast. 2, 637.

2. Ueber die Weglassung und Hinzufügung der persön- 760
lichen Pronomina als Subject des Satzes siehe §. 693. Auch

das unbestimmte homines (die Leute) wird ausgelassen, woher dicunt, tradunt, ferunt, putant, vocant u. s. f. für das Deutsche man sagt, glaubt u. s. f. gebräuchlich ist (s. oben §. 381), auch häufig noch mit dem Zusatze vulgo, insgemein. Daher wird das Deutsche sogenannt mit eben dieser Ellipse durch quem, quam, quod oder quos, quas, quae vocant oder vocabant ausgedrückt, s. §. 714.

761 3. Bei Nominibus propriis werden zuweilen mit Auslassung der Wörter filius, filia die Genitive des väterlichen Namens allein gesetzt, z. B. Faustus Sullae bei Cic. p. Clu. 34, Caecilia Metelli Cic. de div. 1, 46, zumal bei fremden Namen, weil dies Griechischer Gebrauch ist, z. B. Hannibal Gisgonis, Seleucus Antiochi, s. Ruhnken zu Vell. 2, 5. Römischer, als die Auslassung filia, ist die von uxor bei dem Namen des Mannes, daher nicht selten Terentia Ciceronis, Metella Crassi, Marcia Catonis, und so Fabia Dolabellae, Domitia Passieni bei Quint. 6, 3, 73, Apicata Sejani Tac. Ann. 4, 11 Hectoris Andromache Virg. Aen. 3, 319, Elissa Sichaei Ovid. Heroid. 7, 193.

762 4. Aedes oder templum wird häufig ausgelassen, also der Name der Gottheit im Genitiv allein gesetzt, immer jedoch so, daß eine Präposition dabei steht, z. B. Liv. 1, 41 habitabat rex *ad Jovis Statoris;* Cic. ad Terent. (lib. 14) 2 Valerius mihi scripsit quemadmodum *a Vestae* ad tabulam Valeriam ducta esses; Phil. 1, 7 pecunia utinam *ad Opis* maneret!

763 5. Andere einzelne Ellipsen sind die der Wörter *tempus,* in der Verbindung ex quo, ex eo und ex illo, seitdem, und brevi, in Kurzem, zu ergänzen tempore; *pars,* Theil, bei Adjectivis wie im Deutschen: tertia, ein Drittheil, decuma, der Zehnte, quinquagesima, der Funfzigste, und im Pluralis *partes,* Rolle, bei den Adjectivis *primae* und *secundae,* ein Ausdruck vom Schauspiel hergenommen; *febris* bei den Adjectivis tertiana, quartana; *aqua* bei frigida und calida; *caro* bei den Adject. ferina, agnina, bubu-

bubula, canina, porcina u. s. f. ganz gewöhnlich; *mare* bei altum, das hohe Meer; *castra* bei hiberna, aestiva, Winter- oder Sommerlager; *praedium*, Landgut, mit Adjectivis von der benachbarten Stadt abgeleitet: in Pompejanum properabam, in Tusculano eram, ex Formiano scripsit; *ordo*, Rang, Reihe, in dem Ausdrucke in quattuordecim sedere, in den 14 für die Ritter bestimmten Reihen Bänke; *pecuniae* in der Benennung der Klage repetundarum, zurückverlangter Geldsummen, und andere, welche in das Lexikon gehören.

6. Die Ellipse *causā* bei dem Genitivus Gerundii 764 (oder Particip. Fut. Pass.) beruht auf entschiedener Nachahmung einer Griechischen Redeweise, die besonders in späterer Zeit als Eleganz gesucht wurde, der, daß der Genitiv des declinirten Infinitivs (τοῦ φεύγειν) zum Ausdruck der Absicht bei einer Handlung mit Auslassung der Präpos. ἕνεκα oder ὑπέρ gebraucht wurde. S. oben §. 663.

Man thut aber Unrecht, diese Ellipse auch bei der unmittelbaren Verbindung eines Nomens mit dem Genitivus Gerundii anzuwenden, denn Ausdrücke, wie Cic. de nat. deor. 1, 22 *deliberandi* sibi unum diem postulavit, einen Tag der (oder zur) Ueberlegung, oder Quintil. 4, 1 extr. paulo longius exordium *rei demonstrandae* repetam, oder Livius 9, 45 ut Marrucini, Peligni cet. mitterent Romam *oratores pacis petendae* amicitiaeque bedürfen zu ihrer Erklärung keiner Ellipse causa. Auch darf der Dativus Gerundii nicht, wie oft geschieht, mit dem Genitiv verwechselt werden, denn da dessen Gebrauch zum Ausdruck der Absicht den Grundsätzen der Lat. Syntax eben so gemäß ist, als der Genitiv fremdartig, so thäte man Unrecht, wo der Dativ erklärt werden kann, den Genitiv anzunehmen. Hienach findet sich keine beweisende Stelle von der Ellipse causā (oder jenem Griech. Gebrauche des Genitivus Gerundii) bei Cicero, Nepos, Livius, auch bei Cäsar nur unsicher, insofern in der Stelle de bell. Gall. 4, 17 si naves dejiciendi operis essent a barbaris missae, und an andern Stellen noch mehr, die Lesart schwankt, und auch da vielleicht der Genitiv von naves abhängt: Schiffe zur Zerstörung des Werkes. Aber sicher ist der Gebrauch bei Terenz in einer wahrscheinlich treu dem Griechischen Original nachgebildeten Stelle Ad. 2, 4, 6 vereor coram in os te laudare amplius, ne id *assentandi* magis

quam quo habeam gratum facere existumes. Dann bei Sallust, absichtlich und gesucht in der Rede des L. Philippus (frgm. hist. lib. 1) §. 2, 4 und 7: arma ille adversum divina et humana omnia cepit, non pro sua aut quorum simulat injuria, sed *legum ac libertatis subvertendae*, sonst nicht. Vellejus an einer Stelle, 2, 20: opus erat partibus auctoritate, gratia: *cujus augendae* C. Marium cum filio ab exilio revocavit, wenn nicht *cui* Lateinischer zu verbessern ist. Entschieden und häufiger angewandt erst bei Tacitus: Ann. 3, 9 ab Narnia *vitandae suspicionis*, an quia pavidis consilia in incerto sunt, Nare ac mox Tiberi devectus; eod. 27 Secutae leges dissensione ordinum, et *apiscendi* illicitos honores, aut *pellendi* claros viros, aliaque *ob* prava per vim latae sunt; Ann. 6, 30 quia pecuniam *omittendae delationis* ceperant; Ann. 13, 11 quas (orationes) Seneca testificando quam honesta praeciperet, vel *jactandi ingenii*, voce principis vulgabat; Hist. 4, 25 tum e seditiosis unum vinciri jubet, magis *usurpandi juris*, quam quia unius culpa foret; eod. 42 accusationem subisse juvenis admodum nec *depellendi periculi*, sed in spem potentiae videbatur. Doch ist auch bei Tacitus der Dativus Gerund. in demselben Sinne noch gebräuchlicher, und Ann. 2, 59 init. und 3, 41 extr. könnte dieser Casus mit leichter Veränderung hergestellt werden. Jeden Falls ergiebt sich, daß diese Redeweise der Lateinischen Sprache fremd blieb.

765 7. Das Pronomen is, ea, id wird häufig ausgelassen, wenn es in demselben Casus als das dazu gehörige Relativum steht, seltener, aber doch immer noch häufig, wenn die Casus verschieden sind. Dabei ist noch zu bemerken, daß der relative Satz häufig dem Hauptsatze vorangeht, und daß dann der gleiche Casus von is nur, wenn ein Nachdruck gesucht wird, ausdrücklich gesetzt wird. Also sagt man häufig wie z. B. Cic. Lael. 22 maximum ornamentum amicitiae tollit (is), *qui* ex ea tollit verecundiam, Deutsch „derjenige hebt den schönsten Schmuck der Freundschaft auf, welcher die gegenseitige Achtung in derselben aufhebt"; und fast immer, wie in folgendem: Terra quod accepit, (id) nunquam sine usura reddit. Denn ein Nachdruck liegt darin, wenn das Pron. demonstr. bei vorausgegangenem Relativum wiederholt wird, s. oben §. 744.

Anm. Ueberhaupt aber werden gern die Demonstrativa ausge-

lassen, wenn sie aus den Relativis ergänzt werden können. So wird man also sagen discipulum maxime probo, qualem te fore promisisti, für talem – qualem; *quanta* potuit celeritate cucurrit, und so sehr häufig mit Hinzufügung des gleichen Casus von maximus, z. B. Consul quantis maximis poterat itineribus ad collegam ducebat; dedit mihi quantum maximum potuit, so viel, als er nur immer konnte. S. oben §. 689. *Qualis* wird sogar bei Livius mit einer noch stärkeren Ellipse gebraucht: lib. 3, 62 proelium fuit, quale inter fidentes sibi ambo exercitus, d. h. tale quale esse debuit; lib. 22, 49 equitum pedestre proelium, quale jam haud dubiā hostium victoriā fuit. Bei Adverb. relativis ist das dazu passende demonstr. ausgelassen: *unde* semel pecuniam sumpsisti, iterum sume.

8. Ebenfalls wird das rückweisende Pronomen is, ea, 766
id nicht ausgedrückt, wenn es in demselben Casus obliquus stehen müßte, als das vorhergehende Nomen, auf welches es zurückweist. Z. B. pater amat liberos et tamen castigat, Deutsch „und züchtigt s i e doch". Sen. Epist. 79: multos illustrat fortuna, dum vexat. Auch mag der Anfänger sehr wohl bemerken, daß bei den Ablativis absolutis alle Beziehungen auf das Subject des Satzes, welche im Deutschen durch eine Präposition und jenes tonlose Pronomen ausgedrückt sind, im Lateinischen nur ergänzt werden, z. B. Caesar, Pompejo victo, in Asiam profectus est, nachdem Pompejus v o n i h m besiegt war, Lat. nie hinzugesetzt ab eo, woher es denn kommt, daß wir in der Regel jene Ablat. absol. activisch übersetzen: als (nachdem) er den Pompejus besiegt hatte.

9. Wenn wir im Deutschen den bloßen A r t i k e l ge- 767
brauchen, anstatt das vorhergegangene Substantivum zu wiederholen, so steht in solchem Falle Lateinisch nie das Pronomen is, auch nur bei spätern Autoren ille. In der Regel wird jenes Substantivum, wenn es irgend möglich ist, bloß ergänzt, das zurückweisende Pronomen also a u s g e l a s s e n, z. B. Nep. Alc. 5 quum Atheniensium opes senescere, contra Lacedaemoniorum crescere videret, für illas Lacedaemoniorum, die der Lacedämonier; Curt. 9, 26

(6) Philippus in acie tutior, quam in theatro fuit: hostium manus saepe vitavit, *suorum* effugere non valuit. Und so werde ich nicht nur im Nominativ sagen fratris filius mihi placet, sororis displicet, sondern auch im Dativ fratris filio magnam pecuniam, sororis nihil prorsus testamento legavit, und im Ablativ: fratris filio multum, sororis longe minus utor (d. h. gehe mit ihm um). Auch bei hinzukommenden Präpositionen, z. B. Cic. in Verr. 1, 30 Flebat uterque, non de suo supplicio, sed pater de filii morte, *de* patris filius; 3, 38 ut aratores in servorum numero essent, servi *in* publicanorum; 4, 20 ut non conferam vitam neque existimationem tuam *cum* illius, mit der jenes. Sonst setzt man statt des gebrauchten Subst. ein anderes gleicher Bedeutung, oder wiederholt jenes selbst mit einiger Härte, (z. B. Vell. 2, 128 In hujus virtutum aestimatione jam pridem judicia civitatis cum judiciis principis certant) oder bedient sich eines abgeleiteten Adjectivi, z. B. Terentii fabulas studiose lego, *Plautinis* minus delector. Zuweilen erlauben sich auch die Alten, bei Personen statt des Adjectivi oder statt des Genitivs, der von der Auslassung eines Substantivs herrührt, die Person selbst in demjenigen Casus zu setzen, welchen das Verbum fordert, wie wenn ich sage Terentii fabulis magnopere delector, *Plauto* longe minus, oder libros Platonis lego, non multum *ab Aristotele* dissidentes statt ab Aristotelis (libris) oder ab Aristoteleis. Vergl. Cic. de orat. 1, 4 §. 15 und 44 (si cum Lycurgo et Dracone et Solone nostras leges conferre volueritis) und Heusinger zu Cic. de off. 1, 22.

Anm. Hic, ille, mit Ergänzung des vorhergegangenen Substantivi, behält bei Cicero seine zeigende Bedeutung, steht also nicht für das bloß wiederholte Substantivum, z. B. p. Arch. 11 Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat, praeter *hanc* (von der ich rede) laudis et gloriae; div. in Caec. 11 Quum omnis arrogantia odiosa est, tum *illa* (in welche ich verfallen würde) ingenii atque eloquentiae multo molestissima. Aber von diesem

Fall gehen die spätesten Lateiner aus, wenn sie wirklich *ille* bloß für das vorhergegangene Subst. setzen.

10. Die Pron. possessiva werden in der Regel aus- 768
gelassen, wenn sie aus dem Subjecte, welches entweder ein Nomen ist, oder in der Person des Verbi liegt, leicht ergänzt werden können. Also sagt man patrem video, fratrem certe diligis, roga parentes, Cicero in libro de senectute Catonem loquentem induxit, ohne die Pronomina meum, tuum, tuos, suo, und setzt diese meist nur dann hinzu, wenn ein Nachdruck des Gegensatzes wegen darauf gelegt wird, wo man im Deutschen zu den Pronominibus noch das Wörtchen eigen hinzufügen könnte. Also sagt man auch nicht animum *suum* adjecit, advertit, appulit ad aliquam rem, animos *vestros* attendite ad ea quae consequuntur, sondern bloß animum advertit, animos attendite, weil ohne einen bestimmt hinzugefügten Genitiv, oder ohne das Pronomen einer andern Person, von selbst nur die Person des Verbi hinzugedacht wird; wohl aber sagt man des Gegensatzes halber (Cic. in Rull. 2, 24) ego non dicam, tamen id poteritis *cum animis vestris* cogitare. Wenn außer der Person des Subjects noch die eines entfernteren Objects im Satze vorkommt, so wird man das Pronom. possess. lieber aus dieser zweiten ergänzen, z. B. patris animum *mihi* reconciliasti, zu verstehen patris mei animum.

Das Pron. possessivum wird in der Regel auch nur einmal gesetzt, wenn es zu zwei Substantiven gehört, auch wenn diese von ungleichem Geschlecht sind, nicht, wie es im Deutschen mit grammatischer Aengstlichkeit geschieht, im andern Geschlecht wiederholt. Man sagt also amor tuus ac judicium de me, ingenium tuum ac doctrina, dein Geist und deine Gelehrsamkeit.

11. Die im Lat. Stil so häufige Frage-Interjection 769
Quid? ist leicht durch die Ellipse *ais, censes* zu erklären. Dabei dient zu bemerken, daß Quid den Casus des nach-

folgenden Verbi gleich an sich heran zieht, z. B. Cic. de off. 2, 7 Quid? Alexandrum Pheraeum quo animo vixisse arbitramur? p. Mur. 15 Quid? illam pugnam navalem ad Tenedum mediocri certamine commissam arbitraris? in Pis. 36 Quid? illam armorum officinam ecquid recordaris? Ferner, daß in der Redensart *Quid censes* (censemus, censetis)? wenn davon noch ein Satz abhängt, das Quid öfters bloß zur Einleitung der Frage dient, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 17 Quid censes hunc ipsum Roscium, quo studio esse in rusticis rebus? gleich Quo studio censes Roscium esse? de off. 2, 7 Quid censemus superiorem Dionysium, quo cruciatu timoris angi solitum, gleich Quo cruciatu censemus Dionysium angi solitum esse?

So werden dann auch die Zusammenstellungen *Quid vero? Quid igitur? Quid ergo? Quid enim?* leicht durch die Ellipse censes oder censetis erklärt. Es folgt darauf immer noch eine andere Frage, mit der jene elliptische Frage zu einem Satze verbunden werden kann. Anderer Art sind aber *Quid postea? Quid tum?* zu ergänzen sequitur, was folgt darauf (daraus)? *Quid ita?* Wie so? Warum? durch die Ellipse des vorhergehenden Verbi zu erklären, z. B. Cic. Accusatis Sex. Roscium. *Quid ita?* Quia de manibus vestris effugit.

In der bei Latein. Schriftstellern so häufigen Uebergangsformel *quid quod* ist ausgelassen *dicam de eo*, eig. also „was soll ich davon sagen, daß", dann aber auf mancherlei Weise auszudrücken: ja, ja auch, nun aber, ferner. Z. B. Cic. *Quid quod* salus sociorum summum in periculum vocatur? *Quid quod* sapientissimus quisque animo aequissimo moritur?

Quid multa? quid plura? ne multa; ne multis; ne plura, für unser kurz! werden mit Auslassung von dicam gesagt, vielleicht auch noch mit Ergänzung von verba und verbis, wenn man nicht das Neutrum gleich substanti-

visch auffaßt. Gleichbedeutende Ausdrücke sind quid quaeris? quid vultis amplius? Auch der Infin. dicere wird zuweilen ausgelassen, Cic. Brut. 92 Nimis multa videor de me; epist. 5, 21 Multa alia coram brevi tempore licebit.

770 12. Der Begriff *pertinere*, wozu gereichen, ist ausgelassen in Ausdrücken, wie nihil ad me; recte an secus, nihil ad nos, aut si ad nos, nihil ad hoc tempus bei Cic. in Pis. 28; nihil ad rem, oder fragend quid hoc ad Epicurum? was geht das den Epikur an? was kümmert er sich darum? Quorsus haec? für quorsus haec pertinent? wozu soll das?

Eine zusammengesetztere Ellipse ist in dem Ausdruck *quo mihi hanc rem?* wozu mir dies oder jenes? was soll ich damit? und das Gegenstück *unde mihi aliquam rem?* woher (nehme ich nun) etwas? Man kann parabo ergänzen. Z. B. Cic. epist. 7, 23 Martis vero signum *quo mihi*, pacis auctori? Horat. Epist. 1, 5, 12 *quo mihi* fortunam, si non conceditur uti? Sen. de tranq. 9 *quo mihi* bibliothecas? Hor. Serm. 2, 5, 102 *Unde mihi* tam fortem atque fidelem? ib. 2, 7, 116 *unde mihi* lapidem? In der unwilligen Frage bei Cic. Phil. 1, 10 Quas tu mihi intercessiones, quas religiones? ergänze profers oder dicis: was redest du mir da von Einspruch?

Eine ähnliche Bedeutung hat die Redensart quid mihi cum hac re? was habe ich damit zu thun? z. B. Cic. p. Quint. 17 Quid mihi, inquit, cum ista summa sanctimonia ac diligentia? viderint ista officia viri boni, de me autem sic considerent cet.

771 13. Ein Tempus von *facere* wird ausgelassen in kurzen Sätzen bei Urtheilen über jemandes Handlungen, z. B. Cicero: Recte ille, melius hi; Bene Chrysippus, qui docet; de off. 3, 27 At stulte (Regulus) qui non modo non censuerit captivos remittendos, verum etiam dissuaserit. Quomodo stulte? p. Mil. 14 Nihil per vim unquam Clodius, omnia per vim Milo; de off. 1, 11 ne

quid tale posthac (scil. faciat). Ingleichen bei der Redensart *finem facere*, Cic. de nat. deor. 3, 40 Quae quum dixisset, Cotta finem; de fin. 4, 1 Quae quum dixisset, finem ille. Besonders ist diese Ellipse zu bemerken für die Redensarten *nihil aliud quam*, *quid aliud quam*, *nihil praeterquam*, welche alle dem Sinne nach bloß durch nur übersetzt werden können. Z. B. Nep. Ages. 2 Tissaphernes *nihil aliud quam* bellum comparavit; Liv. 34, 46 Per biduum *nihil aliud quam* steterunt parati ad pugnandum; Suet. Caes. 20 ut, quoad potestate abiret, domo abditus *nihil aliud quam* per edicta obnuntiaret; id. Aug. 83 mox *nihil aliud quam* vectabatur et deambulabat; Flor. 3, 23 Nam quum jure belli Sulla Dictator proscripsisset inimicos, qui supererant, revocante Lepido, *quid aliud quam* ad bellum vocabantur? Liv. 4, 3 rogationes, quibus *quid aliud quam* admonemus, cives nos eorum esse? d. h. durch welche wir nur in Erinnerung bringen; id. 3, 26 et illa quidem nocte *nihil praeterquam* vigilatum est in urbe. So wird auch bei *nihil amplius quam*, *nihil minus quam* das Verbum ausgelassen und mit dem folgenden zusammengezogen, z. B. Suet. Domit. 3 quotidie sibi secretum horarium sumere solebat, nec quidquam amplius quam muscas captare, und nichts weiter zu thun als Fliegen zu fangen; Liv. 26, 20 *nihil minus quam* verebatur, ne obstaret gloriae suae, er that nichts weniger als daß er fürchtete, d. h. er war weit entfernt zu fürchten. Auch bei *si nihil aliud* ist eine ähnliche Ellipse zu bemerken, z. B. Curt. 4, 28 vincam tamen silentium, et, *si nihil aliud*, certe gemitu interpellabo, wenn nichts anderes d. h. wenn ich sonst nichts thun werde, gemäß der Person und dem Tempus des folgenden Verbi. S. Drakenb. zu Liv. 30, 35.

Anm. Bei Cicero findet sich der elliptische Gebrauch von nihil aliud quam nicht, s. §. 735. Aber *nihil aliud nisi*, nichts weiter als, wird schon so gebraucht: p. Arch. 4 Si *nihil aliud nisi* de civitate ac lege dicimus, nihil dico amplius, aber eine eigentliche

Ellipse von facere ist dabei nicht anzunehmen, da noch ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem folgenden Verbo Statt findet; p. leg. Man. 22 ut *nihil aliud nisi* de hoste ac de laude cogitet.

14. Das die directe Rede eines Andern einführende *ait*, *inquit* wird zuweilen ausgelassen, z. B. Phaedr. 5, 5, 37 turpemque aperto pignore errorem probans: En, hic declarat, quales sitis judices; besonders häufig aber in der Erzählung eines zusammenhängenden Gesprächs, wie im Deutschen: Tum ille; hic ego; huic ego. 772

Ueber die Ergänzung des Verbi sagen, bei der indirecten Anführung von jemandes Rede, aus einem vorhergegangenen Verbo anderer Art, s. oben §. 620. Auch ohne vorhergegangenes Verbum wird *dicit* ausgelassen bei der Anführung eines Ausspruchs, z. B. Cic. de nat. deor. 2 14 Scite enim Chrysippus: ut gladii causa vaginam, sic praeter mundum cetera omnia aliorum causa esse generata.

Anderer Art ist die Auslassung des Begriffs so sage ich im Nachsatz, gewöhnlich nach einem Vordersatze mit ne, z. B. Cic. p. Arch. 1 Ac ne quis a nobis hoc ita dici forte miretur – (so sage ich) ne nos quidem huic uni studio penitus unquam dediti fuimus; in Verr. 2, 73 Ac ne forte omnia ita condita fuisse videantur: quae consilio aliquo aut ratione inveniri potuerunt, inventa sunt, judices.

15. Bei Beschwörungen wird nach der Präposition per (bei) häufig das Verbum bitten (oro, rogo, precor u. a.) ausgelassen, wodurch der Accusativ der angerufenen Person wie von der Präposition abhängig erscheint. Curt. 4, 55 Per ego *vos* deos patrios, vindicate ab ultimo dedecore nomen gentemque Persarum! Die Construction ist diese: per deos patrios vos oro, vindicate. Zahlreiche Beispiele hat Gronov gesammelt im 7. Bande des Drakenborch'schen Livius p. 187 (zu Liv. 29, 18, 9 gehörig). Vergl. §. 794. 773

In dem Wunsche *Di meliora!* ist entweder dem aus-

gelassen, oder velint, wie Ovid Metam. 7, 37 vollständig sagt. Juv. 7, 207 Di, majorum umbris tenuem et sine pondere terram! Ergänze date.

774 16. Wie im Deutschen, so wird auch öfters im Lateinischen ein Verbum, anstatt zweimal gesetzt zu werden, nur einmal gesetzt und das andere Mal ergänzt, z. B. bei Cicero de legg. 3, 13 ut enim cupiditatibus principum et vitiis infici *solet* tota civitas, sic emendari et corrigi continentiā, auch mit Veränderung der Personen, z. B. magis ego te amo quam tu me, zu ergänzen amas. Aus dem vorhergegangenen negativen Verbo im zweiten Gliede wird zuweilen das positive ergänzt, wie aus nego *dico*, aus veto *jubeo*, wo dann das copulative et den Sinn des adversativen sed erhält, z. B. Cic. ad Att. 7, 15 plerique *negant*, Caesarem in condicione mansurum, postulata*que* haec ab eo interposita esse, quo minus quod opus esset ad bellum a nobis pararetur, wie wir auch wohl sagen könnten: die meisten läugnen, daß Cäsar die Bedingungen halten werde, und daß er diese Forderungen nur aufgestellt habe, um unsere Kriegsrüstungen zu verhindern. Vergl. de legg. 2, 27 §. 67. Ferner wird ein Infinitiv im relativen Zwischensatze aus dem tempore finito des Hauptsatzes ergänzt, z. B. *quos* voluit omnes interfecit, er ließ alle, welche er wollte, hinrichten; rogat Rubrium, ut, *quos* commodum ei sit, invitet; non facile irascetur judex *cui* tu velis, nämlich eum irasci, etwas schwieriger für uns, wenn ein Infinitivus Fut. zu ergänzen ist, z. B. Cic. de off. 2, 22 ne illam quidem consequuntur, *quam putant*, gratiam, d. h. quam se consecuturos putant. Eine Ellipse des Infinitivus findet auch in Zwischensätzen des Acc. cum Inf. nach Relativis Statt, wo, wenn das Verbum wiederholt würde, der Conjunctiv stehen müßte, und dabei ist dann besonders auch auf den Accusativ zu achten, der als Subject des zu ergänzenden Infinitivs steht, z. B. Cic. in Verr. 3, 92 (Verres) ajebat se tantidem

aestimasse, quanti *Sacerdotem,* für quanti Sacerdos aestimasset; p. Lig. 1 confitetur se in ea parte fuisse, qua *te,* qua virum omni laude dignum *patrem tuum;* de fin. 4, 20 Zeno negat, Platonem, si sapiens non sit, eadem esse in causa, qua *tyrannum Dionysium;* Liv. 8, 14 Cumanos Suessulanosque ejusdem juris condicionisque, *cujus Capuam,* esse placuit, gleich cujus Capua esset. S. §. 603. Dieselbe **Attraction** an den Casus des Hauptsatzes, die beim Acc. c. Inf. Regel ist, findet sich auch beim Participium zuweilen, z. B. Nep. Hann. 5 Hannibal Minucium, Magistrum equitum, pari *ac Dictatorem* dolo productum in proelium, fugavit; Liv. 34, 32 nam et Messenen uno et eodem jure foederis, *quo et Lacedaemonem,* in amicitiam nostram receptam, sociam nobis urbem, vi atque armis cepisti; und in der Construction der Ablat. absoluti: Liv. 4, 39 *Quibus poterat* sauciis ductis secum; id. 1, 29 raptim *quibus quisque poterat* elatis. Andere Attractionen des Pronom. relativi sind Griechisch und höchst selten, wie Luccej. in Cic. ep. 5, 14 quum aliquid agas eorum, *quorum consuesti;* Hor. Serm. 1, 6, 15 judice, *quo nosti,* populo, zu welcher Stelle **Bentley** einige gleiche aus Gellius anführt, aber Ter. Heaut. 1, 1, 35 hoc quidem causa, *qua* dixi tibi gehört nicht dazu, weil die Ellipse me scire velle aus dem Vorhergehenden scire hoc vis? zu entnehmen ist.

Anm. Durch die Auslassung des Verbi ist eine besondere Construction *quam qui* bei dem Superlativ zu erklären: Cicero epist. 13, 3 sagt tam mihi gratum id erit, *quam quod* gratissimum; ib. 5, 2 tam enim sum amicus reipublicae, *quam qui* maxime; pro Sull. 31 tam sum misericors, judices, quam vos, tam mitis, *quam qui* lenissimus. So auch *ut qui,* wenn nicht tam vorhergegangen, z. B. Cic. epist. 13, 62 Te semper sic colam et tuebor, *ut quem* diligentissime. Quint. 3, 8, 12 deliberatio affectus, *ut quae* maxime, postulat.

17. Ein **Zeugma** (ζεῦγμα) nennt man gewöhnlich, 775
(Andere syllepsis,) wenn das zu zwei oder mehreren Nomi-

nibus grammatisch gehörige Verbum dem Sinne nach nur zu einem paßt, zu den andern also ein zuweilen ganz verschiedenes ergänzt werden muß. Eine solche Härte ist bei den Dichtern und denjenigen Prosaikern, welche sich im Ausdrucke von der gewöhnlichen Ausführlichkeit entfernen wollen, nicht selten. Z. B. Tac. Ann. 2, 20 Germanicus, quod arduum, *sibi*, cetera legatis *permisit*, wo zu sibi aus permisit ein anderes Verbum, etwa sumpsit, ergänzt werden muß; id. 3, 12 si legatus officii terminos, obsequium erga Imperatorem *exuit*, wo zu terminos zu ergänzen excessit. Sall. Jug. 46 In Jugurtha tantus dolus tantaque peritia locorum et militiae erat, uti, *pacem* an bellum *gerens* perniciosior esset, in incerto haberetur. Pacem gerere sagt man nicht für pacem agere, aber bellum gerere ist üblich. Doch auch bei Cicero findet sich Aehnliches: p. Mil. 1 illa arma, centuriones, cohortes non periculum nobis, sed praesidium *denuntiant*, paßt das Verbum denuntiare, androhen, nur zu periculum, zu praesidium muß aus demselben promittunt ergänzt werden.

776 18. Das Hülfsverbum *esse* wird bei den Infinitiven, die damit gebildet werden, häufig ausgelassen. Dies ist beim Infinitivus Perf. abhängig von *oportet* dermaßen üblich, daß es als Sprachgebrauch zu bemerken ist, z. B. bei Terenz adolescenti morem *gestum* oportuit; ancillas non oportuit *relictas*; bei Cic. quod jam pridem *factum* oportuit; totam rem Lucullo integram *servatam* oportuit; signum *ablatum* non oportuit, u. a. Vergl. oben §. 611. Sonst wird nur die dritte Person des Präsens, *est* und *sunt*, bei den Temporibus des Passivi ausgelassen, jedoch von Cicero nicht so häufig, als von späteren Prosaikern. Dagegen läßt Cicero, namentlich in seinen philosophischen Schriften, oft est und sunt als Prädikatsverbum bei Adjectiven aus, z. B. de off. 1, 12 Poeni foedifragi, crudelis Hannibal: reliqui justiores; und in sprüchwörtlichen Redensarten ist dies gewissermaßen feststehend;

summum jus summa injuria bei Cicero de off. 1, 10; omnia praeclara rara, Lael. 21; jucundi acti labores, de fin. 2, 32; quot homines tot sententiae, suus cuique mos bei Terenz Phorm. 2, 4, 14.

Anm. Man bemerkt, daß *est* von allen passiven Formen am häufigsten bei dem Participio Futur. Pass. ausgelassen wird. Habenda ratio valetudinis, utendum modicis exercitationibus! empfiehlt Cicero Cat. m. 11. Aber es geschieht doch nur in kurzen Sätzen und bei bezwecktem rhetorischen Nachdruck.

19. *Ut*, wie, in Zwischensätzen, wie ut opinor, ut 777
puto, ut censeo, ut credo, wird nicht selten ausgelassen, wie es auch im Deutschen geschieht. Dabei ist zu bemerken, daß *credo*, so ohne Verbindung eingeschoben, sehr häufig mit einem ironischen Nebensinn, wie unser mein' ich, gebraucht wird. Z. B. Cic. de fin. 1, 3 male, credo, mererer de meis civibus, si ad eorum cognitionem divina illa ingenia transferrem. Sonst werden die andern Verba viel häufiger zu Hauptverbis der Sätze, also mit folgendem Accus. cum Infin. gemacht, so daß man also z. B. nicht gut sagt: nondum domi erat, ut sciebam; nondum Romam venisti, ut puto, sondern dafür nondum eum domi esse sciebam, nondum Romam te advenisse puto; welche Construction besonders für die Relativa zu bemerken ist: die Bücher haben sich wieder gefunden, von denen ich glaubte, daß sie mir gestohlen wären, Lateinisch: libri, quos putabam mihi surreptos esse, reperti sunt.

20. Die Präposition wird zuweilen bei zwei durch et 778
oder aut verbundenen Nominibus pleonastisch gesetzt, davon s. oben §. 744 flgd. Eine Ellipsis derselben findet Statt, wenn sie bei dem ersten Nomen ausgelassen und nur bei dem zweiten gesetzt wird. Doch geschieht dies selten und nur bei Dichtern, z. B. Hor. Carm. 3, 25 Quae nemora, aut quos agor *in* specus, für in quae nemora aut in quos specus agor, woselbst Bentley's Note zu vergleichen ist. Id. Epist. 2, 1, 25 foedera regum vel Gabiis vel *cum* rigidis aequata Sabinis. Häufiger ist eine andere

Ellipse der Präposition beim Relativo, zugleich mit einer Ellipse des Verbi, welches mit dem Demonstrativo vorangegangen war, z. B. Cic. ad Att. 8, 15 in eadem opinione fui, *qua* reliqui omnes, vollständig in qua reliqui omnes fuerunt; p. Rosc. Am. 44 In quem hoc dicam, quaeris, Eruci? Non in eum, *quem* vis et putas, für *in quem* vis et putas me dicere; Tusc. 1, 46 si opinamur eos, quibus orbati sumus, esse cum aliquo sensu in iis malis, *quibus* vulgo opinantur, d. h. in quibus eos esse vulgo homines opinantur. Quint. 6, 1, 16 si percussus sit ab eo, *quo* minime oportuit, s. kurz vorher §. 774 und vergl. Heindorf zu Cic. de nat. deor. 1, 12.

779 21. In der Redensart tantum abest ut scheint, wenn noch einmal ein Satz mit ut folgt, bei diesem zweiten ein Adverbium wie potius, vielmehr, contra, im Gegentheil, ausgelassen zu sein. Man findet aber potius nie, und contra nur selten; zuweilen wird für den zweiten Satz mit ut eine andere Construction mit vix oder etiam gewählt. Z. B. Cic. orat. 29 in quo tantum abest, *ut* nostra miremur, *ut* usque eo difficiles ac morosi simus, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes. Tusc. 5, 2 ac philosophia quidem tantum abest, *ut* proinde ac de hominum vita est merita laudetur, *ut* a plerisque neglecta a multis etiam vituperetur. Brut. 80 tantum abfuit, *ut* inflammares nostros animos: somnum vix tenebamus.

780 22. Die Conjunction si wird, wie im Deutschen, oft ausgelassen, in Sätzen, die als Vordersatz zu einem Nachsatze dienen, wo es dann zweifelhaft wird, ob nicht der Satz als Frage anzusehen ist, da er mit einem solchen Tone gesprochen wird, z. B. Cic. in Rull. 2, 25 *Libet* agros emi. Primum quaero quos agros? et quibus in locis? Ihr wollt Aecker kaufen, oder wollt ihr Aecker kaufen? d. h. Wenn ihr Aecker kaufen wollt, so frage ich zuerst u. s. f. Juven. 3, 100 *Rides,* majore cachinno concutitur: flet, si lacrimas conspexit amici, nec dolet, von einem Schmeich-

ler: Lächelt man, so schüttet er sich aus vor Lachen. Hor. Serm. 2, 6, 50 Frigidus a rostris *manat* per compita rumor: quicunque obvius est me consulit. Cic. in Rull. 2, 15 *Commodum erit* Pergamum – totam denique Asiam populi Rom. factam esse dicere: utrum oratio ad ejus rei disputationem deerit, an impelli non poterit ut falsum judicet? Besonders ist das Futurum exactum in diesen Sätzen häufig, z. B. Cic. in Verr. 3, 2 Furem aliquem aut rapacem *accusaris;* vitanda tibi semper erit omnis avaritiae suspicio. Maleficum quempiam *adduxeris* aut crudelem: cavendum erit semper, ne qua in re asperior aut inhumanior fuisse videare. Hor. Serm. 2, 3, 292 casus medicusve *levarit* aegrum ex praecipiti: mater delira necabit, hat der Zufall oder der Arzt ihn gerettet, d. h. wenn ihn der Zufall gerettet hat, so wird ihn die Mutter tödten. Terent. Phorm. 1, 2, 35 Unum cognoris, omnes noris, kennst du einen, so kennst du alle. Auch mit dem Imperfect. und Plusquamp. Conjunct. bei der Annahme eines als unwahr erkannten Falles: in Verr. 3, 97 *negaret* hac aestimatione se usum: vos id homini credidisse videremini, für si negaret; de off. 3, 19 *Dares* hanc vim M. Crasso, ut digitorum percussione heres posset scriptus esse, qui revera non esset heres: in foro, mihi crede, saltaret, gäbe man dem Cr. die Macht; Plin. epist. 1, 12 *Dedisses* huic animo par corpus: fecisset quod optabat, für si dedisses, hätte man ihm gegeben.

23. Die Conjunctionen *vero, autem* werden in Ge- 781
gensätzen, zumal in kürzeren, sehr häufig ausgelassen und der Gegensatz durch die verbundene Stellung der Sätze selbst ausgedrückt. Z. B. Cic. in Rull. 2, 8 Non defuit consilium: fides erga plebem Rom. defuit; Liv. 22, 51 vincere scit Hannibal, victoria uti nescit; Sen. Epist. 88 ego, quid futurum sit nescio, quid fieri possit scio; Plin. epist. 3, 20 Multi famam, conscientiam pauci verentur. Cic. de fin. 5, 32 An Scythes Anacharsis potuit

pro nihilo pecuniam ducere, nostrates philosophi non facere poterunt? und unsere Philosophen sollten es nicht thun können? id. in Cat. 1, 1 An vero vir amplissimus P. Scipio Ti. Gracchum mediocriter labefactantem statum reip. privatus interfecit: Catilinam, orbem terrae caede atque incendiis vastare cupientem, nos Consules perferemus? und wir Consuln sollen einen Cat. ertragen? Und so sehr häufig bei diesem Fortschritt vom Kleineren zum Größeren. Namentlich bemerken wir noch, daß *non* bei einem zweiten verneinenden Gliede des Satzes, z. B. aliena vitia videt, sua non videt, so ohne die Conj. et oder vero steht, die man wohl im Deutschen gebraucht, indem man sagt: die seinigen aber nicht, oder und die seinigen sieht er nicht. Cic. Cat. m. 11 Tantum cibi et potionis adhibendum, ut reficiantur vires, *non* opprimantur; id. Tusc. 3, 18 A gravibus et antiquis philosophis medicina petenda est, *non* ab his voluptariis. Dagegen steht *et (ac) non* bei unwahren Voraussetzungen oder in ironischen Sätzen, wo der zweite Theil des Satzes die Wahrheit enthält, wo man vielmehr, oder wie es der Fall ist hinzudenken kann, s. oben §. 334. Cic. de off. 1, 2 si sibi consentiat, *et non* interdum naturae bonitate vincatur; in Rull. 2, 26 usus est hoc verbo, exhauriendam esse plebem, quasi de aliqua sentina, *ac non* de optimorum civium genere loqueretur; p. Rosc. Am. 33 Quasi nunc id agatur – *ac non* hoc quaeratur. *Potius* steht wirklich Cic. de or. 1, 22 Quando enim me ista curasse aut cogitasse arbitramini, *et non* semper irrisisse *potius* eorum hominum impudentiam; in Cat. 2, 6 quis denique ita adspexit ut perditum civem *ac non potius* ut importunissimum hostem, was dasselbe ist als ob stände: quasi perditus esset civis, *ac non* importunissimus hostis.

782 24. Die Conjunction fehlt auch, wenn zwei einzelne Wörter als das Ganze umfassend gegenüber gestellt werden, z. B.

z. B. velim nolim, ich mag wollen oder nicht, maxima minima, das Größte wie das Kleinste, prima postrema, vom Ersten bis zum Letzten, dignos indignos adire, sowohl die es verdienen, als die es nicht verdienen, ire redire, hin und wieder gehen. So Cic. in Verr. 4, 54 Aedificiis omnibus *publicis privatis*, *sacris profanis* sic pepercit; Sall. Cat. 11 Nam gloriam, honorem, imperium *bonus ignavus* aeque sibi exoptant, zu welcher Stelle Corte mehrere ähnliche anführt.

25. *Et* wird sehr häufig ausgelassen, wenn die Na- 783
men zweier Amtsgenossen angegeben werden, z. B. Consules declarati sunt Cn. Pompejus, M. Crassus; quo anno Cn. Pompejus, M. Crassus Consules fuerunt; Cn. Pompejo, M. Crasso Consulibus; so aber auch Cic. in Verr. 1, 41 ab A. Postumio, Q. Fulvio Censoribus, ib. 14 P. Lentulo, L. Triario Quaestoribus urbanis. Auch bei zwei in anderer Beziehung mit einander verbundenen Personen zuweilen, z. B. Cic. Brut. 74 Mitto L. Laelium, P. Scipionem; de off. 2, 17 dicebat idem Cotta, Curio; ib. 2, 19 commendare judicibus, magistratibus. Von anderer herkömmlicher Auslassung der Conjunction in gewissen Formeln s. oben §. 740. Sonst wird *et* bei zwei Wörtern nur selten im rednerischen Affect ausgelassen, z. B. Cic. in Verr. 1, 48 aderant amici, propinqui; 2, 24 inimicus, hostis esses; 3; 55 dejectos fortunis omnibus, expulsos, s. unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 78 §. 192. Auch bei Verbis, z. B. Cic. div. in Caec. 4 Adsunt, queruntur Siculi universi; p. Lig. 4 Italiā prohibetur, exulat. Bei dreien oder mehreren Substantivis ist es für den gewähltern Ausdruck Regel, entweder alle unverbunden neben einander zu stellen, oder die Conjunction zu wiederholen. Also z. B. entweder amicitiam summa fide, constantia, justitia servavit, oder summa fide et constantia et justitia. Cicero p. Mur. 8 kann als Beispiel für beide Arten dienen: qui non modo Curiis, Catonibus, Pompejis, an-

tiquis illis, sed his recentibus Mariis et Didiis et Coeliis commemorandis jacebant. Auch bei Adjectivis und Verbis ist es so am gebräuchlichsten. Deshalb wird die Aufzählung mehrerer Personen oder Gegenstände in der Regel nicht mit et alii, et ceteri, et cetera geschlossen, sondern vielmehr ohne et: alii, ceteri, reliqui, reliqua. Jedoch müssen wir bemerken, daß zwar nicht et, ac und atque in der dritten oder vierten Stelle allein, aber das anreihende *que* sehr gebräuchlich ist, wie bei Cic. p. Mur. 1 precor – ut ea res vobis populoque Rom. pacem, tranquillitatem, otium concordiam*que* afferat; gleich darauf idem ego sum precatus, ut ea res fauste, feliciter prospere*que* eveniret, und ut ab hujus honore, fama fortunis*que* omnibus inimicorum impetus propulsare possim, und sonst sehr häufig.

784 26. Man kann ebenfalls eine Ellipse der Conjunction et annehmen, wenn zwei Vordersätze mit *si* verbunden neben einander gestellt werden, wo wir im Deutschen entweder und wenn sagen, oder vielmehr die Conj. wenn ergänzen und bloß und gebrauchen. Beispiele sind häufig. Vergl. Cic. de off. 3, 9 Haec est vis hujus anuli et hujus exempli: *Si* nemo sciturus, nemo ne suspicaturus quidem sit, cum aliquid injuste feceris, *si* id diis hominibusque futurum sit semper ignotum, sisne facturus. Eine Ellipse der Conjunction *ut* wird angenommen, wenn ne vorhergegangen ist und man mit dem bloßen et positiv fortfährt, z. B. Curt. 8, 50 monere coepit Porum, *ne* ultima experiri perseveraret, dederet*que* se victori; Nep. Eum. 6 Olympias ab Eumene petiit, *ne pateretur* Philippi domus et familiae inimicissimos stirpem quoque interimere, *ferretque* opem liberis Alexandri, und kurz vorher huic ille primum suasit *ne* se moveret *et* expectaret; wo dann die verbindenden Conjunctionen et, atque, que den Sinn der adversativen sed erhalten. Vergl. oben §. 774.

785 27. Eine Abkürzung wollen wir hier noch erwähnen,

daß ein Name, der zweien Personen gemeinschaftlich ist, im Pluralis ihren besonderen Vornamen nachgestellt wird, z. B. Cic. in Rull. 2, 5 Tib. et Gajus *Gracchi*, id. Cat. m. 9 mihi Gnaeus et Publius *Scipiones* – fortunati videbantur; Liv. 1, 42 Servius duas filias juvenibus regiis, Lucio atque Arunti *Tarquiniis*, jungit. Auch mit zwei gemeinschaftlichen Namen: Cic. in Verr. 1, 39 cum Q. et Cn. *Postumis Curtiis*; id. Brut. 25 orationes L. et C. *Aureliorum Orestarum*. Gewöhnlich sind dies Brüder, aber fratres wird hinzugesetzt Cic. Brut. 69 Eodem tempore C. et L. *Caepasii fratres* fuerunt. Nicht so häufig ist der Singularis, er findet sich jedoch bei Cic. p. Rab. perd. 7 Cn. et L. *Domitius*, Liv. 6, 22 Sp. et L. *Papirius*, Suet. Caes. 80 Marcoque et D. *Bruto* durch die Handschriften gesichert. Nicht anders geschieht es bei andern Substantiven: Vell. 2, 67 *legio* Martia et quarta, Brut. in Cic. ep. 11, 19 quum putarem quartam et Martiam *legiones* mecum futuras, Liv. 10, 18 cum *legionibus* secunda et tertia; id. 26, 10 circa *portas* Collinam Esquilinamque und ebendas. inter Esquilinam Collinamque *portam*.

Anm. Ein zweien Personen gemeinschaftlicher Vorname soll nach Gronov zu Liv. 4, 48 ebenfalls im Pluralis vorangestellt werden, wie dort von Drakenborch edirt wird: Turbatores vulgi erant *Spurii* Maecilius quartum et Metilius tertium Tribuni plebis, so 10, 1 *Marcis* Livio Dentre et Aemilio Consulibus; 10, 40 equitibus *Gajos* Caedicium et Trebonium praefecit. Andere bezweifelten dies, weil der gleiche Vorname oft genug wiederholt wird, und die Sache läßt sich aus den Handschriften nicht entscheiden. Dagegen ist der Pluralis des Vornamens mit *duo* sicher: Suet. Aug. 100 obiit in cubiculo eodem, quo pater Octavius, *duobus Sextis* Pompejo et Appulejo Consulibus; Liv. 5, 24 *duos Publios Cornelios*, Cossum et Scipionem.

Cap. 87.

Wortstellung und Periodenbau.

1. Wenn die Wörter eines Satzes nach der logischen 786
Folge der Begriffe geordnet werden, so nimmt nach der Con-

junction oder dem verbindenden Relativo das Subject den ersten Platz ein, darauf folgt das Verbum mit seinem Adverbio, dann die Casus des näheren oder entfernteren Objects, zuletzt die übrigen Zusätze von Präpositionen mit ihren Casus. Das Adjectivum gehört zu dem Substantivo, dessen Begriff es bestimmt. Dies nennen wir gewöhnlich die grammatische Constructionsordnung. An diese halten sich die meisten neueren Sprachen streng; die Deutsche hat den rhetorischen Vorzug, daß sie jeden dieser vier Theile des Satzes voranstellen kann, aber alsdann ist die Folge der übrigen bestimmt und läßt nur noch geringe Veränderungen zu. Dagegen kann die Lateinische Sprache nicht nur jeden beliebigen Theil des Satzes voranstellen, sondern hat auch dann noch Freiheit in der Anordnung der übrigen. Sie kann ferner das Adverbium vom Verbo, das Adjectivum vom Substantivo trennen, vor- oder nachstellen oder auch noch weiter fortrücken, so daß sie den rednerischen Effect, der im Deutschen größtentheils nur durch den Accent hervorgebracht wird, auch durch die Stellung der Wörter bewirkt und für die Aufnahme des poetischen Numerus ein höchst geeignetes Material darbietet. Der prosaische Ausdruck beobachtet jedoch dabei den Grundsatz, das zum vollständigen Ausdruck eines Begriffs Nothwendige bei einander zu lassen und nicht durch Fremdartiges zu trennen.

787 2. Da man aber nicht immer mit Nachdruck spricht, sondern in der gewöhnlichen Rede den einfachsten Ausdruck für den Gedanken sucht, so hat sich auch in der gebildeten Lateinischen Prosa für den ruhigen Vortrag, besonders für die erzählende Darstellung eine Wortfolge festgestellt, von der man ohne Grund nicht abweicht, die, daß man zuerst das Subject, alsdann die Casus obliqui mit allem übrigen tonlosen Beiwerk, zuletzt das Verbum setzt. Denn das wird im Lateinischen durchaus vermieden, was im Deutschen gar oft der Fall ist, daß nach dem Ausdruck der Hauptbegriffe eine Masse von Nebenbestimmungen und Zusätzen

ohne rechten Schluß nachzieht: der Satz wird angezogen und gebunden, indem Subject und Hauptverbum des Prädikats ihn umschließen. Beispiel (Caes. b. G. 1, 9) Dumnorix gratia et largitione apud Sequanos plurimum poterat. Deutsch schleppend: Dumn. vermochte sehr viel bei den Sequanern durch Gunst und Geschenke. Nur wenn der Satz in Abhängigkeit gebracht ist, stimmt die Deutsche Wortstellung mit der Lateinischen überein: daß oder weil Dumn. — — sehr viel vermochte.

Anm. Jedoch wird das Verbum auch oft nicht an das Ende des 788
Satzes gestellt, wenn entweder der Satz zu lang ist, als daß die Erwartung des Hörers, welche besonders auf das Verbum gerichtet ist, so lange aufgehalten werden könnte, oder wenn am Ende zu viel Verba zusammentreten würden. Z. B. würde man nicht gern sagen se incolumem esse non posse demonstrat, sondern se demonstrat incolumem esse non posse. Abgesehen von solchen Gründen wird das Verbum in der vertrauten, absichtlich lose gehaltenen Schreibart früher gesetzt. Denn das Verbum zuletzt zu setzen, d. h. den Satz zu binden, ist rednerischer und geschichtlicher Ton, und zeugt überhaupt von vorbereiteter Abgemessenheit. Man vergleiche dagegen eine Stelle aus dem Briefe Cicero's an Lucceius (5, 12), der zwar mit großer Sorgfalt, aber absichtlich mit einer gewissen weltmännischen Leichtigkeit und Unbefangenheit geschrieben ist. Es heißt dort: genus enim scriptorum tuorum, etsi erat semper a me vehementer expectatum, tamen vicit opinionem meam, meque ita vel cepit vel incendit, ut cuperem quam celerrime res nostras monumentis commendari tuis. Erzählen würden wir dies so: genus enim scriptorum Lucceji, etsi semper ab eo vehementer expectatum erat, tamen opinionem ejus ita vicit, ut quam celerrime res suas illius monumentis illustrari cuperet. Ganz an die Spitze des Satzes wird das Verbum gesetzt, abgesehen von einem bezweckten rednerischen Nachdruck, in erklärenden Zusätzen, wo dann meistens noch eine Conjunction dabei steht, z. B. amicum aegrotantem visere volebam: *habitat* autem ille in parte urbis remotissima.

3. Mit dieser Regel von der Wortstellung in trivialen 789
anzeigenden Sätzen ist eine andere zu verbinden, daß in denjenigen Sätzen, worin der Ausdruck des bewegten Gefühls oder eines selbstständigen Urtheils enthalten ist, das pathetische Wort zu Anfang, oder das significante zum Schluß

des Satzes gestellt wird. **Pathetisch** nennen wir dasjenige Wort, welches durch den Accent als das Gefühl besonders ansprechend oder als den Gegensatz bildend hervorgehoben wird. Daß es vorangestellt wird, lehren unzählige Beispiele: Cic. *Cito* arescit lacrima, praesertim in alienis malis; *Sua* vitia insipientes et *suam* culpam in senectutem conferunt; A *malis* mors abducit, non a bonis, verum si quaerimus; *Insignia* virtutis multi etiam sine virtute assecuti sunt. Die übrigen Wörter des Satzes folgen also alsdann in der gewöhnlichen Ordnung. Ist aber kein pathetisches Wort da, was hervorzuheben nöthig scheint, oder schließt sich der Satz erklärend mit vorangestelltem Verbo an den vorhergehenden Satz an, so wird der Platz am Ende für das **significante** Wort aufgespart, d. h. für dasjenige, welches dem Verstande und der Erinnerung am meisten empfohlen werden soll, so besonders Cäsar: Gallia est omnis divisa in partes *tres;* c. 6 quod ante id tempus acciderat *nunquam;* c. 7 quod aliud iter haberent *nullum.* Aber auch die anderen Autoren und Cicero besonders im Lehrton: de off. 1, 2 Sequemur igitur hoc quidem tempore et in hac quaestione potissimum *Stoicos;* c. 8 Expetuntur autem divitiae quum ad usus vitae necessarios, tum ad perfruendas *voluptates;* de legg. 1, 23 quae virtus ex providendo est appellata *prudentia.*

Anm. Die Bezeichnung **pathetisches** und **significantes** Wort verdanken wir der Schrift *Gehlii* ratio ordinationis verborum, Hamb. 1746. 4. Man vergleiche aber besonders die Vorschriften Quintilians Inst. orat. 9, 4, 26 sqq.: *Verbo sensum claudere* multo, si compositio patiatur, *optimum est.* In verbis enim sermonis vis. — Saepe tamen est vehemens aliquis sensus in verbo, quod, si in media parte sententiae latet, transire intentionem et obscurari circumjacentibus solet, in *clausula* positum assignatur auditori et infigitur; quale illud est Ciceronis (Phil. 2, 25): *Ut tibi necesse esset in conspectu populi Romani vomere postridie.* Transfer hoc ultimum, minus valebit. Nam totius ductūs hic est quasi mucro, ut per se foeda *vomendi* necessitas, jam nihil ultra expectantibus, hanc quoque adjiceret deformita-

tem, ut cibus teneri non posset *postridie*. Ohne Grund soll man nie von der gewöhnlichen Form des Satzes abweichen: wer zu viel Nachdruck sucht, fällt in den unangenehmsten Fehler, zerrissen und geziert zu schreiben.

4. Was Mehrerem gemeinschaftlich ist, geht entweder 790
diesem voran oder folgt ihm nach, wird aber nicht zu Einem allein gesetzt; also sagt man z. B. in *scriptoribus* legendis et imitandis oder in legendis imitandisque *scriptoribus*, nicht in legendis scriptoribus et imitandis; ferner hostes *victoriae* non *omen* modo, sed etiam *gratulationem* praeceperant; quum *respondere* neque vellet neque posset; habentur et dicuntur *tyranni*; amicitiam nec usu nec ratione habent *cognitam*; philosophia *Graecis* et litteris et doctoribus percipi potest u. s. f.

Anm. Hier ist aber ein Punkt, wo der vertrauliche Stil von dem rednerischen abweicht. Denn sehr oft wird mit einer scheinbaren Nachlässigkeit noch etwas hinzugefügt, was bei strengerer Ordnung schon früher und verbunden mit dem Uebrigen hätte gesagt werden müssen, z. B. wenn man den letzten Satz so umstellen wollte: philosophia et litteris Graecis percipi potest et doctoribus.

5. Im Allgemeinen giebt man wohl die Regel, daß 791
die abhängigen Casus vor den regierenden Nominibus stehen, namentlich also der Genitiv voransteht. Doch so kann diese Vorschrift nur Mißverständnisse erzeugen. Denn auch dies ist willkürlich und richtet sich nach dem Sinne, den man ausdrücken will. Fratris tui mors acerbissima mihi fuit und mors fratris tui ist beides richtig: es kommt darauf an, ob die Kraft der Unterscheidung auf dem Genitiv oder auf dem regierenden Nomen liegt: mors fratris tui läßt den Tod gegen das bisherige Leben hervortreten, fratris tui mors unterscheidet diesen Todesfall von andern, die sich sonst ereignen. Daher wird man z. B. von animi motibus, animi morbis, corporis partibus, terrae motibus, in dieser Ordnung, sprechen, weil erst durch den Genitiv das allgemeine Wort einen bestimmten Gehalt erhält. Dagegen steht derjenige Genitiv, welcher ein weites objectives Verhältniß aus-

drückt, gewöhnlich nach. So muß es bei Cicero p. leg. Man. 3 heißen: quod is, qui uno die, tota Asia, tot in civitatibus, uno nuntio atque una *significatione litterarum* cives Romanos necandos trucidandosque denotavit, eine Anzeige durch Briefe, nicht una litterarum significatione; und so heißt es in Verr. 1, 40 offensionem negligentiae vitare einen Anstoß durch meine Nachlässigkeit. Wenn mehrere Genitive von einem Nomen abhangen (vergl. §. 423), so tritt in der Regel der subjective an die Spitze, der objective kann dem regierenden Nomen vortreten oder folgen. Er folgt z. B. Cic. in Caec. 6 cur eorum spem exiguam reliquarum fortunarum vi extorquere conaris? in Verr. 1, 13 cognoscite hominis principium magistratuum gerendorum; p. Mur. 4 hominis amplissimi causam tanti periculi repudiare; de rep. 1, 28 Atheniensium populi potestatem omnium rerum cet. Er tritt ihm vor z. B. Cic. Brut. 44 Scaevolae dicendi elegantiam satis cognitam habemus; de fin. 1, 5 quod ista Platonis, Aristotelis, Theophrasti orationis ornamenta neglexit (Epicurus); weil dicendi elegantia, orationis ornamenta, in dieser Ordnung, den Begriff ausmachen.

792 Anm. Der Genitiv bei *causā* und *gratiā*, wegen, steht immer vor diesen Ablativen, gloriae causa mortem obire, emolumenti sui gratia aliquid hominibus detrahere. Ausnahmen, wo er nachgestellt wird, sind bei Cicero sehr selten (Lael. 16 multa facimus causā amicorum), häufiger bei Livius.

793 6. Auch das Adjectivum kann vor oder nach seinem Substantivo stehen: es steht vor, wenn es den Begriff des Subst. wesentlich in seinem Unterschiede von andern bestimmt, nach, wenn es ein hinzukommendes Accidens enthält. Man wird sich hiebei von dem Accent, der auf dasselbe gelegt wird, leiten lassen können. (Plinius nennt seine Naturkunde libros naturalis historiae, weil ihm zu ihrer Bezeichnung der Begriff der Natur wesentlicher erscheint als der der Geschichte; Theodosianus codex heißt das Gesetzbuch im Gegensatz zu andern.) Einzeln ist zu beachten, daß man ein

vielsylbiges Adjectivum dem einsylbigen Substantiv fast immer nachstellt, z. B. Di immortales, rex potentissimus et nobilissimus, besonders mit res: res innumerabiles, res incertissimae, res dissimillimae, was umgekehrt deswegen übel lauten würde, weil das Substantivum ganz verschwinden würde. Bestimmungen, welche zu dem Begriffe des Nomens gehören, namentlich Genitive und Präpositionen mit ihren Casus, werden gern in die Mitte zwischen das Adjectivum und Substantivum gestellt, z. B. amicitia usque ad extremum vitae diem permansit; tuorum erga me meritorum memoria. Wenn sonst das Substant. und Adjectivum durch andere Wörter, welche nicht zu ihrem eigenen Bereiche gehören, getrennt werden, so geschieht das nicht ohne besondern Nachdruck, der entweder auf dem Substantivum oder auf dem Adjectivum ruht, z. B. *magnum* animo cepi dolorem; ut cuperem quam celerrime res nostras monumentis commendari *tuis*.

Anm. 1. Zwischen einer Präposition und dem von ihr abhängigen Casus stehen in der Regel nur Genitive oder Adverbia, die sich an das folgende Nomen oder Participium anschließen, z. B. Cic. inter *hostium* tela; propter *Hispanorum*, apud quos Consul fuerat, injurias; ad *bene beateque* vivendum. Auch Conjunctionen zur Satzverbindung werden eingefügt, z. B. post *vero* Sullae victoriam, praeter *enim* tres disciplinas. Andere Wörter höchst selten und nur in besonderen Verbindungen, z. B. Cic. Brut. 12 in *bella* gerentibus, was gleichsam ein Wort geworden ist, ib. 22 in *suum cuique* tribuendo. Wir führen dies vornehmlich für Anfänger an, die mit besonderer Zierlichkeit gern sagen möchten z. B. ad praesidiis firmanda moenia, in mihi invisum locum, oder gar ex a te laudato loco, aus der von dir angeführten Stelle; dies kann nur heißen am einfachsten ad moenia praesidiis firmanda, in locum mihi invisum, ex loco a te laudato, oder auch: ad firmanda praesidiis moenia, in invisum mihi locum, ex laudato a te loco. 794

Eine besondere Bemerkung verdient es, daß die Präposition *per*, bei, im Sinne der Beschwörung, durch den dazwischen gestellten Accusativ der beschwornen Person von dem Accusativ des Gegenstandes, bei welchem sie beschworen wird, getrennt zu werden pflegt, z. B. Ter. Andr. 5, 1, 5 *Per* ego te *deos* oro, und mit Auslassung des oro,

Cic. p. Planc. 42 Nolite, judices, *per* vos *fortunas vestras*, inimicis meis dare laetitiam; Sall. Jug. 14 Patres conscripti. *per* vos *liberos atque parentes*, subvenite misero mihi. Vergl. oben §. 773.

795 Anm. 2. In der zu starken und unbegründeten Trennung des Adjectivs von seinem Substantivo, und überhaupt in der Zusammenstellung von Wörtern aus den verschiedenen Partieen des Satzes besteht eigentlich die Abweichung der Wortstellung bei den Dichtern. Wir wollen das erste beste Beispiel anführen: Cicero sagt (Phil. 5, 10) bella civilia opinione plerumque et fama gubernantur. Er wollte schließen opinione plerumque gubernantur, setzte aber noch, wie oben Anm. zu Nr. 4 bemerkt wurde, et fama hinzu. Dies ist natürlich, und plerumque überdies ein tonloses Wort, welches irgendwo untergeschoben werden muß. Es bleibt noch prosaisch, wenn wir stellen bella *gubernantur* civilia fama plerumque et opinione, denn civilia kommt bald genug nach, es scheint vergessen, und der Hörer nimmt es nachträglich noch gern in Empfang. Aber noch ein Wort zwischengestellt, und wir haben eine durchaus poetische Diction und mit Vertauschung eines Wortes einen vollständigen Vers: Bella gubernantur plerumque domestica fama. Und so wird ebenfalls poetisch sein: bella fama et opinione civilia gubernantur, noch mehr civilia fama et opinione bella gubernantur, ganz lyrisch civilia fama et plerumque bella opinione gubernantur; aber alles dies und noch mehreres kommt vor, und wir könnten es mit Beispielen belegen und die verschiedenen Formen analysiren, wenn wir hier etwas Anderes wollten, als die Punkte angeben, von welchen aus die dichterische Freiheit beginnt.

796 7. Ehren- und Würdennamen, und alles was die Stelle des Titels vertritt, werden gewöhnlich als erläuternder Zusatz dem Eigennamen nachgestellt. So vor allem die wechselnden Römischen Würdennamen, z. B. Cicero Consul, Proconsul, Imperator, C. Curioni Tribuno plebis u. dergl. Aber auch bleibende Bezeichnungen: Ennius poëta, Plato philosophus, Zeno Stoicus, Dionysius tyrannus, und solche Zusätze wie vir honestissimus, vir fortissimus, vir clarissimus, homo doctissimus. Cic. Lael. 1 Q. Mucius *Augur* multa narrare de C. Laelio, *socero suo*, memoriter et jucunde solebat; Tusc. 1, 43 Cyrenaeum Theodorum, *philosophum non ignobilem*, nonne miramur? cui quum Lysimachus *rex* crucem minaretur, Istis, quaeso, inquit, ista horribilia minitare, purpuratis

tuis: Theodori quidem nihil interest, humine an sublime putrescat. Doch bemerken wir, daß der erbliche Titel rex sehr häufig vor den Namen gesetzt wird, z. B. rex Dejotarus, was auch mit dem Römischen Titel Imperator, als er bleibend geworden, eben zum Unterschied von dem alten Gebrauche, gewöhnlich geschieht.

Anm. Bei den Römischen Eigennamen wird auch in der Regel der Geschlechtsname dem Beinamen, welcher hier die Stelle der Apposition vertritt, vorgesetzt, z. B. Q. Fabius Maximus Cunctator, P. Cornelius Scipio Africanus, M. Tullius Cicero. Nur späterhin unter den Kaisern wird dies anders, als die alten Geschlechter ausgestorben waren und ihre Bedeutung verloren hatten. Da finden wir also häufig den Beinamen der Familie oder des einzelnen Menschen vorangestellt und den Geschlechtsnamen, wenn überhaupt, als etwas Secundäres nachgestellt. 797

8. Wörter, welche einander entgegengestellt werden, stehen gern neben einander, also z. B. *alius alium* vitupe- 798
rat, *alius aliunde* venit, *manus manum* lavat, *cuneus cuneum* trudit, *vir virum* legit; auch die Pronomina possessiva und personalia, z. B. *mea mihi* conscientia pluris est quam omnium sermo; sequere quo *tua te* natura ducit; *suum se* negotium agere dicunt.

9. Non, wenn es zu einem einzelnen Worte des Satzes 799
gehört, steht immer vor demselben, z. B. non te reprehendo sed fortunam, d. h. ich table, aber nicht dich, sondern das Geschick. Wird aber nichts Einzelnes herausgehoben, sondern der Satz im Allgemeinen verneint, so steht non vor dem Verbo, und zwar vor dem verbo finito, wenn etwa von diesem noch ein Infinitiv abhängt, z. B. cur tantopere te angas, intelligere sane non possum. Für *non dico* gebraucht man in der Regel nego: negavit eum adesse, er sagte, er wäre nicht da, ohne daß es durch läugnen zu übersetzen ist. Aehnlich *vetare* s. §. 774.

Anm. Wir wollen auch bemerken, daß die Negationen non, neque, nemo, nullus, verbunden mit einem der negativ verallgemeinernden Pronomina und Adverbia, als da sind quisquam, ullus, unquam, diesen letztern in der Wortstellung immer vorangehen, wenn auch nicht

unmittelbar. Z. B. muß man sagen nemini quidquam negavit, nicht quidquam nemini negavit, ferner non memini me unquam te vidisse, nicht unquam me vidisse te non memini. S. §. 709.

800 10. In vielen Ausdrücken ist eine bestimmte Wortstellung hergebracht, auf welche deshalb bei der Lesung der Schriftsteller sehr zu achten ist. So namentlich in vielen gerichtlichen und publizistischen Benennungen: civis Romanus, populus Romanus, jus civile, aes alienum, terra marique, Pontifex maximus, magister equitum, tribunus militum, tribuni militum consulari potestate, Juppiter optimus maximus, via Appia, via Flaminia u. s. f.

Mehr in die Grammatik gehört die Bemerkung, daß die Ablative opinione, spe, justo, solito (s. S. 436.) in der Regel vor ihrem Comparativ stehen; *quisque*, mit *sui*, *sibi*, *se* und *suus* verbunden, steht immer nach diesen Pronominibus, z. B. sibi quisque maxime favet; pro se quisque laborabat; suum cuique pulchrum videtur; sua cuique dextra ultionem tot malorum pariet; vigiles relicta sua quisque statione fugiunt. Jedoch in relativen Sätzen schließt sich quisque eng an das Relativum (s. §. 710), und dann tritt se und suus nach, z. B. Cic. de off. 1, 31 maxime decet, quod est cujusque maxime suum; expendere debet quid quisque habeat sui.

801 *Quidem* wird von dem Pronomen angezogen (s. §. 278), und verläßt deshalb öfters dasjenige Wort, zu welchem es eigentlich gehört, um sich einem nahen Pronomen anzuschließen, z. B. Cic. de off. 3 extr. tibique persuade, esse *te quidem* mihi carissimum, sed multo fore cariorem, si u. s. f. statt te carissimum quidem mihi esse. Und weil man sich so an diese Verbindung des quidem mit einem Pronomen gewöhnt hatte, wird deshalb das persönliche Pronomen, welches im Verbo enthalten ist, noch ausdrücklich gesetzt, s. §. 801. Cic. ep. 9, 13 Quod dicturus sum, puto *equidem* non valde ad rem pertinere, sed tamen nihil obest dicere; id. ad Qu. fr. 2, 16 Timebam Oceanum,

timebam litus insulae (Britanniae). Reliqua *non equidem* contemno, sed plus tamen habent spei quam timoris. Id. de fat. 2 Oratorias exercitationes non *tu quidem*, ut spero, *reliquisti*, sed certe philosophiam illis anteposuisti, für das bloße non reliquisti quidem.

Ne–quidem wird immer getrennt, indem das Wort, worauf der Ton liegt, in die Mitte gestellt wird, z. B. ne patrem quidem venerabatur, nicht einmal seinen Vater, oder auch seinen Vater nicht achtete er, denn etiam non sagt man nicht. Mit dem betonten Worte treten auch dazu gehörige Präpositionen und Conjunctionen in die Mitte, z. B. Cicero: ne in fanis quidem, ne si dubitetur quidem, ne quum in Sicilia quidem fuit, ne si extra judicium quidem esset, selbst ne cujus rei argueretur quidem bei Cic. p. Caec. 25, ne quum esset factum quidem, id. p. Mur. 17. Daher werden auch zusammengestellte und einen Begriff bildende Wörter, wie res publica, beisammen gelassen, wie Cic. de off. 1, 24 ne re publica quidem postulante. Eben so wird *non nisi*, nur, getrennt, (zwar nicht bei allen Autoren, aber doch von Cicero fast ohne Ausnahme,) und zwar so, daß jedes von beiden Wörtern vorangehen kann, z. B. Cic. Lael. 5 sed hoc primum sentio, *nisi* in bonis amicitiam esse *non* posse; ib. 8 quae (caritas inter natos et parentes) dirimi *nisi* detestabili scelere *non* potest; auch so, daß die Stelle der Negation durch ein Verbum vertreten wird, z. B. in derselben Schrift c. 5 *negant* enim quemquam virum bonum esse *nisi* sapientem.

Man sagt *mihi crede* (mihi credite) und *crede mihi* von der Construction des übrigen Satzes getrennt, für profecto, jenes, was namentlich zu bemerken ist, wenn der Ton auf dem Pronomen liegt, glaube mir, d. h. der ich das besser verstehe.

11. *Inquit*, zur Einführung der eignen Worte jemandes gebraucht, wird immer nach einem oder mehreren Worten, oder noch lieber nach einem kleinen Abschnitte der Rede 802

des Andern eingesetzt. Z. B. Liv. 1, 58 Sex. Tarquinius – stricto gladio ad dormientem Lucretiam venit, sinistraque manu mulieris pectore oppresso, *Tace Lucretia, inquit,* Sex. Tarquinius sum, id. 2, 10 Tum Cocles, *Tiberine pater, inquit,* te sancte precor, haec arma et hunc militem propitio flumine accipias. Ita sic armatus in Tiberim desiluit. Wenn ein Nominativ bei inquit steht, pflegt er diesem Verbo nachgestellt zu werden, wie Cic. nat. deor. 1, 7 Mihi vero, *inquit Cotta,* videtur. (Ausnahmen s. bei Heindorf zur a. St.) *Ait* wird sowohl vor die anzuführenden Worte, oder, wie inquit, in die Mitte derselben gestellt (s. §. 219); nur die Dichter gebrauchen auch dicit, dixit, in dieser Art.

803 12. So viel über die Wortstellung in einzelnen Sätzen! Wir schließen daran Einiges über die Verbindung der Sätze selbst. Im Allgemeinen kann man für den ausgebildeten Stil im Lateinischen die Regel aufstellen, daß kein Satz ohne Verbindung mit dem andern steht, und daß die Sätze und Perioden wie Glieder einer Kette an einander gereiht sein müssen, bis die Folge der Gedanken selbst abbricht. Unverbunden sollen die Sätze wenigstens nicht ohne Grund hingestellt werden.

Für diesen Zweck der Satzverbindung dienen vorzüglich die relativen Pronomina, Adjectiva und Adverbia, welche deshalb überaus häufig zur Vermeidung der eintönigen Verbindung durch et oder autem gebraucht werden, and öfters auch noch andere bestimmte Conjunctionen, wie denn, ersetzen. Jedes Relativum kann für das Demonstrativum mit et gebraucht werden, qui für et is, qualis für et talis, quo für et eo u. s. f. Daher stehen sie auch vor Conjunctionen, die eine Anknüpfung durch et und autem zulassen, z. B. *quod quum* audivissem, *quod si* fecissem, *quod quamvis* non ignorassem, für et quum hoc, et si hoc, et quamvis hoc, oder quum autem hoc u. s. f., öfters auch, wo im Deutschen gar keine besondere Verknüpfung Statt findet, z. B. Cic. Cat. m. 6 *Quam* palmam *utinam* di

immortales tibi reservent, mögen die Götter dir diesen Ehrenpreis aufbewahren! Ferner vor andern Relativis: *quod qui* facit, cum ego impium judico, d. h. et qui hoc facit, oder qui autem hoc facit; *contra quem qui* exercitus duxerunt, iis senatus singulares honores decrevit; p. lege Man. 15 a Cn. Pompejo omnium rerum egregiarum exempla sumuntur, *qui quo die* a vobis maritimo bello *praepositus est*, tanta repente vilitas annonae consecuta est, für nam quo die is. Besonders zu beachten ist die Verknüpfung durch das Pronom. relativum im Ablativ bei Comparativen, z. B. Cato, *quo* nemo *tum* erat prudentior; liberi, *quibus* nihil mihi potest esse jucundius, d. h. Cato, welcher einsichtiger als alle war; meine Kinder, die mir lieber als alles sind.

Bei zweitheiligen Sätzen schließt sich das Pron. relativum grammatisch entweder an den Haupt- oder Nachsatz oder an den Neben- oder Vordersatz; ersteres z. B. Cic. Cat. m. 5 *qui* (Gorgias) quum ex eo quaereretur, cur tam diu vellet esse in vita, nihil habeo, *inquit*, quod accusem senectutem; id. Phil. 2, 7 Hoc ne P. quidem Clodius dixit unquam, *quem*, quia jure ei fui inimicus, *doleo* a te omnibus vitiis *esse superatum*. Aber viel häufiger ist das letztere, z. B. Cic. de off. 2, 25 *a quo quum* quaereretur, quid maxime expediret, *respondit*. Dann wird der Nominativ des Demonstrativi zum Nachsatz aus einem andern Casus des Relativi im Vordersatz ergänzt, wie in dem eben angeführten Beispiele und p. Planc. 7 In hortos me M. Flacci contuli, *cui quum* omnis metus, publicatio bonorum, exilium, mors proponeretur, haec perpeti *maluit*, quam custodiam mei capitis dimittere. Es kann aber auch ein Demonstrativum, mit Nachdruck, gesetzt werden, z. B. Cic. ep. 5, 16 Saepissime legi, nihil mali esse in morte, *in qua si* resideat sensus, immortalitas *illa* potius quam mors ducenda sit. Und in andern Casibus wird das Demonstrativum der Deutlichkeit 804

halber nicht bloß ergänzt, sondern ausgedrückt, z. B. de fin. 2, 1 *qui* mos *quum* a posterioribus non esset retentus, Arcesilas *eum* revocavit; de nat. deor. 1, 5 Multa sunt probabilia, *quae quamquam* non percipiantur, tamen – *iis* sapientis vita regitur. Ohne Demonstrativum wird der Satz hart, wie Cic. de nat. deor. 3, 14 Heraclitum non omnes interpretantur uno modo, *qui quoniam* intelligi noluit, omittamus, für *eum* omittamus; Liv. 30, 30 Agimus ii, *qui quodcunque* egerimus, ratum (id) civitates nostrae habiturae sint. Es geschieht jedoch, wie diese Beisp. zeigen, daß der Accusativ ergänzt wird. Wenn aber das Demonstrativum vorangegangen ist, und ein zweitheiliger Satz folgt, so schließt sich das Relativum an den vorangestellten Nebensatz, nicht an den Haupt- oder Folgesatz, z. B. Cic. in Verr. 5, 38 Eone pirata penetravit, *quo* simulatque adisset, magnam partem urbis a tergo relinqueret? Deutsch nicht ohne großen Umschweif auszudrücken: Ist der Seeräuber so weit vorgedrungen, wo er, sobald er dahin gedrungen, die Stadt im Rücken hatte? epist. 6, 6 Ea suasi Pompejo, *quibus* ille si paruisset, Caesar tantas opes, quantas nunc habet, non haberet; in Verr. act. 1, 14 Mihi venit in mentem illud dicere, *quod* apud Glabrionem quum commemorassem, intellexi vehementer populum Rom. commoveri; Nep. Att. 4 noli, oro te, inquit Pomponius, adversus eos me velle ducere, *cum quibus* ne contra te arma ferrem, Italiam reliqui, s. die Note von Bremi zu dieser Stelle.

805 Anm. 1. Dagegen ist die vulgäre Deutsche Art, ein Relativum zugleich noch durch die Conjunction aber an den vorhergehenden Satz zu knüpfen, wo dann das Relativum gleich dem Demonstrat. ist, Lateinisch nicht möglich. Z. B. er versprach mir vieles, was er aber nicht hielt, gleich: aber er hielt dies (es) nicht; Lat. nur sed (verum) ea non praestitit, oder, indem das Relat. die adversative Conjunction mit übernimmt, quae non praestitit. Nur in Vordersätzen, wo das Relativum seine relative Bedeut. behält und durch ein Demonstrativum im Nachsatze aufgenommen wird, kann man qui autem, qui vero sagen,

sagen, z. B. Talium juvenum consuetudine utere; *qui vero* petulantes sint, eos procul a te remove. Cic. Cat. m. 2 *Qui autem* omnia bona a se ipsis petunt, *iis* nihil malum videri potest, quod naturae necessitas afferat.

Anm. 2. In zweigliedrigen Relativsätzen verläßt Cicero nicht sel- 806
ten die relative Construction und geht in die demonstrative über, z. B. orat. 2 Sed ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam, *quam* intuens in *ea*que (für et in qua) defixus ad illius similitudinem manus et artem dirigebat; Brut. 74 Omnes tum fere, *qui* nec extra hanc urbem vixerant nec *eos* (für nec quos) aliqua barbaries domestica infuscaverat, recte loquebantur; de fin. 2, 2 Finem definiebas id esse, *quo* omnia referrentur, neque *id* ipsum usquam referretur für et quod ipsum nusquam ref. Vergl. de off. 2, 5 extr., de orat. 2, 74 §. 299. Auch wo kein Wechsel der Casus Statt findet, wird dennoch bisweilen die relative Construction mit der demonstrativen vertauscht, wie bei Cic. Tusc. 5, 3 *quem* Phliuntem venisse ferunt, *eumque* cum Leonte disseruisse quaedam, wo bloß et genügte.

Aus dieser Neigung, durch Relativa zu verbinden, müs- 807
sen wir glauben, daß der besondere Sprachgebrauch hervorgegangen ist, vor mehrere Conjunctionen noch *quod* bloß zur Anknüpfung zu setzen. Wir drücken diese Verknüpfung durch den Zusatz ja, nun, oder bloß und aus. Am häufigsten geschieht dies bei der Bedingungspartikel si und ihren Compositis nisi und etsi, z. B. Cic. in Verr. 1, 14 *Quodsi* illinc inanis profugisses, tamen ista tua fuga nefaria, proditio consulis tui conscelerata judicaretur, ja wenn du auch, ohne etwas mitzunehmen, ausgetreten wärest, so würde doch u. s. f.; de nat. deor. 1, 18 *Quodsi* omnium animantium formam vincit hominis figura, eā figurā profecto est, quae pulcherrima sit omnium, wenn nun, und für diese Art, von einer unbestrittenen Voraussetzung auszugehen und daraus weiter fortzuschließen, ist *quodsi* besonders bestimmt. Es ist dann auch s. v. a. wenn schon, vergl. Cic. p. Mur. 2, welche Stelle zu lang ist, um sie hier auszuschreiben. *Quodnisi*, z. B. bei Cic. in Verr. 2, 66 *Quodnisi* Metellus hoc tam graviter egisset atque illam rem imperio edictoque prohibuisset, vestigium sta-

tuarum istius in Sicilia non esset relictum, ja wenn nicht; ib. 2, 26 *Quodnisi* ego meo adventu illius conatus aliquantulum repressissem – tam multos testes huc evocare non potuissem. *Quodetsi,* z. B. de fin. 4, 4 *Quodetsi* ingeniis magnis praediti quidam dicendi copiam sine ratione consequuntur, ars tamen est dux certior, ja wenn auch. Aber auch, jedoch seltener, vor andern Conjunctionen: *quodquum*, *quodubi*, *quodquia*, *quodquoniam*, *quodne*, *quodutinam*, wo überall die Conjunction allein hingereicht hätte, aber durch *quod* eine genauere Verknüpfung der Sätze erzielt wird. Z. B. Cic. de off. 3, 31 Criminabatur etiam (L. Manlius), quod Titum filium, qui postea est Torquatus appellatus, ab hominibus relegasset et ruri habitare jussisset. *Quodquum* audivisset adolescens filius, negotium exhiberi patri, accurrisse Romam et cum prima luce Pomponii domum venisse dicitur. So de off. 2, 8 *quodquum* perspicuum sit, benivolentiae vim esse magnam, metūs imbecillam, sequitur ut disseramus cet.; in Verr. 1, 26 *Quodubi* ille intellexit, id agi atque id parari, ut filiae suae vis afferretur, servos suos ad se vocat. Vergl. in Verr. 4, 66; de orat. 2, 49; de fin. 1, 20 *Quodquia* nullo modo sine amicitia firmam et perpetuam jucunditatem vitae tenere possumus, neque vero ipsam amicitiam tueri, nisi aeque amicos et nosmet ipsos diligamus: idcirco et hoc ipsum efficitur in amicitia, et amicitia cum voluptate connectitur. Ib. 3, 18 *quodquoniam* (sapiens) nunquam fallitur in judicando, erit in mediis rebus officium. Acad. 2, 25 *Quodne* id facere posses, idcirco heri non necessario loco contra sensus tam multa dixeram. Vergl. Hottinger zu Cic. de divin. 2, 62. Id. epist. 14, 4 *Quodutinam* minus vitae cupidi fuissemus, certe nihil in vita mali vidissemus, wo Manutius zu vergleichen. Selbst vor dem Pron. relativum findet sich so noch quod gesetzt bei Cic. Phil. 10, 4 extr. Quodqui ab illo abducit exer-

cilum, et respectum pulcherrimum et praesidium firmissimum adimit reipublicae.

13. Eine andere Eigenthümlichkeit und zugleich eine Erleichterung der Lat. Satzverbindung sind die Conjunctionen *neque* und *nec*. Sie stehen für et und nehmen zugleich die Negation, in welcher Form sie auch in dem Satze vorkommt, (wenn sie nur nicht zu einem einzelnen Worte ausschließlich, z. B. als Gegensatz gehört,) zu sich. S. Beispiele §. 738. Auch diese Art der Anknüpfung liebt die Lat. Sprache so sehr, daß neque oder nec sich bloß dieser Verbindung wegen an *enim* und *vero* schließt, wo wir durchaus kein und gebrauchen können, also sagen, daß neque für non steht. Auch in *neque tamen* könnten wir die Copula entbehren, die aber dem Lateiner für die Satzverbindung nöthig schien. Beispiele sind häufig. Sehr viel seltner, also nicht nachzuahmen, sind solche, wo non vero, non tamen, um Sätze zu verbinden, gebraucht wird; jedoch non enim ist ebenfalls gewöhnlich. An jene Ausdrücke schließt sich wiederum gern (nach §. 754) eine zweite Negation, wo dann neque enim non gleich nam, nec vero non gleich atque etiam, ein stärkeres et, nec tamen non für attamen steht. Z. B. Cic. p. Mil. 32 *Neque vero non* eadem ira deorum hanc ejus satellitibus injecit amentiam, ut sine imaginibus, sine cantu atque ludis, sine exequiis – ambureretur abjectus, d. h. ja derselbe Zorn der Götter, oder, wenn man vero etwas schwerfälliger ausdrücken will, und wahrlich derselbe Zorn der Götter u. s. f. Id. epist. 6, 1 *nec enim* is, qui in te adhuc injustior fuit, *non* magna signa dedit animi erga te mitigati, d. h. denn er gab Zeichen. Ib. 5, 12 *neque tamen*, quum haec scribebam, eram *nescius*, doch wußte ich wohl; de orat. 2, 85 *neque tamen* illa *non* ornant, habiti honores, decreta virtutis praemia cet., d. h. doch auch dies gereicht zur Ehre. Vergl. oben §. 334. 808

Anm. Wir können zu dieser Abundanz der Copula auch den Gebrauch der Conjunction *namque* für nam rechnen; s. oben §. 345.

809 14. Ueber die Bedeutung, den Gebrauch und die Stellung der einzelnen Conjunctionen, ist ausführlich Cap. 67 gehandelt worden. Es ist hier auch noch besonders in Erinnerung zu bringen, wie die Lateinische Sprache es liebt, Gegensätze zu bilden und diese durch Gegenstellung der Conjunctionen zu bezeichnen, durch et–et, aut–aut, neque–neque, neque–et, et–neque, s. oben §. 338, ferner etsi–tamen, quum–tum, non magis-quam, non modo–sed etiam und dergl. Dagegen vergleiche auch über die Auslassung der copulativen und adversativen Conjunctionen oben §. 781 flgd.

810 15. In rhetorischer Hinsicht werden die Sätze eingetheilt in commata, cola und periodi. Man vergl. darüber Cicero orat. 66 und Quintilian 9, 4, 122 flgd. Ein comma (κόμμα, incisum) ist ein für sich bestehender einfacher Satz, z. B. Bene res se habet. Aliud videamus. Ein colon (κῶλον, membrum) ist ein eben solcher Satz, der aber durch seine Form die Beziehung auf einen andern zu erkennen giebt, z. B. quum bene res se habeat. Periode nennt man den durch die Vereinigung von Commata und Cola erweiterten und zugleich gebundenen (in sich selbst anfangenden und endenden) Satz. Es gehören also zu derselben mindestens zwei Sätze, die entweder als Vorder- und Nachsatz, oder durch Einschaltung des einen in den andern zu einem Ganzen verbunden sind, z. B. Quum bene res se habeat, aliud videamus (nicht umgekehrt!), oder Nunc igitur, quoniam res bene se habet, aliud videamus. Doch ist es zum Begriffe einer Periode nach der Ansicht der Alten nicht nöthig, daß ein vollständiger Satz eingeschaltet werde. Die Erweiterung des Satzes, welche zur Periode nöthig ist, kann auch durch Einschaltung von Satztheilen geschehen, welche nur die Elemente eines besonderen Satzes enthalten, wie das Beispiel bei Cicero: Hominem foedum, perditum, desperatum pluris *quam te et quam fortunas tuas* aestimasti. Und zwar heißt diese Periode eingliedrig (μονόκωλος). Als zwei-

gliedrig gilt dagegen das Beispiel: Quem, quaeso, nostrum fefellit, ita vos esse facturos. Die Periode ist die Blüthe des gebildeten Stils, es ist Regel, sich derselben in gehaltener ebenmäßig fortschreitender Darstellung zu bedienen; in ihrer Mannigfaltigkeit und leichten Entwickelung zeigt sich die höchste stilistische Vollkommenheit: aber da nicht alle Gedanken so zusammengesetzt sind, daß sie eine Erweiterung des Hauptsatzes durch Nebensätze oder eine Combination von Vorder- und Nachsatz zulassen, so ist es ebenfalls Regel, Perioden mit commatis und colis abwechseln zu lassen, wozu dann im Lateinischen Stil insbesondere auch die Wendungen durch Fragen und Ausrufungen dienen.

Anm. Es ist eine zu enge Bestimmung, den Namen Periode bloß auf solche Sätze zu beschränken, die durch einen Zwischensatz erweitert sind. Scheller z. B. in den praeceptis stili hält einen Satz Quemadmodum concordia res parvae crescunt, ita discordia etiam maximae dilabuntur nicht für eine Periode; wir halten ihn allerdings dafür, weil durch den Anfang quemadmodum gleich ita und der Ablauf des Satzes bedingt ist, umgekehrt aber nicht. So würde auch durch die Umstellung des obigen Satzes Quum bene res se habeat, aliud videamus, das Periodische aufgelöst; denn es würden zwei Sätze dargestellt werden, die nur aneinander hängen, nicht zu einem Ganzen auch durch den Vortrag verbunden sind.

16. Wo man jedoch untergeordnete, durch Conjunctio- 811 nen (nur nicht durch die copulativen) eingeführte Satzglieder hat, da ist es allerdings vorzüglicher, durch die Einschaltung derselben eine Periode zu bilden, weil man nicht gern, wie schon oben bemerkt worden ist, Bestimmungen, welche einen Gedanken vorbereiten, demselben nachziehen läßt. So wie also bei dem einfachen Satze alle minder wichtigen Zusätze in die Mitte zwischen Subject und Verbum genommen werden, und namentlich das Verbum der Schluß des Ganzen ist, so wirft man Lateinisch die Nebensätze in die Mitte. Z. B. ist ein Satz wie dieser: Scipio exercitum in Africam trajecit, ut Hannibalem ex Italia deduceret, unperiodisch; er wird periodisch, wenn wir sagen: Scipio, ut Hannibalem ex Italia deduceret, exercitum in Africam

trajecit. Eben so werden Sätze, wie folgender, wo der untergeordnete Satz mit zwei Conjunctionen vorangeht: *Quum igitur* Romam venisset, statim imperatorem adiit, dadurch, daß man die zum Ganzen gehörige Conjunction voranstellt und einen Zwischensatz bildet, noch strenger gebunden: *Itaque, quum* Romam venisset, statim imperatorem adiit. Und dies ist namentlich in kleineren Sätzen zu empfehlen, ohne daß deshalb quum igitur, quum autem, quum vero, quum enim zu tadeln, und an und für sich nam quum, sed quum u. s. f. vorzuziehen ist.

812 Es ist also besonders darauf zu achten, ob in zwei Sätzen, welche durch eine Conjunction verbunden sind, dasselbe Subject ist, denn in diesem Falle pflegt man Lateinisch fast immer **einen** periodischen Satz zu bilden; z. B. Nep. de reg. 3 Antigonus, quum adversus Seleucum Lysimachumque dimicaret, in proelio occisus est; Cic. in Verr. 1, 10 Verres, simulac tetigit provinciam, statim Messana litteras dedit; Tusc. 5, 18 *Stultitia*, etsi adepta est, quod concupivit, nunquam se tamen satis consecutam putat. Man wendet deshalb auch den Satz gern so, daß dasselbe Subject bleibt, denn eine Periode, wo zwei Subjecte, eines im Hauptsatze, das andere im Zwischensatze, sind, ist nicht so leicht zu übersehen. Wenn wir also dann Deutsch sprechen: „Antimachus sagte, als ihn bei der Vorlesung eines langen Gedichtes alle Zuhörer außer dem Plato verließen: Ich will dessenungeachtet lesen", so wird man Lateinisch nicht sagen: Antimachus, quum eum omnes praeter Platonem deseruissent, Nihilominus, inquit, legam, sondern lieber: Antimachus, quum ab omnibus desertus esset, Nihilominus, inquit, legam. Eben so verfährt man, wenn dasselbe Object in beiden Sätzen ist, z. B. Nep. Alcib. 10 *quem*, ut barbari incendium effugisse eminus viderunt, telis missis interfecerunt. So daß man in beiden Fällen nicht weiß, ob der vorangestellte Nominativ oder Casus obliquus zum Hauptsatze oder zum Zwischensatze gehört.

Jedoch auch, wenn das Object des Hauptsatzes Subject des untergeordneten oder Zwischensatzes ist, wird jenes vorangestellt, und im Zwischensatze aus dem vorhergegangenen Casus obliquus der Nominativus ergänzt, z. B. Cic. de off. 3, 31 *L. Manlio*, quum dictator fuisset, *M. Pomponius*, tribunus plebis, diem *dixit*, quod is paucos sibi dies ad dictaturam gerendam addidisset; und beides verbunden p. leg. Man. 12 *Idem Cretensibus*, quum ad eum usque in Pamphyliam legatos deprecatoresque misissent, spem deditionis *non ademit*.

17. Relative Sätze jeder Art werden zur Bildung ei- 813
ner Periode besonders häufig angewendet, indem sie sich durchaus zu Zwischensätzen eignen. Wenn ein Nachdruck gesucht wird, so pflegt der relative Satz dem Pronomini oder Adverbio demonstrativo voranzugehen, z. B. Cic. de nat. deor. 1, 42 Quid? ii qui dixerunt, totam de diis immortalibus opinionem fictam esse ab hominibus sapientibus reip. causa, ut, *quos* ratio non posset, *eos* ad officium religio duceret, nonne omnem religionem funditus sustulerunt? de off. 2, 12 Socrates hanc viam ad gloriam proximam dicebat esse, si quis id ageret, ut, *qualis* haberi vellet, *talis* esset; in Verr. 2, 2 Itaque ad omnes res Sicilia semper usi sumus, ut, *quidquid* ex sese posset efferre, *id* apud eos non nasci, sed domi nostrae conditum putaremus; in Verr. act. 1, 2 Quodsi, *quam* audax est ad conandum, *tam* esset obscurus in agendo, fortasse aliqua in re nos aliquando fefellisset; p. Rosc. Com. 11 Nam, *quo* quisque est sollertior et ingeniosior, *hoc* docet iracundius et laboriosius. Eben so häufig wird jedoch, auch in der ausgearbeiteten Rede, das Demonstrativum in der natürlichen Ordnung vor das Relativum gesetzt, z. B. p. Rosc. Am. 24 Nolite enim putare, quemadmodum in fabulis saepenumero videtis, *eos, qui* aliquid impie scelerateque commiserint, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus. Es darf also jene Umstellung nur zuweilen zum

Schmuck, aber nicht mit Uebermaaß angewandt werden. Ueber die Auslassung des Demonstrativi nach dem Relativo s. oben §. 765 Anm.

814 Anm. Die Dichter ziehen nicht selten das Substantivum vom Hauptsatze ab und setzen es zu dem Pronom. relat. im abhängigen Satze und in den Casus desselben, wobei dann entweder das Substantivum vor oder hinter dem Pronomen steht, vor z. B. bei Ter. Eun. 4, 3, 11 *Eunuchum quem* dedisti nobis, quas turbas dedit! für Eunuchus; Virg. Aen. 1, 573 *urbem quam* statuo, vestra est. Nach z. B. Ter. Andr. prol. 3 poëta id sibi negoti credidit solum dari, populo ut placerent *quas* fecisset *fabulas;* Hor. Serm. 1, 4, 2 atque alii, *quorum* comoedia prisca *virorum* est, für atque alii viri, quorum est; id. Serm. 1, 10, 16 illi, Scripta *quibus* comoedia prisca *viris* est für illi viri, quibus. Vergl. bei demselben Autor Epod. 2, 37; 6, 7. Od. 4, 13, 18—22. Serm. 2, 2, 59. Ovid. art. am. 2, 342 sub *qua* nunc recubas *arbore*, virga fuit; id. Heroid. 4, 173 Sic tibi dent Nymphae *quae* levet *unda* sitim für dent undam, quae levet. So auch Cicero p. Sulla 33 *Quae* prima innocentis mihi *defensio* est oblata, suscepi; ad Att. 6, 1 *quos pueros* miseram, epistolam mihi attulerunt; de legg. 3, 5 haec est, quam Scipio laudat et *quam* maxime probat *temperationem* reipublicae, vergl. p. Clu. 42 in., und umgekehrt Cic. de legg. 1, 17 vel *ab ea*, quae penitus in omni sensu implicata insidet *imitatrix boni voluptas*, wofür das Regelmäßige immer dies ist, daß das Substantivum zum Hauptsatze gestellt wird, oder, wenn es mit dem Relativsatze vorangegangen ist, das rückweisende Pronomen *is* im Casus des Hauptsatzes hinzugesetzt wird, also entweder pueri, quos miseram, attulerunt, oder quos pueros miseram, *ii* attulerunt.

815 18. Eine künstlichere Art von Perioden entsteht, wenn im Hauptsatze weder dasselbe Subject noch Object als im Zwischensatze ist, z. B. Cic. p. Rosc. Am. init. Credo ego vos, judices, mirari, quid sit quod, *quum tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant*, ego potissimum surrexerim, qui cet. Es ist dabei besonders darauf zu achten, daß nicht durch die Einschaltung und Erweiterung eines neuen Satzes die Construction des Hauptsatzes in Verwirrung geräth, wodurch eine Anakoluthie entsteht, wie z. B. wenn wir obigen Zwischensatz noch vergrößerten: quid sit quod, quum tot summi oratores homi-

nesque nobilissimi sedeant, neque in hac causa, quod in aliis facere consueverunt, vocem pro salute hominis innocentissimi mittere audeant. — Schon ist der Anfang des Satzes quid sit quod über den Zwischensätzen vergessen, und schwerlich würde ein Redner, der seinem Gefühle folgte, fortfahren ego potissimum surrexerim, sondern vielleicht *cur igitur* ego potissimum surrexerim. S. §. 739 und 756.

19. Bei dem Bau der Periode ist darauf zu sehen, 816
daß der Nachsatz nicht zu kurz gegen den Vordersatz sei, weil ein solcher Abfall der Stimme unangenehm ins Ohr fällt. Z. B. wenn ich anfinge Qui putat magnam doctrinam sine ingenio praeclaro, sine industria indefessa, sine libris optimis posse comparari, und darauf schließen wollte errat, so würde der unverhältnißmäßig kurze Nachsatz lächerlich herauskommen. Man hätte entweder unperiodisch (aber nicht weniger gut) sagen müssen errat qui putat, oder muß nun durch Erweiterung des Begriffs errat das nothwendige Gegengewicht hervorbringen, z. B. sagen: magno vehementique errore ducitur. Hiezu bedarf es einer Kenntniß des Sprachschatzes, wie sie durch die aufmerksame Lesung der Autoren erworben wird. Der Auct. ad Herenn. 4, 1 beginnt einen periodischen Satz so: Quoniam in hoc libro de elocutione scripsimus, et, quibus in rebus exemplis opus fuit, usi sumus nostris, idque fecimus praeter consuetudinem eorum, qui de hac re scripserunt — er wollte als Nachsatz folgen lassen: ratio nostri consilii danda est. Aber gegen den ausführlichen Vordersatz wäre dieser Nachsatz zu kurz: er erweitert ihn necessario faciendum putavimus ut paucis rationem nostri consilii demus. (Vergl. oben §. 619.) So betrachte man also das gefällige Ebenmaaß in folgenden Perioden: Cic. de leg. agr. 2, 36 *Quemadmodum*, quum petebam, nulli me vobis auctores generis mei commendarunt: *sic*, si quid deliquero, nullae sunt imagines, quae me a vobis deprecentur; in Cat. 1, 13 *Ut* saepe homines aegri

morbo gravi, quum aestu febrique jactantur, si aquam gelidam biberint, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusque afflictantur: *sic* hic morbus, qui est in re publica, relevatus istius poenā, vehementius, vivis reliquis, ingravescet; p. Caec. init. Si, *quantum* in agro locisque desertis audacia potest, *tantum* in foro atque in judiciis impudentia valeret: *non minus* nunc in causa cederet A. Caecina Sex. Aebutii impudentiae, *quam* tum in vi facienda cessit audaciae. Wie dabei durch zweckmäßigen Gebrauch der entsprechenden Partikeln die Sätze gesondert und wieder verbunden werden, fällt in die Augen.

817 20. Wir wollen aber hiebei auf die Verschiedenheit der Perioden in der historischen und in der rednerischen Schreibart aufmerksam machen. Die historische Darstellung bedarf am meisten der Abwechselung in den Zeitbestimmungssätzen: daher wird die dreifache Form, um dergleichen Sätze auszudrücken, sowohl einzeln als auch vereinigt, in der Erzählung vorzugsweise anzuwenden sein: das Participium im Casus des vorangegangenen Nomens, die Ablativi absoluti, und drittens die Conjunctionen der Zeit quum, ubi, postquam. So kann Livius, ohne daß dadurch die Deutlichkeit gefährdet wird, in eine Periode vereinigen, was wir im Deutschen durch drei und mehr Sätze ausdrücken müssen. Z. B. Liv. 1, 6 *Numitor*, inter primum tumultum hostes invasisse urbem atque adortos regiam *dictitans, quum* pubem Albanam in arcem praesidio armisque obtinendam *avocasset, postquam* juvenes, perpetrata caede, pergere ad se gratulantes *vidit*, extemplo *advocato concilio*, scelera in se fratris, originem nepotum, ut geniti, ut educati, ut cogniti essent, caedem deinceps tyranni, seque ejus auctorem *ostendit*. Eine solche Periode wird sich vielleicht in allen Schriften Cicero's nicht finden, aber sie ist sehr geeignet, alle Nebenumstände in ihrer Unterordnung auszudrücken. Auf diese Art sind demnach auch die meisten Perioden bei Livius gebildet, freilich mit vielen Ab-

änderungen im Einzelnen: lib. 2, 6 His, sicut acta erant, nuntiatis, *incensus Tarquinius* non dolore solum tantae ad irritum cadentis spei, sed etiam odio iraque, *postquam* dolo viam obseptam *vidit*, bellum aperte moliendum *ratus*, *circumire* supplex Etruriae urbes cet.

21. Die richtige oder sinnreiche Wortstellung und der 818
geschickte Satzbau bewirken von selbst, daß beim Vortrag eine gewisse Abgemessenheit zwischen Hebung und Senkung der Stimme Statt findet, was die Alten den oratorischen Numerus (ῥυθμός) nennen. Die Rhetoren führten den bemerkten Eindruck auf Versfüße zurück, aber man möge sich dadurch nicht zu dem Mißverständniß verleiten lassen, als ob der Redner von vorbedachter Anwendung gewisser Versfüße ausginge. Die Griech. und Lateinische Sprache hat die Eigenthümlichkeit, das natürliche Maaß der Sylben auch neben dem Wortaccent hervortreten zu lassen, die Freiheit der Wortstellung kommt hinzu: und da ist es das bewundrungswürdige Ergebniß der rhetorischen Durchbildung, namentlich der Lateinischen Sprache, daß der gebildete prosaische Satz überhaupt durch seine Structur, die wir im Vorhergehenden betrachtet haben, eine Abwechselung von Hebung und Senkung der Stimme hervorruft, wie sie sonst nur in der dichterischen Composition gefunden wird. Die regelmäßige Wiederkehr fehlt, aber der Grundsatz, daß auf ein bedeutungsvolles Wort, welches durch seine vorgehobene Stellung den Accent der Rede auf sich zieht, eine Anzahl schwächerer Wörter, welche Nebenbestimmungen enthalten, folgt, und dann wieder ein inhaltsreiches schließt, bringt denselben Eindruck hervor: die Rede hat Anfang, Mitte und Ende, und mit dem Sinn runden sich auch die Worte ab. So braucht sich der Redner nur dem allgemeinen Gesetz zu überlassen, und seine Prosa wird von selbst numeros sein.

Anm. Ein ordentlicher Vers in Prosa gilt bei allen Rhetoren 819
für fehlerhaft, obgleich er doch zuweilen den Autoren entfallen ist. Ja es scheint, daß zu Anfang einer Schrift, z. B. bei Livius Facturusne operae pretium sim, ein poetisch gemessener Anfang sogar

bezweckt ist. Aber ein hexametrischer Ausgang ist entschieden zu vermeiden, vorzüglich in der Zusammenstellung esse videtur (_ ◡◡ _ ◡), worauf desto mehr zu achten ist, weil man durch die passive Construction leicht darauf geleitet wird. Siehe unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 9.

Der Hiatus soll möglichst vermieden werden, d. h. das Zusammentreffen langer Vokale am Schluß des einen und zu Anfang des andern Wortes, denn das Zusammentreffen kurzer Vokale, und wenn auf einen langen ein kurzer folgt, ist nicht anstößig. Vergl. oben §. 8.

820 22. Die Sprache des Redners unterscheidet sich von der gewöhnlichen Prosa insbesondere durch die Anwendung der Tropen und Figuren. Denn mit diesen Namen bezeichnet man eben eine vom Gewöhnlichen abweichende Wendung des Ausdrucks, in einzelnen Wörtern Tropus, in der Form der Sätze Figur. Es giebt verschiedene Tropen, d. h. also Arten, wie ein Wort für das andere zum Behuf des rhetorischen Schmucks gebraucht wird: die metaphora oder translatio, ein zusammengezogenes Gleichniß, z. B. segetes sitiunt, homo asper, fulmina eloquentiae; die synecdoche, bei welcher der Theil für das Ganze gesetzt wird, z. B. tectum für domus; die metonymia, Bezeichnung durch verwandte Umstände, z. B. segne otium, Vulcanus für ignis, Ceres für panis; die antonomasia, die Stellvertretung des Eigennamens, z. B. Romanae eloquentiae princeps für Cicero; die κατάχρησις, Gebrauch eines Wortes, wo kein eigenthümliches vorhanden ist, z. B. aedificare naves; und andere im Lateinischen minder anwendbare. Ueber den Grad der Anwendbarkeit dieser Tropen entscheidet der uns überlieferte Sprachschatz, d. h. das Lexikon.

821 23. Freier zu gebrauchen sind die Figuren. Man theilt sie in figurae sententiarum und fig. verborum: jene sind ungewöhnliche, vom Trivialen abweichende Arten, den Gedanken aufzufassen; diese beziehen sich bloß auf den verschiedenen Ausdruck desselben Gedankens und sind gleichsam Verwandlungen desselben Körpers. Die Kenntniß und Uebung derselben ist selbst für den Anfänger wichtig und interessant, weil darin das Geheimniß der gemeiniglich am meisten bewunderten rhetorischen Kunst liegt. Und in der That, für

die Darstellung sind sie dem Redner unentbehrlich, wenn auch das Wesentliche seiner Kunst in ganz andern Dingen, in der Erfindung und in der zweckmäßigen Anordnung der Gedanken, besteht. Sie entstehen durch Zusatz, Ebenmaaß und Wegnahme. Durch Zusatz die *geminatio*, Verdoppelung, z. B. Cic. in Verr. 5, 62 crux, crux inquam, misero et aerumnoso comparabatur; die ἐπαναφορά, *repetitio*, Wiederholung, wenn die Glieder mit demselben Worte anfangen, z. B. Cic. in Cat. 1, 1 *Nihil*ne te nocturnum praesidium Palatii, *nihil* urbis vigiliae, *nihil* timor populi, *nihil* consensus bonorum omnium, *nihil* hic munitissimus habendi senatus locus, *nihil* horum ora vultusque moverunt? Vergl. p. Arch. 9 §. 21, in Rull. 2, 6 §. 15. Das Gegentheil davon, wenn man öfters mit demselben Worte aufhört, heißt ἀντιστροφή, *conversio*. Die *complexio* entsteht durch Verbindung der repetitio und conversio, z. B. Cic. in Rull. 2, 9 Quis legem tulit? Rullus. Quis majorem partem populi suffragiis prohibuit? Rullus. Quis comitiis praefuit? Rullus. Quis decemviros quos voluit renuntiavit? Idem Rullus. Die *traductio*, wenn ein Wort aus dem vorhergehenden Satze herübergenommen und wiederholt wird, wie bei dem Auct. ad Her. 4, 14 Eum tu *hominem* appellas, qui si fuisset *homo*, nunquam tam crudeliter vitam *hominis* petisset. Das πολυσύνδετον, die Häufung der Conjunctionen, z. B. ad Her. 4, 19 *Et* inimico proderas, *et* amicum laedebas, *et* tibi ipsi non consulebas.

822 Durch Ebenmaaß entstehen die παρονομασία, *annominatio*, der Anklang entgegengestellter Wörter, z. B. Cic. in Verr. 5, 10 ut eum non facile non modo extra *tectum*, sed ne extra *lectum* quidem quisquam videret; in Cat. 1, 12 hanc reip. pestem non paulisper *reprimi*, sed in perpetuum *comprimi* volo; de off. 1, 23 expetenda magis est *decernendi* ratio, quam *decertandi* fortitudo. S. mehr Beisp. zu Cic. in Verr. 4, 5 §. 10.

Das ὁμοιόπτωτον, wenn die Satzglieder gleiche Casus haben, und dazu das ὁμοιοτέλευτον, wenn sie gleiche Ausgänge haben, z. B. beides verbunden Cic. p. Clu. 6 Vicit pudorem libido, timorem audacia, rationem amentia. Dazu kann noch das ἰσόκωλον kommen, (ungefähr) gleiche Länge der Satzglieder, z. B. Auct. ad Her. 4, 20 Alii fortuna felicitatem dedit, huic industria virtutem comparavit. Man betrachte demnach die rhetorische Gestaltung des oben §. 816 angeführten Satzes aus Cic. p. Caecina. Das ἀντίθετον, der Gegensatz, verlangt diese Ebenmäßigkeit, z. B. Cic. p. Mil. 4 Est igitur haec, judices, non scripta, sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripuimus, hausimus, expressimus, ad quam non docti, sed facti, non instituti, sed imbuti sumus, ut cet. Damit verbindet sich die ἀντιμεταβολή, commutatio, wo der Gegensatz durch Umkehrung des Satzes gebildet wird, z. B. ad Her. 4, 28 Quia stultus es, ea re taces, non tamen quia taces, ea re stultus es; si poëma loquens pictura est, pictura tacitum poëma debet esse. Bei Umwendung nicht des ganzen Satzes heißt diese Figur ἐπάνοδος, regressio, z. B. Cic. Brut. 39 ut eloquentium juris peritissimus Crassus, juris peritorum eloquentissimus Scaevola haberetur. Endlich der κλῖμαξ, *gradatio*, Steigerung mit Wiederaufnahme des vorhergehenden Wortes, z. B. ad Her. 4, 25 Imperium Graeciae fuit penes Athenienses, Atheniensium potiti sunt Spartiatae, Spartiatas superavere Thebani, Thebanos Macedones vicerunt, qui ad imperium Graeciae brevi tempore adjunxerunt Asiam bello subactam.

823 Durch Wegnahme entstehen folgende Figuren: Die ἀποσιώπησις, absichtliche Verschweigung, z. B. Cic. p. Mil. 12 De nostro enim omnium — non audeo totum dicere. Videte quid ea vitii lex habitura fuerit, cujus periculosa etiam reprehensio est, und das bekannte Virgi-

lische (Aen. 1, 135) Quos ego — sed motos praestat componere fluctus. Das ἀσύνδετον, dissolutio, die Auslassung der conj. copulativae, z. B. Cic. bei Quintil. 9, 3, 50 Qui indicabantur, eos vocari, custodiri, ad senatum adduci jussi. Die *correctio*, ἐπανόρϑωσις, Verbesserung des eben gebrauchten Ausdrucks, z. B. Cic. in Cat. 1, 1 hic tamen vivit. Vivit? immo vero etiam in senatum venit, vergl. oben atque adeo §. 734. Die *dubitatio*, der absichtliche Zweifel, wozu auch die Figur des absichtlichen Vergessens und Erinnerns zu rechnen ist, z. B. ad Her. 4, 29 Tu istud ausus es dicere, homo omnium mortalium – nam quo te digno moribus tuis appellem nomine?

Die figurae sententiarum zu verfolgen, müssen wir 824 der Rhetorik überlassen: einige sind aber zugleich fig. verborum, wie die Frage, der Ausruf, die ungemein häufig gebraucht werden. Dann gehören ferner dazu die Anrede abwesender Personen oder lebloser Gegenstände (ἀποστροφή), wie Cic. p. Mil. 31 Vos enim jam ego, Albani tumuli atque luci cet., die Personificirung, wie Cicero in Cat. 1, 7 das Vaterland redend einführt, die Hyperbel, die Ironie, das Gleichniß, die Sentenz u. s. f., deren mannigfaltige Anwendung aus den Schriften der besten Autoren selbst erkannt werden möge, wozu wir nur vor Allem noch Quintilian im achten und neunten Buche der Institutio oratoria und das vortreffliche vierte Buch des sogenannten Auctor ad Herennium unter Cicero's rhetorischen Werken als Anleitung hinzuzunehmen rathen.

Wir wollen schließlich als Beispiel zur Nachahmung ei- 825 nen ganz einfachen Satz nach den oben aufgestellten Figuren umformen. Das Thema sei: litteris delector.

Geminatio. Litterae, litterae, inquam, solae me delectant.

Repetitio. Litterae me puerum aluerunt, litterae me juvenem ab infamia libidinum servarunt, litterae virum in rep. administranda adjuverunt, litterae senectutis imbecillitatem consolabuntur.

Conversio. Litterae honestissima voluptate oblectant, rerum novarum inventione oblectant, immortalitatis spe certissima oblectant.

Complexio. Qui litteris delectatur, qui vero inveniendo delectatur, qui doctrina propaganda delectatur, cum vos malum esse civem putatis?

Traductio Quid vis? Tune litteris delectaris, qui litterarum fundamenta odisti?

Polysyndeton. Litterae et erudiunt et ornant et oblectant et consolantur.

Paronomasia. Qui possim ego litteris carere, sine quibus vitam ipsam agerem invitus?

Ὁμοιόπτωτον, ὁμοιοτέλευτον. Num putas fieri posse, ut, qui litterarum studiis teneatur, libidinum vinculis obstringatur?

Ἀντίθετον. Qui litteris delectari te dicis, voluptatibus implicari te pateris?

Ἀντιμεταβολή. Non quia delector, studeo litteris: sed quia studeo, delector.

Gradatio. Studia mihi litterarum doctrinam, doctrina gloriam, gloria invidiam et obtrectationem comparavit.

Aposiopesis. Quid? Tu audes hoc mihi objicere, qui nihil unquam in vita expetierim nisi virtutem et doctrinam: tu quid expetieris – sed taceo, ne convicium tibi fecisse videar.

Ἀσύνδετον. Quid dicam de utilitate litterarum? Erudiunt, ornant, oblectant, consolantur.

Correctio. Litterae me delectant: quid dico delectant? Immo consolantur et unicum mihi perfugium praebent inter has vitae laboriosae molestias.

Dubitatio. Litterae me sive erudiunt, sive oblectant, sive consolantur: nam quid potissimum dicam nescio.

Erster

Erster Anhang.

Von der Metrik,

namentlich der Lateinischen Dichter.

1. Die Wörter der Sprache bestehen aus langen und kurzen Sylben. Als Maaß bei der Sylbenmessung nimmt man die Zeit der Aussprache einer kurzen Sylbe an, und nennt diesen Zeittheil *mora*. Eine lange Sylbe hat zwei moras, gilt also in dieser Hinsicht gleich zweien kurzen. Welche Sylben für kurz und welche für lang gelten, ist in Cap. 3 dieses Buchs gezeigt worden. Aus der Zusammenstellung von Sylben einer bestimmten Quantität entstehen die sogenannten *pedes*, Füße oder Versfüße; deren sind 4 zweisylbige, 8 dreisylbige, 16 viersylbige, 32 fünfsylbige u. s. f. möglich, denn so viele mögliche Variationen giebt es. Der Abkürzung wegen hat man den zwei-, drei- und viersylbigen, auch einigen fünfsylbigen, besondere Namen gegeben: 826

a) zweisylbige:

◡ ◡ Pyrrhichius: bone, pater, lege.
— — Spondeus: audax, constans, virtus.
◡ — Iambus: potens, patres, legunt.
— ◡ Trochaeus oder Choreus: laetus, fortis, gaudet.

b) dreisylbige:

◡ ◡ ◡ Tribrachys: domine, dubius, legere.
— — — Molossus: mirari, libertas, legerunt.
— ◡ ◡ Dactylus: improbus, omnia, legerat.
◡ — ◡ Amphibrachys: amare, peritus, legebat.
◡ ◡ — Anapaestus: bonitas, meditans, legerent.
◡ — — Bacchīus: dolores, amavi, legebant.
— ◡ — Amphimacer, Creticus: fecerant, legerant, cogitans.
— — ◡ Palimbacchīus, Antibacchīus: praeclarus, peccata, legisse.

c) viersylbige:

◡ ◡ ◡ ◡ Proceleusmaticus: celeriter, memoria, relegere.
— — — — Dispondeus: praeceptores, interrumpunt, perlegerunt.

◡ ◡ — —	Ionicus a minori: adolescens, generosi, adamari.
— — ◡ ◡	Ionicus a majori: sententia, mutabilis, perlegerat.
— ◡ — ◡	Ditrochaeus, Dichoreus: educator, infidelis, eruditus.
◡ — ◡ —	Diïambus: amoenitas, renuntians, supervenis.
◡ — — ◡	Antispastus: verecundus, abundabit, perillustris.
— ◡ ◡ —	Choriambus: impatiens, credulitas, eximios.
— ◡ ◡ ◡	Paeon primus: credibilis, historia, attonitus.
◡ — ◡ ◡	= = secundus: modestia, amabilis, idoneus.
◡ ◡ — ◡	= = tertius: puerilis, opulentus, medicamen.
◡ ◡ ◡ —	= = quartus: celeritas, misericors, refugiens.
◡ — — —	Epitritus primus: laborando, reformidant, salutantes.
— ◡ — —	= = secundus: administrans, imperatrix, comprobavi.
— — ◡ —	= = tertius: auctoritas, intelligens, dissentiens.
— — — ◡	= = quartus: assentator, infinitus, naturalis.

827 2. Diese Füße sind gleichsam das Material, so wie überhaupt alles Gesprochenen, so auch eines Gedichts. Während aber in Prosa auf die Folge und Abwechselung der Sylbenlängen und Sylbenkürzen nicht sonderlich, und nur in einzelnen Fällen geachtet wird, besteht der ganze formelle Theil der alten Poesie darin, daß die Worte durch eine gewisse Zusammenstellung von langen und kurzen Sylben zur Aufnahme des Rhythmus geschickt gemacht werden. **Rhythmus** nennt man in dieser Beziehung die Gleichmäßigkeit der Zeitdauer in Erhebung und Senkung der Stimme, oder der **Arsis** und **Thesis**, (wie man es mit jetzt in dieser Art gebräuchlichen Griechischen Wörtern nennt.) Auch in gewöhnlicher Rede erheben und senken wir die Stimme, aber nicht in bestimmten Zwischenräumen, und nicht an den bestimmten Orten wiederkehrend. In diesen Zwischenräumen, oder in dem Verhältniß der Zeitdauer der Arsis zu der Zeitdauer der Thesis, liegt die Verschiedenheit des Rhythmus. Die Arsis ist nämlich entweder gleich oder doppelt so lang als die Thesis, was sich, indem wir die Arsis (durch den Strich / bezeichnet) mit der langen Sylbe verbinden, in der Verschiedenheit der beiden Versfüße Dactylus und Trochäus zeigt —́ ◡◡ und —́ ◡. Dasselbe Verhältniß findet noch Statt, wenn die Thesis vor der Arsis steht,

im Anapäst und Jambus ◡◡–́ und ◡–́. Die erste Art, wo die Arsis anfängt, nennt man den herabsteigenden Rhythmus, die andere Art, wo man von der Thesis zur Arsis fortgeht, den aufsteigenden. Aus diesen einfachen Rhythmen entstehen die künstlichen durch Zusammensetzung zweier einfachen rhythmischen Reihen und Unterdrückung einer Thesis: die Päonischen, Choriambischen und Jonischen Rhythmen. Die drei Päonischen Füße sind: der Creticus –́◡–́, der Bacchius ◡–́–́ und der Antibacchius –́–́◡; der Choriambus –́◡◡–́, die beiden Jonici ◡◡–́–́ und –́–́◡◡. Während in den Versen mit einfachem Rhythmus überall eine Abwechselung zwischen Arsis und Thesis ist, kommen in den Versen mit künstlichem Rhythmus theils durch den Versfuß selbst, theils durch die Zusammenstellung zweier Füße, zwei Arsen zusammen, was den Eindruck der Heftigkeit und Unruhe macht.

Anm. Die metrische Betonung oder der ictus, welchen dieje- 828
nige Sylbe erhält, die nach dem Rhythmus unter die Arsis fällt, ist in den beiden alten Sprachen ganz unabhängig von dem Wortaccente. Die alten Komiker haben sich zwar bemüht, den Wortaccent mit der rhythmischen Betonung in Uebereinstimmung zu bringen, und das ist der Grund, weshalb sie sich viele Verkürzungen positionslanger Sylben erlaubt haben, aber sie sind so weit davon entfernt, den Accent zum Träger des Rhythmus zu machen, daß sie jene Kunst der Uebereinstimmung nur in der mittelsten Dipodie und auch in dieser nicht als Gesetz in Ausübung zu bringen suchen. In den übrigen Theilen der Römischen Poesie, welche mehr der Griechischen Regelmäßigkeit folgen, wird, wie bei den Griechen selbst, auf den Wortaccent gar keine Rücksicht genommen, ja wir müssen glauben, daß der Widerstreit der metrischen Betonung mit dem vulgären Accent in Versen für die Alten einen besondern Reiz gehabt hat. In

'Arma virúmque canó Trojaé qui prímus ab óris
'Italiám fató profugús Lavínaque vénit

stimmt der prosaische Accent nur in den Ausgängen der Verse mit der metrischen Betonung überein. Diese letztere muß bei der Recitation von Versen vorherrschen, jedoch so, daß der prosaische Accent nicht ganz unterdrückt wird. Der metrische Accent hat die Kraft, kurzen Sylben die Geltung von langen zu geben. Doch findet dies verhält-

nißmäßig häufig nur Statt bei den kurzen Schlußsylben mehrsylbiger Wörter, welche auf einen Consonanten ausgehen, namentlich da, wo die Kraft der Arsis durch die Hauptcäsur des Verses verstärkt wird, z. B. Virg. Ecl. 10, 69 Omnia vincit amŏr, | et nos cedamus amori; Horat. Serm. 1, 5, 90 callidus ut soleăt | humeris portare viator; Ovid. a. am. 3, 63 Nec quae praeteriit, | iterum revocabitur unda; aber auch außer der Hauptcäsur, z. B. Hor. Serm. 2, 3, 260 exclusus qui distat? | agĭt ubi secum, eat, an non; Ovid. Met. 9, 610 non adiĭt apte, | non legit idonea, credo. Auf einen Vokal ausgehende Endsylben werden viel seltener durch die Arsis verlängert. Man hat aber bemerkt (s. Schneider Elementarlehre S. 752), daß dies überraschend oft mit der Enclitica que im zweiten Fuß des Hexameters der Fall ist, gewöhnlich unterstützt durch die Cäsur, von welcher nachher unten Nr. 8 gesprochen werden wird, z. B. Virg. Aen. 3, 91 Liminaquē laurusque dei, Ovid. Met. 5, 484 Sideraquē ventique nocent. Einsylbige kurze Wörter werden nie durch die Arsis verlängert.

829 3. Mehrere Füße unter einem einfachen Rhythmus mit einander verbunden, machen eine Reihe (ordo) aus. Die zweisylbigen Füße, d. h. Trochäen und Jamben, werden, wenn sie nicht etwa gleich in einen andern Rhythmus übergehen, (in welchem Falle auch ein einzelner Fuß für eine Reihe gelten kann,) in solchen Reihen von zwei und zwei Füßen, oder in Dipodieen, verbunden: eine Dipodie heißt auch ein Metrum, daher z. B. ein sechsfüßiger iambischer Vers ein trimeter iambicus genannt wird. Von den dreisylbigen Füßen macht, nach der Ansicht und Benennung der Metriker, ein Dactylus ein Metrum für sich aus, ein Anapäst aber nicht, sondern wie bei den Jamben sind zwei Anapäste zusammen ein metrum anapaesticum. Das Ende einer Reihe wird zum Theil, namentlich in den trochäischen Versen, durch die syllaba anceps bezeichnet, d. h. durch eine Sylbe, deren natürliches Maaß nicht beachtet wird, sondern welche, wie es der Rhythmus verlangt, für lang oder kurz gilt (im trochäischen Rhythmus (´–⏑) also für kurz). Ein Vers besteht aus einer oder mehreren Reihen, von demselben oder von verschiedenem Rhythmus. Er unterscheidet sich aber darin von der Reihe selbst, daß die

syllaba anceps, welche nur zum Theil bei dem Schluß der Reihe verstattet ist, sich am Schlusse des Verses immer findet, außerdem noch dadurch, daß der Hiatus erlaubt ist, und daß eine Haltung der Stimme Statt findet. Ein Vers heißt mit einem Griech. Namen acatalectus, wenn die Füße oder die Metra, aus welchen er zusammengesetzt ist, vollständig sind; ein catalecticus, wenn eine oder zwei Sylben oder ein ganzer Fuß an dieser Vollständigkeit fehlt. Und zwar giebt es bei den Versen, welche aus dreisylbigen Füßen bestehen, catalectici in syllabam, wenn von dem fehlenden Fuße nur eine Sylbe übrig ist, und catalectici in bisyllabum, wenn zwei Sylben übrig sind, wie z. B. in dem vorzugsweise sogenannten Hexameter. Trochäische und iambische Füße können immer nur in syllabam catalectisch sein.

Cäsuren (Einschnitte) des Verses nennt man die Un- 830
terbrechungen des Rhythmus durch das Ende der Wörter. In diesem Ovidischen Hexameter dactylicus:

Dónec erís felíx, multós numerábis amícos

oder dem Virgilischen:

'Infandúm regina jubés renováre dolórem

widerstreitet durchaus das Ende des Fußes mit dem Ende des Wortes; während der Rhythmus die Verbindung zweier Wörter verlangt, strebt der Sinn dagegen, welcher nach jedem Worte eine Pause wünscht. Darin liegt aber zugleich die Verbindung der Füße, und ein längerer Vers kann nicht ohne einige Cäsuren bestehen, und nothwendig ist ihm wenigstens die Cäsur gegen oder um die Mitte, welche man gewöhnlich vorzugsweise die Cäsur oder Vers-Cäsur nennt. Mit der Cäsur, wie wir sie eben als Einschnitt erklärt haben, sollte man den Abschnitt im Verse nicht verwechseln, welcher durch das Zusammentreffen des Fuß- und Wortendes entsteht, und in gewissen Versarten (im trochäischen Tetrameter, im dactylischen Pentameter und in choriambischen Versen) nöthig ist, auch im Hexameter unter bestimmten Formen oft gebraucht wird.

831 4. Im Folgenden sollen nun die Versarten, deren sich die Römischen Dichter bedient haben, und die dabei beobachteten Gesetze kurz aufgestellt werden. Und zwar wird zuerst von den Versarten mit einfachem Rhythmus, alsdann von denen mit künstlichem Rhythmus gesprochen werden müssen, und zuletzt noch Einiges hinzuzufügen sein über die zusammengesetzten Verse und über die Verbindung verschiedenartiger Verse zu einer lyrischen Strophe. Hierin zeigt sich auch zugleich die Verschiedenheit in den Formen der verschiedenen Dichtungsgattungen bei den Alten. Das Epos bedient sich nur eines einzigen einfachen Rhythmus, des dactylischen, das Drama (mit Ausnahme des lyrischen Theiles in demselben) bewegt sich in den drei andern einfachen Rhythmen mit mehr Abwechselung, aber die Haupt-Versart desselben ist auch nur eine, der iambische Trimeter. In beiden Dichtungsgattungen werden Verse von gleichem Maaß und gleicher Länge in unmittelbarer Folge (κατὰ στίχον) wiederholt. Die lyrische Poesie dagegen bedient sich bei der Lebhaftigkeit ihres Ausdrucks einer Seits der künstlichen Rhythmen, anderer Seits der Verse mit gemischtem Rhythmus; sie wiederholt nur die Verse mit künstlichem Rhythmus in einigen poetischen Gattungen in unmittelbarer Folge, sonst verbindet sie die zusammengesetzten Verse unter einander zu einem größeren Ganzen, welches man S t r o p h e nennt.

832 5. Die t r o c h ä i s c h e n Verse werden, wie oben bemerkt, gewöhnlich nach Dipodieen gemessen. Für den Trochäus kann, ohne daß das Maaß verletzt wird, der Tribrachys stehen, und da die letzte Sylbe der Reihe anceps ist, so kann im zweiten Fuße oder, wenn mehrere Dipodieen zum Verse gehören, in dem zweiten, vierten, sechsten Fuße der Spondeus oder Anapäst stehen. So ist also das Maaß der trochäischen Dipodie dieses:

´— ⏑ — ⏓
⏑⏑   ⏑⏑

Da die Arsis, wenn sie nach der Auflösung der Länge auf

zwei Kürzen fällt, auf beiden zugleich nicht ausgedrückt werden kann, so legt man den ictus auf die erste der beiden Kürzen.

Anm. Der Spondeus oder Anapäst an den ungleichen Stellen (d. h. 1, 3, 5 rc.) wird nur bei den Lat. Komikern gefunden und widerspricht dem reinen Maaße. Der Dactylus kann nur Raum finden in den gleichen Stellen, als Auflösung des Spondeus, aber er wird sehr selten gebraucht, noch schwerer wird er also an den ungleichen Stellen, wo selbst der Spondeus nur durch eine ungebührliche Freiheit sich einschleicht, Statt finden.

Von trochäischen Versen wird am häufigsten gebraucht 833
der tetrameter catalecticus, bei Lateinern quadratus, oder von der Zahl der vollständigen Füße septenarius genannt:

–́ ◡ – ⏓ –́ ◡ – ⏓ | –́ ◡ – ⏓ –́ ◡ ⏒

Er hat seinen Abschnitt nach der zweiten Dipodie, wo ein Wort zu Ende geht. Bei Plautus und Terenz, also im Drama, finden sich viele Scenen in diesem Versmaaße, welches geeignet ist, eine lebhafte Bewegung und Erregtheit auszudrücken. Folgendes Beispiel aus Terentianus Maurus de syllab. zeigt das reine Maaß; wir bezeichnen die erste Arsis der Dipodie durch den Accent:

Núlla vox humána constat | ábsque septem litteris,
Ríte vocalés vocavit | quás magistra Graécia:
Quídquid audis praéter istas, | párs soni, non vóx erit.
Quínque contenta ést figuris | Rómuli Latínitas.

Aber so rein wird diese Versart bei den Komikern nicht gefunden, sondern mit allen oben bemerkten Vertauschungen, so daß allein die letzte katalektische Dipodie das rechte Maaß anzeigt. In der folgenden Stelle aus Terent. Andr. 2, 1, 18 sqq. wollen wir daher alle Arsen mit dem Accent bezeichnen:

'Ad te advénio spém, salútem, | cónsilium, aúxilium expetens.
Néque pol cónsilí locum hábeo, | néque ad auxílium cópiam.
Séd istuc quídnam est? Hódie uxórem | dúcis? 'Ajunt. Pámphile,
Si íd facís, hŏdié postrémum | mé vidés. Quid ita? Eí mihi.
Véreor dícere, huíc dic, quaéso, | Býrria. Égo dicám. Quid est?
Spónsam hic túam amat. Nae íste haud mécum | séntit. Ého dum díc mihi.

834 Anm. Versus ithyphallicus heißt ein dreifüßiger trochäischer Vers. Er findet sich mit reinem Maaße bei Horaz zum Schluß eines andern Verses; Od. 1, 4 an einen tetrameter dactylicus angehängt:

Solvitur acris hiems grata vice | véris ét Favóni.
Ac neque jam stabulis gaudet pecus, | aút arátor ígni.

835 6. Der **iambische** Rhythmus ist der umgekehrte trochäische, indem er von der Thesis anfängt, welche vor dem Trochäus als Anakrusis (Aufschlag) gelten kann. Als solche hat sie kein nothwendiges Maaß, kann also auch eine Länge sein, woraus folgendes Maaß der iambischen Dipodie entsteht:

⏓ –́ ⏑ –́
⏑⏑ ⏑⏑

Man sagt also nunmehr so: Statt des Jambus kann an allen Stellen der Tribrachys stehen, mit Ausnahme der letzten, weil die Endsylbe des Verses anceps ist, also nicht aufgelöst werden kann. Ferner in den ungeraden Stellen 1, 3, 5 kann statt des Jambus der Spondeus und als dessen Auflösungen der Anapäst und Dactylus stehen, dieser natürlich so, daß dessen zweite Hälfte in arsi steht, und der Jctus auf der ersten der beiden Kürzen ruht.

836 Anm. Dies ist im Allgemeinen die Regel, aber die Dichter legen sich entweder des größeren Wohlklangs wegen selbst Beschränkungen auf, oder erweitern ihre Freiheit, um leichter Verse machen zu können. Die ältesten Griechischen Jambographen sind am sorgfältigsten, und gebrauchen selbst den Tribrachys selten. Die Tragiker haben den Tribrachys an allen Stellen (außer der letzten) viel häufiger, den Spondeus und Dactylus der Hauptregel gemäß an den ungleichen Stellen; dem Anapäst sind sie nicht günstig. Sie haben ihn in der Regel nur in der ersten Stelle und zwar in einem ganzen Worte, jedoch in Eigennamen, für welche größere Freiheit erlaubt sein muß, an allen. Die Griechischen Komiker führten in **alle** Stellen, die letzte immer ausgenommen, den Anapäst ein, mit gewissen Beschränkungen, namentlich wenn ein Dactylus vorhergeht. Die Römischen Komiker und Phädrus endlich nahmen alle diese Freiheiten an, und erlaubten sich noch dazu, den Spondeus an den gleichen Stellen zu setzen, so daß in diesen Versen der Jambus nur in dem letzten Fuße sein ursprüngliches Recht behauptet. Dagegen kehrte Ho-

raz in den Epoden und der Tragiker Seneca zur ältesten Strenge zurück, und sie gebrauchen in den geraden Stellen statt des Jambus nur zuweilen den Tribrachys, in den ungeraden außer dem Jambus den Spondeus und selten den Anapäst oder Dactylus. Z. B. Horaz Epod. 2:

Hos intĕr ĕ'pŭlas, ut juvat pastas oves
 Viderĕ prŏ'pĕrantes domum,
Pŏsĭtósque vernas, ditis examen domus,
 Circum renidentes Lares.
Haec ŭ'bĭ locutus fenerator Alfius cet.

Der am häufigsten gebrauchte iambische Vers ist der 837
trimeter acatalectus, oder Lateinisch, nach der Zahl der Füße benannt, der senarius, welches der gewöhnliche Vers für den Dialog im Drama ist. Er hat in der Regel eine Cäsur im dritten oder vierten Fuße, die erste heißt die πενϑημιμερὴς, die fünftheilige, die andere ἑφϑημιμερὴς, die siebentheilige, d. h. nach dem siebenten Halbfuße, z. B. Horaz Epod. 17:

Jam jam efficaci | do manus scientiae
Supplex, et oro | regna per Proserpinae,
Canĭdĭa, parce | vocibus tandem sacris,
Citumque retro solve, | solve, turbinem.

Sie kann noch mit andern Cäsuren der Füße verbunden sein, wie es in der angeführten Stelle im dritten und vierten Verse der Fall ist. Die Metriker haben auf viele Feinheiten in dem Bau dieser Verse aufmerksam gemacht, daß z. B. der dritte und vierte Fuß nicht ein einziges Wort ausmachen dürfe, daß, wenn das letzte Wort ein Creticus ist, nicht eine vorhergehende lange Sylbe die Schlußsylbe eines mehrsylbigen Wortes sein dürfe. Da diese Regeln und Bemerkungen sich nur einzig auf die Griech. Tragiker beziehen, so muß das Weitere darüber in den Lehrbüchern der Metrik gesucht werden. Wir nehmen ein Beispiel zu dieser Versart aus dem Fabeldichter Phädrus, und bezeichnen alle Arsen mit dem Accent.

Ad rívum eúndem lŭ'pŭs et ágnus vénerant
Sití compúlsi, sŭ'pĕriór stabát lupus,

Longéque infĕrior ágnus. Túnc fauce ímproba
Latro íncitátus, júrgii causam íntulit:
Cur, ínquit, túrbuléntam fécistí mihi
Istám bibénti? Lánigér contrá timens:
Qui póssum, quaéso, făcĕre, quód quĕrĕrís, lupe?

838 Versus iambici dimetri sind bei Horaz in den Epoden zum Nachsatze eines längern iambischen oder dactylischen Verses gewöhnlich, z. B. Epod. 2:

Beátus ille, quí procul negótiis,
Ut prísca gens mortálium,
Patérna rura bóbus exercét suis,
Solútus omni fénore.

Oder Epod. 14:

Móllis inértia cúr tantám diffúderit ímis
Oblívionem sénsibus,
Candide Maecenas, occidis saepe rogando:
Deús, deus, nam mé vetat.

Jenes Metrum, wo auf einen Trimeter ein Dimeter folgt, war dasjenige, in welchem Archilochus, der älteste Meister des iambischen Verses, seine Spottgedichte schrieb.

Dimetri catalectici, deren erster Fuß ein Spondeus oder statt dessen ein Anapäst sein kann, deren übrige Füße aber rein erhalten werden, finden sich von den uns erhaltenen Römischen Dichtern nur bei Seneca in Chören, z. B. Med. 862 sqq.:

Ut tígris órba gnátis
Cursú furénte lústrat
Gangéticúm nemús, sic
Frenáre néscit íras
Medéa, nón amóres.

Und Terentianus Maurus in eben diesem Versmaaße von demselben sprechend:

Et condere inde carmen
Multi solent poëtae.
Horatium videmus
Versus tenoris hujus
Nusquam locasse juges,
At *Arbiter* disertus
Libris suis frequentat.

839 Die Tetrametri iambici, vollständig und unvollständig, sind häufig bei den Römischen Komikern, die erstern

heißen octonarii, die andern septenarii von der Zahl der vollständigen Füße. Ein Beispiel der octonarii s. bei Terenz Andr. 1, 3 init.:

Enimvéro, Dave, nil locist | segnítiae nĕquĕ socórdiae,
Quantum íntellexi mŏ'dŏ senis | senténtiam de núptiis,
Quae sí non astu próvidentur, me aút erum pessúmdabunt.
Nec quíd ăgam certum est: Pámphilum | ne adjútem an auscultém seni.
Si illúm relinquo, ĕiŭs vítae tĭmĕo: sín ŏpĭtŭlor, huiús minas.

Die septenarii haben einen sehr bewegenden, aufgeregten Rhythmus. Ein Abschnitt wird in der Mitte beobachtet: er trennt den Vers in zwei Theile, woraus das in der jetzigen Poesie gewöhnliche iambische Metrum hervorgegangen ist: Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, || lobsinge Gott, o Seele. Als Beispiel Lateinischer septenarii siehe Terenz Andr. 4, 2, 11:

Per ómnes adjuró deos, | nunquam eám me desertúrum,
Non, sí capiundos míhi sciam esse inimícos omnes hŏ'mĭnes,
Hanc mi éxpetivi: cóntigit, | convĕ'niunt mores. Vă'leant,
Qui intér nos discidiúm volunt: | hanc nĭ'sĭ mors mi ădĭmet némo.

7. Der hinkende Jambus (Choliambus) oder Skazon 840
(σκάζων), auch Hipponakteischer Vers genannt, ist ein zusammengesetzter Vers und sollte also eigentlich nicht an diesem Orte behandelt werden, der Deutlichkeit wegen wollen wir ihn jedoch nicht von den übrigen iambischen Versen trennen.

Der Choliambus ist nämlich ein iambischer Senar, für dessen letzten Fuß aber antispastisch ein Trochäus eintritt; der fünfte Fuß ist gewöhnlich, des Gegensatzes wegen, ein reiner Jambus. Diese Versart eignet sich zur Satire; Römische Dichter, namentlich Catullus, haben sie jedoch auch zum Ausdruck sanfter Empfindungen gebraucht. Z. B. außerordentlich passend im 8. Gedichte:

Misér Catulle désinas ineptíre,
Et quód vides perisse, perditúm dúcas.
Fulsére quondam cándidi tibí sóles,
Quum véntitabas, quó puella dúcébat
Amáta nobis quántum amabitúr núlla.
Ibi ílla multa túm jocosa fíébant,

Quae tú volebas, néc puella nólébat.
Fulsére vere cándidi tibí sóles!
Nunc illa non volt, tú quoque impoténs nólí,
Nec quáe fugit sectáre, nec misér víve.

841 8. Unter allen dactylischen Versen ist der bekannteste und am meisten gebrauchte der *Hexameter*, dem epischen (erzählenden) Gedichte eigenthümlich, daher auch der heroische Vers genannt. Er besteht, wie sein Name besagt, eigentlich aus 6 Dactylen, für deren letzten aber immer ein Trochäus, oder, da die letzte Sylbe zweifelhaft ist, ein Spondeus steht. Die vier ersten Stellen lassen den Spondeus statt des Dactylus ohne Unterschied zu, und der Vers gewinnt durch die Einmischung dieses Fußes an Kraft und Abwechselung, indem lauter Dactylen einen zu hüpfenden, lauter Spondeen einen schwerfälligen Gang hervorbringen, wie dies von Virgil mit Absicht bewirkt ist in den Versen:

Quádrupedánte putrém sonitú quatit úngula cámpum.
'Illi intér sesé magná vi bráchia tóllunt.

In die fünfte Stelle wird nur selten ein Spondeus gesetzt, dem in der Regel ein Dactylus vorhergeht. Einen solchen Vers nennt man einen versus *spondaicus*. Er klingt hart und schwerfällig, aber die Langsamkeit des Ganges ist oft dem Gedanken angemessen, und wird von den Dichtern durch Kunst hervorgebracht. Die Römischen Dichter lieben es, in dieser Composition ein viersylbiges Wort an das Ende des Verses zu stellen, bei Virgil Ecl. 4, 49 und Aen. 2, 68:

Cara deum soboles, magnum Jovis incrementum.
Constitit, atque oculis Phrygia agmina circumspexit.
Ovid Met. 6, 69 Et vetus in tela deducitur argumentum.
ib. 128 Nexilibus flores hederis habet intertextos.

Anm. Ein dreisylbiges Wort am Ende des Spondaicus bringt den Ictus auf die letzte Sylbe des vorhergehenden Wortes, und dies ist dem Römischen Accentuationssystem zuwider, welches zwar im Allgemeinen bei dem Bau des Hexameters nicht beobachtet wird, im Ausgange des Verses jedoch, wo möglich, mit dem metrischen Ictus in Uebereinstimmung gesetzt wird. Deshalb wird ein dreisylbiges Wort zum Schluß von den besten Verskünstlern vermieden, oder ein einsylbiges ihm vorangeschickt, (wie Juvenal Sat. 4, 87 tum quo de fluviis aut aestibus aut nimboso

Vere locuturi, und öfters in dieser Art). Doch Eigennamen nöthigen zu Ausnahmen.

Auf die Cäsur dieses Verses wenden die Dichter eine 842
besondere Aufmerksamkeit, da er zu lang ist, um in einem Athem gelesen zu werden, und durch den Einschnitt, welcher den Rhythmus anscheinend verändert, eine neue Mannigfaltigkeit hervorgebracht wird. Die natürlichste und am häufigsten gebrauchte Cäsur ist im dritten Fuße, entweder nach der Arsis, oder in der Thesis, d. h. nach der ersten Kürze des Dactylus. Jene heißt die Caesura (τομή) πενθημιμερής (semiquinaria) oder auch männliche, die andere nennen Griech. Metriker die Cäsur κατὰ τρίτον τροχαῖον und wir daher die trochäische, weil zunächst vor dem Schnitt ein Trochäus –́ ◡ steht, auch im Gegensatze zu jener männlichen die weibliche, weil die Halbscheid des Verses auf die Thesis ausgeht. Die männliche Cäsur ist im alten heroischen Gedicht die herrschende, die trochäische hat wirklich den Ausdruck minderer Kraft und wird deshalb nach Beschaffenheit der Gedanken ebenfalls gern gebraucht. Wenn die Cäsur nicht im dritten Fuße ist, so pflegt sie im vierten zu sein, aber in diesem ist nur eine Art derselben erlaubt, nämlich nach der Arsis. Sie heißt die ἑφθημιμερής (semiseptenaria), und wird für schön gehalten, wenn mit ihr noch eine andere geringere Cäsur im zweiten Fuße verbunden ist: Catull Epithal. Pel. 139

Eumenides | quibus anguineo || redimita capillo.

Virg. Aen. 1, 9 Quidve dolens | regina deum || tot volvere casus.

Anm. 1. Eine von diesen drei Vers-Cäsuren hat jeder gut ge- 843
baute Hexameter; mit ihnen können noch mehrere andere, welche von den einzelnen Füßen gemacht werden, verbunden sein. Und in dieser Hinsicht ist besonders die Cäsur nach der ersten Arsis zu bemerken, welche dem einsylbigen Worte einen großen Nachdruck verleiht. In die Hauptcäsur des Verses legen die Dichter gern eine Interpunction, worauf bei der Bestimmung, welche Cäsur im Verse die vorzügliche sei, zu achten ist. Denn sehr oft tritt der Fall ein, daß man zwar an der gewöhnlichen Stelle für die Cäsur, im dritten Fuße, eine Wortcäsur hat, im vierten Fuße aber außer der Wortcäsur noch ein Absatz des Sinnes ist. Alsdann ist letztere für die Hauptcäsur zu halten und in der Recitation hervorzuheben. Z. B. bei Horaz Serm. 1, 4, 61:

Postquam discordia tetra
Belli ferratos postes portasque refregit,

würde es unpassend sein, die Cäsur πενϑημιμερής anzunehmen, weil sie das Adjectivum vom Substantivum trennen würde; besser also nach postes, wo durch das que wenigstens ein neues Nomen hinzugefügt wird. So scheint es uns auch nicht zweifelhaft zu sein, daß bei Horaz Epist. 2, 3, 137 die Cäsur so anzunehmen sei:

Fortunam Priami cantab' | et nobile bellum,
nicht Fortunam Priami | cantabo et nobile bellum.

Denn die Elision des Vokals hindert die Cäsur nicht, indem das Wort als vor dem elidirten Vokal abgeschlossen anzusehen ist.

844 Eine besondere Art des Vers-Abschnittes, nicht Einschnittes, ist die sogenannte Caesura bucolica, wenn am Ende des vierten Versfußes auch Wort und Sinn abschließt. Zugleich findet neben derselben auch eine der oben erwähnten drei Hauptcäsuren Statt, aber natürlich zwingt der Abschnitt des Sinnes, verbunden mit dem Ende des Fußes, den Recitator vor dem fünften Fuße länger als gewöhnlich einzuhalten. Zuweilen wird durch diesen Rhythmus vortrefflich die Schnelligkeit einer heftigen Bewegung bis zu einem plötzlich begegnenden Aufenthalte gemalt, im Allgemeinen aber liegt, wegen des unverhältnißmäßig kurzen Nachsatzes, der Ausdruck der ungebildeten Natürlichkeit darin. Und deshalb scheinen die bukolischen Griech. Dichter diesen Vers so sehr vorzugsweise gebraucht zu haben, daß er davon seinen Namen erhalten hat.

845 Anm. 2. Ein einsylbiges Wort am Schluß des Verses, wenn nicht ein anderes einsylbiges vorhergeht, hat etwas Seltsames, indem es den Leser nöthigt, einen für die Thesis nicht gehörigen Accent auf dasselbe zu legen, damit es nur verstanden werde. Aber dies wird oft von den Dichtern gesucht, zur Schilderung entweder des Harten und Rauhen, oder zum scherzhaften Ausdruck des Unerwarteten, z. B.

Dát latus, ínsequitúr | cumulo praeruptus aquae mons. Virg. Aen. 1, 106.
Illic, út pĕrhibént | aut intempesta silet nox. Id. Georg. 1, 247.
Parturiunt montes, | nascetur ridiculus mus. Hor. Art. poët. 139.

846 9. Nächst dem Hexameter ist der bekannteste dactylische Vers der sogenannte **Pentameter**. Er hat diesen Namen von der Zahl der fünf vollständigen Metra, welche er enthält, aber er hat eigentlich ebenfalls sechs Füße, von denen der dritte und sechste unvollständig sind. Sein Maaß ist dieses:

$\acute{-}\ \overline{\smile\smile}\ \acute{-}\ \overline{\smile\smile}\ \acute{-}\ |\ \acute{-}\ \smile\smile\ \acute{-}\ \smile\smile\ \acute{-}$

In der zweiten Hälfte müssen reine Dactylen sein, auch in der ersten wechseln gewöhnlich Dactylen und Spondeen, denn zwei Spondeen machen den Rhythmus hart. Nach der dritten Arsis, wo der Abschnitt unveränderlich ist, muß zur Ausfüllung des Rhythmus eine Pause von zwei Zeittheilen gelassen werden. Deshalb erlaubt die strengere Regel hier nicht die Verlängerung der kurzen Sylbe durch die Kraft der Arsis. Es giebt aber dennoch bei den Römischen Dichtern eine ziemliche Anzahl Stellen, wo sie Statt findet. (Ueber die Griechen siehe Friedemann dissert. de media syllaba pentametri hinter Spitzner de versu Graecorum heroico. Lips. 1816.) Dieselbe Pause ist am Ende des Verses, wo zwar eine kurze Sylbe nach der allgemeinen Regel stehen kann, aber doch nur selten eine solche steht, welche auf einen kurzen Vokal ausgeht. Dreisylbige Wörter zum Schluß werden nicht geliebt, weil der Accent ungünstig fällt. Dieser Vers wird nur als Nachsatz des Hexameters gebraucht, und diese Vers- und Dichtungsart heißt die elegische (elegia). Wenn sie auch ursprünglich zum Ausdruck des Schmerzes und der Liebesklage gebraucht wurde, so ist sie doch bald auf andere frohere Gegenstände angewandt worden; sie ist aber immer für kürzere Gedichte bestimmt gewesen und hat ihre eigenthümliche Stelle im Epigramm oder Sinngedicht. Z. B. Martial Epigr. 5, 76:

Profecit poto Mithridates saepe veneno,
  Tóxica né possént saéva nocére sibi:
Tu quoque cavisti, coenando tam male semper,
  Né possés unquám, Cínna, períre fame.

10. Von andern dactylischen Versen führen wir an den 847
Dimeter catalecticus, welcher auch versus Adonius heißt:

–́ ◡ ◡ –́ ⏓

als Nachsatz zu andern Versen in der lyrischen Poesie gebraucht. Ferner den Tetrameter catalecticus oder versus Alcmanius, von dem Lyriker Alkman, der ihn häufig gebraucht hat, so genannt, dessen letzter Fuß rein erhalten wird.

Der Trimeter catalecticus in syllabam:

–́ ⏖ –́ ⏖ ⏓

bei Horaz nach dem Vorgange des Archilochus vor oder nach einem dimeter iambicus gebraucht, z. B. Epod. 11:

> Ínachiá furere | silvís honorem décutit
> Férvidióre mero | arcána promorát loco,

und Epod. 13:

> Tu vína Torquató move | Cónsule préssa meo
> Leváre duris péctora | sóllicitúdinibus.

Den Tetrameter catalecticus hat Horaz als Nachsatz zum heroischen Hexameter gebraucht, Oden 1, 7:

> Albus ut obscuro | deterget nubila coelo
> Saepe Notus, neque parturit imbres
> Perpetuos, | sic tu sapiens | finire memento
> Tristitiam vitaeque labores.

848 11. Der anapästische Rhythmus (⏑⏑–́) ist der umgekehrte dactylische. Anstatt des reinen Anapästus kann der Spondeus, Dactylus, Proceleusmaticus stehen, aber so daß der Ictus wie in dem reinen Anapästus gesetzt, der Dactylus also nicht –́ ⏑⏑, sondern – ⏑́ ⏑ gelesen wird.

Anapästen werden von Griech. Tragikern und Komikern am häufigsten in Systemen, wo also nur am Schlusse eine unbestimmte Sylbe ist, gebraucht. Man theilt sie aber gewöhnlich in Dimeter ab. Ein System endigt sich jederzeit mit einem dimeter catalecticus in syllabam, welcher versus paroemiacus heißt. Vor demselben wird gewöhnlich noch ein monometer gesetzt, daher basis anapaestica genannt; zuweilen wird ein solcher Vers auch mitten in das System hineingestellt. Bei den uns noch übrigen Römischen Dichtern finden wir nicht viele Anapästen dieser Art, Terenz hat sie nirgends, Plautus nicht selten, aber mit schwierigen Maaßen und vielen Freiheiten, der Tragiker Seneca enthielt sich des Gebrauches des paroemiacus, wodurch seine Anapästen ohne rechten Schluß sind. Außer diesen Dimetern ist bei den Griechen sehr gebräuchlich der tetrameter catalecticus in syllabam, welcher einen Abschnitt in

in der Mitte nach der zweiten Dipodie hat. Plautus hat ihn ebenfalls, aber wegen seiner vielen Freiheiten und der Corruption des Textes verweisen wir auf Hermann Elem. doctr. metr. p. 405 sqq. Ein Beispiel des dimeter anap. nehmen wir aus Seneca Hippol. 974:

Res húmanas ordĭ́ně nullo
Fortúna regit spargítque manu
Mūnĕ́ră caeca, pejóră fŏvens.
Vincit sanctos dĭrắ líbido,
Fraus súblimi regnắt in aula;
Tradĕ́rĕ turpi fascés pŏpŭlus
Gaudĕ́t, ĕosdem cŏlĭ́t átque odit.
Tristís virtus pervérsă tŭlit
Praemĭ́ă recti, castós sequitur
Mălă paúpertas: vitióque potens
Regnắt ădulter.
O vánĕ pŭdor falsúmque dĕcus!

12. Die **künstlichen** Rhythmen entstehen aus ein- 849
fachen durch Unterdrückung einer Thesis, daher gilt jeder Versfuß dieser Rhythmen, weil er zwei Arsen hat, einem Metrum gleich. Durch das Zusammenstoßen der Arsen im Verse wird der Eindruck der Heftigkeit und Gewaltsamkeit hervorgebracht, welcher von den lyrischen Dichtern und von den Römischen Dramatikern, denen gleichmäßige Verse dieser Art anstatt der Griechischen Chorgesänge dienen, recht wohl benutzt wird. Aus der Zusammensetzung des ungeraden Rhythmus (⏑ –́ oder –́ ⏑) entstehen die **päonischen** Rhythmen, in den Versfüßen des Creticus –́ ⏑ –́, des Bacchius ⏑ –́ –́ und des Antibacchius –́ –́ ⏑ rein dargestellt. Päonisch heißt dieser Rhythmus, weil man jene drei Füße ansieht als entstanden aus Zusammenziehungen der vier Päonen; denn der Creticus –́ ⏑ –́ ist gleich mit dem ersten Päon –́ ⏑ ⏑⏑ und mit dem vierten ⏑⏑ ⏑ –́, der Bacchius ⏑ –́ –́ mit dem zweiten Päon ⏑ –́ ⏑⏑, endlich der Antibacchius –́ –́ ⏑ gleich dem dritten Päon ⏑⏑ –́ ⏑. Aus dem geraden Rhythmus (–́ ⏑ ⏑ oder ⏑ ⏑ –́) sind durch

Zusammensetzung hervorgegangen der Choriambische und Jonische Rhythmus, der Choriambische –́ ⏑⏑ –́, der Jonische nach beiderlei Formen: a majori –́ –́ ⏑⏑, a minori ⏑⏑ –́ –́.

850 13. Der Creticus –́ ⏑ –́ erlaubt im Verse die Auflösung der beiden Arsen, am Schlusse aber nur die Auflösung der ersten in zwei Kürzen. Bei Plautus und Terenz wird er gewöhnlich in Tetrametern gebraucht, so daß zuweilen ein Dimeter dazwischen tritt. In folgendem Beispiel aus Terenz Andr. 4, 1 beginnt ein dactylischer Vers:

Hócine crédibile aút memorábile,
Tánta vecórdia innáta cuiquam út siet,
'Ut malis gaúdeant átque ĕx incómmodis
'Alterĭús sua ut cómparent cómmoda? ah
'Idne ĕst verum? ímmo id est gĕ́nŭs hominŭm péssumum, in
Dénegandó modo quís pudor paúlum adest,
Póst, ubi témpu' promíssa jam pérfici,
Túm coactí necessário se ăpĕriunt.

Den Schluß (clausula) macht ein iambischer Vers:

nil opúst | ibi veréntur.

851 14. Der Bacchius ⏑ –́ –́ wird häufig von Römischen Komikern in Systemen und in Versen gebraucht. Er läßt die Auflösung beider Arsen zu, die letzte jedoch nicht am Ende des Verses, weil die Sylbe zweifelhaft ist. Der Schluß solcher Verse ist iambisch oder anapästisch. Ein Beispiel aus Terenz Andr. 3, 2:

Adhúc, Archylís, quae adsolént quaeque opórtet
Signa ésse ad salútem, omnia húic esse vĭ́dĕo.
Nunc prímum fac ístaec lavét, post deínde
Quŏd jússi ei darí bĭbĕre, et quántum imperávi,
Date: móx ego huc revértor.

Im zweiten Verse ist in dem Fuße se video die erste Arsis in zwei Kürzen vide aufgelöst, im vierten in dem Fuße dari bibe die zweite. Der Ictus wird, da er nicht auf beide Sylben gelegt werden kann, auf die erste der beiden Kürzen gesetzt.

Der Antibacchius wird nicht zu Versen verbunden.

15. Die gebräuchlichste Versart aus dem *Ionicus a* 852
majori (´– ´– ◡ ◡) ist der tetrameter brachycatalectus, welcher auch der **Sotadische** heißt, weil Sotădes darin seine Gedichte schrieb. Sein Maaß ist ursprünglich folgendes:

´ ´   ´ ´   ´ ´   ´
– – ◡ ◡ | – – ◡ ◡ | – – ◡ ◡ | – ◡

Da aber die Längen aufgelöst werden können, und für einen Jonicus auch eine trochäische Dipodie gesetzt werden kann, so nimmt er sehr verschiedene Formen an und gehört durchaus zu den schwierigsten Versmaaßen. Terentianus Maurus handelt darin die Lehre von den Buchstaben ab und gebraucht meistens statt des dritten Ionicus a majori die trochäische Dipodie. Wir benutzen den Anfang seiner Abhandlung als Beispiel und theilen die Metra ab:

Elĕmentă rŭ|des, quae pŭĕ|rós dŏcént ma|gistri,
Vocalia | quaedam mĕmŏ|rant, consŏnă | quaedam,
Haec reddere | vocem quoni|ám vălént sĕ|orsa,
Nullamque si|ne illis potis | ést coīrĕ | verbum.

16. Der Ionicus a minori ist von den Äolischen 853
Lyrikern (Sappho, Alcäus, Alkman) oft gebraucht worden. Bei Horaz Od. 3, 12 finden wir nach dem Vorbilde des Alcäus ein System von 10 Füßen, durchaus reinen Maaßes, und ohne Hiatus. Die Abtheilung derselben, daß zwei Mal vier Füße verbunden werden, und ein kürzerer Vers von zwei Füßen schließt, ist willkürlich:

Mĭsĕrárum ést, | nĕque ămórí | dărĕ lúdúm | neque dúlcí
Mala vínó | lavere, aút éx|animárí | metuéntés
Patruáe vérbera línguáe.

17. Der sogenannte **Anakreontische** Vers besteht 854
ursprünglich aus zwei Ionicis a minori,

´ ´   ´
◡ ◡ – – ◡ ◡ – –

wenn man aber die beiden Kürzen vorn als Anakrusis ansieht, und die Uebertragung des Ionicus a majori in eine trochäische Dipodie damit verbindet, so kommt folgendes Maaß heraus:

```
         ⏑
         ⏑⏑ | —́ ⏑ —́ ⏑ | —́ —
                        ⏑
oder     ⏑⏑ | —́ — —́ ⏑ | —́ —
                        ⏑
            | —́ ⏑ —́ — |
            | ⏑́⏑⏑ —́ ⏑ |
```

und dies sind die verschiedenen Formen der kleinen Anakreontischen Gedichte, welche nach der Manier des alten Lyrikers meist in sehr später Zeit gemacht sind. Die Römer haben diesen Vers nicht, wenn man nicht den S. 714 angeführten dimeter iambicus catalecticus dafür gelten lassen will, er liegt aber bei einer andern Versart, dem Galliambus, zu Grunde.

855 Denn der Galliambus setzt zu dem vollständigen Anakreontischen Verse noch einen andern Anakreontischen, aber unvollständigen, hinzu:

```
⏑⏑—́—́⏑⏑—́—́ | ⏑⏑—́—́⏑⏑—́
```

daraus kann aber, mit den oben erwähnten Freiheiten, werden:

```
 —                 —          ⏑
⏑⏑—́⏑—́⏑—— | ⏑⏑—́⏑—́⏑—
   ⏑⏑ ⏑⏑           ⏑⏑
```

und dies ist die Form, unter welcher Catullus seine Galliamben gemacht hat, die einzigen vollständigen, welche wir übrig haben, im 63. Gedichte. Wir wollen aber als Beispiel die Belehrung, welche Terentianus Maurus in demselben Catullischen Versmaaße giebt, hersetzen:

Sŏnăt hóc sŭbíndĕ mētrō | Cy̆bĕlēĭúm nĕmus,
Nōménque Gálliambis | mĕmŏrátur hínc dătum,
Trĕmŭlós quod ésse Gallis | hăbĭlés putánt mŏdos,
Adĕo út frequénter illum | prŏpe ăb últimó pedem,
Măgĕ quó sŏnús vĭbretur, | stŭdĕánt dărĕ́ trĭbrăchyn.

Und dies (nämlich die letzte Arsis vor der Katalexis in zwei Kürzen aufzulösen) hat Catullus gewöhnlich gethan.

Er beginnt sein Gedicht so:

Sŭpĕr áltă véctus Atys | cĕlĕrí rătĕ́ măria
Phry̆gĭúm nĕmús cĭtātō | cŭpĭdé pĕdĕ́ tĕtigit.

18. Der *Choriambus* –́ ⏑ ⏑ –́ erlaubt nur die Auf- 856
lösung der ersten Arsis in zwei Kürzen, sehr selten die Zu-
sammenziehung der mittlern Kürzen in eine Länge. Nur die
dramatischen Dichter haben die gleiches Maaß enthaltende
iambische Dipodie an die Stelle des Choriambus gesetzt,
aber nur nach einem andern Choriambus, dessen zweite Arsis
bei der darauf folgenden iambischen Thesis die Einheit des
Rhythmus erhält. Die lyrischen Dichter haben den Cho-
riambus, wenn sie denselben in Versen gebrauchten, immer
rein erhalten.

19. Da aber die alten Dichter keine Verse aus lauter 857
Choriamben gemacht, sondern diesen Fuß, wegen der Hef-
tigkeit seines Ganges, mit vor- oder nachtretenden Füßen
eines verschiedenen Rhythmus verbunden haben, so sind wir
hier zu dem Punkt gekommen, wo von den *zusammen-
gesetzten* Versen zu sprechen ist. Ein zusammengesetzter
Vers ist nämlich ein solcher, in welchem Reihen von ver-
schiedenem Rhythmus verbunden sind. Diese Verbindung
kann entweder so Statt finden, daß der Wechsel zwischen
Arsis und Thesis nicht unterbrochen wird, oder es können
durch die Zusammensetzung zwei Theses oder zwei Arses zu-
sammenstoßen. Die erste Art, wo der rhythmische Zusam-
menhang erhalten wird, und nur ein verschiedenes Verhält-
niß der Arsis und Thesis eintritt, ist bei weitem das Ge-
wöhnlichste. Die andere, wo der Uebergang von Thesis
zur Thesis, oder von Arsis zur Arsis geschieht, ist an und
für sich unrhythmisch, aber dieser Eindruck kann oft von
dem Dichter gesucht werden.

20. Die einfachste Art von Zusammensetzung zeigt sich 858
in den *logaödischen* Versen, wo, um einen einfachen pro-
saischen Schluß hervorzubringen, von den dreisylbigen Fü-
ßen –́ ⏑ ⏑ und ⏑ ⏑ –́ zu den zweisylbigen –́ ⏑ und ⏑ –́
herabgestiegen wird. Gewöhnlich nennt man nur dactylische
in Trochäen auslaufende Verse logaödisch, aber dasselbe Ver-

hältniß findet bei den Anapästen Statt. Ein solcher logaödischer Vers ist der Alcäische Schlußvers:

/   /   /   —
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ◡

Necte meo Lamiae coronam. Horat.

So wie in diesem Verse der Trochäus dazu dient, den lebhaften Rhythmus herabzustimmen, so wird ebenfalls sehr häufig ein Trochäus zu Anfang einer dactylischen Reihe gesetzt, gleichsam als Einleitung. Daher nennt man ihn jetzt gewöhnlich die Basis. Weil er die Stelle einer Reihe vertritt, so ist die Endsylbe anceps, d. h. statt des Trochäus kann als Basis auch der Spondeus stehen; ja hie und da ist dieser Spondeus auch in einen dreisylbigen Fuß aufgelöst worden.

859 21. Logaödisch dactylische Verse mit der Basis nennt man im Allgemeinen Aeolische Verse, von den Lyrikern dieses Volksstammes, welche sie erfanden oder gebrauchten. Einzelne Arten derselben haben aber auch besondere Namen. Der Pherekratische Vers:

x — | /   / —
— ◡ | — ◡ ◡ — ◡

in welchem höchst selten der Dactylus zusammengezogen wird. Der Glykonische Vers um einen Halbfuß verlängert, und bei Horaz immer mit spondeischer Basis:

x — | /   /   ◡
— ◡ | — ◡ ◡ — ◡ —

Anm. Aus der unverbundenen Zusammenstellung des Glykonischen und Pherekratischen Verses entsteht der sogenannte Priapeische Vers, (also ein versus asynartetus,) z. B. bei Catullus im 18. Gedichte:

Hunc lucum tibi dedico | consecroque, Priape,
Qua domus tua Lampsaci est, | quaque silva, Priape,
Nam te praecipue in suis | urbibus colit ora
Hellespontia, ceteris | ostreosior oris.

860 Der Phaläcische Vers aus einem Dactylus und drei Trochäen:

x — | /   /   /   / —
— ◡ | — ◡ ◡ — ◡ — ◡ — ◡

Dieser Vers hat elf Sylben, daher heißt er auch der Hen-

decasyllabus, und unter diesem Namen ist er von den Lateinischen Dichtern, namentlich von Catull und Martial, sehr oft zu kleineren Gedichten angewandt worden, z. B. Catull im 3. Gedichte:

Lúgete, ó Venerés Cupídinésque
'Et quantúm est hominúm venústiórum:
Pásser mórtuus ést meaé puéllae,
Pásser, déliciaé meaé puéllae,
Quém plus ílla oculís suís amábat.
Nám mellitus erát, suámque nórat
'Ipsa tám bene quám puélla mátrem,
Néc sese á gremio ílliús movébat,
Séd circúmsiliéns modo húc modo íllue
'Ad solám dominam úsque pípilábat.
Quí nunc ít per itér tenébricósum
'Illuc, únde negánt redíre quémquam.
'At vobís male sít, malaé tenébrae
'Orci, quae ómnia bélla dévorátis,
Tám bellúm mihi pásserem ábstulístis!
'O factúm male! ó misélle pásser!
Cúja núnc operá meaé puéllae
Fléndo túrgidulí rubént océlli.

Gewöhnlich also ist, wie man sieht, die Basis ein Spondeus, und unter den Lateinischen Dichtern hat nur Catullus sich hierin größere Freiheiten genommen, und den ursprünglichen Trochäus zuweilen gebraucht.

22. So wie die Dactylen in Trochäen logaödisch aus- 861
gehen, so müssen Choriamben zum Schluß sich in Jamben auflösen, weil bei dem Choriambus die Arsis schließt, daran also, nach der gewöhnlichsten Art der Zusammensetzung, eine Thesis sich reihen muß. Und in dieser Art finden wir bei Römischen Dichtern (namentlich bei Horaz) einen Choriambus mit einer unvollständigen iambischen Dipodie:

/ /
— ◡ ◡ — ◡ — ◡
Sanguine viperino.

Gewöhnlich aber wird der Choriambische Vers noch mit einer Basis vermehrt, und so finden sich bei Horaz zwei und drei Choriamben verbunden, mit einem Jambus als Schluß.

Dieser Dichter hat sich das Versmaaß dadurch erschwert, daß er als Basis nur den Spondeus gebraucht, und nach jedem Choriambus, mit Ausnahme des letzten, einen Abschnitt macht. Man nennt dergleichen Verse Asklepiadische, kleinere, wie:

Maecenás atavis | édite regĭbus
O et praésidium et | dúlce decus mĕum!

und größere, wie:

Nullam, Váre, sacra | víte prius | séveris arbŏrem
Circa míte solum | Tíburis et | moénia Catĭli.
Siccis ómnia nam | dúra deus | próposuit: nĕque
Mordacés aliter | diffugiunt | sóllicitudínes.

862 23. In den bisher angeführten Arten zusammengesetzter Verse konnte man die Basis als die kleinste trochäische Reihe ansehen, von welcher auf einen anderen Rhythmus übergegangen wurde. In andern Versen finden wir aber eine vollständigere trochäische Reihe: bei Horaz Od. 1, 8 vor einem choriambischen Verse von zwei Choriamben mit iambischem Schluß. Der Dichter hat sich den Zwang aufgelegt, statt des zweiten Trochäus durchweg den Spondeus zu gebrauchen:

/ / / / / / —
— ◡ — — | — || ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ — ◡

Die Cäsur nach der Arsis des ersten Choriambus ist zu bemerken, kann aber allerdings nicht für passend gehalten werden. In dem angeführten Gedichte ist dieser Vers mit einem anderen kürzeren Choriambischen, dessen wir oben schon erwähnt haben, verbunden:

Lydia dic, per ómnes
Té deós oró, | Sybarin cúr properas amándo.

Dieselbe trochäische Dipodie vor einer logaödischen dactylischen Reihe macht den elfsylbigen Sapphischen Vers aus:

/ / — / / / —
— ◡ — ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ◡

Persicos odi puer apparatus.

Der Uebergang von Jamben zu Dactylen kann, wenn der rhythmische Zusammenhang beobachtet werden soll, nur

so geschehen, daß die iambische Reihe katalektisch ist. Und dies ist der Fall in dem elfsylbigen **Alcäischen** Verse:

⏓ — ⏑ — ⏑ | — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏓

Frui paratis et valido mihi.

Anm. Es mag hier noch des Saturnischen Verses Erwähnung 863
geschehen, einer alt-Römischen Versart, welche späterhin selten gebraucht wurde. Er besteht aus einem dimeter iambicus catalecticus, an dessen Thesis sich drei Trochäen schließen. Die alten Römischen Dichter nahmen sich aber viele Freiheiten in diesem Maaße, und die hin und wieder angeführten Bruchstücke sind schwer in das rechte Maaß zu bringen. Wir wollen daher die regelmäßigen Saturnischen Verse, welche der Metriker Terentianus Maurus zur Belehrung darüber selbst verfertigt hat, hersetzen:

ut, si vocét Camoénas | quis novém soróres.
Et Naevio poëtae | sic ferunt Metellos
quum saepe laederentur | esse comminatos:
dabunt malum Metelli | *Naevio poëtae.*
Dabunt malum Metelli | clauda pars dimetri,
post *Naevio poëtae:* | tres vides trochaeos,
nam nil obest trochaeo, | longa quod suprema est.

24. Dies mag mit Bezug auf die Römischen Lyriker 864
auch über die zusammengesetzten Verse genug sein. Es werden nun Verse entweder in unmittelbarer Folge wiederholt, wie die einfachen in der Regel und von den zusammengesetzten die choriambischen; oder es werden Verse von verschiedenem Maaß und Rhythmus so, daß die einzelnen Verse getrennt bleiben, (was hauptsächlich die syllaba anceps anzeigt,) zu einem rhythmischen Ganzen verbunden, welches man **Strophe** nennt. In der Verbindung von verschiedenen Versen zu einer Strophe folgt der Dichter seinem Gefühle, und die möglichen Veränderungen sind nicht zu berechnen. Horaz, auf den wir uns zunächst beziehen müssen, bildet, wie es scheint, ohne Griechisches Vorbild, kleine Strophen entweder aus choriambischen Versen allein, oder aus choriambischen und äolischen Versen, von denen wir kurz zuvor gesprochen haben, verbunden. Diese Strophen in ihre Bestandtheile aufzulösen, wird gar keine Schwierigkeit ha-

ben. Von den künstlicheren Griechischen Strophen finden wir bei ihm die Sapphische und Alcäische. In beiden hat er etwas nach eigenem Urtheil geändert.

865 Die **Sapphische** Strophe besteht aus dem dreimal wiederholten Sapphischen elfsylbigen Vers, und dem Adonischen (s. §. 847) zum Schluß. Horaz hob die syllaba anceps am Ende der trochäischen Dipodie auf, und erlaubt sich nur den Spondeus, führte eine Cäsur nach der fünften Sylbe ein, vertauschte diese aber auch zuweilen mit einer trochäischen Cäsur nach der sechsten Sylbe. In einigen Gedichten (besonders Carm. 4, 2) erlaubt er sich versus hypermetros, d. h. solche, welche mit ihrer Schlußsylbe durch Elision in den folgenden Vers hinüberreichen, jedoch nur selten und meistens mit angehängten Encliticis. Zuweilen verbindet er auffallend den adonischen Vers mit dem vorhergehenden elfsylbigen, z. B. Od. 1, 2, 19

> labitur ripa Jove non probante u-
> xorius amnis.

so daß es scheinen könnte, als habe er diese beiden Verse als einen angesehen. Aber es findet sich doch auch der Hiatus, und m wird nicht elidirt, wenn der folgende Vers mit einem Vokal anfängt. Also hat man jenes nur als Freiheiten anzusehen, welche sich Horaz nach dem Vorgange der Sappho erlaubt. Aber rhythmisch hängen die Verse in der That so zusammen, daß nirgends eine Kluft entsteht, sondern die Thesis immer von der Arsis aufgenommen wird:

— ∪ — — — ∪ ∪ — ∪ — ⏑
— ∪ — — — ∪ ∪ — ∪ — ⏑
— ∪ — — — ∪ ∪ — ∪ — ⏑
— ∪ ∪ — ⏑

Integer vitaé scelerisque purus
Non eget Maurís jaculis neque arcu
Nec venenalis grávida sagittis,
Fusce, pharetra.

Die Alcäische Strophe besteht aus dem zwei Mal 866
gesetzten Alcäischen elfsylbigen Vers, aus einem dimeter iambicus mit überzähliger Sylbe (hypercatalectus), und einem versus logaoedicus von zwei Dactylen und zwei Trochäen.

Das Griechische Metrum ist also folgendes:

⏓ — ⏑ — ⏓ | — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏓
⏓ — ⏑ — ⏓ | — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏓
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓
— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏓

Horaz machte den Gang der ersten drei Verse durch Spondeen kräftiger, indem er sich selbst das Gesetz machte, an allen Stellen, wo nach obigem Schema die lange Sylbe erlaubt ist, sie auch wirklich lang zu setzen, mit Ausnahme der syllaba anceps am Schluß der Verse, welche anceps bleibt. Daher wird gewöhnlich das Metrum nach dem Gebrauch des Horaz so angegeben:

— — ⏑ — — | — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏓
— — ⏑ — — | — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏓
— — ⏑ — — — ⏑ — ⏓
— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏓

Doch ist es dienlich, immer das ursprüngliche Griechische Maaß vor Augen zu haben, weil der Römische Dichter dennoch zuweilen von seinem Gesetze, eben weil es willkürlich ist, abweicht, und den Jambus statt des Spondeus zu Anfang der drei ersten Verse gebraucht. (Im ersten Verse der Strophe I, 9, 1. 31, 9. 35, 37. II, 9, 5; im zweiten I, 37, 22. II, 1, 6. 11, 6. 14, 6. 19, 22. III, 1, 2. 1, 26. 3, 34. 5, 22; im dritten I, 35, 15. 37, 15. II, 3, 3. III, 29, 11. Nie im vierten Buche.) Jedoch der kurzen Sylbe vor dem Abschnitt enthält er sich durchaus, nach Bentley's Bemerkung zu Od. 3, 2, 1, vergl. 3, 5, 17. Der Abschnitt des Alcäi-

schen Hendecasyllabus wird von Horaz immer beobachtet, und entschuldigt den Hiatus: Od. 2, 20, 13. Doch wird er zuweilen in einem zusammengesetzten Worte gemacht, sehr selten (4, 14, 17 und 1, 37, 14) trifft er in ein mehr als zweisylbiges, nicht zusammengesetztes Wort. Auch beobachtet Horaz die Einschnitte (Cäsuren) sorgfältig, und läßt deshalb nicht zwei oder im dritten Verse drei zweisylbige Wörter zu Anfang hinter einander folgen. Der Hiatus zwischen den einzelnen Versen findet sich nicht selten; der dritte und vierte Vers werden zuweilen durch Elision verbunden, wie in der letzten Strophe von Od. 2, 3:

Omnes eodem cogimur, omnium
Versatur urnā serius ocius
Sors exitura et nos in aeternum
Exilium impositura cymbae.

Zweiter Anhang.
Vom Römischen Calender.

Die Römische Bezeichnung der Monatstage ist von der 867 unsrigen ganz verschieden. Ohne hier auf die Verschiedenheit der alten Jahresbestimmung und Eintheilung einzugehen, wollen wir gleich das Julianische Jahr und die Monatseintheilung desselben zu Grunde legen, nach welcher der Februarius in gemeinen Jahren 28 Tage hat, die vier Monate April, Juni, September, November (Apjunseno sagt man mit einem kindischen, aber doch nützlichen Gedächtnißworte nach den Wortanfängen) 30 Tage, die übrigen aber 31 Tage enthalten. Die Tage dieser Monate werden nicht von 1 bis 30 oder 31 gezählt und so benannt, sondern nach drei in jedem Monate feststehenden Tagen rückwärts gerechnet. Diese drei Tage sind der erste, fünfte und dreizehnte, sie heißen mit Römischen Namen die Calendae, Nonae und Idus des jedesmaligen Monats. (Die Monatsnamen werden aber, wie schon oben S. 33 angeführt worden, als Adjectiva gebraucht, schließen sich daher auch in gen. fem. an die drei genannten Feminina.) Die Römische Art, von einem bestimmten terminus an zu zählen, ist aber so, daß dieser mit eingerechnet wird. So ist z. B. der dritte Tag vor den Nonen, d. h. vor dem fünften des Monats, nicht der zweite des Monats, wie wir nach der arithmetischen Subtraction sagen würden, sondern der dritte; woraus die praktische Regel entsteht, daß man bei der Berechnung der Monatstage zu der Zahl, von welcher subtrahirt wird, eins hinzu addire. Ist aber der terminus, von welchem rückwärts gezählt wird, der erste des folgenden Monats, so ist es nicht hinreichend, die Zahl der Tage des laufenden Monats um eins vermehrt in Rechnung zu bringen, son-

dern es müssen auch die Calendae selbst bei der Subtraction berücksichtigt werden, d. h. es muß die Zahl der Tage des laufenden Monats um 2 vermehrt als Minuendus angesetzt werden. So ist also dies tertius ante Cal. Julias, da der Juni 30 Tage hat, der 29. Juni. Hierauf beruht nun die ganze scheinbare Schwierigkeit der Berechnung Römischer Zeitbestimmungen. Daneben ist aber noch eine Eigenthümlichkeit, ein Ueberrest aus der früheren dem Numa zugeschriebenen Einrichtung des Röm. Jahres, zu berücksichtigen. Nämlich in den vier Monaten März, Mai, Juli und October (Immo und Milmo, wo il den Julius ausdrückt) fallen die Nonae auf den 7., die Idus auf den 15. Tag des Monats, statt auf den fünften und dreizehnten. In Schaltjahren (jedem fünften nach Römischer Ausdrucksart) hat der Februar einen Tag mehr; dieser Schalttag wird aber nicht, wie es jetzt geschieht, an dem Ende des Monats hinzugefügt, sondern an der Stelle, wo ehemals der das Mondjahr des Numa mit dem Sonnenjahre ausgleichende Schaltmonat (mensis intercalaris) gesetzt wurde, nämlich nach dem 23. Februar, so daß der 24. Februar, der sechste Tag vor den Calenden des März, doppelt geschrieben und der bis sextus oder das bis sextum genannt wurde, wovon das Schaltjahr selbst ein annus bis sextus hieß. S. über diesen ganzen Gegenstand Ideler's klassisches Werk, Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie, Berlin 1825, zu Anfang des zweiten Theiles.

868 Ueber die grammatische Form bei der Angabe des Tages ist Folgendes zu bemerken. Der Ablativ ist der Casus für die Zeitbestimmung wann? also sollte gesagt werden z. B. die tertio ante Calendas Martias. Man läßt aber die und ante weg, und sagt abgekürzt *tertio Calendas* oder mit Zahlen III. Cal. Aber bei Cicero und Livius finden wir eine andere Art ausschließlich oder doch viel gebräuchlicher, nämlich z. B. *ante diem tertium Calendas*

oder Nonas, Idus. (Abgekürzt a. d. III. Cal.) Grammatisch können wir dies, statt des sprachrichtigen die tertio ante Calendas, nicht anders erklären, als dadurch, daß wir annehmen, ante sei umgestellt, und nachher der Ablativ in den Accusativ verändert, gleich als müsse er von ante abhangen, während doch der wirkliche Accusativ Calendas unverändert blieb. Pridie und postridie, der Tag vorher und der Tag nachher, werden entweder mit dem Genitiv verbunden, z. B. pridie ejus diei, oder bei den feststehenden Calendernamen und bei Festtagen mit dem Accusativ, an welchen man einmal gewöhnt war, pridie Idus, pridie Compitalia, pridie natalem, postridie ludos Apollinares.

Dieser Ausdruck ante diem muß als ein unverän- 869 derliches Substantivum angesehen werden, indem Präpositionen, welche den Accusativ oder den Ablativ regieren, davor gesetzt werden können, z. B. Cic. in Catil. 1, 3 dixi ego idem in Senatu, caedem te optimatum contulisse *in ante* diem V. Cal. Novembris (oder Novembres, indem is auch wahrscheinlich nur die alte Form des Accusativus für es ist); Liv. 43, 16 *in ante* dies octavum et septimum Calendas Octobres comitiis dicta dies; id. 45, 2 supplicatio indicta est *ex* ante diem quintum Idus Octobres, cum eo die in quinque dies. Und so auch bei *pridie:* Cic. ad Att. 2, 11 nos in Formiano esse volumus usque ad pridie Nonas Majas.

Um die Berechnung unsers sogenannten Datums nach 870 dem alten Calender (wie er von C. Julius Cäsar im Jahre 45 vor Chr. festgestellt worden,) Anfängern zu erleichtern oder zu ersparen, fügen wir zum Schluß noch Bröder's Tabelle hinzu, deren Gebrauch sich leicht ergeben wird:

Unsere Monatstage.	März, Mai, Julius und October (haben 31 Tage).	Januar, August, December (haben auch 31 Tage).	April, Junius, September, November (30 Tage).	Februar hat 28, und in Schaltjahren 29 Tage.
1	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*
2	VI	IV ante	IV ante	IV ante
3	V ante	III Nonas	III Nonas	III Nonas
4	IV Nonas	Pridie Nonas	Pridie Nonas	Pridie Nonas
5	III	*Nonis*	*Nonis*	*Nonis*
6	Pridie Nonas	VIII	VIII	VIII
7	*Nonis*	VII	VII	VII
8	VIII	VI ante	VI ante	VI ante
9	VII	V Idus	V Idus	V Idus
10	VI ante	IV	IV	IV
11	V Idus	III	III	III
12	IV	Pridie Idus	Pridie Idus	Pridie Idus
13	III	*Idibus*	*Idibus*	*Idibus*
14	Pridie Idus	XIX ante Calendas (des folgenden Monats)	XVIII ante Calendas (des folgenden Monats)	XVI ante Calendas Martias.
15	*Idibus*	XVIII	XVII	XV
16	XVII ante Calendas (des folgenden Monats)	XVII	XVI	XIV
17	XVI	XVI	XV	XIII
18	XV	XV	XIV	XII
19	XIV	XIV	XIII	XI
20	XIII	XIII	XII	X
21	XII	XII	XI	IX
22	XI	XI	X	VIII
23	X	X	IX	VII
24	IX	IX	VIII	VI
25	VIII	VIII	VII	V
26	VII	VII	VI	IV
27	VI	VI	V	III
28	V	V	IV	Pridie Calendas Martias.
29	IV	IV	III	
30	III	III	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)	
31	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)		

Dritter Anhang.
Römisches Gewicht, Geld und Maaß.

1. Das Römische Pfund (libra, pondo) ist unge- 871
fähr gleich $\frac{2}{3}$ des Pariser oder $\frac{7}{10}$ des Cölnischen Pfundes, oder gleich 22 Loth $1\frac{1}{2}$ Quentchen. (Als genaue Bestimmung ergab sich nach Romé de L'isle 6048, nach Cagnazzi 6135, nach Letronne 6154, nach Paucker und Böckh 6165 Pariser Gran, deren auf das Paris. Pfund 9216 und auf das Cölnische $8806\frac{1}{5}$ gehen.) Es wird in 12 Theile (unciae) getheilt und heißt als Ganzes dieser 12 Theile As. Die Namen der Brüche sind folgende: ein Zwölftel $\frac{1}{12}$ heißt uncia (als Gewicht etwa zwei Loth), $\frac{2}{12}$ sextans d. h. $\frac{1}{6}$, $\frac{3}{12}$ quadrans d. h. $\frac{1}{4}$, $\frac{4}{12}$ triens d. h. $\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ quincunx, $\frac{6}{12}$ semis oder semissis, d. h. die Hälfte des Aß, $\frac{7}{12}$ septunx, $\frac{8}{12}$ bes oder bessis, d. h. zwei Theile von dreien oder $\frac{2}{3}$, $\frac{9}{12}$ dodrans, zusammengesetzt aus dequadrans $\frac{3}{4}$, $\frac{10}{12}$ dextans oder decunx, $\frac{11}{12}$ deunx, d. h. eine Unze abgezogen. Sie finden auch für andere Verhältnisse ihre Anwendung, so sagt man z. B. er wurde zum Erben eingesetzt ex dodrante, d. h. mit $\frac{9}{12}$, ex deunce, mit $\frac{11}{12}$ des Ganzen. Eine uncia enthält 2 semiuncias, 3 duellas, 4 sicilicos, 6 sextulas, 24 scrupula oder scripula. Eine und eine halbe Unze ist sescuncia (aus sesquiuncia). Composita von as sind tressis 3 Aß, octussis 8 Aß, decussis 10 Aß, centussis 100 Aß.

2. Das älteste Römische Geld war von Kupfer, 872
und ein Aß als Münze ist ursprünglich ein ausgeprägtes Pfund Kupfer. Als man Silbermünzen zu prägen angefangen hatte, (einige Jahre vor dem ersten Punischen Kriege,) gab man dem kupfernen Aß geringeren Gehalt, zuerst $\frac{1}{6}$, hernach $\frac{1}{12}$, zuletzt $\frac{1}{24}$ des ursprünglichen, so daß die Münze, welche ursprünglich ein Pfund Kupfer gewogen hatte, spä-

terhin nur eine halbe uncia oder ungefähr ein jetziges Loth enthielt.

Silbermünzen waren der denarius, ursprünglich gleich 10 Asse, späterhin, nach der Reduction des Aß auf $\frac{1}{12}$ Pfund gleich 16 Asse. Ein halber Denar heißt quinarius, ein Vierteldenar sestertius, d. h. drittehalb Aß ursprünglich (daher mit Zahlzeichen HS, d. i. $2\frac{1}{2}$, geschrieben), aber, als der Denar gleich 16 Asse war, 4 Asse werth. Noch kleinere Silbermünzen waren die libella, $\frac{1}{10}$ Denar, die sembella, $\frac{1}{20}$ Denar, teruncius, $\frac{1}{40}$ Denar, 3 Unzen altes, oder 4 Unzen reducirtes Kupfergeld. Ein Denar wiegt etwas mehr oder minder 73 Pariser Gran, wurde aber unter den ersten Kaisern allmälig bis zu 63 Gran vermindert, also gingen in den Zeiten der Republick ungefähr 84 (was nach Plinius nat. hist. 33, 46 das Gesetzliche ist), späterhin unter Domitian 96 bis 100 auf das Römische Pfund. Da der Silbergehalt dieser Münze bedeutend, und der Zusatz von unedlem Metall in jenen Zeiten äußerst gering ist, so kann man annehmen, daß nach dem Deutschen Conventionsfuße ausgeprägt ein Denar $5\frac{1}{12}$ Groschen oder 23 Kreuzer Rheinisch werth ist, der Sestertius also, als dessen vierter Theil, $15\frac{1}{4}$ Pfennig oder $5\frac{3}{4}$ Kreuzer, und 1000 Sestertien ziemlich genau 53 Thaler Sächsisch oder etwas mehr als $55\frac{1}{2}$ Thaler Preußisch, oder kurzweg 50 Thal. Gold sind, also decies 50000 Thaler Gold, millies 5 Millionen Thaler Gold.

Goldmünzen wurden sehr verschieden ausgeprägt, ein aureus zur Zeit der Kaiser ist gleich 25 Denaren oder 100 Sestertien, d. h. ungefähr $5\frac{1}{2}$ Thaler Preußisch. Also sind 1000 HS gleich 10 aurei, 100000 HS gleich 1000 aurei, decies HS gleich 10000 aurei. Kaiser Honorius setzte 25 Pfund Kupfermünze gleich einem solidus (aureus), also ein Pfund Kupfer gleich einem Silberdenar.

873 3. Man rechnet in der Regel nach Sestertien und ein nummus schlechtweg ist ein sestertius. Statt mille

sestertii sagt man eben so gut mille sestertium (Genit. Plur.), so wie mille passuum gewöhnlich ist. Eine Million wird durch Multiplication, wie oben S. 116 gelehrt worden ist, ausgedrückt: decies centena milia sestertium, oder in der Regel, mit Auslassung der Wörter centena milia, bloß decies; centies 10 Millionen, millies 100 Millionen. Weil man auf diese Weise sich gewöhnte, das Wort sestertium bei mille und von mille an zu hören, so kam man durch eine Art grammatischen Irrthums dahin, *sestertium* als ein eigenes Substantivum gen. neutr. anzusehen und sagte unum sestertium, septem sestertia, bis dena sestertia, sexcenta sestertia, für unum mille sestertium, septem milia sestertium u. s. f. Bei Cicero nicht häufig, aber doch an einigen Stellen, z. B. in Verr. 3, 50, parad. 6, 3, dagegen im silbernen Zeitalter ganz gewöhnlich.

Decies sestertium, eine Million Sesterzien, und so weiter mit den Multiplicativzahlen, wird als ein singulare tantum gen. neutr. gebraucht, z. B. Cic. Verr. 2, 7 HS decies *numeratum* esse, Phil. 2, 16 amplius HS ducenties *acceptum* hereditatibus rettuli. Man ging aber noch weiter und deklinirte diesen Ausdruck, z. B. Liv. 45, 4 argenti ad summam *sestertii decies* in aerarium rettulit, bis zur Summe von einer Million Sesterzien; Cic. Phil. 2, 37 syngrapha sestertii centies, ein Wechsel von 10 Millionen Sesterzien; Tac. Ann. 12, 58 Bononiensi coloniae, igni haustae, subventum *centies sestertii* largitione, durch ein Geschenk von 10 Millionen Sesterzien; Suet. Caes. 50 Serviliae *sexagies sestertio* margaritam mercatus est, er kaufte ihr eine Perle für 6 Millionen; id. Octav. 41 Senatorum censum *duodecies sestertio* taxavit, er setzte den Census der Senatoren auf 1,200000 Sesterzien; Cic. p. Font. (Nieb. frgm.) §. 4 Testis non invenitur in ducentis et tricies sestertio; id. ad Att. 4, 2 superficiem aedium aestimarunt HS (sestertio) decies.

4. Von dem Griechischen Gewicht und Geld kön- 874

Aaa 2

nen wir hier nur Einiges bemerken. Ein Attisches talentum ist gleich 80 Römischen Pfunden oder beinah 56 Cölnischen, eine mina (μνᾶ) der sechzigste Theil davon, also $1\frac{1}{3}$ Röm. Pfund, und auf eine Mine gehen 100 Drachmen. Also hat ein Talent 60 Minen oder 6000 Drachmen. Dieselben Namen und Verhältnisse finden bei dem Gelde Statt. Die gewöhnlichste Silbermünze, von welcher als Einheit beim Rechnen ausgegangen wird, ist die Drachme, (welche 6 Obolen hat,) sehr verschieden an Gewicht und Gehalt, je nach den verschiedenen Münzstätten und Zeiten, aber im Allgemeinen dem Römischen Denar gleich geschätzt. Die Attische Drachme ist aber etwas besser als der Römische Denar und in den Zeiten der unabhängigen Republik beinah 5 Groschen $9\frac{1}{2}$ Pf. Conventionsgeld oder 26 Kreuzer Rheinisch werth, oder, wenn kein Prägeschatz anzunehmen ist (nach Böckh Staatshaushaltung der Athener Theil 1. S. 16), auf $5\frac{1}{2}$ Groschen anzunehmen, die Mine also 22 Thaler 22 Groschen und das Talent 1375 Thaler Conventionsgeld. Mit Römischem Gelde verglichen ist also eine Mine gleich 4 aurei, ein Talent gleich 240 aurei oder 24000 Sesterzien.

875 5. Bei dem Römischen Längenmaaße geht man von dem Fuß oder pes aus. Der Röm. Fuß hat nach den gründlichsten Bestimmungen neuerer Gelehrten 131 Pariser Linien, deren $136\frac{1}{2}$ auf den Griechischen, 139 auf den Rheinländischen und 144 auf den Pariser Fuß gehen. So sind also 25 Röm. Fuß gleich 24 Griech. und 100 Röm. gleich $94\frac{1}{5}$ Rheinländ. Der Römische Fuß wird entweder nach dem allgemeinen Bruchsystem in 12 uncias, oder in 16 digitos (δακτύλους) eingetheilt. Kleinere Maaße sind der semipes, $\frac{1}{2}$ Fuß, palmus, $\frac{1}{4}$ Fuß oder 4 digiti, d. h. die Breite einer Hand, (Griech. παλαιστή,) aber in späteren Zeiten, so wie noch jetzt bei den Italienern, wird dieser Name auf die Länge einer Spanne (σπιθαμή) übergetragen und ist gleich $\frac{3}{4}$ Fuß. Größere Maaße sind der

palmipes, ein Fuß und ein Palmus, d. h. 1¼ Fuß, der cubitus (πῆχυς) 1½ Fuß, der passus oder Schritt 5 Fuß, der actus 120 Fuß oder 12 decempedae. Das Griechische stadium hat 600 Griech. oder 625 Röm. Fuß; 40 Stadien sind etwas Weniges mehr als eine geographische Meile. Nach den Entfernungen von 1000 passus waren auf den Röm. Landstraßen Meilenzeiger gesetzt, und eine solche Röm. Meile von 5000 Fuß enthält 8 Stadien und beträgt sehr wenig mehr als ⅕ geographische Meile, während die jetzige Italiänische Meile ¼ geographische ist. Eine Gallische leuca ist 1½ Röm. Meile. Aus diesem Worte ist das Französische lieue entstanden, aber so daß die Franken diesem Worte das Maaß der Deutschen Rast, d. h. 3 Römische Millien, unterlegten.

Das jugerum ist ein Quadratmaaß von 240 Fuß Länge 876 und 120 Fuß Breite, also 28800 Römischen Quadrat-Fuß. Diese sind gleich 25,591 Rheinländischen Quadrat-Fuß, deren ein Magdeburger Morgen 25920 enthält, so daß dieses Maaß, nach welchem bei uns gewöhnlich gerechnet wird, nur um etwas größer als das Römische jugerum ist.

Römische Cubik-Maaße sind für flüssige Sachen die amphora oder das quadrantal, ein Römischer Fuß nach allen Dimensionen; er enthält 2 urnae, 8 congii, 48 sextarii, 96 heminae, 192 quartarii und 576 cyathi. Nur ein größeres Maaß wird gebraucht, der culeus von 20 Amphoren. Griechische Cubik-Maaße sind der metretes oder cadus, gleich einer und einer halben Amphora; er wird in 12 χοῦς und 144 κοτύλαι eingetheilt, so daß die κοτύλη ein halber Sextarius ist. Die amphora Wasser oder Wein, ohne auf die einzelnen Sorten einzugehen, soll 80 Römische Pfund, d. h. beinah 56 Cölnische wiegen, also ein congius 10, ein sextarius 1⅔; oder um das Verhältniß des alten Maaßes mit dem jetzigen auf eine andere Art zu bestimmen, da die amphora 1305½ Pariser Cubik-Zoll enthält, deren 59 auf ein Berliner Quart gehen, so ist die amphora etwa 22⅛, der congius 2¾ und der sextarius beinah

$\frac{1}{2}$ Berliner Quart gleich. Da der sextarius, als das am häufigsten gebrauchte Maaß, 12 cyathi enthält, so werden diese Zwölftel gleich den Unzen des Aß nach dem gewöhnlichen Bruchsystem bezeichnet, und man sagt z. B. ein sextans, quadrans, triens vini für $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ eines sextarius.

Trockene Gegenstände werden vorzugsweise durch den modius gemessen, welcher selbst das Drittheil einer amphora ist und demnach 16 sextarii enthält. 6 modii gehen auf einen Griechischen medimnus, welcher 15 Berliner Metzen gleich ist, so daß ungefähr $6\frac{1}{3}$ modius einen Berliner Scheffel ausmachen. Ueber dieses ganze Rechnungswesen ist die treffliche Schrift von Joh. Fr. Wurm de ponderum, nummorum, mensurarum ac de anni ordinandi rationibus apud Romanos et Graecos, Stuttgardiae, 1821. 8., zu vergleichen.

Vierter Anhang.

Notae s. Compendia scripturae, Abkürzungen von Wörtern.

Viele häufig wiederkehrende Wörter und Endungen 877
werden in den alten Handschriften und dem gemäß auch in den alten Drucken abgekürzt geschrieben. Z. B. wird atque abgekürzt atq3, per, p, die Endung us durch ein eigenes Schlußzeichen 9, z. B. quib9, non durch n̄, m und n überhaupt häufig durch einen Strich über dem Vokal angezeigt. Dergleichen Abkürzungen werden aber in neuern Drucken nicht mehr gebraucht, und wer sie in Handschriften und alten Ausgaben findet, wird sie sich leicht durch die Vergleichung mit einem neuern Texte erklären können. Dagegen werden noch jetzt Vornamen und gewisse publizistische Wörter, d. h. Amts- und Würdenamen, abgekürzt. Eine Sammlung der häufigsten wollen wir zur Erleichterung der Anfänger hier aufstellen:

1. Vornamen.

A. Aulus
Ap. Appius
C. oder G. Gajus
Cn. oder Gn. Gnaeus
D. Decimus
K. Kaeso
L. Lucius
M. Marcus
M'. Manius
Mam. Mamercus
N. Numerius
P. Publius
Q. oder Qu. Quintus
S. oder Sex. Sextus
Ser. Servius
Sp. Spurius
T. Titus
Ti. oder Tib. Tiberius.

2. Publizistische Bezeichnungen.

Aed. Aedilis
Cal. oder Kal. Calendae oder andere Casus dieses Worts.
Cos. Consul
Proc. Proconsul
Coss. Consules oder Consulibus
D. Divus
Des. designatus

Eq. Rom. Eques Romanus
F. filius
Imp. Imperator
Leg. Legatus oder legio
Non. Nonae oder andere Casus
O. M. Optimus Maximus als Beiname des Juppiter.
P. C. Patres conscripti
Pl. Plebis
Pop. Populus
P. R. Populus Rom.
Pr. Praetor
Praef. Praefectus
Pont. Max. Pontifex maximus
Resp. Respublica
S. Senatus
S. P. Q. R. Senatus populusque Romanus
SC. Senatusconsultum
Tr. Tribunus.

3. Andere auch jetzt gebräuchliche Abkürzungen.

A. Anno
A. c. Anno currente
A. pr. Anno praeterito
A. M. Anno mundi
A. u. c. Anno urbis conditae
A. Chr. Anno Christi
a. Chr. ante Christum
B. M. Bene merenti
Dn. Dominus
D. D. Dono dedit
D. D. D. Dono dedit dicavit
D. M. Diis Manibus
D. S. De suo
D. S. P. P. De sua pecunia posuit
F. C. Faciendum curavit
Ictus. Iureconsultus
L. M. Libens merito
L. S. Loco Sigilli
MS. Manuscriptus
Ps. Postscriptum
Q. D. B. V. Quod deus bene vertat.
S. V. B. E. E. V. Si vales bene est, ego valeo.
c. caput
cf. confer oder conferatur
i. e. id est
l. loco oder lege. h. l. hoc loco oder hac lege.
l. c. oder l. l. loco citato oder loco laudato
pag. m. pagina mea
scil. scilicet
seq. sequens, verdoppelt seqq. im Pluralis
v. versus
vid. vide oder videatur
S. Salutem
S. D. P. Salutem dicit plurimam.

Index*).

A.

*) Die Zahl giebt die Paragraphen auf dem Rande an, mit vorhergehendem S. ist die Seitenzahl gemeint.

B.

E.

Ellip-

F.

G.

H.

I. J.

N.

O.

P.

T.

U. V.

W.

Verbesserungen.

S. 81 unten lies upupa für upapo.
= 180 oben. Ein Beispiel ist nachgewiesen S. 447 unten.
= 236 oben. Doch decuriare und centuriare haben ŭ.
= 283 Z. 3 v. u. lies citra für circa.

Anhang*),
die gereimten Genusregeln und die Bedeutung der Ausnahme-Wörter enthaltend.

A. Allgemeine Genusregeln.

1. Die Männer, Völker, Flüsse, Wind'
   Und Monat' *masculina* sind.
2. Die Weiber, Bäume, Städte, Land
   Und Inseln weiblich sind benannt.
3. Commune heißt, was einen Mann
   Und eine Frau bezeichnen kann.
4. Was man nicht dekliniren kann,
   Das sieht man als ein *neutrum* an.

B. Besondere Genusregeln über die einzelnen Deklinationen.

Erste Deklination.

Bei a und e in prima hat
Das Femininum allzeit Statt,
Die übrigen auf as und es
Bedeuten etwas Männliches.

Zweite Deklination.

Er, ir, ur, us sind mascula,
Um steht allein als neutrum da.

Ausnahmen.

Die Städt' und Bäume auf ein us
Man weiblich nur gebrauchen muß.
Von andern Wörtern merke man
Sich alvus, cŏlus, hŭmus, vannus an.
Die Wörter virus, pelagus
Sind einzig Neutra auf ein us,
Und vulgus ist daneben auch
Als Neutrum meistens im Gebrauch.

Alvus, der Bauch.
Humus, die Erde, der Boden.
Vannus, die Getreide- oder Futterschwinge.
Colus, der Spinnwocken.
Virus, Saft, Gift.
Pelagus, das Meer.
Vulgus, das Volk, der große Haufen.

*) Mit diesem Anhange erfüllt der Verleger die Wünsche derjenigen Herren Lehrer, welche sich vielleicht auch bei dem Unterrichte der ersten Anfänger dieser größern Grammatik und nicht des Auszuges (fünfte Ausg. Berlin 1840, Preis einen halben Thaler) bedienen.

Dritte Deklination.

a. Erste Hauptregel. Masculina.

Brauch' männlich o, or, os, e-r
Und e-s, das der Sylben mehr.

Ausnahmen.

1. Auf o.

Die Wörter auf do, go, io
Sind Feminina, auch căro
Und ēcho braucht man eben so.
Aber männlich harpago,
Ordo, cardo, scipio,
Stellio, septentrio,
Margo, ligo, pugio,
Titio, papilio,
Unio, curculio,
Endlich vespertilio.

Caro, carnis, das Fleisch.
Echo, echûs, das Echo, der Wiederhall.
Harpago, ōnis, der Enterhaken.
Ordo, ĭnis, die Ordnung.
Cardo, die Thürangel.
Scipio, der Stab.
Stellio, die Eidexe.
Septentrio, die sieben Sterne am Nordpol, daher Mitternacht (Himmelsgegend).
Margo, der Rand.
Ligo, ōnis, die Hacke.
Pugio, der Dolch.
Titio, ein Feuerbrand.
Papilio, der Schmetterling.
Unio, die Perle.
Curculio, der Wiebel, ein Kornwurm.
Vespertilio, die Fledermaus.

2. Auf or.

Neutra giebt es vier auf or,
Marmor, aequor, ador, cor.
Feminini generis
Ist bloß arbor, arbŏris.

Marmor, ŏris, der Marmor.
Aequor, die Fläche, das Meer.
Ador, ŏris, der Spelt.
Cor, cordis, das Herz.
Arbor, ŏris, der Baum.

3. Auf os.

Feminina sind auf os
Diese drei: cos, dos, ēos;
Doch ōs, der Mund, und ŏs, das Bein,
Müssen immer Neutra sein.

Cos, cotis, der Wetzstein.
Dos, dotis, die Mitgift.
Eos, (ἠώς, ἠοῦς,) die Morgenröthe.
Os, ossis, Knochen, Bein.

4. Auf er.

Neutra giebt es viel auf *er:*
Ver, cadaver, iter, tuber,
Cicer, piper, siser, uber,
Zingiber, papaver, suber,
Acer, siler, verber, spinther,
Doch commune braucht man linter.

Ver, der Frühling.
Cadaver, der Leichnam.
Iter, itinĕris, der Weg.
Tūber, die Geschwulst, und die Morchel in beiderlei Bedeutung neutr.
Cicer, die Kichererbse.
Piper, der Pfeffer.
Siser, die Mohrrübe.
Uber, das Euter, die Brust.
Zingiber, der Ingwer.
Papaver, der Mohn.
Suber, der Korkbaum.
Acer, der Ahornbaum.
Siler, die Bachweide.
Verber, gew. verbera, Schläge.
Spinther, eine Spange (selten).
Linter, der Kahn.

5. Auf es, die im Genit. um eine Sylbe wachsen.

Von ungleichsylbigen in es,
Ist eins ein Neutrum, nämlich aes,
Doch Feminina requies,
Und quies, merces, merges, tegēs,
Nebst compes, inquies und seges.

Aes, aeris, das Erz.
Quies, ētis, } Ruhe.
Requies, ētis, } Ruhe.
Inquies, ētis, Unruhe.
Merces, ēdis, der Lohn.
Merges, ĭtis, die Garbe.
Teges, ĕtis, die Decke.
Compes, ĕdis, die Fußfessel.
Seges, ĕtis, die Saat.

b. Zweite Hauptregel. Feminina.

Die as, die is, aus, ys und x,
e-s, dazu sonst weiter nichts,
Und s, davor ein Consonant,
Die werden weibliche genannt.

Ausnahmen.

1. Auf as.

Drei Masculina merk' auf as:
As, adămas und elephas;
Vas (vasis) aber, fas, nefas,
Das sind drei Neutra auch auf as.

As, assis, ein Ganzes von 12 Theilen, s. Gr. S. 78.
Adamas, antis, der Diamant.
Elephas, antis, der Elephant, gewöhnlich elephantus.
Vas, vasis, das Gefäß.
Fas, indecl., Recht.
Nefas, indecl., Unrecht.

2. Auf is.

Viele Wörter sind auf is
Masculini generis:
Panis, piscis, crinis, finis,
Ignis, lapis, pulvis, cinis,
Orbis, amnis und canalis,
Sanguis, unguis, glis, annalis,
Fascis, axis, funis, ensis,
Fustis, vectis, vomis, mensis,
Vermis, torris, cucumis,
Postis, follis, mugilis,
Cassis, caulis, callis, collis,
Sentis, torquis, penis, pollis.

Panis, das Brod.
Piscis, der Fisch.
Crinis, das Haupthaar.
Finis, das Ende.
Ignis, das Feuer.
Lapis, ĭdis, der Stein.
Pulvis, ĕris, der Staub.
Cinis, ĕris, die Asche.
Orbis, der Kreis.
Amnis, der Fluß.
Canalis, die Wasserleitung.
Sanguis, ĭnis, das Blut.
Unguis, der Nagel am Finger, die Kralle.
Glis, iris, die Haselmaus.
Annalis (gewöhnlich plur. *annales)*, das Jahrbuch.
Fascis, das Bündel.
Axis, die Achse.
Funis, der Strick.
Ensis, das Schwerdt.
Fustis, der Prügel.
Vectis, der Hebebaum.
Vomis, ĕris, (häufiger vomer,) die Pflugschaar.
Mensis, der Monat.
Vermis, der Wurm.
Torris, der Feuerbrand.
Cucumis, is u. ĕris, die Gurke.
Postis, die Thürpfoste.
Follis, der Blasebalg.
Mugilis, (gewöhnlich mugil,) ein gewisser Meerfisch.
Cassis (plur.), das Jägergarn.
Caulis, der Stängel.
Callis, ein Steig im Gebirge.
Collis, der Hügel.
Sentis, (gewöhnlich im Pluralis,) der Dornbusch.
Torquis (auch es), die Halskette.
Penis, das männliche Glied.
Pollis, ĭnis, feines Mehl.

3. Auf x.

Was auf e-x, ist *masculum*,
Nur forfex, lex, supellex, nex,
Nebst ungebräuchlich prex, und faex,
Verbleiben weiblichen Geschlechts;
Auf ax und ux merk' thorax, tradux,

Dann calix, fornix, varix, sorix,
Nebst phoenix, calyx, coccyx, oryx.

Forfex, icis, die Scheere.
Lex, legis, das Gesetz.
Supellex, supellectilis, das Hausgeräth.
Nex, nĕcis, der Tod.
Prex, prĕcis (im Nominativ ungebräuchl.), die Bitte.
Faex, cis, die Hefe.
Thorax, ăcis, der Panzer.
Tradux, ŭcis, eine Senkrebe.

Calix, ĭcis, der Becher.
Fornix, ĭcis, das Gewölbe.
Varix, ĭcis, eine Krampfader.
Sorix oder saurix, eine Art Eule.
Phoenix, ĭcis, der Vogel Phönix.
Calyx, ўcis, die Knospe, Schaale.
Coccyx, ўgis, der Griech. Name des Kukuks, Latein. cucŭlus.
Oryx, ein Afrikanisches Thier, Gazelle.

4. Auf s mit vorhergehendem Consonanten.

Fons, mons und pons sind *mascula*,
Nebst dodrans, quadrans, reliqua,
Dens, adeps, rudens, confluens
Et tridens, oriens, occidens.

Fons, die Quelle.
Mons, der Berg.
Pons, die Brücke.
Quadrans, ein Viertel eines zwölftheiligen Ganzen.
Dodrans, i. e. dequadrans, drei Viertel.
Dens, der Zahn.

Adeps, ĭpis, das Fett.
Rudens, das Tau.
Confluens, und plural. confluentes, der Ort, wo zwei Flüsse zusammenfallen.
Tridens, der Dreizack.
Oriens, Osten.
Occidens, Westen.

c. Dritte Hauptregel. Neutra.

Die a, e, c,
Die l, n, t,
Und ar, ur, us
Sind *neutrīus*.

Ausnahmen.

Von neutris werden ausgenommen
Und männliches Geschlecht bekommen:
Drei auf l: sol, sal und mugil;
Zehen Wörter auf ein n:
Pecten, lien, attagen,
Lichen, agon, canon, ren,
Gnomon, horizon und splen;
Fünf in ur: als fur und furfur,
Astur, vultur und auch turtur;
Noch zwei Thiere auf ein us:
Lepus, lepŏris, und mus.

Sol, die Sonne.
Sal, das Salz.
Mugil, ein gewisser Meerfisch.
Pectĕn, ĭnis, der Kamm.
Lien, ēnis, die Milz.
Attagēn, ēnis, das Haselhuhn.
Lichēn, ēnis, ein Hautgeschwür, Schwindflechte.
Agon, ōnis, der Wettkampf.
Canon, ŏnis, die Regel, der Ansatz bei Abgaben.
Ren, (gew. renes, plur.) die Niere.
Gnomon, der Weiser an der Sonnenuhr.
Horizon, ontis, der Gesichtskreis.
Splen, die Milz.
Fur, der Dieb.
Furfur, ŭris, die Kleie.
Astur, eine Habichtsart.
Vultur, der Geier.
Turtur, die Turteltaube.
Lepus, ŏris, der Haase.
Mus, muris, die Maus.

Doch *Feminina* sind auf us:
Juventus, virtus, servitus,
Senectus, tellus, incus, salus,
Auch pecus (pecŭdis) und palus.

Juventus, ūtis, die Jugend.
Virtus, ūtis, die Tugend.
Servitus, ūtis, die Knechtschaft.
Senectus, ūtis, das Alter.
Tellus, ūris, die Erde.
Incus, ūdis, der Amboß.
Salus, ūtis, das Heil.
Pecus, ŭdis, das kleine Vieh.
Palus, ūdis, der Sumpf.

Vierte Deklination.

Us quartae lasse männlich sein,
Doch u räum' du den *neutris* ein.

Ausnahmen.

Feminina sind auf us:
Tribus, acus, porticus,
Domus, nurus, socrus, anus,
Idus (iduum) und manus.

Tribus, eine Tribus, Abtheilung des Römischen Volks.
Acus, die Nadel.
Porticus, der Säulengang.
Domus, das Haus.
Nurus, die Schwiegertochter.
Socrus, die Schwiegermutter.
Anus, eine alte Frau.
Idus, plur., der 13. oder 15. Tag eines jeden Monats nach dem Römischen Calender.
Manus, die Hand.

Fünfte Deklination.

Der quintae Wörter auf *e-s*
Sind alle etwas Weibliches,
Doch männlich ist meridies
Und der Pluralis von dies,
Im Singularis aber hat
Zugleich das Femininum Statt.

Dies,

Dies, der Tag, im Singul. generis communis, im Pluralis masc. Meridies, der Mittag, ohne Pluralis.

Quantitäts-Verschiedenheiten einiger Wörter.

Est *ăcer* in silvis, equus *ācer* Olympia vincit.
Fert ancilla *cŏlum*, penetrat res humida *cōlum*.
Si bonus esse *cŏmes* vis, mores indue *cōmes*.
Bellandi *cupīdo* damno est sua saepe *cupīdo*.
Vin tibi *dīcamus*, cui carmina nostra *dĭcemus?*
Edŭcat hic catulos, ut mox *edūcat* in apros.
Solvere *diffĭdit* nodum, qui *diffīdit* ense.
Ni sit nota *fĭdes*, ignoto non bene *fīdes*.
Difficilis *lăbor* est, cujus sub pondere *lābor*.
In silvis *lepŏres*, in verbis quaere *lepōres*.
Deceptura viros pingit *măla* femina *mālas*.
In rate triste *mălum*, quum fractus turbine *mālus*.
Morio *mōratur*, quocunque sub axe *mŏratur*.
Gaudet uterque *părens*, quum filius est bene *pārens*.
Ludo *pĭla*, *pīlum* petit hostes, *pīla* columna est.
Sunt cives urbis *pŏpulus*, sed *pōpulus* arbor.
Pluribus ille *rĕfert*, quae non cognoscere *rēfert*.
Si transire *vĕlis* maris undas, utere *vēlis*.
Merx nummis *vēnit*, *vĕnit* huc aliunde profectus.
Si qua *sēde sĕdes*, atque est tibi commoda *sēdes*,
Illa *sēdĕ sĕdē*, si nova tuta minus.

Lateinische Verwandtschafts-Benennungen.

Agnati patris, *cognati* matris habentur.
Dic *patruos* patris fratres, *amitasque* sorores.
Frater *avunculus* est, soror est *matertera*, matris.
Quos fratres generant natos, dices *patrueles*,
Sed *consobrinos* dic, quos peperere sorores,
Quos soror et frater gignunt, dices *amitinos*.
Vir natae *gener* est, *nurus* est pro conjuge nati.
Uxoris genitor *socer* est, *socrus*que genitrix.
Vitricus haud verus pater est, materque *noverca*.
Ipse viri frater *levir*, sed *fratria* fratris
Uxor; *glos* uxor fratris, soror atque mariti.

Anhang.

Musterverse.

Der Jambe.

Wie rasche Pfeile sandte mich Archilochus,
Vermischt mit fremden Zeilen, doch im reinsten Maaß,
Im Rhythmenwechsel meldend seines Muthes Sturm.
Hoch trat und fest auf dein Kothurngang, Aeschylus;
Großart'gen Nachdruck schafften Doppellängen mir,
Sammt angeschwellten Wörterpomps Erhöhungen.
Fröhlicheren Festtanz lehrte mich Aristophanes,
Labyrinthischeren: die verlarvte Schaar anführend ihm,
Hin gaukl' ich zierlich in der beflügelten Füßchen Eil.

Der Hexameter.

Wie oft Seefahrt kaum vorrückt, mühvolleres Rudern
Fortarbeitet das Schiff, dann plötzlich der Wog' Abgründe
Sturm aufwühlt, und den Kiel in den Wallungen schaukelnd dahinreißt:
So kann ernst bald ruhn, bald flüchtiger wieder enteilen,
Bald, o wie kühn in dem Schwung! der Hexameter, immer sich selbst gleich,
Ob er zum Kampf des heroischen Lieds unermüdlich sich gürtet,
Oder der Weisheit voll Lehrsprüche den Hörenden einprägt,
Oder geselliger Hirten Idyllien lieblich umflüstert.

A. W. Schlegel.

Der Anapäst.

In Gesundheitsglanz wirst jeder vielmehr auf der Kampfbahn blühend dich schauen,
Nicht Schwätzer des Markts, nach dem heutigen Brauch, der ein witzlos Stachelgerede
Auf den Gegner studirt, der wieder ihn ficht in dem Bettelhallunkenprozesse:
Nein, sanft hinwandelnd im grünenden Hain Akademos', im Schatten des Oelbaums,
Wirst froh du am Arm des bescheidenen Freunds mit dem weißlichen Rohre bekränzt gehn,
Wohl duftend von silberner Pappeln Laub, Schikanenbefreiung, von Blumen,
Wie der Lenz sie gebiert, wenn zum Ulmbaum dort der vertrauliche Platanos säuselt.

F. A. Wolf nach Aristophanes.

Gedruckt bei Trowitzsch und Sohn, in Berlin.

πεδέχοισαν

ἐμὲ δειλάν, ἐμὲ πασᾶν

κακοτάτων π.

α